Digitized by Google

4° Eph. pol. 44 t / 1843

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Vier und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte: „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 1. Sonntag, 1. Januar 1843.

M. 9. Y.

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Kurz vor Abgang der Poſt hat am 7. Dez. Sarim Effendi ein Circular an die Geſandten der fünf Großmächte erlaſſen, worin der türkiſche Miniſter ihnen ankündigt, daß der Sultan beſchloſſen habe, den Wünſchen der Mächte gemäß, im Libanon und Antilibanon den Verſuch zu machen, die Adminiſtration einem maronitiſchen und einem druſiſchen Kaimakan zu überlaſſen. Die Repräſentanten haben ſich bis jetzt über den großherrlichen Endſcheid noch nicht ausgeſprochen; es will inzwiſchen verlauten, daß ſie ſich dadurch vollkommen befriedigt fühlen. — Das letzte Dampfboot bringt von Syrien wieder ſchlechte Nachrichten; auf einen Verſuch der Türken, die Druſen des Antilibanons zu entwaffnen, haben ſich dieſe zuſammen gerottet, und den von der Revolte im Hauran vom Jahre 1838 bekannten Schech Schebli Arrian an ihre Spitze geſtellt. Erſchrocken über die Entſchloſſenheit dieſer Leute, hatte Eſſaad den Paſcha von Acre ins Gebirg geſendet, um eine ſchnelle Pacifikation zu erwirken. Die von den Druſen bei dieſer Gelegenheit zum Beiſtande aufgeforderten Maroniten haben dem an ſie ergangenen Ruf keine Folge gegeben.

Großbritannien. London. Der von Herrn Jeffery erfundene ſogenannte „Marineleim", ein Bindungsmittel aus Gummi Elaſticum, Auſterſchalen und einigen andern Stoffen, ſoll Holz, Eiſen und andere Materien ſo feſt kitten, daß ſie ſelbſt mit der größten Gewalt an der gekitteten Stelle nicht wieder gebrochen werden können. Die Admiralität hat dieſe Erfindung an ſich gekauft und läßt ſich ein Dampfſchiff bauen, deſſen Theile lediglich durch dieſen Leim verbunden werden ſollen.

— In Liverpool, das im Laufe des Sommers ſchon von zwei bedeutenden Feuersbrünſten heimgeſucht ward, brach am 22. Dez., Morgens, in einer großen Theer- und Terpentinfabrik ein Feuer aus, welches bei ſtarkem Winde ſo raſch um ſich griff, daß ſowohl die großen Fabrikgebäude nebſt den Vorräthen, als zwei anſtoßende große Magazine mit Baumwolle und Flachs und einige kleinere Gebäude niederbrannten. Ein Arbeiter veranlaßte den Brand durch Unvorſichtigkeit, indem er einen brenennden Span in einen Terpentinkübel fallen ließ, und die überall in den Höfen ſtehenden Pech- und Theerfäſſer trugen viel zur raſchen Verbreitung des Brandes bei. Der Schaden wird auf 60 — 70,000 Pfd. St. geſchätzt. Die ſchwarzen Rauchwolken, welche der Wind über die Stadt trieb, brachten ſtellenweiſe gänzliche Finſterniß hervor.

Frankreich. Paris. Durch k. Ordonnanz vom 23. Dez. wird die Bildung eines Privatconſeils angeordnet, wo, ohne an der Adminiſtration der öffentlichen Angelegenheiten und an der Verantwortlichkeit der Regierung Theil zu nehmen, um die Krone geehrte Namen und erprobte Talente verſammelt werden ſollen. Die Einſetzung eines Privatconſeils wird in der Darlegung der Motive als eine natürliche und nützliche Ausdehnung des Geſetzes über die Regentſchaft betrachtet. — Das Haus, in welchem Charlotte Corday Marat ermordete, iſt abgeriſſen worden.

— Wir beeilen uns, die wichtige Nachricht mitzutheilen, daß in Folge der von dem Fürſten Metternich an das engliſche Cabinet geſandten Note über die ſerbiſchen Angelegenheiten zu London eine „Uebereinkunft zwiſchen Oeſterreich, England und Frankreich" zur Regulirung der Verhältniſſe Serbiens geſchloſſen wurde, und daß dem Divan in Konſtantinopel bereits eine Collectivnote dieſer drei Mächte übergeben

Digitized by Google

wurde, worin das Verfahren der Pforte, Serbien gegenüber, entſchieden gemißbilligt und die „Wiedereinſetzung des Fürſten Michael“ auf den ſerbiſchen Thron energiſch gefordert wird. Zu gleicher Zeit hat das öſterreichiſche Cabinet den andern Mächten notifizirt, daß es ſich gezwungen ſähe, ein Armeekorps an der ſerbiſchen Grenze zuſammen zu ziehen, um auf alle Ereigniſſe gefaßt zu ſeyn. Herr v. Butenieff, der von dieſem Schritte erſt im letzten Augenblicke Nachricht bekam, reichte ſogleich ebenfalls eine Note ein, in der er gegen die Abſetzung des Fürſten Michael proteſtirte. Dieſer ziemlich unerwartete Schritt Oeſterreichs hat in St. Petersburg große Senſation gemacht.

Spanien. General Seoane, der neue Generalcapitän, iſt am 20. Dez. zu Barcelona angekommen. Der General Van Halen ſollte am 22. mit dem Regenten abreiſen. Es iſt eine Friſt von 8 Tagen für die Zahlung der Contribution bewilligt worden. „Die fremden Conſuln, den engliſchen mit einbegriffen, haben dem franzöſiſchen Conſul, dem Commandanten und dem Stabe der franzöſiſchen Station ein Banket angeboten.“

Schweiz. Wallis. Auſſerordentlich zahlreich ſind dieſes Jahr die Jeſuitenmiſſionen, beſonders in Unterwallis. Drei Jeſuiten aus Freiburg beuten daſſelbe ſeit mehreren Monaten aus. Man erwartet täglich die Bekanntmachung einer Bannbulle gegen die „Junge Schweiz,“ welche auf langes Anhalten der Papſt endlich ausgefertigt habe.

Preußen. Köln. Das Treiben des Schäfers Mohr zu Niederempt und Neurath ſoll zwar jetzt einige gerichtliche Vernehmungen herbeigeführt haben; von einer polizeilichen Einſchreitung gegen ihn aber weiß man bisher nichts, und es gibt noch immer zahlreiche Bethörte, welche aus allen Orten zu ihm ziehen, um hernach, ohne irgend eine Erleichterung ihres Zuſtandes, wieder heimzukehren. Manche Arme tragen, wie man hier aus vielen Beiſpielen weiß, ihre unentbehrlichſten Sachen in's Leihhaus, um die Reiſe- und Aufenthaltskoſten beſtreiten zu können. Mehre ſogenannte Biographien des Schäfers, worin ſeine angeblichen Wunderheilungen beſchrieben werden, finden unter Vornehmen und Geringen Käufer und Gläubige in Menge.

Vaterländiſches. München. Wie in den früheren Jahren wohnten Se. Maj. der König auch dieſes Mal dem mitternächtlichen Gottesdienſte in der Allerheiligenhofkirche mit großem Cortège bei, ebenſo wurde um Mitternacht die feierliche Chriſtmette in ſämmtlichen Kirchen, mit aller Feſtlichkeit, begangen.

Pfalz. Am 25. Dez., erſten Weihnachtsfeiertag, trat in der proteſtantiſchen Pfarrkirche zu Weingarten, Herr Ludwig Hatry, Kaufmann zu Speyer, mit vier ſeiner Kinder, aus dem moſaiſchen Religionsverbande zur proteſtantiſch-evangeliſch chriſtlichen Kirche über.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung zur Unterhaltung der Staats- und Bezirksſtraßen betreffend.)

Dienſtag den 10. Januar 1843, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staats-Straßen:

1) von Homburg nach Saargemünde;
2) von Einöd nach Zweibrücken;
3) von Zweibrücken nach Landau; dann der Bezirks-Straßen:
1) von Blieskaſtel nach Neuhäuſel;
2) von Zweibrücken nach Neuhornbach für die Jahre $18^{43}/_{44}$, $18^{44}/_{45}$ und $18^{45}/_{46}$, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Bedingnißhefte und die Loos-Eintheilungen täglich auf dieſſeitiger Kanzlei eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 27. Dezember 1842.

Königl. Land-Commiſſariat,
C. Gugel.

Bekanntmachung.

Künftigen zwanzigſten Januar, des Morgens 10 Uhr, wird vor der unterfertigten Behörde die Lieferung des zur Unterhaltung der Pariſerſtraße von Stundenſtein II$^{3}/_{8}$ bis XV$^{3}/_{8}$ (von Kaiſerslautern nach Saarbrücken) und der Traverſe von Erbach und Waldmohr (Glanſtraße), dann der Straße von Kaiſerslautern nach St. Wendel, von Neuhäuſel nach Blieskaſtel und von Homburg nach Mittelberbach, in den Jahren $18^{43}/_{44}$, $18^{44}/_{45}$ und $18^{45}/_{46}$ erforderlichen Materials, in öffentlicher Verſteigerung, wenigſtnehmend vergeben werden. Steigerungsluſtige werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß geſetzt, daß Bedingungen und Anſchläge dieſſeits zur Einſicht offen liegen.

Homburg, den 28. Dezember 1842.

Königl. Land-Commiſſariat,
D. A. Beer.

Holzverkauf in Kgl. Preuß. Forſten.

Am 10. Januar 1843, Vormittags um 9 Uhr, ſollen in Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen

Digitized by Google

bemerkten Hölzer, inkleinen Looſen, bei öffentlicher Verſteigerung ausgeſetzt werden:

1) Forſt Wellesweiler, Schlag Pfuhlwald.
2 Buchen-Stämme,
28 Weichholz-Stämme,
7 Klafter Weichholz-Scheite,
$13^1/_2$ „ Knüppel.

2) Forſt Spieſen, Schlag Erlenbrunnen.
62 Weichholz-Stämme,
6 Stangen,
$13^1/_2$ Klafter Weichholz-Scheite,
29 „ Knüppel.

Neunkirchen, den 23. Dez. 1842.

Der Oberförſter,
Urſch.

Wolfersheim. (Holzverſteigerung.) Montag den künftigen 9. Januar, Morgens 9 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigert.

Schlag Spritzwald.

2 buchen Nutzholzabſchnitte von 18″ und drüber,
4 „ „ unter 18″
15 „ Pflugrehe,
34 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
5 „ „ „ Scheith. (anbrüchig),
106 Erdſtöcke, abgeſchätzt zu $1^1/_2$ Klafter,
825 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Blieskaſtel, den 23. Dez. 1842.

Das Burgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Dienſtag den 3. Januar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthauſe dahier, werden die zum Nachlaſſe der verlebten Eliſabetha Friederika Leiner, im Leben zu Zweibrücken wohnhaft, gehörigen Mobiliargegenſtände, gegen gleich baare Zahlung verſteigert, als: 1 Schrank, 1 Commode, 1 Tiſch, Stühle, 1 Bettlade, Getüch, Weißzeug, Bettung, Weibskleidung, Küchengeſchirr u. ſ. w.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 5. Januar 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Adler dahier, wird das zum Nachlaſſe und ehelichen Gütergemeinſchaft des zu Zweibrücken verlebten Bierbrauers, Herrn Ludwig Ambos, gehörige, zu Zweibrücken an der Hauptſtraße gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, mit Zubehör, neben Jakob Portner und Carl Pilla, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert.

Dieſes Wohnhaus eignet ſich ſeiner Lage wegen zu jedem Geſchäft, namentlich zum Betriebe einer Wirthſchaft oder eines Kaufladens.

Schuler, Notär.

Montag den 13. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden folgende, zum Nachlaſſe der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Herrn Jakob Locher und Frau Carolina Kämpf, gehörige Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, verſteigert:

1) Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallungen, Hof und Gärtchen, neben Kaufmann Lang und nachbeſchriebenem Wohnhauſe;
2) Ein in der nämlichen Straße ſtehendes Wohnhaus, das ehemalige Faber'ſche Haus, mit zwei Nebengebäuden, Hofgering und ſonſtigem Zubehör, neben den Erben Omphalius;
3) $5^1/_2$ Morgen Garten am Ernſtweiler Weg, der ſogenannte „Madam ihr Garten“, welcher in mehreren Looſen abgetheilt verſteigert wird.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Herzogl. Naſſ. Staats-Anlehen von Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preiſe, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc., gewonnen werden müſſen, kann ſich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhauſe betheiligen, und zwar:

für fl. 3 — kr. auf ein Obligationsloos
„ „ 16 — „ „ 6 „
„ „ 30 — — „ 12 „
„ „ 60 — — „ 25 „
„ „ 100 — — „ 42 „

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungs-Liſte wird jedem Theilnehmer zugeſandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Bekanntmachung.

Am nächſten Montage, des Vormittags von acht bis zwölf Uhr, und des Nachmittags von zwei bis vier Uhr, den darauffolgenden Dienſtag, des Morgens von acht bis zwölf Uhr, und zu denſelben

Digitized by Google

Stunden des darauffolgenden Mittwochs, hat die Semeſtral-Unterſuchung der Hunde in dem bekannten Lokale ſtatt. Gegen Einlieferung der alten Zeichen und Erlegung von je zwölf Kreuzer muſſen neue Zeichen eingelößt werden.

Zweibrücken, am 29. Dez. 1842.

Der k. Polizei-Commiſſär,

Hollerith.

Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt, und darüber die Deklaration hierorts noch nicht gemacht haben — werden hiermit aufgefordert, ihre Erwerbstitres im Laufe dieſes und des kommenden Monats, auf dem Bürgermeiſteramte, zu produziren, damit das Ab- und Zuſchreiben der erworbenen Güter geſchehen kann.

Zweibrücken, den 1. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hekken, Zäune u. dgl. geſchehen muß, ſo wird den Eigenthümern und Beſitzern der Grundſtücke eine Friſt von jetzt an bis zum 15 d. Mts., zur Vornahme dieſes Geſchäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeiſteramt eine Beſichtigung vorgenommen, gegen die nachläſſigen Contravenienten gerichtlich eingeſchritten, und das Abraupen aber auf Koſten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 1. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Der Unterzeichnete hat von der königl. Regierung die Erlaubniß erhalten, in Blieskaſtel und der Umgegend die niedere Chirurgie auszuüben, und empfiehlt ſich daher zu allen hierher betreffenden Verrichtungen.

Zugleich bringt derſelbe zur ergebenſten Anzeige, daß er von heute an das Barbiergeſchäft für ſich betreibt, und bittet auch hierin um geneigten Zuſpruch.

Blieskaſtel, den 1. Januar 1843

Friedrich Janton.

Der Beſitzer des vor einigen Wochen bei Herrn Zott in Homburg, wahrſcheinlich irrthümlich mitgenommenen Stocks, ein Rohr mit ſchwarzem Knopfe, wird hiermit wiederholt aufgefordert, denſelben dahin zurück zu geben.

Bis nächſten Sonntag, den 1. Januar, wird bei Unterzeichnetem Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet

Lehmann in Ernſtweiler.

Verfloſſenen Samſtag, den 24 Dez., wurde am Hallplatze dahier eine neue Taſche verloren. Der ehrliche Finder wird um gefällige Abgabe derſelben, gegen ein Trinkgeld, in der Expedition dieſes Blattes, gebeten.

Unterzeichneter unterhält fortwährend ein vollſtändiges Lager mehrerer Sorten von italieniſchem Hanf, welcher um folgende Preiſe abgegeben wird: per Zentner 41 fl., 47 fl., 50 fl. bis zu 54 fl.; ferner extra feiner brabanter Flachs: per Pfund zu 48 kr.; Seegras per Zentner 5 fl., im Pfund zu 4 kr., zu haben bei

M. Mery.

Bei Mehlhändler Chriſtmann dahier ſind Erbſen, geröllte Erbſen, Linſen und Bohnen, um billigſte Preiſe, zu haben.

Philipp Zutter in der Pfarrgaſſe hat ein Logis im dritten Stocke, mit Küche, Kammer, Keller, zu vermiethen; auf Verlangen kann noch mehr dazu gegeben werden, und iſt bis Oſtern zu beziehen.

Friedrich Mayer, dem Salzmagazine gegenüber, hat eine geräumige Wohnung, ebener Erde, zu vermiethen.

H. Dornbuſch hat ein Logis in der Sonnenſtraße, im untern Stocke, beſtehend in Stube, Küche, Keller, Speicher, Stall und Dunggrube, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Ludwig Schöller hat in dem ehemaligen Schulhauſe ein Logis zu vermiethen, beſtehend in Stube, Kuche, Kammer und Schweinſtall.

C. Singer hat auf Oſtern ein Logis zu vermiethen, beſtehend in zwei Stuben, Kammer, Kuche, Keller, Schweinſtall und Dungplatz.

Daniel Auerbacher hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen, welcher bis Oſtern bezogen werden kann.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat Januar.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektoliter. fl.	kr.	Brod und Fleiſchſorten.	[illegible] fl.	kr.
Waizen	9	31	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		18
Korn	7	42	Gemiſcht Brod in rund. Laib. 3 „		29
Gerſt	6	8	„ „ „ lang. „ 1½ „		15
Spelz	5	57	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		22
Spelzkern	8	59	„ 2 Kilogramm		15
Dinkel	3	30			
Miſchfrucht	8	7	„ 1 „		8
Erbſen	9	24	Das Paar Weck wiegt 8 Loth		2
Grundbirn	1	50	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		10
Mehl					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „		9
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		6
50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		8
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „	-	11
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer	3	54			
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	55	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Vier und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte: „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 2. Dienſtag, 3. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Polen. Warſchau. Außer dem Ukas über die Militärpflichtigkeit der Juden in Polen iſt ſo eben noch ein anderes, viel humaneres Mittel zur Erhebung der Juden in den Vordergrund getreten, das um ſo eher ſeinen Zweck erreichen dürfte, als es rein friedlich und beglückend erſcheint und doch mehr als je etwas Anderes den Charakter der polniſchen Juden ganz umzukehren geeignet iſt: es iſt die Zuführung der Juden zum Ackerbaue. An der Spitze dieſer Unternehmung ſteht der Fürſt-Statthalter, der, ohne die Form eines Befehls zu wählen oder ohne auch nur zu erinnern, daß es der Wunſch des Kaiſers ſey, ſeine ganze Aufmerkſamkeit, ſeinen Einfluß dieſem Gegenſtande zuwendet und allen nur möglichen Vorſchub verſpricht. In einer zweiſtündigen Audienz, welche der jüdiſche Vorſtand bei dem Fürſten Statthalter neulich gehabt, wußte der Fürſt Paskewitſch ihn ſo für ſeinen Plan zu gewinnen und dieſen ſo dringend ihm ans Herz zu legen, daß er ſchnell zur gemeinſamen Idee der reichen Juden wurde, was um ſo leichter war, als man bereits ſeit lange dieſe Idee vorbereitet. Bereits beginnt dieſelbe ſich zu realiſiren; die Anlegung jüdiſcher Ackerbaucolonien iſt das Loſungswort, das allgemein bei den reichen und gebildeten Juden wiederklingt. Der jüdiſche Tuchfabrikant P. M. Poſner, der bereits in ſeiner Tuchfabrik gegen 300 jüdiſche Arbeiter beſchäftigt, hat auf ſeinem Gute Kuchari mit der Coloniſirung von 30 jüdiſchen Familien, die blos den Ackerbau treiben, einen ſchönen Anfang gemacht, und die großen Banquierhäuſer Roſen, Epſtein u. A. folgen mit Anlegung von Muſtercolonien von großem Umfange. Der Fürſt-Statthalter iſt geſonnen, kein Opfer zu ſcheuen, welches die Coloniſirung zu fördern geeignet iſt; er iſt bereit, Vortheile zu gewähren welche Tauſende zum Ackerbau locken ſollen, da es gewiß iſt, daß er dadurch ein Gegengewicht zu den ruſſenfeindlichen Bauern erhält, die noch lange geneigt ſeyn werden, der Aufregung ihrer Edelleute blindlings zu folgen.

Frankreich. Paris. Hr. Thiers war, wie man vernimmt, mehrere Male in Betreff der Wiederherſtellung des Privatconſeils conſultirt worden.

Spanien. Die Wuth der Oppoſitionsjournale gegen Eſpartero nimmt täglich zu. Der „Heraldo“ ſagt am 19. Dez. unter anderm: „Barcelona iſt unterdrückt, aber nicht unterworfen. Jede Nacht werden friedliche Bürger von ihren Lagern geriſſen, um in die Gefängniſſe der Citadelle geworfen zu werden. Ketten von Gefangenen, die man in den benachbarten Dörfern zuſammentreibt, werden jeden Tag in die Stadt gebracht. Die Zahl der Verhafteten beläuft ſich bereits auf 1000, obſchon die compromittirteſten Perſonen zu Hunderten ausgewandert ſind. Dreizehn Perſonen wurden öffentlich erſchoſſen, aber dumpfe Gerüchte ſprechen von Hinrichtungen, die hinter den Kerkermauern vollzogen worden. Die Thüren der Häuſer, deren Bewohner geflohen, werden eingeſchlagen, die Straßen und Promenaden ſind verödet, man hört nur den dröhnenden Schritt der Patrouillen, die mit geladenen Flinten die Stadt nach allen Richtungen hin durchkreuzen. Die Detachements, welche auf den öffentlichen Plätzen ſtationiren, zwingen die Vorübergehenden, ihre Mäntel aufzuſchlagen. Wenn Prim und andere Tapfere in dem Fürſtenthume die Rachefahne aufpflanzten, würden ſie bald Tauſende von Soldaten finden.“

Preußen. Berlin. Der Prof. Prutz aus Jena lebt ſeit einigen Tagen unter uns und verkehrt viel mit Herwegh.

Digitized by Google

Köln. Dem muthvollen jungen Manne, Heinrich Schneider, Matroſe auf dem Kölniſchen Dampfſchiffe „Prinzeſſin von Preußen" iſt am 24. Dez., Abends, eine Weihnachtsfreude zu Theil geworden, die um ſo größer war, als ſie ganz unverſehens erſchien und von unſerm erlauchten Königshauſe ausging, das ſo gerne, auch aus eigener Bewegung, dem Verdienſte ſeine Hulden und Belohnungen zuwendet. Man erinnert ſich wohl noch, daß dieſer Matroſe während dieſes Herbſtes, und zwar, kurz aufeinander folgend, zuerſt in Köln und dann in Mannheim, zweien jungen Damen, die bei der Dunkelheit der Nacht, von den Dampfſchiffen abgehend, in den Rhein gefallen waren, durch Einſetzung des eigenen Lebens, das Leben gerettet und der König bald darauf die Bruſt dieſes Braven mit der „Rettungsmedaille am Bande" geſchmückt hat. Aber, damit nicht genug, hat die hohe Pathin des Schiffs, zu deſſen Mannſchaft dieſer Matroſe gehört, Ihre königl. Hoheit die „Prinzeſſin von Preußen," demſelben am 26. Dez., Abends, eine werthvolle goldene Uhr zuſtellen laſſen, mit dem Bemerken, „daß dem Manne, der ſich um das bedrohte Leben anderer Menſchen verdient gemacht habe, dieſes Geſchenk als Beweis anerkennender Theilnahme gelten ſolle."

Würtemberg. Stuttgart. Die Erklärung von Stuttgarter Bürgern zu Gunſten der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit beginnt nun auch auf dem Lande Anklang zu finden. Bereits hat ſich eine Anzahl Bürger einer Landſtadt angeſchloſſen und weitere Beitrittserklärungen ſtehen in Ausſicht. Unſere Hoffnung auf Verwirklichung der angeſtrebten freiſinnigen Einrichtungen iſt jedoch ſehr ſchwach; eher noch iſt das Scheitern des ganzen Geſetzes zu erwarten.

Heſſen. Mainz. Am 28. Dezemb. wurde das Urtheil gegen den der Mißhandlung ſeines Kindes angeklagten Kaminfeger Schwarz verkündigt; er wurde zu „einjähriger Korrektionshausſtrafe und zum Verluſte ſeiner bürgerlichen Rechte" verurtheilt, „ſeine Frau wurde freigeſprochen."

Vaterländiſches. München. Die Ausſchüſſe unſerer Abgeordnetenkammer ſind ununterbrochen in Thätigkeit und es haben wegen der Dringlichkeit der vorliegenden Geſchäfte nur wenige Mitglieder derſelben Urlaub erhalten. Auf den 30. Dez. iſt bereits wieder eine Sitzung der Kammer ſelbſt anberaumt, vorausgeſetzt, daß ſie nicht wieder verſchoben wird. Wahrſcheinlich wird in einer der erſten Sitzungen der Palaſtbau fur Se. k. H. den Kronprinzen zur Berathung kommen.

Von der Regnitz. Das Lottoſpiel, von dem Italiener Laurentio Tonti 1657 erfunden und eingeführt, erhielt in Bayern unter dem Kurfürſten Karl Albert 1735 Eingang. Er ſtellte es in München her nach italieniſchem Modell. Sein Sohn Max Joſeph III. ließ es 1750 nach dem Plane des Lotto di Genua durch die Banquier Nockher und Schaller betreiben, welchen er ein Capital von 60,000 fl. zuſchoß mit der Beſtimmung, daß alljährlich 5 arme Mädchen jede mit 100 fl. von dem Gewinne auszuſteuern ſeyen. Der Italiener Joſeph Dido hatte es damals auf 12 Jahre gepachtet. Im Jahre 1775 übernahm der Kurfürſt das Lotto auf eigene Rechnung und führte es nun im ganzen Lande ein. Dafür entſtand zu München eine eigene Lottokammer, mit einer ſehr zahlreichen Beamtung, einem Generaldirektor, Ziehungs-Commiſſarien u. dgl. Seitdem beſteht dieſer Krebsſchaden fort, und als die Provinzen Bamberg, Würzburg, Bayreuth und Ansbach an die Krone Bayern fielen, wurde es auch in dieſen eingeführt. In Preuſſen hatte es leider! ebenfalls Fuß gefaßt, und namentlich in den fränkiſch-preußiſchen Fürſtenthümern Ansbach und Bayreuth ſchon im vorigen Jahrhundert, allein auf einen im Jahre 1801 an den König von Preußen erſtatteten Bericht der dortigen Behörden wurde es wieder aufgehoben. In dieſem Berichte, der die Schädlichkeit jenes Glückſpieles in ihrer ganzen Größe darſtellt, und welchen der Abgeordnete Beſtelmaier ſeinem Vortrage als Referent des zweiten Ausſchuſſes über die Aufhebung des Lotto in Bayern an die Kammer der Abgeordneten im Jahre 1837 aus ähnlichem Vortrage an dieſelbe vom Jahre 1819 einſchaltete, heißt es u. A.: „Und wer hat den bei weitem größten Theil zu jenem Ertrage für die Landeskaſſe beigeſteuert? Der Handwerksgeſell, der Lehrburſche, die es ihrem Meiſter, die Magd, die es ihrer Herrſchaft, der Fabrikarbeiter, der es ſeinem Fabrikanten abſtiehlt; untreue, betrogene, getäuſchte Ehegatten, die heimlich, Jedes ohne des Andern Wiſſen ſich ſelbſt betrügen und in Hunger und Kummer vergehen, wenn ſie nur dieſem raubgierigen Götzen, „Lotto" genannt, einige Groſchen zum Opfer bringen können, die das Brod borgen, und auf faulendem Stroh liegen, um einige Tage lang die ſüße Hoffnung zu haben, wie ſie nun auf einmal ohne alle Mühe ganz glücklich ſeyn würden."

„Jeder getreue Diener Ew. königl Majeſtät, dem das Wohl der Unterthanen ſo nahe als Ew. k. Maj. Intereſſe am Herzen liegt, wird ſich mit uns vereinigen, und Ew. k. Maj. anflehen,

Digitized by Google

ein Spiel aufzuheben, welches durch ſeinen verführeriſchen Reiz die Moralität, den Wohlſtand und die Zufriedenheit des Volkes auf eine fürchterliche Weiſe untergräbt, und die edelſten Kräfte deſſelben zerſtört, nnd welches durch den ungeheueren Vortheil, den die Lottokaſſe von den Einſätzen der Spieler hat, in wahren Betrug ausartet, und das um ſo mehr, je ſorgfältiger man das richtige Verhältniß verheimlicht und nur die gezogenen Gewinne mit Pomp öffentlich bekannt macht, die zahlloſe Menge der Nieten aber verſchweigt, und ſo das unwiſſende Volk zum Einſetzen reizt.“

Verſteigerungen.

Erbauung von zwei Lehrſälen in der Gemeinde Ramſtein.

Donnerſtag den 12. Januar 1843, Morgens 10 Uhr, wird die Maurer- und Steinhauer-Arbeit des obigen Gebäudes, veranſchlagt zu 984 fl. 29 kr., an den Wenigſtnehmenden vergeben, und zwar auf der Schreibſtube der Bürgermeiſterei.

Nur ſolche Handwerker können zur Anſteigerung zugelaſſen werden, die ſich über ihre Solidität und Kunſtfertigkeit auszuweiſen vermögen.

Steigerungsfähige ladet man unter dem Bemerken ein, daß Plan, Anſchlag und Bedingnißheft täglich bei dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden können.

Ramſtein, den 29. Dezember 1842.

Das Bürgermeiſteramt,

Janzer.

Mittwoch den 11. Januar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in der Behauſung des Hrn. Bürgermeiſters Theobald, laſſen Eliſabetha Ludwig, Ehefrau Kettenring von Irheim und Maria Ludwig, Ehefrau Laninger von Niederauerbach, auf vierjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein zweiſtöckiges in Irheim ſtehendes Wohnhaus, mit Stallung, Keller und Garten, neben Conrad Roth und Friedrich Drexel.

Schuler, Notär.

Montag den 13. Januar nächſthin, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, unmittelbar nach der Locher'ſchen Verſteigerung, laſſen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Herrn Peter Collin, und Frau Eliſabetha Portner, auf mehrjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein einſtöckiges dahier an der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, ſammt Stall und Garten neben Jakob Reipel und Peter Kötz.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 17. Januar 1843, Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Littersbachermühle, auf Betreiben der Caspar Faber'ſchen Kinder von da, die ebenbeſagte Littersbachermühle, mit allen Zubehörungen, ſammt 324 Aren Acker und 89 Aren Wieſenland und 635 Aren Wald, alles bei obiger Mühle, im Banne von Winzeln und Simten gelegen, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

C. Kieffer, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Herzogl. Naſſ. Staats-Anlehen
von
Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preiſe, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc., gewonnen werden müſſen, kann ſich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhauſe betheiligen, und zwar:

für fl.	3 — kr.	auf	ein	Obligationsloos
„ „	16 — „	„	6	„
„ „	30 — —	„	12	„
„ „	60 — —	„	25	„
„ „	100 — —	„	42	„

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungs-Liſte wird jedem Theilnehmer zugeſandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Nummern der 372. Nürnberger Ziehung:
47 68 39 36 17
Am 5. d. Schluß der 1413. Münchner Ziehung.

Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt, und darüber die Deklaration hierorts noch nicht gemacht haben — werden hiermit aufgefordert, ihre Erwerbstitres im Laufe dieſes und des kommenden Monats, auf dem Bürgermeiſteramte, zu produziren, damit das Ab- und Zuſchreiben der erworbenen Güter geſchehen kann.

Zweibrücken, den 1. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune u. dgl. geſchehen muß, ſo wird den Eigenthümern und Beſitzern der Grundſtücke eine Friſt von jetzt an bis zum 15. d. Mts., zur Vornahme dieſes Geſchäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeiſteramt eine Beſichtigung vorge-

Digitized by Google

nommen, gegen die nachläſſigen Contravenienten gerichtlich eingeſchritten, und das Abraupen aber auf Koſten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 1. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Vorladung der Gläubiger des Gottfried Achenbach, Handelsmann in Pirmaſenz.

Die Gläubiger des in Fallimentszuſtand erklärten Gottfried Achenbach, Handelsmann in Pirmaſenz wohnhaft, werden hiermit eingeladen, den zwanzigſten Januar 1843, Nachmittags zwei Uhr, vor dem unterzeichneten Commiſſär, königl. Ergänzungsrichter Eduard Lang, in dem Berathſchlagungszimmer des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu erſcheinen, um in Gemäßheit des Art. 480 des Handelsgeſetzbuchs, die dreifache Liſte der nach ihrem Gutachten zu ernennenden proviſoriſchen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den 28. Dez. 1842.

Der Falliments-Commiſſär,
Unterz.: Lang.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch gehörig regiſtrirtes Defaut-Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrucken vom 30. Dezember 1842; erlaſſen:

In Sachen,

Barbara Schaub, Ehefrau von Friedrich Jakob Kochert, Wirth und Ackersmann in Rumbach wohnhaft, Klägerin,

gegen

Genannten ihren Ehemann Friedrich Jakob Kochert, Beklagten; — wurde die Gütertrennung, zwiſchen der Klägerin und dem Beklagten zum Vortheil der Erſtern ausgeſprochen.

Für die Richtigkeit des Auszugs.

Der Anwalt der Klägerin,
Unterz.: Glaſſer.

Nro. 379. Regiſtrirt zu Zweibrücken, den 31. Dezember 1842, für 28 kr., Bd. 26, Fol. 57, C. 1. Ohne Renvoi. Unterz. Süffert.

Für die Copie: Glaſſer.

Anzeige, beſonders für die Herren Jagdliebhaber.

Bei Tüncher C. Käufer iſt zu haben: Gummielaſtic-Auflöſung, welche das Leder waſſerdicht und geſchmeidig erhält, ſo daß man in den mit dieſer Maſſe geſchmierten Stiefeln den ganzen Tag im Waſſer zubringen kann, ohne Näſſe zu verſpüren; das 1/4 Pfund 36 kr., 1/2 Pfd. 1 fl. 4 kr. und das Pfd. 2 fl.

In Cuſel iſt daſſelbe bei Herrn Georg Hüther, Meſſerſchmied, um obigen Preis ebenfalls zu haben.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind mehrere tauſend Gulden, in größeren und kleineren Summen, auszuleihen. Das Nähere bei Iſaak Mayer, Handelsmann, wohnhaft bei Schreiner Bail.

Ein am Fahrenberg gelegener Garten, mit guten Obſtbäumen und Trauben angelegt, ſoll von jetzt an verpachtet werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Bei Schreiner Gutte dahier ſind fertige Möbles, im neueſten, ſolideſten Geſchmacke gearbeitet, zu haben.

Bei Mehlhändler Chriſtmann dahier ſind Erbſen, geröllte Erbſen, Linſen und Bohnen, um billigſte Preiſe, zu haben.

Schreiner Berſch hat in ſeinem Hinterhauſe ein Logis zu vermiethen. Auch hat derſelbe alle Arten Möbel fertig und zu verkaufen.

Dreher Mayer, Vater, hat in ſeinem Hauſe in der Löwenſtraße den untern und vierten Stock zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Ch. Frey, Meſſerſchmied, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Peter Kötz hat dasjenige Logis, welches bisher Schreiner Bartz bewohnte, zu vermiethen, beſtehend in Stube, Küche, Stallung, Speicher, Keller, Dungplatz, und bis Oſtern zu beziehen.

Peter Wolf in der alten Poſtſtraße hat im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen, beſtehend in Stube, Küche, Kammer, Keller, Stallung; ferner ein kleines Logis, hintenhinaus, mit Stube und Küche; beide können bis Oſtern bezogen werden.

C. Singer hat auf Oſtern ein Logis zu vermiethen, beſtehend in zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller, Schweinſtall und Dungplatz.

Jakob Auerbacher hat ein Logis am Kreuzberge bis Oſtern zu vermiethen.

Schneider Weidling in der Karlsſtraße hat ein Logis, im untern Stocke ſeines Wohnhauſes, bis Oſtern zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 29. Dez. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	37	Preußiſche Thaler	1	44 1/2
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stucke	9	51	Hering-mitt. Silb	24	12
Engl. Souver. .	11	50			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Vier und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte: „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 3. Freitag, 6. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. In dieſen Tagen iſt eine ſehr ernſthafte Note an die preuſſiſche Geſandtſchaft hierſelbſt erlaſſen worden, worin über die „Zügelloſigkeit der preußiſchen Zeitungspreſſe" Klage erhoben wird. Es wird angefragt: ob dies etwa die Vorboten einer Conſtitution ſeyn ſollten?

Fankreich. Paris. Es wird verſichert, Hr. v. Lamartin und ſein Anhang ſtünden im Begriffe, ſich mit der Linken zu verbünden, um gemeinſchaftlich auf den Sturz des Miniſteriums vom 29. Oktober hinzuwirken.

Straßburg. Das hieſige proteſtantiſche Seminar hat am 27. Dez. einen ſchweren Verluſt erlitten. Profeſſor Lachenmeyer, ein geborner Pfälzer (Pirmaſenz) ſtarb an den Folgen einer langwierigen Krankheit in dem beſten Mannesalter. Der Dahingeſchiedene war einer der ausgezeichnetſten Philologen, der hier nicht leicht zu erſetzen ſeyn wird.

Belgien. Brüſſel. Die große Reiſe um die Welt, welche das belgiſche Schiff, „Graf von Flandern," machen wollte, iſt ſchon im Entſtehen kläglich geſcheitert. Es mußte wegen Beſchädigung in einen engliſchen Hafen einlaufen, und iſt jetzt nach Antwerpen zurückgekehrt, ſtatt dieſe Reiſe fortzuſetzen. Schuld daran ſollen Zwiſtigkeiten ſeyn, welche am Bord ausgebrochen waren.

Spanien. Barcelona. Der Regent iſt am 23. Dez. von Sarria abgereiſt; er begibt ſich über Valencia nach Madrid zurück. Er umgab ſich während ſeines langen Aufenthaltes zu Sarria mit den größten Vorkehrungsmaßregeln für ſeine perſönliche Sicherheit. Das Haus, worin er wohnte, verließ er nur ein einziges Mal, um ſich unter der Escorte von mehreren Schwadronen nach einem benachbarten Landhaus zu begeben; niemals ging er in dem Garten ſpazieren, da einige anliegende Häuſer denſelben beherrſchten. Er trug ſtets ein Paar Piſtolen bei ſich. So erzählt man zum wenigſten allgemein. Man nennt ihn jetzt ſtatt „Herzog de la Vittoria" (Siegesherzog) duque de la Cobardia (Herzog der Feigheit.)

Holland. Venlo. Wir haben von hier nichts als Unheil und Elend zu melden. Ausſagen eines Reiſenden zu Folge iſt „unter Stein," ein Paar Stunden von Maeſtricht, ein Vater von ſeinem Sohne mit einem Spaten getödtet worden. — Vor 14 Tagen ward zu Sittard eine Frau, welche, wie es heißt, nicht den beſten Lebenswandel führte, auf ſcheußliche Weiſe ermordet gefunden. Es ſcheint, daß man ſie an den Beinen gefaßt und ihren Kopf an einer Mauer zerſchmettert hat. — Am 22. Dezemb., Nachts, hat ſich zu Breyel, einem Dorfe in Preußen, ein ſchmerzliches Unglück ereignet. Ein Hr. Simons, Getreidehändler, hatte auf ſeinem Söller viel Rapsſaamen aufgehäuft. Die Laſt war zu ſchwer. Die Balken des Fußbodens ſanken und ſtürzten mit Allem, was auf ihnen lag, in die untere Kammer, in der die Töchter des Hrn. Simons ſchliefen; zwei waren todt, als man ſie unter den Balken und Saamen zum Vorſchein brachte. Die dritte lebte noch, ſtarb aber bald darauf.

Preußen. Berlin. Der Geh. Medizinalrath Dr. Schönlein, welcher in ſeiner Vorleſung am 14. Dez. unhöflich gegen die Studenten wurde, ward von dieſen unter gewaltigem Toben und Pfeifen genöthigt, das Auditorium zu verlaſſen. Für Lehrer der Jugend bleibt dieſer Vorfall — Tages darauf wiederholte er ſich beim Eintreten Schönleins — lehrreich.

— Vor 14 Tagen ſind fünf Nummern des

Digitized by Google

„Berliner Gewerbe-, Induſtrie- und Handelsblattes“ mit Beſchlag belegt worden. Der Polizeikommiſſär nahm den ganzen Vorrath dieſer Stücke in der Expedition dieſes Blattes weg. Welcher Grund hier, wo man es mit keinem politiſchen Blatte zu thun hat, vorwalte, iſt unbekannt.

— Das unerwartete Verbot der „Leipziger Allgemeinen Zeitung“ hat einen tiefen und allgemeinen Eindruck gemacht, der um ſo vollſtändiger iſt, weil dieſe Zeitung eine ſo große Ausbreitung hier gefunden, und ſelbſt in ſolchen öffentlichen Lokalen gehalten wird, wo die unteren Klaſſen des Volkes verkehren. In der letzten Zeit hatte dieſes Blatt allerdings viele ſcharfe oppoſitionelle Artikel gebracht, von denen mehrere ſich direkt gegen Amtsführung und Geſinnung der Miniſter Eichhorn und Arnim richteten, der Brief Herwegh's an den König ſcheint jedoch die Haupturſache geworden zu ſeyn. Der Befehl, ihr den Eingang in den Staat nicht mehr zu geſtatten, iſt von der höchſten Autorität ertheilt worden. — Die in Leipzig erſcheinenden Blätter: „Die Lokomotive“ und der „Charivari,“ ſo wie die „ſächſiſchen Vaterlandsblätter“ ſollen von Neujahr ab durch unſer Poſtamt auch nicht mehr bezogen werden können. — Vom 1. Januar. Das Verbot der „Leipziger Allgemeinen Zeitung“ iſt auf perſönliches Erſcheinen des Hrn. **Brockhaus** in Berlin zurückgenommen worden, allein Hr. Brockhaus mußte ſeinen Hauptredakteur, den Candidaten Julius, entlaſſen.

Poſen. Vor einigen Tagen wurde hier ein junger 22jähriger Menſch von guter Erziehung, der im vorigen Jahre einen Raubmord an einem jüdiſchen Kaufmanne begangen, mit dem Beil hingerichtet.

Königsberg. Vor einigen Tagen ereignete ſich in der ſogenannten Vorſtadt ein furchtbares Verbrechen. Ein Schneider, der dem Trunke ergeben war, ſchnitt zwei Kindern ſeines Nachbars, eines Arbeiters in der Fabrik des Herrn Regeborn (ein Knabe von 6, der andere von 9 Jahren), die er in ſein Zimmer gelockt hatte, mit einem Brodmeſſer die Hälſe ab, und tödtete ſich hernach auf gleiche Art.

Sachſen. Leipzig. Nachdem der Antrag des Buchhändlers und Stadtverordneten Georg Wigand, eine Petition um „Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des gerichtlichen Verfahrens“ nach Dresden zu ſchicken, in unſerer ſonſt ſo freiſinnigen, vom Zeitbewußtſeyn erfüllten und für die Volksintereſſen erglühten „Stadtverordneten-Verſammlung“ merkwürdiger Weiſe kein Reſultat gehabt, — werden jetzt ſämmtliche Bürger und Einwohner Leipzigs aufgefordert, Mann für Mann eine ſolche Petition im Saale der Buchhändlerbörſe zu unterzeichnen.

Jena. Der hier ſeit beinahe zwei Jahren lebende Dr. Prutz iſt, wie ſchon gemeldet, vom hieſigen Zenſor, Major Müller, in einen Prozeß verwickelt worden, weil Prutz den letzten Vers des von ihm zum Dahlmann'ſchen Abſchiedsmahle gelieferten Feſtgedichts, der vom Zenſor geſtrichen worden, den Zenſor täuſchend, zum Druck zu fördern gewußt hat. Der Spruch der Regierung ſoll, wie man aus guter Quelle verſichert, bereits gefällt ſeyn und auf ſechs Wochen Criminalarreſt lauten. Allerdings etwas ſehr hart. Doch dürfte das Urtheil unſerer Regierung vielleicht noch ermäßigt werden. Dr. Prutz weilt gegenwärtig mit ſeiner jungen Gattin in ſeiner Vaterſtadt Stettin.

Baden. Karlsruhe. Es liegt im Plane, auf der Eiſenbahn nächſten Monat eine Probefahrt mit einem Locomotiv der Keſſler-Martinſen'ſchen Fabrik, das bis zu 45 Pferdekraft geſteigert werden kann, von hier nach Bruchſal, zu machen; im Augenblicke ließe es ſich nicht ausführen, da die Schienenwege noch nicht fertig ſind.

Stockach. Am 25. Dez., Abends $^3/_4$7 Uhr, brach in der hieſigen Zuckerfabrik Feuer aus, das, genährt durch viele brennbare Materialien, in Zeit einer Viertelſtunde das ganze Gebäude in Flammen hüllte. Durch geleiſtete thätige Hülfe ſind jedoch zwei Nebengebäude gerettet worden. Die Fabrikgebäude ſind aſſekurirt: 1) im badiſchen Phönix mit 16,000 fl., 2) im franzöſiſchen Phönix mit 75,000 fl., 3) in der Aachener und Münchener Feuerverſicherung mit 42,000 fl., 4) in der allgemein landesherrlichen Feuerverſicherung mit 50,000 fl. Zuſammen 183,000 fl.

Oberndorf. Am 27. Dez. wurde dem ſeit nahezu ſechs Monaten in Haft und Unterſuchung geſtandenen Brandſtifter Joh. Bapt. Walleſer von hier, erſt $11^1/_2$ Jahre alt, das von dem Kriminalſenat des königlichen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis wider ihn ausgeſprochene Erkenntniß, wonach er zu einer zwölfjährigen, in der für jugendliche Verbrecher beſtehenden beſondern Strafanſtalt zu erſtehenden Freiheitsſtrafe und nachheriger fünfjähriger Stellung unter polizeiliche Aufſicht verurtheilt worden iſt, eröffnet. Das Ergebniß der gerichtlichen Unterſuchung waren zweiunddreißig einbekannte, gerichtlich conſtatirte Brandſtiftungen in hieſiger Stadt, wovon jedoch nur fünf zum Ausbruche kamen, darunter der große Brand vom 1. Juni d. J., durch welchen fünfunddreißig Häuſer eingeäſchert worden ſind. Irgend eine Mitwiſſen-

Digitized by Google

ſchaft oder Miturheberſchaft fand hiebei nicht ſtatt, und faſt bei allen ſeinen Brandſtiftungen lag Rache wegen geringfügiger Beleidigungen zu Grunde. Der durch dieſes jugendliche Ungeheuer verurſachte Schaden beläuft ſich nach den Gerichtsakten auf eine Summe von nahezu 170,000 fl

Vaterländiſches. München. Nach dem in der Kammer der Abgeordneten erſtatteten Vortrage des kgl. Finanzminiſters betrug die Geſammteinnahme des Zins- u. Tilgungskaſſe in der Periode 1838-41 105,266,825 fl. 45 kr. und mit dem Einſchluß des Activreſtes aus der Rechnung von 1837-38 zu 1,908,698 fl. 46 kr.: 107,175,524 fl. 32 kr. Die Ausgabe dagegen 105,041,141 fl. 23 kr., folglich beſteht mit Schluß von 1840-41 der Activreſt von 2,134,383 fl. 8 kr. Der Stand der Staatsſchuld belief ſich am 1. Okt. 1838 an Kapitalien und Zinsrückſtänden auf 126,550,907 fl. 37 kr. Den 1. Okt. 1841, oder am Schluſſe des Jahres 1840-41 beträgt derſelbe 131,417,731 fl. 53 kr., folglich Mehrung 4,866,824 fl. 16 kr., welche durch das Uebergewicht der neuen Einweiſungen aus älteren Rechtstiteln gegen die aus den Dotationsmitteln bewirkten Abzahlungen entſtanden iſt. Die Zinſenlaſt betrug am 1. Okt. 1838 jährlich 4,791,487 fl. 29 kr., am 1. Okt. 1841 beläuft ſich ſolche auf 4,708,647 fl. 38 kr., ſohin hat ſich dieſelbe ungeachtet der Vermehrung der Staatsſchuld gemindert um 82,839 fl. 50 kr., was von der Reduktion des Zinsfußes auf 3½ Prozent herrührt.

— Die kgl. Eiſenbahnbau-Commiſſion, welcher die Bahn von Augsburg zur Nordgrenze übergeben iſt, hat ſich hieher verfügt, um einen wichtigen, obſchon nicht ſehr erfreulichen Bericht abzuſtatten. Wie man hört, hat ſich derſelben der von Hrn. Denis gemachte Voranſchlag als durchaus unzureichend herausgeſtellt, und werden ſich die Koſten um weit über die Hälfte, nämlich von 25 auf 36 bis 40 Millionen ſteigern. Auf die Ausführung, die auf beſtimmten Verträgen ruht, kann dieſer Umſtand nicht wirken, allein für den Staatshaushalt, deſſen Rechnungen eben auf ſechs Jahre abgeſchloſſen werden, iſt es von ſchwerem Gewicht.

Verſteigerungen.

Nächſtkommenden Montag als am 23. dieſes Monats, läßt Herr Poſthalter Müller von Homburg, auf ſeinem Hofe (dem Bamſterhofe), allerlei Hausmobiliargegenſtände, auf Borg verſteigern, als:

2 Feld- und Hackenpflüge, 1 Schäferkarren nebſt Pferchhorten, 4 Schaaftröge, einige Schaafraffen, 1 Kühltonne für zwei Schlangen eingerichtet, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Tiſche, Bänke, Stühle, Kleider- und Küchenſchränke, Commode, 1 tragbare Kuh, 3 Pferde, 1 Windmühle, 3 Zentner ſelbſtgezogenen Hopfen und ſonſtige Gegenſtände.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung zur Unterhaltung der Staats- und Bezirksſtraßen auf 3 Jahre betreffend.)

Montag den 30. Januar 1843, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Amtslocale der unterzeichneten Behörde zur Minderverſteigerung der Lieferung des Unterhaltungs-Materials auf nachbenannte, den dieſſeitigen Bezirk berührende Straßen, in mehreren Looſen geſchritten, als:

a) Staatsſtraße von Zweibrücken nach Landau;
b) Bezirksſtraße von Pirmaſenz nach Kaiserslautern;
c) Bezirksſtraße von Kaltenbach über Dahn nach Bergzabern.

Die Lieferung des Materials hat für die drei Etatsjahre 18⁴²/₄₃, 18⁴⁴/₄₅ und 18⁴⁵/₄₆ ſtatt zu finden.

Die Loos-Eintheilungen, Verzeichniſſe, ſo wie die Steigbedingungen liegen hierorts zur Einſicht der Steigluſtigen offen.

Pirmaſenz, den 31. Dez. 1842.

Kgl. Land-Commiſſariat,
Dercum.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung zur Unterhaltung der Staats- und Bezirksſtraßen betreffend.)

Dienſtag den 10. Januar 1843, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staats-Straßen:

1) von Homburg nach Saargemünde;
2) von Einöd nach Zweibrücken;
3) von Zweibrücken nach Landau; dann der Bezirks-Straßen:
1) von Blieskaſtel nach Neuhäußel;
2) von Zweibrücken nach Neuhornbach für die Jahre 18⁴³/₄₄, 18⁴⁴/₄₅ und 18⁴⁵/₄₆, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Bedingnißhefte und die Loos-Eintheilungen täglich auf dieſſeitiger Kanzlei eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 27. Dezember 1842.

Königl. Land-Commiſſariat,
C. Gugel.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Herzogl. Naſſ. Staats-Anlehen
von
Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preiſe, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc., gewonnen werden müſſen, kann ſich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhauſe betheiligen, und zwar:

für fl. 3 — kr. auf ein Obligationsloos
„ „ 16 — „ „ 6 „
„ „ 30 — — „ 12 „
„ „ 60 — — „ 25 „
„ „ 100 — — „ 42 „

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungs-Liſte wird jedem Theilnehmer zugeſandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Großherz. Naſſauiſche
von den Landſtänden garantirte Anlehen
von
2 Millionen 600,000 Gulden.

Ziehung am 1. Febr. 1843, mit 1000 Haupttreffer von fl 20,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, 2 à 200, 2 à 100, 20 à 50, 70 à 40, 900 à 28.

Unterzeichnetes Handlungshaus empfiehlt Looſe à 3 fl., ſechs Stück à 16 fl., 10 Stück à 25 fl. und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

☞ Aufträge werden durch die Expedition d. Bl. ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Die Mitglieder des Vereins der Veteranen Napoleons werden zu einer dringend nothwendigen General-Verſammlung auf Sonntag den 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr, eingeladen. Der Verſammlungsort iſt in dem alten proteſtantiſchen Schulhauſe, neben der Alexanderskirche.

Zweibrücken, den 4. Januar 1843.

Fr. Seel.

Nebſt denen ſchon bereits angezeigten Fiſchwaaren, ſind friſche gewäſſerte Stockfiſche bis zu Ende der Faſtenzeit, täglich zu haben bei

G. Bauer.

Bei Ludwig Schwarz, Bierbrauer in Homburg, iſt jederzeit gutes untergähriges Bier, in jeder beliebigen Quantät, zu haben.

Bei Schreiner Gutte dahier ſind fertige Möbles, im neueſten, ſolideſten Geſchmacke gearbeitet, zu haben.

Renteybote Weidling hat eine Hobelbank, nebſt ſonſtigem Schrein-rwerkzeug. zu verkaufen.

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten oder dritten Stocke, beſtehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

C. Rubel hat zwei Logis zu vermiethen.

Joſeph Pfaff hat ein Logis mit Stube und Küche bis Oſtern zu vermiethen.

Carl Heintz hat ein Logis im dritten Stocke bis künftige Oſtern zu beziehen.

P. Dornbuſch hat ein Logis in der Sonnenſtraße, im untern Stocke, beſtehend in Stube, Küche, Keller, Speicher, Stall und Dunggrube, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

In dem ehemals Gradel'ſchen Hauſe am Wall iſt die Wohnung im zweiten Stocke, nebſt dem am Hauſe gelegenen Gärtchen, auf nächſte Oſtern frei, und täglich zu vermiethen bei Dr. Schultz.

Im Hinterhauſe des Unterzeichneten ſind zwei Zimmer nebſt Küche und Speicher im dritten Stocke, an eine ſtille Haushaltung, zu vermiethen und nach Belieben zu beziehen.

Ferd. Knorr.

So eben iſt erſchienen und bei G. Ritter in Zweibrücken zu haben:

Supp', Gemüſ' und Fleiſch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verſtändliche Anweiſung alle Arten von Speiſen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebſt einem Anhang vom Einmachen der Früchte. 4te um mehr als die Hälfte vermehrte und verbeſſerte Auflage. geh. 54 kr.

Daſſelbe feine Ausgabe 1 fl. 12 kr.

☞ Indem ich mir hiermit erlaube, die neue Auflage dieſes anerkannt vortrefflichen Kochbuchs zur gütigen Einſicht und geneigteſten Prüfung vorzulegen, glaube ich mit Recht die Hoffnung ausſprechen zu dürfen, daß es allen, an ein gutes Kochbuch nur irgend zu ſtellenden Anforderungen, aufs Genügendſte entſprechen wird und ſehe daher einer recht beifälligen Aufnahme um ſo mehr entgegen, da es das billigſte und brauchbarſte Kochbuch iſt, welches je erſchien.

Darmſtadt, im Januar 1843.

Gustav Georg Lange.

Mainz, Markt vom v. 30. Dez. Das Malter Waizen, 11 fl 15 kr.; Korn, 9 fl. 1 kr.: Gerſte, 7 fl. 24 kr.: Hafer, 5 fl. 21 kr. Spelz, 4 fl 35 kr

---

Redaction, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 4. Sonntag, 8. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In Blackwell werden gegenwärtig 5 große Dampffregatten für Rußland, Behufs des Dienſtes im ſchwarzen Meere, um alle Verbindungen der Tſcherkeſſen mit dem Auslande abzuſchneiden, gebaut. — In der katholiſchen Kirche zu Galway in Irland ereignete ſich am erſten Weihnachtstage ein ſchreckliches Unglück. Der Gottesdienſt hatte noch nicht begonnen, als unter den 4 — 5000 Perſonen, welche das Parterre der Kirche und die oben umlaufende Gallerie füllten, plötzlich Lärm entſtand, indem es hieß, letztere drohe den Einſturz. Das ſofort auf der Gallerie entſtehende Gedränge machte, daß wirklich einige hölzerne Geländerſtangen brachen und auf derſelben die furchtbarſte Verwirrung eintrat, indem Jedermann der vermeinten, im Uebrigen gar nicht vorhandenen Gefahr zu entkommen ſuchte. Viele ſprangen von der Gallerie auf die Köpfe der unten in der Kirche Stehenden hinab, während andere ſich aus den Fenſtern auf die Straße ſtürzten. Die Folgen dieſes paniſchen Schreckens waren entſetzlich; 35 Perſonen wurden todt vom Platze getragen und man erwartete, daß bis zum Abend noch 10 bis 15 ſterben würden. Eine noch viel größere Zahl hatten Arme und Beine gebrochen oder waren auf andere Weiſe ſchwer beſchädigt. — Am 19. Dez. hielten die Chartiſten in ihrer Halle Concert und Ball. Die Zahl der Frauenzimmer war überwiegend, und in Miß Walkers Abweſenheit war die Chartiſten-Rednerin, Miß Inge, die Königin des Abends.

Frankreich. Paris. Der als Mörder Marcellange's von einer zweiten Aſſiſe ebenfalls zum Tode verurtheilte Beſſon hat nun nochmals den Caſſationsrecurs ergriffen.

— Der Gerant des „Charivari“ iſt am 31. Dez. zu guter Letzt noch einmal zu 6 Monaten Gefängniß und 200 Franken Geldſtrafe verurtheilt worden.

Italien. Rom. Der glückliche Ausgang des engliſchen Kriegs in China hat der Propaganda des Chriſtenthums ein unüberſehbares Feld für ihre Miſſionsthätigkeit in dem himmliſchen Reich eröffnet. Wichtig iſt in dieſer Hinſicht, daß man hier ſtark daran denkt, einen apoſtoliſchen Vikar nach China zu ſchicken. Die Initiative der Maßregel geht nicht von Rom aus, vielmehr haben die römiſchen Katholiken in China ſich vom Papſt den Vicar erbeten.

Deutſchland. Hamburg. Am 21. Dez. ging die erſte Expedition von hier nach Neuſeeland ab. Es iſt das hieſige Schiff St. Pauli, an deſſen Bord ſich 120 Auswanderer befinden. Auf der Rückreiſe wird es nach China gehen, auch in Batavia anlegen. Naturforſcher wurden im hieſigen Correſpondenten aufgefordert, dieſe Tour mitzumachen, es haben ſich aber keine gemeldet.

Preußen. Aus Köln hört man, daß das Unweſen, welches der Schäfer in Niederempt veranlaßt, eher zu, als abnimmt. Ganze Schaaren von Pilgern kehrten unverrichteter Dinge zurück, mit Anwartſchaftsnummern, daß ſie künftig vorgelaſſen werden ſollen. Aus dieſen Nummern geht hervor, daß ſchon an 5000 Hülfeſuchende bei dem Schäfer geweſen ſind. Charakteriſtiſch iſt es, daß nur ein einziger Geiſtlicher ſeine Stimme gegen dieſes Treiben zu erheben gewagt hat. Ferner iſt es merkwürdig, daß der Aberglaube ſich ſelbſt durch die Thatſache nicht belehren läßt, daß der Schäfer ſelbſt ein Haus voll ſcrophulöſer Kinder hat.

Berlin. In Königsberg iſt auf Spezialbefehl Sr. Maj. eine Criminalunterſuchung gegen die Unterzeichner des Aufrufs, dem Dr. Jacoby

Digitized by Google

eine Bürgerkrone zu verehren, eröffnet worden. Bei aller Mühe hatte man jedoch bis jetzt keine der umlaufenden, ohne Zenſur lithographirten Liſten dort entdecken können. Was in Königsberg nicht gelang, iſt jedoch hier der Polizei möglich geworden, die am 25. Dez. in der Wohnung eines jungen praktiſchen Arztes Hausſuchung halten ließ, und wirklich einige dieſer Liſten mit mehr als hundert Unterſchriften von hieſigen Unterzeichnern entdeckte. Es fragte ſich nun, ob der Staat gegen alle Unterzeichner auftreten wird, oder ob er die 5 erſten allein belangt?

Poſen. Der Erzbiſchof von Poſen und Gneſen, Martin v. Dunin, der ſchon ſeit einigen Wochen an der Gelbſucht litt, iſt am 26. Dez., Nachmittags um 3 Uhr, im 69. Altersjahre, an gänzlicher Erſchöpfung geſtorben.

Würtemberg. Reutlingen. Dieſer Tage iſt hier eine Eingabe an die Ständeverſammlung, die Bitte um Mündlichkeit und Oeffentlichkeit beim Gerichtsverfahren betreffend, von dem angeſeheneren Theile der Bürgerſchaft unterzeichnet worden.

Vaterländiſches. Ungewöhnliches Aufſehen macht gegenwärtig bei unſern Theologen und Nichttheologen, beſonders bei Allen, welche eine Verbeſſerung der alten jüdiſchen Gebräuche wünſchen, ein in der Schrag'ſchen Buchhandlung in Nürnberg erſchienenes Werk, betitelt: „Die Menſchenopfer der Hebräer.“ Es kann nicht fehlen, daß es von chriſtlicher und jüdiſcher Seite Angriffe gegen dieſes Buch regnen wird; allein Eines wird jeder unbefangene Leſer daraus mit hinwegnehmen, die Ueberzeugung, daß jede Regierung wohl thut, die heller denkenden Rabbinen zu unterſtützen, welche eine zeitgemäße Verbeſſerung des alten Judenthums beabſichtigen.

Würzburg. Einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge ſoll der Rentamtmann Prechtlein von Euerndorf auf einer Fahrt in die Umgegend in ſeinem Wagen von drei Perſonen mit geſchwärzten Geſichtern angefallen und einer bedeutenden Summe beraubt worden ſeyn.

Pfalz. Speyer, den 4. Januar. Das Frankfurter Journal vom 2. d. gibt in einem aus der Kölner Zeitung entnommenen und aus München vom 24. Dezemb. datirten Artikel folgende Nachricht:

„Der von Herrn Denis gemachte Voranſchlag „der Bahn von Augsburg zur Nordgrenze hat „ſich als unzureichend herausgeſtellt und werden „ſich die Koſten um weit über die Hälfte nämlich von 25 auf 36 bis 40 Mill. ſteigern ꝛc. ꝛc.“

Ich erkläre hiemit dieſe Angabe für durchaus unwahr, indem ich keinen Voranſchlag der fraglichen Bahn gefertigt und mich auch nicht dahin geäußert habe, dieſelbe werde nur 25 Mill. koſten.

Der Leichtfertigkeit, mit welcher obige Nachricht gegeben worden iſt, ſtelle ich Folgendes entgegen:

Ich habe bereits zwei Eiſenbahnen projektirt, veranſchlagt und zugleich ausgeführt (zwiſchen Nürnberg und Fürth und zwiſchen Frankfurt, Mainz und Wiesbaden) und bin bei dieſen beiden Anlagen unter meinen Voranſchlägen geblieben. Dieſen letzten kann alſo nicht der Vorwurf der Öffentlichkeit gemacht werden. Denis.

Verſteigerungen.

Bruchmühlbach. (Holzverſteigerung.) Samſtag den 21. l. J., Vormittags um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Bruchmühlbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzgattungen öffentlich verſteigert, als:

11 eichen Bauholzſtämme, 3r Claſſe,
104 „ „ 4r „
23 „ Wagnerſtangen,
1 buchen Nutzholzabſchnitt,
15 kieferne Bauholzſtämme, 4r Klaſſe,
93 „ Nutzholzſtangen,
$2\frac{1}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$1\frac{1}{2}$ „ eichen „ „
$\frac{3}{4}$ „ kiefern „ „
1500 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Bruchmühlbach, den 4. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Vogelbach. (Holzverſteigerung.) Mittwoch den 25. Januar l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Gemeinde Vogelbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzgattungen, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, als:

5 eichen Bauholzſtämme, 3r Claſſe,
21 „ „ 4r „
3 buchen Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
1 kiefern Nutzholzſtange,
6 buchen Nutzholzabſchnitte,
28 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$\frac{1}{2}$ „ eichen ditto.

Bruchmühlbach, den 4. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Mittwoch den 11. Januar l. J., um 9 Uhr des Vormittags, werden in dem Gemeindewalde zu Gersheim, Schlag Buchenwald, bei ungünſtiger Witterung aber im Orte Gersheim, folgende Holzſortimente öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert:

Digitized by Google

1) 8 1/2 Klaſter buchen Scheitholz,
2) 20 Pflugsrehe,
3) 30 eichen Wagnerſtangen,
4) 14 Langwieden,
5) 31 aſpen Nutzſtämme,
6) 108 eichen Bauſtämme, 2r u. 3r Claſſe,
7) 115 buchen Wellen.

Gersheim, den 3. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Philipp Webers Wittwe, Müllerin in Neuhornbach, läßt bis den 13. März 1843 Folgendes, auf langjährige Zahlungstermine, für Eigenthum verſteigern:

Ihre in Neuhornbach befindliche Mahlmühle, beſtehend in drei Mahl- und einem Schälgange, mehrere Oekonomiegebäude, dann bei der Mühle ſieben Morgen Wieſen und 3/4 Morgen Garten, alles in einem ſehr guten Stande.

Ferner 105 Morgen Acker-, Wieſen- und Gartenland, mehrentheils mit Weizen, Korn, Dinkel, Igels- und rothem Klee angepflanzt.

Die Mühle ſo wie die Güter können bis zum Tage der Verſteigerung auch aus freier Hand verkauft werden.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Montag den 16. Januar nächſthin, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Großbundenbach, in der Behauſung des Wirthes Becker, nachbeſchriebene Bau- und Nutzholzſtämme, aus dem Gemeindewalde von da, unter Zahlungstermin, verſteigert.

I. Schlag Lautzenbacher Kopf.
2 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
4 „ „ 2r „
8 „ „ 3r „
4 „ „ 4r „
2 „ Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
2 „ „ 2r „

II. Schlag Eifel.
1 eichen Bauſtamm, 3r Claſſe,
3 „ „ 4r „
1 buchen Nutzholzabſchnitt, 1r Claſſe,

Schließlich wird bemerkt, daß das vorbeſchriebene Holz nach allen Richtungen gut abzufahren iſt.

Großbundenbach, den 5. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Ruble.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden aus dem Gemeindewalde von Kleinbundenbach verſteigert, und zwar:

I. Schlag Haaſenberg.
3 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,

II. Schlag Ampelrath.
5 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,

Das Bürgermeiſteramt,
Ruble.

Mittwoch den 11. Januar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in der Behauſung des Hrn. Bürgermeiſters Theobald, laſſen Eliſabetha Ludwig, Ehefrau Kettenring von Irheim und Maria Ludwig, Ehefrau Laninger von Niederauerbach, auf vierjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein zweiſtöckiges in Irheim ſtehendes Wohnhaus, mit Stallung, Keller und Garten, neben Conrad Roth und Friedrich Drexel.

Schuler, Notär.

Montag den 13. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden folgende, zum Nachlaſſe der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Herrn Jakob Locher und Frau Carolina Kämpf, gehörige Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, verſteigert:

1) Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallungen, Hof und Gärtchen, neben Kaufmann Lang und nachbeſchriebenem Wohnhauſe;
2) Ein in der nämlichen Straße ſtehendes Wohnhaus, das ehemalige Faber'ſche Haus, mit zwei Nebengebäuden, Hofgering und ſonſtigem Zubehör, neben den Erben Omphalius;
3) 5 1/2 Morgen Garten am Ernſtweiler Weg, der ſogenannte „Madam ihr Garten", welcher in mehreren Looſen abgetheilt verſteigert wird.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher laſſen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Herrn Peter Collin, und Frau Eliſabetha Portner, auf mehrjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein einſtöckiges dahier an der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, ſammt Stall und Garten neben Jakob Reipel und Peter Kötz.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Eine muthmaßlich geſtohlene Serviette betreffend.)

Bei einem verdächtigen Individuum wurde eine Serviette in Beſchlag genommen, welche es am 30. Dez. auf der Straße von Homburg nach Mittelberbach ge-

Digitized by Google

funden haben will. Der noch unbekannte Eigenthümer derſelben wird hiermit aufgefordert, ſich, unter Angabe der Kennzeichen, bei ſeiner Polizeibehörde zu melden, und dabei die näheren Umſtände des Entkommens der Serviette anzugeben, worauf dann dem Unterzeichneten hierüber berichtet werden wolle.

Zweibrücken den 5. Januar 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Unterz.: Cotta.

Herzogl. Naſſ. Staats-Anlehen
von
Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preiſe, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc., gewonnen werden müſſen, kann ſich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhauſe betheiligen, und zwar:

für fl. 3 — kr. auf ein Obligationsloos
„ „ 16 — „ „ 6 „
„ „ 30 — — „ 12 „
„ „ 60 — — „ 25 „
„ „ 100 — — „ 42 „

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungs-Liſte wird jedem Theilnehmer zugeſandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Großherz. Naſſauiſche
von den Landſtänden garantirte Anlehen
von
2 Millionen 600,000 Gulden.

Ziehung am 1. Febr. 1843, mit 1000 Haupttreffer von fl. 20,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, 2 à 200, 2 à 100, 20 à 50, 70 à 40, 900 à 28.

Unterzeichnetes Handlungshaus empfiehlt Looſe à 3 fl., ſechs Stück à 16 fl., 10 Stück à 25 fl. und verſpricht pünktliche Züſendung der Ziehungsliſte.

☞ Aufträge werden durch die Expedition d. Bl. ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Mühlenverpachtung.

Die Unterzeichneten ſind geſonnen, ihre zu Münchweiler, im Kantone Winnweiler, an der Alſenz gelegene neu erbaute und neu eingerichte Mühle, beſtehend in einem Wohnhauſe, mit Scheuer und Stallung, drei Mahl- und einem Schälgange, einer Hanfreibe mit zwei Heerden und einer Knochenſtampfe, ſo wie die bei dieſer Mühle gelegene Wieſe von ohngefähr 4 Tagwerken, auf 6 oder 9 Jahre, aus der Hand zu verpachten. Liebhaber hierzu wollen ſich innerhalb 4 Wochen längſtens bei den Unterzeichneten melden.

Neumühle bei Münchweiler, den 3. Januar 1843.

Gebrüder Eichelberger.

Mein Wieſen- und Baumſtück, gelegen im Judenthale zu Zweibrücken, iſt entweder ganz oder theilweiſe zu vermiethen. Die Dauer der Miethzeit kann nach dem Willen des Miethers feſtgeſetzt werden. Liebhaber wollen ſich entweder perſönlich oder aber in Briefen gefälligſt an mich wenden.

Limbach, den 5. Januar 1843.

Warth, Einnehmer.

Unterzeichneter unterhält fortwährend ein vollſtändiges Lager mehrerer Sorten von italieniſchem Hanf, welcher um folgende Preiſe abgegeben wird: per Zentner 44 fl., 47 fl., 50 fl. bis zu 51 fl.; ferner extra feiner brabanter Flachs: per Pfund zu 48 kr.; Seegras per Zentner 5 fl., im Pfund zu 4 kr., zu haben bei

W. Wery.

Gebrüder Altſchüller haben in der Pfarrgaſſe ein vierſtöckiges Wohnhaus, aus freier Hand, zu verkaufen oder zu vermiethen. Auch haben dieſelben das ehemalige Schlick'ſche Haus, mit einem Garten, auf ſechsjährige Zahlungstermin, ebenfalls zu verkaufen.

Ein einſpänniger Wagen, mit Pferd, iſt ſofort zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt wo?

Bei Wittwe Lellbach iſt criſtalliſirte Soda, das Pfund zu 12 kr., zu haben.

Hänſene und flächſene Garne, in allen Qualitäten, ſind billig zu haben bei

Fr. Portner.

Schreiner Berſch hat in ſeinem Hinterhauſe ein Logis zu vermiethen. Auch hat derſelbe alle Arten Möbel fertig und zu verkaufen.

Chriſtian Wolf in der Löwenſtraße hat den untern Stock zu vermiethen.

Friedrich Geigel hat im untern Stocke eine Wohnung zu vermiethen, mit Keller, Stall, Speicher und Dungplatz und bis Oſtern zu beziehen.

In der Löwengaſſe wird die Wohnung, welche Herr Gürtler Schaab inne hatte, nächſte Oſtern frei, und ſteht zu vermiethen bei Dr. Schultz.

Chriſtian Schneider hat den untern Stock ſeines Hauſes zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Carl Heintz hat ein Logis im untern Stocke auf Oſtern zu vermiethen.

Peter Wolf in der alten Poſtgaſſe hat ein kleines Logis zu vermiethen.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 3. Dienſtag, 10. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Sicilien. Es tobt über uns das feuerſpeiende Ungethüm, Untergang und Verderben drohend, und, als bebte die Erde nicht unter uns, genießen wir alle die Schönheiten der Natur, die ſie in Fülle uns bietet. Wir hatten zwar einige Tage Regenwetter hier unten, und dadurch waren wir gezwungen, uns in den Zimmern zu verſammeln; der Aetna aber, ununterbrochen fortarbeitend und bald Feuerſäulen, bald einen dichten Aſchen- und Sandregen und wieder Ströme von flüſſig brennender Lava und abwechſelnd Haufen Schlacken, dann aber wieder Wolken, groß wie Welttheile, ſchwarz und dicht wie unendliches Verderben, entſendend, war jeden Morgen in einer gewiſſen Höhe mit einem Schneeſaum umgürtet und gewährte uns einen wunderſchönen, einzigen Anblick: — dieſſeits die üppigſte Pflanzenwelt und jenſeits des Schneeſaumes das Daſeyn der Zerſtörung. Wie ich höre, hat die Lava bis jetzt keinen bewohnten oder angebauten Punkt berührt; der Strom, der hundert Cannen (circa 600 franzöſ. Fuß) breit, und drei Cannen (18 à 20 franz. Fuß) hoch ſeyn ſoll) bewegt ſich, in den hundert Vertiefungen, Schluchten, zwiſchen Hügeln und Lavabergen alter Auswürfe ſich verzweigend, langſam vorwärts, durch keinen ſtarken Zufluß von oben angetrieben, und ſcheint ſich verdichten und erkalten zu wollen.

Schweiz. Luzern. Man ſchreibt der „Helvetie“ aus Bern: „Die Annahme des franzöſiſchen Münzfußes“ wird ohne Verzug dem großen Rathe vorgeſchlagen werden, mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrſcheinlichkeit des Erfolges. Dieſer Beſchluß würde einem förmlichen Abſchlag gegen den Beitritt zum deutſchen Zollverein gleichkommen, der bekanntlich einen von dem franz. verſchiedenen, einheitlichen Münzfuß angenommen hat.

Preußen. Berlin. Herwegh, der am 29. Dez. mit der Stettiner Eiſenbahn hier anlangte, wurde auf dem Bahnhofe von einem Polizeibeamten empfangen und trotz ſeiner wiederholten Proteſtationen ſofort nach dem Bahnhofe der Anhalt'ſchen Eiſenbahn gebracht und gezwungen, mit dem nächſten Zuge nach Deſſau zu fahren, ſo daß hierdurch eine förmliche Ausweiſung aus der Reſidenz nach den nächſten Grenzen des Landes ausgeführt wurde.

Sachſen. Leipzig. Die hieſige „Allg. Zeit.“ enthält einen aus Weſtdeutſchland datirten Artikel, der mit bitteren Worten ſich über die Zenſur ausläßt, und die Frage mit nein beantwortet, ob ein Schriftſteller unter dem Drucke der Zenſur ſagen könne, wie's ihm ums Herz ſey? Verblümt und maskirt, halb Wahrheit, halb Lüge, träten ſeine Gedanken auf, ein Mäntelchen werde ſeinen Ergüſſen umgehängt ꝛc. Am Schluſſe heißt es in dem Artikel: „Deutſche Einheit befördern wollen, iſt groß und dankenswerth; aber deutſche Einheit beruht auf deutſcher Sitte, deutſche Sitte aber wird im innerſten Keim ertödtet durch Zenſur. Und auch ihr waffnet euch mit dieſem Gedanken, Vertreter des Volks, ſächſiſche Abgeordnete, ruft es laut und entſchieden aus, daß der Staat der Unſittlichkeit nicht dienen ſoll, ſondern der Sittlichkeit, daß die Preſſe aufhören muß, ein Carnevalsball verkleideter Anſpielungen und Andeutungen zu ſeyn, und werden muß ein griechiſches Göttermuſeum offenbarer Gedanken, daß ihr nicht ruhen werdet, nicht heute, nicht morgen, nicht übermorgen, bis dieſe Schmach abgethan ſey vom deutſchen Volke.“

Baden. Karlsruhe. Die ſchöne Sitte, das Gratuliren durch Spenden an die Armenkaſſe ab-

Digitized by Google

zukaufen, iſt leider dies Jahr wieder eingeſchlafen; vielleicht weckt ſie ein Beiſpiel künftig wieder. — Neunzehn Eheſcheidungsklagen ſollen ſeit Kurzem anhängig gemacht worden ſeyn, man will dazu ſynonyme Gründe nehmen. — Zu den unvermutheten Erſcheinungen, daß ſich Erbſchaften wider Erwarten erweitern, hat ſich auch hier kürzlich ein kleiner Beleg gefunden, da ſich acht Monate nach dem Hinſcheiden eines Greiſes, bei Abweſenheit des Erben, in anſcheinend werthloſen Papieren, noch 12,000 fl. Kaſſenſcheine fanden, die den Beſitzergreifer gewiß nicht unangenehm überraſcht haben werden.

Vaterländiſches. München. Am 1. d. ſtarb hier Hofrath Albert Klebe, in früherer Zeit Herausgeber und Redakteur mehrerer Blätter, der bayeriſchen Nationalzeitung, der Münchener Flora ꝛc. — Es wurde an Orten, die vorzugsweiſe von Mitgliedern unſerer zweiten Kammer beſucht werden, beſtimmt behauptet, die pfälziſchen Deputirten, welche ſich bis jetzt geweigert haben, ihrer Einberufung zum gegenwärtigen Landtage Folge zu leiſten, würden es gewiß nicht bis zu ihrer Ausſchließung aus der Kammer kommen laſſen. Es wurde ſogar hinzugefügt, von dem Abgeordneten Brunck ſey bereits die Anzeige ſeiner demnächſtigen Ankunft eingelaufen. Es wäre ſehr zu wünſchen, daß die Beſtätigung dieſer vorläufig unverbürgten Angaben in der nächſten Sitzung, welche am 4. d. ſtattfindet, erfolgen könnte. Leider wird in dieſer aber auch ein weiteres Entlaſſungsgeſuch zur Berathung kommen, jenes des Abgeordneten Jordan aus Deidesheim, der ſich ebenfalls weigert, ſeinen Sitz in der Kammer einzunehmen.

Zweibrücken, 9. Januar. Als Vorbild der Wohlthat der Rektifikationen unſerer Bäche dürfen wir die geſtrige Ueberſchwemmung in hieſiger Stadt betrachten. In den Waldungen der Gebirgsgegend bis zur Waſſerſcheide hatte ſich ſeit Neujahr eine ziemliche Maſſe Schnee angehäuft. Einige Tage mäßiger Regen und geſtern wolkenbruchartiger Platzregen machte die Maſſe mobil und führte uns gegen 5 Uhr Abends einen ungeheuern Strom zu. Dem Beobachter war es intereſſant zu ſehen, wie der neue Kanal bis zur Ernſtweiler Brücke den Waſſerandrang ruhig ableitete und dem Einöder Thale zuführte. Erſt als der Hornkanal die Maſſe nicht mehr faſſen konnte, begann die Ueberſchwemmung in und unter der Stadt; wäre alſo dieſer Gradſtich bis zu ſeinem Endpunkte am Wolfsloch vollendet, ſo wäre ſicher wenig oder gar kein Waſſer in den Straßen der Unterſtadt zu ſehen geweſen. Den Zweiflern an einem guten Reſultat des Unternehmens war dies eine Gelegenheit, andere Meinung zu bekommen; denn heute früh war, durch den ſchnellen Ablauf des Waſſers, die Communication in der Stadt wieder hergeſtellt, im Thale bei Einöd aber, der Waſſerſtand jenem von 1836 gleich.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 20. Januar 1843, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Rödersberg, Nro. 18.

1 Eichen Nutzſtamm, 2r Claſſe,
2 „ Bauſtämme, 2r „
19 „ „ 3r „
1 „ Bau-Abſchnitt, 3r Claſſe,
32 „ Bauſtämme, 4r „
5 „ Bau-Abſchnitte, 4r Claſſe,
11 Buchen Nutzſtämme,
$3^{1}/_{4}$ Klafter 5ſchuhig eichen Nutzholz Miſſel,
$115^{3}/_{4}$ „ buchen geſchnitten Scheit,
$11^{2}/_{4}$ „ „ „ anbrüchig,
19 „ „ Prügel,
3 „ 5ſchuhig eichen geſchnitten Scheit,
1300 Buchen } Wellen.
475 Eichen }

Schlag Hochwald, Nro. 21.

1 Buchen Nutzſtamm,
1 „ Abſchnitt,
$30^{2}/_{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
$1^{1}/_{4}$ „ „ „ anbrüchig,
2 „ „ Prügel,
225 Buchen Wellen.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

1 Eichen Nutzſtamm. 2r Claſſe,
2 „ Bauſtämme, 2r „
1 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
1 „ Bau-Abſchnitt, 4r Claſſe,
1 Buchen Nutzſtamm,
2 „ Abſchnitte,
40 Kiefern Gerüſtſtangen,
38 „ Hopfenſtangen,
26 „ Baumpfähl,
$31^{3}/_{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
$42^{1}/_{4}$ „ „ „ anbrüchig,
2 unriſſige buchen Klötze,
9 Klafter buchen Prügel,
$2^{2}/_{4}$ „ eichen geſchnitten Scheit (5ſchuhig,)
1 „ „ „
5 „ „ „ äſtig und knorrig,
$^{1}/_{4}$ Klafter gehauen Weichholz,
225 Gemiſchte } Wellen,
200 Kiefern }
3 Loos kiefern Reiſig.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar oder März in dem Reviere Kirkel noch

Digitized by Google

ohngefähr 20 Stämme Bau- und Nutzholz, 150 Klafter Scheit- und Prügelholz, 1000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 27. Dez. 1842.

Das k. b Forſtamt,
Kröber.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung zur Unterhaltung der Staats- und Bezirksſtraßen auf 3 Jahre betreffend.)

Montag den 30. Januar 1843, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Amtslocale der unterzeichneten Behörde zur Minderverſteigerung der Lieferung des Unterhaltungs-Materials auf nachbenannte, den dieſſeitigen Bezirk berührende Straßen, in mehreren Looſen geſchritten, als:

a) Staatsſtraße von Zweibrücken nach Landau;
b) Bezirksſtraße von Pirmaſenz nach Kaiserslautern;
c) Bezirksſtraße von Kaltenbach über Dahn nach Bergzabern.

Die Lieferung des Materials hat für die drei Etatsjahre $18^{42}/_{43}$, $18^{44}/_{45}$ und $18^{45}/_{46}$ ſtatt zu finden.

Die Loos-Eintheilungen, Verzeichniſſe, ſo wie die Steigbedingungen liegen hierorts zur Einſicht der Steigluſtigen offen.

Pirmaſenz, den 31. Dez. 1842.

Kgl. Land-Commiſſariat,
Dercum.

Bis Montag den 16. Januar l. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte Ernſtweiler die Anfertigung zweier Schränke, für die Schulen in Einöd, an den Wenigſtnehmenden übergeben, wovon der Koſtenanſchlag hierorts zur Einſicht offen liegt.

Ernſtweiler, den 7. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Bekanntmachung.

Nachſtkünftigen 21. Januar 1843, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte dahier, werden nachfolgende Arbeiten im proteſt. Pfarrhofe dahier verſteigert:

1) Erbauung eines Waſchhauſes und Schweinſtälle, veranſchlagt zu 421 fl. 27 kr.
2) Herſtellung eines Pumpbrunnens 69 „ 32 „

Total . 490 fl. 59 kr.

was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Plan und Koſtenanſchlag täglich hierorts einzuſehen ſind.

Contwig, den 6. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Holzverſteigerung in Gemeindewaldungen.

Montag den 16. Januar 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden in loco Battweiler nachbeſchriebene Hölzer, in kleinen Looſen, durch den Bürgermeiſter von Niederhauſen, an die Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert, als im:

Schlag Lambsberg, Nro. 120.

1 buchen Nutzabſchnitt unter 18″ dick,
$16^3/_4$ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
$1^1/_4$ „ „ „ „ (anbr.)
375 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
20 Erdſtöcke, abgeſchätzt zu 6 Klafter.

Niederhauſen, am 7. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schäfer.

An demſelben Tage, Nachmittags 2 Uhr, in loco Oberauerbach, werden durch den Bürgermeiſter von Contwig, an die Meibietenden auf Zahlungstermin verſteigert, als im:

Schlag Bodenthal, Nro. 113.

3 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
1 aspen „ 4r „
2 buchen Nutzabſchnitte unter 18″ dick,
$30^3/_4$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
325 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Contwig, den 7. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Dienſtag den 17. Januar 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden in loco Einöd nachbeſchriebene Hölzer, in kleinen Looſen, durch den Bürgermeiſter von Ernſtweiler, an die Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert, als im:

Schlag Waſſerfall, Nro. 101.

3 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
5 „ „ 4r „
1 buchen Nutzſtamm, unter 18″ dick,
2 birken „
$26^1/_4$ Klafter geſch. buchen Scheitholz,
1 „ „ „ „ (anbr.)
5 „ gehauen „ Prügelholz,
$^3/_4$ „ geſchnitten eichen Scheitholz,
$^3/_4$ „ gehauen „ Prügelholz,
$^1/_4$ „ geſchnitten birken Scheitholz,
725 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
25 eichen Gipfelwellen mit ſtarſten Prügeln.

Ernſtweiler, den 7. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schnebele.

An demſelben Tage, Nachmittags 2 Uhr, in loco Wattweiler, werden durch den Bürgermeiſter von Webenheim, nachbeſchriebene Hölzer, in kleinen Looſen, an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert, als im:

Digitized by Google

Schlag Habſchiedchen, Nro. 103.
6 buchen Nutzſtämme unter 18" dick,
5 „ Nutzabſchnitte „ 18" „
43 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
975 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
94 Erdſtöcke, abgeſchätzt zu 11 Klafter, ferner:
Windfall, Diſtrikt Hochwald, Nro. 104.
1 Klafter geſch. buchen Scheitholz,
2 3/4 „ gehauen „ „ mit Prügeln.
Webenheim, am 6. Januar 1843.
Das Bürgermeiſteramt,
Schwartz.

Samſtag den 14. Januar d. J., des Morgens um 10 Uhr, wird das in dem Gemeindewald zu Wittersheim, Schlag Steinſtraße, befindliche Holzmaterial in daſigem Schulhauſe, öffentlich, auf Zahlungstermin, verſteigert werden, als:
1) 24 1/4 Klafter buchen Scheitholz,
2) 625 buchen Reiſerwellen mit ſtarken Prügeln,
3) 17 „ Pflugsrehe,
4) 4 „ Langwieden.
Bebelsheim, den 4. Januar 1843.
Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Gemeinde Ormesheim. (Holzverſteigerung.)
Samſtag den 14. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dem daſigen Gemeindewald, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, nämlich:

A. Schlag Saueracker.
10 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
3 aſpen „ 4r „
16 buchen Nutzholzabſchnitte,
5 elzenbirnen Nutzſtämme,
36 buchen Pflugsrehe,
3 1/2 Klafter buchen geſch. Scheitholz (anbr.)
1 1/4 „ eichen „ äſtig und knorrig,
120 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

B. Schlag Kirchenwald.
3 buchen Pflugsrehe,
6 Klafter buchen geſch. Scheitholz (anbr.)
191 Stück buchen Reiſerwellen.
Aßweiler, den 4. Januar 1843.
Das Bürgermeiſteramt,
König.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Verfloſſenen Donnerſtag den 5. Januar hat ſich ein junger Hühnerhund, acht Monat alt, grau und zotthärig, braun behängt und vier braunen Füßen, in der Gegend zwiſchen Breitfurt und Böckweiler, verlaufen. Wer denſelben gefunden, möge bei der Redaktion dieſes Blattes die Anzeige machen.

Ein ſchwarzer Dachshund, weiblichen Geſchlechts, mit geſpaltetem Ohr, hat ſich vor etwa drei Wochen verlaufen. Wer in Beſitz deſſelben gekommen iſt, beliebe ihn, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

Die fünfte Ziehung des

Herzogl. Naſſauiſchen Staats-Anlehens von fl. 2,600,000.

Glück auf! findet am 1. Februar d. J. in Wiesbaden ſtatt, bei welcher tauſend Gewinne, als: **20,000, 4000, 2000, 1000,** ꝛc. ꝛc. gezogen werden.

Zu dieſer bedeutenden, in dieſem Jahre nur einmal ſtattfindenden Gewinne-Ziehung, ſind Aktien zu 2 fl. 20 kr. oder 1 1/3 Thlr. peuß. Ct. und bei Uebernahme von zehn Stück, das 11te gratis, gegen portofreie Einſendung des Betrags zu beziehen, bei

Moriz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

N. S. Nach beendigter Ziehung wird den H. H. Betheiligten die amtliche Ziehungsliſte pünktlich zugeſandt.

Bei Unterzeichnetem ſind von nun an wieder jeden Tag friſche, nach einer neuen Methode gewäſſerte Stockfiſche, per Pfund zu 6 kr., zu haben.
C. Louis Hoffmann.

Bei Ludwig Schwarz, Bierbrauer in Homburg, iſt jederzeit gutes untergähriges Bier, in jeder beliebigen Quantität, zu haben.

In dem ehemals Gradel'ſchen Hauſe am Wall iſt die Wohnung im zweiten Stocke, nebſt dem am Hauſe gelegenen Gärtchen, auf nächſte Oſtern frei, und täglich zu vermiethen bei Dr. Schultz.

Im Hinterhauſe des Unterzeichneten ſind zwei Zimmer nebſt Küche und Speicher im dritten Stocke, an eine ſtille Haushaltung, zu vermiethen und nach Belieben zu beziehen.
Ferd. Knorr.

Fr. Lehmann hat in ſeinem Hauſe an der Alexanderskirche im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen, beſtehend in drei geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Kammer, und kann bis Oſtern bezogen werden.

In der Löwengaſſe wird die Wohnung, welche Herr Gürtler Schaab inne hatte, nächſte Oſtern frei, und ſteht zu vermiethen bei Dr. Schultz.

Chriſtian Schneider hat den untern Stock ſeines Hauſes zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 7. Sonntag, 15. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Auch hier hat nun abermals ein Meeting der Geſellſchaft für Abſchaffung der Korngeſetze ſtattgefunden. Die Agitation gegen die Korngeſetze dauert fort. Die Regierung beſchäftigt ſich ernſtlichſt mit Erforſchung der Mittel, um dem gegenwärtigen gedrückten Zuſtande des Volkes abzuhelfen. O'Connel hat in einem Briefe an einen ſeiner Freunde die Hoffnung ausgeſprochen, daß das Jahr 1843 die Zurücknahme der Union zwiſchen England und Irland bringen werde.

Frankreich. Paris. Der „Meſſager“ meldet, daß die Nachrichten aus Afghaniſtan bis zum 2. November gehen. Sie kündigen die Zerſtörung von Cabul und Djellalabad an. Das ganze Land zwiſchen den beiden Städten war verwüſtet und die Fortifikationen niedergeriſſen worden. Nach zwei Angriffen, welche bei Gundamuk und bei den Kyperpäſſen ſtatt hatten, hatte die Armee Peſchawer erreicht und marſchirte gegen Ferozepor, wo ſie am 15. Januar erwartet wurde. Sobald die Armee den Indus überſchritten haben wird, ſollen die ſeit 1839 gefangen gehaltenen Afghanen wieder in Freiheit geſetzt werden. Aus China nichts Neues. — Hr. Thiers ſoll ſich mit großer Lebhaftigkeit zu Gunſten des Runkelrübenzuckers erklärt und ſeine Abſicht ausgeſprochen haben, den miniſteriellen Geſetzentwurf, durch welchen dieſer Zweig der inländiſchen Induſtrie ganz unterdrückt werden würde, mit aller Kraft bekämpfen zu wollen. — Die Koſten für das Leichenbegängniß des Herzogs von Orleans haben ſich, wie es heißt, auf 500,000 Franken belaufen.

— Der König hat am 9. d. die Kammern in Perſon eröffnet. Die Thronrede beginnt mit den Worten: „Die Zuneigung und die Sympathie Frankreichs haben Meinen Muth aufrecht erhalten.“ Die Kammern möchten nun fortſetzen, was in der unvollſtändigen Seſſion begonnen worden.

Der König hebt ſodann hervor, die Nationalwohlfahrt entwickelt ſich, Dank der Ordnung und dem Frieden, über alle Erwartungen, wie die Zunahme der öffentlichen Einkünfte beweiſen. Die Herrſchaft des Geſetzes ſey die ſicherſte Bürgſchaft des Wohlergehens Aller. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten ſeyen fortwährend friedlich und freundſchaftlich. Die Uebereinſtimmung der Mächte habe die Ruhe im Oriente befeſtigt, und in Syrien für die chriſtlichen Bevölkerungen die Wiederherſtellung einer ihrem Glauben und ihren Wünſchen gemäßen Adminiſtration herbeigeführt. „Ich beklage die Unordnungen, die kürzlich Spanien bewegt haben. In Meinen Verhältniſſen mit der ſpaniſchen Monarchie, habe Ich nur im Auge, unſere legitimen Intereſſen zu beſchützen, der Königin Iſabella eine treue Freundſchaft zu bewahren, und für die Rechte der Humanität dieſe hülfreiche Achtung zu beweiſen, welche den Namen Frankreichs ehrt.“ „Durch die Beſitznahme der Marqueſasinſeln habe Ich unſern Seefahrern in dieſen entfernten Meeren einen Stützpunkt und eine Zufluchtsſtätte geſichert, deren Bedürfniß ſeit lange gefühlt ward.“

Dank der tapfern Armee, ſey die franz. Herrſchaft in Algerien überall geachtet; eine regelmäßige Adminiſtration werde das Werk des Muthes unſerer Soldaten vollenden.

Es wird ſodann angekündigt, daß Unterhandlungen zum Beſten des Handels ꝛc. mit mehreren Staaten angeknüpft ſeyen. Der König ſchließt, er werde, bis zu ſeines Lebens Ende, nach Frankreichs Wohlfahrt ſtreben; es werde für ihn die einzige Tröſtung ſeyn, die er noch hoffen könne.

Deutſchland. Von der Elbe. Der Streich,

Digitized by Google

den Louis Philipp, durch die neue Ordonnanz, die Errichtung eines Geheimkabinets betreffend, dem konſtitutionellen Leben Frankreichs verſetzt, gehört zu den tief einſchneidendſten und wohlberechnetſten. Louis Philipp iſt ein Meiſter im politiſchen Schach und Hufelands Makrobiotik nichts gegen die Finten und Künſte des Königs, dem Abſolutismus das Leben zu verlängern und die neue Reſtauration allmählig und unter der Gleisnerei konſtitutioneller Formen auf den Punkt zu bringen, wo ſie Carl X hinterlaſſen. Beſtände das ganze Wohl eines Volkes wirklich in den abgefeimteſten Kniffen und Winkelzügen, wäre Macchiavelli der wahre Schutzheilige deſſelben, ſo müßte man dem Frankenkönige unter Allen den Preis zuerkennen. Er exercirt ſeinen Macchiavelli trefflich, er eskamotirt ihn bewundernswerth. Louis Philipp hat abermals eine neue Erfindung gemacht, mögen ihn die Franzoſen darauf patentiren.

Preußen. Danzig. So wie in den letzten Wintern, ſo werden auch in den diesjährigen von einem Vereine von Schulmännern und anderen Gelehrten zum Beſten der Klein-Kinderbewahr-Anſtalt Vorleſungen gehalten. Herr Dr. Brühnau begann ſie mit einem Vortrag über Herwegh. Da nun Herwegh beſonders als politiſcher Dichter bekannt iſt, ſo erſchienen hier Betrachtungen über politiſche Poeſie als unerläßlich: „Dieſe Gattung der Poeſie,“ bemerkte unter Anderem der Redner, „hat von jeher zwei Arten von Feinden gehabt: die Politiker (die Staatsmänner (und die Poeten) die Aeſthetiker.) Die Erſteren ſtehen am Ruder, fühlen ſich im Beſitz der Macht und wollen ſich dieſe erhalten; ſie cenſiren, verbieten; dringen aber dennoch nicht durch. Ihr Treiben gleicht einem Gewitter und iſt wie dieſes nur auf Augenblicke furchtbar und nur für Einzelne verderblich. Gefährlicher und verderbender ſind der politiſchen Poeſie die Aeſthetiker, beſonders die aus der Götheichen Schule, geweſen. Dieſe haben wie die Nachtfröſte tödtlich auf die Keime des politiſchen Bewußtſeyns im deutſchen Volke gewirkt; ſie verlangen, daß die Dichter blos Herzensgefühle, Natureindrücke, und andere harmloſe Gegenſtände beſingen ſollen. Seit der Erſcheinung des Rheinliedes regt ſich jedoch die politiſche Poeſie mit erneueter Kraft und überall entſtehen jugendliche Prieſter derſelben, unter denen Georg Herwegh unbedingt der genialſte, der bedeutendſte iſt.“

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 1.

Wahl des Kreisausſchuſſes des bayer. Vereins für den Ausbau des Doms zu Cöln. — Den der Gemeinde Eibelſtadt durch einen Wolkenbruch zugegangenen Schaden betreffend. — Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1821. — Brand zu Weiſenheim am Berg, hier Belobung betr. — Geſuch des Ziegelhüttenbeſitzers Philipp Linz auf dem Chauſſéehauſe bei Edenkoben, die Errichtung eines Cupolofens betr. — Kaſſations-Urtheil. Meineid vor dem Vermittelungs-Amte. Zuläſſigkeit des Zeugenbeweiſes vor dem Strafrichter ohne Rückſicht auf den Betrag der Forderung, worüber der Eid geſchworen worden. — Verakkordirung von Eiſenbahnbauarbeiten. — Dienſtesnachrichten.

Verſteigerungen.

Montag den 6. Februar nächſthin, zu Ixheim, wird Herr Jakob Drechſel, Maurermeiſter daſelbſt, verſchiedenes Maurer- und Steinhauergeſchirr, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 30. Januar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Johann Bruch, Poſamentirer dahier, den früher dem Herrn Obriſten Mathieu, nun dem Herrn Bruch gehörigen Garten, am Fahrenberg, von 3 Morgen 1 Viertel $3^1/_2$ Ruthen, neben Wittwe Römer, Geſtütsknecht Hertel, Regierungsrath Bettinger und verſchiedenen Anſtößern, auf Zweibrücker Bann gelegen, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Der Plan dieſes Gartens, welcher in 6 Looſe eingetheilt iſt, kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

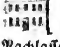
Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird der nämliche Herr Bruch einen ihm gehörigen Garten in den Gerbhäuſern, von 1 Viertel 6 Ruthen, auf Zweibrücker Bann, neben Goldarbeiter Lucius und Gottlieb Pohl, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schuler, Notär.

Montag den 6. Februar nächſthin, und nöthigenfalls Dienſtag daraufhin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Daniel Finger, in ſeiner Behauſung auf dem Kahlenbergerhofe, Gemeinde Breitfurth, auf Borg verſteigern:

4 Pferde, 4 Ochſen, 4 Kühe, 2 Faſſelſtiere, 3 Rinder, 1 breiten Wagen, 2 ſchmale Wägen, Pflüge, Eggen und Ackergeräthe jeder Art, ſodann Bettung, Getuch, Schränke, Tiſche, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Schuler, Notär.



Montag den 13. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden folgende, zum Nachlaſſe der zu Zweibrücken verlebten Ehegat-

ten, Herrn Jakob Locher und Frau Carolina Kämpf, gehörige Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, verſteigert:

1) Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallungen, Hof und Gärtchen, neben Kaufmann Lang und nachbeſchriebenem Wohnhauſe;
2) Ein in der nämlichen Straße ſtehendes Wohnhaus, das ehemalige Faber'ſche Haus, mit zwei Nebengebäuden, Hofgering und ſonſtigem Zubehör, neben den Erben Omphalius;
3) $5\frac{1}{2}$ Morgen Garten am Ernſtweiler Weg, der ſogenannte „Madam ihr Garten", welcher in mehreren Looſen abgetheilt verſteigert wird.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher laſſen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Herrn Peter Collin, und Frau Eliſabetha Portner, auf mehrjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein einſtöckiges dahier an der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, ſammt Stall und Garten neben Jakob Reipel und Peter Kötz.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 31. Januar 1843, Vormittags 10 Uhr, zu Limbach, in der Behauſung der Wittwe Groß, laſſen die Erben des zu Neuhäuſel verſtorbenen Hrn. Chriſtian Lindemann, im Leben Revierförſter allda, nachverzeichnete, zu deſſen Nachlaſſenſchaft gehörige Liegenſchaft, unter günſtigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern, als:

Einen Wieſen-Complex von 2 Hektaren 21 Aren 70 Centiaren, genannt Marksweiher, im Banne von Wörſchweiler, begrenzt einſeits durch Staatswald, anderſeits durch den Weg von der Pariſer Straße nach Schwarzenacker.

Geßner, Notär.

Bekanntmachung.

Am 18. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, zu Hirſchhorn, in der Wohnung von Heinrich Eicher, und Nachmittags 2 Uhr zu Katzweiler, in der Wohnung von Johannes Chriſtoph, läßt Herr Veith Mehler von Nußbach 30 Hektoliter Haber, etwa 30 Zentner Heu, 2000 Boſen Kornſtroh, 1000 Wickel Haber- und Kornſtroh, eine Quantität verſchiedener Sorten Spreue und Aehnen, gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigern.

Otterberg, den 6. Januar 1843.

Unterz.: F. L. Schmidt, Notär.

Bekanntmachung.

Nachſtkünftigen 21. Januar 1843, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte dahier, werden nachfolgende Arbeiten im proteſt. Pfarrhofe dahier verſteigert:

1) Erbauung eines Waſchhauſes und Schweinſtälle, veranſchlagt zu 421 fl. 27 kr.
2) Herſtellung eines Pumpbrunnens 69 „ 32 „

Total . 490 fl. 59 kr.

was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Plan und Koſtenanſchlag täglich hierorts einzuſehen ſind.

Contwig, den 6. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Mittelberbach. (Sommer- und Winterſchaafweide-Verpachtung). Den 3. Februar l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird in der Behauſung des Adjunkten Peter Freyſeng zu Mittelberbach die Sommer- und Winterſchaafweide, auf 3 Jahre, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Limbach, den 9. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hirthes.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Herzogl. Naſſ. Staats-Anlehen
von
Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preiſe, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc., gewonnen werden müſſen, kann ſich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhauſe betheiligen, und zwar:

für fl. 2 14 kr. auf ein Obligationsloos
„ „ 16 — „ „ 6 „
„ „ 30 — — „ 12 „
„ „ 60 — — „ 25 „
„ „ 100 — — „ 42 „

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungsliſte wird jedem Theilnehmer zugeſandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Großherz. Naſſauiſche
von den Landſtänden garantirte Anlehen
von
2 Millionen 600,000 Gulden.

Ziehung am 1. Febr. 1843, mit 1000 Haupttreffer von fl. 20,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, 2 à 200, 2 à 100, 20 à 50, 70 à 40, 900 à 28.

Digitized by Google

Unterzeichnetes Handlungshaus empfiehlt Looſe à 3 fl., ſechs Stück à 16 fl., 10 Stück à 25 fl. und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

☞ Aufträge werden durch die Expedition d. Bl. ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Dramatiſcher Verein.

Dienſtag den 17. Januar,

Der Frankfurter Borjer Kapitän

oder

Die Entführung.

Heroiſch-komiſches Luſtſpiel in 2 Aufzügen.

Allgemeine deutſche Gartenzeitung,

Obſtbaumfreund und

Neue Bürger- und Bauern-Zeitung,

ſind für 1843 bei allen k. Poſterpeditionen der Pfalz à 2 fl. 24 kr. per Jahrgang, und für dieſe bei der k. Poſtamts-Zeitungs-Expedition Speyer zu beziehen. Sie empfehlen ſich durch Wohlfeilheit, Gemeinnützigkeit und bleibenden Werth.

Um dem theilweiſe von böswilligen Leuten ausgeſagten Gerücht zu begegnen, als wäre ich durch beſondere Umſtände genöthigt worden, mein Geſchäft ruhen zu laſſen, mache ich hiermit bekannt, daß ich nicht allein wie bisher alle in das Fach der Rothgerberei einſchlagende Artikel beſtens fertige und liefere, ſondern daß ich jetzt auch in den Stand geſetzt bin, mein Geſchäft noch ausgedehnter zu betreiben und bitte ich um fernern Zuſpruch.

Daniel Klos von Bruchmühlbach.

Am vergangenen Mittwoch Nachmittag hat ſich in Zweibrücken ein Schweinfaſſel verlaufen. Wem derſelbe zugekommen, beliebe, gegen eine Belohnung, beim Hirten Peter Meiſter Anzeige davon zu machen.

Süße Schellfiſche, Lapperdan, Häringe, friſch gewäſſerte Stockfiſche ſind während, auch nach der Faſtenzeit täglich zu haben. Baſeler- und ordinäre Lebkuchen neuerdings erhalten; ferner empfehle ich mein vorzüglich erhaltenes ganz dickes Bergöl zur Wagenſchmier für Fuhrleute.

Ferd. Matthias.

☞ Schönes Seegras, per Zentner 5 fl., bei Abnahme von mehreren Zentnern noch billiger, und im Pfund zu 4 kr., bei C. Louis Hoffmann.

Bei R. Wahrburg ſind zu haben: Briefpapiere von 2 fl. 30 kr., fein bläulich 4 fl. 24 kr. per Rieß. Einfarbige Glanzpapiere in allen Farben ſortirt 4 fl. 40 kr. Tüncherpapier, gr. Median per Buch 1 fl.

Landauer Lebkuchen à 15 kr. per Pfund, bei J. Gentes.

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten oder dritten Stocke, beſtehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Dez. 1842.

Den 1. Adolph, S. von Johann Straus, Mäckler.
1. Wilhelmina Charlotta, T. von Jakob Kaul, Schuhm.
10. Catharina, T. von Ludwig Bauer, Schreiner.
12. Carl Friedrich, S. von Carl Hublitz, Metzger.
13. Ludwig Wilhelm, S. von Johann Wilhelm Haldy, Schreiner.
14. Max, S. von Leopold Groß, Gaſtgeber.
16. Chriſtian Adolph, S. von Philipp Johann Riehm, Bierbrauer.
15. Ludwig Auguſt, S. von Johann Carl Back, Untergerichtsſchreiber.
17. Auguſte Amalie Mathilde, T. von Joh. Daniel Cazjar, Schneidermeiſter mit Tuchverlag.
20 Emma, T. von Johann Erbelding, Dr. der Medizin.
21. Rudolph, S. von Jakob Sauter, k. Profeſſor.
30. Ludwig, S. von Chriſtian Baumann, Goldſchmied.

Geſtorben ſind im Dez. 1842.

Den 6. Franz Ernewein, 1 J. 11 M. 23 T. alt, S. von Franz Ernewein, Hutmacher.
7. Wilhelmina Catharina, 7 Tag alt.
8. Jakob, 3 J. 6 M. alt.
11. Anna Ph. Friederika Steinhübel, 64 J. alt, Wittwe von Chriſtoph Schellenberger, im Leben Maurer.
12. Magdalena Güngerich, 35 J. 9 M. 5 T. alt, ledig.
16. Friederika Juliana Weigel, 62 J. alt, Ehefrau von Chriſtian Dürr, Tagner.
16. Johann Peter Schmidt, 80 J. 5 M. 14 T. alt, Bierbrauer.
20. Eliſ. Louiſa Schneider, 1 J. 6 M. 20 T. alt, T. von Chriſtian Schneider, Küfer.
25. Georg Diehl, 2 J. 8 M. alt, S. von Peter Diehl, Maurer.
28. Maria Barbara Boſſon, 63 J. alt, Ehefrau von Paul Friedrich Klee, Fuhrmann.
29. Carl Albrecht, 72 J. alt, Gerber.
29. Louiſa Eliſabetha Wolf, 1 J. 9 M. alt, T. von Ph. Wolff, Stuhlmacher.
31. Carolina Louiſa Winkler, 1 J. 11 M. 21 T. alt, T. von Joſeph Winkler, Profoß.

Verehelicht haben ſich im Dez. 1842.

Den 13. Philipp Lettinger, Küfer und Bierbrauer, mit Louiſa Bellaire.
15. Johann Georg Emmeran Heinel, Korporal, mit Gertrauda Point.
29. Ludwig Daniel Ritter, Bleicher, mit Catharina Hagenthau.
29. Wilhelm Schenkenberger, mit Eliſabetha Margaretha Schmidt.
29. Philipp Michael Haag, Leinenweber, mit Anna Maria Schlachter.

Zweibrücken, den 5. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Strenget.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 8. Dienſtag, 17. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die „Times“ vom 5. d führt eine Bemerkung Sir R. Peel's an, in der dieſer Staatsmann mit klaren Worten ſagt, daß Reichthum und Armuth in England in demſelben Grade zunehmen; „die Reichen werden immer reicher, die Zahl der Armen wird alle Tage größer.“ Pauperismus von der einen Seite und Ueberfulle von der andern. Die Mittelſtände verſchwinden immer mehr, und wenn ſich die beiden Extreme dereinſt die Hand reichen, wird eine furchtbare Abrechnung gehalten werden. Pauperismus und Ueberreichthum ſind ſchon jetzt in England die letzten Urſachen aller tieferen politiſchen Bewegungen. Die Korngeſetze, die von Tag zu Tag mehr eine actuelle Lebensfrage werden, bringen die beiden Extreme ſehr nahe aneinander. Diejenigen, welche die Aufhebung dieſer Geſetze wollen, ſprechen im Namen des Elends, die, welche ſie aufrecht zu halten ſuchen, handeln im Namen des Reichthums. Am 5. wohnte ich dem vierten Meeting der Metropolitan-Anti-Corn-Law-Aſſociation bei. Die Redner hatten Alle nur Ein Argument: „Das Volk hat kein Brod zu eſſen, und die Korngeſetzgebung zwingt es, zu hungern, weil ſie verhindert, wohlfeiles Korn anzuſchaffen.“ Dieſer Grundton ging durch alle Reden durch und wurde auf die verſchiedenartigſte Weiſe variirt. Uebrigens muß ich geſtehen, daß das geſtrige Meeting mich nur davon überzeugt hat, daß eben Elend und Ueberreichthum die beiden Gegner ſind, die ſich in England immer näher rücken.

Rußland. St. Petersburg. Auf höchſten Befehl, und nicht als Beiſpiel für Andere, iſt das Vermögen des Anton Maziewszky und des Julian Walizky, die in die hochverrätheriſchen Umtriebe der lithauiſchen Inſurrektion verwickelt waren, von der darauf gelegten Confiscation befreit worden. — Gleichfalls iſt das Sequeſter vom Vermögen nachſtehender Perſonen gehoben worden: des Chrultewitſch, Sempäſchti, Manoſchizti, Schalowitſch, Gorſky, Oſtermizky, Polturſky und des Boguſlawsky.

Frankreich. Metz. Der bekannte Dominikaner Lacordaire hat jetzt ſeinen Rednerſtuhl in der Kathedrale von Nancy für mehrere Monate aufgeſchlagen. Jeden Sonntag vereinigt er dort eine ungewöhnliche Menge von Zuhörern um ſich, und es ſind dieſe Conferenzen wirklich von hohem Intereſſe. Hierüber ſind Alle, die ihn gehört haben, einverſtanden. Beklagenswerth iſt es indeſſen, daß der gewandte Prediger die Kraft und Energie ſeiner Rede nur benutzt, um ſeinem Orden neue Mitglieder zu ſchaffen. Man meldet uns aus Nancy, daß er mit der größten Thätigkeit ſeinen Plan, den Dominikanerorden förmlich wieder herzuſtellen, verfolgt. Ein junger Mann iſt kürzlich Dominikaner geworden. Während ſeines Aufenthaltes zu Rom, wo er die Malerkunſt ſtudirte, fiel er in die Hände der Mönche, die ihn bewogen, in den Orden zu treten, ohne vorher nur ſeine Aeltern um ihren Rath gefragt zu haben. Der Vater, im höchſten Grade entrüſtet, beſchuldigt laut Lacordaire, am meiſten zu dem unglücklichen Entſchluſſe ſeines Sohnes beigetragen zu haben; er hat eine eigne Broſchüre zu dieſem Zwecke erſcheinen laſſen, die unter dem Titel: „Renseignemens sur Rome“ die Umtriebe der Mönchspartei im Allgemeinen und namentlich das Verfahren derſelben, in Bezug auf ſeinen Sohn, enthüllt und auseinander ſetzt.

— Aus Mühlhauſen vernimmt man, daß der dortige Maire, Hr. A. Köchlin, ſeine Demiſſion gegeben habe, was im ganzen Elſaß große Senſation erregt.

Von der Moſel. In Metz hat der Beſchluß

Digitized by Google

der bayeriſchen Regierung hinſichtlich der Conſtruktion der Eiſenbahn durch die Pfalz große Freude erregt, denn durch ſie treten wir in einen ganz direkten Verkehr mit den rheiniſchen Gegenden Badens und Heſſens.

Spanien. Madrid. Der „Caſtellano“ verſichert, die Deputirten von Lerida, Tarragona und Girona ſeyen der neulich mitgetheilten Proteſtation, welche eine Anzahl catalaniſcher Deputirten an den Regenten gerichtet, beigetreten. — Aus Barcelona ſchreibt man, General Seoane ſey dort allgemein gehaßt. Bei der Aufwartung einer Deputation des Regiments von Guadalajara machte Seoane folgende Aeußerung: „Der Aufruhr von Barcelona gegen die Regierung und die Armee iſt ein ſchmachvolles Ereigniß; er wird ſich nicht wiederholen, denn er wurde theuer bezahlt. Sollte es aber der Fall ſeyn, dann werde ich nicht einen einzigen Tropfen Blut meiner Soldaten opfern, ſondern die Stadt mit Bomben niederſchmettern und das niederbrennen, was etwa ſtehen bliebe.

— „Die Cortes ſind aufgelöſt.“ Die officielle Gaceta veröffentlicht das vom 3. d. datirte betreffende Dekret des Regenten. Die neuen Cortes ſind auf den nächſten 3. April einberufen.

Schweiz. Zürich. Wir freuen uns berichten zu können, daß das von uns mitgetheilte Gerücht, es werde der Dichter Herwegh nicht die Erlaubniß bekommen, ſich dauernd hier aufzuhalten, ungegründet geweſen iſt. (Republ.)

Deutſchland. Von der bei J. D. Sauerländer, dem unternehmendſten Frankfurter Buchhändler, erſchienenen Auswahl von Rückerts Gedichten, iſt nun die dritte Auflage erſchienen. In achtzehn Monaten alſo drei Auflagen, was doch gewiß den Beweis liefert, daß die deutſche Nation dem gefeierten Dichter huldigt.

Preußen. Berlin. Ein Reſcript der dem Zenſurweſen vorgeſetzten drei Miniſter an den k. Oberpräſidenten der Provinz Schleſien vom 7. Nov. ſetzt feſt, daß gleich dem Steindruck auch „der Ueberdruck (Autographie)“ der Cenſur unbedenklich zu unterwerfen ſey.

— Viel beſprochen wird eine hier vor wenigen Tagen erſchienene Schrift über Zenſur und Preßfreiheit, die den Regierungsrath Heſſe zum Verfaſſer hat, denſelben Beamten, der bis vor Kurzem im Miniſterium des Innern das Referat in Preßangelegenheiten hatte und aus deſſen Feder ſowohl das Circularreſcript über Zenſurerleichterung (vom 24. Dez. 1841) als die Miniſterialverfügung über Aufhebung der Bilderzenſur gefloſſen ſeyn ſoll. Fortſchreitend im Geiſte dieſer Verordnungen verlangt Herr Heſſe die Ausdehnung der Preßfreiheit, im Sinne der deutſchen Bundesgeſetzgebung, jedoch nicht, wie von Einigen vorgeſchlagen worden, als Vergünſtigung für Bevorrechtete, ſondern als allgemeines Recht, das nur der Einzelne durch Vergehungen ſoll verlieren können. Doch auch nur der Richter ſoll über Preßvergehen entſcheiden können, ſo daß bloße polizeiliche Confiskationen nicht mehr ſtatt finden dürfen, und allerdings auch die betreffenden Paragraphen des Landrechts die von den veränderten Umſtänden gerforderte Erweiterung erhalten.

Köln. Man findet es häufig, daß in Arbeits-, Zucht- und Irrenhäuſern die Schließer oder andere niedere Beamte, auch wohl alte Gefangene, die ohne Hoffnung, jemals freizukommen, ſich durch allerhand Mittel die Gunſt der Aufſeher erworben haben und nun zu vielen kleinen Verrichtungen gebraucht werden, ſich ſo in den Zuſtand der Gefangenſchaft hineinleben, ſich ſo ſehr aklimatiſiren, daß ſie ſich ganz wohl befinden und ſich nicht genug verwundern können, wie man mit ſo grimmiger Sehnſucht ſich aus dieſem ganz hübſchen und bequemen Aufenthalte hinauswünſchen könne. — Grade, regelmäßige Gänge, numerirte Thüren, regelmäßige Arbeit, regelmäßiges Eſſen, Schutz vor Andern, Schutz vor ſich ſelber; welcher Frieden, welche Seelenruhe liegt in einer ſolchen Einrichtung! — Ein ſolcher Häusling eines geiſtigen Gefängniſſes iſt nebſt vielen andern Zeitungen, ganz beſonders die Haude- und Spener'ſche Zeitung, die auch neulich in einem großen Artikel ſich über die Freiheitsungeduld anderer Zeitungen nicht allein verwunderte, ſondern auch ärgerte, und dies mit Recht, denn ſie hat ſich ſtets ſo muſterhaft aufgeführt, daß man ihr viele Privilegien eingeräumt hat, die ihr jetzt viele tauſend Thaler jährlich eintragen. — Was ſoll ihr alſo die Freiheit? Sie kennt ſie nicht und wenn ſie ſie kennte, iſt die Freiheit viele 1000 Thlr. jährlich werth? — Wir verdenken es der Spener'ſchen Zeitung daher nicht im Geringſten, wenn ſie den der Preſſe geſtatteten Spielraum für hinreichend, die Klagen aber über Mangel an Luft für eitel und grundlos erachtet, da die Regierung ja ſtets geſetzmäßig verfahre. (Rh. Z.)

Bergheim. Der Schäfer Mohr in dem benachbarten Niederempt hat ſeiner Wunderkraft ſelbſt ein Ziel geſetzt, indem dieſelbe nach ſeinem Vorgeben nur bis künftigen Charfreitag in ihm rege bleiben wird. Am Charfreitage ſoll, nach ſeiner Ausſage, ein größerer Mann auftreten, der das, was er nur begonnen, vollenden wird.

Sachſen. Weimar. Es iſt hier lebhaft

die Frage angeregt worden, auch für Schiller ein Nationaldenkmal zu errichten, der deſſen noch würdiger ſey, als Göthe.

Meiningen. Salzungen. Der allgemeine Ruf nach Oeffentlichkeit bei der ſtädtiſchen Verwaltung und namentlich den Sitzungen der Stadtverordneten ließ ſich auch hier neulich hören, indem der Advokat R. in dem hieſigen Wochenblatte den Wunſch nach dieſer Oeffentlichkeit ausſprach. Der hatte es aber nicht gut getroffen; die Stadtverordneten entgegneten darauf mit einem beleidigenden Aufſatze; eben ſo der Bürgermeiſter, der in einer langen Abhandlung demonſtrirte, daß die Oeffentlichkeit für kleine Städte nicht paſſe; ja die Stadtverordneten erhoben ſogar gegen den Advokaten R. eine Injurienklage, mit welcher ſie natürlich vor dem Kreisgerichte abgewieſen wurden. Der Herr Bürgermeiſter drohte dem Herausgeber des Wochenblattes mit Einziehung ſeiner Conceſſion, wenn er ſolche Aufſätze aufnähme, wandte ſich an den Zenior, und an den Buchdrucker, damit dieſe nicht wiederum von dem gedachten Advokaten ähnliche Aufſätze paſſiren und reſp. drucken ließen; ja er führte ſogar Beſchwerden bei herzogl. Landesregierung über die verderbliche Richtung des hieſigen Wochenblattes, weil jener Ruf nach Oeffentlichkeit darin enthalten war, von welcher hohen Behörde er natürlich mit ſeiner Beſchwerde ab- und zurechtgewieſen wurde. Ob die Freunde des Lichts, oder die der Dunkelheit den Sieg davon tragen werden, wird die Zukunft zeigen.

Baden. Mannheim. Der Abg. Baſſermann hat hier eine großartige Verlagsbuchhandlung gegründet. Auch der Abg. Mathy wird als Theilhaber genannt.

Vaterländiſches. **München.** J. Stieglmaier iſt bedenklich erkrankt. Die hohe Achtung, in welcher dieſer ausgezeichnete Mann ſteht, die innige Liebe, welche jeder, der ihn kennt, zu ihm im Herzen trägt, vereinigen ſich in den gemeinſamen heißen Wünſchen für ſein Wohl.

— Nach Nachrichten aus Weimar ſollen die Erben Göthe's die Forderung für das Wohnhaus und die Sammlungen des Dichters auf 70,000 Thaler geſteigert und dabei die Nebengebäude und das Cabinet Göthes für ſich reſervirt haben.

Würzburg. Aus Nürnberg meldet das hieſige Abendblatt: Kürzlich iſt hier ein Bankerott ausgebrochen wobei die Paſſiva 79,000 fl. und die baaren Activa 1 fl. 37 kr. betragen ſollen. Lotterien, ſind der Schlund geweſen, der den Reſt verſchlungen hat.

Pfalz. **Dürkheim.** Am 6. Januar ſollte das noch nicht 6 Jahre alte Töchterchen der Taglöhnersfamilie Hauck von hier die Aufſicht über ſeine zwei kleineren Geſchwiſter führen, da der Vater vor Tagesanbruch in den Wald, die Mutter in den Taglohn gegangen war. Bald wurde die Mutter gerufen, und ihr angedeutet, daß zu Haus ein Unglück vorgefallen ſey. Wer beſchreibt den Schrecken der Mutter, als ſie in die Stube trat und einen verbrannten bis aufs Herz geröſteten Leichnam vor ſich liegen ſah! Es war das älteſte Kind, deſſen Kleidchen an dem Licht, welches die Mutter hatte brennen laſſen, in Flammen gerathen war. Die beiden Kleinen waren dem Erſticken nahe.

Speyer. In der Nacht vom 10 — 11 wurden durch einen zu Germersheim ausgebrochenen Brand zwei Häuſer und eine Scheune daſelbſt in Aſche gelegt.

— Se. Maj. haben dem k. Regierungspräſidenten der Pfalz, Herrn Fürſten v. Wrede, Durchl., den Civilverdienſtorden; dem k. Appellationsgerichtspräſidenten zu Zweibrücken, Hrn. Staatsrath v. Koch, das Commenthurkreuz deſſelben Ordens; dann dem k. Appellationsgerichtsdirektor, Hrn. Böcking zu Zweibrücken, und ebenſo dem Licealdirektor, Hrn. Hofrath Dr. Jäger zu Speyer, das Ritterkreuz des Michaelsordens, zu verleihen geruht.

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 2.**

Königlich Allerhöchſte Verordnung, die Einrichtung des, die Kunſtſtraßen befahrenden Fuhrwerks betr. — Die Königl. ſächſiſchen Kaſſebillets betr. — Landwirthſchaftliche Preiſevertheilung — Bekanntmachung der Termine zur Anbringung der Reclamationen gegen die definitiven Kataſter des Kantons Mutterſtadt. — Dienſtesnachricht.

Verſteigerung.

Montag den 23. Januar nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Jakob Grünfelders Wittib zu Niedelberg, in ihrer Behauſung daſelbſt, auf Zahlungstermin verſteigern:

Ein vierjähriges Pferd, ein Fohlen, eine Kuh, einen Fuhrwagen, Ackergeräthſchaften, Heu, Stroh, Grundbirn und verſchiedene ſonſtige Gegenſtände.

Neuhornbach, den 13. Januar 1843.

Waltz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mein Wieſen- und Baumſtück, gelegen im Judenthale zu Zweibrücken, iſt entweder ganz oder

Digitized by Google

theilweiſe zu vermiethen. Die Dauer der Miethzeit kann nach dem Willen des Miethers feſtgeſetzt werden. Liebhaber wollen ſich entweder perſönlich oder aber in Briefen gefälligſt an mich wenden.

Limbach, den 5. Januar 1813.

Wirth, Einnehmer.

In einem Lang-Waaren-Geſchäft in Saarbrücken iſt eine Lehrlingsſtelle offen. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Gefunden: Eine in Silber gefaßte Brille: abzuholen auf dem Polizeibüreau.

Chr. Wery hat ganz reine Weinhefe, welche beſonders zum Anſetzen bei Brandweinbrennereien ſehr zu empfehlen iſt, à 3 kr. per Liter, zu verkaufen.

Vor mehreren Wochen gingen in Zweibrücken ein Pack Säcke, bezeichnet: Chr. Oberlinger, verloren. Der redliche Finder wolle ſolche, gegen eine Belohnung, im Gaſthauſe zum Lamm dahier abgeben.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat Ohmet zu verkaufen.

Neunkircher Grieskohlen, per Zentner zu 8 kr., bei Georg Meiſel auf der Bliesbrücke bei Limbach zu haben.

Es iſt guter Kühdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madame Wenz.

Baptiſt Schwarz hat einen Acker zu vermiethen.

Ferd. Schimper hat ein Logis im zweiten Stocke, vornheraus, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

In der ehemaligen Gewerbſchule, Nro. 66 Lit. B iſt ein Theil des untern Stockes, beſtehend in drei Zimmern, einer Küche, Keller und Speicher, dann der ganze zweite Stock, beſtehend in ſechs Zimmern, einer Küche, Keller und Speicher, ſogleich oder bis Oſtern zu vermiethen. Auch kann der mittlere Stock in zwei Theile getheilt, abgegeben werden. Das Nähere bei dem jetzigen Eigenthümer, Jakob Meſſing zu erfragen.

Kaiserslautern. Markt vom 10. Jan. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 22 kr.; Korn, 7 fl. 1 kr.; Gerſt, 6 fl. 1 kr.; Spelz, 3 fl. 54 kr.; Hafer, 4 fl. 21 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 38 kr.

Mainz, Markt vom v. 13. Jan. Das Malter Waizen, 10 fl 43 kr.: Korn, 8 fl. 50 kr.: Gerſte, 7 fl. 13 kr.: Hafer, 5 fl. 24 kr. Spelz 4 fl 33 kr

---

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 12. Jan. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	39	Preußiſche Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	33	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	52½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	54			

Ueberſicht des Civilſtandes der Stadt Zweibrücken vom Jahre 1842.

Geboren wurden: eheliche Knaben .	95			
uneheliche „ . .	15	113		
eheliche Mädchen . .	107			
uneheliche „ . .	14	121	234	
Geſtorben ſind: männliche Perſonen .	88			
weibliche „ . .	115	203		
Todtgeborne: männl. Geſchlechts: eheliche	6			
„ „ uneheliche	2	8		
weiblichen „ eheliche	4			
„ „ uneheliche	1	5	13	
Total der Sterbfälle . .				216
mithin wurden mehr geboren . .				18

Ehen wurden geſchloſſen 61.

Unter den Geſtorbenen ſind:	männlich	weiblich.
von der Geburt bis 1 Jahr . .	29	25
von 1 bis 5 Jahren .	18	26
„ 5 — 10 „ . .	1	7
„ 10 — 20 „ . .	3	4
„ 20 — 30 „ . .	9	6
„ 30 — 40 „ . .	2	10
„ 40 — 50 „ . .	7	4
„ 50 — 60 „ . .	6	6
„ 60 — 70 „ . .	5	13
„ 70 — 80 „ . .	5	14
„ 80 — 90 J. u. drüber	3	4
Total .	88	115
	203	

Geſtorben ſind:	
an Entzündung	38
„ Blattern	—
„ Maſern und Scharlachfieber . .	3
„ Nervenfieber	6
„ Convulſionen, Fraiſen, Gicht und Keuchhuſten	17
„ Lungenſucht und Abzehrung . . .	64
„ Waſſerſucht	10
„ Schlagfluß	10
„ organiſchen Fehlern, Verletzungen, Brand	1
„ Verhärtung	1
„ Entkräftung	13
„ Schwächlichkeit	8
„ Ruhr	3
„ Gruppe	15
„ Krebs	1
„ Kindbettfieber	8
„ außerordentlichen Unglücksfällen . .	5
	203

Aufgeſtellt zu Zweibrücken, den 6. Januar 1843.

Der Civilſtandsbeamte, Strengel.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Gemeinde Niederwürzbach. (Holzverſteigerung.) Montag den 30. Januar l. J., Morgens 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem daſigen Gemeindewald, folgende Holzſortimente an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, nämlich:

Schlag Dudelſack.

8 eichen Bauholzſtämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
70 buchen Nutzholzſtämme, 1r, 2r, 3r und 4r Claſſe,
30 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
500 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Blieskaſtel, den 10. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Mittelberbach. (Sommer- und Winterſchaafweide-Verpachtung). Den 3. Februar l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird in der Behauſung des Adjunkten Peter Freyſeng zu Mittelberbach die Sommer- und Winterſchaafweide, auf 3 Jahre, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Limbach, den 9. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hirthes.

Nächſtkommenden Montag als am 23. dieſes Monats, läßt Herr Poſthalter Müller von Homburg, auf ſeinem Hofe (dem Bamſterhofe), allerlei Hausmobiliargegenſtände, auf Borg verſteigern, als:

2 Feld- und Hackenpfluge, 1 Schäferkarren nebſt Pferchhorten, 4 Schaaftröge, einige Schaafraffen, 1 Kühltonne für zwei Schlangen eingerichtet, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Tiſche, Bänke, Stühle, Kleider- und Kuchenſchränke, Commode, 1 tragbare Kuh, 3 Pferde, 1 Windmühle, 3 Zentner ſelbſtgezogenen Hopfen und ſonſtige Gegenſtände.

Philipp Webers Wittwe, Müllerin in Neuhornbach, läßt bis den 13. März 1843 Folgendes, auf langjährige Zahlungstermine, für Eigenthum verſteigern:

Ihre in Neuhornbach befindliche Mahlmühle, beſtehend in drei Mahl- und einem Schälgange, mehrere Oekonomiegebäude, dann bei der Mühle ſieben Morgen Wieſen und $^3/_4$ Morgen Garten, alles in einem ſehr guten Stande.

Ferner 105 Morgen Acker-, Wieſen- und Gartenland, mehrentheils mit Weizen, Korn, Dinkel, Igels- und rothem Klee angepflanzt.

Die Mühle ſo wie die Güter können bis zum Tage der Verſteigerung auch aus freier Hand verkauft werden.

Haus- und Güterverſteigerung.

Freitag den 3. März 1843, des Morgens 9 Uhr, zu Glanmünchweiler, in der Behauſung des Wirths Peter Schrör, läßt Ludwig Schmidt, Ackersmann allda, ſein in Glanmünchweiler, am Marktplatze ſtehendes, zu jedem Geſchäfte geeignetes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallung, Pflanz- und Wieſengarten, — enthaltend an Fläche $1^1/_4$ Morgen, ſodann einen Theil ſeiner auf daſiger Gemarkung gelegenen Grundgüter, in Eigenthum verſteigern. Auf Verlangen wird auch das von der Scheuer und Stallung getrennt ſtehende Wohngebäude allein abgegeben. Sollte ſich ein Käufer für das ganze Gut finden, ſo kann dieſes Haus ſammt Zubehör, nebſt circa 20 Morgen Acker- und Wieſenland, Münchweiler Bannes, auch aus freier Hand verkauft werden.

Waldmohr, den 16. Dezember 1842.

Guttenberger, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die fünfte Ziehung des

Herzogl. Naſſauiſchen Staats-Anlehens von fl. 2,600,000.

Glück auf: findet am 1. Februar d. J. in Wiesbaden ſtatt, bei welcher tauſend Gewinne, als: 20,000, 4000, 2000, 1000, ꝛc. ꝛc. gezogen werden.

Zu dieſer bedeutenden, in dieſem Jahre zur

Digitized by Google

einmal ſtattfindenden Gewinne-Ziehung, ſind Aktien zu 2 fl. 20 kr. oder $1\frac{1}{3}$ Thlr. preuß. Ct. und bei Uebernahme von zehn Stück, das 11te gratis, gegen portofreie Einſendung des Betrags zu beziehen, bei

Moriz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

N. S. Nach beendigter Ziehung wird den H. H. Betheiligten die amtliche Ziehungsliſte pünktlich zugeſandt.

Herzogl. Naſſ. Staats-Anlehen
von
Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preiſe, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc., gewonnen werden müſſen, kann ſich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhauſe betheiligen, und zwar:

für fl. 2 14 kr. auf ein Obligationsloos
" " 16 — " " 6 "
" " 30 — — " 12 "
" " 60 — — " 25 "
" " 100 — — " 42 "

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungs-Liſte wird jedem Theilnehmer zugeſandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Großherz. Naſſauiſche
von den Landſtänden garantirte Anlehen
von
2 Millionen 600,000 Gulden.

Ziehung am 1. Febr. 1843, mit 1000 Haupttreffer von fl. 20,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, 2 à 200, 2 à 100, 20 à 50, 70 à 40, 900 à 28.

Unterzeichnetes Handlungshaus empfiehlt Looſe à 3 fl., ſechs Stück à 16 fl., 10 Stück à 25 fl. und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

☞ Aufträge werden durch die Expedition d. Bl. ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Zwiſchen Webenheim und Einöd wurde verfloſſenen Freitag ein Regenſchirm verloren. Man erſucht den Finder deſſelben um gefällige Abgabe, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieſes Blattes.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Dez. 1842 wurden zum Nachtheile und aus dem Garten von Heinrich Wolf in Dietrichingen nachbezeichnete Gegenſtände entwendet. Auf den Thäter oder die entwendeten Gegenſtände führende Spuren wollen alsdann dem Unterzeichneten oder der nächſten Polizeibehörde zur Anzeige gebracht werden.

Zweibrücken, den 10. Januar 1843.

Bei legaler Verhinderung des k. Unterſuchungs-Richters,
Unterz.: Dietſch, Erg.-Richter.

Beſchreibung der entwendeten Effekten.

1) Ein Mannshemd, gezeichnet **H. W.**, mit rothem Garn; 2) ein Weibshemd, gez. **H. W.**; 3) ein Weibshemd, gez. **M. S.**; der obere Theil deſſelben neu, der untere alt; 4) ein Mannshemd, gez. **H. W.**, am Kragen mit einem weiß beinernen und am Schlitze mit einem Perlenmutterknöpfchen; 5) ein Mannshemd, gez. **I. W.**; 6) ein eben ſolches, gez. **D. W.**; 7) ein wergenes Tiſchtuch; 8) zwei Servietten, gez. **C. B.**, und 9) ein Handtuch, gez. **H. W.** — Nro. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 9 ſind von hänfenem Tuche.

Der Reſt des der hieſigen Stadt angehörigen, ſogenannten Bürgerwaldes, wird demnächſt zu Eigenthum, in Looſen abgetheilt, veräußert und der Tag der Veräußerung ſpäter angezeigt werden.

Zweibrücken, den 14. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Mühlenverpachtung.

Die Unterzeichneten ſind geſonnen, ihre zu Münchweiler, im Kantone Winnweiler, an der Alſenz gelegene neu erbaute und neu eingerichte Mühle, beſtehend in einem Wohnhauſe, mit Scheuer und Stallung, drei Mahl- und einem Schälgange, einer Hanfreibe mit zwei Heerden und einer Knochenſtampfe, ſo wie die bei dieſer Mühle gelegene Wieſe von ohngefähr 4 Tagwerken, auf 6 oder 9 Jahre, aus der Hand zu verpachten. Liebhaber hierzu wollen ſich innerhalb 4 Wochen längſtens bei den Unterzeichneten melden.

Neumühle bei Münchweiler, den 3. Januar 1843.

Gebrüder Eichelberger.

Um dem theilweiſe von böswilligen Leuten ausgeſagten Gerücht zu begegnen, als wäre ich durch beſondere Umſtände genöthigt worden, mein Geſchäft ruhen zu laſſen, mache ich hiermit bekannt, daß ich nicht allein wie bisher alle in das Fach der Rothgerberei einſchlagende Artikel beſtens fertige und liefere, ſondern daß ich jetzt auch in den Stand geſetzt bin, mein Geſchäft noch ausgedehnter zu betreiben und bitte ich um fernern Zuſpruch.

Daniel Klos von Bruchmühlbach.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 9. Freitag, 20. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 10. d. iſt in Liverpool die Nachricht eingetroffen, daß das Dampfſchiff „Monk“, geführt vom Kapitän Hughes, an der Küſte von Wales, in der Nacht vom 7. auf den 8. Januar, während eines fürchterlichen Sturmes, untergegangen ſey, und daß 22 Menſchen ihr Leben verloren haben.

Spanien. Madrid. Die unabhängige Preſſe von Madrid hat am 3. d. folgende Erklärung gegen das Projekt eines Handelsvertrags mit England veröffentlicht: „Bei dem Grade von Abhängigkeit, worin ſich die ſpaniſche Regierung Großbritannien gegenüber zu befinden ſcheint; und in Betracht des nahen Ruins, der unſere Induſtrie bedroht, und der Gefahr, daß eine ſo ſchwierige, ſo wichtige Frage, wie ein Handelsvertrag mit England iſt, ohne eine ſichere Garantie entſchieden werde und damit ende, eine Frage der Gewalt und fremden Einfluſſes zu werden: ſieht ſich die unabhängige Preſſe, geleitet von nationaler Geſinnung, und getreu ihrer Pflicht, allen willkürlichen und verderblichen Acten, welche die gegenwärtige Regierung befreiten könnte, innerhalb der Grenzen des Geſetzes vorzubeugen und zu widerſtehen, genöthigt, folgende Erklärung zu geben: Die unabhängige Preſſe proteſtirt auf das Feierlichſte und Energiſchſte gegen den Vertrag mit England, welcher nicht in Gemäßheit der Conſtitution zu Stande gebracht und nicht von den Cortes, im Genuſſe voller Diskuſſionsfreiheit, ratificirt ſeyn würde.“ Dieſe Deklaration iſt unterzeichnet von ſämmtlichen Organen der Coalition, nämlich von den Journalen „Eco del Comercio“, „Heraldo“, „Peninſular“, „Caſtellano“, „Poſtada“, „Catolico“, „Carreſponſal“, „Guindilla“, „Revue von Madrid“, „Revue Spaniens und des Auslandes“, „Reparador“, „Sol“ und „Pabellon Eſpagnol.“

Frankreich. Paris. Das Miniſterium hat am 11. Januar den Kammern mehrere Geſetzentwürfe, darunter den, welcher die Unterdrükkung des Runkelrübenzuckers in Frankreich ausſpricht, mit einer unter die Fabrikanten zu vertheilenden Entſchädigung von 40 Millionen, dann das Büdget, vorgelegt. — — Die Königin Chriſtine von Spanien ſoll die Saline von Dieuze um 8½ Millionen Franken gekauft haben.

Preußen. Berlin. Die in Leipzig erſcheinenden Blätter „die Lokomotive“ und das „Charivari“, deren Debit unſer königl. Poſtamt bisher nur verweigerte, ſind, wie die Leipz. Allg. Ztg., bis auf Weiteres gänzlich verboten worden. — Das Verbot der „Deutſchen Jahrbücher“ durch die ſächſiſche Regierung wird hier, wo dieſelben einen großen Kreis von Leſern hatten, ſehr bitter empfunden und ſcharf beurtheilt. Es iſt nicht allein, um mit Hrn. Leo zu reden, die Junghegel'ſche Rotte, welche darüber in Beſtürzung und Betrübniß gerathen, weil der Backofen ihrer Teufeleien endlich in Stücke zerſchlagen iſt zur Freude der Gerechten; ſehr viele Männer von ganz entgegengeſetzten Anſichten ſprechen darüber unverhohlen ihren Schmerz und ihre Entrüſtung aus. — Die Schrift: „Gegen Georg Herwegh von Friedrich Vogelleim“ hat am 11. d. die Preſſe verlaſſen und macht hier viel Aufſehen in allen Ständen. Beſonders begeiſternd iſt ein Lied an die deutſche Freiheit. (Wer wird nicht darauf begierig ſeyn?)

Köln. Unſere Zeitungen dürfen keine Artikel aus der Leipz Allg. Ztg. mehr aufnehmen, ſelbſt wenn dieſelben in andern deutſchen Zeitungen geſtanden wären. Das Nämliche gilt von Artikeln, in denen das Verbot jener Zeitung tadelnd beſprochen wird.

Sachſen. Leipzig. Nach zwei Petitionen,

Digitized by Google

welche nicht weniger zeitgemäß ſind, als die wegen Einführung der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen, ſollen von Leipzig aus an die zweite Kammer gelangen. Die eine betrifft „Erleichterung der Preſſe,“ die andere „Sicherſtellung des geiſtigen Eigenthums dramatiſcher Dichter und Componiſten.“

— Wegen der bereits vielbeſprochenen Petition um Oeffentlichkeit und Mündlichkeit iſt im Leipziger Tageblatt ein heftiger Federkrieg ausgebrochen, der nachgerade langweilig wird. Beſonders treiben es die Gegner der Petition bis zur äußerſten Spitze, indem mehrere derſelben in vollem Ernſte den Vorſchlag machten, ebenfalls eine Petition **für** das heimliche Gerichtsverfahren beim Landtage einzureichen.

Heſſen. Kaſſel. Die großherzoglich heſſiſche Staatsregierung hatte bereits, Baden gegenüber, Verbindlichkeiten wegen Fortſetzung der Eiſenbahn von Frankfurt am Main bis zur badiſchen Grenze übernommen, und es wurde den Landſtänden des Großherzogthums Heſſen ein Geſetz zur Berathung und Bewilligung vorgelegt, worin feſtgeſetzt iſt: „daß eine Eiſenbahn von der kurheſſiſchen Grenze (bei Gießen) nach Frankfurt a. M. und von Frankfurt a. M. bis zur badiſchen Grenze auf Staatskoſten gebaut werde.“ Unter 47 Abſtimmenden ſtimmten 1) **für** das Geſetz in ſeiner Faſſung 24; 2) **gegen** das vorgelegte Geſetz in ſeiner Faſſung, blos weil die Erbauung der Eiſenbahn von Frankfurt a. M. bis zur badiſchen Grenze darin zur Bedingung gemacht wurde, 16; 3) gegen Erbauung von Eiſenbahnen überhaupt auf Staatskoſten 7; zuſammen alſo 23. Rechnet man zu der sub 1 angefühten Majorität 24 sub 2 angeführten Stimmen, welche (wie aus den Verhandlungen ſich ergibt) „ſämmtlich für die Erbauung einer Eiſenbahn durch Oberheſſen auf Staatskoſten waren, 16, — ſo ſind dieſes zuſammen 40, und es waren nur **dagegen** 7.“

Hanau. Am 14. d. Abends, um 6 1/4 Uhr, ſtürzten das Mittelſchiff und das Dach der dahier im Bau begriffenen katholiſchen Kirche ein.

Vaterländiſches. München. Die umfangreiche Debatte über den Antrag von 36 Abgeordneten, bezüglich der Aufhebung der Kriegsminiſterialordre vom 14. Auguſt 1838, durch welche „die Kniebeugung vor dem Sanktiſſimum während der Meſſe bei dem katholiſchen Militärgottesdienſt befohlen wird, hat ſcharf begonnen.

(Eingeſandt.)

Von dem ſo tief eingewurzelt geweſenen Gebrauche der „**Leichenſchmäuſe**“ iſt nun in Zweibrücken keine Spur mehr vorhanden. Man freut ſich allgemein, daß in dieſer Hinſicht ſo bald der Stimme der Vernunft Gehör gegeben worden iſt. In nächſte Ausſicht iſt geſtellt, daß unſer Leichenhof vergrößert, durch die Anlage von breiten Kreuzgangen kultivirt, und dadurch einem längſt gefühlten Bedürfniſſe abgeholfen werden wird. An dieſe Fortſchritte reihet Einſender dieſes noch einige Wünſche. In vielen Städten ſind die Leichenzüge geregelt, d. h. nur vier Perſonen reihen ſich einander an. Der Zug erhält dadurch ein impoſantes Anſehen. Es bedarf gewiß nur eines Winkes unſers neuen, bis jetzt in ſeinem Wirkungskreiſe ſchon ſo viel Gutes geſchaffenen Stadtvorſtandes, und das Ganze iſt im Werk. Mannheim ging vor zwei Jahren mit einem rühmlichen Beiſpiele voraus. Es wurden eigene Leichenträger angenommen. Aller Luxus an den Särgen war auf einen Tag verſchwunden, da dieſelben nach **einer** Form für Arme und Reiche ſeyn müſſen, wodurch manchen Prellereien auf die einfachſte Art Schranken geſetzt wurden. Sollte vielleicht dieſe Leichenordnung zur Anſicht gewünſcht werden, ſo iſt Einſender dieſes erbötig, ſie in einigen Tagen dem Bürgermeiſteramte einzuliefern.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 7. Februar 1843, zu Neuhornbach, Morgens um 9 Uhr

Revier Neuhornbach.

Schlag Aubuſch, Nro. 12.

2 Eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
8 Buchen Nutzſtämme,
57 3/4 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
2 „ „ „ anbrüchig,
10 2/4 „ „ Prügeln,
1125 Buchen Reiſig-Wellen.

An zufälligem Ergebniß.

1 Eichen Bauſtamm, 4r Claſſe,
14 Aſpen „
800 Buchen Fachgerten,
2 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
1/4 „ „ „ anbrüchig,
2/4 „ „ „ Prügeln,
1 3/4 „ gehauen Weichholz,
25 Buchen } Reiſerwellen.
125 Weichholz }

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in dem Reviere Neuhornbach noch ohngefähr

Digitized by Google

12 Klafter Scheit- und Prügelholz, 6000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 14. Januar 1843.

Das k. b Forſtamt,
Kröber.

Holverkauf in k. preuß. Forſten.

Am 27. Januar 1843, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten näher bezeichneten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe, öffentlich ausgeſetzt werden:

a. Forſt Hangardt, Schlag Bärfang.
134 Eichen-Stämme,
b. Forſt Bildſtock. Schlag Buchſtück.
1 Eichen-Stamm,
4 Weiche „ und
11 Stangen.
c. Forſt Stennweiler. 1) Diſtrikt Reyherwald.
2 Nadelholzſtämme und 2 Klafter Knüppel.
2) Diſtrikt Rohwäldchen.
11 Nadelholz-Stämme und 2 3/4 Klftr. Knüppel.
d. Forſt Neunkirchen. Diſtrikt Moſel.
2 Stangen und 1/2 Klafter Knüppel.
e. Forſt Wellesweiler. Diſtrikt Litzholz.
1 Nadelholz-Stamm.
2) Diſtrikt Schwarzekopf.
2 Eichen-Stämme und 2 3/4 Klafter Buchen-Scheite.
3) Diſtrikt Pfuhlwald.
2 Stangen.
f. Forſt Fürth. Diſtrikt Burkert.
1 Eichen-Stamm.

Neunkirchen, den 12. Januar 1843.

Der Oberförſter,
Utſch.

Altenkirchen. (Holzverſteigerung.) Samſtag den 4. Februar nächſthin, um 9 Uhr des Morgens, werden in dem Conrad Weiß'ſchen Wirthshauſe zu Altenkirchen, aus dem daſigen Gemeindewald, genannt Kiefernwald, verſteigert werden:

144 eichen Wagnerſtangen,
11 birken „
7 aſpen „
949 kiefern Sparren und Nutzholzſtangen,
17 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz und
4517 gemiſchte Wellen.

Frohnhofen, den 13. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Böhnlein.

Gemeinde-Holzverſteigrung.

Montag den 30. Januar nächſthin, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Lambsborn auf der Bürgermeiſterei, nachbeſchriebene Bau- und Nutzholzſtämme, aus dem Gemeindewalde von da, unter Zahlungstermin verſteigert.

Schlag Böswieſerwald.

2 Bauſtämme, 1r Claſſe,
11 „ 2r „
15 „ 3r „
6 „ 4r „
5 eichen Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe.

Lambsborn, den 15. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Trautmann.

Gemeinde Niederwürzbach. (Holzverſteigerung.) Montag den 30. Januar l. J., Morgens 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem daſigen Gemeindewald, folgende Holzſortimente an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, nämlich:

Schlag Dudelſack.

8 eichen Bauholzſtämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
70 buchen Nutzholzſtämme, 1r, 2r, 3r und 4r Claſſe,
30 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
500 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Blieskaſtel, den 10. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Verſteigerung einer Apotheke.

Mittwoch den 1. März laufenden Jahrs, des Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Ochſen zu Speyer, wird folgende Liegenſchaft, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum verſteigert werden:

Die Apotheke zur Sonne zu Speyer; ein daſelbſt an der Haupt- oder Maximiliansſtraße gelegenes, zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Nebenbauten, Hofgering und Garten, enthaltend den Flächenraum von 28 Ruthen oder 5 Aren 97 Centiaren und 1 Sälchen, 12 Zimmern, Materialkammern, Laboratorium, 2 gewölbte Keller, ſehr geräumige Speicher. In dieſem Hauſe, welches zu den Verlaſſenſchaften des zu Speyer verlebten Apothekers, Johann Heinrich Stöß und deſſen erſten Ehefrau Eliſabetha Wilhelmina, geborenen Heydenreich gehört, wird die Apotheke bis zum erſten April dieſes Jahres, dem Beſitzantritte für den Steigerer, auf Rechnung der Erben Stöß fortgeführt, ſo daß das Geſchäft keine Unterbrechung erleidet. Die Apotheke liegt an dem frequenteſten Platze der Stadt, iſt ſehr zweckmäßig, bequem, neu und geſchmackvoll eingerichtet. Die ganze Apothekeneinrichtung mit allen Utenſilien, ſämmtlichen Präparaten und Waarenvorräthen, in vorzüglicher Güte und nach den geſetzlichen Vorſchriften vorhanden, wer-

Digitized by Google

den zugleich mit dem Hauſe verſteigert. Der ſechste Theil des Preiſes iſt am Beſitzantrittstage, der Reſt in vieljährigen Terminen zu bezahlen. Der Zuſchlag iſt definitiv.

Nähere Auskunft kann in der Apotheke ſelbſt ſo wie bei dem unterzeichneten Notär erholt werden.

Speyer, den 12. Januar 1843.

Reichard, Notär

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Herzogl. Naſſ. Staats-Anlehen
von
Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preiſe, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 rc. rc., gewonnen werden müſſen, kann ſich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhauſe betheiligen, und zwar:

für fl. 2 14 kr. auf ein Obligationsloos
„ „ 16 — „ „ 6 „
„ „ 30 — — „ 12 „
„ „ 60 — — „ 25 „
„ „ 100 — — „ 42 „

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungs-Liſte wird jedem Theilnehmer zugeſandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Bekanntmachung.

(Geſtohlenes Baumwollenzeug betreffend.)

Unterm 8. d. entkam von dem Aushängebrette eines Ladens dahier ein Stück hausgemachtes blau und weiß melirtes Baumwollenzeug von circa 20 Ellen.

Es wird dies zu dem Ende veröffentlicht, damit auf den noch unbekannten Dieb, der ſich durch Beſitz oder Verkaufs dieſes Zeuges wohl ſelbſt verrathen wird, Augenmerk gerichtet, und im Falle irgend einer Entdeckung dem Unterzeichneten alsbald Nachricht gegeben werden möge.

Zweibrücken, den 15. Januar 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Bekanntmachung.

Indem ich nachſtehenden Steckbrief, erlaſſen vom k. preußiſchen Oberprokurator zu Trier, hiemit bekannt mache, erſuche ich ſämmtliche Polizeibehörden des Kreiſes, wie die k. Gendarmerie, auf den ſignaliſirten Johann Michel Minnich zu fahnden, denſelben, im Betretungsfalle zu verhaften und mir Behufs weiterer Maaßnahmen vorzuführen.

Zweibrücken, den 15 Januar 1843.

Der k. Staatsprokurator,
v. Hörmann, Subſtitut.

Steckbrief.

Der unten näher ſignaliſirte Johann Michel Minnich, Metzger zu Thalfang (Kreis Berncaſtel, Regierungsbezirk Trier), hat ſich der wider ihn wegen Bigamie eingeleiteten Unterſuchung durch die Flucht entzogen.

Indem ich dieß zur allgemeinen Kenntniß bringe, erſuche ich alle Militär- und Civilbehörden ergebenſt, auf den rc. Minnich gefälligſt zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und mir vorführen zu laſſen.

Signalement.

Alter: ohngefähr 43 Jahre; — Größe; 5 Fuß 5 Zoll; — Haare und Augenbraun: braun; — Bart: blond; — Backenbart: klein; — Stirn: bedeckt; — Augen: blau; — Naſe groß und gebogen; — Mund: gewöhnlich, etwas aufgeworfen; — Zähne: gut; — Kinn: rund; — Geſichtsbildung: oval; — Geſichtsfarbe: geſund; — Geſtalt: mittlere und unterſetzt; — Sprache: deutſch und etwas engliſch; — Beſondere Kennzeichen: er ſpricht durch die Naſe.

Bekleidung.

Ein violett brauner Ueberrock und Hoſen, eine geſtreifte Sommerweſte, eine blautuchene Weſte mit ſchwarzen Pelzlappen.

Trier, den 2. Januar 1843.

Der k. Oberprokurator,
Unterz.: Deuſter.

Vor mehreren Wochen gingen in Zweibrücken ein Pack Säcke, bezeichnet: Chr. Oberlinger, verloren. Der redliche Finder wolle ſolche, gegen eine Belohnung, im Gaſthauſe zum Lamm dahier abgeben.

In einem Lang-Waaren-Geſchäft in Saarbrücken iſt eine Lehrlingsſtelle offen. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Gefunden wurde ein größerer und ein kleinerer Schlüſſel. Abzuholen bei L. Junkerwald in der Poſtgaſſe.

---

2 Gärten, einer am Wall und einer in der Oſelbach, ſind zu verpachten bei Auguſt Hatry.

Baptiſt Schwarz hat einen Acker zu vermiethen.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat Oomet zu verkaufen.

Jakob Hien hat im zweiten Stocke, vornheraus, zwei Zimmer, mit Küche und Speicher, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Bei **Carl Hættiger** dahier sind folgende Sorten Cigarren zu haben:

	per 1000 fl.	kr.		per 1000 fl.	kr.
Virginie H. P. . .	9	20	Java	24	—
„ A. B. . .	10	—	Cazadores, braun	26	—
Amarilo . . .	12	—	„ lichtb.	32	—
Colorados . . .	15	12	„ yellow	34	—
Guiana	15	12	Havanna . . .	35	—
St. Jago . . .	17	20	Havanna braun .	36	—
Cansio	18	40	„	40	—
India	20	—	„	50	—
Queux de Rats .	20	—	„	54	—
Cabannas . . .	22	—	„	60	—
Canton	23	20	„ in Matten von		
Perrossier . . .	24	—	25 Stück .	—	56
Ugues	24	—	„ in Matten von		
Amarillas . . .	24	—	25 Stück .	—	48
Paloma	25	20	„ in Matten von		
Lafama	26	—	25 Stük .	—	40
Cannaster	28	—			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 4 Kreuzer.

№ 10. **Sonntag, 22. Januar** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

China. Der auf Hong-kong erſcheinende „Friend of China“ ſchreibt: „Acht ſchiffbrüchige Japaneſen ſind an Bord der Gitana von Manila nach Macao gebracht worden. Dieſe armen Menſchen, die auf einem mit Reis befrachteten Schiff gedient, ſagten aus, daß eben jetzt im Reiche Japan eine furchtbare Hungersnoth herrſcht, welche die Menſchen zu Nothhandlungen treibt, vor denen die Natur ſchaudert. Das ſind die traurigen Folgen der commerciellen Abſchließung eines Landes. Sobald erſt die chineſiſche Frage vollends ausgeglichen iſt, werden wir hoffentlich den Verſuch machen, von hier aus Handelsverbindungen mit Japan anzuknüpfen; natürlich unter Auſpicien der britiſchen Regierung und mit Hülfe von Dampfbooten. Nun erſt eine britiſche Niederlaſſung an der Küſte von China begründet iſt, wird auch Japan gewiß bald in die Kreiſe des Völkerverkehrs mit hineingezogen werden.“

Türkei. Konſtantinopel. Was ich neulich von einem durch die Tſcherkeſſen dieſſeits d. i. am linken Ufer des Kuban erfochtenen Sieg über die Ruſſen geſchrieben, beſtätigt ſich, die hieſigen Ruſſen geben ſelbſt einige Nachtheile zu, die ihre Truppen gegen die Tſcherkeſſen in einigen Gefechten neuerdings erlitten haben.

Großbritannien. Dublin. In der wöchentlichen Sitzung der Repeal-Union iſt folgende Adreſſe des Hrn. O'Connell an das britiſche Volk verleſen worden: Mitbürger! Ich ſchlage Euch 5 große Maßregeln vor, als die breite und feſte Baſis, auf der ich alle Irländer zum Kampfe für die Aufhebung der Union vereinigen will. Dieſe Maßregeln bilden einen großen Nationalvertrag, kraft deſſen ich alle Irländer von jeglichem Glauben einlade, ſich zur Eroberung der nationalen Unabhängigkeit und der Wohlfahrt ihres Vaterlandes zu vereinigen. Dieſe 5 Maßregeln ſind: 1) Gänzliche Aufhebung der Zehntenſteuer. 2) Feſtſetzung des Grundzinſes für die Pächter. 3) Ermuthigung und Verbeſſerung der irländiſchen Manufakturen. 4) Allgemeines Stimmrecht und geheime Abſtimmung. 5) Aufhebung des Armengeſetzes und Vermehrung wohlgeleiteter Wohlthätigkeits-Anſtalten. Dies, meine Mitbürger, iſt die Grundlage der Agitation zu Gunſten der Aufhebung der Union für das Jahr 1843.

Frankreich. Paris. Es ſoll nächſtens der Zollverein eingeladen werden, ſich über eine umfaſſende Regelung der gegenſeitigen Handelsverhältniſſe, beſonders in Bezug auf den Weinhandel mit Frankreich verſtändigen und zu dieſem Ende eine gemeinſchaftliche Commiſſion zuſammentreten laſſen zu wollen. Von hier aus ſollen die HH. Maiſonneuve und Humann hiezu im Vorſchlage ſeyn. Es iſt nun als gewiß zu hoffen, daß die internationalen Handelsverhältniſſe zwiſchen Deutſchland und Frankreich einer befriedigenden Löſung werden zugeführt werden, wie ſie die Wichtigkeit dieſes Gegenſtandes ſchon ſeit längerer Zeit erheiſcht. Die Einfuhr Deutſchlands nach Frankreich betrug in dem vergangenen Jahr den Werth von 35,823,213 Franken, die Ausfuhr Frankreichs nach Deutſch- 32,303,859 Franken. Bei ſo großem Handelsverkehr iſt es wahrlich ungerecht, die für 35 Millionen eingeführten deutſchen Waaren in Frankreich doppelt und dreifach ſo hoch beſteuert zu ſehen, als die für 32 Millionen von Frankreich nach Deutſchland eingeführten.

Vom franz. Oberrhein. Herr A. Köchlin in Mühlhauſen hat ſeine Demiſſion als Maire aus dem Grunde gegeben, weil es ſich ein zahlreicher Theil der Einwohnerſchaft ſeit einiger Zeit

Digitized by Google

zum Geſchäft gemacht hatte, alle von ihm ausgehenden adminiſtrativen Maßregeln zu tadeln und ihn in der Volksmeinung ſo viel als möglich herabzuſetzen. Herr Köchlin hatte freilich ſeit Jahren ſchon ſeinen Amtshandlungen den Anſtrich einer gewiſſen Despotie gegeben; indeſſen ſind ſeine Gegner, die mitunter zu ſeinen Verwandten gehören, viel zu weit gegangen. Es war hinreichend, als man ihm die Stimmen, in den Departementalrath zu treten, verweigert habe.

Schweiz. Zürich. Am 12 d., Abends, haben die Studirenden der Hochſchule die Rückkehr des Dichters Herwegh mit einem Ständchen gefeiert, wobei Herwegh die Ueberzeugung ausſprach, daß allerdings die Schweiz der wahre Heerd der Freiheit ſey.

Deutſchland. Mainz. Die Furcht vor dem nordiſchen Koloß, der im Weſten an das Königreich Preußen und im Oſten an den ſtillen Ocean und China grenzt, hat in Europa in der letzten Zeit mehr nachgelaſſen, als es dem klugen und vorſichtigen Kabinette zu St. Petersburg lieb ſeyn dürfte. Beſonders aber hat ſich die, ſonſt in Deutſchland herrſchende Ruſſenfurcht gelegt, weil, wie ſchon erwähnt ward, der Einfluß Rußlands abgenommen, und zwar in dem Maaße abgenommen hat, wie das Streben der Deutſchen nach Einheit vorgeſchritten iſt. Die große Umwandelung, die in den deutſchen Staaten ſeit zwei Jahren ſtattgefunden, iſt in Rußland nicht unbekannt geblieben, und vielleicht hat dieſelbe dazu beigetragen, daß das Petersburger Kabinet jetzt auffallend raſch im Südoſten Europas das Ziel verfolgt, dem es bis jetzt immer behutſam nachſtrebte. Rußland's äuſſere Politik iſt nicht ſchwer zu erkennen, und läßt ſich ſtufenweiſe verfolgen, nicht ſo iſt es mit den Grundſätzen, die es zur Entwicklung ſeiner innern Macht anwendet. Ueber den inneren Angelegenheiten Rußland's ruht ein dichter Schleier, und da Rußland ſeine Kämpfe gegen die Tſcherkeſſen auch zu dieſen inneren Angelegenheiten zählt, ſo begreift man, warum aus ruſſiſchen Quellen ſo wenig Nachrichten über die Vorgänge in den Kaukaſusländern zu ſchöpfen ſind. Daß indeß gerade im verfloſſenen Jahre das ruſſiſche Heer in jenem Gebirgslande empfindliche Niederlagen erlitten, iſt theils durch die Abberufung der dort kommandirenden Heerführer, theils durch die Verwandlung des Offenſivſyſtems in ein defenſives von Rußland ſelbſt eingeſtanden, und es iſt auch wiederholt behauptet worden, daß die Trauerpoſten aus dem Kaukaſus die zur Feier der ſilbernen Hochzeit des Kaiſerpaares veranſtalteten Feſtlichkeiten unterbrochen haben.

Frankfurt. Ganz vor Kurzem ſind einige Frankfurterinnen in ihre Heimath zurückgekommen, die ſie vor etwa 11 Jahren verließen, um in Geſellſchaft mehrerer anderer Auswanderer von hier und Offenbach nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika überzuſiedeln, und dort, unter Führung des ſeiner Zeit viel berufenen Sektirers Proli, die in Offenbach gegründete kirchliche Gemeinſchaft ungeſtörter fortführen zu können. Der größte Theil der Auswanderer gehört vermöglichen Familien von den gebildeten Klaſſen an. Aus den Annalen der Polizei in Offenbach ließen ſich abſcheuliche Bilder zeichnen, wie bei dieſer Sekte der ſogenannte Pietismus in Muckerismus ausartete; wie das eingebildete Höhere der Religion zum Schutz und Schirme diente, die empörendſten Scenen auszuführen. Proli ſtarb in Amerika und mit ihm der böſe Geiſt der Sekte. Der größte Theil ſeiner Genoſſen und Genoſſinnen gingen zur katholiſchen Religion über, und ſind hoffentlich jetzt in geiſtiger und fleiſchlicher Hinſicht geheilet. Schade, daß das Geſetz nicht immer Mittel hat, alle überſpannt-religiöſe Auftauchungen in der Geburt zu erſticken. Wie manches Unglück hat ſolch ein Tollhäusler mit ſeinem erheuchelten Fanatismus und geborgten Heiligenſchein ſchon über die ehrbarſten Familien gebracht. Das Treiben ſolcher Kreaturen iſt rein teufeliſch; ſie bemächtigen ſich auf die zarteſte Art der Herzen ihrer auserſehenen Schlachtopfer, und gebrauchen zu ihren Werken faſt immer den Namen des Allerhöchſten.

Hannover. Osnabrück. Der Franziskaner Pater Goſſler war ohnlängſt hier und hat viel Bewegung in die ſonſt ſehr ſtille Stadt gebracht. In ſeinem Gefolge waren ſieben Mädchen, ſchwarz gekleidet, die in dem Gaſthofe abſtiegen und eine ſehr ſtrenge Lebensweiſe führten. Den Sonntag brachten ſie von 5 bis 11½ Uhr in der Kirche zu und kommunizirten täglich. In ſeinen Predigten, bei denen die Kirche übervoll von Menſchen war, behauptete er: ſeit die Klöſter in Osnabrück aufgehoben, habe Osnabrück ſeine Krone verloren. Es fehlt indeſſen auch hier wie allenthalben nicht an Mädchen, welche bereit ſind, ſich dem Kloſterleben zu widmen, da auf ein Beſſeres bei ihrem vorgerückten Alter nicht wohl zu hoffen iſt.

Vaterländiſches. Würzburg. Die Maincorrektion dürfte nunmehr im gemeinſamen Benehmen aller Uferſtaaten durchgeführt und die Schritte geſchehen, welche jedem Staate die treffenden Koſten

Digitized by Google

repartiren, da, wie man aus ziemlich verläſſiger Quelle vernimmt, Baubeamte beauftragt ſind, oder demnächſt beauftragt werden, die ganze Flußſtrecke bis zur Ausmündung genau zu unterſuchen und hernach wegen eines conformen Verfahrens und wegen Vertheilung der Koſten ſich zu benehmen, — eine Maßregel, die von den wichtigſten Folgen für Handel und Schifffahrt erſcheint und bei gänzlicher Durchführung die letzte Hand an die große Verbindung des Oſten mit dem Weſten durch den Ludwigskanal legt.

Verſteigerungen.

Bis kommenden Monats Februar läßt Herr Georg Leibrock, Schneidermeiſter, in Ernſtweiler, auf 4 Jahre verpachten:

1) 1 Morgen Acker links der Einöder Straße;
2) 1 Viertel 7 Ruthen Acker in den Speckgärten;
3) 2 Viertel Acker auf'm Kirchberg;
4) 1 Morgen allda;
5) 1 Viertel 9 Ruthen Garten hinter Ernſtweiler.

Schuler, Notär.

Montag den 6. Februar nächſthin, und nöthigenfalls Dienſtag daraufhin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Daniel Finger, in ſeiner Behauſung auf dem Kahlenbergerhofe, Gemeinde Breitfurth, auf Borg verſteigern:

1 Branntwein-Keſſel mit Ständer und Kühltonne, 4 Pferde, 4 Ochſen, 4 Kühe, 2 Faſſelſtiere, 3 Rinder, 1 breiten Wagen, 2 ſchmale Wägen, Pflüge, Eggen und Ackergeräthe jeder Art, ſodann Bettung, Getüch, Schränke, Tiſche, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Montag den 30. Januar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Johann Bruch, Poſamentirer dahier, den früher dem Herrn Obriſten Mathieu, nun dem Herrn Bruch gehörigen Garten, am Fahrenberg, von 3 Morgen 1 Viertel 3 1/2 Ruthen, neben Wittwe Römer, Geſtütsknecht Hertel, Regierungsrath Bettinger und verſchiedenen Anſtößern, auf Zweibrücker Bann gelegen, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Der Plan dieſes Gartens, welcher in 6 Looſe eingetheilt iſt, kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird der nämliche Herr Bruch einen ihm gehörigen Garten in den Gerbhäuſern, von 1 Viertel 6 Ruthen, auf Zweibrücker Bann, neben Goldarbeiter Lucius und Gottlieb Pohl, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schuler, Notär.

Montag den 13. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden folgende, zum Nachlaſſe der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Herrn Jakob Locher und Frau Carolina Kämpf, gehörige Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, verſteigert:

1) Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallungen, Hof und Gärtchen, neben Kaufmann Lang und nachbeſchriebenem Wohnhauſe;
2) Ein in der nämlichen Straße ſtehendes Wohnhaus, das ehemalige Faber'ſche Haus, mit zwei Nebengebäuden, Hofgering und ſonſtigem Zubehör, neben den Erben Omphalius;
3) 5 1/2 Morgen Garten am Ernſtweiler Weg, der ſogenannte „Madam ihr Garten", welcher in mehreren Looſen abgetheilt verſteigert wird.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher laſſen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Herrn Peter Collin, und Frau Eliſabetha Portner, auf mehrjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein einſtöckiges dahier an der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, ſammt Stall und Garten neben Jakob Reipel und Peter Kötz.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 31. Januar 1843, Vormittags 10 Uhr, zu Limbach, in der Behauſung der Wittwe Groß, laſſen die Erben des zu Neuhäußel verſtorbenen Hrn. Chriſtian Lindemann, im Leben Revierförſter allda, nachverzeichnete, zu deſſen Nachlaſſenſchaft gehörige Liegenſchaft, unter günſtigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern, als:

Einen Wieſen-Complex von 2 Hektaren 21 Aren 70 Centiaren, genannt Markweiher, im Banne von Wörſchweiler, begrenzt einſeits durch Staatswald, andersſeits durch den Weg von der Pariſer Straße nach Schwarzenacker.

Geßner, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 27. laufenden Monats, Morgens um 8 Uhr, auf der Mühle zu Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholtz, Müller, dermalen in Zweibrücken wohnhaft, zwei gute Fuhrpferde, einen Wagen mit breiten Rädern, einen Grundbirnkaſten, ein Paar Heuleitern, ein Paar neue Müller-Sackleitern, einen Umgänger-Pflug, zwei Hackenpflüge, zwei Eggen, einen Schlitten und ſonſtiges Ackergeräth, ſo wie mehrere Branntweinfäſſer, etwas Grummet und Futterſtroh ꝛc., auf Zahlungstermin verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 28. Januar nächſtbin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Theobald zu Irheim, wird auf Anſtehen des Hrn. Jacob Sicius von da, deſſen zweiſtöckiges, in Irheim an der Straße gelegenes Wohnhaus, ſammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, neben Friedrich Lehmann und Wittwe Weihinger, in mehreren Looſen abgetheilt oder auch im Ganzen, wie die Liebhaber es wünſchen werden, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden die Erben von Xaver Wegele 22 Ruthen Acker auf Irheimer Bann, im Flur, neben Ludwig Stahl und Anton Weinmann, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 6. Februar nächſthin, zu Irheim, wird Herr Jakob Drechſel, Maurermeiſter daſelbſt, verſchiedenes Maurer- und Steinhauergeſchirr, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Lehrbuch der Chemie für Färber und Zeugdrucker von Schmidt, 1te und 2te Lief. 27 kr.

Supp, Gemüß und Fleiſch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Nebſt einem Anhange, vollſtändige Kunſt, das Einmachen der verſchiedenen Früchte in kurzer Zeit auf eine ſehr leichte Art, und mit wenigen Koſten, ohne alle Vorkenntniſſe zu erlernen. Ein Hülfsbuch für Köchinnen, Hausfrauen u. Mädchen. 36 kr.

Wohlfeile Zwei-Groſchen-Ausgabe des vollſtändigen Kochbuchs für Hausfrauen und angehende Köchinnen, die ſich ſelbſt belehren und vervollkommnen wollen. Herausgegeben von drei erfahrnen Hausfrauen. L. Apel. B. Schneider. R. Gruber, 16 Heft. 9 kr.

Sammlung der neueſten, ſchönſten und eleganteſten Touren zu Strümpfen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für die ſtrickende Welt. 21 kr.

Anekdoten-Lexicon mit 12 Originalfederzeichnungen, in 12 monatlichen Lief. 1te Lief. 18 kr.

Bilder-Bibel für die Jugend, oder bibliſche Geſchichte des alten und neuen Teſtaments in den Worten der heiligen Schrift. Mit belehrenden und erbaulichen Anmerkungen. Eingeleitet von Alb. Knapp. Mit 124 Bildern auf 24 Tafeln. In Stahl geſtochen durch Carl Mayers Kunſtanſtalt. 12 Lief. 27 kr. per Lieferung.

Bunte Blätter aus der Mappe eines Schullehrers. Abhandlungen über Gegenſtände des deutſchen Schulweſens, zur Beachtung für Lehrer, Schul- und Conferenz-Vorſtände. Von Conrad Scheidler. 54 kr.

Gedichte von Fr. Hebel. 1 fl. 48 kr.

S. Warrens geſammelte Werke. 8 Bändchen. 2 fl. 24 kr.

Onkel Zebra, Memoiren eines Epicuräers, von E. M. Oettinger. 1r — 7r Theil. 5 fl. 24 kr.

Boz, ſämmtliche Werke. Amerika. 3 Bde. 1 fl. 48 kr.

Alte und neue Soldatenlieder, mit Bildern und Singweiſen. 14 kr.

Naturgeſchichte des deutſchen Studenten. Von Plinus dem Jüngſten. Mit 12 Federzeichnungen. 2 fl. 24 kr.

Die katholiſche Kirche gerechtfertigt von dem Vorwurfe, als begünſtige ſie den politiſchen und kirchlichen Despotismus. Von Abbé Sabatier. 1 fl. 57 kr.

Zuſtände der evangeliſch-proteſtantiſchen Kirche in Baden. Von K. Zittel. 1843. 2 fl.

Carl Dietmann hat ein Logis zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen; auch kann daſſelbe in zwei kleine Theile getheilt, abgegeben werden. Derſelbe hat auch eichene und nußbaumene Commode zu verkaufen.

Conrad Erkel hat einen großen Keller, im vordern Haus, zu vermiethen.

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 3.

Wiederbeſetzung der Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Mützheim. — Geſuch der Gebrüder Krämer von St. Ingbert um die landesherrliche Bewilligung zur Vermehrung ihrer Puddlings Oefen. — Wohlthätige Stiftung zu Gunſten der Armen in Deidesheim. — Aufforderung wegen vacanter Erbſchaft. — Geſuch der Katharina und Suſanna Raab von Weilerbach wegen Namensveränderung. — Kaſſations-Urtheil: Jagdfrevel mittelſt einer Piſtole. — Dienſtesnachrichten.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaction, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 10. (1843).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 14. Februar 1843, zu Sengſcheidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Sengſcheidt.

Schlag Staffel am Hufeiſen, Nro. 24.

4 Buchen Nutzholzſtämme,
2 „ Nutzholz-Abſchnitte,
26¾ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
5 „ „ gehauen,
10¾ „ „ Prügeln,
150 Buchen Reiſig-Wellen.

Schlag Birkenkopf, Nro. 26.

10 Aspen Bauſtämme,
78 „ Gerüſtſtangen,
48 Birken Nutſtangen,
22½ Klafter Weichholz-Prügeln,
375 Weichholz Reiſig-Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Mai in dem Reviere Sengſcheidt noch ohngefähr 25 Stämme Bau- und Nutzholz, 10 Klafter Scheit- und Prügelholz, 1000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 19. Januar 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber.

Donnerſtag den 26. dieſes Monats, Morgens um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeiſterei Altheim nachſtehende Holzſortimente, aus dem Schlag Hochwald, auf Zahlungsfriſt verſteigert:

1) 13 buchen Abſchnitte,
2) 48 Stück aspene Bauſtangen,
3) 3 „ Pflugsrebe,
4) 13½ Klafter buchen Scheitholz,
5) 6¼ „ aspen Holz, und
6) 460 Stück Wellen.

Altheim, den 16. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Samſtag den 28. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Böckweiler nachſtehende Holzſortimente, aus dem Schlag Grünbach daſelbſt, auf Zahlungsfriſt verſteigert:

1) 1 eichen Bauſtamm, 2r Claſſe,
2) 4 „ „ 3r „
3) 4 „ „ 4r „
4) 3 aspen Bauſtämme,
5) 3 buchen Nutzholz-Abſchnitte,
6) 1 eichen Wagnerſtange, und
7) 4 Klafter buchen und eichen Holz.

Altheim, den 16. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Gemeinde Niederwürzbach. (Holzverſteigerung.) Montag den 30. Januar l. J., Morgens 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem daſigen Gemeindewald, folgende Holzſortimente an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, nämlich:

Schlag Dudelſack.

8 eichen Bauholzſtämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
70 buchen Nutzholzſtämme, 1r, 2r, 3r und 4r Claſſe,
30 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
500 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Blieskaſtel, den 10. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Samſtag den 28. Januar nächſthin, um 12 Uhr des Mittags, in loco Wiesbach, in der Behauſung des daſigen Adjunkten Vollmar, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt nachbeſchriebene Holzſortimente, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, und zwar:

I. Aus dem Gemeindewald von Wiesbach.

a) Schlag Lammog.

6 eichen Bauholzſtämme, 2r Claſſe,
2 „ „ 3r „
1 „ Nutzholzſtamm, 2r „
1 „ „ 3r „
1 buchen „ 2r „

b) Diſtrikt Ba..ert.

3 eichen Bauholzſtämme, 2r Claſſe.

Digitized by Google

II. Aus dem Gemeindewald von Krähenberg.

a) Schlag langen Aſpen und Haſſerdell.

7 eichen Bauſtämme, 2e Claſſe,
11 " " 3r "
8 " " 4r "
2 " Nutzſtämme, 2r "
3 " Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe.

b) Schlag Schlauwald.

2 eichen Nutzholzabſchnitte, 2r Claſſe,
5 " " 4r "

c) Schlag Haſſler Dell.

1 buchen Nutzholzabſchnitt, 2r Claſſe.

III. Gemeindewald zu Roſenkopf.

Diſtrikt Röswald, Stockacker und Neblach.

3 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
4 " " 3r "
1 " " 4r "
4 " Nutzholzſtämme, 1r Claſſe.

Ferner:

Mittwoch den 1. Februar, um 12 Uhr Mittags, auf dem Bürgermeiſterei-Lokale zu Käshofen, aus dem daſigen Gemeindewalde.

Schlag Trippelborn.

5 eichen Nutzholzſtämme, 3r Claſſe,
19 " " 4r "

Käshofen, den 17. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Vollmar.

Holzverſteigerung zu Rottweiler-Schwanden.

Am 9. Februar nächſthin, Morgens 8 Uhr, werden im Schulhauſe zu Rottweiler-Schwanden, aus daſigem Gemeindewald, Diſtrikt Hebehebel, nachfolgende Holzſortimente verſteigert:

1) 10 eichen Nutzholzſtämme, 4r Claſſe,
2) 2 " Nutzholzabſchnitte, 4r "
3) 48 kiefern Bauſtämme, 3r Claſſe,
4) 696 " " 4r "
5) 3 buchen Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
6) 6¹/₄ Klafter buchen geſch. Scheitholz,
7) ¹/₂ " " gehauen Aſtholz,
8) 55¹/₂ " kiefern geſch. Scheitholz,
9) 100 Gebund buchen Wellen,
10) 12,900 " gemiſchte "

Steinwenden, den 15. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Müller.

Mittelberbach. (Sommer- und Winterſchaafweide-Verpachtung). Den 3. Februar l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird in der Behauſung des Adjunkten Peter Freyſeng zu Mittelberbach die Sommer- und Winterſchaafweide, auf 3 Jahre, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Limbach, den 9. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hirtbes.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Großherz. Naſſauiſche
von den Landſtänden garantirte Anlehen
von
2 Millionen 600,000 Gulden.

Ziehung am 1. Febr. 1843, mit 1000 Haupttreffer von fl. 20,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, 2 à 200, 2 à 100, 20 à 50, 70 à 40, 900 à 28.

Unterzeichnetes Handlungshaus empfiehlt Looſe à 3 fl., ſechs Stück à 16 fl., 10 Stück à 25 fl. und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

☞ Aufträge werden durch die Expedition d. Bl. ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.
(Geſtohlenes Baumwollenzeug betreffend.)

Unterm 8. d. entkam von dem Aushängebrette eines Ladens dahier ein Stück hausgemachtes blau und weiß melirtes Baumwollenzeug von circa 20 Ellen.

Es wird dies zu dem Ende veröffentlicht, damit auf den noch unbekannten Dieb, der ſich durch Beſitz oder Verkaufs dieſes Zeuges wohl ſelbſt verrathen wird, Augenmerk gerichtet, und im Falle irgend einer Entdeckung dem Unterzeichneten alsbald Nachricht gegeben werden möge.

Zweibrücken, den 15. Januar 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Philipp Mayer junior, Drechsler, hat folgende Artikel, aus freier Hand, zu verkaufen, nämlich:

80 Stück neue Steinhauerknüppel von ganz dürrem hainbuchen Holz, eine vollſtändige Drehbank, zwei neue Fenſtern, einen Schleifſtein mit einer bequemen Einrichtung, einen Glasſchrank mit 7 Schubladen, eine neue Stubenuhr, einen Urnofen mit einem neuen Rohr, eine neue Stubenthür.

Es iſt guter Kühdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madame Wenz.

Eine vollſtändige Ladeneinrichtung iſt ſofort zu verkaufen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 11. Dienſtag, 24. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der fürchterlichſte Sturm hat ſeit dem 14. d., wie man vernimmt, an den Küſten großen Schaden angerichtet; viele Schiffe ſind geſcheitert, doch konnte die Bemannung der meiſten derſelben noch gerettet werden. Die Berichte aus Ramsgate, Deal, Falmouth, Sheerneſſ u. ſ. w. über den vom Sturm angerichteten Schaden lauten ſehr betrübend.

Preußen. Berlin. Vor einigen Tagen iſt hier im Keller eines in einem entlegenen Stadttheile ſtehenden baufälligen Hauſes von der bewaffneten Polizei eine ganze Diebsbande, beſtehend aus Männern, Frauen und anderen jungen Leuten, die während der Nacht gerade ihre Orgien hielt, überfallen und eingezogen worden, was bei den hier jetzt häufig vorkommenden Raubanfällen unſeren beängſtigten Bewohnern einige Beruhigung gewährt.

— Pater Henricus Goßler, der Franziskanermönch, mit ſeinem Gefolge von einem Dutzend jungen Nonnen, wird uns mit ſeiner Gegenwart noch länger beglücken; er ſoll die Faſtenpredigten in der hieſigen St. Hedwigskirche halten. Seine Klage gegen die Polizei in Paderborn wird hier auf vielerlei Art beſprochen. Die Nonnen ſind bereits vor Gericht vernommen worden. Doch wie man von Paderborn vernimmt, wird ſeine Sache vor Gericht nicht ganz grüne ſtehen. Dieſen Nachrichten zufolge ließ es ſich Henricus von jeher angelegen ſeyn, ſeinen Einfluß auf jugendliche weibliche Weſen auszuüben, und deren Gemüth und Phantaſie mit miſtiſch-religiöſen Grundſätzen zu nähren. Auf eigene Fauſt gründete er das neue Inſtitut der Clariſſinen und wies ihre Exiſtenz auf Armuth und ein beſchauliches Leben hin. (So lauten wenigſtens ſeine eigene Worte in einer Ankündigung.) Bald brachte er eine Anzahl überſpannte, arbeitsſcheue, heimathloſe weibliche Weſen zuſammen, nahm den Novizen das erſte Gelübde ab und ſtellte dieſelben in ihren Ordenstracht zur Schau. Die biſchöfliche Behörde, empört über dies den geiſtlichen und weltlichen Geſetzen Hohn ſprechende Mönchstreiben, forderte die Polizeibehörde auf, geſetzlich einzuſchreiten. Nun taufte Henricus ſeine frommen Schweſtern zu Diaconiſſinnen um, und gab zum Vorwand, daß ſie den Beruf der Krankenpflege hätten, alſo eine vom Staate erlaubte Congregation bildeten. Unter dieſer Maske ſuchten die barmherzigen Schweſtern für ihre eigene Unterhaltung Almoſen zu ſammeln. Da nun auf verſchiedene glimpfliche Vorladungen die Jungfrauen nicht erſchienen, ließ ſie der Magiſtrat durch den Polizeikommiſſär an die Pflicht des Gehorſams gegen die weltliche Autorität erinnern — und deutete ihnen an, daß das geſetzloſe klöſterliche Leben aufzuhören habe, worauf ſich die Gemeinſchaft auflöste. Dieſe Angelegenheit war jedoch nicht bloß Sache der Behörden, ſondern die Bürgerſchaft aus allen Ständen nahm den lebhafteſten Antheil daran, indem dieſe bei der beſten katholiſchen Geſinnung nichts weniger als die Einführung eines ſolchen Kloſters begünſtigte. In Paderborn hatte man längſt das umlautere Streben Henricus durchſchaut und richtig beurtheilt. Dringend ward der Quardian des Franziskanerkloſters von dem Stadtvorſtande erſucht, Goßler zu entfernen. Was alſo in einer kleinen Stadt dem geſunden Urtheile des gemeinen Mannes zugänglich war, wird wohl ſchwerlich in einer großen Sphäre anders, als in der urſprünglichen Truggeſtalt erſcheinen.

Naſſau. Unlängſt bekam ein Seminariſt von Idſtein das eigene Gelüſte, ohne Weiteres einige Tage Ferien zu machen und in der Nacht ſeine

Digitized by Google

im benachbarten Amte wohnenden Eltern mit einem nicht unbedeutenden Diebſtahl an Geld, das in des Vaters Schreibpult lag, aus dem Schlafe zu ſchrecken. Von dem auf der Flucht erkannten Sohne wandte zwar der Vater die criminelle Unterſuchung ab, indeſſen der angehende Dieb wurde auf dem Diſciplinarwege aus der Zahl künftiger Volkserzieher entfernt. — Im Amte Naſtätten iſt jetzt eine eigenthümliche gerichtliche Unterſuchung im Gange. Die Verwandten eines verſtorbenen Juden ſind angeklagt, denſelben, als er ſich herausnehmen wollte, am Sabbate zu ſterben, vor deſſen Antritt, mit einem ſchweren Stein auf der Bruſt beladen, ja zuletzt noch erwürgt zu haben. Wieder eine Erſcheinung, wie wohlthätig Regierungen und Privaten die Beſtrebungen desjenigen Theils der Juden zu fördern ſuchen, der ſeinen bibliſchen Glauben mit einer aufgeklärten Nationalbildung in Einklang zu bringen ſucht.

Pfalz. Zweibrücken, 21. Januar. Die Branntweinpeſt hat am 19. d. ſich auch in unſerer Nähe wieder ein Opfer erkoren. Zwei Landleute von Medelsheim gingen nach Utweiler, um Fleiſch einzukaufen. Gegen Abend, im größten Rauſche, wanderten ſie nach Hauſe. Nicht ſehr weit von der Heimath ermattete der Eine, und da der Andere gleichfalls in einem Zuſtande war, wo Hülfeleiſtung unmöglich iſt, ſo ließ er ſeinen Gefährten zurück, macht jedoch ſogleich beim Eintreffen im Dorfe deſſen Frau die Anzeige. Dieſe ſoll auch ſogleich auf Kundſchaft nach ihrem Manne ausgegangen, da ſie ihn aber nach einiger Zeit nicht gefunden, ſich ruhig nach Hauſe begeben und zu Bette gelegt haben. Der Betäubte war von der Straße abgekommen, glaubte in ſeiner Beſinnungsloſigkeit zu Hauſe zu ſeyn, legte an verſchiedenen Stellen ſeine Kleider ab, und ſo fand man ihn am andern Morgen erfroren in einem Graben liegen. — Alſo abermals ein Beiſpiel, wie durch den Branntwein der Menſch weit unter die Claſſe des Viehes ſinkt. Ein zweites Pröbchen von *Liebe* und *Anhänglichkeit* gab hier jedoch das Weib. Sie war von dem Zuſtande ihres Mannes unterrichtet, ging aus ihn zu ſuchen, — kehrte aber bald wieder zurück und legte ſich ruhig ſchlafen! — Es iſt ſchauderhaft eine ſolche Handlung niederzuſchreiben.

Herr Redakteur!

Es hat nicht blos Einſender dieſer Zeilen, ſondern mit ihm unbezweifelt die geſammte Bevölkerung Zweibrückens, mit lebhaftem Vergnügen aus Ihrem geſchätzten Blatte vom 20. dieſes Monats vernommen, daß eine Vergrößerung und reſp. Umgeſtaltung unſeres Friedhofs in Ausſicht geſtellt iſt. Es wird dadurch einem längſt ſchmerzlich gefühlten Bedürfniſſe abgeholfen und jedes fühlende Gemüth wird dankbar eine Neuerung begrüßen, die den Lebenden der Angſt überhebt, auf dem Leichenhügel, vielleicht theurer Dahingeſchiedenen, ſeine Glieder in Gefahr zu wiſſen.

Die größte Beachtung verdient der ausgeſprochene Wunſch, bei unſern Leichenzügen, nach dem Vorbilde anderer Städte, mehr Ordnung einzuführen und, wie es da üblich iſt, zu nur je vier Perſonen in einer Reihe, der Leiche auf dem ernſten Gange ernſt und ſtille zu folgen.

Bei dem geſunden Sinne unſerer Mitbürger, die gewiß für jede Verbeſſerung nicht minder empfänglich, als an irgend einem andern Orte ſind, läßt ſich allerdings mit Gewißheit vorausſehen, daß es nur der Anregung bedarf, um das alt Herkömmliche gegen das würdigere Neue zu vertauſchen.

Daß auch eigens beſtellte Leichenträger und Vereinfachung des Luxus bei Särgen wünſchenswerth erſcheint, iſt nicht zu läugnen. Beginnen wir indeſſen, vor der Hand, mit den vorgeſchlagenen Verbeſſerungen, und wir werden dann ſicher nicht auf halbem Wege ſtehen bleiben.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

Dienſtag den 31. des laufenden Monats Januar, des Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in loco Rohrbach, nachverzeichnete Holzſortimente aus daſigem Gemeindewalde öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 2 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
2) 9 " " 2r "
3) 13 " " 3r "
4) 45 " " 4r "
5) 3 " Bauholzabſchnitte, 3r Claſſe,
6) 2 buchen Nutzſtämme unter 18 Zoll,
7) 1 " Nutzholzabſchnitt über 18 Zoll,
8) 1 birken Nutzholzſtamm,

Sämmtliches Holz iſt gut abzufahren.

St. Ingbert, den 18. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Mühlen-Verkauf.

Nächſtkommenden 1. März (Mittwochs), läßt der Herr Ludwig *Eiſenbeiß*, Müller, auf der Wellesweiler Mühle, nachſtehende Immobilien zu Eigen-

Digitized by Google

thum, unter ſehr annehmlichen Bedingungen, durch den unterzeichneten Notar öffentlich verſteigern:

1) Die im Kreiſe Ottweiler, Bürgermeiſterei Neunkirchen, bei Wellesweiler gelegene Mahlmühle: die Wellesweiler-Mühle genannt.
2) Das bei der Mühle gelegene maſſiv gebaute zweiſtöckige Wohnhaus, beſtehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern und 3 Küchen.
3) Die dazu gehörende gut eingerichtete Branntweinbrennerei, nebſt Scheuer, 3 Ställen, Schoppen und mehreren Schweinſtällen.
4) Fünfzig Morgen Ackerland und 11 Morgen Wieſen, ſämmtlich in der Nähe der Mühle gelegen.

Die Mühle, welche aus zwei Mahlgängen beſteht, wovon der eine auch als Schälgang eingerichtet werden kann, hat eine, durch die beiden Orten Wellesweiler und Neunkirchen, und die in der Umgegend ſich befindlichen Kohlengruben und Eiſenwerken durchaus vortheilhafte Lage. Das Mühlenwerk iſt in einem ſehr guten Zuſtande, namentlich ſind Waſſerräder und Waſſerbau ganz neu.

Das Waſſer, womit die Mühle betrieben wird, kommt aus bedeutenden Brunnen, und iſt fortwährend ſo ſtark, daß ſelbſt bei der größten Trockenheit, immer ein Gang vollkommen betrieben werden kann; wogegen ſelbſt der höchſte Waſſerſtand, dem Betriebe der Mühle aber auch nicht hinderlich iſt; die Wieſen können ebenfalls zu jeder Zeit aus dem Mühlenteich gewäſſert werden.

Die Verſteigerung findet auf der Mühle ſelbſt, Vormittags um 10 Uhr, ſtatt und kann bis dahin auch die Mühle, nebſt Zubehör, und einem Theile des Acker- und Wieſenlandes, aus freier Hand verkauft werden.

Die näheren Bedingungen können bei Herrn Eiſenbeiß und dem Notar eingeſehen werden.

Ottweiler, den 18. Januar 1843.

Aus Auftrag:

Der königl. Notär Ph. Lautz.

Verpachtung einer Mühle.

Mittwoch den 8. März 1843, des Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, bei Wirth Jakob Weinland, laſſen die Erben des zu Jägersburg verlebten Müllers, Johannes Jäger, auf 4 Jahre verpachten: ihre zu Jägersburg ſtehende Mahl- und Bordmühle, mit zwei Mahlgängen und den dazu gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, nebſt 3 Morgen Ackerland und 7 Morgen Wieſen, alles bei der Mühle gelegen.

Waldmohr, den 20. Januar 1813.

Guttenberger, Notär.

Freitag den 10. Februar 1843, auf dem Kirchbeimerhofe bei Breitfurth, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Joſeph Dahlem, Ackersmann daſelbſt, auf Borg verſteigern: 2 Pferde, Pferdsgeſchirr, einen Branntweinkeſſel mit Kühlfaß und Schlange, 1 Wagen, 3 Umgängerpflüge, 2 eiſerne Eggen, Ackergeräthſchaften jeder Art, 1 Kleiderſchrank, 1 Commode, 2 Kunſthäfen und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Montag den 30. Januar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Johann Bruch, Poſamentirer dahier, den früher dem Herrn Obriſten Mathieu, nun dem Herrn Bruch gehörigen Garten, am Fahrenberg, von 3 Morgen 1 Viertel 3½ Ruthen, neben Wittwe Römer, Geſtütsknecht Hertel, Regierungsrath Bettinger und verſchiedenen Anſtößern, auf Zweibrücker Bann gelegen, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Der Plan dieſes Gartens, welcher in 6 Looſe eingetheilt iſt, kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird der nämliche Herr Bruch einen ihm gehörigen Garten in den Gerbhäuſern, von 1 Viertel 6 Ruthen, auf Zweibrücker Bann, neben Goldarbeiter Lucius und Gottlieb Pohl, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schuler, Notär.

Freitag den 27. laufenden Monats, Morgens um 8 Uhr, auf der Mühle zu Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholtz, Müller, dermalen in Zweibrücken wohnhaft, zwei gute Fuhrpferde, einen Wagen mit breiten Rädern, einen Grundbirnkaſten, ein Paar Heuleitern, ein Paar neue Müller-Sackleitern, einen Umgänger-Pflug, zwei Hackenpflüge, zwei Eggen, einen Schlitten und ſonſtiges Ackergeräth, ſo wie mehrere Branntweinfäſſer, etwas Grummet und Futterſtroh ꝛc., auf Zahlungstermin verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Samſtag den 28. Januar nächſthin, um 12 Uhr des Mittags, in loco Wiesbach, in der Behauſung des daſigen Adjunkten Vollmar, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt nachbeſchriebene Holzſortimente, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, und zwar:

Digitized by Google

I. Aus dem Gemeindewald von Wiesbach.

a) Schlag Lammog.

6 eichen Bauholzſtämme, 2r Claſſe,
2 „ „ 3r „
1 „ Nutzholzſtamm, 2r „
1 „ „ 3r „
1 buchen „ 2r „

b) Diſtrikt Bauert.

3 eichen Bauholzſtämme, 2r Claſſe.

II. Aus dem Gemeindewald von Krähenberg.

a) Schlag langen Aſpen und Haſſlerdell.

7 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
11 „ „ 3r „
8 „ „ 4r „
2 „ Nutzſtämme, 2r „
3 „ Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe.

b) Schlag Schlauwald.

2 eichen Nutzholzabſchnitte, 2r Claſſe,
5 „ „ 4r „

c) Schlag Haſſler Dell.

1 buchen Nutzholzabſchnitt, 2r Claſſe.

III. Gemeindewald zu Roſenkopf.

Diſtrikt Röswald, Stockacker und Neblach.

3 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
4 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
4 „ Nutzholzſtämme, 1r Claſſe.

Ferner:

Mittwoch den 1. Februar, um 12 Uhr Mittags, auf dem Bürgermeiſterei-Lokale zu Käshofen, aus dem daſigen Gemeindewalde.

Schlag Trippelborn.

5 eichen Nutzholzſtämme, 3r Claſſe,
19 „ „ 4r „

Käshofen, den 17. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Vollmar.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Großherz. Naſſauiſche
von den Landſtänden garantirte Anlehen
von
2 Millionen 600,000 Gulden.

Ziehung am 1. Febr. 1843, mit 1000 Haupttreffer von fl 20,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, 2 à 200, 2 à 100, 20 à 50, 70 à 40, 900 à 28.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt Looſe, einzeln à 2 fl. 6 kr., ſechs Stück à 12 fl., 12 Stück à 22 fl. und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

Zur Porto und Müheerſparung werden Aufträge bis zum 1. Februar bei der Expedition dieſes Blattes angenommen und punktlich ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Apprederis in Landſtuhl vom 19. Januar 1843 hat Eliſabetha Kurz, ohne Gewerb in Spesbach wohnhaft, Ehefrau des daſelbſt wohnhaften Akkermannes Philipp Schlotthauer, gegen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben und den unterzeichneten in Zweibrücken wohnhaften Advokaten, Ludwig Weis, zu ihrem Anwalte beſtellt.

Zweibrücken, den 21. Januar 1843.

Weis.

Nummern der 1034. Regensb. Ziehung:

65 54 59 39 38

Am 24. d. Schluß der 373. Nürnberger Ziehung.

Am 21. d. wurde eine Geldblaſe, von der Poſt bis in die Gegend des v. Hofenfels'ſchen Gartens, verloren. Der Inhalt war etwas über 3 fl. und gehörte einem Armen. Im Zweibrücker Hofe das Nähere.

Ludwig Schoeller, Schreiner, warnt hiermit Jedermann, ſeinem Lehrjungen etwas zu borgen.

Wilhelm Kallenbach hat guten Kühdung zu verkaufen.

Bei Ludwig Simon, Strumpfweber dahier, ſind verfertigte wollene Wämmes, wozu dreifaches Zwirngarn verwendet wird, um ſehr billige Preiſe, zu haben.

Leonhard Moltz hat einen Garten, in der Keſſelbach gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Sehr ſchöner italieniſcher Hanf, im Pfund von 28 bis 32 kr.; ferner 1ſte Qualität Garn in Sträng und Klingel, zu den billigſten Preiſen; eben ſo auch gelb Beſtechgarn iſt fortwährend zu haben bei

C. Louis Hoffmann.

In dem ehemals Gradel'ſchen Hauſe am Wall iſt die Wohnung im zweiten Stocke, nebſt dem am Hauſe gelegenen Gärtchen, auf nächſte Oſtern frei, und täglich zu vermiethen bei Dr. Schulz.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 12. Freitag, 27. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Oſtindien. Laut neuen Nachrichten aus Oſtindien hat am 9. Sept. eine Feuersbrunſt zu Surabaya gegen 900 Häuſer in Aſche gelegt.

Großbritannien. London. Die ganze engliſche Preſſe ſpricht ſich mit großer Entrüſtung über die Gräuelthaten in Afghaniſtan aus. Wilde Thiere können nicht ſo fürchterlich hauſen. Eine derſelben meldet über Cabul: Zwei Tage war die Stadt dem Feuer und Schwerte preisgegeben; von der Beute konnte nur ein kleiner Theil weggebracht werden; alles Andere ward verbrannt. Der Haß der Soldaten, Europäer wie Hindu, kannte keine Grenzen und ward durch die verſchiedenen Berichte über die Grauſamkeit der Afghanen und durch den Anblick der Leichen, welche in den Päſſen von Gundamuck nach Khurd-Cabul lagen, bis zur Wuth entflammt. Kein Mann, bewaffnet oder nicht, ward verſchont; keine Gefangenen wurden gemacht, ſondern Alle wie giftiges Gewürm zertreten; an Erbarmen dachte man nicht. Wo die Hindu-Sepoys die Leiche eines Afghanen fanden, ſteckten ſie deren Kleider in Brand, damit der Fluch eines verbrannten Vaters auf ſeine Kinder falle. Endet der Krieg nicht bald, ſo wird er zu einem Vernichtungskriege! — Unter den im Canale zu Grunde gegangenen Schiffen befindet ſich der Oſtindienfahrer Conqueror; 80 Menſchen ertranken.

— Der „Globe" ſagt, daß man noch nie ſo viele Unglücksfälle in einer ſo kurzen Zeit zu beklagen gehabt habe, als die, welche die letzten Stürme veranlaßt haben. Faſt zu gleicher Zeit mit dem Schiff „Conqueror" ſcheiterten unweit davon ein ſchwediſches und ein engliſches Schiff, von denen die Mannſchaft untergegangen. Von noch drei Schiffen, welche ebenfalls ſcheiterten, wurde die Mannſchaft gerettet. — Aus allen engliſchen Häfen gehen eben ſo traurige Berichte ein. Viele Küſtenfahrer ſind untergegangen, mehrere ohne daß ein Mann ſich retten konnte. Einem Dampfboot, das von Irland kam, wurden 200 Schweine vom Verdecke weggeſpült. — Die „Britania", die in Liverpool angekommen iſt, hat trotz der Stürme die Fahrt von Halifax in $11^1/_2$ Tagen gemacht. Sie bringt wenig Neues von Amerika mit. Im Kongreß iſt nichts von Belang vorgekommen. Peru iſt in der größten Verwirrung. Rivera, der Präſident der orientaliſchen Republik, hat ein Bündniß mit den Inſurgenten der braſilianiſchen Provinz Rio-Grande geſchloſſen.

Frankreich. Paris. Nicht die Königin Chriſtine, ſondern ein Herr Riboulet hat die Saline von Dieuze gekauft.

Schweiz. Baſel. Der Dichter Herwegh war in voriger Woche in Lieſtal, der Hauptſtadt des Kantons Baſel-Landſchaft, und es iſt alle Hoffnung vorhanden, daß dieſe Stadt denſelben bald als ihren Bürger begrüßen wird.

Sachſen. Dresden. Die ſächſiſche Regierung zeigt bis jetzt nicht die mindeſte Neigung wegen der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit ſich überzeugen zu laſſen, daß der Wunſch der Majorität in der Kammer ein zeitgemäßer, ja nicht einmal, daß dieſe Majorität im entſprechenden Verhältniſſe die Stimme der Committenten ſey. Von beiden Seiten ſind Bitterkeiten häufiger als je ausgeſprochen und vorgehalten worden, von beiden Seiten ſind Rednertalente entwickelt worden, welche allenthalben Anerkennung finden müſſen, und nichts deſto weniger macht die ganze Verhandlung in ſo fern einen unangenehmen Eindruck, als die Zuhörer eben ſo gut wie die Debattanten ſehr wohl wiſſen, daß keiner mit der Hoffnung ſprechen kann, die Gegner zu überzeugen.

Digitized by Google

Mit jedem Tage bringt das Bewußtſeyn der Nothwendigkeit des Palladiums bürgerlicher und politiſcher Freiheit, Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, tiefer in das Volk, wie die noch täglich einlaufenden Petitionen beweiſen. Die Theilnahme iſt außerordentlich, dieſes Thema drängt Alles in den Hintergrund, ergreift alle Stände. Man verſchlingt die Landtagsmittheilungen, der Andrang zu den Tribunen iſt ununterbrochen, die Ausdauer der Zuhörer in dem gedrängten heiſſen Saale bewundernswerth. Aber auch noch nie fand eine größere Uebereinſtimmung zwiſchen dem Volke und ſeinen wahren Vertretern, der zweiten Kammer, ſtatt, noch nie ſah ich größere Liebe, größern Dank, ehrenvollere Anerkennung einer Intelligenz, einer kernhaften Geſinnung, einer Wärme des Ausdrucks, einer entſchiedenen Willensäußerung gegen die das Rad der Zeit Hemmenden, welche die Zierde der jetzigen Seſſion in vollem Maße iſt.

Gotha. Ein Betrüger eigener Art iſt von unſerer ſehr wachſamen Polizei kürzlich hier feſtgenommen worden. Es gibt derſelbe vor, ein ſpaniſcher Obriſt zu ſeyn, nennt ſich Marquis Torres de Torres, und trägt mehrere hohe Orden. Bei Unterſuchung ſeiner Papiere fanden ſich mehrere falſche Documente, Freimaurer- und Ordenspatente, Siegelabdrücke und Stempel und eine Handdruckerei. Seine vorgebliche Gemahlin (eine Ladenjungfer aus Belgien) iſt bereits nach ihrer Heimath geſchickt; der angebliche Marquis iſt noch in ſtrenger Haft. Er hatte bereits mehrere Höfe und Freimaurerlogen getäuſcht, und — in Contribution geſetzt. Vielleicht ein Schüler von dem uns noch vielfach bekannten Lestoque.

Vaterländiſches. München. (Correſp.) In der 10. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten (4. Januar 1843) bei Gelegenheit der Verhandlung über das Entlaſſungsgeſuch des Abgeordneten Jordan, erwähnte der Abg. Hr. Pfarrer Tafel von Zweibrücken auch des vor Kurzem verſtorbenen Bürgermeiſters Hoffmann von Blieskaſtel. Er ſprach ſich hiebei wörtlich alſo aus: „Ich glaube, daß ſowohl die Faſſung des Geſuches als auch der Inhalt der beiliegenden ärztlichen Zeugniſſe die hohe Kammer bewegen dürfte, dem Herrn Abg. Jordan einen Urlaub von 4 Wochen zu genehmigen, wenn ſie nicht vorziehen ſollte, ihn aus der Kammer zu entlaſſen.

Wie ſehr ein hohes Alter, verbunden mit körperlichen Gebrechen, Berückſichtigung verdient, davon dürfte uns ein neues Beiſpiel überzeugen, ich meine den kürzlich erfolgten Hingang eines Veteranen dieſer hohen Kammer, welchen dieſelbe auf ſein Geſuch wegen hohen Alters und damit verbundener Gebrechlichkeit in der zweiten öffentlichen Sitzung entlaſſen hat. Es iſt der Bürgermeiſter Peter Hoffmann von Blieskaſtel, welcher am zweiten Weihnachtsfeiertage des verfloſſenen Jahres ſeine irdiſche Tage beendet hat. Seinem Sarge folgte das allgemeine Bedauern ſeines Verluſtes, ſeinem Andenken die Achtung von Seite aller derjenigen, die ihn kannten; denn er war ein Mann, der in einer langen Reihe von Jahren nicht nur als Bürgermeiſter, ſondern auch als ehemaliges Mitglied des Landraths der Pfalz und als Abgeordneter zur Ständekammer während der zwei erſten Finanzperioden durch ächten Bürgerſinn, durch Eifer für das Gemeinbeſte, durch Vaterlandsliebe wie durch treue Anhänglichkeit an das k. Haus ſich allezeit ausgezeichnet hat. Wenn er nach ſeiner letzten Erwählung dem ehrenvollen Rufe in dieſe Kammer nicht folgen konnte, ſo war dies, ich bin deſſen Zeuge, für ihn in dem Maaße ſchmerzlich, als er ſeiner Bürgerpflicht jedes mögliche Opfer zu bringen gewohnt war. Wenn ich hiemit öffentlich auch mein Bedauern über ſeinen Verluſt und meine Achtung gegen ihn ausſpreche, glaube ich zugleich im Sinne aller derjenigen Mitglieder dieſer hohen Kammer zu reden, welche in dieſem Kreiſe mit ihm gewirkt haben. Ruhe ſeiner Aſche, Friede ſeiner Seele, Ehre ſeinem Andenken!"

— Unſere Kammer der Abgeordneten hat beſchloſſen, daß die pfälziſchen Abgeordneten Brunck und Ritter, wegen fortdauernder Nichtrückſichtsnahme auf die wiederholt an dieſelben ergangene Berufung aus der Mitte der Kammer auszuſchließen ſeyen. Der Beſchluß konnte nach den für ſolche Fälle gegebenen geſetzlichen Beſtimmungen wohl kein anderer ſeyn; dennoch kann man eben ſeine Nothwendigkeit nicht genug beklagen.

Verſteigerungen.

Montag den 30. d. Mts, des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Stadthauſe dahier 1200 Gebund Bremmen zum Streuen dienend, welche in dem ſogenannten Bürgerwalde liegen, loosweiſe verſteigert.

Zu gleicher Zeit wird ein im Rathhaushofe liegender Kirſchbaum verſteigert.

Zweibrücken, den 23. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bekanntmachung.

Dienſtag den 31. des laufenden Monats Januar, des Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterzeich-

Digitized by Google

nete Bürgermeiſteramt, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in loco Rohrbach, nachverzeichnete Holzſortimente aus daſigem Gemeindewalde öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 2 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
2) 9 „ „ 2r „
3) 13 „ „ 3r „
4) 45 „ „ 4r „
5) 3 „ Bauholzabſchnitte, 3r Claſſe,
6) 2 buchen Nutzſtämme unter 18 Zoll,
7) 1 „ Nutzholzabſchnitt über 18 Zoll,
8) 1 birken Nutzholzſtamm,

Sämmtliches Holz iſt gut abzufahren.

St. Ingbert, den 18. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Freitag den 3. Februar 1843, Morgens 9 Uhr, in loco Dellfeld, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt Contwig, nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Im Schlag Forſt.

2 eichen Bauſtamme, 2r Claſſe,
2 „ „ 3r „
73 aſpen Gerüſtſtangen,
2 buchen Nutzabſchnitte unter 18" dick,
48¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
½ „ „ „ „ (anbrüchig,)
1125 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
250 aſpen „ „ „
128 buchen Erdſtöcke.

Contwig, den 25 Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Verſteigerung.

Gemeinde Wattweiler. (Holz und Pappelſtämme.) Mittwoch den 1. Februar l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Wattweiler, an dem dortigen Thalweg auf die Straße ſtoſſend, von Einöd nach Webenheim, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, nämlich:

13 Pappelſtämme zu zwei und drei Dielenklötz geeignet,
5½ Klafter buchen Scheitholz,
250 buchen Wellen.

Webenheim, den 25. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schwartz.

Frau Wittwe Culmann läßt Ende April oder Anfangs Mai in ihrem Landſcheider Walde bei Niederwürzbach, auf Zahlungstermin verſteigern:

23 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
circa 15 eichen „ 2r und 3r Claſſe,
„ 10 buchen Nutzholzſtämme, 2r und 3r Claſſe,
„ 10 birken Stämme.

Der Tag der Verſteigerung wird ſpäter näher bezeichnet werden.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Großherz. Naſſauiſche
von den Landſtänden garantirte Anlehen
von
2 Millionen 600,000 Gulden.

Ziehung am 1. Febr. 1843, mit 1000 Haupttreffer von fl. 20,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, 2 à 200, 2 à 100, 20 à 50, 70 à 40, 900 à 28.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt Looſe, einzeln à 2 fl. 6 kr., ſechs Stück à 12 fl., 12 Stück à 22 fl. und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

Zur Porto und Müheerſparung werden Aufträge bis zum 1. Februar bei der Expedition dieſes Blattes angenommen und punktlich ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Herzogl. Naſſ. Staats-Anlehen
von
Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preiſe, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc., gewonnen werden müſſen, kann ſich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhauſe betheiligen, und zwar:

für fl. 2 — kr. auf ein Obligationsloos.
„ „ 16 — „ „ 6 „
„ „ 30 — — „ 12 „
„ „ 60 — — „ 25 „
„ „ 100 — — „ 42 „

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungsliſte wird jedem Theilnehmer zugeſandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Die fünfte Ziehung des

Herzogl. Naſſauiſchen Staats-Anlehens von fl. 2,600,000.

Glück auf! findet am 1. Februar d. J. in Wiesbaden ſtatt, bei welcher tauſend Gewinne, als: 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc. gezogen werden.

Zu dieſer bedeutenden, in dieſem Jahre nur einmal ſtattfindenden Gewinne-Ziehung, ſind Actien zu 2 fl. 20 kr. oder 1⅓ Thlr. preuß. Ct. und bei Uebernahme von zehn Stück, das 11te

Digitized by Google

gratis, gegen portofreie Einſendung des Betrags zu beziehen, bei

Moriz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

N. S. Nach beendigter Ziehung wird den H. H. Betheiligten die amtliche Ziehungsliſte pünktlich zugeſandt.

Der Theater-Verein hat im Laufe des vorigen Jahrs 286 fl. und in dieſem Jahre 70 fl. zu verſchiedenen wohlthätigen Zwecken abgeliefert, was in dankbarer Anerkennung hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 23. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete erbietet ſich jungen Damen ꝛc., gegen ein billiges Honorar, das Verfertigen von Blumen nach dem neueſten franzöſiſchen Geſchmacke zu erlernen. Es werden ſonach alle, die hierin gründlichen Unterricht zu erhalten wünſchen, gebeten, ſich in meine Wohnung zu verfügen. Auch bemerke noch, daß bei mir immer fertige Blumen zu haben ſind.

Leonora Leinhäuſer aus Saarbrücken.

Wohnung im Hinterhauſe des Hrn. Bierbrauer Schmidt am Marktplatze.

Bis nächſten Sonntag findet Tanzunterhaltung im Caſino ſtatt. Anfang 7 Uhr.

Die Veräußerung der Mühle und Güter der Wittwe Philipp Weber zu Neuhornbach iſt definitiv zu Ende und abgethan, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er auszuwandern geſonnen iſt, wer daher noch etwas zu fordern hat, beliebe ſich innerhalb 8 Tagen zu melden.

Joh. Müller aus Walsheim.

Der Unterzeichnete wird nach Frankreich auswandern. Jeder der noch etwas zu fordern haben ſollte, beliebe dies innerhalb 3 Wochen anzuzeigen. Joh. Nagel in Medelsheim.

Bekanntmachung.

Am 24 d. M. iſt von der Mohrmühle an bis nach Kleinottweiler ein Reif von einem Wagenrad verloren gegangen. Der redliche Finder möge denſelben, gegen eine gute Belohnung, bei dem Müller Vollmar auf der Mohrmühle abgeben.

Fr. Keller hat gutes Heu zu verkaufen.

Eine vollſtändige Ladeneinrichtung iſt ſofort zu verkaufen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Leonhard Moltz hat einen Garten, in der Keſſelbach gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Gebr. Altſchüller haben zwei Logis in der Pfarrgaſſe, jedes mit zwei Zimmern und einer Küche, zu vermiethen, ſo wie in dem ehemaligen Schlick'ſchen Hauſe ein kleines Logis ebenfalls zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen. Auch haben dieſelben einen modernen Heerd, mit einer Platte und einem kupfernen Keſſel, zu verkaufen.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken iſt vorräthig:

Witſchels Morgen- und Abendopfer, feine Ausgabe mit Kupfer, Goldſchnitt u. Futteral. 2 fl.
Bauer's vollſtändiges Gebetbuch, für die häusliche Andacht. Ein Erbauungsbuch für Proteſtant. Schwarz Leder u. Futt., geb. 2 fl. 20 kr.
Geſangbuch, proteſt., mit den chriſtlichen Gebeten. Schwarz Leder und Futteral. 1 fl.
Die Gebeter allein, ſteif broſch. 5 kr.
Wurſt, praktiſche Sprachdenklehre für Volksſchulen, gebunden. 1 fl. 4 kr.
Weiland, die Karte v. Europa auf Pappe gez. 1 fl.
„ „ „ „ Aſien „ „ „ 1 fl.
„ „ „ „ Afrika „ „ „ 1 fl.
„ „ „ „ Amerika „ „ „ 1 fl.
„ „ „ „ Auſtral. „ „ „ 1 fl.
„ „ „ „ Deutſchl. „ „ „ 1 fl.
„ „ „ „ Bayern „ „ „ 1 fl.
„ die öſtliche und weſtliche Halbkugel. 1 fl.
Die Karte von der Pfalz. 1 fl.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Der
Vereins-Zolltarif
für die Jahre
1843, 1844, 1845,
nebſt dazu gehörigem amtlichen
Waaren-Verzeichniß,
einer Ueberſicht der
Uebergangsabgabenſätze
und einer
Ueberſichtskarte
von dem Gebiete des großen deutſchen Zollvereins ꝛc.
Preis: 1 fl. 12 kr.

Mainz, Markt vom d. 20. Jan. Das Malter Waizen, 10 fl. 46 kr.; Korn, 8 fl. 46 kr.. Gerſte, 7 fl. 19 kr.; Hafer, 5 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 29 kr

Kaiſerslautern. Markt vom 17. Jan. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 25 kr.; Korn, 7 fl. 34 kr.; Gerſt, 6 fl. 1 kr.; Spelz, 3 fl. 57 kr.; Hafer, 4 fl. 29 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 10 kr.

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 4.**

Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1821. — Ordensverleihungen. — Frucht- und Victualienpreiſe in der Pfalz vom Monate Dezember 1842. — Pfarreien-Verleihungen. — Dienſtesnachrichten.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 13. **Sonntag, 29. Januar** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Nach den „Times“ erleiden die Verſicherungsgeſellſchaften in Folge der letzten Stürme enorme Verluſte, bloß an den Küſten von England ſind nicht weniger als 78 Schiffe zu Grunde gegangen. — Engliſche Blätter bringen noch eine Menge Angaben aus den Hafenſtädten über die während des Sturmes am 13. Jan. verunglückten Schiffe und Boote, deren Zahl im Ganzen mehr als 100 betragen mag. Der Geſammtſchaden auf der See und auf dem Lande wird für England allein einige Millionen Pfd. St. überſteigen.

— Noch immer gehen Nachrichten von Unglücksfällen auf der See ein. Schon wieder iſt ein Indienfahrer untergegangen. Es iſt die Jeſſie Logan, einem Kaufmanne aus Liverpool gehörig, und fuhr zwiſchen dieſem Hafen und Kalkutta. Das Schiff war auf der Rückkehr begriffen, wurde aber von dem Sturme gegen die Küſte getrieben und ſcheiterte bei Boßcaſtle. In kurzer Zeit war es vollſtändiges Wrack, doch mußte die Mannſchaft vorher daſſelbe verlaſſen haben; aber da das große Boot an das Land getrieben worden iſt, ſo iſt wahrſcheinlich, daß die Wellen es umgeſchlagen haben und daß Alles ertrunken iſt. Die Ladung beſtand aus Rum, Zukker und Gewürz. — Ein ähnliches Unglück hat ſich in der Bai von Dundrum (Irland) ereignet. Ein plötzlicher Sturm hat eine Anzahl Boote, die auf den Fiſchfang aus waren, umgeſchlagen, wobei 74 Perſonen ertrunken ſind. — Zwei Tapetenfabriken ſind in London das Opfer einer furchtbaren Feuersbrunſt geworden. Der Schaden wird auf 50,000 Pfund geſchätzt.

Holland. Vließingen. Die jüngſten Stürme haben auch an unſerer Küſte, zum Unglück für viele Seefahrer, mit vernichtender Kraft gewüthet. Stücke Holz ꝛc., von verſchiedenen Wracken herrührend und in der See herumtreibend gefunden, zeugen von den durch dieſen furchtbaren Aufruhr der Elemente verurſachten Unglükken. Am 16. d. wurden durch das Vließinger Lootſenboot der Capitän und 20 Mann des vor Oſtende gänzlich verunglückten Schiffes „England“, von London kommend und nach Afrika beſtimmt, hier angebracht.

Preußen. Köln. Seit Kurzem ſind hier eine ziemliche Anzahl von Perſonen in Betreff des Schäfers Mohr zu Niederempt, bei welchem ſie für dieſes oder jenes Gebrechen Abhülfe geſucht hatten, gerichtlich und zwar insbeſondere darüber vernommen worden, ob Mohr von ihnen für ſein wunderärztliches Gutachten und Heilverfahren einen klingenden Lohn begehrt habe oder nicht. Obgleich der Zudrang nach Niederempt und Neurath ſeit mehreren Wochen ſehr nachgelaſſen hat, ſo beläuft ſich die Zahl der Narren, die wöchentlich dort eintreffen, doch immer noch über hundert. — Se. Maj. der König von Bayern hat unſerm Dom das Geſchenk von fünf gemalten Kirchenfenſtern, im Werthe von 100,000 fl., zugeſichert. Eine ſolche königl. Gabe hat uns mit neuer Hoffnung und Zuverſicht für das Gelingen unſers großen Unternehmens belebt.

— Eine reiche Kölniſche Dame, welche ihrer Schmuckluſt ſo weit nachgab, daß ſie mehrere Male ſich zum Stehlen von Luxus-Artikeln erniedrigte, ſtand vor wenigen Tagen vor dem hieſigen Schwurgerichte. Wie einflußreich auch ihre Verwandſchaft ſeyn mag, die ſich überall für ſie verwandte, und wie geſchickt, beredt und fleißig ihre Advokaten waren, welche als Grund der empörenden That eine ſeltſame Manie konſtatiren wollten, welche die Dame unwillkürlich hingeriſſen hätte, ſo konnte ſie doch nicht vor den

Digitized by Google

Geſchwornen beſtehen, wurde für ſchuldig erkannt, und muß ihr Vergehen jetzt mit ſechsmonatlicher Haft und Vergütung des Schadens büßen.

Berlin. Edgar Bauer's Schrift über den „Liberalismus in Oſtpreußen" iſt noch vor Vollendung des Drucks confiszirt.

— Leider wurde die Feſtlichkeit des zu Ehren des Prof. Neander von den Studirenden der Theologie am 16. dargebrachten Fackelzugs am Schluſſe unangenehm geſtört. Leute aus dem Volke, die ſich als Zuſchauer eingefunden, neckten die Studenten; dieſe theilten mit den Schlägern Hiebe aus, und ſo entſtand nach dem Verbrennen der Fackeln eine Rauferei, welche ſich bis ans Haus des Profeſſors Neander ausdehnte, in welches ſich viele der Studenten flüchteten. Nur mit Hülfe der Gensdarmen und einer Anzahl Verhaftungen gelang es zuletzt, die Menge zu zerſtreuen, was aber erſt nach mehren Stunden bewerkſtelligt werden konnte.

Trier. Die Aufnahme der Eiſenbahnlinie von St. Johann bis Berbach an der bayeriſchen Grenze, deren Ausführung auf Staatskoſten erfolgen ſoll, iſt bereits angefangen.

Breslau. Das Verfahren gegen den Dichter der „unpolitiſchen Lieder" iſt beendigt. Der Profeſſor „Hoffmann von Fallersleben iſt ohne Penſion abgeſetzt." Am 4 Dez. v. J. hatte das hohe Staatsminiſterium ſeine Abſetzung ohne Penſion beſchloſſen und beim Könige beantragt, am 20. Dez. erfolgte durch Cabinetsordre die allerhöchſte Beſtätigung, und am 14. d. wurden ihm durch den Univerſitätsrichter Behrends im Senatszimmer jene hohen Erlaſſe vorgeleſen. Die ordentliche Profeſſur der deutſchen Sprache und Literatur, für welche bis jetzt 500 Thaler ausgeſetzt waren, iſt ſomit erledigt.

Würtemberg. Stuttgart. Am 19. d. wurde in der Deputirtenkammer die in drei langen Sitzungen zuvor ſtattgehabte, und heute in der vierten Sitzung fortgeſetzte Debatte über die Eiſenbahnfrage geſchloſſen. Es wurde ſofort die zur Abſtimmung gebrachte Frage: „Sollen Eiſenbahnen im Königreiche auf Staatskoſten gebaut werden, ohne dabei die Bedingung zu machen, daß vorher Staatsverträge mit Bayern und Baden über den Anſchluß und Fortſetzung der Bahn abgeſchloſſen werden," mit 58 gegen 26 Stimmen bejaht.

Baden. Waldshut. Die Theilnahme an der hier abgehaltenen Verſammlung vom 16. d. zum Behufe einer Berathung wegen der Fortſezzung der badiſchen „Eiſenbahn von der Schweizergrenze bis an den Bodenſee" war ſehr zahlreich Nur Eine Stimme herrſchte unter ſämmtlichen Anweſenden, die den ganzen Landesſtrich von Lörrach bis Konſtanz repräſentirten, über die der Ausführung dieſes hochwichtigen Unternehmens günſtige Geſinnung der geſammten Einwohnerſchaft des betreffenden Landestheiles.

Karlsruhe. Am 21. Januar wurde auf der Eiſenbahn von hier bis Durlach ein abermaliger Verſuch mit einer ſogenannten Eiſenbahndräſine, aus der Fabrik der HH. Keßler und Martienſen dahier, angeſtellt. Ein ſolcher vierräderiger Wagen gleicht ſo ziemlich einer Karoſſe und dient den Ingenieuren, Bahnaufſiehern und ſonſtigen Eiſenbahnbeamten zur ſchnellen Fortbewegung von einer Stelle der Bahn zur andern; ſie faßt vier Perſonen und wird vermittelſt eines Triebrades von zweien derſelben ſo ſchnell in Bewegung geſetzt, daß die Strecke bis Durlach in etwa 15 Minuten zurückgelegt werden kann. Eine ähnliche, noch leichtere Dräſine, nur für eine, höchſtens zwei Perſonen beſtimmt, wird gegenwärtig in der Wagenfabrik von Schmieder und Mayer hier angefertigt und ſoll dieſer Tage verſucht werden. Letztere ſoll zur ſchnellen Fortſchaffung der Briefpoſten zur Nachtzeit dienen, wo keine Bahnzüge mehr abgehen.

Verſteigerungen.

Montag den 6. Februar nächſthin, zu Irheim, wird Herr Jakob Drechſel, Maurermeiſter daſelbſt, verſchiedenes Maurer- und Steinhauergeſchirr, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 25. Februar nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute Herrn Johann Jakob Singer, im Leben Schloſſermeiſter daſelbſt, und Eliſabetha Gillmann, herrührende, ſämmtlich auf Zweibrücker Bann gelegenen Immobilien, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich verſteigert werden, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Maximiliansſtraße gelegenes dreiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hintergebäude, Stallung und Hofgering, neben Kaufmann Ciolina und dem ehemals franzöſiſchen Pfarrhauſe.
2) 2 Viertel 26¹/₄ Ruthen Wies hinterm Kloſter und Kirchhof, an der Bubenhauſer Chauſſeé, neben den Landcommiſſär v. Hoſenfels'ſchen Erben.

Digitized by Google

3) Ebenſoviel Wies daſelbſt, neben vorigem Stücke.

4) 3 Viertel 27 Ruthen Wies im ſüßen Brühl, neben Heinrich Wahlſter und Georg Lang.

5) 1 Morgen 6 Ruthen Wies in den Stegwieſen, neben Heinrich Wahlſter und Schuhmacher Weimar.

6) 2 Viertel Garten über dem Hundhaus, neben Stephan Allgayer und Chriſtian Bieber.

7) 1 Morgen Garten in der Oſelbach, neben dem Weg und dem folgenden Stücke, in 2 Looſen.

8) 2 Morgen 14 Ruthen Acker, jenſeits der Oſelbach bei den Fuchslöchern, neben vorbeſchriebenem Garten und Carl Gillmann, ebenfalls in 2 Looſen.

9) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf der Viehtrifft am Rothenberg, neben der alten Landauer Straße und Jakob Lochers Erben.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 31. Januar 1843, Vormittags 10 Uhr, zu Limbach, in der Behauſung der Wittwe Groß, laſſen die Erben des zu Neuhäußel verſtorbenen Hrn. Chriſtian Lindemann, im Leben Revierförſter allda, nachverzeichnete, zu deſſen Nachlaſſenſchaft gehörige Liegenſchaft, unter günſtigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern, als:

Einen Wieſen-Complex von 2 Hektaren 21 Aren 70 Centiaren, genannt Marksweiher, im Banne von Wörſchweiler, begrenzt einſeits durch Staatswald, anderſeits durch den Weg von der Pariſer Straße nach Schwarzenacker.

Geßner, Notär.

Montag den 13. Februar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm;

Auf Anſtehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Herrn Jakob Locher, im Leben Rentner und Gutsbeſitzer und Frau Carolina Kämpf, als: 1) Herrn Carl Locher, Studiosus juris, in Zweibrücken wohnhaft, 2) Frau Carolina Locher, Ehegattin von Herrn Leonhard Heyl, der zweite genannt, Kaufmann, beide in Worms wohnhaft, und des Letztern ſelbſt; 3) Herrn Jakob Locher, Handlungsbefliſſener, in Zweibrücken wohnhaft, emancipirter Minderjähriger, und 4) Herrn Chriſtian Kämpf, Pfarrer, in Zweibrücken wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als Curator dieſes Emancipirten.

Sodann in Gemäßheit eines regiſtrirten Urtheils des k. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 6. Mai 1842;

Wird durch Guſtav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, durch allegirtes Urtheil hiezu committirt, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum verſteigert:

Ein zu Zweibrücken in der Irheimerſtraße gelegenes Wohnhaus, das ehemalige Faber'ſche Haus, mit 2 Nebengebäuden, Hofgering und ſonſtigem Zubehör, neben den Erben Omphalius.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die nämlichen Erben Locher, auf langjährige Zahlungstermine verſteigern:

1) Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallungen, Hof und Gärtchen, neben Kaufmann Lang und

2) 5½ Morgen Garten am Ernſtweiler Weg, der ſogenannte „Madam ihr Garten", welcher in mehreren Looſen abgetheilt verſteigert wird.

Schuler, Notär.

Hierauf laſſen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Herrn Peter Collin und Frau Eliſabetha Portner, auf mehrjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein einſtöckiges dahier an der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, ſammt Stall und Garten neben Jakob Reipel und Peter Kötz.

Schuler, Notär.

Montag den 6. Februar nächſthin, und nöthigenfalls Dienſtag daraufhin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Daniel Finger, in ſeiner Behauſung auf dem Kahlenbergerhofe, Gemeinde Breitfurth, auf Borg verſteigern:

1 Branntwein-Keſſel mit Ständer und Kühltonne, 4 Pferde, 4 Ochſen, 4 Kühe, 2 Faſſelſtiere, 3 Rinder, 1 breiten Wagen, 2 ſchmale Wägen, Pflüge, Eggen und Ackergeräthe jeder Art, ſodann Bettung, Getüch, Schränke, Tiſche, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Herr Jakob Seng, Schloſſer dahier, 2 neue Hechſelbänkmaſchinen verſteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 30. Januar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Johann Bruch, Poſamentirer dahier, den früher dem Herrn Obriſten Mathieu, nun dem Herrn Bruch gehörigen Garten,

Digitized by Google

am Fahrenberg, von 3 Morgen 1 Viertel 3½ Ruthen, neben Wittwe Römer, Geſtütsknecht Hertel, Regierungsrath Bettinger und verſchiedenen Anſtößern, auf Zweibrücker Bann gelegen, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Der Plan dieſes Gartens, welcher in 6 Looſe eingetheilt iſt, kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird der nämliche Herr Bruch einen ihm gehörigen Garten in den Gerbhäuſern, von 1 Viertel 6 Ruthen, auf Zweibrücker Bann, neben Goldarbeiter Lucius und Gottlieb Pohl, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schuler, Notär.

Freitag den 10. Februar 1843, auf dem Kirchbeimerhofe bei Breitfurth, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Joſeph Dahlem, Ackersmann daſelbſt, auf Borg verſteigern: 2 Pferde, Pferdsgeſchirr, einen Branntweinkeſſel mit Kühlfaß und Schlange, 1 Wagen, 3 Umgängerpflüge, 2 eiſerne Eggen, Ackergeräthſchaften jeder Art, 1 Kleiderſchrank, 1 Commode, 2 Kunſthäfen und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Geſtohlene Effekten betreffend.)

Seit etwa einem viertel Jahre ſind aus einem hieſigen Laden ein Stück feine gebildete und gebleichte Leinwand, 12 Servietten und ein Tafeltuch enthaltend, im Werthe von 14 fl., ſodann eine Kiſte mit Spiegelglas, mit Gläſern von 16 Zoll Höhe und 10 Zoll Breite, entkommen, und die bisherigen Nachforſchungen blieben erfolglos. — Es wird dies nun mit dem Beifügen hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß der Eigenthümer dem Entdecker des erſten Diebſtahles eine Belohnung von 1 Louisdor und für beide Diebſtähle den drittern Beſitzern der geſtohlenen Sachen den ungeſtörten Beſitz und Ueberlaſſung derſelben zugeſichert hat.

Etwaige zu machende Anzeigen gehen an den Unterzeichneten.

Zweibrücken, den 25 Januar 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Bekanntmachung.

Es wird am Magazine des k. Chevauxlegers-Regiments Leiningen zu Ernſtweiler fortwährend ſowohl Futterſtroh als Streuſtroh angekauft.

Zweibrücken, den 28. Januar 1843.

Jakob Conrad, Wagner in Altheim, fordert hiemit Jeden, der etwas an ihn zu fordern hat, auf, ſich innerhalb 14 Tagen zu melden, da er nach dieſer Zeit Altheim verlaſſen wird.

Bekanntmachung.

Die Zahltäge bei der hieſigen Steuereinnehmerei ſind auf Montag, Mittwoch, Donnerſtag und Samſtag einer jeden Woche, von Morgens acht bis Mittags zwölf Uhr, feſtgeſetzt.

Zweibrücken, den 26. Januar 1843.

Der k. Steuereinnehmer,
Dercum.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden hiermit benachrichtigt, daß bis nächſten Dienſtag, den 31. Januar, eine muſikaliſche Produktion im Theaterlokale, Abends 6 Uhr, ſtatt findet.

Fuhrmann Walter fahrt bis den 11. Februar mit einem Frachtwagen über Carlsruhe, Stuttgart, nach Augsburg und München; Commiſſionen dahin und wieder zurück werden aufs Pünktlichſte beſorgt.

Bei Ludwig Simon, Strumpfweber dahier, ſind verfertigte wollene Wämmes, wozu dreifaches Zwirngarn verwendet wird, um ſehr billige Preiſe, zu haben.

---

2 Gärten, einen am Wall und einen in der Oſelbach, ſind zu verpachten bei Auguſt Hatry.

In dem ehemals Gradel'ſchen Hauſe am Wall iſt die Wohnung im zweiten Stocke, nebſt dem am Hauſe gelegenen Gärtchen, auf nächſte Oſtern frei, und täglich zu vermiethen bei Dr. Schultz.

Ein einſtöckiges Wohnhaus, nebſt Stallung, Dungplatz, Keller und Speicher, in der Ixheimer Hinterſtraße gelegen, iſt zu vermiethen und kann bis Oſtern bezogen werden. Das Nähere hierüber bei Karl Rückert.

Zweibrücken, den 26 Januar 1843.

Deutſches Familienbuch

zur Belehrung und Unterhaltung.

Unter Mitwirkung von Mehrern.

Herausgegeben von

Dr. Karl Andree.

Daſſelbe erſcheint in 12 Monatsheften, die zuſammen über 50 Bogen Text enthaltend, mit ebenſoviel, größtentheils colorirten Tafeln, Stahlſtichen und einer Anzahl in den Text eingedruckten Abbildungen illuſtrirt ſind.

Preis eines Heftes 33 kr.

Das erſte Heft iſt bereits zu haben und enthält daſſelbe: Kaiſer Friedrich Barbaroſſa. (Mit Abbildung.) — Catlin unter den Indianern. (Mit Abbildung.) — Der Flüchtling. Eine Erzählung. — Erſtürmung von Ghasni durch die Engländer im Juli 1839. (Mit Abbildung.) — Unterhaltungen aus dem Gebiete der Natur. — Das letzte Mittel. — Eine Erzählung. — Büffeljagd am Miſſouri. (Mit Abbildung.) — Deutſche Erfindungen älterer Zeit. — Wie das Mahagoniholz in Gebrauch kam und wie es gefällt wird. — Die engliſche Korngeſetze und Deutſchland. — Sclaverei in Amerika. — Fremdſüchtelei. — Morgenländiſche Redeblumen. — Lebensregeln. — Dampfſchifffahrt auf dem Rheine. — Eiſerne Häuſer und Schiffe. — Unfälle auf Eiſenbahnen ꝛc.

G. Riter'ſche Buchhandlung.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 6. Februar 1843, zu Pirmaſenz. im Gaſthauſe zum Lamm, des Morgens um 10 Uhr.

Revier Lemberger Glashütte.

Schlag Nro. 32. Rothenberg am Hungeracker. IV. 3 b.

Bau- und Nutzholz.

2 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
296 „ „ 3r „
97 „ „ 4r „
1 „ Nutzholz Abſchnitt, 2r Claſſe,
16 „ „ 3r „
9 „ „ 4r „
17 „ Wagnerſtangen.

Brenn- und Kohlholz

8¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
25 „ eichen geſchnitten äſtig und knorrig.
23¼ „ gemiſchte Krappenprügel,
1375 „ „ Reiſerwellen.

Schlag Nro. 35. Gezwäng am Heuweg. II. 4.

Bau- und Nutzholz.

2 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe.

Brenn- und Kohlholz.

92¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1 „ „ „ „ anbrüchig,
4 „ „ Prügel von 3" und drüber,
¾ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ Prügelholz.
100 buchen Reiſigwellen.

Schlag Nro. 38. Winterſchachen, Langekaut. VII. 2 b.

Bau- und Nutzholz.

7 buchen Nutzholzſtämme für Schaufeln,
1 „ Nutzholzabſchnitt „ „
10 „ Nutzholzſtämme „ Holzſchuhe,
¼ Klafter buchen Miſſelholz.

Brenn- und Kohlholz.

100 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2¼ „ „ „ „ anbrüchig.
9¾ „ „ „ Prügelholz von 5" und drüber.
1 „ eichen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ Prügelholz,
1¼ „ gemiſchte Krappenprügel,
750 buchen Reiſigwellen.

Schlag Nro. 40. Haſſelhalte. IV. 2 b.

Bau- und Nutzholz.

4 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
23 „ „ 3r „
1 eichen Nutzholzabſchnitt, 3r Claſſe,
1 „ „ 4r „
2¼ Klafter eichen Miſſelholz,

Brenn- und Kohlholz.

12¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1¾ „ „ geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
15 „ eichen geſchnitten Scheitholz,
3 „ „ „ „ äſtig u. knorrig.
¼ eichen Prügelholz,
50 gemiſchte Reiſigwellen.

Die vorſtehenden Brandholzſortimente werden zur Befriedigung des inländiſchen Bedarfs vergünſtigungsweiſe mit Ausſchluß der Holzhändler und Ausländer zur Verſteigerung gebracht.

Im Laufe dieſes Wirthſchaftsjahres kommen außerdem noch in hieſigem Amtsbezirke circa 2000 Stämme Bau- und Nutzholz, circa 1000 Klafter Brandholz in freier Concurrenz, und circa 1800 Klafter Brandholz für den inländiſchen Haus-, Oekonomie- und kleingewerblichen Bedarf zur Verſteigerung, ungerechnet eines Quantums von circa 2000 Klafter, welche auf den Kaltenbacherhof verbracht und dortſelbſt verſteigert werden ſollen.

Pirmaſens, den 21. Januar 1843.

Das königl. bayer. Forſtamt,
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Freitag den 10. Februar 1843, des Morgens um 10 Uhr, zu Winzlen bei der Wittwe Linn,

Forſtei Winzlen.

Schlag Nro. 13. Pittſitters, Lambach. X. 4.

Bau- und Nutzholz.

6 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
4 „ „ 2r „
3 „ Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
4 „ Nutzholzabſchnitte, 1r Claſſe,
2 „ „ 3r „
2 buchen „ 2r „
6 aspen Bauſtämme, 3r Claſſe,
¼ Klafter eichen Miſſelholz, 5ſchuhig.

Brenn- und Kohlholz.

47¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ „ „ knorrig.
4¼ „ „ „ „ anbrüchig.
9¾ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
¼ „ „ Kohlprügel,

Digitized by Google

6¾ Klafter eichengeſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
¾ „ „ „ „ äſtig und knorrig,
4¾ „ „ Prügelholz,
3 „ Weichholz gehauen Scheit mit Prügeln,
325 buchen Reiſigwellen.

Schlag Nro. 15. Pittſitters. Papiermüllerhalde. X. 2.

55 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
4¼ „ „ Prügelholz von 3'' und drüber,
3 „ „ Kohlprügel,
1 „ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
¼ „ „ Prügelholz,
1200 buchen Reiſigwellen.

Pirmaſens, den 21. Januar 1843.

Das königl. bayer. Forſtamt,

Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 16. Februar 1843, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag Höcherberg, Nro. 1.

112 eichen Bauſtämme, 2r und 3r Claſſe,
15 „ „ 4r Claſſe,
1 „ Nutzſtämm, 3r „

Schlag Schipp, Nro. 2.

36 eichen Bauſtämme, 2r und 3r Claſſe,
10 „ Nutzſtämme, 3r „ 4r „
21 buchen Werkholzſtämme.

Den 17. Februar 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Bundenbacherberg, Nro. 13.

15 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
5 „ Nutzſtämme, 2r „ 3r „
17 buchen Werkholzſtämme,
157¾ Klafter buchen geſchnitten,
4¾ „ „ „ anbrüchig,
5¼ „ eichen geſchnitten,
27 „ buchen Kohlholz,
¾ „ eichen Prügelholz,
375 buchen Reiſerwellen.

Schlag Hackbank, Nro. 15.

2 buchen Werkholzſtämme,
¼ Klafter eichen 5' Miſſelholz,
21¼ „ buchen geſchnitten,
1¾ „ eichen geſchnitten,
2 „ buchen Kohlholz.

Homburg, den 26. Januar 1843.

Das k. b. Forſtamt,

Rebmann, Verweſer.

Bühler.

Montag den 30. d. Mts, des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Stadthauſe dahier 1200 Gebund Bremmen zum Streuen dienend, welche in dem ſogenannten Bürgerwalde liegen, looswieſe verſteigert.

Zu gleicher Zeit wird ein im Rathhaushofe liegender Kirſchbaum verſteigert.

Zweibrücken, den 23. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Montag den 6. Februar, Nachmittag 2 Uhr, in der Kanzlei der Stadt Zweibrücken, wird vor dem Bürgermeiſteramte allda, die Lieferung und Beifuhr von circa 150 Cubikmeter Pflaſterſteinen, beſter Qualität, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 28. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bekanntmachung.

Dienſtag den 31. des laufenden Monats Januar, des Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in loco Rohrbach, nachverzeichnete Holzſortimente aus daſigem Gemeindewalde, öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 2 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
2) 9 „ „ 2r „
3) 13 „ „ 3r „
4) 45 „ „ 4r „
5) 3 „ Bauholzabſchnitte, 3r Claſſe,
6) 2 buchen Nutzſtämme unter 18 Zoll,
7) 1 „ Nutzholzabſchnitt über 18 Zoll,
8) 1 birken Nutzholzſtamm,

Sämmtliches Holz iſt gut abzufahren.

St. Ingbert, den 18. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Verſteigerung.

Gemeinde Wattweiler. (Holz und Pappelſtämme.) Mittwoch den 1. Februar l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Wattweiler, an dem dortigen Thalweg auf die Straße ſtoſſend, von Einöd nach Webenheim, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, nämlich:

13 Pappelſtämme zu zwei und drei Dielenklötz geeignet,
5½ Klafter buchen Scheitholz,
260 buchen Wellen.

Webenheim, den 25. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schwartz.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 14. Dienſtag, 31. Januar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die Eiſenbahnen in England haben im vorigen Jahre um 150 engliſche Meilen zugenommen und an vielen wird noch gearbeitet. Bei 15 Bahnen ſind die Actien geſtiegen, bei 22 gefallen, bei 8 auf demſelben Kurſe geblieben. Im vorigen Jahre ſind 26 Millionen Menſchen auf Eiſenbahnen gefahren und haben über $3^1/_2$ Millionen Pfd. eingebracht. Der Waarentransport hat 1,172,000 Pfund ertragen. — Am 20. d., Nachmittags 4 Uhr, iſt auf dem Platze Charing Croß ein Mordverſuch auf den Privatſekretär des Sir R. Peel, Hrn. Drumond, gemacht worden. Als er aus dem Hauſe ſeiner Eltern, die ein Bankgeſchäft haben, trat, ſchoß ihm ein Mann in den Rücken. Er wurde ſogleich zu einem Chirurgen getragen, dem es bis jetzt noch nicht gelungen iſt, die Kugel herauszuziehen. Man weiß noch nicht, ob die Wunde gefährlich. Der Mörder iſt ein Mann von 23 Jahren und ſieht ſehr anſtändig aus; er wurde verhaftet, als er ein zweites Piſtol hervorzog, um es ebenfalls auf Hrn. Drumond abzuſchießen. Das Ereigniß hat große Senſation in unſerer Stadt erregt und eine Menge Gerüchte erzeugt. Die allgemeine Meinung iſt, der Mörder habe den Sekretär für Sir Robert Peel ſelbſt gehalten und die Kugel ſey für dieſen Letzteren ſelbſt beſtimmt geweſen. — Der Mörder heißt Mac Naughton. Er iſt geiſtesverwirrt und von der fixen Idee befallen, die Tories hätten ihn aus ſeiner Geburtsſtadt verjagt und überallhin verfolgt. Hr. Drumond iſt glücklicher Weiſe außer aller Gefahr.

Schweiz. Luzern. Im hieſigen Kanton erregen die von Seite einzelner Geiſtlicher wiederholt angeſtellten Verſuche, das Bildniß des verewigten Eduard Pfyffer aus den Gemeindeſchulen zu entfernen, einiges Aufſehen, weil ſich darin der Fanatismus kund gibt, das Andenken der verdienſtvollſten Männer noch über ihrem Grabe zu verfolgen.

Italien. Aus verſchiedenen italieniſchen Seehäfen gehen Nachrichten von einem furchtbaren Sturme ein, der in der Nacht vom 12. auf den 13. Januar gewüthet. Der Schaden, den er angerichtet, ſoll ungeheuer ſeyn. Eine Menge Schiffe ſind geſcheitert und ſelbſt in den Häfen ſchwer beſchädigt worden. Bis jetzt ſind nur einzelne unvollſtändige Details hierher gelangt. In den Gewäſſern von Genua haben, ſo viel man bis jetzt weiß, allein zwei franzöſiſche Handelsſchiffe den Untergang gefunden. Von dem einen wurde Mannſchaft und Ladung gerettet, das andere ging mit Mann und Maus zu Grund. Die Verheerungen, welche die Fluthen auf der Rhede von Genua angerichtet, ſollen ebenfalls ſehr beträchtlich ſeyn.

Deutſchland. Hamburg. Gegen das Ende der vorigen Woche hielt vor einem der erſten Gaſthäuſer eine äußerſt elegante Equipage: ein Herr und eine tief verſchleierte Dame ſtiegen heraus. Letztere beobachtete ein ſo ſtrenges Incognito, daß ſelbſt die dienenden Geiſter nicht einmal das Zimmer der unbekannten Schönen betreten durften. Der Begleiter derſelben gab auf indiskrete Fragen die unbefriedigende Antwort: ſeine und ſeiner Schweſter Reiſe habe ein Todesfall in der Familie veranlaßt; der Schmerz habe das Gemüth der Schweſter ſo tief ergriffen, daß ihr jede Berührung mit der Welt unangenehm wäre. Nach kurzem Aufenthalte eilten die Unbekannten nach dem Hafen, und mietheten auf einem engliſchen Fahrzeuge, das gerade ſegelfertig war, Plätze, die auch ohne Vorzeigung eines Paſſes bewilligt werden. Das Schiff befand ſich ſchon einige Stunden auf dem Wege nach Curhaven,

Digitized by Google

als die hieſige preußiſche Geſandtſchaft eine Depeſche aus Berlin mit dem Auftrage erhielt, alles Mögliche aufzubieten, um eines Offiziers habhaft zu werden, der eine Dame von ſehr hohem Range entführt habe. Man zweifelt keinen Augenblick an der Identität unſerer Unbekannten und der verfolgten Flüchtigen, und die Behörde ward veranlaßt, ſogleich einen Verhaftsbefehl nach Curhaven zu telegraphiren. Aber der Telegraph bringt die Nachricht zurück: es bedürfe zur Verhaftnahme von Paſſagieren auf engliſchen Schiffen der ausdrücklichen Genehmigung des engl. Conſuls, welche noch zu rechter Zeit eintreffen könne, da noch keine Spur von dem bezeichneten Schiffe ſichtbar ſey. Das Verſäumte wurde ſchnell nachgeholt; — aber Gunilla, die Seegöttin, den Liebenden günſtig, erhob ihre Ohren *): ein dicker Nebel verfinſterte die Atmoſphäre, jede Communication vereitelnd, und das Schiff war längſt in offener See, als der Verhaftsbefehl in optima forma in Curhaven eintraf.

Preußen. Düſſeldorf. In dieſem Augenblicke läuft das Gerücht um, daß der Wunderſchäfer von Niederempt gefänglich eingebracht iſt, welches einige Pilger beſtätigen, die unverrichteter Dinge von dort zurückgekommen ſind. Seine Wunderſendung hätte in der That nicht ungelegener fallen können. Durch das ſchlechte Wetter, in welchem Tauſende von Leidenden reiſten, haben die meiſten, nachdem der erſte Enthuſiasmus nachgelaſſen, ſich viel ſchlimmer gefühlt, und eine große Anzahl iſt ganz zu Grunde gegangen.

Berlin. Die Verleihung einer jährlichen Penſion von 300 Thalern an den Dichter Emanuel Geibel Seitens unſeres Königs iſt bekannt. Freiligrath war der erſte deutſche Dichter, dem der König eine Penſion gewährte, und zwar die durch den Tod des Ueberſetzers der epiſchen Dichter Italiens und des Calderon, Gries zu Hamburg, erledigte. Auffallend iſt dabei, daß, wie Freiligrath, ſo auch Geibel gegen die „Partei“ Partei genommen und in dieſer Hinſicht gegen den heftigſten poetiſchen Parteimann unſerer, gegen Herwegh, mit dem bekannten, in dem Berliner Taſchenbuch für die Abgebrannten Hamburgs abgedruckten Gedichte auftrat. Ob die Geibeln gewordene Jahresrente eine vakante oder eine neu creirte iſt, iſt nicht bekannt.

Baden. Carlsruhe. Es verſammelt ſich gegenwärtig eine Commiſſion zur Berathung über die Anlage und Richtung der Main-Neckar-Eiſenbahn, welche aus Deputationen von Frankfurt, Darmſtadt und dem Großherzogthum Baden gebildet iſt. Zu dieſen Verhandlungen iſt auch eine Deputation der Handelskammer in Mannheim einberufen.

Pfalz. Zweibrücken, 29. Januar. Die Pariſer Briefe treffen heute zum erſten Male von dorten über Saargemünde hier ein und werden durch den Zweibrücken-Carlsruhe-Mannheimer Wagen weiter befördert.

*) Die ſchwediſche Volksſage nennt die Luftgebilde des Nebels Gunilla's-Ohren.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 17. Februar 1843, zu Mittelbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Hengſthochwald, Nro. 1.

1 eichen Bauabſchnitt, 4r Claſſe,
1 „ Nutzholzabſchnitt, 2r Claſſe.
8 buchen Nutzſtämme,
2 „ Abſchnitte,
3 hainbuchen Nutzſtämme,
158⅞ Klafter buchen geſchnittenen Scheit,
1¼ „ „ „ anbrüchig,
17 „ „ Prügeln,
6 unriſſige buchen Klötze,
¾ Klafter eichen geſchnittenen Scheit,
2375 buchen } Reiſigwellen.
25 eichen }

An zufälligem Ergebniß im Diſtrikt Grünbach.

2 fichten Bauſtämme, 2r Klaſſe,
6 „ „ 3r „

Schlag Forſtberg, Nro. 4.

4 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
4 „ „ 2r „
6 „ „ 3r „
7 buchen Wagnerſtangen,
1¼ Klafter buchen geſchnittenen Scheit,
10¾ „ eichen „ 5ſchuhig,
1¼ „ „ „ äſtig und knorrig,
2 „ „ Prügeln,
1050 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
125 eichen „ „ „ „

Außerdem werden im Laufe der Monate April und Juni in dem Reviere Zweibrücken bei Hengſtbach noch ohngefähr 30 Stämme Bau- und Nutzholz, 15 Klafter Scheit- und Prügelholz, 11,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 24. Januar 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber.

Montag den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei der Stadt Zweibrücken, wird

Digitized by Google

vor dem Bürgermeiſteramte allda, die Lieferung und Beifuhr von circa 150 Cubikmeter Pflaſterſteinen, beſter Qualität, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 28. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Verſteigerung von Pappeln.

Freitag den 3. Februar 1813, um 9 Uhr des Morgens, werden vor dem Bürgermeiſteramte Irheim, auf ſeiner Amtsſtube, 25 Pappel-Nutzſtämme an dem katholiſchen Schulſtücke und in der Ohmbach, ſo wie 10 Looſe Gipfel- und Aſtholz, an den Meiſtbieten, auf Zahlungstermin verſteigert.

Irheim, den 29. Januar 1843.

Theobald.

Verpachtung.

Die Feld- und Waldjagd auf dem Banne der Gemeinde Irheim wird bis Freitag den 17. Februar 1813, auf weitere ſechs Jahre, unter den vorgeſchriebenen Bedingungen, an den Meiſtbietenden vor dem unterfertigten Bürgermeiſter, auf ſeiner Amtsſtube zu Irheim, des Nachmittags 3 Uhr, verſteigert, wozu die Luſttragenden eingeladen werden.

Irheim, den 29. Januar 1843.

Theobald.

Landſtuhl. (Holzverſteigerung.) Montag den 13. Februar nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, werden im Gaſthauſe zum goldenen Schwanen dahier, nachbezeichnete Holzſortimente, aus dem hieſigen Stadtwalde, meiſtbietend öffentlich verſteigert, als:

9 kiefern Bauſtämme, 4r Claſſe,
165 birken, buchen und eichen Wagnerſtangen,
3/4 Klafter kiefern gehauen Prügelholz,
4 3/4 „ birken und buchen „ und
200 birken und buchen Wellen.

Landſtuhl, den 27. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Joſ. Benzino.

Erbauung einer Haustreppe, Abtritte und Gartenmauer am katholiſchen Schulhauſe zu Steinwenden.

Donnerſtag den 16. Februar 1843, Morgens 9 Uhr, wird der Ausbau der obigen Arbeiten, zuſammen veranſchlagt zu 359 fl. 28 kr., auf der Schreibſtube der Bürgermeiſterei Steinwenden, an den Wenigſtnehmenden vergeben. Plan und Koſtenanſchlag können täglich auf der Bürgermeiſterei eingeſehen werden.

Steinwenden, den 25. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Müller.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Dienſtag den 7. Februar 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden in loco Mittelbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, nämlich:

5 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
12 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
17 „ Bauabſchnitte, 4r Claſſe,
4 1/2 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz,
775 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
32 Erdſtöcke.

Mittelbach, am 29. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Brünisholtz.

Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeiſteramt Mieſau werden an nachgenannten Orten und Tagen, nachbeſchriebene Holzſortimente, öffentlich meiſtbietend verſteigert, als:

1) Freitag den 17. Februar 1843, zu Obermieſau, des Morgens um 10 Uhr, aus dem Schlag Strietwald:
60 eichen Bauſtämme,
2) An demſelben Tage und Orte, des Mittags um 12 Uhr, die der Gemeinde Elſchbach gehörigen Hölzer, beſtehend in:
99 eichen Bauſtämme,
306 kiefern „
3 „ Blöche,
1 birken Werkholzabſchnitt, und
21 Klafter gemiſchtes Scheit- und Prügelholz.
3) Samſtag den 18. Februar, des Morgens um 10 Uhr, zu Obermieſau, das dieſer Gemeinde gehörige Holz, als:
115 eichen Bauſtämme, und
110 kiefern „
4) An demſelben Tage und Orte, des Nachmittags um 1 Uhr, die der Gemeinde Niedermieſau gehörigen Hölzer, als:
318 eichen Bauſtämme,
4 birken Werkholzabſchnitte, und
65 kiefern Bauſtämme.

Obermieſau, den 27. Januar 1813.

Das Bürgermeiſteramt,
Becker.

Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeiſteramt Schönenberg werden in nachgenannten Gemeinden und Tagen, nachbeſchriebene Hölzer, meiſtbietend verſteigert, als:

1) Montag den 20. Februar l. J., zu Schönenberg, um 10 Uhr Morgens, aus dem Schlag Peterswald:
59 eichen Bau- und Nutzholzſtämme.
2) An demſelben Tage, Nachmittags um 1 Uhr, zu Sand, aus dem Schlag Peterswald:

Digitized by Google

152 kiefern Bauſtämme,
4 „ Abſchnitte, und
12 Klafter kiefern Scheitholz.

3) Dienſtag den 21. Februar, des Mittags um 1 Uhr, zu Kübelberg, die dieſer Gemeinde gehörigen Hölzer, als:

241 eichen Bauſtämme,
90 kiefern „
3 birken Nutzholzabſchnitte.
29 Stück eichen Pflugsreben,
14 buchen Werkholzabſchnitte,
63½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
12½ „ eichen „ „
1½ „ birken „ „

4) Mittwoch den 22. Februar, um 12 Uhr des Mittags, zu Gries:

149 kiefern Bauſtämme,
„ Abſchnitte,
20 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz, und
763 Stück kiefern Wellen.

5) Donnerſtag den 23. Februar, des Vormittags um 10 Uhr, zu Brücken:

26 eichen Bau- und Nutzholzſtämme,
1 hambuchen Werkholzſtamm,
17⅛ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
265 kiefern Bauſtämme,
33 „ Abſchnitte,
4½ Klafter kiefern Scheitholz.

Schönenberg, den 27. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Der Adjunkt, Niergarth.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Freitag den 3. Februar 1843, Morgens 9 Uhr, in loco Dellfeld, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt Contwig, nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Im Schlag Forſt.

2 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2 „ „ 3r „
73 aspen Gerüſtſtangen,
2 buchen Nutzabſchnitte unter 18″ dick,
48¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
½ „ „ „ „ (anbrüchig.)
1125 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
250 aspen „ „ „ „
128 buchen Erdſtöcke.

Contwig, den 25 Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Donnerſtag den 16. Februar nächſthin, Morgens 9 Uhr, zu Rohrbach, läßt Herr Johann Jakob, Poſtſtallhalter daſelbſt, auf Borg verſteigern: einige Fuhrwagen mit Leitern und Diehlen, Pflüge und Eggen, Ketten und ſonſtige Ackergeräthſchaften, eine Schrotmühle, Winde, Hausuhr, Balkenwaage, Küchenſchränke, Strohbank, verſchiedene Fäſſer, Heu, Grummet, eine vollſtändige Branntweinbrennerei und Anderes.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Jakob Jahrans,

Drechsler- und Regenſchirmfabrikant,

wohnhaft bei Herrn Baumeiſter Drechſel in Irheim, macht hiermit die Anzeige, daß er in der Holz-, Bein- und Metall-Dreherei die vollkommenſten Arbeiten, zu möglichſt billigen Preiſen, liefert. Auch werden Sonnen- und Regenſchirme neu gefertigt, ſo wie alte reparirt. Er ſieht geehrten Aufträgen entgegen.

Aus einer Privat-Bibliothek wurde der 12te Band, Schillers Werke, Carlsruher Ausgabe, in ganz Franzband gebunden, entlehnt, und iſt wahrſcheinlich aus Vergeſſenheit noch nicht zurückgebracht worden; man bittet daher um gefällige Rückgabe dieſes Buchs an den Unterzeichneten.

Herff.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß ſein Lager in Baumwoll- und Leinenwaaren beſtens aſſortirt iſt, beſonders ſchöne Druckkattune, in mehr als 100 Deſſins, per Elle, à 10 bis 13 kr.; billiger Walzendruck, à 13 bis 17 kr., namentlich was Bargent und Kölſch anbelangt, bei denen ſowohl in Quantität als Qualität nichts zu wünſchen übrig bleibt. Auch iſt bei demſelben erſte Qualität Wieſenheu zu haben.

H. Grattel.

Nummern der 373. Nürnberger Ziehung:

60 9 65 35 64

Am 2. Febr. Schluß der 1414. Münchner Ziehung.

Bei Fr. Schäffner dahier ſind neue Arten Hechſelbänke, mit einer Feder, per Stück à 8 fl. zu haben.

Bei **Carl Hættiger** dahier sind folgende abgelagerte holländische Rauchtabake zu haben:

	per Pfund fl.	kr.
Schwizens . . .	—	16
Handelstrophäen .	—	16
Niederl. Wappen	—	16
Half-Canaster .	—	24
Scafferlaty Nro. 1	—	24
Maryland . . .	—	24
Half-Canaster . .	—	28
Carracas-Canaster	—	32
Fuchs	—	32
Half-Canaster .	—	36
Nied. Wapp.-Canaster Nro. 6	—	32
Ditto „ 5	—	36
„ „ 4	—	44
„ „ 3	—	48
„ „ 2	—	56
„ „ 1	1	4
Boutepaardt ohne No.	—	40

	per Pfund fl.	kr.
Varinas in gelb Papier	—	48
„ „ braun „	—	56
Portorico . . .	—	48
Boutepaardt Nro. 0	—	56
Lœwen T . . .	—	56
Regie-Maryland .	1	12
Varinas L A .	1	12
„ „ B . .	1	28
„ „ C . .	1	44
„ „ D . .	2	—
„ „ E . .	2	32
„ in Rollen .	1	16
„ „ „ . .	1	36
„ „ Stangen, per Stang . .	—	10
Malanzas in Stangen per Stang .	—	6

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 15. Freitag, 3. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der Mörder M'Naughten wurde ſeit einigen Tagen von mehreren der ausgezeichnetſten Irrenärzte beſucht, weil man nach ſeiner wunderlichen Erklärung in Bowſtreet wenigſtens eine theilweiſe Verrücktheit bei ihm vorausſetzen konnte. Er gab den Aerzten jedoch auf alle ihre Fragen nur ſpärliche, aber ſo vernünftige Antworten, daß ſie ſämmtlich ihn für vollkommen geiſtesgeſund erklärt, und die Ueberzeugung ausgeſprochen haben, in Bowſtret habe er abſichtlich ſo tolles Zeug geſprochen. Der Gefängnißwundarzt und der Inſpektor ſind derſelben Anſicht. Im Ganzen beobachtet M'Naughten ein düſteres Schweigen, und zeigt hinſichtlich ſeiner Lage die größte Gleichgültigkeit. Man hat ihm einen Theil des bei ihm gefundenen Geldes zurückgegeben, wovon er ſich jetzt beſſere Speiſen, als die Gefängnißkoſt, holen läßt. Der Zuſtand ſeines Opfers, Hrn. Drumond, hat ſich in Folge erneuerter Entzündung verſchlimmert und er iſt nicht außer Gefahr. Die Wundärzte haben mehre Aerzte zur Berathung gezogen. — Hr. Drumond, Sir Robert Peel's Sekretär, iſt am 25. Januar, Morgens, verſchieden.

□ **Frankreich.** Metz, 27. Januar. In die Moſeldampfſchifffahrt wird kommendes Frühjahr neues Leben treten. Mehrere weſentliche Rektifikationen ſind vollendet und an einigen wird noch thätig gearbeitet. Neue, leichte Dampfboote ſind angekauft und werden mit den rheiniſchen Boten zu Coblenz täglich correſpondiren. Auch die Saar wird, ſo weit es nur immer möglich, noch im laufenden Jahre, mit kleinen Dampfſchiffen befahren und da durch dieſem herrlichen, induſtriellen Thale größere Rührigkeit verſchafft werden. Der Entſchluß der bayeriſchen Regierung, eine Eiſenbahn von den Saarbrücker Kohlenwerken bis an den Rhein zu bauen, hat bei unſern Capitaliſten große Senſation erregt. Es wird ſich in dieſen Tagen hier eine Actiengeſellſchaft bilden, die, unter den Auſpicien der Regierung, eine Eiſenbahn von Metz bis Saarbrücken zu bauen beabſichtiget. Wir verſprechen uns, in merkantiliſcher Hinſicht, einen glänzenden Erfolg, namentlich wenn, wie nicht zu zweifeln, die projektirten Modifikationen im Zollweſen zwiſchen Frankreich und den deutſchen Vereinsſtaaten zu Stande kommen. Der Verkehr durch Schienenwege mit Carlsruhe, Mannheim, Frankfurt, ſo wie ſpäter mit Würtemberg, Bayern, Oeſtreich, Sachſen, Preußen u. ſ. w., kann auf den Handel und das Fabrikweſen nur ſehr wohlthätig wirken. Wir, ſo wie die deutſchen Staaten, treten durch dieſes Unternehmen mit den reichen Saarbrücker Kohlenwerken in die nächſte Verbindung. Dieſes Brennmaterial auf billigem Wege zu erhalten, wird einen unberechenbaren Vortheil für unſer gewerbreiches Lotharingen und Elſaß abgeben. Es verbreitet ſich vor einiger Zeit das Gerücht, als ſeyen die Saarbrucker Kohlenwerke nicht mehr mächtig, ja es verlohne ſich der Mühe nicht, durch einen Schienenweg mit ihr in Verbindung zu treten. Nähere beiamtliche Erkundigungen hierüber lieferten ein Reſultat, das aufs Freudigſte überraſcht und wovon ich in meinem nächſten Briefe eine Skizze geben werde.

Paris. Fünf von den großen Dampfbooten, deren Bau auf den Staatswerften namentlich in der letzten Zeit mit großer Thätigkeit betrieben wurde, und die zur Einrichtung eines überſeeiſchen Dienſtes beſtimmt ſind, werden ganz in Kürze vom Stapel gelaſſen werden. Man glaubt, daß ſie ihre Fahrten zwiſchen den Häfen Frankreichs und Amerikas noch vor dem nächſten Monate Juni werden beginnen können. — „Die Pairskammer hat ſämmtliche die Frage vom

Digitized by Google

Durchſuchungsrecht betreffenden Amendemens mit ſehr ſtarker Majorität verworfen." — Durch den Fall eine Lavine bei Valſeneſtre wurden 82 Perſonen verſchüttet; es gelang, 72 derſelben zu retten, 10 aber verloren das Leben.

Deutſchland. Frankfurt. Die Unterſuchung wegen des ſtattgehabten blutigen Streites wird mit Eifer fortgeſetzt. Das Militär darf vorerſt die Kaſernen nicht verlaſſen. Der Gendarme, der in dem Streite ſchwer verwundet wurde, ſoll leider geſtorben ſeyn.

Aus Frankfurt wird der „Rhein. Ztg." ſpaßhafter Weiſe geſchrieben: In den höheren Kreiſen geht hier das Gerücht, daß der König von Hannover den Profeſſor Dr. Hoffmann von Fallersleben zu einer Lehrſtelle an der Hochſchule Göttingen berufen habe. So rächt man ſich!

Preußen. Berlin. Jacoby iſt von den gegen ihn erhobenen Anklagen durch überwiegende Stimmenmehrheit gänzlich freigeſprochen, und dadurch das Urtheil erſter Inſtanz, gefällt von dem Criminalſenat deſſelben Gerichtshofes, wonach Jacoby wegen Majeſtätsbeleidigung, ſo wie wegen frechen unehrerbietigen Tadels der Landesgeſetze zu zwei und einem halben Jahre Feſtungsarreſt und zum Verluſte der preußiſchen Nationalcocarde verurtheilt war, aufgehoben. Der Appellationsſenat des hieſigen Kammergerichts hat dadurch die anerkannte Würde ſeiner Selbſtſtändigkeit und die Gründlichkeit ſeiner Rechtseinſicht von Neuem bewährt. — Am 21. Januar ſtürzte hier ein noch im Baue begriffenes Haus zuſammen, und begrub 4 Perſonen, unter denen auch der Hauseigenthümer ſich befindet.

Köln. Am 26. v. M. ſtanden die drei Geranten der Rhein. Ztg. vor dem Appellationshofe, wohin ſie der Dr. Rath geladen hatte, um wegen Verleumdung in dem Artikel „ein Großneffe Napoleons" zu einem Schadenerſatz von 2000 Rthlr. verurtheilt zu werden. Dr. Rath war nämlich mit dieſer Klage vom Correktionsgericht abgewieſen worden, wegen der richterlichen Qualität eines der beklagten, des Landgerichtsaſſeſſor Jung. Nach dem code dinstr. crim. können nämlich ſolche Beamten wegen außerdienſtlicher Vergehen nur vom Appellationshof gerichtet werden. Der Appellhof erklärte aber am 26. Januar ebenfalls, mit der Sache nicht recht befaßt zu ſeyn, da es nach der ausdrücklichen Beſtimmung des Geſetzes nur dem Generalprokurator zuſtehe, einen Beamten, wegen ſolcher Vergehen, vor den Appellhof zu ſtellen. Es wird dem Dr. Rath weiter nichts übrig bleiben, als am Civilgerichte eine Klage auf Schadenerſatz gegen die 3 Geranten zu erheben.

— Die königlichen, dem Cenſurweſen vorgeſetzten Miniſterien haben das Aufhören der „Rheiniſchen Zeitung" mit dem erſten April dieſes Jahres verfügt.

Pfalz. Neuſtadt a. d. H. Einer unſerer geſchätzteſten Mitbürger iſt uns durch den Tod entriſſen worden: Der Cantonsarzt, Hr. Dr. Lederle, ein als Arzt, Bürger, Freund und Menſch gleich ſehr geſchätzter Mann, der namentlich auch während der letzten Verſammlung des Landraths Präſident desſelben geweſen iſt. Die allgemeine Verehrung gab ſich beſonders am 25. Januar bei der Leichenfeier kund; es herrſchte die ungeheucheltſte Theilnahme. Da der katholiſche Pfarrer, Hr. Magel von Irheim, Anſtand nahm, die Leiche zu begleiten und überhaupt die „kirchliche Beerdigung" vorzunehmen (Herr Lederle war ohne Sterbſakramente geſtorben,) ſo begleitete die proteſtant. Geiſtlichkeit den Leichenzug. Derſelbe war übrigens zahlreicher, als man ſich hier eines ſolchen erinnert. Leute aus allen Claſſen, alle aber von gleicher Verehrung für den Verſtorbenen beſeelt, ſchloſſen ſich dem Zuge an.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Bezirksſtraße von Kaiſerslautern nach Pirmaſens betreffend.)

Vor dem k. Landcommiſſariate Pirmaſens wird am 21. Februar l. J, Morgens 10 Uhr, in loco Walefiſchbach, auf dem dortigen Gemeindehauſe die Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, über die Herſtellung zweier Strecken auf der Bezirksſtraße von Kaiſerslautern nach Pirmaſens vorgenommen, und zwar:

1) Jener der Strecke von der Landcommiſſariats-Grenze bis zur fertigen Strecke jenſeits Schopp, in einer Länge von 84,940 Meter.
2) Jener der Strecke von Schopp bis an die gebaute Strecke jenſeits des Diemenſteiner Weihers, in einer Länge von 2380 Meter.

Die Geſammtkoſten der erſten Strecke ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Betrag der Erdarbeiten . . .	2093	38
2) Verſteinung der Fahrbahn und Rinnen	2360	36
3) Stützmauer	138	13
4) Kunſtarbeiten	888	12
Summa . .	5480	39

Die Geſammtkoſten der zweiten Strecke ſind veranſchlagt, und zwar:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	5506	33
2) Verſteinung der Fahrbahn . .	5866	46
3) Kunſtarbeiten	3671	42
4) Schutzgeländer	355	56
Summa . .	15,400	57

Digitized by Google

Hiezu werden die Steigerungsliebhaber eingeladen und bemerkt, daß die Pläne und Koſtenüberſchläge vom 8. Februar l. J. anfangend, bis zum Vorabend des Verſteigerungstages, auf der Kanzlei des k. Landcommiſſariats eingeſehen werden können.

Pirmaſens, den 29. Januar 1843.

K. Land-Commiſſariat,

Gez.: Dercum. Schmitt.

Freitag den 17. Februar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Cuſel, im Gaſthauſe zum Mainzer Hofe;

Auf Betreiben der Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Johann Jakob Locher und Carolina Kämpf;

Werden vor dem zu Cuſel reſidirenden kgl. Notär Gieſſen, als hierzu committirt, der Untheilbarkeit wegen, verſteigert:

1) Section A, Nro. 202, 203 und 204, 1 Aren 80 Centiaren (9 Ruthen) Flächenraum mit dem darauf ſtehenden dreiſtöckigen Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und aller andern Zubehörungen, in der Mitte der Stadt Cuſel, an der Vordergaſſe gelegen, und ſich dieſer ſeiner Lage wegen zu jedem Geſchäfte eignend;

2) Von dem in Section A, Nro. 110 und 111 zu Cuſel in der Hintergaſſe auf 40 Centiaren (2 Aren), gelegenen Hausplatz, ſammt Zubehörden, die ungetheilte Hälfte.

Die Bedingungen liegen auf des unterzeichneten Amtsſtube zu Jedermanns Einſicht offen.

Cuſel, den 25. Januar 1843.

Gieſſen, Notär.

Montag den 6. Februar nächſthin, und nöthigenfalls Dienſtag daraufhin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Daniel Finger, in ſeiner Behauſung auf dem Kahlenbergerhofe, Gemeinde Breitfurth, auf Borg verſteigern:

1 Branntwein-Keſſel mit Ständer und Kühltonne, 4 Pferde, 4 Ochſen, 4 Kühe, 2 Faſſelſtiere, 3 Rinder, 1 breiten Wagen, 2 ſchmale Wägen, Pflüge, Eggen und Ackergeräthe jeder Art, ſodann Bettung, Getüch, Schränke, Tiſche, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Hierauf läßt Herr Jakob Seng, Schloſſer dahier, 2 neue Hechſelbankmaſchinen verſteigern.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Geſtohlene Effekten betreffend.)

Seit etwa einem viertel Jahre ſind aus einem hieſigen Laden ein Stück feine gebildete und gebleichte Leinwand, 12 Servietten und ein Tafeltuch enthaltend, im Werthe von 14 fl., ſodann eine Kiſte mit Spiegelglas, mit Gläſern von 16 Zoll Höhe und 10 Zoll Breite, entkommen, und die bisherigen Nachforſchungen blieben erfolglos. — Es wird dies nun mit dem Beifügen hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß der Eigenthümer dem Entdecker des erſten Diebſtahles eine Belohnung von 1 Louisdor und für beide Diebſtähle den drittern Beſitzern der geſtohlenen Sachen den ungeſtörten Beſitz und Ueberlaſſung derſelben zugeſichert hat.

Etwaige zu machende Anzeigen gehen an den Unterzeichneten.

Zweibrücken, den 25. Januar 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

Bekanntmachung.

Nachbeſchriebene Uhr wurde am 6. Januar aus dem unverſchloſſenen Wohnzimmer und zum Nachtheil des Schullehrers Johann Barth von Ausweiler, Kantons Baumholder, höchſt wahrſcheinlich durch das unten ſignaliſirte, auf dem Bettel umherziehende, Individuum entwendet. — Es werden daher alle Gerichts- und Polizeibehörden erſucht, den muthmaßlichen Thäter bei ſeinem Erſcheinen durchſuchen, die entwendete Uhr, im Auffindungsfalle, in Beſchlag nehmen, ihn ſelbſt aber jedenfalls hierher abliefern zu laſſen.

Beſchreibung der Uhr.

Sie iſt ziemlich groß und dick, inwendig mit einer Nummer und ſonſtiger Bezeichnung verſehen, die nicht näher angegeben werden kann. Das Gehäuſe iſt von Silber; die Henke am Bügel von Neuſilber, und vermittelſt eines Drahtſtiftes an dem ſilbernen Bügel befeſtigt. Auf dem einfachen nicht verzierten Zifferblatte befinden ſich arabiſche Ziffern. Das Glas iſt faſt in der Mitte geſprungen. An dieſer Uhr befand ſich ein, aus baumwollen oder halbſeiden Garn gearbeitetes mit Goldperlen geziertes Uhrband oder Uhrkettchen, nebſt einem Schlüſſel, deſſen mittlerer Theil, woran die Kanone befeſtigt aus einem halben Frankenſtück beſteht.

Signalement.

des Verdächtigen, ſo wie es bekannt. — Namen und Wohnort: Heinrich Kuhn, Sohn von Heinrich Kuhn, Taglner in Roßbecherbach. Alter, 18 Jahre; — Größe, 4 Fuß preußiſchen Maaßes; — Haare, blond und ſtruppig.

Kaiſerslautern, den 26. Januar 1843.

Der k. delegirte Unterſuchungsrichter für den Bezirk Kaiſerslautern. Schmidt.

Die Gewerbſteuerrolle pro 18⁴²/₄₃ der Stadt Zweibrücken iſt dem Unterzeichneten unterm Heutigen durch das Bürgermeiſteramt zur Erhebung zugeſtellt worden. Das Erſuchen geht demnach an ſämmtliche Gewerbtreibende, ihre vor Kurzem erhaltene Steuerauszüge pro ⁴²/₄₃ anher vorzulegen, um die ſie betreffende Gewerbſteuer darauf vormerken zu können.

Zweibrücken, den 1. Februar 1843.

Der k. Steuereinnehmer,

Dercum.

Bekanntmachung.

Die Zahltäge bei der hieſigen Steuereinnehmerei ſind auf Montag, Mittwoch, Don-

Digitized by Google

nerſtag und Samſtag einer jeden Woche, von Morgens acht bis Mittags zwölf Uhr, feſtgeſetzt.

Zweibrücken, den 26. Januar 1843.

Der k. Steuereinnehmer,
Dercum.

Sonntag den 5. Februar wird Tanzmuſik in Ernſtweiler gehalten, wozu höflichſt einladet
Fr. Lehmann.

Wer an Nicolaus und Nickel Schöndorf, beide in Niedergailbach wohnhaft, etwas zu fordern hat, beliebe ſich innerhalb 14 Tagen zu melden, da dieſe auszuwandern geſonnen ſind.

Bei dem Unterzeichneten können bis den 1. künftigen März zwei ausgezeichnete Schieferdeckergeſellen, um eine gute Bezahlung, in Arbeit treten.

Philip Klein, Schieferdeckermeiſter in Zweibrücken.

Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt ſteckt bis künftigen Sonntag ſein untergährig Bier an.

Schloſſer Wolff hat gutes Wieſenheu zu verkaufen. Auch hat derſelbe einen Acker, auf dem Eitersberg gelegen, zu verlehnen.

Fr. Keller hat gutes Heu zu verkaufen.

Friſche Bierhefe iſt billig zu haben bei Zorn im Garten.

Unterzeichneter hat gutes Wieſenheu zu verkaufen.
C. Walter.

Ein einſtöckiges Wohnhaus, nebſt Stallung, Dungplatz, Keller und Speicher, in der Irheimer Hinterſtraße gelegen, iſt zu vermiethen und kann bis Oſtern bezogen werden. Das Nähere hierüber bei Karl Rückert.

Zweibrücken, den 26 Januar 1843.

K. Thoma hat ein Logis, ſo wie einen am Auerbacher Wege gelegenen Garten, zu vermiethen.

Wittwe Iſemann hat dasjenige Logis, welches gegenwärtig Herr Schreiber bewohnt, beſtehend in zwei Zimmern, Kammer und Küche, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Jakob Hien hat im zweiten Stocke, vornheraus, zwei Zimmer, mit Küche und Speicher, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

C. Rubel hat im dritten Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken iſt vorräthig:

Stielers Schulatlas über alle Theile der Erde, in Halbfzb. 2 fl. 30 kr.

Pfalz, die königl. bayer., in 12 illum. Karten, die 12 Land-Commiſſariats-Bezirke darſtellend, broſchirt. 1 fl. 12 kr.

Lithographirtes Leſebuch, oder Briefe und Aufſätze aus dem bürgerlichen Leben, Contrakte, Rechnungen, einen Unterricht in der Vocalmuſik, Anweiſung zur Schönſchreibkunſt &c., gebunden. 1 fl.

Baab, Rechnungsbeiſpiele, mit beſonderer Rückſicht auf das bürgerliche Leben der Pfalz, Halbfranzband. 1 fl. 30 kr.

Wittmers, Rechnungsausgaben über die gewöhnlichen Fällen des Lebens, gebunden. 56 kr.

Gott iſt die reinſte Liebe, meine Betrachtungen und meine Gebete, in Goldſchnitt und Saffian, gebunden. 1 fl. 12 kr.

Daſſelbe, ſchwarz Leder in Futteral, geb. 45 kr.

Heilige Bilder, ſchwarz u. illuminirt in groß Format, zum Einrahmen, ſchwarz zu 14 kr. und illuminirt zu 16 kr.

Mainz, Markt vom v. 27. Jan. Das Malter Weizen, 10 fl. 54 kr.; Korn, 8 fl. 59 kr.; Gerſte, 7 fl. 25 kr.; Hafer, 5 fl. 43 kr. Spelz — fl. — kr.

Kaiserslautern. Markt vom 24. Jan. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 33 kr.; Korn, 7 fl. 7 kr.; Gerſt, 6 fl. 6 kr.; Spelz, 3 fl. 58 kr.; Hafer, 4 fl. 27 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 12 kr.

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 5.

Bekanntmachung, die Verlängerung der Verträge vom 16. und 17. Dezember 1841, die ſteuerlichen Verhältniſſe verſchiedener Herzoglich Braunſchweigiſcher Landestheile, und die Beförderung der gegenſeitigen Verkehrs-Verhältniſſe mit Hannover, Oldenburg und Braunſchweig betreffend. — Verbotene Druckſchrift. — Bekanntmachung, Waarenverzeichniß zum Vereinszolltarif für 18⁴³/₄₅. — Kaſſations-Urtheil: Verzeichniß der Gebühren und Auslagen auf den Notariats-Urkunden und Ausfertigungen. — Königlich Bayeriſches Conſulat in Bremen. — Ordens-Verleihungen. — Pfarreien-Verleihung. — Dienſtesnachrichten.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat Februar.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen	9	25	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		17
Korn	7	54	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		28
Gerſt	6	11	„ „ „ lang. „ 1½ „		14
Spelz	3	56	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		22
Spelzkern	8	30			
Dinkel	—	—	„ 2 Kilogramm		15
Miſchfrucht	—	—	„ 1 „		8
Erbſen	9	48	Das Paar Weck wiegt 5 Loth		2
Grundbirn	1	30	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		10
Mehl.					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „		9
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		7
50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		9
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		11
Fourrage.					
Hafer	4	1	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	35	Butter, 1 Kilogramm		44

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 16. Sonntag, 5. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Abd-el-Kader iſt wieder thätig. Kaum waren die Kolonnen nach 47tägigen Strapazen in die Standquartiere heimgekehrt, ſo erſchien der Emir, der ſich nach dem Süden der Quarenieniskette zurückgezogen hatte, wieder im Gebirge; die Stämme des Oſtens gingen zu ihm über, die des Weſtens wollten den Franzoſen die beſchworene Treue bewahren. Sofort machte aber der Emir mit Hülfe jener eine Razzia gegen den Stamm der Akaff am linken Ufer des Scheliff zwiſchen Milianah und Moſtoganem, 40 Lieues von Algier; es kam zu einem Kampfe, wobei die Angegriffenen 6 Mann, worunter den Sohn des Kaid, verloren.

Frankreich. Paris. Nach amtlichen Ausweiſen beliefen ſich die Ausgaben für Algerien im Jahre 1842 auf 95 Millionen Franken, und die 82,000 Mann ſtarke Armee in Afrika erlitt im Felde und in den Lazarethen einen Verluſt von 9- bis 10,000 Mann. Demohngeachtet iſt Abd-el-Kader, wenn auch öfters in die Flucht geſchlagen, noch immer nicht völlig beſiegt.

Großbritannien. London Daß Mac Naughtens Attentat auf Sir Robert Peel's Geheimſekretär der Perſon des Miniſters ſelbſt gegolten, daran zweifelt hier kein Menſch. Es iſt dies der zweite Fall, wo der Premier einer Lebensgefahr entronnen iſt; den Feuertod in effigie hat er aber ſchon oft erlitten. Die Revolutionspartei zählt viele exaltirte Köpfe, die einen furchtbaren Haß auf Peel haben. Der Schuldige wird in einigen Tagen wieder verhört und dann nach kurzem Prozeſſe wahrſcheinlich aufgehängt werden.

Polen. Der bei der polniſchen Bank angeſtellte Baron v. S. hat plötzlich von Warſchau aus die Flucht ergriffen, ohne daß man bis jetzt ſeiner habhaft werden konnte. Er hatte Mittel gefunden, der Bank und Hrn. Steinkohler 30,000 Rubel Silber zu entwenden, ſeine Freunde durch Vorſpiegelungen gänzlich auszuplündern, und hinterläßt in Petersburg 120,000 Rubel Schulden und in Warſchau 200,000 Fl. Dieſer junge, einer achtbaren Familie angehörige Mann liefert von Neuem den Beweis, wie weit Mangel an Grundſätzen und Scheinſucht führen.

Sachſen. Was werden die Schwaben ſagen zu der Abſtimmung unſerer Kammer in dem Strafrechtsverfahren, welche mit 71 Stimmen gegen 4 den ſchriftlichen, geheimen Inquiſitionsprozeß verwarf und „für unbedingte Oeffentlichkeit und Mündlichkeit“ entſchied? Unſere Kammer hat ſich damit ein Ehrendenkmal verdient, das ihr die öffentliche Meinung des geſammten Deutſchlands nicht ſchuldig bleiben wird.

Würtemberg. Stuttgart. In der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 23. Januar wurde die Frage zur Abſtimmung vorgelegt: Soll, vorbehaltlich der endlichen Beſchlußnahme über die Natur des vorliegenden Geſetzes, in daſſelbe nach dem Commiſſionsantrag die Beſtimmung aufgenommen werden, daß die (auf Staaskoſten) zu erbauende Eiſenbahn den Mittelpunkt des Landes, Stuttgart und Cannſtatt auf der einen Seite mit Ulm, Biberach, Ravensburg und Friedrichshafen; auf der andern Seite mit der weſtlichen Landesgrenze, ſo wie in nördlicher Richtung mit Heilbronn verbinde? Dieſe Frage wird mit 62 gegen 21 Stimmen bejaht.

— In der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 30. Januar wurde beſchloſſen, die von der Regierung für die jetzige Etatsperiode angeſonnenen 3,200,000 fl. zum Eiſenbahnbau zu verwilligen.

Heſſen. Mainz. In der Nacht vom 29. bis 30. Januar wurde eine Viertelſtunde vor

Digitized by Google

hier, bei Zahlbach, eine ſchreckliche Mordthat an einem wohlhabenden Bürger von Bretzenheim, Namens Peter Stauder, verübt. Derſelbe wurde am 30. Jan., früh, durch mehrfache Schläge auf Kopf und Halsgenick getödtet gefunden. Die Gerichtsbehörden ſind bereits mit der Unterſuchung beſchäftigt. Noch weiß man nichts über den Thäter. Die Zinke einer Miſtgabel, die der Verunglückte im Kopfe ſtecken hatte, könnte vielleicht auf die Spur deſſelben führen.

Baden. Karlsruhe. Mit dem 14. April ſoll der Dienſt auf der Eiſenbahn von hier nach Heidelberg in der Art beginnen, daß das Dienſtperſonal durch den Transport der für die obere Bahn beſtimmten Schienen von Mannheim bis hierher eingeübt wird. Für das Publikum wird die Perſonenfahrt mit dem 1. Mai beginnen.

Vaterländiſches. München. Der an die Kammer der Reichsräthe gelangte und dort unbedingt angenommene Geſetzesentwurf in Betreff „der Wiedereinführung der vormaligen Erbämter" wurde nach einer mehr als dreiſtündigen Debatte mit 61 gegen 40 Stimmen abgelehnt.

Pfalz. Saarbrücken, 30. Jan........ „In Betreff der Steinkohlen-Lagerungen kann ich Ihnen aus ganz ſicherer Quelle mittheilen, daß das Feld zwiſchen den Gruben Querſcheid, Merchweiler, Friedrichsthal, Neunkirchen, Kohlwald und Wellesweiler (welches das zweite Revier des k. Bergamts zu Saarbrücken genannt wird) über der Saarſohle eine Maſſe von circa 93 Millionen Fuder (à 30 Zentner) Steinkohlen enthält. Nun denken Sie ſich aber erſt die Maſſe von Steinkohlen im erſten Bergamtsreviere (welches die Gruben Altenwald, Dudweiler, Jägersfreude, Louiſenthal u. a. enthält), woſelbſt ſich mehr Flötze im weitern Fortſtreichen, mit einer ſanftern Steigung, befinden, alſo ein weit größeres Kohlenfeld beſitzt, als das zweite Steinkohlen-Revier, wo die Flötze an Anzahl abnehmen und zuſammenlaufen. — Nach einer oberflächlichen Berechnung reicht das aufſtehende Kohlenfeld in beiden Revieren an 2000 Jahre hin, bei einer verhältnißmäßigen Zunahme des Debits, wie ſolche ſeit einem viertel Jahrhundert Statt gefunden hat. Wie viel Kohlen unter der Saarſohle liegen, iſt unbekannt, intereſſirt auch wenig, da der Reichthum über der Sohle zu groß iſt, als daß weitere Schritte gethan werden ſollten. Was auf bayeriſchem Gebiete in Bau iſt und noch verborgen liegt, iſt ebenfalls groß, doch davon melde ich Ihnen nichts, da mir das Nähere unbekannt iſt. Ich hoffe aber obige Andeutungen werden hinreichend ſeyn, die unnöthige Furcht vor dem frühen Ausgehen dieſes Brennſtoffes zu verſcheuchen, und ſie können in dieſer Hinſicht ſich getroſt bei der Anlage der Metz-Saarbrücker Bahn betheiligen. Man iſt hier ſehr geſpannt auf die nahe bevorſtehende Verſammlung in Speyer, die im Intereſſe der Rheinſchanz-Berbacher Eiſenbahn gehalten werden ſoll, und auf die Schritte, die hierauf bei der preuß. Regierung, wegen Feſtſetzung der Preiſe für Steinkohlen und Koaks, geſchehen. So viel man vernimmt, ſoll die preuß. Regierung geſonnen ſeyn, nöthigenfalls 2000 Bergleute aus Schleſien kommen zu laſſen, um die Förderung der Steinkohlen aufs Höchſte zu bringen.

Verſteigerungen.

Montag den 6. Februar nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, wird Herr Maurermeiſter Drechſel, in ſeiner Behauſung zu Irheim, verſchiedenes Maurer- und Steinhauergeſchirr, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 25. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 12. Januar 1843, und auf Anſtehen von: 1) Herrn Carl Gillmann, Bierbrauer, wohnhaft in Zweibrücken, ſowohl in ſeiner Eigenſchaft als Vormund über die beiden, noch minorennen Kinder der verlebten Eheleute Herrn Johann Jakob Singer, geweſener Schloſſermeiſter in Zweibrücken und Eliſabetha Gillmann, Namens: Carl Singer und Catharina Singer, beide ohne Gewerb, wohnhaft in Zweibrücken, als auch als Curator des abweſenden Conrad Singer, Bäcker, früher in Zweibrücken wohnhaft, ſeit längerer Zeit ſich in Amerika ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort befindend, hierzu ernannt durch Urtheil des beſagten Bezirksgerichts vom 5. Januar 1843; 2) Herrn Heinrich Geßner, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, als Repräſentant des genannten abweſenden Conrad Singer, in Gemäßheit des angeführten Urtheils vom 5. Januar 1843; 3) Herrn Jakob Singer, Schloſſermeiſter und Eiſenhändler, wohnhaft in Zweibrücken; 4) Herrn Chriſtian Singer, Metzgermeiſter, daſelbſt wohnhaft; 5) Herrn Chriſtian Gieger, Schreinermeiſter, allda wohnhaft, als Nebenvormund und der obgenannten minderjährigen Carl und Catharina Singer;

Digitized by Google

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalben zur Verſteigerung der nachbezeichneten, aus der Verlaſſenſchaft der obgenannten verlebten Johann Jakob Singer'ſchen Eheleute herrührenden, ſämmtlich auf Zweibrücker Bann gelegenen Immobilien, geſchritten werden, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Maximiliansſtraße gelegenes dreiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hintergebäude, Stallung, Hofgering und allen andern Zubehörungen, im Ganzen 2 Aren, 82 Centiaren enthaltend, einſeits Kaufmann Ciolina, anderſeits das ehemals franzöſiſche Pfarrhaus.
2) 2 Viertel 26¹/₄ Ruthen oder 15 Aren 62 Centiaren Wies hinterm Kloſter und Kirchhof, an der Bubenhauſer Chauſſeé, neben den Landcommiſſär v. Hofenfels'ſchen Erben.
3) Eben ſo viel Wies daſelbſt, neben vorigem Stücke.
4) 3 Viertel 27 Ruthen oder 24 Aren 78 Centiaren Wies im ſüßen Brühl, neben Heinrich Wahlſter und Georg Lang.
5) 1 Morgen 6 Ruthen oder 26 Aren 39 Centiaren Wies in den Stegwieſen, neben Heinrich Wahlſter und Schuhmacher Weimar.
6) 2 Viertel oder 12 Aren 14 Centiaren Garten über dem Hundhaus, neben Stephan Allgayer und Chriſtian Bieber.
7) 1 Morgen oder 25 Aren 16 Centiaren Garten in der Oſelbach, neben dem Weg und dem folgenden Stücke, in 2 Looſen.
8) 2 Morgen 14 Ruthen oder 53 Aren 76 Centiaren Acker, jenſeits der Oſelbach bei den Fuchslöchern, neben vorbeſchriebenem Garten und Carl Gillmann, ebenfalls in 2 Looſen.
9) 1 Morgen 2 Viertel oder 38 Aren 19 Centiaren Acker auf der Viehtrifft am Rothenberg, neben der alten Landauer Straße und Jakob Lochers Erben.

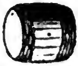
Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann täglich auf der Amtsſtube des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 3. Februar 1843.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. Februar nächſthin, Morgens um halb 9 Uhr, auf dem Bonbacherhofe, läßt Herr Peter Burkhard von da zwei Pferde, zwei Fohlen, ein Paar junge Ochſen, ein tragbares Rind, eine ditto Kuh, zwei jährige Stiere, 2 Wägen, mehrere Pflüge, Eggen, Ketten und ſonſtige Ackergeräthſchaften, wie auch eine Quantität Kartoffeln, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.



Freitag den 10. Februar 1843, auf dem Kirchbeimerhofe bei Breitfurth, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Joſeph Dahlem, Ackersmann daſelbſt, auf Borg verſteigern: 2 Pferde, Pferdsgeſchirr, einen Branntweinkeſſel mit Kühlfaß und Schlange, 1 Wagen, 3 Umgängerpflüge, 2 eiſerne Eggen, Ackergeräthſchaften jeder Art, 1 Kleiderſchrank, 1 Commode, 2 Kunſthäfen und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Montag den 13. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden folgende, zum Nachlaſſe der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Herrn Jakob Locher und Frau Carolina Kämpf, gehörige Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, verſteigert:

1) Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallungen, Hof und Gärtchen, neben Kaufmann Lang und nachbeſchriebenem Wohnhauſe;
2) Ein in der nämlichen Straße ſtehendes Wohnhaus, das ehemalige Faber'ſche Haus, mit zwei Nebengebäuden, Hofgering und ſonſtigem Zubehör, neben den Erben Omphalius;
2) 5¹/₂ Morgen Garten am Ernſtweiler Weg, der ſogenannte „Madam ihr Garten", welcher in mehreren Looſen abgetheilt verſteigert wird.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher laſſen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Herrn Peter Collin, und Frau Eliſabetha Portner, auf mehrjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein einſtöckiges dahier an der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, ſammt Stall und Garten neben Jakob Reipel und Peter Kötz.

Schuler, Notär.

Den erſten März des laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, will Daniel Sutter auf dem Bötingerhofe, ſein daſelbſt beſitzendes Hofgut, beſtehend in den Oekonomie-Gebäuden:

Digitized by Google

64 Morgen Ackerland,
7 „ Wieſen,
18 „ Waldung, und
im Althornbacher Bann:
10 Morgen Ackerland,
2 Viertel Wieſe,
8 Morgen Waldung beim Stupbacher Hof, in einzeln Parzellen, oder bei einem ungünſtigen Erfolge im Ganzen.

Auf dem Hofe ſelbſt, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern laſſen.

Neuhornbach, den 1. Februar 1843.

Waltz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dramatiſcher Verein.

Montag den 6. Februar:

Endlich hat er es doch gut gemacht.

Luſtſpiel in 3 Akten von Albini.

Die Gewerbſteuerrolle pro 18⁴²/₄₃ der Stadt Zweibrücken iſt dem Unterzeichneten unterm Heutigen durch das Bürgermeiſteramt zur Erhebung zugeſtellt worden. Das Erſuchen geht demnach an ſämmtliche Gewerbtreibende, ihre vor Kurzem erhaltene Steuerauszüge pro⁴²/₄₃ anher vorzulegen, um die ſie betreffende Gewerbſteuer darauf vormerken zu können.

Zweibrücken, den 1. Februar 1843.

Der k. Steuereinnehmer,

Dercum.

Bekanntmachung.

Die Zahltäge bei der hieſigen Steuereinnehmerei ſind auf Montag, Mittwoch, Donnerſtag und Samſtag einer jeden Woche, von Morgens acht bis Mittags zwölf Uhr, feſtgeſetzt.

Zweibrücken, den 26. Januar 1843

Der k. Steuereinnehmer,

Dercum.

In der Weinhandlung des Unterzeichneten iſt echter Champagner-Wein, in vorzüglicher Qualität, à 2 fl. — und 2 fl. 20 kr. per Flaſche zu haben; auch ſind daſelbſt Decimal- oder Brückenwaagen, für deren Güte garantirt wird, zu ſehr billigen Preiſen, zum Verkaufe aufgeſtellt.

Friedr. Aug. Frölich.

Jakob Jahraus,

Drechsler- und Regenſchirmfabrikant,

wohnhaft bei Herrn Baumeiſter Drechſel in Ixheim, macht hiermit die Anzeige, daß er in der Holz-, Bein- und Metall-Dreherei die vollkommenſten Arbeiten, zu möglichſt billigen Preiſen, liefert. Auch werden Sonnen- und Regenſchirme neu gefertigt, ſo wie alte reparirt. Er ſieht geehrten Aufträgen entgegen.

Bei Unterzeichnetem ſind alle Sorten trockene und nußbaumene Dielen, ſowohl in ſchlichtem als Maſſerholze, von vorzüglicher brauner Farbe, zu den billigſten Preißen zu haben.

Markus Blankart und Comp.
in Mannheim.

Lit. V. 2 Nro. 6, im ehemaligen herrſchaftlichen Neckarholzhofe.

Carl Neubert, Färber, hat vier neue ſteinerne und eine neue hölzerne Krippe, dann ebenfalls 3 neue Pferdsſtände, 3 neue Raffen und eine Parthie Pflaſterſteine, zu verkaufen.

Bei Carl Hättiger dahier ſind friſche Schellfiſche, per Pfund à 20 kr., zu haben.

Ein guter Acker iſt zu verlehnen. Das Nähere bei Peter Stubaus.

Ein einſtöckiges Wohnhaus, nebſt Stallung, Dungplatz, Keller und Speicher, in der Ixheimer Hinterſtraße gelegen, iſt zu vermiethen und kann bis Oſtern bezogen werden. Das Nähere hierüber bei Karl Rückert.

Zweibrücken, den 26 Januar 1843.

Wittwe Iſemann hat dasjenige Logis, welches gegenwärtig Herr Schreiber bewohnt, beſtehend in zwei Zimmern, Kammer und Küche, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Carl Seitz hat in ſeinem Wohnhauſe den dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 6.

Die von Dr. Wolfgang Lindner und Max Joſeph Portner in München verfaßte Gedenktafel zur Erinnerung an die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen betreffend. — Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1821. — Das Aichen der Fäſſer betreff. — Katholiſche Kirchenſtiftungen. — Geſuch des Müllers Drumm und Conſorten zu Ulmet, um Conceſſion zum Betriebe eines Steinkohlenbergwerkes am Wahrbach. Ueberſicht der während des 1. Quartals 18⁴²/₄₃ auf dem Kanale zu Frankenthal aus- und eingeführten Handelswaaren und ſonſtigen Gegenſtände.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 16. (1843).

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Bezirksſtraße von Kaiſerslautern nach Pirmaſens betreffend.)

Vor dem k. Landcommiſſariate Pirmaſens wird am 21. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, in loco Waldfiſchbach, auf dem dortigen Gemeindehauſe die Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, über die Herſtellung zweier Strecken auf der Bezirksſtraße von Kaiſerslautern nach Pirmaſens vorgenommen, und zwar:

1) Jener der Strecke von der Landcommiſſariats-Grenze bis zur fertigen Strecke jenſeits Schopp, in einer Länge von 84,940 Meter.
2) Jener der Strecke von Schopp bis an die gebaute Strecke jenſeits des Diemenſteiner Weihers, in einer Länge von 2380 Meter.

Die Geſammtkoſten der erſten Strecke ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Betrag der Erdarbeiten . . .	2093	38
2) Verſteinung der Fahrbahn und Rinnen	2360	36
3) Stützmauer	138	13
4) Kunſtarbeiten	888	12
Summa . .	5480	39

Die Geſammtkoſten der zweiten Strecke ſind veranſchlagt, und zwar:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	5506	33
2) Verſteinung der Fahrbahn . .	5866	46
3) Kunſtarbeiten	3671	42
4) Schutzgeländer	355	56
Summa . .	15,400	57

Hiezu werden die Steigerungsliebhaber eingeladen und bemerkt, daß die Pläne und Koſtenüberſchläge vom 8. Februar l. J. anfangend, bis zum Vorabend des Verſteigerungstages, auf der Kanzlei des k. Landcommiſſariats eingeſehen werden können.

Pirmaſens, den 29. Januar 1843.

K. Land-Commiſſariat,

Gez.: Dercum. Schmitt.

Bekanntmachung.

Da die unterm 28. Dezember v. J. abgehaltene Minderverſteigerung der Lieferung des Unterhaltungs-Materials für die Staffler Straße, die höhere Genehmigung nicht erhalten, ſo wird bis Samſtag, den 11. Februar nächſthin, des Nachmittags um 2 Uhr, vor dem unterzeichneten Amte, zu einer zweiten Verſteigerung dieſer Materiallieferung, beſtehend in einem jährlichen Bedarf von 250 Kubikmeter Kalkſteinen, aus den Brüchen des Staffler Trieſches, öffentlich an den Wenigſtnehmenden geſchritten.

Ensheim, den 28. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Fohs.

Bechhofen. (Holzverſteigerung.) Auf Donnerſtag den 16. Februar d. J., werden zu Bechhofen aus dem daſigen Gemeindewalde, in der Wirthsbehauſung des Adjunkten Blinn, vor unterzeichnetem Bürgermeiſteramte, folgende Holzgattungen verſteigert werden, als:

2 buchen Nutzholzabſchnitte, 1r Claſſe,
25 „ Langwieden und Aren,
23 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3 „ Prügelholz von 3" und drüber,
350 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Homburg, den 27. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Lotz.

Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeiſteramt Mieſau werden an nachgenannten Orten und Tagen, nachbeſchriebene Holzſortimente, öffentlich meiſtbietend verſteigert, als:

1) Freitag den 17. Februar 1843, zu Obermieſau, des Morgens um 10 Uhr, aus dem Schlag Strietwald:
60 eichen Bauſtämme,
2) An demſelben Tage und Orte, des Mittags um 12 Uhr, die der Gemeinde Elſchbach gehörigen Hölzer, beſtehend in:
99 eichen Bauſtämme,
306 kiefern „
3 „ Blöcke,
1 birken Werkholzabſchnitt, und
21 Klafter gemiſchtes Scheit- und Prügelholz.
3) Samſtag den 18. Februar, des Morgens um 10 Uhr, zu Obermieſau, das dieſer Gemeinde gehörige Holz, als:
115 eichen Bauſtämme, und
110 kiefern „
4) An demſelben Tage und Orte, des Nachmittags um 1 Uhr, die der Gemeinde Niedermieſau gehörigen Hölzer, als:
318 eichen Bauſtämme,
4 birken Werkholzabſchnitte, und
63 kiefern Bauſtämme.

Obermieſau, den 27. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Becker.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeiſteramt Schönenberg werden in nachgenannten Gemeinden und Tagen, nachbeſchriebene Hölzer, meiſtbietend verſteigert, als:

1) Montag den 20. Februar l. J., zu Schönenberg, um 10 Uhr Morgens, aus dem Schlag Peterswald:
59 eichen Bau- und Nutzholzſtämme.

2) An demſelben Tage, Nachmittags um 1 Uhr, zu Sand, aus dem Schlag Peterswald:
152 kiefern Bauſtämme,
4 „ Abſchnitte, und
12 Klafter kiefern Scheitholz.

3) Dienſtag den 21. Februar, des Mittags um 1 Uhr, zu Kübelberg, die dieſer Gemeinde gehörigen Hölzer, als:
241 eichen Bauſtämme,
90 kiefern „
3 birken Nutzholzabſchnitte.
29 Stück eichen Pflugsrehen,
14 buchen Werkholzabſchnitte,
63½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
12½ „ eichen „ „
1½ „ birken „ „

4) Mittwoch den 22. Februar, um 12 Uhr des Mittags, zu Gries:
149 kiefern Bauſtämme,
„ Abſchnitte,
20 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz, und
763 Stück kiefern Wellen.

5) Donnerſtag den 23. Februar, des Vormittags um 10 Uhr, zu Brücken:
26 eichen Bau- und Nutzholzſtämme,
1 hainbuchen Werkholzſtamm,
17⅝ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
265 kiefern Bauſtämme,
33 „ Abſchnitte,
4½ Klafter kiefern Scheitholz.

Schönenberg, den 27. Januar 1843.
Das Bürgermeiſteramt,
Der Adjunkt, Niergarth.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Mittwoch den 15. Januar l. J., um 9 Uhr des Vormittags, werden in dem Gemeindewalde zu Gersheim, Schlag Otzwies und Hardereck, bei ungünſtiger Witterung aber im Orte Gersheim, folgende Holzſortimente öffentlich, an den Meiſtbietenden verſteigert, als:

I. Schlag Otzwies.
48 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
13 „ Pflugsrehe,
1 Klafter eichen Scheitholz,
400 eichen Gipfelwellen,
50 Spän und Reiſig.

II. Schlag Hardereck.
25 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
15 buchen Nutzholz-Abſchnitte,
47 „ Pflugsrehe,
29 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz mit Prügeln,
½ „ „ „ „ anbrüchig,
1325 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
25 Spän und Reiſig.

Sodann:

Mittwoch den 22. Januar l. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Gemeindewald, Schlag Buchwald, bei ungünſtiger Witterung im Orte Gersheim.
106 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
32 Eichen zu Langwieden und Deichſeln ꝛc.,
14 Buchen zu Langwieden,
20 eichen Pflugsrehe,
7½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1 „ eichen Prügelholz,
115 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
50 Spän und Reiſig.

Gersheim, den 31. Januar 1843.
Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Die Feld- und Waldjagd auf dem Banne der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen, wird bis Montag den 20. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr, durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, in der Behauſung des Herrn Adjunkten Rohrbacher, auf weitere 6 oder 9 Jahre, unter den vorgeſchriebenen Bedingungen, an den Meiſtbietenden, verſteigert; wozu die Herren Jagdliebhaber einladet

Ernſtweiler, den 3. Februar 1843.
Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zur achten Verlooſung am 15. Febr. 1843
der Großh. Heſſ. Staats-Anleihe
von
Zwei Millionen 375,000 fl.,

welche **1000** Hauptnummern von 15,000, 4000, **2000**, **1000**, **2 à 400**, bietet, kann man ſich mittelſt
2 fl. 42 kr. auf 1 mitſpielendes Loos,
13 „ 30 „ „ 6 mitſpielende Looſe,
26 „ — „ 13 „ „
bei unterzeichnetem Bankhauſe betheiligen. Amtlich ausgefertigte Ziehungsliſten, werden jedem Abnehmer pünktlich zugeſtellt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

Beſtellungen werden auch in der Expedition d. Bl. für Rechnung des Frankfurter Hauſes angenommen.

Bei Fr. Schäffner dahier ſind neue Arten Hechſelbänke, mit einer Feder, per Stück à 8 fl. zu haben.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 4 Kreuzer.

№ 17. Dienſtag, 7. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandria. Am 3. Januar verſtarb unerwartet der Ex-Kapudan Paſcha Ahmed-Fethi, der dem Vicekönig die großherrliche Flotte zugeführt hatte; einige behaupten, er ſey vergiftet, andere, er ſey vom Schlage gerührt worden. Erſteres iſt wohl das wahrſcheinlichere, da er längere Zeit einer gewiſſen Partei im Wege ſtand und Vergiftung in ſolchem Falle bei den Türken nur allzu gebräuchlich iſt.

Großbritannien. London. Mac Naughten ſoll im Gefängniſſe gegen einen Aufſeher angedeutet haben, daß er es mit ſeinem Mordverſuche wirklich auf Peel abgeſehen gehabt

Frankreich. Paris. Ein Pariſer Correſpondent der „Allgem. Ztg." ſchreibt am 28. Januar unter anderm: Von Thiers zirkulirt folgendes Mòt: „Meine Meinung über Molé iſt, daß er keine Meinung hat!" ſagte Thiers zu einem Freunde. — „Könnte er das von Ihnen nicht auch ſagen?" — fragte dieſer. — „O nein" — ſoll Thiers entgegnet haben — „man kann ſie mir nicht abläugnen, denn ich habe ſie ſchon zu oft — gewechſelt."

Toulouſe. Täglich laufen neue Nachrichten von den Verheerungen ein, welche die letzten von ungewöhnlichen Stürmen begleiteten Regengüſſe über das ganze mittägliche Frankreich verbreitet haben; es iſt faſt keine bedeutende Stadt, welche nicht ſchwere Verluſte zu beklagen hätte. Dem Städtchen Coutances hat eine Windhoſe einen Beſuch abgeſtattet; dieſelbe hat mehrere Stadtviertel durchſchnitten, auf ihrem Wege die Häuſer abgedeckt, dicke Steine von den Straßen fortgekehrt und bis zu einer Höhe von mehr als 90 Fuß emporgeſchleudert, denn einige derſelben ſind durch die Gewalt des Wirbelwindes über das Dach des Juſtizpalaſtes hinweggeführt worden.

Preußen. Aus Berlin enthält die „Allg. Ztg." ein Schreiben, das ſich über die Zunahme der ſchweren Verbrechen in der Reſidenz ausſpricht, zugleich erwähnt, daß mehr als 4000 Diebſtähle jährlich verübt und nicht einmal die Hälfte davon entdeckt werden, und dann bemerkt: Dazu kommt noch, daß die Zahl und Gewandtheit der Taſchendiebe mit jedem Jahre zunimmt und dieſe jetzt meiſtens ſehr elegant gekleidet gehen. In den vornehmſten Konzerten werden die Taſchen der gutmüthigen Zuhörer mit ſolcher Gewandtheit geleert, daß ſelten die Spur verfolgt werden kann. Man hat viele Vorſchläge gemacht, um dieſem immermehr um ſich greifenden Uebelſtande abzuhelfen, und auch die Verweiſung bereits beſtrafter Diebe aus der Reſidenz, wie in Paris, in Antrag gebracht; da aber die meiſten aus Berlin gebürtig ſind, ſo dürfte zuletzt nichts anders übrig bleiben, als eine Verbrecher-Kolonie anzulegen. — (Wo dieſe angelegt werden ſoll, wird nicht angedeutet.)

— Das Spielhaus in Köthen hat wieder ein Unglück anrichten helfen, das hier viel zu reden gibt. Ein Lieutenant Z— hat dort den größeren Theil einer bedeutenden Summe verſpielt, die ein naher Verwandter ihm anvertraut hatte. Statt ſeine Schuld reumüthig zu bekennen und Vermittelung zu ſuchen, beredet der junge Mann ſeine Braut, die Tochter eines Geh.-Raths, mit ihm davon zu gehen. Die junge Dame packt Geld und Koſtbarkeiten, was ſie erlangen kann, zuſammen, und Beide entweichen nach Hamburg. Am nächſten Tage werden ſie verfolgt, aber das engliſche Dampfſchiff ſchwimmt ſchon bei Kurhaven vorüber, als der Telegraph ſignaliſirt, ſie möchten umkehren, ihnen ſollte Verzeihung werden. Das Pärchen traute jedoch der Verſprechung nicht, oder Scham vor der Rückkehr hielt ſie ab, Folge zu leiſten. Wie man hört,

Digitized by Google

haben ſie ſich in London ſogleich nach Amerika eingeſchifft. — Pater **Goßler** hat nun ſeinen Entſchluß geändert, länger hier zu bleiben und will in kurzer Zeit ſeine Reiſe nach Rom antreten, wo er die Erlaubniß zur Gründung von weiblichen Klöſtern in Deutſchland zu erhalten gedenkt. Die Clariſſen-Nonnen wollen mit ihm nach Rom reiſen.

Frankenſtein in Schleſien. Vor Kurzem hat hier eine Schloſſerfrau ihren Mann mit Gift vergeben. Die Frau ſtand ſchon früher in keinem guten Rufe. Am 17. Dez., wo ſie den gefaßten Vorſatz zur Ausführung bringen wollte, unternahm ſie eine kleine Reiſe. Vor der Abreiſe trägt ſie dem Dienſtmädchen auf, den ſchon zubereiteten Hirſebrei zum Abend dem Herrn vorzuſetzen, und befiehlt ihr, ſelbſt nichts davon zu eſſen, da er für den Mann allein beſtimmt ſey. Es geſchieht. Der Mann ißt am Abend den Hirſebrei, während das Dienſtmädchen weggeht. Als ſie zurückkommt, findet ſie ihren Herrn unter den unſäglichſten Schmerzen auf dem Boden ſich wälzen. Sie hilft ihm in das Bett und entfernt ſich angſtvoll. Das furchtbare Schreien weckt einen Nachbar auf. Als er aber in die Stube des Vergifteten kommt, iſt dieſer bereits todt und hat die rechte Hand vor Schmerz ſo tief in die Seite gedrückt, daß faſt die Haut durchdrungen war. In ſeinem Magen wurde ſo viel Arſenik gefunden, daß ſechs Perſonen daran genug gehabt hätten, um zu ſterben. Die Frau iſt verhaftet.

Würtemberg. Ulm. Schon ſeit am 29. Januar, Abends, fing unſere Donau bedeutend zu ſteigen an, und am 30. iſt ſie ſchon ſo angewachſen, daß ſie ihre Ufer übertritt. Der Schifflandungsplatz iſt ganz überſchwemmt, und bald iſt die Augsburger Landſtraße nicht mehr zu paſſiren, da die Donau auch ſie überfluthet. Von dem Illerthale hörte man ſeit 2 Stunden Nothſchüſſe — Zeichen, daß auch die Iller ausgetreten iſt. Den ganzen Morgen führt die Donau Holz ꝛc. mit ſich; ja man verſichert, daß auch ſogar einige Bettſtellen und ſonſtiger Hausrath herabgeſchwemmt worden ſeyen. Die Arbeiter auf unſeren Schiffszimmerplätzen ſind bereits den Hülfebedürftigen im Illerthale zugeeilt. Die Noth muß groß ſeyn, da ſeit letztem Donnerſtage völliges Thau- und Regenwetter eingetreten und das rechte Ufer der Iller beinahe durchweg flach und meiſtens bewohnt iſt.

Baden. Auf der „Heidelberg-Karlsruher Eiſenbahn" fanden am 26. Januar d. J. zum erſtenmal zwei Probefahrten und Tags darauf drei Fahrten von Heidelberg bis Langenbrücken ſtatt, welche eine Entfernung von 5 Stunden in 25 Minuten zurücklegten.

Vaterländiſches. München. Bei der Abſtimmung über den Antrag des Abgeordneten v. Schätzler wurde der Antrag des Ausſchuſſes angenommen. Er lautet: „Se. Maj. der König wolle allerunterthänigſt in verfaſſungsmäßigem Wege gebeten werden: 1) Die Miniſterial-Entſchließung vom 13. Okt. 1842, die Siſtirung der Annahme von Sparkaſſegeldern bei der kgl. Staatsſchuldentilgungs-Commiſſion betreffend, dahin abzuändern, daß die Summe jenes Sparkaſſekapitals, welche am 1. Oktober 1843 bei der königl. Staatsſchuldentilgungscommiſſion angelegt ſeyn wird, zwar nicht mehr überſchritten, aber nach Maßgabe der ſtattfindenden Heimzahlung immer wieder ergänzt werden dürfe. Bei dieſen Ergänzungen ſolle jedoch vorzugsweiſe Bedacht auf jene Sparkaſſeninſtitute genommen werden, welche in der verhältnißmäßigen Größe der Einlagskapitalien, gegenüber andern ſolchen Inſtituten, noch augenſcheinlich verkürzt ſind. 2) Die Verzinſung der Sparkaſſengelder zu $3\frac{1}{2}$ pCt fortbeſtehen zu laſſen.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 17. Februar 1843, zu Mittelbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Hengſthochwald.

$158\frac{3}{8}$ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
$1\frac{3}{4}$ „ „ „ anbrüchig.
17 „ „ Prügeln,
$\frac{3}{4}$ „ eichen geſchnitten Scheit,

Den 21. Februar 1843, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Horchen, Nro. 19.

$121\frac{3}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
$27\frac{1}{4}$ „ „ „ anbrüchig,
$40\frac{3}{4}$ „ „ Prügeln.

Schlag Oberwald, Nro. 20.

$35\frac{1}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
$16\frac{3}{4}$ „ „ „ anbrüchig,
$33\frac{1}{4}$ „ „ Prügeln,
$\frac{1}{4}$ „ eichen Scheit,
$\frac{3}{4}$ „ eichen Prügeln,
Sodann 25 bis 80 Klafter Windfallholz.

Zweibrücken, den 1. Febrnar 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

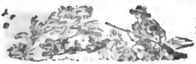
Freitag den 10. Februar 1843, des Morgens 9 Uhr, in loco Rieſchweiler, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt Reifenberg, nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

12 buchen Nutzabſchnitte unter 18" dick,
117 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
7½ " " " " anbrüchig,
5½ " " eichen " 5ſchuhig,
1275 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
50 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
125 kiefern Wellen " " "
266 Erdſtöcke.

Reifenberg, den 2. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Verpachtung.



Die Feld- und Waldjagd auf dem Banne der Gemeinde Irheim wird bis Freitag den 17. Februar 1843, auf weitere ſechs Jahre, unter den vorgeſchriebenen Bedingungen, an den Meiſtbietenden vor dem unterfertigten Bürgermeiſter, auf ſeiner Amtsſtube zu Irheim, des Nachmittags 3 Uhr, verſteigert, wozu die Luſttragenden eingeladen werden.

Irheim, den 29. Januar 1843.

Theobald.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Montag den 13. Februar 1843, Morgens 9 Uhr, in loco Niederauerbach, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt Contwig, nachverzeichnete Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigert, als:

I. Im Schlag Heilbach, Nro. 141.

5 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
30 " " 3r "
13 " " 4r "
½ Klafter geſchnitten eichen Scheitholz, 5ſchuhig,
4½ " " " " 4ſchuhig.
450 eichen Gipfelwellen mit geringen Prügeln,
48 Erdſtöcke.

II. Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro 142.

4 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
14 " " 3r "
20 " " 4r "
1 buchen Nutzſtamm unter 18" dick,
5½ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig, äſtig und knorrig,
230 eichen Gipfelwellen mit geringen Prügeln,
32 Erdſtöcke.

Contwig, den 4. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird von der Oekonomie-Commiſſion des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, die Beifuhr von 130 Klafter Holz, aus dem Schlage Oberwald, Reviers Kirkel, in das Magazin zu Ernſtweiler, an den Wenigſtnehmenden, in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 4. Februar 1843.

Mittwoch den 15. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Hrn. Ludwig Feß zu Wattweiler, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Hrn. Appellationsrath Sturtz von hier, folgende Hölzer, welche im Walddiſtrikte Langenthal, bei Wattweiler ſitzen und bequem abzufahren ſind, auf Zahlungstermin verſteigern, als:

31 Klafter buchen Scheitholz,
750 buchen Wellen,
3 buchen Nutzſtämme, und
2 eichen Bauſtämme.

Schmolze, Notär.

Mühlen-Verkauf.

Nächſtkommenden 1. März (Mittwochs), läßt der Herr Ludwig Eiſenbeiß, Müller, auf der Wellesweiler Mühle, nachſtehende Immobilien zu Eigenthum, unter ſehr annehmlichen Bedingungen, durch den unterzeichneten Notar öffentlich verſteigern:

1) Die im Kreiſe Ottweiler, Bürgermeiſterei Neunkirchen, bei Wellesweiler gelegene Mahlmühle: die Wellesweiler-Mühle genannt.
2) Das bei der Mühle gelegene maſſiv gebaute zweiſtöckige Wohnhaus, beſtehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern und 3 Küchen.
3) Die dazu gehörende gut eingerichtete Branntweinbrennerei, nebſt Scheuer, 3 Ställen, Schoppen und mehreren Schweinſtällen.
4) Fünfzig Morgen Ackerland und 11 Morgen Wieſen, ſämmtlich in der Nähe der Mühle gelegen.

Die Mühle, welche aus zwei Mahlgängen beſteht, wovon der eine auch als Schälgang eingerichtet werden kann, hat eine, durch die beiden Orte Wellesweiler und Neunkirchen, und die in der Umgegend ſich befindlichen Kohlengruben und Eiſenwerken durchaus vortheilhafte Lage. Das Mühlenwerk iſt in einem ſehr guten Zuſtande, namentlich ſind Waſſerräder und Waſſerbau ganz neu.

Das Waſſer, womit die Mühle betrieben wird, kommt aus bedeutenden Brunnen, und iſt fortwährend ſo ſtark, daß ſelbſt bei der größten

Digitized by Google

Trockenheit, immer ein Gang vollkommen betrieben werden kann; wogegen ſelbſt der höchſte Waſſerſtand, dem Betriebe der Mühle aber auch nicht hinderlich iſt; die Wieſen können ebenfalls zu jeder Zeit aus dem Mühlenteich gewäſſert werden.

Die Verſteigerung findet auf der Mühle ſelbſt, Vormittags um 10 Uhr, ſtatt und kann bis dahin auch die Mühle, nebſt Zubehör, und einem Theile des Acker- und Wieſenlandes, aus freier Hand verkauft werden.

Die näheren Bedingungen können bei Herrn Eiſenbeiß und dem Notar eingeſehen werden.

Ottweiler, den 18. Januar 1843.

Aus Auftrag:
Der königl. Notär Ph. Lautz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zur achten Verlooſung am 15. Febr. 1843
der Großh. Heſſ. Staats-Anleihe
von
Zwei Millionen 375,000 fl.,
welche 1000 Hauptnummern von 15,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, bietet, kann man ſich mittelſt

2 fl. 42 kr. auf 1 mitſpielendes Loos,
13 „ 30 „ „ 6 mitſpielende Looſe,
26 „ — „ 13 „ „

bei unterzeichnetem Bankhauſe betheiligen. Amtlich ausgefertigte Ziehungsliſten, werden jedem Abnehmer pünktlich zugeſtellt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

☞ Beſtellungen werden auch in der Expedition d. Bl. für Rechnung des Frankfurter Hauſes angenommen.

Bekanntmachung.

Nachbeſchriebene Uhr wurde am 6. Januar aus dem unverſchloſſenen Wohnzimmer und zum Nachtheil des Schullehrers Johann Barth von Ausweiler, Kantons Baumholder, höchſt wahrſcheinlich durch das unten ſignaliſirte, auf dem Bettel umherziehende, Individuum entwendet. — Es werden daher alle Gerichts- und Polizeibehörden erſucht, den muthmaßlichen Thäter bei ſeinem Erſcheinen durchſuchen, die entwendete Uhr, im Auffindungsfalle, in Beſchlag nehmen, ihn ſelbſt aber jedenfalls hierher abliefern zu laſſen.

Beſchreibung der Uhr.

Sie iſt ziemlich groß und dick, inwendig mit einer Nummer und ſonſtiger Bezeichnung verſehen, die nicht näher angegeben werden kann. Das Gehäuſe iſt von Silber; die Henke am Bügel von Neuſilber, und vermittelſt eines Drahtſtiftes an dem ſilbernen Bügel befeſtigt. Auf dem einfachen nicht verzierten Zifferblatte befinden ſich arabiſche Ziffern. Das Glas iſt faſt in der Mitte geſprungen. An dieſer Uhr befand ſich ein, aus baumwollen oder halbſeiden Garn gearbeitetes mit Goldperlen geziertes Uhrband oder Uhrkettchen, nebſt einem Schlüſſel, deſſen mittlerer Theil, woran die Kanone befeſtigt aus einem halben Frankenſtück beſteht.

Signalement.

des Verdächtigen, ſo wie es bekannt. — Namen und Wohnort: Heinrich Kuhn, Sohn von Heinrich Kuhn, Taglner in Roßbecherbach. Alter, 18 Jahre; — Größe, 4 Fuß preußiſchen Maaßes; — Haare, blond und ſtruppig.

Kaiſerslautern, den 26. Januar 1843.

Der k. delegirte Unterſuchungsrichter für den Bezirk Kaiſerslautern. Schmidt.

Der Unterzeichnete beehrt ſich, die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ſeine zweite Tochter, Johanna Fiſch, welche (mit aller Beſcheidenheit geſagt) wie ihre Schweſter Charlotta Fiſch, im Bereiche der Muſik, reſp. in Ertheilung des Unterrichtes in dieſer Kunſt, auf einer nicht unbedeutenden Stufe der Vollkommenheit ſteht, den Wunſch hegt, junge Frauenzimmer beſonders im Geſange, dieſem ſo beliebten Zweige der Kunſt, nach ſchulgerechten Regeln zu unterrichten. Dieſelbe wird im Verlaufe des ihr allenfalls zu Theile werdenden Vertrauens im Unterrichte den unwiderlegbaren Beweis von Tüchtigkeit und Fleiß an den Tag legen, und ſohin jedem gerechten Erwarten beſtens entſprechen.

Näheres bei Frau Wittwe Jarzinsky. Carlsſtraße, im Brück'ſchen Hauſe.

M. Fiſch, Lehrer in Oggersheim.

Durch Reſcript königl. Regierung wurde dem Unterzeichneten die Erlaubniß zur Ausübung in der niedern Chirurgie ertheilt.

Indem er daſſelbe hiermit bekannt zu machen ſich beehrt, erlaubt er ſich ferner auch im Barbieren, Haarſchneiden 2c. beſtens zu empfehlen.

Joſ. Hertel,
neben Hrn. Bierbrauer Simon wohnhaft.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Detaillirte bautechniſche Beſchreibung
Bayeriſcher
Bierbrauereigebände
mit
Sudwerken von 14 und 8 Schäffeln Malz,
nebſt
vorausgeſchickter überſichtlicher Darſtellung
des
technischen Braubetriebs.

Ein Handbuch für Architekten und Baumeiſter, Brauerei- und Gutsbeſitzer, wie auch für Kameralbeamte und Oekonomieverwalter überhaupt.

Von
Dr. Karl Wilh. Dempp,
Privatdozent der Mathematik und Baukunde an der kgl. Ludwig-Maximilians-Univerſität und Lehrer an der königl. Baugewerksſchule in München.

Mit 7 Plantafeln in einem beſondern Hefte.

Preis: 2 fl. 15 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 18. Freitag, 10. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Abd-el-Kader hat wirklich die von ihm abgefallenen Stämme, die nicht ſtark genug zum Widerſtande waren, gezüchtigt. Am 15. v. M. ließ er einem Kaid der Beni Menaſſer den Kopf abſchlagen, nachdem vorher deſſen Kinder vor den Augen des Vaters ermordet worden waren. General Changarnier wird, ſobald das Wetter ſich gebeſſert hat, gegen den Emir ins Feld rücken. Es heißt, die Kolonne des Generals v. Bar werde bei den Beni Menaſſer überwintern.

Großbritannien. London. Den vielen Schiffbrüchen reiht ſich ein neuer an. Die ehemalige Yacht Arundel, bekannt wegen ihres trefflichen Segelns, iſt, mit Waaren nach China beladen, im Kanale geſcheitert. Sie hatte den beſten engliſchen Piloten an Bord. Die Mannſchaft wurde gerettet.

— Die Angabe, daß durch Sprengung der Roundownklippe bei Dover die Eiſenbahngeſellſchaft 1000 Pfd. St. an Arbeitslohn erſpart habe, wird jetzt dahin berichtigt, daß dieſe Erſparniß gegen 10,000 Pfd. St. beträgt. Die Trümmer der Klippe erſtrecken ſich faſt eine engl. Meile weit in die See hinein.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer genehmigt am Schluſſe ihrer Sitzung vom 2. d. faſt mit Stimmeneinhelligkeit (durch Aufſtehen und Sitzenbleiben) den das Durchſuchungsrecht betreffenden Paragraphen der Commiſſion. Die dem Votum vorhergehende Debatte war ſehr belebt. Herr Duchatel antwortete dem Hrn. Odilon-Barrot und behauptete, Hr. Guizot habe keineswegs ausweichend oder zweideutig, ſondern ſehr beſtimmt und klar geſprochen, „und das ganze Cabinet ſchließe ſich demſelben an für Annahme des Paragraphen der Commiſſion, indem es ſich volle Freiheit vorbehalte, die Wahl des geeigneten Zeitpunkts zur Eröffnung von Unterhandlungen zu treffen.“ Hr. Duchatel forderte die Opposition auf, wenn ihr dieſe Verfahrungslinie unklug oder unwürdig ſcheine, ſo möge ſie ein Amendement vorbringen, welches einen Mangel an Vertrauen zu dem Miniſterium ausdrücke.

Holland. Haag. „Die zweite Kammer „der Generalſtaaten hat am 1. d. den wichti„gen Geſetzentwurf für Genehmigung des zwi„ſchen Holland und Belgien abgeſchloſſenen Ver„trages vom 5. Nov. 1842 mit 38 Stimmen „gegen 18 angenommen.“

Dänemark. Kopenhagen. Die Blätter aus Norwegen und Schweden ſind vom 26. Januar datirt, enthalten aber wenig Neues. Ole Bull iſt am 11. Januar bei ſeiner Ankunft in Upſala, wo er ſich vor den Studenten hören laſſen wollte, von einigen derſelben in ſeinem Wagen überfallen und nebſt ſeinem Reiſegefährten mit Scheltworten überhäuft worden, nachdem er ſeinen Namen und ſein Vaterland angegeben hatte. Ungeachtet der ihm vom Profeſſor Geijer gemachten Entſchuldigungen, hat er nicht überredet werden können, auch nur eine Nacht in der Stadt zu verweilen, ſondern iſt ſogleich wieder abgereiſt.

Schweiz. Zürich. Es ſcheint nun entſchieden zu ſeyn, daß Dr. Ruge nach Zürich kommen wird, um die Thätigkeit, welche er den in Deutſchland verbotenen „deutſchen Jahrbüchern“ zu widmen gedachte, auf den unter Herwegh's Leitung herauskommenden „deutſchen Boten“ übertragen. Ueberhaupt ſcheinen die deutſchen Volksbefreier den „deutſchen Boten“ zum Ableger ſeiner politiſchen und religiöſen Sublimate erkieſen zu wollen.

Oeſtreich. Wien. Es iſt gewiß, daß von einem Zolltarif, der ein Anſchließen zum deutſchen Zollverein in ſichere Ausſicht geſtellt, an-

Digitized by Google

beitet wird. Nach den umlaufenden, aus guter Quelle herrührenden Gerüchten, wäre Oeſterreich geſonnen, dem Zollvereine vorzugsweiſe vor der Hand auf 6 Jahre beizutreten. In dieſem Sinne arbeitet nun die Tarifkommiſſion den Entwurf eines neuen Zolltarifs aus, der ſodann zur Sanctionirung des Monarchen ausgearbeitet wird. Jedenfalls geht aus dieſen Umſtänden hervor, daß die Chancen für einen Anſchluß an den Zollverein noch nie ſo günſtig geſtanden wie am 28. Jan.

Preußen. Berlin. Bettina hat einen Beſuch bei dem Verfaſſer des „Lebens Jeſu", Strauß, gemacht, bei dem allerlei Sonderbarkeiten ſich ereignet haben ſollen. — Rückert hat uns mit einem dramatiſchen Gedicht: „David und Saul", beſchenkt. Der Geſchmack für dieſe Art und Poeſie muß erſt kommen.

Köln. Herr Miniſterialſekretär S. Paul, welcher ſeither die von Berlin aus an die Zeitungen abgeſchickten amtlichen Berichtigungen unterzeichnet hat und, wie es heißt, Chef dieſes miniſteriellen Berichtigungsbureaus war, iſt am 1. Februar zur Uebernahme der Zenſur aus Berlin in Köln eingetroffen. Hr. S. Paul wird ſchon am 3. ſein neues Amt antreten.

Heſſen. Darmſtadt. Am 7. d. ward zu Gießen jenes moraliſche Ungeheuer durch die Guillotine hingerichtet, welches im Sommer 1841 ein kaum dreijähriges Mädchen, in der Umgebung von Nidda, unter den unglaublichſten und alles menſchliche Gefühl empörenden Umſtänden mordete. Der ſcheußliche Verbrecher, ein Maurergeſelle aus Braunſchweig, kann vom Glück ſagen, daß er nach der neuen heſſiſchen Criminalgeſetzgebung, welche, mit Ausnahme des Elternmords, keine verſchärften Todesſtrafen kennt, gerichtet worden iſt. Seine Hinrichtung iſt übrigens der erſte Fall, wo die Guillotine, und zwar in Folge der eben erwähnten Geſetzgebung, auf dem rechten Rheinufer in Anwendung kommt. Da man in Gießen mit dieſem modernen Hinrichtungsapparat noch nicht verſehen iſt, ſo iſt der durch die Praxis ſchon vielfach bewährte von Mainz dorthin geſandt worden.

Mainz. Mit dem erſten März dieſes Jahres tritt die von der hieſigen Kaufmannſchaft gegründete Dampfſchleppſchifffahrt ins Leben. Zwei eiſerne Boote, die von einer Lüttcher Fabrik gefertigt wurden, ſind bereits auf dem Wege hierher. Der Dienſt geht von hier rheinaufwärts bis Straßburg und die Frachtpreiſe ſind ſo niedrig geſtellt, daß bei dem offenbaren Vortheile, der in der Schnelligkeit des Transportes liegt, die Concurrenz der Segelſchifffahrt vollends gedrückt werden wird.

Baden. Schuſterinſel. Am 31. Januar, Nachts 12 Uhr, brach in unſerer Nachbarſchaft, in Großhüningen, in dem Brauhaus nächſt der Brücke ein heftiger Brand aus, der bis nach 2 Uhr dauerte und das Hauptgebäude nebſt einem Anbaue in Aſche legte. Ein anderes Unglück betraf die kaum 50 Schritte davon entfernte, oberhalb der Brücke ſtehende, Schiffmühle, welche in der Nacht vom 29. Januar zur größeren Hälfte unterging und ein bedeutendes Fruchtquantum mit ſich in die Tiefe der Fluthen zog. So haben die zwei mächtigſten Elemente auf einem engen Raume in kurzem Zeitraume zerſtört, was Thätigkeit der Menſchen in vielen Jahren mit Mühe, Anſtrengung und Fleiß geſchaffen hatte. Glück genug, daß kein Menſchenleben dabei zu beklagen iſt.

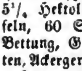
Pfalz. Die Generalverſammlung der Pfälzer Eiſenbahnaktionäre hat am 6. d., früh, ihre Sitzungen begonnen. Nach der Speierer Zeitung ſoll ſich eine bedeutende Anzahl fremder Capitaliſten dabei eingefunden haben. Nachdem die Punkte bezeichnet waren, worüber Se. Maj. die Erklärung der Geſellſchaft verlange, wurde die übrige Zeit mit Prüfung einzeln erſchienener Bevollmächtigten, ſo wie mit der Wahl eines Comite's behufs der Vorprüfungen der vorgelegten Hauptberathungsgegenſtände, ausgefüllt.

Verſteigerungen.

Montag den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, zu Großbundenbach, werden ſämmtliche zum Nachlaſſe des daſelbſt verlebten Bürgermeiſters, Johann Ruble, gehörigen Mobilien, worunter zwei Pferde, 4 junge Schweine, 1 fettes Schwein, 1 Zuchtſchwein, 2 Stiere, 2 Kühe, 1 Kalb, 9 Hektoliter Korn, 7 Hektoliter Hafer, $1\frac{1}{2}$ Hektoliter Spelz, 7 Hektoliter Gerſt, $5\frac{1}{4}$ Hektoliter Waizen, 40 Hektoliter Kartoffeln, 60 Schüten Stroh, 24 Zentner Heu — Bettung, Getüch, Haus- und Küchengeräthſchaften, Ackergeräthe ꝛc. öffentlich auf Borg verſteigert.

Homburg, am 7. Februar 1843.

Berg, Notär.



Dienſtag den 21. Februar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg bei Wirth Hirſch, läßt Herr Carl Hirſch, Seifenſieder zu Homburg, folgende ihm angehörigen, auf Homburger Bann gelegenen Immobilien, zu Eigenthum, auf Zahlungstermin verſteigern, nämlich:

1) 32 Aren Acker am Beederweg, neben Theobald Hirſch und Ludwig Georg.

Digitized by Google

2) 25 Aren 60 Centiaren Acker im Läger oder am Schloßberg, mit Hopfen angepflanzt.
3) 51 Aren 20 Cent. Acker allda, neben vorigem Grundſtück.
4) 38 Aren 40 Cent. Wieſe vorm deutſchen Thore, neben Adam Hirſch.
5) 32 Aren Wieſe an der Lohmühle (Maſtau), neben Daniel Martin und Theobald Hirſch.
6) Eben ſoviel Wieſe in der Schmalau, neben Theobald Hirſch und der Blieſe.
7) 51 Aren 20 Cent. Wieſe im Bruch, neben Carl Weber.

Homburg, den 7. Februar 1843.

Berg, Notär.

Freitag den 17. Februar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Cuſel, im Gaſthauſe zum Mainzer Hofe;

Auf Betreiben der Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Johann Jakob Locher und Carolina Kämpf;

Werden vor dem zu Cuſel reſidirenden kgl. Notär Gieſſen, als hierzu committirt, der Untheilbarkeit wegen, verſteigert:

1) Section A, Nro. 202, 203 und 204, 1 Aren 80 Centiaren (9 Ruthen) Flächenraum mit dem darauf ſtehenden dreiſtöckigen Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und aller andern Zubehörungen, in der Mitte der Stadt Cuſel, an der Vordergaſſe gelegen, und ſich dieſer ſeiner Lage wegen zu jedem Geſchäfte eignend;
2) Von dem in Section A, Nro. 110 und 111 zu Cuſel in der Hintergaſſe auf 40 Centiaren (2 Aren), gelegenen Hausplatz, ſammt Zubehörden, die ungetheilte Hälfte.

Die Bedingungen liegen auf des unterzeichneten Amtsſtube zu Jedermanns Einſicht offen.

Cuſel, den 25. Januar 1843.

Gieſſen, Notär.

Verpachtung einer Mühle.

Mittwoch den 8. März 1843, des Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, bei Wirth Jakob Weinland, laſſen die Erben des zu Jägersburg verlebten Müllers, Johannes Jäger, auf 4 Jahre verpachten: ihre zu Jägersburg ſtehende Mahl- und Bordmühle, mit zwei Mahlgängen und den dazu gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, nebſt 3 Morgen Ackerland und 7 Morgen Wieſen, alles bei der Mühle gelegen.

Waldmohr, den 20. Januar 1843.

Guttenberger, Notär.

Montag den 13. Februar nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Franz Carl Hauck, Gaſtwirth zu Blieskaſtel, in ſeiner Behauſung daſelbſt, 3 Pferde, einen breiten und einen ſchmalen Fuhrwagen, Pferdsgeſchirr, Pflüge, Eggen, Ketten und ſonſtiges Ackergeräth öffentlich verſteigern.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete beehrt ſich, die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ſeine zweite Tochter, Johanna Fiſch, welche (mit aller Beſcheidenheit geſagt) wie ihre Schweſter Charlotta Fiſch, im Bereiche der Muſik, reſp. in Ertheilung des Unterrichtes in dieſer Kunſt, auf einer nicht unbedeutenden Stufe der Vollkommenheit ſteht, den Wunſch hegt, junge Frauenzimmer beſonders im Geſange, dieſem ſo beliebten Zweige der Kunſt, nach ſchulgerechten Regeln zu unterrichten. Dieſelbe wird im Verlaufe des ihr allenfalls zu Theile werdenden Vertrauens im Unterrichte den unwiderlegbaren Beweis von Tüchtigkeit und Fleiß an den Tag legen, und ſohin jedem gerechten Erwarten beſtens entſprechen.

Näheres bei Frau Wittwe Jarzinsky. Carlsſtraße, im Brück'ſchen Hauſe.

M. Fiſch, Lehrer in Oggersheim.

Durch Reſcript königl. Regierung wurde dem Unterzeichneten die Erlaubniß zur Ausübung in der niedern Chirurgie ertheilt.

Indem er daſſelbe hiermit bekannt zu machen ſich beehrt, erlaubt er ſich ferner auch im Barbieren, Haarſchneiden ꝛc. beſtens zu empfehlen.

Joſ. Hertel,
neben Hrn. Bierbrauer Simon wohnhaft

Jakob Jahraus,

Drechsler- und Regenſchirmfabrikant,

wohnhaft bei Herrn Baumeiſter Drechſel in Irheim, macht hiermit die Anzeige, daß er in der Holz-, Bein- und Metall-Dreherei die vollkommenſten Arbeiten, zu möglichſt billigen Preiſen, liefert. Auch werden Sonnen- und Regenſchirme neu gefertigt, ſo wie alte reparirt. Er ſieht geehrten Aufträgen entgegen.

Bei Unterzeichnetem ſind alle Sorten trockene und nußbaumene Dielen, ſowohl in ſchlichtem als Maſſerholze, von vorzüglicher brauner Farbe, zu den billigſten Preißen zu haben.

Markus Blankart und Comp.
in Mannheim.
Lit. V. 2 Nro. 6, im ehemaligen herrſchaftlichen Neckarholzhofe.

Die auf den 16. dieſes angekündigte Verſteigerung des Herrn Jakob von Rohrbach wird nicht ſtatt finden.

Digitized by Google

Ein grüner Geldbeutel, worin 1 Kronenthaler und Münze, iſt verloren gegangen. Man bittet den Finder um deſſen Rückgabe in der Expedition dieſes Blattes.

Am Ende der Irheimerſtraße iſt ein kleines Haus, zwei Wohnungen mit einem daran ſtoßenden Gärtchen, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei J. Reibel.

Maurermeiſter Auderer hat Heu zu verkaufen, per Zentner zu 2 fl. 12 kr.

Bei Wittwe Schwarz iſt ſehr gutes Kleeheu zu verkaufen.

Bei C. Benzino iſt friſche Bierhefe zu haben.

Carl Seitz hat in ſeinem Wohnhauſe den dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Abbildung und Beſchreibung der gefährlichſten in Bayern vorkommenden Giftgewächſe, roh. 1 fl. 40 kr.

In ſtark Halblederband. 2 fl. 20 kr.

J. P. Hebels Werke. Ausgabe in Taſchenformat. 5 Bde. mit 3 Stahlſtichen, einem Facſimile von Hebels Handſchrift und vier Muſikbeilagen. Preiß jeden Bandes 36 kr.

R. P. Goffines Ord. Praem. Katholiſches Unterrichts- und Erbauungsbuch ꝛc. 2 Theile. Größtes Octavformat.

Ordinäre Ausgabe auf weißes Papier mit einem Stahlſtiche. 1 fl. 20 kr.

Prachtausgabe auf weißes Velinpapier, mit 2 prachtvollen Stahlſtichen. 2 fl. 30 kr.

Dieſe beiden letzten Werken erſcheinen auf Subſcription.

Mainz, Markt vom v. 3. Febr. Das Malter Waizen, 10 fl 36 kr.; Korn, 9 fl. 27 kr.: Gerſte, 7 fl. 29 kr.: Hafer, 5 fl. 28 kr. Spelz 4 fl. 35 kr

Kaiſerslautern. Markt vom 31. Jan. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 43 kr.; Korn, 7 fl. 38 kr.; Gerſt, 6 fl. 6 kr.; Spelz, 3 fl. 59 kr.; Hafer, 4 fl. 27 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 16 kr.

Berichtigung: In der Beilage zum Wochenblatte Nro. 16, in den Gersheimer Holzverſteigerungen, heißt es, Mittwoch den 15. Jannar und Mittwoch den 22. Jannar, ſtatt: Mittwoch den 15. Februar und Mittwoch den 22. Februar l. J.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Januar 1843.

Den 1. Catharina, T. von Chriſtian Moſer, Schneider.
5. Carl Guſtav, S. von Carl Guſtav Schäfer, Sattler.
5. Jakob Valentin, S. von Jakob Frank, Schneider.
6. Friedrich, S. von Ludwig Wißler, Fuhrmann.
7. Carl Otto, S. von Carl Albrecht, Schreiner und Stadtrathsmitglied.
10. Eliſabetha Louiſa, T. von Chriſtian Kärth, Schuhmacher.
11. Friederika Catharina, T. von Ph. Gg. Etzel, Bleicher.
11. Mathilde Eleonore, T. von Johann Jakob Becker, Gerichtsbote.
12. Henriette Louiſa, T. von Philipp, Niederauer, Bäcker.
13. Louiſa Carolina, T. von Edmund Cantineau, Buchbinder von St. Ingbert.
14. Philippina, T. von Philipp Jacoby, Bierbrauer.
16. Friedrich.
16. Friedrich, S. von Johann Fiſcher, Mühlarzt.
19. Philippina, T. von Conrad Moſchet, Metzger.
20. Jakob, S. von Chriſtian Singer, Metzger.
22. Carl, S. von Philipp Jacqui, Tuchmacher von Neuhornbach.
22. Julius Carl, S. von Georg Bartz, Chirurg und Todtenbeſchauer.
22. Friedrich, S. von Friedrich Poch, Zeugſchmied.
24. Carolina Philippina, T. von Franz Etzel, Rentamtsgehülfe.
25. Philippina, T. von Daniel Pirmann, Hafner.
27. Georg Carl Ludwig, S. von Georg Jakob Heck, Gaſtwirth.
31. David Carl, S. von David Barthel, Seiler.

Geſtorben ſind im Januar 1843.

Den 3. Joh. Adam Jakob Stucky, 61 J. alt, Geſtütsrendant.
5. Chriſtian Ludwig Touſſaint, 5 J. 10 T. alt, S. von Carl Touſſaint, Schneider.
9. Joh. Peter Franck, 76 J. 6 T. alt, Schloſſer.
11. Johann, 1 J. 3 M. alt.
11. Chriſtina Eliſ. Friederika Rückert. 55 J. alt, Wittwe Wittwe von Georg Zugſchwerd, Maurer.
14. Carl Philipp Lichtenberger, 49 J. 3 M. alt, Kaufmann.
15. Catharina Mohr, 45 J. alt, ledig.
16. Louiſa Carolina Cantineau, 2 T. 4 St. alt, T. von Edmund Cantineau, Buchbinder.
16. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
17. Begnina Suſanna Carolina v. Rigot, 57 J. alt, Ehefrau von Heinrich Rudolph Freiherrn v. Brackl, Obriſt.
19. Friedrich Marſchand, 31 J. alt, Schneider.
19. Maria Salomea Staß, 73 J. 1 M. 13 T. alt, Wittwe von Franz Peter Kloos.
19. Joſeph Schwartz, 4 J. 5 M. 7 T. alt, S. von Carl Schwartz, im Leben Schneider.
21. Maria Philippina Stemer, 69 J. 10 M. 25. T. alt, Wittwe von Carl Ludwig Müller, im Leben Cantonsarzt.
22. Catharina Carolina Hoffmann, 3 J. 1 M. 22 T. alt, T. von Heinrich Hoffmann, Ziegler.
22. Catharina Henrietta Schneider, 3 J. 1 M. alt, T. von Chriſtian Schneider, Bierbrauer.
23. Maria Kuhn, 40 J. alt, Ehefrau von Georg Walter, Taguer in Ernſtweiler.
28. Catharina Dunkel, 33 J. 7 M. 9 T. alt, Ehefrau von Wilhelm Haas, Kutſcher.
28. Eliſabetha Hoffmann, 2 J. 2 M. alt, T. von Heinrich Hoffmann, Schloſſer von Cuſel.

Verehelicht haben ſich im Januar 1843.

Den 31. Clemens Löhlé, ohne Gewerb, mit Margaretha Schmidt.

Zweibrücken, den 1. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt. Stengel.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 18. (1843).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 22. Februar 1843, zu Limbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäuſel.

Schlag Tiefenthaler, Nro. 28.

161¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
14¾ „ „ „ anbrüchig,
5 „ eichen geſchnitten Scheit.

Den 24. Februar 1843, zu Neuhäuſel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäuſel.

Schlag Schleifweg, Nro. 34.

90¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
¾ „ „ „ anbrüchig,
9¼ „ „ gehauen,
37½ „ „ Prügeln,
2¾ „ eichen gehauen,
5 „ „ Prügeln.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in den Revieren Kirkel und Neuhäuſel noch ohngefähr 300 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 1. Februar 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber.

Bekanntmachung.

Freitag den 17. Februar l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird vor dem Bürgermeiſteramte Obermieſau die Reparatur der hölzernen Glanbrücke, zwiſchen Elſchbach und Elſchbacherhofe, veranſchlagt zu 322 fl., wenigſtbietend öffentlich verſteigert werden.

Obermieſau, den 4. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Becker.

(Holzverſteigerungen zu Niedermohr und Bettenhauſen.)

I. Donnerſtag den 23. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Niedermohr, im Schulhauſe daſelbſt, folgende Hölzer, aus dem daſigen Gemeindewald, Diſtrikt Jungenbuſch, öffentlich verſteigert.

1) 20 buchen Nutzholzabſchnitte,
2) 45 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3) 1600 Gebund buchen Wellen.

II. Freitag den 24. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Bettenhauſen in dem Hauſe der Jakob Appel Wittwe, folgende Hölzer, aus den Gemeindewaldungen daſelbſt, Diſtrikt Hang und Bettelheck, verſteigert.

1) 9 eichen Nutzholzſtämme, 4r Claſſe,
2) 11 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
3) 18 buchen Nutzholzſtämme,
4) 36 „ Nutzholzabſchnitte,
5) 23 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
6) 2¾ „ „ eichen „
7) 2000 Gebund buchen Wellen.

Schrollbach, den 3 Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
K. Gutheil.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Montag den 13. Februar 1843, Morgens 9 Uhr, in loco Niederauerbach, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt Contwig, nachverzeichnete Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigert, als:

I. Im Schlag Heilbach, Nro. 141.

5 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
30 „ „ 3r „
13 „ „ 4r „
½ Klafter geſchnitten eichen Scheitholz, 5ſchuhig,
4½ „ „ „ „ 4ſchuhig.
450 eichen Gipfelwellen mit geringen Prügeln,
48 Erdſtöcke.

II. Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro 142.

4 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
14 „ „ 3r „
20 „ „ 4r „
1 buchen Nutzſtamm unter 18" dick,
5½ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig, äſtig und knorrig,
250 eichen Gipfelwellen mit geringen Prügeln,
32 Erdſtöcke.

Contwig, den 4. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Gemeinde Aiſchbach. (Holzverſteigerung.)

Mittwoch den 22. Februar 1843, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Aiſchbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert.

A. Schlag Oberwald.

9 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
6 „ „ 3r „
13 „ Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe,
5 „ „ 4r „
2 hainbuchen Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
6 birken „ 4r „

Digitized by Google

B. Zufällige Material-Ergebniſſe.

2 kiefern Bauſtämme, 4r Claſſe,
1 aſpen Bauſtamm (Dachſparren),
170 birken Nutzholzſtangen.

Blieskaſtel, den 7. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Montag den 20. Februar l. J., Morgens um 10 Uhr, wird zu Böckweiler die Aufhebung von 300 Meter Abzugsgraben, im Bruch allda, öffentlich verſteigert werden.

Altheim, den 8. Februar 1843

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zur achten Verlooſung am 15. Febr. 1843
der Großh. Heſſ. Staats-Anleihe
von
Zwei Millionen 375,000 fl.,
welche **1000** Hauptnummern von 15,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400, bietet, kann man ſich mittelſt

2 fl. 42 kr. auf 1 mitſpielendes Loos,
13 „ 30 „ „ 6 mitſpielende Looſe,
26 „ — „ 13 „ „

bei unterzeichnetem Bankhauſe betheiligen. Amtlich ausgefertigte Ziehungsliſten, werden jedem Abnehmer pünktlich zugeſtellt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

Beſtellungen werden auch in der Expedition d. Bl. für Rechnung des Frankfurter Hauſes angenommen.

Glück auf! Zur achten Verlooſung am 15. Februar 1843
der Großherz. Heſſ. Staats-Anleihe von
Zwei Millionen 375,000 fl.
worin **1000** Preiſe von fl. 15,000, 4000, 2000, 1000, 2 à 400 2 à 200 ꝛc., gewonnen werden müſſen, kann man ſich bei dem unterzeichneten Banquier-Hauſe betheiligen, und zwar:

für 3 Gulden auf 1 mitſpielendes Loos.
„ 16 „ „ 6 „ Looſe,
„ 30 „ „ 12 „ „
„ 60 „ „ 25 „ „

Pläne gratis. — Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine amtlich angefertigte Liſte der gewinnenden Nummern.

J. Nachmann & Söhne.
Banquiers in Mainz.

Bekanntmachung.

Auf Requiſition der k. franz. Staatsbehörde zu Weiſſenburg, erſuche ich ſämmtliche Polizeibehörden des Kreiſes, ſo wie die k. Gendarmerie, auf den nachſtehend ſignaliſirten Joſeph Valerian Noel von Lorey, des wiederholten Verſuches der Vergiftung ſeines Bruders Dionyſius Noel beſchuldigt, zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten Behufs weiterer Maßnahmen vorzuführen.

Zweibrücken, den 4. Februar 1843.

Der k. Staatsprokurator,
v. Hörmann, Subſtitut.

Signalement.

Joſeph Valerian Noel, Deſerteur des k. franz. 6ten Curaſſier-Regiments, in Garniſon zu Lille. (Dep. du Nord), geboren den 19. März 1820 zu Lorey, Kanton Bayon, Gerichtsbezirke Lüneville (Meurthe) und vor ſeinem Eintritte in das Regiment, wohnhaft zu gedachtem Lorey, hat ein Größe von 1 Meter, 750 Millimeter; Haare und Augenbraunen, braun; — Augen, graubraun; — Stirn, rund; — Naſe, groß; — Mund, mittelmäßig; — Kinn, rund; — Geſicht, voll.

Er war bei ſeinem in der Nacht vom 10 auf den 11. Januar d. J. erfolgten Verſchwinden von Lorey, mit einer blauen Blouſe (Lückerkittel), mit einer Kappe von violettem Saffian von runder, aus ſechs Blättern zuſammengeſetzter Form und bereits getragen, mit Kamaſchen von grauer Leinwand, welche über das Knie reichten, bekleidet. In Lüneville wurde er Mittags, den 11. Januar, beritten auf einem großen rothen Pferde geſehen, welches er ſtark antrieb und deſſen Eigenthümer zur Zeit noch unbekannt iſt. — Mit Papieren wird er nicht verſehen ſeyn.

(Abhaltung von Viehmärkten betreffend.)

An nachbezeichneten Tagen werden in der Stadt Landſtuhl Viehmärkte abgehalten werden, als:

1) Mittwochs den 8. März;
2) Dienſtags den 11. April und
3) Mittwochs den 10. Mai.

Landſtuhl, den 6. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Joſ. Benzino.

Aus einer Privat-Bibliothek wurde der 12te Band, Schillers Werke, Carlsruher Ausgabe, in ganz Franzband gebunden, entlehnt, und iſt wahrſcheinlich aus Vergeſſenheit noch nicht zurückgebracht worden; man bittet daher um gefällige Rückgabe dieſes Buchs an den Unterzeichneten.

Herff.

Bei Unterzeichnetem ſind circa 100 Zentner Wieſenheu, erſter Qualität, vom verfloſſenen Jahr erziehlt, zu verkaufen.

Contwig, am 6. Februar 1843.

Engelhorn, k. Einnehmer.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 19. Sonntag, 12. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Das Parlament wurde am 2. Febr. durch den Lordkanzler eröffnet, da die bevorſtehende Niederkunft der Königin derſelben nicht geſtattet, die Handlung in Perſon vorzunehmen.

Frankreich. Paris. Es hieß allgemein, in Barcelona hätten wieder Unruhen begonnen, und der Bruch zwiſchen den Cabinetten von Paris und Madrid ſey vollſtändig.

— Die Nachrichten, welche bis jetzt aus Barcelona eingetroffen, beſtätigen nicht im entfernteſten die böswilligen Gerüchte, welche ſich über angebliche Vorgänge in Barcelona verbreitet hatten. Es hat weder eine Revolte, noch eine Colliſſion zwiſchen der Bevölkerung Barcelonas und den Truppen Seoane's ſtattgefunden. Es war ein Officier der Garniſon ermordet worden, und dies hatte zu einigen Privatſtreitigkeiten Anlaß gegeben. Privatbriefe aus Barcelona äußern indeß die Beſorgniß, daß es noch zu unruhigen Auftritten kommen könnte.

— Am 4. Febr., Abends halb 9 Uhr, hat die Deputation der Deputirtenkammer dem Könige die Adreſſe auf die Thronrede überreicht. — N. S. Die Antwort des Königs auf die Adreſſe der Deputirtenkammer lautete: „Nichts konnte für mein Herz erfreulicher ſeyn, als die Gefühle, deren Ausdruck Sie mir bringen, und nichts konnte wirkſamer ſeyn, die ſchmerzliche Lücke auszufüllen, die ſich bei mir geöffnet hat, als die Maaßregeln, welche Sie mit ſo großer Schnelle genommen haben; mit Freuden wiederhole ich Ihnen den Ausdruck meines Dankes, ſo wie des Dankes von Frankreich für dieſe thatkräftige Hingebung, welche unſere Inſtitutionen vervollſtändigt und befeſtigt hat. Mit dieſer vollkommenen Uebereinſtimmung aller Staatsgewalten, mit dem Beiſtande, deſſen Pfand Sie mir erneuern, werden wir unſerm Vaterlande fortwährend den Genuß aller Güter verſchaffen, den ihm die Herrſchaft der Ordnung und der Geſetze und die Erhaltung des Friedens der Welt ſichern.“

Preußen. Köln. Der vielbeſprochene Schäfer und Wunderdoktor Mohr von Niederempt war am 3. d. in unſerer Stadt, und erſchien in einer Angelegenheit, die jedoch mit ſeinen Wunderkuren Nichts zu ſchaffen hat, hier vor Gericht. Sobald ſeine Ankunft ruchbar ward, ſtrömte Alles nach dem Gerichtsſaale, der bald die Menge der Neugierigen nicht faſſen konnte. Als der Schäfer nach beendigter Angelegenheit ſich, um nach Niederempt zurückzukehren, in den vor dem Gebäude haltenden Wagen ſetzte, zerſtieß er aus Unbeholfenheit eine Scheibe des Wagenfenſters. Sofort erhob die Menge, welche ihn umdrängte, ein gewaltiges Geſchrei; Steine und anderes Wurfmaterial wurden nach den Fenſtern geſchleudert und alle Scheiben waren zertrümmert, bevor ſich der raſch davonfahrende Wagen dieſen Angriffen entziehen konnte. Ob der Schäfer, was unter ſolchen Umſtänden leicht möglich war, getroffen oder verletzt worden iſt, hat man noch nicht erfahren. — Der neue Zenſor unſerer politiſchen Zeitungen, Hr. v. Saint Paul, hat am 3. d. zum erſten male ſein Amt geübt, und am 3. iſt die „Rheiniſche Zeitung“ nicht erſchienen. Wahrſcheinlich hat ſie die von der Zenſur geſchaffenen Lücken nicht zeitig mehr ausfüllen können.

Baden. Baden-Baden. In der Nacht vom 2 — 3. Februar, um 11 Uhr, fand man den Wagnermeiſter Rheinbold in der ſcheuermer Vorſtadt, etwa 40 Schritte von ſeinem Hauſe entfernt, mit 14, theils Schlag-, theils Stichwunden verletzt, entſeelt in ſeinem Blute auf der Straße liegen. Der Verdacht dieſer ſchrecklichen

Digitized by Google

That fiel ſogleich auf den 20jährigen Sohn deſſelben, der ſofort in Verhaft genommen wurde und am 3. in Verhör, unter Thränen der Reue, ſein Verbrechen eingeſtanden hat. Rheinbold war ein roher, ſittenloſer, händelſüchtiger und dem Trunke ergebener Mann, deſſen ökonomiſche Verhältniſſe durch ſeine verſchwenderiſche Lebensweiſe ſehr geſunken waren. Er mißhandelte ſeine Frau und Familie vielfach, und hatte eben am Tage, als er Nachts todt gefunden wurde, ſeine Frau und Kinder mißhandelt, in Folge deſſen der älteſte Sohn auf Rache dachte und Abends, als eben ſein Vater vom Trunk und Spiel nach Hauſe kehrte, ihm aufpaßte und ihn angriff, zwar nur in der Abſicht, ſeinen Vater zu prügeln; bei den Thätlichkeiten ſelbſt aber, worin ihn ſein Vater faſt meiſterte und nach dem Thäter ſtach, erſt das Meſſer ergriff und ihn ſo zurichtete.

Vaterländiſches. Würzburg. Seit dem 4. d. lieſt man am „Schwarzen Brette" unſerer Univerſität folgenden Anſchlag: „Se. Maj. der König haben in der Abſicht, den heilſamen Eindruck der gegen den unſeligen Zweikampf beſtehenden Geſetzen und Vorſchriften zu erhöhen, allerhöchſt zu beſchließen geruht, es ſolle unverzüglich in amtlicher Form zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, daß die Leiche eines im Zweikampf gebliebenen Studirenden bei früher Tageszeit, wo noch kein Verkehr auf den Straſſen iſt, ohne Begleitung eines Geiſtlichen und Leidtragenden, ohne Muſik und Geſang und ohne Glockengeläute, in einem einfachen ſchmuckloſen Sarge, ohne alle Waffen, Kränze und Embleme, nach dem Gottesacker gebracht und ohne feierliche Rede des Geiſtlichen oder eines andern Redners ſtill eingeſenkt werden." Dieſe allerhöchſte Verfügung wird ſofort unter erneuerter Hinweiſung auf die beſtehenden Geſetze gegen das Duell den Herren Studirenden der hieſigen Hochſchule andurch bekannt gemacht. Würzburg, 1. Februar 1843. K. Univerſitäts-Senat.

München. Die Kammer der Reichsräthe hat mit 25 gegen 1 Stimme beſchloſſen, dem Antrage der Kammer der Abgeordneten, „die Aufhebung der Kniebeugung" betreffend, nicht beizuſtimmen.

Verſteigerungen.

Montag den 13. Februar nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Franz Carl Hauck, Gaſtwirth zu Blieskaſtel, in ſeiner Behauſung daſelbſt, 3 Pferde, einen breiten und einen ſchmalen Fahrwagen, Pferdsgeſchirr, Pflüge, Eggen, Ketten und ſonſtiges Ackergeräth öffentlich verſteigern.

Geßner, Notär.

Montag den 13. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden folgende, zum Nachlaſſe der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Herrn Jakob Locher und Frau Carolina Kämpf, gehörige Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, verſteigert:

1) Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallungen, Hof und Gärtchen, neben Kaufmann Lang und nachbeſchriebenem Wohnhauſe;
2) Ein in der nämlichen Straße ſtehendes Wohnhaus, das ehemalige Faber'ſche Haus, mit zwei Nebengebäuden, Hofgering und ſonſtigem Zubehör, neben den Erben Omphalius;
2) 5½ Morgen Garten am Ernſtweiler Weg, der ſogenannte „Madam ihr Garten", welcher in mehreren Looſen abgetheilt verſteigert wird.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher laſſen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Herrn Peter Collin, und Frau Eliſabetha Portner, auf mehrjährige Zahlungstermine verſteigern:

Ein einſtöckiges dahier an der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, ſammt Stall und Garten neben Jakob Reipel und Peter Kötz.

Schuler, Notär.

Samſtag den 18. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, bei Hrn. Wirth Rohrbacher, läßt Herr Georg Leibrock, Schneidermeiſter in Ernſtweiler, auf 4 Jahre verpachten:

1) 1 Morgen Acker links der Einöder Straße;
2) 2 Viertel Acker auf dem Kirchberg;
3) 1 Morgen Acker allda und
4) 1 Viertel 9 Ruthen Garten hinter Ernſtweiler.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Ludwig Haldy, Eigenthümer in Zweibrücken, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigern:

1) 1 Morgen Acker am Kirchberg, Ernſtweiler Bannes, neben Jakob Knobloch und Metzger Riedinger und

Digitized by Google

2) 2 Morgen Acker allda, auf dem Sand, neben Lehrer Schwarz und der Straße, nämlichen Bannes.

Sollte dieſe Verſteigerung nicht genehmigt werden, ſo werden beide Stücker auf mehrere Jahre verpachtet.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 1. März nächſthin, Vormittags 10 Uhr, zu Einöd, in der Behauſung des Hrn. Wirthes Andreas Kemmer, laſſen die Herren Daniel Levi, Eigenthümer, und Abraham Levi, senior, Eigenthümer und Rothgerber, beide zu Blieskaſtel wohnhaft, circa 33 Morgen Wieſen, welche zum Schwarzenacker Hofgute gehört haben und worunter die Kaplaneiwieſe begriffen iſt, auf ſechsjährige Zahlungstermine, in kleinen Looſen, zu Eigenthum verſteigern.

Wird dieſe Verſteigerung nicht genehmigt, ſo werdrn dieſe Wieſen unmittelbar darauf, auf ſechs Jahre verpachtet werden.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 14. Februar nächſthin, Morgens um halb 9 Uhr, auf dem Bombacherhofe, läßt Herr Peter Burkhard von da zwei Pferde, zwei Fohlen, ein Paar junge Ochſen, ein tragbares Rind, eine ditto Kuh, zwei jährige Stiere, 2 Wägen, mehrere Pflüge, Eggen, Ketten und ſonſtige Ackergeräthſchaften, wie auch eine Quantität Kartoffeln, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 15. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſuug des Wirthes Hrn. Ludwig Feß zu Wattweiler, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Hrn. Appellationsraths Sturtz von hier, folgende Hölzer, welche im Walddiſtrikte Langenthal, bei Wattweiler ſitzen und bequem abzufahren ſind, auf Zahlungstermin verſteigern, als:

31 Klafter buchen Scheitholz,
750 buchen Wellen,
3 buchen Nutzſtämme, und
2 eichen Bauſtämme.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 25. Februar nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute Herrn Johann Jakob Singer, im Leben Schloſſermeiſter daſelbſt, und Eliſabetha Gillmann, herrührende, ſämmtlich auf Zweibrücker Bann gelegenen Immobilien, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf ſechsjährige Zahlungstermine, der Untheilbarkeit wegen, verſteigert werden, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Maximiliansſtraße gelegenes dreiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hintergebäude, Stallung und Hofgering, neben Kaufmann Ciolina und dem ehemals franzöſiſchen Pfarrhauſe
2) 2 Viertel 14 Ruthen Wies hinterm Kloſter und Kirchhof, auf der linken Seite der Horn.
3) 3 Viertel 2 Ruthen Wies daſelbſt, auf der rechten Seite der Horn.
4) 3 Viertel 30 Ruthen Wies in den Stegwieſen, wovon $^1/_2$ Morgen 29 Ruthen auf der linken Seite des Erbachs, zwiſchen demſelben und dem Hornbache, und $^1/_4$ Morgen 1 Ruthe auf der rechten Seite des Erbachs liegen.

Vorbezeichnete Wieſen wurden kürzlich durch einen hieſigen Geometer vermeſſen.

5) 3 Viertel 27 Ruthen Wies im ſüßen Brühl, neben Heinrich Wahlſter und Georg Lang.
6) 2 Viertel Garten über dem Hundhaus, neben Stephan Allgayer und Chriſtian Bieber.
7) 1 Morgen Garten in der Oſelbach, neben dem Weg und dem folgenden Stücke, in 2 Looſen.
8) 2 Morgen 14 Ruthen Acker, jenſeits der Oſelbach bei den Fuchslöchern, neben vorbeſchriebenem Garten und Carl Gillmann, ebenfalls in 2 Looſen.
9) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf der Viehtrifft am Rothenberg, neben der alten Landauer Straße und Jakob Lochers Erben.

Schmolze, Notär.

Den erſten März des laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, will Daniel Sutter auf dem Bödingerhofe, ſein daſelbſt beſitzendes Hofgut, beſtehend in den Oekonomie-Gebäuden:

64 Morgen Ackerland,
7 „ Wieſen,
18 „ Waldung, und

im Althornbacher Bann:

10 Morgen Ackerland,
2 Viertel Wieſe,
8 Morgen Waldung beim Stupbacher Hof,

in einzeln Parzellen, oder bei einem ungünſtigen Erfolge im Ganzen.

Auf dem Hofe ſelbſt, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern laſſen.

Neuhornbach, den 1. Februar 1843.

Waltz, Notär.

Digitized by Google

(Holzverſteigerungen zu Niedermohr und Bettenhauſen.)

I. Donnerſtag den 23. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Niedermohr, im Schulhauſe daſelbſt, folgende Hölzer, aus dem daſigen Gemeindewald, Diſtrikt Jungenbuſch, öffentlich verſteigert.

1) 20 buchen Nutzholzabſchnitte,
2) 45 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3) 1600 Gebund buchen Wellen.

II. Freitag den 24. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Bettenhauſen in dem Hauſe der Jakob Appel Wittwe, folgende Hölzer, aus den Gemeindewaldungen daſelbſt, Diſtrikt Hang und Bettelheck, verſteigert.

1) 9 eichen Nutzholzſtämme, 4r Claſſe,
2) 11 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
3) 18 buchen Nutzholzſtämme,
4) 36 „ Nutzholzabſchnitte,
5) 23 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
6) 2¼ „ „ eichen „
7) 2900 Gebund buchen Wellen.

Schrollbach, den 3 Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
K. Gutheil.

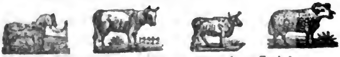
Vermiſchte Bekanntmachungen.

Königliche hohe Regierung hat unterm 24. v. Mts. zur Anbringung von Reklamationen gegen die Anſätze von Grund-, Haus-, Fenſter-, Perſonal- und Gewerbſteuer pro $18^{42}/_{43}$ den peremptoriſchen Termin, auf den 30. April d. J., feſtgeſetzt.

Was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 10. Febbuar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.



(Abhaltung von Viehmärkten betreffend.)

An nachbezeichneten Tagen werden in der Stadt Landſtuhl Viehmärkte abgehalten werden, als:

1) Mittwochs den 8. März;
2) Dienſtags den 11. April und
3) Mittwochs den 10. Mai.

Landſtuhl, den 6. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Joſ. Benzino.

Der Unterzeichnete beehrt ſich, die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ſeine zweite Tochter, Johanna Fiſch, welche (mit aller Beſcheidenheit geſagt) wie ihre Schweſter Charlotta Fiſch, im Bereiche der Muſik, reſp. in Ertheilung des Unterrichtes in dieſer Kunſt, auf einer nicht unbedeutenden Stufe der Vollkommenheit ſteht, den Wunſch hegt, junge Frauenzimmer beſonders im Geſange, dieſem ſo beliebten Zweige der Kunſt, nach ſchulgerechten Regeln zu unterrichten. Dieſelbe wird im Verlaufe des ihr allenfalls zu Theile werdenden Vertrauens im Unterrichte den unwiderlegbaren Beweis von Tüchtigkeit und Fleiß an den Tag legen, und ſohin jedem gerechten Erwarten beſtens entſprechen.

Näheres bei Frau Wittwe Jarzinsky. Carlsſtraße, im Brück'ſchen Hauſe.

M. Fiſch, Lehrer in Oggersheim.

Jakob Jahraus,

Drechsler- und Regenſchirmfabrikant,

wohnhaft bei Herrn Baumeiſter Drechſel in Ixheim, macht hiermit die Anzeige, daß er in der Holz-, Bein- und Metall-Dreherei die vollkommenſten Arbeiten, zu möglichſt billigen Preiſen, liefert. Auch werden Sonnen- und Regenſchirme neu gefertigt, ſo wie alte reparirt. Er ſieht geehrten Aufträgen entgegen.

Bei Unterzeichnetem ſind circa 100 Zentner Wieſenheu, erſter Qualität, vom verfloſſenen Jahr erziehlt, zu verkaufen.

Contwig, am 6. Februar 1843.

Engelhorn, k. Einnehmer.

Nummern der 1414. Münchner Ziehung:

16 88 53 45 86

Heute 12. Schluß der 1035. Regensb. Ziehung.

In eine Lederhandlung mit Spezereidetail, ſo wie auch für kleine Geſchäftsreiſen zu machen, wird ein tüchtiger Commis geſucht. Wo, ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Heute Sonntag den 12. Februar findet Tanzunterhaltung im Caſino ſtatt. Anfang 7 Uhr.

Heute erhielt ich friſche ſüße Schellfiſche; Lapperdahn, Häringe, und friſch gewäſſerte Stockfiſche ſind täglich zu haben, ſo wie Baſeler und ordinärer Lebkuchen.

Zweibrücken, den 10. Februar 1843.

Ferd. Matthias.

Ein am Contwiger Wege gelegener, ohngefähr einen halben Morgen großer Garten, iſt zu verlehnen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Bei Carl Hättiger dahier ſind wieder friſche Voll-Bückinge, das Stück à 3 kr., zu haben.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 19. (1843).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 22. Februar 1843, zu Pirmaſenz, in Gaſthauſe zum goldnen Löwen, des Morgens um 10 Uhr.

Revier Lemberger Glashütte.

Schlag Nro. 36. Winterſchachen.
Brunnenſtube. VII. 1. a.

4 buchen Nutzholzſtämme zu Schaufeln,
13 „ „ zu Holzſchuhen,
1 „ Nutzholzabſchnitt, 3r Claſſe.
152 2/4 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
16 „ „ „ (knorrig,)
3 3/4 „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
650 buchen Reiſigwellen.

Schlag Nro. 37. Winterſchachen.
Waſſerlöcher. VII. 2. a.

5 buchen Nutzholzſtämme zu Schaufeln,
11 „ „ zu Holzſchuhen,
1 „ Nutzholzabſchnitt, 3r Claſſe,
1 „ „ 4r „
2 2/4 „ buchen Müſſelholz (5ſchuhig.)
102 2/4 „ „ geſchnitten Scheitholz.
9 2/4 „ „ „ „ (knorrig.)
10 3/4 „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
2 2/4 „ gemiſchte Kohlprügel,
600 buchen Reiſigwellen.

Schlag Nro. 39. Winterſchachen.
Mühlkaut. VII. 3. a.

5 buchen Nutzholzſtämme zu Schaufeln,
2 „ „ zu Holzſchuhen,
1 „ Nutzholzabſchnitt, 3r Claſſe,
5 1/4 Klafter buchen Müſſelholz (5ſchuhig),
52 1/4 „ „ geſchnitten Scheitholz,
6 „ „ „ „ (knorrig,)
9 1/4 „ „ Prügel von 3" und drüber,
4 3/4 „ gemiſchte Kohlprügel.
700 buchen Reiſigwellen.

Revier Ruppersweiler.

Schlag Nro. 22. Puppersfelſen.
III. 20. a.

1 eichen Bauſtamm, 2r Claſſe,
167 „ Bauſtämme, 4r „
1 eichen Nutzholzſtamm, 2r Claſſe,
5 „ Nutzholzſtämme, 3r „
5 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabſchnitt, 2r Claſſe,
1 „ „ 3r „
4 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
1 birken Nutzholzſtamm, 3r Claſſe,
1 „ „ 4r „
62 eichen Wagnerſtangen.

Schlag Nro. 30. Sommerwald.
Groß-Sägeneck, V. 1. d.

48 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
293 „ Wagnerſtangen.

Schlag Nro. 20. Geräuſch.
III. 18. a.

5 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
1 „ Bauſtamm, 2r „
10 „ Bauſtämme, 3r „
66 „ „ 4r „
39 „ „ 4r „ zu Sparren,
1 „ Nutzholzſtamm, 2r Claſſe,
2 „ Nutzholzſtämme, 3r Claſſe,
1 „ Nutzholzſtamm, 4r „
3 „ Nutzholzabſchnitte, 2r Claſſe,
6 „ „ 3r „
4 „ „ 4r „
1 buchen Nutzholzſtamm zu Schaufeln,
1 „ „ zu Holzſchuhen,
11 „ Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe,
21 „ „ 4r „

Pirmaſens, den 2. Februar 1843.
Das königl. bayer. Forſtamt,
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 17. Februar 1843, zu Mittelbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Hengſthochwald.

1 eichen Bauabſchnitt, 4r Claſſe,
1 „ Nutzholzabſchnitt, 2r Claſſe,
8 buchen Nutzholzſtämme,
2 „ Abſchnitte,
3 hainbuchen Nutzſtämme,
158 1/8 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
1 1/4 „ „ „ anbrüchig.
17 „ „ Prügeln,
6 unriſſige „ Klötze,
1/4 Klafter eichen geſchnitten Scheit,
2375 buchen } Reiſigwellen.
25 eichen }

An zufällig. Ergebniß im Diſtrikt Grünbach

2 fichten Bauſtämme, 2r Claſſe,
6 " " 3r "

Schlag Forſtberg, Nro. 4.

4 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
4 " " 2r "
6 " " 3r "
7 buchen Wagnerſtangen,
1½ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
10¾ " eichen " (5ſchuhig,)
1¼ " " " (äſtig und knorrig,)
2 " " Prügeln,
1050 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
125 eichen Wellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate April und Juni in dem Reviere Zweibrücken bei Heuſtbach noch ohngefähr 30 Stämme Bau- und Nutzholz, 15 Klafter Scheit- und Prügelholz, 11,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 24. Januar 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber.

Auf dem Bürgermeiſteramte dahier, werden Dienſtag den 14. d. Mts, Nachmittags 3 Uhr, für das hieſige Bezirksgefängniß folgende Gegenſtände, als:

6 Stück Zuber,
1 große Waſſerbütte,
1 Handlaterne,
1 Tiſch,
1 Bügerſchaft,
1 Leiter,
1 Staubbeſen mit langem Stiele,

in öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, begeben.

Zweibrücken, den 9. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Montag den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, zu Großbundenbach, werden ſämmtliche zum Nachlaſſe des daſelbſt verlebten Bürgermeiſters, Johann Ruble, gehörigen Mobilien, worunter zwei Pferde, 4 junge Schweine, 1 fettes Schwein, 1 Zuchtſchwein, 2 Stiere, 2 Kühe, 1 Kalb, 9 Hektoliter Korn, 7 Hektoliter Haver, 1½ Hektoliter Spelz, 7 Hektoliter Gerſt, 5¼ Hektoliter Waizen, 40 Hektoliter Kartoffeln, 60 Schuten Stroh, 24 Zentner Heu — Bettung, Getüch, Haus- und Küchengeräthſchaften, Ackergeräthe ꝛc. öffentlich auf Borg verſteigert.

Homburg, am 7. Febraar 1843.

Berg, Notär.

Dienſtag den 21. Februar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg bei Wirth Hirſch, läßt Herr Carl Hirſch, Seifenſieder zu Homburg folgende ihm angehörigen, auf Homburger Bann gelegenen Immobilien, zu Eigenthum, auf Zahlungstermin verſteigern, nämlich:

1) 32 Aren Acker am Beederweg, neben Theobald Hirſch und Ludwig Georg.
2) 25 Aren 60 Centiaren Acker im Läger oder am Schloßberg, mit Hopfen angepflanzt.
3) 51 Aren 20 Cent. Acker allda, neben vorigem Grundſtück.
4) 38 Aren 40 Cent. Wieſe vorm deutſchen Thore, neben Adam Hirſch
5) 32 Aren Wieſe an der Lohmühle (Maſtau), neben Daniel Martin und Theobald Hirſch.
6) Eben ſoviel Wieſe in der Schmalau, neben Theobald Hirſch und der Blieſe.
7) 51 Aren 20 Cent. Wieſe im Bruch, neben Carl Weber.

Homburg, den 7. Februar 1843.

Berg, Notär.

Freitag den 17. Februar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Cuſel, im Gaſthauſe zum Mainzer Hofe;

Auf Betreiben der Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Johann Jakob Locher und Carolina Kämpf;

Werden vor dem zu Cuſel reſidirenden kgl. Notär Gieſſen, als hierzu committirt, der Untheilbarkeit wegen, verſteigert:

1) Section A, Nro. 202, 203 und 204, 1 Aren 80 Centiaren (9 Ruthen) Flächenraum mit dem darauf ſtehenden dreiſtöckigen Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und aller andern Zubehörungen, in der Mitte der Stadt Cuſel, an der Vordergaſſe gelegen, und ſich dieſer ſeiner Lage wegen zu jedem Geſchäfte eignend;
2) Von dem in Section A, Nro. 110 und 111 zu Cuſel in der Hintergaſſe auf 40 Centiaren (2 Aren), gelegenen Hausplatz, ſammt Zubehörden, die ungetheilte Hälfte.

Die Bedingungen liegen auf des unterzeichneten Amtsſtube zu Jedermanns Einſicht offen.

Cuſel, den 25. Januar 1843.

Gieſſen, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ich erſuche den bewußten Herrn, welcher aus meiner Bibliothek den erſten und zweiten Band von Göthe's und Jean Paul's Werken entlehnte, um ſofortige Zurückgabe.

Dr. Baader.

Zwei Zimmer mit Küche, für eine kleine Haushaltung und bis künftige Oſtern zu beziehen, wird zu miethen geſucht. Verleger d. Bl. ſagt von wem.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 20. Dienſtag, 14. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Die Smyrnaer Journale und das „Journal de Konſtantinopel“ bringen Nachrichten aus der türk. Hauptſtadt bis zum 17. Jan. Sie ſind von Bedeutung. Der Seriasker (Kriegsminiſter) Muſtafa Paſcha, der ſich lange Zeit zu Beyrut aufhielt, um die ſyriſchen Angelegenheiten zu ordnen, dem dies aber nicht gelungen, iſt vom Sultan abgeſetzt worden. Ein viel wichtigeres Ereigniß aber als dieſe Abſetzung iſt die „Abbrechung der diplomatiſchen Beziehungen zwiſchen Oeſterreich und der Pforte.“ Das Motiv liegt in einer (ſchon erwähnten) Differenz wegen der Donauſchiffahrt. Die hohe Pforte hat gegen die öſterreichiſche Dampfſchiffahrts-Geſellſchaft (der Donau) Maßregeln ergriffen, die dahin zielen, die Landesinduſtrie gegen die auswärtige zu bevorzugen. Baron v. Teſta, erſter öſterreichiſcher Dolmetſch, hatte neulich eine lange Unterredung mit dem Großweſſier, dem er eine Note überreichte, worin Herr v. Klezl, öſterreichiſcher Geſchäftsträger, erklärt, daß er ſeinen Verkehr mit der hohen Pforte abbreche. Er hat ſofort einen Kurier nach Wien geſchickt.

Preußen. Berlin. Von dem Belobungsſchreiben, welches dem Pater Goßler von Rom durch die Vermittlung des Herrn Erzbiſchofs von Karthago, apoſtoliſchen Nuntius zu München, am 15. d. M. hierher überſandt worden iſt, ſind wir ermächtigt, folgende authentiſche Inhalts-Mittheilung zu geben: „Zu nicht geringer Freude Unſeres Herzens iſt bis zu Uns gelangt die Kunde von Deinem glühenden Eifer für die heilige Religion, ſo wie Deines Strebens in der Erkenntniß der göttlichen Dinge, welchen Du mit Deinem herrlichen Geiſte und Gemüthe obliegeſt, und Wir ſagen Gott, dem Allerhöchſten, vielfältigen Dank, daß derſelbe Dich mit ſo vielen ausgezeichneten Eigenſchaften geſchmückt hat. Unſer Geiſt iſt hingezogen durch dieſe Deine Geiſtes-Vorzüge, und deßwegen wünſchen Wir, daß Du in dieſer heil. Hauptſtadt der kathol. Welt größere Erhebungen ꝛc.“

Saarbrücken. Die bereits im verfloſſenen Herbſte begonnenen Vorarbeiten zu einer Eiſenbahn von hier nach Niederberbach werden zur großen Freude der dadurch betheiligten Gemeinden fortgeſetzt, auch verlautet mit ziemlicher Gewißheit, daß die franz. Behörden mit der Anlage einer Eiſenbahn von Metz nach Saarbrücken vorangehen ſollen. Die Ausführung dieſer beiden Eiſenbahnen wird für den hieſigen Ort ein unberechenbarer Gewinn ſeyn.

Heſſen. Mainz. Am 7. d. wurden die zwei Söhne des vor ohngefähr 8 Tagen bei Zahlbach ermordet gefundenen Peter Nauder von Bretzenheim und der Liebhaber ſeiner Tochter hier eingebracht und in das Gefängniß geſetzt. Sie ſind, wie man vernimmt, auf Befehl der unterſuchenden richterlichen Behörde, als des an Nauder verübten Mordes verdächtig, feſtgenommen worden. So ſchwer es iſt, Jemand eines ſo großen Verbrechens, wie einen Vatermord, zu bezüchtigen, ſo ſpricht man doch von Verhältniſſen, die in der Familie des Erſchlagenen obwalteten, die dem Verdachte, daß ſo etwas möglich ſey, wenn es auch gegen alle Naturgefühle ſtreitet, doch einen weiten Spielraum geben. Freilich ließe ſich aus dieſen Umſtänden immer noch kein Schluß auf die Theilnahme an einem ſo ſchrecklichen Verbrechen ziehen. Für die Gerichtsbehörde war dies alles ſchon am erſten Tage der Unterſuchung kein Geheimniß; aber ſie wartete 8 Tage ab, ehe ſie die Verhaftungen vornehmen ließ. Sie mag daher wohl noch andere Urſachen dazu aufgefunden haben und die Entdeckung der Thäter wird hoffentlich für ſie kein Geheimniß mehr ſeyn.

Digitized by Google

Pfalz. Speyer. Die Verſammlungen der Eiſenbahnactionäre wurden am 7. Februar geſchloſſen. Die anweſenden Actionäre waren der Mehrzahl nach von Speyer, Kaiſerslautern und Mannheim; aus der ganzen ſüdlichen Hälfte des Kreiſes waren deren nur wenige gegenwärtig. Die Vorſchläge des Comités, welches zur Vorberathung der Punkte niedergeſetzt war, über die Se. Maj. der König die Erklärung der Generalverſammlung zu vernehmen gelangt, bevor eine definitive Entſcheidung wegen der erbetenen Ertragsgarantie von 4 pCent. erfolgte, wurden einſtimmig angenommen. Wir unterlaſſen deren Veröffentlichung, bis dieſelbe auf amtlichem Wege erfolgt ſeyn wird. Die neuerdings angeregte Frage wegen der Richtung der Bahn von Neuſtadt „nach dem Rheine," veranlaßte eine lange Discuſſion. Das Reſultat war, daß ſich 183 Stimmen für die direkte Richtung von Neuſtadt in die Rheinſchanze, und 118 für jene über Speyer nach der Rheinſchanze ausgeſprochen.

□ St. Ingbert, 12. Februar. Es giebt wohl kein ſchmerzlicheres Gefühl, als Menſchen hungern zu ſehen. Leider liefert uns der Mißwachs der Kartoffeln vorigen Jahrs, ſo wie die hohen Getreide- und Brodpreiſe die traurigen Beiſpiele, daß viele arme Familien, namentlich in den Wintermonaten, darben müſſen. Die Einwohner unſerer Stadt und Umgegend, die ſchon oft bewieſen haben, daß ihnen das Leiden ihrer Mitmenſchen zu Herzen geht, haben den Zeitpunkt erfaßt und durch Beiträge, die ſich wöchentlich über fünfzig Gulden belaufen, der eingeriſſenen Noth einen Damm geſetzt. Der Stadtvorſtand errichtete ſogleich in der Fruchthalle eine Kraftſuppen-Anſtalt, in welcher nun ſeit dem 22. Januar täglich zweimal 120 bis 130 Kinder, Arme und Kranke geſpeiſet werden. Auch reiſenden Handwerksburſchen werden Morgens um 11 und Nachmittags um 4 Uhr Speiſen verabreicht. Das Betteln hat durch dieſes Mittel aufgehört und die ſchulpflichtigen Kinder beſuchen nun regelmäßig ihre Schulen wieder.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 27. Februar 1843, zu Pirmaſenz, im Gaſthauſe zum Lamm, des Morgens um 10 Uhr.

Revier Lemberger Glashütte.

Schlag Nro. 52. Gersbach. I. 1.

1 eichen Bauſtamm, 2r Claſſe,
17 „ Bauſtämme, 3r „
8 „ „ 4r „
1 „ Abſchnitt, 3r „
2 „ „ 4r „
8¾ Klafter eichen Miſſelholz, 2r Claſſe,
29 „ „ geſchnitten Scheitholz,
5¼ „ „ „ „ (äſtig u. knorrig),
73¾ „ buchen geſchnitten Scheitholz,
8¼ „ „ „ „ (anbrüchig),
1¼ „ gemiſchtes Prügelholz,
500 gemiſchte Reiſerwellen.

Revier Pirmaſenz.

Schlag Nro. 4. Hanauiſcher Sommerwald. Münchthal. IV. 7. a.

2 buchen Nutzholzabſchnitte, 2r Claſſe,
¼ Klafter eichen Miſſelholz, 1r Claſſe,
12¾ „ „ „ 2r „
57⅛ „ buchen geſchnitten Scheitholz,
¾ „ „ „ „ (anbrüchig),
1 „ eichen geſchnitten Scheitholz,
3¼ „ „ „ „ (äſtig u. knorrig),
3¾ „ Prügelholz,
1¾ „ gemiſchte Kohlprügel,
2000 buchen Reiſigwellen.

Schlag Nro. 11. Sengelsberg. VI. h. 9.

9 eichen Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe,
5 „ „ 4r „
1½ Klafter eichen Miſſelholz, 2r Claſſe,
82¼ „ buchen geſchnitten Scheitholz,
1¼ „ „ „ „ (anbrüchig),
2 „ eichen geſchnitten Scheitholz,
6¾ „ kiefern „ „
¾ „ „ Prügelholz,
2 „ gemiſchte Kohlprügel,
1300 buchen Reiſigwellen,
425 kiefern „

Pirmaſenz, den 6. Februar 1843.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 21. Februar 1843, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Höchen, Nro. 19.

15 buchen Nutzholzſtämme,
2 „ Nutzholzabſchnitte,
121¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
27¼ „ „ „ anbruchig,
40¾ „ „ Prügeln,
1700 buchen Reiſigwellen.

Schlag Oberwald, Nro. 20.

1 eichen Bauſtamm,
20 buchen Nutzholzſtämme,
16 „ Abſchnitte,
35¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,

Digitized by Google

16 6/8 Klafter buchen geſchnitten, anbrüchig,
33 1/8 „ „ Prügeln,
1/8 „ eichen Scheit,
1/8 „ „ Prügeln,
2300 Reiſigwellen.

Sodann 25 bis 30 Klafter theils dürres vom vorigen Jahre herrührendes, ſo wie erſt jüngſt ſich ergebende Windfall und Windbruchholz.

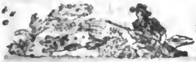
Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Kirkel nur noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 40 Klafter Scheit- und Prügelholz, 2000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 31. Januar 1843.

Das k. b. Forſtamt,

K r ö b e r.

Verpachtung.



Die Feld- und Waldjagd auf dem Banne der Gemeinde Irheim wird bis Freitag den 17. Februar 1843, auf weitere ſechs Jahre, unter den vorgeſchriebenen Bedingungen, an den Meiſtbietenden vor dem unterfertigten Bürgermeiſter, auf ſeiner Amtsſtube zu Irheim, des Nachmittags 3 Uhr, verſteigert, wozu die Luſttragenden eingeladen werden.

Irheim, den 29. Januar 1843.

T h e o b a l d.

Gemeinde Holzverſteigerung.

Montag den 20. l. M., des Morgens 9 Uhr, in loco Contwig, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, als:

Im Schlag Buchholz, Nro. 138.

1 eichen Bauſtamm, 2r Claſſe,
4 „ „ 3r „
11 buchen Nutzabſchnitte unter 18" dick,
1 erlen Nutzſtamm,
69¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
1650 geſchnitten buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
125 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
25 kiefern.

Im Schlag Rothenbuſch, Nro. 139.

5 buchen Wagnerſtangen,
26¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
675 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Im Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 140.

3½ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz.

Contwig, den 11. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

H o l d e r b a u m.

Gemeindeholz-Verſteigerung.

Donnerſtag den 2. März l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Gimſchbach, im Schulhauſe daſelbſt, nachbezeichnete Holzſorten, öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert, als:

1) 99 eichen Bauſtämme, viele zu Wellbäumen und Daubholz geeignet,
2) 11 eichen Abſchnitte,
3) 47 buchen „
4) 29 Klafter buchen und eichen Scheitholz,
5) 3700 buchen und eichen Wellen.

Gimſchbach, den 6. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

R ü b e l.

Holz-Verſteigerung.

Montag den 20. Februar 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden in der Gemeinde Kleinſteinhauſen, folgende Holzſortimente aus dem Gemeindewald, Schlag Eichwald, gegen Zahlungstermin meiſtbietend verſteigert, nämlich:

7 birken Nutzſtämme,
13 aſpen Stangen,
1 Klafter gehauen Scheitholz,
1375 birken Wellen,
4275 gemiſchte Wellen.

Großſteinhauſen, den 10. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

H ü t h e r.

Gemeinde Aſchbach. (Holzverſteigerung.)

Mittwoch den 22. Februar 1843, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Aſchbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert.

A. Schlag Oberwald.

9 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
6 „ „ 3r „
13 „ Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe,
5 „ „ 4r „
2 hainbuchen Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
6 birken „ 4r „

B. Zufällige Material-Ergebniſſe.

2 kiefern Bauſtämme, 4r Claſſe,
1 aſpen Bauſtamm (Dachſparren),
170 birken Nutzholzſtangen.

Blieskaſtel, den 7. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

K ö n i g, Adjunkt.

Verſteigerung einer Apotheke.

Mittwoch den 1. März laufenden Jahrs, des Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Ochſen zu Speyer, wird folgende Liegenſchaft, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum verſteigert werden:

Die Apotheke zur Sonne zu Speyer; ein daſelbſt an der Haupt- oder Maximiliansſtraße gelegenes, zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Nebenbauten, Hofgering und Garten, enthaltend den Flächenraum von 28 Ruthen oder 5 Aren 97 Centiaren und 1 Sälchen, 12 Zimmern, Materialkammern, Laboratorium, 2 gewölbte Keller, ſehr geräumige Speicher. In dieſem Hauſe, welches zu den Verlaſſenſchaften des zu Speyer verlebten Apothekers, Johann Heinrich Stöß und deſſen erſten Ehefrau Eliſabetha Wilhelmina, geborenen Heydenreich gehört, wird die Apo-

Digitized by Google

theke bis zum erſten April dieſes Jahres, dem Beſitzantritte für den Steigerer, auf Rechnung der Erben Stöß fortgeführt, ſo daß das Geſchäft keine Unterbrechung erleidet. Die Apotheke liegt an dem frequenteſten Platze der Stadt, iſt ſehr zweckmäßig, bequem, neu und geſchmackvoll eingerichtet. Die ganze Apothekeneinrichtung mit allen Utenſilien, ſämmtlichen Präparaten und Waarenvorräthen, in vorzüglicher Güte und nach den geſetzlichen Vorſchriften vorhanden, werden zugleich mit dem Hauſe verſteigert. Der ſechste Theil des Preiſes iſt am Beſitzantrittstage, der Reſt in vieljährigen Terminen zu bezahlen. Der Zuſchlag iſt definitiv.

Nähere Auskunft kann in der Apotheke ſelbſt ſo wie bei dem unterzeichneten Notär erholt werden.

Speyer, den 12. Januar 1843.

Reichard, Notär.

Freitag den 17. Februar 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Cuſel, im Gaſthauſe zum Mainzer Hofe;

Auf Betreiben der Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Johann Jakob Locher und Carolina Kämpf;

Werden vor dem zu Cuſel reſidirenden kgl. Notär Gieſſen, als hierzu committirt, der Untheilbarkeit wegen, verſteigert:

1) Section A, Nro. 202, 203 und 204, 1 Aren 80 Centiaren (9 Ruthen) Flächenraum mit dem darauf ſtehenden dreiſtöckigen Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und aller andern Zubehörungen, in der Mitte der Stadt Cuſel, an der Vordergaſſe gelegen, und ſich dieſer ſeiner Lage wegen zu jedem Geſchäfte eignend;
2) Von dem in Section A, Nro. 110 und 111 zu Cuſel in der Hintergaſſe auf 40 Centiaren (2 Aren), gelegenen Hausplatz, ſammt Zubehörden, die ungetheilte Hälfte.

Die Bedingungen liegen auf der unterzeichneten Amtsſtube zu Jedermanns Einſicht offen.

Cuſel, den 25. Januar 1843.

Gieſſen, Notär.

Mittwoch den 15. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Hrn. Ludwig Feß zu Wattweiler, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Hrn. Appellationsraths Sturtz von hier, folgende Hölzer, welche im Walddiſtrikte Langenthal bei Wattweiler ſitzen und bequem abzufahren ſind, auf Zahlungstermin verſteigern, als:

31 Klafter buchen Scheitholz,
750 buchen Wellen,
3 buchen Nutzſtämme, und
2 eichen Bauſtämme.

Schmolze, Notär.

Blieskaſtel. (Haltung von zwei Gemeinde-Rindfaſſel.) Dienſtag den künftigen 7. März nächſthin, Nachmittag 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Haltung der Rindfaſſel auf einen mehrjährigen Temporalbeſtand, unter den dahier einzuſehenden Bedingungen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 10. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Blieskaſtel. (Jagdverpachtung.) Dienſtag den künftigen 7. März dieſes Jahres, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Feldjagd auf dem Banne von Blieskaſtel, auf einen mehrjährigen Temporalbeſtand an den Meiſtbietenden öffentlich verpachtet.

Blieskaſtel, den 10. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Pappel-Pflanzen-Verkauf aus dem Aerarial-Wald.

Aus den Pflanzſchulen des königl. Aerars in den Revieren Neuhornbach, Zweibrücken, Kirkel und Sengſcheidt, werden Pappel-Pflanzen, das Stück zu 6 kr., abgegeben.

Zweibrücken, den 11. Februar 1843.

Das k. Forſtamt,
Kröber. Hofenfels.

In einer frequenten Stadt der bayer. Pfalz iſt bei einem Gürtler eine Lehrlingsſtelle, unter billigen Bedingungen, offen. Das Nähere im Verlag dieſes Blattes.

Die Wittwe Gerlach hat in ihrem in Blieskaſtel gelegenen zweiſtöckigen Wohnhauſe eine vollſtändige Bäckerei, ſammt Zubehör, zu vermiethen; dieſelbe kann entweder ſogleich oder auf Johanni bezogen werden.

Jakob Lang, wohnhaft am Kreuzberg im Schworm'ſchen Hauſe, empfiehlt ſich als Gärtner und verſpricht alle in dieſes Fach einſchlagende Arbeiten aufs Pünktlichſte zu verrichten. Auch übernimmt derſelbe auswärtige Arbeiten.

Bierbrauer Leiſer dahier beſitzt zwei Morgen Gartenland, gelegen in der Oſelbach, neben Wittwe Ott und Buchdrucker Müller; wovon die eine Hälfte zu verpachten und die andere Hälfte auf mehrjährige Zahlungstermine zu verkaufen iſt.

Gaſtwirth Brumm hat gutes Ohmet, per Zentner à 2 fl., zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 21. Freitag, 17. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die Blätter vom 7. Febr. theilen neue Unglücksfälle mit. In Robin-Hoods-Bai bemerkte die Küſtenwache eine Brigg, die auf eine Sandbank geſtoßen und deren Mannſchaft ſich an die Maſten gebunden hatte, um nicht von den Wellen fortgeſpült zu werden. Der Lieutenant der Wache fuhr mit 5 ſeiner Leute in einem Rettungsboote nach dem Schiffe und nahm die Mannſchaft auf. Auf dem Rückwege wurde das Boot jedoch umgeſtürzt und Alles ertrank. — Dicht bei Margate iſt der Indienfahrer Larkins geſcheitert. Er lag ſchon vor Anker, wurde aber vom Sturme losgeriſſen und gegen einen Felſen geſchleudert. Man hofft noch, die Ladung, welche aus Thee beſteht, zu retten.

Rußland. St. Petersburg. In dem Serpuchowſchen Kreiſe des Gouvernements Moskau haben ſich in dieſem Winter 3 Elenthiere eingefunden, eine in dieſer Gegend ganz neue Erſcheinung. Eines derſelben iſt erlegt worden und wog 760 Pfund.

Frankreich. Paris. Es erſcheint hier ein neues Journal im Genre des „Charivari“ unter dem ſchrecklichen Titel: „Satan.“ — Die Abonnentenzahl des Siècle iſt ſeit einiger Zeit von 42,000 auf 30,000 geſunken.

Italien. Neapel. Während der Stürme der letzten Tage iſt die griechiſche Goelette Santa Vereconda auf ihrer Reiſe von Livorno nach Patras, in der Nähe der Inſel Riſſta, geſcheitert; der Kapitän gab ſowohl das Schiff als die Ladung preis.

Deutſchland. Hamburg. Wenn man die Schuldenlaſt der nordamerikaniſchen Freiſtaaten betrachtet, ſo muß man ſich weniger über das Borgen als über die Kurzſichtigkeit der Europäer verwundern, welche ihr Eigenthum zu Millionen in einen Pfuhl geſchleudert haben. Unter allen Provinzen und Gebieten der Union ſind nur Vermont, New-Hampſhire, Rhode Island, Connecticut, New-Jerſei, Delaware, Nordcarolina und das Gebiet von Jowa ſchuldenfrei; die übrigen Staate und Gebiete aber, bis auf Floridan und Michigan herab, ſind mit 199,818,763 Dollars belaſtet. Außer dieſer großen Summe ſchulden die einzelnen Staaten noch 28,101,644 Dollars an die Central-Regierung für die bei ihnen niedergelegten Gelder, ſo daß die ganze Laſt nahe an 227,000,000 Dollars betragen wird. Fragt man nun, was aus dieſem Gelde geworden und wie es nach allen Winden verſchleudert wurde, ſo kommt folgende Erwiederung heraus: Man hat Eiſenbahnen und Canäle damit angelegt, wovon ein Theil vollendet, ein anderer unvollendet iſt. Ein dritter Theil ſollte für innere Verbeſſerungen verwendet werden; ein vierter gieng als abermaliges Anleihen aus den Händen des Staats in jene von Privatgeſellſchaften über, und ein fünfter Theil dient zur Errichtung von Banken und Beförderungen ihres maßloſen Schwindels.

Frankfurt. In der Nacht vom 11. — 12. d. iſt dahier Ihre Erlaucht die Frau Gräfin von Reichenbach-Leſſonitz, Gemahlin Sr. k. Hoheit des Kurfürſten von Heſſen, nach einer mehrere Monate anhaltenden Krankheit mit Tode abgegangen.

Preußen. Köln. Die Petition an Se. Maj. um Aufhebung des Verbotes der „Rhein. Ztg.“ iſt bereits mit 700 Unterſchriften bedeckt. Es ſollen viele notable Perſonen u. A. auch ein Regierungsrath, unterzeichnet haben. In Aachen und andern Rheinſtädten ſollen bereits ähnliche Geſuche im Gange ſeyn.

— Im k. Schloſſe zu Berlin trifft man bereits An-

Digitized by Google

ſtalten zu dem glänzenden Maskenball, welchen Se. Maj. am Mardi gras zu geben gedenken. Die Zahl der einzuladenden Gäſte wird auf 3000 berechnet. — Am 9. Februar wurde ein zum Tode verurtheilter Mörder, Namens Düring, aus der hieſigen Stadtvogtei nach Spandau abgeführt, wo noch an dieſem Vormittage die Hinrichtung mittelſt des Beiles ſtattfinden ſollte.

Von der Moſel. Die vereinigten Dampfſchifffahrtsgeſellſchaften von Metz und Trier beginnen ihre Fahrten auf der Moſel am 25. d. M. zwiſchen Metz und Trier, ſo wie zwiſchen letzterer Stadt und Koblenz. Die Preiſe der Plätze ſind dieſelben wie im jüngſten Sommer, nur hat man für die Fahrt von Metz nach Nancy eine Ermäßigung eintreten laſſen, indem man dieſelbe nunmehr für 2 Franken machen kann.

Sachſen. **Leipzig.** In der Rheiniſchen Zeitung wird der Verein, der ſich zur Unterſtützung der ſieben Göttinger gebildet hatte, aufgefordert, ſich Jordan's anzunehmen. Ebenfalls in der Rheiniſchen Zeitung wird in Verſen dem Leipziger Vereine ferner empfohlen, des Prof. Hoffmann in Breslau zu gedenken, der ohne Penſion abgeſetzt worden und auf die deutſche Theilnahme das größte Anrecht hat, „der Mann, deß kühnes Hoffen gleich Lanzen vorgedrungen, der, Augen frei und offen, ſein Lied dabei geſungen, der nach dem Vaterlande als dem Polarſtern blickt.“ ꝛc. Wir können hinzufügen (ſagt die hieſige Allg. Ztg.), daß auch an uns von verſchiedenen Seiten die Aufforderung ergangen iſt, den Leipziger Verein öffentlich aufzufordern, daß er die übrig gebliebene Summe für ähnliche Zwecke beſtimme, zunächſt aber Jordan's und Hoffmann's gedenke. Es wird dabei die Hoffnung ausgeſprochen, daß es an fernerer Vermehrung des Kapitals in Deutſchland nicht fehlen werde. Außer den Genannten erinnern wir aber noch an den Dr. Grün.

Würtemberg. **Stuttgart.** Eine höchſt wichtige Frage beſchäftigt die Gemüther der hieſigen Bürgerſchaft. Es ſoll nämlich im Plane liegen, den Hauptbahnhof unſerer Eiſenbahnen in Kannſtadt anzulegen und Stuttgart nur durch eine Seitenbahn, die vielleicht nicht einmal mit Dampfkraft, ſondern nur mit Pferden betrieben würde, mit den Hauptbahnen zu verbinden. Es iſt augenſcheinlich, wie ſehr Stuttgart hierbei verlieren würde, und es läge in der Natur der Sache, daß aller Handel und Verkehr dadurch ſich nach Kannſtadt zöge.

Ulm. Auch hier hat ſich der Sinn und Wunſch für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens auf eine ſehr entſchiedene und unzweideutige Weiſe ausgeſprochen, indem eine, zu Gunſten dieſer Prozeßform abgefaßte Bittſchrift an die Abgeordnetenkammer im Verlaufe weniger Tage von 443 Bürgern unterzeichnet wurde, und gewiß die Zahl der Unterſchriften ſich noch vermehrt hätte, wenn nicht die ſo nahe bevorſtehenden Kammerverhandlungen über den Strafprozeß-Entwurf deren unverweilte Abſendung erfordert haben würde. Solche iſt denn auch bereits an unſern Abgeordneten zur Einreichung an die Repräſentantenkammer abgegangen, und ſollen derſelben, wie verlautet, auch ähnliche Eingaben von andern Städten des Oberlandes nachfolgen.

Baden. **Karlsruhe.** Das ſchon früher beſprochene Projekt einer Bahn von hier nach Knielingen iſt jetzt von neuem hervorgeholt. Dieſe Verbindung iſt die kürzeſte, bequemſte und gleich wichtig für Baden, wie für Würtemberg, daher beide Staaten beſonders Augenmerk auf ſie richten ſollten.

Mannheim. Der heftige Grimm gegen den Dichter Herwegh hat ſich allmählig in den Zeitungen verloren, dagegen hat ſich der ganze Groll jetzt auf Freiligrath geworfen, der in der „Kölner Zeitung“ den Brief Herwegh's an den König von Preußen zu tadeln ſich erlaubte.

Heſſen. **Worms**, nach der Bundesfeſtung Mainz die beträchtlichſte Stadt in Rheinheſſen, wird demnächſt eine ſtehende Schiffbrücke erhalten, und, wie man aus guter Quelle vernimmt, ſoll der daſelbſt bereits conſtituirten Handelskammer ein Handelsgericht nachfolgen.

Vaterländiſches. **Würzburg.** Es verbreiten ſich Gerüchte von Veränderungen in unſerm Miniſterium. Hr. von Abel ſoll von dem Herrn Grafen von Seinsheim das Portefeuille des Miniſteriums der Finanzen übernehmen, und Freiherr Zu Rhein dagegen Miniſter des Innern werden.

Pfalz. **Speyer.** Die Mitglieder des Comités, die am 6. Februar von der Generalverſammlung der Rheinſchanz-Berbacher Eiſenbahn durch Stimmenmehrheit erwählt worden ſind, heißen wie folgt: 1) Hr. Krämer in St. Ingbert, 2) Hr. Ladenburg in Mannheim, 3) Hr. Joh. Wilh. Reinhardt in Mannheim, 4) Hr. Golſen in Zweibrücken, 5) Hr. Weber, Bürgermeiſter in Kaiſerslautern, 6) Hr. L. Dacqué in Neuſtadt an der Haardt, 7) Hr. De la Motte, Landcommiſſär in Kaiſerslautern.

— Der Verwaltungs-Rath der Rheinſchanz-Berbacher Eiſenbahngeſellſchaft wird ſich am 20. d. zu Kaiſerslautern verſammeln, um die nöthigen Anordnungen zur Eröffnung einer neuen Ac-

Digitized by Google

tieneinzeichnung zu treffen. Dieſe Einzeichnung zur Deckung des in der letzten Generalverſammlung vorläufig zu 8 Millionen fl. angenommenen Baucapitals, wird in eventueller Weiſe, nämlich in der Vorausſetzung ſtattfinden, daß Se. Maj. geruhen werden, eine 4procentige Ertragsgarantie für 25 Jahre, unter den in der letzten Generalverſammlung berathenen, und in etwas modifizirter Form einhellig angenommenen Bedingungen, zu übernehmen.

Verſteigerungen.

Montag den 27. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Hrn. Jakob Grund zu Niederauerbach, wird Herr Paul Weidmann, Rothgerber allda, circa 100 Zentner gutes Wieſenheu, auf Borg bis kommenden Michaeli, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Weinverſteigerung zu Dürkheim a./H.

Mittwoch den 15. März nächſthin, läßt Herr Georg Fitz, Gutsbeſitzer, in ſeiner Behauſung zu Dürkheim, nachſtehende, aus ſeinen eigenthümlichen Weinbergen erzielte Weine, verſteigern:

Vom Jahre 1835,	2	Stück feine Mittelweine,
„ „ 1841,	30	Fuder gemiſchte und feine Mittelweine,
„ „ „	10	„ Traminerweine,
„ „ 1842,	35	Fuder gemiſchte und feine Mittelweine,
„ „ „	10	Fuder Riesling-Weine,
„ „ „	5	„ Rulander-Weine,
„ „ „	15	„ Traminer-Weine,
„ „ „	17	„ feinſte Traminer-Weine, 1r Ausbruch,
„ „ „	800	Liter Strohwein von Traminer, gekeltert zwiſchen Weihnachten und Neujahr.
Rothe Weine 1841.	1	Stück,
„ „ 1842.	5	Fuder.
Zuſammen . .	131	Fuder.

Fremden Herren ſtehen Proben täglich zu Dienſten, ſonſt ſind die Tage vor und bei der Verſteigerung dazu beſtimmt.

Dürkheim, den 10. Februar 1843.

Köſter, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

(Das Aichen der Fäſſer betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs.

An ſämmtliche königl. Landcommiſſariate, an die Bürgermeiſterämter und Polizeibehörden.

Der §. 7 der Verordnung vom 25. April 1825 (Intelligenzblatt Nro. 136 pag. 619) verfügt, „daß die neuen „Fäſſer — ſobald ſie verfertigt werden und die bereits „gebrauchten, nicht geaichten Fäſſer, ſobald ſie wieder ge„füllt werden, um aus den Kellern gebracht zu werden, „dem Aichen unterworfen ſind.“ —

Nachdem indeſſen durch amtliche Erhebungen feſtgeſtellt iſt, daß Fäſſer, welche zur Verſendung gebraucht werden, mitunter bedeutend eingehen und an ihrem Gehalte verlieren, was namentlich bei in Eiſen gebundenen Fäſſern der Fall iſt, die ſtark angetrieben zu werden pflegen, ſo wird zur künftigen Darnachachtung weiter verordnet:

1) Alle bei Kauf und Verkauf zur Verſendung durch Weinhändler, Private oder Fuhrleute benützte Weinfäſſer müſſen alljährlich friſch geaicht und außer denen im § 2 der Verordnung vom 25. April 1825 beſtimmten Aichzeichen, immer mit der Jahreszahl (wenigſtens mit dem Jahrzehnt, als: 43, 44) bezeichnet werden.

2) Außerdem ſteht jedem Betheiligten frei, beim jedesmaligen Abfüllen, Verſenden oder Verbringen von Wein das nochmalige Aichen der hiezu benützten Fäſſer vornehmen zu laſſen, ohne daß die Aichmeiſter und Localbehörden aus der Beobachtung deſſen, was unter 1 vorgeſchrieben iſt, einen Ablehnungsgrund zu ſchöpfen berechtigt ſind.

3) Alle Beſtimmungen der vorerwähnten Verordnung bleiben übrigens in voller Kraft und ſämmtliche Polizeibehörden ſind mit dem Vollzuge des Gegenwärtigen beauftragt.

Speyer, den 22. Januar 1843.

Königl Bayer. Regierung der Pfalz.

Kammer des Innern.

Fürſt v. Wrede.

Luttringshauſen, coll.

Ehren-Tafel.

Dem gemeinnützigen Sinn und thätigen Wirken ſeiner weltlichen und geiſtlichen Orts-Vorſtände, und der Mildthätigkeit ſeiner Bürger verdankt die **Stadt St. Ingbert eine Suppenanſtalt**, worin ſeit dem Laufe dieſes Winters 55 größere (Schulpflichtige) und 30 kleinere Kinder, etliche 50 alte und kranke Perſonen, durchreiſende Handwerksburſche, täglich zweimal geſpeiſt werden. Die wöchentlichen freiwilligen Beiträge belaufen ſich auf 55 Gulden.

Gehet hin und thut deßgleichen.

K.

Schulden-Liquidation gegen Gottfried Achenbach, Krämer in Pirmaſens.

Die ſämmtlichen Gläubiger des fallit erklärten Gottfried Achenbach, Krämer in Pirmaſens wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Perſon oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn Guſtav Diehl, Handelsmann in Pirmaſens wohnhaft, welchen das königl. Bezirksgericht in Zweibrücken, als Handelsgericht ſprechend, durch Urtheil vom 26. Januar 1843 zum proviſoriſchen Syndik ernannt hat, ſich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangſchein die Urkunden, mit welchen ſie ihr Recht beweiſen wollen, entweder

Digitized by Google

bei dem genannten Maſſevertheidiger, oder auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf ſoll die Liquidation ſelbſt vor dem k. Ergänzungsrichter Eduard Lang zwiſchen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche ſämmtlich zu dieſem Ende, wenn ſie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Samſtag den achten April 1843, Nachmittags zwei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erſcheinen haben.

Erſcheint hierbei ein Gläubiger nicht perſönlich, ſo muß, wer in deſſen Namen auftritt, mit einer ſchriftlichen Vollmacht verſehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt ſeyn.

Zweibrücken, den achten Februar 1843.

Der Falliments-Commiſſär,
Unterz.: Lang.

Bei Unterzeichnetem ſind alle Sorten trockene und nußbaumene Dielen, ſowohl in ſchlichtem als Maſſerholze, von vorzüglicher brauner Farbe, zu den billigſten Preißen zu haben.

Markus Blankart und Comp.
in Mannheim.

Lit. V. 2 Nro. 6, im ehemaligen herrſchaftlichen Neckarholzhofe.

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß ſie von dem erſten Januar 1843 an alle ihre Einkäufe und Beſtellungen ſogleich und nicht mehr nach jährlichen Rechnungen zahle.

V. C. Colette.

Die neuen Tapeten-Muſter in ordinären und mittelfeinen Sorten ſind bei mir eingetroffen. Reichhaltige und ſchöne Auswahl, verbunden mit billigen Preiſen (von 20 kr. bis 1 fl. 12 kr. per Stück), werden dieſe Tapeten beſtens empfehlen.

Kohlhepp.

Hiermit wollte ich die ergebene Anzeige machen, daß ich außer den bereits geführten Rollentabaken, als:

Varinas, ſehr alt und wurmſtichig, per Pfund à 1 fl. 45 kr. und 1 fl. 24 kr.; Varinas in rohen Blättern, per Pfund à 1 fl. 12 kr.; Portorico in Rollen, per Pfd. à 1 fl.; — jetzt auch alle andere Sorten Tabake in Päckchen vorräthig halte.

Ferner empfehle ich mein ſehr vollſtändiges Lager von allen Sorten Cigarren, beſonders die ſehr beliebten Maryland, per 250 à 2 fl. 20 kr.; Demi-Havannah, per 100 à 1 fl. 36 kr. bis 2 fl.; Java, per 100 à 2 fl. bis 2 fl. 42 kr.; La fama, per 100 Stück à 2 fl. 42 kr. bis 3 fl. 30 kr. Echte Havannah, per 25 Stück à 1 fl. bis 1 fl. 45 kr.

N. Wahrburg.

C. Rübel hat auserleſene Grundbirn, ſo wie auch Kühdung, zu verkaufen.

Chriſtian **Wolf** hat ein Logis, beſtehend in Zimmer und Küche, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Bei L. Zorn iſt ein Logis im zweiten Stocke bis nächſte Oſtern zu vermiethen und zu beziehen. Auch kann ein Zimmer im untern Stocke, gegen die Straße gelegen, dazu abgegeben werden.

Mainz, Markt vom v. 10. Febr. Das Malter Waizen, 10 fl. 45 kr.; Korn, 9 fl. 9 kr.; Gerſte, 7 fl. 20 kr.; Hafer, 5 fl. 35 kr. Spelz — fl. — kr.

Kaiſerslautern. Markt vom 7. Febr. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 41 kr.; Korn, 7 fl. 35 kr.; Gerſt, 6 fl. 8 kr.; Spelz, 3 fl. 55 kr.; Hafer, 4 fl. 24 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 7.**

Feſtſetzung des peremptoriſchen Termins zur Eingabe der Grund-, Haus-, Perſonal-, Fenſter- und Gewerbſteuer-Reclamationen pro $18^{42}/_{43}$. — Getreide-Normalpreiſe pro $18^{42}/_{43}$. — Einführung einer Normalbranntwein-Waage. — Brand zu Speyer, hier Belobung. — 152. Verlooſung der älteren öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Wiederbeſetzung der Pfarrei Albersweiler, Decanats Bergzabern. — Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins pro 1843. — Dienſtesnachrichten. — Außerordentliche Beilage, enthaltend das Verzeichniß der Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins in der Pfalz für das Jahr 1843.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt vorräthig:

Ueberſicht
des mit
Richteramts-Funktion verſehenen
Perſonals
der reinen Juſtizbranche
in
Bayern
unter ſpecieller Angabe der verſchiedenen Dienſtes-Epochen der einzelnen Juſtiz-Staatsdiener
mit
Anfügung des Perſonals
der Ober-Appellations-, dann Appellationsgerichts-Sekretaire, ſo wie der Kreis- u. Stadtgerichts-Protokolliſten
nebſt vorangeſtellten
Einleitungen über den Wirkungskreis
des oberſten Gerichtshofes, der Appellations- und der Kreis- und Stadtgerichte, dann über den numeriſchen Perſonalſtand, ſo wie über den Gehalt der Gerichtsmitglieder mit Hinblick auf die beſtehenden Beſoldungsklaſſen, ſchlüßlich über die jeweiligen Veränderungen in Hinſicht des Perſonalſtandes und der Gerichtsſitze.

Subſcriptionspreis 1 fl. 12 kr. — Ladenpr. 1 fl. 36 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 21. (1843).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 22. Februar 1843, zu Limbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthäler, Nro 28.

3 eichen Nutzſtämme, 2r Claſſe,
2 „ Bauſtämme, 2r „
9 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
22 buchen Nutzholzſtämme.
3¼ Klafter 6ſchuhig buchen Nutzholz, Meſſel,
10¼ „ 5ſchuhig eichen idem,
161¼ „ buchen geſchnitten Scheit,
14¼ „ „ „ anbrüchig,
5 „ eichen „ Scheit.

Den 24. Februar 1843, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Neuhäußlerarm, Nro. 30.

4 eichen Nutzſtämme, 1r Claſſe,
8 „ „ 2r „
1 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
20 „ Bauſtämme, 2r „
51 „ „ 3r „
16 „ „ 4r „
44 buchen Nutzholzſtämme,
6 hainbuchen Nutzholzſtämme,
4925 Reiſerwellen.

Schlag Schleifweg, Nro. 31.

4 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
9 „ „ 3r „
3 „ „ 4r „
67 buchen Nutzholzſtämme,
1 „ Abſchnitt,
¾ Klafter buchen Nutzholz, Miſſel,
2¼ „ eichen idem,
90¼ „ buchen geſchnitten Scheit,
¼ „ „ „ anbrüchig,
9¼ „ „ gehauen,
87¼ „ „ Prügeln,
3¾ „ eichen Scheit und Prügeln,
1250 buchen Reiſigwellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Neuhäußel noch ohngefähr 50 Stämme Bau- und Nutzholz, 200 Klafter Scheit- und Prügelholz, 1500 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 1. Februar 1843.

Das k. b. Forſtamt,

Kröber.

(Holzverſteigerungen zu Niedermohr und Bettenhauſen.)

I. Donnerſtag den 23. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Niedermohr, im Schulhauſe daſelbſt, folgende Hölzer, aus dem daſigen Gemeindewald, Diſtrikt Jungenbuſch, öffentlich verſteigert.

1) 20 buchen Nutzholzabſchnitte,
2) 45 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3) 1600 Gebund buchen Wellen.

II. Freitag den 24. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Bettenhauſen in dem Hauſe der Jakob Appel Wittwe, folgende Hölzer, aus den Gemeindewaldungen daſelbſt, Diſtrikt Hang und Bettelheck, verſteigert.

1) 9 eichen Nutzholzſtämme, 4r Claſſe,
2) 11 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
3) 18 buchen Nutzholzſtämme,
4) 36 „ Nutzholzabſchnitte,
5) 23 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
6) 2¼ „ „ eichen „
7) 2900 Gebund buchen Wellen.

Schrollbach, den 3 Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

K. Gutheil.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Montag den 20. l. M., des Morgens 9 Uhr, in loco Contwig, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, als:

Im Schlag Buchholz, Nro. 138.

1 eichen Bauſtamm, 2r Claſſe,
4 „ „ 3r „
11 buchen Nutzabſchnitte unter 18" dick,
1 erlen Nutzſtamm,
69¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
1650 geſchnitten buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
125 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
25 kiefern

Im Schlag Rothenbuſch, Nro. 139.

5 buchen Wagnerſtangen,
26¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
675 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Im Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 140.

5½ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz.

Contwig, den 11. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Holz-Verſteigerung.

Montag den 20. Februar 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden in der Gemeinde Kleinſteinhauſen folgende Holzſortimente aus dem Gemeindewald, Schlag Eichwald, gegen Zahlungstermin meiſtbietend verſteigert, nämlich:

7 birken Nutzſtämme,
13 aſpen Stangen,
1 Klafter gehauen Scheitholz,

Digitized by Google

1375 birken Wellen.
4275 gemiſchte Wellen.

Großſteinhauſen, den 10. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

H ü t h e r.

Bekanntmachung.

An den nachbezeichneten Tagen und Orten, werden folgende Hölzer verſteigert:

I. Montag den 27. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, zu Haſchbach im Schulhauſe, aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Kloppwald.

47 kiefern Bauſtämme.

II. An demſelben Tage, Morgens 10 Uhr, zu Steinbach im Schulhauſe, aus dem dortigen Gemeindewald-Schlag:

1) 132 kiefern Bauſtämme,
2) 7 buchen Nutzholzabſchnitte,
3) 36¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
4) 2⅝ „ „ kiefern „
5) ¾ „ „ aſpen „
6) 1225 Gebünd buchen Wellen,
7) 125 „ eichen „
8) 95 „ kiefern „

III. Freitag den 3. März l J., Morgens 9 Uhr, zu Ranzweiler im Schulhauſe, aus dem Gemeindewalde von da.

1) 89 eichen Bauſtämme,
2) 2 „ Abſchnitte,
3) 1 aſpen Bauſtamm,
4) 46¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
5) 8¼ „ „ eichen „
6) 2950 Gebünd gemiſchte Wellen.

Münchweiler, den 9. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Zimmermann.

Bekanntmachung.

Montag den 27. des laufenden Monats Februar, des Morgens um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt in der Gemeinde Oberwürzbach, nachverzeichnete Holzſortimente, aus daſigem Gemeindewalde, als:

1) 4 buchen Nutzholzabſchnitte unter 18 Zoll,
2) 30¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3) 27½ „ „ gehauen
4) 23 „ „ Prügelholz von 3 Zoll u. drüber,
5) 1200 gemiſchte Wellen.

öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin mit dem Bemerken verſteigert, daß es beim erſten Zuſchlage ſein Verbleiben hat und daß ſämmtliches Holz gut abzufahren iſt.

St. Jngbert, den 10. Februar 1813.

Das Bürgermeiſteramt,

C h a n d o n.

Blieskaſtel. (Haltung von zwei Gemeinde-Rindfaſſel.) Dienſtag den künftigen 7. März nächſthin, Nachmittag 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Haltung der Rindfaſſel auf einen mehrjährigen Temporalbeſtand, unter den dahier einzuſehenden Bedingungen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 10. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König, Adjunkt.

Blieskaſtel. (Jagdverpachtung.) Dienſtag den künftigen 7. März dieſes Jahres, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Feldjagd auf dem Banne von Blieskaſtel, auf einen mehrjährigen Temporalbeſtand an den Meiſtbietenden öffentlich verpachtet.

Blieskaſtel, den 10. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König, Adjunkt.

Verpachtung einer Mühle.

Mittwoch den 15. März 1843, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Landſtuhl, auf der Schreibſtube des unterzeichneten Notärs;

Läßt Herr William F a r d e l y, Rentner, wohnhaft in Mannheim, öffentlich, auf einen langjährigen Beſtand verpachten:

ſeine ihm zugehörige ſogenannte Mohrdammermühle, beſtehend in Gebäulichkeiten, einer Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stallungen, zwei Gärten und einigen Morgen Wieſen, alles einen Complex bildend. — Fragliche Mühle, eine viertel Stunde von Landſtuhl und in der Nähe mehrerer Gemeinden gelegen, erfreute ſich bisher einer bedeutenden Frequenz. Das Werk iſt ganz neu hergeſtellt und kann mit unbedeutenden Koſten, etwa durch Anlegung einer Lohmühle noch vergrößert werden.

Bis zum Tage der Verpachtung kann auch die Mühle aus freier Hand abgegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen ſich an den unterzeichneten Notär wenden.

Raquet, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei Unterzeichnetem ſind circa 100 Zentner Wieſenheu, erſter Qualität, vom verfloſſenen Jahr erziehlt, zu verkaufen.

Contwig, am 6. Februar 1843.

Engelhorn, k. Einnehmer.

Jn eine Lederhandlung mit Spezereidetail, ſo wie auch für kleine Geſchäftsreiſen zu machen, wird ein tüchtiger Commis geſucht. Wo, ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Jn einer frequenten Stadt der bayer. Pfalz iſt bei einem Gürtler eine Lehrlingsſtelle, unter billigen Bedingungen, offen. Das Nähere im Verlag dieſes Blattes.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 22. Sonntag, 19. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

China. Der Kaiſer von China hat eine Menge von Decreten erlaſſen, welche zur Beachtung ſeiner Unterthanen im Verkehr mit den Fremden dienen ſollen. Auffallend iſt es, daß dieſe Actenſtücke in ihrem Tone gewaltig von den früheren Erlaſſen abweichen und den früheren Widerwillen gegen alle Ausländer ganz abgelegt zu haben ſcheinen. Der Vertrag mit England wird als höchſt befriedigend und als „ewig dauernd“ bezeichnet, um den Wunſch einer langen Dauer der Freundſchaft zwiſchen China und England auszuſprechen. Gemäß den Decreten wird nicht nur engl. Kaufleuten, ſondern auch ihren Familien geſtattet, in den für den Handel eröffneten Städten ſich bleibend aufzuhalten. Das Alleinrecht der Hongkaufleute auf den Handel mit den Fremden ſoll abgeſchafft werden.

Türkei. In den türkiſchen Provinzen des linken Donauufers, Rumelien, Bosnien und Bulgarien droht ſeit einiger Zeit ein ſehr unruhiger Geiſt zum mächtigen Ausbruche zu kommen. Wie früher öfters im Süden, ſo entwickelt ſich jetzt ein drohendes Gewitter im Norden. Die Ereigniſſe in Serbien mögen nicht wenig den Ausbruch der Rache gegen die tyranniſche Behandlung der chriſtlichen Bevölkerung von Seiten der türkiſchen Gewalthaber in dieſen Provinzen beſchleunigen. Für Deutſchland iſt dieſe Kriſis von Wichtigkeit, da von ihrer Entwickelung die Blüthe der Donauſchifffahrt und des Handels mit dem Oſten zum großen Theile abhängig iſt.

Großbritannien. Die Londoner Chartiſten waren vor Kurzem in Old Bailey verſammelt. Miß Marie Anne Walker, die beredte Dame, bot den ganzen Abend über einen Pack lithographirter Kontrefeys ihres eigenen Geſichts für 18 kr. das Stück feil, brachte aber bloß zwei Stück an den Mann; die übrigen ſind, gleich ihr ſelbſt, noch zu haben.

— In der Sitzung des Oberhauſes vom 9. Februar ſtellte Lord Stanhope ſeinen Antrag, es möge eine Unterſuchung über das Elend der arbeitenden Klaſſen angeſtellt werden. Keiner Partei angehörig, ſagte er, halte ich die Politik der jetzigen wie der vorigen Miniſter für eine irrige. Doch waren die vorigen weniger gefährlich, weil ſie weniger Macht hatten. Das jetzige Syſtem muß zu einer Revolution führen. Ein dauernder Friede kann nicht eher hergeſtellt werden, als bis der Arbeiter gehörig geſichert iſt u. ſ. w.

Frankreich. Paris. Es ſollen mehrere Kriegsſchiffe nach Barcelona beordert worden ſeyn, um nöthigenfalls Hrn. von Leſſeps und die übrigen dort anſäſſigen Franzoſen in Schutz zu nehmen.

— Ein Privatſchreiben aus Barcelona ſchildert die Gährung der Gemüther in dieſer Stadt als von Tag zu Tag ſteigend; man beſorge in jedem Augenblicke eine Exploſion.

Spanien. Madrid. Die unabhängige Preſſe von Madrid hat eine feierliche Proteſtation gegen die Unterdrückung der Journale von Barcelona und gegen die Verhaftung mehrerer Redakteure derſelben veröffentlicht.

Schweiz. Schwyz. Die deutſchen Annalen der römiſchen Propaganda werden vom Kloſter Einſiedeln beſorgt und in 15,000 Exemplaren verbreitet; davon kommen 8000 Exemplare nach Bayern. Von dieſen Annalen, die eigentlich nur eine Ueberſetzung der in Lyon, einem Hauptſitze der Geſellſchaft, erſcheinenden ſind, wird alle zwei Monate ein Heft veröffentlicht. Die Ausgaben der deutſchen Abtheilung der Propaganda betrugen letztes Jahr 32,695 Franken, die Einnahmen 37,422 Franken, ſo daß noch 4725 Franken in der Kaſſe verblieben ſind. Es

Digitized by Google

ergab ſich vor nicht langer Zeit ein Anſtand bei der Frage, ob dieſe Kaſſe auch für die Ordenszwecke der Jeſuiten benutzt werden dürfe. — Der Regierungsrath von Zürich hat am 9. d. einſtimmig beſchloſſen, dem Dichter Herwegh die fernere Duldung zu verſagen, indem dieſer ſeinen Plan, eine politiſche Wirkſamkeit bei uns zu verfolgen, und dieſe namentlich auf Deutſchland auszudehnen, offen und unumwunden ausgeſprochen hat.

Preußen. Berlin. Den hier verſammelt geweſenen Oberpräſidenten iſt der neue Preßgeſetzentwurf vorgelegt worden; die Berathung deßhalb hat durch drei Sitzungen gewährt; es dürfte dies als ein großer Schritt zum Ziele anzuſehen ſeyn. (?) Dieſes Preßgeſetz ſoll die Zenſur für Zeitungen und Broſchüren eher ſchärfen als mildern, und ſonſt noch ſtatt der bisherigen Fachzenſoren hochbezahlte Centralzenſoren einſetzen.

Sachſen. Leipzig. Wir haben am 11. Februar ein ſchönes und zugleich eines der bedeutſamſten patriotiſchen Feſte hier begangen, deren wir uns aus jüngſter Zeit erinnern. Es waren nämlich 300 hieſige Bürger und Einwohner, dabei viele der angeſehenſten Männer aller Stände, zu einem abendlichen Feſtmahle im Saale des Hotel de Pologne verſammelt. Das Feſt galt den ſieben Mitgliedern der jetzt aufgelöſten außerordentlichen Deputation der zweiten Kammer unſerer Stände, welche den von der Kammer ſpäter abgelehnten Entwurf einer neuen Criminalprozeßordnung zu begutachten hatte. Zwei Abgeſandte des Feſtcomité waren eigens nach Dresden gekommen, um die Gefeierten nach Leipzig einzuladen, von welchen jedoch nur vier, der Vizepräſident der zweiten Kammer, Oberſteuerprokurator Eiſenſtuck, geweſener Vorſtand der Deputation, der Referent derſelben, Advokat und Gerichtsdirektor Braun zu Plauen, Advokat H. A. Klinger von Dippoldiswalde und der Adorfer Bürgermeiſter K. Todt, am 11. d., Vormittags, auf der Eiſenbahn von Dresden hier eintrafen. Auf dem Bahnhofe grüßte die Anlangenden das freudige Hoch der ihrer harrenden Menge, und ein Comitémitglied begleitete ſie in bereit gehaltenen Galawagen nach dem Hotel de Pologne, wo Zimmer für ſie bereit waren. In ſinnigen, herzlichen und Leipzig, die Schweſterſtadt Dresdens, hochehrenden Worten dankte der Vizepräſident Eiſenſtuck nach dem Toaſte, unter Anderm darauf hindeutend, daß die Sieben, wie ſie Ein Geiſt beſeelt habe in ihrem Wirken, auch im Geiſte Aller hier verſammelt wären. Ergraut ſey er in dem bisherigen geheimen Juſtiztreiben und habe immer Freude daran gehabt. Am Abend ſeines Lebens werde ihm aber noch die frohe Ausſicht auf eine ſchöne Morgenröthe. Baumeiſter Limburger brachte in gebundener Rede einen Toaſt auf beide Kammern aus, der mit den Worten ſchloß: „Es leben hoch die Volksvertreter, die an der Freiheit halten feſt!" Manch offenes Wort ward bei dieſem Feſte geſprochen, manches deutſchen Ehrenmannes gedacht, wie z. B. des greiſen Itzſtein in Baden, des unglücklichen, wackern Jordan in Marburg, und erſt lange, nachdem der Vorſitzende die feſtliche Tafelrunde aufgehoben hatte, trennten ſich in den Morgenſtunden die letzten Freundeszirkel, welche ſich nachher gebildet hatten.

Weimar. Leider liegt mir abermals die traurige Pflicht ob, Ihnen ein Unglück berichten zu müſſen. In der Nacht vom 10.—11. Februar wurden nämlich zu Gelmerode, einem benachbarten Dorfe, ein Haus und mehrere Scheunen in Aſche gelegt. Außer einer Menge Getreide ſind dabei gegen achtzig Schaafe, fünf Kühe und einige Stück anderes Vieh ein Raub der Flammen geworden. Obſchon die Urſache des Brandes noch nicht ermittelt werden konnte, ſo vermuthet man doch faſt allgemein, daß die Hand eines Böſewichtes das Unglück angerichtet habe.

Vaterländiſches. München. Se. Maj. der König hat die Begründung einer Emeritenanſtalt der Erzdiözeſe München-Freiſing unter der Beſtätigung der von dem Erzbiſchof genehmigten Statuten bewilligt, und dieſer Anſtalt zugleich alle Rechte und Privilegien einer öffentlichen Corporation ertheilt. — Der Präſident des Anti-Thierquäler-Vereins zu München, Se. Durchl. Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg, begab ſich dieſer Tage im Gefolge mehrerer Polizei- und Magiſtratsbeamten und vieler Zuſchauer auf den Viehmarkt, wo zum erſten Male ein Transport ungebundener Kälber ankam. Jedermann überzeugt ſich davon, daß jene ungebundenen Kälber auffallend friſch, geſund und wohlbehalten anlangten, wogegen die gebundenen, zitternd und elend am Boden liegenden Kälber mit ihren von Stricken und Riemen zuſammengeſchnürten Füßen einen abſchreckenden Contraſt bildeten. — Ueberhaupt entfaltet obenberührter Verein eine große Thätigkeit, und man bedauert nur, daß es nicht auch ähnliche Inſtitute gegen Menſchen-Quälerei gibt. (M. Bl.)

Verſteigerungen.

Samſtag den 25. Februar nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, wer-

Digitized by Google

den nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute Herrn Johann Jakob Singer, im Leben Schloſſermeiſter daſelbſt, und Eliſabetha Gillmann, herrührende, ſämmtlich auf Zweibrücker Bann gelegnen Immobilien, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf ſechsjährige Zahlungstermine, der Untheilbarkeit wegen, verſteigert werden, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrucken, in der Maximiliansſtraße gelegenes dreiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hintergebäude, Stallung und Hofgering, neben Kaufmann Ciolina und dem ehemals franzöſiſchen Pfarrhauſe.

2) 2 Viertel 12 Ruthen Wies hinterm Kloſter und Kirchhof, auf der linken Seite des projektirten neuen Durchſtichs der Horn, neben Paul Brünisholz und den Landcommiſſär v. Hofenfels'ſchen Erben.

3) 2 Viertel 30$^1/_2$ Ruthen Wies daſelbſt, auf der rechten Seite dieſes Durchſtichs, zwiſchen denſelben Nebenliegern.

4) 3 Viertel 30 Ruthen Wies in den Stegwieſen, einſeits Heinrich Wahlſter, anderſeits Schuhmacher Weimar, wovon 2 Viertel 29 Ruthen auf der linken Seite des neuen Erbachs, zwiſchen demſelben und dem Hornbache, und 1 Viertel 1 Ruthe auf der rechten Seite des Erbachs liegen.

5) 1 Morgen Garten in der Oſelbach, neben dem Weg und dem folgenden Stücke, in 2 Looſen.

6) 2 Morgen 14 Ruthen Acker jenſeits der Oſelbach, bei den Fuchslöchern, neben vorbeſchriebenem Garten und Carl Gillmann, ebenfalls in 2 Looſen.

Vorbezeichnete Ländereien wurden kürzlich durch einen hieſigen Geometer vermeſſen, und die Pläne darüber können täglich bei unterzeichnetem Notär eingeſehen werden.

7) 3 Viertel 27 Ruthen Wies im ſüßen Brühl, neben Heinrich Wahlſter und Georg Lang.

8) 2 Viertel Garten über dem Hundhaus, neben Stephan Allgayer und Chriſtian Bieber.

9) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf der Viehtrifft am Rothenberg, neben der alten Landauer Straße und Jakob Lochers Erben.

Schmolze, Notär.

Montag den 27. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Hrn. Jakob Grund zu Niederauerbach, wird Herr Paul Weidmann, Rothgerber allda, circa 100 Zentner gutes Wieſenheu, auf Borg bis kommenden Michaeli, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 1. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Nicolaus Moſchel, Metzger und Wirth, in ſeiner Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Tiſche, Stühle, Gläſer, Bouteillen, Schränke, Commode, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 6. künftigen Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Geſtütslokale dahier, laſſen die Erben der dahier verlebten Eheleute, Herrn Adam Stucky, geweſener Geſtüts-Rendant und Maria Catharina Noel, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, als: ein Kanapee, mehrere Schränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Getüch, Bettung, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 1. März nächſthin, Vormittags 10 Uhr, zu Einöd, in der Behauſung des Hrn. Wirthes Andreas Kemmer, laſſen die Herren Daniel Levi, Eigenthümer, und Abraham Levi, senior, Eigenthümer und Rothgerber, beide zu Blieskaſtel wohnhaft, circa 33 Morgen Wieſen, welche zum Schwarzenacker Hofgute gehört haben und worunter die Kaplaneiwieſe begriffen iſt, auf ſechsjährige Zahlungstermine, in kleinen Looſen, zu Eigenthum verſteigern.

Wird dieſe Verſteigerung nicht genehmigt, ſo werdrn dieſe Wieſen unmittelbar darauf, auf ſechs Jahre verpachtet werden.

Schuler, Notär.

Samſtag den 25. Februar 1843, Morgens 8 Uhr, zu Mittelbach, läßt Peter Rottmann, Ackersmann allda, in ſeiner Behauſung auf Borg verſteigern: 2 Kühe, 1 Rind, 2 Küchenſchränke, Tiſche, Stühle, Ackergeräthſchaften jeder Art, Küchengeſchirr und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Die Feld- und Waldjagd auf dem Banne der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen, wird bis Montag den 20. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr, durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, in der Behauſung des Herrn Adjunkten

Digitized by Google

Rohrbacher, auf weitere 6 oder 9 Jahre, unter den vorgeſchriebenen Bedingungen, an den Meiſtbietenden, verſteigert; wozu die Herrn Jagdliebhaber einladet

Ernſtweiler, den 3. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

J. Schnebele.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mittwoch den 22. d. Mts., giebt der Liederkranz in dem Theaterlokale, zum Beſten der Armenkaſſe, ein Conzert, wozu die Armenfreunde höflichſt eingeladen werden.

Zweibrücken, den 16. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Nummern der 1035. Regensburger Ziehung:

90 83 64 3 36

21. d. Schluß der 374. Nürnberger Ziehung:

Großes holländiſches Marionetten- und Metamorphoſen-Theater.

Auf beſonderes Verlangen werden für heute Sonntag, den 19. Februar, zwei große Vorſtellungen gegeben. Die erſte beginnt nach dem Gottesdienſte, um 3 Uhr; die zweite um 7 Uhr Abends. Der Zettel beſagt das Nähere.

Jordan, Mechanikus.

Die neuen **Tapeten-Muſter** in ordinären und mittelfeinen Sorten ſind bei mir eingetroffen. Reichhaltige und ſchöne Auswahl, verbunden mit billigen Preiſen (von 20 kr. bis 1 fl. 12 kr. per Stuck), werden dieſe Tapeten beſtens empfehlen.

Kohlhepp.

Verfloſſenen Montag hat ſich auf dem Wege nach Blieskaſtel eine Wachtel-Hündin (weiß mit ſchwarzen Flekken) verlaufen. Wer hierüber Auskunft geben kann, wird erſucht, gegen eine Belohnung, die Anzeige im Verlage dieſes Blattes zu machen.

Bierbrauer Leiſer dahier beſitzt zwei Morgen Gartenland, gelegen in der Oſelbach, neben Wittwe Ott und Buchdrucker Müller; wovon die eine Hälfte zu verpachten und die andere Hälfte auf mehrjährige Zahlungstermine zu verkaufen iſt.

Bei Conrad Wildt am Mühlgäßchen ſind dürre Zwetſchen zu verkaufen.

Natur-Lämmerwolle iſt billigſt zu verkaufen bei Maurer in Altheim.

Bei L. Zorn iſt ein Logis im zweiten Stocke bis nächſte Oſtern zu vermiethen und zu beziehen. Auch kann ein Zimmer im untern Stocke, gegen die Straße gelegen, dazu abgegeben werden.

In dem Hauſe des verlebten Ph. Häuchen iſt dasjenige Logis, welches Hr. Faber, senior, bewohnte, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 9. Febr. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	39½	Preußiſche Thaler	1	44⁷⁄₈
Ducaten . . .	5	33	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25½	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	53½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	54			

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 8.

Königlich Allerhöchſtes Reſcript, die Verlängerung der gegenwärtigen Sitzung der Ständeverſammlung betreffend. — Die Erbauung einer katholiſchen und einer proteſtantiſchen Kirche zu Großſteinhauſen. — Liquidation im Kantone Rockenhauſen. — Allergnädigſt bewilligte Collekte für die Gemeinden Parthenkirchen und Farchant wegen Viehfalles. — Beſetzung der Beſchälſtationen für das Jahr 1843. — Verbotene Druckſchrift. — Wiederbeſetzung der proteſtantiſchen Pfarrei Hermersberg, Decanats Pirmaſenz. — Kaſſations-Urtheil. Forſtfrevel an einem gemeinſchaftlichen Walde, durch den Miteigenthümer verübt. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten des Geſchworenen,

in beſonderer Beziehung auf die königlich-bayeriſche

Pfalz.

Von A. Sternfeld,

ehemaligem Gerichtsſchreiber am k. b. Appellations- und Aſſiſengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broſchirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Abſch. Entſtehung der Geſchworenengerichte. — II. Abſch. Zweck und Garantie der Geſchworenengerichte. — III. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in England. — IV. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in Frankreich. — V. Abſch. Von der Bildung der Geſchworenenliſten und die Zuſammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Abſch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Abſch. Von der Vorunterſuchung. — VIII. Abſch. Von der Bildung des Aſſiſengerichtes und der Beſtellung der Vertheidiger. — IX. Abſch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Aſſiſengerichte. — X. Abſch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Straferkenntniſſe.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 22. (1843).

Verſteigerungen.

Holz-Verſteigerung.

Montag den 20. Februar 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden in der Gemeinde Kleinſteinhauſen folgende Holzſortimente aus dem Gemeindewald, Schlag Eichwald, gegen Zahlungstermin meiſtbietend verſteigert, nämlich:

7 birken Nutzſtämme,
13 aſpen Stangen,
1 Klafter gehauen Scheitholz,
1375 birken Wellen,
4275 gemiſchte Wellen.

Großſteinhauſen, den 10. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.

An den nachbezeichneten Tagen und Orten werden folgende Hölzer verſteigert:

I. Montag den 27. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, zu Haſchbach im Schulhauſe, aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Kloppwald.

47 kiefern Bauſtämme.

II. An demſelben Tage, Morgens 10 Uhr, zu Steinbach im Schulhauſe, aus dem dortigen Gemeindewald-Schlag.

1) 152 kiefern Bauſtämme,
2) 7 buchen Nutzholzabſchnitte,
3) 36¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
4) 2⅛ " " kiefern "
5) ¾ " " aſpen "
6) 1225 Gebünd buchen Wellen,
7) 125 " eichen "
8) 95 " kiefern "

III. Freitag den 3. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Ranzweiler im Schulhauſe, aus dem Gemeindewalde von da.

1) 89 eichen Bauſtämme,
2) 2 " Abſchnitte,
3) 1 aſpen Bauſtamm,
4) 46¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
5) 8¼ " " eichen "
6) 2950 Gebünd gemiſchte Wellen.

Münchweiler, den 9. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Zimmermann.

Bekanntmachung.

Montag den 27. des laufenden Monats Februar, des Morgens um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt in der Gemeinde Oberwürzbach nachverzeichnete Holzſortimente, aus daſigem Gemeindewalde, als:

1) 4 buchen Nutzholzabſchnitte unter 18 Zoll,
2) 30¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3) 27½ " " gehauen "
4) 23 " " Prügelholz von 3 Zoll u. drüber.
5) 1200 gemiſchte Wellen.

öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin mit dem Bemerken verſteigert, daß es beim erſten Zuſchlage ſein Verbleiben hat und daß ſämmtliches Holz gut abzufahren iſt.

St. Ingbert, den 10. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Blieskaſtel. (Haltung von zwei Gemeinde-Rindsfaſſel.) Dienſtag den künftigen 7. März nächſthin, Nachmittag 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Haltung der Rindsfaſſel auf einen mehrjährigen Temporalbeſtand, unter den dahier einzuſehenden Bedingungen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 10. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Blieskaſtel. (Jagdverpachtung.) Dienſtag den künftigen 7. März dieſes Jahres, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Feldjagd auf dem Banne von Blieskaſtel, auf einen mehrjährigen Temporalbeſtand, an den Meiſtbietenden öffentlich verpachtet.

Blieskaſtel, den 10. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 9. März 1843, des Nachmittags um 1 Uhr, in dem Locale der Geſtütsanſtalt zu Zweibrücken, werden folgende dem kgl. Landgeſtüte angehörigen Hölzer öffentlich verſteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dieſe Hölzer ſehr bequem abzufahren ſeyen.

Schlag Faſanerie.

6 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
9 " " 3r "
18 " " 4r "
30 buchen Nutzholzſtämme,
8 " Abſchnitte,
45 eichen Wagnerſtangen,
14 buchen Langwieden,
2 fichten Bauſtämme, 2r Claſſe,
3 lerchen Bauſtämme, 2r "
3 " " 4r "
41½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¾ " anbrüchig "
¼ " eichen Prügelholz.

Digitized by Google

1750 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
825 gemiſchte Wellen mit Prügeln.

Schlag Birkhauſerpark.

12 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$5^3/_4$ „ „ gehauen mit Prügeln,
700 buchen Wellen,
1 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz,
100 eichen Gipfelwellen.

Zweibrücken, den 16. Februar 1843.

Die k. Geſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Donnerſtag den 2. März l. J., des Vormittags um neun Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Rubenheim, Schlag Brandſtauten, bei ungünſtiger Witterung aber im Orte Rubenheim, folgende Holzſortimente öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, als:

21 Klafter buchen Prügelholz von 3" und drüber,
2 „ aſpen Prügeln, und
550 buchen Reiſerwellen.

Gersheim, den 14. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Abraham Levi, senior, Eigenthümer in Blieskaſtel, läßt bis Dienſtag den 28. Februar ſeine auf Rohrbacher und St. Ingberter Bann liegenden ohngefähr 16 Stücker Ackerland und 12 Stücker Wieſen, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Die Verſteigerung findet in der Gemeinde Rohrbach ſtatt.

Verpachtung einer Mühle.

Mittwoch den 15. März 1843, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Landſtuhl, auf der Schreibſtube des unterzeichneten Notärs;

Läßt Herr William Fardely, Rentner, wohnhaft in Mannheim, öffentlich, auf einen langjährigen Beſtand verpachten:

ſeine ihm zugehörige ſogenannte Mohrdammermühle, beſtehend in Gebäulichkeiten, einer Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stallungen, zwei Gärten und einigen Morgen Wieſen, alles einen Compler bildend. — Fragliche Mühle, eine viertel Stunde von Landſtuhl und in der Nähe mehrerer Gemeinden gelegen, erfreute ſich bisher einer bedeutenden Frequenz. Das Werk iſt ganz neu hergeſtellt und kann mit unbedeutenden Koſten, etwa durch Anlegung einer Lohmühle noch vergrößert werden.

Bis zum Tage der Verpachtung kann auch die Mühle aus freier Hand abgegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen ſich an den unterzeichneten Notär wenden.

Raquet, Notär.

Den erſten März des laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, will Daniel Sutter auf dem Bödingerhofe ſein daſelbſt beſitzendes Hofgut, beſtehend in den Oekonomie-Gebäuden:

64 Morgen Ackerland,
7 „ Wieſen,
18 „ Waldung, und
im Althornbacher Bann:
10 Morgen Ackerland,
2 Viertel Wieſe,
8 Morgen Waldung beim Stupbacher Hof,

in einzeln Parzellen, oder bei einem ungünſtigen Erfolge im Ganzen —

auf dem Hofe ſelbſt, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern laſſen.

Neuhornbach, den 1. Februar 1843.

Waltz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Herr Johannes Reidiger vom Rinkweiler Hofe hat unterm heutigen die ihm durch Urtheil des k. Friedensgerichts Neuhornbach vom 18. Januar 1843 zuerkannte Entſchädigung von 4 fl. 40 kr. dem hieſigen Lokal-Bibel-Verein übergeben. Wofür öffentlicher Dank dem freundlicher Geber!

Zweibrücken, den 16. Februar 1843.

Der Ausſchuß des Bibelvereins.

Das ſogenannte Hafner Moſers Brennhaus auf dem Walle iſt aus freier Hand zu verkaufen; genanntes Haus kann auch zu einer ſchönen Wohnung oder zu einem jeden andern Geſchäfte verwendet werden. Auch ſind zwei Hafnerſcheiben, eine Erzmühle, mehrere Dielen, Gerüſtſtangen, Formen rc. zu verkaufen. Das Nähere bei Adam Clemens, wohnhaft in der Sonnengaſſe.

Ein junger brauner Metzgerhund mit langem Schwanze, welcher auf den Namen Greif hört, hat ſich in der Gegend von Schmittshauſen verlaufen. Wer denſelben zurückbringt oder bei der Redaktion d. Bl. Anzeige hiervon machen kann, erhält eine gute Belohnung.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 4 Kreuzer.

№ 23. Dienſtag, 21. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Aus Lloyd's Regiſtern geht hervor, daß während der letzten Stürme 180 Schiffe untergegangen ſind und 453 Menſchen das Leben verloren haben. Den Werth der Schiffe und der Ladungen ſchätzt man auf 583,000 Pfund St. oder 14½ Millionen Franken.

Spanien. Barcelona. Fortwährend herrſcht hier die nämliche Gährung; doch bleibt die öffentliche Ordnung ungeſtört. Starke und zahlreiche Patrouillen durchſtreifen Nachts die Stadt. — Die Garniſon des Forts Monjuich iſt am 3. d. M. abgelößt worden. Man hatte das Gerücht in Umlauf gebracht, dieſelbe ſey bereit, das Fort zu übergeben, ſobald eine Volksbewegung, die man erwarte, ausbrechen würde.

Deutſchland. Vom Rhein. Eine der neueſten Nummern des Pariſer „Charivari“ bringt einen Artikel voll Spott und Hohn über die öffentlichen Spielbanken in Deutſchland, die unter dem Schutze der Regierungen ihr ſchmutziges Gewerbe treiben. „Dies iſt“, ruft der Pariſer Journaliſt bitter aus, „dies iſt die vielgerühmte deutſche Moralität; was Frankreich längſt abgeſtellt hat, iſt Euch noch immer eine Einnahmsquelle, und die offizielle Moral Eurer kleinen Staaten tröſtet ſich: es waren Fremde, die ihr Geld verſpielten; es waren Fremde, die ſich ruinirt haben!“ Leider hat der franzöſiſche Spötter nur zu ſehr Recht; dieſe öffentlichen Spielbanken ſind eine Schande für unſer Vaterland, und es heißt jedem ſittlichen Gefühle Hohn ſprechen, wenn der Staat, der Mäßigkeit und Sparſamkeit um ſeiner erhabenſten Zwecke willen befördern ſollte, öffentlich zu leichtſinniger Vergeudung des Geldes auffordern läßt und von dem Gewinn, der ſo auf Koſten des Publikums erzielt wird, einen bedeutenden Theil einſtreicht. Dies iſt ſchon oft und von den bedeutendſten Männern ausgeſprochen worden. Doppelt verderblich aber ſind die Spielbanken geworden, ſeit durch Eiſenbahnen und Dampfboote der Verkehr ſo bedeutend erleichtert worden iſt; die ſüddeutſchen Bäder werden jetzt von den Bewohnern der näheren Umgegend viel häufiger beſucht, als früher, und der Beſuch derſelben iſt weit weniger koſtſpielig geworden, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. So iſt es natürlich, daß gerade eine Klaſſe von Spielern, deren Entfernung von den grünen Tiſchen vor Allem zu wünſchen wäre, zunimmt. Bürger, Bauern, niedere Beamte, Studenten, Kaufmannsgehülfen ſind jetzt mehr als früher der Verführung zum Spiele ausgeſetzt. Aber nicht allein in den Unglückshäuſern der Badeorte, auch in Gaſt- und Straußwirthſchaften, ſo wie auf den Kaffeehäuſern der größern und kleinern Städte des vielgeprieſenen deutſchen Vaterlandes hat ſich der böſe Geiſt der Spielſucht eingeſchlichen. Auch da ſieht man Tag und Nacht, auf die gottvergeſſenſte Weiſe, von Familienvätern nicht unbedeutende Summen dem Spiele preisgeben, während Frauen und Kinder am Hungertuche nagen und über kurz oder lang die Armenkommiſſion um Hülfe anrufen müſſen, weil der zum Lump herabgeſunkene, arbeitsſcheue Vater ſie nicht mehr ernähren kann. Wie ſehr wäre es zu wünſchen, daß gerade in dieſer Angelegenheit die Polizeibehörden ihre Thätigkeit mehr entwickelten und dieſe Spielbanden in der Brut erſtickten.

Preußen. Berlin. Ueber die Militärzenſur führen unſere Offiziere vielfache Beſchwerde. Manche ſehen dieſelbe als ein bedeutendes Hinderniß für die Militärliteratur an und glauben, daß, wenn es Zweck ſey, namentlich junge Offiziere, vom Schriftſtellern abzuhalten, dies wohl damit erreicht werden könnte. Man ſcheidet den

Digitized by Google

Militärſtand auch damit von den allgemeinen Rechten der übrigen Staatsbürger aus, und unterwirft ſeine geiſtige Thätigkeit einer mehrfachen Zenſur: der Billigung ſeiner Vorgeſetzten, der Erlaubniß, eine mühevolle Arbeit herauszugeben, der Militärzenſur und der gewöhnlichen Zenſur des Zenſors. Wer wird aber noch zu ſchreiben wagen, wenn er befürchten muß, daß es ihm doch nicht geſtattet werde, freimüthig zu entwickeln, was er als Ergebniß ſeiner Studien gewonnen hat?

Breslau. Warum verſperrt man der Oppoſition, geſetzt auch, ſie ſey ungegründet, das Heraustreten und damit auch der Wahrheit den Weg, in die von der Oppoſition eingenommenen Gemüther einzudringen? Wenn der Irrthum ſich nicht zeigen darf, wie kann ihn die heilbringende Wahrheit berichtigen? Mit einem Worte, da ſich in Preußen eine konſervative Preſſe zu regen beginnt, ſo fällt damit der letzte Grund hinweg, warum man Aeußerungen gegen die Regierung, wenn, wie es in Preußen der Fall iſt, dieſe das Wohl des Volkes ſich zur einzigen Aufgabe geſetzt hat, durch die Zenſur unterdrücken ſollte. Die konſervative Preſſe wird das Gleichgewicht herſtellen. Taktloſigkeit verurtheilte die öffentliche Meinung, ungerechte Perſönlichkeiten das Geſetz! Eine würdige Oppoſition aber kann der Regierung im Intereſſe des Volkes und ihrer ſelbſt nur erwünſcht ſeyn. Man überzeuge die Andersdenkenden, und man wird treuere Freunde an ihnen haben, als an jenen charakterloſen Halbmenſchen, die etwas ſchon darum billigen und gutheißen, weil es von oben kommt, und eigentlich nur ein Haufen von waffenloſen Troßbuben ſind, welche ſich dem ſiegenden Heere anſchließen. Ein gewonnener Freund iſt ein ſicherer Freund, und beſſer iſt es wahrlich, eine Regierung habe ehrliche Gegner, als unehrliche Freunde.

Baden. Baden-Baden. Mit dem Feſtungsbau des benachbarten Raſtatt wird es nun immer ernſter. Beinahe an 1000 Arbeiter ſind ſchon in Thätigkeit, und viele andere, beſonders Handwerker, als Steinhauer, Maurer, Zieglee u. dgl., ſind aus dem benachbarten Germersheim in der bayeriſchen Rheinpfalz, aus Tyrol, Oberitalien und andern Orten beſchrieben. Der Bau der Feſtung und der Eiſenbahn iſt beſonders bei den theuern Lebensmitteln eine große Wohlthat fur unſere Gegend, indem gar viele müßige Hände den ganzen Winter hindurch Beſchäftigung und Verdienſt fanden und ſo die Noth weniger fühlbar wurde, welche ſonſt, beſonders unſere armen Hartbewohner, getroffen haben würde.

Heidelberg. Seit 8 Tagen lebt man hier in der größten Angſt und Beſtürzung. Die natürlichen Blattern graſſiren hier in einem hohen Grade; täglich verbreiten ſie ſich mehr. Man kann einer weitern Verbreitung jetzt nur noch durch die ſtrengſten Maßregeln vorbeugen, und es iſt daher zu bedauern, daß polizeilich nicht ſchärfer eingegriffen wird.

Heſſen. Worms. Am 10. d. M. wurde der von hier nach Mannheim fahrende Eilwagen zwiſchen Bobenheim und Frankenthal, auf offener Straße, zwiſchen 2 und 3 Uhr des Nachmittags, gewaltſamer Weiſe erbrochen und es ſollen einige Pakete, zum Glücke von nicht bedeutendem Werthe, daraus entwendet worden ſeyn. — Dieſer Straßenraub macht hier und in der Umgegend um ſo größere Senſation, als man in der neueſten Zeit von mehreren Verſuchen der Art hörte, die namentlich im bayeriſchen Gebirge vorgefallen ſeyn ſollen; man kann ſich des unheimlichen Gedankens nicht erwehren, daß bei den dermaligen hohen Preiſen aller Lebensmittel ähnliche Vorfälle ſich wiederholen möchten. Es mag daher einigermaßen zur Beruhigung dienen, daß es der umſichtigen Nachforſchung der Behörden und vorzugsweiſe der rühmlichen Thätigkeit des hieſigen Herrn Polizei-Commiſſärs gelungen iſt, den Thätern des beſagten Raubes auf die Spur zu kommen, die denn auch, wie man vernimmt, am 13. d. in Lambsheim von der königl. bayer. Behörde arretirt und in ſicheren Verwahr nach Frankenthal gebracht worden ſind.

Verſteigerungen.

Abraham Levi, senior, Eigenthümer in Blieskaſtel, läßt bis Dienſtag den 28. Februar ſeine auf Rohrbacher und St. Ingberter Bann liegenden ohngefähr 16 Stücker Ackerland und 12 Stücker Wieſen, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Die Verſteigerung findet in der Gemeinde Rohrbach ſtatt.

Bekanntmachung.

Montag den 27. des laufenden Monats Februar, des Morgens um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt in der Gemeinde Oberwürzbach nachverzeichnete Holzſortimente, aus daſigem Gemeindewalde, als:

1) 4 buchen Nutzholzabſchnitte unter 18 Zoll,
2) 30¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3) 27½ „ „ gehauen
4) 23 „ „ Prügelholz von 3 Zoll u. drüber,
5) 1200 gemiſchte Wellen,

öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin mit dem Bemerken verſteigert, daß es beim erſten

Digitized by Google

Zuſchlage ſein Verbleiben hat und daß ſämmtliches Holz gut abzufahren iſt.

St. Ingbert, den 10. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Bekanntmachung.

An den nachbezeichneten Tagen und Orten werden folgende Hölzer verſteigert:

I. Montag den 27. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, zu Haſchbach im Schulhauſe, aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Kloppwald.

47 kiefern Bauſtämme.

II. An demſelben Tage, Morgens 10 Uhr, zu Steinbach im Schulhauſe, aus dem dortigen Gemeindewald-Schlag.

1) 152 kiefern Bauſtämme,
2) 7 buchen Nutzholzabſchnitte,
3) 36¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
4) 2⅛ „ „ kiefern „
5) ¾ „ „ aſpen „
6) 1225 Gebund buchen Wellen,
7) 125 „ eichen „
8) 95 „ kiefern „

III. Freitag den 3. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Ranzweiler im Schulhauſe, aus dem Gemeindewalde von da.

1) 89 eichen Bauſtämme,
2) 2 „ Abſchnitte,
3) 1 aſpen Bauſtamm,
4) 46¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
5) 8¾ „ „ eichen „
6) 2950 Gebund gemiſchte Wellen.

Münchweiler, den 9. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Zimmermann.

Irheim. (Güterverpachtung.) Freitag den 24. Februar 1843, um zwei Uhr des Nachmittags, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Faſſel- und Hirtenwieſen auf dem Banne von Irheim, auf mehrere Jahre, an den Meiſtbietenden öffentlich verpachtet.

Irheim, den 19. Februar 1843

Das Bürgermeiſteramt,

Theobald.

Gemeinde Lautzkirchen. (Holzverſteigerung.) Montag den 27. Februar dieſes Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert:

Schlag Großweidenthal und zufälliges Ergebniß.

4 eichen Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
15 buchen „ 1r und 2r Claſſe.
69 kiefern Bauſtämme, 4r Claſſe,
95 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz. Unter dieſem Holze befinden ſich viele zu Nutzholz geeignete Schette.
2509 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Das ſämmtliche Holz iſt gut abzuführen, weil daſſelbe in der Nähe der Bezirksſtraße von Lautzkirchen nach Kirkel ſitzt.

Blieskaſtel, den 17. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König, Adjunkt.

Dunzweiler. (Holzverſteigerung.) Mittwoch den 15. März l. J., des Morgens 9 Uhr, werden zu Dunzweiler aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Hübſchweilerberg, folgende Hölzer auf Credit verſteigert:

1) 3 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 44 „ „ 3r „
3) 4 „ „ 4r „
4) 3 „ Nutzſtämme, 3r „
5) 2 buchen Nutzholzabſchnitte über 18 Zoll,
6) 1 „ Nutzholzſtamm unter 18 Zoll,
7) 2 „ Nutzholzabſchnitte unter 18 Zoll,
8) 52¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
9) 2¾ „ eichen „ „ 5ſchuhig.

Waldmohr, den 16. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schlemmer.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mittwoch den 22. d. Mts., giebt der Liederkranz in dem Caſino-Saale, zum Beſten der Armenkaſſe, ein Conzert, wozu die Armenfreunde höflichſt eingeladen werden. Anfang 7 Uhr.

Zweibrücken, den 16. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Ein junger brauner Metzgerhund mit langem Schwanze, welcher auf den Namen Greif hört, hat ſich in der Gegend von Schmittshauſen verlaufen. Wer denſelben zurückbringt oder bei der Redaktion d. Bl. Anzeige hiervon machen kann, erhält eine gute Belohnung.

Tapeten-Commiſſions-Verkauf

für die Fabrik der Herren E. Derblin und Comp. in Mannheim, zu den Fabrikpreiſen, in reichlichſter Auswahl bei

J. Uhl, junior, in St. Ingbert.

Empfehlung der Neuſtadter Naturbleiche.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich von heute an wieder Tücher und Garn für die Neuſtadter Bleiche annehme. Da ſich dieſes Etabliſſement durch ſchöne und dauerhafte Arbeit auszeichnet und die ihm anvertrauten Gegenſtände mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit behandelt, ſo kann ich die Verſicherung geben, daß das geſchenkte Zutrauen in jeder Hinſicht gerechtfertigt wird.

Digitized by Google

Für jeden in dem Geſchäfte vorkommenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, den 18. Februar 1843.

Franz Schmidt.

Montag den 27. d. iſt Ball auf dem Caſino; Masken können nur gegen Einlaßkarten zugelaſſen werden. Anfang 7 Uhr.

Carl Roſſi, senior, hat allerlei Mobilien, als: Fabrik-Geräthſchaften ꝛc., ſo wie guten Dung, zu verkaufen. Auch ſucht derſelbe einen kleinen Garten in Miethe zu haben.

Zwei möblirte Zimmer ſind zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Verleger d. Bl. ſagt bei wem.

Mobiliar-Feuerverſicherungsanſtalt

der Bayer. Hypotheken- und Wechſelbank in München.

Geſchäfts-Abſchluss für 1842.

	fl.	kr.
Das vorigjährige Netto-Verſicherkapital von 74,032,094 fl. ſtieg bis Ende 1842 um 21,564,221 fl. netto auf ein laufendes von	95,596,315	
Darauf betrug im Jahre 1842 die Geſammteinnahme	305,748	48
und die Geſammtausgabe	165,634	37
Es bleibt ſonach ein Activreſt von	140,114	11
Hievon werden:		
1) auf die Folge für die in 1842 nicht vollſtändig abgelaufenen Prämien und Freizeiten, dann für noch angemeldeten Brandſchaden von circa 3000 fl. übertragen die treffenden	105,114	11
2) von dem Uebrigen wurde auf den Reſervefond geſtellt, welcher dadurch aus den vorjährigen 41,000 fl. wird	58,500	—
3) und kommt zu dieſen Poſten 1 und 2 das urſprüngliche Garantiecapital mit	3,000,000	—

als ganze Sicherung, welche die Anſtalt in ihren Mitteln gewährt.

Reſultate, die wieder für ſich ſprechen; zumal bei der allgemein ſo hohen Feuergefährlichkeit dieſes verwichenen Jahres.

	fl.	kr.
Brandentſchädigungen wurden 1842 geleiſtet	101,205	58
ſeit Gründung des Inſtituts (1836) im Ganzen	359,440	36

Die unterzeichnete Agentſchaft glaubt hiebei, auf das Heilſame und Nothwendige der Mobiliar-Feuerverſicherung für Jedermann dringend aufmerkſam machen zu müſſen; ſolche verurſacht immer nur geringe Auslagen, ihr Ueberſehen aber wird gar oft allzu ſpät bereut und kann jeden Tag gerade Diejenigen am ſchwerſten treffen, welche ſich ganz ſicher glauben. Was zuletzt menſchliche Berechnung und Hülfe ſind, haben der letzte Brand Hamburg's und mancher unglücklichen Stadt erſchreckend neu beleuchtet. — Zur Vermittlung der Verſicherungsanträgen ſind für den Kreis Pfalz nachfolgende Herren Angenten aufgeſtellt:

Herr Bonaſegla, B., Geſchäftsmann in Dürkheim.
„ Binger, C., Einnehmer in Cuſel.
„ Bolza, M., Poſthalter in Rockenhauſen.
„ Baumann, M. P. C., Kaufmann in Pirmaſens.
„ Deidesheimer, Friedr., Kaufmann in Neuſtadt.
„ Durlacher, L., Geſchäftsm. in Grünſtadt.
„ Ehrhardt, Frz., Kaufm. in Frankenthal.
„ Gentes, J. G., Geometer in Zweibrücken.
„ Harter, P. A., Verifikator in Bellheim.
Herr Hafen, M., Kaufmann in Winnweiler.
„ Jäger, Fr., Kaufmann in Bergzabern.
„ Lippert, Karl, Geſchäftsmann in Kaiſerslautern.
„ Maerdian, P., Dr. in Germersheim.
„ Bopiequet, A. J., Geſchäftsmann in Kirchheimbolanden.
„ Schneider, J. T., Kaufmann in Landau.
„ Sommer, C., Lottocollecteur in Edenkoben.
„ Sauerbrei, C., Kaufmann in Homburg.
„ Sturm, Friedr., Einnehmer in Landſtuhl.
„ Wolfer, A., Gerichtſchreiber in Mutterſtadt.

Man wird bemüht ſeyn, die Anträge unter den möglichſt vortheilhaften Bedingungen zu beſorgen.

Speyer, den 1. Februar 1843.

Die Hauptagentur für die Pfalz:
Gérard.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 24. Freitag, 24. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Ueber England erfährt man den Ausbruch von Unruhen in Oporto wegen einer neuen Angabe, „decima industria" genannt, die mit einiger Härte eingetrieben zu ſeyn ſcheint. — Rund um Paris ſoll eine Eiſenbahn angelegt werden zur Verbindung zwiſchen den Ausgangspunkten der Eiſenbahnen, welche von Paris auslaufen ſollen.

Spanien. Die offizielle Madrider Zeitung vom 10. d. enthält eine Desavouirung in Form eines von dem Kriegsminiſter an den Miniſter des Innern gerichteten Schreibens, deſſen letzter Satz folgendermaßen lautet: „Demzufolge muß „die Regierung Ihrer Maj., die ſtets gerecht „und unparteiiſch handelt, erklären, daß die Behauptung des politiſchen Chefs ungenau war „und ohne Zweifel keinen andern Grund hatte, „als die Gerüchte, die von Perſonen, welche aus „Barcelone flohen, verbreitet wurden, Gerüchte, „welche die Unterſuchung des Generalkapitäns „gehoben hat."

Madrid. Der Obriſt Yaceras, Secretär des Generalcapitäns von Catalonien, iſt zum interimiſtiſchen politiſchen Chef von Barcelona ernannt worden, um den General Seoane eines Theils der unermeßlichen Verantwortlichkeit zu entheben, die auf ihm laſtet.

Schweiz. Baſel. Die „Adlergeſellſchaft" ſoll mit dem 1. April d. J. ihren Dampfſchiffsdienſt in viermal wöchentlichen Fahrten nach Mainz von hier aus beginnen.

— In Genf iſt es wieder zu ernſtlichen Ruheſtörungen gekommen. Die Stadtthore ſind geſchloſſen; die Poſtwagen konnten weder ein- noch ausgehen. Alles iſt unter den Waffen und es iſt ſchon Blut gefloſſen. Abends um 4 Uhr, nach dem Schluſſe des Gr. Rathes, bemächtigte ſich der Stadt eine allgemeine Bewegung, die Läden wurden plötzlich geſchloſſen, die arbeitende Klaſſe, ſo wie die Mehrzahl der Einwohner bewaffnete ſich; Brücken und Thore ſind verbarrikadirt; von der Seite von St. Gervais hat dieſe Nacht ſchon ein kleiner Angriff ſtattgehabt, wobei es einige Todte und etwa 12 Verwundete gab.

Das „Journal de Geneve" vom 14. d. M. ſchließt ſeinen ſehr kurzen Bericht über die Vorfälle mit Folgendem: Endlich, um 3 Uhr Abends, nach verſchiedenen Unterhandlungen, iſt Alles zur Ordnung zurückgekehrt, die Barrikaden ſind verſchwunden, die Cirkulation iſt auf allen Punkten wieder hergeſtellt. Ein Polizeikommiſſär, von Tambouren begleitet, durchzog die Stadt, um eine Proklamation des Staatsraths zu verleſen, welche das Aufhören der Unruhen verkündet und die Abſicht des Staatsraths ausſpricht, dem gr. Rath eine vollkommene Amneſtie des Geſchehenen vorzuſchlagen.

Zürich. Der Regierungsrath hat eine Bittſchrift der Eigenthümer des literariſchen Comptoirs in Zürich und Winterthur, worin um Duldung Herwegh's nachgeſucht wurde, mit Bezug auf den ſchon mitgetheilten Beſchluß, ablehnend beantwortet. Die Bittſteller wenden ſich nun an den großen Rath.

Oeſtreich. Wien. Die frühzeitige Eröffnung der Dampfſchifffahrt auf der Donau iſt heuer auf ungewöhnliche Weiſe begünſtigt. Am 14. ſchon fährt das erſte Boot von Peſt hierher, und von Wien hinab werden die Fahrten am 13. d. M. den Anfang nehmen. Die Verbindung mit Linz geſchieht, wegen der bayer.-würtemb. Dampfſchiffe, erſt im Anfange März. Die Geſellſchaft ſetzt 18 Fluß- und 7 Seeſchiffe in Thätigkeit, wovon die Pferdekraft der erſteren zuſammen 1356, der anderen 2130 beträgt.

Digitized by Google

Die Reiſedauer von hier nach Konſtantinopel beträgt über Galatz 13, über Küſtenje 11 Tage. In der Levante berühret die Bewegung der, der Geſellſchaft gehörigen Dampfboote, von Konſtantinopel aus, Smyrna, Salonich und Trapezunt. Auf der erſten und letzten Linie wird die Verbindung wöchentlich, zwiſchen Konſtantinopel und Salonich dreimal im Monat ſtatthaben.

Preußen. Eine Grauſen erregende That iſt am 11. Februar, Nachmittags, wieder in unſerer Hauptſtadt verübt worden. Ein reicher Privatmann hat ſeinen dreizehnjährigen Laufburſchen mit einem Beile erſchlagen und bald darauf ſein verruchtes Verbrechen eingeſtanden. Ob daſſelbe im Jähzorn oder aus Mordluſt oder im Moment der Unzurechnungsfähigkeit begangen iſt, wird erſt die Unterſuchung ergeben. Unſere Gefängniſſe ſind jetzt ſo überfüllt von Verbrechern, daß faſt niemand mehr darin untergebracht werden kann. Dennoch häufen ſich hier die Verbrechen von Tag zu Tag, ſo daß es gegenwärtig in unſerer ſonſt behaglichen Reſidenz unheimlich zu werden anfängt. — Abermals iſt ein Mord, mit den furchtbarſten Umſtänden, zu berichten. Der Mörder iſt ein Böttchermeiſter. Das unglückliche Opfer war ein Lehrburſche, der mit einer Rechnung zu ihm geſendet worden war, und die Zahlung verlangte. Der Gemahnte ergriff das Böttcherbeil, mit welchem er eben arbeitete, und ſpaltete damit dem armen Knaben den Schädel. Es entſtand ein furchtbarer Auflauf, und der Polizeirath Dunker hatte ſeine ganze Autorität nöthig, um den Verbrecher wohlbehalten durch die Menge zu führen, die nicht übel Miene machte, auf der Stelle an ihm Gerechtigkeit zu üben. Seine Majeſtät der König ſoll über die Menge dieſer fürchterlichen Verbrechen, die ſich hier in ſo kurzer Zeit ereignet haben, ganz empört ſeyn, wie denn allgemein Schrecken und Beſtürzung darüber herrſcht. — Es ſind nun wirklich, nachdem die Sicherheit des Eigenthums durch zahlreiche Einbrüche und gewaltſame Diebſtäle nach wie vor gefährdet iſt, Maßregeln durch Aufſtellung von Polizeipoſten und durch die Vermehrung der nächtlichen Patrouillen getroffen, wodurch zwar einzelne Schaden bringende Vorfälle verhindert werden, im Ganzen aber das Uebel, welches ſo tiefe Wurzel gefaßt hat und außergewöhnliche Erſcheinungen zu Tage fördert, nicht dauerhaft geheilt werden dürfte. Zur Radikalkur gehörte unſtreitig die Entfernung der mehrere Tauſend Köpfe betragenden Geſellſchaft ſchon vielfach beſtrafter und ſodann wieder der Haft entlaſſener Diebe. Ein merkwürdiges Zuſammentreffen war die am 12. d. M., Sonntags, im Opernhauſe gegebene Vorſtellung des Ballets „Robert und Bertrand“, wo das ganz con amore getriebene Studium von Diebſtählen jeder Art dem zahlreich verſammelten Publikum vorgeführt wurde, während auf den Straßen und Plätzen die Weltbühne in Wirklichkeit hinter den Gaben der Bretterwelt gewiß nicht zurückgeblieben iſt.

Berlin. Es ſcheint wohl, wie man allgemein hört, keinem Zweifel mehr unterworfen zu ſeyn, daß unſer König die Rechtfertigungsſchrift des Buchhändlers Brockhaus nicht ungnädig aufgenommen hat und die „Leipziger Allgemeine Zeitung“ vom erſten April ab wieder in ſeinen Staaten erlauben wird.

— Die heutige außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten, in welcher die Frage wegen der „bedingten Oeffentlichkeit“ zur Entſcheidung kam, einigte ſich über die Frage: „Soll die Zulaſſung von ſtimmfähigen Bürgern zu den Berathungen der Stadtverordneten bei den höheren Behörden beantragt werden?“ Nachdem zuvor durch Aufhebung der Hände faſt einſtimmig die vorſtehende Faſſung angenommen war, wurde die Frage ſelbſt zur Abſtimmung durch Kugelung gebracht. Das Ergebniß des Scrutiniums war, bei einer Anweſenheit von 98 Stadtverordneten: 68 für die Annahme und 30 dagegen, ſo daß die geeigneten Anträge wegen Zulaſſung der ſtimmfähigen Bürger zu den Verſammlungen der Stadtverordneten nunmehr nach dem beſtehenden Inſtanzenzuge werden gebildet werden.

Erfurt. In der letzten Verſammlung unſeres Gartenbauvereins zeigte ein Mitglied deſſelben eine Parthie Kartoffeln vor, die nach einer neuen Culturmethode gewonnen wurden. Die Legung der Saamenkartoffeln erfolgte erſt Anfangs Auguſt in einem locker bearbeiteten Boden, 4 bis 5 Fuß tief; die trotz der vorjährigen Dürre freudig emporgewachſenen Pflanzen blühten im October und wurden beim Eintritt der erſten Kälte mit Stroh bedeckt, um die Knollen bis zu ihrer gehörigen Reife vor den Einwirkungen des Froſtes zu ſchützen. Die vor einigen Tagen theilweiſe herausgenommenen Knollen zeichneten ſich, obwohl noch nicht gehörig gezeitigt, durch ihre Größe und Schönheit aus, und die im Monat März vorzunehmende Haupterndte verſpricht in jeder Hinſicht ein befriedigendes Ergebniß.

Baden. Karlsruhe. Es iſt nun als entſchieden anzuſehen, daß unſere Eiſenbahn nach Heidelberg erſt am 15. April dem allgemeinen Gebrauche eröffnet wird.

Heſſen. Von der Bergſtraße. Bens-

Digitized by Google

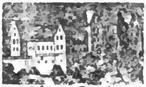
heim war am 12. d., Abends, der Schauplatz eines tragiſchen Ereigniſſes, welches unter den Bewohnern dieſer Stadt Beſtürzung und Schrecken verbreitete. Die beiden Müller Dillmann und Kraus von Schönberg hatten, wie man erzählt, Abends zwiſchen 7 und 8 Uhr mit einem Schuhmachergeſellen ein Wirthshaus unter Wortwechſel gemeinſchaftlich verlaſſen und ihren Weg in der Richtung nach der Wohnung des letzteren, der bei Meiſter Fettig in Arbeit ſteht, fortgeſetzt. Der Schuſtergeſelle verließ ſie hier auf einige Augenblicke, eilte in ſeines Meiſters Wohnung und kehrte, mit einem Kneif bewaffnet, bald wieder zu ihnen zurück. Der erſte Streich traf den unglücklichen jungen Dillmann, der eine tödliche Wunde in die Seite erhielt, woran er bald nachher ſtarb. Sein Gefährte Kraus, dem daſſelbe Schickſal wahrſcheinlich zugedacht war, erhielt bloß einige Wunden am Kopf und an den Händen und kam mit dem Leben glücklich davon. Der Urheber dieſer Schreckensthat wurde ſchleunigſt verhaftet und dem großherzogl. Landrichter von Zwingenberg, der grade zu Benſheim anweſend war, ſogleich vorgeführt. Man ſieht nun der gerichtlichen Ermittelung des wahren Thatbeſtandes entgegen, welche über das Schickſal des Angeklagten entſcheiden wird.

Kaum hat zu Gießen die Inauguration der Guillotine ſtattgefunden, als wir von dem nicht weit davon entfernten Butzbach die Nachricht eines Mordes vernehmen. Ein Tyroler Handſchuhhändler, Namens Wurm, wurde in einem Walde bei Butzbach von drei Holzmachern angefallen, ermordet und begraben. Ein Hund entdeckte die Leiche und die Verbrecher geſtanden ſofort die ſchauderhafte That.

Vaterländiſches. Vom Main. Zwiſchen der Geſellſchaft der Maindampfſchifffahrt und einer der rheiniſchen Kompagnien ſoll bereits ein Vertrag für gegenſeitige Einſchreibung und Correſpondenz abgeſchloſſen ſeyn und demnächſt veröffentlicht werden.

Odenthal. Eine empörende That hat ſich in dieſen Tagen in unſerer Gemeinde begeben. Ein Förſter, welcher ſeinen Hund auf Menſchen abgerichtet hatte, traf eine arme Frau im Walde, welche das am Waſſer vom Schnee unbedeckte grünende Gras für ihre Kuh einſammelte. Die Frau nahm die Flucht, als ſie den ſtrengen Förſter erblickte, worauf dieſer ſeinen Hund auf die Fliehende hetzte. Bald erlag die Aermſte dem Zahne des wüthenden Thieres, der ihr die Kleider zerfetzte, dann den Unterleib aufriß und die Arme und Beine zerfleiſchte. Den herbeieilenden Landleuten gelang es, die Verſtümmelte noch lebendig heim zu ſchaffen; doch ſoll ihr Leben in dieſem Augenblicke noch immer bedroht ſeyn. Von der Ortsbehörde iſt die Sache gleich angezeigt worden. Ohne Zweifel wird dieſes die letzte jener mittelalterlichen Handlungen ſeyn und die Hundehetze den Flurbeamten gänzlich unterſagt bleiben.

Verſteigerungen.



Die in dieſem Blatte früher angekündigte Verſteigerung des Bödingerhofes in einzeln Parzellen, wird dahin berichtiget, daß der Eigenthümer Daniel Sutter ſolchen mit Oekonomie-Gebäuden und angegebenen Ländereien und Waldungen, als ein beſtehendes Compler zuſammen, den 1. März dieſes Jahres, Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe ſelbſt in Eigenthum verſteigern laſſen will, ohne ihn vorher in einzeln Stücken auszubieten.

Derſelbe beabſichtiget zugleich ein zweijähriges Fohlen von arabiſcher Raçe und vorzüglicher Qualität, gegen baare Zahlung, zu verſteigern.

Neuhornbach, den 20. Februar 1843.

Waltz, Notär.

Samſtag den 25. Februar nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute Herrn Johann Jakob Singer, im Leben Schloſſermeiſter daſelbſt, und Eliſabetha Gillmann, herrührende, ſämmtlich auf Zweibrücker Bann gelegenen Immobilien, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf ſechsjährige Zahlungstermine, der Untheilbarkeit wegen, verſteigert werden, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Maximiliansſtraße gelegenes dreiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hintergebäude, Stallung und Hofgering, neben Kaufmann Ciolina und dem ehemals franzöſiſchen Pfarrhauſe.
2) 2 Viertel 12 Ruthen Wies hinterm Kloſter und Kirchhof, auf der linken Seite des projektirten neuen Durchſtichs der Horn, neben Paul Brünisholz und den Landcommiſſär v. Hofenfels'ſchen Erben.
3) 2 Viertel 30½ Ruthen Wies daſelbſt, auf der rechten Seite dieſes Durchſtichs, zwiſchen denſelben Nebenliegern.
4) 3 Viertel 30 Ruthen Wies in den Steg-

Digitized by Google

wieſen, einſeits Heinrich Wahlſter, anderſeits Schuhmacher Weimar, wovon 2 Viertel 29 Ruthen auf der linken Seite des neuen Erbachs, zwiſchen demſelben und dem Hornbache, und 1 Viertel 1 Ruthe auf der rechten Seite des Erbachs liegen.

5) 1 Morgen Garten in der Oſelbach, neben dem Weg und dem folgenden Stücke, in 2 Looſen.

6) 2 Morgen 14 Ruthen Acker jenſeits der Oſelbach, bei den Fuchslöchern, neben vorbeſchriebenem Garten und Carl Gillmann, ebenfalls in 2 Looſen.

Vorbezeichnete Ländereien wurden kürzlich durch einen hieſigen Geometer vermeſſen, und die Pläne darüber können täglich bei unterzeichnetem Notär eingeſehen werden.

7) 3 Viertel 27 Ruthen Wies im ſüßen Brühl, neben Heinrich Wahlſter und Georg Lang.

8) 2 Viertel Garten über dem Hundhaus, neben Stephan Allgayer und Chriſtian Bieber.

9) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf der Viehtrifft am Rothenberg, neben der alten Landauer Straße und Jakob Lochers Erben.

Schmolze, Notär.

Montag den 27. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Hrn. Jakob Grund zu Niederauerbach, wird Herr Paul Weidmann, Rothgerber allda, circa 100 Zentner gutes Wieſenheu, auf Borg bis kommenden Michaeli, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem bei Mittelbach gelegenen Bickenaſchbacher Hofe, wird Frau von Hofenfels dahier

9¼ Klafter aſpen und birken Prügelholz, und 9175 buchen Wellen mit ſtarken Prügel,

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der Geſellenverein in Zweibrücken hat die chirurgiſchen Verrichtungen, die die Vereinsmitglieder nöthig haben, in Accord gegeben. Es verſteht ſich daher von ſelbſt, daß von dem Vereins-Vorſtande nur dem Zahlungsanweiſung gegeben werden kann, der dieſen Vertrag abgeſchloſſen hat.

Der Vorſtand.

Cichorien- und weißer Runkelrübenſaamen liegt zur beliebigen Abnahme bereit bei

Gebr. Knorr.

Mehl-Preiſe

von Andreas Kindt in Cuſel.

Schwingmehl,	per Zentner	10 fl.	20 kr.
Grießmehl,	„ „	8 „	40 „
Kernmehl,	„ „	7 „	20 „
Kornmehl,	„ „	6 „	54 „

Es wird auch in kleinern Partbieen abgegeben.

Cuſel, den 20. Februar 1843.

Tapeten-Commiſſions-Verkauf

für die Fabrik der Herren E. Derblin und Comp. in Mannheim, zu den Fabrikpreiſen, in reichlichſter Auswahl bei

J. Uhl, junior, in St. Ingbert.

Ein junger brauner Metzgerhund mit langem Schwanze, welcher auf den Namen Greif hört, hat ſich in der Gegend von Schmittshauſen verlaufen. Wer denſelben zurückbringt oder bei der Redaktion d. Bl. Anzeige hiervon machen kann, erhält eine gute Belohnung.

Bierbrauer Leiſer dahier beſitzt zwei Morgen Gartenland, gelegen in der Oſelbach, neben Wittwe Ott und Buchdrucker Müller; wovon die eine Hälfte zu verpachten und die andere Hälfte auf mehrjährige Zahlungstermine zu verkaufen iſt.

Zwei möblirte Zimmer ſind zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Verleger d. Bl. ſagt bei wem.

In dem ehemals Gradel'ſchen Hauſe am Wall iſt die Wohnung im zweiten Stocke, nebſt dem am Hauſe gelegenen Gärtchen, auf nächſte Oſtern frei, und täglich zu vermiethen bei Dr. Schultz.

In dem Hauſe des verlebten Ph. Hänchen iſt dasjenige Logis, welches Hr. Faber, senior, bewohnte, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 24. (1843).

Verſteigerungen.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Dienſtag den 28. l. M., des Vormittags um 10 Uhr, in loco Webenheim, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Im Schlag Finſterthal.

6 buchen Nutzholzſtämme,
10 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz.

Im Schlag Steinberg und Graubach.

25 eichen Nutzholzſtangen zu Langwieden,
56 buchen " "
23 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1200 buchen Wellen.

Im Schlag Pirmannswald.

44 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,

Im Schlag Sitters.

6 eichen Nutzholzſtämme,
6 buchen "
12 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
200 eichen Wellen.

Im Schlag Paulusböſch.

6 kiefern Bauſtämmchen.

Webenheim, den 21. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schwarz.

Gemeinde Lautzkirchen. (Holzverſteigerung.) Montag den 27. Februar dieſes Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert:

Schlag Großweidenthal und zufälliges Ergebniß.

4 eichen Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
15 buchen " 1r und 2r Claſſe.
69 kiefern Bauſtämme, 4r Claſſe,
95 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz. Unter dieſem Holze befinden ſich viele zu Nutzholz geeignete Scheite.
2509 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Das ſämmtliche Holz iſt gut abzuführen, weil daſſelbe in der Nähe der Bezirksſtraße von Lautzkirchen nach Kirkel ſitzt.

Blieskaſtel, den 17. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Bekanntmachung.

Samſtag den 4. März nächſthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Schmittweiler, werden die dieſer Gemeinde gehörigen Hölzer öffentlich meiſtbietend verſteigert werden, als:

59 eichen Nutzholzſtämme,
5 eichen Nutzholzabſchnitte,
25 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
19 " eichen Scheit- und Prügelholz.

Schönenberg, den 21. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt.
Niergarth, Adjunkt.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 9. März 1843, des Nachmittags um 1 Uhr, in dem Locale der Geſtütsanſtalt zu Zweibrücken, werden folgende dem kgl. Landgeſtüte angehörigen Hölzer öffentlich verſteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dieſe Hölzer ſehr bequem abzufahren ſeyen.

Schlag Faſanerie.

6 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
9 " " 3r "
18 " " 4r "
30 buchen Nutzholzſtämme,
8 " Abſchnitte,
45 eichen Wagnerſtangen,
14 buchen Langwieden,
2 fichten Bauſtämme, 2r Claſſe,
3 lerchen Bauſtämme, 2r "
3 " " 4r "
41¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ " anbrüchig "
¼ " eichen Prügelholz,
1750 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
825 gemiſchte Wellen mit Prügeln.

Schlag Birkhauſerpark.

12 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
5¾ " " gehauen mit Prügeln,
700 buchen Wellen,
1 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz.
100 eichen Gipfelwellen.

Zweibrücken, den 16 Februar 1843.

Die k. Geſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

Dunzweiler. (Holzverſteigerung.) Mittwoch den 15. März l. J., des Morgens 9 Uhr, werden zu Dunzweiler aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Hübſchweilerberg, folgende Hölzer auf Credit verſteigert:

Digitized by Google

1) 5 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 44 „ „ 3r „
3) 4 „ „ 4r „
4) 3 „ Nutzſtämme, 5r „
5) 2 buchen Nutzholzabſchnitte über 18 Zoll,
6) 1 „ Nutzholzſtamm unter 18 Zoll,
7) 2 „ Nutzholzabſchnitte unter 18 Zoll,
8) 52¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
9) 2¾ „ eichen „ „ 5ſchuhig,

Waldmohr, den 16. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schlemmer.

Mühlen-Verkauf.

Nächſtkommenden 1. März (Mittwochs) läßt der Herr Ludwig Eiſenbeiß, Müller auf der Wellesweiler Mühe, nachſtehende Immobilien zu Eigenthum, unter ſehr annehmlichen Bedingungen, durch den unterzeichneten Notar öffentlich verſteigern:

1) Die im Kreiſe Ottweiler, Bürgermeiſterei Neunkirchen, bei Wellesweiler gelegene Mahlmühle: die Wellesweiler-Mühle genannt.
2) Das bei der Mühle gelegene maſſiv gebaute zweiſtöckige Wohnhaus, beſtehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern und 3 Küchen.
3) Die dazu gehörende gut eingerichtete Branntweinbrennerei, nebſt Scheuer, 3 Ställen, Schoppen und mehreren Schweinſtällen.
4) Fünfzig Morgen Ackerland und 11 Morgen Wieſen, ſämmtlich in der Nähe der Mühle gelegen.

Die Mühle, welche aus zwei Mahlgängen beſteht, wovon der eine auch als Schälgang eingerichtet werden kann, hat eine, durch die beiden Orten Wellesweiler und Neunkirchen und die in der Umgegend ſich befindlichen Kohlengruben und Eiſenwerke durchaus vortheilhafte Lage. Das Mühlenwerk iſt in einem ſehr guten Zuſtande, namentlich ſind Waſſerräder und Waſſerbau ganz neu.

Das Waſſer, womit die Mühle betrieben wird, kommt aus bedeutenden Brunnen, und iſt fortwährend ſo ſtark, daß ſelbſt bei der größten Trockenheit immer ein Gang vollkommen betrieben werden kann; wogegen ſelbſt der höchſte Waſſerſtand dem Betriebe der Mühle aber auch nicht hinderlich iſt; die Wieſen können ebenfalls zu jeder Zeit aus dem Mühlenteich gewäſſert werden.

Die Verſteigerung findet auf der Mühle ſelbſt, Vormittags um 10 Uhr, ſtatt und kann bis dahin auch die Mühle, nebſt Zubehör, und einem Theile des Acker- und Wieſenlandes, aus freier Hand verkauft werden.

Die näheren Bedingungen können bei Herrn Eiſenbeiß und dem Notar eingeſehen werden.

Ottweiler, den 18. Januar 1843.

Aus Auftrag:
Der königl. Notär Ph. Lautz.

Haus- und Güterverſteigerung.

Freitag den 3. März 1843, des Morgens 9 Uhr, zu Glanmünchweiler, in der Behauſung des Wirths Peter Schrör, läßt Ludwig Schmidt, Ackersmann allda, ſein in Glanmünchweiler, am Marktplatze ſtehendes, zu jedem Geſchäfte geeignetes zweiſtöckiges Wohnhaus ſammt Scheuer, Stallung, Pflanz- und Wieſengarten, — enthaltend an Fläche 1½ Morgen, ſodann einen Theil ſeiner auf daſiger Gemarkung gelegenen Grundgüter, in Eigenthum verſteigern. Auf Verlangen wird auch das von der Scheuer und Stallung getrennt ſtehende Wohngebäude allein abgegeben. Sollte ſich ein Käufer für das ganze Gut finden, ſo kann dieſes Haus ſammt Zubehör, nebſt circa 20 Morgen Acker- und Wieſenland, Münchweiler Bannes, auch aus freier Hand verkauft werden.

Waldmohr, den 16. Dezember 1843.

Guttenberger, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ueberſicht

des Civilſtandes der Bürgermeiſterei St. Ingbert vom Jahre 1842.

Namen der Gemeinden.	Geborne				Summa.	Geſtorb.		Summa.	Getraute Paare.
	ehel.		unehel.			männl.	weibl.		
	m.	w.	m.	w.					
St. Ingbert	102	93	5	3	203	58	65	123	16
Haßel	10	10	3	„	23	10	5	15	3
Rohrbach	22	21	„	1	44	13	9	22	10
Oberwürzbach	4	9	„	„	13	5	8	13	5
Summa .	138	133	8	4	283	86	87	173	34

St. Ingbert, den 18. Februar 1843.

Der Civilſtandsbeamte,
Chandon.

In der Gärtnerei von F. J. Dochnabl in Neuſtadt a. Haardt iſt eine große Auswahl von veredelten Aepfel- und Birnbäumen, von vorſchriftmäßiger Größe billig zu haben.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 4 Kreuzer.

№ 25. **Sonntag, 26. Februar** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Marſeille. Aus Algier ſind Nachrichten vom 10. d. M. eingetroffen. Die Expeditionscolonne unter dem Commando des Generalgouverneurs Bugeaud war am 7. in Cherchell wieder zurück. Auf dem Gebirge war ſie von einem heftigen Unwetter überraſcht worden, durch welches ſie viel zu leiden hatte; doch überwand die Energie der Soldaten alle Hinderniſſe; man hatte den Verluſt von nur zwei Mann zu beklagen. Die Expedition hat trotz ihrer kurzen Dauer befriedigende Reſultate ergeben. Die Empörer im Weſten zogen ſich vor den franzöſiſchen Truppen weit zurück. Ein Theil der abgefallenen Stämme wurde gezüchtigt; die übrigen baten um Gnade.

Paris. Man erinnert ſich noch der beiden Frauen von Rochenegly de Chamblas und von Marcellange, welche beide in der Ermordungsgeſchichte des Herrn v. Marcellange ſchwer compromittirt ſind. Beide haben ſich nun in das Carmeliterinnenkloſter zu Chambery begeben.

Schweiz. Zürich. Die Nachricht von einem neuen Ausbruch der Inſurrektion in Genf beſtätigt ſich nicht. Der „Fédéral“ vom 17. ſchreibt: „Die Stadt iſt ruhig; einige Milizcompagnien halten fortwährend den Poſten beim Rathhaus und die Kaſerne auf der Baſtion d'Hollande beſetzt. Zwei der Inſurgenten, welche getödtet worden waren, Fatio, von St. Croix, und Bolle, ebenfalls aus dem Kantone Waadt, wurden 18. Febr. beerdigt; ein einziger von den Verwundeten, welche im Spital ſind, hat ſich einer Amputation unterziehen müſſen, und alle ſcheinen auf dem Wege der Beſſerung. Die ganze Zahl der Verwundeten, welche im Spital und in der Stadt ſind, beläuft ſich auf ungefähr 30.

Preußen. Berlin. Die Verbrechen gegen Eigenthum und Perſon haben in der That gegenwärtig bei uns eine ſolche Höhe erreicht und eine ſolche Geſtalt angenommen, daß unſere Criminalſtatiker Mühe werden haben, nun auch fernerhin den Vorzug unſerer politiſchen Zuſtände im Vergleich mit andern Völkern aus der von ihnen freilich künſtlich angeordneten Combination der hier und dort begangenen Verbrechen nachzuweiſen. Wir leben jetzt, was z. B. die Frechheit unſerer Diebe betrifft, wie in London oder in Paris. Nur Eins fehlt uns noch daran, die Gewöhnung an einen ſolchen Zuſtand. Bis jetzt überraſcht und erſchreckt noch jeder kühne Diebſtahl den größern Theil der geſammten Bevölkerung. Man lernt bei uns die groſſen vollendeten Diebe nicht wie dort kennen vor öffentlichen Gerichten und macht ſich deßhalb von ihrem Thun und Treiben ganz übertriebene Vorſtellungen. Sie bleiben mit ihren Kenntniſſen und Künſten in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, entzogen dem Auge und Ohr des Volkes, und werden faſt durch die Art unſeres Criminalprozeſſes, durch das Weſen unſerer Criminalgeſetzgebung und durch die Einrichtung unſerer Gefängniſſe wie eine beſtimmte, abgeſchloſſene Kaſte conſervirt, in welcher der jüngere Nachwuchs die Handgriffe und Pfiffe der älteren Genoſſen erlernt. Die Verhinderung der Verbrechen liegt allerdings nicht in dem Bereiche der Criminalgeſetzgebung, aber auf ihre Verminderung durch Belebung des Rechtsbewußtſeyns, was vielleicht in keinem Lande ſo niedergedruckt iſt, als in Deutſchland, wenn wir es mit anderen germaniſirten Staaten vergleichen, kann ein rationelles Strafrecht, ein öffentliches Verfahren mit dem Inſtitut der Geſchwornen, ein auch in dem Verbrecher noch den Menſchen berückſichtigendes Gefängnißweſen von unberechenbaren Folgen ſeyn. Daß zu ſolchen Verbeſſerungen hin und wieder

Digitized by Google

einige Aufträge gemacht ſind und zu weiteren Vorbereitungen getroffen werden mögen, iſt bekannt. Eine ſchnelle und gründliche Durchführung des ſchon längſt für zweckmäßig Erkannten würde manchem Uebel vorbeugen, manches Unglück mildern können.

Als eine betreffende Bezeichnung des Weſens unſeres Staates betrachtet man die jüngſt öffentlich geſchehene Aeußerung eines unſerer bedeutendern Staatsmänner, der da ſagte: „es ſey Preußen in einem beſtändigen Schwanken zwiſchen Geben und Zurücknehmen begriffen.“

— Durch die Freiſprechung Jacobys wird noch eine andere höchſt unangenehme politiſche Unterſuchung gegen diejenigen beſeitigt, welche zuſammengetreten waren, um dem Königsberger Publiziſten eine Bürgerkrone darzubringen. Auf den Liſten befanden ſich auch viele Einwohner Berlins, an deren monarchiſcher Treue und Gutgeſinntheit zwar nicht im entfernteſten zu zweifeln iſt, welchen es aber immer unangenehm geweſen wäre, ihre friedlichen Beſchäftigungen durch eine Unterſuchung und die damit verbundenen Uebelſtände unterbrochen zu ſehen. Uebrigens liefert die Jakobyſche Unterſuchung, welche bereits zwei und ein halbes Jahr dauert, wieder einen ſchlagendes Beweis für deutſche Gründlichkeit und Langſamkeit. Wozu ſo viele Vernehmungen über Motive und Abſichten, da der Wille und die Tendenz eines Literaten ſich aus der incriminirten Schrift ergeben muß und nicht zu erwarten ſteht, daß er die wirklich geheime Abſicht, wenn eine vorhanden war, ſagen wird.

— Vor einigen Tagen hat die Hinrichtung eines Mörders in dem nahen Spandau ſtattgefunden, bei der ſich leider wieder herausſtellte, wie ſehr die Menge dieſen ſchrecklichen Act der Gerechtigkeit als ein öffentliches Schauſpiel betrachtet. Nicht allein nach dem Richtplatze drängten ſich Schaaren von Volk und zwar keineswegs alle aus den untern Claſſen, die ſchon in der Nacht ihren Standpunkt nahmen, ſondern auch das Haus des Handwerkers, der das Beil zu ſchleifen hatte, war tagelang von Perſonen gefüllt, welche dies ſehen wollten. Vorzugsweiſe bemerkte man wieder, daß das weibliche Geſchlecht den meiſten Antheil nahm und den alten Erfahrungsſatz beſtätigte, daß mit der Schwäche der meiſte Reiz nach dem Gräßlichen und Grauſamen verbunden iſt. Jetzt verkauft man im Buchhandel die Gedichte, Reden und Briefe, welche der Miſſethäter während ſeiner zweijährigen Haft im Gefängniſſe niedergeſchrieben, als Zeugniſſe ſeiner Bekehrung und Reue. Wahrſcheinlich geſchieht dies zu Gunſten ſeines hinterlaſſenen fünfzehnjährigen Sohnes, der wegen Brandſtiftung zehnjährige Zuchthausſtrafe in Spandau erleidet. Als ein Zeugniß der rohen Entſittlichung dieſes jungen Verbrechers erzählt man, daß, als ſein Vater in der Nacht vor ſeiner Hinrichtung ihn lange zum Guten ermahnt, der Sohn endlich mit den Worten von ihm geſchieden ſey: „es helfe Alles nichts, er werde doch den Weg „gehen, den er (der Vater) jetzt ginge“, was eine neue ſtrenge Ermahnung des Geiſtlichen zur Folge hatte, aber auch wohl wenig genützt haben wird. Der Staat richtet nach dem Urtheile unſerer Criminaliſten ſein Augenmerk noch viel zu wenig auf die Verbrecherfamilien, in denen der Hauptkeim zur ſteigenden Entſittlichung liegt.

Breslau. Der bisherige Profeſſor Dr. Hoffmann (v. Fallersleben) hat die Redaktion der Breslauer Zeitung, wegen Publikation des wider ihn ergangenen Beſchluſſes des königl. Staatsminiſteriums, zur gerichtlichen Ahndung gezogen. — Seit einigen Tagen befindet ſich Pater Henricus Goßler hier. Er wird am nächſten Sonntage (19. Febr.) in der Domkirche predigen und ſoll von Seiten des Domkapitels mit der größten Zuvorkommenheit aufgenommen worden ſeyn.

Würtemberg. Eßlingen. Am 18. d. iſt auch von hier eine von 819 Bürgern der Stadt und ihrer Weiler unterzeichnete Bittſchrift für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens an die Ständeverſammlung überſendet worden.

Baden. Karlsruhe. Wie man hört, beabſichtigen einige hieſige Kaufleute, eine Eiſenbahn nach dem ſo vielfach beſprochenen Knielingen für ihre Rechnung bauen zu laſſen, falls die Regierung die Erlaubniß ertheilt, die Hälfte des erforderlichen Kapitals durch Actienzeichnungen von je 25 fl. aufbringen zu dürfen.

Braunſchweig. Den Freunden der Oeffentlichkeit ſoll, ſicherm Vernehmen nach, ein großer Triumph bevorſtehen, indem ſie nach ſo manchen vergeblichen Kämpfen hoffentlich erlangen werden, die Namen der in den ſtändiſchen Protocollen bis jetzt nur mit Buchſtaben bezeichneten Redner voll ausgedruckt zu ſehen. Man hofft, daß alsdann die bis jetzt vom Publikum vollſtändigſt vernachläſſigte Lectüre dieſer intereſſanten Actenſtücke den verdienten Reiz erhalten, und überhaupt ein Enthuſiasmus für das dadurch zugänglicher gemachte conſtitutionelle Leben unſeres Staates entſtehen werde.

Pfalz. Neuſtadt. Wie wir erfahren, ſind bereits Anordnungen getroffen, die Maxburg (Hambacher Schloß) zu reſtauriren.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Mittwoch den 1. März nächſthin, Vormittags 10 Uhr, zu Einöd, in der Behauſung des Hrn. Wirthes Andreas Kemmer, laſſen die Herren Daniel Levi, Eigenthümer, und Abraham Levi, senior, Eigenthümer und Rothgerber, beide zu Blieskaſtel wohnhaft, circa 33 Morgen Wieſen, welche zum Schwarzenacker Hofgute gehört haben und worunter die Kaplaneiwieſe begriffen iſt, auf ſechsjährige Zahlungstermine, in kleinen Looſen, zu Eigenthum verſteigern.

Wird dieſe Verſteigerung nicht genehmigt, ſo werdrn dieſe Wieſen unmittelbar darauf, auf ſechs Jahre verpachtet werden.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 2. März nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des verlebten Schreinermeiſters Hrn. Samuel Noe, werden die zu deſſen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, gegen gleich baare Zahlung verſteigert, als: 1 Kleiderſchrank, 2 Commode, 4 neue Bettladen, 3 Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Weißzeug, Küchengeſchirr ꝛc.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 9. März 1843, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, Nachmittags 2 Uhr, laſſen die Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Johann Jakob Locher, im Leben Rentner und Gutsbeſitzer, und Frau Carolina Kempf, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) 7 Morgen 2 Viertel 25 Ruthen Wies, in der Oſelbach, Zweibrücker Bannes, vorn die Straße von Zweibrücken nach Irheim, hinten Tapezierer Carl.
2) Ungefähr 1 Morgen Wies allda, auf vorige ſtoßend.

Dieſe Wieſen ſind in geeignete Looſe abgetheilt und kann der Plan bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notar.

Montag den 27. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Hrn. Jakob Grund zu Niederauerbach, wird Herr Paul Weidmann, Rothgerber allda, circa 100 Zentner gutes Wieſenheu, auf Borg bis kommenden Michaeli, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 1. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Nicolaus Moſchel, Metzger und Wirth, in ſeiner Behauſung dahier, in eigenem Namen und als geſetzlicher Vormund ſeiner mit ſeiner verlebten Ehegattin Maria Lehmann erzeugten Kinder, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Tiſche, Stühle, Gläſer, Bouteillen, Schränke, Commode, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Bezahlung verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 6. künftigen Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Geſtütslokale dahier, laſſen die Erben der dahier verlebten Eheleute, Herrn Adam Stucky, geweſener Geſtüts-Rendant und Maria Catharina Noel, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, als: ein Kanapee, mehrere Schränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Getüch, Bettung, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 8. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Chriſtoph Eberle zu Oberauerbach, wird Herr Hof- und Geheimerath Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor in Heidelberg, nachverzeichnete, in ſeinem Walde beim Gersberger Hofe, Bann von Niederauerbach, ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen, als:

Schlag Saupferch.

33 Klafter buchen Prügelholz, Stangenholz,
1175 buchen Wellen,
250 eichen Wellen,
1425 Bohnenſtangen.

Schlag Langwieſer Hang.

3¼ Klafter buchen Scheitholz,
16½ „ „ Prügelholz,
738 buchen Wellen und
300 Wellen von Weichholz.

Schmolze, Notär,

Dienſtag den 14. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem bei Mittelbach gelegenen Bickenaſchbacher Hofe, wird Frau von Hofenfels dahier

9¼ Klafter aſpen und birken Prügelholz, und
9175 buchen Wellen mit ſtarken Prügel,

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Samſtag den 18. März nächſthin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Adam Stucky, im Leben Geſtütsrendant in Zweibrücken und Maria Catharina Noel von da, herrührende Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Carlsſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Stallung, Dungplatz und andern Zubehörungen, einſeits Adam Clemens, anderſeits Chriſtian Brück.
2) 1 Morgen 25 Ruthen Garten vor dem Schilberthal, oben Forſtmeiſter Kröber, unten Conrad Knauber.
3) 31 Ruthen Garten in den Augärten, rechterhand des Auerbacher Wegs, neben Ludwig Mayer.
4) 8 Viertel Acker hinter dem Schilberthal, oben Schuhmacher Weimar, unten Ludwig Lindemann.
5) 2 Viertel Acker auf dem Eutersberg, neben dem Weg und Chriſtian Wolffen Erben.
6) 1 1/2 Morgen Acker allda, neben Ludwig Hatry.

Auf dem Banne von Einöd-Ingweiler.

7) 2 Morgen 16 Ruthen Wies im Keſſelwinkel, neben dem Kloſter Wörſchweiler und dem Hoſpital Zweibrücken.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann täglich auf der Amtsſtube des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dramatiſcher Verein.

Donnerſtag den 2. März:

Die Ahnfrau.

Drama in 5 Akten von Grillparzer.

Gegen den in Nro. 133 vorigen Jahrs von einigen Vereinsgliedern der Veteranen Napoleons herausgegebenen grellen Aufſatz, habe ich in Nro. 144 dieſes Blattes vorläufig eine Erklärung gegeben. Unter dem 5. Februar reichte ich meine Entlaſſung als Vorſtand und Caſſier dieſes Vereins ſchriftlich ein, dann habe ich ſämmtliche Effekten, Aktenſtücke, Quittungen und Belege auf dem Bürgermeiſter-Amt deponirt, allwo dieſelben bis heute ſich noch befinden. — Durch die überhäuften Arbeiten meines Herrn Anwalt erleidet die Sache eine Verzögerung, ich muß daher um Nachſicht bitten, gebe aber die Verſicherung, in Kurzem, wenn alle Verhältniſſe aufgeklärt ſind, alles das, was bisher geſchehen iſt im rechten Lichte, darzuſtellen.

Ferd. Matthias.

Cichorien- und **weißer Runkelrübenſaamen** liegt zur beliebigen Abnahme bereit bei

Gebr. Knorr.

Heute Sonntag, den 26. Februar, wird bei Unterzeichnetem die Wirthſchaft eröffnet.

Zweibrücken, den 23. Februar 1843.

Philipp Webel, Bierbrauer.

Wittwe Moritz dahier empfiehlt folgende Waaren unter Zuſicherung billigſter Preiſe:

Leinenes Maschinen-Garn, erste Qualität, vollständiges Lager von:

weißer, blau melirter, deutſcher und engliſcher Strickbaumwolle in Strängen, franzöſiſcher in Strängen und Klingel, weißer und grauer Vigonia-Wolle.

Louis Hirſch in Homburg ladet hiermit ſeine Freunde und Gönner zu dem bei ihm auf Faſtnacht Abend ſtattfindenden Balle höflichſt ein.

Zwei möblirte Zimmer ſind zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Verleger d. Bl. ſagt bei wem.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt wiederum vorräthig:

Abbildung und Beſchreibung der gefährlichſten in Bayern vorkommenden Giftgewächſe. In 1/2 Leder gebunden. 2 fl. 20 kr.

G. Baab, Rechnungsbeiſpiele mit beſonderer Rückſicht auf das bürgerliche Leben der Pfalz. Mit Einband. 1 fl. 24 kr.

J. J. Seidel, die Orgel und ihr Bau. Ein ſyſtematiſches Handbuch für alle Freunde der Orgel und des Orgelſpiels. Mit Notenbeiſpielen und neun Figurentafeln. 1 fl. 48 kr.

Melodienbuch zum Speyerer Diözeſan-Geſangbuch. Mit Einband. 5 fl. 12 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 26. Dienſtag, 28. Februar 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Seit einigen Tagen ſind alle politiſchen Salons gedrängt voll. Man unterhielt ſich mit großer Lebhaftigkeit von der am Tage zuvor in den Büreaux der Deputirtenkammer ſtattgehabten Debatte. Hr. Paſſy ſoll ſich geäußert haben: er ſey in hohem Grade beſorgt über die Unpopularität, welche der Gewalt durch das Miniſterium zugezogen werde, und die von Tag zu Tag zunehme; es ſey Zeit, die Gefahr zu beſchwören, und nicht mehr erlaubt, zuzuwarten. Andererſeits verſicherte man, das Miniſterium ſey entſchloſſen, die Vertrauensfrage auf ein Amendement hin nicht anzunehmen, ſondern ſich eine Reduktion der geheimen Fonds gefallen zu laſſen, und nur vor einer Adreſſe der Kammer an den König zurückzuweichen. Zwei Miniſter jedoch ſollen dieſe Meinung ihrer Collegen nicht theilen; ſie hätten ſich auf das Beſtimmteſte dahin ausgeſprochen, ſie würden abdanken, wenn irgend ein Amendement angenommen würde, und ſelbſt dann, wenn das Amendement der Oppoſition nicht mit einer ſolchen Majorität verworfen werden ſollte, die dem Miniſterium geſtatte, ſich auf dem Poſten zu behaupten. — Die Preſſe giebt das Teſtament Peters des Großen von Rußland, wie es Ludwig XIV. von dem franzöſiſchen Botſchafter zu St. Petersburg überſchickt bekam. Man erſieht daraus, wie ſchon damals der Vergrößerungsgedanke, der auf Zerſtückelung Schwedens und Feſtſetzung am Bosphorus zu Konſtantinopel ausging, fixirt war; und die Nachfolger und Nachfolgerinnen jenes Monarchen haben getreulich an der Ausführung deſſelben fortgearbeitet.

— Am 4. Februar wurden in den Pyrenäen, an der Grenze des Aranthals, 9 Maulthiertreiber mit 14 Maulthieren durch eine Lawine verſchüttet.

Straßburg. Die Eröffnung der oberrheiniſchen Dampfſchifffahrt iſt nun definitiv auf den 1. k. M. feſtgeſetzt. Die Kölner Geſellſchaft beginnt den diesjährigen Dienſt mit 5 neuen für unſere Gegend eingerichteten Fahrzeuge, während ſie auf der ganzen Strecke von hier bis Düſſeldorf 22 Schiffe in Gang ſetzt. Auch die Schleppboote eröffnen ihre Fahrten zwiſchen hier und Mainz am 1. März mit einer Ladungsfähigkeit von 4000 metriſchen Zentnern.

Italien. Neapel. Vor einigen Tagen iſt eine Barke mit 30 Perſonen theils Marinari, theils Landleute von Pozzuoli nach Ischia abgefahren; ſie konnten die Inſel nicht mehr vor dem am gleichen Tag Abends ausgebrochenen heftigen Sturm erreichen und fanden ihren Tod in dem furchtbaren Elemente; Barke und Menſchen ſind ſpurlos verſchwunden.

Schweden. Stockholm. Es hatte ſich das Gerücht verbreitet, daß am 6. d. in Norrköping Unruhen ſtattgefunden hätten, weil ein großer Theil der ſteuerpflichtigen Bürgerſchaft, ungeachtet die Unkoſten zu den Feierlichkeiten des Regierungsjubiläums aus den Stadtgeldern beſtritten wurden, von aller Theilnahme am Feſte ausgeſchloſſen, und ſtatt deſſen ein Theil der Magnaten in der Umgegend mit Frauen und Kindern eingeladen waren. In Folge dieſer Gerüchte hatten ſich am Montag Nachmittag zwiſchen 2 bis 3000 Perſonen verſammelt, zogen durch die Straßen, und ſchlugen in den Häuſern der vornehmſten Einwohner die Fenſter ein. Mehrere Perſonen ſollen verwundet worden ſeyn. Die Ruhe wurde jedoch wieder hergeſtellt, nachdem mehrere Perſonen verhaftet waren und das freiwillige Brandcorps es übernommen hatte zu patrouilliren. Die Redaktion des Blattes hatte von einem Correſpondenten aus Norrköping einen andern Bericht erhalten, welcher lautet: „Einige Dutzend Fabrik-Arbeiter, in Begleitung eines

Digitized by Google

Hauſens Knechte, verübten am 6. d., Abends, verſchiedene mehr oder minder bedeutende Gewalttbaten, welche vornehmlich darin beſtanden, daß ſie die Straßenlaternen und Fenſterſcheiben und eine Thür im Schauſpielhauſe zerſchlugen.“ Berichte von Reiſenden ſtimmen jedoch mit den erſten Gerüchten größtentheils überein, und es war gewiß, daß der Verdruß über die Verwandlung des Feſtes in ein Ariſtokratenfeſt ſtatt eines Volksfeſtes tief und allgemein war.

Preußen. Berlin. Privatnachrichten aus Zürich zufolge iſt der Dichter Georg Herwegh in ſeinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte ſehr gefährlich erkrankt.

— Die täglich hier zunehmenden Raubanfälle und andere frechen Diebſtähle erfüllen unſere Bewohner noch immerfort mit größter Bangigkeit. Wir müſſen wieder einen Raubanfall erwähnen, der hier jetzt viel Senſation macht, und vor einigen Tagen an dem geh. Obertribunalrathe Oppermann begangen wurde, als derſelbe am hellen Nachmittage in dem beſuchtern Theile des Thiergartens ſpazieren ging. Ein Kerl fiel ihn nämlich rücklings an, warf ihn zu Boden, und brachte ihn in eine ſolche Lage, daß er weder nach Hülfe rufen, noch ſich bewegen konnte. Nachdem derſelbe ſeiner bei ſich gehabten werthvollen Gegenſtände größtentheils beraubt war, entfernte ſich raſch der verwegene Räuber, indem er Tritte anderer Spaziergänger vernahm, die auch bald darauf den geheimen Obertribunalrath von ſeinen Feſſeln befreiten und in ſeine Wohnung brachten, wo er heute noch daran kränkelt. Während dieſes Winters ſollen ſchon viele dergleichen Raubfälle in unſerer Hauptſtadt vorgekommen ſeyn.

Hamm, an der Sieg. Am 17. Febr., Nachmittags, flog die unweit hier gelegene, aber durch einen Berg von uns getrennte Pulvermühle des Hrn. Ritter in die Luft, wodurch das Gebäude, eine größere, eine kleinere Mühle, und ein ſogenanntes Körnhaus zerſtört wurden. Zwei Arbeiter ſind dabei verunglückt; der eine wurde in Stücken wieder gefunden, der andere einige 20 Schritte davon, zwar noch am Leben, aber ſo verletzt, daß man an ſeinem Aufkommen zweifelt. Beide ſind Familienväter. Ein dritter rettete ſich durch die Flucht. Das etwa 100 Schritte davon entfernte Wohnhaus des Hrn. Ritter blieb, bis auf einige Fenſterſcheiben, ganz unbeſchädigt. Auch er mit ſeiner Familie iſt, zur Freude Aller, die ſie kennen, mit dem bloßen Schrecken davon gekommen.

Aus Thüringen. Se. Maj. der König von Preußen hat dem Martinſtift in Erfurt, einem Ehrendenkmale Luthers und der Reformation, zu ſeiner Vollendung 26,000 Thlr. geſchenkt. Es dürfte vielleicht nicht allgemein bekannt ſeyn, daß die fragliche Stiftung ſich in demſelben Kloſtergebäude befindet, in welchem Luther in einſamer Zelle durch Gebet und Studium der heil. Schrift die Idee der Kirchenverbeſſerung in ſich erweckte; daß ſeit mehreren Jahren zu Luthers Andenken durch den Profeſſor Rheinthaler dort ein Inſtitut zur Erziehung unglücklicher Waiſen errichtet iſt; endlich, daß in demſelben einige unmittelbare Nachkommen Luthers erzogen wurden.

Würtemberg. Stuttgart. Zwei in der Schweiz erſchienene Flugſchriften: „Der deutſche Michel“ und „Zenſurflüchtlinge“, ſind von der kgl. Stadtdirektion in den hieſigen Buchhandlungen mit Beſchlag belegt worden.

Vaterländiſches. München. Ich kann Ihnen nunmehr die für die Pfalz gewiß erfreuliche Nachricht mittheilen, daß das Miniſterium den Geſetzesentwurf, „die Beſchränkung der Wirthshäuſer in der Pfalz betreffend,“ zurückgezogen hat. Eine weitläuftige Unterſuchung der Gründe, welche die Vorlage dieſes Entwurfes nach Angabe des Miniſteriums nothwendig gemacht haben ſollen, die von mehreren Pfälzern an eines der Oppoſitionsmitglieder unſerer Kammer geſendet wurde, hat den Ausſchuß beſtimmt, ſich einſtimmig gegen das Geſetz zu erklären, worauf das Miniſterium auf der Debatte deſſelben nicht nicht weiter beſtand.

Verſteigerungen.

(Minderbegebung von Grabenarbeiten betreffend.)

Kommenden Samſtag den 4. März l. J., Nachmittags um halb zwei Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte die Aufhebung aller, in dem Wieſenthale der hieſigen Gemarkung befindlichen Haupt-, Neben- und Scheidegräben, öffentlich an den Mindeſtnehmenden mittelſt Verſteigerung begeben werden. Wozu die Steigluſtigen einladet

Rimſchweiler, den 25. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Bekanntmachung.

Samſtag den 4. März l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden in Ormesheim aus deſſen Baumſchule 80 Stück veredelte Aepfel- und Birn-Bäumchen, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Aßweiler, den 22. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Heckendahlheim. (Holzverſteigerung.) Samſtag den 4. März l. J., des Morgens 9 Uhr, werden zu Heckendahlheim aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Thal, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert:

1) 25 Stück buchen Nutzholzſtämme, 1r, 2r und 3r Claſſe.
2) 33½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, worunter ſich vieles Nutzholz befindet,
3) 13½ Klafter buchen Prügelholz.
4) 400 buchen Reiſer-Wellen.

Ensheim, den 24. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Bekanntmachung.

Montag den 13. März d. J., des Vormittags um 9 Uhr, werden auf Anſtehen des Hrn. Kirchſchaffner Exter zu Zweibrücken, vor dem Bürgermeiſteramt Neuhornbach, auf dem Stadthauſe daſelbſt, nachſtehende Reparations-Arbeiten an den Schaffneigebäuden zu Neuhornbach und Althornbach, aus Maurer-, Steinhauer-, Schreiner-, Schloſſer-, Glaſer-, Zimmermanns- und Anſtreicher-Arbeiten beſtehend, öffentlich an die Wenigſtnehmenden verſteigert werden, nämlich:

	fl.	kr.
a) An der erſten Pfarrwohnung zu Neuhornbach, veranſchlagt zu	30	—
b) an der zweiten Pfarrwohnung daſelbſt, für	220	—
c) an der dritten „ „ „	700	—
d) an der proteſt. Kirche daſelbſt „	40	—
e) an dem Oberbeiwalter Hof „	22	—
f) an dem Hofhaus zu Althornbach „	70	—

Die deßfallſigen Koſtenanſchläge können bis zu dieſem Tage auf dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Neuhornbach, den 25. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Holzverkauf in k. preußiſchen Forſten.

Am 16. März 1843, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt:

a) Forſt Spieſen, Diſtrikt Bäckerwäldchen.
300 Eichenſtämme,
145 Buchenſtämme.

b) Forſt Hangardt, Diſtrikt Ziehwald. (Hammelsdell.)
1 Eichenſtamm,
68 Weichſtämme,
4 Nadelſtämme,
4½ Klafter weiches Scheitholz und
202 „ mel. Knuppel.

Anmerkung. Die Hüttenwerke ſind beim Verkaufe des nur den kleinern Bedürfniſſen zugedachten Brennmaterials von der Concurrenz gänzlich ausgeſchloſſen.

Ferner ſämmtliche Windfall-, Frevel- und dergleichen Holz in den Forſten Wellesweiler, Bildſtock und Neunkirchen.

Neunkirchen, den 16. Februar 1843.

Der Oberförſter,
Utſch.

Bekanntmachung.

Samſtag den 25. März 1843, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Eichelſcheidter Hofe, werden die dem königl. Landgeſtüte angehörigen Wieſen, auf die Dauer von einem Jahre, und zwar für 1843 öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 25 Februar 1843.

Die k. Geſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

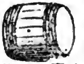
Dienſtag den 14. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem bei Mittelbach gelegenen Bickenaſchbacher Hofe, wird Frau von Hofenfels dahier
9¼ Klafter aſpen und birken Prügelholz, und
9175 buchen Wellen mit ſtarken Prügel,
auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 1. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Nicolaus Moſchel, Metzger und Wirth, in ſeiner Behauſung dahier, in eigenem Namen und als geſetzlicher Vormund ſeiner mit ſeiner verlebten Ehegattin Maria Lehmann erzeugten Kinder, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Tiſche, Stühle, Gläſer, Bouteillen, Schränke, Commode, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Bezahlung verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Weinverſteigerung zu Dürkheim a./H.



Mittwoch den 15. März nächſthin, läßt Herr Georg Fitz, Gutsbeſitzer, in ſeiner Behauſung zu Dürkheim, nachſtehende, aus ſeinen eigenthümlichen Weinbergen erzielte Weine, verſteigern:

Vom Jahre	1835,	2	Stück feine Mittelweine,
„ „	1841,	30	Fuder gemiſchte und feine Mittelweine,
„ „	„	10	„ Traminerweine,
„ „	1842,	35	Fuder gemiſchte und feine Mittelweine,
„ „	„	10	Fuder Riesling-Weine,
„ „	„	5	„ Ruländer-Weine,
„ „	„	15	„ Traminer-Weine,
„ „	„	17	„ feinſte Traminer-Weine, 1r Ausbruch,
„ „	„	800	Liter Strohwein von Traminer, gekeltert zwiſchen Weihnachten und Neujahr.
Rothe Weine	1841.	1	Stück,
„ „	1842.	5	Fuder.
Zuſammen . .		151	Fuder.

Digitized by Google

Fremden Herren ſtehen Proben täglich zu Dienſten, ſonſt ſind die Tage vor und bei der Verſteigerung dazu beſtimmt.

Dürkheim, den 10. Februar 1843.

Köſter, Notär.

Verpachtung einer Mühle.

Mittwoch den 8. März 1843, des Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, bei Wirth Jakob Weinland; laſſen die Erben des zu Jägersburg verlebten Müllers, Johannes Jäger, auf 4 Jahre verpachten: ihre zu Jägersburg ſtehende Mahl- und Bordmühle, mit zwei Mahlgängen und den dazu gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, nebſt 3 Morgen Ackerland und 7 Morgen Wieſen, alles bei der Mühle gelegen.

Waldmohr, den 20. Januar 1843.

Guttenberger, Notär.

Bekanntmachung.

Samſtag den 11. März nachſthin, zu Cuſel, im Gaſthauſe zum Mainzerhofe, Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Nachlaſſe der in Zweibrücken verlebten Eheleute Johann Jakob Locher, im Leben Rentner und Gutsbeſitzer, und Carolina Kämpf, gehörigen ſogenannten Brühlwieſen, in beſter Lage auf Cuſeler Bann, enthaltend an Flächenraum circa 17 Morgen, loosweiſe, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum verſteigern.

Cuſel, den 25. Februar 1843.

Gieſſen, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mehl-Preiſe

von Andreas Rindt in Cuſel.

Schwingmehl,	per Zentner	10 fl.	20 kr.
Grießmehl,	„ „	8 „	40 „
Kernmehl,	„ „	7 „	20 „
Kornmehl,	„ „	6 „	54 „

Es wird auch in kleinern Parthieen abgegeben.

Cuſel, den 20. Februar 1843.

Georg Hoffer macht hiermit bekannt, daß er regelmäßig alle drei Wochen von Bergzabern in Zweibrücken und Blieskaſtel ankommt und Donnerſtags wieder dahin zurückgeht. Aufträge, die man ihm übertragen wird, werden pünktlich und billig beſorgt.

Empfehlung der Neuſtadter Naturbleiche.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich von heute an wieder Tücher und Garn für die Neuſtadter Bleiche annehme. Da ſich dieſes Etabliſſement durch ſchöne und dauerhafte Arbeit auszeichnet und die ihm anvertrauten Gegenſtände mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit behandelt, ſo kann ich die Verſicherung geben, daß das geſchenkte Zutrauen in jeder Hinſicht gerechtfertigt wird.

Für jeden in dem Geſchäfte vorkommenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, den 18. Februar 1843.

Franz Schmidt.

Ein nicht mehr ganz neuer ſeidener Regenſchirm, mit rundem Knopfe, iſt vor einiger Zeit irgendwo ſtehen geblieben. Man bittet, denſelben im Verlage d. Bl. abzugeben.

Nummern der 374. Nürnberger Ziehung:

10 50 34 62 41

5. März Schluß der 1415. Münchner Ziehung.

Bei Joh. Colliſi in St. Ingbert iſt eine ganz neue Schalen-Waage, zum Großhandel geeignet, billig zu verkaufen.

Bei Wittwe Herch ſind von heute an alle Tage friſch gewäſſerte Stockfiſche zu haben.

Bei Gaſtwirth Brumm dahier iſt immer ächter Champagner-Wein von Lambert & Brumm von Avize, à 2 fl. bis zu 2 fl. 30 kr. per Flaſche, und halbe Flaſchen von 1 fl. 3 kr. bis 1 fl. 15 kr. zu haben.

Neueſte Frucht-Mittelpreiſe.

Kaiserslautern. Markt vom 21. Febr. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 41 kr.; Korn, 7 fl. 31 kr.; Gerſt, 6 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 56 kr.; Haier, 4 fl. 27 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 24 kr.

Mainz, Markt vom v. 24. Febr. Das Malter Waizen, 11 fl. 1 kr.; Korn, 9 fl. 16 kr.; Gerſte, 7 fl. 30 kr.; Hafer, 5 fl. 56 kr. Spelz 4 fl. 30 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 16. Febr. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	39½	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . . .	5	33	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25½	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	53	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	54			

Berichtigung: In der Bekanntmachung des Hrn. Ferd. Matthias, in unſerm letzten Blatte, hat ſich, wegen Undeutlichkeit der Handſchrift, ein Fehler eingeſchlichen. Zeile 5 von oben leſe man, ſtatt: Unter dem 5. Februar ꝛc. — Unter dem 5. Dezember ꝛc.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 27. Freitag, 3. März 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Eine neue Art von arteſiſchem Brunnen wird gegenwärtig am Ende des Ketten-Hafendammes von Brighton in England anzulegen geſucht, indem man auf dem Meeresgrunde bohrt. Man hofft, das Bohrloch zur Durchbrechung der Kreideformation nur 70 Fuß in den Grund niedertreiben zu müſſen, und dann eine Quelle zu erhalten, die über dem Meeresſpiegel ſprudelt: was beſonders für den Schiffsbedarf von großem Vortheil ſeyn wird.

— Der Mörder Drummond's, M'Naughten, zeigt fortwährend im Gefängniſſe die Ruhe und Gleichgültigkeit, welche ihn gleich Anfangs auszeichnete. Er lieſt meiſtens religiöſe Bücher, und ſcheint wegen ſeines künftigen Schickſals ganz unbeſorgt zu ſeyn. Die nächſte Sitzung des Central-Criminalgerichtshofes wird am 27. Februar und der Prozeß gegen ihn wahrſcheinlich am 1. März beginnen.

— Der Deiſt Richard Carlile, deſſen Ableben wir neulich meldeten, hat, um noch im Tode ein Vorurtheil ſeiner Landsleute zu bekämpfen, ſeine Leiche der Anatomie vermacht, mit der Weiſung, dieſelbe, nachdem ſie der Wiſſenſchaft gedient, zu verbrennen. Sie wurde ſofort an das St. Thomas-Hoſpital abgeliefert; die Verbrennung aber wird unterbleiben. Wie bekannt, gab auch Lord Byron in Italien durch Verbrennung der Leiche ſeines Freundes Shelley argen Anſtoß. Freilich geſchah letzterer in befliſſener Nachahmung heidniſcher Sitte:

„Wenn der Funke ſprüht,
Wenn die Aſche glüht,
Eilen wir den alten Göttern zu.“ (Allg. Z.)

Frankreich. Paris. Das Journal de Caen erzählt Folgendes: Eine Frau in dieſer Stadt, die ſeit längerer Zeit kränkelte, ward an einem Morgen während der vorigen Woche von ihren Angehörigen todt im Bette gefunden. Man traf die gewöhnlichen Vorbereitungen zum Leichenbegängniſſe. Als man aber den Körper in den Sarg legen wollte, bemerkte man eine plötzliche Bewegung an demſelben. Die Frau war aus einer tiefen Lethargie wieder zu ſich gekommen. Das gedachte Caener Blatt fügt bei: die Geſundheit derſelben beſſere ſich ſeitdem mehr und mehr.

Schweiz. Zürich. Es verbreitet ſich aus der Region unſerer Literaten das Gerücht, es habe der König von Würtemberg in Folge der hierſeitigen Verfügungen über Herrn Herwegh die Deſertions-Prozedur deſſelben niedergeſchlagen und ihm den Eintritt in ſein Vaterland wieder eröffnet. Auch ſoll der Dichter bereits entſchloſſen ſeyn, in Stuttgart ſeinen künftigen Aufenthalt zu nehmen.

Oeſtreich. Slavonien. Unter den verſchiedenen Punkten des von der Landtagskommiſſion den Ständen vorgelegten Gutachtens zeichnen ſich folgende aus: Die die Nationalinduſtrie ſchwer drückenden, dem Broderwerbe hinderlichen und nur dem ſchädlichen Monopol günſtigen Zünfte und Limitationen, wie auch die Fideikommiſſe ſollen abgeſchafft werden; in allen Gerichtsverfahrungen, das Aburtheilen ausgenommen, ſoll Oeffentlichkeit eingeführt, allen religiöſen Konfeſſionen ſoll freie Ausübung des Gottesdienſtes ertheilt, und jedem der kroatiſchen Komitate das Recht zugeſtanden werden, ſich durch zwei Deputirte vertreten zu laſſen. Die Progreſſiven machen ſich die beſten Hoffnungen und erwarten von der, dem Landtage vorangehenden, und unter dem Vorſitze des Hrn. Obergeſpans abzuhaltenden Congregation den beſten Erfolg für die gute Sache.

Preußen. Köln. Sicherm Vernehmen nach iſt Einer der Geranten der Rheiniſchen Zeitung, Herr Oppenheim, nach Berlin abgereiſt, um die

Digitized by Google

Zurücknahme des Verbots dieſes Blattes zu erwirken. Derſelbe wird, wie es heißt, perſönliche Garantieen für die ruhigere und beſonnenere Haltung der Rheiniſchen Zeitung und insbſondere dafür geben, daß dieſelbe fortan ei e entſchieden chriſtliche Tendenz verfolgen werde. (Herr Oppenheim iſt Israelit.)

Hannover. Endlich iſt den Göttinger politiſchen Gefangenen die Freiheit zu Theil geworden. Am 21. Febr. wurden den Staatsgefangenen in Celle die Pforte ihres Kerkers geöffnet, noch in der Nacht fuhren ſie ab, am 22. früh paſſirte Dr. Eggeling unſere Stadt und in wenigen Stunden werden ihn die Arme ſeiner Anhörigen umpfangen, denen er zwölf lange Jahre entzogen war. Schon am 21. war es hier bekannt, daß der König einen Akt der Gnade geübt habe, eine offizielle Bekanntmachung iſt indeſſen auch heute noch nicht da; deßhalb auch ſchwanken die Angaben über Maß und Ausdehnung der Amneſtie; während die Einen wiſſen wollen, daß nur drei der Gefangenen begnadigt ſeyen, behaupten die Andern, daß die Amneſtie allen, auch den Flüchtlingen, mit alleiniger Ausnahme Seidenſtickers, gewährt ſey, — und dieſe letztere Angabe ſcheint die richtigere zu ſeyn.

Baden. Karlsruhe. Am 22. Februar wurde eine neue Eiſenbahndraſine, aus der Keßler-Martienſen'ſchen Fabrik probirt. Dieſer neue Wagen unterſcheidet ſich von den früheren dadurch, daß er niedere gegoſſene eiſerne Räder hat, welche nur etwa zwei Fuß Höhe vorn, und drei Fuß Höhe hinten haben. Der Leitriem iſt derſelbe, nur an der Kurbel iſt eine Verbeſſerung. Die Folge kann erſt lehren, inwiefern dies neue Modell vorzuziehen iſt. — Auch das rieſige Locomotiv, deſſen wir ſchon früher erwähnten, iſt nun auf dem Bahnhofe angelangt. Es bedurfte, um den kleinen Weg von der Fabrik am Ettlinger Thore bis zum Rippurer Thore zurückzulegen, faſt drei Tage Zeit, da den Rädern ſtets eine portative Eiſenbahn untergelegt wurde.

— Bei unſerem Juſtizminiſterium iſt man mit vielen Vorarbeiten und wichtigen Geſetzes-Vorlagen zum künftigen Landtage beſchäftigt. Die Trennung der Juſtiz von der Adminiſtration wird im nächſten Jahre ins Leben treten, und eine darauf bezügliche Vorlage den Ständen gemacht. Ebenſo wird der bereits fertige Geſetzes-Entwurf einer Strafprozeß-Ordnung den Kammern übergeben, und das darin enthaltene Prinzip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit beibehalten.

Vaterländiſches. Regensburg. Am 20. Februar, Morgens 9 Uhr, wurde in der Kirche der Dominikanerinnen zum heil. Kreuz Fräul. Marie v. Schenk, Tochter des verlebten Hrn. Staats- und Reichrathes Eduard v. Schenk, feierlich eingekleidet. Sie erhielt den Kloſternamen Amanda. Die rührenden Ceremonien, wie ſie nach dem Ritus der katholiſchen Kirche bei ſolchen Gelegenheiten vorgenommen werden, verfehlten nicht, einen tiefen E ndruck auf die zahlreich verſammelten Zeugen der heil. Handlung zu machen.

Verſteigerungen.

Montag den 6. künftigen Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Geſtütslokale dahier, laſſen die Erben der dahier verlebten Eheleute, Herrn Adam Stucky, geweſener Geſtüts-Rendant und Maria Catharina Noel, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, als: ein Kanapee, mehrere Schränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Getüch, Bettung, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem bei Mittelbach gelegenen Bickenaſchbacher Hofe, wird Frau von Hofenfels dahier

9¼ Klafter aspen und birken-Prügelholz, und
9175 buchen Wellen mit ſtarken Prügel,

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 8. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Chriſtoph Eberle zu Oberauerbach, wird Herr Hof- und Geheimerath Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor in Heidelberg, nachverzeichnete, in ſeinem Walde beim Gersberger Hofe, Bann von Niederauerbach, ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen, als:

Schlag Saupferch.

33 Klafter buchen Prügelholz, Stangenholz,
1175 buchen Wellen,
250 eichen Wellen,
1425 Bohnenſtangen.

Schlag Langwieſer Hang.

3¼ Klafter buchen Scheitholz,
16½ " " Prügelholz,
738 buchen Wellen und
300 Wellen von Weichholz.

Schmolze, Notär,

Digitized by Google

Samſtag den 18. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe in Zweibrücken; In Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts dahier vom 15. Februar 1843, und auf Anſuchen von: 1) Frau Catharina Stucky, Ehegattin von Herrn Guſtav Schäfer, Sattlermeiſter, wohnhaft in Zweibrücken, ohne Gewerb bei ihm wohnhaft; 2) Genannten Herrn Guſtav Schäfer, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinſchaft wegen, ſo wie als Vormund über die minderjährige Chriſtiana Stucky, ohne Gewerb, wohnhaft in Zweibrücken; 3) Herrn Carl Guth, Ackersmann, wohnhaft in Ernſtweiler, als Nebenvormund der genannten Minderjährigen; 4) Fräulein Magdalena Stucky; 5) Fräulein Philippina Stucky, beide großjährig und ohne Gewerb, wohnhaft in Zweibrücken, und 6) Herrn Adam Stucky, studiosus medicinæ, allda wohnhaft.

Wird vor dem unterzeichneten hierzu durch das oben erwähnte Urtheil kommittirten Carl Schmolze, k. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zur Verſteigerung der nachbezeichneten, aus den Verlaſſenſchaften der verſtorbenen Eheleute Adam Stucky, im Leben Geſtütsrendant in Zweibrücken und Marina Catharina Noel von da herrührenden, nunmehr ihren obgenannten fünf Kindern zugehörigen Immobilien geſchritten werden, als:

I. Auf dem Banne von Zweibrücken

1) Ein in der Stadt Zweibrücken in der Hintergaſſe, jetzt Carlsſtraße genannt, gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Stallung, Dungplatz und allen andern Zubehörungen, im Ganzen einen Flächenraum von 49 Centiaren enthaltend, einſeits Adam Clemens, anderſeits Chriſtian Brück, Sektion B, Nro. 1725, Lit. B, Nro. 211 der Häuſer.
2) 30 Aren 51 Centiaren Garten vor dem Schilberthal, oben Forſtmeiſter Kröber, unten Conrad Knauber, Section A, Nro. 713, 724, 725 und 727.
3) 6 Aren 26 Centiaren Garten in den Augärten, rechterhand dem Auerbacherwege, neben Ludwig Mayer, Section A Nro. 1189.
4) 21 Aren 15 Centiaren Acker hinter dem Schilberthale, auch auf dem Nicklosenberg genannt, oben Schuhmacher Weimar, unten Ludwig Lindemann, Section A, Nro. 659.
5) 16 Aren 87 Centiaren Acker auf dem Eutersberg, neben dem Weg und Chriſtian Wolffen Erben, Section A, Nro. 488.
6) 33 Aren 75 Centiaren Acker allda, neben Ludwig Hatry, Section A, Nro. 549.

II. Auf dem Banne der Gemeinde Einöd-Ingweiler.

7) 60 Aren 39 Centiaren Wies im Keſſelwinkel, im Einöder Brügel, einſeits das Kloſter Wörſchweiler, anderſeits das Hoſpital Zweibrücken, Section B, Nro. 35.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann täglich bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 7. März nächſthin, Morgens um 9 Uhr, läßt Adam Ringeißen in Dellfeld, in ſeiner Wohnung, circa 100 Zentner Heu und 50 Malter Kartoffeln auf Borg verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 15. laufenden Monats und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, werden die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 4. März nächſthin, Nachmittags um halb 2 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Theobald zu Irheim, werden Herr Conrad Klein von da und ſeine Kinder mehrere Acker- und Wieſenſtücker, Irheimer Bannes, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 9. März 1843, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, Nachmittags 2 Uhr, laſſen die Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Johann Jakob Locher, im Leben Rentner und Gutsbeſitzer, und Frau Carolina Kempf, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) 7 Morgen 2 Viertel 25 Ruthen Wies, in der Oſelbach, Zweibrücker Bannes, vorn die Straße von Zweibrücken nach Irheim, hinten Tapezierer Carl.
2) Ungefähr 1 Morgen Wies allda, auf vorige ſtoßend.

Dieſe Wieſen ſind in geeignete Looſe abgetheilt und kann der Plan bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Gebrüder Altſchüller, Handelsleute in Zweibrücken, das ihnen

Digitized by Google

angehörige, in der Pfarrgaſſe gelegene vierſtök-kige Wohnhaus, einſeits Zinngießer Korn, an-derſeits Hutmacher Couturier, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachbeſchriebene Inſtrumente, die wahrſcheinlich bei dem bereits ausgeſchriebenen, bei Adler zu Kirchheimbolanden verübten Gold- und Silberwaaren-Diebſtahl als Werkzeuge gedient haben, wurden im Schloßgarten zu Kirchheimbolanden gefunden.

Wer über den früheren Beſitzer dieſer Inſtrumente Aufſchluß geben kann, iſt aufgefordert, entweder mir oder der nächſten Polizeibehörde Mittheilung zu machen; deßgleichen erſuche ich denjenigen Kaufmann, welcher das Sub 1 angegebene Zeichen führt, mir ſeinen Namen anzuzeigen. — Samuel Adler verſpricht demjenigen, welcher zur Entdeckung des Diebes die nöthigen Aufklärungen giebt, hundert Gulden, wenn er wieder in den Beſitz der geſtohlenen Gegenſtände kommt, außerdem 25 Gulden.

Beſchreibung der Inſtrumente:

1) Ein Zwickelbohrer, 23 Centimeter lang, viereckig, mit abgeſchliffenen Kanten, von der Dicke etwa, daß man in das damit gebohrte Loch einen kleinen Finger ſtecken kann; mit rundem braun hölzernen Heft von 16 Centimeter Länge, in der Mitte dicker als an den Enden, mit einem Sprung nach unten, nicht durch das ganze Heft gehend; der Bohrer iſt mit einem eiſernen viereckigen Plättchen an das Heft befeſtigt; derſelbe trägt gerade unterhalb des Heftes das Fabrikzeichen von Löſer Söhne Caſpar von Brutterode bei Schmalkalden; auf dem Heft, neben dem eiſernen Plättchen befinden ſich mit Dinte geſchrieben die Buchſtaben c d c b (wahrſcheinlich Zeichen des Kaufmanns.) 24.

2) Ein neues Stemmeiſen, noch nicht geſchliffen, ohne Heft, mit wenigen Roſtflecken; bis an den Abſatz wo das Heft ſich anlehnt, 17½ Centimeter lang; der ſpitze Theil der in das Heft geſteckt wird, iſt 9½ Centimeter lang, mit der eingeprägten Zahl 10, die Spitze iſt ein wenig gebogen. Das Stemmeiſen hat eine Breite von faſt 2½ Centimeter, iſt unten 2 Millimeter, und oben 1 Centimeter dick; unter dem Abſatz iſt es wenig ausgeſchweift; es trägt ein Fabrikzeichen, unter welchem die Buchſtaben A. M. eingeprägt ſind; oberhalb dieſes Zeichens iſt mit einem Stempel der Name R E I N S-H A G E N eingeſchlagen, unter dieſem Namen ſteht in einem Halbzirkel ein anderer unleſerlicher Name eingeprägt.

3) Ein anſcheinend neues Stück Draht von 60 Centimeter Länge, vorn in einen ſtumpfen Winkel und hinten rund zum bequemen Anfaſſen gebogen, wahrſcheinlich dazu beſtimmt, einen innern Riegel wegzuſchieben. Der Draht hat nicht ganz die Dicke eines Federkiels, iſt da, wo er in einem Winkel gebogen iſt, von unganzem Eiſen, und ein Stück von 7 Centimeter der Länge nach abgeſprungen. Die Spitze des Drahts iſt durch das Abſchlagen etwas glatt gedrückt.

4) Ein Knebelchen von grünem Eichenholz, woran noch die Rinde, die an einzelnen Stellen abgeſchärft iſt, 2½ Centimeter dick, vorn keilförmig dünner gemacht.

Kaiſerslautern, den 23. Februar 1843.

Der k. delegirte Unterſuchungsrichter des Bezirks Kaiſerslautern. Schmidt.

Brabanter Flachs, per Pfund 18 kr., zu haben bei W. Wery.

Dankſagung.

Der verehrliche Liederkranz dahier hat den Ertrag ſeines letzten Concertes mit 21 fl. 36 kr, ſodann ein unbekannt bleiben wollender Wohlthäter 10 fl. der Kleinkinderbewahranſtalt dahier zugewendet, und durch k. Bürgermeiſteramt übergeben laſſen; wofür den edeln Gebern hiermit der herzlichſte Dank dargebracht wird.

Zweibrücken, den 28. Febr. 1843.

Der Ausſchuß des Frauenvereins.

Publikation.

Die reſp. Einwohner dahier werden andurch zur genaueſten Darnachtung auf den Art. 53 der hieſigen Lokalpolizeiverordnungen, nach welchem biſſige Fang- und Metzgerhunde ſtets mit Maulkörben verſehen ſeyn müſſen, aufmerkſam gemacht.

Zweibrücken, am 27. Februar 1843.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Vier hundert fünfzig Gulden ſind auf erſte Hypothek, gegen 5 Prozent, ohne Unterhändler, in der Nähe von Blieskaſtel, Wittersheim und Habkirchen auszuleihen. Wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Bäcker Wildt hat frühe und ſpäte Grundbirn zu verkaufen.

Heute erhielt ich wieder friſche ſüße Schellfiſche und Lapperdan.

Ferd. Matthias.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat März.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektoliter. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	9	27	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		17
Korn	7	33	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		28
Gerſt	6	46	„ „ „ lang. „ 1½ „		14
Spelz	3	52	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		23
Spelzkern	8	33	„ 2 Kilogramm		15
Dinkel	—	—	„ 1 „		8
Miſchfrucht	—	—	Das Paar Weck wiegt 8 Loth		2
Erbſen	11	6	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		10
Grundbirn	1	30	Kuhfleiſch, „ 5 „		9
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „		7
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.					
Hafer	4	13	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	33	Butter, 1 Kilogramm		48

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 28. Sonntag, 5. März 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Hier geht es wieder gut alttürkiſch zu. Die Schweſter des Sultans, Salihah-Sultana, Gemahlin Halil Paſcha's, iſt am 5. Februar verſchieden an Folgen des Wochenbettes, des Grams und Schrekkens, indem vor ihren Augen das neugeborne Kind erdroſſelt wurde. Schon vor mehreren Monaten hatte Mehemed Ali Paſcha von Tophana einen türkiſchen Diener hier in ſeinem Hauſe köpfen und eine ſeiner Sklavinnen ertränken laſſen, beide wegen Verdacht eines Liebesverſtändniſſes. Und nun kommt auch aus Aegypten die Nachricht, daß der vormalige Kapudan Paſcha Fewzi-Achmet am 3 Januar dort an Vergiftung geſtorben iſt. Der Quarantänedirektor, Hr. Robert, und alle europäiſchen Unterbeamten wurden plötzlich von der Pforte entlaſſen.

Großbritannien. London. Die Polizei drang am 22. Februar in ein geheimes Spielhaus der St. Jamesſtraße ein, nahm einen Theil der Spielgeräthſchaften weg und verhaftete den Hauseigenthümer, den Portier und zwei Spieler. Der Sohn des erſteren, welcher ſich über das Dach flüchten wollte, ſtürzte 60 Fuß hoch in den Hof und blieb auf der Stelle todt. Die Verhafteten wurden am 24. v. M. vor Gericht geſtellt und mit Geld- reſp. Gefängnißſtrafe belegt.

Frankreich. Paris. Der bekannte Kaufmann Johannes Röſing aus Bremen, der im vorigen Jahre ſich ſelbſt freiwillig aus ſeiner Vaterſtadt verbannte und ſeitdem mit ſeiner Familie in Paris lebte, wo er in den erſten Kreiſen der Geſellſchaft die vollkommenſte Aufnahme gefunden, iſt vor einigen Tagen nach Bremen zurückgekehrt, um — in das Gefängniß zu wandern. Der Gerichtshof der zweiten und letzten Inſtanz hat das von dieſem in Folge der famöſen Bremer Aprilunruhen (1841) gegen Hrn. Röſing gefällte Urtheil, welches auf zweimonatliches Gefängniß lautet, beſtätigt. Von verſchiedenen Seiten iſt Hrn. Röſing angedeutet worden, daß dem hohen Senate ſeine Anweſenheit in Bremen keineswegs erwünſcht ſeyn würde, und daß es daher nur eines einfachen Gnadengeſuches oder des Anbietens einer kleinen Geldſumme zur Buße bedürfen würde, um den Erlaß der Gefängnißſtrafe herbeizuführen. Röſing will aber keinen Schritt thun, der ſo gedeutet werden könnte, als erkenne er durch denſelben die Gerechtigkeit des wider ihn geſprochenen Urtheils an, und zugleich will er ſeinen Mitbürgern durch die That beweiſen, wie weit er davon entfernt iſt — wie ſeine Feinde ihm Schuld gegeben —, die Achtung vor dem Geſetze aus dem Auge zu ſetzen, da er ſich demſelben ſelbſt da unterwirft, wo deſſen Anwendung ihm ungerecht erſcheint und wo er ſich dieſer Anwendung mit leichter Mühe entziehen könnte. — Der Buchhändler Lemierre iſt, weil er Parnys Guerre des Dieux, ein Werk, das, als irreligiös und unmoraliſch, ſchon durch ein früheres gerichtliches Erkenntniß verdammt worden war, verkauft hatte, zu fünfjährigem Gefängniß und einer Geldbuße von 6000 Franken verurtheilt worden.

— Die Marſeiller Journale vom 22. Februar melden von einem blutigen Streite, welcher am Tage zuvor im dortigen Hafen zwiſchen einem Theile der Bevölkerung des Quartiers St. Jean und faſt der ganzen Mannſchaft der griechiſchen Corvette „Amalia“ ſtattgefunden. Drei griechiſche Matroſen blieben unter dem Steinhagel, mit welchem die Volksmaſſe die Griechen nach ihrem Schiffe zurücktrieb. Den Berichten der Marſeiller Blätter zufolge war die Veranlaſſung zum Streite von einigen Matroſen der „Amalia“ ausgegangen.

Digitized by Google

Spanien. Barcelona. Nach einem Erlaſſe des Generalcapitäns Sedane iſt der Belagerungsſtand von Barcelona aufgehoben und die Militärcommiſſion aufgelöſt. — Die ſpaniſche Kriegsbrigg „Pluton", welche die von der Entwaffnung der Nationalgarde von Barcelona herrührenden Flintenvorräthe nach Carthagena bringen ſollte, iſt an der Mündung des Ebro geſcheitert. Von 10,000 Flinten, welche ſie an Bord hatte, konnten nur etwa 3000 gerettet werden. — Der neue Stadtrath beſteht aus monarchiſch-conſtitutionell geſinnten Männern.

Preußen. Berlin. Die Anzahl der hieſigen Diebe ſoll auch durch viele von der weitverzweigten Diebesbande, welche vor etwa 15 Jahren hier aufgehoben wurde, vermehrt worden ſeyn, indem dieſelben nach Abſitzung ihrer Strafzeit vor Kurzem aus den Gefängniſſen entlaſſen worden ſind. Bekanntlich gehörten zu dieſer Bande die verwegenſten und abgefeimteſten Kerle, die zugleich eine ausgebildete Gaunerſprache hatten.

Vaterländiſches. München. Aus der Kammerverhandlung über den von Wening'ſchen Antrag wegen Einführung einer gleichmäßigen Civilgeſetzgebung in allen Theilen Bayerns, theilen öffentliche Blätter u. a. noch Folgendes mit: „Der Abg. Müller beantragte Oeffentlichkeit und Mündlichkeit auch beim Civilverfahren einzuführen. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit einer beſſern Civilgeſetzgebung und im Hinblick auf §. 7 Tit. VIII. der Verfaſſung ſprachen ſich für den Antrag Wenings aus, vorzüglich die Abg. v. Hagen, Beſtelmeyer, Frhr. v. Fuchs, v. Welden, Müller, Windwart, Dr. Schwindl und v. Wening, der in ausführlicher Rede ſeinen Antrag begründete. Auch der Abg. von der Pfalz, Pfarrer Tafel, ſtellte die Nothwendigkeit einer neuen Civilgeſetzgebung für die Regierungsbezirke dieſſeits des Rheins nicht in Abrede, wollte aber der Pfalz ihre bisherigen Inſtitutionen erhalten wiſſen. Er geſtand zu, daß beſonders im Strafrecht die dieſſeitigen Beſtimmungen in vielen Fällen gelinder ſeyen, als im franzöſiſchen Geſetze; die Pfalz gönne uns aber gerne dieſe Vorzüge und verlange dafür nichts weiter, als ſie bei ihrem Rechtszuſtande zu belaſſen. Der Abg. Prof. Albrecht ſprach in langem Vortrag dagegen und meinte, die Pfälzer hielten an ihren Inſtitutionen, nicht weil ſie von der Trefflichkeit derſelben durchdrungen wären, ſondern mehr aus Furcht, ſie möchten üblere bekommen. Gegen den Abg. Müller, der das mündliche gegenüber dem ſchriftlichen Verfahren anpries, erhob ſich der Abg. v. Harsdorf als Vertheidiger des letztern, indem er auch der Kammer die Mängel des geprieſenen franzöſiſchen Verfahrens und die hohen Koſten deſſelben vor's Auge hielt. Der Abg. Dr. Schwindl eröffnete ſein Votum mit einer Parabel, die große Heiterkeit in der Kammer hervorrief.

— Vor einigen Tagen meldeten wir, daß unſere Regierung einen bei der Kammer der Abgeordneten eingebrachten Geſetzentwurf, deſſen Tendenz iſt, die Gaſt- und Schenkwirths Patente in der Pfalz zu beſchränken, reſp. deren Ertheilung im Intereſſe der Moralität von ſtrengeren geſetzlichen Normen abhängig zu machen, bereits wieder zurückgezogen habe. Dies iſt unbegründet. Indeſſen wäre nicht unmöglich, daß derſelbe mit ſtillſchweigender Zuſtimmung im betreffenden Ausſchuſſe liegen bliebe.

Pfalz. Die Augsburger Allg. Zeit. enthält folgenden Correſpondenzartikel: Die Anlage unſerer Eiſenbahn bietet für ganz Süddeutſchland ein mehr als gewöhnliches Intereſſe dar; es wird dadurch die nächſte Verbindung zwiſchen Paris und Karlsruhe, Stuttgart, Augsburg, München und Wien hergeſtellt, und es werden den ſüddeutſchen Eiſenbahnen die ihnen nöthigen Steinkohlen um den billigſten Preis verkauft werden. Unter dieſen Verhältniſſen verdient die ſeit der letzten Generalverſammlung der betreffenden Actionäre wieder angeregte Richtungsfrage eine ganz beſondere Aufmerkſamkeit von ganz Süddeutſchland, vor allem für Würtemberg und die dortigen Eiſenbahnprojekte. Eine ſo eben bei Neidhard in Speyer erſchienene Broſchüre: „Denkſchrift über die Richtung der pfälziſchen Eiſenbahn," wird daher eine allgemeinere Beachtung finden. Es wird darin, wie uns ſcheint, vollkommen richtig nachgewieſen, daß die Führung der Bahn durch das Annweiler Thal die wohlfeilſte und zweckmäßigſte für Süddeutſchland und die Actionäre ſeyn würde; daß man aber, wenn die Erbauung der Bahn aus höhern Rückſichten in dieſer Richtung nicht geführt werden wolle, wenigſtens von Neuſtadt aus in kürzeſter Linie an den Rhein bauen ſollte, alſo gegen Speyer unter Fortführung der Bahn von da aus nach der Rheinſchanze.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 9. März 1843, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, Nachmittags 2 Uhr, laſſen die Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Johann Jakob **Locher**, im Leben Rentner und Gutsbeſitzer, und Frau

Digitized by Google

Carolina Kämpf, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) 7 Morgen 2 Viertel 25 Ruthen Wies, in der Oſelbach, Zweibrücker Bannes, vorn die Straße von Zweibrücken nach Irheim, hinten Tapezierer Carl.
2) Ungefähr 1 Morgen Wies allda, auf vorige ſtoßend.

Dieſe Wieſen ſind in geeignete Looſe abgetheilt und kann der Plan bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Gebrüder Altſchüller, Handelsleute in Zweibrücken, das ihnen angehörige, in der Pfarrgaſſe gelegene vierſtökkige Wohnhaus, einſeits Zinngießer Korn, anderſeits Hutmacher Couturier, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Samſtag den 11. März nächſthin, Vormittags 9 Uhr, zu Bliesdahlheim, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Chriſtian Weber, in ihrer Behauſung allda, auf Borg verſteigern:

Eine tragbare Kuh, eine Kuh mit Kalb, 17 Zentner Heu, 70 Gebund Stroh, ſodann Bettung, Getüch, Weißzeug, Schränke, Tiſche, Stühle, Küchengeſchirr und Hausmobilien jeder Art.

Schüler, Notär.

Samſtag den 18. März nächſthin, zu Einöd, in dem zu verſteigernden Wohnhauſe, Nachmittags 2 Uhr, laſſen die Kinder und Erben der in Einöd verlebten Katharina Gravius, im Leben Ehefrau des daſelbſt verlebten Wirths und Ackersmannes Hrn. Wilhelm Grünagel, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigern:

Ein zweiſtöckiges in Einöd gelegenes Wohnhaus, das Wirthhaus „zum Löwen" genannt, mit Scheuer, Stallungen, ſo wie ſonſtigen Zubehörungen, neben Andreas Kemmer und Jakob Schmolze.

Daſſelbe liegt an der Straße von Zweibrükken nach Homburg, und eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem Geſchäfte, namentlich zum Betriebe einer Wirthſchaft.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Montag den 6. künftigen Monats März, Nachmittags um 2 Uhr,

in dem Geſtütslokale dahier, laſſen die Erben der dahier verlebten Eheleute, Herrn Adam Stucky, geweſener Geſtüts-Rendant und Maria Catharina Noel, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, als: ein Kanapee, mehrere Schränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Getüch, Bettung, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 7. März nächſthin, Morgens um 9 Uhr, läßt Adam Ringeißen in Dellfeld, in ſeiner Wohnung, circa 100 Zentner Heu und 50 Malter Kartoffeln auf Borg verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 8. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Chriſtoph Eberle zu Oberauerbach, wird Herr Hof- und Geheimerath Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor in Heidelberg, nachverzeichnete, in ſeinem Walde beim Gersberger Hofe, Bann von Niederauerbach, ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen, als:

Schlag Saupferch.

33 Klafter buchen Prügelholz, Stangenholz,
1175 buchen Wellen,
250 eichen Wellen,
1425 Bohnenſtangen.

Schlag Langwieſer Hang.

3¼ Klafter buchen Scheitholz,
16½ " " Prügelholz,
758 buchen Wellen und
500 Wellen von Weichholz.

Schmolze, Notär.

Montag den 13. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Louis Schmidt auf dem Marktplatze dahier, werden die Herren Jakob Schmidt von hier und Leopold Weil von Pirmaſens, circa 500 Zentner gutes Wieſenheu, wovon die Probe jeden Tag in dem Waaghauſe dahier eingeſehen werden kann, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem bei Mittelbach gelegenen Bickenaſchbacher Hofe, wird Frau von Hofenfels dahier

9¼ Klafter aspen und birken Prügelholz, und
9175 buchen Wellen mit ſtarken Prügel,

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Mittwoch den 15. laufenden Monats und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, werden die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 18. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden die in den vorhergehenden Nummern dieſes Blattes beſchriebenen, aus den Verlaſſenſchaften der verſtorbenen Eheleute Herrn Adam Stucky, im Leben Geſtütsrendant in Zweibrücken und Maria Catharina Noel von da, herrührenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

(Licitation.) Donnerſtag den 30. März nächſthin, Nachmittags um 3 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken;

In Gemäßheit zweier Urtheile des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 14. Januar und 12. Februar 1840, ſo wie auf Anſuchen von: 1) Herrn Philipp Keller, Schreinermeiſter, wohnhaft in Zweibrücken, als Vormund über den minderjährigen Theodor Neubert, Buchbinder, daſelbſt wohnhaft; 2) Herrn Chriſtian Kämpf, proteſtantiſcher Pfarrer, in Zweibrücken wohnhaft, als Nebenvormund des genannten Theodor Neubert; 3) Fräulein Charlotta Neubert, Rentnerin, wohnhaft in Zweibrücken und 4) Herrn Friedrich Neubert, Handlungs-Commis, dermalen in Condition zu Mainz, allda wohnhaft;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Carl Schmolze, k. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalben zur Verſteigerung eines aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Frau Louiſe Lichtenberger, Wittwe des verlebten Handelsmannes und Eigenthümers Herrn Heinrich Neubert, herrührenden, nunmehr ihren obgenannten drei Kindern angehörigen Kellers, unter dem Hauſe des Kutſchers Herrn Adam Gerhardt, in der Irheimer Straße zu Zweibrücken. geſchritten werden.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsſtube des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 3. März 1843.

Schmolze, Notär.

Montag den 27. März 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrücken, wird auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, auf ſechs Zahlungstermine und in geeignete Looſen abgetheilt, öffentlich auf Eigenthum verſteigert werden.

Der ſogenannte Bürgerwald, der Stadt Zweibrücken angehörig und auf deren Gemarkung, in der Nähe der Faſanerie gelegen, beſtehend:

1) in 18 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen jungem Aufwuchs von Kiefern;
2) in 12 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen neu abgetriebenem Walde und
3) in 29 Morgen 1 Viertel 18 Ruthen Ackerland.

Plan und Bedingnißheft liegen auf der unterzeichneten Amtsſtube zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Geßner, Notär.

Bekanntmachung.

Samſtag den 11. März nächſthin, zu Cuſel, im Gaſthauſe zum Mainzerhofe, Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Nachlaſſe der in Zweibrücken verlebten Eheleute Johann Jakob Locher, im Leben Rentner und Gutsbeſitzer, und Carolina Kämpf, gehörigen ſogenannten Brühlwieſen, in beſter Lage auf Cuſeler Bann, enthaltend an Flächenraum circa 17 Morgen, looſweiſe, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum verſteigert.

Cuſel, den 25. Februar 1843.

Gieſſen, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dramatiſcher Verein.

Montag den 6. März:

Die Seelenwanderung.

Luſtſpiel von Kotzebue.

Das **Crimen plagii.**

Luſtſpiel von Albini. Ein Tableau.

Chriſtoph Helwig hat 30 Zentner Heu zu verkaufen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 28. (1843).

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

Samſtag den 25. März 1843, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Eichelſcheidter Hofe, werden die dem königl. Landgeſtüte angehörigen Wieſen, auf die Dauer von einem Jahre, und zwar für 1843 öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 25. Februar 1843.

Die k. Geſtütsverwaltung,

Probſtmayr.

Samſtag den 11. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, in dem ſogenannten Bürgerwalde ſitzende Hölzer, auf 6monatlichen Zahlungstermin, verſteigert, als:

13 aſpen Gerüſtſtangen,
1150 Bohnenſtangen,
103 Gebund Erbſenreiſer,
1¼ Klafter aſpen gehauen Scheitholz und Prügeln,
1050 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
3500 gemiſchte idem.

Zweibrücken, den 2. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Freitag den 10. März 1843, des Morgens 9 Uhr, in loco Winterbach, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt nachverzeichnete Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Im Schlag Herrenwald, Nro. 143.

5 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
2 buchen Nutzabſchnitte unter 18″ dick,
48¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
1 " " " " anbrüchig,
1450 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
131 Erdſtöcke.

Niederhauſen, am 28. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schäfer.

Holzverſteigerung.

Donnerſtag den 16. März nächſthin, Morgens 10 Uhr, werden in dem Schulhauſe zu Oberſtaufenbach, aus dem Schlag Kämpf, folgende Holzſortimente verſteigert werden:

37 eichen Bau- und Nutzholzſtämme,
9¼ Klafter eichen Scheitholz,
650 eichen Gipfelwellen.

Es wird bemerkt, daß die Stammhölzer meiſtens von vorzüglicher Qualität ſind.

Boſenbach, den 27. Februar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Rubel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachbeſchriebene Inſtrumente, die wahrſcheinlich bei dem bereits ausgeſchriebenen, bei Adler zu Kirchheimbolanden verübten Gold- und Silberwaaren-Diebſtahl als Werkzeuge gedient haben, wurden im Schloßgarten zu Kirchheimbolanden gefunden.

Wer über den früheren Beſitzer dieſer Inſtrumente Aufſchluß geben kann, iſt aufgefordert, entweder mir oder der nächſten Polizeibehörde Mittheilung zu machen; deßgleichen erſuche ich denjenigen Kaufmann, welcher das Sub 1 angegebene Zeichen führt, mir ſeinen Namen anzuzeigen. — Samuel Adler verſpricht demjenigen, welcher zur Entdeckung des Diebes die nöthigen Aufklärungen giebt, hundert Gulden, wenn er wieder in den Beſitz der geſtohlenen Gegenſtände kommt, außerdem 25 Gulden.

Beſchreibung der Inſtrumente:

1) Ein Zwickelbohrer, 23 Centimeter lang, viereckig mit abgeſchliffenen Kanten, von der Dicke etwa, daß man in das damit gebohrte Loch einen kleinen Finger ſtecken kann; mit rundem braun hölzernen Heft von 16 Centimeter Länge, in der Mitte dicker als an den Enden, mit einem Sprung nach unten, nicht durch das ganze Heft gehend; der Bohrer iſt mit einem eiſernen viereckigen Plättchen an das Heft befeſtigt; derſelbe trägt gerade unterhalb des Heftes das Fabrikzeichen von Löſer Söhne Caspar von Brutterode bei Schmalkalden; auf dem Heft, neben dem eiſernen Plättchen befindet ſich mit Dinte geſchrieben die Buchſtaben e d c b (wahrſcheinlich Zeichen des Kaufmanns.) 24.

2) Ein neues Stemmeiſen, noch nicht geſchliffen, ohne Heft, mit wenigen Roſtflecken; bis an den Abſatz wo das Heft ſich anlehnt, 17½ Centimeter lang; der ſpitze Theil der in das Heft geſteckt wird, iſt 9½ Centimeter lang, mit der eingeprägten Zahl 10, die Spitze iſt ein wenig gebogen. Das Stemmeiſen hat eine Breite von faſt 2½ Centimeter, iſt unten 2 Millimeter, und oben 1 Centimeter dick; unter dem Abſatz iſt es wenig ausgeſchweift; es trägt ein Fabrikzeichen, unter welchem die Buchſtaben A. M. eingeprägt ſind; oberhalb dieſes Zeichens iſt mit einem Stempel der Name REINSHAGEN eingeſchlagen, unter dieſem Namen ſteht in einem Halbzirkel ein anderer unleſerlicher Name eingeprägt.

3) Ein anſcheinend neues Stück Draht von 60 Centimeter Länge, vorn in einen ſtumpfen Winkel und hinten rund zum bequemen Anfaſſen gebogen, wahrſcheinlich dazu beſtimmt, einen innern Riegel wegzuſchieben. Der Draht hat nicht ganz die Dicke eines Federkiels, iſt da, wo er in einem Winkel gebogen iſt, von ungan-

Digitized by Google

zem Eiſen, und ein Stück von 7 Centimeter der Länge nach abgeſprungen. Die Spitze des Drahts iſt durch das Abſchlagen etwas glatt gedrückt.

4) Ein Knebelchen von grünem Eichenholz, woran noch die Rinde, die an einzelnen Stellen abgeſchärft iſt, $2\frac{1}{2}$ Centimeter dick, vorn keilförmig dünner gemacht.

Kaiſerslautern, den 23. Februar 1843.

Der k. delegirte Unterſuchungsrichter des Bezirks Kaiſerslautern. Schmidt.

Unterſtützung und Erhaltung der Sehkraft durch Augengläſer.

In Bezug auf dieſe wichtige Aufgabe machen die Unterzeichneten die ergebenſte Anzeige, daß ſie mit einem ſelbſtverfertigten, vorzüglich aſſortirten optiſchen Waarenlager hier eingetroffen ſind. Der Beſitz des von Herrn Profeſſor Stampfer in Wien erfundenen Optometers oder Augenmeſſers ſetzt ſie in den Stand, die Sehkraft des Auges genau zu meſſen, um für daſſelbe das zweckmäßige Glas verabreichen zu können; es iſt daher Niemand der Gefahr ausgeſetzt, ein nicht paſſendes Glas zu erhalten, welches ſo viele Nachtheile haben kann. Durch ihre große Auswahl in gefaßten und ungefaßten Brillen- und Lorgnetten-Gläſern, die ſich durch reine Maſſe und der Schleifart der engliſchen Oculiſten auszeichnen, werden ſie das ihnen zukommende Vertrauen zur Genüge rechtfertigen. Auch beſitzen ſie eine nicht unbedeutende Auswahl von allen Gattungen achromatiſcher Fernröhre, Microscope, Theater-Perſpektive und ſonſtige ins optiſche Fach einſchlagende Gegenſtände. Ihr Aufenthalt dauert 4 Tage, im Gaſthauſe zum Lamm dahier.

Ph. Deſſauer und Comp.,
Optiker aus Schwandorf.

Renten-Anſtalt

der Bayer. Hypotheken- und Wechſelbank.

Um den Bezug der Renten möglichſt zu erleichtern, können ſolche bei allen Agenten in den Kantonsorten der Pfalz erhoben werden und es ſind daher die am Schluſſe des vorigen Jahres von der erſten und zweiten Jahresgeſellſchaft fällig geweſenen Renten-Coupons zur baldigen Auszahlung vorzuzeigen.

Speyer, den 15. Februar 1843.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz.
J. N. Gérard.

Conrad Moſchel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Georg Hoffer macht hiermit bekannt, daß er regelmäßig alle drei Wochen von Bergzabern in Zweibrücken und Blieskaſtel ankommt und Donnerſtags wieder dahin zurückgeht. Aufträge, die man ihm übertragen wird, werden pünktlich und billig beſorgt.

Dem Unterzeichneten iſt es erlaubt, ſich einen Nebenverdienſt ſuchen zu dürfen. Er ſtellt daher die Bitte an ſämmtliche Herren Schreinermeiſter, ihm Arbeit in Accord oder per Taglohn übergeben zu wollen, welche er aufs Beſte beſorgen wird.

Weidling, Renteybote.

Vier hundert fünfzig Gulden ſind auf erſte Hypothek, gegen 5 Prozent, ohne Unterhändler, in der Nähe von Blieskaſtel, Wittersheim und Habkirchen auszuleihen. Wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Bei Unterzeichnetem dahier kann ein wohlerzogener junger Menſch in die Lehre treten.

Philipp Kaul, Schuhmacher.

Bei Gebr. Eiſenmenger dahier iſt eine Parthie italieniſcher Schuſterhanf, per Pfd. zu 28 kr.

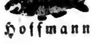
Elſäſſer	"	"	"	"	32 "
Breisgauer	"	"	"	"	36 "

zu haben. Im Zentner billiger zu kaufen.

Das Hafner Moſers Brennhaus am Wall iſt zu verkaufen oder zu vermiethen. Daſſelbe kann auch zu einem jeden andern Geſchäfte verwendet werden. Das Nähere bei Adam Clemens.

Auch die **feinen Tapeten-Muſter** in vorzüglich ſchöner Auswahl ſind nunmehr eingetroffen bei Kohlheppp.

Bei Joh. Colliſi in St. Ingbert iſt eine ganz neue Schalen-Waage, zum Großhandel geeignet, billig zu verkaufen.



Friſch gewäſſerte Stockfiſche ſind täglich zu haben bei C. Louis Hoffmann.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerantengebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 29. Dienſtag, 7. März 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Serbien. Die „Wiener Zeitung“ meldet unterm 14. Februar: „Die Stunde der Erlöſung für das unglückliche Serbien von ſeiner tyranniſchen Gewaltherrſchaft hat geſchlagen. — So eben eingehende Correſpondenz-Nachrichten aus Konſtantinopel zufolge iſt von Seite Sr. Hoheit des Groß-Sultans, Abdul-Medſchid-Khan, der kaiſerl. Ferman zur Wiedereinſetzung Sr. Erlaucht des Fürſten Michael Obrenovits auf den ſerbiſchen Thron ausgefertigt und zur Ueberbringung des Fermans ein kaiſerlicher Kommiſſär bereits ernannt worden.

Belgien. Brüſſel. Die politiſchen Gefangenen Vandermeeren, Laethem und Verpraet haben, nachdem ſie ihre Freiheit erhalten, Päſſe empfangen, um das Land zu verlaſſen. Die beiden Letztern ſind auf 10 Jahre, der Erſtere auf lebenslänglich verbannt.

Schweiz. Teſſin. Seit einigen Tagen verbreitet ſich und gewinnt Beſtand das Gerücht, daß die Regierung die heimlichen Vorbereitungen eines neuen Attentates gegen die öffentliche Ordnung entdeckt habe. Man will wiſſen, daß der Mittelpunkt der Anſchläge in einer Landſchaft des Königreichs Sardinien, in geringer Entfernung von Arona, ſich finde, daß die Seele derſelben einer der Hauptanführer der Revolte vom Juli 1841 ſey; daß von hier das Komplott ſich auf das lombardiſche Gebiet verzweige, indem dort mehrere politiſche Emigrirte daran Theil nehmen; daß ein lebhafter Briefwechſel mit den Uebelgeſinnten im Innern des Kantons beſtehe; daß der Ausbruch deſſelben, ſchon mehrere Mal verzögert und hinausgeſchoben, auf die erſten Tage nach dem Schluſſe des Monats beſtimmt verabredet ſey; und daß der Anſchlag verwirklicht werden ſolle durch nächtlichen Ueberfall des Regierungsſitzes mit einer mehr oder weniger zahlreichen Horde, die zum größten Theil aus fremden Söldnern beſtehe, und durch ſofortige Ausrufung einer proviſoriſchen Regierung, welche vom Vorort anerkannt werden wird u. ſ. w.

Oeſtreich. Wien. Die Militärdienſtzeit des öſterreichiſchen Unterthans war bisher verſchieden. Während der Tyroler nur 6 Jahre dienſtpflichtig iſt, hat der Ungar und Italiener 10 Jahre, der Oeſtreicher 14 Jahre Soldatendienſt zu thun. Jetzt, heißt es, ſoll die Militärpflichtigkeit auf einen gemeinſchaftlichen Fuß zurückgeführt und die Dauer der Dienſtzeit gleichmäßig auf 8 Jahre feſtgeſetzt werden. Nur Tyrol bleibe, beſonderer Rückſichten halber, von dieſer Maßregel ausgeſchloſſen.

Preußen. Aachen. In der Nacht vom 26—27. Februar iſt die hieſige Domkirche von ruchloſen Händen mehrerer der werthvollen Gegenſtände beraubt worden, welche dem Schatz dieſes altehrwürdigen Münſters ſowohl für die Gläubigen, wie die Verehrer der Geſchichte und der Kunſt, ein ſo hohes und unvergängliches Intereſſe verleihen. Die Diebe haben die Nacht benutzt, um in die Sakriſtei zu dringen, dort die Schreine zu erbrechen und von den daſelbſt befindlichen Schätzen eine große und eine kleine Krone, beide auf's reichſte mit Perlen und Edelſteinen geſchmückt, das Geſchenk einer ſpaniſchen Infantin, ferner einen ſchweren goldnen Kelch zu entwenden. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Gerichts- und Polizei-Behörden ſogleich die ſtrengſte Unterſuchung eingeleitet haben, und es iſt zu hoffen, daß ihre Bemühungen vom Erfolg gekrönt werden. Aus einer der Zeitungen vom 27. Febr. beigelegten Bekanntmachung erhellt, daß einem Jeden, welcher zur Entdeckung der Thäter behülflich iſt, eine Belohnung von tauſend Thalern zugeſagt wird.

Digitized by Google

Berlin hat jetzt ſeit dem 1. Februar eine Bier-Univerſität, das heißt, ein wiſſenſchaftliches Bier-Lehrinſtitut von A. Zimmermann, welcher beabſichtigt, auf der Baſis der Chemie theoretiſch und praktiſch viel wohlfeilere und inhaltreichere Biere zu brauen, und durch ſeinen Unterricht eine möglichſt große Anzahl von Brauern zu bilden, die durch ihn in den Stand geſetzt ſeyen, der Branntweinpeſt durch wohlfeilere und beſſere Biere entgegenzuwirken. Er iſt mehrmals eingekommen bei der Regierung, daß ſie ihn in dieſem wohlthätigen Vorhaben unterſtütze, da, um praktiſch verſchiedene Biere bloß des wiſſenſchaftlichen Intereſſes halber durchzubrauen, ein bedeutendes Capital erforderlich iſt. Zugleich hat er der Regierung eröffnet, er habe ein bei Weitem wohlfeileres Surrogat für Malz erfunden, und durch Entdeckung eines neuen Gährungprozeſſes, der dem Bier ſeine volle Kraft laſſe, da die üblichen jedem Gebräu die beſte Kraft entzögen, werde er im Stande ſeyn, viel beſſeres geſundes Bier um ein Viertel der bisherigen Preiſe vorzuſtellen. Zimmermann iſt in ganz Norddeutſchland rühmlich bekannt als ein wiſſenſchaftlicher und praktiſcher Bierbrauer.

Danzig. In den Militär-Lazarethen Warſchau's iſt das ſchwarze Fieber ausgebrochen, was hier die Sage, als ſey die Peſt dort, veranlaßte. Man hat dort das Militär in andere Gebäude gelegt und hofft ſo die Krankheit zu verdrangen. Möge es gelingen!

Hannover. Hannover. Unſere Nachricht, in Betreff der Amneſtirung der Göttinger politiſchen Gefangenen, wird dahin zu ergänzen ſeyn, daß, ſicherem Vernehmen nach, außer dem Kanzlei-Prokurator Dr. Eggeling (welcher zu lebenslänglichem Gefängniſſe verurtheilt war) nur noch zwei anderen, nämlich dem Dr. Kirſten und dem Buchdrucker Bayer, der Reſt ihrer Strafe erlaſſen iſt. Da letztere Beide zu nur acht Jahren Gefängniß verurtheilt waren; ſo würde ihre Strafzeit ohnehin in allernächſter Zeit zu Ende geweſen ſeyn. Dagegen umfaßt die Begnadigung weder, wie es hieß, die, welche ſich durch die Flucht der Strafe entzogen haben, noch die DDr. Seidenſticker, Brauns, Laubinger und Plath, die eben ſo wie die Begünſtigten, ein Begnadigungsgeſuch an den König gerichtet haben ſollen, und ſämmtlich, ſofern wir uns recht entſinnen, zu immerwährendem Gefängniß verurtheilt ſind. Von einer Amneſtie, in dem Sinne wie man dieſen Ausdruck gewöhnlich nimmt, kann alſo gar nicht eigentlich die Rede ſeyn. Möge auch den Armen, welchen dießmal die Gnade des Monarchen nicht zu Theil wurde, bald ein günſtiger Stern aufgehen!

Vaterländiſches. München. Am 27. Februar, Vormittags 10 Uhr, fand in der Hauskapelle des erzbiſchöflichen Palaſtes die Trauung des jungen reichen Standesherrn, Grafen von Waldbott-Baſſenheim, mit der jungen Fürſtin von Oettingen-Wallerſtein mit aller Pracht und Förmlichkeit ſtatt. Die Neuvermählten reiſten um 1 Uhr nach Burheim ab.

(Eingeſandt.)

Zweibrücken, 5. März. Vor einigen Tagen hat Herr Bierbrauer Webel auf Tivoli ſeine Bierwirthſchaft eröffnet. Eine Menge Gäſte füllten das auf's zweckmäßigſte eingerichtete Wirthslocal. Während die bisherigen Verſuche, bayeriſches Bier zu brauen, mehr oder weniger gelungen waren, hat Herr Webel vom Publikum das ungetheilte Lob eingeerntet, daß ſein Bier dem jenſeits gebrauten an Geſchmack und Güte vollkommen gleich kommt.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 25. März 1843, zu Mörſchbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Werlenbach, Nro. 19.

2¼ Klafter buchen geſchnitten anbrüchig,
35¾ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
50 buchen Reiſerwellen.

Schlag Atzelrech, Nro. 20.

¾ Klafter eichen gehauen,
40¾ „ buchen Prügeln von 3" und drüber,
25 buchen Reiſerwellen.

Den 27. März 1843, zu Eichelſcheiderhof, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Störzenbühl, Nro. 12.

263 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Klaſſe,
21 „ Bauabſchnitte, 3r und 4r Klaſſe,
13 „ Nutzſtämme, 2r, 3r und 4r „
4 „ Nutzabſchnitte, 4r Claſſe,
14 kiefern Bauholzabſchnitte, 4r Claſſe,
18 „ Gerüſtſtangen,
1¼ Klafter eichen geſchnitten 5' Riſſelholz, 1r Claſſe,
3¾ „ „ „ 5' „ 2r „
525 eichen Reiſerwellen,
2350 kiefern „

Homburg, den 4. März 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Rebmann, Verweſer.
Bühler.

Digitized by Google

Kirchſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 3. und 4. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbaaren Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 5. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Jxheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Exter.

Holzverſteigerung.

Bis Freitag den 17. März nächſthin, Morgens 8 Uhr, werden auf dem Kirſchbacherhofe nachbeſchriebene Holzſortimente, aus den Kanzleidirektor Böhmer'ſchen Waldungen, und zwar aus den Schlägen: Kirſchbacher Wald, Schlängerchen, Roſenkopf, Aſchbacher Hang und Aſchbacher Schlag, auf Zahlungsfriſt bis Martinitag l. J., öffentlich, an die Meiſtbietenden verſteigert werden, als:

25 Klafter buchen geſchnittenen Scheitholz,
3 " eichen " "
7150 buchen Wellen mit ſtarkem Prügelholz,
800 eichen " " " "
300 aſpen " " " "
23 eichen
8 buchen
27 hainbuchen } Bau- und Nutzſtämme,
15 birken
20 " Nutzſtangen,
300 " Reisſtangen,
800 buchen Bohnenſtangen,
82 balken und ſparrenmäßige aſpen Stangen,
30 aſpen Gerüſtſtangen.

Diejenigen, welche ihr rückſtändiges Holzgeld bis zum Tage der Verſteigerung nicht bezahlt haben, können dabei nicht zuglaſſen werden.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Schimper.

Samſtag den 11. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, in dem ſogenannten Bürgerwalde ſitzende Hölzer, auf 6monatlichen Zahlungstermin, verſteigert, als:

13 aſpen Gerüſtſtangen,
1150 Bohnenſtangen,
103 Gebund Erbſenreiſer,
1¼ Klafter aſpen gehauen Scheitholz und Prügeln,
1050 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
5500 gemiſchte idem.

Zweibrücken, den 2. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Mittwoch den 15. März 1843, Nachmittags zwei Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe zu Großſteinhauſen, vor dem Bürgermeiſteramte daſelbſt, die Chauſſirung der Ortsſtraße von Bottenbach, auf eine Länge von 530 Meter, veranſchlagt zu 1250 fl., an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Plan, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen bei dem Bürgermeiſteramte zur Einſicht offen.

Großſteinhauſen, den 3. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Weinverſteigerung zu Dürkheim a./H.

Mittwoch den 15. März nächſthin, läßt Herr Georg Fitz, Gutsbeſitzer, in ſeiner Behauſung zu Dürkheim, nachſtehende, aus ſeinen eigenthümlichen Weinbergen erzielte Weine, verſteigern:

Vom Jahre 1835, 2 Stück feine Mittelweine,
" " 1841. 30 Fuder gemiſchte und feine Mittelweine,
" " " 10 " Traminerweine,
" " 1842, 35 Fuder gemiſchte und feine Mittelweine,
" " " 10 Fuder Riesling-Weine,
" " " 5 " Ruländer-Weine,
" " " 15 " Traminer-Weine,
" " " 17 " feinſte Traminer-Weine, 1r Ausbruch,
" " " 800 Liter Strohwein von Traminer, gekeltert zwiſchen Weihnachten und Neujahr.
Rothe Weine 1841. 1 Stück,
" " 1842. 5 Fuder.
Zuſammen . . 151 Fuder.

Fremden Herren ſtehen Proben täglich zu Dienſten, ſonſt ſind die Tage vor und bei der Verſteigerung dazu beſtimmt.

Dürkheim, den 10. Februar 1843.

Köſter, Notär.

Mittwoch den 8. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Chriſtoph Eberle zu Oberauerbach, wird Herr Hof- und Geheimerath Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor in Heidelberg, nachverzeichnete, in ſeinem Walde beim Gersberger Hofe, Bann von Niederauerbach, ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen, als:

Schlag Saupferch.

33 Klafter buchen Prügelholz. Stangenholz.

Digitized by Google

1175 buchen Wellen,
230 eichen Wellen,
1425 Bohnenſtangen.

Schlag Langwieſer Hang.

5¼ Klafter buchen Scheitholz,
16½ " " Prügelholz,
738 buchen Wellen und
500 Wellen von Weichholz.

Schmolze, Notär,

Dienſtag den 14. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem bei Mittelbach gelegenen Bickenaſchbacher Hofe, wird Frau von Hofenfels dahier

9¼ Klafter aſpen und birken Prügelholz, und
9175 buchen Wellen mit ſtarken Prügel,

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Sonntag den 12. März Tanzunterhaltung der Caſino-Geſellſchaft. Anfang 7 Uhr.

Das ehemalige Philipp Jacoby'ſche Haus zu Ernſtweiler, nebſt Scheuer, Stallung und die dabei gelegene ¼ Morgen große Wieſe und zwei Pflanzgärten, iſt bis nächſtkommenden Johannitag auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Haus enthält im untern Stocke:

5 geräumige Zimmern, 1 Küche, 1 Backſtube mit Backofen, im mittlern Stock einen großen Tanzſaal und drei Zimmern, dann einen Speicher mit drei Kammern, drei Heuſpeicher, im Hof Pferde-, Küh- und Schweinſtälle, drei gewölbte Keller, alles im beſten Zuſtande.

Dieſes Haus, ſeit mehr denn 50 Jahren und bis jetzt zu einer Wirthſchaft verwendet, iſt zu jedem Geſchäfte geeignet und begrenzt vorn durch die Chauſſée nach Homburg ꝛc. und hinten durch den Erbach.

Daſſelbe kann auch unter ſehr vortheilhaften Bedingungen auf mehrjährige Termine verkauft werden.

Ph. Herff.

Empfehlung der Neuſtadter Naturbleiche.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich von heute an wieder Tücher und Garn für die Neuſtadter Bleiche annehme. Da ſich dieſes Etabliſſement durch ſchöne und dauerhafte Arbeit auszeichnet und die ihm anvertrauten Gegenſtände mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit behandelt, ſo kann ich die Verſicherung geben, daß das geſchenkte Zutrauen in jeder Hinſicht gerechtfertigt wird

Für jeden in dem Geſchäfte vorkommenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, den 18. Februar 1843.

Franz Schmidt.

Bei Andreas Glaſer, Schullehrer in Limbach, liegen 200 fl., gegen ſichere Hypothek, zum Ausleihen bereit.

Heinrich Brünisholz hat gute Grundbirn, das Faß zu 40 kr., zu verkaufen; dieſelben ſind des Nachmittags von 2 – 5 Uhr in ſeinem Keller zu haben.

Unterzeichneter hat ganz ſchönen ausgezeichneten Saamhafer, ſo wie auch ſchönes Kornſtroh und guten Dung zu verkaufen.

Iſaak Mayer, wohnhaft in der Sonnengaſſe bei Schreiner Bail.

Bei Carl und Louis Eiſenmenger dahier iſt eine Parthie
Italieniſcher Schuſterhanf, per Pfd. zu 28 kr.
Elſäſſer " " " " 32 "
Breisgauer " " " " 36 "
zu haben. Im Zentner billiger zu kaufen.

Schöne gute Wicken, ächter Luzerner oder ewiger Kleeſaamen, ſo wie alle Sorten leinenes Garn ſind billig zu haben bei

Heinrich Zott, junior, in Homburg.

Zwei Ackerſtücker, 1 Morgen an der Mühlthaler Allee und 1 Morgen gegenüber der Franzoſenglahm, der J. J. Locher'ſchen Maſſe angehörig, ſind zu verpachten.

Ph. Herff.

Zwei Faß von 28 Ohm und vier Halbfuderfäſſer, ſämmtlich neu und in Eiſen gebunden, ſind zu verkaufen bei Karl Buob.

Bei Carl Härtiger dahier iſt rother und blauer Kleeſaamen zu haben.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat gutes Heu zu verkaufen.

Die Wohnung im Caſino-Gebäude, welche bisher Frau Buſchmann inne hatte, ſoll unter den ortsüblichen Gebräuchen auf Weiteres in Miethe gegeben werden. Das Nähere bei Caſino-Diener Kuhn zu erfragen.

Conrad Moſchel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 30. **Freitag, 10. März** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

China. Der chineſiſche Kaiſer hat, nachdem er mit England Frieden geſchloſſen und mehrere Millionen Thaler Kriegsentſchädigung bezahlt hat, von der Univerſität Oxford honoris causa den Doktortitel erhalten. Se. himmliſche Maj. hat nun, um ſich zu revanchiren, ein höchſt artiges Brieflein auf Seide geſchrieben, durch den Geſandten Fi-ſo-fu nach London an Victoria geſchickt, welches alſo lautet: „Ich ſelbſt, Alleinherrſcher des himmliſchen Reiches, Kaiſer aller Chineſen auf dieſer Erde, Schatten Gottes ꝛc., habe mit einem gnädigen Auge auf das von deinen Schreibern mir geſchickte Eſelsfell herniedergeblickt und daraus erſehen, daß du mit deinen röthlich haarigen Kindern zur geziemenden Ehrfurcht und dem Verſprechen der Beſſerung zurückgekehrt biſt. Damit der Erdkreis ſich überzeuge, daß ich voll Erbarmen bin, habe ich Frieden gemacht; ihr könnt ruhig fortleben auf der Nebel-Inſel und ſollt nicht mehr ausgerottet werden, wofern deine Ausgelaſſenheit gegen mich für immer ein Ende nimmt. Ich werde mein Wort gewiß halten. Ich habe befohlen, deine Kinder nicht mehr rothborſtige Barbaren zu nennen und ihnen keinen Schrecken einzujagen; ſie ſollen kommen und Handel treiben, damit ſie Thee trinken und ihr unglückliches Daſeyn friſten können. Wenn ſie ferner nicht mehr freveln und meine Städte durch ihre verbrecheriſche Unklugheit mit großen Kugeln zerſtören, ſo ſoll ihnen geſtattet ſeyn, unter guter Bewachung in die Mitte des Reiches einen Blick zu thun, um von Weitem den Schatten meiner Weisheit zu bewundern. Es iſt noch nicht zu ſpät, und wenn ſie ernſtlich bereuen, ſo können ſie nützliche Lehren bekommen und Kenntniſſe ſammeln. Ich habe Fi-ſo-fu befohlen, dich zum Geſchwiſterkind des großen Bären und zur Schweſter des Saturn zu ernennen; gleichfalls den Knopf der Auszeichnung mit der Schleife, einen Kamm der Ehre und einen Tabaksbeutel zur Aufmunterung zu überreichen. Möge es dir nie an Thee fehlen und deine Füße immer kleiner werden. Meine Gnade iſt ſehr groß! Ein höchſt eigenhändiges und großmüthiges Schreiben! Beachte das!“

Türkei. Konſtantinopel. Der alte Chosrew-Paſcha ſpukt wieder in Konſtantinopel. Man ſpricht, er werde bald wieder ans Ruder kommen, und ſchreibt dieſes Rußlands Machinationen zu. Könnte es Rußland dahin bringen, nun ſo wäre die ſerbiſche Frage bald und in der größten Ruhe und Stille gelöſt, und es hätte dann nicht nöthig, in Serbien mit ungeheuerem Geldaufwand eine Contrerevolution zu erregen, um ſeine Plane, die bis jetzt an dem Eigenſinne der Pforte ſcheiterten, durchzuſetzen. Ob Chosrew-Paſcha übrigens wieder ans Ruder kommen werde, iſt ſchwer vorauszuſagen; doch möglich iſt hier in der Türkei Alles.

Frankreich. Paris. Nach Hrn. v. Tocqueville ſprachen im weiteren Verlaufe der Sitzung der Deputirkammer vom 2. d. über die geheimen Millionen noch Hr. von Lamartine und Hr. Guizot. Hr. v. Lamartine nahm die innere und auswärtige Politik des Cabinets vor und erklärte, daß er gegen den Geſetzentwurf ſtimmen werde; er meinte, entweder müſſe Frankreich aufhören, Frankreich zu ſeyn, oder aber das Miniſterium zu beſtehen aufhören. Hr. Guizot antwortete lebhaft. Die Kammer ging in großer Aufregung auseinander. — Selbſt die Oppoſitionsjournale geben zu, daß Hr. Guizot ſein Rednertalent niemals glänzender bewährt habe, als bei dieſen Debatten.

Straßburg, 4. März. Telegraphiſche Meldungen. 1) Paris, 3. März, 9 Uhr Abends.

Digitized by Google

Das Amendement des Hrn. Lacroſſe — zu dem Geſetzentwurf über die geheimen Ausgaben — iſt durch eine Mehrheit von 45 Stimmen verworfen worden: 242 ſchwarze und 197 weiße Kugeln. 2) Paris, 4. März, 4 Uhr Abends. Der Miniſter des Innern an den Präfekten des Niederrheins. „Das Geſetz über die geheimen Ausgaben iſt durch eine Mehrheit von 89 Stimmen angenommen worden:“ 224 weiße gegen 155 ſchwarze Kugeln. (N. S. Das Hereinbrechen der Nacht läßt im Ungewiſſen, ob die Meldung beendigt iſt.)

Schweiz. Luzern. Großes Aufſehen unter dem Volke macht gegenwärtig das plötzliche Verſchwinden eines jungen Waldbruders, der die Rolle eines frommen Tartuffen mit beſonderer Vortrefflichkeit ſpielte und daher in neueſter Zeit im Rufe großer Heiligkeit ſtand. Mehrere Vaterſchaftsklagen von Wittwen, Frauen und Mädchen ſcheinen ſeine Entfernung plötzlich bewirkt zu haben. In ſeiner verſchloſſenen, von den einflußreichſten jetzigen Glaubensmännern ganz neu erbauten Einſiedelei fand man mehrere geraubte Sachen aus umliegenden Kirchen. Ebenſo fand man den kleinen Schatz der Kapelle geplündert.

Oeſtreich. Tyrol. Der Bote für Tyrol gibt über ſchreckliche Unglücksfälle, die bei dem in ungeheurer Maſſe gefallenen Schnee in den erſten Tagen des Monats Febr. durch Lawinen in Tyrol angerichtet wurden, ausführliche Berichte: Im Kreiſe Puſterthal ſtürzte ſich bei Abfaltersbach eine Lawine in die Drau, die dadurch zurückgeſtaut wurde und die Straße beſchädigte. Bei Höllenſtein ſchien auf der ganzen Straße Eine Lawine zu liegen. Eine Lawine überſchüttete dort die ganze Brucke. Eine große Lawine, welche viele Bäume mit ſich riß, ſperrte den Weg von Bruneck nach Enneberg längere Zeit. Leider waren auch Menſchenleben das Opfer dieſes Ereigniſſes. In Glanz wurden 2 Knaben, in Sablos ein Mann von den Lawinen begraben Bei Dietenheim wurde ein Dienſtknecht, bei Pfalzen ein Einwohner todt im Schnee gefunden; im Bonlande ſoll ein Weib, und in Geiſelsberg ſollen drei Perſonen umgekommen ſeyn. In der Gemeinde Ellen wurde ein Theil eines Hauſes weggeriſſen, und 2 im Bette liegende Dienſtboten bedeckt, beide jedoch glücklich gerettet. In Prettau bedeckte eine Lawine mehrere Menſchen, welche jedoch mit Ausnahme einer Weibsperſon wieder gerettet wurden. Eine zweite noch größere Lawine aber riß das Haus ganz mit ſich fort und überſchüttete 7 Menſchen, wovon nur 4 gerettet werden konnten. In Vals drückte eine Lawine das Badhaus ein, und ein in der Dachkammer ſchlafender Knabe konnte nur wie durch ein Wunder von der Magd zwiſchen den ſinkenden Dachbalken herausgeriſſen werden. In Weitenthal wurden zwei Futterhäuſer und eine Wohnung zerſtört, und die dort wohnenden Leute konnten ſich nur durch die eiligſte Flucht retten. Im Thale Defereggen wurde ein Haus auf der Ebene von einer Lawine ganz verſchüttet, 2 Perſonen, die unter der hochgethürmten Maſſe lagen, wurden glücklich gerettet. (Schluß folgt.)

Preußen. Berlin. In der Beilage zu den „Berliniſchen Nachrichten“ befindet ſich ein umfaſſender Aufſatz von J. Hoffmann, betitelt: „Preußens Papiergeld.“ Aus demſelben erſieht man, daß in Preußen gegenwärtig 25,742,347 Thlr. an Kaſſenanweiſungen vorhanden ſind. Da nun, nach genauen Ermittelungen, mit dem Ende von 1840 der preußiſche Staat, außer Neufchatel, 14,934,340 Einwohner zählt, ſo kommen von den kurſirenden Kaſſenanweiſungen noch nicht 2 Thlr. auf jeden Kopf.

Breslau. In den Zeitungen vom 27. Febr. ſagt Hoffmann v. Fallersleben „Feinden und Freunden ein herzliches Lebewohl.“ — Am 23. Febr. wurden bei einem hieſigen Banquier an Geld und Geldeswerth etwa 4000 Thlr. geſtohlen. Gegenwärtig hat die Polizei den Dieb ausgemittelt und einen großen Theil des Geſtohlenen wieder herbeigeſchafft.

Trier. Auch von hier aus iſt eine Petition an des Königs Maj. abgegangen, welche die Zurücknahme des Verbots der „Rheiniſchen Zeitung“ und die Erlaubniß ihres Erſcheinens ohne beſchränkende Cenſurmaßregeln beantragt. Wir freuen uns, berichten zu können, daß dieſe Petition, welche nur den, unſere Preßverhältniſſe zu beurtheilen befähigten Bürgern Triers vorgelegt, von dieſen, faſt ohne Ausnahme, freudig begrüßt und unterzeichnet worden iſt. Möge ſie ihren Zweck erreichen und das Ihrige dazu beitragen, unſere immer mehr Bewußtſeyn erringende junge Preſſe erſtarken zu machen.

Sachſen. Leipzig. Die alte „Leipziger Zeitung“ enthält am 2. März folgenden Artikel zur Rechtfertigung ihrer Leipziger Collegin, der „Leipziger Allg. Zeitung,“ gegen die falſche Beſchuldigung der „Augsburger Allg. Zeitung:“ „Die Augsburger Allgemeine Zeitung hat ſich ſeit dem erſten Auftreten der Leipziger Allgemeinen Zeitung feindſelig gegen letztere gezeigt, wovon in ihren letzten ſechs Jahrgängen, ſeitdem die Leipziger Allgemeine Zeitung beſteht, Beweiſe genug vorliegen. Wenn das Verfahren der Augsburger in dieſer Beziehung längſt in den Augen des hellſehenden Publikums die verdiente Würdigung gefunden hat, ſo mußte die neuerdings

in Nro. 56 dieſes Blattes in einem Artikel, angeblich aus Berlin datirt, enthaltene unerhört feindſelige Iſinuation: „wie der Buchhändler Brockhaus in Leipzig die ſämmtlichen Correſpondenten für die Leipziger Allg. Ztg. dem preußiſchen Miniſterium namentlich vorgelegt“ allenthalben die tiefſte Entrüſtung hervorbringen. Die Gebr. Brockhaus ſind als Menſchen wie als Geſchäftsleute anerkannte Ehrenmänner, und dieſer neue Correſpondent der Augsburger Allg. Ztg. prallt an den bewährten Charakteren dieſer Männer in ſeiner Niedrigkeit zurück. Es iſt ſchwer, bei einer ſolchen Mittheilung der Augsburgerin nicht an eine Abſicht zu denken, ihre Rivalin, die Leipzigerin, wo möglich durch Untergrabung des derſelben gewordenen Vertrauens zu Grunde zu richten. Denn, welcher Correſpondent wird es ferner wagen, für ein Blatt zu ſchreiben, dem ſein Name feil iſt? Doch das Publikum weiß auch jene Inſinuation gehörig zu würdigen, und das Inſtitut der Leipziger Allg. Ztg. wird ehrenvoll fortbeſtehen.“

Verſteigerungen.

Montag den 13. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Louis Schmidt auf dem Marktplatze dahier, werden die Herren Jakob Schmidt von hier und Leopold Weil von Pirmaſens, circa 500 Zentner gutes Wieſenheu, wovon die Probe jeden Tag in dem Waaghauſe dahier eingeſehen werden kann, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem bei Mittelbach gelegenen Bickenaſchbacher Hofe, wird Frau von Hofenfels dahier

9¾ Klafter aspen und birken Prügelholz, und
9175 buchen Wellen mit ſtarken Prügel,

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. laufenden Monats, Nachmittags 3 Uhr, wird Herr Georg Biſchof, Zimmermann in Irheim, in ſeiner Wohnung allda, verſchiedene Hausmobilien: Bettung, Getüch, Zimmergeſchirr, ſodann einige Malter Kartoffeln, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 27. März 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrücken, wird auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, auf ſechs Zahlungstermine und in geeigneten Looſen abgetheilt, öffentlich auf Eigenthum verſteigert werden: der ſogenannte Bürgerwald, der Stadt Zweibrücken angehörig und auf deren Gemarkung, in der Nähe der Faſanerie, gelegen, beſtehend:

1) in 18 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen jungem Aufwuchs von Kiefern;
2) in 12 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen neu abgetriebenem Walde und
3) in 29 Morgen 1 Viertel 18 Ruthen Ackerland.

Plan und Bedingnißheft liegen auf der Unterzeichneten Amtsſtube zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 12. April laufenden Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuhornbach, läßt Herr Chriſtian Portſcheller, Bauunternehmer zu Homburg, unter vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum verſteigern:

1) Ein zu Neuhornbach am obern Ende der Gemeinde, gegen die franzöſiſche Grenze gelegenes, neu erbautes zweiſtöckiges Wohnhaus. Daſſelbe enthält im untern Stocke oder Erdgeſchoß 7 und im obern Stocke 8 Piecen, ferner 4 gewölbte Keller, geräumigen Speicher, Stall, Hofreith und Hausgärtchen, und iſt zum Betriebe eines Wirthſchafts- oder Handelsgeſchäftes beſonders geeignet.
2) Ohngefähr 2 Morgen Wieſen, im Neuhornbacher und Mauſchbacher Banne gelegen.

Neuhornbach, den 6. März 1843.

Walz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Für das mit dem 1 April d. J. beginnende Quartal nehmen alle Poſtanſtalten Deutſchlands Beſtellungen auf das

Mannheimer Morgenblatt

an. Es erſcheint täglich, mit Ausnahme Montags, in groß Quart und bietet durch bunte Mannigfaltigkeiten jedem Stande die reichhaltigſte Unterhaltung. Mit dem „Morgenblatt“ erſcheinen ferner wöchentlich 2mal die

„Badiſche Schulzeitung“ und 1mal das „Badiſche Gewerbeblatt.“

Die Blätter koſten mit Inbegriff der Poſtgebühren bei jedem Poſtamte im Großherzogthum Baden vom 1. April bis 30. Juni 1 fl. 24 kr. und auswärts je nach der Entfernung der Länder eine kleine Poſtproviſion mehr. — Einrückungsgebühren 2 kr. die 3ſpaltige Zeile oder deren Raum aus Petitſchrift.

Mannheim, im März 1843.

Digitized by Google

Den verehrten Mitgliedern des Frauen-Vereins wird hiermit ergebenſt eröffnet:

1) daß zur Aufſtellung und Verlooſung der zu dieſem Zwecke dem Verein zuzuwendenden Arbeiten und ſonſtiger Gegenſtände, vorläufig, die erſten Tage des May's beſtimmt und die nachbenannten Damen des bisherigen Ausſchuſſes zur Annahme der edeln Gaben und Geldbeiträge bereit ſind, nämlich die Frauen:

Cotta, Sitting, Geßner, Gugel, Hilgard, Krieger, Molitor, Müller, Peterſen, Richter, Schmitt, Stemmler, Theyſon, Wies, und die Fräulein Poſtius und Schüller.

2) Daß zur ſtatutenmäßigen Wahl eines neuen Ausſchuſſes geſchritten werden muß, zu welchem Ende demnächſt ein Polizeidiener von Haus zu Haus herumgehen und die Wahlzettel einſammeln wird; dieſe müſſen 10 Namen enthalten, worunter jedoch keiner der obgenannten Damen.

Zugleich wolle, zum Zeichen der ſtattgehabten Wahl, die Wahlliſte, welche zugleich als Vereins-Liſte gilt, unterzeichnet werden.

Zweibrücken, den 8. März 1843.

Der bisherige Ausſchuß.

Ich habe am 8. Januar 1843 einen kleinen Brand in meinem Hauſe gehabt, wovon ich erſt am 27. Januar die Anzeige auf dem Bürgermeiſteramte machte, was nach Art. 12 der Polize, innerhalb 24 Stunden zu geſchehen hat; ungeachtet dieſer Verſäumniß wurde mir doch der Schaden, nach meiner aufgeſtellten Rechnung mit 11 fl. 12 kr. heute durch die Agentur der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank ausbezahlt, was ich hiermit zur Veröffentlichung bringe.

Zweibrücken, den 6. März 1843.

A. Hatry, Färbermeiſter.

Tapeten.

Unterzeichneter empfiehlt ſein Lager von den modernſten Pariſer Tapeten, und verſpricht bei der anerkannten Güte des Papiers und der Aechtheit der Farben des franzöſiſchen Fabrikats, die billigſten Preiſe. Ferner hat derſelbe eine Muſterkarte von ordinären bis zu den feinſten Tapeten von 16 kr. bis 9 fl. 20 kr. per Roul. (14½ Elle.) Bei einer Auswahl von über 200 der neueſten Deſſins dürfte wohl allen Anforderungen beſtens entſprochen werden. Die nicht vorräthigen Tapeten werden in 4 bis ſpäteſtens 8 Tagen genau nach Muſter beſorgt

Die bei einfarbigen, goldgedruckten und Marmor-Tapeten beliebten vergoldeten Tapetenleiſten, ſo wie vergoldete Stäbe zu Fenſtervorhängen ſind ebenfalls durch Unterzeichneten zu beziehen.

R. Wahrburg

Subſcription, ohne Vorauszahlung, auf die Erfindung, den Boden ohne Dünger anzubauen, von Bickes, iſt eröffnet bei

Pet. C. Beſenbruch.

Bei Unterzeichnetem ſind um folgende Preiſe zu haben, als:

		fl.	kr.
Cölner Leim, 1ſte Qualität,	per Ztr.	40	—
„ „ „	Pfd.	—	26
2te „ „	Ztr.	36	—
„ „ „	Pfd.	—	23
Land-Leim, per Pfund		—	18
Schellack, „ „		—	42
Leder-Schellack, per Pfund		—	26
Stuhlrohr, hellgelbes		—	14
„ dunkelgelbes		—	12
Groſſer Bimſenſtein		—	14

W. Wery.

Bei Carl und Louis Eiſenmenger dahier iſt eine Parthie

Italieniſcher Schuſterhanf, per Pfd. zu 28 kr.
Elſäſſer „ „ „ „ 32 „
Breisgauer „ „ „ „ 36 „

zu haben. Im Zentner billiger zu kaufen.

Schöne gute Wicken, ächter Luzerner oder ewiger Kleeſaamen, ſo wie alle Sorten leinenes Garn ſind billig zu haben bei

Heinrich Zott, junior, in Homburg.

Bei David Hirſch in Homburg ſind ohngefähr 1200 kieferne Hopfenſtangen, um billigen Preis, zu verkaufen.

Bei Fr. Schäffner dahier ſind neue Arten Hechſelbänke, mit einer Feder, per Stück à 8 fl. zu haben.

Wittwe Diehl hat gutes Heu zu verkaufen.

Bei Ludwig Franck iſt ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Neueſte Frucht-Mittelpreiſe.

Mainz, Markt vom d. 3. März Das Malter Weizen, 11 fl 6 kr.; Korn 9 fl. 32 kr.; Gerſte 7 fl. 46 kr: Hafer, 6 fl. 4 kr. Spelz 4 fl 30 kr

---

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 31. **Sonntag, 12. März** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Die Pforte hat auf die letzten Noten des Hrn. v. Butenieff in Bezug auf die ſerbiſchen Angelegenheiten eine durchaus abweichende, ziemlich peremptoriſtiſche Erklärung abgegeben, die von Hrn. v. Butenieff mit der Aeuſſerung in Empfang genommen wurde: es bleibe ihm nunmehr nichts übrig, als dieſe Antwort dem Kaiſer, ſeinem Herrn, zu übermachen und ſich ſeine weiteren Befehle zu erbitten, die Folgen dieſes Schrittes aber dem Divan anheimzugeben. — Welch' ein unglücklicher Geiſt der Verblendung ſchwebt über der Pforte, und welcher Dämon treibt ſie auf dem wahnſinnigen Wege, der ſie zum Untergange führt! Im Palaſte kehrten die altmuſelmänniſchen Gräuel, die der menſchliche Mahmud für immer beſeitigt zu haben ſchien, in blutiger Weiſe zurück, und die Kinder der kaiſerlichen Verwandtſchaft werden wieder bei ihrer Geburt geſchlachtet, wie zu den Zeiten der Bajazeds. Nicht Eine Frage des Rechts oder der Traktate wird mehr mit gerader ehrlicher Geſinnung erledigt, und alle Reklamationen trotz höhnender Bereitwilligkeit in endloſe Ausflüchte begraben! Offener Trotz wird Oeſterreich, dem ſo viel verdankt wird, in der Dampfſchifffahrtsſache, Rußland in der ſerbiſchen, allen Großmächten gemeinſam in der ſyriſchen Angelegenheit geboten. Als Reſchid Paſcha Konſtantinopel verließ, ſchien der gute Genius der Türken verſchwunden; wird er mit ihm wieder zurückkehren? Gibt es überhaupt noch einen Arzt für dieſe innere Fäulniß und iſt die letzte Kataſtrophe, trotz aller europäiſchen Conſilien, nicht vielleicht näher, als man glaubt, und der Kampf um den Cadaver ſchon im Beginnen? (A. Z.)

Großbritannien. London. Dieſer Tage begaben ſich vier Aerzte nach Newgate, um über den Gemüthszuſtand des Mörders M'Naughten durch Unterredung mit ihm ein möglichſt begründetes Urtheil zu gewinnen. Ihre Meinung ſoll erſt bei dem Prozeſſe ſelbſt bekannt werden. Hr. Cockburn wird als M'Naughten's Vertheidiger auftreten.

Frankreich. Paris. In dem Centralgefängniſſe zu Melun ſind arge Unordnungen ausgebrochen. Ueber 400 Sträflinge haben ſich aufgelehnt; ſie haben ſich mit Meſſern, Hacken und allen möglichen Inſtrumenten, die zur Wehr dienen können, bewaffnet; ſie weigern ſich hartnäckig, ſich zu fügen; der Direktor der Anſtalt hat, um ſie zu bändigen, ihnen keine Nahrungsmitteln zukommen laſſen. Das Miniſterium hat den Befehl abgeſchickt, ſofort zu jeder nöthigen Zwangsmaßregel zu ſchreiten, wenn jenes Mittel noch nichts gefruchtet haben ſollte.

Oeſtreich. Tyrol. (Schluß des abgebrochenen Art.) Durch eine andere Lawine ging eine Anzahl Vieh zu Grunde. In St. Veit wälzte ſich eine doppelte Lawine auf eine Wohnung; unter 12 Hausbewohnern wurden 8 unter der Laſt begraben. Der Vater N. Rieger, 71 Jahre alt, wurde auf eine wunderbare Weiſe, ſammt Stubenofen und Zimmerbalken, in das Vorderhaus geſchleudert und noch in derſelben Nacht gerettet. Da in der Umgegend nur wenige Menſchen wohnen und weitere Hülfe unmöglich war, mußte die Rettung der Uebrigen auf den kommenden Tag verſchoben werden. Wirklich erſchienen an dieſem Tage gegen 300 Menſchen, die mit beharrlicher Kraftanſtrengung arbeiteten. Endlich vernahmen ſie aus der Tiefe ein ächzendes Gewimmer, und es koſtete noch einen zehnſtündigen Schweiß, bis ſie demſelben näher kamen. Es war die Gattin Riegers. Zwanzig Stunden lag ſie unter der feſten Maſſe wie eingekeilt, einen ſchweren Balken über ihren Armen und ihrer Bruſt. Ihr kleines

Digitized by Google

Kind, erſt 22 Tage alt, lag auf ihrem Schooße, ein anderes, 2½ Jahre alt, hinter ihrem Nakken. Um ihre Kinder in dieſem jammervollen Gefängniſſe nicht zu erſticken, hielt ſie den Athem oft ſo lange an ſich, daß ſie zu berſten glaubte. Das größere Kind wimmerte unaufhörlich hinter ihr und flehte zur Mutter, ihr zu helfen. Es ſteckte ſeine Händchen der Mutter in den Mund, um ſich doch auf einige Weiſe zu erwärmen. Bis Mittag dauerte dieſe Jammerſcene, wo das Kind ſtarb unter dem Gebete der Mutter. Sie wurde um 4 Uhr, nachdem auch ihr kleineres Kind eine Stunde früher geſtorben war, aus dieſem Schrekkensorte befreit. Sie konnte kein Glied bewegen und war immer bei voller Beſinnung geblieben. Aber ſie wurde nur gerettet, um, nachdem ſie vorher eine dreifache Todesangſt gelitten, den eigentlichen Todeskampf zu kämpfen und ihren Kindern in ein beſſeres Jenſeits nachzufolgen. Sie ſtarb ſchon am 11. v. M. Am nämlichen Tage wurde noch ein Knabe todt ausgegraben. Am 7. fand man die übrigen Leichen. In der Gemeinde Horfaarten zerſtörte die Lawine ebenfalls 3 Wohngebäude und 2 Futterhäuſer, wobei 6 Menſchen ihr Leben einbüßten.

Wien. Das Buch: „Oeſterreich und deſſen Zukunft“ macht fortwährend außerordentliche Senſation. Gegenwärtig ſoll jedes Exemplar, welches von den Reviſionsbeamten aufgegriffen wird, confiszirt und vernichtet werden. — Vor wenigen Tagen wurden Steckbriefe gegen Heinrich Geymüller, den bekannten Bankerottier, veröffentlicht. Beiläufig 16 Monate nach deſſen Entfernung wird von dem Criminalgerichte gegen ihn auf die Veruntreuung anvertrauter Gelder erkannt. Wieder eine hübſche Frucht des beliebten, langwierigen Inquiſitionsverfahrens. Geymüller ſoll ſich, hier eingegangenen zuverläſſigen Berichten zufolge, bereits in einem weſtlichen Staate Amerikas angeſiedelt und bedeutende Seidenmanufakturen etablirt haben. Die für nöthig erachtete Formalität ſeiner Verurtheilung kommt daher etwas ſpät.

Baden. Karlsruhe. Die Richtungsfrage der Darmſtadt-Karlsruher Eiſenbahn iſt nun definitiv entſchieden; die Bahn wird allerdings nicht nach Mannheim geführt, aber auch nicht nach Heidelberg, ſondern der Anſchluß an die bisherige Bahn wird bei Friedrichsfeld erfolgen, das bekanntlich auf halbem Wege zwiſchen beiden Städten liegt. Man fürchtet freilich, daß der Bahnbetrieb dadurch complicirter werden wird, und daß ſich mancherlei Anſtände ergeben dürften, die man ſich heute noch nicht genugſam klar macht.

Donaueſchingen. Der Faſchingstag hat dahier ein ſchauderhaftes Ende genommen; es wurde nämlich Nachts zwiſchen 10 und 11 Uhr der als ein ſehr achtbarer Mann allgemein bekannte Gerber Fiſcher von Allmendshofen auf ſeinem Heimwege, zwiſchen dem Schwanen und den letzten hieſigen Häuſern, von einer ruchloſen Hand, auf die gräßlichſte Weiſe ermordet, und zwar durch einen Hieb, entweder mit einer ſ. g. Breitaxt oder einem Säbel, über den Kopf, der dieſen ſpaltete, und durch drei Dolch- oder Meſſerſtiche in die Kehle. Das Blut war beim Auffinden des Verſtümmelten in breiten Rinnen wohl 50 Schritte weit gefloſſen. Der Unglückliche gab unter den Händen des Arztes, nach Mitternacht, ſeinen Geiſt auf. Der Mörder iſt bis jetzt nicht entdeckt.

Vaterländiſches. Bamberg. Es iſt nun keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Se. k. Hoheit unſer Kronprinz mit ſeiner Gemahlin im Frühjahre auf einige Zeit ſeinen Aufenthalt hier nehmen wird. Die Nachricht hiervon hat hier unter allen Claſſen der Bevölkerung die lebhafteſte Freude erregt.

Verſteigerungen.

Montag den 27. März 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrücken, wird auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, auf ſechs Zahlungstermine und in geeigneten Looſen abgetheilt, öffentlich auf Eigenthum verſteigert werden:

der ſogenannte Bürgerwald, der Stadt Zweibrücken angehörig und auf deren Gemarkung, in der Nähe der Faſanerie, gelegen, beſtehend:

1) in 18 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen jungem Aufwuchs von Kiefern;
2) in 12 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen neu abgetriebenem Walde und
3) in 29 Morgen 1 Viertel 18 Ruthen Ackerland.

Plan und Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsſtube zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Geßner, Notär.

Donnerſtag den 30. März nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Adler dahier, wird Herr Jakob Wolff, Schloſſermeiſter, ſein in hieſiger Stadt, in der Karlsſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Stallung, Hof und Dungplatz, neben Wittwe Groß und dem prot. Pfarrhauſe, auf 6jährige Zahltermine, verſteigern laſſen.

Zweibrücken, den 10. März 1843.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Samſtag den 18. März nächſthin, zu Einöd, in dem zu verſteigernden Wohnhauſe, Nachmittags 2 Uhr, laſſen die Kinder und Erben der in Einöd verlebten Katharina Gravius, im Leben Ehefrau des daſelbſt verlebten Wirths und Ackersmannes Hrn. Wilhelm Grünagel, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigern:

Ein zweiſtöckiges in Einöd gelegenes Wohnhaus, das Wirthhaus „zum Löwen" genannt, mit Scheuer, Stallungen, ſo wie ſonſtigen Zubehörungen, neben Andreas Kemmer und Jakob Schmolze.

Daſſelbe liegt an der Straße von Zweibrükken nach Homburg, und eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem Geſchäfte, namentlich zum Betriebe einer Wirthſchaft.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Montag den 13. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Louis Schmidt auf dem Marktplatze dahier, werden die Herren Jakob Schmidt von hier und Leopold Weil von Pirmaſens, circa 500 Zentner gutes Wieſenheu, wovon die Probe jeden Tag in dem Waaghauſe dahier eingeſehen werden kann, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem bei Mittelbach gelegenen Bickenaſchbacher Hofe, wird Frau von Hofenfels dahier

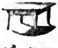
9¼ Klafter aſpen und birken Prügelholz, und
9175 buchen Wellen mit ſtarken Prügel,

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. laufenden Monats, Nachmittags 3 Uhr, wird Herr Georg Biſchof, Zimmermann in Jrheim, in ſeiner Wohnung allda, verſchiedene Hausmobilien, Bettung, Getüch, Zimmergeſchirr, ſodann einige Malter Kartoffeln, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.



Mittwoch den 15. laufenden Monats und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, werden die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe, Küfergeſchirr, wobei unter anderen 2 Blasbälge mit Schlauch und Schlauchhahnen ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 18. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden die in den vorhergehenden Nummern dieſes Blattes beſchriebenen, aus den Verlaſſenſchaften der verſtorbenen Eheleute Herrn Adam Stucky, im Leben Geſtütsrendant in Zweibrücken und Maria Catharina Roel von da, herrührenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 30. März nächſthin, Nachmittags um 3 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird ein, den Kindern zweiter Ehe des verlebten Herrn Heinrich Neubert dahier angehöriger Keller, unter dem Adam Gerhard'ſchen Hauſe, in der Jrheimer Straße dahier befindlich, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich verſteigert werden. Schmolze, Notär.

(Die Rektifikation des Schwarzbachs, Hornbachs, Erbachs und der Blies betreffend.)

Dienſtag den 21. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden in dem Stadthausſaale dahier nachbezeichnete, in dieſem Jahre vorzunehmenden Rektifikationsaushebungsarbeiten, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

A. Im 1ſten Bezirk des Schwarzbachs.

	fl.	kr.
1) Der Durchſtich Nro. XV. oberhalb Contwig von Profil Nro. 2 bis 15, veranſchlagt zu	852	58
2) Der Durchſtich Nro. XVI. unterhalb Contwig von Profil 1 bis 5, veranſchlagt zu	362	25
3) Der Durchſtich Nro. XVII. von Profil 6 bis 2, veranſchlagt zu .	248	55

B. Im 2ten Bezirk des Schwarzbachs und Hornbachs.

	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Der Durchſtich Nro. II. des Schwarzbachs unterhalb Zweibrücken, von Profil 79 bis 89 a, veranſchlagt zu			2251	3
2) Der Durchſtich Nro. XIV. des Hornbachs von Profil 225 bis 245, veranſchlagt zu	1671	50	1858	35
Hiezu die Anlage des Dammes längs dem Durchſtich Nro. XIII. gegen Jrheim von Profil 215 bis 225, veranſchlagt zu	186	45		

Digitized by Google

3) Der Durchſtich Nro. XVI.a von Profil 1 bis 32, veranſchlagt zu 3618 15

C. Im 3ten Bezirk des Hornbachs.

1) Der Durchſtich Nro. VI. von Profil 81 bis 103, veranſchlagt zu . 1188 45

Dieſes wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß die Arbeiten einzeln in den vorſtehend ausgeſchiedenen 7 Abtheilungen verſteigert werden und daß die Pläne, Koſtenanſchläge und das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 2. März 1843.

Kgl. Land-Commiſſariat,
E. Gugel.
Predl.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 9. März 1843, hat daſſelbe als Handelsgericht ſprechend, den Salomon Straus, den Jungen, Krämer in Höheinöd wohnhaft, in Fallimentszuſtand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den achten März dieſes Jahres feſtgeſetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Ergänzungsrichter Lang zum Falliments-Commiſſär und den Krämer Georg Heinrich Diehl, in Waldfiſchbach wohnhaft, zum Agenten der Maſſe ernannt; endlich verordnet, daß der Fallit Salomon Straus unter die Aufſicht des Ortsvorſtandes zu Höheinöd geſtellt werden ſoll.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Bezirksgerichtsſchreiber,
Back, Untgſchbr.

Bekanntmachung.
(Die Steuererhebung in der Einnehmerei Zweibrücken betreffend.)

In der Steuereinnehmerei Zweibrücken iſt es bei den Steuerbaren von jeher gebräuchlich, ihre verfallenen Steuern nicht mit monatlichem Zwölftel, ſondern Quartalweiſe zu entrichten. — Dieſe letztere Zahlungsweiſe bietet viele Erleichterung im Geſchäftsgange dar, ſowohl für die Steuerpflichtigen als auch den Steuereinnehmer; jedoch für letztern nur dann, wenn die ſchuldige Steuerquote im erſten Monate des beginnenden Quartals und nicht im letzten Monate desſelben entrichtet wird. Der Einnehmer iſt verpflichtet, am Schluſſe eines jeden Monats die verfallenen Steuerzwölftel abzuliefern, und wird aber dadurch außer Stande geſetzt, ſeiner ihm obliegenden Amtspflicht nachzukommen, wenn der Steuerbare zwei Monate vorübergehen läßt, ohne ſeine verfallene Steuern zu entrichten und dieſes erſt im letzten Monate thut.

Der Unterzeichnete ſieht ſich hierdurch veranlaßt, bekannt zu machen, daß alle diejenigen, welche Quartalweiſe ihre Steuern entrichten wollen, dieſes gleich Anfangs eines jeden Quartals zu thun, widrigenfalls man der inſtructiven Verordnung über Erhebung und Eintreibung der direkten Steuern vom 28. Juli 1818 ſtreng nachkommen muß.

Wer daher pro 3tes Quartal $18^{42}/_{43}$ ſeine Steuern entrichten will, hat dieſes ſchon im nächſtkommenden Monate April zu veranlaſſen.

Schließlich werden ſämmtliche pro 1tes und 2tes Quartal $18^{42}/_{43}$ mit der Entrichtung ihrer Steuern noch im Rückſtande ſtehenden Debenten aufgefordert, ihre verfallene Schuldigkeit ohne weitere Zögerung abzutragen.

Zweibrücken, den 10. März 1843.

Der k. Steuereinnehmer,
Dercum.

Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des zu Reinheim verlebten Ackersmannes Peter Wack haben und alle, zu deren Gunſten Wack ſich verbürgt hat, werden hiermit aufgefordert, alsbald ihre Angaben bei Georg Müller, Ackersmann zu Reinheim zu machen, um ſolche in das demnächſt zu errichtenden Inventar aufnehmen zu können.

Nummern der 1415. Münchner Ziehung:

44 71 65 43 80

14. d. Schluß der 1036 Regensburg Ziehung:

Bei J. Schmidt auf der Stadtwaage ſind ſehr ſchöne Saamwicken und verſchiedene andere Saamfrüchte, ſo wie auch ſehr ſchöne Dinkelkörner zu verkaufen.

Zweibrücken, den 9. März 1843.

Leinen Web-Garn,

erſte Qualität, ſtarken Vorrath in allen Nummern, kann ich, durch direkte Verbindung mit einer der erſten Fabriken, zu den billigſten Preiſſen erlaſſen; ſo wie eine Partie hausgemachter Siamoiſe, ältere Muſter, unter dem Fabrikations-Preiſe.

Zweibrücken, den 10. März 1843.

M. A. Hatry.

Ein ſehr gut gehaltener Tiſch, für 10 bis 18 Perſonen, mit Mechanik zum Ausziehen, iſt wegen Mangel an Raum ſofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieſes Blattes.

Wittwe Römer am Kreuzberge hat gutes Heu zu verkaufen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 32. Dienſtag, 14. März 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 3. d. M. hat der Prozeß Mac Naughten's begonnen und das Gericht war überfüllt mit Neugierigen aus den erſten Ständen. Man ſchritt ſodann zum Zeugenverhör. Der Prozeß Mac Naughtens iſt beendigt. Die Jury berieth ſich nur eine Minute und kam mit dem Verdikt zurück: „Nicht ſchuldig, wegen Verrücktheit.“ Es wurde darauf befohlen, den Gefangenen in Gewahrſam zu halten, bis die Königin das Weitere beſtimmt habe. — Der Napoleonide Graf von Monfort, welcher in dieſem Augenblicke Spanien bereiſt, iſt in der erſten Hälfte des April in London erwartet. Es heißt, ſämmtliche Mitglieder der napoleoniſchen Familie würden bis zum 5. Mai, dem Jahrestage des Todes des Kaiſers, hier verſammelt ſeyn.

— Am 3. d., Abend 7 Uhr, kamen fünf vierſpännige Wagen, unter Escorte, im Münzgebäude an; ſie brachten eine Million Dollars chineſiſche Entſchädigungsgelder in Sycee-Silber-Barren, welche mit dem Schiffe „Modeſte“ eingetroffen ſind.

Frankreich. Paris. Es ſind in dieſen Tagen Depeſchen des Prinzen von Joinville eingetroffen. Sie melden deſſen überaus günſtige Aufnahme, die er an dem braſilianiſchen Hofe in Rio Janeiro gefunden. Die Unterhandlungen in Bezug auf ſeine Vermählung mit der Prinzeſſin Januaria ſollen vollſtändigen Erfolg gehabt haben. Die Vermählung wird zu Rio Janeiro ſtatthaben und der Prinz ſich ſodann mit ſeiner Gemahlin nach Frankreich zurückbegeben.

Preußen. Berlin. Die Deputirten der Rheiniſchen Zeitungs-Actionäre, Dr. Stucke und Hr. Oppenheim, werden in den nächſten Tagen wieder abreiſen, da ihre Bemühungen für die benannte Zeitung ohne Erfolg geweſen. Die Audienz beim Könige, um in Perſon eine Supplik abzugeben, ward ihnen nicht ertheilt; auch ſollen die verſchiedenen Behörden, mit denen ſie perſönlich verkehrt, ſich keineswegs günſtig für das Fortbeſtehen der Zeitung erklärt haben, ſo daß mit dem 1. April demnach jenes Blatt eingehen dürfte, wenn nicht andere unerwartete Umſtände eintreten. — In Schleſien iſt der Dichter von Salet, 31 Jahre alt, geſtorben. Er theilte die politiſchen Geſinnungen Hoffmanns von Fallersleben.

Koblenz. Der Oberpräſident der Rheinprovinz, Hr. v. Schaper, iſt von Köln wieder hier eingetroffen. — Wir vernehmen, daß der Dieb, der den Raub im Dom zu Aachen verübt hat, in Aachen verhaftet worden. Er ſoll zu dem dortigen Dom-Sänger-Perſonal gehören.

Sachſen. Leipzig. Da in unſern Kammern nächſtens die Preßfrage zur Debatte kommen und dieſer für das geſammte Deutſchland hochwichtige Gegenſtand öffentlicher Verhandlung conſtitutioneller Stände unterworfen ſeyn wird, ſo läßt ſich das Intereſſe dafür allerwärts ohne Bedenken als ein ſo allgemeines annehmen, daß alle Data und Vorgänge, welche gemeſſenen Einfluß auf die Discuſſion ausüben müſſen, mit lebhafter Theilnahme aufgenommen zu werden ſicher ſind. — Hoffmann von Fallersleben iſt am 4. März hier angekommen und wohnte am Abend einer Sitzung des Literatenvereins bei. Er wird von hier nach Berlin gehen. Sein Prozeß gegen die Breslauer Zeitung, welche die Motive ſeiner Abſetzung veröffentlichte, während ihm ſelbſt eine Abſchrift verſagt war, iſt noch nicht entſchieden. An den Gerüchten, welche über ſeinen künftigen Aufenthalt ausgebreitet wurden, iſt kein wahres Wort. Die Berufung nach Göttingen war natürlich nur ein

Digitized by Google

Scherz, die Erfindung eines Spaßvogels, obgleich viele Zeitungen die Sache ernſthaft genug mittheilten. Auch nach Belgien zu gehen, hat Profeſſor Hoffmann niemals die Abſicht gehabt.

Churheſſen. Von der obern Werra. Eine wichtige Neuigkeit für die Eiſenbahnintereſſen Mitteldeutſchlands iſt die von München erhaltene Nachricht, daß eine Eiſenbahn von Bamberg über Schweinfurt, Kiſſingen, Gemünden, Aſchaffenburg, Frankfurt, mit einer Abzweigung von Gemünden nach Heidelberg zum Anſchluß an die Paris-Metzer Berbach-Rheinſchanzerbahnlinie auf dem Tapet ſey. Bayern greift die Eiſenbahnangelegenheit jetzt auf einmal mit großem Nachdruck an, wie die Anleihe von 10 Millionen darthut, welche, nebſt 7 Mill. von den Erſparniſſen aus der letzten Etatsperiode, binnen den nächſten Jahren verbaut werden ſollen. Bayern hat ſich lange beſonnen und lange gezaudert, aber nun wird die Regierung ihre Kraft um ſo glänzender entfalten und das Verſäumte bald genug nachholen.

Heſſen. Mainz. Eine Verſammlung, welche der größte Theil der hieſigen Detailhändler vor einigen Tagen hielt, erregt hier große Aufmerkſamkeit, weil man an die daſelbſt gehaltene Beſprechung die Hoffnung knüpft, einem fühlbaren, ſtets ſich mehrenden Mißſtande ein Ziel geſetzt zu ſehen. Schon ſeit längerer Zeit begnügen ſich die für auswärtige Fabriken reiſenden Commiſſionärs nicht mehr mit den Beſtellungen, welche die Kaufleute, die offene Läden halten, bei ihnen machen, ſondern ſie dringen in die größern und kleinern Werkſtätten und halten um Beſtellungen auf ganz kleine Partien von Waaren an. In der letzten Zeit begaben ſie ſich auch zu Privaten, oder ſie bedienten ſich der Wirthe, bei denen ſie einkehrten, als Vermittler, um etwas von ihren Artikeln abzuſetzen, und ſchickten das Verkaufte an dieſe, damit ſie es an die Beſteller beſorgten. Schon längſt wurden einzelne Stimmen unſerer Detailliſten gegen dieſen Unfug laut; aber was vermag heute der Einzelne gegen die große Menge der Reiſenden? Wenn die Regierungen in dieſer Angelegenheit nicht energiſch auftreten, ſo werden die Folgen bald in ihrer grauſen Geſtalt ans Licht treten.

Pfalz. (Königl. Regierungsreſcript vom 2. März.) „Nach den Beſtimmungen des Geſetzes vom 17. Nov. 1837 über den Beſtand und die Wahl der Gemeinderäthe. — Art IV., wird der Gemeinderath in ſeinen gewählten Mitgliedern von 5 zu 5 Jahren zur Hälfte erneuert.

„Dieſe Erneuerung tritt zum erſtenmal in dem laufenden Jahre 1843 ein. Zu deren Vollzug werden nachſtehende Vorſchriften ertheilt:

„1. Die Wahlen ſind in der durch die Inſtruktion vom 25. Nov. 1818, Amtsblatt Nro. XXVI., und durch die Art. IV und V des Geſetzes vom 16. Nov. 1837 vorgeſchriebenen Form vorzunehmen.

„Die Verzeichniſſe der zur activen Wahlfähigkeit berechtigten Bürger ſind ſogleich an die k. Landcommiſſariate einzuſenden.

„2. Die Verzeichniſſe der paſſiv wahlfähigen Bürger in den Städten ſind nach Vorſchrift des Art. II des Geſetzes vom 17. Nov. 1837 ungeſäumt aufzuſtellen, und nach vorheriger Reviſion, durch den Druck und öffentlichen Anſchlag in den betreffenden Städten, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

„3 Die Wahlen geſchehen unter Leitung der k. Landcommiſſäre oder der kgl. Landcommiſſariatsactuare, welche ſich in dieſes Geſchäft dergeſtalt zu theilen haben, daß die Wahlen bis zum Schluß des Monats Mai, ohne Unterbrechung der übrigen Amtsgeſchäfte vollzogen werden können.

„4. Nach vollzogener Wahl und längſtens bis 15. Juni d. J. ſind die Wahlverhandlungen einzuſenden."

Verſteigerungen.

Samſtag den 18. März 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in dem unten beſchriebenen Wohnhauſe, laſſen die Kinder und Erben der zu Einöd verlebten Eheleute Wilhelm Grünagel und Catharina Gravius, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern:

Ein zweiſtöckiges in Einöd gelegenes Wohnhaus, das Gaſthaus „zum Löwen" genannt, mit Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten und ſonſtigen Zubehörungen, neben Jakob Schmolze, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1843.

Daß Obiges an den drei zuletzt verfloſſenen Sonntägen in Ernſtweiler durch die Schelle bekannt gemacht wurde, beſcheinigt

Ernſtweiler, den 14. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Mittwoch den 15. laufenden Monats und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, wer-

Digitized by Google

den die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe, Küfergeſchirr, wobei unter anderen 2 Blasbälge mit Schlauch und Schlauchbahnen ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 22. März nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Roſenhofe bei Bubenhauſen, wird Herr Philipp Wettig, Eigenthümer daſelbſt, 70 Stück kieferne Stämme von 50 bis 60 Fuß Länge, welche ſich zu Bauholz, auch einige zu Pumpenſtöcken, Rundbäumen und Wiesbäumen eignen, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 28. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Heintz im Ochſen, läßt Frau Wittwe Lang ihre Ländereien wieder auf 6 Jahre, ſo wie einen großen gewölbten Keller in Ixheim, verpachten.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 23. März 1843, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden die zum Nachlaſſe der verlebten Eheleute Herrn Leonhard Auderer und Frau Eliſabetha Hallauer gehörigen Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigert, nämlich:

1) Ein zweiſtöckiges bei den Gerbhäuſern gelegenes Wohnhaus, ſammt Garten und Zubehör, einſeits Heinrich Wahlſter, anderſeits Schreinermeiſter Müller.
2) Drei Viertel Morgen Acker, zwiſchen dem großen und kleinen Judenthal, Zweibrücker Bannes, neben Ludwig Frank und Peter Waltzer.
3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker und Steinbruch, oberhalb Klingelthal, im Tempel, neben dem Weg;
4) 1 Morgen 3 Viertel 20 Ruthen Wies auf Wittumshof, neben Nikolaus Wannemacher und der Kirchſchaffnei, Einöder Bannes, und
5) 1 Morgen 1 Viertel Wies, in den Lettenlöchern, nämlichen Bannes, neben der Kirchenſchaffnei.

Schuler, Notär.

Freitag den 24. März 1843, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung des dahier verlebten Herrn Leonhard Auderer, werden die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, als:

Kommode, Spiegel, ein Clavier, Tiſche, Stühle, Porzellan, Glaswerk, Zinn, Küchengeſchirr jeder Art, Bettung, Getüch, ein vollſtändiges Maurergeſchirr und ſonſtige Mobilien.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Für das mit dem 1. April d. J. beginnende Quartal nehmen alle Poſtanſtalten Deutſchlands Beſtellungen auf das

Mannheimer Morgenblatt

an. Es erſcheint täglich, mit Ausnahme Montags, in groß Quart und bietet durch bunte Mannigfaltigkeiten jedem Stande die reichhaltigſte Unterhaltung. Mit dem „Morgenblatt" erſcheinen ferner wöchentlich 2mal die

„Badiſche Schulzeitung" und 1mal das „Badiſche Gewerbeblatt."

Die Blätter koſten mit Inbegriff der Poſtgebühren bei jedem Poſtamte im Großherzogthum Baden vom 1. April bis 30. Juni 1 fl. 24 kr. und auswärts je nach der Entfernung der Länder eine kleine Poſtproviſion mehr. — Einrückungsgebühren 2 kr. die 3ſpaltige Zeile oder deren Raum aus Petitſchrift.

Mannheim, im März 1843.

Bekanntmachung.

(Die Steuererhebung in der Einnehmerei Zweibrücken betreffend.)

In der Steuereinnehmerei Zweibrücken iſt es bei den Steuerbaren von jeher gebräuchlich, ihre verfallenen Steuern nicht mit monatlichem Zwölftel, ſondern Quartalweiſe zu entrichten. — Dieſe letztere Zahlungsweiſe bietet viele Erleichterung im Geſchäftsgange dar, ſowohl für die Steuerpflichtigen als auch den Steuereinnehmer; jedoch für letztern nur dann, wenn die ſchuldige Steuerquote im erſten Monate des beginnenden Quartals und nicht im letzten Monate desſelben entrichtet wird. Der Einnehmer iſt verpflichtet, am Schluſſe eines jeden Monats die verfallenen Steuerzwölftel abzuliefern, und wird aber dadurch außer Stande geſetzt, ſeiner ihm obliegenden Amtspflicht nachzukommen, wenn der Steuerbare zwei Monate vorübergehen läßt, ohne ſeine verfallene Steuern zu entrichten und dieſes erſt im letzten Monate thut.

Der Unterzeichnete ſieht ſich hierdurch veranlaßt, bekannt zu machen, daß alle diejenigen, welche Quartalweiſe ihre Steuern entrichten wollen, dieſes gleich Anfangs eines jeden Quartals zu thun, widrigenfalls man der inſtructiven

Digitized by Google

Verordnung über Erhebung und Eintreibung der direkten Steuern vom 28. Juli 1818 ſtreng nachkommen muß.

Wer daher pro 3tes Quartal 18⁴²/₄₃ ſeine Steuern entrichten will, hat dieſes ſchon im nächſtkommenden Monate April zu veranlaſſen.

Schließlich werden ſämmtliche pro 1tes und 2tes Quartal 18⁴²/₄₃ mit der Entrichtung ihrer Steuern noch im Rückſtande ſtehenden Debenten aufgefordert, ihre verfallene Schuldigkeit ohne weitere Zögerung abzutragen.

Zweibrücken, den 10. März 1843.

Der k. Steuereinnehmer,

D e r c u m.

Das ehemalige Philipp Jacoby'ſche Haus zu Ernſtweiler, nebſt Scheuer, Stallung und die dabei gelegene 1 Morgen 1 Viertel große Wieſe und zwei Pflanzgärten, iſt bis nächſtkommenden Johannitag auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Haus enthält im untern Stocke:

5 geräumige Zimmern, 1 Küche, 1 Backſtube mit Backofen, im mittlern Stock einen großen Tanzſaal und drei Zimmern, dann einen Speicher mit drei Kammern, drei Heuſpeicher, im Hof Pferde-, Küh- und Schweinſtälle, drei gewölbte Keller, alles im beſten Zuſtande.

Dieſes Haus, ſeit mehr denn 50 Jahren und bis jetzt zu einer Wirthſchaft verwendet, iſt zu jedem Geſchäfte geeignet und begrenzt vorn durch die Chauſſée nach Homburg ꝛc. und hinten durch den Erbach.

Daſſelbe kann auch unter ſehr vortheilhaften Bedingungen auf mehrjährige Termine verkauft werden.

Ph. H e r f f.

Subſcription, ohne Vorauszahlung, auf die Erfindung, den Boden ohne Dünger anzubauen, von Bickes, iſt eröffnet bei

Pet. C. B e ſ e n b r u ch.

G e ſ u ch t wird ein Ladenmädchen, das gut leſen und ſchreiben kann, auch im Stricken und Nähen erfahren iſt. Salair und Behandlung ſehr gut, und könnte der Eintritt im Monat Juni ſtattfinden. Näheres in der Expedition dieſes Blattes.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den dahier verlebten Herrn Leonhard Auderer zu machen hat, wolle gefälligſt, binnen kurzer Zeit, bei Herrn Notär Schuler dahier die deßfallſige Anzeige machen.

Es ſind, gegen hypothekariſche Verſicherung, 200 Gulden auszuleihen. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Ein ſchwarzer Hühnerhund, mit weiſſer Bruſt und weißen Füſſen, iſt dem Unterzeichneten zugelaufen, und kann derſelbe, gegen Erſatz der Inſerationsgebühren, wieder abgeholt werden.

H e i n r i ch S a m m e l.

Bei Fr. S ch ä f f n e r dahier ſind neue Arten Hechſelbänke, mit einer Feder, per Stück à 8 fl. zu haben.

Bei Carl H ä t t i g e r dahier iſt rother und blauer Kleeſaamen zu haben.

Bei S t r a u b im Wolfsloch bei Bubenhauſen ſind weiße Weiden, das Pfund zu 5 kr., zu haben.

In Zweibrücken wird das Pfund Kalbfleiſch ſofort, ſtatt 7 kr., zu 8 kr. verkauft.

Bei Schreiner J a c o b y dahier ſind fertige Möbel zu haben.

Inhalt des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 10.**

Bekanntmachung, die Bildung des allgemeinen Verwaltungs-Ausſchuſſes des bayeriſchen Vereins für den Ausbau des Domes zu Cöln betr. — Die Einrichtung des die Kunſtſtraßen befahrenden Fuhrwerkes betr. — Handhabung der Hafenpolizei bei dem Freihafen Rheinſchanze. — Operationen zur definitiven Steuerregulirung. — Herſtellung der Bezirksſtraße von Kaiſerslautern nach Pirmaſens. — Stiftung einer Lokalhülfskaſſe in der Gemeinde Lingenfeld. — Errichtung einer Lokalhülfskaſſe zu Hagenbach. — Verlegung des Wohnſitzes des Communal-Revierförſters zu Burrweiler. — Brand zu Germersheim. — Erledigung der kath. Pfarrei Oggersheim. — Annahme eines Legats der verlebten Eva Heilmann, zu Gunſten der Armen zu Großniedesheim. — Aufforderung wegen vacänter Erbſchaft. — Verakkordirung von Eiſenbahnbau-Arbeiten. — Königlich Allerhöchſte Zufriedenheits-Bezeigung. — Pfarrei-Verleihungen. — Dienſtesnachrichten. — Indigenats-Verleihung. — Gewerbsprivilegiums-Verleihung. — Gewerbsprivilegiums-Verlängerung. — Gewerbsprivilegien-Einziehungen. — Erlöſchung eines Gewerbsprivilegiums. — Cours der bayeriſchen Staatspapiere.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt vorräthig:

Denkſchrift

über

die Richtung

der

Pfälziſchen Eiſenbahn.

Preis: 12 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. R i t t e r.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 32. (1843).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 29. März 1843, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 4.

13 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
1 „ Nutzſtamm, 2r Claſſe,
2 Klafter buchen geſchnitten,
½ „ „ „ anbrüchig,
½ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
¾ „ Weichholz gehauen,

Revier Jägersburg.

Schlag Käßwald, Nro. 7.

27 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Klaſſe,
3 „ Bauabſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
66½ Klafter buchen geſchnitten,
8 „ „ „ anbrüchig,
3½ „ eichen geſchnitten,
10¾ „ „ „ äſtig und knorrig,
225 gemiſchte Reiſerwellen.

Den 8. April 1843, zu Eichelſcheiderhof, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 21.

2 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
9 kiefern „ 2r, 3r und 4r Claſſe,
13 fichten „ 2r und 3r „
70 „ Gerüſtſtangen,
136 kiefern „
60 aspen „
500 kiefern Hopfenſtangen, 40' lang 4" dick,
150 „ Baumpfähle, 12' lang 2" dick,
300 buchen „ 12' „ 2" „
3¼ Klafter buchen geſchnitten,
2¾ „ „ „ anbrüchig,
1 „ Weichholz gehauen,
1 „ buchen Prügelholz von 3" und drüber,
3¾ „ kiefern „ „ 3" „ „
25 buchen Reiſerwellen,
50 eichen „
375 kiefern „

Homburg, den 4. März 1843.
Das k. b. Forſtamt,
Rebmann, Verweſer.
Bühler.

(Die Rektifikation des Schwarzbachs, Hornbachs, Erbachs und der Blies betreffend.)

Dienſtag den 21. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden in dem Stadthausſaale dahier nachbezeichnete, in dieſem Jahre vorzunehmenden Rektifikationsaushebungsarbeiten, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

A. Im 1ſten Bezirk des Schwarzbachs.

	fl.	kr.
1) Der Durchſtich Nro. XV. oberhalb Contwig von Profil Nro. 2 bis 15, veranſchlagt zu	852	58
2) Der Durchſtich Nro. XVI. unterhalb Contwig von Profil 1 bis 5, veranſchlagt zu	362	25
3) Der Durchſtich Nro. XVII. von Profil 6 bis 11, veranſchlagt zu .	248	55

B. Im 2ten Bezirk des Schwarzbachs und Hornbachs.

	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Der Durchſtich Nro. II. des Schwarzbachs unterhalb Zweibrücken, von Profil 79 bis 89 a, veranſchlagt zu			2251	3
2) Der Durchſtich Nro. XIV. des Hornbachs von Profil 225 bis 245, veranſchlagt zu	1671	50	1858	35
Hiezu die Anlage des Dammes längs dem Durchſtich Nro. XIII. gegen Irheim von Profil 215 bis 225, veranſchlagt zu	186	45		
3) Der Durchſtich Nro. XVI. a von Profil 1 bis 32, veranſchlagt zu			3618	15

C. Im 3ten Bezirk des Hornbachs.

	fl.	kr.
1) Der Durchſtich Nro. VI. von Profil 81 bis 103, veranſchlagt zu .	1188	45

Dieſes wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß die Arbeiten einzeln in den vorſtehend ausgeſchiedenen 7 Abtheilungen verſteigert werden und daß die Pläne, Koſtenanſchläge und das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 2. März 1843.
Kgl. Land-Commiſſariat,
C. Gugel.
Predl.

Kirchſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 3. und 4. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden

Digitized by Google

zu Einöd die Schaffneiwieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbaarer Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 5. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Exter.

Montag den 27. März 1843, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Stadthauſe dahier, werden die in dem Bürgerwalde ſich ergebenden ohngefähr 300 Gebund Rinden (Spiegelloh), auf 6monatlichen Zahlungstermin verſteigert.

Zweibrücken, den 9. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Homburg. (Holzverſteigerung.) Donnerſtag den 16. d. Mts., des Vormittags 9 Uhr, werden in dem Bürgermeiſteramts-Lokale dahier fünfzig Acazien-Stämme von 6 — 10 Zoll Durchmeſſer, 10 — 12 Schuh lang, zu Wagner- und Dreher-Arbeiten geeignet, loosweiſe öffentlich verſteigert.

Homburg, den 8. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Lotz.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Samſtag den 18. März 1843, um 3 Uhr des Nachmittags, werden vor dem Bürgermeiſteramte Irheim, auf ſeiner Amtsſtube, nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, nämlich:

Schlag Bäckerswäldchen.

425 birken Baumpfähle,
975 „ Wellen mit ſtarken Prügeln.

Irheim, den 13 März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Theobald.

Donnerſtag den 30. März 1843, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Locale der Geſtütsanſtalt, wird der von den Geſtütspferden ſich ergebende Dung, vom 1. April bis Ende September 1843, öffentlich verſteigert werden.

Zugleich wird nach dieſer Verſteigerung mehreres für das Geſtüt unbrauchbares Sattel- und Geſchirrweſen, gegen baare Zahlung, zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 9. März 1843.

Die k. Geſtütsverwaltung,

Probſtmayr.

Am 30. März 1843, Morgens 9 Uhr, zu Ramſtein, läßt Herr Jakob Divivier, Seifenſieder, zu Ramſtein wohnhaft, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum, verſteigern:

1) Ein zu Ramſtein gelgenes großes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Felſenkeller, Garten und Hofgering — in welchem bisher die Seifenſiederei mit dem beſten Erfolge betrieben worden iſt, und welches ſich durch ſeine Lage und Größe zum Betriebe eines jeden Geſchäftes eignet.
2) Mehrere auf der Gemarkung von Ramſtein gelegene Aecker und Wieſen.

Das Haus wird auch aus freier Hand verkauft, und kann auf Verlangen die Seifenſiederei mit abgegeben werden.

Landſtuhl, den 5. März 1843.

Haas.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Zum Nachtheile des Handlungs-Commis Joſeph Anton Pallmann dahier, wurden in voriger Woche drei goldene Vorſtecknadeln, nebſt Nadelkiſſen von rothem Merino, entwendet. — Indem dieſer Diebſtahl zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an Jedermann die Aufforderung, Spuren, die zur Entdeckung des Diebes oder zur Auffindung der geſtohlenen Gegenſtände führen können, dem Unterzeichneten oder der treffenden Polizeibehörde anzuzeigen.

Die eine der Nadeln hat einen etwas abgeſchliffenen Kopf; die andere ein Kreuz und ein rothes Steinchen in der Mitte; die dritte eine ſtarke Nadel, oben ein Haargeflechte, und in der Mitte ein Plättchen.

Kaiſerslautern, den 3. März 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,

Bombard.

Bei J. Schmidt auf der Stadtwaage ſind ſehr ſchöne Saamwicken und verſchiedene andere Saamfrüchte, ſo wie auch ſehr ſchöne Dinkelkörner zu verkaufen.

Zweibrücken, den 9. März 1843.

Ein ſehr gut gehaltener Tiſch, für 10 bis 18 Perſonen, mit Mechanik zum Ausziehen, iſt wegen Mangel an Raum ſofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieſes Blattes.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 33. Freitag, 17. März 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Weſtindien. Pointe-a-Pitre auf der Inſel Guadeloupe iſt durch das Erdbeben vom 8. Febr., Morgens $10^1/_2$ Uhr, und eine darauf ausgebrochene Feuersbrunſt, gänzlich zerſtört worden. Die Zahl der Erſchlagenen wird auf 2000, die der Verwundeten auf 15—1800 geſchätzt.

Rußland. St. Petersburg. Der berühmte Maler Horace Vernet, der den letzten Herbſt hier verbrachte, befindet ſich jetzt auf einer Bereiſung des Caukaſus, um auch in dieſer wilden, dennoch großartigen Natur Sujets zu Vorlagen für künftige Studien zu ſammeln.

Großbritannien. London. Die ſeit neun Monaten ſchon zweimal von großen Feuersbrünſten heimgeſuchte Stadt Liverpool hatte am 7. März wieder ein derartiges Unglück zu beklagen, indem ein bedeutender Theil der ungeheuern Gießerei von Farocett und Preſton, einer der größten, die es gibt, mit Niederlagen und mehreren anſtoßenden Gebäuden niederbrannte. Das Feuer brach um Mitternacht aus und begann, trotz aller Löſchanſtrengungen, bei dem ſtarken Winde erſt gegen acht Uhr, Morgens, nachzulaſſen. Der Schaden iſt ſehr bedeutend und die meiſten der 358 Arbeiter der Gießerei werden bis zum Aufbaue der Werkſtätten brodlos ſeyn.

Frankreich. Paris. Der Herzog von Aumale, welcher am letzten 16. Februar volljährig geworden, iſt Ende März von Algerien hier erwartet.

Straßburg. Der Conſtructeur der Dampfſchiffe der ſogenannten Adlergeſellſchaft in Baſel, nach erlangtem Urtheil für ſeine noch ſtehende Forderung von 65,000 Fr., hat am 2. März das Dampfſchiff „Adler Nro. 2" mit Beſchlag belegen laſſen, was auf hieſigem Platze ſehr große Senſation macht, da man fürchtet, daß dem „Adler Nro. 1" das gleiche Schickſal bevorſtehen dürfte, wodurch alsdann die Dampfſchifffahrt zwiſchen Baſel und hier ins Stocken gerathen würde. Die Kölniſche Geſellſchaft wird ſie nicht wieder ins Leben treten laſſen, da ſie mit der Elſaſſer Eiſenbahn ihren Correſpondenzvertrag erneuert hat. — Zur größten Freude des Publikums, das ſich bekanntlich ſehr lebhaft für Alles intereſſirt, was zur Ausdehnung des zu wahrem Bedürfniß gewordenen Dienſtes der Adlergeſellſchaft beitragen kann, iſt durch Urtheil des hieſigen Handelsgerichts vom 8. März, Herr Cavé von Paris, früher Conſtructeur der Adler des Oberrheins, jetzt Lieferant der Kölner Dampfſchleppſchiffe, mit ſeinen Anſprüchen abgewieſen, in alle Koſten verurtheilt und natürlich alſo auch der auf den Adler 2 gelegte Embargo aufgehoben worden. — Hoffentlich wird das reiſende Publikum nicht mehr lange auf Eröffnung des Adler-Schnell-Dienſtes warten müſſen.

— Es ſind die beſtimmteſten Verſicherungen von Seite des Miniſteriums bei uns eingetroffen, daß die Eiſenbahnbauten jetzt mit zahlreichem Kraftaufwande in Angriff genommen werden ſollen, und außer den gewöhnlichen Summen, die bereits bewilligt ſind, auch noch ein Supplementarkredit für den Paris-Straßburger Schienenweg von den Kammern verlangt werden wird. Unſere Eiſenbahn vermehrt mit dem 15. d. Mts. ihre Züge und bringt dieſelbe in gänzliche Correſpondenz mit den Fahrten der Kölner Dampfſchiffe. Mit dem Laufe der neuen Fahrzeuge iſt man ſehr zufrieden, da ſie die Reiſe von Mannheim hierher in 16 Stunden zurücklegen.

Schweiz. Aus dem Aargaue. Der kleine Rath hat auf die an ihn ergangene Einladung des Regierungsrathes von Zürich die HH. Regierungsrath u. Oberſt Frei-Heroſe und Artillerie-Oberſtlieutenant G. Herzog zu hierſeitigen Ab-

Digitized by Google

geordneten bezeichnet, welche mit den Züricher'ſchen Abgeordneten über das „Baſel-Züricher-Eiſenbahn-Unternehmen" ſich beſprechen und unterhandeln werden. Zugleich hat der kleine Rath der Regierung von Zürich ſeine Bereitwilligkeit ausgeſprochen, den, wie wir glauben, eben noch zu rechter Zeit wieder angeregten Plan hierſeits nach Möglichkeit zu unterſtützen und fördern zu helfen.

Belgien. Caumartin, der bekanntlich bei einer Tänzerin den Advokaten Sirey ermordete, hat ſich nun in Brüſſel bei Gerichte geſtellt.

Vaterländiſches. München. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 8. März war einziger Berathungsgegenſtand der Antrag des Abg. Stöcker auf Aufhebung des Lottoſpiels. Der Ausſchuß hatte denſelben in folgender Faſſung angenommen: „es ſey Se. k. Maj. ehrfurchtsvoll zu bitten, den Ständen des Reichs allergnädigſt einen Geſetzentwurf zur Aufhebung des Lotto's gegen anderweitige Deckung des dadurch in den Staatseinnahmen entſtehenden Ausfalls vorlegen zu laſſen;" und zugleich den Wunſch zugefügt: „es möge Sr. k. Maj. gefallen, bei den ſämmtlichen zum deutſchen Bund gehörigen Staaten allergnädigſt dahin wirken zu laſſen, daß innerhalb des Gebiets derſelben die Lotto- und Klaſſenlotterieſpiele gänzlich aufgehoben werden." Aus der Mitte der Kammer gingen im Verlaufe der Diſcuſſion noch zwei weitere Wünſche hervor. Der Abg. Dr. Müller beantragte, Se. Maj. den König zu bitten, dahin wirken zu laſſen, daß in allen zum deutſchen Bunde gehörigen Staaten die öffentlichen Spielbanken und Spielhäuſer aufgehoben werden. Der Abg. Dekan Böck wollte, es möchte der Wunſch ausgeſprochen werden, „daß es Sr. Maj. gefallen möge, von jetzt und bis zu der erbetenen wirklichen Aufhebung des Lotto's diejenigen Einrichtungen treffen zu laſſen, welche geeignet ſeyn können, die jedenfalls ſogleich wünſchenswerthe und thunliche Verminderung der immer wachſenden Theilnahme an dieſem Glückſpiele zu bewirken, und namentlich das, was zu demſelben offenbaren Anreiz geben kann, auf wirkſame Weiſe abzuhalten." Sowohl der Hauptantrag als ſämmtliche Wünſche wurden am Schluß der faſt vierſtündigen Diskuſſion von der Kammer mit einer an Stimmeneinhelligkeit gränzenden Majorität angenommen.

Verſteigerungen.

Montag den 27. März 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrucken, wird auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, auf ſechs Zahlungstermine und in geeigneten Looſen abgetheilt, öffentlich auf Eigenthum verſteigert werden: der ſogenannte Bürgerwald, der Stadt Zweibrücken angehörig und auf deren Gemarkung, in der Nähe der Faſanerie, gelegen, beſtehend:

1) in 18 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen jungem Aufwuchs von Kiefern;
2) in 12 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen neu abgetriebenem Walde und
3) in 29 Morgen 1 Viertel 18 Ruthen Ackerland.

Plan und Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsſtube zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Geßner, Notär.

Samſtag den 18. März nächſthin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Adam Stucky, im Leben Geſtütsrendant in Zweibrücken und Maria Catharina Noel von da, herrührende Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Carlsſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Stallung, Dungplatz und andern Zubehörungen, einſeits Adam Clemens, anderſeits Chriſtian Brück.
2) 1 Morgen 25 Ruthen Garten vor dem Schilberthal, oben Forſtmeiſter Kröber, unten Conrad Knauber.
3) 31 Ruthen Garten in den Augärten, rechterhand des Auerbacher Wegs, neben Ludwig Mayer.
4) 3 Viertel Acker hinter dem Schilberthal, oben Schuhmacher Weimar, unten Ludwig Lindemann.
5) 2 Viertel Acker auf dem Eutersberg, neben dem Weg und Chriſtian Wolffen Erben.
6) $1^1/_2$ Morgen Acker allda, neben Ludwig Hatry.

Auf dem Banne von Einöd-Ingweiler.

7) 2 Morgen 16 Ruthen Wies im Keſſelwinkel, neben dem Kloſter Wörſchweiler und dem Hoſpital Zweibrücken.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann täglich auf der Amtsſtube des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 23. März 1843, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibruckerhofe dahier, werden die zum Nachlaſſe der verlebten Eheleute Herrn Leonhard

Digitized by Google

Auderer und Frau Eliſabetha Hallauer gehörigen Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigert, nämlich:

1) Ein zweiſtöckiges bei den Gerbhäuſern gelenes Wohnhaus, ſammt Garten und Zubehör, einſeits Heinrich Wahlſter, anderſeits Schreinermeiſter Müller.
2) Drei Viertel Morgen Acker, zwiſchen dem großen und kleinen Judenthal, Zweibrücker Bannes, neben Ludwig Frank und Peter Waltzer.
3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker und Steinbruch, oberhalb Klingelthal, im Tempel, neben dem Weg;
4) 1 Morgen 3 Viertel 20 Ruthen Wies auf Wittumshof, neben Nikolaus Wannemacher und der Kirchſchaffnei, Einödter Bannes, und
5) 1 Morgen 1 Viertel Wies, in den Lettenlöchern, nämlichen Bannes, neben der Kirchenſchaffnei.

Schuler, Notär.

Freitag den 21. März 1843, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung des dahier verlebten Herrn Leonhard Auderer, werden die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, als:

Kommode, Spiegel, ein Clavier, Tiſche, Stühle, Porzellan, Glaswerk, Zinn, Küchengeſchirr jeder Art, Bettung, Getüch, ein vollſtändiges Maurergeſchirr und ſonſtige Mobilien.

Schuler, Notär.

Kirchſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 3. und 4. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwieſen, Einödter, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbaarer Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 5. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Exter.

Donnerstag den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungskanzlei des unten genannten Regiments, wird der von den k. Dienſtpferden, in den Monaten April, Mai und Juni d. Jrs., ſich ergebende Dung öffentlich verſteigert werden.

Zweibrücken, den 15. März 1843.

Des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen Oeconomie-Commiſſion.

Albersweiler. (Erbauung einer katholiſchen und einer proteſtant. Kirche.) Donnerſtag den 30. März l. J., des Vormittags 9 Uhr, wird in dem Gemeindehauſe die Erbauung einer kath. und einer proteſt. Kirche dahier, und zwar nach Handwerken ꝛc. öffentlich, an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Die zu verſteigernden Kirchen ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.
1) die Erbauung der kath. Kirche zu	14,200
2) jene der prot. Kirche zu . . .	16,550

Pläne, Koſtenanſchläge und Bedingnißhefte können vom 20. dieſes an, täglich, bei unterzeichnetem Amte eingeſehen werden.

Albersweiler, den 13. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Regula.

Mittelbach. (Holzverſteigerung.) Dienſtag den 21. März 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden vor dem Bürgermeiſteramte Mittelbach nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, nämlich:

Schlag Irheimer Hang.

25 Wagnerſtangen,
350 birken Pfähle,
1400 „ Wellen mit ſtarken Prügeln.

Mittelbach, den 15. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Brünisholtz.

Mittwoch den 22. März d. J., um 10 Uhr des Morgens, werden zu Wittersheim in dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Maierswald,

9½ Klafter gemiſchtes Scheit- und Prügelholz,
461 gemiſchte Reiſerwellen,
7 aſpen Sparren,
1 buchen Langwiede und
225 Zaungerten,

auf Zahlungstermin verſteigert werden, welche Verſteigerung bei ungünſtiger Witterung jedoch im Schulhauſe zu Wittersheim abgehalten wird.

Bebelsheim, den 14. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Donnerſtag den 24. März nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Anton Dutenhöffer von Lautzkirchen, in ſeiner Behauſung, 200 Zentner gutes Heu, auf Borg, verſteigern.

Lautzkirchen, den 11. März 1843.

Digitized by Google

Loh-Verſteigerungen in k. preuß. Forſten.

An den unten genannten Tagen und Orten wird die Gewinnung der in den beigeſetzten Schlägen vorfindlichen Lohrinden, im Ganzen auf dem Stocke, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

1) In der Behauſung des Herrn Nick in Sien, am 23. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr.

Forſt Sien.

a. Schlag Breinert, geſchätzt zu 136 Zentner.

Forſt Jeckenbach.

b. Schlag Langert, geſchätzt zu 50 Zentner.

2) In der Behauſung des Hrn. Wendel Demuth in St. Wendel, am 28. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr.

Forſt St. Wendel.

a. Schlag Jungenwald bei Dörrenbach, geſchätzt zu 320 Zentner.

b. Schlag Steinberg bei Oberlinxweiler, geſchätzt zu 96 Zentner.

Forſt Urexweiler.

Schlag Lemſerſchlag bei Remmesweiler, geſchätzt zu 165 Zentner.

Baumholder, den 13. März 1843.

Der k. preußiſche Oberförſter,

Röder.

Nächſten Montag, den 20. März, läßt der Unterzeichnete in ſeiner Wohnung, auf Zahlungstermin, 12 Pferde verſteigern.

Pirmaſens, den 13. März 1843.

Greiner, Gaſthalter zum Lamm.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

3te und letzte Bekanntmachung.

Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hekken, Zäune u. dgl. geſchehen muß, ſo wird den Eigenthümern und Beſitzern der Grundſtücke eine abermalige Friſt von jetzt an bis zum 31. d. Mts. zur Vornahme dieſes Geſchäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeiſteramte eine Beſichtigung vorgenommen, gegen die nachläßigen Contravenienten gerichtlich eingeſchritten, und das Abraupen aber auf Koſten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 15. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Es werden ohngefähr 80 — 100 Stück Rheinpappeln, von 12 — 15 Fuß Höhe und 2 — 3 Zoll Durchmeſſer, zu kaufen geſucht. Beim Verleger dieſes Blattes das Nähere zu erfragen.

Für Auswanderer nach Nord-Amerika!

Wer Empfehlungen an einen gefälligen Landsmann in Philadelphia wünſcht, der wende ſich an die Expedition dieſes Blattes.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den dahier verlebten Herrn Leonhard Auderer zu machen hat, wolle gefälligſt, binnen kurzer Zeit, bei Herrn Notär Schuler dahier die deßfallſige Anzeige machen.

Zur Subſcription auf Actien für die ſo wichtige Erfindung, den Boden ohne Dünger zu bauen, von Bickes, liegt die Einſchreibungsliſte offen bei Chr. Sauerbrey in Homburg.

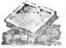
Lakirer Lehmann ſucht ein Kinderwächelgen zu kaufen; auch hat derſelbe einen Char-à-banc und eine Droſchke, nebſt zwei großen Oelfäſſern, wovon das eine ſchwer in Eiſen gebunden iſt, zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem ſind um folgende Preiſe zu haben, als:

	fl.	kr.
Cölner Leim, 1ſte Qualität, per Ztr.	40	—
" " " Pfd.	—	26
2te " " Ztr.	36	—
" " " Pfd.	—	23
Land-Leim, per Pfund	—	18
Schellack, " "	—	42
Leber-Schellack, per Pfund	—	26
Stuhlrohr, hellgelbes, per Pfund	—	14
" dunkelgelbes, per Pfund	—	12
Großer Bimſenſtein, per Pfd.	—	14

W. Wery.

Nikolaus Bähr, senior dahier, hat ſein in der Fruchtmarktsſtraße ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus aus freier Hand, unter guten Zahlungsterminen, zu verkaufen.



Rotteck's und Welker's Staatslexicon iſt um billigen Preis zu haben bei Buchbinder Gümbel in Homburg.

In eines der erſten Modegeſchäfte, wo nebſt einer gründlichen Erlernung auf Moral gewirkt wird, wird ein anſtändiges Frauenzimmer, unter annehmbarer Bedingung, in die Lehre geſucht. Auch kann daſelbſt eine ſchon gelernte, als dritte Arbeiterin, eine Stelle erhalten.

Näheres auf frankirte Briefe, A. L. Mannheim.

Carl Seitz hat in ſeinem Wohnhauſe den dritten Stock zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen, beſtehend in drei geräumigen Zimmern, Küche, Kammern und Keller.

Advokat Weis hat in dem Hintergebäude ſeines in der Fruchtmarktſtraße gelegenen Hauſes ein kleines Logis zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 37. Sonntag, 26. März 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandrien. Der berühmte Fußreiſende Menſen Ernſt, der ſich vorgenommen hatte, die Quellen des weißen Nils aufzuſuchen, wurde von der Ruhr befallen und ſtarb zu Ende Jänners in Syene. Reiſende, die den Werth dieſes Mannes kannten, haben ihn an der erſten Kataracte des Nils zur Erde beſtattet.

Türkei. Konſtantinopel. In den letzten Konferenzen führte Butenieff eine ſolche Sprache, daß es offenbar am Tage liegt, daß das letzte Stadium der ſerbiſchen Frage vor der Thüre iſt. „Er droht mit ſeiner Abreiſe und mit Krieg." Nach Eingang neuer Depeſchen aus Petersburg iſt Herr von Butenieff neuerdings ſehr ernſthaft aufgetreten.

Frankreich. Paris. Aus den Häfen von Breſt und Havre ſind bereits mehrere Schiffe mit Unterſtützungen an Geld, Lebensmitteln und ſonſtigen Gegenſtänden nach Guadeloupe abgegangen. Eine Anzahl Schiffe in denſelben Häfen iſt thätigſt in Ladung dorthin begriffen. — Die Direktion der königlichen Theater in Brüſſel bereitet eine Vorſtellung zum Beſten der Unglücklichen von Guadeloupe vor.

— Der „Meſſager" meldet: die Regierung hat Depeſchen des Contre-Admirals Dupetit-Thouars erhalten, die ihr berichten, daß die Königin und die Chefs der Taiti-Inſeln verlangt haben, dieſe unter den Schutz Frankreichs zu ſtellen. Der Contre-Admiral hat dieſes Anerbieten angenommen und die nöthigen Maßregeln getroffen, in Erwartung der Ratifikation des Königs, welche ihm ſofort zugeſchickt werden wird.

Straßburg. Die politiſche Stille, welche gegenwärtig bei uns herrſcht, iſt das beſte Zeichen einer friedlichen Geſtaltung der eigentlich materiellen Anliegen Frankreichs, und ſo ſehr nun auch ſeit Jahr und Tag von der Unpopularität des jetzigen Miniſteriums geſprochen wurde, ſo zeigt ſich doch mehr und mehr ein gewiſſes Vertrauen für deſſen Verwaltung. — Die herrliche Witterung, deren wir uns ſeit einigen Tagen zu erfreuen haben, bringt bereits großes Leben in unſere Stadt, da Eiſenbahnen und Dampfſchiffe uns Reiſende in Menge zuführen. Die Einrichtung der Kölner Geſellſchaft, daß wir von nun an wieder in anderthalb Tagen mit Uebernachtung in Mannheim bis Köln gelangen können, iſt höchſt zweckmäßig. Das Material der elſäſſiſchen Eiſenbahn wird demnächſt um 6 Locomotiven und 60 Wagen vermehrt, ſo daß dann auf der Linie zwiſchen Baſel und hier 35 Locomotive im Dienſte ſeyn werden.

Schweiz. In Folge einer Uebereinkunft, die vor Kurzem zwiſchen Herrn Köchlin aus Mühlhauſen und der Regierung von Baſel-Stadt abgeſchloſſen wurde, hat Erſterer ſich verbindlich gemacht, den elſäſſiſchen Schienenweg von St. Louis an bis in das Innere von Baſel zu führen und dieſes Unternehmen ſpäteſtens gegen den Schluß des kommenden Jahres zu beendigen.

Sachſen. Leipzig. Am 15. März ward vom Leipziger Literatenverein eine Dankadreſſe an Se. Maj. den König Wilhelm von Würtemberg befördert. Das Motiv zu dieſer Adreſſe hat der hochherzige Verzeihungsakt abgegeben, womit König Wilhelm die Militärſache Herweghs annullirt, Letzterem die Rückkehr ins Vaterland offen geſtellt und ihn dadurch für die Engherzigkeit der Schweizerrepublik, die ſie durch ihre Aſylverweigerung für den „Lebendigen" gezeigt, entſchädigt hat. Die abgeſandte Adreſſe hat die Unterſchrift von 60 Literaten erhalten; unter den die Zeichnung verweigernden Mitgliedern des Literatenvereins vernimmt man die Namen: Aſſeſſor Dr. Höpfner und Regierungsrath

Digitized by Google

Buddeus. Erſterer publizirte neulich eine Schrift: „Der Nachdruck iſt nicht rechtswidrig."

Würtemberg. Stuttgart. Es iſt nicht als wahrſcheinlich anzunehmen, daß Frhr. von Cotta, wenn er in der That mit dem Gedanken einer Verlegung der „Allgemeinen Zeitung" umgeht, ſie von Augsburg hinweg gerade unter würtembergiſche Cenſur zu verſetzen gedächte. Weit eher würde in einem ſolchen Falle eine Ueberſiedlung nach Baden motivirt ſeyn, das in in der jüngſten Zeit in Betreff eines erleuchteten Cenſurweſens den Rang einzunehmen ſcheint, den früher Bayern und Würtemberg inne hatten.

Heſſen. Mainz. Was ein guter Beweis thut. Seit mehreren Jahren nehmen die Fiſche im Rhein gewaltig ab und die Phyſiker bewieſen ſofort bündig, daß daran niemand Schuld ſey, als die Dampfſchiffe, zeigten auch, daß dieſes nach den Geſetzen der Natur gar nicht anders ſeyn könne. Auf einmal giebt's im letzten Herbſt mehr Fiſche als je und beſonders Lachſe vollauf und noch drüber. Die Phyſiker ſind nun bemüht, zu erweiſen, daß die Dampfſchiffe den Fiſchen nichts ſchaden.

Baden. Karlsruhe. Die Eiſenbahn Eröffnung, welche ſchon ſo oft proviſoriſch angeſetzt und weiter hinausgeſchoben, verändert ſich wiederum, doch dies Mal wider Erwarten, näher gerückt, ſtatt den 1 Mai auf den 15. April geſetzt, um die Oſterfeiertage ins Spiel zu ziehen, wo man nicht ohne Grund gute Einnahmen erwarten mag. Am 2. oder 3 April beginnen die Probefahrten. Die Preiſe der Plätze ſollen höher ſeyn, als das erwartet werden mag; ſo 3 fl. der erſte Platz bis Mannheim, und 1 fl. 38 der letzte. Bis Durlach wird man fur 6 kr. auf dem dritten Platze fahren.

— Die Commiſſion zur Berathung der großen Fragen unſeres Landes: Trennung der Juſtiz von der Verwaltung und Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Strafverfahrens, iſt am 17. März zuſammengetreten. Man hofft, daß ſie jene Fragen im Sinne der großen Mehrheit der Baduer, das heißt: bejahend, löſen werde.

Vaterländiſches. München. Laut einer in der 32. Sitzung der Kammer der Abgeordneten gemachten Mittheilung hat die Kammer der Reichsräthe bei Berathung bezüglich auf den Antrag des Abg. Dr. Wening, eine allgemeine Civilgeſetzgebung betreffend, ſich ebenfalls für die Grundlegung des Princips der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit ausgeſprochen. Ihre Schlußfaſſung geht dahin, daß der Bitte um ein erneuertes Ge etz über die Behandlung neuer oder revidirter Geſetzbücher die Zuſtimmung jener Kammer nicht zu ertheilen ſey, hingegen alle andere Anträge sub I. die Zuſtimmung der Kammer der Reichsräthe wohl erhalten ſollen, jedoch in folgender modifizirter Faſſung: die Krone ſey zu bitten, den Ständen des Reichs, ſobald es unbeſchadet der Gründlichkeit geſchehen könne, ein und daſſelbe, für das ganze Königreich geltende bürgerliche und Strafgeſetzbuch, nebſt Mercantil- und Wechſelrecht vorlegen, und bei der Bearbeitung dieſer Geſetzbücher Münolichkeit und bemeſſene Oeffentlichkeit des Verfahrens zu Grunde legen zu laſſen. — Es ſcheint nun keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die Wahl des Platzes für das neue Kronprinzenpalais feſt ſteht. Es wird ſelbes in die Briennerſtraße zu ſtehen kommen, wo dieſe mit der Türkenſtraße die Ecke bildet. Man iſt bereits mit den Eigenthümern der Häuſer, welche zu dieſem Behuſe angekauft werden müſſen in Unterhandlung getreten.

Verſteigerungen.

Montag den 27. März 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrücken, wird auf Anſteben des Bürgermeiſters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, auf ſechs Zahlungstermine und in geeigneten Looſen abgetheil, öffentlich auf Eigenthum verſteigert werden:

der ſogenannte Bürgerwald, der Stadt Zweibrücken angehörig und auf deren Gemarkung, in der Nähe der Faſanerie, gelegen, beſtehend:

1) in 18 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen jungem Aufwuchs von Kiefern;
2) in 12 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen neu abgetriebenem Walde und
3) in 29 Morgen 1 Viertel 18 Ruthen Ackerland.

Plan und Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsſtube zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Geßner, Notär.

Dienſtag den 28. März 1843, Morgens 8 Uhr, zum Mimbach, in dem nachbeſchriebenen Wohnhauſe, laſſen die Beneficiarerben des zu Mimbach verlebten Wirths Gottfried Weber, die zu der Beneficiarerbmaſſe deſſelben gehörigen Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigern, als:

1) Ein zu Mimbach ſtehendes, zum Betriebe einer Wirthſchaft geeignetes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stall, Brennhaus, Waſchküche, Schweinſtällen, Felſenkeller, Stall in Felſen gehauen und Hofgering.

Digitized by Google

2) 2 Hektaren 34 Aren 69 Centiaren Ackerland, auf Mimbacher Gemarkung, in 8 Parzellen.
3) 3 Aren 72 Centiaren Garten, auf daſigem Banne.
4) 19 Aren 9 Centiaren Wieſen, auf Webenheimer Banne.
5) 54 Aren 12 Centiaren Acker, auf Breitfurter Gemarkung.

Geßner, Notär.

Montag den 3. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Johann Pletſch, Kaufmann von Landſtuhl, in ſeinem Holzhofe zu Zweibrücken am Contwiger Wege, auf Borg bis Michaeli öffentlich verſteigern:

Einen großen Nachen, mehrere eichene und tannene Fangbäume im Holzgarten, 2 ditto oberhalb der Contwiger Mühle, alle Sorten großes und kleines Daubholz, 25 Stück kieſerne und eichene Dielen von 1 und zwei Zoll, 8 Holzmaaße, 22 Schubkarren, eine Parthie eichen Nutzholz, 4 Reffe, 16 größere und kleinere Pikel, eine große Balkenwaage mit Gewicht, circa 30 Zentner gutes Heu und Ohmet, eine Ladeneinrichtung, Bettladen, Tiſche, Stühle und andere Hausmobilien.

Gleich darauf läßt Herr Pletſch ſeine über 2 Morgen große Wieſe oberhalb dem alten Holzgarten, Zweibrücker Bannes, auf 5 Jahre verpachten. Geßner, Notär.

Dienſtag den 4. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Herrn Bierbrauer Leiner am Contwiger Wege, läßt Herr Johann Pletſch, Kaufmann von Landſtuhl, ſeinen zu Zweibrücken am Contwiger Wege gelegenen Holzhof, beſtehend: in einem Wohnhauſe mit 4 Zimmern, Küche mit Kunſtheerd, Pumpbrunnen, Werkſtätte, doppeltem Stalle und großem Garten, auf 6 Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Dieſes Anweſen eignet ſich, ſeiner Lage wegen, faſt zu jedem Geſchäfte, namentlich zu einer Bleiche, da der Garten auf den Bach ſtößt.

Geßner, Notär.

Freitag den 31. März nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung der Frau Buſchmann, laſſen Herr Johann Philipp Heeſer und ſeine Gattin, Frau Carolina Buſchmann, von Worms, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern:

Mehrere Spiegel, Commode, Tiſche, Stühle, Kleider- und Weißzeugſchränke, Küchengeſchirr aller Art, Küchengeräthſchaften und ſonſtige Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Dienſtag den 28. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshauſe zum Ochſen dahier, wird Frau Wittwe Carl Lang ihre in Nro. 34 dieſes Blattes verzeichneten Ackerſtükker, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen und Irheim, auf weitere 6 Jahre, ſo wie einen in Felſen gehauenen Keller, verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 30. März nächſthin, Nachmittags um 3 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird ein, den Kindern zweiter Ehe des verlebten Herrn Heinrich Neubert dahier angehöriger Keller, unter dem Adam Gerhard'ſchen Hauſe, in der Irheimer Straße dahier befindlich, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 8. kommenden Monats April, Nachmittags um 1 Uhr, im Pfälzerhofe zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Civil-Hoſpitale auf den Bännen von Zweibrücken, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach angehörigen Wieſen, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung wird die Familie Sturtz dahier, ihre Wieſen auf den Bännen von Zweibrücken, Irheim, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd und Wattweiler, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden die Wieſen des Herrn Major Margreiter, Bubenhauſer und Einöder Bannes, für dieſelbe Zeit, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieſer Verpachtungen wird auch Herr Einnehmer Engelhorn von Contwig, ſeine Wieſen auf den Bännen von Einöd und Bubenhauſen-Ernſtweiler, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 6. April nächſthin, Nachmit-

Digitized by Google

tags um 2 Uhr, in der Friedrich Schmidt'ſchen Behauſung am Fruchtmarkte dahier, werden die nachbezeichneten, der Fräulein Carolina von Eſebeck, Rentnerin und Eigenthümerin dahier, angehörigen Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet werden, als:

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann.

2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwieſe.

1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda.

2 Viertel 20 Ruthen allda.

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der Amtswieſe.

3 Viertel Wies allda.

1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen.

1 Morgen 25 Ruthen allda.

3 Viertel 28¹/₂ Ruthen allda.

Auf Ixheimer Bann.

1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen in Niederhauſen.

1 Viertel 12 Ruthen in den Daubhausgärten.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 1. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Wirth Lehmann zu Ernſtweiler, wird Herr Carl Wild, Weinwirth dahier, circa 300 Zentner Grummet und 200 Zentner Heu, ſämmtlich ſüßes Futter, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 30. März nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Adler dahier, wird Herr Jakob Wolff, Schloſſermeiſter, ſein in hieſiger Stadt, in der Karlsſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Stallung, Hof und Dungplatz, neben Wittwe Groß und dem prot. Pfarrhauſe, auf 6jährige Zahltermine, verſteigern laſſen.

Zweibrücken, den 10. März 1843.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Johann Goergen, Bleicher dahier, das ihm gehörige in der Contwiger Straße dahier gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und ſonſtigem Zubehör, einſeits das katholiſche Schulhaus, anderſeits die Straße, auf längjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Hierauf werden auf Anſtehen der Frau Wittwe Knoll, Eigenthümerin und Rentnerin, und des Herrn Ludwig Böhmer, Oelmüller, beide dahier wohnhaft, folgende zwei Güterſtücke, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert, als:

1 Morgen Acker in der Keſſelbach, neben Wilhelm Kallenbach, mit Kohl angelegt, ſammt der Erndte, und

Ungefähr 2 Viertel Garten am Contwiger Wege, neben Wittwe Dambrun.

Schuler, Notär.

Samſtag den 1. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Webenheim, im Wirthshauſe des Hrn. Wilhelm Zimmermann, läßt Hr. Friedrich Dahl, Eigenthümer daſelbſt, 40 Morgen Ackerland und 35 Morgen Wieſen, in den beſten Lagen, erſteres auf 6 Jahre, letztere für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten.

Schuler, Notär.

Nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Jakob Schauß, Lehrer in Mimbach, ungefähr 150 Zentner Heu, erſte Qualität, auf Borg bis Michaeli, verſteigern.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt:

1) daß nächſten Mittwoch den 29. d. M. eine muſikaliſche Produktion im Theaterlokale ſtatt findet.

2) Daß zufolge Beſchluſſes des Ausſchuſſes mehrere muſikaliſche Blätter für die Mitglieder des Vereines gehalten werden ſollen. Diejenigen Herren, welche dieſelben zu leſen wünſchen, werden gebeten, binnen 8 Tagen dies dem Vereinsdiener Berkmann anzuzeigen, damit eine regelmäßige Zirkulation eingeführt werden kann.

Der Vorſtand.

Heute den 26. März wird beim Unterzeichneten Salvator angezapft.

Philipp Jacoby.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 23. März 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	3	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	40	Preußiſche Thaler	1	44¹/₄
Ducaten . . .	5	33	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	27	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	54	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	54			

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 38. Dienſtag, 28. März 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Es ſind wieder Nachrichten von einer bedeutenden Anzahl von Schiffbrüchen eingegangen. Das Paketboot Columbia iſt an der amerikaniſchen Küſte untergegangen. An der irländiſchen Küſte iſt ein Oſtindienfahrer durch Zuſammenſtoßen mit einem andern Schiffe ſo beſchädigt worden, daß die Mannſchaft ihn verlaſſen mußte. Ein Dampfboot iſt abgeſchickt worden, um das Wrack aufzuſuchen.

Frankreich. Paris. Die Pairskammer genehmigte in ihrer Sitzung vom 21. März den Geſetzentwurf über die geheimen Fonds mit 135 Stimmen gegen 37; miniſterielle Majorität 98.

Schweden. Stockholm. In der Kanonengießerei in Acker iſt es jetzt vollkommen gelungen, Kanonen zu gießen, welche, ſtatt von vorn, von hinten geladen werden können. Dieſe Art Fabrikation der Kanonen, beſonders wichtig für Schiffe und Feſtungen, war an mehreren Orten verſucht worden, ſoll aber bis jetzt noch nicht ſo gelungen ſeyn, wie es jetzt der Fall iſt. — Bei Acker werden auch Kirchthürme von Gußeiſen verfertigt, welche ſich durch prachtvolle gothiſche Muſter, Wohlfeilheit und Dauerhaftigkeit auszeichnen. Die uralte Kathedrale in Stockholm, die Ritterholmkirche, in welcher ſich die k. Grabmäler befinden, und welche im Jahre 1835, vom Blitze getroffen, theilweiſe abbrannte, iſt mit einem hohen eiſernen Thurme verſehen, welcher ſeine Zweckmäßigkeit ſchon mehrfach bewieſen hat.

Preußen. Königsberg. Die hieſige Zeitung enthält am Schluſſe eines „Inſerats" über die Cenſur-Inſtruction folgende „Parabel": Ein König beabſichtigte, einen großen See in vielen Kanälen durch ſein Land zu führen, um daſſelbe fruchtbar zu machen und Handel und Schifffahrt zu heben. Alles war vorbereitet. Die Kanäle waren gegraben, die Schleuſen errichtet. Nur das Waſſer fehlte noch. Endlich erſchien der große Tag, an welchem die Hauptſchleuſe geöffnet werden ſollte. Unter Kanonendonner und feſtlichem Gepränge öffnete man dieſelbe einen halben Fuß weit. Ziſchend und ſprudelnd mit mächtiger Gewalt ſchoß der gefeſſelte Strom durch die Spalte. Einige unvorſichtige Höflinge wurden umgeriſſen und beſchädigt. Ach, Sire, klagten die Höflinge, wenn das ſchon bei ſo geringem Andrange des Waſſers geſchieht, ſo muß — öffneſt du die Schleuſen ganz — das Land zu Grunde gehen, — Der König lächelte und winkte, daß man die Schleuſen ganz öffne. Und ſiehe da! Das Brauſen und Sprudeln hörte auf. Gleichmäßig, dem Zuge der Kanäle folgend, verbreitete ſich das Waſſer durch das Land, befruchtend und ſegenbringend, und trug Kähne und Schiffe auf ſeinem Rücken bis zu den entlegenſten Theilen des Reiches. Und das Volk jauchzte ſeinem Könige.

Berlin. Seit einigen Tagen befindet ſich Hoffmann v. Fallersleben hier. Hoffmann hat wohl Berlin auf ſeiner Reiſe in die Heimath nur deßhalb berührt, um ſeinen literariſchen Freunden, wie den Gebrüdern Grimm, perſönlich ein Lebewohl zu ſagen, bevor er ſich in entferntere Gegenden des Vaterlandes begibt.

Baden. Karlsruhe. Am 19. d. machte Seine Hoheit der Markgraf Wilhelm eine Fahrt mit der Eiſenbahn-Draiſine nach Durlach. Am 20. d., Abends um 6 Uhr, fuhr Seine kgl. Hoheit der Großherzog, in Begleitung ſeines Adjutanten, mit einem Zuge von drei Draiſinen, neben Herrn v. Mollenbec, auf der Eiſenbahn nach Durlach, beſah dort den Bahnhof wie die Gebäulichkeiten, und war vor 7 Uhr wieder hier

Digitized by Google

angelangt. Die HH. Fetſch und Keller nebſt mehreren Andern, im Ganzen 20 Perſonen, bildeten das Convoi, welches viel Zuſchauer beigezogen hatte.

Vaterländiſches. München. Das zweite Erſcheinen des Phänomens am Himmel machte es gar bald zur Gewißheit, daß es ein **Komet** mit einem Schweife von ſeltener Größe ſey. Die Länge deſſelben beträgt nämlich gegen 43 Grade, alſo gegen 86 Vollmondsbreiten. Conſervator Steinheil hat bereits den Kern des Kometen mittelſt eines aſtronomiſchen Fernrohrs beobachtet, weitere Beobachtungen müſſen erſt lehren, ob er ſich zur Sonne oder von der Sonne hinwegbewege. Man bemerkte am 19. d. bei ſeinem dritten Erſcheinen, daß er ſehr an Lichtſtärke abgenommen hatte. Nicht unwahrſcheinlich hängt die Erſcheinung eines Kreuzes am Himmel (in China) mit dieſem Kometen zuſammen. Obwohl von ſeltener Größe, iſt er doch nicht der größte, denn jener zu Kepler's Zeit, 1618, hatte einen Schweif von 100 Graden Länge.

Pfalz. Speyer. Der Staat hat die Beſitzungen des Herrn Lichtenberger in der Rheinſchanze, welche auf der linken Seite der Straße liegen, für den Preis von 190,000 fl. angekauft. Die näheren Zwecke der Regierung ſind bis jetzt noch nicht bekannt.

Zweibrücken, 26. März. Daß unſer Steinkohlenbericht in Nro. 16 d. Bl. nicht übertrieben war, beweiſet folgendes Bruchſtück eines Correſpondenzartikels „von der Saar" in Nro. 78 der Cölner Zeitung:

„Eine uns näher (als Amerikas und Englands Kohlenreichthum nämlich) liegende Betrachtung knüpft ſich übrigens hier leicht an; der Reichthum unſerer hieſigen Kohlenlager in der ſüdlichſten Spitze des preußiſchen Staates. Er läßt ſich allerdings nicht mit dem koloſſalen Maßſtabe amerikaniſcher Verhältniſſe meſſen, aber es dürfte wohl die meiſten unſerer Landsleute in Erſtaunen ſetzen, wenn wir verſichern, daß allein der preußiſche Antheil dieſer hieſigen Kohlenlager — mit Ausſchluß derer der bayeriſchen Pfalz — von der Saar bei Völklingen bis zur Blies bei Neunkirchen nach genauen und ſorgfältigen Berechnungen 41,240 Millionen Tonnen (die Tonne zu 20 Zentner) enthält. Dies iſt ein wahrhaft erſtaunenswürdiger Schatz, den man ſchwerlich in irgend einer andern Gegend des europäiſchen Continents finden dürfte. Doch alle dieſe Zahlen wollen wenig bedeuten. Es kommt darauf an, wie groß der Reichthum an Steinkohlen, dem erſten Hebel neuerer Induſtrie iſt, welcher ſich innerhalb leicht erreichbarer Tiefen findet. Daß auch in dieſer Beziehung unſere Saarkohlenlager eine der erſten Stellen in Europa einnehmen und mindeſtens keiner einzelnen Ablagerung auf den britiſchen Inſeln nachſtehen, werden wir vielleicht bald bei einer andern Gelegenheit darthun.

(Eingeſandt.)

— Wird bei uns der Unfug der chriſtlichen und jüdiſchen Induſtriereiter noch lange andauern? Dieſe Frage ſtellt ſich täglich der Handelsſtand der Pfalz, ohne jedoch die geringſte Ausſicht auf Heilung dieſes Krebsübels zu haben. Rund um uns ſuchten die Nachbarſtaaten dieſen nagenden Bandwürmern doch theilweiſe Dämme entgegen zu ſetzen; aber gerade dieſe Dämme leiten die Fluth des Verderbens mit doppelter Kraft uns auf den Hals. So lange die Schacherer ihr Gewerbe mit mehr Verſchmitztheit getrieben, war es auch der achtſamſten Polizeibehörde ſchwer, ihnen auf die Spur zu kommen, da Niemand die Hand zum Beweiſe eines wirklichen Hauſirhandels bieten wollte. Bald werden wir aber erleben, daß ſchwerbeladene Packwagen, vorn mit elegantem Cabriolet, von Haus zu Haus fahren. Die nette Muſterkarte bietet der ſparſamen Hausfrau, vom koſtbarſten Caſchmir bis zum gewöhnlichen Flanell-Unterrocke, alles um beiſpiellos wohlfeile Preiſe und ſechs Monate Credit, dar. Die Wahl wird getroffen und ſogleich die Ballen geöffnet. Im Kleinen haben wir dieſer Tage ein Beiſpiel vor Augen. Ein Israelit läßt mittelſt eines Schiebkarrens Wachsleinwand-Möbeldecken von einem jungen Burſchen durch die Straßen fahren, und giebt einzeln ab, wo man ſeine Waaren bedarf. Der redliche ſeßhafte Handelsmann, der ſich in dieſem Artikel beſtens aſſortirt und alle Staats- und Gemeindelaſten zu tragen hat, ſieht ruhig zu und behält ſeine Waare, weil das Hauſiren nur Fremden erlaubt iſt. Hausmittel würden hier am beſten helfen.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 3. April 1843, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Alteſtraß.

5 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2 „ „ 3r „

Digitized by Google

1 buchen Nutzſtamm,
22 birken Nutzſtangen,
12 aſpen Gerüſtſtangen,
15,500 buchen Zaungerten,
8250 „ Bohnenſtangen,
6 Klafter buchen geſchnitten anbrüchig Scheit,
6175 buchen Reiſigwellen zu Erbſenreiſern und Gartenzaunhecken geeignet.

An zufälligem Ergebniß.

40 Fichten zu Gerüſtſtangen, Wiesbäumen ꝛc.
4 eichen Bauſtämme,
3 Klafter Brennholz.

Außerdem werden im Laufe dieſes Jahres in dem Reviere Neuhäußel vorausſichtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 20. März 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber.

Holzverkauf in k. preußiſchen Forſten.

Am 30. März 1843, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt.

A. Forſt Neunkirchen, Schlag Galgenberg.

3 buchen, 49 weiche } Stämme und
63 Stangen.

B. Forſt Fürth, Schlag Kekelberg.

168 eichen, 5 buchen } Stämme,
17 Klafter eichen, 3 „ buchen } Scheite,

C. Forſt Bildſtock, Schlag Alltewald.

514 buchen, 2 weiche } Stämme,
44 Klafter buchen Scheite,
60½ „ Knüppel.

Ferner: ſämmtliches Windfallholz der Forſten Bildſtock, Neunkirchen, Fürth, Hangard und Stennweiler, beſtehend aus:

20 eichen, 3 buchen, 12 weiche, 7 nadelholz } Stämme,
1 Stange,
12½ Klafter buchen, 2 „ weiche } Scheite und
21 „ Knüppel.

Neunkirchen, den 19. März 1843.

Der Oberförſter,
Urſch.

Donnerſtag den 30. März nächſthin, Nachmittags um 3 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird ein, den Kindern zweiter Ehe des verlebten Herrn Heinrich Neubert dahier angehöriger Keller, unter dem Adam Gerhard'ſchen Hauſe, in der Irheimer Straße dahier befindlich, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 18. April, um 9 Uhr des Morgens, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte, als von kgl. Land-Commiſſariate dazu beauftragt, die Erbauung der Schulhäußer zu Rammelsbach und Rudsweiler am Glan, nach Handwerken, an den Wenigſtnehmenden begeben. Die Koſten des Schulhausbaues zu Rammelsbach ſind zu 4285 fl., und die des Schulhausbaues zu Rudsweiler zu 2117 fl. veranſchlagt.

Kuſel, den 25. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hirthes.

Samſtag den 1. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Wirth Lehmann zu Ernſtweiler, wird Herr Carl Wild, Weinwirth dahier, circa 300 Zentner Grummet und 200 Zentner Heu, ſämmtlich ſüßes Futter, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 1. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Webenheim, im Wirthshauſe des Hrn. Wilhelm Zimmermann, läßt Hr. Friedrich Dahl, Eigenthümer daſelbſt, 40 Morgen Ackerland und 35 Morgen Wieſen, in den beſten Lagen, erſteres auf 6 Jahre, letztere für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten.

Schuler, Notär.

Nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Jakob Schauß, Lehrer in Mimbach, ungefähr 150 Zentner Heu, erſte Qualität, auf Borg bis Michaeli, verſteigern.

Schuler, Notär.

Freitag den 31. März nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung der Frau Buſchmann, laſſen Herr Johann Philipp Heeſer und ſeine Gattin, Frau Carolina Buſchmann, von Worms, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern:

Mehrere Spiegel, Commode, Tiſche, Stühle, Kleider- und Weißzeugſchränke, Küchengeſchirr aller Art, Küchengeräthſchaften und ſonſtige Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Kirchſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 3. und 4. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwieſen, Einöder, Guten-

brunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbaarer Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 5. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Exter.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Georg Eck'ſche Wirthswohnungs-Behauſung und Zubehörungen, auf Eigenthum, bis den 3. April l. J., Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Ludwig Cappel zu Homburg, auf dreijährige Zahlungstermine, verſteigert wird.

Dieſes Haus liegt an der Hauptſtraße von Mainz nach Saarbrücken, nach Erbach und nach Cuſel, und iſt zu jedem Geſchäfte ſehr geeignet; wozu die Liebhaber höflichſt eingeladen werden.

Homburg, den 19. März 1843.

Michael Eck.

Mindeſtverſteigerung.

Samſtag den 1. April l. J., Morgens 9 Uhr, wird durch das unterfertigte Amt, in loco Reifenberg, die Herſtellung der Reparationen an den Oekonomie-Gebäuden an dem Pfarrhaus zu Rieſchweiler, nach Handwerken, an die Mindeſtnehmenden öffentlich begeben werden. Die Reparationen beſtehen in Grund-, Maurer-, Steinhauer-, Schreiner-, Schloſſer-, Anſtreicher-, Dachdeckerarbeiten und Transport, und ſind zuſammen veranſchlagt zu 580 fl.; ferner

An demſelben Tage, um 10 Uhr des Morgens, wird die Erbauung einer neuen Umfaſſungsmauer an dem katholiſchen Pfarrgarten zu Maßweiler, an die Mindeſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

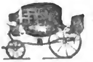
Die Arbeiten, beſtehend in Grund-, Maurer-, Steinhauerarbeiten und Transport, veranſchlagt zu 414 fl., werden en bloc verſteigert.

Koſtenanſchläge und Bedingnißhefte liegen hierorts zur Einſicht offen.

Reifenberg, den 21. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Vermiſchte Bekanntmachungen.



Der unterzeichnete Beſitzer des St. Ingbert-Zweibrücker Omnibus macht hiermit bekannt, daß vom 1. April anfangend, an den bekannten Tagen, Morgens 5 Uhr von St. Ingbert nach Zweibrücken, und Nachmittags 3 Uhr von Zweibrücken retour gefahren wird.

Zugleich wird bemerkt, daß künftig nur Perſonen, die vor der Abfahrt bezahlen, mitgenommen werden können.

Schweitzer.

Indem ich mich auf die Bekanntmachung des löblichen Bürgermeiſteramtes in Nro. 36 dieſes Blattes beziehe, ermangle ich nicht, nochmals die höfliche Einladung zur Prüfung in dem Inſtitutslocale am 3. April an alle diejenigen ergehen zu laſſen, die ein Intereſſe für die Jugend haben, oder ſich von dem Gedeihen der Anſtalt unterrichten wollen.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß der Unterricht in dieſer Anſtalt für das Sommerhalbjahr am 25. April wieder ſeinen Anfang nimmt.

Zweibrücken, am 27. März 1843.

Die Vorſteherin,
Julie Hoffmann.

Anfangs April wird Jakob Schmidt auf der Stadtwaage ohngefähr 350 bis 400 Zentner ſüßes Wieſenheu, auf Termin, verſteigern laſſen. Der Tag der Verſteigerung wird bis den 31. dieſes Monats bemerkt werden; daſſelbe iſt ſowohl gut für das Hornvieh als wie für Pferde, was die erſten Steigerer davon beſtätigen müſſen. Die Proben, um ſich von der Güte deſſelben zu überzeugen, kann man jeden Tag bei oben Genanntem haben. Auch hat derſelbe ſehr ſchönen Kleeſaamen zu verkaufen.

Zweibrücken, den 25. März 1843.

Am 19. d. Mts. wurde auf der Mittelberbacher-Grube, durch einen alten unbekannten Bettler, ein ſchwarzer kurzhaariger Spitz, mit 1 oder 2 weißen Vorderfüßen, Stumpfſchwanz und kurzen Hangohren, der auf den Ruf „Scholli" hört, geſtohlen. Der jetzige Beſitzer dieſes Hundes möge denſelben, gegen eine gute Belohnung, an Georg Poller daſelbſt, wieder zurückbringen.

Schneider Fickeiſen hat im 2ten und 3ten Stocke zwei Logis zuſammen oder einzeln bis Johanni zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 39. Freitag, 31. März 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Weſtindien. Nave-Inſel. Das Städtchen (?) (Charlotta Town) ward durch ein Erdbeben am 8. Febr. beinahe völlig zerſtört; die ſteinernen Häuſer ſind eingeſtürzt oder ſo beſchädigt, daß ſie niedergeriſſen und neu aufgeführt werden müſſen. Die hölzernen Gebäude ſtehen meiſtens noch. Der Schaden wird auf 50,000 Pfd. St. (600,000 fl.) geſchätzt.

Montſerrat. Keine einzige Zuckermühle kann mehr fortarbeiten. Alle ſteinernen Häuſer ſind mehr oder minder beſchädigt. Sechs Menſchen verloren das Leben.

Antigua. Alle Kirchen und Mühlen auf der ganzen Inſel liegen in Ruinen. Das Werft des engl. Hafens iſt bedeutend geſunken, ſo daß verſchiedene Theile unter Waſſer ſtehen; die Magazine ſind gänzlich zu Grunde gerichtet, und die Waſſerbehälter, welche 11,000 Fuder Waſſer enthielten, ſind unter fürchterlichem Krachen geborſten. 40 Menſchen kamen um.

Großbritannien. London. Die feierliche Eröffnung des Themſe-Tunnels findet am 25 d. ſtatt. Der Weg für Fuhren iſt auf der einen Seite noch nicht vollendet; für den Augenblick können alſo nur Fußgänger dieſes neue Communicationsmittel benützen. Der Grundſtein zu dieſem Rieſenbaue iſt 1824 gelegt worden.

— Die Berichte über die an verſchiedenen Orten gefühlten Erdſtöße erregen viel Aufmerkſamkeit in der City. Außer Lancaſhire und Cheſhire hat auch die Inſel Man ſolche geſpürt, eben ſo die Stadt Douglas, wo großer Allarm darüber entſtand. Auch dort ging dem Stoße ein unterirdiſches Getöſe voran, und die Schwingungen des Stoßes gingen von Oſt nach Weſt. Der Wind legte ſich, aber die See war deßungeachtet in großer Bewegung und warf mit Heftigkeit ihre Wellen gegen die Küſte. Nach einigen Minuten kam der Wind wieder.

Frankreich. Paris. Herr Arago hat in der Academie der Wiſſenſchaften eine kurze Mittheilung über den neuen Kometen gemacht, deſſen Schweif ſeiner Berechnung zufolge über 80 Grade lang iſt. Der Körper ſelbſt iſt lichtlos und beinahe unſichtbar, da er faſt gerade zwiſchen der Erde und der Sonne ſteht, und alſo eine Art von Kometenverfinſterung darbietet, von der man bis jetzt noch keine Beiſpiele geſehen hat.

Polen. So eben verbreitet ſich die Sage, daß die ruſſiſche Regierung in Polen nun auch die katholiſchen Miſſionäre abgeſchafft habe, womit der Sache des Katholizismus ein neuer, empfindlicher Schlag beigebracht worden.

Belgien. Brüſſel. Der Prozeß Caumartin wird den 12. des nächſten Monats zur Verhandlung kommen. Eine wahre cause celèbre, mit allen das Intereſſe des großen Publikums reizenden Ingredienzien. Fräulein Heinefetter, die traurige Heldin dieſes Schauſpiels, iſt die erſte und wichtigſte Zeugin für und gegen die Schuld des Angeklagten; ihre Ausſagen, die aus getheilten Gefühlen entſtehen, müſſen eine vortreffliche Gelegenheit zur phyſiologiſchen Beobachtung darbieten. Die Dame gibt gegenwärtig in Lille Gaſtrollen; übrigens iſt ihre Kunſt nur mäßig zu nennen. Von Paris werden zwei Advokaten erſcheinen, der eine für die Familie Sirey, welcher als Civilkläger auftritt, der andere für Hrn. Caumartin.

Oeſtreich. Agram. Derjenige, welcher in der öſterr. Nationalbank in Wien für 1900 fl. — 19,000 fl Banknoten erhalten, ſoll ein Oedenburger Fleiſchhauer ſeyn, und den Irrthum erſt, als er, in Oedenburg angekommen, eine Zahlung leiſten wollte, bemerkt haben. Ungariſche Blätter berichten, daß der Redliche ſogleich nach Wien

Digitized by Google

fuhr, den Ueberſchuß dem Beſchädigten zurückerſtattete und ſelbſt die ausgeſetzte Belohnung von 2000 fl. großmüthig ausgeſchlagen habe.

Wien. Der bekannte dramatiſche Schriftſteller Wilhelm Vogel, welcher vor Kurzem noch für eines ſeiner neueſten Erzeugniſſe „Ein Handbillet Friedrichs II." von Berlin einen Preis erhalten hat, iſt am 16. d. hier in hohem Alter geſtorben.

Preußen. Köln. Am 21. dieſes Monats, Morgens, fand bei der eine Stunde von hier gelegenen Eiſenbahnſtation Münzersdorf ein Piſtolenduell zwiſchen zwei jungen Leuten ſtatt, einem Lieutenant der hieſigen Beſatzung und einem Angeſtelltem der rheiniſchen Eiſenbahn. Letzterer erhielt einen tödtlichen Schuß und verſchied, kaum in den Wagen gehoben, der die Duellanten ſammt Sekundanten und einem Arzte hergebracht hatte, nach Ausſtoßung einiger gebrochenen Worte. Der Lieutenant fuhr ſofort mit der Eiſenbahn nach Aachen, um ſich nach Belgien zu flüchten und der geſetzlichen Strafe zu entgehen. Bei dem Getödteten fand man eine Börſe mit Gold, welche ihm ohne Zweifel, falls er der unglückliche Sieger geweſen wäre, die Flucht und den Aufenthalt im Auslande möglich machen ſollte. Gegen die Sekundanten wird jetzt, da ſie bekannt ſeyn ſollen, das Gericht einſchreiten, und ihrer wahrſcheinlich eine kleine Gefängnißſtrafe harren. Die Veranlaſſung des Duells ſoll, wie gewöhnlich, ſehr geringfügig, nämlich ein Wortwechſel auf einem Balle geweſen ſeyn.

Berlin. In der Nacht vom 22. bis 23. März iſt das in der alten Jakobsſtraße Nro. 64 gelegene, unter dem Namen „Coloſſeum" bekannte, dem Kaffetier Krüger gehörige, große Etabliſſement ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer war kurz nach 10 Uhr, und zwar auf dem Boden des vorderſten großen Saales, ausgebrochen und ergriff bald ſowohl die anliegenden Säle, als den unterhalb derſelben befindlichen ſogenannten Tunnel.

Trier. Einer uns ſo eben zugegangenen Mittheilung zufolge iſt das Dorf Müllenbach im Kreiſe Cochem am 19. d. M. von einem ſchweren Brandunglücke heimgeſucht worden: 29 Häuſer, ohne ſonſtige Gebäulichkeiten, ſind ein Raub der Flammen geworden.

Sachſen. Die Klagen über Geſchäfts- und Brodloſigkeit nehmen gegenwärtig bei uns auf eine wirklich beunruhigende Weiſe überhand. In unſern Induſtriebezirken haben mehrere Fabriken bereits ihre Arbeit ganz eingeſtellt, viele ihren Geſchäftsbetrieb eingeſchränkt. Hunderte von Arbeitern ſind dadurch außer Nahrung geſetzt und lungern jetzt müßig auf der Straße herum oder vergeuden in ihrer Verzweiflung die wenigen erſparten Groſchen in den Branntweinſchenken.

Vaterländiſches. München. Dem Vernehmen nach wird das hieſige Artillerie-Regiment in die Garniſon und Feſtung Ingolſtadt verlegt werden. — Die neue Reichenbachbrücke iſt vollendet, und kann vom 26. d. M. an, auch von Fuhrwerken paſſirt werden. Doch haben ſich mißbilligende Stimmen dagegen erhoben, daß der Fahrweg derſelben mit Kies überführt worden iſt, indem die durchſickernde Feuchtigkeit der Bordunterlage Schaden bringen dürfte. Benützt wird ſie in dieſen Tagen wohl ſehr werden, und dies wegen des lieben Salvator-Bieres, das Herr Zacherl vom 26. an verzapfen wird, und das Kenner ſchon jetzt anpreiſen; es koſtet 10 kr. per Maaß.

Augsburg. Nach allerhöchſter Anordnung wird die königl. Stückgießerei und Bohrerei von Augsburg nach der Feſtung Ingolſtadt verlegt.

Verſteigerungen.

Montag den 3. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Johann Pletſch, Kaufmann von Landſtuhl, in ſeinem Holzhofe zu Zweibrücken am Contwiger Wege, auf Borg bis Michaeli öffentlich verſteigern:

Einen großen Nachen, mehrere eichene und tannene Fangbäume im Holzgarten, 2 ditto oberhalb der Contwiger Mühle, alle Sorten großes und kleines Daubholz, 25 Stück kieferne und eichene Dielen von 1 und zwei Zoll, 8 Holzmaaße, 22 Schubkarren, eine Parthie eichen Nutzholz, 4 Reffe, 16 größere und kleinere Pikel, eine große Balkenwaage mit Gewicht, circa 30 Zentner gutes Heu und Ohmet, eine Ladeneinrichtung, Bettladen, Tiſche, Stühle und andere Hausmobilien.

Gleich darauf läßt Herr Pletſch ſeine über 2 Morgen große Wieſe oberhalb dem alten Holzgarten, Zweibrücker Bannes, auf 5 Jahre verpachten. Geßner, Notär.

Dienſtag den 4. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Herrn Bierbrauer Leiner am Contwiger Wege, läßt Herr Johann Pletſch, Kaufmann von Landſtuhl, ſeinen zu Zweibrücken am Contwiger Wege gelegenen Holzhof, beſtehend: in einem Wohnhauſe mit 4 Zimmern, Küche mit Kunſtheerd, Pumpbrunnen, Werkſtätte, doppeltem Stalle und großem Garten,

Digitized by Google

auf 6 Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Dieſes Anweſen eignet ſich, ſeiner Lage wegen, faſt zu jedem Geſchäfte, namentlich zu einer Bleiche, da der Garten auf den Bach ſtößt.

Geßner, Notär.

Samſtag den 1. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Wirth Lehmann zu Ernſtweiler, wird Herr Carl Wildt, Weinwirth dahier, circa 300 Zentner Grummet und 200 Zentner Heu, ſämmtlich ſüßes Futter, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 7. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Louis Schmidt, Wirth auf dem Marktplatze in Zweibrücken, werden die Herren Leopold Weil von Pirmaſens und Jakob Schmidt von Zweibrücken, 400 bis 500 Zentner ſüßes Wieſenheu, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 5. April nächſthin, des Nachmittags, bei der Verpachtung der Kirchenſchaffneiwieſen, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird Herr Pfarrer Krieger dahier, von den Pfarrwieſen der zweiten Pfarrei an der Alexanderskirche, nachbezeichnete Stücker, für die diesjährige Erndte verpachten laſſen, als:

1) Das erſte und zweite Loos hinter dem alten Kirchhofe, jedes 25 Aren enthaltend.
2) 7 Morgen 4 Ruthen Wieſe in den Längwieſen, in 3 gleiche Looſe abgetheilt.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. April nächſthin, und die darauf folgenden Tage, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die Frau Wittwe und die Erben des verlebten Herrn Carl Lichtenberger, bei Lebzeiten Kaufmann in Zweibrücken, in ihrer Behauſung, Lit. B, Nro. 4, nahe am Marktplatze in Zweibrücken, nachbezeichnete, aus deſſen Nachlaſſenſchaft und aus der Gütergemeinſchaft, in welcher er mit ſeiner Wittwe gelebt hat, herrührende Waaren und beweglichen Gegenſtände, öffentlich verſteigern laſſen, als:

8000 Liter Rüb- oder Kohlöl, worunter etwas gereinigtes.
200 Hektoliter Kohlſaamen.
20 — 30 Ballen Kaffee.
20 — 30 Zentner Zucker, Melis und Candis.
3000 — 3500 Liter Zwetſchen-Branntwein.
300 Flaſchen ächten Arak und Jamaika-Rum.
Eine Parthie Kleeſaamen, Schreibmaterialien, Gewürze, Reis, Rauchtabake, Färbe- und Spezereiwaaren von guter Qualität.
Bettung, Getüch, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Zinn, Küchengeſchirr und andere Hausmobilien.

Mit der Verſteigerung des Rüböls und des Kohlſaamens wird der Anfang gemacht und hierauf mit dem Zuſchlage der übrigen Waaren und der Hausmobilien fortgefahren werden. Die Waaren werden auf drei Monate Credit und die Hausmobilien gegen baare Zahlung verſteigert werden.

Zweibrücken, den 30. März 1843.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 12. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Obergerichtsſchreiber Faber von da, 300 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg bis nächſte Weihnachten verſteigern.

Schuler, Notär.

Kirchſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 3. und 4. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbaarer Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 5. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden die zur erſten hieſigen Pfarrei gehörigen Wieſen in einjährige Lehnung begeben.

Zweibrücken, den 4. März 1843.

Exter.

Donnerſtag den 6. April l. J., Morgens 9 Uhr, zu Lambsborn, in der Behauſung von Philipp Agne, läßt Herr Jakob Schuhmacher von da, 4000 ſtarke Prügelwellen aus ſeinem Walde bei Vogelbach, öffentlich auf Borg verſteigern.

Homburg, den 28. März 1843.

Berg, Notär.

Die angekündigte Verſteigerung von 200 Zentner Heu wird erſt am Dienſtag den 4. April nächſthin, Morgens 9 Uhr, bei Herrn Dutenhöffer in Lautzkirchen ſtatt finden.

Digitized by Google

Frau Wittwe Culmann läßt Dienſtag den 11. April, Morgens 9 Uhr, in ihrem Lauſcheider Wald, auf Zahlungstermin, verſteigern:

18 eichen Bauſtämme, 2r und 3r Claſſe,
15 buchen Stämme, 2r „ 3r „
11 birken „ 2r „ 3r „
23 lerchen „ 1r „ 2r „

Sämmtliches Holz iſt ſehr leicht abzufahren.

Freitag den 7. April 1843, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Eichelſcheidterhofe, werden folgende dem kgl. Landgeſtüte angehörigen Hölzer, aus dem Schlage Eichwald, öffentlich verſteigert:

161 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
41 „ Bauholzabſchnitte, 4r Claſſe,
7½ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz,
450 eichen Wellen mit ſtarken Prügeln,
1½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1¼ „ „ gehauen Prügelholz,
¾ „ birken geſchnitten Scheitholz,

Zweibrücken, den 20. März 1843.

Die k. Landgeſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der unterzeichnete Beſitzer des St. Ingbert-Zweibrücker Omnibus macht hiermit bekannt, daß vom 1. April anfangend, an den bekannten Tagen, Morgens 5 Uhr von St. Ingbert nach Zweibrücken, und Nachmittags 3 Uhr von Zweibrücken retour gefahren wird.

Zugleich wird bemerkt, daß künftig nur Perſonen, die vor der Abfahrt bezahlen, mitgenommen werden können.

Schweitzer.

Bekanntmachung.

Gegen den flüchtigen Deſerteur Franz Linder wurde folgendes Contumacial-Erkenntniß erlaſſen, welches auf Grund des Art. 425, Thl. II. des St. G. B. für die ältern Kreiſe des Königreichs Bayern veröffentlicht wird.

Erkenntniß.

Seine königliche Majeſtät

erkennen in der Unterſuchung wider den abweſenden Soldaten Franz Linder vom Chevauxlegers-Regimente Leiningen, gebürtig aus Unterpleichfeld, Landgerichts Würzburg a/M. in Unterfranken und Aſchaffenburg, nach durchgeführtem Ungehorſamsverfahren wegen des Verbrechens des Diebſtahls zu Recht:

1) Soldat Franz Linder ſey ſchuldig des gemeinen Verbrechens des Diebſtahls am Eigenthume des Oberlieutenants von Braun unter dem erſchwerenden Umſtande des Dienſtverhältniſſes;
2) Derſelbe werde zur Strafe des Arbeitshauſes, in der Dauer von fünf Jahren, verurtheilt, unter Entlaſſung aus dem Heere mittelſt Laufzettels;
3) Seyen die Unterſuchungskoſten mit Einſchluß ſeiner Aerarialſchuld aus dem Rechte des Einſtandskapitals zu erſetzen;
4) Oberlieutenant von Braun ſey mit ſeinen Entſchädigungs-Anſprüchen auf den Civilrechtsweg zu verweiſen.

München, den 10. März 1843.

Königliches General-Auditoriat,
Fr. von Dietz, Generall.-Prſdt.
Ganz, Präſidial-Sekrt.

Indem ich mich auf die Bekanntmachung des löblichen Bürgermeiſteramtes in Nro. 36 dieſes Blattes beziehe, ermangle ich nicht nochmals die höfliche Einladung zur Prüfung in dem Inſtitutslocale am 3. April an alle diejenigen ergehen zu laſſen, die ein Intereſſe für die Jugend haben, oder ſich von dem Gedeihen der Anſtalt unterrichten wollen.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß der Unterricht in dieſer Anſtalt für das Sommerhalbjahr am 25. April wieder ſeinen Anfang nimmt.

Zweibrücken, am 27. März 1843.

Die Vorſteherin,
Julie Hoffmann.

Neu erhalten:

ſeidene-, baumwollene-, Sonnen- und Knackſchirmchen, in neueſter Façon und Farbe, ſo wie auch dergleichen Regenſchirme, empfiehlt zur geneigten Abnahme und möglichſt billigen Preiſen

Wittwe Lellbach.

Eine vor 2 Jahren neu gemachte Braupfanne, 15 Ohm haltend und in beſtem Zuſtande, ſteht, per Pfund zu 46 kr., zu verkaufen bei Chr. Wery, Kupferſchmied.

Bei Gaſtwirth Schäffer in Homburg ſind wieder beſte Qualität Pfälzer Saamwicken, per Faß zu 2 fl. 40 kr., zu haben.

Schreiner Ball hat dasjenige Logis, welches Bierbrauer Schiel bewohnt, und zu jedem Geſchäfte geeignet iſt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Mainz, Markt vom v. 24. März Das Malter Waizen, 11 fl 29 kr.; Korn 10 fl. 9 kr.; Gerſte, 8 fl. 5 kr; Hafer, 7 fl. 5 kr. Spelz 4 fl 20 kr

Kaiſerslantern. Markt vom 21. März. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 39 kr.; Korn, 7 fl. 56 kr.; Gerſt. 6 fl. 45 kr.; Spelz, 4 fl. 1 kr.; Hafer, 4 fl. 40 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 44 kr.

(Hiezu eine Beilage)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 4 Kreuzer.

№ 40. Sonntag, 2. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Diejenigen Polen, die vormals zu den verbotenen geheimen Geſellſchaften gehörten, und deßwegen aus dem Königreiche ins Innere Rußlands verwieſen, ſpäter aber für dieſen Fehltritt amneſtirt wurden, ſollen auf höchſterfolgten Befehl künftig, wenn ſie in Staatsdienſten ſtehen, nach allgemeiner Grundlage der darüber beſtehenden Geſetze im Range befördert werden.

Schweiz. Die kathol. Staatszeit. ſchreibt: „Schon vor einigen Wochen vernahmen wir aus den geheimen Tiefen des Radikalismus in Luzern das Gerücht, die Radikalen ſeyen geſonnen, ſofern das neue Preßgeſetz angenommen werde, ſich offen für den Proteſtantismus zu erklären. Den letzten Zweifel über die Gewißheit dieſes geheimen Planes benimmt uns endlich die letzte Nummer des Eidgenoſſen von Luzern.“ Wirklich erklärt darin Herr Steiger, daß, wenn das neue Preßgeſetz in ſeiner vollen Strenge ausgeführt werden ſolle, er der erſte ſeyn werde, der zur evangeliſchen Confeſſion übertreten werde, und er zweifle nicht, es würden dem Beiſpiele eine große Zahl liberaler Familien folgen und den Canton zu einem paritätiſchen umwandeln.

Wallis. Obſchon die Jeſuiten ſammt ihren Urſulinerinnen ſchon ſeit einer langen Reihe von Jahren im mittleren und oberen Theile des Kantons ihre pädagogiſche Wirkſamkeit aufgeſchlagen haben, iſt die größere Anzahl der Gemeinden doch noch ohne Schulen. Erſt wenn das Bedürfniß des Unterrichtes unter der Bevölkerung ſelbſt erwacht, bemächtigen ſich dieſe zwei Orden deſſelben. So ſind nicht nur die gelehrten Anſtalten in Sitten, Gymnaſium und Lyzeum, und in Brieg das Gymnaſium und Penſionat in den Händen der Jeſuiten, ſondern auch der Volksunterricht in den Händen der Urſulinerinnen. In Sitten z. B. ſind deren vier an der Primarſchule angeſtellt, ihnen ſtehen zwei Geiſtliche zur Seite.

Oeſtreich. Wien. Unter die großartigen Bauten neuerer Zeit bei uns, welche nicht allein der Reſidenz zur Zierde gereichen, ſondern namentlich zum Nutzen und zur Bequemlichkeit des Publikums berechnet ſind, wird auch die demnächſt auszuführende Kettenbrücke über die große Donau gehören, welche an Großartigkeit alle derartigen Bauten in Europa überragen dürfte. Die Länge der Brücke wird wegen des möglichen Austrittes der Donau 230 Klafter betragen und dieſelbe auf zwei Pfeilern im Strome ruhen. Ihre Richtung läuft zwiſchen der bisherigen Aerarial- und der Nordeiſenbahnbrücke ganz nahe an dieſer letzteren hin und der Plan iſt ſo entworfen, daß auch die Eiſenbahn dieſelbe benützen wird, indem über dieſer im Niveau angebrachten Verbindungslinie erſt die Hauptbrücke für das gewöhnliche Fuhrwerk läuft, worauf man von beiden Seiten in aufſteigenden gewundenen Wegen gelangt. Für die Fußgeher werden ſowohl auf der oberen als unteren Etage zu beiden Seiten Gallerien angebracht ſeyn. Der Koſtenanſchlag iſt, namentlich im Vergleiche mit der im Baue ſtehenden Peſther Kettenbrücke, die 5 Millionen Gulden koſten ſoll, auf weniger als die Hälfte jenes Betrages berechnet.

Preußen. Koblenz. In einem Kohlenmagazin an der Stadt oberhalb des Wolfes an der Moſel wurden am 24. März beim Nachgraben 20 Leichen in einer Grube aufgefunden, bei welchen ſich Knöpfe mit der Nro. des 16. und 61. Regiments und ſonſtige Attribute der franz. Armee vorfanden. Es ſind wahrſcheinlich Ueberbleibſel der großen Armee, welche bei der Epidemie von 1813, nachdem ſie in ſo vielen

Digitized by Google

Schlachten dem Tode in die Augen geſehen, hier eine Ruheſtätte fanden. Merkwürdig iſt, daß noch eine gelbe Achſelklappe mit rother Kaiſerkrone und einem blauen N in gutem Zuſtande erhalten war.

In Poſen iſt die aus dem letzten polniſchen Freiheitskampfe berühmte Gräfin Plater geſtorben.

Heſſen. Darmſtadt. Siebenzehn Gymnaſiaſten ſind, zum Nachtheile ihrer ferneren Ausbildung und zum Leidweſen ihrer Eltern, vom hieſigen Gymnaſium relegirt worden. Man ſpricht von Senior und Subſenior, die ſich dabei ergeben, von einem förmlich organiſirten Korps. Ja, das Verbindungsweſen ſcheint die oberen Klaſſen unſeres Gymnaſiums wahrhaft durchdrungen zu haben. Die Relegirten ſollen meiſt von der Verbindung der Starkenburger geweſen ſeyn; man ſpricht nun auch von Heſſen, Rhenanen u. ſ. w. Von dergleichen hörte man früherhin Nichts. Vielleicht auch daher, weil man die Individualitäten ſich freier entwickeln ließ.

Mainz. Das dritte Boot der Baſel-Mainzer Dampfſchifffahrts-Geſellſchaft, „Adler Nro. 3." iſt am 23. März auf einer Probefahrt, von Baſel kommend, in hieſigem Hafen eingelaufen. Seine Leiſtungen haben alle Erwartungen überſtiegen. Es legte die Strecke von Baſel bis hierher noch ſchneller zurück als der „Adler Nro. 2." Das Schiff geht am 25. wieder nach Baſel zurück, und mit dem Anfange des nächſten Monats werden die „Adler des Oberrheins" ihre täglichen Fahrten zwiſchen hier und Straßburg beginnen.

Baden. Heidelberg. Dieſer Tage iſt es der Thätigkeit der hieſigen Polizei gelungen, einer Falſchmünzerbande in einem nahegelegenen Orte dahier auf die Spur zu kommen. Dieſe Bande ſoll es hauptſächlich auf die neuen Vereinsthaler abgeſehen haben; wie es heißt, hat ſich die Behörde ſämmtlicher Requiſiten bemächtigt und die Hauptbetheiligten auch bereits gefänglich eingezogen.

— Am 27. März verſchied dahier der Prof. der Rechte Geheimerath Dr. Zachariä von Lingenthal, Commandeur des Zähringer Löwenordens ꝛc., nach achttägigem Krankenlager, in einem Alter von 74 Jahren. In ihm verliert nicht blos die hieſige Univerſität, der er ſeit 1806 angehörte (vorher war er Profeſſor in Wittenberg), ſondern ganz Deutſchland einen der tüchtigſten Gelehrten und anerkannteſten Lehrer der Rechtswiſſenſchaft. Er hinterläßt einen einzigen Sohn, den durch ſeine Reiſe in den Orient bekannten Profeſſor Dr. Zachariä dahier.

Vaterländiſches. München. In der Sitzung vom 22. März trug der Abgeordnete Herr Decan Friedrich ſeinen Bericht über das an die Stände gebrachte Büdget vor, aus welchem erhellt, daß der zweite Ausſchuß einſtimmig darauf angetragen hat, es ſolle eine $18^{40}/_{41}$ aus den Erübrigungen gemachte Ausgabe für den Feſtungsbau zu Germersheim im Betrage von 1,040,890 fl. nicht anerkannt werden, weil die verfaſſungsmäßige Berechtigung zu derſelben nicht nachgewieſen ſey, ſo wie ferner darauf, daß ſich die Stände allen übrigen Verfügungen über die Erübrigungen gegenüber bis zur näheren Prüfung ihrer Rechte vorbehalten ſollen. Demnach waren die deßfalls in Umlauf gekommenen Gerüchte alſo nicht unbegründet.

— Bezüglich der zu hoffenden Uebernahme unſerer Eiſenbahn von Seiten des Staats iſt es gegenwärtig wieder ſtille; die Actien ſtehen eben nun hoch, und die Anforderungen der Actionäre noch höher. — In Augsburg wird nächſter Tage zur weitern Fortpflanzung der Staatseiſenbahn thätige Hand angelegt, und zunächſt in der Dörferrichtung von Oberhauſen nach Gerſthofen (eine Stunde Wegs lang) mit den Erdarbeiten begonnen werden. Es iſt bemerkenswerth, daß dieſe Arbeiten, welche 4- bis 5mal ſo hoch veranſchlagt waren, im Akkord um weniger als 10,000 fl. übernommen wurden, ſo ſehr haben ſich die Akkordbewerber gegenſeitig durch Herabſteigerung gedrückt. In einer andern Gegend, bei Donauwörth, wird nun ebenfalls dieſer Eiſenbahnbau eifriger betrieben.

Pfalz. Speyer. Durch ein Ausſchreiben des Verwaltungsausſchuſſes der Rheinſchanz-Berbacher Eiſenbahngeſellſchaft wird nunmehr bekannt gemacht, daß vom 10. bis 30. April bei ſämmtlichen königl. Landcommiſſariaten und verſchiedenen Handelshäuſern Liſten zur Actienſubſcription, behufs der Ergänzung des Baucapitals, offen liegen werden.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 5. April nächſthin, des Nachmittags, bei der Verpachtung der Kirchenſchaffneiwieſen, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird Herr Pfarrer Krieger dahier, von den Pfarrwieſen der zweiten Pfarrei an der Alexanderskirche, nachbezeichnete Stücker, für die diesjährige Erndte verpachten laſſen, als:

1) Das erſte und zweite Loos hinter dem alten Kirchhofe, jedes 25 Aren enthaltend.
2) 7 Morgen 4 Ruthen Wieſe in den Längwieſen, in 3 gleiche Looſe abgetheilt.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Donnerſtag den 6. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Friedrich Schmidt'ſchen Behauſung am Fruchtmarkte dahier, werden die der Fräulein Carolina von Eſebeck, Rentnerin und Eigenthümerin dahier, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler und Irheim angehörigen Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 7. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Louis Schmidt, Wirth auf dem Marktplatze in Zweibrücken, werden die Herren Leopold Weil von Pirmaſens und Jakob Schmidt von Zweibrücken, 400 bis 500 Zentner ſüßes Wieſenheu, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 8. kommenden Monats April, Nachmittags um 1 Uhr, im Pfalzerhofe zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Civil-Hoſpitale auf den Bännen von Zweibrücken, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach angehörigen Wieſen, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung wird die Familie Sturtz dahier, ihre Wieſen auf den Bännen von Zweibrücken, Irheim, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd und Wattweiler, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden die Wieſen des Herrn Major Margreiter, Bubenhauſer und Einödder Bannes, für dieſelbe Zeit, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieſer Verpachtungen wird auch Herr Einnehmer Engelhorn von Contwig, ſeine Wieſen auf den Bännen von Einöd und Bubenhauſen-Ernſtweiler, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 22. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bürgermeiſters und Wirthes Herrn Friedrich Theobald zu Irheim, wird das den Eheleuten Herrn Jakob Sicius, Bäcker, und Sophia Gehlbach von Irheim angehörige, in der Gemeinde Irheim, an der Hauptſtraße von Zweibrücken nach Bitſch gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, ſammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert und definitiv zugeſchlagen werden.

Schmolze, Notär.

Die Waaren- und Mobilienverſteigerung der Wittwe und Erben des verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger, wird, wie bereits angekündigt, Montag den 24. April nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, ſtatt finden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 12. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Obergerichtsſchreiber Faber von da, 300 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg bis nächſte Weihnachten verſteigern.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 20. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden nachbeſchriebene, dem Herrn Unterveterinärarzt Gräff in Speyer angehörige Wieſen, für das laufende Jahr verpachtet:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Wege, bei dem Hofgarten, neben Peter Portner.
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernſtweiler, und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in der Schmalzwies, neben den Erben Sturtz, in 2 Parzellen.

Gleich nach dieſer Verpachtung läßt Herr Philipp Laurent, Geſchäftsmann dahier, als gerichtlich ernannter Curator über die Verlaſſenſchaftsmaſſe der in Sampigny verlebten Eheleute, Herrn Abdon Garnier und Friederike König, die zu dieſer Maſſe gehörige Wieſe, Zweibrücker Bannes, am Wall, von drei Viertel Morgen für's laufende Jahr verpachten.

Hierauf läßt Herr Major Wilhelm von Laſalle Louiſenthal, Rentner, in Dachsſtuhl wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten:

5 Morgen 10 Ruthen Wies in der Kreuzwieſe, Einödder Bannes, neben dem Kaplaneihofe und dem Weg.

Sodann werden die Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Handel, für die diesjährige

Digitized by Google

Heu- und Ohmeterndte, folgende Wieſen verpachten laſſen:

1) 1 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, die Kreuzwieſe genannt, Einöder Bannes.
2) 1 Morgen 2 Viertel allda, nämlichen Bannes.
3) 3 Viertel in der Mühlaue, deſſelben Bannes.
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben, nämlichen Bannes.
5) 1 Morgen 3 Ruthen in der Hundwies, Wattweiler Bannes.
6) 2 Morgen allda, deſſelben Bannes.
7) 1 Morgen 1 Viertel 18½ Ruthen allda, nämlichen Bannes.

Endlich wird eine dem minderjährigen Sohne des verlebten Geſtütsdirektors, Herrn Friedrich Steuer, gehörige Wieſe von 2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu, für's folgende Jahr in Pacht gegeben.

Schuler, Notär.

Montag den 3. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Johann Pletſch, Kaufmann von Landſtuhl, in ſeinem Holzhofe zu Zweibrücken am Contwiger Wege, auf Borg bis Michaeli öffentlich verſteigern:

Einen großen Nachen, mehrere eichene und tannene Fangbäume im Holzgarten, 2 ditto oberhalb der Contwiger Mühle, alle Sorten großes und kleines Daubholz, 25 Stück kieferne und eichene Dielen von 1 und zwei Zoll, 8 Holzmaaße, 22 Schubkarren, eine Parthie eichen Nutzholz, 4 Neſſe, 16 größere und kleinere Pikel, eine große Balkenwaage mit Gewicht, circa 30 Zentner gutes Heu und Ohmet, eine Ladeneinrichtung, Bettladen, Tiſche, Stühle und andere Hausmobilien.

Gleich darauf läßt Herr Pletſch ſeine über 2 Morgen große Wieſe oberhalb dem alten Holzgarten, Zweibrücker Bannes, auf 5 Jahre verpachten.

Geßner, Notär.

Dienſtag den 4. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Herrn Bierbrauer Leiner am Contwiger Wege, läßt Herr Johann Pletſch, Kaufmann von Landſtuhl, ſeinen zu Zweibrücken am Contwiger Wege gelegenen Holzhof, beſtehend: in einem Wohnhauſe mit 4 Zimmern, Küche mit Kunſtheerd, Pumpbrunnen, Werkſtätte, doppeltem Stalle und großem Garten, auf 6 Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Dieſes Anweſen eignet ſich, ſeiner Lage wegen, faſt zu jedem Geſchäfte, namentlich zu einer Bleiche, da der Garten auf den Bach ſtößt.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei Wittwe Flöthner iſt im zweiten Stocke ein Logis, welches den Flöthner'ſchen Kindern gehört, beſtehend in Stube, Küche, Keller, Speicher, Stall und Dungplatz, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Schreiner Bail hat dasjenige Logis, welches Bierbrauer Schiel bewohnt, und zu jedem Geſchäfte geeignet iſt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat April.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	9	19	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		17
Korn . . .	7	57	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		28
Gerſt . .	7	4	„ „ „ lang. „ 1½ „		14
Spelz . . .	5	58	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		23
Spelzkern .	8	34	„ 2 Kilogramm . . .		15
Dinkel . .	4	5	„ 1 „ . . .		8
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 3 Loth .		2
Erbſen . .	9	26	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	30	Kühfleiſch, „ 5 „ .		11
Mehl			Kalbfleiſch. „ 5 „ .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	4	20	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	35	Butter, 1 Kilogramm		48

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Hamburg

von ſeinem Urſprunge bis zum Jahre 1842. Ein Gedenkbuch von W. A. Lieboldt. Gr. 4. 142 S. Eleg. geb. Mit Stadtplan und 16 in Stahl geſtochenen Anſichten. Preis: 1 fl. 48 kr.

Es fehlt in dieſem Werke keines der Nachweiſe und Dokumente, welche zur Geſchichte jener großen Unglücksepoche gehören, und ſo konnte denn ein wahrer Reichthum der wichtigſten Notizen überliefert werden. — Das beigefügte Album enthält Beiträge von unſern beſten Dichtern und bietet die verſchiedenartigſte Ausbeute des durch die Zeitumſtände herbeigeführten Stoffes.

(Hiezu eine Beilage)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 41. Dienſtag, 4. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In Glasgow hat man einen Schuhmacher, der ins Bureau des Scherifs trat und zwei Schreiber zu Begleitern nach London verlangte, wo er wichtige Dinge mit Sir Robert Peel zu verhandeln habe, ins Narrenhaus gebracht, da er ſchwachſinnig war und ſeine Einſperrung fur nöthig gehalten wurde. (Dies iſt ſeit Kurzem der dritte Verrückte, der mit dem Premierminiſter ſprechen will.)

— In Southampton trafen am 20. März mit dem weſtindiſchen Dampfſchiffe zwei Farbige ein welche ſich als Prinz und Prinzeſſin Louis Napoleon Chriſtophe von St. Domingo kund gaben. Ihre Hoheiten kommen von St. Thomas, haben die meiſten weſtindiſchen Eilande zum Vergnugen durchreiſt, und wollen zu gleichem Zwecke jezt eine zeitlang in England verweilen. Der Prinz, ein Bruder des fruheren Königs Chriſtophe von Haity, iſt völlig ſchwarz, hat dicke Lippen und eine ſehr breite Naſe, und ſcheint etwa 60 Jahre alt zu ſeyn. Er nennt ſich Oberſt der Nationalgarde von St. Domingo. Das fürſtliche Paar wollte am 21. mit der Eiſenbahn, und zwar auf dem dritten Platze, nach London abreiſen. Der Prinz, welcher ſehr viel Gepäck bei ſich hatte, verräth weder durch Aeußeres, noch Benehmen einen höhern Rang oder Stellung. Es iſt ein gewöhnlicher Neger. Auf der Reiſe bethätigte er eine große Neigung zum Brannt- wein, und machte unter deſſen Einfluß den Paſſagieren und Offizieren, neben vieler Unterhaltung, auch manche Ungelegenheit.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur pariſien" erklärt die von legitimiſtiſchen Blättern, zuerſt von der „Quotidienne", vor einigen Tagen in Umlauf gebrachte Nachricht für ungegrundet, daß der Herzog von Nemours, als auf einer Spazierfahrt ſein Pferd durchgegangen, aus dem Wagen geſprungen ſey. Die ganze Geſchichte iſt eine pure Erdichtung.

— Am 21. März, Morgens um 8 Uhr, wurden zu Paris Norpert und Depre vor der Barriere St. Jacques mit der Guillotine hingerichtet; ſie waren am 31. Januar zum Tode verurtheilt worden; die Verwerfung ihres Caſſationsgeſuchs war am 22. Februar erfolgt. Beide waren überwieſen, in der Nacht auf den 5. September v. J. unter erſchwerenden Umſtänden einen Raubmord begangen zu haben an einem verheiratheten Wagnergeſellen, Namens Geoffretin. Der Unglückliche hatte in einer Schenke, bei'm Bezahlen ſeiner Zeche, einen Fünffrankenthaler wechſeln laſſen. Das reichte hin, die Mordluſt der zwei Unmenſchen zu reizen; ſie paßten dem Heimkehrenden auf, brachten ihn durch mehr als vierzig Meſſerſtiche ums Leben, und theilten unter ſich den Raub — vier Franken und einige Centimes!

— Die Angabe, daß den mit der Leitung des Baues der Fortificationen um Paris beauftragten Ingenieuren die Weiſung gegeben worden ſey, ihre Thätigkeit noch zu verdoppeln, beſtätigt ſich. Namentlich ſoll die Vollendung der 15 Forts mit aller Kraft betrieben werden. Es arbeiten an denſelben in dieſem Augenblicke mehr als 20,000 Leute. Fünf Forts ſind bald beendigt, nämlich die Forts Mont-Valerien, von St. Denis, Romainville, Noeſy le Sec und Charenton. Vier ſind ſchon zu zwei Drittheilen fertig, die Forts von Rosny, Nogent-ſur-Marne, Ivry und Iſſy. Am wenigſten vorgerückt ſind die Forts von la Briche, Bicetre, Vanves und Montrouge. Was die Ringmauer um Paris anbelangt, ſo iſt ſie auf mehreren Punkten, namentlich zwiſchen St. Mandé und der oberen Seine und zwiſchen der Straße von Iſſy und der unteren Seine noch nicht in Angriffe genommen.

Digitized by Google

Spanien. Madrid. Ueber das grauſame Verfahren Zurbano's, welcher ein Commando an der cataloniſchen Grenze nach Frankreich zu hat, vernimmt man faſt unglaubliche Dinge. Er läßt alle Deſerteure, deren er habhaft werden kann, ohne Erbarmen niederſchießen.

Griechenland. Athen. Zwiſchen Griechenland und Holland iſt ein Handelsvertrag abgeſchloſſen worden, und Se. Maj. der König Otto hat dem Könige der Niederlande das Großkreuz des griechiſchen Erlöſerordens überſendet.

Schweiz. Die Stadt Baſel wurde am 25. März, Morgens 7 Uhr 10 Minuten, durch einen heftigen Erdſtoß erſchreckt. Die Erſchütterung iſt an einigen Orten ſehr bedeutend geweſen. Der Horizont war bedeckt, die Luft neblicht während eines friſchen Windes. Der Barometer fiel augenblicklich um eine Linie, ebenſo iſt die Temperatur ſeitdem niedriger. Man will nun auch ſchon am 24. März, Abends, leiſe Erſchütterungen wahrgenommen haben.

Preußen. Breslau. In den jüngſten Tagen verbreitete ſich die, wie es ſcheint, gegründete Nachricht, daß Se. M. auf diesfällige Anträge die Wiederherſtellung des Jungfrauen-Kloſters in Liebenthal allergnädigſt befohlen haben, und zwar in der Art, daß daſelbſt ein Urſulinerinnen-Convent begründet werden ſoll.

Berlin. Hoffentlich wird die neue Beſtimmung über Herabſetzung des Brief- und Zeitungsporto bald publizirt werden. Eine Ermäſſigung des letzteren wird namentlich unſern inländiſchen Zeitungs-Verlegern ſehr erwünſcht kommen, da die Poſt-Abgaben in der That unverhältnißmäßig groß ſind.

Halle. Die Demagogen-Unterſuchungen fangen wieder an. Auf vier Univerſitäten haben, wie außer allem Zweifel iſt, Verhaftungen ſtattgefunden und nach Gerüchten ſind noch auf vier andern Univerſitäten Studenten eingezogen worden.

Sachſen. Ueber die künftige Tendenz der Leipziger, nunmehr „deutſchen Allgemeinen Zeitung" kann kein Zweifel beſtehen. Der neue Redakteur derſelben, Profeſſor Dr. Bülau, ein Mann vom vielſeitigſten Wiſſen, hat ſeine Grundſätze in den nach Pölitz's Tode von ihm herausgegebenen „Jahrbüchern für Geſchichte und Politik", und in andern Schriften, längſt offen dargelegt. Er wünſcht aufrichtig den Voranſchritt, jedoch, mit ſcharf entſchiedener Fernehaltung alles deſſen, was man „übertriebenen Liberalismus" u. dgl. nennt. Er bekämpft dieſen ſogar geradezu ganz offen, nnd würde ſelbſt einem ſogenannten „erleuchteten Despotismus" unbedenklich das Wort reden. Dagegen iſt er, was nationalökonomiſche Lehren betrifft, ein eben ſo entſchiedener Vertheidiger der unbedingten Handelsfreiheit, und demzufolge ein offener Gegner des ſogenannten „nationalen Syſtems" von Dr. Liſt.

Heſſen. Mainz. Am 31. März, früh, wurde das Urtheil des großherz. Obergerichts gegen den Kaminfeger Schwarz, Appellanten gegen das zuchtpolizeigerichtliche Urtheil, verkündet. Schwarz wurde, nach den Beſtimmungen des Code pénal, zu 1 Jahr Gefängniß, 8 fl. Geldbuße und zu den Prozeßkoſten verurtheilt. Die Beſtimmungen wegen Verpflegung des Kindes ſind dem Familienrathe anheimgeſtellt.

Vaterländiſches. München. Der vor einem Monate auf ſo bedauerliche Weiſe ums Leben gekommene Artillerie-Oberlieutenant Ottmann von Zweibrücken, wurde am 11. März, mit allen ſeinem Rang erforderlichen Ehren, zur Erde beſtattet. Eine große Anzahl Offiziere, aller Waffengattungen, wie wir ſie ſeit langer Zeit bei keinem Begräbniß ſahen, folgten dem Sarge. Es wurde notoriſch nachgewieſen, daß der Unglückliche am Kopfe litt. — Wie bereits früher gemeldet, wird der Geſetzentwurf über die Wirthſchaften in der Pfalz nicht mehr zur Verhandlung kommen.

Würzburg. Hier erhielt man die Nachricht von einem am 26. März in Dahlerda, königl. Landgerichts Brückenau, ausgebrochenen Brande, der mit ſolcher Heftigkeit und unter ſo ungünſtigen Verhältniſſen um ſich griff, daß das ganze Dorf, beſtehend aus circa 90 Wohnhäuſern, groſſentheils der Unerſättlichkeit des entfeſſelten Elementes zum Opfer fiel. Noch am 27. März Mittags, ſollen an 15 Häuſer in vollen Flammen geſtanden ſeyn.

Augsburg. Die „Allgemeine Zeitung" denkt noch alles Ernſtes an eine Auswanderung, wie ſie ja ehedem nur der in Bayern damals milderen Cenſur wegen von Stutigart hierher gewandert. Mehrere deutſchen Regierungen haben bereits derſelben, unter den freundlichſten Zuſicherungen, die Thore ihres Landes aufgethan.

Pfalz. Speyer. Der Tarif über die Canalgebühr bei Befahrung des Donau-Mainkanals iſt nun amtlich veröffentlicht. Die Anſätze ſind durchgehends äußerſt mäßig geſtellt. Nach Verſchiedenheit der Waaren ſind dieſe in 9 Claſſen getheilt. Die Canalgebühr beträgt nun bei der geringſten Claſſe nur $^1/_{10}$ kr. per Centner und Meile, bei der höchſten $1^3/_{10}$ kr., bei der fünften (mittleren) $^1/_2$ kr. Es iſt ſomit ſelbſt der höchſte dieſer Anſätze für die Benutzung eines jedenfalls mit großen Koſten ausge-

Digitized by Google

führten Canales ungleich billiger, als ſich die Octroigebühr auf verſchiedenen Strecken des Rheines, alſo eines von Natur ſchiffbaren Stromes, ſtellt

---

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 19. April 1843, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut, Nro. 6.

48 eichen Nutzſtämme, 2r Claſſe,
16 „ Bauſtämme, 3r „
7 „ „ 4r „
159 buchen Nutzholzſtämme,
1 Klafter eichen 5' Miſſelholz,
16¼ „ buchen geſchnitten anbrüchig,
16¼ „ eichen „ äſtig und knorrig.
5050 gemichte Reiſerwellen.

Schlag Spiegelwald, Nro. 5.

20 eichen Nutzſtämme, 2r Claſſe,
14 „ Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
43 buchen Nutzſtämme,
21 hainbuchen „
4 Klafter buchen geſchnitten anbrüchig,
75 eichen Reiſerwellen,
3250 buchen „

Den 24. April 1843. zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 17.

45 buchen Nutzſtämme,
1¼ Klafter geſchnitten buchen anbrüchig,
2¼ „ eichen geſchnitten,
15¾ „ buchen Kohlholz.

Schlag Karlsluſt, Nro. 14.

44 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
6 „ Nutzſtämme, 2r und 3r „
1¾ Klafter 5' eichen Miſſelholz,
65¼ „ buchen geſchnitten,
1¾ „ „ „ anbrüchig.
8 „ eichen geſchnitten,
9¾ „ buchen Kohlholz,
6¾ „ eichen Prügelholz,
1150 gemiſchte Reiſerwellen.

Homburg, den 30. März 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Rebmann, Verweſer.
Bühler.

Mittwoch den 5. April nächſthin, des Nachmittags, bei der Verpachtung der Kirchenſchaffneiwieſen, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird Herr Pfarrer Krieger dahier, von den Pfarrwieſen der zweiten Pfarrei an der Alexanderskirche, nachbezeichnete Stücker, für die diesjährige Erndte verpachten laſſen, als:

1) Das erſte und zweite Loos hinter dem alten Kirchhofe, jedes 25 Aren enthaltend.
2) 7 Morgen 4 Ruthen Wieſe in den Längwieſen, in 3 gleiche Looſe abgetheilt.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 6. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Friedrich Schmidt'ſchen Behauſung am Fruchtmarkte dahier, werden die der Fräulein Carolina von Esebeck, Rentnerin und Eigenthümerin dahier, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler und Irheim angehörigen Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 7. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Louis Schmidt, Wirth auf dem Marktplatze in Zweibrücken, werden die Herren Leopold Weil von Pirmaſens und Jakob Schmidt von Zweibrücken, 400 bis 500 Zentner ſüßes Wieſenheu, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 8. kommenden Monats April, Nachmittags um 1 Uhr, im Pfälzerhofe zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Civil-Hoſpitale auf den Bännen von Zweibrücken, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach angehörigen Wieſen, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung wird die Familie Sturtz dahier, ihre Wieſen auf den Bännen von Zweibrücken, Irheim, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd und Wattweiler, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden die Wieſen des Herrn Major Margreiter, Bubenhauſer und Einöder Bannes, für dieſelbe Zeit, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieſer Verpachtungen wird auch Herr Einnehmer Engelhorn von Contwig, ſeine Wieſen auf den Bännen von Einöd und Bubenhauſen-Ernſtweiler, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Die Waaren- und Mobilienverſteigerung der Wittwe und Erben des verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichten-

Digitized by Google

berger, wird, wie bereits angekündigt, Montag den 24. April nächſtbin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, ſtatt finden. Schmolze, Notär.

Verſteigerung.

Bis künftigen Freitag den 7. April und den folgenden Tag, Morgens um 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete in ſeiner Behauſung zu Cuſel, folgende Gegenſtände verſteigern: Ellen-Waaren, beſtehend in wollenen Tüchern, ſchwarzes Seidenzeug zu Kleider, Schuhzeuge, Cattune, Baumwollenzeug, Hoſen- und Weſtenzeuge, Barchent, Halstücher aller Art, ſowohl in Seide als Baumwolle, ſchwarze gewirkte Shawls, Roßhaare und Seegras, Einſchlagbaumwolle, auch ſonſtige Kurze- und Spezereiwaaren, Reiß und Kaffee, Rauch- und Schnupftabak, eine Parthie Fäſſer für Oel, Wein und Branntwein; verſchiedenes Hausgeräthe, worunter eine vorzüglich gute 14 Tage gehende Standuhr, drei Fuder ſehr guten Zwetſchkenbranntwein, Muſikinſtrumente aller Art, nebſt den dazu gehörigen Saiten ꝛc.

Carl Ludw. Grill.

Donnerſtag den 6. April 1843, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des Bürgermeiſteramts zu Großſteinhauſen, werden die der Gemeinde Kleinſteinhauſen angehörenden Lohrinden, auf dem Stocke, abgeſchätzt zu 90 Gebund alten und 60 Gebund jungen Loh, meiſtbietend verſteigert.

Großſteinhauſen, den 28. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. April nächſtbin, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeiſteramte zu Höheiſchweiler,

121 aſpen Bauſtämme, 2r Claſſe, und
700 aſpen Wellen,

aus dem Gemeindewalde von Höhmühlbach, öffentlich auf Termin verſteigert.

Höheiſchweiler, den 28. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Bißbort.

Bekanntmachung.

Samſtag den 8. April dieſes Jahres, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Neuhornbach, wird die Chauſſirung einer 250 Meter langen Strecke, der Straße von Neuhornbach nach Altheim, öffentlich an den Wenigſtnehmenden verſteigert werden.

Der Koſtenanſchlag und Muſterprofil können täglich auf dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Neuhornbach, den 31. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

(Lohrinden-Verſteigerung zu Selchenbach im Kanton Cuſel.)

Auf Mittwoch den 19. April 1843, des Vormittags präzis 9 Uhr, wird in loco Selchenbach vor dem hiezu beſonders delegirten Bürgermeiſteramte, das diesjährige Ergebniß an Lohrinden in den nachbezeichneten Gemeindewaldungen und Schlägen, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert werden, nämlich: Spize Gbd.

Gemeinde	Bubach,	Schlag	Haitenbuch.	50
„	Hof,	„	Pfuhlbeck.	15
„	Marth,	„	Kräbling.	100
„	Niederkirchen,	„	Ebenreth.	200
„	Oſterbrücken,	„	Gehrbeck.	50
„	Saal,	„	Eugenwald.	130
„	Selchenbach,	„	Sandkaut.	250
„	Albeſſen,	„	Höhn.	100
„	Krottelbach,	„	Steinrech.	50
„	Langenbach,	„	Borkel.	10
„	Niederohmbach,	„	Raupenwald.	35
„	Oberohmbach,	„	Hummerwald.	30

Cuſel, den 1. April 1843.

Der Gemeinde-Einnehmer,

J. Schellhaas.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Sämmtliche Steuerbaren, welche pro drittes Quartal 18⁴²/₄₃ ihre Steuern entrichten wollen, werden eingeladen, dieſes im Laufe gegenwärtigen Monats zu bewerkſtelligen.

Gegen die ſäumigen Zahler wird man ſich genau an die inſtructive Verordnung über die Erhebung der directen Steuern vom 28. Juli 1818, halten.

Zweibrücken, den 3. April 1843.

Der Steuereinnehmer

Dercum.

Wilh. Kaltenbach hat ein Logis hinter der Alexanderskirche, im zweiten Stocke, beſtehend in drey Zimmern, zu vermiethen.

Blechſchmied Schimper hat in dem Papſtiſchen Hauſe an der Hauptſtraße ein Zimmer, im untern Stocke, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Philipp Steffan in der Irheimerſtraße hat in ſeinem hintern Hauſe ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 2 Stuben, Küche, Kammer, Speicher, Stallung, Dungplatz und kann bis Johanni bezogen werden. Das Nähere iſt bei Philipp Hartmann zu erfragen.

Ch. Frey, Meſſerſchmied, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann bis 1. Mai bezogen werden.

Frau Diehl hat den untern Stock ihres Wohnhauſes zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

(Hiezu eine Beilage)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 42. Freitag, 7. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Die Berichte, welche die hieſige engliſche und ruſſiſche Miſſion über die Vorfälle in Kerbelah erhalten haben, ſind ſchaudererregend. Nach der Einnahme der Stadt ſollen die Milizen Redſchid Paſa'a's von Bagdad ſich den furchtbarſten Exzeſſen überlaſſen haben. Ueber 20,000 Menſchen ſollen hingewürgt, die Hälfte der Stadt zerſtört worden ſeyn. Weder Geſchlecht, Alter, noch das heilige Aſyl der Moſcheen ward geſchont, in dieſen ſelbſt ſind viele Hunderte von Menſchen ermordet worden, nicht in der Wuth des Kampfes, ſondern durch voraus angeordnete Gräuel, die gegen die perſiſchen Ketzer auszuführen den türkiſchen Milizen als verdienſtliches Werk eingeſchärft worden war. Die Entrüſtung in Perſien ſoll allgemein ſeyn, und der nach Erzerum zu den Vergleichsverhandlungen von dem Schah geſchickte perſiſche Commiſſär machte ohne höheren Befehl an der türkiſchen Grenze Halt und ſchützte Krankheit vor, um ſich eine erfolgloſe Miſſion zu erſparen.

Großbritannien. London. Eröffnung des Themſetunnels. Am 25. März, Nachmittags 4 Uhr, wurde dies großartige, nach Beſiegung unzähliger Schwierigkeiten jetzt ganz vollendete Werk einer von den Eigenthümern geladenen Verſammlung und zwei Stunden ſpäter dem Geſammtpublikum geöffnet. Mit dem Schlage Vier verkündigte eine Geſchützſalve vom Werft der Compagnie den Abgang des Zuges, der etwa 1000 Perſonen zählte, und in welchem man außer vielen elegant gekleideten Damen den Lordmajor, Admiral Codrington und eine Anzahl Unterhausmitglieder bemerkte. Nach dem Schluſſe der Ceremonie wurde ſofort der Tunnel, gegen Erlegung eines Penny für die Perſon, dem groſſen Publikum geöffnet, und bis um Mitternacht waren bereits mehr als 10,000 Menſchen hindurchgegangen. Am 26. März, am Sonntage, war der Zudrang noch ſtärker, und von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends hatten nicht weniger als 40,000 ihren Penny bezahlt.

— Abermals ſind ein Paar Monomanen zum Vorſchein gekommen. Vor einigen Tagen wurde nämlich in der Vorhalle des Unterhauſes ein gewiſſer Kelly, der halb verrückt und halb betrunken war, ein Vorſchneidemeſſer bei ſich führte, und eingeſtanden mit einem Mordanfalle auf Lord J. Ruſſel umging, von der Polizei in Haft genommen. — Der andere Monomane iſt ein Geiſtlicher, der ſchon mehrmals in Irrenanſtalten ſaß, und gegen den jetzt der von ihm in mehren Schreiben mit dem Tode bedrohte Biſchof von Exeter geſetzlichen Schutz nachgeſucht hat. Man hat bereits Maßregeln ergriffen, um ihn in einem Irrenhauſe ganz unſchädlich zu machen.

Frankreich. Paris. Das „Journal des Debats" meldet am 28. März, daß ein ruſſiſcher Prinz D. (Dolgoruki) plötzlich Befehl zur Heimkehr nach Petersburg erhalten haben. Als Grund wird ein Buch angegeben, das er hier unter einem fingirten Namen herausgegeben haben ſoll, und welches Aufſchlüſſe über die Verhältniſſe der erſten ruſſiſchen Familie giebt, außerdem aber auch das hiſtoriſche Faktum nachweiſt, daß vor Peter dem Großen eine Art Volksvertretung in Rußland beſtanden hat, aber von jenem Czaar vernichtet wurde, und daß ſeitdem kein in Rußland erſchienenes Buch mehr von der Sache Erwähnung thun durfte. — Hr. Thiers beabſichtigt, nach der gegenwärtigen Seſſion eine Reiſe nach Spanien zu machen. Er iſt mit ſeiner Arbeit über die Geſchichte des Kaiſerreiches auf's J. 1808 gelangt, um welche Zeit die Kriege gegen die ſpaniſche Halbinſel begannen.

Digitized by Google

Preußen. Köln. Die „Rheiniſche Zeitung“ hat in ihrer Nro. 90 Abſchied von ihren Leſern genommen. Erſt am 30. März ward der Expedition die definitive miniſterielle Entſcheidung ihres Looſes mitgetheilt. Sehr bezeichnend ſagt ſie in ihrem Lebewohl: „Die Rheiniſche Zeitung hat ihre haltloſe Baſis nie verkannt, ſie wußte, daß ihre Exiſtenz auf einer Freiheit beruhte, die geſchenkt war und ihrem Weſen nach doch nie geſchenkt werden konnte; getäuſcht hat ſie ſich nur in einem Punkte, indem ſie nämlich glaubte, es werde das deutſche Volk, ſobald man ihm gezeigt, wie dies Geſchenk nur einen Theil ſeines unwiderruflichen Eigenthums ausmache, ſich mit allen Kräften, mit allen Faſern ſeiner Seele daran feſtklammern und es als ſein Heiligſtes wahren werde. Dies war eine Täuſchung, und die Rheiniſche Zeitung muß zu Grunde gehen, weil ſie das Produkt einer falſchen Prämiſſe war.“

Ihr Sterbelied heißt:

Die Stunde ſchlägt: und Abſchied ſey genommen!
Es ſtößt das Schiff, das uns geführt, an's Land.
Wo ſind wir denn? — Wir ſind da angekommen,
Wo wir einſt abgeſtoßen von dem Strand.

Und unſ're Fahrt? Sie war Entdeckungsreiſe
Nach einem lang erſehnten, großen Ziel.
Bald gluth-verſengt und bald umſtarrt von Eiſe
Schnitt unverdroſſen ſeine Bahn der Kiel.

Wir ließen kühn der Freiheit Flagge wehen,
Und ernſt that jeder Schiffsmann ſeine Pflicht,
War d'rum vergebens auch der Mannſchaft Spähen:
Die Fahrt war ſchön und ſie gereut uns nicht.

Daß uns der Götter Zorn hat nachgetrachtet:
Es ſchreckt uns nicht, daß unſer Maſt gefällt.
Denn auch Kolumbus ward zuerſt verachtet,
Und endlich ſah er doch die neue Welt.

Ihr Freunde, deren Beifall uns geworden,
Ihr Gegner, die ihr uns mit Kampf geehrt:
Wir ſehn uns wieder einſt an neuen Borden,
Wenn Alles bricht, der Muth bleibt unverſehrt!

Berlin. Die Leipziger Allgemeine Zeitung darf nun mit dem neuen Vierteljahre unter dem veränderten Namen „Deutſche Allgemeine Zeitung“ hier wieder gehalten werden. — Dr. Karl Nauweck, ſonſt Mitarbeiter an Ruge's „Deutſchen Jahrbüchern“ und an der „Rheiniſchen Zeitung“, beabſichtigte hier eine Zeitſchrift: „Berliner Zeitbilder“, herauszugeben, hat aber hiezu die Konzeſſion nicht erhalten können, wobei der Rekurs ſelbſt an die höchſten Stellen keine Modifikation in dem Ausſpruche der niederern herbeizuführen vermochte.

Verſteigerungen.

Samſtag den 8. kommenden Monats April, Nachmittags um 1 Uhr, im Pfälzerhofe zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Civil-Hoſpitale auf den Bännen von Zweibrücken, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach angehörigen Wieſen, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung wird die Familie Sturtz dahier, ihre Wieſen auf den Bännen von Zweibrücken, Irheim, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd und Wattweiler, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden die Wieſen des Herrn Major Margreiter, Bubenhauſer und Einöder Bannes, für dieſelbe Zeit, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieſer Verpachtungen wird auch Herr Einnehmer Engelhorn von Contwig, ſeine Wieſen auf den Bännen von Einöd und Bubenhauſen-Ernſtweiler, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Die Waaren- und Mobilienverſteigerung der Wittwe und Erben des verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger, wird, wie bereits angekündigt, Montag den 24. April nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, ſtatt finden. Schmolze, Notär.

Mittwoch den 12. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Frau Wittwe Enkler in Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholtz, Müllermeiſter dahier, nachbezeichnete Güter, Mittelbacher Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern laſſen, als:

3 Viertel Acker im Hang Wallersbach, Mittelbiehl, neben Peter Maus.

1 Morgen Acker im Langenthal, dritte Ahnung, neben Johann Nicolaus Leiner.

2 Viertel 8 Ruthen Acker auf'm Irheimer Berg, 5te Ahnung, neben Philipp Jakob Noe.

1 Morgen Acker im Hang Weiſſersbach in der Spitz, neben Peter Brünisholtz.

3 Viertel 24 Ruthen Acker allda, zwiſchen Paul Brünisholtz.

1 Morgen 1 Viertel Acker im Hühnerthal, neben Auguſt Hatry.

1 Morgen 1 Viertel 3 Ruthen Acker in den obern Trummſtückern, neben Friedrich Becker.

Sodann wird der nämliche Herr Brünisholtz nachbeſchriebene mit Klee angelegte Aecker, für die diesjährige Erndte, öffentlich verpachten laſſen, als:

Digitized by Google

3 Viertel an dem Klingelsberg, neben Friedrich Decker.

3 Morgen im obern Langenthal, neben dem Wald, in drei Looſe abgetheilt.

2 Morgen in der Rothheck oder auf der Althornbacher Höhe, zwiſchen Ludwig Brünisholtz, in 2 Looſe abgetheilt.

3 Viertel am Hang Wallersbach, neben Paul Brünisholtz.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 13. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in der Nikolaus Moſchel'ſchen Behauſung dahier, werden nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, als: ein Kanapee, ein Sekretär, ein Schrank, mehrere Tiſche, Bettung, Getüch und ſonſtige Gegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 15. laufenden Monats April, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Friedrich Lehmann, Wirth in Ernſtweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel, Eigenthümer dahier 400 Zentner ſüßes Heu, auf Borg, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Eichen Lohrinden-Verſteigerung.

Bis Mittwoch den 12. April wird, um 10 Uhr des Morgens, auf dem Bürgermeiſteramte zu Zweibrücken zur Verſteigerung der ſich in den Staatswaldungen des hieſigen Forſtamtes ergebenden nachbezeichneten eichen Lohrinden, auf dem Stocke, geſchritten werden:

Im Reviere Zweibrücken, Schlag Dörrenbach, abgeſchätzt zu 70 Gebund.

Im Reviere Neuhornbach, Schlag Mohrſitters, abgeſchätzt zu 300 Gebund, beides junge Rinden.

Zweibrücken, am 29. März 1843.

Das königl. Forſtamt,
Kröber.

Frau Wittwe Culmann läßt Dienſtag den 11. April, Morgens 9 Uhr, in ihrem Lanſcheiderwald, auf Zahlungstermin, verſteigern:

18	eichen Bauſtämme,	2r	und	3r	Claſſe,	
15	buchen Stämme,	2r	„	3r	„	
11	birken „	2r	„	3r	„	
23	lerchen „	1r	„	2r	„	

Sämmtliches Holz iſt ſehr leicht abzufahren.

Loh-Verkauf in k. preuß. Forſten.

Am 18. April 1843, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, im Bureau des Unterſchriebenen, die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Quantitäten Eichenrinden, dem meiſtbietenden Verkaufe, öffentlich ausgeſetzt.

a. Forſt Neunkirchen, Schlag Moſel.
Beiläufig 20 Klafter, und

b. Forſt Stennweiler, Schlag Rohwäldchen.
Beiläufig 30 Klafter.

Neunkirchen, den 31. März 1843.

Der Oberförſter,
Utſch.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. April 1843, des Nachmittags um 2 Uhr, bei Wirth Rind in Vogelbach, wird die diesjährige Gräſerei von den dem kgl. Landgeſtüte gehörigen Wieſen, im Torfbruch, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 2. April 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Bekanntmachung.

Die Lohrinden der Gemeinde Waldmohr in ihrem Gemeindewalde, Diſtrikt Schachen, ſollen auf dem Wege der Soumiſſion vergeben werden.

Die Lohrinden im diesjährigen und jene im vorjährigen Schlage, welche noch nachgehauen werden ſollen, ſind tarirt zu 1300 dicke Gebunde à 1 fl. 10 kr. — im Ganzen zu 1516 fl. 40 kr. (die Gebunde enthalten per Gebund 6 bayer. Fuß Länge und 4 Fuß Umfang.)

Luſttragende werden eingeladen, ihre Anerbieten bis zum 21. April l. J., Abends 5 Uhr, dahier bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Bemerkt wird:

1) Die Loh iſt Kernwuchs und von ganz guter Qualität.
2) Das Anerbieten iſt auf Stempel zu ſchreiben, und verſchloſſen mit Umſchlag einzureichen, auf dem ſteht: „Soumiſſion auf die Lohrinde der Gemeinde Waldmohr pro 1843."
3) Unter dem Anſchlage wird die Loh auf keinen Fall abgegeben.
4) Die Fabrikation ꝛc. nach den techniſchen Vorſchriften der königl. Forſtbehörde, iſt dem Soumiſſionär lediglich auf ſeine Gefahr und Koſten anheim gegeben.
5) Für die Anzahl Gebunde wird keine Garantie geleiſtet, da das Mehr oder Weniger derſelben blos den Soumiſſionär berührt und der Zuſchlag en bloc geſchieht.
6) 14 Tage nach der Genehmigung des Soumiſſionsaktes von Seiten des königl. Landcommiſſariats, müſſen die Lohrinden in hieſige Gemeindekaſſe bezahlt werden.
7) Am 22. April, Morgens 9 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Amtslocale die Soumiſſionen eröffnet und ſofort mit dem Meiſtbietenden Kaufakt abgeſchloſſen.

Digitized by Google

8) Der Soumiſſionär trägt die Koſten des Aktes, jene der Bekanntmachungen zahlt die Gemeinde.

Waldmohr, am 1. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schlemmer.

Mittwoch den 12. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Obergerichtsſchreiber Faber von da, 300 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg bis nächſte Weihnachten verſteigern.

Schuler, Notär.

Samſtag den 15. April nächſthin, zu Wattweiler, Morgens 9 Uhr, läßt Hr. Georg Schmidt, in ſeiner Behauſung, auf Borg verſteigern: 2 friſche Kühe, Wagen- und Ackergeräthſchaften, Bettung, Getüch, Weißzeug, Tiſche und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 18. April 1843, Vormittags 10 Uhr, zu Einöd, in der Behauſung des Herrn Andreas Kämmer, laſſen die Herren Daniel Levi und Abraham Levi, senior, Eigenthümer in Blieskaſtel, ihre auf den Bännen von Einöd und Ernſtweiler gelegenen, früher zum Schwarzenacker Hofgute gehörige Wieſen verpachten.

Zweibrücken, den 6. April 1843.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Looſe

für die Ausſpielung der Arbeiten des Frauen-Vereins,

welche in der erſten Woche des Mts. Mai d. J. ſtatt haben wird, ſind, auſſer den bereits bekannten Damen des Ausſchuſſes, bei folgenden Fräuleins zu beziehen, welche die Güte hatten, ſich zum Abſatze dieſer Looſe bereitwillig zu erklären: Die Fräulein Klosmann, Wild, Stähler, Brumm, Lang, Theobald, Seck, Webel, Diel und Frau Wittwe Römer.

Der Vorſtand des Frauen-Vereins.

Das unterzeichnete Amt ſieht ſich durch wiederholte Beſchwerden genöthigt, die Eltern und Vormünder zu ermahnen, ihre Kinder während der Beſchälzeit vom Geſtütslokale entfernt zu halten. Es wird deßhalb der Art. 207 der Lokal-Verordnung in Erinnerung gebracht.

Zugleich wird auf den Art. 184 derſelben Verordnung aufmerkſam gemacht, welcher allen denen, die nicht Pächter der Fiſcherei ſind, — das Fiſchen und Krebſen an den Bächen und Kanälen verbietet.

Zweibrücken, den 7. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Ich benachrichtige hiermit das geehrte Publikum, daß ich in wenigen Tagen meine in dem L. Ottmann'ſchen Hauſe dahier neu errichtete Färberei (wo früher die alte Farbe geweſen) eröffnen werde.

Billige, ſolide und ſchnelle Bedienung Jedermann zuſichernd, bitte ich ſofort um recht häufige Zuwendungen von Aufträgen aller Art, die ich von heute an mit Vergnügen aufnehmen werde.

Homburg, den 1. April 1843.

Friedrich Ruffing, Färber.

Avignonneſer Krappſaamen, à 24 kr. das Pfund, zu haben bei Carl Frölich; davon ſind 75 Pfund für einen Morgen erforderlich.

Bei Unterzeichnetem werden von heute an alle Sorten Herren- und Damenſtrohhüte, nach der neueſten Art, gebleicht, und dabei für die vorige Schönheit garantirt.

J. Ziemer,
wohnhaft bei Herrn Conrad Wild.

Wagner Zeitlinger in Homburg hat einen neuen ſoliden Char-à-banc, mit gepolſterten Sitzen, zu verkaufen.

Carl Dielmann hat Baumpfähle und Hobelbankblätter zu verkaufen. Auch hat derſelbe einen Kellerplatz und eine kleine Wohnung, mit Küche, zu vermiethen.

Frau Diehl hat den untern Stock ihres Wohnhauſes zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wittwe Poch hat in ihrem Wohnhauſe, im zweiten Stocke, zwei Logis zu vermiethen, welche bis Johanni bezogen werden können.

P. J. Locher hat eine Wohnung, beſtehend in 3 Zimmern, Küche und Kabinetchen im zweiten; drei kleinere Zimmern im dritten Stocke, mit Keller, Speicher und Holzplatz, zu vermiethen, welche bis Johanni bezogen werden können.

J. Piblinger hat dasjenige Logis, welches Herr Sattler Lorenz bewohnt, ſogleich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen; auch befindet ſich ein neuer Backofen darin.

Bei Ch. Herchenröther iſt ein Logis im dritten Stocke zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Jakob Helwig hat zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Ph. Gillmann hat ein ſchönes Logis bis Johanni zu vermiethen

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 43. Sonntag, 9. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In Rocheſter iſt wieder ein Menſch verhaftet worden, angeklagt, daß er gedroht habe, die Königin und Sir Robert Peel ermorden zu wollen. Es iſt ein junger Mann, der ſich Morris nennt und aus Margate iſt. Ein Soldat erzählte, er ſey in einem Wirthshauſe geweſen; eine Frau habe dort eine Geſundheit auf die Königin ausgebracht, worauf der Gefangene ausrief: „Das erſte Mal, wo er die Königin ſehe, würde er ſie erſchießen, ſie ſey eine Betrügerin, und eine Frau habe überhaupt kein Recht, auf dem Throne zu ſitzen. Sie werde von Sir R. Peel bevormundet, und er würde ihn auch erſchießen.“

Rußland. Der kürzlich in Wilna geſtorbene Fürſt Oginska iſt kein anderer, als der, welcher ſich im Jahre 1831 mit den polniſchen Flüchtlingen um Subſiſtenzmittel nach Paris begab; dort verlangte er für ſich keine Unterſtützung, ſondern er wollte ſich ſein Brod mit der Hand verdienen. Kurz nach ſeiner Ankunft las man in einer entlegenen Straße auf einem kleinen Aushängeſchild die Worte: „Oginski, Buchbinder“, und er hatte in kurzer Zeit ſo viel zu thun, daß er eine große Werkſtätte errichten konnte. Die Amneſtie des Kaiſers von Rußland rief ihn ſpäter nach Polen zurück, wo er in ſtiller Zurückgezogenheit bis zu ſeinem Ende das Loos Polens beweinte.

Frankreich. Paris. Seit einiger Zeit iſt die Wachſamkeit in den Tuilerien noch mehr verſchärft, nicht blos die Schildwachen haben bei der Nacht geladene Gewehre, ſondern auch ſammtliche Wachtmannſchaft. Die Patrouillen in Höfen und Gärten werden alle halbe Stunde, in den Gängen alle Stunde gemacht. — Herr Odilon-Barrot legte am 1. April auf dem Büreau des Präſidenten eine Propoſition nieder, nach welcher das Geſchwornengericht in alle ſeine früheren Rechte, namentlich in die Befugniſſe, welche ihm durch die Septembergeſetze entzogen worden, wieder eingeſetzt werden ſolle.

Dänemark. Kopenhagen. Der Wahnſinn hat einen neuen Repräſentanten in der Perſon eines Mannes, Namens Johannes Winkler, gefunden, den man Nachts auf den Straßen von Aarhuus aufgegriffen und ins Armenhaus gebracht, und der ſich einbildet, ein geborner, aber verwechſelter Prinz und Thronerbe zu ſeyn. (Von welchem Thron, wird nicht geſagt.)

Deutſchland. Frankfurt. Am 30. März wurde unſere große Blumen- und Pflanzenausſtellung eröffnet. Sie iſt ſehr brillant und zeigt einen Camellien-Flor, wie er noch nie da war. Den erſten Preis erhielt wieder Herr F. Grüneberg, Sohn.

Preußen. Berlin. Der Literat Walesrode hat drei humoriſtiſche Vorleſungen gehalten, die ungemein beſucht waren, ſowohl von Landtagsdeputirten wie von Damen und Herren der höchſten Stände, welche dem Satyriker, der die Zuſtände der Gegenwart mit Schärfe beleuchtete, ihren Beifall nicht verſagten. Den Studenten eine Vorleſung zu halten, iſt Walesrode nicht geſtattet worden. — Dr. Jacoby in Königsberg beſchäftigt ſich mit einem größern Werke, das, über Rechte und Pflichten des Volkes handelnd, in populärer Sprache dargeſtellt, dem Druck übergeben werden ſoll.

— Die zunehmende Unſittlichkeit und das zunehmende Verbrechen wird man weniger durch die Stadtvogtei oder durch Eheſcheidungsgeſetze bekämpfen können als durch Erziehung und Humaniſirung der untern Klaſſen. Daher regt ſich unter den Gewerken ein neuer Sinn für Belebung freier Corporationen. Auch der in Stettin

Digitized by Google

eben jetzt gemachte Verſuch eines Geſellenvereins findet hier Anklang. Die Polizei reicht nicht aus, und die Predigten eines Goßner oder Arndt gegen Maskeraden und Luſtbarkeiten werden nur von Denen beſucht, welche dieſer Warnungen nicht bedürfen. Hier iſt ein weites Feld für bürgerlichen Gemeinſinn, und wir dürfen mit herzlicher Freude rühmen, derſelbe iſt hier in Berlin bedeutend im Zunehmen. — Demnach erwartet das hochciviliſirte Berlin erſt, was kleinere Städte am Rheine ſchon längſt beſitzen.

Baden. Karlsruhe. Ich kann Ihnen aus der zuverläſſigſten Quelle nun mittheilen, daß an eine Aenderung hinſichtlich der Eiſenbahneinmündung bei Friedrichsfeld, zwiſchen Mannheim und Heidelbelberg, nun nicht mehr zu denken iſt. Die bad. Regierung hat auf den Grund des letzten Kammerbeſchluſſes über dieſe Frage den Vertrag mit Heſſen und Frankfurt bereits ratifizirt, und Sachverſtändige, die an dieſen Verhandlungen Antheil angenommen, behaupten, daß die Bahn innerhalb zwei Jahren vollendet ſeyn werde. Viele wollen es noch nicht glauben. — Die Eröffnung der Eiſenbahn für das Publikum findet, nach neuerer Beſtimmung, Montag den 10. April ſtatt und wird im Monat April in der Weiſe fortgeſetzt, daß täglich vorerſt zwei Hin- und zwei Herfahrten ſtatt haben, mit Lokalfahrten zwiſchen Mannheim-Heidelberg und Karlsruhe-Durlach. Auf der ganzen Strecke zwiſchen hier und Kehl (Appenweyer) rücken die Arbeiten ſo raſch voran, daß die Eröffnung derſelben vielleicht noch im nächſten Herbſt möglich würde. Am 1. d. M. iſt die erſte Verſuchsfahrt auf der Eiſenbahn von hier nach Heidelberg begonnen worden. Alle Zugänge zum Bahnhofe waren mit Neugierigen gefüllt, welche die Vorbereitungen zur Abreiſe mit erwartungsvollen Blicken begleiteten. Endlich um $10\frac{1}{2}$ Uhr, ſetzte ſich der Zug, welcher aus einem Perſonenwagen und 5 Viehwagen beſtand, in Bewegung; in erſterem befanden ſich die Herren Oberpoſtdirektor v. Mollenbec, Rochlitz, Direktor des Waſſer- und Straßenbaues, der k. würtembergiſche Oberbaurath und Direktor der würtembergiſchen Eiſenbahnen v. Bühler, in Begleitung zweier würtembergiſchen Ingenieure, des Herrn Waſſerbauinſpektor Eloß und Ingenieurs Abel, welche drei Herren im Auftrage ihrer Regierung auf einer Reiſe nach England begriffen ſind, nebſt mehrerer unſerer höheren Eiſenbahnbeamten. Abends gegen $6\frac{3}{4}$ Uhr traf der Zug zurück hier ein. Den Mittheilungen eines der Herren zufolge, welche an der Fahrt Theil genommen, erreichten ſie das 12 Stunden von hier entfernte Heidelberg gegen 1 Uhr Mittags — um die Bahn in allen ihren Theilen zu prüfen, wurde der Gang der Lokomotive gemäßigt — ſonder den geringſten Anſtoß; der Rückweg dagegen wurde, die Raſt in Bruchſal abgerechnet, in 72 Minuten zurückgelegt.

Heſſen. Hanau. Das Schickſal des Profeſſors Jordan in Marburg hat durch Opfer der Humanität in Frankfurt, Königsberg, Darmſtadt ꝛc in ſo fern eine Erleichterung erhalten, als die drückenden pecuniären Sorgen des Schwergeprüften momentan beſeitigt ſind. Aber auch aus unſerer Stadt wird durch einen beſondern Umſtand Jordan eine erkleckliche Summe übermacht werden können. — Zu den unerfreulichen Tagesneuigkeiten unſerer Stadt gehört, daß wegen des neulich hier ſtattgehabten Brandes und wegen Wechſelverfälſchung mehrfache Verhaftungen hier ſtattgefunden haben.

Vaterländiſches. München. Se. Maj. der König haben geruht, Allerhöchſtihren Flügeladjutanten Generalmajor Grafen v. Paumgarten zum Generaladjutanten zu ernennen. — In letzterer Zeit iſt das barbariſche Uebel des Duells leider wieder häufiger zum Vorſchein gekommen, auch unter Perſonen höheren Standes; in den letzten Tagen iſt ein junger, talentvoller Mann, ein Pharmazeut, als Opfer gefallen. Die neue allerhöchſte Verordnung, wornach im Duell Gebliebene ohne Sang und Klang begraben werden ſollen, wird in dieſem Falle zum erſtenmale in Anwendung kommen. Zwei junge Männer haben ſich gleichzeitig geflüchtet.

Pfalz. Speyer. Was die Rheinſchanze und deren Acquiſition von Seiten des Staates betrifft, ſo hält das Gouvernement nicht mit ſeinen Abſichten zurück. Schon ſeit einigen Tagen werden unter der Leitung des Herrn Bauraths Denis die Staatsgründe vermeſſen, und ein Alignements-Plan angefertigt, nach deſſen Beendigung die einzelnen Bauplätze um fixe Preiſe (nicht im Wege der Verſteigerung) an Privat-Unternehmen abgegeben werden. Schon iſt die Landſtraße, die von nun an in faſt gerader Richtung mit dem neu zu erbauenden Brückenkopfe auf dem linken Rheinufer bis Oggersheim geführt werden ſoll, abgeſteckt, und wird als die Hauptſtraße der zu gründenden Stadt bezeichnet.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 12. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Wittwe Enßler in Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholtz, Müllermeiſter dahier,

Digitized by Google

die in der vorhergehenden Nummer dieſes Blattes bezeichneten Aecker und Kleeſtücker, Mittelbacher Bannes, wie es dabei angegeben iſt, theils zu Eigenthum, theils auf einjährige Lehnung, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 13. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in der Nikolaus Moſchel'ſchen Behauſung dahier, werden nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, als: ein Kanapee, ein Sekretär, ein Schrank, mehrere Tiſche, Bettung, Getüch und ſonſtige Gegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 21. laufenden Monats April, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta v. Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 7. April 1843.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 22. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bürgermeiſters und Wirthes Herrn Friedrich Theobald zu Irheim, wird das den Eheleuten Herrn Jakob Sicius, Bäcker, und Sophia Gehlbach von Irheim angehörige, in der Gemeinde Irheim, an der Hauptſtraße von Zweibrücken nach Bitſch gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, ſammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert und definitiv zugeſchlagen werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. April nächſthin, und die darauf folgenden Tage, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die Frau Wittwe und die Erben des verlebten Herrn Carl Lichtenberger, bei Lebzeiten Kaufmann in Zweibrücken, in ihrer Behauſung, Lit. B, Nro. 4, nahe am Marktplatze in Zweibrücken, nachbezeichnete, aus deſſen Nachlaſſenſchaft und aus der Gütergemeinſchaft, in welcher er mit ſeiner Wittwe gelebt hat, herrührende Waaren und beweglichen Gegenſtände, öffentlich verſteigern laſſen, als:

8000 Liter Rüb- oder Kohlöl, worunter etwas gereinigtes.
200 Hektoliter Kohlſaamen.
20—30 Ballen Kaffee.
20—30 Zentner Zucker, Melis und Candis.
3000—3500 Liter Zwetſchen-Branntwein.
300 Flaſchen ächten Arak und Jamaika-Rum.
Eine Parthie Kleeſaamen, Schreibmaterialien, Gewürze, Reis, Rauchtabake, Färbe- und Spezereiwaaren von guter Qualität.
Bettung, Getüch, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Zinn, Küchengeſchirr und andere Hausmobilien.

Mit der Verſteigerung des Rüböls und des Kohlſaamens wird der Anfang gemacht und hierauf mit dem Zuſchlage der übrigen Waaren und der Hausmobilien fortgefahren werden. Die Waaren werden auf drei Monate Credit und die Hausmobilien gegen baare Zahlung verſteigert werden.

Bei der Verſteigerung des Rüböls und des Kohlſaamens, alſo am erſten Tage, wird noch gegen einjährigen Zahlungstermin ausgeboten werden:

Eine Actie oder ein Stamm des am Potsberg gelegenen Queckſilber-Bergwerks, Dreikönigszug, zu den Gemeinden Mühlbach und Föckelberg gehörig, urſprünglich $^1/_{32}$ ausmachend, ſammt allen eingetretenen Vermehrungen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 15. laufenden Monats April, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Friedrich Lehmann, Wirth in Ernſtweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel, Eigenthümer dahier, auf 400 Zentner ſüßes Heu, aus den Stegwieſen, auf Borg bis nächſtkommenden Martinitag, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 19. laufenden Monats April, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, nachbezeichnete, auf Contwiger Bann gelegene Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten laſſen, als:

Morg.	Viert.	Ruth.	
—	3	16	im Ebringen beim Höfchen,
8	—	12	im Dudeldingen,

Digitized by Google

Morg.	Viert.	Ruth.	
1	—	19	in der untern Geigelswies,
1	1	12	in der obern Geigelswies,
—	3	29	im Bauert,
—	1	18	im Betzen,
—	1	29	in der oberſten Michelau,
1	—	12	in der Märzwies,
1	—	27	im unterſten Wuſtenpferch,
9	1	29	im Bruch,
1	2	30	in der Schmalwieſe,
2	—	25	in der Breitwieſe,
—	1	9	in der Pfaffenwieſe,
2	1	5	in der Streitwieſe,
3	—	—	in der Kirſchwieſe,
1	3	1	in Rinſchelt.

Diejenigen Pachtliebhaber, welche die einzelnen Stücker einſehen wollen, können ſich an den früheren Feldſchutzen, Daniel Bender oder an Johann Georg Schieler von Contwig, wenden.

Zweibrücken, den 7. April 1843.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 12. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Obergerichtsſchreiber Faber von da, 300 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg bis nächſte Weihnachten verſteigern.

Schuler, Notär.

Samſtag den 15. April nächſthin, zu Wattweiler, Morgens 9 Uhr, läßt Hr. Georg Schmidt, in ſeiner Behauſung, auf Borg verſteigern: 2 friſche Kühe, Wagen- und Ackergeräthſchaften, Bettung, Getüch, Weißzeug, Tiſche und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 18. April 1843, Vormittags 10 Uhr, zu Einöd, in der Behauſung des Herrn Andreas Kämmer, laſſen die Herren Daniel Levi und Abraham Levi, senior, Eigenthümer in Blieskaſtel, ihre auf den Bännen von Einöd und Ernſtweiler gelegenen, früher zum Schwarzenacker Hofgute gehörige Wieſen verpachten.

Zweibrücken, den 6. April 1843.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 20. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden nachbeſchriebene, dem Herrn Unterveterinärarzt Gräff in Speyer angehörige Wieſen, für das laufende Jahr verpachtet:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Wege, bei dem Hofgarten, neben Peter Portner.
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernſtweiler, und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in der Schmalzwies, neben den Erben Sturtz, in 2 Parzellen.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung läßt Herr Philipp Laurent, Geſchäftsmann dahier, als gerichtlich ernannter Curator über die Verlaſſenſchaftsmaſſe der in Campigny verlebten Eheleute, Herrn Abdon Garnier und Friederike König, die zu dieſer Maſſe gehörige Wieſe, Zweibrücker Bannes, am Wall, von drei Viertel Morgen für's laufende Jahr verpachten.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Herr Major Wilhelm von Laſalle Louiſenthal, Rentner, in Dachsſtuhl wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten:

5 Morgen 10 Ruthen Wies in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes, neben dem Kaplaneihofe und dem Weg.

Schuler, Notär.

Sodann werden die Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Handel, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, folgende Wieſen verpachten laſſen:

1) 1 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, die Kreuzwieſe genannt, Einöder Bannes.
2) 1 Morgen 2 Viertel allda, nämlichen Bannes.
3) 3 Viertel in der Mühlaue, deſſelben Bannes.
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben, nämlichen Bannes.
5) 1 Morgen 3 Ruthen in der Hundwies, Wattweiler Bannes.
6) 2 Morgen allda, deſſelben Bannes.
7) 1 Morgen 1 Viertel $18^1/_2$ Ruthen allda, nämlichen Bannes.

Schuler, Notär.

Endlich wird eine dem minderjährigen Sohne des verlebten Geſtütsdirektors, Herrn Friedrich Steuer, gehörige Wieſe von 2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu, für's laufende Jahr in Pacht gegeben.

Schuler, Notär.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 19. April 1843, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut, Nro. 6.

48 eichen Nutzſtämme, 2r Claſſe,
16 „ Bauſtämme, 3r „
7 „ „ 4r „
159 buchen Nutzholzſtämme,
1 Klafter eichen 5' Miſſelholz,
16¼ „ buchen geſchnitten anbrüchig,
16¼ „ eichen „ äſtig und knorrig.
5050 gemichte Reiſerwellen.

Schlag Spiegelwald, Nro. 5.

20 eichen Nutzſtämme, 2r Claſſe,
14 „ Bauſtamme, 3r und 4r Claſſe,
44 buchen Nutzſtämme,
21 hainbuchen „
4 Klafter buchen geſchnitten anbrüchig,
75 eichen Reiſerwellen,
5250 buchen „

Den 24. April 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 17.

45 buchen Nutzſtämme
1¼ Klafter geſchnitten buchen anbrüchig,
2¼ „ eichen geſchnitten,
15¾ „ buchen Kohlholz.

Schlag Karlsluſt, Nro. 14.

44 eichen Bauſtamme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
6 „ Nutzſtämme, 2r und 3r „
1¾ Klafter 5' eichen Miſſelholz,
66¼ „ buchen geſchnitten,
1¾ „ „ „ anbrüchig,
8 „ eichen geſchnitten,
9¼ „ buchen Kohlholz,
6¾ „ eichen Prügelholz,
1150 gemiſchte Reiſerwellen.

Homburg, den 30. März 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Rebmann, Verweſer.
Bühler.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 26. April 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Erbacherbeck, Nro. 9.

150 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
2¾ Klafter eichen 5' Miſſelholz,
79¼ „ buchen geſchnitten,
2¾ „ „ Prügelholz,
26 „ eichen geſchnitten,
9 „ „ „ äſtig und knorrig,
4¼ „ „ Prügelholz,
1 „ kiefern „
1425 buchen Reiſerwellen,
1050 eichen „

Den 28. April 1843, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag weſtl. Hengſtwald, Nro. 3.

7 buchen Nutzholzſtämme,
168 Klafter buchen geſchnitten,
1325 buchen Reiſerwellen.

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 10.

59 fichten Bauſtamme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
59 kiefern „ 2r, 3r und 4r „
3¼ Klafter buchen geſchnitten,
¼ „ eichen „
¾ „ birken „
5 „ eichen 5' „
¼ „ kiefern „
¾ „ „ gehauen.

Homburg, den 30 März 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Rebmann, Verweſer.
Bühler.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksſtraße von Pirmaſens nach Kaiſerslautern für die Jahre 18⁴³/₄₄, 18⁴⁴/₄₅ und 18⁴⁵/₄₆ betreffend.)

Die unterm 30. Januar l. J. abgehaltene Verſteigerung, obigen Betreffs, hat die Genehmigung hoher kgl. Regierung nicht erhalten.

Es findet daher Samſtag den 6. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde eine wiederholte Verſteigerung ſtatt.

Das bezügliche Loos-Eintheilungs-Verzeichniß, ſo wie die Steigbedingungen können hierorts eingeſehen werden.

Pirmaſenz, den 1. April 1843.

Kgl. Land-Commiſſariat,
Gez.: Dercum. Schmitt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. April 1843, des Nachmittags um 2 Uhr, bei Wirth Rind in Vogelbach, wird die diesjährige Gräſerei von den dem kgl. Landgeſtüte gehörigen Wieſen, im Torfbruch, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 2. April 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Bekanntmachung.

Die Lohrinden der Gemeinde Waldmohr in ihrem Gemeindewalde, Diſtrikt Schachen, ſollen auf dem Wege der Soumiſſion vergeben werden.

Die Lohrinden im diesjährigen und jene im vorjährigen Schlage, welche noch nachgehauen werden ſollen, ſind taxirt zu 1300 dicke Gebunde à 1 fl. 10 kr. — im Ganzen zu 1516 fl. 40 kr. (die Gebunde enthalten per Gebund 6 bayer. Fuß Länge und 4 Fuß Umfang.)

Luſttragende werden eingeladen, ihre Anerbieten bis zum 21. April l. J., Abends 5 Uhr, dahier bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Bemerkt wird:

1) Die Loh iſt Kernwuchs und von ganz guter Qualität.
2) Das Anerbieten iſt auf Stempel zu ſchreiben, und verſchloſſen mit Umſchlag einzureichen, auf dem ſteht: „Soumiſſion auf die Lohrinde der Gemeinde Waldmohr pro 1843.“
3) Unter dem Anſchlage wird die Loh auf keinen Fall abgegeben.
4) Die Fabrikation ꝛc. nach den techniſchen Vorſchriften der königl. Forſtbehörde, iſt dem Soumiſſionär lediglich auf ſeine Gefahr und Koſten anheim gegeben.
5) Für die Anzahl Gebunde wird keine Garantie geleiſtet, da das Mehr oder Weniger derſelben blos den Soumiſſionär berührt und der Zuſchlag en bloc geſchieht.
6) 14 Tage nach der Genehmigung des Soumiſſionsaktes von Seiten des königl. Landcommiſſariats, müſſen die Lohrinden in hieſige Gemeindekaſſe bezahlt werden.
7) Am 22. April, Morgens 9 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Amtslocale die Soumiſſionen eröffnet und ſofort mit dem Meiſtbietenden Kaufakt abgeſchloſſen.
8) Der Soumiſſionär trägt die Koſten des Aktes, jene der Bekanntmachungen zahlt die Gemeinde.

Waldmohr, am 1. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schlemmer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. April nächſthin, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeiſteramte zu Höheiſchweiler,

121 aſpen Bauſtämme, 2r Claſſe, und
700 aſpen Wellen,

aus dem Gemeindewalde von Höhmühlbach, öffentlich auf Termin verſteigert.

Höheiſchweiler, den 28. März 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Bißbort.

(Lohrinden-Verſteigerung zu Selchenbach im Kanton Cuſel.)

Auf Mittwoch den 19. April 1843, des Vormittags präzis 9 Uhr, wird in loco Selchenbach vor dem hiezu beſonders delegirten Bürgermeiſteramte, das diesjährige Ergebniß an Lohrinden in den nachbezeichneten Gemeindewaldungen und Schlägen, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert werden, nämlich:

				Spitze Gbd.
Gemeinde	Bubach,	Schlag	Hattenbuch.	50
„	Hof,	„	Pfuhlbeck.	15
„	Marth,	„	Kräbling.	100
„	Niederkirchen,	„	Epeurech.	200
„	Oſterbrücken,	„	Gehrheck.	50
„	Saal.	„	Eugenwald.	130
„	Selchenbach,	„	Sandkant.	230
„	Albeſſen,	„	Höhn.	100
„	Krottelbach,	„	Steinrech.	50
„	Langenbach,	„	Borkel.	10
„	Niederohmbach,	„	Raupenwald.	35
„	Oberohmbach,	„	Humerwald.	30

Cuſel, den 1. April 1843.

Der Gemeinde-Einnehmer,

J. Schellhaas.

Verpachtung des Rolbinger Hofguts,

auf 9, 12 oder 15 aufeinderfolgende Jahre.

Das Gut liegt auf dem Banne von Rolbingen, Kanton Wolmünſter (Moſeldepartement), in einer Entfernung von ohngefähr 3 Kilometer von der Straße von Zweibrücken über Bitſch nach Straßburg.

Mittwoch den 26. April nächſthin, Morgens um 10 Uhr, wird in der Schreib-Stube und durch die Amts-Verrichtungen von Herrn Etienne, Notär zu Wolmünſter, zur Verpachtung des Rolbinger Hofes, gelegen in dieſer Gemeinde und auf ihrem Banne, Kanton von Wolmünſter (Moſeldepartement) auf 9, 12 oder 15 aufeinander folgende Jahre, welche den 1. März 1844 ihren Anfang nehmen, geſchritten.

Digitized by Google

Dieſer Hof, welcher den Herren Cerf Samuel und Ludwig Aron Caen, Eigenthümern in Metz, zugehört, beſteht in einem großen ſchönen Wohnhauſe für den Pächter, Scheuern, Stallungen, Schäferei, Branntweinbrennerei, Gärten, 71 Hektaren Acker und 11 Hektaren Wieſen, zum Theil mit einer Mauer umgeben.

Alle Gebäude ſind groß und in ſehr gutem Stande.

Die Liebhaber, welche von jetzt bis zum künftigen 26 April zu lehnen oder die Bedingungen der Verpachtung zu erfahren wünſchen, können ſich an den genannten Notär Etienne wenden.

Wolmünſter, den 7. März 1843.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Peter Kirſch, 22 Jahre alt, Glaſergeſelle aus Lauterecken, wird in Verdacht gezogen, den unterm 26. Januar dieſes Jahres ausgeſchriebenen Uhrdiebſtahl, zum Nachtheile des Schullehrers Barth von Ausweiler, verübt, jedenfalls hieran Theil genommen zu haben. — Indem ich die Beſchreibung der Uhr hier anfüge, erſuche ich ſämmtliche Polizeibehörden, den Verdächtigen, der ſich gegenwärtig auf der Wanderſchaft befindet, anzuhalten und zu durchſuchen, und falls ſich der Verdacht durch den Beſitz der Uhr beſtätigen ſollte, zu arretiren, und nach Beſchlagnahme der Uhr hierher abliefern zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 1. April 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
In deſſen Verhinderung:
Schmidt.

Beſchreibung der Uhr.

Sie iſt ziemlich groß und dick, inwendig mit einer Nummer und ſonſtigen Bezeichnung verſehen, die nicht näher angegeben werden kann. Das Gehäuſe iſt von Silber, die Henke am Bügel von Neuſilber und vermittelſt eines Drahtſtifts an dem ſilbernen Bügel befeſtigt. Auf dem einfachen nicht verzierten Zifferblatte befinden ſich arabiſche Ziffern. Das Glas iſt faſt in der Mitte geſprungen. An dieſer Uhr befindet ſich ein, aus baumwollen oder halbſeiden Garn gearbeiteres, mit Goldperlen geziertes Uhrband oder Uhrkettchen, nebſt einem Schlüſſel, deſſen mittlerer Theil, woran die Kanone befeſtigt iſt, aus einem halben Frankenſtück beſteht.

Sämmtliche Steuerbaren, welche pro drittes Quartal $18^{42}/_{43}$ ihre Steuern entrichten wollen, werden eingeladen, dieſes im Laufe gegenwärtigen Monats zu bewerkſtelligen.

Gegen die ſäumigen Zähler wird man ſich genau an die inſtructive Verordnung über die Erhebung der directen Steuern vom 28. Juli 1818, halten.

Zweibrücken, den 3. April 1843.

Der Steuereinnehmer
Dercum.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten

Karl Schäfer, Blecharbeiter.

Königs- Bier

wird bis nächſten Dienſtag den 11. April bei Unterzeichnetem angeſteckt, wozu derſelbe höflichſt einladet; namentlich wird der Bierkenner und Verfaſſer des Eingeſandten in Nro. 29 dieſes Blattes gebeten, ſich einzufinden, um hierüber ſpäter ein Urtheil zu fällen, da derſelbe große Sachkenntniß vom Bier zu haben ſcheint.

Jakob Amboß, Bierbrauer.

Außer den bekannten Artikeln empfehle ich noch meine beliebteſten Muſtern von Sommerhoſen-Zeugen, Kattune, ſo wie leinen Garn, zu den billigſten Preiſen.

Friedr. Beſenbruch, Färber.

Avignonneſer Krappſaamen, à 24 kr. das Pfund, zu haben bei Carl Frölich; davon ſind 75 Pfund für einen Morgen erforderlich.

Bei Unterzeichnetem werden von heute an alle Sorten Herren- und Damenſtrohhüte, nach der neueſten Art, gebleicht, und dabei für die vorige Schönheit garantirt.

J. Ziemer,
wohnhaft bei Herrn Conrad Wild.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß ſein älteſter Sohn, der ſich ſeit mehreren Jahren bei den renomirteſten Kunſtmalern in München, Paſſau und Wien ausgebildet hat, nun zurückgekommen iſt. Er empfiehlt ſich im Malen von Plafonds, Fußböden, Zimmern u. dgl. nach neueſtem Geſchmack. Ferner beſorgt er den dauerhafteſten Oelanſtrich auf Holz und Mauerwerk; ſchreibt Schilde in jeder beliebigen Schrift; verſpricht überhaupt alle Arbeiten, die in dieſes Fach einſchlagen, prompt und billig zu beſorgen.

J. Wamprechtshammer.

Simon Stern

empfing ſo eben eine Sendung neuer Stroh- und Braſilianer Herrenhüte, nach den neueſten Façonen, welche er zu billigſten Preiſen hiermit beſtens empfiehlt.

Ein gutes Zugpferd mit Wagen iſt mit dieſem oder getrennt ſofort, gegen baare Zahlung, zu verkaufen. Näheres in der Redaktion dieſes Blattes.

Digitized by Google

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er einen ganz feinen Strumpfweberſtuhl, nach Pariſer Art, eingerichtet hat, worauf ſchottiſch Garn, Seide und ganz feine 10 bis 12fache Baumwolle verarbeitet werden kann.

Adam Häfner in Zweibrücken.

Andreas Glaſer, Schullehrer in Limbach, hat 200 Gulden Vormundſchaftsgelder, gegen erſte Hypothek, auszuleihen.

5$^1/_2$ Morgen Garten am Ernſtweiler Wege, der ſogenannte „Madam ihr Garten", welcher der J. J. Locher'ſchen Maſſe angehört und in mehrere Looſe abgetheilt werden kann, iſt zu verpachten. Das Näher bei Ph. Herff.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Joh. Weidling, Schneider.

Bei Wilhelm Schäffer, Sattler, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Friſche Bierhefe bei Zorn im Garten, neben dem neuen Bezirksgefängniſſe.

Sutter im alten Holzgarten verkauft Ohmet um billigen Preis.

Franz Riedinger hat gutes Wieſenheu zu verkaufen.

Chriſtoph Helwig hat eine Parthie Heu, gegen baar oder auf Borg bis Martini, zu verkaufen.

Wilh. Kallenbach hat ein Logis hinter der Alexanderskirche, im zweiten Stocke, beſtehend in drei Zimmern, zu vermiethen.

Schreiner Bail hat dasjenige Logis, welches Bierbrauer Schiel bewohnt, und zu jedem Geſchäfte geeignet iſt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Ein Logis, beſtehend aus zwei Stuben und Küche, Heuſpeicher, ſo wie Stallung und Hofraum, iſt bis Johanni zu vermiethen bei Wagner Schneider.

Jakob Helwig hat zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Wittwe Poch hat in ihrem Wohnhauſe, im zweiten Stocke, zwei Logis zu oermiethen, welche bis Johanni bezogen werden können.

J. Piblinger hat dasjenige Logis, welches Herr Sattler Lorenz bewohnt, ſogleich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen; auch befindet ſich ein neuer Backofen darin.

In dem Brüggemann'ſchen Wohnhauſe in der Löwenſtraße, iſt zu vermiethen, der ganze zweite Stock und bis Johanni zu beziehen.

Wittwe Simon hat ein Logie zu vermiethen und bis Johnni zu beziehen.

Simon von Bubenhauſen hat in ſeinem Wohnhauſe daſelbſt den 2ten Stock, beſtehend in 4 Zimmern, Küche, Keller ꝛc., welchen Herr Theyſohn bisher bewohnte, zu vermiethen, derſelbe kann ſogleich oder bis Johanni bezogen werden.

H. Touſſaint, Bäcker, hat in ſeinem vordern Hauſe den ganzen 4ten Stock zu vermiethen.

Jakob Lehmann hat einen Kuhſtall, mit Heuſpeicher darüber, zu vermiethen.

Frucht=Mittelpreiſe.

Mainz. Markt vom v. 31. März Das Malter Metzen, 11 fl 45 kr.; Korn, 10 fl. 56 kr.; Gerſte, 8 fl. 30 kr.; Hafer, 6 fl. 46 kr. Spelz 5 fl. — kr

---

Inhalt des Amts=Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 14.**

Bekanntmachung, die Auflöſung des bisherigen Nebenzollamtes Germersheim betr. — Bekanntmachung, das nordamerikaniſche Conſulat in München betr. — Verpflegung unbemittelter, in Bayern erkrankter oder verunglückter k. k. öſterreichiſcher Unterthanen aus Ungarn und Siebenbürgen. — Den der Gemeinde Eibelſtadt durch einen Wolkenbruch zugegangenen Schaden betr. — Entferung von Frankenthal nach Roxheim. — Geſuch der Israeliten zu Klingenmünſter, um Bewilligung einer Kollecte zur Erbauung einer Synagoge. — Ein von dem verſtorbenen Lotto=Einnehmer Friedrich Fasco den Armen der Stadt Pirmaſens ausgeſetztes Vermächtniß betr. — Stand der allgemeinen Penſions=Anſtalt der proteſtantiſchen Geiſtlichkeit der Pfalz am Schluſſe des Jahres 1841. — Eröffnung der Aſſiſen der Pfalz für das zweite Quartal 1843. (Eröffnungstag 15. Mai.) — Kaſſationsurtheil. Verweigerte Zulaſſung der Einimpfung der Blattern. — Dienſtesnachrichten. — Cours der bayeriſchen Staatspapiere.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Der belehrende

bayeriſche Secretair.

Ein Hand= und Hilfsbuch

für die

Geſchäfts= und Gerichtsverhältniſſe des Bürgers mit beſonderer Berückſichtigung Bayerns.

Inhalt.

I. Eine Anleitung zur Abfaſſung von Bitten, Vorſtellungen und Eingaben. II. Ein vollſtändiger Briefſteller. III. Belehrung über die Abfaſſung von Verträgen aller Art, ſo wie von Teſtamenten u. Codicillen. IV. Ueber Hypotheken, die bayeriſche Hypotheken= und Wechſelbank, Staatspapiere und Actienweſen, Wechſel und andere ins Handels= und Verkehrweſen einſchlagende Aufſätze. V. Eine faßliche Auseinanderſetzung des bayeriſchen Criminal= und Civilprozeſſes. Im Anhange die in Bayern geltenden Rechte, das Stempelgeſetz, die Namen und Titulaturen aller bayer. Civil= und Militärſtellen, ſowie die Erklärung der im Geſchäfts= und Amtsſtyle gebräuchlichen Fremdwörter.

Mit mehr als 800 Formularien.

Von

einem praktiſchen Geſchäftsmanne.

Preis: 1 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 44. Dienſtag, 11. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Zwiſchen den Herren Odilon-Barrot und Thiers ſoll es zu einem förmlichen Bruche gekommen ſeyn und dieſer letztere ſich mehr und mehr den Conſervativen nähren.

Preußen. Berlin. Die leitenden Artikel der Voſſiſchen Zeitung, zu deren Verfaſſer ſich theilweiſe Herr Hering (Willibald Alexis) bekannt hat, erwecken jetzt eine um ſo größere Theilnahme, als derſelbe mehreres von den Zenſurbehörde darin Geſtrichene Sr. Maj. direkt, ſich darüber beklagend, eingeſendet hatte, und nun unter dem 26. März d. J. eine ſcharftadelnde Cabinets-Ordre als Antwort darauf empfangen hat.

— Dem hier wohnenden proteſtantiſchen Biſchofe Roß wurde in der Nacht vom 1. April, mittelſt gewaltſamen Einbruchs, ein großer Theil ſeiner koſtbaren Habſeligkeiten entwendet. — Die hier kürzlich angeſtellten Verſuche mit dem ſogenannten Feuerlöſchpulver, welches bei Feuer auf eine beiſpielloſe und raſche Weiſe die Gefahr beſeitigen ſoll, haben ein ſehr günſtiges Reſultat gegeben. — In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. entſtand hier zwei Mal Feuerlärm. Das erſte Mal war derſelbe durch einen, in dem vor dem Prenzlauer Thore gelegenen Gipsfabrik-Gebäude des Kaufmanns Schröder, in welcher ſich auch ein Roßwerk befand, entſtandenen Brand veranlaßt. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Das zweite Feuer war in einer ehemaligen Kegelbahn auf dem Grundſtücke Commandantenſtraße Nro. 10, Nachts gegen 1 Uhr, ausgebrochen. Es zerſtörte nicht nur dies Gebäude, ſondern ergriff auch ein Spirituslager in einem angrenzenden Keller und richtete in demſelben einen bedeutenden Schaden an.

Köln. Am 1. April, Abends, waren die Redakteure, Geranten und der Aufſichtsrath der dahingeſchiedenen „Rheiniſchen Zeitung“ zu einem ſogenannten Neueſſen oder Trauermahle, wie es bei uns mitunter nach einer Beerdigung gehalten wird, im Gaſthauſe zum königlichen Hofe verſammelt. Außer einigen andern Perſonen war auch der neue Zenſor, Hr. v. St. Paul, zu dieſem Traueressen geladen und hatte, ziemlich wider Erwarten, der Einladung entſprochen. Als man ſich zur Tafel geſetzt hatte, wurde durch einen Mann im Leichenbitterkoſtüme jedem der Anweſenden ein Todtenzettel überreicht, welcher das frühe Ableben der „Rheiniſchen Zeitung“ im parodirten Style dieſer hier bei Todesfällen üblichen Zettel ankündigte. Hinter dem Stuhle des Zenſors gewahrte man eine Nummer der Rheiniſchen Zeitung an einer tüchtigen Kette und mit einem großen Todtenkopfe. Inmitten der Tafel prangte eine Torte, ebenfalls mit einem Todtenkopfe, auf welchem ein Engel mit einer Poſaune ſtand. Während des Mahles, bei dem es nichts weniger als traurig zuging, und nach demſelben wurden eine Menge Toaſte auf die Rheiniſche Zeitung, auf ihre Mitarbeiter und freiſinnigen Correſpondenten, auf die Preßfreiheit ꝛc. ausgebracht, und allerhand Lieder von Herwegh und Andern, meiſt nach den bei katholiſchen Exequien üblichen Melodien, unter großer Heiterkeit geſungen. Erſt gegen 2 Uhr, Morgens, trennte ſich die Geſellſchaft. — Auch die „Mannheimer Abendzeitung“ ſoll in gleicher Weiſe, wie die „Leipziger Allgemeine Zeitung“, deren Debitsunterſagung nach amtlicher Anzeige trotz des veränderten Titels noch fortbeſteht, in ganz Preußen verboten ſeyn; am 2. und 3. d. Mts. ſind bereits die zu erwartenden Nummern vom 1. und 2. April hier nicht eingetroffen.

Churheſſen. Fulda. Wir kamen jüngſt von einer Kunſtreiſe zurück, die wir durch die

Digitized by Google

reiche und ſchöne bayeriſche Pfalz gemacht haben. Die köſtlichen Opfer, welche dort unſerer Kunſtreiſe gezollt wurden, haben ſich zwar bald in den verſchiedenartigſten Fugen unſerer Bedürfniſſe verloren; aber noch immer macht es uns Vergnügen auf unſerem dankbaren Erinnerungs-Inſtrumente über die aufmerkſamen Zuhörer, nachſichtigen Beurtheiler und freigebigen Kunſtgönner zu phantaſiren, die wir aller Orten gefunden haben. Der Jünger der Kunſt durchwandert mit den angenehmſten Gefühlen eines heimathlichen Wohlbehagens eine Gegend, in welcher er eine ſo treffliche Stimmung und ein ſo wohlklingendes Accompagnement findet, daß ihm noch lange nachher der Nachhall mit ſeinen lieblichen Ferntönen nachfolgt. Wirklich findet man in der Pfalz Alles vereinigt, was den Kunſtſinn beleben und nähren kann. Die muſikaliſchen Beſtrebungen und Leiſtungen haben in einem allgemeinen jährlichen Muſikfeſte gleichſam ihren Contrapunkt, der in den verſchiedenen, durch das ganze Land zahlreich vertheilten Liederkränzen und Lokal-Muſikvereinen verſchiedentlich figurirt wird. Es iſt uns ſogar von glaubwürdiger Seite verſichert worden, daß ſich in der Nähe von Landſtuhl ein Dorf befinde (der Name iſt uns entfallen), wo man in jedem Hauſe ein Clavier oder irgend ein anderes muſikaliſches Inſtrument antreffe und ſpielen höre. So viel iſt gewiß, wenn Bachus und Orpheus ihre Heimathſcheine verloren hätten, ſo könnte, vorbehaltlich der Einwilligung des Gambrinus, der Letztere an jedem Orte der Pfalz eben ſo leicht eine gültige neue Ausfertigung erhalten, als der Erſtere. Den letzten Zweifel, den ein fahrender Künſtler hierüber noch hegen könnte, muß der Genuß einer Omnibus-Paſſage von den drei Reichskronen in Mainz bis zum Pfälzerhofe in Zweibrücken verſcheuchen. Wenn er hier mit den rührenden Variationen, raſchen Uebergängen und unerwarteten Cadenzen der Chauſſee überſättigt iſt, deren Wiederhall man ſogar auf der erſt vor wenigen Jahren vollendeten Landſtraße von Landau nach Zweibrücken ſchon verſpürt haben will, ſo empfängt ihn auf dem ſynkopirten und pauſenreichen Pflaſter der Hauptſtraße Zweibrükkens eine Finale, welches den Totaleindruck der Paſſage in concentrirter Kraft zuſammen faßt und in lebhaften Empfindungen fühlen läßt, daß es über klaſſiſchen Grund und Boden gegangen iſt.

Pfalz. Am 8. d. verſammelten ſich mehrere Notabeln in Speier, um unter der Leitung Sr. Durchlaucht des Fürſten von **Wrede** eine Actiengeſellſchaft zur Anſchaffung zweier Dampfſchleppboote zu gründen, welche Boote alſogleich beſtellt werden und den Dienſt zwiſchen Holland und Rheinſchanz verſehen ſollen. — Das verdienſtvolle Wirken Sr. Durchlaucht des Fürſten von **Wrede** zur Belebung unſeres Handelsverkehrs, zeigt überhaupt ſchon in allen Theilen günſtige Erfolge, und weckt und vereint die in unſerm Kreiſe ſo lange geſchlummerten reichen Kräfte. Der innigſte Dank ſpricht ſich dafür aus. In Rheinſchanze werden manche großartige Etabliſſements erſtehen und dieſe finden von Seiten der Regierung gewiß alle Unterſtützung. — Durch die Wiederbefeſtigung des Cabinets Guizot fließen dem Elſaß eine Maſſe Begünſtigungen der materiellen Intereſſen zu, und es ſollen in Gefolge deſſen, nach glaubwürdigen Nachrichten aus Straßburg, die Verlängerung der Bahn von Straßburg nach Lauterburg raſch in Angriff genommen werden, ſo daß man der baldigen Vollendung der Bahn bis an die Grenze der Pfalz mit Zuverſicht entgegen ſieht.

Schon vor mehreren Jahren wurde vielſeitig **dies** als unausbleiblich vorausgeſagt, und zwar von Männern, denen die Wahrheit und das Geſammtintereſſe mehr am Herzen liegt, als Local- und Privatrückſichten. Laſſe man die Eiſenbahn von den Kohlengruben im äußerſten Weſten der Pfalz immerhin in der Rheinſchanze münden, aber führe man ſie auch durch ein Thal zum Rheine, in deſſen ganzer Richtung keine bedeutende Erhöhung, keine ſtörende Krümmung in den Weg tritt. Wir meinen das Annweiler Thal. Die enormen Mehrausgaben, welche der Bau durch das Neuſtadter Thal erheiſcht, würden vollkommen ausreichen, den Schienenweg von Landau aus bei den reich bevölkerten Städten und Dörfern des Rheinthals vorbei in die Rheinſchanze zu führen. Dieſe Verbindungen führten einestheils den Waarenzug und die Perſonenfrequenz aus England, Holland, Belgien in die Schweiz und umgekehrt, ſo wie von Nord- und Süddeutſchland über Carlsruhe nach Frankreich.

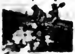
Zweibrücken, den 10. April. Von den Arbeitern, die bei dem Eintritte der beſſern Jahreszeit aus hieſiger Gegend nach Frankreich gingen, um bei den Fortificationen von Paris einen höhern Erwerb zu ſuchen, ſind ſeit acht Tagen mehrere im kläglichſten Zuſtande zurückgekehrt. Obwohl der Fleiß des Deutſchen in Frankreich ſtets bevorzugt wird, ſo findet doch für jetzt dorten eine Ausnahme ſtatt, weil die Regierung befohlen haben ſoll, „ſo lange eingeborne Arbeiter zu haben ſeyen, die Ausländer zurückſtehen müßten.“ Dies zur Warnung und Darnachachtung.

Speier. Die erledigte Pfarrſtelle in Og-

gersheim ſoll nicht mehr mit einem Weltgeiſtlichen, wie bisher, beſetzt werden, ſondern mehrere Redemtoriſten ſollen fortan den Dienſt verſehen, um die regelmäßigen Wallfahrten nach der bekannten Loretto-Kapelle zu heben! Durch die Aufhebung der Militär-Station in der Rheinſchanze würde auch die Kaſerne in Oggersheim, ein altes Kloſtergebäude, geräumt, und ſeiner frühern Beſtimmung leicht wieder zurückgegeben werden können!

Verſteigerungen.

Verſteigerung eines Steinkohlenbergwerkes.



Samſtag den 22. April, Nachmittags vier Uhr, zu Cuſel, in dem Wirthshauſe des Jakob Grob des Jungen, auf Anſtehen des daſelbſt wohnenden Philipp Kirſch und Conſorten, wird das in den Bännen von Diedelkopf und Kärborn, in der Nähe von Cuſel, gelegene Steinkohlenbergwerk, Charlotta-Grube genannt, zufolge der Conceſſionsurkunde, mit einem Oberflächen-Inhalt von einem Quadrat-Kilometer acht und dreißig Hektaren, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum öffentlich verſteigert werden.

Die Verſteigerungs-Bedingungen können täglich bei Unterzeichnetem erfragt werden.

Cuſel, den 15. März 1843.

Aus Auftrag:
Hoſeus, Notär.

Montag den 15. Mai 1843, Morgens 10 Uhr, bei Herrn Karl Greff, Metzger und Wirth zu Blieskaſtel, läßt Herr Ferdinand Bolz, Müller auf der Gaſſenmühle, dieſe Mühle, welche zwiſchen Ormesheim und Ensheim, im Kantone Blieskaſtel gelegen iſt, in Eigenthum verſteigern. Dieſelbe beſteht aus den Mühlgebäuden, mit 2 Mahlgängen, wovon der eine ſehr vortheilhaft zum Röllen und Schälen eingerichtet iſt, aus einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, mit Scheuer, Stallungen, Hofgering und ſonſtigen Zubehörungen; aus etwa 8 Morgen Ackerland und etwa 8 Morgen Wieſen.

Das Ganze kann auch bis zum Tage der Verſteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere iſt bei dem Eigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Blieskaſtel, den 5. April 1843.

Wieſt, k. Notär.

Die Waaren- und Mobilienverſteigerung der Wittwe und Erben des verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger, wird, wie bereits angekündigt, Montag den 24. April nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, ſtatt finden. Schmolze, Notär.

Mittwoch den 12. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Wittwe Enßler in Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholtz, Müllermeiſter dahier, die in der vorhergehenden Nummer dieſes Blattes bezeichneten Aecker und Kleeſtücker, Mittelbacher Bannes, wie es dabei angegeben iſt, theils zu Eigenthum, theils auf einjährige Lehnung, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 13. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in der Nikolaus Moſchel'ſchen Behauſung dahier, werden nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, als: ein Kanapee, ein Sekretär, ein Schrank, mehrere Tiſche, Bettung, Getüch und ſonſtige Gegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Freytag den 21. laufenden Monats April, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta v. Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 7. April 1843.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 15. laufenden Monats April, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Friedrich Lehmann, Wirth in Ernſtweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel, Eigenthümer dahier, auf 400 Zentner ſüßes Heu, aus den Stegwieſen, auf Borg bis nächſtkommenden Martinitag, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Reinheim. (Gemeinde-Holzverſteigerung.) Mittwoch den 19. April d. J., des Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Reinheim, Schlag Banholz, bei ungünſtiger Witterung aber im Orte ſelbſt, folgende Holzſortimente öffentlich verſteigert werden, als:

Digitized by Google

11 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
1 kirſchaumene Wagnerſtange,
2 eichen Pflugsrehe,
1000 Stück Zaungerten,
11½ Klafter gemiſchtes Prügelholz,
1150 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

Gersheim, den 5. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Rubenheim. (Gemeinde-Holzverſteigerung.) Samſtag den 22. April d. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in loco Rubenheim, aus dem Schlage Brandſtauten:

22,000 buchen Bohnenſtangen, und
1350 „ Wellen mit ſtarken Prügeln,

öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Gersheim, den 5. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Lohrinden-Verſteigerung. Mittwoch den 19. April l. J., um 10 Uhr des Morgens, auf der Bürgermeiſterei Aßweiler, werden die Lohrinden aus dem Gemeindewalde von Bieſingen, Schlag Buſch, abgeſchätzt zu 70 Gebund, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Aßweiler, den 6. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König.

Mittwoch den 19. April l. J., Nachmittags um 2 Uhr, in loco Bieſingen, werden die daſigen Gemeinde-, Hirten-, Faſſel- und Schützenwieſen, auf 3 Jahre verpachtet, dann das Gemeinde-Ackerland auf 3, 6, 9 Jahre.

Aßweiler, den 6. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König.

(Holzverſteigerung.) Samſtag den 22. April l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Bettel, folgende Holzſortimente verſteigert, nämlich:

1) 1 eichen Bauſtamm, 2r Claſſe,
2) 8⅞ Klafter gemiſchtes gehauen Scheitholz,
3) ⅝ „ eichen gemiſchtes Scheitholz,
4) 1012 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
5) 125 „ Reiſerwellen.

Aßweiler, den 6. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Sämmtliche Steuerbaren, welche pro drittes Quartal 18⁴²/₄₃ ihre Steuern entrichten wollen, werden eingeladen, dieſes im Laufe gegenwärtigen Monats zu bewerkſtelligen.

Gegen die ſäumigen Zähler wird man ſich genau an die inſtructive Verordnung über die Erhebung der directen Steuern vom 28. Juli 1818, halten.

Zweibrücken, den 8. April 1843.

Der Steuereinnehmer

Dercum.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beſitzt eine vollſtändige Auswahl Tapeten-Muſtern und nimmt hierauf Beſtellungen, unter Verſprechung reeller Bedienung, an.

Cuſel, den 7. April 1843

Joh. Back.

Der Unterzeichnete macht die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen, und diejenige bei Schneidermeiſter Weidling, neben der lutheriſchen Kirche, bezogen hat.

Wilhelm Linn, Schuhmacher.

Bei dem Unterzeichneten iſt Gyps, das Faß à 5 kr., zu haben.

Mittelbacher-Mühle, den 9. April 1843.

Chriſtian Müller.

Bei Unterzeichnetem werden von heute an alle Sorten Herren- und Damenſtrohhüte, nach der neueſten Art, gebleicht, und dabei für die vorige Schönheit garantirt.

J. Ziemer,
wohnhaft bei Herrn Conrad Wild.

5½ Morgen Garten am Ernſtweiler Wege, der ſogenannte „Madam ihr Garten“, welcher der J. J. Locher'ſchen Maſſe angehört und in mehrere Looſe abgetheilt werden kann, iſt zu verpachten. Das Näher bei Ph. Herff.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Karl Schäffer, Blecharbeiter.

Nummern der 1416. Münchner Ziehung:

70 22 39 10 21

15. d. Schluß der 1037. Regensburger Ziehung.

Schreiner Bail hat dasjenige Logis, welches Bierbrauer Schiel bewohnt, und zu jedem Geſchäfte geeignet iſt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 15.

Königlich Allerhöchſtes Reſcript, die Verlängerung der gegenwärtigen Sitzung der Ständeverſammlung betreffend. — Bekanntmachung, die proviſoriſchen Tarife der Canal- und Hafengebühren, dann der Krahnen-, Waag- und Lagergebühren in den Häfen und Lagerhäuſern des Ludwig-Canales betreffend. — Bekanntmachung, unerhoben gebliebene Capitalien betr. — Außerordentliche Beilage, enthaltend die Einladung zur Actien-Einzeichnung für Ergänzung des Bau-Capitals der Rheinſchanz Berbacher Eiſenbahn.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№. 45. **Freitag, 14. April** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Oſtindien. Alexandrien. Eine Diviſion von 27,000 Mann, durch drei Dampfboote unterſtützt, ging unter dem Commando Sir Napier's nach Indus hinauf; ſie wurde am 17. Februar bei Hyderabad von 22,000 Indiern, die von den Emiren des Landes Scinde befehligt waren, angegriffen. Nach einem hartnäckigen Kampfe wurde der Feind geſchlagen; er ließ 15 Kanonen und 4000 Todte und Verwundete zurück. Hyderabad iſt occupirt; die Emire wurden gefangen genommen.

Türkei. Konſtantinopel. Die letzten Depeſchen aus Serbien ſchildern das Land als in großer Gährung begriffen.

Smyrna. Rußland bereitet eine ſtarke Expedition gegen die Tſcherkeſſen vor und rekrutirt ſogar Soldaten unter den Montenegrinern. Die Tſcherkeſſen ſchicken ſich ihrerſeits mit Eifer zum Kriege an und zählen, wie man ſagt, auf den Beiſtand mehrerer Bezirke des Kuban, die früher neutral waren und ſich dieſes Jahr ihnen angeſchloſſen haben. (Impartial.)

Großbritannien. London. Am 2. d. wurde ein Menſch in der St. Paulskirche verhaftet, welcher einen Verſuch machte, einen Geiſtlichen, Namens Haydon, zu erſchießen, als er eben das Gebet für die Königin ſprach. Er drückte ein Piſtol auf ihn ab, das aber verſagte. Das Piſtol war mit 5 Kugeln geladen. Der Gefangene zeigte Anfangs große Verſtocktheit, gab aber endlich ſeinen Namen an. Er heißt Sintzenick, iſt 16 Jahre alt und von achtbarer Familie. Der Lord-Maire, vor den er geführt wurde, erklärte, er müſſe den Gefangenen vor Gericht ſtellen laſſen, da er keinen Beweis von ſeiner Verrücktheit habe. Auf die Frage, ob er etwas zu bemerken habe, erklärte der Gefangene kalt: für jetzt nicht.

Frankreich. Paris. Herr Thiers und deſſen Freunde ſprachen ſich am 5. d. in den Bureaux entſchieden gegen die Odilon-Barrot'ſche Propoſition aus. Es beſteht demnach jetzt ein offener Bruch zwiſchen der Linken und dem Expräſidenten vom 1. März.

— Aus London ſchreibt man, daß Herr Henſon, Erfinder der neuen Luftſchifffahrtsmaſchine, mittelſt deren er in zwei Tagen von London nach Bombay reiſen will, den erſten Verſuch zwiſchen dem 10. und 20. Mai zu machen beabſichtigt.

Belgien. Brüſſel. In dem Prozeß Caumartin ſind 22 Belaſt- und beinahe eben ſo viele Entlaſtungszeugen vorgeladen. Man verſichert, daß Herr Sirey, Vater, und die Wittwe des Ermordeten den Entſchluß aufgegeben haben, als Civil-Partei aufzutreten.

Preußen. Berlin. Aus guter Quelle kann verſichert werden, daß der Anſchluß Hannovers an den deutſchen Zollverein nunmehr als offiziell zu betrachten iſt, und daß die diesfällige Konvention am 1. Januar 1844 in Kraft treten wird.

Man erzählt ſeit einigen Tagen von einer ſehr lebhaften Sitzung, welche bei dem Landtage in Königsberg auf Anlaß der Königsberger Petition Statt gehabt hätte, ohne daß man jedoch bis jetzt näheres darüber erfuhr. So viel iſt gewiß, daß die öffentliche Meinung in Königsberg ſich regſamer als je zeigt. Mancherlei Umſtände laſſen glauben, daß man zugleich darauf bedacht iſt, das conſervative Element nachdrücklich zu beſchützen und alle freie Meinungsäußerungen nicht ungeahndet zu laſſen. — Auch hier iſt neuerdings eine Unterſuchung gegen einen Literaten wegen Herausgabe einer Caricatur verhängt worden, welche während der Zeit der Caricaturenfreiheit erſchien, aber confiscirt wurde. Nachdem derſelbe ſchon damals gericht-

Digitized by Google

lich vernommen, aber freigeſprochen ward, iſt jetzt nach höherer Maßnahme ein neues Verfahren gegen ihn eingeleitet.

Vaterländiſches. München. Wie wir hören, wird demnächſt mit dem Baue der Ruhmeshalle mit der coloſſalen erzenen Bildſäule angefangen werden können, da die Vorarbeiten ſchon weit vorangeſchritten ſind, und eben ſo wird die Befreiungshalle bei Kehlheim weiter geführt werden. Die Bibliothek, die Ludwigskirche, die Baſilika, das neue Ausſtellungsgebäude ſind ihrer Vollendung nahe, und ſo ſchreitet auch die Feldherrnhalle raſch voran. Schwanthalers Atelier findet man gefüllt mit neuen Schöpfungen, worunter, nebſt einer coloſſalen für Speyer beſtimmten Bildſäule des Rudolph von Habsburg, vier große Statuen, ſymboliſch die vier Kreiſe Bayerns darſtellend, ſich befinden, die ſämmtlich in weißem Marmor ausgeführt ſind.

Pfalz. Von der Haardt, 10. April. Ziebland, der berühmte Erbauer der Baſilika, befindet ſich im Auftrage unſeres Kronprinzen ſeit mehreren Wochen in Neuſtadt und iſt mit Planen und Koſtenanſchlägen über die völlige Reſtauration des Hambacher Schloſſes und deſſen nicht blos nominelle Umwandlung in eine „Marburg“ eifrigſt beſchäftigt. Da die ſeither in München vorliegenden kleinen Zeichnungen der Ruine über den Umfang des Gebäudes täuſchten, ſo hat ſich nicht nur der Aufenthalt Zieblands über ſeine beabſichtigte Dauer verlängert, ſondern es werden auch die Geldmittel, welche etwa im Voraus für genügend erſcheinen mochten, um ein Bedeutendes zu erhöhen ſeyn, wenn die Marburg gleich andern alten Schlöſſern in einen unſerer Zeit und des Sinnes des hohen Eigenthümers würdigen baulichen Stand geſetzt werden ſoll. Der Anſchlag mag ſich auf 160,000 fl. belaufen, zu welcher Summe, bei der bekannten Genauigkeit Zieblands, wir nicht, wie ſonſt üblich, ein Beträchtliches in Gedanken zuzuſchlagen nöthig haben. Die Feſtigkeit der noch vorhandenen Mauern würde, mit Ausnahme vielleicht des obern Stockwerks, geſtatten, ſie auch für einen Neubau noch zu benützen. Wir bedauern vor der Hand nährere Mittheilungen des geiſtreichen, einfach-liebenswürdigen Mannes unſern Leſern verſagen zu müſſen, ſo lange derſelbe noch nicht ſeinen Bericht dem Kronprinzen ſelbſt erſtattet hat, und bemerken nur noch, daß er auch Hardenburg, Limburg, Trifels und Eſchbacher-Schloß zu beſichtigen beauftragt iſt.

Ziebland, welchen ſeit Vollendung ſeiner Kunſtſtudien in Italien (1830) die mit beiſpielloſem Eifer geleiteten Kunſtbauten in München ohne alle Unterbrechung (eine Reiſe nach Weimar behufs der beabſichtigten Reſtauration der Wartburg abgerechnet) zurückhielten, hat bei dieſer Gelegenheit zum erſten Male die Rheinlande beſucht und namentlich auch Rheinſtein und Stolzenfels beſichtigt. Möge er, wie er in Hohenſchwangau als Nachfolger Domenico Quaglio's der Vollender eines an Geſchmack und poetiſcher Auffaſſung unübertroffenen Gedankens wurde, zum Beginn einer ähnlichen Schöpfung bald wiederkehren und ſo den innigen Wunſch der Pfälzer, ihren Kronprinzen öfter und dauernd unter ſich weilen zu ſehen, vermitteln dürfen!

G...

Zur weitern Beurtheilung über eilf Napoleon'ſche Vereinsglieder, als die Herausgeber des Aufſatzes in Nro. 133 dieſes Blattes v. J. und daſelbſt unterſchrieben gegen den Unterzeichneten.

Wir enthalten uns weiterer Bemerkung, verſprechen aber das Reſultat, worauf wir unſere Beſchwerden ſtützen, zur Oeffentlichkeit zu bringen:

Mit dieſen Worten endigt ſich unter andern ihr Aufſatz, der ſo großes und verſchiedenartiges Urtheil gegen den Unterzeichneten ins Publikum verbreitet hat. Bis daher haben ſie ihr gegebenes Verſprechen nicht erfüllt, auch mir ſind ſie auf meine Erklärung und Aufforderung in Nro. 27 und 34 zu beantworten ſchuldig geblieben, mithin all das bisher gegen den Aufſatz von dem Unterzeichneten Geſagten nichts als die reinſte, vollkommenſte Wahrheit enthielt, und nun ſchon dargethan iſt, was die Abſicht von den Herausgebern in Nro. 133 war.

Noch ein ganz wichtiger Punkt enthält der zur Publizität gebrachte Aufſatz, der alles darin Ausgeſagte weit übertrifft, nämlich: die Arroganz und das unlautere Spiel, das ich mit den Vereinsgeldern ſoll getrieben haben.

Auch dieſe gewiß nicht geringe Beſchuldigung werde ich ebenfalls vollkommen, der Wahrheit getreu, dem Publikum übergeben, ſo wie das hierüber ergangene richterliche Urtheil zur Oeffentlichkeit bringen. Ich kann aber zum Voraus verſichern, daß ich alle ihre unſinnige Anſchuldigungen vollſtändig erörtert habe, ſodann dem Vereine im Ganzen noch 47 fl. 57 kr. überlaſſen, darunter 9 fl. für das Einhauen der In-

Digitized by Google

ſchrift an dem Monument, nach dem Wunſche der Vereinsglieder, dann 14 fl. 45 kr. für die im Jahre 1837 zum zweitenmale gedruckten Statutenbüchleins, dann kürzlich die noch von mir zu ſchenken verlangte 8 fl. 30 kr. was ich auch that, ſomit ſchon 32 fl. 15 kr. was unwiderruflich feſt ſteht, dem Vereine für meine viele und große Mühe und Arbeit bald 9 Jahre hindurch damit ein Geſchenk gemacht habe, der Reſt dieſer Summe wurde ſodann für die abgehaltene Plenarverſammlung von 1842, was jedes Jahr aufgerechnet wurde, im Hauptbuche vom Ausſchuſſe für richtig anerkannt und verrechnet, verwendet.

Sollten dann auch hier die Herausgeber des Aufſatzes in Nro. 133 mit ihrem bekannten Rednertalent zu antworten ſchuldig bleiben?

(Der Schluß folgt.)

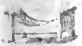
Zweibrücken, den 13. April 1843.

Ferd. Matthias.

Verſteigerungen.

Samſtag den 15. laufenden Monats April, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Friedrich Lehmann, Wirth in Ernſtweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel, Eigenthümer dahier, auf 400 Zentner ſüßes Heu, aus den Stegwieſen, auf Borg bis nächſtkommenden Martinitag, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.



Mittwoch den 3. kommenden Monats Mai und den darauffolgenden Tag, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, werden die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe, Küfergeſchirr, worunter 2 Blasbälge mit Schlauch und Schlauchhahnen, 4 Fußblöche, eine Windmühle, Schlaggeſchirr, eine Malzfege ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 19. April nächſthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Balthaſar Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, ſeine auf Contwiger Bann gelegenen, in Nro. 43 dieſes Blattes näher bezeichnete Wieſen, für die diesjährigen Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten laſſen.

Schuler, Notär.

Freitag den 21. laufenden Monats April, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta v. Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen, Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 7. April 1843.

Schmolze, Notär

Gleich nach dieſer Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich vergeben werden, als:

1) Zwei Wieſenſtücker, auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen, in der Mühlwieſe, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen, in der Großwieſe vor der Lück, dem Herrn Bezirksgerichtspräſidenten Merkel in Frankenthal zugehörig.
2) 1 Morgen 12 Ruthen Wies, auf Einöder Bann, in der kleinen Teſch, die ehemals Mathis'ſche Wieſe, jetzt der Frau v. Golberg gehörig.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Peter Kirſch, 22 Jahre alt, Glaſergeſelle aus Lauterecken, wird in Verdacht gezogen, den unterm 26. Januar dieſes Jahres ausgeſchriebenen Uhrdiebſtahl, zum Nachtheile des Schullehrers Barth von Ausweiler, verübt, jedenfalls hieran Theil genommen zu haben. — Indem ich die Beſchreibung der Uhr hier anfüge, erſuche ich ſämmtliche Polizeibehörden, den Verdächtigen, der ſich gegenwärtig auf der Wanderſchaft befindet, anzuhalten und zu durchſuchen, und falls ſich der Verdacht durch den Beſitz der Uhr beſtätigen ſollte, zu arretiren, und nach Beſchlagnahme der Uhr hierher abliefern zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 1. April 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
In deſſen Verhinderung: Schmidt.

Beſchreibung der Uhr.

Sie iſt ziemlich groß und dick, inwendig mit einer Nummer und ſonſtigen Bezeichnung verſehen, die nicht näher angegeben werden kann. Das Gehäuſe iſt von Silber, die Henke am Bügel von Neuſilber und vermittelſt eines Drahtſtifts an dem ſilbernen Bügel befeſtigt. Auf dem einfachen nicht verzierten Zifferblatte befinden ſich arabiſche Ziffern. Das Glas iſt faſt in der Mitte geſprungen. An dieſer Uhr befindet ſich ein, aus baumwollen oder halbſeiden Garn gearbeitetes, mit Goldperlen geziertes Uhrband oder Uhrkettchen, nebſt einem Schlüſſel, deſſen mittlerer Theil, woran die Kanone befeſtigt iſt, aus einem halben Frankenſtück beſteht.

Digitized by Google

Mandel=Caffee.

Unterzeichneter beſitzt von dieſem vortrefflichen Caffee-Surrogat eine Niederlage und empfiehlt daſſelbe zu 16 kr. per gewogenes Pfund. Seine Güte iſt von den Aerzten anerkannt und vielſeitig geprieſen. Zur Hälfte mit oſtindiſchem Caffee verſetzt, liefert es einen Caffee von dem beſten Wohlgeſchmack und wird vermöge ſeiner leicht verdaulichen nahrhaften Beſtandtheile vorzüglich Kindern, Reconvaleszenten ꝛc. ſehr empfohlen; auch iſt durch ſeine Billigkeit jede Haushaltung in Stand geſetzt, ſich damit einen angenehmen wohlthätigen Caffee, zum täglichen Genuß, wohlfeil zu bereiten.

Julius Gentes.

Auf der Stadtwaage ſind franzöſiſche Kochbohnen und ſehr gute grüne Erbſen angekommen, ſo wie auch ſchöne gerollte Gerſte, zu verkaufen.

Zweibrucken, den 12 April 1843.

J. Schmidt.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Jakob Singer hat ein Logis ſogleich und eins auf Johanni, nebſt einem großen gewölbten Keller, zu vermiethen.

In dem Brüggemann'ſchen Wohnhauſe in der Löwenſtraße iſt der ganze zweite Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im März 1843.

Den 6. Carl Chriſtian, S. von Elias Käuſer, Tüncher und Tapezierer.
7. Carolina Louiſa.
10 Louiſa Catharina, T. von Friedrich Diehl, Oelſchläger von Neuhornbach.
10. Ludwig, S. von Dominikus Cabonnet, Gärtner.
11 Magdalena.
12. Franz.
13. Georg Ludwig, S. von Carl Roth, Mechanikus.
14. Friederika, T. von Heinrich Hillebrand, Mechanikus.
14. Charlotta, T. von Chriſtian Bieber, Geſtütsknecht.
15. Eliſabetha, T. von Jakob Ginther, Taglner.
15. Carolina, T. von Johann Sicius, Bäcker.
15. Emil, S. von Friedrich Carl Glaßer, Advokat.
17. Catharina, T. von Joſeph Hertel, Barbier.
17. Ferdinand, S. von Wilhelm Brenner, Muſikus.
19. Jakob Ernſt, S. von Carl Ernſt Gutte, Schreiner.
22. Friederika T. von Chriſtian Ficketien, genannt Carl, Schneider.
23. Charlotta, T. von Friedrich Schiemer, Geſtütsknecht.
23. Henrietta Eliſabetha.
23. Joſeph Peter, S. von Carl Müller, Schuhmacher.
25. Johann Wilhelm, S. von Georg Schaab, Gürtler.
23. Magdalena, T. von Jakob Kleuſch, Eigenthümer.
28. Catharina Eliſabetha, T. von Friedrich Flamm, Zeugſchmied.

Geſtorben ſind im März 1843.

Den 1. Ludw. Ferdinand Wolf, 1 J. 1 M. 6 T. alt, S. von Franz Wolf, im Leben Tuchmacher.
2. Joh. Valentin Franck, 72 J. 3 M. 12 T. alt, Schreiner.
2. Cath. Carolina Touſſaint, 13 J 9 M. 12 T. alt, T. von Carl Touſſaint, Schneider.
6. Peter Möhn, 12 J. 6 M. alt, S. von Georg Möhn, im Leben Ackerer in Kirrberg.
6. Johann Jakob Hypolit v. Jacomin, 78 J. 7 M. alt, Rentner von Buis.
7. Friedrich Ph. Scheib, 8 T. 15 St. alt, S. von Friedr. Scheib, Schreiner.
8. Catharina Dorothea Trautmann, 42 J. alt, ledig, Näherin.
9. Charlotta Henrietta Süß, 44 J. alt, ledig, Näherin.
9. Wilhelm Heintz, 8 M. 29 T. alt, S. von Carl Heintz, Tuchmacher.
14. Carl Auguſt Baumann, 21 J. alt, ledig, Bäcker.
15. Joh. Wilhelm Daniel Welcker, 46 J. 10 M. 13 T. alt, Fuhrmann.
16. Eliſabetha Schmidt, 5 J. 3 M. alt, T. von Joh. Schmidt, Küfer.
16. Friedr. Ernſt Bieber, 2 J. 2 M. 15 T. alt, S. von Heinrich Bieber, Tuchmacher und Stadtrath.
18. Georg Ludwig Steuer, 41 J. 9 M. 17 T. alt, Zeugſchmied.
19. Johanna Schmidt, 64 J. alt, ledig, ohne Gewerb von Pirmaſens.
19. Peter Wambach, 3 J. 11 M. alt, S. von Johann Wambach, Wollſpinner.
22. Ludwig Georg Schmidt, 3 J. 7 M. 10 T. alt, S. von Ludw. Schmidt, Meſſerſchmied.
23. Amalia Ansmann, 31 J. alt, ledig.
26. Maria Magdalena Römer, 86 J. alt, Wittwe von Georg Bartholdt.
26. Heinrich Carl Aleris Dupleſſis, 30 J. 9 M. 18 T alt, Handlungsagent.
26. Hermine Cantineau, 3 J. 11 M. 12 T. alt, T. von Edmund Cantineau, Buchbinder von St. Ingbert.
27. Henrietta Juliana Chriſtiana Grawitz, 16 J. 5 M. 5 T. alt, ledig.
28. Abraham Höhl, genannt Neu, 55 J. 3 M. 17 T. alt, Maurer.
29. Chriſtian Beckmann, 81 J. 3 M. alt, Fuhrmann.
30. Anna Maria Hoffmann, 83 J. alt, Wittwe von Valentin Prager.
30. Carolina Louiſa Philippina, 61 J. 10 M. 9 T. alt, Ehefrau von Johann Adam Clemens, Schneider.

Verehelicht haben ſich im März 1843.

Den 7. Joh. Chriſtian Ludwig Kurz, Schuhmacher, mit Anna Zimmer.
14. Friedrich Stutz, Schullehrer, mit Friederika Louiſa Kallenbach.
14. Mathias Hiermeyer, Weber, mit Katharina Louiſa Koch.
16. Carl Friedrich Schmelzer, Privatlehrer, mit Maria Magdalena Collin, Putzmacherin.
23. Johann Abraham Höhl, Tuchmacher, mit Eliſabetha Keller.
28. Paul Neumüller, Ackerer, mit Philippina Schneider.
28. Chriſtian Knauber, Wagner, mit Suſanna Schneider.

Zweibrücken, den 1. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

Inhalt des Amts=Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 16.**

Vermarkung der Grundparzellen. — Rettung eines Kindes durch den Buchdrucker Carl Georges von Landau. — Dienſtesnachrichten. — Verzeichniß der Meſſen, Krämer= und Viehmärkte, welche im Jahre 1844 in den Grenzbezirken des Großherzoglich Badiſchen Mittelrheinkreiſes abgehalten werden.

(Hiezu eine Beilage)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 45. (1843).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 26. April 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Erbacherbeck, Nro. 9.

150 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
2¾ Klafter eichen 5' Miſſelholz,
79¼ „ buchen geſchnitten,
2¼ „ „ Prügelholz,
26 „ eichen geſchnitten,
9 „ „ „ äſtig und knerrig,
4¼ „ „ Prügelholz,
1 „ kiefern „
1425 buchen Reiſerwellen,
1050 eichen „

Den 28. April 1843, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag weſtl. Hengſtwald, Nro. 3.

7 buchen Nutzholzſtämme,
168 Klafter buchen geſchnitten,
1325 buchen Reiſerwellen.

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 10.

59 fichten Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
39 kiefern „ 2r, 3r und 4r „
5¼ Klafter buchen geſchnitten,
¼ „ eichen „
¾ „ birken „
[illegible] „ eichen 5' „
¼ „ kiefern „
¾ „ „ gehauen.

Homburg, den 30. März 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Rebmann, Verweſer.
Bühler.

Lohrinden-Verſteigerung. Mittwoch den 19. April l. J., um 10 Uhr des Morgens, auf der Bürgermeiſterei Aßweiler, werden die Lohrinden aus dem Gemeindewalde von Bieſingen, Schlag Buſch, abgeſchätzt zu 70 Gebund, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Aßweiler, den 6. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

Mittwoch den 19. April l. J., Nachmittags um 2 Uhr, in loco Bieſingen, werden die daſigen Gemeinde-, Hirten-, Faſſel- und Schützenwieſen, auf 3 Jahre verpachtet, dann das Gemeinde-Ackerland auf 3, 6, 9 Jahre.

Aßweiler, den 6. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

(Holzverſteigerung.) Samſtag den 22. April l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Bettel, folgende Holzſortimente verſteigert, nämlich:

1) 1 eichen Bauſtamm, 2r Claſſe,
2) 8⅞ Klafter gemiſchtes gehauen Scheitholz,
3) ⁴/₈ „ eichen gemiſchtes Scheitholz,
4) 1012 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
5) 125 „ Reiſerwellen.

Aßweiler, den 6. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

Bekanntmachung.

Waldmohr. (Holzverſteigerung.) Donnerſtag den 20. April l. J., des Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr, werden aus dem daſigen Gemeindewald, Diſtrikt Dörrberg, Schipp und Schachen, nachbezeichnete Hölzer, meiſtbietend auf Termin, öffentlich verſteigert.

I. Aus dem Gabholzſchlag Dörrberg.

1) 5 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
2) 3 buchen Nutzſtämme über 18 Zoll,
3) 5 „ „ unter 18 „
4) 3 aſpen Bauholzſtämme,
5) 3 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
6) 1¾ „ eichen „ „
7) 1¼ „ buchen Prügelholz.

II. Windfallholz im Dörrberg und Schipp.

8) 3 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
9) 8 „ „ 4r „ worunter 2 Metzgerklötze mit einbegriffen ſind,
10) 4½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
11) 3¾ „ eichen „ „ äſchuhig.

III. Zufällige Ergebniſſe im Rinderſchlag Schachen.

12) 40 kiefern Bauholzſtämme, 4r Claſſe,
13) 17 Haufen kieferne Hecken.

Waldmohr, den 4. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schlemmer.

Breitfurt und Bliesdahlheim. (Lohrindenverſteigerung.) Montag den 24. April 1843, des Morgens 10 Uhr, wird vor dem Bürgermeiſteramt Walsheim, in deſſen Amtslokale allda, zur Verſteigerung, an den Meiſtbietenden, des diesjährigen Lohrindenergebniſſes, und zwar:

a) in dem Breitfurter Schlag Eichwald, ge-

Digitized by Google

ſchätzt zu 60 Gebunden à 6 Fuß lang und 4 Fuß im Umfang, ſodann

b) in jenem von Bliesdahlheim, geſchätzt zu 100 ſolcher Gebunden,

geſchritten werden, wozu die Liebhaber einladet

Walsheim, am 11. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Müller.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, wird von der Oekonomie-Commiſſion des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen der Bedarf pro $18^{42}/_{43}$ von 382 Ellen grauen-, 1155 Ellen grünen-, 126 Ellen rothen Tüchern, 3650 Ellen Hember-, 693 Ellen ordinärer- und 812 Ellen Rockfutter-Leinwand, 275 Ellen $^{7}/_{8}$ breiten Gradl, 74 Kalbfellen, 64 Paar ledernen Handſchuhen, 246 Paar Halbſtiefeln, 201 Paar Bundſchuhen, 300 Paar Vorſchuhen, 80 Paar Sohlen, 3 Bärenſchweifen, 76 Paar Haarbüſchen, 34 Paar Sporen, dann 600 Pfund Blankleder, 32 Stück rauhen Schaaffellen, 232 Ellen Untergurten, 39 Hiebketten, 11 Stangen, 58 Trenſen, 42 Pferds- und 14 Kaſernbettdecken, 101 Halfterketten, 91 Pfund Roßhaare, endlich verſchiedener Pferdsputz-, Kaſernirungs- und Krankenhaus-Gegenſtände von Holz- und Eiſenwerk, an die Wenigſtnehmenden, zur Lieferung in Akkord gegeben werden.

Zweibrücken, den 8. April 1843.

Dienſtag den 18. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Erbach, bei Claud Schön, laſſen die Erben von Franz Praß von da, folgende Immobilien, zu Eigenthum verſteigern:

1) Ein Wohnhaus ſammt Scheuer, 2 Ställen und andern Zubehörungen, gelegen am Steinthor bei Erbach.
2) 4½ Morgen Ackerland daſelbſt.
3) 2 " Wieſen am Dammweiher.
4) 2 " Ackerland in der Faſanerie.

Homburg, am 11. April 1843.

Berg, Notär.

Bald nach den Oſterfeiertagen wird Herr Karcher von Blieskaſtel in ſeinen Waldungen, Lautzkircher Bannes, etwa 12,000 Wellen, auf Borg, verſteigern laſſen.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Es ergeht hiermit an alle Diejenigen, welche Lieferungen oder Arbeiten für die ſtädtiſche Verwaltung haben, die Aufforderung, von nun an bei der Ablieferung der Arbeiten ihre Koſtennoten entweder gleich einzugeben, oder nach Ablauf eines jeden Quartals die Rechnungen ohnfehlbar einzureichen, widrigenfalls zu erwarten ſteht, daß den Säumigen keine Arbeiten mehr übertragen werden.

Zweibrücken, den 10. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Ein Nagelſchmiedsgeſelle, der mit Hufnägel umzugehen weiß, kann Arbeit haben bei C. Kübel in Zweibrücken.

Gebr. Oppenheimer in Blieskaſtel zeigen hiermit ergebenſt an, daß ſtets bei ihnen buchene Dach- und Ueberbindlatten, zu billigen Preiſen, zu haben ſind.

Schöne gute Wicken ſind wieder angekommen und billig zu haben bei H. Zott, junior in Homburg.

Vor einigen Tagen hat ſich eine ſchwarze Dachshündin, mit braunen Abzeichen und einem Schlitz im linken Ohre, verlaufen; wer im Beſitze derſelben iſt, wird gebeten, die Anzeige davon, gegen eine angemeſſene Belohnung, auf der Limbacher Ziegelhütte zu machen.

Eine ganz gute Drehbank für Holz und Horn zu drehen, iſt billig zu verkaufen bei Ph. Mayer, Drechsler, junior.

Bei Schuhmacher Janton kann ein junger geſitteter Menſch in die Lehre treten.

Simon Stern

empfing ſo eben eine Sendung neuer Stroh- und Braſilianer Herrenhüte, nach den neueſten Façonen, welche er zu billigen Preiſen hiermit beſtens empfiehlt.

Ein gutes Zugpferd mit Wagen iſt mit dieſem oder getrennt ſofort, gegen baare Zahlung, zu verkaufen. Näheres in der Redaktion dieſes Blattes.

Bei Wilhelm Schäffer, Sattler, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Sutter im alten Holzgarten verkauft Ohmet um billigen Preis.

In dem ehemals Altſchüller'ſchen Wohnhauſe in der Pfarrgaſſe iſt der untere und zweite Stock, mit oder ohne Möbel, bis Johanni zu vermiethen.

K. Mayer, Schneider.

Das in dem Wohnhauſe des Advokaten Glaſſer dahier, im untern Stocke befindliche Logis, welches Herr Verſevaux bisher bewohnte, iſt zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 46. Sonntag, 16. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Deutſchland. Von Frankfurt nach Offenbach wird eine Eiſenbahn auf gemeinſchaftliche Koſten mit der großh. heſſ. Reg. gebaut, wenn ſich nicht in drei Monaten eine Aktien-Geſellſchaft dafür gebildet hat.

Heſſen-Kaſſel. Die Stände des Landes erklärten ſich mit großer Majorität für körperliche Züchtigung. Der Herr Abgeordnete von Ochs bemerkte bei den Verhandlungen: eine Tracht Prügel zur rechten Zeit angewendet, ſey gar gut. Herr Arnold ſprach in einem langen Vortrage ſich für die Nützlichkeit und Zweckmäſſigkeit der körperlichen Züchtigung aus.

Battenberg. In der Nacht vom 3. — 4. d. Mts. wurde die ohnehin ſehr arme Stadt Battenberg von einem großen Brandunglücke heimgeſucht. In wenig Stunden lagen 9 Wohngebäude und 4 Scheunen in Aſche und etliche 50 Perſonen ſind dadurch obdachlos geworden.

München. Bei der am 6. April Statt gehabten Discuſſion in der zweiten Kammer über den Antrag in Betreff einer allgemeinen Geſetzgebung für das ganze Königreich ſprach ſich der Abg. Pfarrer Tafel [laut des Kammerprotokolls] wörtlich folgendermaßen aus:

„Ich ergreife das Wort, theils um ein Mißverſtändniß zu beſeitigen, welches bei der Verhandlung über dieſen Gegenſtand in der 25. Sitzung vom 20 Febr. vorgekommen iſt, theils um mein Votum zu modiviren, welches ich in dem 1. Ausſchuſſe bezüglich der von der Kammer der Reichsräthe dem hier in Frage ſtehenden Antrage gegebenen Faſſung abgegeben habe, und um hiedurch allenfalls noch weitern Mißverſtändniſſen zu begegnen. Es hat nämlich der k. Herr Miniſterialcommiſſär in der 25. Sitzung geſagt, der Pfarrer Tafel habe proteſtirt gegen ein allgemeines Geſetzbuch, ſoferne es auf die Pfalz erſtreckt werden ſolle. Ich hätte damals ſchon das Wort zur Berichtigung ergriffen, wenn mir nicht der Zweifel aufgeſtiegen wäre, ob ich die Sache richtig aufgefaßt. Nun habe ich aber aus den gedruckten Protokollen mich überzeugt, daß dieſe Aeußerung wirklich gemacht worden iſt. Dies kann nur ein Mißverſtändniß ſeyn. Ich habe mich damals dahin ausgeſprochen, daß in der Pfalz kein materielles Bedürfniß einer neuen Geſetzgebung beſtehe, und daß die Pfalz mit ihrem beſtehenden Rechte vollkommen zufrieden ſey, daß ſie ſich aber dem §. 7 des Tit. VIII. nicht entziehen könne, weil er ein Verfaſſungspoſtulat enthalte, welches auf das ganze Königreich ſeine Wirkungen erſtrecke. Ich habe behauptet, daß das neue Geſetzbuch *nur dann* auf die Pfalz ausgedehnt werden könne, wenn eine *vollſtändige, das ganze Recht und Rechtsverfahren umfaſſende* Geſetzgebung zu Stande komme, alſo eine ganz neue legislative Schöpfung in's Leben trete. Ich habe dies entwickelt aus dem Umſtande, daß, wenn einzelne Geſetze oder Geſetzbücher geſchaffen werden ſollen, ſie für die Pfalz, d. h. zu den übrigen dort geltenden Geſetzbüchern nicht paſſen können, theils auch aus dem §. 7 Tit. VIII. ſelbſt, welcher, nach meinem Urtheile, das ganze Bereich der Geſetzgebung umfaßt. Ich habe mich weiter dahin erklärt, daß die Pfalz gewiß gerne zu dieſer neuen Schöpfung mitwirken werde, jedoch nur unter der Vorausſetzung, daß das neue Geſetzbuch nicht nur nicht hinter dem alten zurückbleibe, ſondern das Gute desſelben in ſich vereinige, und uns überhaupt etwas Beſſeres gebe. Ich habe mich dahin erklärt, die Pfalz werde zwar beiſtimmen, unter der Vorausſetzung, daß durch die neue Geſetzgebung die uns allerhöchſt garantirten Inſtitutionen weder alterirt noch aufgehoben werden, und zwar, weil die gebenen Garantien der Verfaſſung *vorausgegangen*, weil dieſe Garantien durch die Verfaſſung nicht aufgehoben wurden, ſondern bei der Publikation der Verfaſſung der allerhöchſte Wille ausdrücklich erklärte, daß die beſondern, der Pfalz garantirten. Inſtitutionen durch die Verfaſſung durchaus nicht alterirt werden ſollen, daß vielmehr die Verfaſſung in der Pfalz nur inſoweit Geltung haben dürfe, als ſie die beſondern Inſtitutionen derſelben nicht verleße. Dieſe Inſtitutionen, habe ich weiter geſagt, ſind zwar nicht in ſchriftlichen Urkunden nominell aufgezeichnet, ſie ſind aber ſelbſt eine *lebendige Urkunde*, ſie ſind die Grundeinrichtungen, die ſtaatsrechtlichen Verhältniſſe der Pfalz, mit welchen ſie an Bayern übergegangen iſt. Ich habe ferner behauptet, wenn dieſe Inſtitutionen ſelbſt durch die Verfaſſungs-Urkunde nicht aufgehoben worden ſind, und nicht aufgehoben werden ſollten, können ſie auch durch das neu zu verfaſſende allgemeine Geſetzbuch nicht aufgehoben werden, und zwar um ſo mehr, als ausdrücklich in jener Allerhöchſten, auf die der Pfalz gewährten Garantieen bezüglichen Verordnung erklärt iſt, daß bei der Verfaſſung eines allgemeinen Geſetzbuches für das ganze Königreich die Verhältniſſe der Pfalz beſonders berückſichtigt werden ſollen, und dieſe Beſtimmung ſonſt gar keinen Sinn hätte. Unter dieſen Vorausſetzungen alſo

Digitized by Google

habe ich für ein allgemeines Geſetzbuch geſtimmt, aber auch nur unter dieſen Vorausſetzungen, und ſo ſtimme ich auch heute dafür. Dem gegenüber hat der k. Hr. Miniſterialcommiſſär weiter behauptet, wenn einmal ein neues Geſetzbuch in's Leben trete, müßten die Inſtitutionen der Pfalz aufhören. Wenn dieſe Erklärung als eine officielle zu betrachten wäre, ſo ſollte mir das ſehr leid thun. Es haben in der Pfalz ſich früher ſchon Beſorgniſſe laut gemacht, man wolle an unſern Inſtitutionen rütteln. Ich habe dieſe Beſorgniſſe nie getheilt und ſie mehr als eine Geſpenſterfurcht betrachtet. Bei ſolchen Erklärungen aber ſcheint die Sache doch etwas Wirklichkeit zu gewinnen, und es iſt nicht zu verwundern, daß die betreffende Aeußerung in der Pfalz ziemlich große Senſation gemacht hat. Indeß will ich, meines Theils, die Hoffnung feſthalten, daß man nicht, während ein neues Werk geſchaffen werden ſoll, ein bereits vorhandenes, und zwar gutes Werk, zu zerſtören beabſichtige, daß man nicht, während der eine Baum zur Blüthe gebracht werden ſoll, um Gleichheit herbeizuführen, die bereits reifenden Früchte des andern Baumes zernichten werden wolle."

Nach kurzer Unterbrechung durch den Präſidenten fährt derſelbe Redner fort:

„Ich fühle mich durch die eben berührte Erklärung des Hrn. Miniſterialcommiſſärs veranlaßt, auf's Neue jene Allerhöchſte Verordnung, worin die Garantie der beſondern Inſtitutionen der Pfalz feierlich ausgeſprochen iſt, entgegen zu halten. In der Erklärung der k. Kreisregierung vom 12. Juni 1818 heißt es:

„„Se. k. Maj. haben durch Allerhöchſte Reſcripte vom 22. und 24. Mai allergnädigſt beſchloſſen, daß die Verfaſſungsurkunde des Königreichs Bayern auch auf den Rheinkreis ausgedehnt, und die Gemeinden und Einwohner deſſelben ebenſo an den Wohlthaten und Vortheilen derſelben Theil nehmen ſollen, als die übrigen Theile des Königreichs. Da jedoch mehrere Beſtimmungen .... mit den im Rheinkreis beſtehenden beſondern von Sr. k. Maj. dem Lande geſicherten Inſtitutionen nicht vereinbarlich ſind, ſo iſt der ausdrücklich königliche Wille, daß die Vollziehung der Verfaſſung nur mit den Modifikationen geſchehen ſolle, welche jene beſonderen Inſtitutionen erfordern.““

„Wenn demnach durch die Verfaſſungs-Urkunde durchaus an den Inſtitutionen der Pfalz nichts geändert werden ſollte, ſo iſt offenbar, daß auch der §. 7. Tit. VIII. ſein Poſtulat nur in der Vorausſetzung auf die Pfalz ausdehnen könne, daß durch die neue Geſetzgebung die Inſtitutionen der Pfalz nicht alterirt oder zerſtört werden. In einem ſpätern Allerh. Beſchluß vom 5. Okt. 1818 heißt es, nachdem geſagt iſt, daß die Beſtimmungen des Tit. IV. in Betref der Frohnden, der Eigenthumsabtretung zu öffentlichen Zwecken, der ſtaatsbürgerlichen Rechte hinſichtlich der Juden, in der Pfalz keine Anwendung finden ſollen:

„„Von dem V. Tit. kommen in dem Rheinkreiſe in keine Anwendung: a) die §§. 2 und 3 nebſt der hierauf bezüglichen Beilage IV.; b) die in §. 4, dann in der Beil. V. §. 16 dem Adel des Reichs vorbehaltenen gutsherrlichen Rechte; c) die Ausübung gutsherrlicher Gerichtsbarkeit nach §. 4 N. 1 und der Beil. V §. 14 und 22; d) die ganze Beil. VI.; e) der befreite Gerichtsſtand nach N. 3 §. 4 des gedachten Tit. und Beil. V §. 11; f) die Rechte der Siegelmäßigkeit nach N. 4 §. 4 des nämlichen Titels und den ganzen Beil. VIII. Von den übrigen in der Beilage V der Verfaſſungsurkunde zugeſtandenen Rechten kommen dem Adel des Rheinkreiſes nur jene zu, welche mit den Geſetzen und beſondern Inſtitutionen dieſes letztern vereinbar ſind."

„Alſo überall der ausdrückliche königl. Wille, daß die Geſetze und Inſtitutionen der Pfalz durch keine Beſtimmung der Verf.-Urk. aufgehoben, ſondern geſchützt und unangetaſtet bleiben ſollen. Selbſt die Beſtimmung, wie der §. 7 Tit. VIII. vollzogen werden ſoll, ſpricht dieſes deutlich aus. Sie lautet alſo:

„„Der VIII Tit. von der Rechtspflege iſt für den Rheinkreis durchgehends verbindlich: denn obgleich im §. 7 beſtimmt iſt, daß für das ganze Königreich ein und daſſelbe bürgerliche und Strafgeſetzbuch beſtehen ſoll, ſo bezieht ſich dieſes keineswegs auf die dermaligen Geſetze der ältern Kreiſe des Reichs, ſondern erſt auf das noch zu erlaſſende allgemeine Geſetzbuch, wobei die Verhältniſſe des Rheinkreiſes auch gehörig gewürdigt werden ſollen.""

„Alſo dieſelbe Rückſichtsnahme bei der neuen Geſetzgebung, wie bei der Publikation der Verf.-Urk., dieſelbe Garantie der Conſtitution nach dem Geſetzbuch wie vor demſelben. (Schluß folgt.)

Verſteigerungen.

Dienſtag den 18. April 1843, Vormittags 10 Uhr, zu Einöd, in der Behauſung des Herrn Andreas Kämmer, laſſen die Herren Daniel Levi und Abraham Levi, senior, Eigenthümer in Blieskaſtel, ihre auf den Bännen von Einöd und Ernſtweiler gelegenen, früher zum Schwarzenacker Hofgute gehörige Wieſen verpachten.

Zweibrücken, den 6. April 1843.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 20. April 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden nachbeſchriebene, dem Herrn Unterveterinärarzt Gräff in Speyer angehörige Wieſen, für das laufende Jahr verpachtet:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Wege, bei dem Hofgarten, neben Peter Portner
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernſtweiler, und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in der Schmalzwies, neben den Erben Sturtz, in 2 Parzellen.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung läßt Herr Philipp Laurent, Geſchäftsmann dahier, als gerichtlich ernannter Curator über die Verlaſſenſchaftsmaſſe der in Sampigny verlebten Eheleute, Herrn Abdon Garnier und Friederike König, die zu dieſer Maſſe gehörige Wieſe, Zweibrücker Bannes, am Wall, von drei Viertel Morgen für's laufende Jahr verpachten.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Herr Major Wilhelm von Laſalle Louiſenthal, Rentner, in Dachsſtuhl wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten:

5 Morgen 10 Ruthen Wies in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes, neben dem Kaplaneihofe und dem Weg.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Sodann werden die Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Handel, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, folgende Wieſen verpachten laſſen:

1) 1 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, die Kreuzwieſe genannt, Einöder Bannes.
2) 1 Morgen 2 Viertel allda, nämlichen Bannes.
3) 3 Viertel in der Mühlaue, deſſelben Bannes.
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben, nämlichen Bannes.
5) 1 Morgen 3 Ruthen in der Hundwies, Wattweiler Bannes.
6) 2 Morgen allda, deſſelben Bannes.
7) 1 Morgen 1 Viertel 18½ Ruthen allda, nämlichen Bannes.

Schuler, Notär.

Endlich wird eine dem minderjährigen Sohne des verlebten Geſtütsdirektors, Herrn Friedrich Steuer, gehörige Wieſe von 2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu, für's laufende Jahr in Pacht gegeben.

Schuler, Notär.

Montag den 24. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Herr Adam Schilling, Kaufmann in Zweibrücken, nachbeſchriebene Güterſtücker, Contwiger Bannes, auf 4jährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, nämlich:

1) ¾ Morgen Wies in der Pfaffenwieſe;
2) 1 Viertel 1½ Ruthen Acker, 2te Ahnung, im Flur;
3) 1 Viertel 10 Ruthen Wies in der Breitwieſe;
4) 1 Viertel 21 Ruthen Wies im Bruch;
5) 2 Viertel Wies allda;
6) 1 Viertel 17¾ Ruthen Wies in der Pfuhlwieſe;
7) 1 Viertel 5 Ruthen Wies allda;
8) 1 Viertel 28 Ruthen Wies in der Pfaffenwieſe, und
9) 1 Viertel 16½ Ruthen Wies in der Streitwieſe.

Zweibrücken, den 13. April 1843.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 27. l. Mts. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, wird das der Wilhelmine Coltin dahier gehörige, aus dem Nachlaſſe der verlebten Näherin Henrietta Suß herrührende Wohnhaus, gelegen in der Sonnengaſſe dahier, neben dem Gaſthauſe zum Adler, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 19. April nächſthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Balthaſar Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, ſeine auf Contwiger Bann gelegenen, in Nro. 43 dieſes Blattes näher bezeichnete Wieſen, für die diesjährigen Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten laſſen.

Schuler, Notär.

Freitag den 21. laufenden Monats April, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta v. Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 7. April 1843.

Schmolze, Notär

Gleich nach dieſer Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich vergeben werden, als:

1) Zwei Wieſenſtücker, auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen, in der Mühlwieſe, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen, in der Großwieſe vor der Lück, dem Herrn Bezirksgerichtspräſidenten Merkel in Frankenthal zugehörig.
2) 1 Morgen 12 Ruthen Wies, auf Einöder Bann, in der kleinen Teſch, die ehemals Mathis'ſche Wieſe, jetzt der Frau v. Golberg gehörig.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 22. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bürgermeiſters und Wirthes Herrn Friedrich Theobald zu Irheim, wird das den Eheleuten Herrn Jakob Sicius, Bäcker, und Sophia Gehlbach von Irheim angehörige, in der Gemeinde Irheim, an der Hauptſtraße von Zweibrücken nach Bitſch gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, ſammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert und definitiv zugeſchlagen werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. April nächſthin, und die darauf folgenden Tage, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfan-

Digitized by Google

gend, werden die Frau Wittwe und die Erben des verlebten Herrn Carl Lichtenberger, bei Lebzeiten Kaufmann in Zweibrücken, in ihren Behauſung, Lit. B, Nro. 4, nahe am Marktplatze in Zweibrücken, nachbezeichnete, aus deſſen Nachlaſſenſchaft und aus der Gütergemeinſchaft, in welcher er mit ſeiner Wittwe gelebt hat, herrührende Waaren und beweglichen Gegenſtände, öffentlich verſteigern laſſen, als:

8000 Liter Rüb- oder Kohlöl, worunter etwas gereinigtes.
200 Hektoliter Kohlſaamen.
20 — 30 Ballen Kaffee.
20 — 30 Zentner Zucker, Melis und Candis.
3000 — 3500 Liter Zwetſchen-Branntwein.
300 Flaſchen ächten Arak und Jamaika-Rum.
Eine Parthie Kleeſaamen, Schreibmaterialien, Gewürze, Reis, Rauchtabake, Färbe- und Spezereiwaaren von guter Qualität.
Bettung, Getüch, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Zinn, Küchengeſchirr und andere Hausmobilien.

Mit der Verſteigerung des Rüböls und des Kohlſaamens wird der Anfang gemacht und hierauf mit dem Zuſchlage der übrigen Waaren und der Hausmobilien fortgefahren werden. Die Waaren werden auf drei Monate Credit und die Hausmobilien gegen baare Zahlung verſteigert werden.

Bei der Verſteigerung des Rüböls und des Kohlſaamens, alſo am erſten Tage, wird noch gegen einjährige Zahlungstermin ausgeboten werden:

Eine Actie oder ein Stamm des am Potsberg gelegenen Queckſilber-Bergwerks, Dreikönigszug, zu den Gemeinden Mühlbach und Föckelberg gehörig, urſprünglich $^1/_{32}$ ausmachend, ſammt allen eingetretenen Vermehrungen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 4. kommenden Monats Mai und den darauffolgenden Tag, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, werden die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe, Küfergeſchirr, worunter 2 Blasbälge mit Schlauch und Schlauchhahnen, 4 Fügblöche, eine Windmühle, Schlaggeſchirr, eine Malzfege ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Um Herrn F. Matthias auf ſeine in mehreren Nummern dieſes Blattes enthaltene, ſogenannte Beurtheilung oder Abfertigung ſpeciell zu antworten, würde es einer Wiederholung aller ſeiner hohlen Zuſammenſtellungen bedürfen, was zu verdauen dem großen Publikum doch wahrlich nicht zugemuthet werden kann. Wer jedoch über irgend eine von dem Unterzeichneten in Nro. 133 dieſes Blattes v. J. aufgeſtellten Behauptungen nähere Erörterung wünſcht, oder einen tieferen Blick in die Geſchichte der ſo vielgeprieſenen Verwaltungsperiode des Herrn Matthias zu thun Luſt trägt, der wende ſich an den jetzigen Vorſtand. Viele, ſehr viele Spezialien ſtehen jeden Augenblick zu Dienſten.

Hoffentlich wird uns in dem von Herrn Matthias verſprochenen Schluß ſein Avancement bis zum Sergeanten beleuchtet, und damit das Vaudeville geſchloſſen. Vor der Hand bemerkt man nur, daß der Held des Stücks von der Bühne abgetreten iſt, indem überwiegende Gründe vorhanden waren, ſeinen Ausſchluß aus dem Vereine zu beſtimmen.

Zweibrucken, den 15. April 1843.

Der Vorſtand des Vereins der Veteranen Napoleons.

Wer Forderungen oder Zahlungen an Herrn Otto Baur, Buchdrucker von Reutlingen, dermalen hier ſich aufhaltend, zu machen hat, wird erſucht, binnen kurzer Friſt, ſich bei dem unterfertigten Notär zu melden.

Zweibrücken, den 13. April 1843.

Schuler, Notär.

Vor einigen Tagen hat ſich eine ſchwarze Dachshündin, mit braunen Abzeichen und einem Schlitz im linken Ohre, verlaufen; wer im Beſitze derſelben iſt, wird gebeten, die Anzeige davon, gegen eine angemeſſene Belohnung, auf der Limbacher Ziegelhütte zu machen.

In dem Brüggemann'ſchen Wohnhauſe in der Löwengaſſe ſind im zweiten und dritten Stocke Wohnungen zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Chriſtian Beckmann hat dasjenige Logis, welches Schreiner Jacoby bewohnt, zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Jakob Singer hat ein Logis ſogleich und eins auf Johanni, nebſt einem großen gewölbten Keller, zu vermiethen.

☞ Wegen den Oſterfeiertagen erſcheint das Dienſtagsblatt am Mittwoche.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 47. Dienſtag, 18. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Die indiſche Poſt iſt eingetroffen, fügt aber zu dem bereits Bekannten nichts Weſentliches hinzu. Lord Ellenborough ſpielt eine traurige Rolle mit den famöſen Thoren von Summauth. Das Volk, dem er ein Geſchenk damit zu machen gedachte, will nichts davon wiſſen. Die Engländer ſind offenbar mit den Afghanen noch nicht fertig, im Gegentheil ſie müſſen, wie es ſcheint, noch ein Mal über den Indus gehen, ſie aus dem Thale von Peſchawer verjagen, den Khyberpaß befeſtigen und eine ſtarke Streitmacht in Peſchawer unterhalten, um die Afghanen in Schach zu halten. — Die Regierung iſt mit einer vollſtändigen politiſchen und bürgerlichen Reform des Colonialweſens beſchäftigt.

Schweiz. Baſellandſchaft. Der Dichter Herwegh iſt vom Landrathe mit großer Mehrheit in das Cantonsbürgerrecht aufgenommen worden, nachdem er bereits das Gemeindebürgerrecht von Augſt erlangt hatte.

Italien. Rom. Der ſeit faſt einem Jahre in gefänglicher Haft gehaltene, des Neffenmordes angeklagte und überführte genueſiſche Geiſtliche, Don D. Abbo, hat vor einigen Tagen gegen das über ihn verhängte Todesurtheil an den Papſt appellirt; allein ohne Erfolg. Doch ſoll ſeine Hinrichtung auf ausdrücklichen Befehl des Papſtes nicht öffentlich, ſondern im Cortile der Engelsburg, und ſehr bald, vor ſich gehen. Bei der außerordentlich gereizten Stimmung des römiſchen Volkes gegen dieſen Geiſtlichen würde deſſen öffentliche Hinrichtung gewiß der Anlaß polizeiwidriger Auftritte werden.

Preußen. Berlin. Unſer König hat dem jungen Dichter Geibel bekanntlich eine Penſion ausgeſetzt. Der talentvolle Dichter hat demſelben in einem ausgezeichnet ſchönen Gedichte gedankt. Eine Strophe daraus mitzutheilen, dürfte wohl vergönnt ſeyn, und wünſchen wir nur, daß der Druck des Ganzen geſtattet ſey, da die Dichtung dem erhabenen Monarchen wie dem liebenswürdigen Dichter gleich ſehr zur Ehre gereicht. Dieſe lautet: „So laß mich ſtehn, ſo laß mich ringen, Und ſo durch Wonn' und Jammer gehn. Kein eitles Spielwerk iſt mein Singen, Ich ſpür' in mir des Geiſtes Wehn. Und ob auch der Vernichtung Tönen, Der Haufe raſch entgegenflammt, Zu baun, zu bilden, zu verſöhnen, Fürwahr, mich dünkt's ein beſſer Amt.“

Saarlouis. In der Papierfabrik der Herren Gebr. Piette zu Dillingen brach am 11. April, Abends gegen halb 9 Uhr, in einem der Lumpenmagazine, auf unbekannte Weiſe, angefacht durch einen ſtarken Weſtwind, ein ſo heftiges Feuer aus, daß innerhalb weniger Stunden ein großer Theil der Gebäulichkeiten, der ganze Papiervorrath, etwa der dritte Theil der Lumpen, eine bedeutende Quantität des bei der Fabrikation nöthigen Materials, ein Raub der Flamme wurde. Nur der ſchnell aus den benachbarten Ortſchaften und aus hieſiger Stadt herbeigeeilten thätigſten und muthvollſten Hülfe iſt es zu verdanken, daß die vorzüglichen Maſchinen verſchont geblieben ſind, ſo daß die Fortſetzung der Arbeiten nur auf kurze Zeit ausgeſetzt ſeyn wird. — Der Schaden iſt noch nicht zu überſehen, zum Glücke aber ſind die Gebäulichkeiten und Materialien größtentheils verſichert. Wer die großartige Einrichtung dieſer Fabrik näher kannte, dem iſt es leicht, ſich in den Umfang dieſes Unglücks zu denken

Vaterländiſches. München. Die meiſten Mitglieder der Ständeverſammlung haben uns verlaſſen, um die Ferienzeit in ihrer Heimath zuzubringen. Auch die Kammer der Reichsräthe

Digitized by Google

hat ihre Sitzung bis zum 24. d. vertagt. Bei dem Wiederbeginn der Sitzungen ſehen wir neuen intereſſanten Verhandlungen entgegen, namentlich gleich Anfangs die Berathung über den Antrag des Abg. Dr. Schwindel, in Bezug auf die Preſſe; ferner die Berathung über das Büdget, ſo wie noch weitere wichtige Gegenſtände, die Forſtpolizei und die Kriminaljuſtiz betreffend. Wie lange bei ſo umfaſſenden Erörterungen der Landtag noch dauern werde, läßt ſich wohl nicht beſtimmen. Der Landtag von 1837, wo ebenfalls das Büdget Berathungsgegenſtand war, hatte in zehn Monaten 124 Sitzungen gehalten.

Pfalz. Zweibrücken, 17. April. Die „Mannheimer Abendzeitung" ſollte den Angaben ihres Correſpondenten aus Speyer nicht allzugroßes Vertrauen ſchenken, denn aus ſeiner Feder ſind ſchon ſehr viele Unwahrheiten in ihren Spalten und aus dieſen wieder in andern Blättern, erſchienen. So können wir aus ganz zuverläſſiger Quelle behaupten, daß an der Beſetzung der Oggersheimer Pfarrſtelle durch Redemtoriſten kein wahres Wort iſt.

— Die Fruchtpreiſe, die ſeit einiger Zeit auf den hieſigen Märkten unverhältnißmäßig ſteigen, werden wohl ihren höchſten Punkt erreicht haben. In Frankreich wird der Hektoliter Korn zu 7 fl. 30 kr., der Waizen zu 8 fl. 30 kr. verkauft, und bereits ſind durch hieſige Händler und Bäkker anſehnliche Käufe dorten abgeſchloſſen worden. Die königl. Regierung, die gerne hilft, wo es Noth thut, wird gewiß baldigſt erwirken, daß der Eingangszoll, ſo lange der Mangel anhält, aufgehoben wird. Das Hauptnahrungsmittel iſt jetzt für den Armen das Brod, da die Kartoffeln gleichfalls theuer und ſehr ſchlecht ſind; daher die ungewöhnliche Conſumtion.

Speyer. Am 11. April traten hier 6 Katholiken zur proteſtantiſchen Kirche über; nicht lange zuvor waren in entgegengeſetzter Weiſe einige Proteſtanten katholiſch geworden.

— Se. Maj. haben zu Mitgliedern der Handelskammer für die Pfalz folgende Handels- und Gewerbtreibende ernannt: 1. Tabaksfabrikant, Großhändler, Spediteur und der Zeit Bürgermeiſter Ad. Weber, 2. Mühlenbeſitzer Adr. Pletſch, 3. Tuchhändler- und Spezereihändler Frz. Karcher, 4. Kattunfabrikant Ad. Orth, 5. Tuch- und Spezereihändler Wilh. Jacob, ſämmtliche von Kaiſerslautern, 6. Spezerei- und Tuchhändler Joh. Wack in Cuſel, 7. Maſchinenfabrikant Dingler zu Zweibrücken, 8. Eiſenhüttenwerksbeſitzer und Maſchinenfabrikant Ph. Krämer in St. Ingbert, 9. Banquier Ludw. Daqué zu Neuſtadt, 10. Tuchfabrikant Caſ. Wagner zu St. Lambrecht-Grävenhauſen, 11. Großhändler G. Fr. Müller in Landau, 12. Spezereihändler und Spediteur C. H. Foltz in Speyer, 13. Kaufmann Jac. Adler in Speyer, 14. Großhändler Ph H. Karcher in Frankenthal, 15. Weinhändler und Fabrikant mouſſirender Weine Georg Fitz in Dürkheim.

☞ Es beſoldet ſeit mehreren Tagen ein Herr einige Müßiggänger, um Nachtigallen einzufangen. Sollte er das Geſchäft noch ferner fortſetzen laſſen, ſo wird man nicht ermangeln, ihn ſammt den gedungenen Faullenzern in dieſen Blättern namhaft zu machen. (Eingeſandt.)

Verſteigerungen.

Auf Betreiben des unterfertigten königl. Forſtamts, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des königlichen Rentbeamten, wird kommenden

Freitag den 28. April l. J., des Morgens um 10 Uhr, zu Hombronnerhof,

zur öffentlichen meiſtbietenden Verſteigerung in Looſen | von nachfolgenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Revier Ruppertsweiler.

Schlag Nro. 22, Ruppertsfelſen III, 20 a.

16¾ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, knorrig und anbrüchig,
¾ Klafter birken gehauen Scheitholz,
175 gemiſchte Reiſerwellen,

Schlag Nro. 23, Aemſchel III, 20 b.

5 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
19 „ „ 3r „
99 „ „ 4r „
159 „ „ 4r „ zu Sparren,
2 „ Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
6 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabſchnitt, 1r „
2 „ „ 2r „
8 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
2 hainbuchen „ 4r „
25 eichen Wagnerſtangen.
10¼ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, knorrig und anbrüchig.
4 „ buchen geſchnitten Scheitholz, knorrig und anbrüchig.
¾ „ birken gehauen Scheitholz;
100 gemiſchte Reiſerwellen.

Schlag Nro. 24, Plotteck III, 20 d.

8 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
36 „ „ 4r „
2 „ Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
8 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabſchnitt, 1r „
3 „ „ 2r „
9 „ „ 3r „
8 „ „ 4r „

Digitized by Google

14¾ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig.

Schlag Nro. 25, Tiefendölle III, 20 e.

2 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
4 „ „ 3r Claſſe,
3 „ „ 4r „
3 „ Nutzholzſtämme, 3r Claſſe,
1 „ „ 4r „
11 „ Nutzholzabſchnitte, 2r Claſſe,
19 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
2 buchen „ 4r „
6 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
¾ „ birken gehauen „

Schlag Nro. 29, Brand III, 15 a.

6 aſpen Bauſtämme, 4r Claſſe,
32 „ „ 4r „ zu Sparren,
618 eichen Waagnerſtangen,
3¾ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, knorrig und anbrüchig.

Die vorſtehenden Klafterhölzer werden in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſens, den 12. April 1843.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Neuburg am Rhein wird unverzüglich zur Erbauung eines neuen ſteinernen Thurmes und zur Verlängerung des Schiffes an der proteſtantiſchen Kirche ſchreiten.

Die Koſten ſind veranſchlagt wie folgt:

I. Neubau.	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	5280	37
2) Steinhauerarbeit	1520	56
3) Zimmermannsarbeit	1680	—
4) Schieferdeckerarbeit	726	35
5) Schreinerarbeit	722	10
6) Schloſſerarbeit	78	56
7) Glaſerarbeit	552	28
8) Tüncherarbeit	327	54
Summa des Neubaues	10,889	36

II. Demolitions-Arbeiten.			
a) Maurerarbeit	260 fl. 37 kr.	394	11
b) Zimmermannsarbeit	88 „ 20 „		
c) Schreinerarbeit	45 „ 24 „		
Total-Betrag		11,283	47

Die genannten Arbeiten werden im Soumiſſionswege, und zwar die Demolitionsarbeit mit dem Neubau zuſammen, einzeln, nach Handwerken vergeben.

Luſttragende haben ihre ſchriftlichen Anerbieten bis zum Abende des 15. Mai l. J., bei dem königlichen Landcommiſſariate Germersheim, einzureichen, ſpätere Soumiſſionen werden nicht mehr berückſichtiget.

Die Pläne und Koſtenanſchläge liegen bei dem Bürgermeiſteramte hierorts zur Einſicht bereit.

Neuburg, den 11. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Ertel.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, wird von der Dekonomie-Commiſſion des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen der Bedarf pro 18⁴²/₄₃ von 382 Ellen grauen-, 1155 Ellen grünen-, 126 Ellen rothen Tüchern, 3650 Ellen Hemder-, 693 Ellen ordinärer- und 842 Ellen Rockfutter-Leinwand, 275 Ellen ⁷/₆ breiten Gradl, 74 Kalbfellen, 64 Paar ledernen Handſchuhen, 246 Paar Halbſtiefeln, 201 Paar Bundſchuhen, 300 Paar Vorſchuhen, 80 Paar Sohlen, 3 Bärenſchweifen, 76 Paar Haarbüſchen, 34 Paar Sporen, dann 600 Pfund Blankleder, 32 Stück rauhen Schaaffellen, 232 Ellen Untergurten, 39 Hiebketten, 11 Stangen, 58 Trenſen, 42 Pferds- und 14 Kaſernbettdecken, 101 Halfterketten, 91 Pfund Roßhaare, endlich verſchiedener Pferdsputz-, Kaſernirungs- und Krankenhaus-Gegenſtände von Holz- und Eiſenwerk, an die Wenigſtnehmenden, zur Lieferung in Akkord gegeben werden.

Zweibrücken, den 8. April 1843

Breitfurt und Bliesdahlheim. (Lohrinden-Verſteigerung.) Montag den 24. April 1843, des Morgens 10 Uhr, wird vor dem Bürgermeiſteramt Walsheim, in deſſen Amtslokale allda, zur Verſteigerung, an den Meiſtbietenden, des diesjährigen Lohrindenergebniſſes, und zwar:

a) in dem Breitfurter Schlag Eichwald, geſchätzt zu 60 Gebunden à 6 Fuß lang und 4 Fuß im Umfang, ſodann

b) in jenem von Bliesdahlheim, geſchätzt zu 100 ſolcher Gebunden,

geſchritten werden, wozu die Liebhaber einladet

Walsheim, am 11. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Müller.

Montag den 24. d. M., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeiſterei Altheim das Ergebniß der diesjährigen Lohrinden, auf dem Stocke, und zwar:

I. Der Gemeinde Altheim

a) Schlag Großenwald, geſchätzt zu 110 Gebund.
b) „ Hochwald, geſchätzt zu 40 Gebund.

II. Der Gemeinde Böckweiler, Schlag Kirchheimerhochwald, geſchätzt zu 120 Gebund, öffentlich verſteigert werden.

Altheim, den 13. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery

Verſteigerung gepfändeter Gegenſtände.

Bis nächſten Donnerſtag den 20. April d. J., werden durch den Steuerboten des

Digitized by Google

Kantons Zweibrücken nachſtehende Gegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert werden, als:

1) im Orte Webenheim, des Morgens 8 Uhr,
ein paar Ochſen,
ſieben Kühe,
zwei Stiere und
achtzig Gebund Stroh.

2) im Orte Mimbach, des Morgens 11 Uhr,
ein paar Ochſen,
eine Kuh,
ein Rind, drei Bettvorhänge, zwei Commode, zwei Tiſche und vier Stühle.

Zweibücken, am 15. April 1843.

Der Steuerbote,
Helfferich.

Freitag den 21. laufenden Monats April, Nachmittags um ein Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta v. Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 7. April 1843.

Schmolze, Notär

Gleich nach dieſer Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich vergeben werden, als:

1) Zwei Wieſenſtücker, auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen, in der Mühlwieſe, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen, in der Großwieſe vor der Lück, dem Herrn Bezirksgerichtspräſidenten Merkel in Frankenthal zugehörig.

2) 1 Morgen 12 Ruthen Wies, auf Einöder Bann, in der kleinen Teſch, die ehemals Mathis'ſche Wieſe, jetzt der Frau v. Golberg gehörig. Schmolze, Notär.

Samſtag den 22. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bürgermeiſters und Wirthes Herrn Friedrich Theobald zu Irheim, wird das den Eheleuten Herrn Jakob Sicius, Bäcker, und Sophia Geblbach von Irheim angehörige, in der Gemeinde Irheim, an der Hauptſtraße von Zweibrücken nach Bitſch gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, ſammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert und definitiv zugeſchlagen werden.

Schmolze, Notär.

Die Waaren- und Mobilienverſteigerung der Wittwe und Erben des verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger, wird, wie bereits angekündigt, Montag den 24. April nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, ſtatt finden. Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die zu Bliesbrücken gelegene Mühle ſoll vom 1. September dieſes Jahrs an entweder in Pacht gegeben oder verkauft werden und belieben ſich etwaige Liebhaber hiezu an Herrn Couturier in Saargemünde zu wenden.

Ein gutes Zugpferd mit Wagen iſt mit dieſem oder getrennt ſofort, gegen baare Zahlung, zu verkaufen. Näheres in der Redaktion dieſes Blattes.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Auf der Stadtwaage ſind franzöſiſche Kochbohnen und ſehr gute grüne Erbſen angekommen, ſo wie auch ſchöne geröllte Gerſte, zu verkaufen.

Zweibrücken, den 12. April 1843.

J. Schmidt.

Gebr. Oppenheimer in Blieskaſtel zeigen hiermit ergebenſt an, daß ſtets bei ihnen buchene Dach- und Ueberbindlatten, zu billigen Preiſen, zu haben ſind.

Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß jeden Donnerſtag, Morgens 4 Uhr, der Omnibus von St. Ingbert nach Zweibrücken abfährt. Schweizer.

Gutes Heu käuflich zu haben bei Einnehmer Dercum dahier.

Friſch gewäſſerte Stockfiſche ſind noch fortwährend täglich zu haben bei C. Louis Hoffmann.

Jakob Auerbacher am Fruchtmarkte hat gutes Heu zu verkaufen.

In dem ehemals Altſchüller'ſchen Wohnhauſe in der Pfarrgaſſe iſt der untere und zweite Stock, mit oder ohne Möbel, bis Johanni zu vermiethen.

K. Mayer, Schneider.

Wittwe Poch hat in ihrem Wohnhauſe, im zweiten Stocke, zwei Logis zu vermiethen, welche bis Johanni bezogen werden können.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 48. Freitag, 21. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandria. Wie verlautet, iſt eine der Frauen des Sultans Mahmud, die eine Pilgerfahrt nach Mekka machte und in Kairo viele Wohlthaten ſpendete, ſammt ihrem Gefolge in Gefangenſchaft der Wehabiten gerathen, und ſoll nur gegen großes Löſegeld wieder freigegeben werden. Man vermuthet daher, Mehemed Ali werde vom Sultan den Befehl erhalten zu einem Kriegszug gegen dieſe Völkerſchaften, die ihm ſchon ſo viel Menſchen und Geld gekoſtet. Eine ſolche Expedition würde Aegypten zu Grunde richten und Mehemeds Feinde in Konſtantinopel hätten dann den von ihnen ſo lange erſtrebten Zweck erreicht.

Großbritannien. London. In einer Steinkohlengrube zu Wrakington hat eine Gas-Exploſion ſtattgefunden; 27 Arbeiter erſtickten.

Belgien. Brüſſel. Unter den Zeugen bei den Verhandlungen des Caumartin'ſchen Prozeſſes, deren Zahl gegen 60 beträgt, erregten die handelnden Perſonen des Dramas und vor allen deſſen Primadonna, Frl. Heinefetter, die allgemeinſte Aufmerkſamkeit. Eine günſtige Stimmung verlautet übrigens von keiner Seite über dieſe Dame, deren Indiscretion einen guten Antheil der moraliſchen Schuld tragen ſoll; wohlmeinende Leute trauen ihr ſo viel Schicklichkeiten zu, daß ſie nach Ausgang der Sache Brüſſel verlaſſen wird. Von den Entlaſtungszeugen wurden viele Perſonen aus Paris, darunter der Direktor der großen Oper, aufgerufen. Die mannichfachen Vermuthungen des Ausgangs ſind mehr der Ausdruck individueller Empfindung, als rechtlichen Urtheils; doch iſt im Ganzen eine vorherrſchende Theilnahme für den Angeklagten unverkennbar, die ſich an ſeinen ganz unbeſcholtenen, ehrenhaften Charakter knüpft, welchen man bei ſeinem Gegner nicht ſo allgemein anerkennen will.

Italien. Palermo. Wir ſehen ſeit einigen Tagen unſere Polizei außerordentlich, doch möglichſt geheimnißvoll thätig. Mehr als hundert Perſonen von der Bevölkerung Palermo's ſollen feſtgenommen und in abgeſonderte Gefängniſſe eingeſperrt worden ſeyn. Da ſprechen denn viele von der Entdeckung einer weit ausgedehnten Verſchwörung; andere aber ſagen mit größerer Wahrſcheinlichkeit, die feſtgenommenen Individuen ſeyen nichts anders als Diebe.

Vaterländiſches. Würzburg. Die Folgen des vorjährigen Mißwachſes machen ſich erſt jetzt recht fühlbar. Mitten im geſegneten Frankenland, der Kornkammer des Main- und Rheingebiets, iſt Getraidemangel eingetreten. Die Preiſe haben eine Höhe erreicht, wie ſie ſeit dem Jahre 1818 nicht mehr vorkam. Waizen koſtet 20, Korn 16½ fl. Man kann ſich denken, daß unter dieſen Verhältniſſen und bei dem faſt gänzlichen Mißrathen der Kartoffeln im niedern und Mittelſtande die Noth ſehr groß iſt. Die Regierung hat ſich deßhalb veranlaßt geſehen, aus ihren Speichern Getreide zu erniedrigten Preiſen abzugeben.

München. Beſchluß der Rede des Abgeordneten Pfarrers Tafel.

„Ich erlaube mir nun noch Weniges über mein Votum vorzubringen. Die hohe Kammer der Reichsräthe hat dem Antrage eine allgemeine Faſſung gegeben. Es heißt: „„ein und daſſelbe bürgerliche und Strafgeſetzbuch für das ganze Königreich."" Da dieſes der Wortlaut des §. 7 iſt, ſo mußte ich mich mit dieſer Faſſung übereinſtimmend erklären, und ich glaube auch, daß alles in dieſen Worten enthalten iſt, was man etwa ſpecialiſiren wollte. Wenn die Kammer der Reichsräthe das Merkantil- und Wechſelrecht hiebei beſonders namhaft macht, ſo hätte ich zwar gewünſcht, es möchte dieſe Specialiſirung unterblieben ſeyn; da es indeſſen als Folge der Civilgeſetzgebung und als ein integrirender Theil derſelben zu betrachten ſeyn dürfte, ſo konnte ich materiell auch damit einſtimmen. Es ſoll die-

Digitized by Google

ſes Geſetzbuch vorgelegt werden, „ſobald es unbeſchadet der Gründlichkeit geſchehen könne.“ Ich betrachte die Gründlichkeit nicht blos aus dem Geſichtspunkte des Princips, auf welchem ein Geſetzbuch behandelt werden ſoll, nicht blos in Beziehung auf logiſche Konſequenz und Erſchöpfung aller Materien, die darin behandelt werden; ſondern ich beziehe dieſe Gründlichkeit vorzüglich auf die Würdigung des Volkes, für welches, und der Zeitverhältniſſe, unter welchen ein Geſetzbuch verfaßt wird. Ein Geſetz iſt nur gut, wenn es aus dem Leben des Volkes quillt, alle Verhältniſſe des Lebens zu veredeln, das Maaß der Freiheit möglichſt zu erhöhen, und die Rechte Aller auf's Vollſtändigſte zu ſchützen geeignet iſt. Ein geiſtreicher Schriftſteller ſagt: „„Im geordneten Zuſtande iſt das Geſetz der Gedanke der Nation, und die Regierung das Leben des Geſetzes.““ Wird das neue Geſetzbuch aus dieſem Geſichtspunkte gründlich behandelt, dann iſt es gewiß auch für die Pfalz anwendbar, und darum ſtimme ich dieſer Modification bei. Ich wiederhole aber, was ich bereits früher angedeutet, daß ich glaube, der Zeitpunkt ſey noch nicht gekommen, welcher eine ſolche Gründlichkeit verbürgt. Dieſe meine Anſicht ſehe ich durch eine Nachricht aus dem Großherzogthum Heſſen unterſtützt. In der Aſchaff. Ztg. Nro. 97 heißt es, nachdem erzählt worden, daß der ſchon bekannt gemachte Entwurf eines allgemeinen bürgerlichen Geſetzbuches vom Miniſterium zurückgenommen worden, und das höchſte Landesgericht den gegenwärtigen Zeitpunkt hiezu für ungeeignet erklärt habe: „„Die energiſche Proteſtation rheinheſſiſcher Gerichte gegen die in dem Entwurfe enthaltenen retrograden Elemente mögen in unſern höhern Regionen wohl auch gewirkt haben.““ Meine Herren, gerade dieſe retrograden Elemente ſind es, die in Bayern beſeitigt, und bei dem neuen Geſetzbuch verhütet werden müſſen, die aber, wie ich glaube, nicht ſobald beſeitiget werden können. Der Modifikation, daß Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens in Erwägung gezogen werden ſolle, hätte ich zwar den direkten Antrag auf Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit vorgezogen; allein da ſie eben zum Zwecke der Einführung in Erwägung gezogen werden ſoll, ſo glaube ich auch hier beiſtimmen zu können. Auf mündliches und öffentliches Verfahren kann die Pfalz nicht verzichten. Wir wiſſen aus eigener Erfahrung wie die Mündlichkeit, indem ſie die Zuverläſſigkeit der eigenen Anſchauung gewährt, eine leichtere und ſicherere Aufklärung der Wahrheit vermittelt, daß ſie allein eine vollſtändige Vertheidigung ſichert, daß durch ſie die Koſten vermindert und die Criminalproceſſe verkürzt werden. Bei uns kommt nicht der Fall vor, wie ihn eine kleine Schrift: „Erfahrung im Gebiete der Criminalrechtspflege“ berichtet, daß ein Inquiſitor wegen vernachläſſigter Unterſuchung zum Erſatz von 2680 Tage Verpflegskoſten auf 4 Inquiſiten verurtheilt worden. Jeder dieſer 4 Inquiſiten mußte länger als 22 Monate im Gefängniß ſitzen, ohne daß die Unterſuchung zu Ende gebracht worden. Wir kennen die Wohlthätigkeit des öffentlichen Verfahrens, wir wiſſen, wie durch daſſelbe die Verhandlung an Würde, die Rechtspflege an Vertrauen, die Geſetze und Urtheile an kräftiger und allgemeiner Wirkſamkeit gewinnen, wie ſie ein Sporn iſt für die Zeugen zur Angabe der Wahrheit, wie ſie eine beſondere reinigende Kraft der Freiſprechung vor dem Publikum verleiht, wie ſie die Unparteilichkeit des Richters vor jedem Mißtrauen ſchützt, wie ſie die Würde eines zum Bewußtſeyn erwachſenen Volkes angemeſſen, und innig zuſammenhängend mit den öffentlichen Verhandlungen der allgemeinen Staats- und Volksangelegenheiten in conſtitutionellen Staaten iſt. Dem Worte „Oeffentlichkeit“ iſt nun weiter das Wort „bemeſſen“ vorgeſetzt. Wenn hiedurch lediglich der Begriff von Beſchränkung gegeben wäre, dann könnte ich mich allerdings nicht mit demſelben vereinigen. Allein das Wort „bemeſſen“ läßt jedes Maaß zu, es drückt nur aus, daß die Oeffentlichkeit den Verhältniſſen, den Intereſſen des Rechtes der Rechtspflege und des Geſetzes angemeſſen ſeyn ſoll. In dieſem Sinne hat es nichts Verfängliches. Bei uns iſt die Oeffentlichkeit auch eine bemeſſene. Sie findet nicht bei der Vorunterſuchung, wie z. B. in England, auch nicht bei den Sitzungen der Anklagekammer, ſondern nur beim mündlichen Haupt- und Schlußverfahren ſtatt. In dieſem Sinne konnte ich mich denn auch mit dem Worte „bemeſſen“ verſtändigen.“

„Glaubt man indeſſen, daß die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in dieſer Ausdehnung in den diesſeitigen Regierungsbezirken nicht eingeführt werden könne, ſo gibt es noch ein anderes Auskunftsmittel, einen andern Ausweg. Die Pfalz hat einmal dieſe Güter, und kann auf dieſelben nicht verzichten. Man verfaſſe daher ein Geſetzbuch, berechnet nur für die ſieben Kreiſe diesſeits des Rheins, und erwarte dann die Zeit, in welcher das Verfaſſungspoſtulat auch auf die Pfalz ohne Schaden in Anwendung und Ausführung gebracht werden kann. Vielleicht aber ergreift die Krone bezüglich des Tit. VIII. §. 7 die Initiative zu einer Abänderung, welche die Pfalz ganz außer Befürchtung ſetzt. Ich berühre dieſe Hoffnung mit den Worten eines eben ſo geiſtreichen als beredten Mitgliedes der hohen Kammer der Reichsräthe, der ſich alſo hierüber äußerte:

„„Das neue Civilgeſetzbuch müſſe nach dem kategoriſchen Imperative der Verfaſſungsurkunde (Tit. VIII §. 7) alle Kreiſe des Reiches in ſo ferne umfaſſen, als nicht die durch Tit. X § 7 derſelben Urkunde mit der Allein-Initiative in Verfaſſungsfragen ausgerüſtete Regierung eine Ausnahme Rheinbayerns von dem grundgeſetzlichen Imperativ beantrage. Dankbar würde jedoch eine ſolche Initiative deßhalb aufzunehmen ſeyn, weil jene Provinz ihr eigenthümliches Recht über Alles liebe, die dortige Procedur mit dem dortigen Geſetzbuche in innigem untrennbaren Zuſammenhange ſtehe und eine ſolche Exemtion nicht nur jenſeits des großen Stromes begeiſternden Jubel hervorrufen, ſondern auch die diesrheiniſchen Gebietstheile der peinlichen Nothwendigkeit überheben würde, entweder mehr als nothwendig auf alte Sitte zu verzichten, oder dem Bruderſtamme Liebgewordenes aus ſcheinbarem Eigennutze zu entreißen.““

„Ja, meine Herren, wir gönnen Ihnen gerne das, was Sie ſich unverſehrt erhalten wünſchen; gönnen Sie aber auch uns das uns Liebgewordene. Wir wollen mit Ihnen eine Geſetzgebung, wenn ſie die Garantieen unberührt läßt, die ſchon vor der Verfaſſung ausgegeben waren, und unter denen allein die Verfaſſungsurkunde bei uns publicirt worden iſt. Kann dem nicht ſo werden, ſo mögen Sie das Ihre erlangen, und uns das Unſrige bleiben. Das Bruderband eines Vaterlandes wird uns dann nicht weniger, ja vielmehr um ſo inniger umſchlingen.“

Der Abgeordnete Dr. Wanzel unterſtützte in kurzer, bündiger Rede die Tendenz dieſes Vortrages. Dann äußerte ſich in Betreff der beiden Wünſche der Abgeordnete Tafel weiter:

„Der Hr. Referent hat die Gründe für Erneuerung des Wunſches, daß die Trennung der Adminiſtration von der Juſtiz in Erwägung zu ziehen ſey, ſo klar und bündig entwickelt, daß ich ſeine Behauptungen, ſo wie dasjenige, was der Herr Abgeordnete Beſtelmeyer geſagt, nur aus der Erfahrung beſtätigen kann. Bei uns hat ſich dieſe Trennung nur als eine höchſt wohlthätige Inſtitution erprobt, die nicht nur alle die befürchteten Nachtheile nicht hat, ſondern in jeder Richtung nur Vortheile gewährt, und eine Grundbedingung einer geordneten Staatsverwaltung iſt. Darum ſpreche ich, ſowohl im Intereſſen des Allgemeinen, als auch für die Pfalz, mich für die Beibehaltung des erſten Wunſches

Digitized by Google

aus. Dagegen glaube ich, daß der zweite zu umgehen, jedoch ein ausdrücklicher Vorbehalt nicht nothwendig ſey. Ich glaube, wenn wir den Vorbehalt auch nicht machen, können wir doch, wenn das Budget discutirt wird, dieſen Antrag erneuern."

Am Schluſſe der Debatte erklärte ſich der k. Miniſterialcommiſſär, der Rede des Abgeord. Pfarrers Tafel gegenüber, dahin, daß ſeine Erklärung bezüglich der Pfalz in der 25 öffentlichen Sitzung am 20. Febr. keine officielle geweſen ſey.

Die Abſtimmung erfolgte dahin, daß der Antrag in der von den Reichsräthen erhaltenen Faſſung angenommen, auf dem erſten Wunſche beharrt, und der zweite durch Protokoll an den zweiten Ausſchuß verwieſen wurde.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

(Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksſtraße von Pirmaſens nach Kaiserslautern für die Jahre $18^{43}/_{44}$, $18^{44}/_{45}$ und $18^{45}/_{46}$ betreffend.)

Die unterm 30. Januar l. J. abgehaltene Verſteigerung, obigen Betreffs, hat die Genehmigung hoher kgl. Regierung nicht erhalten.

Es findet daher Samſtag den 6. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde eine wiederholte Verſteigerung ſtatt.

Das bezügliche Loos-Eintheilungs-Verzeichniß, ſo wie die Steigbedingungen können hierorts eingeſehen werden.

Pirmaſenz, den 1. April 1843.

Kgl. Land-Commiſſariat,

Gez.: Dercum. Schmitt.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Straße von Zweibrücken nach Wallhalben in ſpecie der Strecke von der Markgrenze Bundenbach bis Ende der Traverſe Niederhauſen betreffend.)

Montag den 1. Mai nächſthin, des Morgens um 10 Uhr, wird die Herſtellung der obenbezeichneten zu 3965 fl. 51 kr. veranſchlagten Straßen-Herſtellung, in dem Stadthausſaale dahier, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß Plane, Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zur Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 11. April 1843.

Kgl. Landcommiſſariat,

v. Predl, Akt.

Neuhäußel. (Holzverſteigerung.) Den 27. laufenden Monats April, des Vormittags um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Neuhäußel die nachbenannten Holzſortimente öffentlich verſteigert, als:

1) 195 Kirſchen-, Pappeln- und Erlenſtämme, welche ſich zu Sägeblöcken, Bau- und Nutzhölzer eignen und an der Pariſerſtraße gelegen ſind.
2) 7½ Klafter Prügelholz,
3) 420 Wellen.

Limbach, den 10. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hirthes.

Montag den 1. Mai 1843, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte dahier, die Herſtellung von 2617 □ Meter Straßenpflaſter, veranſchlagt zu 587 fl. 40 kr., ſo wie die bei der Anlage des Pflaſters nöthige Grundarbeit, veranſchlagt zu 261 fl. 45 kr., an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Der Koſtenanſchlag liegt hier zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 20. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Montag den 24. dieſes Monats, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem diesſeitigen Büreau die Lieferung von 6 einſchläferigen Bettladen, für das Bürgerhoſpital, an den Wenigſtnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 19. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Samſtag den 22. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bürgermeiſters und Wirthes Herrn Friedrich Theobald zu Irheim, wird das den Eheleuten Herrn Jakob Sicius, Bäcker, und Sophia Gehlbach von Irheim angehörige, in der Gemeinde Irheim, an der Hauptſtraße von Zweibrücken nach Bitſch gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, ſammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert und definitiv zugeſchlagen werden.

Schmolze, Notär.

Die Waaren- und Mobilienverſteigerung der Wittwe und Erben des verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger, wird, wie bereits angekündigt, Montag den 24. April nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, ſtatt finden.

Schmolze, Notär

Montag den 24. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Herr Adam Schilling, Kaufmann in Zweibrücken, nachbeſchriebene Güterſtücker, Contwiger Bannes, auf 4jährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, nämlich:

1) ¾ Morgen Wies in der Pfaffenwieſe.

Digitized by Google

2) 1 Viertel 1½ Ruthen Acker, 2te Ahnung, im Flur;
3) 1 Viertel 10 Ruthen Wies in der Breitwieſe;
4) 1 Viertel 21 Ruthen Wies im Bruch;
5) 2 Viertel Wies allda;
6) 1 Viertel 17¾ Ruthen Wies in der Pfuhlwieſe;
7) 1 Viertel 5 Ruthen Wies allda;
8) 1 Viertel 28 Ruthen Wies in der Pfaffenwieſe, und
9) 1 Viertel 18½ Ruthen Wies in der Streitwieſe.

Zweibrücken, den 13. April 1843.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Friedrich Auguſt Frölich, Kaufmann in Zweibrücken, circa 6½ Morgen Wieſen, Contwiger Bannes, in geeigneten Looſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 27. l. Mts. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, wird das der Wilhelmine Collin dahier gehörige, aus dem Nachlaſſe der verlebten Näherin Henrietta Suß herrührende Wohnhaus, gelegen in der Sonnengaſſe dahier, neben dem Gaſthauſe zum Adler, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Da das Aufheben und Reinigen der Gräben an den Staats- und Bezirksſtraßen jährlich im Frühjahre durch die angrenzenden Eigenthümer zu geſchehen hat, und zwar unter Anleitung der Straßenwärter, ſo wird andurch den betheiligten Eigenthümern hiezu eine Friſt bis zum letzten Mai d. J., mit dem Bemerken feſtgeſetzt, daß dieſe Arbeiten, nach Verlauf des anberaumten Termins, auf Koſten der Säumigen vorgenommen werden.

Zweibrücken, den 18. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Dramatiſcher Verein zu Zweibrücken.

Montag den 24. April:

Kynaſt,

romantiſches Spiel in fünf Aufzügen.

Eine Auswahl von Regen- und Sonnenſchirmen, unter Letztern ſogenannte Knicker und engliſche Sonnenſchirme, ſämmtlich in ſchönſten und ſolideſten Façonen und zu billigen Preiſen fortwährend zu haben bei Wittwe Levi.

Bei einem Schreiner kann ein junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden. Das Nähere im Verlag dieſes Blattes.

1000 Stück kieferne Hopfenſtangen

ſind zu verkaufen in Pirmaſens bei Gerber Ludwig Detreux.

Bei Heinrich Ambos, Bierbrauer, iſt ächtes reines Kirſchen-Waſſer, dann Zwetſchken-, Birn- und Grundbirnbranntwein, ſowohl im Großen wie im Kleinen, vom erſtern der Krug zu 1 fl., vom zweiten der Schoppen zu 12 kr., vom dritten der Schoppen zu 10 kr., und von letzterm der Schoppen zu 6 kr. zu haben.

Bei Carl Hättiger dahier ſind wieder folgende Manilla-Hanf-Seiler, welche keine Näſſe annehmen, zu haben, als:

	fl.	kr.
Waſchſeiler, per Stück von 60 Ellen	1	30
„ „ „ „ 84 „	2	—
„ „ „ „ 104 „	2	30
Pferdeſtränge von 6 Schuh	—	24
„ „ 8 „	—	28
„ „ 10 „	—	44

Gutes Heu käuflich zu haben bei Einnehmer Dercum dahier.

Asphalt, zum Beſtich feuchter von Salpeter durchdrungenen Wände, wird, à 6 fl. per Zentner, verkauft bei C. Hättiger.

Frau Ranck hat gutes ewiges Kleeheu, per Zentner zu 1 fl. 12 kr., zu verkaufen.

Eine ganz gute Drehbank für Holz und Horn zu drehen, iſt billig zu verkaufen bei Ph. Mayer, Drechsler, junior.

Joh. Bruch hat den dritten Stock ſeines Hauſes, auf Johanni, zu vermiethen.

Chriſtian Beckmann hat dasjenige Logis, welches Schreiner Jacoby bewohnt, zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Wittwe Groß, Metzgerin, hat dasjenige Logis, welches Gerber Dümmler bewohnte, zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Frucht-Mittelpreiſe.

Mainz, Markt vom v. 14. April. Das Malter Weizen, 11 fl. 24 kr.; Korn 10 fl. 40 kr.; Gerſte, 8 fl. 28 kr.; Hafer, 6 fl. 38 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Kaiſerslautern, Markt vom 11. April. Der Hekt. Waizen, 9 fl. 40 kr.; Korn, 8 fl. 52 kr.; Gerſt, 7 fl. 13 kr.; Spelz, 4 fl. 26 kr.; Hafer, 4 fl. 38 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 50 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 49. Sonntag, 23. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der Zudrang zum Themſetunnel war am 14. April, Morgens, ſo groß, daß die Angeſtellten zur Abnahme des Eintrittsgeldes nicht genügten, und viele Perſonen, ohne zu zahlen, Einlaß fanden. Der Tumult wurde bald ſo arg, daß Polizeimannſchaft zu Hülfe geholt werden mußte. Binnen wenigen Stunden ward der Tunnel von 10,000 Menſchen beſucht.

Frankreich. Paris. Vor einigen Tagen hielten die Deputirten von der äußerſten Linken eine Zuſammenkunft in den Salons des Hrn. Marie. Es beſchloß dieſe Fraktion, welche das republikaniſche Element nicht repräſentirt, nach dem Beiſpiele der übrigen Beſtandtheile der Oppoſition, ſich eine permanente Organiſation zu geben und Zuſammenkünfte zu halten, ſo oft dies für nöthig erkannt werde. Es wurden Herr Dupont (de l'Eure) zum Präſidenten, General Thiard zu Vicepräſidenten, die Herren Carnot und Garnier-Pagès zu Sekretären gewählt. Zu Mitgliedern des Comites wurden die Herren Cormenin, Marie, Cordier und Chapuis-Montlaville ernannt.

— In den Tuilerien iſt man nicht ganz ohne Beſorgniſſe in Betreff des Prinzen von Joinville. Die „Belle-Poule" hätte ſchon im Dezember zu Rio-Janeiro eintreffen ſollen, war aber am 6. Februar daſelbſt erwartet. Seit länger als ſechs Wochen iſt man im Marineminiſterium ohne alle Nachrichten von dieſem Schiffe, an deſſen Bord ſich der Prinz von Joinville befindet.

Straßburg. Die von deutſchen Blättern gegebene Nachricht, daß die Zollvereinsſtaaten die Anträge Frankreichs hinſichtlich einiger Modifikationen in den gegenſeitigen Mauthtarifen abgelehnt haben und ſomit die Unterhandlungen abgebrochen ſeyen, entbehrt jeder Wahrſcheinlichkeit, da alle ſeit einigen Wochen dahier eingetroffenen Briefe von unſern Deputirten ſowohl, als auch mehrfache Weiſungen an verſchiedene höhere Adminiſtrationen gerade auf das Gegentheil ſchließen laſſen. Wenn indeſſen die zu treffende Uebereinkunft vor der Hand auf wenig Artikel beſchränkt iſt, bei welchen es hauptſächlich auf eine Erleichterung der Aus- und Einfuhr der den Grenzbewohnern unentbehrlichſten Austauſchprodukte abgeſehen zu ſeyn ſcheint, ſo ſind für die Zukunft nichtsdeſtoweniger weitere Zugeſtändniſſe zu erwarten, ſobald Frankreich von den ſtarren Grundſätzen ſeines Prohibitivſyſtems zu einem mäßigen Schutzſyſtem übergeht.

Belgien. Brüſſel. Am 15. April, Abends um 8½ Uhr, wurden die Debatten des Caumartin'ſchen Prozeſſes geſchloſſen. Auf die Frage: „Iſt Eduard Caumartin ſchuldig, in der Nacht vom 19. auf den 20. November 1842 dem Aimé Sirey freiwillig eine Wunde beigebracht zu haben, an welcher dieſer geſtorben iſt?" antwortete das Geſchwornengericht, nach einer Berathung von einer Viertelſtunde, mit Stimmeneinhelligkeit verneinend. Caumartin wurde indeß auf den Grund hin, daß er eine verbotene Waffe getragen, zu den Koſten verurtheilt. Die Audienz wurde um 11 Uhr aufgehoben und Caumartin ſofort auf freien Fuß geſetzt. Noch während der letzten Berathung des Hofes über den Koſtenpunkt wurde dem Herrn Caumartin ein mit der Pariſer Poſt eingetroffenes anonymes Schreiben zugeſtellt; die Aufſchrift lautete: An den Mörder Eduard Caumartin; es iſt darin die Drohung ausgeſprochen, daß man ihn, wenn er freigeſprochen werden ſollte, umbringen werde.

Deutſchland. Die Aufführung der Erdwälle in der Umgebung von Raſtatt ſchreitet merklich voran, doch iſt die Zahl der Arbeiter,

Digitized by Google

trotz der vielfachen Aufforderungen in öffentlichen Blättern, noch immer nicht ſo beträchtlich, wie es das großartige Unternehmen des Feſtungsbaues zum Bedürfniß macht, indem dieſelbe kaum 5 — 600 Perſonen beträgt. — An verſchiededenen Stellen des Rheinſtromes wird für Herſtellung mehrerer Durchſtiche im badiſchen und bayeriſchen Gebiete gearbeitet.

Preußen. Berlin. Wie man hört, wird Se. Maj. der König von Preußen erſt im Herbſt, in Begleitung ſeiner erlauchten Gemahlin, eine Reiſe an den Rhein machen, in dieſem Jahre aber keinen anderen Theil des Staates beſuchen.

Danzig. Am 11. April haben wir hier betrübende Auftritte erlebt. Ein Theil des Volks lehnte ſich gegen ein neues Verladungsſyſtem bei den Fruchtſchiffen auf, die, ſtatt auszuladen, ſich nun unmittelbar mit den Seeſchiffen in Verbindung ſetzen und uberladen. Die Bewegung unter der arbeitenden Klaſſe ward bedenklich, gute Worte nutzten Nichts, die bewaffnete Macht mußte einſchreiten, was nicht ohne Blutvergießen abging. Viele Perſonen wurden, beim Säubern der Straßen überritten und eine erſchoſſen. Nachmittags 4 Uhr war die Ruhe wieder hergeſtellt.

Vaterländiſches. München. Se. Majeſtät der König hat, wie vom erſten Jahre nach ſeiner Thronbeſteigung bis jetzt noch immer, während der jüngſtvergangenen Tage allen kirchlichen Feierlichkeiten in Perſon beigewohnt. Die Königin und die Kronprinzeſſin beſuchten dagegen jeden Gottesdienſt in der proteſtantiſchen Kirche. Die Letztere ſah man am 14. d., Abends, auch an der Seite ihres königl. Gemahls an mehreren katholiſchen Kirchen vorfahren, um die in den meiſten eben ſo geſchmackvoll als reich geſchmückten heiligen Gräber in Augenſchein zu nehmen. — Der Plan, den neuen Palaſt an der Stelle zu errichten, wo aus der Briennerſtraße die Türkenſtraße ausläuft, iſt aufgegeben worden. Eine ſchon angekauft geweſene Wagenfabrik, ſo wie mehrere andere bereits erworbene Privathäuſer hat jetzt Prinz Karl übernommen, welcher in deren Nähe ſchon ein ſchönes Haus beſitzt, das ſeiner verſtorbenen Gemahlin morganatiſcher Ehe, der Gräfin von Baiersdorf. — An der Stelle des ſehr ſchön gelegenen Herzoggartens wird ſich das Palais Sr. kgl. Hoheit unſeres Kronprinzen erheben.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 27. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshauſe des Herrn Philipp Leiner dahier, wird Herr Carl Theyſohn, Conditor dahier, eine Parthie gutes Wieſen- und Kleeheu und etwas Ohmet, gegen Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Geßner, Notär.

Montag den 24. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Herr Adam Schilling, Kaufmann in Zweibrücken, nachbeſchriebene Güterſtücker, Contwiger Bannes, auf 4jährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, nämlich:

1) $^3/_4$ Morgen Wies in der Pfaffenwieſe;
2) 1 Viertel $1^1/_2$ Ruthen Acker, 2te Ahnung, im Flur;
3) 1 Viertel 10 Ruthen Wies in der Breitwieſe;
4) 1 Viertel 21 Ruthen Wies im Bruch;
5) 2 Viertel Wies allda;
6) 1 Viertel $17^3/_4$ Ruthen Wies in der Pfuhlwieſe;
7) 1 Viertel 5 Ruthen Wies allda;
8) 1 Viertel 28 Ruthen Wies in der Pfaffenwieſe, und
9) 1 Viertel $18^1/_2$ Ruthen Wies in der Streitwieſe.

Zweibrücken, den 13. April 1843.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Friedrich Auguſt Frölich, Kaufmann in Zweibrücken, circa $6^1/_2$ Morgen Wieſen, Contwiger Bannes, in geeigneten Looſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 27. l. Mts. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, wird das der Wilhelmine Collin dahier gehörige, aus dem Nachlaſſe der verlebten Näherin Henrietta Suß herrührende Wohnhaus, gelegen in der Sonnengaſſe dahier, neben dem Gaſthauſe zum Adler, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher werden 30 bis 35 Zentner gutes Ohmet, auf Borg bis Michaeli, verſteigert.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 2. Mai 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Hirſch, läßt Herr Chriſtoph Brumm, Gaſtwirth dahier, 150 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg verſteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 24. April nächſthin, und die darauf folgenden Tage, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfan-

Digitized by Google

gend, werden die Frau Wittwe und die Erben des verlebten Herrn Carl Lichtenberger, bei Lebzeiten Kaufmann in Zweibrücken, in ihren Behauſung, Lit. B, Nro. 4, nahe am Marktplatze in Zweibrücken, nachbezeichnete, aus deſſen Nachlaſſenſchaft und aus der Gütergemeinſchaft, in welcher er mit ſeiner Wittwe gelebt hat, herrührende Waaren und beweglichen Gegenſtände, öffentlich verſteigern laſſen, als:

8000 Liter Rüb- oder Kohlöl, worunter etwas gereinigtes.
200 Hektoliter Kohlſaamen.
20 — 30 Ballen Kaffee.
20 — 30 Zentner Zucker, Melis und Candis.
3000 — 3500 Liter Zwetſchen-Branntwein.
300 Flaſchen ächten Arak und Jamaika-Rum.
Eine Parthie Kleeſaamen, Schreibmaterialien, Gewürze, Reis, Rauchtabake, Färbe- und Spezereiwaaren von guter Qualität.
Bettung, Getüch, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Zinn, Küchengeſchirr und andere Hausmobilien.

Mit der Verſteigerung des Rüböls und des Kohlſaamens wird der Anfang gemacht und hierauf mit dem Zuſchlage der übrigen Waaren und der Hausmobilien fortgefahren werden. Die Waaren werden auf drei Monate Credit und die Hausmobilien gegen baare Zahlung verſteigert werden.

Bei der Verſteigerung des Rüböls und des Kohlſaamens, alſo am erſten Tage, wird noch gegen einjährige Zahlungstermin ausgeboten werden:

Eine Actie oder ein Stamm des am Potsberg gelegenen Queckſilber-Bergwerks, Dreikönigszug, zu den Gemeinden Mühlbach und Föckelberg gehörig, urſprünglich $^1/_{32}$ ausmachend, ſammt allen eingetretenen Vermehrungen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 4. kommenden Monats Mai und den darauffolgenden Tag, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, werden die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe, Küfergeſchirr, worunter 2 Blasbälge mit Schlauch und Schlauchhahnen, 4 Fügblöche, eine Windmühle, Schlaggeſchirr, eine Malzfege ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 22. kommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das aus der Verlaſſenſchaft des dahier verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger herrührende, in der Hauptſtraße der Stadt Zweibrücken gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, ſammt allen Zubehörungen, einſeits Bierbrauer Conrad Wildt, anderſeits Knopfmacher Johann Bruch und das Gäßchen, vorn die Hauptſtraße, hinten der Bach, Litera B Nro. 20 der Häuſer, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, abtheilungshalben, öffentlich verſteigert werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſeit langen Jahren ein Kaufladen beſtehet, eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage wegen. auch zu jedem andern Geſchäfte.

Schmolze, Notär.

Montag den 15. Mai 1843, Morgens 10 Uhr, bei Herrn Karl Greff, Metzger und Wirth zu Blieskaſtel, läßt Herr Ferdinand Bolz, Müller auf der Gaſſenmühle, dieſe Mühle, welche zwiſchen Ormesheim und Ensheim, im Kantone Blieskaſtel gelegen iſt, in Eigenthum verſteigern. Dieſelbe beſteht aus den Mühlgebäuden, mit 2 Mahlgängen, wovon der eine ſehr vortheilhaft zum Röllen und Schälen eingerichtet iſt, aus einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, mit Scheuer, Stallungen, Hofgering und ſonſtigen Zubehörungen; aus etwa 8 Morgen Ackerland und etwa 8 Morgen Wieſen.

Das Ganze kann auch bis zum Tage der Verſteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere iſt bei dem Eigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Blieskaſtel, den 5. April 1843.

Wieſt, k. Notär.

Montag den 24. dieſes Monats, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem diesſeitigen Büreau die Lieferung von 6 einſchläferigen Bettladen, für das Bürgerhoſpital, an den Wenigſtnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 19. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel

Montag den 24. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Bürgermeiſterei Altheim das Ergebniß der diesjährigen Lohrinden, auf dem Stocke, und zwar:

I. Der Gemeinde Altheim
a) Schlag Großenwald, geſchätzt zu 110 Gebund.
b) „ Hochwald, geſchätzt zu 40 Gebund.
II. Der Gemeinde Böckweiler, Schlag Kirchhei-

Digitized by Google

merhochwald, geſchätzt zu 120 Gebund, öffentlich verſteigert werden.

Altheim, den 13. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Freitag den 5. Mai 1843, Morgens 9 Uhr, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, läßt Hr. Carl Theyſohn von Zweibrücken, ſeine auf Homburger Banne, theils in der Maſtau, theils rechts an der Chauſſée gelegene Wieſen, in 36 Looſe eingetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten.

Freitag den 28. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, läßt Herr Carl Frölich, Kaufmann dahier, circa 300 Zentner ſüßes Heu, welches in Contwig abzunehmen iſt, auf Borg bis kommenden Michaelitag verſteigern. Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dramatiſcher Verein zu Zweibrücken.

Montag den 24. April:

Kynaſt,

romantiſches Spiel in fünf Aufzügen.

Nummern der 1037. Regensburger Ziehung:

10 26 13 60 82

25. d. Schluß der 376ſten Nürnberger Ziehung.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder des Liederkranzes, welche noch Nummern oder Hefte von muſikaliſchen Zeitſchriften in Händen haben, werden höflichſt um gefällige Zurückgabe derſelben, innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten, gebeten.

Berkmann.

Daniel Janton, Schuhmacher, macht hiermit die Anzeige, daß er ſeine bisherige Wohnung in der Fruchtmarktſtraße verlaſſen und ein neues Logis, im Hauſe des Herrn Zeugſchmied Poch in der Hauptſtraße, bezogen hat. Für ſolide Arbeit garantirend, bittet er auch ferner um geehrten Zuſpruch.

Die in einem der frühern Nummern d. Bl. erwähnte Sendung

Galanteriewaaren,

wovon die meiſten Artikel zur bevorſtehenden Verlooſung geeignet ſind, habe ich ſo eben erhalten und empfehle dieſelben zur gefälligen Abnahme beſtens. Jacoby, Buchbinder.

Bei Daniel Janton, Schuhmacher, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Tapeten von ordinären bis zu den feinſten in Velouté mit Gold, ferner alle Sorten Papiere, auch raſtrirte Notenpapiere und liniirte Papiere für Handlungs- und Hausbücher, in allen Formaten und Sorten; ferner Straminpapiere für Perlſtickereien, ſo wie gepreßte Cartonagen, nach Verlangen auch für Stickereien eingerichtet, empfiehlt beſtens

R. Wahrburg.

☞ Bei einem Schreinermeiſter hieſiger Stadt kann ein braver junger Menſch in die Lehre treten. Verleger dieſes Blattes ſagt bei wem?

Frau Ranck hat gutes ewiges Kleeheu, per Zentner zu 2 fl. 12 kr., zu verkaufen.

Heute Sonntag den 23. April wird beim Unterzeichneten Bock-Bier angezapft.

Philipp Jacoby.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

F. Bietz, Meſſerſchmied.

Auf der Stadtwaage ſind franzöſiſche Kochbohnen und ſehr gute grüne Erbſen angekommen, ſo wie auch ſchöne gerollte Gerſte, zu verkaufen.

Zweibrücken, den 12. April 1843.

J. Schmidt.

Bei dem Unterzeichneten iſt wieder eine neue Drathſtiften-Maſchine in Holz, zu verkaufen. Auch kann bei demſelben ein junger Menſch in die Lehre treten.

Friedrich Scheib, Schreiner.

1000 Stück kieferne Hopfenſtangen

ſind zu verkaufen in Pirmaſens bei Gerber Ludwig Detreux.

Berichtigung: In der Bekanntmachung von Tapeten Muſtern in Nro. 44. d. Bl., leſe man die Unterſchrift „Joh. Wack," ſtatt: Joh. Back.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 17.

Bekanntmachung, die Uebereinkunft für ein neues Ausmünzungs-Quantum von 12 Millionen Gulden betreffend. — Den der Gemeinde Eibelſtadt durch einen Wolkenbruch zugegangenen Schaden betr. — Verzeichniß der Krämer- und Viehmärkte, welche im Jahre 1844 in der Provinz Rheinheſſen abgehalten werden. — Verzeichniß der in der Pfalz beſtehenden Sparkaſſen nebſt Angabe der Verwaltungs-Reſultate im Jahre 18⁴¹/₄₂. — Verakkordirung von Eiſenbahnbanarbeiten. — Königlich Bayer. Conſulat in Marſeille. — Dienſtesnachrichten. — Außerordentliche Beilage, die Torfſtechereien betr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№. 50. Dienſtag, 25. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 13. d. wurde zu Sheerneß die Dampffregatte Rattler vom Stapel gelaſſen. Sie iſt nach dem Syſtem des Schiffsbaumeiſters Smith mit der archimediſchen Schraube, ſtatt der Räder, verſehen. Dieſe Einrichtung hat, vor der gewöhnlichen, den Vorzug, daß die Schiffe mehr Kanonen und Mannſchaft, als die Räderboote, auf welchen die Räderkaſten die Ausſicht beſchränken, aufnehmen können, auch die bewegende Kraft, die unter dem Waſſer angebracht iſt, den Schüſſen nicht ausgeſetzt wird.

Frankreich. Paris. Der König hat ſich am 15. d auf der Teraſſe des Schloſſes durch den Herzog von Montpenſier daguerrotypiren laſſen.

Belgien. Brüſſel. Die Journale enthalten eine Erklärung der Fräul. Heinefetter, worin ſie ſagt: „Es iſt falſch, 1) daß ich geſagt, Hr. Sirey ſollte mir 400.000 Franken (als Abfindungsſumme) geben; 2) daß ich zur Lebrün geſagt: ich bedauere, daß es nicht Caumartin war, der todt auf dem Platze geblieben, ich möchte ihn umbringen ſehen; 3) daß ich derſelben geſagt: ich wüßte, daß Herr Sirey vermählt und von ſeiner Frau geſchieden war. Ich appellire an jeden Unparteiiſchen: Kann man vermuthen, daß in einem ſo ſchrecklichen Umſtande, in Gegenwart einer Leiche, ſolche Schändlichkeiten von einem Weibe haben ausgeſtoßen werden können. Ich würde das erbärmlichſte Geſchöpf ſeyn, wenn ich ſie ſtillſchweigend anhörte. Und wenn die Juſtiz intereſſirt iſt, die Wahrheit, unter den ſich kreuzenden Ausſagen, zu entdecken, ſo werde ich, wenn es ſeyn muß, die Mittel hervorrufen, ſie an's Tageslicht zu bringen. Katinka Heinefetter.“

Schweiz. St. Moritz. Am 12. April-Abends zwiſchen 9 und 10 Uhr, kam hier eine gewiſſe Zahl von Mitgliedern der „jungen Schweiz“ an, welche in die Druckerei der „Simplonzeitung“ einbrachen und die Preſſen, das geſammte Material und das Papier, welches zum Druck dieſer Zeitung dient, zerſtörten. Es ſcheint, daß ein Beiblatt dieſer Zeitung, worin ſie über eine Verſammlung von Mitgliedern der jungen Schweiz berichtet, dieſe Gewaltthätigkeiten hervorgerufen hat. Indeſſen ging alles ohne Widerſtand, ohne Einrede vor ſich. Alle Perſonen des Hauſes Kalbermatten, in welchem die Druckerei ſich befindet, wurden geachtet; aber alles, was das Material der Zeitung betrifft, iſt vernichtet. Uebrigens iſt St. Moritz vollkommen ruhig.

Böhmen. In Kladrau brach, bei einem heftigen Nordoſtwinde, am Morgen des 26. März, Feuer aus. Schon nach zwei Stunden fanden die Bewohner der nahen Ortſchaften von 178 Wohnhäuſern und Scheunen nur 33 unverſehrt, aber auch dieſe noch immer hart bedroht. Mehrere Perſonen liegen halb verbrannt darnieder; ein Vater von vier Kindern, der zur Rettung herbeigeeilt war, fand unter dem Gebälke einer Zimmerdecke den Tod, ein zweiter wurde ſchwer verletzt. Gegen zweihundert Familien ſehen ſich ohne Obdach.

Oeſtreich. Wien. Dem Vernehmen nach haben einige Depoſitengläubiger des ehemaligen Banquierhauſes Geymüller einen Prozeß gegen die reichen hier lebenden Glieder der Familie Geymüller angebracht. Sie ſagen in ihrer Klagſchrift: daß ſie ihre Depoſitengelder nicht dem Chef Heinrich Geymüller, ſondern dem geſammten Hauſe Geymüller anvertraut hätten und daß ihnen die Trennung der Familienglieder von dieſem Banquierhauſe unbekannt geblieben ſey. — Am 14. April, Mittags, ſtarb dahier der be-

Digitized by Google

rühmte Kapellmeiſter und Walzerkompoſiteur, Joſeph Lanner, in der Blüthe des Mannesalters, am Nervenfieber.

Preußen. Berlin. Von den oſtpreußiſchen Ständen iſt der unerwartete Antrag gemacht worden, daß der Zoll auf ausländiſches Eiſen aufgehoben oder herabgeſetzt werde. Es iſt dies ein neuer Beweis wie einander widerſprechend oft Bedürfniſſe und Wünſche der verſchiedenen Provinzen ſind; in Schleſien und am Rhein beklagt man ſich über die Nichterhöhung des Eiſenzolls und ſchreibt ihr die jetzige mißliche Lage der Eiſenhütten zu. Die Regierung kann natürlich bei ſo divergirenden Wünſchen nichts Anderes thun, als die Mitte halten.

Weimar. Jena. Am 10. d. iſt dem ſeit anderthalb Jahren hier anſäſſigen Dr. Prutz von Seiten der hieſigen Polizeibehörde ein großherz. Reſcript mitgetheilt worden, durch welches derſelbe aus dem Großherzogthum Weimar verwieſen wird. Als Motiv dieſer Landesverweiſung wird angegeben, daß „der Dr. Prutz politiſche Anſichten bekenne und durch literariſche Erzeugniſſe zu verbreiten ſuche, welche des Großherzogs königl. Hoheit nicht billige: und habe er deßhalb bis zum 4. k. Mts. die großherzoglichen Lande zu verlaſſen.“

Baden. Karlsruhe. Wie man vernimmt, werden im nächſten Monate Mai täglich vier Eiſenbahnfahrten von hier nach Heidelberg reſp. Mannheim ſtattfinden, auch dürften manche Beſtimmungen des Reglements, namentlich die der Fahrpreiſe eine Aenderung erleiden.

Mannheim. Das großherzogliche Stadtamt erließ vor einigen Tagen folgende Verfügung: Die Fänger und Zerſtörer der Neſter von Nachtigallen und andern Singvögel ſind einer Strafe von 5 fl. und 5 Tagen Arreſt verfallen. Der Verkauf eines ſolchen Vogels wird mit 1 fl. 30 kr. beſtraft, das Halten einer Nachtigall iſt, zum Beſten der Armen, mit einer jährlich zu entrichtenden Taxe von 5 fl. per Stück belegt. Empfehlenswerth für andere Gemeinden.

Heidelberg. Herr Prof. Dahlmann aus Bonn befindet ſich ſeit einigen Tagen dahier.

Heſſen. Von der oberheſſiſchen, aus 700 bis 800 Köpfen beſtehenden Auswanderungsgeſellſchaft hat ſich Ende März die erſte Abtheilung auf den Weg gemacht, um über Bremen der neuen Heimath zuzuziehen. Eine zweite Abtheilung wird nach den Oſterfeſten die Reiſe dorthin antreten, indeſſen die dritte und letzte Abtheilung ſolche bis zum Herbſte verſchoben hat. Die nach Newyork im vorigen Herbſte entſendeten Agenten der Geſellſchaft haben in der Zwiſchenzeit für deren Niederlaſſung einen etwa 7 bis 8000 Acres urbaren Landes enthaltenen Bezirk gekauft. Derſelbe iſt in der Nähe von Buffalo gelegen, und wurde durchſchnittlich mit zehn Dollars per Acre bezahlt. Dieſer Preis iſt zwar um das Zehnfache höher, als der Durchſchnittspreis unbebauten Landes, doch ſind damit weniger Wechſelfälle für die Coloniſten verknüpft, als mit den Anſiedelungen in den Wildniſſen der weſtlichen Staaten.

Darmſtadt. In dem Großherzogthum Heſſen ſoll mit den Erdarbeiten zur Main-Neckar-Eiſenbahn auf der ganzen daſſelbe durchziehenden Strecke am 1. Mai begonnen und dabei eine ſehr große Zahl von Menſchenhänden verwendet werden.

Naſſau. Seit Neujahr iſt in unſerm geſegneten Lande eine Verordnung in Wirkſamkeit, durch die eine Hundeſteuer eingeführet, die Feier der Sonn- und Feſttage regulirt und der Genuß des Branntweins beſchränkt worden.

Johannisberg. Bei der fürſtlichen Weinverſteigerung am 19. d. war große Concurrenz, ſämmtliche Weine fanden daher zu hohen Preiſen Abſatz. Das beſte Stück, die Zierde der Auktion, kam nach Frankfurt, von wo es, wahrſcheinlich ſtark multiplizirt, weiter wandern wird.

Vaterländiſches. München. Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl von Bayern verläßt am 20. d. unſere Stadt, um ſich nach Wien zu begeben und daſelbſt drei bis vier Wochen zu verweilen. — Se. kaiſ. Hoh. der Herzog v. Leuchtenberg und ſeine Gemahlin die Großfürſtin ſind am 16. April, Nachmittags halb 3 Uhr, mit großem Gefolge hier eingetroffen.

Verſteigerungen.

Die Verſteigerung der, der Frau Wittwe und den Erben des verlebten Kaufmannes Herrn Carl Philipp Lichtenberger gehörigen Waaren und Mobilien wird heute und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, in der Lichtenberger'ſchen obern Behauſung dahier weiter fortgeſetzt. Auſſer den, in den vorhergehenden Nummern dieſes Blattes angegebenen Waaren, werden auch 5 Ballen Nelken und circa 400 Pfund Cölner- und Land-Leim verſteigert werden.

Zweibrücken, den 25. April 1843.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 27. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshauſe des Herrn Philipp Leiner dahier, wird Herr Carl Theyſohn, Conditor dahier, eine Parthie gutes Wieſen- und Kleeheu und etwas Ohmet, gegen Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Geßner, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 28. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, läßt Herr Carl Frölich, Kaufmann dahier, circa 300 Zentner ſüßes Heu, welches in Contwig abzunehmen iſt, auf Borg bis kommenden Michaelitag verſteigern. Geßner, Notär.

Holzverkauf in K. Preußiſchen Forſten.

Am 1. Mai 1843, Vormittags 8 Uhr, werden zu Neunkirchen, die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt.

1) Forſt Spieſen, Schlag Hockenbrunnen.
38 Eichen,
2 Buchen,
1½ Klafter Knüppel.

2) Forſt Bildſtock, 1) Schlag am Kronenſtein.
487 weiche Stämme, und
183 Stangen.

2) Schlag Grubenwald.
104 buchen Stämme, und
1 weicher Stamm.

Neunkirchen, den 19. April 1843.

Der Oberförſter,
Utſch.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Straße von Zweibrücken nach Wallhalben in ſpecie der Strecke von der Markarenze Bundenbach bis Ende der Traverſe Niederhauſen betreffend.)

Montag den 1. Mai nächſtbin, des Morgens um 10 Uhr, wird die Herſtellung der obenbezeichneten zu 3965 fl. 51 kr. veranſchlagten Straßen-Herſtellung, in dem Stadthausſaale dahier, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß Pläne, Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zur Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 11. April 1843.

Kgl. Landcommiſſariat,
v. Predl, Akt.

Lohrinden-Verſteigerung.

Kommenden Freitag den 28. l. Mts. April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterzogenen Amte, und auf deſſen Amtslokale die ſich in dem dießſeitigen Gemeindewalde, Diſtrikt „Metzenbacherglahm" ergebenden Lohrinden, abgeſchätzt zu 75 Gebund, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Rimſchweiler, den 23. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Lohrinden Verſteigerung.

Dienſtag den 2. Mai l. J., um zehn Uhr des Morgens, auf der Bürgermeiſterei Aßweiler, werden an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert:

1) Aus dem Gemeindewald von Ormesheim, Schlag Bettel, circa 130 Gebund Spiegelloh.

2) Aus dem Gemeindewald von Erfweiler Ehlingen, Schlag Hölſchberg, circa 40 Gebund Spiegelloh.

Aßweiler, den 22. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

Montag den 15. Mai nächſthin, um neun Uhr Morgens, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte die Erbauung eines Schulhauſes zu Winterbach, nach Handwerken, an die Wenigſtnehmenden begeben. Die Arbeiten für den Schulhausbau ſind veranſchlagt zu 4242 fl. 24 kr.

Hierauf werden die Reparatur-Arbeiten an der Kirche zu Winterbach, beſtehend in Maurer-, Schreiner-, Glaſer-, Anſtreicher- und Dachdecker-Arbeiten, mindeſtnehmend vergeben. Der Koſtenbetrag hievon beläuft ſich auf 180 fl.

Die Pläne, Koſtenanſchläge, Bedingnißhefte ꝛc. ſind auf dem Bürgermeiſteramte zur Einſicht aufgelegt.

Niederhauſen, am 10. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schäfer.

Montag den 1. Mai d. J., um 1 Uhr des Nachmittags, werden die zu 180 Gebund geſchätzten eichen Lohrinden der Gemeinde Bebelsheim, in dem Schlage Neuräderwald, auf der Anhöhe zwiſchen Bebelsheim und Bliesmengen gelegen, und jene der Gemeinde Bliesmengen, im Schlage Brandenwald, dieſe zu 10 Gebund geſchätzt, auf dem Bürgermeiſterei Lokale dahier, en bloc öffentlich verſteigert.

Bebelsheim, den 19. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Bis Mittwoch den 26. April dieſes Monats, des Morgens um neun Uhr, im Gaſthauſe zum Pfalzgrafen in Rodalben, läßt Bürgermeiſter Geenen 300 Zentner ſehr gutes, trockenes Wieſenheu verſteigern.

Freitag den 5. Mai 1843, Morgens 9 Uhr, bei Hrn. Bierbrauer Helwig in Homburg, läßt Herr Carl Theyſohn von Zweibrücken, ſeine auf Homburger Banne, theils in der Maſtau, theils rechts an der Chauſſée gelegene Wieſen, in 36 Looſe eingetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmetérndte verpachten.

Bürgermeiſterei Bliesfaſtel. (Minderverſteigerung.) Montag den 8 Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier, zur Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden, nachſtehender Gemeindearbeiten geſchritten.

Digitized by Google

I. Für Blieskaſtel.

Herſtellung des Pflaſters in der oberen Straße, veranſchlagt zu . . . . . fl. kr. 227 29

II. Für Lautzkirchen.

Herſtellung der Reparaturarbeiten der Kirchhofsmauer zu Lautzkirchen, an der Bezirksſtraße von Blieskaſtel nach Neuhäußel, veranſchlagt zu 537 55

Zuſammen . . 765 24

wobei bemerkt wird, daß die Koſtenanſchläge täglich auf dem Gemeindehauſe dahier eingeſehen werden können.

Blieskaſtel, den 15. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Dienſtag den 2. Mai 1843, und nöthigenfalls die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in ihrer Behauſung, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verſtorbenen Ackersmannes und Wirthes Nicolaus Oberdörfer, die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, auf Zahlungstermin verſteigern, nämlich: 2 Kühe, 2 Pferde, Ackergeräthſchaften aller Art, 40 Zentner Heu, 100 Hektoliter Kartoffeln, 30 Hektoliter Hafer, 20 Hektoliter Korn, 150 Gebund Kornſtroh, Bettung, Getüch, Schreinerwerk ꝛc.

Homburg, den 22. April 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Vermöge allerhöchſter Entſchließung wird die, nach dem Beſchluſſe des Ausſchuſſes der Aktiengeſellſchaft des Ludwigkanals vom 17. November v. J. nach Nürnberg einzuberufende außerordentliche Generalverſammlung, welche über einige, den Ludwigskanal betreffende Verhältniſſe, insbeſondere über die Verlegung aller Generalverſammlungen, ſo wie des Geſellſchaftausſchuſſes nach Nürnberg, zu berathen hat, in der erſten Hälfte des Monats Mai l. J. ſtatt finden, der Tag der Sitzungseröffnung aber durch den Ausſchuß noch näher beſtimmt und bekannt gemacht werden. In Vollzug eines Reſcriptes des k. Regierungspräſidiums der Pfalz vom 4. l. M. werden daher die in dieſem Amtsbezirke wohnhaften Privataktien-Beſitzer zum Erſcheinen bei der fraglichen Generalverſammlung, in Perſon oder durch Bevollmächtigte aufgefordert, und dieſelben wegen Namhaftmachung von Stellvertretern in Nürnberg, an den k. geheimen Sekretär im Finanzminiſterium, Franz Mayer, verwieſen.

Zweibrücken, den 20. April 1843.

Kgl. Rentamt,
Süffert.

Auszug.

Durch regiſtr. Ladungsakt des Gerichtsboten Schlée in Zweibrücken vom 13. April 1843 hat Sophia Gehlbach, Ehefrau von Jakob Sicius, früher Bäcker, dermalen Taglöhner, in Irheim wohnhaft, ſie ohne Gewerb daſelbſt wohnhaft, eine Klage auf Gütertrennung gegen gedachten ihren Ehemann an dem königl. Bezirksgerichte in Zweibrücken erhoben, und den Advokaten Auguſt Petri, in Zweibrücken wohnhaft, zu ihrem Anwalte conſtituirt.

Zweibrücken, den 20. April 1843.

Für den Auszug:
A. Petri.

Bekanntmachung.

Am verfloſſenen Mittwoch als den 13. April wurde auf der Cantonalſtraße unter Bliesdahlheim, gegen Herbitzheim, ein halb Gebund Ketten aufgefunden. Wer dieſelben verloren und die nöthigen Merkmale von denſelben geben kann, wolle ſie, gegen 18 Kreuzer, welche der Finder in Empfang nahm, und gegen die Inſerationsgebühren bei dem unterzeichneten Adjunkt wieder in Beſitz nehmen.

Herbitzheim, den 20. April 1843.

Koch, Adjunkt.

Von heute an können dieſen Sommer über, jeden Tag, bei Unterzeichnetem kalte und warme Bäder genommen werden.

L. Barthel.

Mittwoch, Abends 7 Uhr, wird Herr Allmand aus München, im Lokale der Caſino-Geſellſchaft, einige humoriſtiſche Vorſtellungen halten, wozu die verehrlichen Mitglieder des Caſinos eingeladen ſind.

Der Vorſtand.

Friſch gewäſſerte Stockfiſche, das Pfund zu 4 kr., ſind noch täglich zu haben bei C. Louis Hoffmann.

Bei Heinrich Ambos, Bierbrauer, iſt ächtes reines Kirſchen-Waſſer, dann Zwetſchken-, Birn- und Grundbirnbranntwein, ſowohl im Großen wie im Kleinen, vom erſtern der Krug zu 1 fl., vom zweiten der Schoppen zu 12 kr., vom dritten der Schoppen zu 10 kr., und von letzterm der Schoppen zu 6 kr. zu haben.

Alle Sorten Dach- und Ueberbindlatten, ſo wie ſüßes Wieſenheu iſt käuflich zu haben bei Wilhelm Schmidt, Wagner in Ernſtweiler. Auch kann bei demſelben ein ſolider Wagner-Burſch Arbeit finden.

Morgen, Mittwoch den 26. April, wird die Stähler'ſche Gartenwirthſchaft eröffnet.

Joh. Bruch hat den dritten Stock ſeines Hauſes, auf Johanni, zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 51. Freitag, 28. April 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In Folge der letzten Nordoſtſtürme haben während der letzten 14 Tage 18 Schiffe an verſchiedenen Theilen der Küſte Schiffbruch gelitten; von Verluſten an Mannſchaft verlautet nichts. — Das weſtindiſche Dampfſchiff Solway iſt beim Cap Finisterre geſcheitert; 33 Menſchen kamen um's Leben. — In der Nacht vom 17. auf den 18. April wollen hier mehrere Perſonen einen neuen Kometen geſehen haben. — Nach Berichten von der weſtafrikaniſchen Küſte iſt der Prinz von Joinville Ende Januar an der Goldküſte angekommen. Seine Flotille beſtand aus der Fregatte „Belle Poule“, der Corvette „Coquette“ und einem Schooner. — In der Pulvermühle von Walham-Abtei, nur eine Meile von London, ſind vier Magazine in die Luft geſprungen und haben ſieben Arbeiter, die dort beſchäftigt waren, getödtet.

— Bei Dover wurde kürzlich abermals ein Theil der Klippen, welche in der Richtung der Eiſenbahnlinie liegen, mittelſt 10,000 Pfund Pulver, welche man in 10 Zellen vertheilt hatte, in die Luft geſprengt. Der Erfolg war eben ſo befriedigend, wie früher.

Frankreich. Paris. Privatbriefe aus Port-au-Prince vom 8. März melden, daß die Inſurrektion des Sieges gewiß ſchien. Der ganze ſüdliche Theil der Inſel war in der Gewalt der Patrioten, welchen Namen die Inſurgenten angenommen. Ihr Zweck iſt Abſchaffung der lebenslänglichen Präſidentſchaft und Erſetzung derſelben durch eine auf eine gewiſſe Reihe von Jahren beſchränkte Präſidentſchaft. — In allen Forts, die um Paris erbaut werden, werden Telegraphen zum Dienſte bei Tag und bei Nacht errichtet werden. — Zwiſchen Spanien und Belgien iſt nach dem „Journal des Debats“ eine Convention zur Herabſetzung des Briefportos abgeſchloſſen worden.

Schweiz. Locarno. Neue Gerüchte von bewaffneter Reaktion, ſtetsfort von Seiten der politiſchen Emigrirten und mit Hülfe von zuſammengeleſenem fremdem Volk, waren aufgetaucht. Am Oſtertage, in der Nähe von Arona, haben die piemonteſiſchen Behörden Kiſten mit 500 Flinten und einige Fäſſer Pulver abgefaßt und gleichzeitig eine beträchtliche Zahl von Individuen, welche allem Anſcheine nach ſich auf den Weg machten, um mit bewaffneter Hand in den Kanton einzudringen. Es hieß, unter den Eingezogenen befinde ſich der Bruder des Advokaten C. Poglia. — Ein neuer Bote. In Arona war die Bewegung wirklich von mehreren Hundert Angeworbenen unterſtützt; der Waffen waren viele. Bis jetzt ſind 19 eingezogen. Anführer des Haufens war Advokat Poglia, der verſchwunden iſt. In Arona herrſcht die größte Erbitterung gegen die Urheber des Attentats und ihre Mithelfer.

Zürich. Se. Maj. der König von Bayern hat ſein Geſchenk an das hieſige kathol. Pfarramt für den Bau einer kath. Kirche mit einigen beifälligen Zeilen begleitet. Er ſagt in denſelben: „Sehr gerne bin Ich zu dieſem frommen Zwecke mitwirkend geweſen. Ich habe veranlaßt, daß der hieſige Miſſionsverein dazu 1000 fl. unterzeichnet hat, und 500 fl. laſſe Ich aus Meiner Kabinetskaſſe dazu legen, welchen Geſammtbetrag das hieſige erzbiſchöfliche Ordinariat Ihnen zukommen zu laſſen Sorge tragen wird.“

— Die Entdeckungen, welche die ſardiniſche Behörde gemacht hat, ſind noch von einer bedeutend größern Wichtigkeit als man glaubte. Der Werth der aufgefundenen Waffen mag im Ganzen auf 19—20,000 franz. Franken ſich be-

Digitized by Google

laufen. Es iſt kein Zweifel, daß das Haupt der ganzen reactionären Bewegung Advokat Poglia mit ſeinem Bruder und ſeinen Verwandten iſt. Die königl. ſardiniſchen Behörden ſind ſehr beſorgt wegen der Folgen, welche die Zerſtreuung der Abenteurer-Bande für die öffentliche Sicherheit haben kann.

Italien. Palermo. Es iſt jetzt bekannt, daß die zahlreichen Verhaftungen nichts Politiſches, ſondern eine Räuberbande betroffen haben. Dieſe verzweigte ſich durch die ganze Inſel, und ſelbſt in Neapel und Calabrien ſollen Angehörige derſelben verhaftet worden ſeyn. Die Zahl der bis jetzt Verhafteten beläuft ſich auf nahe gegen 200. Der Anführer hat man noch nicht habhaft werden können und wird ſie wahrſcheinlich nie bekommen, denn man glaubt ſicher, daß dieſelben von der Inſel entflohen ſind.

Ungarn. Peſth. Am 12. April wüthete hier ein furchtbarer Sturm, welcher an den Dächern in der Stadt und auf dem Lande großen Schaden angerichtet hat. Hier konnte man während der Dauer deſſelben nur mit Lebensgefahr in den Straßen gehen, weil die Trümmer von Dachziegeln in Maſſe umherflogen. Der Sand wirbelte in ungeheurer Maſſe in die Höhe, ſo daß er einen Nebel bildete, welchen die Sonne, obgleich der Himmel ganz klar war, nur ſchwach durchdrang. Dieſer Sturm hat bedeutenden Schaden verurſacht, er hat die leichte Erde hinweggeweht, die Saaten bis auf die Wurzel bloßgeſtellt, ja theilweiſe mit fortgeriſſen. Er fing von früh 8 Uhr an und erreichte ſeine höchſte Stärke gegen 11 Uhr, beruhigte ſich aber erſt gegen Sonnenuntergang. Ihm folgte in der Nacht Schnee.

— — Aus Temesvar im Banat. Am 7. April ſind die Mörder des Rittmeiſters v. Neuperg am Orte Betſchkerek, wo der Stab des Regiments ſteht, zu dem ſie gehörten, gehenkt worden.

Preußen. Berlin. Neulich ſind wir hier auch auf einen neuen Brandſtifter aufmerkſam gemacht worden, den aber die Hand des Geſetzes nicht zu erreichen vermag. Ein Prediger nämlich hat ſchon wieder ſeiner Gemeinde verkündet, daß der liebe Gott das Treiben in einem jüngſt abgebrannten Vergnügungsort nicht länger habe anſehen wollen und deßhalb den Engel Gabriel mit dem Feuerſchwert abgeſchickt hätte, um das Haus zu vernichten.

— Die Verhaftung eines jungen Schriftſtellers, der früher in der Schweiz lebte und ſich ſeit etwa zwei Monaten hier befindet, macht hier einiges Aufſehen. Ueber den eigentlichen Grund der Verhaftung deſſelben hat man noch nichts Beſtimmtes erfahren können. Ob deſſen früherer Aufenthalt in Paris damit in Verbindung ſteht, weiß man nicht. Derſelbe war eben mit der Herausgabe eines zweiten Bandes von Dichtungen beſchäftigt. — Auch die Verhaftung des Schriftſtellers Dr. Laurian Moris wird hier vielfach beſprochen. Man erfährt, daß ein Polizeibeamter in deſſen Behauſung erſchien, alle Papiere und Manuſcripte in Beſchlag nahm und den Dr. Moris aufforderte, ihm nach der Polizei zu folgen. Moris iſt Rheinpreuße aus St. Vith, im Regierungsbezirk Aachen. Früher war derſelbe Redakteur der Deutſchen Chronik, welche Zeitſchrift von ihm gegründet wurde. Seit ſeiner hieſigen Anweſenheit lebte er ganz der Dichtkunſt. Die Dichtungen deſſelben beziehen ſich zum großen Theile auf die Fragen der Zeit. Auf den weitern Verlauf in dieſer Sache iſt man ſehr geſpannt.

— Die mehrfach verbreitete Nachricht, nach der die preußiſche Regierung jede politiſche Zeitung, die in ihren Tendenzen dem Preußenthum feindlich entgegentritt, und nach einmaliger mißfälliger Verwarnung von ihrem Prinzip nicht abſteht, ſofort in dem dieſſeitigen Staate verbieten werde, verdient volle Beglaubigung. Derartige Warnungen ſind bereits an einige deutſche namhafte Blätter ergangen, deren plötzlich gemilderte Farbe als raſche Nachwirkung angeſehen werden muß. Es iſt ferner nicht unbegründet, daß von hier aus an die Redaktion der Times, die vor einigen Wochen einen ausführlichen und unverhohlenen Artikel über Preußen und das preußiſche Kabinet veröffentlichten, eine kräftige Reklamation erlaſſen worden iſt, da man hier vermuthet, daß der Verfaſſer des fraglichen Aufſatzes ein Preuße, ja ein ſehr hoher Beamter ſey.

Köln. Das ſeit einigen Tagen hier verbreitete Gerücht, daß Se. Majeſt. der König von Bayern im kommenden Sommer Köln beſuchen werde, um namentlich den Fortbau des Domes in Augenſchein zu nehmen, erhält ſich noch immer. Der König von Bayern ſteht mit unſerm Erzbiſchof-Coadjutor von Geiſſel fortwährend in dem beſten Vernehmen.

Würtemberg. Stuttgart. Die ganze Auflage der bei G. Franckh hier erſchienenen „Politiſchen Phantaſieen von Edun" iſt von der königl. Stadtdirektion mit Beſchlag belegt worden. Dem königl. Gerichtshofe des Neckarkreiſes ſteht nun das Erkenntniß darüber zu, ob dieſe Beſchlagnahme beſtätigt werden ſoll.

Vaterländiſches. München. Aus den durch den königl. Finanzminiſter der Abgeordnetenkammer gemachten Vorlagen geht u. a. hin-

Digitized by Google

ſichtlich der Mehrkoſten des Ludwigkanals über den urſprünglichen Anſchlag (von 8,400,000 fl.) hervor, daß dieſelben ſich während der beiden Jahre 18⁴¹/₄₂ und 18⁴²/₄₃ (einſchließlich der Verzinſung) auf 5,431,368 fl. belaufen. (Die theilweiſe Eröffnung des Kanals iſt nunmehr in Ausſicht geſtellt.)

Wie verheerend die Schwärme hungernder Tauben an den jungen Erbſenpflanzen ſind, war Einſender dieſes geſtern Augenzeuge. Eine Liebhaberei wie dieſe, auf Koſten Anderer zu treiben, grenzt etwas ſtark an Unverſchämtheit, und wo dieſe einmal vorherrſchend iſt, reichen die kräftigſten Polizeimaßregeln nicht aus. Selbſthülfe wird dann wirkſames Mittel.

Verſteigerungen.

Die Verſteigerung der, der Frau Wittwe und den Erben des dahier verlebten Kaufmanns Herrn Carl Philipp Lichtenberger gehörigen Mobilien, beſtehend in:

Bettung, Getüch, Canape, Tiſchen, Stühlen und ſonſtigen Hausmobilien aller Art, namentlich auch einer großen eiſernen Geldkiſte, wird heute den 28. dieſes Monats, Nachmittags 2 Uhr, in der Lichtenberger'ſchen Behauſung dahier fortgeſetzt, indem an dieſem Tage vorzugsweiſe vorbezeichnete Gegenſtände, gegen baare Bezahlung, verſteigert werden.

Zweibrücken, den 26. April 1843.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 4. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Ludwig Schmidt, Wirth auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Herr Jacob Schmidt von hier, auf Zahlungstermin verſteigern:

circa 160 Zentner ſüßes Heu, von Wieſen auf Zweibrücker Gemarkung, 70 Zentner Ohmet, 30 Zentner Kleeheu, ſo wie verſchiedene Futterſpreu.

Proben können auf der Stadtwage eingeſehen werden.

Beßner, Notär.

Dienſtag den 2. Mai 1843, und nöthigenfalls die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in ihrer Behauſung, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verſtorbenen Ackersmannes und Wirthes Nicolaus Oberdörfer, die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, auf Zahlungstermin verſteigern, nämlich: 2 Kühe, 2 Pferde, Ackergeräthſchaften aller Art, 40 Zentner Heu, 100 Hektoliter Kartoffeln, 30 Hektoliter Hafer, 20 Hektoliter Korn, 150 Gebund Kornſtroh, Bettung, Getüch, Schreinerwerk ꝛc.

Homburg, den 22. April 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Verlooſung

der Arbeiten u. ſ. w. des Frauenvereins wird Donnerſtag den 4. Mai d. J., Mittags 2 Uhr, im Colette'ſchen Saale vor ſich gehen, woſelbſt auch die auszuſpielenden Gegenſtände Dienſtags und Mittwochs, den 2. und 3. Mai, zur Einſicht ausgeſtellt ſeyn werden.

Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, erſucht man die verehrlichen Vereins-Mitglieder, ihre Beiträge längſtens bis Montag den 1. Mai einſenden zu wollen.

Der Vereinsausſchuß.

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er das früher in Gemeinſchaft betriebene Geſchäft, in Bohren arteſiſcher Brunnen, nunmehr auf alleinige Rechnung übernommen hat, und verſpricht allen, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, ſchnelle und billige Bedienung. Unter den Zeugniſſen, die er bereits beſitzt, möge folgendes hier eine Stelle finden.

Zweibrücken, den 26. April 1843.

Ludwig Hirzel.

Der Unterzeichnete beſcheinigt dem Hrn. Ludwig Hirzel von Zweibrücken, daß er ihm einen arteſiſchen Brunnen, der früher ganz verdorben geweſen, auf's Beſte hergerichtet hat.

Zweibrücken, den 26. April 1843.

Hatry.

Unterzeichnete iſt geſonnen, am 1. Mai eine Strickſchule zu eröffnen. Diejenigen Kinder, welche die deutſche Schule beſuchen, bezahlen 24 kr., die andern 30 kr., per Monat. Auch können ältere Mädchen im Nähen von Weißzeug um denſelben Preis von 30 kr. unterrichtet werden.

Sie bittet um geneigten Zuſpruch, und verſpricht ihrerſeits alles aufzubieten, ihre Schülerinnen in dieſen Zweigen auf das Beſte auszubilden.

Louiſe Müller,
bei Herrn Wagner Singer wohnhaft.

Jakob Helwig hat zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Johann Bickel von Neuhornbach

fährt von jetzt an jeden Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag, Morgens 7 Uhr, von Neuhornbach ab, und Nachmittags um 4 Uhr von Zweibrücken zurück. Frachten und Commiſſionen werden auf das Pünktlichſte und Billigſte beſorgt Mitfahrende Perſonen zahlen 8 kr.

Ein goldener Ring, mit der Chiffre: D. A., iſt verloren gegangen, und wird der Finder deſſelben um gefällige Zurückgabe, gegen eine gute Belohnung, an die Expedition d. Bl. gebeten.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Daniel Rauſch, Schneidermeiſter.

S. Stern

empfiehlt eine zweite Sendung italieniſcher und braſilianiſcher Herren- und Knabenhüte in feinſten Sorten, zu den billigſten Preiſen, ordinäre für Knaben und Mädchen von 18 bis 48 kr., ſo wie ordinäre braſilianer Kappen und Hüte, im modernſten Geſchmack, von 6 bis 12 kr. per Stück.

Ein großer eiſerner Kunſtheerd, mit Backofen u. ſ. w., für eine Wirthſchaft geeignet, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Verleger ſagt wo?

Paul Weidmann, ſenior, in Niederauerbach hat circa 50 Zentner Heu, entweder baar oder auf Borg, zu verkaufen.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Philipp Leibrock, Schreiner in Ernſtweiler, hat circa 70 Zentner gutes Heu, per Zentner à 1 fl. 45 kr., ſofort zu verkaufen.

1000 Stück kieferne Hopfenſtangen

ſind zu verkaufen in Pirmaſens bei Gerber Ludwig Detreux.

Bei dem Unterzeichneten iſt wieder eine neue Drathſtiften-Maſchine in Holz, zu verkaufen. Auch kann bei demſelben ein junger Menſch in die Lehre treten.

Friedrich Scheib, Schreiner.

Bis Sonntag den 30. April wird bei Daniel Theyſohn die Gartenwirthſchaft eröffnet.

Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat in dem ehemaligen Schulhauſe einen großen Heuſpeicher, ganz oder theilweiſe, ſogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

Wittwe Groß, Metzgerin, hat dasjenige Logis, welches Gerber Dümmler bewohnte, zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Frucht-Mittelpreiſe.

Mainz, Markt vom d. 21. April. Das Malter Weizen. 11 fl 27 kr.; Korn. 10 fl. 12 kr.; Gerſte 8 fl. 13 kr.; Hafer, 6 fl. 38 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 18.

Königlich allerhöchſte Verordnung, die Einrichtung des die Kunſtſtraßen befahrenden Fuhrwerkes betreffend. — Aufhebung des Verbotes einer mit Beſchlag belegten Druckſchrift. — Verakkordirungen von Eiſenbahnbau-Arbeiten. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbeprivilegien-Verleihung. — Cours der bayeriſchen Staatspapiere.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 19.

Vorſchriften über die Aichung der den Ludwigs-Canal befahrenden Schiffe. — Verbotene Druckſchriften. — Unterricht für die Hufbeſchlagſchmiede. — Concursprüfung zur Aufnahme von Eleven in die königl. Central-Veterinär-Schule. — Verakkordirungen von Eiſenbahnbau-Arbeiten. — Pfarreien-Verleihungen. — Dienſtesnachrichten.

Soeben erſchien neu und iſt durch die unterzeichnete Buchhandlung zu haben:

Muſikaliſcher Hausſchatz der Deutſchen.

Eine Sammlung von 1000 Liedern und Geſängen mit Singweiſen und Klavierbegleitung.

Geſammelt und herausgegeben von
Prof. Dr. Fink.

In 10 Lieferungen, jede von 8 Bogen in Lexikonformat.
Preis 36 kr.

Dieſe Sammlung bringt in geordneter Reihenfolge die beſten, beliebteſten Volkslieder. — Jugendlieder. — Vaterlands- und Heimathslieder. — Studentenlieder. — Soldaten- und Jägerlieder. — Geſellſchaftslieder. — Trauer-, Begräbniß- und Troſtlieder. — Romanzen, Baladen und Minnelieder, ꝛc., ꝛc.

Album für Geſang
mit
Original-Beiträgen
von

Chérard — David — Ernſt — Fink — Lindpaintner — Lortzing — Marſchner — Methfeſſel — Meyerbeer — Reiſſiger — Schneider — Schmidt — Schumann — Spohr — Spontini — Tomaſchek — Verhulſt u. A.

Mit Klavierbegleitung.

In Lexikonformat, elegant gebunden mit Goldſchnitt.
Preis 4 fl. 48 kr.

G. Ritter'ſche Buchh. in Zweibrücken.

(Hiezu eine Beilage)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 32. **Sonntag, 30. April** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Weſt-Indien. Port-au-Prince. Der ganze Süden mit Inbegriff von Jacmel und Aux-Cayes hat ſich für die Inſurgenten erklärt. Auch Cap Haitien und St. Domingo haben ſich empört. Die Abdankung des Präſidenten Boyer von Hayti und Ankunft zu Port Royal auf Jamaica beſtätigt ſich. Er hatte mit 32 ſeiner Anhänger an Bord eines britiſchen Schiffes Schutz geſucht. An der Spitze dieſer Oppoſition ſtand der Senator Dumeille, Vertreter der Provinz Aux Cayes, der bei fünf verſchiedenen Anläſſen mit der Spitze des Bajonets aus der Senatskammer gewaltſam ausgetrieben, jedesmal aber von ſeinen urſprünglichen Wählern triumphirend wieder gewählt wurde.

Großbritannien. London. Aus Jamaica ſchreibt man, daß das Dampfboot Megära untergegangen iſt. Ein anderes Boot eilte demſelben zu Hülfe und rettete die Mannſchaft. Das Boot ſelbſt aber iſt ein komplettes Wrack.

Frankreich. Paris. Der Bruch des Hrn. Thiers mit der Linken iſt ſo vollſtändig, daß der Exrpräſident vom 1. März ſeit länger als einem Monate nicht im geringſten Verkehr mehr mit Herrn Odilon Barrot ſteht. Es heißt, dem Hrn. Thiers ſey die Zuſage gegeben worden, daß er bei der erſten miniſteriellen Kriſis ein Portefeuille erhalten werde, wofern er die konſervative Partei bei den Fragen von den Handelsverträgen und den Eiſenbahnen unterſtütze.

— Außer Lacordaire erregt der Abbe von Ravignan durch ſeine Predigten gewaltiges Aufſehen. Er war, wie dieſer, vormals Juriſt geweſen. — Am Oſterſonntage ſah man die Königin ſechs Stunden lang in der Kirche St. Roch im Gebete.

Straßburg. Der Präfekt des Niederrheins hat an die Arbeitsleute, welche ſich nach Paris begeben, um bei den Befeſtigungsarbeiten angeſtellt zu werden, folgende Warnung erlaſſen: Viele Arbeitsleute, durch übertriebene Gerüchte irre geführt, begeben ſich täglich nach Paris, in der Hoffnung, dort bei den Befeſtigungsarbeiten angeſtellt zu werden; nachdem ſie vergeblich auf der ganzen Linie Arbeit geſucht haben, zehren ſie das bischen Geld auf, welches ſie mitgebracht hatten, und befinden ſich bald ohne Hülfsmittel. Dieſer Zuſtand der Dinge rührt daher, weil genug Arbeitsleute bei den Befeſtigungsarbeiten angeſtellt ſind, und es unmöglich iſt, ihre Anzahl zu vermehren.

Spanien. Zu Orenſe iſt in der Nacht vom 8. April der Scharfrichter ermordet worden.

Deutſchland. Hamburg. Einen neuen Beweis der Tüchtigkeit unſerer Techniker hat in dieſem Augenblicke einer der bekannten Gebrüder Repphold geliefert. Er hat den Auftrag erhalten, eine Feuerſpritze zu konſtruiren, die, bei möglichſt geringem Kraftaufwande, den höchſten und ſtärkſten Waſſerſtrahl liefere. Seine Aufgabe ſoll ihm auf's glänzendſte zu löſen gelungen ſeyn. Das Reſultat ſeiner Arbeiten wird von unberechenbaren Folgen für das Prinzip des Löſchweſens ſeyn. Wir machen im Voraus darauf aufmerkſam. Herr Repphold iſt der Erfinder einer neuen Feuerſpritze, welche ſo leicht iſt, daß ſie von drei Männern bequem gehandhabt werden kann und in einer halben Minute ein Orhoft Waſſer in einem $^3/_4$ Zoll ſtarken Strahl 50 Fuß hoch treibt; dabei ſaugt ſie das Waſſer aus einer Tiefe von 30 Fuß. Der Erfinder wird ſich auf ſein Werk ein Patent geben laſſen; ſo viel man erfährt, wird der bedeutende Höhepunkt des gepumpten Strahls durch Luftdruck getrieben. Kenner verſichern, das Ganze ſey ſo einfach, daß es unbegreiflich bleibe, wie man nicht

Digitized by Google

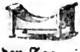
ſchon längſt auf die Anwendung des Prinzips, nach welchem dieſe Spritze fungirt, gekommen ſey. Alſo auch in dieſem Falle wird die engl. Conkurrenz, die ſich hier bei Einführung neuer Löſchapparate ſchon faſt die Seele aus dem Leibe gepumpt hat, aus dem Sattel gehoben werden. Was aber ungleich wichtiger iſt: die Reppholdſche Erfindung wird ſich einer allgemeinen Verbreitung und wohlthätigen Anwendung erfreuen.

Frankfurt a. M. Auf der gegenwärtigen Meſſe ſind die Lederpreiſe ungemein gefallen.

Preußen. Berlin. Die Vorfälle auf der Univerſität Dorpat in Bezug auf die von Seiten der Studenten an einige ihrer akademiſchen Lehrer geſchehene Becherüberreichung und die darauf erfolgte Entfernung verſchiedener Profeſſoren von erwähnter Hochſchule ſind dort, nach hier eingegangener Mittheilung, noch immer von der übelſten Nachwirkung und erinnern in Deutſchland wieder an ähnliche Ereigniſſe in Göttingen. Die Berichte über die fortdauernde Härte, welche ſich daſelbſt gegen die freiſinnigen deutſchen Lehrer geltend macht, ſind beſonders äuſſerſt niederſchlagend, da ſobald nichts geſchehen dürfte, um der Univerſität einigen Aufſchwung zu verſchaffen. — Die Memoiren des Herrn v. Lang, eines ehemaligen preußiſch-anſpachiſchen Beamten, ſpäter in bayeriſchen Dienſten, die nach ſeinem Tode herausgekommen ſind, werden hier von allen Klaſſen begierig geleſen. Namentlich amüſiren die vielen Scandala, die von berühmten Leuten darin erzählt werden, und die Denen, welche im Leben auf deren Ruf eiferſüchtig waren, von Herzen willkommen ſind. Auch viele noch lebende Perſonen kommen gar übel darin weg.

Pfalz. Die „Neue Speyerer Zeitung" bringt uns die Nachricht: daß in Baltimoor das Pfd. Rindfleiſch nur 4 — 5 Cents, Hirſchfleiſch 8 – 9 Cents, das Pfund Butter 12 Cents koſtet und vergleicht erſtern Preis zu nicht einmal einem Kreuzer rheiniſch. Nach Schwerd's Rechenbuch und Meldola's Handbuch für Kaufleute iſt der amerikaniſche Dollar (100 Cents) 2 fl. 25 kr., folglich haben unſere auswanderungsluſtige Landsleute für das Pfund Rindfleiſch immer noch über 7 kr. und für die Butter aber 16 kr. zu zahlen. Sie werden alſo in dieſen Angaben nichts Außerordentliches finden.

Verſteigerungen.



Donnerſtag den 4. kommenden Monats Mai und den darauffolgenden Tag, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, werden die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe, Küfergeſchirr, worunter 2 Blasbälge mit Schlauch und Schlauchhahnen, 4 Fugblöche, eine Windmühle, Schlaggeſchirr, eine Malzfege ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 22. kommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das aus der Verlaſſenſchaft des dahier verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger herrührende, in der Hauptſtraße der Stadt Zweibrücken gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, ſammt allen Zubehörungen, einſeits Bierbrauer Conrad Wildt, anderſeits Knopfmacher Johann Bruch und das Gäßchen, vorn die Hauptſtraße, hinten der Bach, Litera B Nro. 20 der Häuſer, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, abtheilungshalben, öffentlich verſteigert werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſeit langen Jahren ein Kaufladen beſtehet, eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage wegen, auch zu jedem andern Geſchäfte.

Schmolze, Notär.

Nächſten Dienſtag den 2. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Carl Lichtenberger'ſchen Behauſung dahier, wird die Lichterberger'ſche Waaren- und Mobilienverſteigerung weiter fortgeſetzt, wobei namentlich auch verſchiedene Handelsgeräthſchaften ausgeboten werden.

Schmolze, Notär.

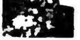
Gelegenheitlich dieſer Verſteigerung wird auch Fräulein Charlotte Neubert dahier, einen Küchenſchrank, einen Küchentiſch, Bettung, mehrere Bütten, Kücheugeſchir und ſonſtige Geräthſchaften gegen baare Zahlung verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 2. Mai 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Hirſch, läßt Herr Chriſtoph Brumm, Gaſtwirth dahier, 150 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg verſteigern.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.



Die Erbauung einer 1438 Meter langen Straßenſtrecke auf der Bezirksſtraße von Kaiſerslautern nach

Digitized by Google

Pirmaſens in specie der Strecke zwiſchen dem Dle menſteiner Weiher und Steinalben ſoll Montag den 1. des künftigen Monats Mai 1843, Vormittags 10 Uhr, in loco Waldfiſchbach, vor der unterfertigten Behörde verſteigert werden.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

1) Erdarbeiten zu . . .	2595	fl. 15	kr.
2) Verſteinung zu . . .	3705	„ 43	„
3) Kunſtarbeiten zu . .	1000	„ —	„
Zuſammen . .	7300	„ 58	„

Der Koſtenanſchlag, ſo wie die bezüglichen Pläne, liegen den Steigluſtigen vom 24. l. M. an täglich hierorts zur Einſicht offen.

Pirmaſens, den 18. April 1843.

Kgl. Landcommiſſariat,

Dercum.

Begebung von Lohrinden auf dem Soumiſſionswege.

Die am 15. laufenden Monats abgehaltene Verſteigerung des Lohrinden-Anfalles pro $18^{42}/_{43}$ in dieſſeitigem Amtsbezirke hat die vorbehaltene Genehmigung der königl. Regierung der Pfalz nicht erhalten, und das Forſtamt iſt durch Verfügung vom 22. l. Mts., Nro. 7806 T., ermächtigt, dieſe Nutzung auf dem Soumiſſionswege zu begeben.

Die anfallenden Lohrinden beſtehen:

1) im Revier Pirmaſens, Schlag Ruppertswald I. 1, in dem eingeſchätzten Betrage von 325 Gebund Spiegelgut I. Qualität, im Anſchlage per Gebund à 6 Fuß lang, 4 Fuß Umfang, zu Einem Gulden, im Ganzen zu 325. fl.
2) Im Revier Lemberger Glashütte, Schlag Holzkopf, XI. 10 a., im Betrage von 250 Gebund Spiegelgut II. Qualität, angeſchlagen zu 44 kr. per Gebund, im Ganzen zu 183 fl. 20 kr.
3) Im Reviere Ruppertsweiler, Schlag Eſelsteich III. 19 b. in dem Ertrage der Borke der hier zu fällenden alten Eichen, circa 400 Gebund, angeſchlagen zu 24 kr. per Gebund;

welche Lohrinden andurch öffentlich ausgeboten werden. Die Angebote ſind bei den erſtgenannten beiden Schlägen auf den ganzen Betrag, bei dem dritten Schlage auf Ein Gebund zu machen. Der Ablauf des Soumiſſions-Termins iſt auf Mittwoch den 3 Mai 1843, Abends 5 Uhr, feſtgeſetzt.

Luſttragende haben bis zu dieſer Zeit ihre Angebote verſchloſſen mit der Aufſchrift: Soumiſſion auf die Lohrinden pro $18^{42}/_{43}$ bei dem unterfertigten Forſtamte franco einzureichen.

Pirmaſens, den 24 April 1843.

Das k. b. Forſtamt,

Siebert.

Bekanntmachung.

Freitag den 5. Mai d. J., des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Dietrichingen öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert werden:

1) Die pro $18^{42}/_{43}$ in dem Gemeindewald zu Dietrichingen ſich ergebenden Lohrinden, geſchätzt zu 70. Gebund, von vorzüglicher Qualität.
2) 4 kirſchbaumene Sägeklötze für Diehlen geeignet.

Mauſchbach, den 26. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Löthſcher.

Montag den 1. Mai 1843, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte dahier, die Herſtellung von 2617 □ Meter Straßenpflaſter, veranſchlagt zu 587 fl. 40 kr., ſo wie die bei der Anlage des Pflaſters nöthige Grundarbeit, veranſchlagt zu 261 fl. 45 kr., an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Der Koſtenanſchlag liegt hier zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 20. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Montag den 1. Mai 1843, um halb 3 Uhr des Nachmittags, auf dem Bürgermeiſteramte dahier, wird die Herſtellung der zu 46 fl. 49 kr. veranſchlagten Reparatur der ſteinernen Freitreppe in dem Rathhaushofe, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 25. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Verſteigerungs-Bekanntmachung.

Es werden künftigen Mittwoch den 3. Mai d. J., durch den unterzeichneten Steuerboten des Kantons Zweibrücken nachſtehende gepfändete Gegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, an den Letztbietenden verſteigert, nämlich:

1) des Vormittags 8 Uhr, in der Gemeinde Webenheim,
zehn Stück Kühe und zwei Rinder;
2) in der Gemeinde Wattweiler,
eine Kuh.

Zweibrücken, am 27. April 1843.

Helfferich.

Digitized by Google

Freitag den 12. Mai laufenden Jahres, Vormittags neun Uhr, in der Behauſung von Bierbrauer Helwig zu Homburg, läßt Herr Philipp Herff von Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Geſchäftsführer des Herrn Baron v. Berſtett in Carlsruhe, folgende Wieſen, Homburger Bannes, auf ſechs Jahre verpachten:

1) Die Wieſen im obern Entenweiher, in 28 Looſe abgetheilt;
2) Jene im untern Entenweiher, in ſechszehn Looſe abgetheilt;
3) Die Lohmühlwieſe, eine Hektare 15 Aren enthaltend;
4) 2 Hektaren 16 Aren 33 Centiaren Wieſe in der Maſtau, neben David Hirſch und dem Landgeſtüte.

Homburg, den 26. April 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch den Artikel 165 der Lokalverordnungen der Stadt Zweibrücken iſt geboten, daß während der Saatzeit in den Gärten und Feldern die Tauben und Hühner eingeſperrt ſeyn müſſen. Im Hinblicke auf dieſen Artikel ſind die Hühner und Tauben bis zum 1. Juni nächſthin, eingeſperrt zu halten.

Zweibrücken, am 28. April 1843.

Der k. Polizei-Commiſſär.
Hollerith.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er ſich als Sattler dahier etablirt hat; er empfiehlt ſich in allen in dies Fach einſchlagenden Arbeiten, als: Sättel, Geſchirr, Chaiſen- und Möbelarbeiten, mit der Verſicherung prompter und billiger Bedienung.

Aug. Wilhelm Schäffer.
Meine Wohnung iſt bei Herrn Villa in der Hauptſtraße.

Gebr. Altſchüler haben ihre Wohnung verändert; dieſelben empfehlen ihr Spiegel- und Möbellager in dem ehemaligen Wolffangel'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße.

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er das früher in Gemeinſchaft betriebene Geſchäft, in Bohren arteſiſcher Brunnen, nunmehr auf alleinige Rechnung übernommen hat, und verſpricht allen, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, ſchnelle und billige Bedienung. Unter den Zeugniſſen, die er bereits beſitzt, möge folgendes hier eine Stelle finden.

Zweibrücken, den 26. April 1843.

Ludwig Hirzel.

Der Unterzeichnete beſcheinigt dem Hrn. Ludwig Hirzel von Zweibrücken, daß er ihm einen arteſiſchen Brunnen, der früher ganz verdorben geweſen, auf's Beſte hergerichtet hat.

Zweibrücken, den 26. April 1843.

Hatry.

Unterzeichnete iſt geſonnen, am 1. Mai eine Strickſchule zu eröffnen. Diejenigen Kinder, welche die deutſche Schule beſuchen, bezahlen 24 kr., die andern 30 kr., per Monat. Auch können ältere Mädchen im Nähen von Weißzeug um denſelben Preis von 30 kr. unterrichtet werden. Sie bittet um geneigten Zuſpruch, und verſpricht ihrerſeits alles aufzubieten, ihre Schülerinnen in dieſen Zweigen auf das Beſte auszubilden.

Louiſe Müller,
bei Herrn Wagner Singer wohnhaft.

Gypsarbeiten jeder Art, auf Wänden und Plafonds, können durch Chriſtian Hagenthau, Maurermeiſter dahier, in Auftrag gegeben werden. Vierzehn Tage nach der Beſtellung beginnt die Arbeit und wird pünktlich und billig ausgeführt.

Beim Unterzeichneten wird bis Sonntag den 30. April das Maifeſt gehalten, wozu höflichſt einladet

Barthel Bellair vom Schwarzenacker.

Bei dem Unterzeichneten können vom erſten Mai an wieder täglich warme Bäder genommen werden. Der Preis derſelben iſt wie früher. Doch können nur Vorauszahlende abonniren.

Daniel Auerbacher.

Philipp Leibrock, Schreiner in Ernſtweiler, hat circa 70 Zentner gutes Heu ſofort zu verkaufen.

Montag den 1. Mai ſteckt Unterzeichneter ſein Sommerbier oder Untergähr an, per Schoppen zu 3 Kreuzer.

Heinrich Heintz, Bierbrauer.

C. Rübel hat in ſeinem Vorderhauſe, im dritten Stocke, ein Logis auf Johanni zu vermiethen.

Ph. Mayer, Drechsler, junior, hat im Brüggemann'ſchen Hauſe in der Löwengaſſe ein Logis im 2ten Stocke bis Johanni zu vermiethen.

Jakob Singer hat ein Logis im zweiten Stocke, im hintern Hauſe, auf Johanni zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 53. Dienſtag, 2. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Weſtindien. Hayti. Präſident Boyer, deſſen gewaltſames Benehmen, namentlich gegen die Nationalrepräſentation, alles gegen ihn aufgebracht hatte, und der ſich deßhalb nach den engliſchen Beſitzungen flüchten mußte, hat 900,000 Dollars mit ſich genommen.

Frankreich. Paris. In der Deputirtenkammer legte der Handelsminiſter einen Geſetzentwurf vor, für Bewilligung eines Credits von 500,000 Franken zur Beſtreitung der Koſten der Induſtrie-Ausſtellung im nächſten Jahre. — Der Prinz Louis Napoleon hat in mehreren Journalen ein Schreiben veröffentlichen laſſen, worin er erklärt, daß er von einer Amneſtie, wenn ſie ihm ertheilt würde, keinen Gebrauch zu machen entſchloſſen ſey, wofern es ihm nicht zugleich freigeſtellt ſeyn werde, ſeinen Aufenthalt in Frankreich zu nehmen. Er ſagt: „Ich will lieber als Gefangener auf dem franzöſiſchen Boden leben, als frei in der Fremde.“

— Die Landwirthe in der Bretagne beklagen ſich über die Concurrenz der Nordamerikaner, welche, da ſie keine Grundabgaben, Einregiſtrirungsgebühren ꝛc. bezahlen, und die Landwirthſchaft und Viehzucht im Großen treiben, ausgezeichnete Butter, Schmalz, eingeſalzenes Fleiſch, Wachs, Kleeſaamen und andere landwirthſchaftliche Erzeugniſſe, ungeachtet der Transportkoſten und der Eingangszölle, in Frankreich zu wohlfeileren Preiſen verkaufen, als die franzöſiſchen Landwirthe die ihrigen verkaufen können.

Italien. Palermo. Die Gaunergeſellſchaft, deren Entdeckung und Verhaftung durch die Polizei wir meldeten, hatte ihr Geſchaft ganz kunſtgerecht eingerichtet. Man hat ſelber ſehr bedeutende Waarenlager und Werkſtätten, in welchen die geſtohlenen Zeuge zu Kleidungsſtükken umgeformt wurden, entdeckt.

Deutſchland. Hamburg. Die Nachrichten von dem Untergange eines weſtindiſchen Dampfſchiffes, des „Solway“, an der Küſte von Gallizien in der Nähe von Corunna beſtätigen ſich neuerdings und verbreiten an der hieſigen Börſe nicht geringe Beſtürzung. Es waren mehr denn hundert Paſſagiere an Bord des „Solway“, von denen jedoch die Mehrzahl gerettet iſt. Den neueſten Berichten zufolge beläuſt ſich die Zahl der Ertrunkenen auf 38 Perſonen. Das Dampfſchiff hatte in Corunna Kohlen eingenommen und den Hafen verlaſſen; um Mitternacht ſtieß es auf ein Riff und ſank eine halbe Stunde ſpäter in den Grund. Es hatte die Poſt und bedeutende Baarſchaften an Bord.

Preußen. Berlin. Die neulich hier durch nackte weibliche und männliche Perſonen vor einem auserwählten Kreiſe von Zuſchauern, gegen ein hohes Eintrittsgeld, dargeſtellten ſchönen plaſtiſchen Gruppen von berühmten antiken und neuen Kunſtwerken geben in Betreff eines zu verletzenden Sittlichkeitsgefühls zu vielen Erörterungen Veranlaſſung, ſo daß unſere Polizeibehörde die Maßregel ergriffen hat, dergleichen öffentliche Kunſtgenüſſe für die Zukunft zu unterſagen. — Auf die nächſtens zu Leipzig ins Leben tretende illuſtrirte Zeitung iſt man hier ſehr geſpannt. Man glaubt, daß die Illuſtration darin meiſt in Karrikaturen und Zeitbildern beſtehen werden.

Sachſen. Leipzig. Unſere Meſſe ſcheint ſehr lebhaft zu werden; aber ſie bringt zugleich eine Theuerung mit, die jener in London nichts nachgibt. Das Pfund Butter koſtet jetzt ſchon 22½ Neugroſchen (1 fl. 21 kr. rheiniſch), das Pfund Rindfleich 5 Neugroſchen (18 kr. rheiniſch), und es iſt vorauszuſehen, daß dieſe hohen Preiſe in 8 Tagen noch weit höheren weichen müſſen, und zwar, weil unſer Victualien- und Fleiſchmarkt nicht auf großartige Weiſe von außen her

Digitized by Google

verſorgt, ſondern als Kleinkrämerei getrieben wird. Da der Spekulationsgeiſt nicht weiter geht, ſo ſollte ſich doch wohl die Localpolizeibehörde darum bekümmern. — Die unter Redaktion des Prof. Bülau, jetzigen Redakteurs der „Deutſchen Allgemeinen Zeitung", erſcheinende Monatsſchrift „neue Jahrbücher der Geſchichte und Politik" enthält im Maihefte einen vom Redakteur der beiden Zeitſchriften verfaßten Arikel „über den Begriff des Volks", von dem es hier heißt, daß er als politiſches Glaubensbekenntniß des Verfaſſers von ihm veröffentlicht worden, um jedes etwaige Bedenken, welcher Richtung die von ihm redigirte neue Zeitung folgen ſolle, zu beſeitigen. Und in der That vermag man darin einen Anhänger des conſtitutionellen Princips weniger zu finden als ein Streben, das Volk als unfähig und unbefugt im Urtheilen über Regierungshandlungen darzuſtellen, und der Regierung als der einſichtsvollſten Gewalt im Staate das Recht zu vindiciren, die Staatsorganiſation ſo zu geſtalten, wie es von ihr für das Zweckmäßigſte erachtet wird.

Churheſſen. Vor Kurzem wurde hier eine Dirne aus Niederheſſen eingezogen und in das Schloßgefängniß gebracht. Sie hatte nämlich ihr ſchönes einjähriges Kind vorſätzlich vergiftet. Schon früher ſoll die herzloſe Dirne, die ſich im Aeußern recht anſtändig zu betragen wußte, zwei uneheliche Kinder geboren haben. Da jedoch keins der frühern Kinder mehr am Leben iſt, ſo entſteht der Verdacht, daß ſie auch dieſe armen Geſchöpfe aus dem Wege geſchafft habe. Die jetzt mit ihr begonnene Kriminalunterſung wird das Weitere ergeben. Die täglich zunehmende Genußgier, Frechheit und Lüderlichkeit unter einem großen Theil des weiblichen Geſchlechts der unteren Volksklaſſe läßt uns einer trüben Zukunft entgegen ſehen.

Naſſau. Die herzogl. Regierung ſoll als Fortſetzung der Taunus-Eiſenbahn, eine Eiſenbahn durch den Rheingau bis nach Koblenz (reſp. Ehrenbreitſtein) zu erbauen feſt entſchloſſen ſeyn.

Baden. In Mannheim hegt man fortwährend Beſorgniſſe, daß die neuen Anlagen in der Rheinſchanze dem Handel der Stadt eine bedeutende Wunde ſchlagen dürften. So heißt es unter Anderem wieder in einem Artikel der Mannheimer Abendzeitung vom 25. April: „Nun kommt noch gar die Nachricht, daß die jenſeitige Rheinſchanze zu einem Städtchen erhoben und mehrere Etabliſſements daſelbſt gegründet werden ſollen. Geſchieht dies, woran wohl kein Zweifel iſt, da König Ludwig die Pfalz viel zu ſehr liebt, um ihr nicht jeden Vortheil zuzuwenden, ſo wird der größere Theil des hieſigen Handels ſich auf das jenſeitige Ufer ziehen, wo er ſich freier bewegen darf, und eine, gewiß in nicht mehr langer Zeit zu Stande kommende Eiſenbahn von Mainz nach der Rheinſchanze und von da nach Speyer und Straßburg eine gerade Verkehrlinie bilden." — Möge es wahr werden!

Karlsruhe. Die „Deutſche Wochenzeitung" vom 22. April beginnt mit folgendem Artikel: „Durch eine amtliche Mittheilung werden wir in Kenntniß geſetzt, daß im Königreich Bayern die Poſtverſendung der „Deutſchen Wochenzeitung" unterſagt worden iſt.

Heilbronn. Am 24. April iſt das Fahrzeug von Schiffer Blumhardt zwiſchen Neckargemünd und Heidelberg mit 130 Malter losgeladenem Korn, geſunken.

Vaterländiſches. Nürnberg. Die Arbeiten an den Bahnſtrecken zwiſchen hier und Hof ſollen neueſtem Befehl aus München nach mit noch größerer Anſtrengung betrieben werden, als bis jetzt, und zwar darf auf allen einmal begonnenen Strecken kein einziges arbeitsfähiges Individuum abgewieſen werden, welches ſich um Arbeit meldet und nachweiſt, daß es einem der gegenwärtig von großer Noth heimgeſuchten oberfränkiſchen und unterfränkiſchen Diſtrikte angehört. Welche allgemeine Freude dieſe wohlwollende Anordnung erregen müſſe, haben wir wohl kaum beſonders hervorzuheben.

Pfalz. Auf den 29. April iſt eine neue Verſammlung der Betheiligten bei der zu gründenden Pfälziſchen Dampfſchleppſchifffahrt, nach Kaiſerslautern ausgeſchrieben. — Am 30. April wird daſelbſt durch den k. Herrn Regierungspräſidenten die Eröffnung der Handelskammer ſtattfinden.

Verſteigerungen.

Freitag den 12. Mai 1843, um 2 Uhr des Nachmittags, wird auf dem Bürgermeiſteramte Mittelbach, vor der unterzeichneten Behörde, in Beiſeyn des Bezirksbauſchaffners, die Lieferung des zur Unterhaltung der Bickenalbſtraße, von der Irheimer Mühle bis zum Eingange des Dorfes Altheim, für die Jahre $18^{42}/_{43}$, $18^{43}/_{44}$ und $18^{44}/_{45}$ erforderlichen Materials, beſtehend jährlich in 266 Kubikmeter auserleſenen Kalkſteinen, zu 1 fl. 48 kr. der Kubikmeter; ſo wie mehrere Ausbeſſerungen an Durchläſſen, Stützmauern, Geländerſtangen und Rollpflaſter, veranſchlagt zu 14 fl. 21 kr., mittelſt öffentlicher Verſteigerung, wenigſtneh-

Digitized by Google

mend vergeben werden. Steigluſtige werden hievon, mit dem Bemerken in Kenntniß geſetzt, daß die Bedingungen dieſſeits zur Einſicht liegen.

Mittelbach, den 30. April 1843.

Das Burgermeiſteramt,
Brüniſcholtz.

Samſtag den 6. Mai d. J., um 9 Uhr des Morgens, werden nachverzeichnete Holzſortimente in dem Gemeindewalde von Bliesmengen, Schlag Brandenwald, als:

4 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
1 aspen Bauſtamm,
5 buchen Nutzholz-Abſchnitte,
5 „ Pflugrebe,
25 Baumpfähle,
500 Bohnenſtangen,
7 Klafter gemiſchtes Scheit- und Prügelholz, und
476 Wellen,

bei günſtiger Witterung im vorbeſagten Schlage ſelbſt, im entgegengeſetzten Falle aber im Schullocale zu Bliesmengen verſteigert werden.

Bebelsheim, den 28. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 15. Mai 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 21.

9400 kiefern Bohnenſtangen,
8400 buchen Bohnenſtangen.

Homburg, den 29. April 1843.

Das k. Forſtamt,
Rebmann, Verweſer.
Bühler.

Donnerſtag den 4. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Ludwig Schmidt, Wirth auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Herr Jacob Schmidt von hier, auf Zahlungstermin verſteigern:

circa 160 Zentner ſüßes Heu, von Wieſen auf Zweibrücker Gemarkung, 70 Zentner Ohmet, 30 Zentner Kleeheu, ſo wie verſchiedene Futterſpreu.

Proben können auf der Stadtwage eingeſehen werden.

Heßner, Notär.

Freitag den 12. Mai laufenden Jahres, Vormittags neun Uhr, in der Behauſung von Bierbrauer Helwig zu Homburg, läßt Herr Philipp Herff von Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Geſchäftsführer des Herrn Baron v. Berſtett in Carlsruhe, folgende Wieſen, Homburger Bannes, auf ſechs Jahre verpachten:

1) Die Wieſen im obern Entenweiher, in 28 Looſe abgetheilt;
2) Jene im untern Entenweiher, in ſechszehn Looſe abgetheilt;
3) Die Lohmühlwieſe, eine Hektare 15 Aren enthaltend;
4) 2 Hektaren 16 Aren 33 Centiaren Wieſe in der Maſtau, neben David Hirſch und dem Landgeſtüte.

Homburg, den 26. April 1843.

Berg, Notär.

Donnerſtag den 4. kommenden Monats Mai und den darauffolgenden Tag, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, werden die Wittwe und Erben von Herrn Peter Schmidt, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Spiegel, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, ſodann Fäſſer von verſchiedener Größe, Küfergeſchirr, worunter 2 Blasbälge mit Schlauch und Schlauchhahnen, 4 Fügblöche, eine Windmühle, Schlaggeſchirr, eine Malzfege ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung öffentlich verſteigern laſſen. Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Aufforderung der Gläubiger des Gottfried Achenbach von Pirmaſens.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszuſtand erklärten Krämers Gottfried Achenbach in Pirmaſens, welche bei dem am 8. laufenden Monats ſtattgehabten Verifikationsverfahren nicht erſchienen ſind, werden hiermit in Kenntniß geſetzt, daß das königl. Bezirksgericht in Zweibrücken, als Handelsgericht ſprechend, in ſeine Sitzung vom 20. April, auf den Bericht des unterzeichneten Commiſſärs, eine neue Friſt zur Verifikation feſtgeſetzt hat.

Demgemäß werden dieſe Gläubiger eingeladen, am ſechs und zwanzigſten Juni dieſes Jahres, Nachmittags drei Uhr, in dem Berathſchlagungszimmer des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu erſcheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen kontradiktoriſch zwiſchen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commiſſärs vorgenommen werde.

Digitized by Google

Bevollmächtigte müſſen ermächtigt ſeyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, ſo wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeſchloſſen, und verlieren überdies das Recht, bei dem Abſchluſſe eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieſes in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgeſetzbuchs.

Zweibrücken, den 27. April 1843.

Der Falliments-Commiſſär.
Unterz.: Lang.

Die zu Bliesbrücken gelegene Mühle ſoll vom 1. September dieſes Jahrs an entweder in Pacht gegeben oder verkauft werden und belieben ſich etwaige Liebhaber hiezu an Herrn Couturier in Saargemünde zu wenden.

Georg, Sohn,
Leder-Fabrikant in Saarlouis,

beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er vom 1. Auguſt d. J. an, ſein Leder nur zu feſten Preiſen verkaufen und dem ungeachtet ſeine Kunden eben ſo billig und gut wie früher bedienen wird.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er ſich als Sattler dahier etablirt hat; er empfiehlt ſich in allen in dies Fach einſchlagenden Arbeiten, als: Sättel, Geſchirr, Chaiſen- und Möbelarbeiten, mit der Verſicherung prompter und billiger Bedienung.

Aug. Wilhelm Schäffer.

Meine Wohnung iſt bei Herrn Pilla in der Hauptſtraße.

Ein goldener Ring, mit der Chiffre: D. A., iſt verloren gegangen, und wird der Finder deſſelben um gefällige Zurückgabe, gegen eine gute Belohnung, an die Expedition d. Bl. gebeten.

Ein großer eiſerner Kunſtheerd, mit Backofen u. ſ. w., für eine Wirthſchaft geeignet, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Verleger ſagt wo?

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Daniel Rauſch, Schneidermeiſter.

Gypsarbeiten jeder Art, auf Wänden und Plafonds, können durch Chriſtian Hagenthau, Maurermeiſter dahier, in Auftrag gegeben werden. Vierzehn Tage nach der Beſtellung beginnt die Arbeit und wird pünktlich und billig ausgeführt.

Von Morgen an ſind in der Eremitage täglich warme Bäder zu haben und koſtet das Bad ohne Weißzeug 12 kr.

Indem der Unterzeichnete das, zur vollkommenſten Zufriedenheit ſeiner Kunden bisher betriebene, Geſchäft des Bohrens arteſiſcher Brunnen fortzuſetzen erklärt, bittet er, unter der Verſicherung billiger Preiſe, um gefällige Aufträge.

Zweibrücken, den 30. April 1843.

Jakob Schmidt.

Blumenpflanzen-Verkauf.

Im Locher'ſchen Garten am Walle ſind von jetzt an blühende und mit Ballen ausgeſtochene Blumen zu haben:

Extra gefüllte Nelken	4 kr.
Chineſer-Nelken	4 „
Bart-Nelken	3 „
Aurikeln	4 „

Bei Schullehrer Franz Heil in St. Ingbert iſt ein gutes Clavier zu verkaufen.

Ganz vorzüglicher vollſaftiger und großlöcheriger Schweizerkäs, ſo wie auch ächter Limburgerkäs, iſt billig zu haben, ferner auch ſchöne Ulmer Gerſte, per Pfund à 6 kr. bei C. Louis Hoffmann.

Simon Stern

empfiehlt eine ſchöne Auswahl farbiger Damenſtrohhüte, im modernſten Geſchmacke, zu den möglichſt billigen Preiſen.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Bei Gaſtwirth Schäffer in Homburg ſind fortwährend ſchöne Saamwicken, per Faß zu 2 fl. 30 kr., ſo wie auch ächter Pfälzer Hanfſaamen, das Faß zu 2 fl., zu haben.

Bei Pfarrer Stähler zu Lambsborn iſt eine ſehr gute, in 14 Tagen kalbende große Kuh, zu verkaufen.

Eine doppelte Lorgnette iſt gefunden worden. Gegen die Inſerationsgebühren abzuholen in der Expedition dieſes Blattes.

Friedrich Faber hat gutes Heu, auf Borg, zu verkaufen.

Ludwig Ladenberger hat gutes Heu zu verkaufen.

Wittwe Groß, Metzgerin, hat dasjenige Logis, welches Gerber Dümmler bewohnte, zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Ph. Mayer, Drechsler, junior, hat im Brüggemann'ſchen Hauſe in der Löwengaſſe ein Logis im 2ten Stocke bis Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſeratengebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 54. Freitag, 5. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 25. April, Morgens um 4 Uhr, iſt die Königin glücklich von einer Prinzeſſin entbunden worden. Ihre Maj. befindet ſich wohl.

Frankreich. Zu Arbois im Juradepartement erfroren in der Nacht vom 11. April alle Weinſtöcke ohne Ausnahme. Auch in der Gegend von Bordeaux rechnet man, daß durch den letzten Froſt zwei Drittheile des nächſten Herbſtes verloren ſind.

Paris. Nach amtlichen Mittheilungen befinden ſich noch 15,948 politiſche Flüchtlinge in Frankreich, von denen 6,212 regelmäßige Unterſtützung erhalten. Die dafür verwendeten Summen betrugen im Jahre 1842: 2½ Millionen Franken und ſind im Büdget für die Jahre 1843 und 1844 noch mit 2,150,000 Fr. angeſetzt.

Preußen. Berlin. Das braunſchweigiſche Staatsminiſterium hat an die preußiſche Regierung geſchrieben und erklärt, daß nun die Hoffnungen, Hannover zum Anſchluß an den deutſchen Zollverein zu bringen, ſich als vollſtändig nichtig erwieſen hätten.

Köln. Vor Kurzem ſtürzte ſich hier ein wegen Wechſelfälſchung verhafteter Mann, der von zwei Gendarmen nach Elberfeld oder Barmen abgeführt werden ſollte, auf der Rheinbrücke plötzlich in den Strom, wurde aber ſchnell gerettet und wohlbehalten an ſeinen Beſtimmungsort gebracht. Zwei Tage ſpäter trieb Brodloſigkeit einen armen Schreiber in den Rhein; erſt am andern Morgen fand man die Leiche.

Aus dem Braunſchweigiſchen. Wo das Rechtsverfahren ein Sumpf iſt, da gedeihen die Fröſche und werden die Verhältniſſe des Volkes verpeſtet. Wer noch einen Zweifel am Segen des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens hegt, der gehe nach Hannoverland und nach Braunſchweig und höre, was ihm jeder Bauer erzählen kann! Leider nur erzählen kann, denn ſelten kommt das nächtliche Treiben dieſer Amtmänner und Rabuliſten, dieſer Vögte und Häſcher ans Licht der Oeffentlichkeit; ſelten wagt jemand ſich an die Preſſe zu wenden, und noch ſeltener gelingt es ihm, durch die geknechtete Publizität ein freies Wort, einen himmelſchreienden Thatbeſtand zur Kenntniß ſeiner Mitunterthanen, zur Kunde des deutſchen Volks zu bringen. Die ſächſiſchen Vaterlandsblätter melden: „In dem Amte Lutter am Barenberge war ein bedeutender Diebſtahl geſchehen, deſſen Thäter nicht ermittelt werden konnten. Der Beſtohlene wandte ſich endlich, nach dortiger Bauernſitte, an eine Wahrſagerin, die denn auch aus Karten und Kaffeeſatz glücklich herausbrachte, ein Schmied des Ortes ſey der Dieb. Sofort wurde Anzeige gemacht, und der Protokollführer des Gerichts, Auditor R., nahm die Anklage auch an, jedoch nicht zur offiziellen Verfolgung, ſondern zur auſſergerichtlichen Kundſchaftung, da er einen glänzenden Beweis ablegen wollte, „daß er ſich zum Polizeibeamten qualifizire.“ Zu dieſem Ende berieth ſich R. mit den beiden Gendarmen des Orts, und man kam überein, daß dieſe Leute, verkleidet und mit geſchwärztem Geſichte, in einem nahen Walde ſich in Hinterhalt legen ſollten, um den etwa dreizehnjährigen Knaben des Schmieds, der hier täglich zu einer beſtimmten Stunde vorüberging, zu überfallen und durch Schrecken zum Geſtändniſſe zu bringen, daß er den Diebſtahl mitbegangen habe, oder mindeſtens darum wiſſe. So geſchah es. Als der Knabe eines Mittags arglos durch den Wald ging, überfielen ihn die beiden Gendarmen und ſuchten ihn Anfangs durch Drohungen zum Geſtändniſſe zu zwingen. Als

Digitized by Google

dies nicht gelang, ſchritten ſie zu den empörendſten Mißhandlungen, indem ſie den Knaben an einen Baum banden, mit Stricken, Prügeln und Meſſern förmlich folterten, mehrere Male aufhingen, um ihn durch die fürchterliche Qual des Erſtickens zu ſchrecken, und noch andere ſchändlichere Qualen hinzufügten, die wir hier jedoch nicht ſchildern können, da dieſes Blatt auch Frauen in die Hände fallen könnte. Der unglückſelige Knabe, der ſeine Peiniger in Einem fort um Gnade angefleht, und bei Gott und allen Heiligen geſchworen hatte, er wiſſe von keinem Gelde, das ſein Vater geſtohlen und vergraben habe, gerieth zuletzt in einen ſolchen Zuſtand, daß ſelbſt die rohen Gendarmen für nöthig hielten, abzuſtehen und die Flucht zu ergreifen. Da der Knabe nicht ſtarb, obgleich er mehrere ſchwere Verlezzungen empfangen hatte, ſo konnte er ſeine Peiniger angeben, (er hatte ſie von Anfang an erkannt), und die Unterſuchung begann ſofort gegen die wahren Schuldigen. Hier ergab ſich nun lange kein Reſultat, denn man ſagt, daß R. jeden der Angeklagten, ſobald er ins Verhör kam, von dem Stande der Sachen unterrichtet und mit Rathſchlägen über das fernere Verhalten verſehen habe, bis endlich der Unterſuchungsrichter den verdächtigen Auditor entfernte und nun bald das Geſtändniß der Angeklagten empfing. Es iſt natürlich, daß dieſe jetzt beſtraft wurden, R. ging dagegen leer aus, indem er als Juriſt ſchon Mittel und Wege kannte, ſo daß er, obgleich er die juriſtiſche Laufbahn verließ, Freiſprechung von der Inſtanz erhielt. Bei dieſer Gelegenheit kamen in Braunſchweig noch andere Ungerechtigkeiten der Juſtiz öffentlich zur Frage. Man erinnerte ſich jetzt, daß ein Schneider, der wegen eines kleinen Diebſtahls, der ihm etwa vier Wochen Gefängniß gebracht haben würde, 1½ Jahre im Gefängniſſe zugebracht hatte, daß mehrere Falliten, deren Prozeſſe ſeit 1815 und 1817 anhängig waren, erſt im Jahre 1830 ihr Urtheil publizirt erhielten, daß bei einer Viſitation des Kreisgerichts zu B. der Hofrath D. im Seſſionszimmer die Tinte in allen Gefäßen völlig eingetrocknet gefunden hatte u. ſ. w. u. ſ. w." — Gewiß iſt das Bekanntwerden ſolcher Vorgänge das beſte Mittel zur Befreundung mit dem öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahren.

Vaterländiſches. München. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 25. April wurde zuerſt ein allerhöchſtes Reſcript in Betreff der Verlängerung der gegenwärtigen Sizzung der Ständeverſammlung bis zum 31. Mai d. J. verleſen. „Wir geben Uns (heißt es in dem Reſcript) dabei mit Zuverſicht der Erwartung hin, daß beide Kammern es ſich zur Aufgabe machen werden, die auf Unſeren Befehl an dieſelben gebrachten Gegenſtände bis zu dieſem Zeitpunkte vollſtändig zu erledigen" — Dann erſtattete der Abgeordnete Pfarrer Tafel für den erſten Ausſchuß Vortrag über den Geſetzesentwurf, „die Competenz des Caſſationshofes für die Pfalz als Reviſionsgericht" betreffend. — Darauf wurde zur Berathung über den Antrag des Abgeordneten Dr. Schwindl auf Wiederherſtellung des verfaſſungsmäßigen Zuſtandes der Preßfreiheit übergegangen. Es hatten ſich zunächſt zwei Redner für denſelben einſchreiben laſſen, Decan Vogel und Frhr. v. Thon-Dittmer. Eine Beſchlußfaſſung erfolgte nicht, indem verſchiedene beſondere Anträge, Modifikationen und Wünſche zu einer ſo ausführlichen Diskuſſion führten, daß die Sitzung vertagt werden mußte. (Allg. Ztg.)

Pfalz. Aus dem Glanthal. Daß die Gelegenheit zum Verkehr auch das Hauptmittel zum Fortſchritt in der Kultur iſt, zeigt ſich gegenwärtig wieder auffallend in der früher kaum gekannten Gegend, welche nunmehr von der, noch nicht gänzlich ausgeführten, ſchönen Bezirksſtraße von Cuſel nach Kaiſerslautern durchzogen wird, indem ſich z. B. dort bereits zum Wohle des reiſenden Publikums freundliche und gefällige Wirthe hervorthun, denen jetzt nur zu rathen ſeyn dürfte, dem Perſönlichen auch das Sächliche anzupaſſen und Reinlichkeit in der Wirthsſtube als Looſungswort anzunehmen. Darum die Betten, Hühner und Kinder hinaus, ſaubere Gläſer, Teller, Meſſer und Gabeln herein!! — (B. f. St. u. L.)

Kaiſerslautern, 1. Mai. Am verwichenen Samſtag hatten die Aktionäre der neu zu errichtenden Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Geſellſchaft, unter dem Vorſitze Seiner Durchlaucht des Regierungpräſidenten Fürſten von Wrede, welcher am Abende zuvor eingetroffen war, eine Verſammlung in unſerer Stadt. Am folgenden Tage wurde die neue Handelskammer von Sr. Durchlaucht inſtallirt.

Verſteigerungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 15. Mai 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Digitized by Google

Revier Carlsberg.
Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 21.
9400 kiefern Bohnenſtangen,
8400 buchen Bohnenſtangen.
Homburg, den 29. April 1843.
Das k. Forſtamt,
Rebmann, Verweſer.
Bühler.

Freitag den 12. Mai 1843, um 2 Uhr des Nachmittags, wird auf dem Bürgermeiſteramte Mittelbach, vor der unterzeichneten Behörde, in Beiſeyn des Bezirks-bauſchaffners, die Lieferung des zur Unterhaltung der Bickenalbſtraße, von der Jrheimer Mühle bis zum Eingange des Dorfes Altheim, für die Jahre $18^{42}/_{43}$, $18^{43}/_{44}$ und $18^{44}/_{45}$ erforderlichen Materials, beſtehend jährlich in 266 Kubikmeter auserleſenen Kalkſteinen, zu 1 fl. 48 kr. der Kubikmeter; ſo wie mehrere Ausbeſſerungen an Durchläſſen, Stützmauern, Geländerſtangen und Rollpflaſter, veranſchlagt zu 14 fl. 21 kr., mittelſt öffentlicher Verſteigerung, wenigſtnehmend vergeben werden. Steigluſtige werden hievon, mit dem Bemerken in Kenntniß geſetzt, daß die Bedingungen diesſeits zur Einſicht liegen.

Mittelbach, den 30. April 1843.
Das Burgermeiſteramt,
Brünisholtz.

Bekanntmachung.

Da die am 25. März laufenden Jahres auf dem Eichelſcheidterhofgute abgehaltene Verſteigerung, der diesjährigen Heu- und Ohmeterndte, von den dem Landgeſtüte angehörigen Wieſen nur theilweiſe die höhere Genehmigung erhielt, ſo wird jene von den nicht genehmigten, am 18. Mai lauf. Jahrs, Morgens 10 Uhr, auf obigem Hofgute, einer nochmaligen Verſteigerung ausgeſetzt.

Zweibrücken, den 28. April 1843.
K. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Freitag den 12. Mai laufenden Jahres, Vormittags neun Uhr, in der Behauſung von Bierbrauer Helwig zu Homburg, läßt Herr Philipp Herff von Zweibrucken, in ſeiner Eigenſchaft als Geſchäftsführer des Herrn Baron v. Berſtett in Carlsruhe, folgende Wieſen, Homburger Bannes, auf ſechs Jahre verpachten:

1) Die Wieſen im obern Entenweiher, in 28 Looſe abgetheilt;
2) Jene im untern Entenweiher, in ſechszehn Looſe abgetheilt;
3) Die Lohmühlwieſe, eine Hektare 15 Aren enthaltend;
4) 2 Hektaren 16 Aren 33 Centiaren Wieſe in der Maſtau, neben David Hirſch und dem Landgeſtüte.

Homburg, den 26. April 1843.
Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die verehrlichen Herren Sänger des Liederkranzes werden hiermit benachrichtigt, daß die wöchentlichen Proben, von nun an wieder, wie im verfloſſenen Sommer, des Samſtags, Abends um halb acht Uhr, in dem Vereinslokale ſtatt finden werden.

Der Vorſtand.

Oelgas-Lampen
für Stadtbeleuchtung und zum Privat-Gebrauche.

Um ein geehrtes Publikum von den Vortheilen meiner Oelgas Lampen zu überzeugen, wird heute Abend, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, eine ſolche zur Probe aufgeſtellt ſeyn.

Beſonderer Vortheil meiner Lampen beſteht darin, daß nach einer jetzt neu angebrachten Vorrichtung bei minder ſtarkem, doch ſchönem Lichte, in 3 Stunden nur für 4 Pfg. Oel verbraucht wird, und mittelſt einer mechaniſchen Vorrichtung das Oel in beſtändiger Circulation gehalten wird, wodurch die Flamme ganz frei und weiß wie wirkliches Kohlengas erſcheint.

Zur Beleuchtung von Straßen und großen Gaſthöfen wird eine beſonders dazu conſtruirte Lampe empfohlen, deren Licht dem wirklichen Gaſe vollkommen beikömmt, 16 Stunden brennt, ohne dieſelbe zu berühren und ſo geſtellt werden kann, daß ſie ſich ſelbſt zu jeder beliebigen Zeit auslöſcht. Alle meine Lampen tragen mein Fabrikzeichen.

☞ Niederlagen ſind:
für Luxemburg, bei Hrn. Merjai Cochard;
„ Saarlouis, „ Fr. Wwe. Roch u. Sohn;
„ Saarbrücken, bei Hrn. Heinrich Philippi.

J. B. Paltzer aus Trier.

Zeugniſſe.

Die in meinem Gaſthofe geſtern Abend zur Probe aufgeſtellte Oelgas-Lampe aus der Fabrik des Herrn J. B. Paltzer aus Trier, hat vollkommen meinen großen Saal mit Billard beleuchtet, was man bis jetzt mit mehreren Lampen nicht im Stande geweſen.

Merzig, den 24. April 1843.
Bauer,
Gaſtwirth zum Trier'ſchen Hofe.

Digitized by Google

Die in meinem Gaſthofe geſtern Abend zur Probe aufgeſtellte Oelgas-Lampe aus der Fabrik des Herrn J. B. Paltzer aus Trier, hat meine beide ineinandergehende Säle ſchönſtens beleuchtet, was mit zwei andern guten Lampen nicht hat können bewirkt werden.

Saarlouis, den 26. April 1843.

Köhl,
Gaſtwirth zum rheiniſchen Hofe.

Die in meinem Gaſthofe geſtern Abend zur Probe aufgeſtellte Oelgas-Lampe aus der Fabrik des Hrn. J. B. Paltzer aus Trier, hat vollkommen und zu aller Zufriedenheit meinen groſſen Saal beleuchtet.

Saarbrücken. G. Pilgram,
Gaſtwirth zum Bären.

Künftigen Sonntag den 7. Mai nächſthin, wird die Gartenwirthſchaft im Tivoli dahier eröffnet, und dabei das Maifeſt, mit Tanzbeluſtigung, gehalten, wozu höflichſt einladet

Der Eigenthümer des Tivoli,
C. König.

Blieskaſtel, den 2. Mai 1843.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er ſich als Sattler dahier etablirt hat; er empfiehlt ſich in allen in dies Fach einſchlagenden Arbeiten, als: Sättel, Geſchirr, Chaiſen- und Möbelarbeiten, mit der Verſicherung prompter und billiger Bedienung.

Aug. Wilhelm Schäffer.

Meine Wohnung iſt bei Herrn Villa in der Hauptſtraße.

Bei Carl Lichtenberger dahier ſind, wie bisher, alle Sorten friſches Mineralwaſſer zu haben.

Bis Sonntag den 7. Mai wird in Ernſtweiler das Maifeſt gehalten, wozu höflichſt einladet Friedr. Lehmannn.

In der Gartenwirthſchaft von Philipp Leiner wird nächſten Samſtag, den 6. Mai, Bock angezapft.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Indem der Unterzeichnete das, zur vollkommenſten Zufriedenheit ſeiner Kunden bisher betriebene, Geſchäft des Bohrens arteſiſcher Brunnen fortzuſetzen erklärt, bittet er, unter der Verſicherung billiger Preiſe, um gefällige Aufträge.

Zweibrücken, den 30. April 1843.

Jakob Schmidt.

Sehr gutes Tafelblei zum Dachdecken wie für Kandeln geeignet, um billige Preiſe, bei Alexander Rothſchild in der Irheimer Straße.

Ein ewiges Kleeſtück in der Oſelbach iſt zu verpachten. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

R. Wahrburg hat ſein Logis in dem Fr. Keller'ſchen Hauſe, beſtehend aus Laden und Comptoir, ferner drei Zimmern, Kammer, Küche und Keller, bis Michaeli nächſthin, zu vermiethen.

Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat in dem ehemaligen Schulhauſe einen großen Heuſpeicher, ganz oder theilweiſe, ſogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

Ph. Mayer, Drechsler, junior, hat im Brüggemann'ſchen Hauſe in der Löwengaſſe ein Logis im 2ten Stocke bis Johanni zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 20.

Bildung einer Handelskammer. — Verein gegen Thierquälerei in München. — Geographie für deutſche Schulen von Lehrer Zeidler in Neuſtadt. — Verakkordirung von Eiſenbahnbau-Arbeiten. — Dienſtesnachrichten. — Victualienpreiſe in der Pfalz während des Monats März 1843. — Cours der bayeriſchen Staatspapiere.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat Mai.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	9	44	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		17
Korn . . .	8	47	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		29
Gerſt . .	7	30	„ „ „ lang. „ 1½ „		15
Spelz . . .	4	13	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		25
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		17
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		8
Miſchfrucht .	8	41	Das Paar Weck wiegt 8 Loth .		2
Erbſen . .	9	43	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	3	30	Kühfleiſch, „ 5 „ .		11
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	4	19	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	35	Butter, 1 Kilogramm		48

Kaiserslautern. Markt vom 25. April. Der Hekt. Waizen, 9 fl. 37 kr.; Korn, 8 fl. 41 kr.; Gerſt, 7 fl. 10 kr.; Spelz, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 4 fl. 43 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 40 kr.

Mainz. Markt vom 28. April. Das Malter Waizen, 11 fl. 32 kr.; Korn, 9 fl. 24 kr.; Gerſt, 7 fl. 54 kr.; Hafer, 6 fl. 59 kr.; Spelz, 4 fl. 50 kr.

(Hiezu eine Beilage)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 55. Sonntag, 7. Mai 1848.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Das Leben des berühmten Brunel war, wie die „Briſtol-Gazette“ mittheilt, einige Augenblicke in großer Gefahr. Er ſpielte mit einigen Kindern und verſchluckte aus Unachtſamkeit ein Goldſtück, welches ihm im Halſe ſtecken blieb, aber durch ſchnelle Hülfe eines geſchickten Arztes glücklich wieder entfernt wurde.

Falmouth. Mit dem Hamburger Schooner „Hector“, welcher ſo eben in unſern Hafen eingelaufen; haben wir Nachrichten aus Port-au-Prince vom 27. März erhalten. Es herrſchte daſelbſt, wie in der ganzen hayti'ſchen Republik, wieder die vollkommenſte Ruhe. Die Armee der Patrioten, aus zwei, 14,000 Mann ſtarken Diviſionen zuſammengeſetzt, war unter dem Commando zweier Generale, Herald Riviere und Lazare, in Port-au-Prince eingerückt. Die Einwohner hatten einen öffentlichen Wohlfahrtsausſchuß zur Aufrechthaltung der Ordnung bis zur Wahl eines neuen Präſidenten ernannt. Ein Paſſagier des „Hector“ verſichert, Boyer habe nur eine Summe von 500,000 Piaſtern, die zu ſeinem Privatvermögen gehörte, mit ſich genommen. Der Expräſident und mehrere ſeiner Anhänger, die ſich mit ihm geflüchtet, waren für Verräther erklärt worden.

Frankreich. Vom Oberrheine. Mit dem 15. d. M. beginnt der Sommerdienſt auf der elſäſſiſchen Eiſenbahn. Die Schnellzüge werden die Reiſenden von St. Louis (Baſel) nach Straßburg in drei Stunden liefern und an letzterem Orte mit den Dampfſchiffen correſpondiren, ſo daß dadurch die Fahrten, von Baſel bis Mainz in einem Tage zu gelangen, wieder hergeſtellt ſind.

Paris. Das Theater zu Havre iſt, wie von dort berichtet wird, eine Beute der Flammen geworden. Das Feuer war um 2 Uhr Morgens ausgebrochen. Der Theaterdirektor, welcher ſich durch einen Sprung aus dem Fenſter retten wollte, blieb todt auf dem Platze, ebenſo ſeine Dienerin, die ebenfalls aus dem Fenſter ſprang. Das Gebäude, welches vor 20 Jahren erbaut worden, hatte die Stadt 1½ Millionen Franken gekoſtet.

Italien. Seit einigen Tagen iſt das Gerücht verbreitet, die Unzufriedenen in Savoyen und Piemont hätten mit den Verbannten des Kantons Teſſin gemeinſchaftliche Sache gemacht, um ihnen durch einen bewaffneten Handſtreich wieder zur Gewalt zu verhelfen; dieſe dagegen ſeyen die Verpflichtung eingegangen, jene bei einem beabſichtigten Einfalle in Savoyen und Sardinien zu unterſtützen. Man hätte dabei zugleich auf Mitwirkung der jungen Schweiz gerechnet. Ich würde dieſes ganz unwahrſcheinliche Gerücht, das an den unſeligen Savoyer Zug erinnert, gar nicht erwähnt haben, wenn in Folge der Ereigniſſe in Teſſin mittlerweile nicht zahlreiche Verhaftungen in den italieniſchen Grenzländern ſtattgefunden hätten, die allerdings auf tiefer liegende Plane ſchließen ließen.

Preußen. Düſſeldorf. Noch weiß man nicht mit Beſtimmtheit, ob die in Berlin erfolgte Verhaftung des Dr. Laurian Moris aus politiſchen Gründen geſchah, wie man es ſo gerne deuten möchte; leider hat aber dieſer Vorfall bereits ſo ſkandalöſe Nachrichten über dieſen ſeither ziemlich unbekannten Schriftſteller ans Licht gebracht, daß man bei dieſem, wie bei den jüngſten ähnlichen Anläſſen, im Namen der deutſchen Literatur über das ſchimpfliche Betragen erröthen muß, wodurch ſich ſeit einigen Jahren manche ſogenannte Literaten herabwürdigten. Aus Karlsruhe erfährt man, daß Moris von badiſchen Gerichten durch mehre Steckbriefe (einer derſelben ſoll auf Veranlaſſung von Denning, Finck und

Digitized by Google

Comp. in Pforzheim ergangen ſeyn) verfolgt wurde; aus Aachen verlautet, daß ſeine dortigen Gläubiger ihn ebenfalls ſteckbrieflich verfolgt haben, und aus Weſel, wo Moris ſich im Anfange dieſes Jahres aufhielt, vernimmt man nachträglich, daß er daſelbſt gleichfalls mehre Prellereien ſich zu Schulden kommen ließ.

Aus Weſtpreußen. Vor Kurzem wurde in preußiſchen Blättern zur Sprache gebracht, daß ein in zweiter Inſtanz von dem Oberlandesgerichte zu Marienwerder freigeſprochenes Individuum durch ein Verſehen einige Monate lang in der Strafanſtalt zurückgehalten wurde. Die Art und Weiſe, in welcher die Staatszeitung ſich über dieſen Fall, deſſen Richtigkeit im Weſentlichen eingeräumt wurde, ausgeſprochen hat, und die vom Juſtizminiſter gegen dergleichen Zögerungen neuerlich geſchärften Verordnungen, haben allgemein einen befriedigenden Eindruck gemacht. Gegenwärtig bringen die Elbinger Anzeigen vom 19. April unter der Ueberſchrift: „Ein Faktum“, folgende Mittheilung, welche gewiß ebenfalls eine ernſte Berückſichtigung bei unſerer höchſten Juſtizbehörde finden wird: „Im Jahre 1842 wurde der Arbeitsmann Z. in M., Diebſtahls verdächtig, auf Requiſition des Gerichts zu H. von dem Gerichte zu M. gefänglich eingezogen. Seit dieſer Zeit bis zum Monate März 1843, 5 volle Monate, hat Z in M. im Gefängniſſe geſeſſen, ohne nur ein einziges Mal vernommen zu werden. Seine Familie, Frau und mehrere Kinder, darbt inzwiſchen, er ſelbſt leidet an ſeiner Geſundheit. Da endlich, im Monate März, wagt er es, aus dem Fenſter ſeines Gefängniſſes vorübergehende Gerichtsbeamte um Vernehmung in ſeiner Sache zu bitten; man hört nicht auf ihn; er ſieht den Richter ſelbſt und wiederholt aus ſeinem Gefängniſſe heraus ſeine Bitte, und — er wird 24 Stunden krumm geſchloſſen. Nach Verlauf dieſer Strafe erweiſt ſich ſein Geſundheitszuſtand immer bedenklicher, und nun findet das Gericht in M. endlich für gut, bei dem Gerichte zu H. anzufragen, was denn mit Z. werden ſolle, und dieſes dekretirt brevi manu: Z. ſey nun wieder auf freien Fuß zu ſetzen, worauf dieſer unverhört und unbelehrt der Haft entlaſſen wird.“

Ungarn. Bei uns ſcheint die gute alte Reichstagszeit wiederzukehren. Die am 3. April zu Steinamanger abgehaltene General-Congregation des Eiſenburger Comitats zur Erwägung der Landtagsfragen war, wie der Hirnök berichtet, äußerſt ſtürmiſcher Natur. Eine ungeheuere Anzahl niederer Edelleute verſammelte ſich in und vor dem Komitatshauſe, und forderte vor allem die Verhandlung der Steuerfrage. Als ſich aber einige Stimmen zu Gunſten dieſer Frage erhoben, entſtand ein fürchterlicher Lärm; die Kortes ſtürmten den Saal unter beſtändigem Gebrülle: „Nieder mit ihnen“ und „wir zahlen keine Steuer!“ — Mehrere der geachteten Magnaten, ſo wie der Adminiſtrator der Obergeſpanswürde ſelbſt, konnten ſich nur mit äußerſter Lebensgefahr in das Schlafzimmer des Letzteren retten, und als ſie auch dort von dem wüthenden Pöbel, der indeſſen im Komitatsſaale alles zertrümmerte, und alle gefundenen Bücher und Schriften zerriß, belagert wurden, wußte man ſich nicht anders zu helfen, als daß man unter den raſenden Haufen große Papierbögen mit der Aufſchrift: „Wir zahlen keine Steuer“ vertheilen ließ, welche dann von dieſem im Triumphe umher getragen wurden. Daſſelbe geſchah mit der Aviticität, deren Fortbeſtehen auf eben dieſe Weiſe proklamirt werden mußte. Zugleich mußte man, um den Tumult zu beſchwichtigen, dem rohen Haufen die Verſicherung geben, daß alles beim Alten verbleiben, die Steuer- und Aviticitätsfrage nie mehr in Anregung kommen, und die Unadelichen zu keinerlei Aemtern zugelaſſen werden.

Aus dem Naſſauiſchen. Die Ihnen neulich gemachte Mittheilung von dem projektirten Baue einer Eiſenbahn von Bieberich nach Coblenz beſtätigt ſich, und man ſieht der nähern offiziellen Bekanntmachung entgegen. Wie es indeſſen heißt, ſoll das Unternehmen von einer Geſellſchaft Capitaliſten ausgeführt werden.

Vaterländiſches. München. Die Berathung in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 29. April, über den Vortrag des erſten Ausſchuſſes, bezüglich des Geſetzentwurfs „die Competenz des Caſſationshofs für die Pfalz als Reviſionsgericht“ betreffend, wurde, unter weſentlichen Modifikationen, von der Kammer, mit einer Mehrheit von 105 gegen 4 Stimmen, angenommen.

Verſteigerungen.

Freitag den 12. Mai laufenden Jahres, Vormittags neun Uhr, in der Behauſung von Bierbrauer Helwig zu Homburg, läßt Herr Philipp Herff von Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Geſchäftsführer des Herrn Baron v. Berſtett in Carlsruhe, folgende Wieſen, Homburger Bannes, auf ſechs Jahre verpachten:

1) Die Wieſen im obern Entenweiher, in 28 Looſe abgetheilt;
2) Jene im untern Entenweiher, in ſechszehn Looſe abgetheilt;

Digitized by Google

3) Die Lohmühlwieſe, eine Hektare 15 Aren enthaltend;

4) 2 Hektaren 16 Aren 33 Centiaren Wieſe in der Maſtau, neben David Hirſch und dem Landgeſtüte.

Homburg, den 26. April 1843

Berg, Notär.

Freitag den 26. Mai 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Dellfeld, in der Behauſung des Adjunkten Herrn Daniel Veith, wird das zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft des zu Dellfeld verlebten Ackersmannes, Johann Jakob Felder, gehörige neue zweiſtöckige Wohnhaus, mit Scheuer, drei Ställen, Hofraum, Brennerei, Brunnen, Garten und ſonſtigem Zubehör, neben Friedrich Scherer und Adam Chriſtmann, der Untheilbarkeit wegen, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert.

Schuler, Notär.

Licitation.

Montag den 22. Mai nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 6. April 1843, und auf Anſteben von: 1) Frau Louiſe, geborne Jacob, Wittwe zweiter Ehe des zu Zweibrücken verſtorbenen Kaufmannes Herrn Carl Philipp Lichtenberger, ſie ohne beſonderes Gewerbe in beſagtem Zweibrucken wohnhaft, in ihrer Eigenſchaft als geſetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem gedachten verlebten Ehegatten erzeugten, ſämmtlich noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihr wohnenden Kinder: Namens: a. Fräulein Ida Louiſe Lichtenberger; b. Theodor Lichtenberger; c. Ida Lichtenberger; d. Emilie Helena Lichtenberger und e. Heinrich Adolph Lichtenberger; 2) Herrn Chriſtoph Knorr, Cichorienfabrikant und Handelsmann, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der genannten Minderjährigen; 3) Herrn Heinrich Haaſe, k. Friedensrichter, und deſſen Ehegattin Frau Maria Suſanna Lichtenberger, ohne beſonderes Gewerbe, beide wohnhaft in Wolfſtein; 4) Hrn. Carl Friedrich Theodor Lichtenberger, Kaufmann, wohnhaft in Zweibrucken; 5) Herrn Friedrich Ludwig Lichtenberger, Pfarrvikarius, wohnhaft in Waldfiſchbach; 6) Herrn Emil Ludwig Lichtenberger, Kaufmann und Meſſerſchmied, wohnhaft in Zweibrucken, unter Aſſiſtenz ſeines ihm gerichtlich beigegebenen Rathgebers, Hrn. Friedrich Lindemann, Glockengießer und Kupferſchmied, daſelbſt wohnhaft;

Wird vor dem unterſchriebenen, hierzu kommittirten Carl Schmolze, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalben zur Verſteigerung eines aus der Verlaſſenſchaft des obgenannten verſtorbenen Herrn Carl Philipp Lichtenberger herrührenden, in der Hauptſtraße der Stadt Zweibrücken gelegenen dreiſtöckigen Wohnhauſes, ſammt allen Zubehörungen, einſeits Bierbrauer Conrad Wild, anderſeits Knopfmacher Johann Bruch und ein Gäßchen, vorn die Hauptſtraße hinten der Bach, Lit. B Nro. 20 der Häuſer, im Ganzen zwei Aren 58 Centiaren enthaltend, geſchritten werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſeit langen Jahren ein Kaufladen beſtehet, eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage wegen, auch zu jedem andern Geſchäfte.

Das Bedingnißheft zur fraglichen Verſteigerung kann täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 20. April 1843.

Schmolze, Notär.

Verſteigerung.

Freitag den 19. Mai 1843, um 9 Uhr des Vormitttags, wird auf dem Bürgermeiſteramte Webenheim, vor der unterzeichneten Behörde, in Beiſeyn des Bezirksbauſchaffners die Lieferung des zur Unterhaltung der Bliesſtraße, für die Jahre 18⁴²/₄₃, 18⁴³/₄₄ und 18⁴⁴/₄₅ erforderlichen Materials, ſo wie einige Ausbeſſerungen an Durchläſſen dieſer Straße zu 44 fl. 50 kr. aufgenommen, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, wenigſtnehmend vergeben werden, wozu die Steiglustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Koſtenanſchlag und die Bedingungen dieſſeits zur Einſicht liegen.

Webenheim, den 2. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

J. Schwartz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt, daß die erſte muſikaliſche Produktion im Freyen, Sonntag den 14. Mai nächſthin, des Nachmittags, im Birkhauſer Park ſtatt findet. Es werden, wie früher, für die Mitglieder in einem beſonders beſtimmten und eingeſchloſſenen Raum Tiſche aufgeſchlagen. Fur einen Tiſch, an welchem 12 — 16 Perſonen Platz finden, werden 48 kr. an die Geſellſchaftskaſſe bezahlt, und von dem Beſteller des

Digitized by Google

Tiſches erhoben. Wer einen Tiſch zu haben wünſcht, wird gebeten, dies ſobald wie möglich dem Vorſtande anzuzeigen.

Nach den Statuten können die Mitglieder nur Fremde einführen. Einwohner der Stadt, die keine Mitglieder ſind, dürfen nicht eingeführt werden. Dieſe Beſtimmung wurde im vorigen Jahre theilweiſe übertreten. Der Vorſtand erlaubt ſich daher, die verehrlichen Mitglieder hierauf aufmerkſam zu machen, und bemerkt allen denjenigen, die ſich unbefugter Weiſe in den für die Geſellſchaft abgeſchloſſenen Raum eindrängen, daß ſie es ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ſie aus demſelben hinausgewieſen werden.

Der Vorſtand.

Nachſtehende Nummern wurden bei der am 4. Mai 1843 ſtattgehabten Verlooſung, zum Beſten der Kleinkinder-Bewahranſtalt dahier, gezogen:

399	217	352	526	1118	1407	825	1658
572	1083	1836	1439	2015	848	1675	1901
423	137	302	494	2317	1810	1650	398
196	1765	204	401	1086	2009	104	1912
343	1011	105	1074	2003	1361	684	687
785	1392	2088	384	1339	145	2101	1328
678	992	1351	72	1311	726	1228	745
975	535	16	2002	479	1694	412	206
1224	431	1683	496	1137	210	36	1247
1048	1447	1968	118	534	1378	1550	312
1778	819	1703	1985	189	871	1347	672
1580	1730	1599	1665	10	119	901	1976
358	23	1636	1034	382	744	1244	1152
1677	244	1454	1481	315	1470	521	363
1978	488	1736	2120	54	1016	982	395
335	1717	1124	290	790	1316	198	80
2118	374	26	1772	501	110	1399	2100
2230	802	7	2195	595	1959	1379	1565
2054	622	521	2049	147	548	747	353
550	892	2279	1229	220	2326	1056	1463
1747	2303	913	268	640	824	1637	831
15	1806	2075	1139	1287	1914	1469	1161
159	14	368	285	255	896	862	320
2209	1573	263	1107	1813	381	218	1528
386	1306	298	70	2048	1751	1719	1059
88	1662	2229					

Der Bürgermeiſter,
Stengel.

Ich erſuche Jedermann, meinem Sohne Louis weder etwas zu verkaufen noch abzukaufen, indem ich für Nichts gut bin.

Henriette Wolff, Wittwe.

Heute Sonntag den 7. Mai wird die Gartenwirthſchaft im Tivoli dahier eröffnet, und dabei das Maifeſt, mit Tanzbeluſtigung, gehalten, wozu einladet

Der Eigenthümer des Tivoli,
C. König.

Blieskaſtel, den 2. Mai 1843.

Fuhrmann Friedrich Decker aus Mittelbach verlor am Freitage den 5. Mai, von ſeinem Wagen, auf dem Wege von Zweibrücken nach Mittelbach, einen, noch beinahe ganz neuen Ackerſilen, welcher zum Theil neu mit Rehfell beſitzt iſt. Wer ihn gefunden, wird gebeten, denſelben in der Redaktion oder bei ihm ſelbſt, gegen eine Belohnung, abzugeben.

Bei Unterzeichnetem iſt fortwährend zu haben:

Italieniſcher Schuſterhanf Nro. 1, per Pfd. 36 kr.
" " " 2, " " 32 "
" " " 3, " " 30 "
" " " 4, " " 28 "
Garn in Sträng und Klingel, per Pfd. 52 "
Extra feiner brabanter Steinflachs, " " 44 "
Gelbes Schuſterpech, per Zentner 11 fl. 18 "
" Beſtechgarn, Steyriſche Oerter, ſo wie Zwecke und noch mehrere Schuſter-Artikel.
Ferner ſchönes Seegras, per Zentner 5 fl. und im Pfund 4 kr.

N. B. Bei obigem Schuſterhanf und Garn bin ich in den Stand geſetzt, ihn im Zentner um den Fabrikpreis erlaſſen zu können.

C. Louis Hoffmann.

Sehr guter Pfälzer Hanfſaamen iſt zu verkaufen bei J. Schmidt auf der Stadtwage.

Zweibrücken, den 4. Mai 1843.

Heute den 7. Mai wird Tanzbeluſtigung in Bubenhauſen gehalten, wozu höflichſt einladet

M. Haas.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Bei Gaſtwirth Schatter in Homburg ſind fortwährend ſchöne Saamwicken, per Faß zu 2 fl 30 kr., ſo wie auch ächter Pfälzer Hanfſaamen, das Faß zu 2 fl. zu haben.

Bei Carl Lichtenberger dahier ſind, wie bisher, alle Sorten friſches Mineralwaſſer zu haben.

Peter Wolf hat einen Heuſpeicher zu vermiethen

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 56. Dienſtag, 9. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. O'Connel ſoll behauptet haben, Sir Auguſtus d'Eſte, der Sohn des Herzogs von Suſſex, habe rechtmäßige Anſprüche auf den Thron Irlands, wenn die Nachkommen des verſtorbenen Herzogs von Kent erloſchen ſind, ſo wie auf den Thron Hannovers, nach der jetzigen k. Familie. Er begründet ſeine Anſicht darauf, daß die Eheakte, nach welcher die Kinder des Herzogs von Suſſex bekanntlich von der Nachfolge ausgeſchloſſen ſind, weder vom irländiſchen Parlament, noch von Hannover ſanktionirt worden ſey. — Ein Profeſſor Geolls in Edinbourgh hatte kürzlich daſelbſt mit Erfolg eine mit Dampf getriebene Flugmaſchine nach Art der die Vögel nachahmenden Henſonſchen erprobt. Bei einem zweiten Flugverſuche hatte er aber das Schickſal des Schneiders von Ulm. Durch einen Fehler in der Handhabung kam die Maſchine, nachdem ſie mehrere Stunden in den Lüften ſich bewegt hatte, in Unordnung und Prof. Geolls ſank mit dem Luftſchiff ins Waſſer, wo Erſterer noch glücklich durch die Schaluppe eines Dampfſchiffs aufgefiſcht wurde; die Maſchine ging zu Grunde.

— Nach neuern Nachrichten ſind alle ärztliche Bemühungen, das von Herrn Brunel verſchluckte Goldſtück aus der Jugularhöhlung, in welche es ſich geſenkt hat, herauszuholen, bis jetzt vergebens geweſen; man hat ſchon drei Inciſionen gemacht; man wird nun dem Kranken etwas Ruhe laſſen und in einigen Tagen eine weitere Operation vornehmen; bis jetzt ſcheinen keine lebensgefährliche Folgen vorhanden zu ſeyn.

Frankreich. Paris. Der ruſſiſche Geſchäftsträger in Paris hat eine Depeſche erhalten, nach welcher Se. Maj. der Kaiſer Nicolaus zwiſchen dem 18. und 20. Mai in Berlin eintreffen und fünf oder ſechs Tage in der Hauptſtadt Preußens verweilen wird. — Am 2. Mai hat die Inauguration der Paris-Orleanſer Eiſenbahn ſtattgefunden. Der erſte Convoi ging Morgens um 6 Uhr ab, ein zweiter um 6½ Uhr, ein dritter um 7, ein vierter um 7½ Uhr. Der Herzog von Nemour, der Herzog von Montpenſier, der Handelsminiſter fuhren nebſt einem groſſen Gefolge um 8 Uhr, mit einem Specialconvoi, ab. Die Prinzen werden dieſen Abend um 7 Uhr wieder zurück ſeyn. Sie werden in Orleans eine Revue über die Garniſon und die Nationalgarde halten. — Es fiel auf, daß der Miniſter der öffentlichen Arbeiten der Inauguration dieſer Eiſenbahn nicht beiwohnte.

— In dem Fort, welches auf dem Mont-Valerien gebaut wird, hat am 2. Mai ein fürchterlicher Unfall ſtatt gehabt. Es ſtürzte eine ausgedehnte Strecke ein; es wurde eine große Anzahl von Arbeitern verſchüttet; mit unausgeſetzter Anſtrengung wird daran gearbeitet, den Schutt aufzuräumen; jeden Augenblick faſt werden Leichen hervorgezogen; es ſollen über hundert Arbeiter verunglückt ſeyn.

Spanien. Bei dem Gerichtshofe von Oviedo kam jüngſt ein merkwürdiger Criminalfall zur Behandlung. Manuel de Cue Borballa aus dem Gebirge von Santander hatte vor vielen Jahren als Fleiſchhändler (ein in Spanien verachtetes Gewerbe) Bankerot gemacht, darauf ſeinen Geburtsort verlaſſen und als Schuhflicker in der Nähe ſein Brod geſucht. Eines Morgens war er verſchollen; denn müde jenes armſeligen Lebens, hatte er ſich in die weite Welt gemacht und ſich dort für einen vertriebenen Mönch ausgegeben und mehrere Jahre lang prieſterliche Handlungen ausgeübt. Nach ſeiner Heimath zurückverlangend, wurde ſein Betrug entdeckt. Der Unglückliche hatte ſeine Irrungen offen geſtan-

Digitized by Google

den und ſich mit der Kirche auszuſöhnen verlangt. In Betracht ſeines Alters von nahe 80 Jahren ſcheint das Gericht die mildeſte Strafe, ſechs Jahre Feſtung, auf ihn angewandt zu haben.

Italien. In dem Städtchen Prato bei Florenz wurde am Charfreitage, wie es daſelbſt alle drei Jahre geſchieht, die Paſſionsgeſchichte in ungemein ausgedehnter Weiſe aufgeführt. Mehre hundert Perſonen, ſämmtlich in römiſcher und altjüdiſcher Tracht, bildeten den Zug. Gegen 80,000 Zuſchauer ſollen ſich dabei eingefunden haben.

Mailand. Am 26. April, Abends, wurde ein Attentat auf den Vizekönig Erzherzog Rainer verſucht. Auf einem Spaziergange, in der Nähe des Palaſtes, überreichte ihm ein Individuum, in knieender Stellung, eine Bittſchrift und verſetzte ihm in dieſem Augenblicke, mit einem Stück Eiſen, einen Stoß in die rechte Seite. Da jedoch das Eiſen weder ſpitzig noch ſchneidend war, ſo wurde der Vizekönig dadurch nicht verletzt. Der Thäter Namens Giovanni Sinelli iſt von niederem Stande und wegen Wahnſinns bereits mehrere Male im Spitale geweſen.

Preußen. Berlin. Lebhafte Theilnahme erweckten hier die Artikel der „Times." Es iſt das erſtemal, daß die engliſche Preſſe ſich mit unſern Zuſtänden beſchäftigt, wenigſtens das erſtemal, daß ſie vom engliſchen Standpunkte aus unſerer Regierung die rauhe Freimüthigkeit ihrer unabhängigen Meinung auftiſcht. Die „Times" wundert ſich, daß man hier ihre Urtheile als Angriffe auf die Regierung und auf den König ſelbſt betrachtet, während ſie in England und ihrer Anſicht nach nur als die freie Stimme eines engliſchen Publikums gelten ſollen. Sie beachtet und kennt aber unſere Zuſtände nicht. Wir, die wir gar nicht an Oeffentlichkeit und Freiheit der Meinungen gewöhnt ſind, die unter Geſetzen leben, wo jedes oppoſitionelle Wort zur Rechenſchaft gezogen werden kann, müſſen erſtaunen über die kühnen Ausſprüche jenes Journals, für welche jeder deutſche Journaliſt hart zu büßen haben würde. Die Artikel circuliren hier in vielen Abſchriften für die, welche nicht engliſch verſtehen, und man erſtaunt über die Nachſichtigkeit der Behörden, da früher franzöſiſche Blätter um viel geringerer Urſachen willen verboten wurden und noch jetzt verboten ſind.

— Die Regierung hat die Abſicht ausgeſprochen, den in der Rheinprovinz geltenden Code pénal aufzuheben und ein neues Strafgeſetzbuch im ganzen Umfange der Monarchie einzuführen. Hieraus iſt die Befürchtung entſtanden, daß auch das Inſtitut der Geſchworenengerichte verdrängt werden könnte.

Danzig. Hoffmann v. Fallersleben iſt durch ſeine Abſetzung, wie es ſcheint, in eine ſehr bedrängte Lage gerathen, weil er ſogar ſeine Bibliothek veräußert hat. Er hat, nachdem er lange geſchwankt hatte, wohin er ſich wenden ſollte, bei dem Fabrikherrn Nathaſius in Neuhaldensleben eine gaſtliche Aufnahme gefunden.

Verſteigerungen.

Freitag den 12. Mai laufenden Jahres, Vormittags neun Uhr, in der Behauſung von Bierbrauer Helwig zu Homburg, läßt Herr Philipp Herff von Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Geſchäftsführer des Herrn Baron v. Berſtett in Carlsruhe, folgende Wieſen, Homburger Bannes, auf ſechs Jahre verpachten:

1) Die Wieſen im obern Entenweiher, in 28 Looſe abgetheilt;
2) Jene im untern Entenweiher, in ſechszehn Looſe abgetheilt;
3) Die Lohmühlwieſe, eine Hektare 15 Aren enthaltend;
4) 2 Hektaren 16 Aren 33 Centiaren Wieſe in der Maſtau, neben David Hirſch und dem Landgeſtüte.

Homburg, den 26. April 1843.

Berg, Notär.

Holzverkauf in k. preuß. Forſten.

An den unten vermerkten Tagen werden zu Neunkirchen, in kleinen Looſen, meiſtbietend und öffentlich verkauft:

1. Am 15. Mai, Vormittags 8 Uhr.

Im Forſte Spiezen.

a) Schlag Fannberg.

65 Buchen- und	80 Klafter Buchenſtangen-
302 weiche Stämme,	Knüppel und
80 Nutzſtangen.	250 Klafter Laubholzreiſer.

b) Schlag Lattenbuſch.

3 Birken und 20 Kl. Laubholzreiſer.

c) Schlag Schlangenberg.

2 Eichen und 7 Birken.

2. Am 16. Mai, zur ſelben Stunde.

Im Forſte Fürth.

Schl. Kohlwaldeich.

70 Eichen,	$13\frac{3}{4}$ Kl. eichen Scheite,
4 Buchen,	$\frac{1}{2}$ Kl. buchen id.
203 weiche Stämme.	$4\frac{1}{2}$ Kl. weiche id.

Im Forſte Wellesweiler.

a) Schl. Birkenkopf.

67 Eichen, 7 Birken, 1 Buche.

b) Schl. Kaasbruch.

11 Eichen.

Neunkirchen, den 27. April 1843.

Der Oberförſter,

Utſch.

Digitized by Google

Minderverſteigerung.

Mittwoch den 24. Mai nächſthin, des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Reparaturen am katholiſchen Pfarrhauſe und im Innern des Kirchthurmes dahier, nach Handwerken getrennt, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurer- und Dachdeckerarbeiten zu . .	216	44
2) Schreinerarbeit zu	42	54
3) Schloſſerarbeit zu	11	16
4) Glaſerarbeit zu	63	—
5) Tüncherarbeit zu	43	33
Summa . .	377	27

Die Koſtenanſchläge können täglich hierorts eingeſehen werden.

Landſtuhl, den 4. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Joſ. Benzino.

Montag den 15. Mai 1843, Morgens 10 Uhr, bei Herrn Karl Greff, Metzger und Wirth zu Blieskaſtel, läßt Herr Ferdinand Bolz, Müller auf der Gaſſenmühle, dieſe Mühle, welche zwiſchen Ormesheim und Ensheim, im Kantone Blieskaſtel gelegen iſt, in Eigenthum verſteigern. Dieſelbe beſteht aus den Mühlgebäuden, mit 2 Mahlgängen, wovon der eine ſehr vortheilhaft zum Röllen und Schälen eingerichtet iſt, aus einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, mit Scheuer, Stallungen, Hofgering und ſonſtigen Zubehörungen; aus etwa 8 Morgen Ackerland und etwa 8 Morgen Wieſen.

Das Ganze kann auch bis zum Tage der Verſteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere iſt bei dem Eigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Blieskaſtel, den 5. April 1843.

Wieſt, k. Notär.

Minderverſteigerung.

Kommenden Samſtag den 13. l. M. Mai, Vormittags um 9 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte die Wegräumung der Verſandung auf der Bezirksſtraße von Zweibrücken nach Neuhornbach, in ſpecie auf den Gemarkungen von Rimſchweiler und Neuhornbach, ſo wie die Herſtellung von vier neuen und die Ausbeſſerung der vorhandenen Thalſperren in den dortigen Fluthgräben, öffentlich, an die Mindeſtnehmenden begeben.

Rimſchweiler, den 6. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Blieskaſtel. (Unterhaltung der Kantonalſtraße von Lautzkirchen nach Aßweiler). — Freitag, den 19. Mai 1843, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Materiallieferung für die Etatsjahre $18^{42}/_{43}$, $18^{43}/_{44}$ und $18^{44}/_{45}$ —

	fl.
a) auf die gebaute Straßenſtrecke zwiſchen Lautzkirchen und Niederwürzbach und von da bis an's rothe Haus, veranſchlagt zu 150 Kubikmeter kleingeſchlagene Kalkſteine von dem Helſchberge, à 2 fl.	300
b) auf die Strecke von Aßweiler bis unterhalb der Seelbacher Steige, veranſchlagt zu 140 Kubikmeter desgleichen, à 1 fl. 48 kr.	252
zuſammen . .	552

an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 5. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König, Adj.

Freitag den 12. Mai 1843, um 2 Uhr des Nachmittags, wird auf dem Bürgermeiſteramte Mittelbach, vor der unterzeichneten Behörde, in Beiſeyn des Bezirksbauſchaffners, die Lieferung des zur Unterhaltung der Bickenalbſtraße, von der Irheimer Mühle bis zum Eingange des Dorfes Altheim, für die Jahre $18^{42}/_{43}$, $18^{43}/_{44}$ und $18^{44}/_{45}$ erforderlichen Materials, beſtehend jährlich in 266 Kubikmeter auserleſenen Kalkſteinen, zu 1 fl. 48 kr. der Kubikmeter; ſo wie mehrere Ausbeſſerungen an Durchläſſen, Stützmauern, Geländerſtangen und Rollpflaſter, veranſchlagt zu 14 fl. 21 kr., mittelſt öffentlicher Verſteigerung, wenigſtnehmend vergeben werden. Steigluſtige werden hievon, mit dem Bemerken in Kenntniß geſetzt, daß die Bedingungen dieſſeits zur Einſicht liegen.

Mittelbach, den 30. April 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Brünisholtz.

Donnerſtag den 1. Juni 1843, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe dahier, wird vor dem Bürgermeiſteramte Zweibrücken die hieſige Stadtwaage in einen weitern 3-, 6- oder 9jährigen Pachtbeſtand, mit dem 1. Januar 1844 anfangend, verſteigert.

Die Bedingungen liegen hier zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 6. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Am Erſten Juni 1843,

Siebente Ziehung zu Wien, des Kaiſ. Königl. Oeſterreichiſchen Staat-Anlehens von

Dreißig Millionen Gulden,

durch welche folgende 700 Preiſe gewonnen werden, nämlich:

der höchſte Gewinn iſt zweimal hundert ſechs und ſiebenzig tauſend Gulden, ferner:

1 Gewinn von fl. 60,000	1 Gewinn von . fl. 7200	5 Gewinne jeder von fl. 1440	10 Gewinne jeder v. fl. 960
1 „ „ „ 18,000	2 „ jeder von „ 4800	5 „ „ „ „ 1320	20 „ „ „ „ 840
1 „ „ „ 12,000	2 „ „ „ „ 2400	5 „ „ „ „ 1200	43 „ „ „ „ 720
1 „ „ „ 9600	3 „ „ „ „ 1800	6 „ „ „ „ 1080	593 „ „ „ „ 600

Das unterzeichnete Banquierhaus iſt im Beſitze einer Parthie der, in dieſer Serien-Ziehung mitſpielenden Original-Obligationen und kann ſich Jedermann bei uns betheiligen gegen Einſendung von

5 Gulden 15 Kreuzer auf ein fünftel Obligations-Loos	40 Gulden auf zwei ganze Obligations-Looſe.
10 „ „ zwei „ „ „	57 „ „ drei „ „ „
14 „ „ drei „ „ „	77 „ „ vier „ „ „
18 „ „ vier „ „ „	95 „ „ fünf „ „ „
22 „ „ ein ganzes „ „	

Pläne gratis.

Das Verzeichniß der herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer ſogleich nach der Ziehung eingeſandt.

Moriz J. Stiebel, Banq. in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des kgl. preuß. Unterſuchungsrichters zu Saarbrücken, wurden in der Nacht vom 27. zum 28. v. M. zu Scheidterberg, mittelſt Einbruchs, folgende Gegenſtände geſtohlen:

1) Ein Stück Leinwand von 45 Ellen, wergen und noch ungebleicht; ein früher abgetrenntes Stück iſt wieder angenäht; — 2) Ein Regenſchirm mit Ueberzug von blauem Baumwollzeug, um den Rand ein weißer Streifen, oben ein blaues Stück aufgeſetzt, bereits ſtark getragen; — 3) drei Knabenhemden, eins gut, die beiden andern zerriſſen; — 4) ein hellblauer Regenſchirm, Ueberzug von Baumwollenzeug, weiß und roth carrirt, noch neu; — 5) eine Weibsjacke aus Bombaſin; bräunlich im Grund mit rother Punktirung; — 6) ein Weibsrock aus Leinen, blau mit hellblauen Blümchen, noch neu; — 7) zehn Ellen Bombaſin von blauem Grunde, mit grau und weißem Geſchlängel; — 8) ein weiß baumwollener Unterrock, mit rothen Streifen; — 9) drei Kinderröckchen, eins von Bombaſin, blau mit gelben Streifen und Tüpfchen dazwiſchen; die zwei andern gedruckt mit drei hellblauen Tuppen aneinander auf dem dunkeln Grunde, ſchon getragen; — 10) ein neues Leibchen von roth und blau carrirtem Siamois, Futter von wergen Tuch; — 11) eine alte ſiamoiſene grüne Schürze mit Karro's; — 12) vier Stränge grauen Zwirn und ein Knäul desgleichen, ſchon gebleicht; — 13) ein Paar alte Mannsſtiefel von Kalbleder, der Vorfuß mit einer Zunge in die Schafte eingeſetzt; — 14) ſieben Stück hausgemachte Käſe und ein Topf Milch; — 15) drei Hemde; zwei Mannshemde und ein Weibshemd, getragen; gezeichnet: H. B. A. T.; — 16) etwa zwei Quart Kartoffeln.

Der Verdacht, dieſe Diebſtähle verübt zu haben, ruht auf einer Bande von 8—10 unbekannten Perſonen, worunter zwei erwachſene Weibsperſonen, einige Knaben von 8—12 Jahren ſich befunden haben ſollen. — Die übrigen Mitglieder beſtanden aus Männern, einer davon ſoll circa 40 Jahre, ein anderer etwa 20 Jahre alt geweſen ſeyn, ſie ſollen blaue ſchmutzige Kittel und Kappen getragen haben. Dieſe Bande iſt noch am Mittwoche, in der Nähe des Scheidterberges, im Walde gelagert, geſehen worden, ſeitdem verſchwunden, ohne daß man ihre Spur verfolgen konnte. Das Anſehen von Zigeunern ſoll ſie nicht gehabt haben; die Perſonen konnten übrigens nicht näher beſchrieben werden. Am 27. April, Nachmittags, zeigte ſich auch im Orte Scheidterberg ein unbekannter Burſche von etlichen 20 Jahren, unterſetzt an Statur, mittlerer Größe, mit blauem Kittel und einer Schneppenkappe bekleidet. Ob er zur Bande gehörte, konnte nicht ermittelt werden.

Indem ich dies nun öffentlich bekannt mache, erſuche ich Jedermann, der über die geſtohlenen Gegenſtände oder die Urheber des Diebſtahls Auskunft geben kann, der betreffenden Polizeibehörde deßfalls Anzeige zu erſtatten, und erſuche ſämmtliche Polizeibehörden des Kreiſes und die k. Gendarmerie, auf die vorbezeichneten Gegenſtände und die Urheber des Diebſtahls Spähe zu halten, deßfallſige Wahrnehmungen ſofort zur Anzeige zu bringen, und im Entdeckungsfalle die vorbezeichneten Gegenſtände in Beſchlag zu nehmen.

Zweibrücken, den 3. Mai 1843.

Der königl. Staatprokurator,
v. Hörmann, Subſtitut.

Bei Carl Lichtenberger dahier ſind, wie bisher, alle Sorten friſches Mineralwaſſer zu haben.

Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat in dem ehemaligen Schulhauſe einen großen Heuſpeicher, ganz oder theilweiſe, ſogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

Ludwig Helwig hat den ganzen zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Mainzer Fruchtpreiſe.

Markt vom 5. Mai.

Das Malter Waizen, 11 fl. 29 kr.; Korn, 10 fl. 17 kr.; Gerſte, 7 fl. 58 kr.; Hafer, 6 fl. 38 kr.; Spelz, 4 fl. 34 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 57. Freitag, 12. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Es heißt, Herr Guizot werde im Monat Juli eine Reiſe nach dem Johannisberg machen und daſelbſt eine Zuſammenkunft mit dem Staatskanzler Fürſten von Metternich haben. — In Havre iſt eine ſtrenge Unterſuchung eingeleitet worden zur Erforſchung der Entſtehung des Brandes, welcher das Theater dieſer Stadt verzehrt hat. Schwere Indicien haben, wie das „Journal du Havre" vom 4. d. mittheilt, bereits die präventive Verhaftung von vier Individuen veranlaßt, von denen zwei zu dem Perſonal der Truppe gehörten.

— Vidocq, welcher aus Anlaß einer Reihe von Escroquerien vor das Zuchtpolizeigericht geſtellt wurden, iſt von dieſem am 5. d. zu fünfjährigem Gefängniß und zu einer Geldbuße von 3000 Franken und zu fünfjähriger Ueberwachung durch die Staatspolizei, nach Ablauf ſeiner Strafzeit, verurtheilt worden.

Belgien. Brüſſel. Dem. Heinefetter hat bei dem General-Prokurator beim Appellhofe zu Brüſſel um die Zurückſtellung des Ringes und der Nadel nachgeſucht, die im Prozeß Caumartin als Ueberführungsſtücke dienten. Bis jetzt wurde noch nichts in dieſer Sache beſchloſſen.

— Unſere Eiſenbahn iſt auf einmal ſehr unglücklich. Am 5. d. war der um 11 Uhr von Brüſſel nach Antwerpen abgegangene Convoi kaum zu Contich angekommen, als die Axe des Tenders brach und dadurch ein Aufenthalt von beinahe zwei Stunden entſtand. Um 3 Uhr Nachmittags ging der Zug nach Brüſſel zurück, als man 2000 Meter von Duffel bemerkte, daß ein Wagen zu brennen anfing. Es war dies eine neue mit einer Deckleinwand umgebene Equipage, die auf einen Waggon geladen war. Kaum hatte man Zeit, den Train einhalten zu laſſen, der ſchon ganz in Flammen war. Der Ueberreſt des Convois, ſogleich iſolirt, wurde vor der Gefahr bewahrt, ſo daß weder Morgens noch Nachmittags ein Reiſender von dieſen beiden Unfällen etwas zu erleiden hatte.

— Die Emancipation bringt etwas Näheres über das Unglück auf der Eiſenbahn: Es war 8½ Uhr Morgens, als der Convoi am Dorf Niel, nicht weit vom Schloſſe Looz Corswarem ankam. Drei Waggons mit Waaren waren an der Spitze des Zuges. Plötzlich bemerkte ein Aufſeher Rauch auf einem Waggon. Dies iſt nichts Seltenes, da oft Kohlen auf die Wagen fallen, die aber ſchnell erlöſchen. Die Aufſeher ſuchten nach dem Heerde des Rauches, aber im ſelben Augenblicke, ſey es, daß ſie ein Paar Kruge mit Alcohol umgeworfen und zerbrochen haben, ſey es, daß ſie von ſelbſt geſprungen ſind, brach eine große Flamme hervor, und der Zugführer gab das Zeichen zum Anhalten. Die Reiſenden ſteckten die Köpfe aus dem Wagen und da ſie ſich durch die vom Winde zurückgewehte Flamme umgeben ſahen, verloren mehrere die Geiſtesgegenwart und ſprangen aus dem Wagen, noch ehe dieſe ganz ſtill ſtanden. Einige Angeſtellte, ſtatt ein beſſeres Beiſpiel zu geben, waren die Erſten, welche ihre Poſten verließen. Der Anblick war ſchrecklich. Sechs Perſonen lagen todt auf der Erde, über 20 waren verwundet, mit Blut bedeckt. Todt blieben Dlle. Koen-Laſſence aus Lüttich, Herr Hennebert, Student, ein Aufſeher und drei noch Unbekannte, worunter ein Rheinländer ſeyn ſoll. An dem Aufkommen der Mad. de Monte wird gezweifelt. Ein Kind wurde aus dem Wagen geſchleudert und hat ſich nicht beſchädigt. — Der Convoi war in folgender Ordnung: 1) Lokomotive und Tender, 2) Waggons mit Bagage, 3) ein Waggon mit Waaren, worunter große Vitriolflaſchen, 4) die Wagen der

Digitized by Google

Reiſenden. Große Unklugheiten ſind begangen worden, daß man überhaupt ſo leicht entzündliche Materien mit auf einem Convoi von Reiſenden nahm, und daß man, wenn dies nöthig, ſie nicht am Schluß des Convois placirte.

Schweiz. Aarau. Am 30. April, Nachmittags, wurde der Drucker des „Wächter am Rhein", Namens Hollinger, als derſelbe auf der Rheinbrücke das badiſche Gebiet betreten hatte, von zwei badiſchen Gendarmen aufgegriffen und ſofort dem Amte Säckingen zugeführt. Hollinger wurde von dem Hofgerichte in Freiburg, wegen Preßunfug, zu ſechs Monaten Zuchthausſtrafe, verurtheilt. Es iſt noch nicht bekannt, ob dieſes Urtheil die Beſtätigung des Oberhofgerichts erhalten habe, und ſolches durch deſſen Arretirung nun in Vollziehung geſetzt werde, oder ob Hollinger dieſe Feſtnahme ſeiner neuerlichen Verbreitung verbotener Flugſchriften, namentlich des ſo betitelten „Vogts Andreas" verdanke.

Oeſtreich. Wien. Die Reitbravouren, welche bei unſerm Adel immer mehr einreißen und zu einer Art Manie geworden ſind, haben am 29. April ihr trauriges Opfer gefordert, das der jugendliche Graf Potocki mit ſeinem Leben bezahlen mußte. Im Prater, in voller Carrière reitend, traf er in der engen Allee mit dem ebenfalls mit verhängtem Zügel ihm entgegenkommenden Grafen W... zuſammen; beide ſtürzten, der Erſtere faſt ſchon leblos und dieſer mit ein Paar gebrochenen Gliedern. — Ein öffentlicher Anſchlag der Polizei machte am 30. April ein ungewöhnliches Aufſehen. Es iſt darin auf die Entdeckung eines Mörders der Preis von 500 fl. geſetzt, nebſt Belohnungen für anderweitige Nachweiſe, die zur Aufhellung eines Verbrechens leiten, das eben ſo grauenerregend iſt, als es mit ſeltener Frechheit begangen wurde. Man fand am hellen Tage in einer ziemlich belebten Vorſtadt eine Butte mit dem Mittelkörper eines weiblichen Leichnams, woraus die Eingeweide genommen waren, und deſſen zergliederte Theile eine kunſtgemäße Hand verriethen. Kopf und Füße fehlten; erſterer wurde jedoch ſpäter an einer Kirchhofsmauer eingeſcharrt gefunden, und ſeine gewaltſamen Verletzungen zeugen von dem begangenen Morde, während man früher auch wohl ein bloßes Bubenſtück in der Sache vermuthete. Der Kopf iſt zur Beſichtigung in dem Spitale ausgeſetzt, da man die Perſon der Ermordeten, die ein Mädchen von 18—20 Jahren iſt, noch nicht ermitteln konnte. Die Polizei iſt in der größten Thätigkeit, und bereits ſollen auffallende Verdachtsgründe die Hoffnung nähren, daß ihren Anſtrengungen die Aufhellung eines ſo abſcheulichen Verbrechens gelingen werde.

Preußen. Berlin. Wie man erfährt, war höhern Orts der Wunſch ausgeſprochen, daß Herr von Ruppenthal den Sitzungen des rheiniſchen Landtages beiwohnen möge, da von den rheiniſchen Landtagsmitgliedern das Zugegenſeyn von tüchtigen Juriſten gewünſcht worden iſt. Ob es bei dieſer Beſtimmung geblieben iſt, hat man noch nicht erfahren können.

Heſſen. Mainz. Ein hieſiges Handlungshaus, welches im Fruchtlieferungshandel in der Contremine iſt, und, bei den bisherigen Preiſen des Korns ultimo Mai große Summen verlieren würde, hat enorme Kornquantitäten von der Oſtſee hierher kommen laſſen. Das hat die Preiſe im Großhandel auf eine überraſchende Weiſe gedrückt, auf die Mittel- und Brodpreiſe aber nicht influirt. Nun aber wird auch von dieſer Oſtſeefrucht dem Freitagsmarkt zugeführt und das Malter zu 8 fl. verkauft. Da das Frankenkorn einen Mittelpreis von etwa 10 fl. 20 kr. hat, ſo ergibt ſich ein Durchſchnittspreis von circa 9 fl. 20 kr., wornach der Brodpreis normirt iſt.

Kaſſel. In voriger Woche fanden ſich Polizeibeamte in ſämmtlichen hieſigen Buchhandlungen ein, um die neueſte Lieferung von Meyer's Univerſum in Beſchlag zu nehmen, weil dieſelbe einen Artikel „Marburg" enthält, worin die Angelegenheiten des Profeſſors Jordan, ſein Verdienſt um das Land und ſeine jahrelange noch immer fortdauernde Haft ſehr lebendig und ergreifend geſchildert wird. Es war indeſſen kein Exemplar dieſes Hefts mehr bei den Buchhändlern zu finden, da die fragliche Lieferung ſich bereits ſeit geraumer Zeit im Buchhandel befand, und an die Abonnenten längſt verſendet war, von denen die Polizei ſie nicht zurückfordern konnte.

Vaterländiſches. München. Se. Maj. der König hat geruht, den bisherigen Reichsherold Ludwig v. Coulon zum Miniſterialrath im Miniſterium des Hauſes und des Aeußern zu befördern und an ſeine Stelle den Major à la suite Karl Frhr. von Aretin zum Reichsherold zu ernennen. Die geheimen Sekretäre Wilhelm Weber und Franz Paul Auer wurden zu Legationsräthen (mit dem Range von Collegialräthen) befördert.

Verſteigerungen.

Verſteigerung.

Freitag den 19. Mai 1843, um 9 Uhr des Vormittags, wird auf dem Bürgermeiſteramte Webenheim,

Digitized by Google

vor der unterzeichneten Behörde, in Beiſeyn des Bezirksbauſchaffners die Lieferung des zur Unterhaltung der Bliesſtraße, für die Jahre $18^{42}/_{43}$, $18^{43}/_{44}$ und $18^{44}/_{45}$ erforderlichen Materials, ſo wie einige Ausbeſſerungen an Durchläſſen dieſer Straße zu 44 fl. 50 kr. aufgenommen, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, wenigſtnehmend vergeben werden, wozu die Steigluſtigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Koſtenanſchlag und die Bedingungen dieſſeits zur Einſicht liegen.

Webenheim, den 2. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schwartz.

Minderverſteigerung.

Mittwoch den 24. Mai nächſthin, des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Reparaturen am katholiſchen Pfarrhauſe und im Innern des Kirchthurmes dahier, nach Handwerken getrennt, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:	fl.	kr.
1) Maurer- und Dachdeckerarbeiten zu . .	216	44
2) Schreinerarbeit zu	42	54
3) Schloſſerarbeit zu	11	16
4) Glaſerarbeit zu	63	—
5) Tüncherarbeit zu	43	33
Summa . .	377	27

Die Koſtenanſchläge können täglich hierorts eingeſehen werden.

Landſtuhl, den 4. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Joſ. Benzino.

Blieskaſtel. (Unterhaltung der Kantonalſtraße von Lautzkirchen nach Aßweiler). — Freitag, den 19. Mai 1843, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Materiallieferung für die Etatsjahre $18^{42}/_{43}$, $18^{43}/_{44}$ und $18^{44}/_{45}$ —

	fl.
a) auf die gebaute Straßenſtrecke zwiſchen Lautzkirchen und Niederwürzbach und von da bis an's rothe Haus, veranſchlagt zu 150 Kubikmeter kleingeſchlagene Kalkſteine von dem Helſchberge, à 2 fl.	300
b) auf die Strecke von Aßweiler bis unterhalb der Seelbacher Steige, veranſchlagt zu 140 Kubikmeter desgleichen, à 1 fl. 48 kr.	252
zuſammen . .	552

an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 5. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adj.

Holzverſteigerung.

Donnerſtag den 18. Mai l. J., Morgens um 9 Uhr, werden in loco Erfweiler, aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Hölſchberg, folgende Holzſortimenten öffentlich verſteigert, nämlich:

1) 2 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
2) 2 eſchen Nutzſtämme,
3) 11 aſpen Gerüſtſtangen,
4) 700 buchen Zaungerten,
5) 1550 „ Bohnenſtangen,
6) $32^3/_4$ Klafter buchen Prügelholz,
7) 1800 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Aßweiler, den 28. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

Bekanntmachung.

Da die am 25. März laufenden Jahres auf dem Eichelſcheidterhofgute abgehaltene Verſteigerung, der diesjährigen Heu- und Ohmeterndte, von den dem Landgeſtüte angehörigen Wieſen nur theilweiſe die höhere Genehmigung erhielt, ſo wird jene von den nicht genehmigten, am 18. Mai lauf. Jahrs, Morgens 10 Uhr, auf obigem Hofgute, einer nochmaligen Verſteigerung ausgeſetzt.

Zweibrücken, den 28. April 1843.

K. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Backſtein-, Ziegel- und Kalklieferung.

Für die im gegenwärtigen Jahre auszuführenden Bauten an der kgl. Grube Wittelsbach kommen 164,000 Stücke Backſteine, 36,000 Stücke Ziegeln und beiläufig 500 Malter Kalk in Verwendung. Die Lieferung dieſer Baumaterialien wird auf dem Wege der Soumiſſion, und zwar für die Backſteine und Ziegeln in einzelnen größern Looſen vergeben, und werden die Soumiſſionen am 20. Mai l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Büreau des kgl. Bergamtes St. Ingbert, eröffnet werden. Diejenigen, welche Luſt haben Lieferungen zu übernehmen, können ſowohl an der k. Bauinſpektion Zweibrücken, als auf dem königl. Bergamte St. Ingbert die nähern Bedingungen einſehen, und haben bis zum feſtgeſetzten Tage ihre Angebote verſchloſſen, bei dem Bergamte St. Ingbert, einzureichen.

St. Ingbert, den 7. Mai 1843.

Das kgl. Bergamt,
F. W. Günther. Graf.
Emonts.

Freitag den 2. Juni 1843, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behauſung des Wirthes Herrn Paul Wack, läßt Herr Anwalt Auguſt Eulmann dahier, circa 40 Morgen Wieſen auf

Digitized by Google

Medelsheimer Gemarkung, für die dießjährige Heu- und Ohmeterndte, loosweiſe öffentlich verpachten. Die auf dieſen Wieſen befindlichen Obſtbäume werden mit in Pacht gegeben.

Geßner, Notär.

Verſteigerung eines Hofguts in Eſchringen.

Montag den 29. l. M. Mai, Morgens 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Bürgermeiſters Fohs zu Ensheim, wird das zu Eſchringen gelegene, den Erben des zu St Johann verſtorbenen Bierbrauers Herrn Philipp Ludwig Bruch zugehörige, Hofgut, wegen erkannter Untheilbarkeit, auf Eigenthum verſteigert werden, und zwar durch den gerichtlich dazu kommittirten Notär Wieſt von Blieskaſtel.

Das Gut beſteht in neuen ſehr geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, Stallung für etliche dreißig Stück Vieh, Brennerei mit 3 Keſſeln, 8 Hektaren Wies, 46 Hekt. Ackerland, und 3 Hekt. Wald; davon ſind 4 Hekt. mit Klee, 3 Hekt. mit Korn, 11 Hekt. mit Waizen, 1 Hekt. 25 Aren mit Kartoffeln, und 61 Aren mit Hafer beſtellt. Das Ganze iſt gerichtlich taxirt über zwei und zwanzig tauſend Gulden.

Die Bedingniſſe der Verſteigerung können bei dem kommittirten Notär eingeſehen werden; die weſentlichſte davon iſt die, daß zehnjährige Zahlungsterminen gegeben werden.

Blieskaſtel, den 6. Mai 1843.

Wieſt.

Friſche Bierhefe bei Zorn im Garten neben dem Bezirksgefängniſſe.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 21.

Bekanntmachung, den Vollzug der Canalordnung betreffend. — 155ſte und 154ſte Verlooſung der ältern öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Verbotene Druckſchrift. — Getreidepreiſe in der Pfalz während des Monats März 1843. — Verzeichniß über die während des I. Quartals $18^{42}/_{43}$ auf dem Canale zu Frankenthal ein- und ausgeführten Handelswaaren und ſonſtigen Gegenſtände.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im April 1843.

Den 1. Anna Maria, T. von Jakob Hättiger, Gerber.
2. Carl Ludwig Fidell, S. von Maximilian de Lasalle Freiherrn v. Louiſenthal, Rittmeiſter.
4. Eliſabetha, T. von Ludwig Zimmermann, Schneider.
4. Carl Georg, S. von Ludwig Schmidt, Meſſerſchmied.
5. Carl Friedrich, S. von Carl Styner, Schreiner.
5 Carl, S. von Chriſtian Frey, Meſſerſchied.
6. Maria, T. von Heinrich Reiberath, Schuhmacher.
6. Louiſa, T. von Jakob Peter Knoll, Fuhrmann.
9. Louiſa, T. von Leopold Gugenheim, Kaufmann.
9. Daniel Heinrich, S. von Heinrich Wilhelm Heintz, Bierbrauer.
10. Chriſtiana Sophia, T. von Peter Schwind, Soldat.
15. Chriſtian, S. von Chriſtian Kraus, Trompeter.
16. Maria Friederika, T. von Friedrich Ph. Schmidt, Bierbrauer.
19. Ludwig Ehrhardt, S. von Martin Krämer, Schullehrer.
20. Ludwig, S. von Daniel Bieber, Ackerer.
23. Auguſt Georg, S. von Franz Janton, Schneider.
23. Chriſtiana, T. von Daniel Kloos, Taglöhner.
24. Louiſa Charlotta, T. von Carl Jakob Strauch, Tagner.
27. Louiſa Fried. Amalia, T. von Carl Ludwig Hoffmann, Uhrenmacher und Krämer.
30. Jakob Julius, S. von Chriſtian Heinn, Metzger.

Geſtorben ſind im April 1843.

Den 3. Emil Jakob Daub, 2 J. 3 M. 13 T. alt, S. von Chriſtian Daub, Schneider.
5. Auguſt Heinrich Nombro, 2 J. 9 M. 12 T. alt, S. von Ph. Nombro, Schuhmacher.
7. Conrad Sohmann, 23 J. alt, ledig, Soldat.
8. Louiſa Knoll, 2 T 1 St. alt, T. von Jakob Peter, genannt Conrad Knoll, Fuhrmann.
9. Helena Henrietta Ritter, 2 J 8 M. alt, T. von Joh. Ritter, im Leben Buchdrucker.
10. Franz Helferich, 24 J. alt, ledig, Tagner von Münchweiler.
11. Margaretha Petri, 4 J. alt, T. von Friedr. Petri, Tagner.
13. Ludwig Herrmann, 2 J 10 M. 18 T. alt, S. von Johann Herrmann, Tagner.
13. Joh. Friedr. Keller, 78 J. 9 M. alt, Schuhmacher.
14. Charlotta Noe, 6 J. 5 M. 6 T. alt, T. von Friedr. Carl Noe, Rentamtsgehülfe.
16. Roſa Ther. Eliſ. Aureiter, 7 M. 19 T. alt, T. von Joh. Aureiter, kgl. Rittmeiſter im Chevauxlegers-Regiment Leiningen.
20. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
20. Suſanna Juliana Müller, 3 J. 3 M. 18 T. alt, T. von Theobald Müller, ohne Gewerb.
20. Gertrauda Rübler, 2 J. 1 M. 27 T. alt, T. von Friedrich Rübler, Leinenweber.
21. Barbara Weis, 43 J. 3 M. 6 T. alt, ledig.
22. Adolph Schmolze, 3 J. 22 T. alt, T. von Carl Schmolze, k. Notär.
23. Catharina Ritter, 64 J. alt, Ehefrau 2r Ehe von Franz Janton, Lohnarbeiter.
26. Chriſtiana Louiſa Scheffner, 71 J. 3 M. 14 T. alt, ledig.
26. Friedrich Dres, 5 J. 9 M. 5 T. alt, S. von Joh. Dres, Geſtütsknecht.
26. Friederika Catharina Wilhelm. Schmidt, 1 J. 10 M. 2 T. alt, T. von Ludw. Schmidt, Meſſerſchmied.
28. Magdalena, 7 W. alt.
30. Catharina Eckert, 14 J. 8 M. 14 T. alt, T. von Joſeph Eckert, Polizeigard.

Verehelicht haben ſich im April 1843.

Den 4. Peter Schuler, Zimmermann von Lantzkirchen, mit Amalia Wintzweiler.
4. Bonifacius Jenewein, Corporal, mit Barbara Roſa Wengenmaier.
20. Simon Janton, Schullehrer, mit Carolina Forſtmaier.
20. Chriſtian Ph. Peter Schwartz, Ackerer, mit Eliſ. Charlotta Daub.
20. Aug. Wilhelm Schäffer, Sattler, mit Joh. Magdalena Carolina Stucky.

Zweibrücken, den 2. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

(Hiezu eine Beilage)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Am Erſten Juni 1843,

Siebente Ziehung zu Wien, des Kaiſ. Königl. Oeſterreichiſchen Staat-Anlehens von

Dreißig Millionen Gulden,

durch welche folgende 700 Preiſe gewonnen werden, nämlich:

der höchſte Gewinn iſt zweimal hundert ſechs und ſiebenzig tauſend Gulden, ferner:

1 Gewinn von fl. 60,000	1 Gewinn von . fl. 7200	5 Gewinne jeder von fl. 1440	10 Gewinne jeder v. fl. 960
1 „ „ „ 18,000	2 „ jeder von „ 4800	5 „ „ „ „ 1320	20 „ „ „ „ 840
1 „ „ „ 12.000	2 „ „ „ „ 2400	5 „ „ „ „ 1200	43 „ „ „ „ 720
1 „ „ „ 9600	3 „ „ „ „ 1800	6 „ „ „ „ 1080	593 „ „ „ „ 600

Das unterzeichnete Banquierhaus iſt im Beſitze einer Parthie der, in dieſer Serien-Ziehung mitſpielenden Original-Obligationen und kann ſich Jedermann bei uns betheiligen gegen Einſendung von

5 Gulden 15 Kreuzer auf ein fünftel Obligations-Loos	40 Gulden auf zwei ganze Obligations-Looſe.
10 „ „ zwei „ „ „	57 „ „ drei „ „ „
11 „ „ drei „ „ „	77 „ „ vier „ „ „
18 „ „ vier „ „ „	95 „ „ fünf „ „ „
22 „ „ ein ganzes „ „	Plane gratis.

Das Verzeichniß der herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer ſogleich nach der Ziehung eingeſandt.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Bekanntmachung und Einladung.

(Die pfälziſche Induſtrie-Ausſtellung betr.)

Seine Majeſtät der König haben mittelſt Allerhöchſter Entſchließung vom 29. April l. J. ausnahmsweiſe Allergnädigſt zu geſtatten geruht, daß mit der diesjährigen pfälziſchen Induſtrie-Ausſtellung auch eine **Verlooſung** ausgeſtellter Gegenſtände verbunden werden dürfe.

Indem wir dieſe höchſt erfreuliche Kunde zur Oeffentlichkeit bringen, erneuern wir an alle reſp. Fabrikanten und Gewerbetreibenden in der Pfalz das Geſuch, die fragliche Induſtrie-Ausſtellung wirkſam zu unterſtützen, und wiederholen bei dieſem Anlaſſe zur Beſeitigung etwaiger Mißverſtändniſſe, daß keineswegs blos künſtliche Fertigkeit beurkundende Gegenſtände, ſondern daß auch Muſter von dem gewöhnlichen Verkehre angehörigen, in ihrer Art gut und den Preiſen angemeſſen ausgearbeiteten Fabriks- und gewerblichen Erzeugniſſen aller Gattungen zur Einſendung und Prämienconcurrenz geeignet und erwünſcht erſcheinen, indem es ſich, insbeſondere bei dieſer erſten Provinzial-Ausſtellung, neben andern Rückſichten, auch weſentlich um Gewinnung einer thunlichſt vollſtändigen, faktiſchen Ueberſicht der Induſtrie-Erzeugniſſe der Pfalz handelt.

Zugleich erkennen wir mit beſonderem Danke die Bemühungen derjenigen Freunde der einheimiſchen Induſtrie, welche uns bisher bei unſerm Unternehmen hilfreiche Hand geboten, und erſuchen dieſelben, und mit ihnen alle übrigen Gönner und Freunde induſtriellen Fortſchritts, um fernere thatkräftige Unterſtützung im angedeuteten Sinne.

Kaiſerslautern, am 4. Mai 1843.

Die Direktion der pfälziſchen Geſellſchaft für Pharmacie und Technik und deren Grundwiſſenſchaften.

Der hieſige Maimarkt wird, wegen des Chriſtihimmelfahrtsfeſtes, Dienſtags vorher, alſo am 23. Mai, gehalten.

Kuſel, den 7 Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hiertes.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt, daß die erſte muſikaliſche Produktion im Freyen, Sonntag den 14. Mai nächſthin, des Nachmittags, im Birkhauſer Park ſtatt findet. Es werden, wie früher, für die Mitglieder in einem beſonders beſtimmten und eingeſchloſſenen Raum Tiſche aufgeſchlagen. Fur einen Tiſch, an welchem 12 — 16 Perſonen Platz finden, werden 48 kr. an die Geſellſchaftskaſſe bezahlt, und von dem Beſteller des Tiſches erhoben. Wer einen Tiſch zu haben wünſcht, wird gebeten, dies ſobald wie möglich dem Vorſtande anzuzeigen.

Nach den Statuten können die Mitglieder nur Fremde einführen. Einwohner der Stadt, die keine Mitglieder ſind, dürfen nicht eingeführt werden. Dieſe Beſtimmung wurde im vorigen Jahre theilweiſe übertre-

Digitized by Google

ten. Der Vorſtand erlaubt ſich daher, die verehrlichen Mitglieder hierauf aufmerkſam zu machen, und bemerkt allen denjenigen, die ſich unbefugter Weiſe in den für die Geſellſchaft abgeſchloſſenen Raum eindrängen, daß ſie es ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ſie aus demſelben hinausgewieſen werden.

Der Vorſtand.

Indem der Unterzeichnete das, zur vollkommenſten Zufriedenheit ſeiner Kunden bisher betriebene, Geſchäft des Bohrens arteſiſcher Brunnen fortzuſetzen erklärt, bittet er, unter der Verſicherung billiger Preiſe, um gefällige Aufträge.

Zweibrücken, den 30. April 1843.

Jakob Schmidt.

Nächſten Sonntag den 14. Mai, Eröffnung meiner Gaſtwirthſchaft mit Blechmuſik, wozu ich höflichſt einlade

St. Ingbert, den 10. Mai 1843.

J. B. Jungblut.

Königs- Bier

bis nächſten Sonntag im Birkhauſer Park, per Schoppen zu 3 kr., bei Jakob Ambos.

Bei Clemens Maier, Schneidermeiſter in St. Ingbert, können 2 Geſellen fortdauernd Arbeit erhalten.

40—50 Zentner Heu à 1 fl. 20 kr. ſind zu Contwig zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Nachtwächter daſelbſt.

Bei J. Lehmann iſt ſchönes Kornſtroh, aus freier Hand, zu verkaufen.

Bei Chr. Braun, Seifenſieder in Cuſel, ſind ohngefähr 600 Hektoliter reiner Seifenſieder-Auswurf, per Hekt. à 36 kr, zu verkaufen.

Sehr gutes Tafelblei zum Dachdecken wie für Kandeln geeignet, um billige Preiſe, bei Alexander Rothſchild in der Irheimer Straße.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Sehr guter Pfälzer Hanfſaamen iſt zu verkaufen bei J. Schmidt auf der Stadtwage.

Zweibrücken, den 4. Mai 1843.

Peter Wolf hat einen Heuſpeicher zu vermiethen.

Verlag von S. G. Lieſching in Stuttgart:
Neue Geſammtausgaben engliſcher Klaſſiker.
Format von Göthe, Schiller, Cervantes, Bulwer ꝛc.

Die unterzeichnete Firma empfiehlt ſich fortwährend zur Subſcription auf

Cooper's Amerikan. Romane

aus dem Engliſchen
von Friedenberg, Kolb, Mauch, Tafel u. Andern.
Preis einer Lieferung von 15—20 Bogen auf Velin 36 kr.

Erſchienen ſind in 28 Lieferungen: I. Lederſtrumpferzählungen, 5 Bde.: Der letzte Mohikan. Die Anſiedler. Die Steppe. Der Pfadfinder. Der Wildtödter. II. See-Romane, 4 Bde.: Die beiden Admirale. Der Lootſe. Die Waſſernixe. Der rothe Seeräuber. III Aus der Geſchichte Amerikas, 4 Bde: Der Spion. Lionel Lincoln. Die Beweinte von Wiſh-ton-Wiſh. Donna Mercedes.

Preis dieſer 13 Romane 15 fl. 48 kr.

Sämmtliche Abtheilungen und Bände ſind einzeln zu erhalten.

Unter der Preſſe ſind „der Irrwiſch“ und „der Bravo“. Jedes neue Erzeugniß Cooper's wird unſrer Sammlung angereiht: Ausſtattung und Preis werden allen billigen Erwartungen genügen; die Uebertragungen dagegen dürfen ſich, was von beſonderem Werthe iſt, den beſten vorhandenen an die Seite ſtellen. Eine Sammlung von Titelbildern zu unſerer Ausgabe iſt für ſich zu kaufen; drei Blätter in ſchönem Stahlſtich koſten ¼ Thaler oder 27 kr. — Ueber Cooper's Romane ſelbſt etwas zu ſagen, achten wir für überflüſſig: ſie ſind in ihrer anziehenden Friſche und Eigenthümlichkeit unübertroffen und gehören zu den wenigen Unterhaltungsſchriften, die in jeder Familie gerne geſehen werden dürfen.

Samuel Warrens geſammelte Werke.

Erzählungen aus dem Tagebuche eines Arztes, zwei Theile. — Zehntauſend Pfund Renten, drei Theile.

(Aus dem Engliſchen von Dr. C. Kolb.)

Preis einer Lieferung von 6—7 Bogen auf Velin 18 kr.
Erſchienen ſind 14 Lieferungen oder je ein Band von beiden Werken.

Samuel Warren iſt ein Schriftſteller, der in der Gunſt der deutſchen Leſewelt die verdienteſte Fortſchritte macht. Wer den Eindruck kennt, welchen die Mittheilungen **„aus dem Tagebuche eines Arztes“** auf jedes empfängliche Gemüth üben — wer das im eigentlichen Sinne feſſelnde Buch auch nur theilweiſe geleſen hat, für den haben wir unſere neue Geſammtausgabe nicht weiter zu empfehlen und erwähnen nur, daß das zweite Hauptwerk des Verfaſſers, das hiemit **zum erſtenmale** in Deutſchland erſcheint, an Intereſſe dem erſten nicht nachſteht. Wie in dem „Tagebuche“ der Berufskreis und die Erlebniſſe eines Arztes dem Verfaſſer Gelegenheit geben, eine Reihe der ergreifendſten Seelengemälde vor das Auge des Leſers zu führen, ſo öffnet die Geſchichte **„Zehntauſend Pfund Renten“** in dem Rahmen einer Schilderung, deren Naturwahrheit an Fielding erinnert, die intereſſanteſten Blicke in das Weſen des öffentlichen Lebens in England, und die Theilnahme des Leſers wird fortwährend geſteigert. Ueberall aber erfreut die mit Vorliebe feſtgehaltene ſittliche Richtung des Verfaſſers, die Warrens Schriften doppelt ſchätzbar macht: der Leſer wird den Menſchen durchgehends ſo liebenswürdig finden als den Dichter, und ihm eine Stelle neben den hochgeachteſten Namen in dieſem Gebiete der Literatur zuerkennen.

Ein Probeheft wird unentgeldlich ausgegeben.

G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 58. Sonntag, 14. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der „Standard“ theilt mit, daß Herr Brunnel ſich, ſoweit es unter ſolchen Umſtänden möglich iſt, wohl befindet. Am 4. d. konnte Herr Brunnel wieder etwas Fiſche zu ſich nehmen. Bis jetzt iſt noch kein neuer Verſuch zur Entfernung des Goldſtückes aus dem Halſe des Patienten gemacht worden. In einigen Tagen wird, wie die Aerzte verſichern, die Operation ohne Gefahr vorgenommen werden können. — Kaum iſt der Themſetunnel vollendet, ſo fangen die engliſchen Journale ſchon an, von einem weit rieſenhafteren Projekte zu reden, nämlich von dem Baue eines Tunnels unter dem Meere von Dover nach Calais. Ein Ingenieur behauptet, die Meerenge ſey auf keinem Punkte ſo tief, daß dieſes Projekt unmöglich wäre, deſſen Ausführung zudem durch die felſige Beſchaffenheit des Grundes dieſes Meeres erleichtert werden würde; die Koſten würden höchſtens fünf- oder ſechsmal ſoviel betragen, wie die des Themſe-Tunnels.
— Der Kaiſer von China hat der Königin Viktoria mehrere vergoldete Betten, eine große Anzahl in Europa noch ganz unbekannter Seidenſtoffe, einen goldgeſtickten Shawl von großem Werthe und ein Käſtchen mit koſtbaren Geſchmeiden zum Geſchenke geſchickt.

Frankreich. Herr Arago in Paris hat angezeigt, daß einer ſeiner Zöglinge in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai einen neuen Cometen entdeckt habe.

— Auch in Frankreich iſt ein Brevet für die Henſon'ſche Luftdampfſchifffahrserfindung genommen worden. Der erſte Verſuch ſoll gemacht werden, ſobald die Geſellſchaft, welche ſich zur Ausbeutung dieſer Erfindung gebildet hat, in Amerika und den verſchiedenen Staaten des europäiſchen Continents Patente würde erhalten haben.

Dänemark. Kopenhagen. Aus Hölſingör wird gemeldet, daß man daſelbſt am 2. d. Vormittags, eine Fata Morgana wahrgenommen hat. Die ganze ſchwediſche Küſte, vornehmlich aber die nördlich von Hveen belegene, ſah man hoch über den gewöhnlichen Horizont gehoben und alle hohen Gegenſtände, wie Mühlen und Thürme, waren in umgekehrter Stellung in der Luft abgeſpiegelt.

Italien. Neapel. Das Caſtell Pozzallo in der Provinz Noto wurde unlängſt in die Luft geſprengt, indem der Blitz in die Pulverkammer ſchlug, woſelbſt 12 Zentner Pulver lagen; das Material wurde 1500 Fuß in die Weite umhergeſchleudert, das Dach einer Kirche zertrümmert, glücklicherweiſe war kurz vorher die Meſſe zu Ende gegangen, folglich die Kirche leer, ſo daß man nur zwei Opfer zu betrauern hatte, während es wenige Augenblicke vorher noch Hunderte von Leben hätte koſten können.

Preußen. Köln. Der frühere Drucker der Rheiniſchen Zeitung, welcher durch das Eingehen derſelben pekuniär am härteſten betroffen wurde, meldete ſich, ſobald das Schickſal des Blattes entſchieden zu ſeyn ſchien, beim Oberpräſidenten der Provinz um Wiederverleihung der Konzeſſion zur Herausgabe des „Rheiniſchen Volksblattes“, welches früher von ihm verlegt und nebſt der „Rhein. Allg. Ztg.“ in die Rheiniſche übergegangen war. Derſelbe hat indeß einen abſchlägigen Beſcheid erhalten, da zur Herausgabe eines ſolchen Blattes kein Bedürfniß vorhanden ſey. Das Rhein. Volksblatt war ein Blatt, welches das Wort Politik niemals in den Mund genommen.

Düſſeldorf. Se. Majeſtät der König haben durch Se. Exc. den Herrn Juſtizminiſter reſp. den Hrn. Präſidenten und Hrn. Oberprokurator des königl. Landgerichts zu Düſſeldorf

Digitized by Google

den hieſigen Advokaten und Notarien, welche die Petition, um Rücknahme der gegen die Rheiniſche Zeitung ergriffenen Maßregel, unterzeichnet hatten, Allerhöchſtihr Mißfallen zu erkennen gegeben.

Ungarn. Peſth. Die Comitatswahlen ſind nun faſt im ganzen Lande beendigt und ſollen größtentheils in dem ſogenannten liberalen Sinne ausgefallen ſeyn, d. h. für die Theorien, als da ſind: noch größere Aufnahme der ungariſchen Sprache (welche Frage ſtets in der vorderſten Reihe ſteht und als liberale Haupttugend gilt), Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Gerichtspflege, Preßfreiheit, Gewerbefreiheit, Aufhebung der Zölle ꝛc. Wird aber vorgeſchlagen: Gleichheit vor dem Geſetze, Beſteuerung oder irgend eine andere Verkürzung der Privilegien des Adels, die bis jetzt zum Nachtheile der andern zehn Millionen Bewohner des Landes beſtehen, ſo beweiſt man mit den Fäuſten, daß dies nichtswürdige, gefährliche Neuerungen ſind. Noch nie hat man von ſo vielen blutigen Exceſſen bei den Landtagswahlen wie jetzt gehört; es gehen täglich betrübendere Details ein.

Baden. Konſtanz. Am 3. Mai, früh um 1 Uhr, brach in dem Hauſe eines Metzgermeiſters, in dem vier Stunden von hier entfernten Städtchen Radolfzell, Feuer aus, welches ſo ſchnell um ſich griff, daß innerhalb 2 Stunden 12 Häuſer in Schutt lagen, wodurch 14 Familien obdachlos geworden ſind.

Freiburg. Seit dem 3. d. hat die Dampfſchifffahrts-Geſellſchaft, die „Adler des Oberrheins", auch auf der Strecke zwiſchen Baſel und Straßburg (Kehl) ihre Fahrten begonnen und fährt nun wöchentlich dreimal, Montag, Mittwoch und Samſtag, in einem Tage von Baſel bis Mainz. Die Boote dieſer Geſellſchaft ſind ſchon jetzt meiſt ſehr zahlreich beſetzt und iſt der dadurch bewirkte lebhaftere Verkehr zwiſchen hier und Breiſach bereits ſichtbar. Da die Adlergeſellſchaft dieſen Sommer mit drei Booten den Rhein befährt, ſo iſt die in frühern Jahren mitunter eingetretene Störung nicht mehr ſo leicht zu befürchten, was auf die Frequenz um ſo mehr einen günſtigen Einfluß üben muß, als auf der Strecke von Baſel bis Kehl keine Concurrenz mehr beſteht. Ueberdies laſſen die Einrichtungen der Boote, was Bequemlichkeit und Eleganz betrifft, nichts zu wünſchen übrig; auch ſind die Tarife ſo billig geſtellt, daß wenn man die Schnelligkeit erwägt, mit der die Reiſenden befördert werden, zur Zeit bei uns keine andere Reiſegelegenheit den Vergleich aushält.

Vaterländiſches. Paſſau. Se. königl. Majeſtät haben die Einführung der Seidenzucht in möglichſt größter Ausdehnung in der Strafanſtalt zu Oberhaus genehmiget, und die Leitung derſelben, unter Reſpizirung der kgl. Kommandantſchaft, dem funktionirenden Platz- und Feſtungs-Ingenieur, Herrn Oberlieutenant Geiger, übertragen.

Nürnberg. Die neue Waſſerſtraße des Ludwigkanals iſt nun eröffnet. Am 8. d. M., Abends, iſt das erſte befrachtete Kanalſchiff, der „Ludwig", ohne Hinderniſſe in den Nürnberger Kanalhafen eingelaufen. Es hatte den Weg von Bamberg hierher in zwölf Stunden zurückgelegt. Ueberall wurde es von den Gemeinden der Orte, wo es vorbeifuhr, mit Jubel empfangen. Man ſieht in den nächſten Tagen einem belebten Verkehr auf dem Kanal entgegen

München. Gegenwärtig erregt ein großes hiſtoriſches Gemälde von Dietz aus Karlsruhe allgemeine Aufmerkſamkeit, es iſt dem 30jährigen Kriege entnommen und ſtellt die Heldenthat des Pforzheimer Regiments vor, das ſich der Uebermacht Tilly's in den Weg ſtellte, mehrere hundert tapfere Bürger mit dem Bürgermeiſter von Pforzheim, die ſich dem Tode weihten, um die Zeit, die zu ihrem Hinmorden bei kräftiger Gegenwehr nöthig war, als Rettungsfriſt für den Markgrafen von Baden zu gewinnen, der auch wirklich durch die Flucht über den Neckar entkam (1622.)

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 1. Juni 1843, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe dahier, wird vor dem Bürgermeiſteramte Zweibrücken die hieſige Stadtwaage in einen weitern 3-, 6- oder 9jährigen Pachtbeſtand, mit dem 1. Januar 1844 anfangend, verſteigert.

Die Bedingungen liegen hier zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 6. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Montag den 22. laufenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das aus der Verlaſſenſchaft des dahier verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger herrührende, in der Hauptſtraße der Stadt Zweibrücken gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, ſammt allen Zubehörungen, einſeits Bierbrauer Conrad Wildt, anderſeits Knopfmacher Johann Bruch und das Gäßchen, vorn die Hauptſtraße, hinten der Bach, Litera B Nro. 20 der Häuſer, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, abtheilungshalben, öffentlich verſteigert werden.

Digitized by Google

Dieſes Wohnhaus, worin ſeit langen Jahren ein Kaufladen beſtehet, eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage wegen, auch zu jedem andern Geſchäfte.

Schmolze, Notär.

Freitag den 26. Mai 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Dellfeld, in der Behauſung des Adjunkten Herrn Daniel Veith, wird das zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft des zu Dellfeld verlebten Ackersmannes, Johann Jakob Felder, gehörige neue zweiſtöckige Wohnhaus, mit Scheuer, drei Ställen, Hofraum, Brennerei, Brunnen, Garten und ſonſtigem Zubehör, neben Friedrich Scherer und Adam Chriſtmann, der Untheilbarkeit wegen, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 31. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Audenkellerhofe, läßt Herr Carl Bellaire allda, auf Borg verſteigern:

16 Bau- und Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
17 „ „ „ 2r „
18 „ „ „ 3r „
4 birken Nutzſtämme, 3r Claſſe,
5400 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 Gartenhecken Wellen, und
400 eichen Schälwellen.

Schuler, Notär.

Freitag den 19. Mai 1843, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehauſung von Ludwig Hirſch, werden nachbeſchriebene der Kirchenſchaffnei zu Zweibrücken angehörige Wieſen, für die dießjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet:

1) 4 Morgen auf Kirrberger Bann, obig dem Hof.
2) 6½ Morgen daſelbſt, untig dem Hof.
3) 11½ „ in der Patron, nämlichen Bannes.
4) 11½ Morgen im Spieß, Homburger Bannes.
5) 2¼ „ daſelbſt.
6) 1 Morgen am Zweibrücker Weg.

Berg, Notär.

Hierauf läßt Herr Dekan Weber vom Homburg folgende Wieſen, Homburger Bannes, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten:

1) 1¼ Morgen Wies am Wäldchesweiher.
2) 3 „ im Herrſchaftsgarten.
3) 1 „ in der Maſtau (Narrenwies.)
4) 1½ Viertel am Beederweiher.
5) 2 Morgen im Bruch.

Berg, Notär.

Freitag den 19. Mai 1843, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehauſung von Ludwig Hirſch, werden folgende Wieſen, Homburger Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet:

I. Dem Herrn Revierförſter Solz zu Imsbach angehörig:
1) 3 Morgen vor dem deutſchen Thore.
2) 1½ „ in der Maſtau.
3) 1 „ in der Schmalau.

II. Dem Herrn Carl Hirſch von Homburg angehörig:
1) ¾ Morgen links Erbacher Weg.
2) 1¼ „ in der Maſtau (Lohmühle.)
3) 1¼ „ in der Schmalau.
4) 2½ „ im Spieß.

Homburg, den 11. Mai 1843.

Berg, Notär.

Backſtein-, Ziegel- und Kalklieferung.

Für die im gegenwärtigen Jahre auszuführenden Bauten an der kgl. Grube Mittelberbach kommen 164,000 Stücke Backſteine, 36,000 Stücke Ziegeln und beiläufig 500 Malter Kalk in Verwendung. Die Lieferung dieſer Baumaterialien wird auf dem Wege der Soumiſſion, und zwar für die Backſteine und Ziegeln in einzelnen größern Looſen vergeben, und werden die Soumiſſionen am 20. Mai l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Büreau des kgl. Bergamtes St. Ingbert, eröffnet werden. Diejenigen, welche Luſt haben Lieferungen zu übernehmen, können ſowohl an der k. Bauinſpektion Zweibrücken, als auf dem königl. Bergamte St. Ingbert die nähern Bedingungen einſehen, und haben bis zum feſtgeſetzten Tage ihre Angebote verſchloſſen, bei dem Bergamte St. Ingbert, einzureichen.

St. Ingbert, den 7. Mai 1843.

Das kgl. Bergamt,
F. W. Günther. Graf.
Emonts.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der hieſige Maimarkt wird, wegen des Chriſtihimmelfahrtsfeſtes, Dienſtags vorher, alſo am 23. Mai, gehalten.

Kuſel, den 7 Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hiertes.

Sehr gutes Tafelblei zum Dachdecken wie für Kandeln geeignet, um billige Preiſe, bei Alexander Rothſchild in der Irheimer Straße.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Digitized by Google

Am Erſten Juni 1843,

Siebente Ziehung zu Wien, des Kaiſ. Königl. Oeſterreichiſchen Staat-Anlehens von

Dreißig Millionen Gulden,

durch welche folgende 700 Preiſe gewonnen werden, nämlich:

der höchſte Gewinn iſt zweimal hundert ſechs und ſiebenzig tauſend Gulden, ferner:

1 Gewinn von fl. 60,000	1 Gewinn von . fl. 7200	5 Gewinne jeder von fl. 1440	10 Gewinne jeder v. fl. 960
1 „ „ „ 18,000	2 „ jeder von „ 4800	5 „ „ „ „ 1320	20 „ „ „ „ 840
1 „ „ „ 12,000	2 „ „ „ „ 2400	5 „ „ „ „ 1200	43 „ „ „ „ 720
1 „ „ „ 9600	3 „ „ „ „ 1800	6 „ „ „ „ 1080	593 „ „ „ „ 600

Das unterzeichnete **Banquierhaus** iſt im Beſitze einer Parthie der, in dieſer Serien-Ziehung **mitſpielenden Original-Obligationen** und kann ſich Jedermann bei uns betheiligen gegen Einſendung von

5 Gulden 15 Kreuzer auf ein fünftel Obligations-Loos	40 Gulden auf zwei ganze Obligations-Looſe.
10 „ „ zwei „ „ „	57 „ „ drei „ „ „
14 „ „ drei „ „ „	77 „ „ vier „ „ „
18 „ „ vier „ „ „	95 „ „ fünf „ „ „
22 „ „ ein ganzes „ „	Plane gratis.

Das Verzeichniß der herausgekommenen Nummern wird **jedem Theilnehmer** ſogleich nach der Ziehung eingeſandt.

Moriz J. Stiebel, Banq. in Frankfurt a. M.

Nummern der 1417. Münchner Ziehung:

63 62 33 45 26

16. d. Schluß der 1038. Regensburger Ziehung.

Ein ſchwarz lakirtes Pult, zum Stehend-Schreiben, mit verſchloſſenem Deckel, iſt um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Im rothen Ochſen iſt ein großer Heuſpeicher zu vermiethen; auch iſt daſelbſt eine Parthie Grundbirn zu verkaufen.

Es wird ein junger, ordentlicher Menſch, bei einem Schreiner, in die Lehre geſucht; wo? in der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

☞ Ganz vorzüglicher vollſaftiger und großlöcheriger Schweizerkäs, ſo wie auch echter Limburgerkäs, iſt billig zu haben bei C. **Louis Hoffmann.**

Bei Nicolaus Bär iſt ein großer Heuſpeicher ſogleich zu vermiethen.

In der Eremitage iſt das Haus, welches Herr Ober-Inſpektor Graf bewohnte, mit Stallung für 4 Pferde, ſo wie mit Chaiſen-Remiſe, von Michaeli an zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 22.**

Bekanntmachung, den §. 93 der Zollordnung vom 17. Nov. 1837 betreffend. — Verbotene Druckſchrift. — Geſuch des Mechanikus Freiuſcht zu Dürkheim die Errichtung eines Cupol-Ofens zur Eiſengießerei betreffend. — Collectengeſuch des Müllers Johann Jäger von der Knotmühle, kgl. Landgericht Mitterfels. — Ein der proteſt.-deutſchen Schule in Gumbsweiler gemachtes Legat betr. — 156ſte Verlooſung der älteren öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Todtenſchein des zu Lübeck verſtorbenen Schuhmachergeſellen Johann Leonhard Wiemer aus Stuppach. — Pfarreienverleihung. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien. — Cours der bayeriſchen Staatspapiere.

In der G. Ritter'ſchen Buchh. in Zweibrücken iſt zu haben:

Kochbuch

für

Junggeſellen,

oder Anweiſung ſich außer Thee und Kaffee mit einem äußerſt geringen Koſten- und Zeitaufwande noch eine Menge herrlicher Speiſen und Getränke, wohlfeil und gut, auf dem Zimmer, mittelſt Spiritusheizung meiſtens in wenigen Minuten ſelbſt zu bereiten; beſonders für Perſonen, die auf Erſparung denken müſſen.

Neunte Auflage. — Preis 18 kr.

Unſer Vetter und Verwandter, **Otto Baur**, Buchdrucker aus Reutlingen, ſtarb heute früh 6 Uhr, nach mehrmonatlichen ſchweren Leiden, in einem Alter von 59 Jahren. Indem wir dies den Freunden und Bekannten des Verſtorbenen mittheilen, laden wir ſie ein, dem Leichenbegängniß, Montag Abend 5 Uhr, beiwohnen zu wollen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1843.

Familie Ritter.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 39. Dienſtag 16. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Straßburg. Die religiöſen Streitigkeiten, von den legitimiſtiſchen Blättern angefacht und von dem Clerus unterhalten, ſind wirklich ſehr beunruhigend. Seit vierzehn Jahren traute ſich die Geiſtlichkeit nicht, mit ſolchen Anſprüchen aufzutreten, wie das gegenwärtig der Fall iſt. Man will der Univerſität wieder Geſetze vorſchreiben, man möchte gerne alle Wahlen leiten und endlich den Congregationen nach und nach die Schulen übergeben. Hoffentlich aber wird die Partei, die unter dem Deckmantel der Religion Unfrieden und Haß zu verbreiten ſucht, unterliegen, das muß jeder aufrichtige Menſch wünſchen, ſey er nun Katholik, Proteſtant oder Jude. Die Schmähſchriften nehmen gar kein Ende und dabei herrſcht auf dem Lande die größte Unwiſſenheit, es gibt Geiſtliche, die in der That im Leſen und Schreiben ſehr wenig bewandert ſind, und dieſe gerade ſind die heftigſten Eiferer.

Aus dem öſtl. Frankreich. Das große Treibjagen auf die Jeſuiten hat endlich in Frankreich begonnen. Von allen Ecken klappert es im Buſch und treibt die Heimlichen aus ihren Schlupfwinkeln. Was der hochwürdige Clemens von Köln durch den Streit über gemiſchte Ehen hervorgerufen, einen Krieg wider Rom und Römlinge, das haben die franzöſiſchen Biſchöfe von Belley, Lyon, Chartres durch ihre Angriffe der Univerſität bewerkſtelligt. Schon haben Michlet und Libri in Paris die Jeſuiten angerufen, ſchon hat die Sand die Ketzerei als einzige unſichtbare Kirche geprieſen. Jetzt kommt auch Quinet und verſpricht, in ſeiner am College de France begonnenen Vorleſung über den Urſprung und die Geſtaltung der Geſellſchaft Jeſu ſich ſo frei auszuſprechen, als man es von ſeinem Feuereifer erwarten kann. Auch der Elſaß rührt ſich, und Gott gebe es, mit einigem Nachhalt. Aber die Herren Philoſophen aus der Couſin'ſchen Schule, mit ihrem Meiſter an der Spitze, ſchweigen noch. Würde nur der Kampf allgemein; beeiferten ſich nur die freiſinnigen deutſchen, ſchweizer, belgiſchen und franzöſiſchen Journale, der mit größeſter Planmäßigkeit organiſirten jeſuitiſchen Angriffskolonne ein [illegible] Einigkeit disziplinirtes Heer entgegenzuſtellen! Jedes neue Wagniß in Süd und Nord, Oſt oder Weſt von Europa mag durch alle Zeitungen mit Blitzesſchnelle Gaſſen laufen. So nur vernichtet man im Keime, was man als reifes Unkraut nur mit Verluſt des Weizens ausraufen kann.

Spanien. Madrid. Am 1. Mai, um 11 Uhr Vormittags, ſchlug ein Blitzſtrahl in das Pulvermagazin der Citadelle; die Exploſion des Magazins erfolgte im Augenblick; durch die furchtbare Erſchütterung wurden über zweihundert Häuſer und die Kirche zerſtört; man kennt noch nicht die Zahl der Opfer dieſer Kataſtrophe. Unglücklicherweiſe ſcheint ſie ſehr bedeutend zu ſeyn.

Deutſchland. Von der Donau. Die Franzoſen werden in Deutſchland vielfach enttäuſcht. Ob das jeweilig ſehr erfreulich für einen patriotiſchen Deutſchen iſt, wird endlich noch die Frage ſeyn. Neulich ſoll ein Offizier des großen franzöſiſchen Generalſtaabs die hieſige Gegend bereiſt haben und ſeine Politiker brachten bald heraus, daß er ſich die Feſtungswerke anſehen ſollte, die „zum Schutze des ſüdweſtlichen Deutſchlands" aufgeführt werden. Sie ſcheinen drüben über dem Rheine vieles von dieſen großartigen Planen gehört und die gelehrten Controverſen über die beſte Art des Feſtungsbaues, die in deutſchen Blättern und Zeitſchriften, insbeſondere in der Vierteljahrsſchrift, ge-

Digitized by Google

führt wurden, mit großer Aufmerkſamkeit verfolgt zu haben. Als nun der franzöſiſche Oberſt nach Ulm kam, paſſirte ihm ein fataler Streich; er gieng, er ritt herum, ſah mit unbewaffnetem Auge und mit dem Fernglaſe nach allen Himmelsrichtungen hin — Nirgends eine Spur von Feſtungswerken, es war als ſuche er eine Kaſtanien-Alle zwiſchen Calais und Dover. Nun, dachte er, was nicht iſt, kann noch werden, ich will nach den Arbeiten mich umſehen. Acht Stunden im Umfange ſoll beiläufig der künftig erwählte, wenn auch noch nicht gekrönte ſüddeutſche Waffenplatz und ſeine Vorwerke haben. Unſer Franzoſe mußte einen Louisd'or Entſchädigung für übertriebene Anſtrengung ſeines Pferdes an dieſem Tage zahlen, und hat er recht gezählt, was ich nicht eben auf den Mann hin verbürgen möchte, denn die Franzoſen ſind bekanntlich ſehr oberflächlich, ſo fand er 457 Mann mit Erdarbeiten beſchäftigt. Das war Alles. Doch nein; auf der andern Seite in Neu-Ulm, fand er noch 20 Mann Ingenieure, welche — höhere Entſcheidung in Folge diplomatiſcher Unterhandlungen über die jenſeitige Ausdehnung des beabſichtigten „Al-tu-nah" erwartend — ſich mit Fertigung allerlei [illegible]licher Modellen nützlich die Zeit vertreiben. Dieſer feine Streich, daß man ihm alles, was in der Zukunft breitem Schooße verſteckt liegt, ſo weg escamotirt hat, erzürnte den franzöſiſchen Offizier ſo ſehr, daß er gleich Tags darauf, nachdem er noch einen Ulmer Pfeifenkopf gekauft und eine große Schüſſel Ulmer Spargeln gegeſſen, auch das Ulmer Bier gekoſtet hatte, wieder heim reiſte und ſich lächelnd den Schnurrbart ſtrich. Seit dieſer Zeit iſt alles wieder im vorigen Stande, wie zur Zeit, wo der Franzoſe recognosciren wollte.

Preußen. Berlin. Seit einigen Jahren war hier ein Verein unter dem Namen: Frauen-Sittenverein, gegründet, der gegen die Putz- und Modeſucht des ſchönen Geſchlechts ankämpfen ſollte, aber auch einen gewiſſen religiöſen Hintergrund hatte, welcher ſich immer mehr entwikkelte, und namentlich Veranlaſſung gab, daß die Vorſteherin Sonntags-Vorleſungen für Dienſt-Mädchen einrichtete, um dieſe abzuhalten, zum Tanz und an Vergnügungsorte zu gehen. Dieſe Vorſteherin iſt nun aber vor einigen Tagen plötzlich gefänglich eingezogen worden, und zwar unter ſehr ſchweren Anklagen gemeiner Verbrechen: Betrug und Dieberei. Sie ſtellte Sammlungen für ihren wohlthätigen Zweck an, verwendete die eingehenden Gaben aber für ſich, als den wohlthätigſten ihrer Ueberzeugung nach u. ſ. w. Dieſer klägliche Ausgang des Frauenſittenvereins gibt den Spöttern natürlich Anlaß zu Gelächter und Witzeleien, an denen es hier niemals fehlt.

Ungarn. Dobrona. Dieſer volkreiche Marktflecken iſt am 24. April von einer verheerenden Feuersbrunſt heimgeſucht worden. Beinahe an 300 Häuſer, die kathol. Kirche, Pfarrei, Glokkenthürme, das Stadthaus, die Schulen, zwei Einkehrswirthshäuſer liegen in Schutt und Aſche verwandelt, und 2000 Einwohner irren, da ihre früheren Häuſer ganz von Holz gebaut waren, obdachlos herum. Von den Wohnungen ſind faſt keine Spuren mehr zu entdecken; nur hier und da ragen noch Backöfen aus Aſchentrümmern hervor.

Sachſen. Leipzig. Nach amtlichen Mittheilungen fanden in Bayern ſeit dem Jahre 1837 oder in einem Zeitraume von $6^1/_4$ Jahren 175 Bücherbeſchlagnahmen ſtatt, und von den dadurch betroffenen Schriften waren 34 in Bayern, 71 in andern deutſchen Bundesſtaaten, 31 in der Schweiz oder in Frankreich, 39 ohne Angabe des Druckortes erſchienen. Außerdem wurden noch 33 abergläubiſche Gebete, Ankündigungen, Nummern uncenſirter Zeitſchriften ꝛc. mit Beſchlag belegt.

Vaterländiſches. München, den 8 Mai. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde durch den königl. Miniſter des Innern, Hrn. v. Abel, ein Geſetzentwurf eingebracht, deſſen erſte beide Artikel lauten: „Art. I. Die k. Staatsſchuldentilgungs-Commiſſion iſt ermächtigt, die Gewährleiſtung eines jährlichen Zinsertrages von höchſtens Vier vom Hundert aus dem Bau- und Einrichtungs-Kapital der durch einen Aktien-Verein zu erbauenden Eiſenbahn von Ludwigshafen nach Berbach, vom Tage der Vollendung und Eröffnung dieſer Bahn gerechnet, auf fünfundzwanzig Jahre zu übernehmen, wogegen jedenfalls nach neunundzwanzig Jahren, von demſelben Tage gerechnet, die Bahn unentgeltlich dem Staat heimzufallen hat. Art. II. Die Mittel zu dem Art I. bezeichneten Zweck werden im Falle und nach Maß des Bedarfes während der fünften Finanzperiode aus den für Eiſenbahn-Bauten budgetmäßig gegebenen Fonds geſchöpft und auf die nach Art. III. des Geſetzes vom .... „„die Aufnahme eines Anlehens zur Deckung der Koſten des Eiſenbahnbaues von der Reichsgränze bei Hof bis Lindau betr."" gebildeten beſondern Koſten überwieſen. Für die ſpätern Finanzperioden werden die Mittel durch das betreffende Budget beſtimmt.""

— Einiges Aufſehen erregte in den jüngſten Tagen der Uebertritt einer Dame aus der hö-

Digitized by Google

hern Geſellſchaft von der proteſtantiſchen zur katholiſchen Religion. Gräfin M., eine geborne Engländerin, legte in der Capelle des erzbiſchöflichen Palaſtes das kath. Glaubensbekenntniß ab. (A. Z.)

Pfalz. Bergzabern. In unſerer Gegend hat ſich dieſes Jahr eine ungeheuere Menge von Maikäfern eingeſtellt. Im vorigen Jahre, wo man anderwärts ſo ſehr über die Verheerungen durch dieſe Thiere klagte, waren wir nicht ungewöhnlich von denſelben heimgeſucht.

Verſteigerungen.

Backſtein-, Ziegel- und Kalklieferung.

Für die im gegenwärtigen Jahre auszuführenden Bauten an der kgl. Grube Mittelberbach kommen 164,000 Stücke Backſteine, 36,000 Stücke Ziegeln und beiläufig 500 Malter Kalk in Verwendung. Die Lieferung dieſer Baumaterialien wird auf dem Wege der Soumiſſion, und zwar für die Backſteine und Ziegeln in einzelnen größern Looſen vergeben, und werden die Soumiſſionen am 20. Mai l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Büreau des kgl. Bergamtes St. Ingbert, eröffnet werden. Diejenigen, welche Luſt haben Lieferungen zu übernehmen, können ſowohl an der k. Bauinſpektion Zweibrücken, als auf dem königl. Bergamte St. Ingbert die nähern Bedingungen einſehen, und haben bis zum feſtgeſetzten Tage ihre Angebote verſchloſſen, bei dem Bergamte St. Ingbert, einzureichen.

St. Ingbert, den 7. Mai 1843.

Das kgl. Bergamt,

F. W. Günther. Graf.

Emonts.

Montag den 22. laufenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das aus der Verlaſſenſchaft des dahier verlebten Kaufmannes Herrn Carl Lichtenberger herrührende, in der Hauptſtraße der Stadt Zweibrücken gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, ſammt allen Zubehörungen, einſeits Bierbrauer Conrad Wildt, anderſeits Knopfmacher Johann Bruch und das Gäßchen, vorn die Hauptſtraße, hinten der Bach, Litera B Nro. 20 der Häuſer, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, abtheilungshalben, öffentlich verſteigert werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſeit langen Jahren ein Kaufladen beſtehet, eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage wegen. auch zu jedem andern Geſchäfte.

Schmolze, Notär.

Freitag den 19. Mai 1843, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehauſung von Ludwig Hirſch, werden nachbeſchriebene der Kirchenſchaffnei zu Zweibrücken angehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet:

1) 4 Morgen auf Kirrberger Bann, obig dem Hof.
2) 6½ Morgen daſelbſt, untig dem Hof.
3) 11½ „ in der Patron, nämlichen Bannes.
4) 11½ Morgen im Spieß, Homburger Bannes.
5) 2¼ „ daſelbſt.
6) 1 Morgen am Zweibrücker Weg.

Berg, Notär.

Hierauf läßt Herr Dekan Weber vom Homburg folgende Wieſen, Homburger Bannes, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten:

1) 1¼ Morgen Wies am Wäldchesweiher.
2) 3 „ im Herrſchaftsgarten.
3) 1 „ in der Maſtau (Narrenwies.)
4) 1½ Viertel am Beederweiher.
5) 2 Morgen im Bruch.

Berg, Notär.

Freitag den 19. Mai 1843, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehauſung von Ludwig Hirſch, werden folgende Wieſen, Homburger Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet:

I. Dem Herrn Revierförſter Solz zu Imsbach angehörig:

1) 3 Morgen vor dem deutſchen Thore.
2) 1½ „ in der Maſtau.
3) 1 „ in der Schmalau.

II. Dem Herrn Carl Hirſch von Homburg angehörig:

1) ¾ Morgen links Erbacher Weg.
2) 1¼ „ in der Maſtau (Lohmühle.)
3) 1¼ „ in der Schmalau.
4) 2½ „ im Spieß.

Homburg, den 11. Mai 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 23.

Bekanntmachung des allgemeinen Verwaltungs-Ausſchuſſes des bayeriſchen Cölner-Dombau-Vereines. — Verhältniſſe der Rheinſchanze, nunmehr Ludwigshafen. — Erbauung einer proteſtantiſchen Kirche zu Lemberg. — Gehalt der Gold- und Silberwaaren. — Operationen im Freien für das Jahr 1843. — Verakkordirungen von Eiſenbahnbau-Arbeiten. — Bekanntmachung. — Abhaltung von Jahrmärkten im Jahre 1844 in den zur königl. preuß. Rheinprovinz gehörigen Grenzkreiſen Kreuznach und St. Goar. — Pfarreien-Verleihung. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegiums-Verlängerung.

Digitized by Google

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze.

Anlehen vom Jahre 1839.

unter Garantie Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich, eingetheilt in Obligationslooſe à fl. 250 und $^1/_5$ à fl. 50.

Die ſiebente Ziehung, welche am 1. Juni in Wien ſtatt findet, bietet die Haupttreffer von fl. 230,000, 50,000 15,000, 10,000, 8000, 6000, 2 à 4000, 2 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 5 à 1100, 6 à 300, 100, à 800, 20 à 700, 43 à 600 Conventionsmünze.

Der geringſte Treffer iſt fl. 500 Conventionsmünze.

Ein Gulden Conventionsmünze iſt **1 fl. 12 kr.** im fl. 24 Fuß.

Bei unterzeichn. Handlungshaus kann man ſich für dieſes Anlehen auf billige Art betheiligen u. zwar gegen

Einſendung	von	fl.	5	15 kr.	auf	das	Spiel	eines	Fünftel	Obligationslooſes.
„	„	„	10	—	„	„	„	„ von zwei	„	Obligationslooſen.
„	„	„	14	—	„	„	„	„ „ drei	„	„
„	„	„	18	—	„	„	„	„ „ vier	„	„
„	„	„	22	—	„	„	„	„ eines ganzen		„
„	„	„	40	—	„	„	„	„ zwei ganzen		„
„	„	„	57	—	„	„	„	„ drei ganzen		„

In ſteter direkter Verbindung mit meiner Hauptkaſſe in Wien, werde ich eingehende Aufträge prompt ausführen, amtliche Liſten nach der Ziehung einſenden, und mich des Vertrauens würdig machen, welches mein ſeit 50 Jahren beſtehendes Etabliſſement ſteis genoſſen.

Guſtav Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.

Empfehlung zum Betten-reinigen.

Unterzeichneter iſt dahier mit einer Bettfedern-Maſchine eingetroffen, mittelſt welcher er die Bettfedern von allem Schweiße, Geruch, oder einem allenfallſigen Krankheitsſtoffe reinigt. Dieſes Reinigen hat überdies noch den großen Vortheil, daß die zuſammengeballten Federn wieder in den beſten Zuſtand verſetzt und die Betten wieder ganz vollſtändig werden, ſo daß bei ſchweren Betten ſo viel Federn übrig bleiben, daß aus vier ſolcher, fünf vollſtändige Betten gemacht werden können.

Die Preiſe für das Reinigen und Herſtellen der Betten ſind folgende:

	fl.	kr.
für ein Ober- oder Unterbett . . .	1	–
„ „ Pülven und Kiſſen zuſammen	—	36

wobei ich für das oben Verſprochene garantire.

Ich bitte um geneigten Zuſpruch, mit der Verſicherung, daß ich das mir überall zu Theil gewordene Zutrauen, auch hier zu rechtfertigen ſuchen werde, um mir daſſelbe auch für künftige Zeiten zu bewahren und Zeugniſſe aufzuweiſen vermag, die dies beſtätigen.

Der Aufenthalt währt nur noch einige Tage.

Zweibrücken, den 14. April 1813.

Jakob Weiß aus Speyer,
wohnhaft in der Pfarrgaſſe im Altſchüller'ſchen Hauſe.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſeine Auswahl in elaſtiſchen und nicht elaſtiſchen Bruchbändern, mit beweglicher und unbeweglicher Pelotte, Suspenſorien, Fontanellbinden, künſtlichen Saugwarzen, Gummi-Sonden, weiblichen und männlichen Kathedern, Peſſarien in den verſchiedenſten Formen, ſo wie manche andere zur praktiſchen Chirurgie nöthigen Artikel.

Ferner iſt bei eben demſelben angekommen: feine baumwollene Damenhandſchuhe, das Paar zu 9 kr., Badehoſen, Gummihoſenträger von 18 kr. bis 2 fl., Herrenhandſchuhe, mit Gummi, für einen ſehr billigen Preis, farbige Damenſtrohhüte nach den neueſten Façonen ꝛc.

S. Stern.

Unterzeichneter empfiehlt ſich mit folgenden friſch erhaltenen Mineral-Waſſern, als: Selterſer, Emſer, Kiſſinger Ragozi, Homburger und Pilnaer Bitterwaſſer.

G. Koſel.

Es wird ein junger, ordentlicher Menſch, bei einem Schreiner, in die Lehre geſucht; wo? in der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Ein ſchwarz lakirtes Pult, zum Stehend-Schreiben, mit verſchloſſenem Deckel, iſt um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Wittwe Hübner hat Dung zu verkaufen.

Berichtigung: In Nro. 57 dieſes Blattes in der Anzeige des Civilſtandes, leſe man bei den Verſtorbenen, ſtatt: Conrad Sohmann, „Conrad Lohmann", ſtatt: Joh. Friedr. Keller, „Joh. Friedr. Heller."

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 60. Freitag, 19. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Die „Dorfzeitung“ bringt unter der Rubrik, Welthändel, Folgendes: Die ſouveräne hohe Pforte iſt tief gedemüthigt und hat in aller Unterthänigkeit Rußland um Verzeihung gebeten und voll Schaam dem ungnädigen Befehle ſeines ruſſiſchen Nachbars und Herrn nachgegeben. Die neue Fürſtenwahl von Serbien iſt ausgeſchrieben, doch weiß man bereits, daß Rußland den jetzigen Fürſten genehmigen werde, wenn die Volkswahl auf ihn fallen ſollte. Die Miniſter des Fürſten, ſo wie auch der türkiſche Paſcha von Belgrad, ſind abgeſetzt und nach Konſtantinopel zur Verantwortung gezogen worden. Die Pforte hat nur gebeten, man möge ſie doch vor der Welt nicht gar zu ſehr beſchimpfen. Der Sultan hat ſich vor Schaam und Aerger in den entlegenſten Sommerpalaſt zurückgezogen. In Serbien ſelbſt herrſcht eine gewaltige Gährung, Viele wandern aus, weil ſie einen heftigen Sturm befürchten und das Volk knirſcht mit den Zähnen und ballt die Fauſt gegen Rußland, wird aber Alles nichts helfen. Rußland iſt nun Herr auf dem ganzen rechten Ufer der Donau, und ſieht ſich noch weiter um. Auch in Perſien hat Rußland die lange Hand im Spiel und hält auch von da aus das türkiſche Reich im Schach. Zeigt ſich der Sultan nur im Geringſten dem ruſſiſchen Scepter abhold, ſo fallen die Perſer in's Land ein, weiß er ſich aber vor demſelben zu beugen, ſo wird der perſiſche Schah Frieden machen und gute Nachbarſchaft halten. — Es fragt ſich, woran es nun kommt. Gut wird's immer ſeyn, wenn wir etwas ruſſiſch lernen.

Großbritannien. London. Der „Morning Advertiſer“ will in Erfahrung gebracht haben, daß die franzöſiſche Regierung entſchloſſen ſey, eine Flotte, unter dem Commando eines Contreadmirals, nach den chineſiſchen Meeren zu ſenden, um politiſche und commercielle Beziehungen zwiſchen Frankreich und dem himmliſchen Reiche herzuſtellen. — Aus Dublin wird gemeldet, daß in Currag: bei Kildare eine ungeheure Volksverſammlung ſtattgefunden hat, die auf die „Abſchaffung der Getraidegeſetze“ antrug. Herr O'Connell nahm mehrere Male das Wort; mehr als 150,000 Menſchen waren auf einem Punkte verſammelt.

Frankreich. Paris. Das Haupt-Thema des Geſprächs bildet in Paris ein Aufſehen erregendes geſelliges Ereigniß, die Entführung der Herzogin von P... durch den Fürſten Belgiojoſo. Beide ſind verheirathet; ihre gegenſeitige Neigung war ſeit langer Zeit allgemein bekannt; man wußte ſogar, daß der Herzog ſich auf gütlichem Wege deßhalb von ſeiner Frau zu trennen beſchloſſen hatte. Allgemeinſtes Erſtaunen erregte aber dieſer plötzliche Eclat. Die Flüchtenden ſind, dem Vernehmen nach, nach Mailand abgegangen.

— Bis zur Beendigung der Fortifikationen von Paris werden noch viele Arbeiten, noch viele Millionen erforderlich ſeyn. Ein Theil der detachirten Forts naht indeß ſeiner Vollendung; eines, das Fort von Charenton, iſt bereits ganz fertig; ſeine Zinnen ſtehen bereit, nicht weniger als 150 Kanonen aufzunehmen; über dem Eingangsthore lieſt man in großen Lettern: „Fort von Charenton“; auf einem andern Punkte befindet ſich folgende commemorative Inſchrift: „Im Jahre 1841, am 19. April, legte der König Louis Philipp I. bei dem Beginne des Baues dieſes Walles den erſten Stein zu den Fortifikationen von Paris, zur Zeit, da der Marſchall Herzog von Dalmatien Kriegsminiſter und Conſeilpräſident war“; dieſe Inſchrift iſt von dem Hrn. Vatout abgefaßt worden.

Digitized by Google

Oeſtreich. Wien. Ein hoher Polizeibeamter aus der Provinz hat von ſeiner vorgeſetzten hieſigen Centralbehörde eine Miſſion nach Norddeutſchland erhalten, die zu manchen Vermuthungen Anlaß giebt. Wohlunterrichte wollen behaupten, der Zweck dieſer Reiſe ſey, in Leipzig über die Bedingungen eine Vereinbarung zu treffen, unter welchen man der dortigen „deutſchen allgemeinen Zeitung" den Eingang bei uns geſtatten werde. Das Endziel dieſer Miſſion ſoll aber Hamburg ſeyn, um die Verlagshandlung von Hoffmann und Campe, welche durch zwei jüngſt von dort ausgegangene Schriften über Oeſtreich eine ſo große Einwirkung auf die Stimmung in den deutſchen Provinzen übte, von ferneren ähnlichen Veröffentlichungen abzuhalten. Was höhere Einwirkungen hierbei vermögen könnten, iſt bei den bekannten in Hamburg herrſchenden Verhältniſſen ſchwer zu berechnen; ohne die Wirkſamkeit ſolcher Hebel dürfte es aber kaum gelingen, bei der erwähnten Firma den gewünſchten Zweck zu erreichen, da dieſelbe bekanntlich bei ihren Verlagsunternehmungen nicht von Geldintereſſen allein, ſondern auch von Prinzipien geleitet wird.

Preuſſen. Berlin. Profeſſor Ranke iſt vor einigen Tagen nach Paris gegangen. Unſere Zugvögel ſcheinen hauptſächlich zur Klaſſe der hiſtoriſchen zu gehören.

Weſel. Dr. Grün, bekannt durch ſeine Ausweiſung aus zwei deutſchen Bundesländern, zu einer Zeit, wo faſt nur von der Einheit Deutſchlands geſprochen wurde, war wegen Uebernahme der Redaktion des hier erſcheinenden „Sprechers, oder rheiniſch-weſtphäliſchen Anzeigers" unter uns anweſend. Wir können uns nicht verhehlen, daß die Erſcheinung des Dr. Grün bei uns die angenehmſte Senſation erregt hat. Durch dieſe Mittheilung bezwecken wir zugleich, das Gerücht zu widerlegen, welches in mehreren Tagesblättern verbreitet war, als würde der Dr. Grün ſein Domizil in Hamburg nehmen.

Trier. Eine gräßliche Mordthat wurde in der Nacht vom 7.—8. Mai, auf einem Tanzboden bei Trier, verübt; ein Gerbergeſelle, Conrad Pilger aus Wittlich, erhielt einen Meſſerſtich in den Hals, worauf ſchneller Tod erfolgte. Zwei Metzgergeſellen ſind bereits zur Haft gebracht. — Noch inquirirt die Juſtiz über ein unglückliches Ereigniß, welches vor Kurzem in Trier ſtatt fand und nun wieder dies Verbrechen! — Wo ſoll dies endigen?

Heſſen. Mainz. Am 14. Mai machten die Gauner in Wiesbaden eine reichliche Erndte. Während dem mehrere hieſige Damen dem hohen Spiele eines Fremden, mit geſpannter Neugierde, zuſahen, wurden ihnen ihre Geldbeutel ſammt und ſonders entwendet.

Vaterländiſches. München. Se. Maj. der König werden, wenn nicht anders verfügt wird, am 28. Mai die hieſige Reſidenzſtadt verlaſſen, um ſich nach Aſchaffenburg zu begeben. Ihre Majeſtät die Königin werden München erſt ſpäter verlaſſen. (Allg. Ztg.)

— Faſt hätte ein allzuhoher Biertarif unſeren ſocialen Frieden geſtört. Nun unſere Brauherren (Brauer laſſen ſich dieſelben nicht gerne mehr nennen) auf einen Uebergewinn von 2 Hllr. für die Maas Bier freiwillig (?) verzichtet haben, iſt's bei einigen Wirthshausexceſſen geblieben. Leider nur, daß ſich die abnormen hohen Preiſe nicht blos auf das Bier beſchränken, ſondern auch auf alle übrigen Viktualien, namentlich auf alle Fleiſchgattungen! — Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Bayern iſt am 10. d., Abends nach 10 Uhr, aus Wien zurück wieder hier eingetroffen. — Der Miniſter des Innern, Herr v. Abel, befindet ſich von einem ernſten Krankheitsanfall wieder auf dem Wege der Beſſerung. — Die Kammer der Reichsräthe hat ſich ebenfalls (mit 22 gegen 2 Stimmen) für Aufhebung des Lottos ausgeſprochen.

Verſteigerungen.

(Der Bau der Bezirksſtraße von Cuſel nach Kaiserslautern, in ſpecie die Strecke von Boſenbach bis Friedelhauſen betreffend.)

Samſtag den 3. Juni laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, wird im Bürgermeiſteramtslokale zu Wolfſtein die Erbauung der Bezirksſtraßenſtrecke von Boſenbach bis Friedelhauſen, eine Länge von 2688 Metern enthaltend, und zu 16,941 fl. veranſchlagt, an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Vom 28. Mai l. J. an liegen beim Bürgermeiſteramte Wolfſtein die deßfallſigen Pläne, Koſtenanſchlag und Uebernahmsbedingungen zu Jedermanns Einſicht offen.

Cuſel, den 12. Mai 1843.

Kgl. Land-Commiſſariat,

Dilg.

Freitag den 26. dieſes Monats, Vormittags 10 Uhr, werden von der Oekonomiekommiſſion des kgl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, circa 25 zum Cavalleriedienſt untaugliche Pferde, im Kaſernhofe dahier, gegen gleich baare Bezahlung, an die Meiſtbietenden verkauft.

Zweibrücken, den 18. Mai 1843.

Mittwoch den 31. Mai nächſthin, Nachmit-

Digitized by Google

tags 2 Uhr, auf dem Audenkellerhofe, läßt Herr Carl Bellaire allda, auf Borg verſteigern:

16 Bau- und Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
17 „ „ „ 2r „
18 „ „ „ 3r „
4 birken Nutzſtämme, 3r Claſſe,
5400 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 Gartenhecken-Wellen, und
400 eichen Schälwellen.

Schuler, Notär.

Freitag den 26. Mai, des Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr, läßt David Becker, Schreinermeiſter allda, folgende Gegenſtände, auf Borg bis Martinitag nächſthin, verſteigern, als: 600 Quadratfuß Matriche von Nußbaumholz, 1500 Quadratfuß Nußbaum-Fournirholz, 40 Stück $1^1/_2$ Zoll dicke eichen Dielen, $^1/_2$ Klafter hainbuchen Holz, einen Theetiſch von Nußbaumholz, einen Kaunitz von Nußbaumholz, zwei Kleiderſchränke von Kirſchbaumholz und einen Kleiderſchrank von eichen Holz, dann eine zweiſchläfrige Bettlade.

Waldmohr, den 12. Mai 1843.

Guttenberger, Notär.

Freitag den 26. Mai d. J., werden in dem Schulhauſe zu Reinheim, nachſtehende Reparationen an der Kirche und dem Pfarrhauſe zu Reinheim, öffentlich verſteigert werden:

a) Reparatur der Kirche zu Reinheim, veranſchlagt mit der Anſtrich-Arbeit zu fl. 170 kr. —

b) Der Reparatur des Pfarrhauſes, veranſchlagt zu 22 24

Die betreffenden Koſtenanſchläge können täglich auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes eingeſehen werden.

Gersheim, den 16. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Montag den 22. dieſes, Morgens 9 Uhr, zu Wecklingen, läßt Herr Meyer von Ommersheim das diesjährige Heu- und Grummetgras aus 20 Morgen Wieſen, in geeigneten Looſen, auf Borg bis Martini, verſteigern.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Tanz-Unterrichtsanzeige.

Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß er bis den 23. Mai in Zweibrücken eintreffen wird, und in allen möglichen, zur Tanzkunſt gehörigen körperlichen Haltungen, ſo wie in allen Geſellſchafts-Tänzen, welche in Frankreich und Deutſchland getanzt werden, Unterricht ertheilt.

Saarbrücken, den 15. Mai 1843.

Collignon, Tanzlehrer.

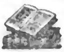
Bekanntmachung.

Mit den Rectifikations-Arbeiten der Bäche iſt bereits der Anfang gemacht und der Unterzeichnete angewieſen, die hiezu nöthigen Fonds in Bereitſchaft zu halten. — Es werden demnach diejenigen, welche noch mit dem 2ten Drittel ihrer Beiträge im Rückſtande ſich befinden, erſucht, dieſelben baldigſt zu entrichten.

Zweibrücken, den 18. Mai 1843.

Der Rechner für den 2ten Concurrenz-Bezirk, Dercum.

Stehen geblieben: ein alter braunſeidener Regenſchirm; abzuholen auf dem Polizeibüreau.



Ein Exemplar der ſchönen Prachtausgabe der 1001 Nacht in 480 Lieferungen, mit Holzſtichen, und ganz gut erhalten iſt billigſt zu verkaufen. Das Nähere in der Redaktion d. Bl.

Bei Chr. Braun, Seifenſieder in Cuſel, ſind ohngefähr 600 Hektoliter reiner Seifenſieder-Auswurf, per Hektol. zu 36 kr., zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt ſich mit folgenden friſch erhaltenen Mineral-Waſſern, als: Selterſer, Emſer, Kiſſinger Ragozi, Homburger und Pilnaer Bitterwaſſer.

G. Koſel.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Die Jury.
Standpunkt und Pflichten
des
Geſchworenen,
in beſonderer Beziehung auf die königlich-bayeriſche
Pfalz.

Von A. Sternfeld,
ehemaligem Gerichtsſchreiber am k. b. Appellations- und Aſſiſengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broſchirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Abſch. Entſtehung der Geſchworenengerichte. — II. Abſch. Zweck und Garantie der Geſchworenengerichte. — III. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in England. — IV. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in Frankreich. — V. Abſch. Von der Bildung der Geſchworenenliſten und die Zuſammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Abſch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Abſch. Von der Vorunterſuchung. — VIII. Abſch. Von der Bildung des Aſſiſengerichtes und der Beſtellung der Vertheidiger. — IX. Abſch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Aſſiſengerichte. — X. Abſch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Straferkenntniſſe.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem dahier ſind noch circa 100 Zentner Heu und 40 Zentner Ohmet, beides erſte Qualität, aus freier Hand, zu verkaufen.

Kaiſerslautern, den 17. Mai 1843.

Adam Wagner, Gaſtgeber.

Friedr. Portner hat einen geräumigen Heuſpeicher zu vermiethen.

P. Wolff hat einen Heuſpeicher zu vermiethen.

Philipp Kaul hat gutes Heu zu verkaufen.

Bei Abrah. Altſchüller ſind mehrere möblirte Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Ein Keller, am Kreuzberg gelegen, iſt zu vermiethen Das Nähere in der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Jakob Singer hat zwei Logis zu vermiethen. Auch hat derſelbe Kleeheu zu verkaufen.

Kaiſerslautern. Markt vom 9. Mai. Der Hekt. Waizen, 9 fl. 10 kr.; Korn, 8 fl. 16 kr.; Gerſt, 6 fl. 33 kr.; Spelz, 4 fl. 20 kr.; Hafer, 4 fl. 50 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 48 kr.

Mainz, Markt vom 12. Mai.

Das Malter Waizen, 11 fl. 22 kr.; Korn, 10 fl. 23 kr.; Gerſte, 8 fl. 3 kr.; Hafer, 5 fl. 57 kr.; Spelz, 4 fl. 20 kr.

Berichtigung: In Nro. 59 d. Bl., in dem Art. Vaterländiſches. München, vom 8. Mai, leſe man: im Art. 1. „neunundneunzig“ ſtatt, neunundzwanzig.

Am Erſten Juni 1843,

Siebente Ziehung zu Wien, des Kaiſ. Königl. Oeſterreichiſchen Staat-Anlehens von

Dreißig Millionen Gulden,

durch welche folgende 700 Preiſe gewonnen werden, nämlich:

der höchſte Gewinn iſt zweimal hundert ſechs und ſiebenzig tauſend Gulden, ferner:

1 Gewinn von fl. 60,000	1 Gewinn von . fl. 7200	5 Gewinne jeder von fl. 1440	10 Gewinne jeder v. fl. 960
1 „ „ „ 18,000	2 „ jeder von „ 4800	5 „ „ „ „ 1320	20 „ „ „ „ 840
1 „ „ „ 12.000	2 „ „ „ „ 2400	5 „ „ „ „ 1200	43 „ „ „ „ 720
1 „ „ „ 9600	3 „ „ „ „ 1800	6 „ „ „ „ 1080	593 „ „ „ „ 600

Das unterzeichnete Banqierhaus iſt im Beſitze einer Parthie der, in dieſer Serien-Ziehung mitſpielenden Original-Obligationen und kann ſich Jedermann bei uns betheiligen gegen Einſendung von

5 Gulden 15 Kreuzer auf ein fünftel Obligations-Loos	40 Gulden auf zwei ganze Obligations-Looſe.
10 „ „ zwei „ „ „	57 „ „ drei „ „ „
14 „ „ drei „ „ „	77 „ „ vier „ „ „
18 „ „ vier „ „ „	95 „ „ fünf „ „ „
22 „ „ ein ganzes „ „	Plane gratis.

Das Verzeichniß der herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer ſogleich nach der Ziehung eingeſandt.

J. Rachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze.

Anlehen vom Jahre 1839.

unter Garantie Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich, eingetheilt in Obligationslooſe à fl. 250 und $^{1}/_{5}$ à fl. 50.

Die ſiebente Ziehung, welche am 1. Juni in Wien ſtatt findet, bietet die Haupttreffer von fl. 230,000, 50,000 15,000, 10,000, 8000, 6000, 2 à 4000, 2 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 5 à 1100, 6 à 300, 100, à 800, 20 à 700, 43 à 600 Conventionsmünze.

Der geringſte Treffer iſt fl. 500 Conventionsmünze.

Ein Gulden Conventionsmünze iſt 1 fl. 12 kr. im fl. 24 Fuß.

Bei unterzeichn. Handlungshaus kann man ſich für dieſes Anlehen auf billige Art betheiligen u. zwar gegen

Einſendung von fl. 5 15 kr.	auf das Spiel	eines Fünftel	Obligationslooſes.
„ „ „ 10 —	„ „ „ „	von zwei „	Obligationslooſen.
„ „ „ 14 —	„ „ „ „	„ drei „	„
„ „ „ 18 —	„ „ „ „	„ vier „	„
„ „ „ 22 —	„ „ „ „	eines ganzen	„
„ „ „ 40 —	„ „ „ „	zwei ganzen	„
„ „ „ 57 —	„ „ „ „	drei ganzen	„

In ſteter direkter Verbindung mit meiner Hauptkaſſe in Wien, werde ich eingehende Aufträge prompt ausführen, amtliche Liſten nach der Ziehung einſenden, und mich des Vertrauens würdig machen, welches mein ſeit 50 Jahren beſtehendes Etabliſſement ſtets genoſſen.

Guſtav Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 61. Sonntag, 21. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Oſtindien. Der angeſehene Bramine Dwarkanauth Tagor iſt von ſeiner Kaſte ausgeſtoßen und in den Bann gethan worden, weil er, gegen das Geſetz, eine Reiſe außer Landes gemacht und ſich mit den „unreinen Europäern“ abgegeben hat. Ein zu Calcutta in der Landesſprache erſcheinendes Journal ſagt darüber: „Vor einigen Tagen fand eine große Verſammlung ſtatt in dem Hauſe Hurukumar Tagors, wobei alle im weiteſten Sinne zur Familie Gehörigen zugegen waren. In dieſer Verſammlung wurde der Beſchluß gefaßt, den Dwarkanauth dafür, daß er Europa beſucht, zu ſtrafen durch Ausſchließung aus der Geſellſchaft. Die Perſonen, von welchen dieſer ungroßmüthige Schlag geführt, ſind meiſt ſeine nächſten Angehörigen; man zählte ſie bis jetzt zur liberalen (auch in Religionsſachen freiſinnigen) Partei in Calcutta.“ Das Verfahren der Zeloten wird von allen (?) Seiten mit Unwillen aufgenommen.

Großbritannien. London. Die Eheſcheidung in England iſt ſehr ſchwierig und ſehr theuer, daher auch nur häufig in den vornehmen Ständen (ſehr häufig in der Pairie); im Pöbel hat dieſe koſtſpielige Umſtändlichkeit zum Weiberverkauf geführt, der aber nur noch ſehr ſelten vorkommt. Herr Elphinſtone hat jetzt eine Bill in's Unterhaus gebracht, welche zum Zweck hat, das beſtehende Geſetz umzuändern und die Eheſcheidung zu erleichtern.

— In Liverpool iſt dermalen ein ziemlich großer, zweiſtöckiger Palaſt aus Gußeiſen von reicher und geſchmackvoller Einrichtung zur Schau ausgeſtellt. Herr Laycock hat denſelben bauen laſſen auf Beſtellung des afrikaniſchen Königs Eyambo von Alt-Kalabar (ſüdlich vom Ausfluß des Nigers, gegenüber von Boni,) deſſen 300 Weiber ſämmtlich darin Platz finden ſollen.

— Der Geſundheitszuſtand des berühmten Themſetunnel-Erbauers Brunel hat ſich entſchieden gebeſſert, obgleich keine Hoffnung vorhanden iſt, das von ihm verſchlungene Goldſtück wieder aus der Kehle heraus zu bringen.

Frankreich. Paris. In dieſem Augenblicke ſind nicht weniger als 30,000 Civil- und Militärarbeiter und 5000 Pferde bei dem Baue der Fortifikationen von Paris beſchäftigt. — Der Pair Baron Mounier iſt geſtorben.

Deutſchland. Der als Verfaſſer der bekannten Broſchüre von Jaſtram Snitger genannte Cand. jur. G. Werner iſt am 27. April in Hamburg auf der Straße arretirt und auf dem Winſerbaum in Haft geſetzt. Es wurde eine Stunde darauf bereits von ſeinen Freunden eine Caution von 20,000 Mrk. Bco. angeboten, aber nicht angenommen.

Preußen. Koblenz. Das von Brehl nach Mainz beſtimmte, mit einer Ladung von 3400 Scheffel Traß befrachtete Schiff, „Gott mit uns“, Schiffer Franz Elbert, iſt am 12. d. oberhalb des Bingerloches auf einen Felſen, die ſogenannte Fiedel, gerathen und geſunken. Das Waſſer iſt 5 Fuß in den Schiffskörper eingedrungen; die Ladung, welche bei der Kölner Geſellſchaft verſichert iſt, wird verloren ſeyn.

Köln. Diejenigen hieſigen Advokat-Anwälte, Advokaten und Notare, welche die Petition in Bezug auf die Unterdrückung der „Rheiniſchen Zeitung“ unterzeichnet hatten, waren am 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr, auf Veranlaſſung des Juſtizminiſteriums vor den königl. Generalprokurator beſchieden, wo denſelben eröffnet wurde, daß Se. Maj. es mißfällig bemerkt, daß auch Beamte ſich daran betheiligt hätten, durch Anfertigen von Petitionen und Sammeln von Unterſchriften Manifeſtationen gegen Maßregeln der Verwaltung zu machen; dieſelben wurden ſodann

Digitized by Google

auf gleiche Veranlaſſung ermahnt, ſich gereiftere Anſichten über die geſellſchaftlichen Verhältniſſe zu beſchaffen. — In Saarbrücken iſt ebenfalls eine Petition in gleichem Sinne und zugleich um Erleichterung der Preſſe und volle Oeffentlichkeit der Landtagsverhandlungen, in einer unter dem Vorſitze des Bürgermeiſters abgehaltenen allgemeinen Bürgerverſammlung, worin alle Stände zahlreich vertreten waren, beſchloſſen worden.

Ungarn. Agram. Bei den in Nagy-Karoly (Szatmarer Comitat) am 19. April ſtattgehabten bedeutenden Unordnungen und Metzeleien ging's doch gar zu böſe zu. Es wurden mehr als 180 Menſchen verwundet; ſieben blieben ſchwer verwundet auf dem Platze liegen, drei wurden todt geſchlagen; vier ſind tödlich verwundet. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ſind bereits neun Familien-Väter geſtorben und über zwanzig liegen auf dem Todtenbette. Das iſt die Handgreiflichkeit bei der Deputirtenwahl zu weit getrieben. Protokollariſch wurde nun feſtgeſetzt, daß künftig ohne Militär-Aſſiſtenz keine Deputirten oder Beamte gewählt werden ſollen. — In den letzten Tagen des April haben uns Nachrichten über verheerende Feuersbrünſte aus unſerer Nähe ſehr betrübt. Am 22. April legte dieſes wüthende Element faſt den ganzen Marktflecken Sz. Marton in Aſche, gerade als die löbl. Stände des Thuroczer Comitats zur Deputirtenwahl verſammelt waren. Am 24. April ging der priv. Marktflecken Dobroniva, im Sohler Comitate bis auf einige Hütten und die evangel. Kirche, ganz in Rauch auf, wodurch faſt 1200 Menſchen an den Bettelſtab geriethen, denn den Armen blieb nichts, als was ſie am Leibe trugen. — Nach eingegangenen offiziellen Berichten iſt die Noth ohne Grenzen und ſo geſtaltet, daß ſie jedes gefühlvolle Herz zur Theilnahme wecken muß. Außer einem Menſchenleben vermißt man mehrere Perſonen.

Sachſen. Leipzig. Im Ganzen ſollen jetzt 72 Studenten auf verſchiedenen Univerſitäten in Arreſt ſeyn. Hier in Leipzig ſind 14 in Unterſuchung. Es iſt eigentlich keine geheime Geſellſchaft, die ſie gründen wollten, ſondern ſie wollten gegenſeitig ſich über politiſche Gegenſtände beſprechen, um bei gewiſſen Konjunkturen ſich zu kennen und zuſammen zu halten. Man ſagt, das Ganze ſey durch einen Brief nach München entdeckt worden. Man hat jedoch verſprochen, daß die Unterſuchung raſch vor ſich gehen ſoll. Das Letztere wäre ſehr zu wünſchen. — Herr Held, der Redakteur der „Lokomotive", wurde neulich vor den Bürgermeiſter geladen, wo man ihm anzeigte, daß, wenn er ſeine Tendenz nicht mildere, man ihm die Konzeſſion entziehen werde. Eben ſo der Redakteur der „Vaterlandsblätter," des gediegenſten Blattes Sachſens. Letzteres geſchah wegen eines Cenſors in Deutſchland, der darin angegriffen war, der ſich aber ſelbſt darin vertheidigte. Die Regierung ließ darauf ab von ihrem Verweis. Die Vaterlandsblätter ſteigen jeden Tag in der Gunſt des Publikums. Die Redaktion wird ihren legalen Weg fortgehen oder das Blatt mit Ehren begraben laſſen. Sie hat dies deutlich und ohne Furcht erklärt.

Heſſen. Mainz. Die gegenwärtige regneriſche Witterung iſt ein beſonderer Segen des Himmels; ſie allein hat es vermocht, daß alle Viktualien, die bereits wie in einem Hungerjahre theuer waren, im Preiſe nach und nach zurückgehen. Man ſah das am letzten Frucht- und Speiſemarkt. Das Brod wird und muß nun abſchlagen. Die Bäcker hätten nicht nöthig gehabt, gegen die nach Mainz geführte Oſtſeefrucht zu eifern; ſie allein hätte auf den Markt nur einen ſchwachen Einfluß geübt, denn wir ſind noch ſehr fern von der Erndte und die Ausfuhr überſteigt die Zufuhr. Aber die Gunſt der Witterung hilft und hat bereits geholfen. Was ich übrigens über die Qualität der zugeführten Oſtſeefrucht vernehme, ſpricht für dieſelbe. Sie iſt wohl leichter an Gewicht, als die unſrige; aber ſie iſt brauchbar und dahin ſprach ſich auch die Expertiſe aus.

Baden. Karlsruhe. Eine Gaunerei geſchah in vergangener Woche, die trotz ihrer Plumpheit doch gelang. Es kam ein Reiſender in einem hieſigen Gaſthofe an, behauptend, ſein Koffer ſey auf dem Dampfſchiffe abhanden gekommen und der Herr deßhalb genöthigt, ſich plötzlich neue Kleider machen zu laſſen; ein Kleiderkünſtler wurde beauftragt, Hoſen, Ueberrock, Weſte und Frack zu ſtellen. Als die Sachen fertig ſind, iſt noch etwas am Frack zu ändern. Der Meiſter nimmt ihn mit heim, doch während er die Beſſerung vornimmt, iſt der Herr mit den gut befundenen Sachen verſchwunden. Da er früher vorgab, nach Stuttgart reiſen zu wollen, ſetzt ihm der Betrogene dahin nach, wie vergeblich, wird man ſich leicht erklären, und zu den andern Verluſten treten nun noch die Reiſeſpeſen. Sonſt haben die Herren Schneidermeiſter mehrfach das Glück gehabt, ihre flüchtigen Vögel zur rechten Zeit am Fittige zu ergreifen und ihnen die geborgten Federn wieder auszurupfen; hie und da ſchlüpft denn aber doch einer durch die Hand ins Freie hinaus.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

(Der Bau der Bezirksſtraße von Cuſel nach Kaiſerslautern, in specie die Strecke von Boſenbach bis Friedelhauſen betreffend.)

Samſtag den 3. Juni laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, wird im Bürgermeiſteramtslokale zu **Wolfſtein** die Erbauung der Bezirksſtraßenſtrecke von Boſenbach bis Friedelhauſen, eine Länge von 2688 Metern enthaltend, und zu 16,941 fl. veranſchlagt, an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Vom 28. Mai l. J. an liegen beim Bürgermeiſteramte Wolfſtein die deßfallſigen Pläne, Koſtenanſchlag und Uebernahmsbedingungen zu Jedermanns Einſicht offen.

Cuſel, den 12. Mai 1843.

Kgl. Land-Commiſſariat,
Dilg.

Hausverſteigerung.

Mittwoch den 31. Mai l. J., Nachmittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte das Schützenhaus dahier auf den Abriß verſteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Holz und Ziegeln noch ſehr gut, und zu anderweitigen Bauten geeignet ſind.

Bruchmühlbach, den 12. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Eingetretener Hinderniſſe wegen, wird die, auf Mittwoch den 31. Mai nächſthin angekündigte, Holzverſteigerung des Hrn. Carl **Bellaire** nicht an jenem Tage, ſondern erſt Mittwoch, den 14. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Wilhelm Gravius, auf dem Schwarzenacker-Hofe, ſtatt finden, und werden verſteigert:

16 Bau- und Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
17 „ „ „ 2r „
18 „ „ „ 3r „
4 birken Nutzſtämme, 3r Claſſe,
5400 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 Gartenhecken-Wellen, und
400 eichen Schälwellen.

Zweibrücken, den 19. Mai 1843.

Schuler, Notär.

Montag den 22. laufenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das aus der Verlaſſenſchaft des dahier verlebten Kaufmannes Herrn Carl **Lichtenberger** herrührende, in der Hauptſtraße der Stadt Zweibrücken gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, ſammt allen Zubehörungen, einſeits Bierbrauer Conrad Wildt, anderſeits Knopfmacher Johann Bruch und das Gäßchen, vorn die Hauptſtraße, hinten der Bach, Litera B Nro. 20 der Häuſer, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, abtheilungshalben, öffentlich verſteigert werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſeit langen Jahren ein Kaufladen beſtehet, eignet ſich ſeiner vortheilhaften Lage wegen, auch zu jedem andern Geſchäfte.

Schmolze, Notär.

Freitag den 26. Mai, des Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr, läßt David **Becker**, Schreinermeiſter allda, folgende Gegenſtände, auf Borg bis Martinitag nächſthin, verſteigern, als: 600 Quadratfuß Matriche von Nußbaumholz, 1500 Quadratfuß Nußbaum-Fournirholz, 40 Stück $1\frac{1}{2}$ Zoll dicke eichen Dielen, $\frac{1}{2}$ Klafter hainbuchen Holz, einen Theetiſch von Nußbaumholz, einen Kaunitz von Nußbaumholz, zwei Kleiderſchränke von Kirſchbaumholz und einen Kleiderſchrank von eichen Holz, dann eine zweiſchläfrige Bettlade.

Waldmohr, den 12. Mai 1843.

Guttenberger, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dienſtag den 23. Mai wird im **Colette**'ſchen Saale die hieſige Studienſtalt das herkömmliche Maifeſt, mit Geſang und Deklamation, feiern, wozu die Eltern und die Freunde der ſtudirenden Jugend höflichſt einladet

Zweibrücken, den 20. Mai 1843.

Das k. Studienrektorat,
Teller.

Waßlenheimer-Meſſe.

Der Viehmarkt, der am Montag der Auguſt-Meſſe (Montag nach St. Ludwig) ſtatt hatte, wird dieſes und die folgenden Jahre auf den darauffolgenden Mittwoch verlegt. Dieſe Verlegung entſpricht dem Wunſche der Handelsleute.

Der Maire,
J. J. Steinbrenner.

Da ſich ſchon öfter der Fall ereignet hat, daß fremde Geſellen, Mägde u. ſ. a. dahier in Dienſt aufgenommen wurden, welche mit der Krätze behaftet waren, ſo ſieht ſich das unterfertigte Amt veranlaßt, an alle diejenigen, welche dergleichen nehmen, die

Digitized by Google

Aufforderung ergeben zu laſſen, ſolches vorher einer ärztlichen Unterſuchung zu unterwerfen. Im Unterlaſſungsfalle werden die Dienſtherrſchaften für ſämmtliche Kur- und Verpflegungskoſten, welche durch einen ſolchen, nicht ärztlich unterſuchten Krätzkranken der Spital-, der Geſellen- oder Magdvereinskaſſe verurſacht werden, verantwortlich gemacht.

Zweibrücken, den 18. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Des eintretenden Feiertags wegen findet der nächſte Fruchtmarkt am Mittwoch den 24. d. M. dahier ſtatt; was hiermit zur allgemeinen Kenntniß dient.

Zweibrücken, den 19. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem dahier ſind noch circa 100 Zentner Heu und 40 Zentner Ohmet, beides erſte Qualität, aus freier Hand, zu verkaufen.

Kaiserslautern, den 17. Mai 1843.

Adam Wagner, Gaſtgeber.

Es empfiehlt ſich mit allen Sorten friſch erhaltenem Mineralwaſſer beſtens G. F. Lang.

Bis Montag den 22. Mai ſind in dem Hauſe des Herrn Philipp Laurent, im 2ten Stocke, mehrere Möbeln, gegen gleich baare Bezahlung, aus freier Hand, zu verkaufen.

Michael Hörnes, Poſtkondukteur.

Reinſchmeckender gebrannter Java-Caffee iſt neu angekommen und zu billigen Preiſen zu haben bei G. Steinicken.

Es ſucht Jemand eine noch brauchbare Windmühle zu kaufen. Wer? ſagt die Redaktion.

Bei Joh. Steuer, Zeugſchmied dahier, ſind vorzügliche ſteyeriſche Senſen, Sicheln, Gußſtahl-Senſen, ſo wie auch ein gebrauchter Ambos, um billigen Preis, zu verkaufen.

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Bei Chr. Braun, Seifenſieder in Cuſel, ſind ohngefähr 600 Hektoliter reiner Seifenſieder-Auswurf, per Hektol. zu 36 kr., zu verkaufen.

Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt hat ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen. — Auch hat derſelbe guten Fruchteſſig, per Litter zu 3 kr., zu verkaufen.

Wittwe Eichholz hat einen Heuſpeicher zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Mai 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . . .	5	35½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	55	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	54			

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze.

Anlehen vom Jahre 1839.

unter Garantie Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich, eingetheilt in Obligationslooſe à fl. 250 und ⅕ à fl. 50.

Die ſiebente Ziehung, welche am 1. Juni in Wien ſtatt findet, bietet die Haupttreffer von fl. 230,000, 50,000 15,000, 10,000, 8000, 6000, 2 à 4000, 2 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 5 à 1100, 6 à 300, 100, à 800, 20 à 700, 43 à 600 Conventionsmünze.

Der geringſte Treffer iſt fl. 500 Conventionsmünze.

Ein Gulden Conventionsmünze iſt 1 fl. 12 kr. im fl. 24 Fuß.

Bei unterzeichn. Handlungshaus kann man ſich für dieſes Anlehen auf billige Art betheiligen u. zwar gegen

Einſendung von fl. 5 15 kr. auf das Spiel eines Fünftel Obligationslooſes.
" " " 10 — " " " " von zwei " Obligationslooſen.
" " " 14 — " " " " " drei " "
" " " 18 — " " " " " vier " "
" " " 22 — " " " " eines ganzen "
" " " 40 — " " " " zwei ganzen "
" " " 57 — " " " " drei ganzen "

In ſteter direkter Verbindung mit meiner Hauptkaſſe in Wien, werde ich eingehende Aufträge prompt ausführen, amtliche Liſten nach der Ziehung einſenden, und mich des Vertrauens würdig machen, welches mein ſeit 50 Jahren beſtehendes Etabliſſement ſtets genoſſen.

Guſtav Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 4 Kreuzer.

№ 62. Dienſtag 23. Mai. 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Weſtindien. In der Nähe von Matanzas auf der Inſel Cuba iſt ein furchtbarer Neger-Aufſtand ausgebrochen; die Schwarzen haben eine Eiſenbahn zerſtört. Ein Neger-Aufſtand auf Portorico iſt unterdrückt worden.

Großbritannien. London. Am 13. d. ſtand der junge Mann, welcher am 1. April in der Paulskirche auf den Gottesdienſt haltenden Geiſtlichen ein Piſtol abzufeuern verſuchte, vor dem Central-Criminalgericht. Die Zeugenausſagen ſtellten heraus, daß das Piſtol mit Pulver und einigen Schrotkörnern geladen war; der Angeklagte wurde jedoch von der Jury für nicht ſchuldig erklärt und darauf freigelaſſen.

Hr. Brunel iſt, in Folge einer neuen Operation, glücklich von dem Goldſtücke befreit worden, das ihm einige Wochen hindurch in der Kehle ſtack. Sein Zuſtand iſt der Art, daß keine Gefahr mehr für ihn zu befürchten ſteht.

Frankreich. Paris. Das „Journal des Debats“ ſtimmt am 15. d. eine ernſte Klage über die zunehmenden religiöſen Streitigkeiten an: „Die religiöſe Polemik iſt überall im Lande wieder entbrannt. Wir würden uns nicht darüber beklagen, wenn es ſich um jene erſprießlichen Controverſen handelte, die den Glauben lebendig machen, und welche die Beſchäftigung der großen Geiſter des ſiebzehnten Jahrhunderts waren. Allein dieſe Art der Erörterung und Prüfung iſt nicht Mode bei den Schriftſtellern, welche eine gewiſſe Fraktion des Clerus angeregt und ermuthigt hat. Schmähſchriften treten an die Stelle der ernſten Arbeiten der Controverſe; man ſtudirt nicht, man beleidigt; man discutirt nicht, man verläumdet. An dieſen Zeichen hat man den unglücklichen Geiſt erkennen müſſen, den der Clerus wieder über ſich wehen ließ, den jeſuitiſchen Geiſt, man hat an dieſer Art zu handeln und an dieſer Weiſe zu ſchreiben erkennen müſſen, daß der Pater Garaſſa wieder eine der Stützen der Kirche geworden iſt. Und daher die Bewegung der Einen, daher die Trauer der Andern. Die Einen geriethen in Bewegung, weil das neunzehnzehnte Jahrhundert, welches ſich dem Joche der Jeſuiten nicht unter der Reſtauration unterwerfen wollte, noch weniger geeignet iſt, dieſes Joch unter der Julirevolution anzunehmen, obſchon die Jeſuiten ſich aus Höflingen zu Demagogen umgeſtaltet und die Camarilla mit dem Club vertauſcht haben. Die anderen aber geriethen in Betrübniß, weil ſie wiſſen, daß, ſo oft die Kirche ſich auf die Jeſuiten ſtützte oder ſich ihrer Herrſchaft unterzog, dies ihr ſchlimme Früchte gebracht hat. Denn die Jeſuiten haben von je alle Sache verdorben, die ſie berührten; und wenn ſie in ein Haus eintreten, tritt auf ihrer Ferſe auch Verderben ein.“ Für den Clerus ſcheinen neue Tage zu beginnen, Tage des Kampfes und des Streites; er hat ſie gewollt, er hat ſie herbeigerufen. Aber wir zittern, wenn wir ſehen, mit welchen Waffen er ins Feld rückt; denn dieſe Waffen waren ſchon von Niederlagen begleitet; dieſe Waffen ſind die bis zum Aberwitz getriebene Auslegung, das Talent, die Schriften zu verſtümmeln und zu verfälſchen, unter dem Vorwande, Auszüge aus ihnen zu geben, der Haß gegen den guten Glauben und gegen die Wahrheit, die Waffen endlich der Jeſuiten. Deßhalb beſchwören wir denn auch alle weiſen und erleuchteten Männer im Clerus, nicht bloß ſolche Waffen wegzuwerfen, ſondern auch diejenigen, welche ſie tragen, welchen Rang ſie auch haben mögen, zu desavouiren. Und was wird, fragen wir, die Religion bei dieſen gehäſſigen Streitigkeiten gewinnen? Wer wird Nutzen ziehen aus jenen Anfeindungen der Kirche gegen

Digitized by Google

die Philoſophie und der Philoſophie gegen die Kirche, wenn nicht der religiöſe Indifferentismus, welcher die wahrhafte Krankheit des Jahrhunderts iſt?“

Spanien. Madrid. Eine der erſten Maßnahmen, welche das neue Cabinet ins Leben treten laſſen will, iſt die Amneſtie. Es ſollen drei von den Redakteuren des „Eco del Comercio“, nämlich die Herrn Paz Garcia, Fuente Andreſſ und Alonſo, zu Unterſtaatsſekretären ernannt werden.

Sachſen. Altenburg. Advokat Dr. Demme, Herausgeber der fortgeſetzten Hitzig'ſchen Annalen, iſt (nach einer erſchienenen Anzeige) in erſter Inſtanz nicht wegen politiſcher Vergehen oder bloßer Ordnungswidrigkeiten, ſondern wegen gemeiner Criminalverbrechen (Unterſchlagung, Betrug ꝛc) zu achtjähriger Zuchthausſtrafe verurtheilt worden.

Hannover. Hannover. Das Oberappellationsgericht hat ſein Urtheil in der bekannten, nun beinahe 4 Jahre (ſeit dem 16 Juli 1839) dauernde Unterſuchung gegen die Mitglieder des hieſigen Magiſtrats geſprochen. Das in erſter Inſtanz von der kgl. Juſtizkanzlei dahier (im Auguſt 1841) abgegebene Erkenntniß iſt in allen Punkten einfach beſtätigt worden. Dieſes Erkenntniß lautete auf Gefängnißſtrafe jedoch mit Reluitionsbefugniß und Tragung der Unterſuchungskoſten; der Stadtdirektor Rumann war zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt, die er mit 400 Rthlr., der Stadtrichter Meyer zu 4 Wochen Gefängniß, der er mit 200 Rthlr. reluiren konnte, und ſo ſämmtliche Inculpaten; die geringſte Strafe war 8tägiges Gefängniß oder 50 Rthlr. Geldſtrafe. Dies ganze Erkenntniß iſt vom Oberappellationsgericht, ſowohl die Summe der Strafe als die Reluitionsbefugniß und die Höhe der Reluitionsſumme und die Verurtheilung in die Koſten, durchweg beſtätigt worden. Die Anträge des Staatsanwalts, der eine bedeutende Strafſchärfung beabſichtigt und z. B. gegen den Stadtdirektor Rumann dem Vernehmen nach auf zehnjährige Zuchthausſtrafe angetragen hatte, ſind ſämmtlich zurückgewieſen; ſo auch der Antrag deſſelben, gegen Stuve eine Strafe zu erkennen, weil derſelbe die von ihm verfaßte Defenſion für den Magiſtrat, durch welche mehrere Mitglieder blosgeſtellt und compromittirt wurden, durch den Druck (als 1r Band des Staatsarchivs) publizirt hatte. Dieſe ganze Unterſuchung iſt nun ſomit beendet. Aber nicht bloß aus dieſem Grunde iſt dieſes Erkenntniß des Ober-Appellationsgerichts von Wichtigkeit und Bedeutung, ſondern auch noch mehr um deßwillen, weil man in dieſer Sache, an welcher ſo ſehr viel lag, den ſo eifrig verfolgten Zweck, Schärfung der in erſter Inſtanz erkannten Strafe nicht erreicht hat.

Würtemberg. Stuttgart. Die von dem hieſigen Buchhändler Franckh zum Verlag übernommenen Schrift von A. Weill: „Staatsentwürfe für Preußen und Deutſchland,“ hat, wider Erwarten, die Feuerprobe der vorherigen polizeilichen Depoſition nicht beſtanden, ſondern iſt mit Beſchlag belegt worden.

Heſſen. Kaſſel. Nach einer ſo eben erlaſſenen Verfügung des Miniſteriums des Innern iſt die Verſendung und Verbreitung des zu Leipzig erſcheinenden Volksblattes „Lokomotive“, herausgegeben und redigirt v. Held, ſämmtlichen Poſtämtern des Kurſtaates unterſagt worden.

Vaterländiſches. Einer neuen Anordnung zufolge werden Se. Maj. der König erſt am 7. Juni nach Aſchaffenburg abreiſen. — Der hochbejahrte kgl. Staatsrath, Großkreuz des Verdienſtordens der bayer. Krone, Hr. v. Kirſchbaum, wurde am 15. Mai in ſeiner Wohnung durch den Beſuch II. MM. des Königs und der Königin ſammt der jüngeren k. Familie erfreut. Mit der ihm eignen Huld und zarten Aufmerkſamkeit überbrachte König Ludwig dem überraſchten Greiſe, welcher ihm vor 50 Jahren an eben dieſem Tage zum Erzieher und Hofmeiſter gegeben wurde, die Dekoration des Ludwigordens, und beſchenkte ihn zum Andenken an dieſe Feier mit einem trefflichen Gemälde, ſeinem eignen (des Königs) Bildniß. An der kgl. Tafel, zu welcher er in einem Hofwagen abgeholt wurde, ſaß der Jubelgreis an der Seite des Monarchen, der einen ſinnigen Trinkſpruch auf ihn ausbrachte.

Verſteigerungen.

Freitag den 26. laufenden Monats Mai, um halb drei Uhr Nachmittags, in der Behauſung des Wirthes Herrn Bitſch, werden die Herren Notär Schmolze und Carl Wild dahier, ihre auf den Bännen von Breitfurt und Webenheim-Mimbach gelegenen Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten laſſen.

Schuler, Notär.

Freitag den 2. Juni 1843, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behauſung des Wirthes Herrn Paul Wack, läßt Herr Anwalt Auguſt Culmann dahier, circa 40 Morgen Wieſen auf Medelsheimer Gemarkung, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, loosweiſe öffentlich ver-

Digitized by Google

pachten. Die auf dieſen Wieſen befindlichen Obſtbäume werden mit in Pacht gegeben.

Geßner, Notär.

Verſteigerung eines Hofguts in Eſchringen.

Montag den 29. l. M. Mai, Morgens 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Bürgermeiſters Fobs zu Ensheim, wird das zu Eſchringen gelegene, den Erben des zu St. Johann verſtorbenen Bierbrauers Herrn Philipp Ludwig Bruch zugehörige, Hofgut, wegen erkannter Untheilbarkeit, auf Eigenthum verſteigert werden, und zwar durch den gerichtlich dazu kommittirten Notär Wieſt von Blieskaſtel.

Das Gut beſteht in neuen ſehr geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, Stallung für etliche dreißig Stück Vieh, Brennerei mit 3 Keſſeln, 8 Hektaren Wies, 46 Hekt. Ackerland, und 3 Hekt. Wald; davon ſind 4 Hekt. mit Klee, 3 Hekt. mit Korn, 11 Hekt. mit Waizen, 1 Hekt. 25 Aren mit Kartoffeln, und 64 Aren mit Haſer beſtellt. Das Ganze iſt gerichtlich tarirt über zwei und zwanzig tauſend Gulden.

Die Bedingniſſe der Verſteigerung können bei dem kommittirten Notär eingeſehen werden; die weſentlichſte davon iſt die, daß zehnjährige Zahlungsterminen gegeben werden.

Blieskaſtel, den 6. Mai 1843.

Wieſt.

Hausverſteigerung.

Mittwoch den 31. Mai l. J., Nachmittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte das Schüzzenhaus dahier auf den Abriß verſteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Holz und Ziegeln noch ſehr gut, und zu anderweitigen Bauten geeignet ſind.

Bruchmühlbach, den 12. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Munzinger.

Blieskaſtel. (Minderverſteigerung.) Freitag den 26. Mai 1843, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Dachdeckerarbeit, an dem Waiſenhausgebäude dahier, veranſchlagt zu 125 fl. 10 kr., an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Der Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 17. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König, Adjunkt.

Gemeinde Reinheim. (Lohrinden-Verſteigerung.) Da die Lohrindenverſteigerung der Gemeinde Reinheim, abgeſchätzt zu 35 Gebund, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird dieſelbe, Freitag den 26. Mai l. J., Nachmittags 1 Uhr, in loco Reinheim, durch das unterfertigte Amt wieder vorgenommen werden.

Gersheim, den 27. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Holzverkauf in königl. preuß. Forſten.

Am 30. Mai 1843, Vormittags 9 Uhr, werden zu Dirmingen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt.

Forſt Dirmingen, 1) Schl. Kühunterſchachen.

186 eichen Stämme,	83 buchen Stämme,
113 Klafter buchen Scheite.	

2) Schlag Schäfersborn.

78 eichen Stämme,	4 weiche Stämme,
25 buchen „	45 Klafter Knüppel.

Ferner ſämmtliches Windfallholz beſtehend in:

15 eichen Stämme,	8 Klafter eichen Scheite,
3 Stangen,	1¼ „ buchen „
50 Schock Gerten,	7¾ „ Knüppeln.

Neunkirchen, den 17. Mai 1843.

Der Oberförſter,

Utſch.

Holzverkauf in königl. preuß. Forſten.

Am 1. Juni 1843, Vormittags 8 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt.

1) Forſt Neunkirchen, Schl. Lamersbach.

35 eichen Stämme,	100 Stangen,
10 buchen „	40 Klaft. Knüppel und
172 hainbuchen Stämme,	700 „ Reißer.

2) Forſt Fürth, Schlag Buchwald.

19 eichen Stämme, und
46 buchen „

3) Forſt Hangardt, a. Schl. Klingenſchlag.

16 Stangen und 31 Klafter buchen Stangenprügel.

b. Schlag Oſterſchlag.

103 Stangen und 17 Klafter buchen Stangenknüppel.

Ferner ſämmtliches Windfallholz der Forſten Bildſtock und Wellesweiler, beſtehend in:

50 Stangen und 1 Klafter Knüppel.

Neunkirchen, den 19. Mai 1843.

Der Oberförſter,

Utſch.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Eingetretener Hinderniſſe wegen wird die Felder'ſche Hausverſteigerung in Dellfeld, nicht am 26. l. M., ſondern erſt an einem noch zu beſtimmenden Tage ſtatt finden.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Am Erſten Juni 1843,

Siebente Ziehung zu Wien, des Kaiſ. Königl. Oeſterreichiſchen Staat-Anlehens von

Dreißig Millionen Gulden,

durch welche folgende 700 Preiſe gewonnen werden, nämlich:

der höchſte Gewinn iſt zweimal hundert ſechs und ſiebenzig tauſend Gulden, ferner:

1 Gewinn von fl. 60,000	1 Gewinn von . fl. 7200	5 Gewinne jeder von fl. 1440	10 Gewinne jeder v. fl. 960
1 „ „ „ 18,000	2 „ jeder von „ 4800	5 „ „ „ „ 1320	20 „ „ „ „ 840
1 „ „ „ 12.000	2 „ „ „ „ 2400	5 „ „ „ „ 1200	43 „ „ „ „ 720
1 „ „ „ 9600	3 „ „ „ „ 1800	6 „ „ „ „ 1080	595 „ „ „ „ 600

Das unterzeichnete Banquierhaus iſt im Beſitze einer Parthie der, in dieſer Serien-Ziehung mitſpielenden Original-Obligationen und kann ſich Jedermann bei uns betheiligen gegen Einſendung von

5 Gulden 15 Kreuzer auf ein fünftel Obligations-Loos	40 Gulden auf zwei ganze Obligations-Looſe.
10 „ „ zwei „ „ „	57 „ „ drei „ „ „
14 „ „ drei „ „ „	77 „ „ vier „ „ „
18 „ „ vier „ „ „	95 „ „ fünf „ „ „
22 „ „ ein ganzes „ „	Plane gratis.

Das Verzeichniß der herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer ſogleich nach der Ziehung eingeſandt. **Moriz J. Stiebel**, Banq. in Frankfurt a. M.

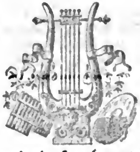
Von einem dahier wohnhaften Gönner der Kleinderbewahranſtalt wurde heute der Betrag von 1 fl. 6 kr., zum Beſten dieſer Anſtalt, anher übergeben; wofür öffentlicher Dank hiermit abgeſtattet wird.

Zweibrücken, den 20. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Vocal- und Inſtrumen-tal-Concert



gehalten in Homburg am 25. Mai.

Der Singverein in Homburg wird an dieſem Tage, unterſtützt vom Zweibrücker Liederkranz, eine Produktion geben, und ladet hiezu höflichſt ein. Anfang 5 Uhr, im Rathhausſaale. Nach dem Conzert iſt Ball.

Nummern der 1038. Regensburger Ziehung.

50 43 10 21 41

28. d. Schluß der 377. Nürnberger Ziehung:

Bei Karl Klein, Schreiner, wohnhaft in der Karlsſtraße, Nro. 228, ſind alle Sorten fertige Möbel zu haben.

Ein halber Morgen rother Klee, im Schloßgarten gelegen, iſt zu verlehnen. Auch ſind 20 Zentner Heu, erſte Qualität, zu verkaufen. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Ein breiter Wagen iſt gegen baar oder auf Borg ſofort zu verkaufen bei Joſ. Ploch in Homburg.

Es empfiehlt ſich mit allen Sorten friſch erhaltenem Mineralwaſſer beſtens G. F. Lang.

Es ſucht Jemand eine noch brauchbare Windmühle zu kaufen. Wer? ſagt die Redaktion.

Mainz, Markt vom 19. Mai.

Das Malter Waizen, 10 fl. 52 kr.; Korn, 9 fl. 27 kr.; Gerſte, 7 fl. 50 kr.; Hafer, 6 fl. 16 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Erſtes

Familienbuch für alle Stände.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung iſt vorräthig und zu gefälliger Einſicht zu haben:

Das

Buch der Welt,

ein

Inbegriff des Wiſſenswürdigſten und Unterhaltendſten aus dem Gebiete der Naturgeſchichte, Naturlehre, Länder- und Völkerkunde, Weltgeſchichte, Götterlehre, &c.

1843. 1ſte u. 2te Lief. Preis 36 kr.

Jährlich erſcheinen 12 Lieferungen; jede enthält 4 Bogen Text auf Velinpapier, einen ſchönen Stahlſtich und drei prachtvoll colorirte Tafeln. Hauptſächlich iſt das Buch für die erwachſene Jugend beſtimmt, weßhalb wir es Eltern und Lehrern beſonders empfehlen; der Inhalt iſt aber von der Art, daß auch Erwachſene ihn mit Vergnügen leſen und wohl in jedem Hefte viel Neues und Intereſſantes finden. Die Dezember-Lieferung iſt beſtimmt vor Weihnachten in den Händen aller, auch der Entfernteſten Subſcribenten. Die Verlagshandlung macht ſich verbindlich, daß

keine der ſpäteren Lieferungen der erſten an Schönheit und Gediegenheit nachſtehen, die Zeit des Erſcheinens genau eingehalten und das Werk von ihr nie im Preiſe herabgeſezt werden ſoll.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige hat eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 63. Freitag, 26. Mai 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Tricala, die Hauptſtadt Theſſaliens, ward durch eine furchtbare Ueberſchwemmung heimgeſucht. Nach einem (zweifelsohne gewaltig übertriebenen) Berichte wären 4—5000 Menſchen dadurch umgekommen.

Konſtantinopel. Der in Smyrna erſcheinende Imperial meldet aus Magneſia vom 21. April: „In dem Augenblicke, wo dieſe Stadt ſich von ihren früheren Unfällen erholt hatte, iſt ſie von einem neuen Unglücke betroffen worden. Am 2. Mai, um halb 9 Uhr Abends, iſt ein heftiger Brand in der Mitte der Bazars ausgebrochen, die in wenigen Minuten ganz von den Flammen ergriffen waren. Die Oelmagazine, die Lager von Unſchlitt und andern brennbaren Stoffen nährten das Feuer, welches die ganze Stadt zu verzehren drohte, da bereits mehrere Häuſer in Brand gerathen waren. Glücklicher Weiſe leiſteten einige derſelben und die in Stein gebauten Khans den Flammen Widerſtand und hinderten die weitere Verbreitung derſelben. Der Brand konnte erſt am 3. d., früh, vollſtändig gelöſcht werden; die Bazars ſind ein rauchender Trümmerhaufe; gegen 30 Häuſer und ohngefähr 3000 Boutiken ſind ein Raub der Flammen geworden. Man ſchätzt den durch dieſe Feuersbrunſt angerichteten Schaden auf 8 bis 10 Millionen (türkiſcher) Piaſter.“

Großbritannien. London. Man glaubt allgemein, daß die Regierung endlich Maßregeln treffen werde, die irländiſche Agitation zu unterdrücken. Das jetzige Syſtem muß aufhören und ein entſchiedenes Mittel gegen die dasigen Verhältniſſe angewendet werden. Die Agitation erklärt offen, ſie werde Gewalt mit Gewalt zurücktreiben. Wenn man, um uns zu verhindern, unſere Meinung auszuſprechen und gegen die Union aufzutreten, andere Mittel anzuwenden denkt, als die geſetzlichen, ſo werden auch wir die Gewalt anwenden. Die Frage von der Aufhebung der Union hat eine Stelle eingenommen, daß keine Macht ſie mehr verdrängen kann und die Toryblätter thäten beſſer, ſie ſchwiegen, als daß ſie den Krieg predigten. Wiſſen ſie auch was ſie thun? Haben ſie vergeſſen, wie nahe wir Frankreich, wie nahe wir den Vereinigten Staaten ſind, daß dort überall die Sympathie für uns iſt? Haben ſie vergeſſen, daß die halbe Armee aus Irländern beſteht, und glaubt man, dieſe würden gegen ihre Brüder kämpfen? Wir ſind ſechs Millionen. Glaubt man uns unterjochen zu können? Wir kennen unſere Kraft und darum ſprechen wir laut und feſt. England ſey nicht ſo dumm, uns länger zu reizen, es möchte ſich ſonſt eine Züchtigung zuziehen, von der es keine Ahnung hat. — In der Sitzung des Unterhauſes vom 15. d. wurde die vertagte Debatte über die Motion des Hrn. Villiers gegen die Korngeſetze wieder aufgenommen, und endlich mit 381 Stimmen gegen 125 verworfen. Alle Mitglieder des frühern Miniſteriums ſtimmten mit der Majorität gegen die Motion.

— Aus St. Johns auf Newfoundland wird unterm 15. April der Untergang von 28 Schiffen durch das aus dem St. Lorenzſtrom kommende Treibeis gemeldet; fünf andere Schiffe wurden ſtark beſchädigt. — Gleichzeitig iſt aus Nordamerika auf Lloyds die Kunde eingegangen, daß in den amerikaniſchen Meeren 36 Schiffe, worunter mehre ſchöne Paketboote mit werthvollen Ladungen, gänzlich verloren gegangen ſind. Der Verluſt eines dieſer Schiffe allein, des „Herkules“ von 1000 Tonnen, iſt auf 30,000 Pfd. St. geſchätzt worden. Eine Menge Menſchen ſind dabei umgekommen.

Frankreich. Paris. Die allgemeine Dis-

Digitized by Google

kuſſion des Zuckergeſetzes iſt endlich, nach einer Rede des Hrn. Dablay, zu Gunſten des Rübenzuckers geſchloſſen worden. — Es ſcheint, daß deſſen Verwerfung gewiß iſt.

— Der Marineminiſter hat die Erbauung zweier eiſerner Dampfboote angeordnet, welche Fahrten zwiſchen den Marqueſasinſeln und Otaheite machen ſollen.

Deutſchland. Vom Neckar. Vieles Aufſehen in der literariſchen Welt macht die neu erſchienene Schrift von Chr. Kapp: „Schelling, ein Beitrag zur Geſchichte des Tages. Leipzig, bei O. Wigand.“ Sie übertrifft, unſeres Erachtens, alles bisher über Schelling Geſchriebene an Reichhaltigkeit der Belege, an Vollſtändigkeit der Auffaſſung, an Genialität der Behandlung. Das große receptive Talent Schellings, das auf ſeinem Gipfelpunkt ſogar Spontaneität zu werden droht, erhält gebührende Anerkennung; aber jeder andere Nimbus, der ihn umgibt, verflüchtigt ſich in der Eſſe des Begriffs, im Fegefeuer des poſitiven Denkens in Nichts. Eine bloße negative Kritik iſt ſo gut wie keine; ſie muß poſitiv ſeyn, um zu beweiſen. Darum gibt Kapp in ſeinen letzten Kapiteln einen werthvollen Ueberblick über die Geſchichte der neuern Philoſophie, und in dem Abſchnitte: „Idealismus und Naturphiloſophie,“ worin er namentlich Fichte, deſſen Darſtellung ſich überhaupt durch das ganze Werk meiſterhaft zieht, aufs gründlichſte auch in ſeinem Verhältniſſe zu Hegel behandelt, kommt der Verfaſſer bis zur Darlegung ſeines eigenen philoſophiſchen Syſtems.

Oeſtreich. Wien. Privatnachrichten melden von einem kleinen Aufſtande an der böhmiſch-ſächſiſchen Grenze, einem förmlichen Weiberkriege in der ehemaligen Heimath der Amazonen, der nur durch das Einſchreiten der bewaffneten Macht gedämpft werden konnte. Die Veranlaſſung war die thätliche Mißhandlung eines armen Weibes von Seite eines ſächſiſchen Grenzoffizianten, der ihr den Sack, in welchem ſie ein Viertel Metzen in Sachſen gekaufter Kartoffeln trug, wegnahm, die Kartoffeln in das Waſſer warf, und einen Handkorb der Alten mit den Füßen zertrat. Das entrüſtete Weibervolk nahm Partei für die Gemißhandelte, und ſo entſtand ein Auflauf, bei welchem etwa 1200, mit kunſtloſen Waffen, als Dreſchflegeln, Heugabeln u. ſ. w. bewaffnete improviſirte Amazonen aus dem Böhmenlande mit den ſächſiſchen Kohorten zuſammenſtießen. Das thätige Einſchreiten der Behörden und einer Compagnie Feldjäger machte der Geſchichte ein Ende. Uebrigens iſt der Mangel an Lebensmitteln in jenen Gegenden noch immer ſehr fühlbar.

Preußen. Poſen. In den letzten Tagen haben wir das Unglück gehabt, daß in unſerer Stadt fünf Menſchen von einem tollen Hunde gebiſſen worden ſind.

Aus Rheinpreußen. Unſer am 14. d. zu Düſſeldorf eröffneter rheiniſcher Provinziallandtag hat noch am nämlichen Tage einen nicht unwichtigen Beſchluß gefaßt. Es war nämlich bisher vorgeſchrieben, daß die zur Veröffentlichung beſtimmten Auszüge aus den Protokollen über die Verhandlungen der dreifachen Cenſur des Landtagsmarſchalls, des Landtagscommiſſärs und des Ortscenſors unterſtellt werden mußten, ehe ſie zum Drucke abgegeben werden durften. Der Landtag hat nun am 14. auf den Antrag eines Mitgliedes einſtimmig die Abſendung einer Petition an den König beſchloſſen, worin derſelbe um Aufhebung dieſer Tripelcenſur erſucht wird. Die Petition iſt noch an demſelben Abend nach Berlin abgeſchickt worden. Der ferner von einem Mitgliede geſtellte Antrag, daß bis zum Eintreffen des königlichen Beſcheides auf das Geſuch gar keine Veröffentlichung der Landtagsverhandlungen ſtatt finden ſollte, wurde mit der Mehrheit von nur einer Stimme verworfen, indem der Landtagsmarſchall gegen dieſelbe den Ausſchlag gab.

Sachſen. Leipzig. Es iſt eine leider zu ſichere Thatſache, daß die nun zu Ende gehende Jubilate-Meſſe die ſchlechteſte ſeit vielen Jahren war. An Waaren war ungeheurer Ueberfluß, an Käufern großer Mangel. Selbſt die Luxuswaaren fanden wenig Abſatz. Die gewohnten Orientalen kauften ſehr wenig, woran der ungewiſſe Zuſtand in den Donaufürſtenthümern mit beitrug.

Hannover. In meinem letzten Schreiben hatte ich Ihnen gemeldet, daß Bürgervorſteher wie Magiſtrat, ungeachtet der landdroſteilichen Aufforderung, dieſe Schritte bis zum Ausgange der mit dem Stadtdirektor Rumann über deſſen freiwillige Demiſſion eingeleiteten Unterhandlungen auszuſetzen, dennoch reſp. unterm 13. und 14. d. M. bei Sr. Maj. dem Könige Vorſtellungen übergeben haben, in welchen ſie um Wiedereinſetzung des Stadtdirektors Rumann baten. — Unterdeß waren die Unterhandlungen mit Rumann am 13. und 14. ſo weit fortgeführt, daß Rumann am 15. ſein Demiſſionsgeſuch dem Magiſtrate übergab. Seiten des Miniſteriums war ihm dafür zugeſichert, daß man den ihm als Penſion (aus der Stadtkaſſe) auch fernerhin zu zahlenden vollen Gehalt von Seiten der der Stadtverwaltung vorgeſetzten obern Verwaltungs- und Oberaufſichtsbehörde genehmigen werde. Das

Digitized by Google

Bürgervorſteher-Collegium erhielt daher am 16. d., Morgens, auf ſeine Vorſtellung bereits folgende Allerhöchſte Reſolution, welche den Stand der Sache bezeichnet: „Ernſt Auguſt von Gottes Gnaden ꝛc. Wir haben euer Geſuch vom 15. d. um Aufhebung der unter dem 16. Juli 1839 von Uns verfügten Suspenſion des Stadtdirektors Rumann erhalten und eröffnen euch darauf: daß von dem gedachten Stadtdirektor Unſerm Miniſterium des Innern angezeigt worden iſt, daß er ein Dienſtentlaſſungsgeſuch bei dem Direktorio des Allgemeinen Magiſtrats-Collegii bereits eingereicht habe. Sobald dem Letztern Folge gegeben ſeyn wird, kann es einer weitern Entſchließung über euer obiges Geſuch nicht mehr bedürfen. — So viel übrigens die Gründe anlangt, welche auch unter den jetzigen Verhältniſſen Uns haben bewegen müſſen, die einſtweilige Suspenſion des Stadtdirektors Rumann annoch fortbeſtehen zu laſſen, ſo verweiſen Wir auf die auf Unſern Allerhöchſten Befehl unter dem 4. Okt 1839 aus Unſerm Cabinete ergangene Eröffnung. Zugleich laſſen Wir euch unverhalten ſeyn, daß ihr euch eine völlig irrige Deutung Unſrer Proklamation vom 16. Juli 1839 erlaubt habt, indem in derſelben auf die unter den damaligen Verhältniſſen zu ergreifenden Maßregeln hingewieſen, in Anſehung der im allgemeinen öffentlichen Intereſſe für nothwendig gehaltenen Suspenſion des Stadtdirektors Rumann aber weitere Verfügung ausdrücklich vorbehalten worden iſt. Ernſt Auguſt. v. Schele. An das Bürgervorſteher-Collegium ꝛc." Wie es heißt, hat bereits eine Sitzung des allgemeinen Magiſtrats ſtattgefunden, in welcher vorläufig beſchloſſen worden ſeyn ſoll: das Dienſtentlaſſungs-Geſuch des Stadtdirektors nicht anzunehmen. Faßt der Magiſtrat wirklich einen ſolchen Beſchluß und beharret dabei, ſo kommt das Cabinet in die Lage, jene Frage von der Suspenſion dennoch ſeinerſeits löſen zu müſſen. Vielleicht wird das Cabinet die Anſicht durchzuführen ſuchen: daß der Magiſtrat genöthigt werden könne, jene Entlaſſung anzunehmen; allein damit iſt die Frage auch noch um nichts weiter gerückt, denn was die Penſion Rumanns betrifft, ſo hat der Magiſtrat darüber nur eine Propoſition an das Bürgervorſteher-Collegium zu bringen, dieſes Collegium aber hat dieſelbe zu bewilligen. Ob nun das Bürgervorſteher-Collegium zur Zahlung einer ſolchen (obendrein ſo bedeutenden) Penſion genöthigt werden könne, iſt zweifelhaft. Die ganze Angelegenheit liegt alſo in dieſem Augenblicke verwickelter als je.

Vaterländiſches. Bamberg. Das Dampfboot „Kronprinz Maximilian", für den Dienſt zwiſchen Bamberg und Schweinfurt beſtimmt, wird denſelben gerade in der günſtigſten Jahreszeit und der frequenteſten Saiſon von Kiſſingen beginnen können.

Verſteigerungen.

Freitag den 2. Juni, des Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr, läßt David Becker, Schreinermeiſter allda, folgende Gegenſtände, auf Borg bis Martinitag nächſthin, verſteigern, als: 600 Quadratfuß Matriche von Nußbaumholz, 1500 Quadratfuß Nußbaum-Fournirholz, 40 Stück 1½ Zoll dicke eichen Dielen, ½ Klafter hainbuchen Holz, einen Theetiſch von Nußbaumholz, einen Kaunitz von Nußbaumholz, zwei Kleiderſchränke von Kirſchbaumholz und einen Kleiderſchrank von eichen Holz, dann eine zweiſchläfrige Bettlade.

Waldmohr, den 12. Mai 1843.

Guttenberger, Notär.

Wieſenverpachtung.

Unterzeichneter hat noch folgende Wieſen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verpachten. Dazu wird Freitag am 9. Juni nächſthin, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, vor Herrn Notär Berg, geſchritten werden.

I. **Wieſen in der Nähe von Beeden.**

M.	V.	Rth.	
1	3	—	in der Schmalau, am Felſenbrunnen.
1	—	—	allda, neben Weinwirth Munzinger.
2	—	—	in Spieß, neben der Maſtau und Hrn. Bürgermeiſter Lotz.
—	3	—	allda, neben demſelben. Beide mit Wäſſerungs-Berechtigung.
4	—	—	bei Beedermühle, zwiſchen Mühlbach und Mühlwieſen, mit Wäſſerungs-Berechtigung.
2	2	15	im Beederweiher, neben Hrn. Jacob Neumann.

II. **Wieſen in der Nähe von Homburg.**

M.	V.	Rth.	
1	—	20	am Beederweg, neben Hrn. Gaſtwirth Zott.
—	2	5	bei Birken, neben Hrn. Bürgermeiſter Lotz.

Zweibrücken, den 22. Mai 1843.

Süffert.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Es ſucht Jemand eine noch brauchbare Windmühle zu kaufen. Wer? ſagt die Redaktion.

Digitized by Google

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze.

Anlehen vom Jahre **1839**.

unter Garantie Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich, eingetheilt in Obligationslooſe à fl. 250 und $^1/_5$ à fl. 50.

Die ſiebente Ziehung, welche am **1. Juni** in **Wien** ſtatt findet, bietet die Haupttreffer von fl. 230,000, 50,000 15,000, 10,000, 8000, 6000, 2 à 4000, 2 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 5 à 1100, 6 à 300, 100, à 800, 20 à 700, 43 à 600 Conventionsmünze.

Der geringſte Treffer iſt fl. 500 Conventionsmünze.

Ein Gulden Conventionsmünze iſt **1 fl. 12 kr.** im fl. 24 Fuß.

Bei unterzeichn. Handlungshaus kann man ſich für dieſes Anlehen auf billige Art betheiligen u. zwar gegen

Einſendung von fl. 5 15 kr. auf das Spiel eines Fünftel Obligationslooſes.
" " " 10 — " " " " von zwei " Obligationslooſen.
" " " 14 — " " " " " drei " "
" " " 18 — " " " " " vier " "
" " " 22 — " " " " eines ganzen "
" " " 40 — " " " " zwei ganzen "
" " " 57 — " " " " drei ganzen "

In ſteter direkter Verbindung mit meiner Hauptkaſſe in Wien, werde ich eingehende Aufträge prompt ausführen, amtliche Liſten nach der Ziehung einſenden, und mich des Vertrauens würdig machen, welches mein ſeit 50 Jahren beſtehendes Etabliſſement ſtets genoſſen.

Guſtav Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.

Die Gemeinde-Rechnung für das Jahr 1842 liegt während **14** Tagen a dato auf dem Bürgermeiſteramte zu Jedermanns Einſicht offen.

Zweibrücken, den 26. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Der Unterzeichnete, der am 24. Auguſt 1842 auf dem Quirnbacher Bartholomäusmarkt die Eliſabetha Brabänder, Wirthstochter von Vogelbach, eines Kammdiebſtahls bezüchtigte, erklärt hiermit, daß jene Anſchuldigung nur auf einem Irrthume beruhte, daß er der Rechtlichkeit dieſes Mädchens die vollſte Anerkennung zollt, und jene öffentlich derſelben zugefügte Beleidigung öffentlich zurück nimmt.

Landſtuhl, den 22. Mai 1843.

Eduard Butry.

Durch Mangel an Zeit verhindert, perſönlich Abſchied nehmen zu können, ſage ich meinen Freunden, Bekannten und Verwandten hiermit herzlichſt Lebewohl. Ph. Schmidt.

Vor einem Hauſe in der Bergſtraße iſt ein Schubkarren abhanden gekommen; wer denſelben an Küfer Barthel zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Friſche Bierhefe bei Zorn im Garten neben dem Bezirksgefängniſſe.

Die Wittwe des verlebten Chriſtian Decker aus Mittelbach hat zwei gute, noch junge Fuhrpferde zu verkaufen.

Bei Carl Lieblang, Schreiner in Homburg, können zwei Geſellen dauernde Beſchäftigung erhalten.

Bis Sonntag als den 26. Mai iſt Tanzbeluſtigung auf'm Schwarzenacker, wozu höflichſt einladet Wilhelm Gravius.

In der G. Ritter'ſchen Buchh. in Zweibrücken ſind nachſtehende Bücher zu haben:

Erſtes

Satzbüchlein.

Beiſpiele und Aufgaben.

über

einfache und erweiterte einfache Sätze

für

Schüler.

Nach Wurſt's Sprachdenklehre bearbeitet

von

F. Ernſt und C. Henel,

Schullehrern in Dürkheim.

Zweite, verbeſſerte Auflage. Preis 6 kr.

Kurzgefaßte Geſchichte der bayer. Pfalz,

zunächſt für Lehrer, dann auch für jeden Gebildeten und Freund der vaterländiſchen Geſchichte.

von J. G. Lehmann,

proteſtantiſcher Pfarrer zu Kerzenheim.

Geheftet. Preis 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№. 64. **Sonntag, 28. Mai** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Salonichi. Der gewöhnliche Hochmuth des Kiaya hat Anlaß zu einem dramatiſchen Ereigniß gegeben, welches eine türkiſche Zeitung auf folgende Weiſe erzählt: Ali Tzouka, ein zu Lariſſa wohnender Laliote, hatte einen Iltizam gekauft und ſchuldete dem Schatz eine gewiſſe Summe; aber die niedrigen Getreide-Preiſe hatten deren Zahlung verzögert. Ali wurde durch den Kiaya aufgefordert, ſeine Schuld unverzüglich zu zahlen. Dieſer Beamte wollte die Gründe des Lalioten nicht hören, und richtete ſogar an ihn ſehr beleidigende Worte. Dieſer, 65 bis 70 Jahre alt, und einer der Veteranen der ottomaniſchen Armee, welcher wenigſtens 20 Wunden zählt, konnte dieſen Schimpf nicht ertragen, und beſchloß eine eclatante Rache zu nehmen. In ſeine Wohnung zurückgekehrt, ordnete er ſeine Angelegenheiten, ſetzte ſeine Sclaven in Freiheit, umarmte am folgenden Tage Frau und Kinder, bewaffnete ſich mit Piſtolen, einer Doppelflinte, einem ungeheuren Säbel und beſtieg ſein Pferd, um dem Kiaya in dem Augenblicke entgegen zu reiten, wo dieſer ſich, wie gewöhnlich, in den Palaſt begeben mußte. Der Kiaya erſchien wirklich mit einem zahlreichen Gefolge von Cavaſſen und Bedienten; der Laliote feuerte gleich ſeine Waffe auf ihn ab und ſah ihn in ſeinem Blute gebadet fallen. Ein Cavaß, der ſeinen Gebieter rächen wollte, erhielt ſelbſt eine Kugel ins Herz; drei andere Piſtolenſchüſſe machten eben ſo viele Gegner kampfunfähig. Hierauf zog Ali ſeinen Säbel, verwundete noch vier Perſonen, und inmitten der Verwirrung und des Schreckens, welche ſeine Handlung und ſein Muth verurſacht hatten, gelang es ihm, ſich einen Weg bis zu ſeiner Wohnung zu bahnen. Dort band er ſein Pferd an die Eingangthüre, begab ſich in das Zimmer ſeiner Frau, wo ſich einer ſeiner Söhne befand, nahm von ihnen Abſchied und reiſte wieder ab. Mittlerweile hatte es Niemand gewagt, ihn in ſeinem Hauſe anzugreifen, noch ſein Pferd zu berühren. Indem er durch die Straßen von Lariſſa ritt, war er einem Hagel von Kugeln ausgeſetzt, deren keine ihn durch einen außerordentlichen Zufall traf. Er kam unverſehrt in einer ſeiner Beſitzungen an, und ſperrte ſich in einen Thurm, entſchloſſen, ſich bis zum letzten Augenblicke zu vertheidigen. Man ſagt, daß 6- bis 700 Mann, die gegen ihn abgeſandt wurden, ſich ſeiner nicht haben bemächtigen können. Die Soldaten, welche ihn unverwundbar hielten, wagten nicht, ſich dem Thurme zu nähern. Endlich wurde eine Deputation unter ſeinen Mitbürgern, den Lalioten, gewählt, um ihm vorzuſchlagen, ſich zu ergeben. Er willigte ein, ſeine Waffen zu ſtrecken, unter der Bedingung, daß er nach Salonichi oder nach Konſtantinopel gebracht werde. Er wurde hierher gebracht, und befindet ſich jetzt im Palaſte des Gouverneurs. Man weiß nicht, welchen Beſchluß der Gouverneur in ſeiner Hinſicht faſſen wird, man glaubt aber, daß man in Betracht ſeiner ehemaligen Dienſte und ſeines hohen Alters Nachſicht haben werde.

Großbritannien. London. Rebecca und ihre Töchter, die in Wales umherziehende Bande, beſchränken ſich nicht mehr auf die Zerſtörung von Schlagbäumen, ſondern hindern auch Auspfändungen wegen Schulden.

— Die Königin hat ihren Gemahl, den Prinzen Albert, zum Gouverneur und Conſtable des Palaſtes von Windſor, zur Erſetzung des Herzogs von Suſſex, ernannt. — Zu Liverpool ſind zwei Pulvermagazine in Folge eines Brandes in die Luft geflogen. Der Schaden wird auf 80,000 Pfd. Sterling geſchätzt.

England triumphirt... noch beherrſcht John

Digitized by Google

Bull die deutſchen Ströme bis tief ins Land hinein .. Die Gefahr einer Canal-Verbindung von Weſer, Ems und Rhein iſt entfernter als je .... keine deutſche Schiffsfahrtsakte, keine Differenzialzölle werden Mynheers Ruhe ſtören... Vetter Michel wird fortan das enorme Budget Mynheers aus ſeiner Taſche bezahlen ... ein Ländchen von zwei und einer halben Million Einwohner an der Mündung des Rheins, eine Grafſchaft des heiligen römiſchen Reichs wird fortan zwölf Millionen am Mittel- und Oberrhein und an ſeinen tributbaren Strömen wohnender Deutſchen, dem Kern der deutſchen Nation, das Mercantilgeſetz geben .... Und die Hanſeeſtädte hören ihr Triumpfsgeſchrei über das Zerplatzen der Verhandlungen in Hannover, ſie ſehen das Hohnlächeln und ſie triumphiren mit ... die Armen! — Inmittelſt leſen wir in der Hamburger Börſenhalle goldene Worte der Wahrheit.. Offenbar rührt der Aufſatz von einem Manne her, der ſelbſt dem hanſeatiſchen Handel angehört und ihn durch und durch kennt; von einem Manne, deſſen Blick nicht durch kleinliche Privatintereſſen getrübt ſind ... Zwar verwahrt ſich die Börſenhalle, daß dies nicht ihre Anſichten ſeyen. Was iſt aber damit geſagt? Widerlege ſie ihn doch! Daß ſie ihn übrigens mittheilen mußte in ihren Spalten, dieſen Aufſatz, iſt ſchon ein mächtiger Vorſchritt für Hamburg. Die Wahrheit iſt mächtig und wird ſiegen! Deutſchland hat in den letztverfloſſenen Jahren Rieſerſchritte in der Erkenntniß des wahren Syſtems der nationalen Handelspolitik gemacht, und was eine ganze Nation als gut und wahr erkennt, das wird und muß ſie erreichen früher oder ſpäter. (Zollvereinsbl.)

Frankreich. Paris. Im Gefängniſſe von Doulens ſitzen links die wegen des Boulogner Vorfalles verurtheilten Freunde des Prinzen Louis Napoleon und Dupoty; rechts dagegen die republikaniſchen Gefangenen. Dem „National" zufolge machten letztere von ihrem Quartier aus einen Verſuch zur Flucht. Eine Mine, die unter dem Bette des einen Gefangenen begann, war bereits unter dem Hof und die Hälfte des Wegs der Ronde durchgeführt, als die Sache, man weiß nicht wie, entdeckt wurde. — Die Reiſe des Herrn Thiers nach Spanien iſt entſchieden. Er wird ſie unmittelbar nach der Seſſion antreten. Er beabſichtigt längere Zeit in Saragoſſa zu verweilen.

— Die Pairskammer hat bei ihrer Debatte über die in der Criminalprozedur vorzunehmenden Reformen ein wichtiges Prinzip angenommen, wornach ein Franzoſe für ein im Auslande begangenes Verbrechen, nach welchem er ſich nach Frankreich flüchtet, in ſeinem Vaterlande von den Gerichten von Amtswegen ſelbſt verfolgt werden kann, wenn die ausländiſchen Gerichte auch keine Requiſition deßhalb ſtellen.

Preußen. Berlin. Man ſpricht hier viel von der Verlobung des Lieutenants v. Spiegel mit Fräulein v. Rauch, welche Letztere eine koſtbare Ausſtattung von Ihrer Majeſtät der Kaiſerin von Rußland erhalten hat, die beſonders reich an Shawls, Pelzwerk aller Art, Spitzen und Brillanten ſeyn ſoll. Dagegen will es hier aber nicht behagen, daß die ſchöne Tochter eines verſtorbenen Arztes hierſelbſt von dem Könige von Neapel zur Gräfin erhoben worden und ihr eine der ſchönſten Villen bei Neapel zum Aufenthalte überwieſen worden iſt.

Köln. In Folge der Erlaubniß des Kriegsminiſteriums, an die Proviantämter Roggen und Saathafer auszutheilen, um dadurch eine noch höhere Steigerung dieſer Fruchtgattungen zu verhindern, ſind ſchon 16,000 Malter Roggen zur Verfügung des Oberpräſidenten der Rheinprovinz geſtellt und von Köln nach Trier und Saarbrücken abgeſendet worden. Der Preis iſt, nach den jetzigen Verhältniſſen, billig geſetzt.

Münſter. Ein ſchauderhaftes Verbrechen hat ſich vor Kurzem in unſerer Nähe ereignet. Ein Vater erhängte ſeinen Sohn. Der Thäter, ein 63jähriger Landmann, lebte in zweiter Ehe, indeß von ſeiner Frau getrennt. Er hatte ſeinem älteſten Stiefſohne ſeine ländlichen Beſitzungen übertragen und lebte bei demſelben, während ſeine Frau ihr Kind, einen neunjährigen Knaben, bei ſich hatte. Die Frau, unordentlichen Lebenswandels halber in eine Correktionsanſtalt gebracht, mußte ſich ſelbſtredend des Kindes entſchlagen und der Vater daher daſſelbe zu ſich nehmen. Obwohl der Knabe zu Arbeiten, die ſeinen Kräften und Alter angemeſſen waren, auf dem Bauerhofe angehalten ward, ward derſelbe — ſo ſcheints — dem Hofbeſitzer läſtig. Züchtigungen des Knaben durch denſelben fanden täglich ſtatt, wie Zeugen bekunden, ſelbſt die Nahrungsmittel wurden ſpärlich gereicht. Der Vater ſann — nach ſeiner erſten Depoſition — darauf, um ſich ſeiner zu entledigen, um dem fortdauernden Verdruſſe ein Ende zu machen. Er ging, mit Strick und Spaten verſehen, mit dem Knaben in ein nahe gelegenes Holz, ſchlang den Strick um ſeinen Hals und erdroſſelte ihn, worauf er die Leiche verſcharrte, die acht Wochen nach der That aufgefunden ward. Bei ſeiner zweiten Vernehmung widerrief und modifizirte er ſein erſtes Geſtändniß dahin, daß er, um dem Knaben Furcht einzujagen, weil er nicht, wie ihm aufgetragen, Holz

Digitized by Google

geſammelt, ihn mit in das Holz genommen, und mit der Aeußerung: „ich will dich aufhängen“, ihm den Strick um den Hals geſchlungen, ſelben indeß wieder habe losknüpfen wollen, als er das Kind erbleichen geſehen. In der Angſt und Haſt, womit er dieſes habe bewerkſtelligen wollen, habe er die Schlinge nicht zu löſen vermocht, vielmehr habe ſie ſich noch feſter geſchlungen und ſey dadurch der Tod des Knaben erfolgt.

Heſſen. Hanau. Wie man vernimmt, iſt der ſich ſeit länger als Jahresfriſt hier in politiſcher Unterſuchung und Haft befindende junge Handelsmann Pf..r von hier von der Inſtanz abſolvirt, allein wegen Beleidigung der Amtsehre zu mehrmonatlicher Correktionshausſtrafe verurtheilt worden. So gehen nach und nach auch in Kurheſſen die politiſchen Prozeſſe zu Ende. Das Schickſal Jordans ſoll aber noch keine Aenderung erfahren haben.

Vaterländiſches. München. Im Hochgebirge bis herab in die Niederungen liegt Schnee und bei uns ſelbſt iſt es ſo naßkalt, daß man nicht mehr in ungeheizten Zimmern ſeyn kann. In Folge dieſer rauhen Witterung bleibt Alles im Wachſen zurück und die Preiſe ſelbſt für die ſonſt wohlfeilſten Küchengewächſe in unſerer Gegend haben eine Höhe erreicht, wie ſeit langen Jahren nicht mehr. Daſſelbe gilt von allen Viktualien. — Das Referat über den Geſetzentwurf, wegen der Zinsgarantie, bezüglich der Pfälziſchen Eiſenbahn, hat in der Abgeordnetenkammer Dr. Schwindl zu erſtatten.

Verſteigerungen.

Künftigen Montag den 12. Juni d. J., um 10 Uhr des Vormittags, in dem Gemeindehauſe zu Medelsheim, werden die der daſigen Kirchenfabrik gehörigen Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterdte, verpachtet.

Medelsheim, den 23. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Beck.

Gegen Ende des nächſten Monats Juni wird auf Anſtehen der Erben des dahier verlebten Gerbermeiſters, Herrn Friedrich Vietz, das zum Nachlaſſe des Letztern gehörige dreiſtöckige, zu Zweibrücken in der Hauptſtraße gelegene Wohnhaus, ſammt Stallung, Dunggrube, Hofgering und Zubehör, neben Peter Wild und Chriſtoph Brumm, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigert.

Der Tag und Ort der Verſteigerung wird demnächſt angegeben werden.

Zweibrücken, den 25. Mai 1843.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 14. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Schwarzenackerhofe, bei Herrn Wilhelm Gravius, läßt Herr Carl Bellaire vom Audenkellerhofe, auf Borg, verſteigern:

16 Bau- und Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
17 „ „ „ 2r „
18 „ „ „ 3r „
4 birken Nutzſtämme, 3r Claſſe,
5400 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 Gartenhecken-Wellen, und
409 eichen Schälwellen.

Zweibrücken, den 19. Mai 1813.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Valentin Lampel, Tagner von Lautkirchen, iſt dahier wegen zweier unter erſchwerenden Umſtänden begangener Gelddiebſtähle und Unterſchlagung von Kleidungsſtücken in Unterſuchungsarreſt.

Es wurden in ſeinem Beſitze folgende Gegenſtände gefunden, über deren Erwerb er ſich nicht ausweiſen kann: 1) ein Paar noch ziemlich neue Stiefel, mit langen Rohren, die Sohlen mit Nägeln beſchlagen, der eine auf den rechten, der andere auf den linken Fuß paſſend, und dem Anſcheine nach in Frankreich gefertigt; — 2) ein Paar ſchon getragene braun tüchene Hoſen; — 3) eine dunkelblaue ganz neue Mütze, mit ſchwarzem ledernen Schilde, einer grünen Schnur mit zwei ſchwarzen Quäſtchen, und einem ſchmalen ledernen Sturmbande; 4) ein geſtrickter, ſchwarz und grau gefleckter halbſeidener Geldbeutel zum Aufziehen, mit vier ſtählernen Ringen und 2 ſolcher Quäſtchen.

Ferner wurden von demſelben in Weiskirchen und Breitenbach in Frankreich am 5. und 6. Februar d. J. folgende Gegenſtände verkauft: 5) ein alter Mantel von grauem Tuch, mit Sammetkragen, an mehreren Stellen zerriſſen; — 6) ein ſchwarzer faſt noch neuer Filzhut, mit breiter Krempe, in welchem ſich das lithographirte Bruſtbild einer Frauensperſon befindet; — 7) ein roth und blau carrirtes baumwollenes Sacktuch, ohne Zeichen; — 8) eine baumwollene, wahrſcheinlich weiße Mütze; — 9) ein blaues Lückerhemd, am Hals roth eingefaßt; — 10) ein Sackmeſſer, mit ſchwarz hornenem Stiele und breiter Klinge.

Dieſe ſämmtliche Gegenſtände ſcheint Lampel in der Zeit vom 29. Januar bis 13. Februar d. J. entweder entwendet, oder mit geſtohlenem Gelde acquirirt zu haben. — Ferner wurde bei einem dem genannten Lampel zur Laſt liegenden Gelddiebſtahle ein baumwollenes noch neues Sacktuch von rothem Grunde, mit der Länge nach laufenden helleren oder dunkleren rothen Streifen, ohne Zeichen, entwendet.

Es ergeht daher an Jedermann, der einen oder den andern dieſer Gegenſtände entweder an Lampel verkaufte, oder dem einer oder der andere derſelben entwendet wurde, oder Kenntniß davon hat, wie Lampel in deren Beſitz kam, oder ihn in dem Beſitz derſelben ſah, die Aufforderung, hievon der betreffenden Polizeibehörde die Anzeige zu machen, ſo wie eine gleiche Aufforderung an ſämmtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes ergeht, von ihrer in dieſer Beziehung erlangten Wiſſenſchaft dem Unterzeichneten Anzeige machen zu wollen.

Zweibrücken, den 22. Mai 1843.

Der königl. Unterſuchungsrichter, in deſſen Verhinderung:

Unterz. Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Digitized by Google

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze.

Anlehen vom Jahre 1839.

unter Garantie Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich, eingetheilt in Obligationsloose à fl. 250 und $^1/_5$ à fl. 50.

Die ſiebente Ziehung, welche am 1. Juni in **Wien** ſtatt findet, bietet die Haupttreffer von fl. 230,000, 50,000 15,000, 10,000, 8000, 6000, 2 à 4000, 2 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 5 à 1100, 6 à 300, 100, à 800, 20 à 700, 43 à 600 Conventionsmünze.

Der geringſte Treffer iſt fl. 500 Conventionsmünze.

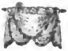
Ein Gulden Conventionsmünze iſt **1 fl. 12 kr.** im fl. 24 Fuß.

Bei unterzeichn. Handlungshaus kann man ſich für dieſes Anlehen auf billige Art betheiligen u. zwar gegen

Einſendung von fl. 5 15 kr. auf das Spiel eines Fünftel Obligationslooſes.
" " " 10 — " " " " von zwei " Obligationslooſen.
" " " 14 — " " " " " drei " "
" " " 18 — " " " " " vier " "
" " " 22 — " " " " eines ganzen "
" " " 40 — " " " " zwei ganzen "
" " " 57 — " " " " drei ganzen "

In ſteter direkter Verbindung mit meiner Hauptkaſſe in Wien, werde ich eingehende Aufträge prompt ausführen, amtliche Liſten nach der Ziehung einſenden, und mich des Vertrauens würdig machen, welches mein ſeit 50 Jahren beſtehendes Etabliſſement ſtets genoſſen.

Guſtav Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.



Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen und in die Fruchtmarktſtraße, Lit. A Nro. 186, dem Pfälzerhofe gegenüber, gezogen iſt. Das ihm bisher geſchenkte Zutrauen bittet er auch ferner erhalten zu wollen.

J. L. Auerbacher,
Sattler und Tapezierer.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er dahier eingetroffen iſt und in allen üblichen Tänzen, wie früher, Unterricht ertheilt. Der Anfang findet nächſtkommenden Montag, im Hauſe des Hrn. Pilla ſtatt, und erlaube ich mir auch ferner, die Herren und Damen, welche geſonnen ſind Unterricht zu nehmen, hiezu höflichſt einzuladen. Meine Wohnung iſt ebenfalls im Pilla'ſchen Hauſe.

Collignon, Tanzlehrer.

Sonntag den 28. Mai wird auf dem Römerberge Kaiſerslauterer Lagerbier angezapft.

Bei Carl Lieblang, Schreiner in Homburg, können zwei Geſellen dauernde Beſchäftigung erhalten.

Friedrich Geigel hat ein Logis, im untern Stocke, mit Stall, Speicher und Keller, zu verlehnen und bis Johanni zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 22. Mai 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	46½	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	35½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	55	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	57			

Die von königl. Regierung empfohlenen

Prakt. Rechnungs-Beiſpiele,

mit beſonderer Rückſicht auf das bürgerliche Leben der Pfalz rc.,

bearbeitet von G. Baab,

ſind jetzt in einer zweiten Auflage erſchienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu 27 kr., gebunden zu 36 kr. zu haben.

Zweibrücken. G. Ritter'ſche Buchhandlung.

In derſelben Buchhandlung ſubſcribirt man auf eine ſchöne, neue und wohlfeile Ausgabe des ſo allgemein beliebten Werkes:

Democritos

oder hinterlaſſene Papiere eines lachenden Philoſophen.

Von dem Verfaſſer der „Briefe eines in Deutſchland reiſenden Deutſchen.“

10 Bände, mit Erläuterungen.

Dieſe 10 Bände, wovon jeder 1 fl. 12 kr. koſtet, erſcheinen innerhalb einem Jahre und ſollte Niemand die Gelegenheit verſäumen, ſich dies an Humor unübertreffliche, ſehr geſuchte Werk anzuſchaffen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 65. Dienſtag 30. Mai. 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Kairo. Die Engländer haben im rothen Meere auf der Höhe von Sauaken zwei mit Sklaven beladene Schiffe aufgefangen, die beiden Rais (Schiffskapitäne) ohne weitern Prozeß an den Maſtbaum ihrer Schiffe aufhängen laſſen, und ſodann beide Schiffe mit ihrem Anhängſel bis nach Sauaken begleitet, woſelbſt die Sklaven ans Land geſetzt und ihnen die Freiheit geſchenkt wurde. Dieſes Beiſpiel wird wohl die übrigen Sklavenhändler etwas einſchüchtern; wollten es aber die Engländer auch hier ſo machen, ſo könnte es bald an Stricken fehlen; mitunter könnte auch einem oder dem andern Europäer eine gleiche Ehre widerfahren.

Großbritannien. London. Die Repealrente, d. h. die freiwilligen Beiträge, welche zur Beförderung der Auflöſung der Union von Irland mit England geſammelt werden, ertrug in letzter Woche die bedeutende Summe von 690 Pfd. O'Connell nannte dieſe Summe den „Peel-Wellington'ſchen Beitrag zum Repealfond." Die katholiſchen Biſchöfe in Irland haben ſich neuerdings entſchieden für den Repeal ausgeſprochen. Bei einem Feſtmahle zu Mullingar äußerte der kathol. Biſchof von Ardagh, Dr. Higgins: „Alle katholiſchen Biſchöfe in Irland, ohne Ausnahme, ſind eifrige Repealer. (Donnernder Beifall, in welchen O'Connell von Herzen einſtimmte.) Ich für mich biete allen Miniſtern von England Trotz, die Repealbewegung zu unterdrücken. (O'Connell: „Hurrah nun für den Repeal!") Mögen ſie unſere Tempel beſetzen und Spione unter unſere Gemeinden miſchen: wir werden unſere Heerden bereit machen für die Umſtände. Mögen ſie uns aufs Schaffot bringen: im Tod für die Sache des Vaterlands werden wir unſere Beſchwerden unſern Nachfolgern vermachen. (Hier erhob ſich die ganze Verſammlung und begeiſterter Jubel dauerte mehrere Minuten.) Ich bin nur ein geringer Menſch, ich bin nichts; ich gehöre dem Volke an, ja, ich bin ſtolz, es euch zu verkünden, den niederſten Claſſen des Volkes (Beifall.) Mit Stolz ſage ich's, keinem Ariſtokraten auf der Welt bin ich etwas ſchuldig, außer der unbegrenzten Verachtung, die ich gegen die ganze Claſſe hege." Wiederum ertönte betäubender Jubel, als der Biſchof ſchloß. — Den „Times" wird aus Dublin berichtet, daß die Proteſtanten der Grafſchaften Ulſter und Tyrone eine Demonſtration gegen die unter den Auſpizien des Hrn. O'Connell ſich entwickelnde Repeal-Agitation zu machen beabſichtigen. — O'Connell hat einen wahrhaften Triumphzug durch die Grafſchaf Limerick gehalten. Zu Charleville hatte nach ſeiner Ankunft ein Meeting ſtatt, welchem nach der wohl übertriebenen Angabe des „Limerick Reporter" über 200,000 Perſonen beiwohnten. Der Agitator, oder, wie er jetzt heißt, „der Befreier" richtete an die Verſammlung eine wie gewöhnlich heftige Rede zu Gunſten einer Aufhebung der legislativen Union zwiſchen Irland und Großbritannien; er berief ſich in dieſer Rede wieder mit beſonderem Nachdrucke auf den Beiſtand, den das Volk und der „Clerus des Volks", alſo der Kopf und die Arme, dieſer Angelegenheit gewähren.

— Zu Liverpool hat ſchon wieder ein großer Brand gewüthet. — Die Eiſenpreiſe ſind ſo ſehr gefallen, daß die Tonne, welche 1836 auf 11 Pfd. 15 Schill. 6 Den. ſtand, heute um 4 Pfd. 15 Schill. angeboten wird.

Frankreich. Paris. An Michelets Vorleſungen gegen die Jeſuiten nahmen am 18. Mai 1800 junge Leute Theil. Ein einziger ziſchte, er wurde aber in aller Stille von Mann zu Mann bis an die Thüre befördert und hinausgeſchoben.

Digitized by Google

Spanien. Madrid. Da der Regent die Abſetzung der Generale Linage und Zurbano nicht unterzeichnen wollte, ſo gab das Miniſterium Lopez ſeine Demiſſion, welche angenommen wurde. Herr Gomez-Bezerra, Präſident des Senats, übernahm alsbald die Bildung des neuen Cabinets. Die Finanzen ſind dem Herrn Mendizabal anvertraut. Der Congreß votirte ſogleich eine Adreſſe an den Regenten, um ihm die Amneſtie anzuempfehlen, und einen Dank für das zurückgetretene Miniſterium. — Das Verlangen von Lopez, daß dieſe Leute aus dem activen Dienſte entlaſſen würden, war eigentlich eine dem Rechtsgefühle, der Ehre, Würde, Moral und Intelligenz dargebrachte Huldigung. Der Regent aber meinte, es würde dieß ſeinerſeits eine Handlung der Undankbarkeit ſeyn, und zudem verbürge nur Zurbano die Aufrechthaltung der Ruhe in Catalonien. — Der „Courier français“ gibt eine Schilderung des Zurbano: Er war Anfangs Schenkwirth zu Logrono, und einer der ärgſten Schleichhändler der Rioja. Beim Beginne der Inſurrektion wegen Diebſtahls und Meuchelmordes zum Tode verurtheilt, erlangte er durch Angabe einiger Mönche, welche Munition in ihrem Kloſter verborgen hatten, ſeine Begnadigung. Dann ward er Guerillashäuptling, und Grauſamkeiten machten ſeinen Namen einigermaßen bekannt. 1838 ward er zum Obriſten eines Freicorps zu Vittoria erhoben. Seine Art der Kriegführung trug ſtets das Gepräge des Räuberweſens: inmitten der Nächte unternahm er ſeine Züge, nicht vertheidigte Orte überfallend, ſie plündernd, niederbrennend und in ihnen mordend, ſelten kämpfte er bei Tage. Die Juſtizmorde, welche er bei dem Contrerevolutionsverſuche von 1841 zu Bilbao beging, verſchafften ihm den Rang als Generalmajor. Sein wahrer Name iſt Martin Varea. „Und ſolche Leute ſind es“, bemerkt das oben angeführte Blatt, „welchen der Regent vor der parlamentariſchen Majorität den Vorzug gibt.“

Preußen. Köln. Die Kölniſche Zeitung enthält einen, von Berlin den 17. Mai datirten, ausdrücklich als offiziell bezeichneten Artikel, in welchem entwickelt wird: das rheiniſche Strafgeſetzbuch (der franzöſiſche Code pénal) entſpreche den jetzigen ſocialen Verhältniſſen nicht mehr; auch eine bloße Milderung einzelner Strafſätze könne nicht genügen; der jetzige Zuſtand hierin könne nicht fortdauern; es ſey eine umfaſſende Reform nothwendig.

— Am 22. Mai, Nachts, war von dem aus Koblenz hier eingetroffenen Eilwagen das Felleiſen mit der Correſpondenz, den Zeitungen ꝛc. durch Aufſteigen auf den Wagen geſtohlen worden; bereits am 23. aber wurde daſſelbe aus dem Rheine aufgefiſcht und hierhergebracht. Die Briefe waren faſt ſämmtlich aufgeriſſen und befinden ſich durch Naßwerden in ſchlimmem Zuſtande; die in der Hoffnung, Geld zu finden, getäuſchten Diebe hatten ihren Raub wahrſcheinlich aus Aerger in den Strom geworfen. — Am 23. Mai, gegen Mittag, flüchtete ſich ein von Gendarmen aus noch unbekannten Urſachen verfolgter hieſiger Lohnbedienter die Treppe zum Domthurm hinauf, und ſtürzte ſich, oben bei dem Krahnen angelangt, von der bedeutenden Höhe (180 Fuß) ſofort auf das Straßenpflaſter hinab. Die Gewalt des Falles war ſo furchtbar, daß der Körper faſt in zwei Hälften zerriſſen ward, die nur in Stücken noch zuſammen hingen. Wie ich höre, war der Verunglückte ein ſchon bejahrter Mann.

Berlin. Es ſoll ſich in der neueren Zeit die Nothwendigkeit herausgeſtellt haben, am Rheine ein Zeitungsblatt, im Sinne der Regierung, zu begründen, da ſämmtliche in den dortigen Regierungshauptſtädten Köln, Düſſeldorf, Aachen, Koblenz, Trier erſcheinenden Blätter mehr oder weniger Organe der Oppoſition ſind.

Ungarn. Marmaroſer Komitat. Die Deputirtenwahl iſt wie in den benachbarten Komitaten Szathmar und Beregh blutig vor ſich gegangen. Feuerlärm, Sturmläuten und ein Steinregen, der die Gaſſen unſicher machte, verurſachten die ſchrecklichſte Verwirrung. Auf der Straße unweit Szigeth, dem Hauptort des Komitats, ſind die zwei feindlichen Korteshaufen (der wallachiſche nämlich und der magyariſche) aufeinandergeſtoßen und der letztere und ſchwächere wurde nach einigem Widerſtand in die Flucht gejagt. Endlich mußte Militär ausrücken, zu welchem ſich die durch den Mordbrand erzürnte und gegen die Edelleute unverſöhnliche Stadtbevölkerung geſellte. Die Edelleute zogen ſich in den Hof des erſten Vizegeſpans, verrammelten die Thore und vertheidigten ſich von innen gegen das andringende Militär durch Steinwerfen, wodurch viele Soldaten gefährlich verwundet wurden. Das Militär wurde hierauf zur Anwendung der letzten Mittel beordert und zum Angriffe kommandirt. Das Thor wurde aufgeſprengt. Das Militär und das Stadtvolk drangen in den Hof und Bajonnette und andere tödliche Waffen wurden nicht geſchont. Die Edelleute waren endlich gezwungen, ſich zuſammenzuziehen und mußten, vom Militär eingeſchloſſen, die Stadt verlaſſen. Das Stadtvolk verfolgte den Trupp, denn ſeine Rache war noch nicht geſättigt, aber das

Digitized by Google

Militär bildete vor der Stadt eine Scheidemauer zum Schutze der Edelleute, und wich nicht eher, als bis letztere weit genug entfernt waren und die Städter ſich zerſtreut hatten. Verwundet ſind mehr als 200, die Anzahl der Todten iſt noch nicht ermittelt.

Vaterländiſches. München. Am 20. d. ſtarb hier im 65. Lebensjahre Michael Hauber, k. Hofkapelldirektor, Propſt an der St. Kajetans Hof- und Stiftskirche ꝛc., ein durch ſeine Predigten und Erbauungsſchriften, zumeiſt aber durch ſein vielverbreitetes, in mehrere Sprachen überſetztes Gebetbuch bekannter Theolog, von milden, verſöhnenden Geſinnungen in Lehre und Beiſpiel.

— Se. k. Hoh. der Kronprinz, welcher eine hohe Achtung vor den wiſſenſchaftlichen Leiſtungen Schellings hat, benutzt die Zeit der Anweſenheit dieſes ausgezeichneten Weltweiſen in unſerer Stadt, um von ihm aus philoſophiſchen Vorträgen und Unterredungen zu gewinnen, zu welchen er denſelben häufig zu ſich einladet. — Profeſſor Ennemoſer, welcher früher der Univerſität Bonn angehörte, lebt ſeit längerer Zeit hier als praktiſcher Arzt. Seine Bemühungen, Schwerhörige vermittelſt des Magnetismus zu heilen, ſind in einzelnen Fällen mit dem glücklichſten Erfolge gekrönt worden. — Geh. Rath v. Walther wird in dieſen Tagen ſein vierzigjähriges Amtsjubiläum begehen. — Der am 22. Mai erſchienene Armeebefehl hat, namentlich unter unſern jüngern Militärs, viele Glückliche gemacht: zum Generalmajor und Brigadier der erſten Armeedeviſion, der Oberſt des Infanterieregiments Seckendorf, Leopold Frhr. v. Hohenhauſen. Zum Oberſten der Oberſtlieutenant v. Grebmer vom 1. Jägerbataillon, im Infanterieregiment Seckendorf. Zu Oberſtlieutenants 5 Majore. Zu Majoren 7 Hauptleute ꝛc. Weiters wurden 9 Hauptleute 2r Claſſe zu Hauptleuten 1r Claſſe, 2 Oberlieutenants zu Rittmeiſtern, 17 Oberlieutenants zu Hauptleuten 2r Claſſe, 27 Unterlieutenants zu Oberlieutenants, 34 Junker zu Unterlieutenants und 28 Unteroffiziere und Cadetten zu Junkern befördert.

Verſteigerungen.

Künftigen Montag den 12. Juni d. J., um 10 Uhr des Vormittags, in dem Gemeindehauſe zu Medelsheim, werden die der daſigen Kirchenfabrik gehörigen Wieſen, für die diesjährige Heu und Ohmeterdte, verpachtet.

Medelsheim, den 23. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Beck.

Wieſenverpachtung.

Unterzeichneter hat noch folgende Wieſen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verpachten. Dazu wird Freitag am 9. Juni nächſthin, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, vor Herrn Notär Berg, geſchritten werden.

I. Wieſen in der Nähe von Beeden.

M.	V.	Rth.	
1	3	—	in der Schmalau, am Felſenbrunnen.
1	—	—	allda, neben Weinwirth Munzinger.
2	—	—	in Spieß, neben der Maſtau und Hrn. Bürgermeiſter Lotz.
—	3	—	allda, neben demſelben. Beide mit Wäſſerungs-Berechtigung.
4	—	—	bei Beedermühle, zwiſchen Mühlbach und Mühlwieſen, mit Wäſſerungs-Berechtigung.
2	2	15	im Beederweiher, neben Hrn. Jacob Neumann.

II. Wieſen in der Nähe von Homburg.

M.	V.	Rth.	
1	—	20	am Beederweg, neben Hrn. Gaſtwirth Zott.
—	2	5	bei Birken, neben Hrn. Bürgermeiſter Lotz.

Zweibrücken, den 22. Mai 1843.

Süffert.

Freitag den 2. Juni 1843, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behauſung des Wirthes Herrn Paul Wack, läßt Herr Anwalt Auguſt Eulmann dahier, circa 40 Morgen Wieſen auf Medelsheimer Gemarkung, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, loosweiſe öffentlich verpachten. Die auf dieſen Wieſen befindlichen Obſtbäume werden mit in Pacht gegeben.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Valentin Lampel, Tagner von Lautkirchen, iſt dahier wegen zweier unter erſchwerenden Umſtänden begangener Gelddiebſtähle und Unterſchlagung von Kleidungsſtücken in Unterſuchungsarreſt.

Es wurden in ſeinem Beſitze folgende Gegenſtände gefunden, über deren Erwerb er ſich nicht ausweiſen kann: 1) ein Paar noch ziemlich neue Stiefel, mit langen Rohren, die Sohlen mit Nägeln beſchlagen, der eine auf den rechten, der andere auf den linken Fuß paſſend, und dem Anſcheine nach in Frankreich gefertigt; — 2) ein Paar ſchon getragene braun tücheue Hoſen; — 3) eine dunkelblane ganz neue Mütze, mit ſchwarzem ledernen Schilde, einer grünen Schnur mit zwei ſchwarzen Quäſtchen, und einem ſchmalen ledernen Sturmbande; 4) ein geſtrickter, ſchwarz und grau geſleckter halbſeidener Geldbeutel zum Aufziehen, mit vier ſtählernen Ringen und 2 ſolcher Quäſtchen.

Ferner wurden von demſelben in Weiskirchen und Breitenbach in Frankreich am 5. und 6. Februar d. J.

Digitized by Google

folgende Gegenſtände verkauft: 5) ein alter Mantel von grauem Tuch, mit Sammetkragen, an mehreren Stellen zerriſſen; — 6) ein ſchwarzer faſt noch neuer Filzhut, mit breiter Krempe, in welchem ſich das lithographirte Bruſtbild einer Frauensperſon befindet; — 7) ein roth und blau carrirtes baumwollenes Sacktuch, ohne Zeichen; — 8) eine baumwollene, wahrſcheinlich weiße Mütze; — 9) ein blaues Lückerhemd, am Hals roth eingefaßt; — 10) ein Sackmeſſer, mit ſchwarz hornenem Stiele und breiter Klinge.

Dieſe ſämmtliche Gegenſtände ſcheint Lampel in der Zeit vom 29. Januar bis 13. Februar d. J. entweder entwendet, oder mit geſtohlenem Gelde acquirirt zu haben. — Ferner wurde bei einem dem genannten Lampel zur Laſt liegenden Gelddiebſtahle ein baumwollenes noch neues Sacktuch von rothem Grunde, mit der Länge nach laufenden helleren oder dunkleren rothen Streifen, ohne Zeichen, entwendet.

Es ergeht daher an Jedermann, der einen oder den andern dieſer Gegenſtände entweder an Lampel verkaufte, oder dem einer oder der andere derſelben entwendet wurde, oder Kenntniß davon hat, wie Lampel in deren Beſitz kam, oder ihn in dem Beſitz derſelben ſah, die Aufforderung, hievon der betreffenden Polizeibehörde die Anzeige zu machen, ſo wie eine gleiche Aufforderung an ſämmtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes ergeht, von ihrer in dieſer Beziehung erlangten Wiſſenſchaft dem Unterzeichneten Anzeige machen zu wollen.

Zweibrücken, den 22. Mai 1843.

Der königl. Unterſuchungsrichter, in deſſen Verhinderung:

Unterz. Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Die zu Bliesbrücken gelegene Mühle ſoll vom 1. September dieſes Jahrs an entweder in Pacht gegeben oder verkauft werden und belieben ſich etwaige Liebhaber hiezu an Herrn Couturier in Saargemünde zu wenden.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen und in die Fruchtmarktſtraße, Lit. A Nro. 186, dem Pfälzerhofe gegenüber, gezogen iſt. Das ihm bisher geſchenkte Zutrauen bittet er auch ferner erhalten zu wollen.

J. L. Auerbacher,
Sattler und Tapezierer.

Bei einem Schuhmachermeiſter dahier kann ein wohlerzogener junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden. Verleger d. Bl. ſagt bei wem.

Gefunden: ein Petſchaft, worauf die Buchſtaben G. H. eingegraben; abzuholen auf dem Polizeibüreau.

Angeſchwemmt: eine Doppelleiter; abzuholen bei Polizeidiener Winckler.

Um aufzuräumen

verkauft der Unterzeichnete folgende Waaren unter den Fabrikpreiſen, als: Senſen, Wetzſteine, Ketten, Schlöſſer, ächt engliſche und niederländiſche Werkzeuge, ſo wie noch ſonſtige Eiſen-, Stahl- und Meſſingwaaren; ferner verſchiedene Sorten Tabake und Spezereiwaaren.

Friedr. Aug. Frölich.

Bei Carl Lieblang, Schreiner in Homburg, können zwei Geſellen dauernde Beſchäftigung erhalten.

Bei dem Unterzeichneten ſind Gußſtahl- und Steyeriſche Senſen, unter Garantie, ſehr ſchöne blechlakirte Kaffee-Bretten und Preſentir-Teller, ſehr billig; Ulmer Perlengerſt, das Pfund zu 7 kr.; ganz vorzügliche weiße- und marmorirte Seife, das Pfund zu 15 kr., bei Abnahme von 25 Pfund billiger, zu haben.

Ph. Heintz.

Bei Joſeph Gebhard in Bubenhauſen iſt ein breiter Wagen nebſt zwei Pferden zu verkaufen.

Auf die Ziegelhütte zu Mittelbach wird ein Stückwerker geſucht; auch iſt dieſelbe zu verkaufen. Das Nähere bei Auguſt Hatry.

C. Pilla hat zu verlehnen: ²/₃ von ſeiner Scheuer für Heu, ſo wie mehrere andere kleine Plätze ebenfalls für Heu; ferner die Weiden von 22 Morgen Wieſen, bei Bierbach gelegen.

Friedrich Schmidt, Bierbrauer, in der Irheimerſtraße, hat Hopfen 1842r, das Pfund zu 1 fl., ſo wie 1841r, das Pfd. zu 30 kr., zu verkaufen.

Jakob Singer hat noch etwas Kleeheu zu verkaufen.

Kaiſerslautern. Markt vom 23. Mai. Der Hekt. Waizen, 9 fl. 16 kr.; Korn, 8 fl. 29 kr.; Gerſt, 6 fl. 27 kr.; Spelz, 4 fl. 19 kr.; Hafer, 4 fl. 49 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 50 kr.

Mainz, Markt vom 26. Mai.

Das Malter Waizen, 11 fl. — kr.; Korn, 9 fl. 45 kr.; Gerſte, 7 fl. 41 kr.; Hafer, 6 fl. 36 kr.; Spelz, 4 fl. 40 kr.

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt ſich zu Aufträgen auf die äußerſt geſchmackvolle und dabei ſo ſehr billige Ausgabe von

Titus Livius

römiſcher Geſchichte.

Ueberſetzt
von
Profeſſor Dr. Oertel.

Acht Bände mit neun Stahlſtichen.

Preis des ganzen Werkes nur 1 fl. 36 kr.

G. Ritter'ſche Buchh. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 66. Freitag, 2. Juni 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Aus Cambridge wird gemeldet, daß daſelbſt im Senate-Houſe ein heftiger Brand ausgebrochen. Der Wind wehte ſtark und trieb die Flammen in der Richtung nach der Bibliothek und der Univerſität. Es war beim Abgange des Berichtes noch nicht gelungen, des Feuers Meiſter zu werden. — Aus Dublin ſchreibt man: „O'Connell iſt zu einem großen Meeting und einem Bankette zu Athlone eingeladen worden. Die Einladung iſt vom Lord French, dem Dr. Higgings, Erzbiſchofs von Ardegh, dem Biſchofe von Meath und vielen anderen angeſehenen Männern des Landes unterzeichnet. Sie enthält unter anderem folgende Stelle: „Wir verachten die Drohung Wellington's und Peel's. Deßhalb laden wir Sie ein, Sie, den Vater der Repealbewegung, in unſere Mitte zu kommen und nach dem Empfange, der Ihnen werden ſoll, unſere Verachtung für Peel und deſſen Anhänger zu bemeſſen.“ — Zu Cork hielt O'Connell am 21., unter ungeheuerm Volksauflauf, ſeinen Einzug. Auch hier hielt er eine Standrede zu Gunſten der Aufhebung der Union.

Frankreich. Straßburg. Die kirchlichen Streitigkeiten werden nach und nach von dem rechten Standpunkte aus betrachtet, da die Umtriebe der Jeſuiten und Legitimiſten an dem guten Sinne und der Aufklärung der Beſſerdenkenden ſcheitern. Die Wundermedaillen und Spruchbüchlein, wie ſie von den revolutionären Fanatikern erſonnen werden, finden keine Käufer, da die höhere Geiſtlichkeit dieſelben verbietet und auf deren Unwerth aufmerkſam macht. Ein Gaukler, welcher in Vienne ſein Unweſen trieb, wurde vor wenigen Wochen auf Requiſition der kirchlichen Behörde verhaftet, da er die Religion als ein Mittel gebrauchen wollte, Leichtgläubige zur Abnahme von Zetteln zu bewegen, die Unerhörtes leiſten ſollten. Bei näherer Unterſuchung ergab ſich, daß dieſer Apoſtel ein von den Gerichten verfolgter Zahnausbrecher war, der bereits in dieſem Fache auch ſchon viel Unheil angerichtet hatte. Der Pfarrer in Baldenheim hat Rekurs gegen das jüngſte Urtheil des Schlettſtadter Bezirksgerichts ergriffen, weil in demſelben ein Tadel gegen ihn ausgeſprochen war. Die Diffamationsklage gegen den Redakteur des „Elſaß“ wird erſt am 29. d. bei dem hieſigen Tribunale entſchieden werden.

Paris. Es haben bereits zwei Verſammlungen von Fabrikanten und Induſtriellen von Paris zu dem Zwecke ſtattgefunden, eine China-Pariſer Geſellſchaft zu bilden. Zweck dieſer Geſellſchaft wäre, Abſatzwege für die franzöſiſchen Erzeugniſſe in jenem weitausgedehnten und bevölkerten Lande zu ſuchen, welches ſich das himmliſche Reich benennt, und das fortan den europäiſchen Nationen in Folge des von den Engländern mit dem Kaiſer von China abgeſchloſſenen Vertrages geöffnet iſt. In der zweiten Verſammlung conſtituirte ſich die Geſellſchaft; man ſchritt zur Ernennung eines Präſidenten, eines Sekretärs und eines Schatzmeiſters. Das Präſidium wurde mit Stimmeneinhelligkeit dem Herrn Potonié übertragen, von welchem dieſes in ſo hohem Grade nationale Unternehmen und alle Schritte, die bis jetzt zur Vorbereitung und Erleichterung der Verwirklichung deſſelben geſchahen, ausgegangen ſind. Es wurden in dieſer Sitzung von dem Handelsminiſterium geſammelte ſehr intereſſante Documente über den Handel Chinas und der indiſch-chineſiſchen Länder mitgetheilt.

Spanien. Madrid. Am 20. Mai herrſchte große Aufregung in der Stadt; es haben ſogar einige Unordnungen ſtattgehabt, die indeß, Dank

Digitized by Google

der Nationalgarde, alsbald unterdrückt wurden; als die Miniſter Gomez Becerra und Hoyos aus der Deputirtenkammer kamen, warf ſich ein mit einem Meſſer bewaffneter Mann auf den erſteren; er wurde auf der Stelle feſtgenommen; er behauptete nun, er habe das Meſſer nur zu ſich geſteckt, um die Miniſter zu vertheidigen, wenn ſie vom Pöbel angegriffen würden; er befindet ſich in ſicherem Gewahrſam. Hr. Mendizabal erſchien nicht im Congreß; ſein Wagen wurde von einem Pöbelhaufen, der ihn am Thore ſeines Hotels erwartete, durch Steinwürfe zertrümmert. Die Truppen ſind conſignirt. Volkshaufen ziehen unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit, nieder mit den Miniſtern und den Ayacuchos“ durch die Straßen. — Als die Herren Becerra und Hoyos am 20. Mai im Congreß erſchienen, wurden ſie mit lautem, furchtbarem Geſchrei, das von allen Seiten ertönte, empfangen. Nur mit Mühe wurde die Ruhe wieder hergeſtellt. Als die Liſte der neuen Miniſter verleſen wurde und der Name des Herrn Mendizabal an die Reihe kam, hörte man von allen Seiten den Ruf: „Nieder mit dem Räuber!“ Herr Olozaga hielt einen Vertrag, worin die Stelle vorkommt: „Wehe dem Lande, das man unruhigen Gemüthern überläßt. Wehe dem Regenten, welcher Räthen ſolcher Art folgt, dann, wie am 19. Mai ein Abendjournal ſagt: rette Gott das Vaterland und die Königin!“ Dieſen Worten folgte ſtürmiſcher Beifall.

Dänemark. Hadersleben. Am 18 Mai wurde das lange vorbereitete däniſche Volksfeſt auf Skamlingsbanke gehalten, welches von 5- bis 6000 Menſchen beſucht war. Die Eröffnungsrede hielt ein Bauer, Laurids Peterſen Skau von Sommerſted, nicht ohne Talent und Begeiſterung. Später wurde Herrn P. H. Lorenzen von dem deßhalb aus Kopenhagen abgeordneten Kammerrath Drewſen das durch die Markſubſcription veranſtaltete Ehrengeſchenk, ein Trinkhorn, feierlich übergeben. Dannevirke enthält eine ausführliche Beſchreibung des Feſtes.

Preußen. Koblenz. Ein Schreiben aus Bernkaſtel vom 24. Mai, Morgens, meldet, daß am Abende zuvor in jener Gegend ein furchtbares Gewitter ſich entladen und die ſchrecklichſten Verwüſtungen angerichtet hat. Der Hagel fiel in dichten, dicken Schloſſen und zerſchmetterte die Früchte auf dem Felde und in den Gärten, die nach dem Unwetter den traurigſten Anblick darboten. Unter andern wurden die Weinberge von Graach und Zeltingen faſt ganz zerſtört.

Ungarn. Preßburg. Auch im Stuhlweiſſenburger Comitat iſt es bei der am 4. Mai abgehaltenen Comitats-Reſtauration ſehr tumultuariſch zugegangen. Die Einzüge der beiden ſich entgegenſtehenden Parteien wurden mit pomphaften Triumphzügen gehalten. Die minder ſtarke Partei der Kortes war mit rother Fahne und rother Feder, diejenige der konſervativen Partei mit weißen Federn ausgezeichnet. Zum erſten Vizegeſpan wurde einſtimmig Kaſimir von Sarközy gewählt. Bei der Wahl des zweiten Vizepräſidenten aber geriethen die Parteien aneinander. Die rothen wollten den präſidirenden Obergeſpan zwingen, den Candidaten ihrer Partei (Salomon) zum Vizegeſpan zu bezeichnen, und als nun der Obergeſpan ſeiner Candidatur treu blieb, entſtand ein unbeſchreiblicher Tumult. Ein Schlag mit der rothen Fahne unter die Weißen gab das Signal zum Kampfe; Stuhlfüße, Ziegeln und Steine flogen dem Sitze des Präſes zu. Mit aller Gewalt drangen ſie auf ihn ein, ſo daß er ſich genöthigt ſah, ſeinen Sitz zu verlaſſen und ſich in das Comitatshaus zu flüchten; dort war er indeß auch nicht ſicher, denn die Wüthenden verfolgten ihn, und es wurde ein beiſpielloſes Verbrechen vollbracht worden ſeyn, wäre nicht in dieſem Augenblicke Militär-Aſſiſtenz erſchienen. Verwundet wurden zwar Einige, Menſchenleben ging indeß keines verloren. Die Reſtauration ging ſodann ruhig vor ſich; der Erfolg war, daß Kaſimir v. Sarközy und Franz von Fiath zu Vizegeſpäns gewählt wurden.

Würtemberg. Stuttgart. Das Eiſenbahnweſen wird bei uns mit einer Gründlichkeit berathen, welche Ungeduldigen vielleicht zu groß vorkommen mag. Nun erfahren wir aber, der engliſche Ingenieur Vignoles werde auf kommenden September erwartet, welcher das Terrain und die Eiſenbahnpläne einſehen und begutachten ſolle; auch werde eine förmliche Eiſenbahncommiſſion erſt in der nächſten Zeit niedergeſetzt werden.

Naſſau. Wiesbaden. Am 27. Mai, in der eilften Abendſtunde, hörten die am hieſigen herzoglichen Hotel Vorübergehenden einen Piſtolenſchuß und bald darauf einen zweiten fallen. Es währte nicht lange und man vernahm, daß der im Hotel wohnende Kaſtellan Nebendorf von dem Frotteur Euler erſchoſſen worden ſey, worauf der Mörder ſelbſt ſeinem Leben ein Ende gemacht habe. Dieſer Act der Rache und Verzweiflung ſoll dadurch veranlaßt worden ſeyn, daß Euler ſeine Dienſtentlaſſung erhalten hatte.

Pfalz. Kaiſerslautern. Am 28. Mai verbreitete ſich in unſerer Stadt die, wie wir hören, aus zuverläſſiger Quelle kommende freu-

Digitized by Google

digt Nachricht, daß Se. Majeſtät unſer König bis 11. Juni in der Pfalz eintreffen, den neuen Ludwigshafen, die Feſtung Germersheim und die Marburg bei Hambach beſichtigen und auch unſere Stadt mit allerhöchſt Ihrem Beſuche beehren werde.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 7. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden nachverzeichnete, der Gemeinde Zweibrücken angehörige, in dem ſogenannten Bürgerwalde ſitzende Hölzer, auf dreimonatlichen Zahlungstermin, verſteigert, als:

1050 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
3500 gemiſchte Wellen,
2000 Schelwellen, und eine Parthie Bohnenſtangen.

Zweibrücken, den 1. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Mittwoch den 7. und Donnerſtag den 8. Juni nächſthin, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Homburg, laſſen die Erben des allda verlebten Gutsbeſitzers Herrn Theobald Hirſch, die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, worunter 2 Pferde, 1 Kuh, Wagen, Ackergeräthſchaften, 15 Fuder gute Branntweinfäſſer, verſchiedener Größe, Bettzeug, Getüch, Haus- und Küchengeräthe ꝛc., öffentlich auf Borg verſteigern.

Homburg, am 30. Mai 1843.

Berg, Notär.

Mittwoch den 7. Juni 1843, des Morgens 9 Uhr, auf dem Websweilerhofe, Gemeinde Jägersburg, läßt Jakob Hauter, Hofbeſtänder, allda wohnhaft, 100 Hektoliter Kartoffeln, auf Borg bis Martini nächſthin, verſteigern.

Guttenberger, Notär.

Donnerſtag den 15. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshauſe des Hrn. Ludwig Schmidt, wird auf Anſtehen der Erben des dahier verlebten Gerbermeiſters, Herrn Friedrich Bietz, das zum Nachlaſſe des Letztern gehörige dreiſtöckige, zu Zweibrücken in der Hauptſtraße gelegene Wohnhaus, ſammt Stallung, Dunggrube, Hofgering und übrigem Zubehör, neben Peter Wildt und Chriſtoph Brumm, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert.

Zweibrücken, den 31. Mai 1843.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Das ehemalige Philipp Jacoby'ſche Haus zu Ernſtweiler, nebſt Scheuer, Stallung und die dabei gelegene 1/4 Morgen große Wieſe und zwei Pflanzgärten, iſt bis nächſtkommenden Johannitag auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Haus enthält im untern Stocke:

5 geräumige Zimmern, 1 Küche, 1 Backſtube mit Backofen, im mittlern Stocke einen großen Tanzſaal und drei Zimmern, dann einen Speicher mit drei Kammern, drei Heuſpeicher, im Hof Pferde-, Kuh- und Schweinſtälle, drei gewölbte Kellern, alles im beſten Zuſtande.

Dieſes Haus, ſeit mehr denn 50 Jahren und bis jetzt zu einer Wirthſchaft verwendet, iſt zu jedem Geſchäfte geeignet und begrenzt vorn durch die Chauſſée nach Homburg ꝛc. und hinten durch den Erbach.

Daſſelbe kann auch unter ſehr vortheilhaften Bedingungen auf mehrjährige Termine verkauft werden.

Ph. Herff.

Um aufzuräumen

verkauft der Unterzeichnete folgende Waaren unter den Fabrikpreiſen, als: Senſen, Wetzſteine, Ketten, Schlöſſer, ächt engliſche und niederländiſche Werkzeuge, ſo wie noch ſonſtige Eiſen-, Stahl- und Meſſingwaaren; ferner verſchiedene Sorten Tabake und Spezereiwaaren.

Friedr. Aug. Frölich.

Bei einem Schuhmachermeiſter dahier kann ein wohlerzogener junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden. Verleger d. Bl. ſagt bei wem.

Gefunden: ein Gulden und zwei und zwanzig Kreuzer; abzuholen auf dem Polizeibüreau.

Bei dem Unterzeichneten ſind Gußſtahl- und Steyeriſche Senſen, unter Garantie, ſehr ſchöne blechlakirte Kaffee-Bretten und Preſentir-Teller, ſehr billig; Ulmer Perlengerſt, das Pfund zu 7 kr.; ganz vorzügliche weiße- und marmorirte Seife, das Pfund zu 15 kr., bei Abnahme von 25 Pfund billiger, zu haben.

Ph. Heintz.

Bei Joſeph Gebhard in Bubenhauſen iſt ein breiter Wagen nebſt zwei Pferden zu verkaufen.

Digitized by Google

Auf die Ziegelhütte zu Mittelbach wird ein Stückwerker geſucht; auch iſt dieſelbe zu verkaufen. Das Nähere bei Auguſt Hatry.

Friedrich Schmidt, Bierbrauer, in der Irheimerſtraße, hat Hopfen 1842r, das Pfund zu 1 fl., ſo wie 1841r, das Pfd. zu 30 kr., zu verkaufen.

Fr. Keller hat noch eine Parthie gutes Heu zu verkaufen.

Bei Buchhändler Lehmann dahier iſt ein Glaskaſten zu verkaufen.

Literariſche Anzeigen.

Einladung zur Unterzeichnung
auf die
neue Stahlſtich-Ausgabe in Schiller-Format.

Geſchichte Napoleon's
von der Wiege bis zum Grabe.

Für alle Völker deutſchen Sinnes und deutſcher Zunge in Bild und Wort.
Bearbeitet nach den
anerkannt beſten Quellen der deutſchen und franzöſiſchen Literatur
von
E. T. Heine.

Dieſe neue Auflage erſcheint in 18 ſchön gedruckten Bändchen. — Illuſtrirt mit 20—25 feinen Stahlſtichen, und koſtet à Bändchen 18 kr. rheiniſch.

Das erſte und zweite Bändchen ſind bereits erſchienen, dieſen folgen die übrigen in regelmäßiger Reihe pünktlich nach.

G. Ritter'ſche Buchhandl. in Zweibrücken

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Erſtes Satzbüchlein.
Nach Wurſts Sprachdenklehre bearbeitet
von
F. Ernſt und C. Henel. Preis 6 kr.

Kurzgefaßte Geſchichte der bayer. Pfalz ꝛc.
von
J. G. Lehmann. Preis 36 kr.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken ſind zu haben:
Vierzehn der beliebteſten Melodien aus dem proteſtantiſch-evangeliſchen Geſangbuche der Pfalz, zum vierſtimmigen Geſange, beſonders an Feſttagen; nach dem Choralbuche eingerichtet, und mit beigeſetztem Texte, nebſt zwei andern Feſtgeſängen. Preis der 4 Hefte. 32 kr.

Jede der vier Stimmen in einem eigenen Hefte beiſammen, und mit Angabe aller Lieder des Geſangbuches, welche darnach geſungen werden können.

Ferner können alle in die Lithographie einſchlagenden Arbeiten durch mich gut und ſchnell beſorgt und alle Papiere, welche dazu gebraucht werden können, ebenfalls bei mir ausgeſucht und dazu gegeben werden.

In der Beilage der „Neuen Speyerer Zeitung" zu Nro. 106 befindet ſich folgende

Empfehlung,
welche hiermit ebenfalls veröffentlicht wird.

Bei Friedrich Philipp Dell in Pirmaſens iſt eine Geſang-Fibel, in Wandtafeln mit Stereotypen gedruckt, zum Gebrauch in den Volksſchulen und Studienanſtalten, in 20 reſp. 34 Tafeln, in größtem Royal-Format, auf ſchönem feinem und ſtarkem Schreibpapier, (20 Tafeln, Preis 3 fl., 34 Tafeln, Preis 5 fl.) erſchienen.

Jede Tafel hat eine Breite von 95 Centimeter und iſt 75 Centimeter hoch, durch welche Ausdehnung allein eine ſolche Deutlichkeit der Noten erreicht werden konnte, daß ſie in der entfernteſten Weite auch des größten Saales noch deutlich erkenn- und lesbar ſind, um ſo mehr, da der Druck die möglichſte Schärfe mit der tiefſten Schwärze verbindet und ſich beſonders durch Reinheit auszeichnet, was auf anderem Wege, namentlich durch Steindruck, nie in gleicher Weiſe erreicht werden kann.

Die Preiſe für das in ſeiner Art vollſtändige Werk, welches in gleicher Vollkommenheit des Inhaltes wie der techniſchen Behandlung nirgends bisher nur annähernd erreicht worden iſt, deſſen Erſcheinung mehrjährige Vorarbeiten und bedeutender Koſtenaufwand vorhergingen, müſſen jedem Sachkenner billig erſcheinen, und jeder, auch der kleinſten Schule iſt die Anſchaffung durch ſelbe erleichtert.

Der Verfaſſer des Gegenwärtigen hat ſich von der Richtigkeit alles deſſen, was zur Empfehlung dieſer Geſang-Fibel in der Anzeige geſagt worden, durch ſelbſteigene Anſchauung aufs Vollkommenſte überzeugt. Er hat namentlich durch gegenſeitige Vergleichung gefunden, daß vermittelſt Steindrucks nun und nimmermehr das Gleiche geleiſtet werden kann, wie es hier geboten wird, ſowohl was Gefälligkeit des Aeußeren, als was Deutlichkeit betrifft.

Dieſe bei Dell in Pirmaſens erſchienene Geſang-Fibel kann daher vor jeder andern mit beſter Ueberzeugung allgemein empfohlen werden.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition (Lit. ... in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 67. Sonntag, 4. Juni 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Zu Mancheſter iſt es am 23. Mai, Abends, und am 24. zu wiederholten Thätlichkeiten zwiſchen den Soldaten, die durch zahlreiche Pöbelhaufen unterſtützt wurden, und der Polizei gekommen. Die von letzterer nach einem heftigen Kampfe feſtgenommenen Rädelsführer ſollten am andern Morgen mit Gewalt befreit werden; in den Stationshäuſern, die das Militär zu ſtürmen verſuchte, wurden alle Fenſter eingeworfen und nur mit Mühe behielt die Polizei, von den oberen Militärbehörden und einer Anzahl ruhig gebliebener Soldaten unterſtützt, zuletzt die Oberhand. — In Irland dauert die Agitation fort. Die Regierung ſieht ſich nach Kräften vor und verſäumt Nichts an Truppenſendungen. Während 1841 nur 12,000 Mann auf der Inſel waren, befinden ſich jetzt nahe an 25,000 dort. Am 21. Mai fand eine große Repeal-Verſammlung in Cork ſtatt, wobei O'Connell eine ſeiner gewöhnlichen heftigen Reden hielt, ohne zu vergeſſen, beſonders darauf hinzudeuten, daß er kein Geſetz verletze, ihm alſo Nichts anzuhaben ſey. Bis jetzt lief Alles ruhig dabei ab.

Frankreich. Paris. Telegraphiſche Depeſche. Algier, 23 Mai. Der Herzog von Aumale ſchreibt am 20. aus ſeinem Lager von Chabuma: „Die Smala Abd el Kaders iſt gefangen, ſein Schatz geplündert, ſeine regulare Infanterie getödtet oder zerſtreut. Vier Fahnen, eine Kanone, zwei Lafetten, unermeßliche Beute, anſehnliche Mannſchaften und Heerden ſind in unſere Gewalt gefallen.“ Der Prinz ſollte am 22. zu Boghar eintreffen. Seine Colonne wird die Beuten nach Milianah bringen.

— Privatbriefe aus Madrid vom 21 Mai äußern ſich ſehr beſorgt; man befürchtet in einigen Kreiſen, daß eine neue Exploſion ſtatt haben werde.

— Man erfährt jetzt, daß der Prinz von Montfort zu Marſeille mit Hrn. de la Roche Pouchin ſeinen Streithandel ausmachen wollte, aber durch die Polizei daran gehindert, ſelbſt mit Zimmerarreſt bedroht wurde, unter Bewaffnung von Gendarmen, und daß er nur durch Verpfändung ſeines Wortes, ſich nicht auf franzöſiſchem Boden zu ſchlagen, hiervon ſich befreien konnte. Als dann ſein Gegner ihn abermals herausforderte, von der Straße aus einen Handſchuh in ſein Fenſter warf, wurde dieſer verhaftet, dem Prinzen aber der Rath ertheilt, Marſeille, unter den obwaltenden Umſtänden, zu verlaſſen, was er denn am 15. Mai auch that.

Preußen. Köln. Der von den Correſpondenten einiger Blätter wiederholt todtgeſagte Wunderdoktor Mohr von Niederempt war am 28. Mai hier, angeblich um einige Kuren zu verrichten. Er nahm ſein Abſteigquartier bei einer nach ihrer Ueberzeugung von ihm geheilten Frau und fuhr am Abende wieder ab, nachdem er ſeine Wiederkehr in dreimal neun Tagen angekündigt hatte. Eine Menge Menſchen waren fortwährend vor dem Hauſe, wo er ſich aufhielt, in neugierigen Gruppen verſammelt. Der ſogenannte Wunderſchäfer iſt von ſeiner Krankheit hergeſtellt und ſieht ganz geſund aus; daß er ſich durch ſeine Kuren ein Landgut erworben habe, gehört zu den üblichen Uebertreibungen, obgleich er allerdings ein hübſches Sümmchen Geld erübrigt haben ſoll. — Auf unſerer rheiniſchen Eiſenbahn begab ſich ebenfalls am 28. Mai das Unglück, daß ein junger Mann, Sohn eines Porzellanfabrikanten zu Deutz, unweit Müngersdorf, während der Fahrt aus dem Wagen ſprang. Er kam unter den Zug; beide Beine und ein Arm wurden ſchrecklich zermalmt, und er ſtarb unter

Digitized by Google

unſäglichen Schmerzen bald nachher. Er ſoll ſchon ſeit einiger Zeit Anzeichen von Geiſtesverwirrung gegeben haben. — An den Zeitungsangaben, daß die hieſige Polizei den weiteren Debit der Droſte'ſchen Schrift gehemmt habe, iſt kein wahres Wort; ſie liegt fortwährend an den Fenſtern der Buchläden aus.

Holland. Haag. Verwerfung des Convertirungsgeſetzentwurfes. In der Sizzung der 2. Kammer der Generalſtaaten vom 27. Mai wurden die Berathungen über den Convertirungsgeſetzentwurf (Bekehrungs-Geſetz) zu Ende gebracht. Noch verſchiedene Mitglieder, worunter der Präſident der Kammer, die Miniſter des Innern, der Finanzen und der Colonien ergriffen das Wort. Um 4 Uhr ſchritt man zur Abſtimmung. 30 Mitglieder erklärten ſich gegen, 24 für den Entwurf, ſo daß Se. Maj. ehrerbietig erſucht werden ſoll, denſelben in weitere Erwägung zu nehmen.

Baden. Vom Bodenſee. Am 19. Mai wurde das Dampfſchiff „Concordia" auf der Fahrt von Lindau nach Rorſchach von einem ſturmvollen Gewitter überfallen. Der Capitän, aus Beſorgniß für zwei angehängte Schleppſchiffe, befahl nach der Einmündung des Rheins zu ſteuern. Ehe aber die Landung bewerkſtelligt war, fuhren das Dampfſchiff, auf welchem ſich eine Sängergeſellſchaft aus der appenz. Gemeinde Hundwyl und andere Reiſende befanden, ſo wie das erſte Schleppſchiff auf eine Sandbank auf. Das zweite Schleppſchiff ſtand in äußerſter Gefahr. Ein Matroſe des Dampfſchiffes war einzig noch auf demſelben. Da wurde auch noch der Steuermann auf daſſelbe geſchickt, um ihm zur Rettung behülflich zu ſeyn. Kaum aber war er auf dem immer mehr ſchwankenden Schiffe angelangt, als es unterſank und ſeine Ladung (Holz) entleerte. Von den beiden Schiffern waren noch die Köpfe zu ſehen. Bald indeſſen kamen auch wieder die beiden Borde des Schiffes zum Vorſchein, an denen ſich die zwei Schiffer ſo lange feſthielten, bis es möglich war, dieſelben zu retten und auf das Dampfſchiff herbeizuholen. Unterdeſſen hatten aber auch hier Angſt und Gefahr ſehr zugenommen. Alle Paſſagiere wurden in die Kajüte einquartirt, das Schiff ſchwankte, ungeachtet es feſtſaß, ſo daß es keinem Menſchen möglich war, ſich ſtehend in der Kajüte aufzuhalten und die Wellen ſchlugen ſo heftig an und über das Schiff, daß, ungeachtet die Oeffnungen geſchloſſen wurden, dennoch das Waſſer von Zeit zu Zeit einſtürzte. Mehr als vier Stunden blieb das Schiff alſo ſtehen, bis es wieder flott gemacht werden und den Weg nach Rorſchach fortſetzen konnte.

Vaterländiſches. München. Am 27. Mai iſt die Feier des Verfaſſungsjubiläums begangen worden. Daß die Kammern ſich nach den Konfeſſionen trennen ſollten, iſt nicht zum Vollzuge gekommen. Beide Kammern verſammelten ſich in corpore in einem Saale der Akademie der Wiſſenſchaften und zogen dann zunächſt in die nahe gelegene St. Michaelskirche und nach Beendigung des Hochamtes in derſelben in die proteſtantiſche Kirche, wo der Stadtpfarrer und Decan Dr. Böckh, welcher zugleich als Abgeordneter der proteſtantiſchen Geiſtlichkeit Mitglied der zweiten Kammer iſt, eine Feſtpredig hielt. Das den Kammermitgliedern von den Miniſtern veranſtaltete Feſtmahl begann um 4 Uhr, und fand in dem geräumigen und eleganten Saale des Gaſthofes zum bayeriſchen Hofe ſtatt. — Wie man vernimmt, wird in der nächſten Kammerſitzung eine königl. Entſchließung promulgirt, welche die Dauer der diesjährigen Ständeverſammlung bis zum 30. Juni verlängert. (Allgem. Zeitg.)

Pfalz. Nach offizieller Benachrichtigung wird Se. Maj. unſer allergnädigſter König ſeine Rheinpfalz mit einem Beſuche beglücken. Se. königl. Maj. werden den 11. Juni über Oppenheim, Ludwigshafen (ehemals Rheinſchanze), Abends, in Speyer ankommen, am 12., früh, von da über Germersheim nach Karlsruhe, zum Beſuche Sr. königl. Hoheit des Großherzogs reiſen, zu Mittag bleiben, und Abends über Graben, Lußheim nach Speyer zurückkehren. Am 13., früh, reiſen Allerhöchſtdieſelben nach der Marburg (Hambach), Neuſtadt, Frankenſtein, Kaiſerslautern nach Otterberg, die dortige ſchöne Kirche zu ſehen.

Ludwigshafen, ehem. Rheinſchanze. Wie man vernimmt, ſoll die Kölniſche Dampfſchiffſahrts-Geſellſchaft um einen Landungsplatz hierorts bei der hohen Regierung eingekommen ſeyn. — Am 27. Mai haben zwei Fiſcher in Sankt Goar am Rheine einen Stöhr gefangen, der 12 Fuß lang iſt und nahe an vierhundert Pfund wiegt. Sie haben ihn nach Frankfurt gebracht, wo ſie ihn für Geld ſehen laſſen.

Erlenbach, im Kanton Dahn, den 25. Mai. Unſere Gemarkung iſt geſtern durch einen ſchrecklichen Hagelſchlag in betrübendſter Weiſe ſchwer heimgeſucht worden. — Um 4 Uhr, Nachmittags, zog ein ſchweres Gewitter von Südweſten her über unſere Gemarkung und Gemeinde, und verwüſtete durch fürchterliche Waſſerfluth in Zeit einer halben Stunde Saaten, Frucht, Wieſen und Felder. Jammergeſchrei ertönte aus jeder Wohnung in unſerer Gemeinde, und ein Nachbar eilte dem andern zur Hülfe, um wenigſtens deſſen Vieh und die Paar aus den Kellern ſchwim-

Digitized by Google

menden Kartoffeln zu retten. Gegen halb fünf Uhr endete das Gewitter, und mit Thränen in den Augen erblickte jeder ſeine mit Sand und Steinen überſchwemmten Wieſen und die durch Schloßen ruinirten Fruchtfelder. Noth herrſcht nun in jeder Haushaltung und an eine Heu- und Ohmeterndte iſt nicht zu denken; auch die Fruchterndte iſt größtentheils dahin.

Auch Bundenthal iſt am 24. Mai, Nachmittags, durch ein ſtarkes Gewitter, mit Hagelſchlag und Ueberſchwemmung, ſchrecklich heimgeſucht worden, wodurch die Kornerndte, die ſeit Menſchengedenken keine ſchönere Hoffnung gewährte, nun total vernichtet iſt, ſo daß die niedergeſchlagenen Halmen größtentheils nur mehr zum Dünger benutzt werden können. Faſt eben ſo erbärmlich ſieht es jetzt mit den Sommerfrüchten aus; die Kartoffeläcker ſind mehr oder weniger zerriſſen und ſtreckenweiſe mit Pflanzen, Dung und Boden fortgeſchwemmt worden; auch die ſchönen Wieſenthäler bieten an vielen Stellen den jämmerlichſten Anblick in gräuelvoller Ueberſchüttung von Schlamm und Felſenblöcken dar. So waren im Verlauf einer halben Stunde alle Hoffnungen zernichtet, und die traurigſte Zukunft ſteht bevor, und für manche Familie wirklich das größte Elend, wenn nicht von irgend einer Seite Hülfe und Unterſtützung kommt.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 28. laufenden Monats Juni, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das zum Nachlaſſe des dahier verlebten Seifenſieders Herrn Joh Georg Neubert gehörige, in hieſiger Stadt, in der Fruchtmarktſtraße gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, mit Manſarden, nebſt Hintergebäude, Schoppen, Hofgering und Gärtchen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſchon ſeit langen Jahren die Seifenſiederei getrieben wird, eignet ſich auch, ſeiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geſchäfte.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 15. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshauſe des Hrn. Ludwig Schmidt, wird auf Anſtehen der Erben des dahier verlebten Gerbermeiſters, Herrn Friedrich Bietz, das zum Nachlaſſe des Letztern gehörige dreiſtöckige, zu Zweibrücken in der Hauptſtraße gelegene Wohnhaus, ſammt Stallung, Dunggrube, Hofgering und übrigem Zubehör, neben Peter Wildt und Chriſtoph Brumm, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert.

Zweibrücken, den 31. Mai 1843.

Schuler, Notär.

Montag den 12. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Schreinermeiſters Herrn Carl Klein, werden die zur Gütergemeinſchaft des genannten Herrn Klein und ſeiner verlebten Ehefrau Louiſa Schmidt gehörigen Mobilien, auf Borg bis Martini nächſthin verſteigert, als: ein Schreibcommode, ein Kleiderſchrank, ein runder Tiſch, ein Nachttiſch, ein kleines Tiſchchen, alles neu und von Nußbaumholz; ſodann ein Kleiderſchrank, eine Bettlade, ein Tiſch, ſechs Stühle, Bettung, Getüch, ein Küchenſchrank, Küchengeſchirr, vier Hobelbänke, ein vollſtändiges Schreinerwerkzeug, alle Sorten kieferne-, eichene-, nußbaumene-, kirſchbaumene- und birnbaumene Diehlen, Matriche und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 14. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Schwarzenackerhofe, bei Herrn Wilhelm Gravius, läßt Herr Carl Bellaire vom Audenkellerhofe, auf Borg, verſteigern:

16 Bau- und Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
17 " " " 2r "
18 " " " 3r "
4 birken Nutzſtämme, 3r Claſſe,
5400 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 Gartenhecken-Wellen, und
400 eichen Schälwellen.

Zweibrücken, den 19. Mai 1843.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 7. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden nachverzeichnete, der Gemeinde Zweibrücken angehörige, in dem ſogenannten Bürgerwalde ſitzende Hölzer, auf dreimonatlichen Zahlungstermin, verſteigert, als:

1050 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
3500 gemiſchte Wellen,
2000 Schelwellen, und eine Parthie Bohnenſtangen.

Zweibrücken, den 1. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Gemeinde Holzverſteigerung.

Dienſtag den 5. l. M, des Morgens 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, bei günſtiger Witterung im Schlage ſelbſt, im entgegengeſetzten Falle in loco Dimmersheim, aus dem daſigen Gemeindewalde nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, als:

Digitized by Google

Schlag Allment.

5 eichen Nutzholzſtämme,
86 „ Nutzholzſtangen,
27 aſpen Gerüſtſtangen,
5½ Klafter eichen Schälholz,
46¾ „ gemiſchtes Prügelholz,
2350 gemiſchte Reiſigwellen

Ensheim, den 1. Juni 1813.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Mittwoch den 7. und Donnerſtag den 8. Juni nächſthin, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Homburg, laſſen die Erben des allda verlebten Gutsbeſitzers Herrn Theobald Hirſch, die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, worunter 2 Pferde, 1 Kuh, Wagen, Ackergeräthſchaften, 15 Fuder gute Branntweinfäſſer verſchiedener Größe, Bettzeug, Getüch, Haus- und Küchengeräthe ꝛc., öffentlich auf Borg verſteigern.

Homburg, am 30. Mai 1843.

Bera, Notär.

Mittwoch den 7. Juni 1813, des Morgens 9 Uhr, auf dem Websweilerhofe, Gemeinde Jägersburg, läßt Jakob Hauter, Hofbeſtänder, allda wohnhaft, 100 Hektoliter Kartoffeln, auf Borg bis Martini nächſthin, verſteigern.

Guttenberger, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ein gefundenes Uhrgehenk von Gold, mit ſchwarzem Band, kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer auf dem Bürgermeiſteramte dahier abgeholt werden.

Stengel.

Georg, Sohn,
Leder-Fabrikant in Saarlouis,

beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er vom 1. Auguſt d. J. an, ſein Leder nur zu feſten Preiſen verkaufen und dem ungeachtet ſeine Kunden eben ſo billig und gut wie früher bedienen wird.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er Hrn. Jacob Wening von hier das Reinigen der Bettfedern, ſo wie aller wollenen Zeugen von Flecken, vollkommen erlernet habe, und zwar ſo, daß Jedermann ihm in dieſem Geſchäfte das beſte Zutrauen ſchenken darf; womit ich ihn hiermit öffentlich empfehle.

Zweibrücken, den 1. Juni 1813.

Jacob Weis aus Speyer.

Bis Morgen den zweiten Feiertag findet bei mir Tanzmuſik ſtatt, wozu ich höflichſt einlade.

Lehmann in Ernſtweiler.

Unterzeichneter, durch Beſchluß königl. Land-Commiſſariats Zweibrücken als Thierarzt für den Kanton Neuhornbach angeſtellt, empfiehlt ſich in allen thierärztlichen Dienſtleiſtungen.

Neuhornbach, den 28. Mai 1843.

Frey, Thierarzt.

Um aufzuräumen

verkauft der Unterzeichnete folgende Waaren unter den Fabrikpreiſen, als: Senſen, Wetzſteine, Ketten, Schlöſſer, ächt engliſche und niederländiſche Werkzeuge, ſo wie noch ſonſtige Eiſen-, Stahl- und Meſſingwaaren; ferner verſchiedene Sorten Tabake und Spezereiwaaren.

Friedr. Aug. Frölich.

Nummern der 377. Nürnberger Ziehung:

12 5 71 59 48

6. d. Schluß der 1418. Münchner Ziehung.

Nikolaus Bähr, senior, hat einen Acker, mit blauem Klee angelegt, zu vermiethen.

Bei Joh. Steuer, Zeugſchmied dahier, ſind vorzügliche ſteyeriſche Senſen, Sicheln, Gußſtahl-Senſen, ſo wie auch ein gebrauchter Ambos, um billigen Preis, zu verkaufen.

Karl Klein, Schreiner, hat dasjenige Logis, welches er in dem Weidling'ſchen Hauſe, in der Karlsſtraße, bewohnte, auf künftigen Johanni, zu verlehnen. Wer eine Förderung oder Zahlung an ihn zu machen hat, beliebe ſich an Herrn Notär Schuler zu wenden.

Fr. Keller hat ein Logis im zweiten Stocke, in den Garten gehend, zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat Juni.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	10	6	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		19
Korn	8	37	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		31
Gerſt . .	6	33	„ „ „ lang. „ 1½ „		16
Spelz . . .	4	14	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		24
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		16
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		8
Miſchfrucht .	8	33	Das Paar Weck wiegt 8 Loth .		2
Erbſen . .	—	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	3	30	Kühfleiſch, „ 5 „ .		11
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	4	22	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	2	12	Butter, 1 Kilogramm		44
Stroh „ „	1	33			

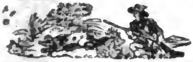
Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 69. (1843).

Verſteigerungen.

Verpachtung.



Die Feld- und Waldjagd auf dem halben Banne der Gemeinde Webenheim-Mimbach, wird bis Freitag den 16. Juni 1843, des Nachmittags 3 Uhr, auf weitere drei Jahre, unter den vorgeſchriebenen Bedingungen, an den Meiſtbietenden, vor dem unterfertigten Bürgermeiſter, auf ſeiner Amtsſtube zu Webenheim verſteigert; wozu die Luſttragenden eingeladen werden.

Webenheim, den 2. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schwartz.

Blieskaſtel. (Heugrasverſteigerung betreffend.)
An nachbenannten Tagen und Stunden wird das Heugras aus den Gemeinden- und Kirchenwieſen verſchiedener Gemeinden, als:

1) Montag den künftigen 12. Juni, Morgens 8 Uhr, in loco Bierbach, aus den Gemeindewieſen;
2) Und an dieſem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in Alſchbach, aus den Gemeindewieſen, und
3) Nachmittags 3 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinden- und Kirchenwieſen;
4) Dienſtag den 13. Juni, Morgens 10 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwieſen von Blieskaſtel, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, und
5) Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in loco Blickweiler, aus den Gemeinden und Kirchenwieſen von da, wie auch aus den Wieſen des Weilers Seelbach, Blickweiler Bannes, an die Meiſtbietenden, auf Zahlunstermin, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 2. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Montag den 19. Juni 1843, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des Bürgermeiſteramts Blieskaſtel vor dem königl. Notär Wieſt von hier, die der Gemeinde Blickweiler zugehörige Heugesthaler-Clam, an der Banngrenze von Blieskaſtel, enthaltend 1 Morgen 68 $^4/_8$ Ruthen oder 61 Aren 65 Centiaren, abgetheilt in 6 Looſe nach den angrenzenden Grundſtücken, und 10 $^3/_8$ Ruth. oder 2 Aren 66 Centiaren ödes Land, auf'm Kiſſel, Blickweiler Bannes, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert.

Der geometriſche Plan liegt zur Einſicht hierorts offen.

Blieskaſtel, den 2. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt,

Samſtag den 10. Juni 1843, Morgens 9 Uhr, zu Schmittshauſen, wird das unterfertigte Bürgermeiſteramt Reiſenberg, in Beiſeyn des dortigen Bürgermeiſters, eine unbrauchbar gewordene Feuerſpritze, an den Meiſtbietenden zu Eigenthum verſteigern.

Reiſenberg, den 30. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. Juni d. J., des Vormittags um 9 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte Brenſchelbach, in deſſen gewöhnlichem Geſchäftszimmer, werden nachſtehende Arbeiten öffentlich an die Wenigſtnehmenden verſteigert werden, als:

1) die Chauſſirung und Pflaſterung der Ortsſtraße zu Brenſchelbach, reſp. die Fortſetzung der im Jahre 1842 angefangenen Straßenſtrecke, veranſchlagt im Ganzen zu . . . . 367 fl. 54 kr.
2) die Erbauung eines gewölbten Steges über den Brenſchelbach, im Orte ſelbſt, veranſchlagt zu . . . . . . 76 fl. 21 kr.

welches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die deßfallſigen Koſtenanſchläge auf dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden können.

Brenſchelbach, den 6. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Blieskaſtel. (Minder-Verſteigerung von Gemeindearbeiten.) Donnerſtag den 22. Juni dieſes Jahres, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier zur Verſteigerung, an die Wenigſtnehmenden, nachſtehender Gemeindearbeiten, für die Gemeinde Blieskaſtel, geſchritten:

	fl.	kr.
1) Herſtellung einer Stützmauer am Kloſterbrunnen, veranſchlagt zu . .	90	32
2) Herſtellung eines Verſchlags über die Thurmuhr, veranſchlagt zu . .	57	27
3) Reparaturarbeiten der Tröge am Her-		

Digitized by Google

kules- und Bonaparts-Brunnen, veranſchlagt zu 38 31

4) Reparaturarbeiten an den Subſellien der obern Knabenſchule, veranſch. zu 32 57

5) Reparaturarbeit am Gemeindehauſe, beſtehend in Dachdeckerarbeit, veranſchlagt zu 97 23

6) Reparaturarbeit am Waiſenhausgebäude, beſtehend in Dachdeckerarbeit, veranſchlagt zu 125 10

Letztere Arbeiten wurden am 26. des vorigen Monats in Minderverſteigerung vergeben, haben aber die Genehmigung nicht erhalten, weßhalb dieſelbe zur Wiederverſteigerung kommen.

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 6. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Holzverſteigerung. Mittwoch den 14. Juni l. J., Morgens um 9 Uhr, werden in loco Erfweiler, aus dem daſigen Gemeindewald, Schlag Hölſchberg, folgende Holzſortimente verſteigert, nämlich:

1) 49 Stück Eichen zu Langwieden,
2) 58 eichen Baumpfähle,
3) 100 „ Bohnenſtangen,
4) 3¼ Klafter Prügelholz,
5) 50 eichen Schälwellen mit ſtarken Prügeln.

Aßweiler, den 6. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

Holzverſteigerung. Montag den 19. Juni l. J., Morgens um 8 Uhr, zu Bieſingen, werden aus daſigem Gemeindewald, Schlag Buſch, folgende Holzſortimente verſteigert:

1) 6 eichen Waguerſtämme,
2) 330 „ Wagnerſtangen,
3) 62 Aſpen zu Dachſparren und Gerüſtſtangen,
4) 2300 eichene Bohnenſtangen,
5) 4200 buchene „
6) 32¾ Klafter buchen Prügelholz,
7) 10¾ „ eichen Schälprügel,
8) 2400 buchen Reiſigwellen.

Aßweiler, den 6. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

Montag den 19. Juni 1843, Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Bieſingen das diesjährige Gras, aus den daſigen Kirchenwieſen, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Aßweiler, den 6 Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

Kommenden 16 Juni 1843, um 10 Uhr Morgens, werden in dem Bürgermeiſteramtslocale zu Walsheim, die Reparaturarbriten in dem katholiſchen Pfarrhauſe allda, beſtehend in:

	fl.	kr.
a) Maurer- u. Steinhauerarbeiten, angeſch. zu	165	46
b) Schreinerarbeit, angeſchlagen zu	89	48
c) Schloſſerarbeit „ „	98	48
d) Zimmermannsarbeit „ „	52	44
e) Glaſerarbeit „ „	13	6
Summa . .	420	12

an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert werden, was anmit öffentlich bekannt macht

Walsheim, am 6. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Müller.

Bekanntmachung.

In gegenwärtigem Baujahre ſoll auf der Aerarial-Grube St. Ingbert ein Wohn- und Oekonomiegebäude, mit einem Koſtenvoranſchlage von 19,909 fl. 53 kr., in der Art in Ausführung kommen, daß die Gebäude bis zum Schluſſe der Bauzeit unter Dach gebracht werden, und die gänzliche Vollendung im nächſten Frühjahre zu Stande komme.

Die ganze Bauſumme repartirt ſich folgendermaßen:

	fl.	kr.
für Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	11,363	34
Zimmerarbeit	3209	16
Dachdeckerarbeit	1596	51
Schreinerarbeit	2308	28
Glaſerarbeit	856	—
Tüncherarbeit	375	44
	19,909	53

Dieſer Bau wird nach den verſchiedenen Arbeiten an einzelne Unternehmer, oder wenn unter günſtigen Umſtänden ſich Liebhaber finden, im Ganzen auf dem Wege der Soumiſſion vergeben, und wird bemerkt, daß dem Unternehmer der Maurerarbeit der Vorrath von Mauerſteinen um die Selbſtkoſten, dann Gerüſtſtangen und Gerüſtdielen, dem Unternehmer der Zimmerarbeit alles Holz von Seite des k. Bergamtes geliefert wird.

Diejenigen Unternehmer, welche geſonnen ſind, ſich an dieſem Geſchäfte zu betheiligen, haben bis zum 23. Juni, Morgens 10 Uhr, ihre Angebote verſchloſſen an das k. Bergamt St. Ingbert franco einzuſenden, und können dieſelben über die Bedingungen, Preistarife und Pläne, ſowohl bei dem kgl. Bergamte als bei der kgl. Bauinſpektion Zweibrucken Einſicht erhalten.

St. Ingbert, den 6. Juni 1843.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
Graf.
Emonts.

Bekanntmachung.

Bei Revierförſter Lindemann in Jägersburg ſind nuß- und birnbaumene Dielen, ſo wie auch Matrize zu verkaufen.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 68. Dienſtag 6. Juni. 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Das amerikaniſche Paketboot „Virginia“, welches am 8. Mai von Liverpool nach Boſton abfuhr, iſt durch den Sturm in die Bucht von Clonakilty getrieben worden und dort in Trümmer gegangen; die Mannſchaft und die Paſſagiere konnten ſich nur mit großer Noth retten.

Frankreich. Paris. Die Wegnahme der Smala Abd-el-Kader's iſt einer der empfindlichſten Schläge, welche den Emir treffen konnten. Die Smala iſt des Arabers Familie, ſein Gepäcke und Gefolge, ſeine Gezelte, ſeine Diener und ſeine Schätze. Es fielen über 1900 Gefangene von beiden Geſchlechtern, 3 bis 400 Pferde, 7 bis 800 Eſel und 10 bis 12,000 Stück Ochſen und Kühe in die Gewalt der Franzoſen. Sämmtliche Sbihas und viele andere Stämme unterwarfen ſich nun nacheinander; das ganze Land, von den Beni-Rached, acht Lieues von Tenez, bis an die Mündung des Chelif, erkennt die franzöſiſche Autorität an

— Aus dem öſtl. Frankreich. Wenn von Jeſuiten die Rede iſt, gilt es eine politiſche und eine pädagogiſche Frage. Sie wollen den Beichtſtuhl, ihren furchtbaren Thron, über den königlichen ſetzen und ſo politiſch Herren ſeyn. Sie wollen, wie es Michelet in ſeinen Vorleſungen gezeigt, aus dem geiſtigen Menſchen ein „Wikkelkind“ machen, als die feinſten Kenner menſchlicher Neigungen und Leidenſchaften dieſelben nähren, aber immer ad majorem Dei gloriam, d. h. zum Beſten einiger Intriguanten an der Spitze des Ordens, mit Vernichtung kräftiger Individualität beginnen. Dieſer Erziehung ſteht eine andere durch Familie und Staat gegenüber: durch kräftiges Entwickeln des Ich, mit ſteter Bereitwilligkeit, zu Hingebung und Opfer für das Gemeinweſen, das Vaterland, die Menſchheit. Zuſammenfluß aller geiſtigen Thätigkeiten unter einem ſichtbaren Oberhaupt iſt das Leben der Monarchie und, in unſerem Zeitalter, wiſſenſchaftlich moraliſcher Rückeinfluß des Geſammtgeiſtes auf die Spitze des Staates und die gegen die Spitze ſtrebenden Staatstheile. Religiöſe und moraliſche Prinzipien dürfen nicht mehr von einer verſteckten Leitung Einzelner abhängen, ſondern, durch Bahnbrecher vorbereitet, durch Nachtreter verbreitet, endlich Gemeingut werden und zur Sitte verkörpern. Rom und Deutſchland haben darüber immer im Kampf geſtanden. Heut gilt es, von neuem die Bundesgenoſſen zum Römerzuge aufzurufen. Warum ſchweigen denn die Erzieher von Deutſchland: die Fellenberg, Mager, Henne, Niederer in der Schweiz; die Roth, Raumer, Mönnich und Daumer in Bayern; die Klumpp, Sträbel, Paulus und die gebildete Schullehrerſchaft in Würtenberg; die Zimmermann, Bagge, Bergk, Hoffmeiſter, Braubach, Heß am Rhein und Main; die Harniſch, Krüger, Reinthaler, Ranke, Dieſterweg in Preußen; die Diehl, Strobel, Fritz und Willm im Elſaß; endlich die große Zahl gelehrter Schulmänner im Herzen Deutſchlands? Ein glänzender Sieg – das merke man wohl — gegen die humilis Jesu societas iſt eine Errungenſchaft im volksthümlichen Leben. Kampf übt die Kräfte. Vor längerer Zeit ſind in den Kölner Wirren die Theologen in die Waffen getreten; jetzt iſt an den Pädagogen die Reihe!

Schweiz. Wallis. Die Nachricht des „Schw. Beob.,“ daß die Parteien in Wallis zu den Waffen gegriffen haben, ſcheint nicht ganz ungegründet zu ſeyn. Das „Echo des Alpes“ vom 23. Mai meldet, daß in einem Theile des Oberwallis, namentlich in den von der großen Heerſtraße entlegenen Seitenthälern, alle Zurü

Digitized by Google

ſtungen zum Bürgerkriege gemacht werden, und daß die Geiſtlichkeit durch allarmirende Gerüchte die Bevölkerung aufreize. Bei dieſer Sachlage und namentlich, ſeitdem die frühere Regierung abgetreten, wird die „junge Schweiz" mit jedem Tage mehr der Mittelpunkt, um den ſich die ganze Oppoſition gegen die Prieſterherrſchaft ſchaart. Wir fürchten, Wallis iſt am Vorabend der Anarchie.

Preußen. Berlin. Die diesmalige Anweſenheit des jungen Herzogs von Leuchtenberg war eine ſehr ſchnell vorübergehende Erſcheinung. Im Kreiſe der kgl. Familie zu Potsdam verweilte Höchſtderſelbe nur einige Stunden. Dieſer kurze Aufenthalt und die Eile, mit welcher der Herzog auf ſeiner Rückreiſe nach Petersburg zu Werke geht, ſcheinen die Nachricht zu beſtätigen, welche ſchon ſeit einigen Tagen in unſern diplomatiſchen Salons verbreitet war, daß der Kaiſer nur die Rückkehr ſeines Schwiegerſohnes abwarte, um ſodann mit demſelben eine Reiſe in das Innere des Reiches anzutreten.

Koblenz. In faſt allen rheiniſchen Tagesblättern erheben ſich jetzt kräftige, mit klaren Motiven unterlegte Stimmen gegen den Entwurf des neuen Strafgeſetzbuchs, deſſen beſonderer Abdruck, der durch den Buchhandel bezogen werden konnte, bereits vergriffen, und wovon ein erneuter Abdruck von Seiten des Juſtizminiſteriums bereits verfügt iſt. Die Kölniſche, die Achener, die Düſſeldorfer und die hier erſcheinende Rhein- und Moſelzeitung, ſie und noch andere inländiſche Blätter eifern in einer Reihe von Artikeln gegen das neue Geſetzprojekt und beſonders gegen die in der jüngſten Zeit von Berlin aus erſchienenen berichtigenden halb offiziellen Artikel. Die letztgenannte Zeitung gibt geradezu in einem ihrer Artikel, welcher von hier aus datirt iſt, den Rath, „daß es daher am beſten ſey, wenn (da auch darum beinahe alle Städte der Provinz gebeten hätten) unſere Stände an Se. Maj. unſern allverehrten König die unterthänigſte Bitte ſtellen, „daß er ſeine treue Rhein„provinz mit jenem Strafgeſetzbuche gänzlich „verſchonen und auf geeignetem Wege die ge„ringen Verbeſſerungen des unſrigen veranlaſſen „möge."

Baden. Karlsruhe, den 31. Mai. Se. Maj. der König von Bayern wird zum Beſuche in unſerer Stadt erwartet, man bereitet, wie es heißt, die große Spontiniſche Oper „Cortez" zu deſſen Empfange vor. Der Ankunft des hohen Gaſtes ſieht man am 14. oder 15. Juni entgegen. Noch vor dieſer Zeit werden die großherzoglichen Prinzen aus Wien zurückerwartet und die Stille unſeres Ortes dann manche freudige Unterbrechung erfahren, die uns ſtets vom Hofe aus kommen muß. Die Eiſenbahn wird ihre Züge im nächſten Monate bedeutend vermehren, ſo daß viere davon täglich direkt nach Mannheim, vier andere nach Bruchſal und wieder vier nur nach Durlach, hin und zurückgehen; man wird dieſen letzten Ort demnach zwölfmal täglich erreichen können. Es haben dieſe öfteren Fahrten zum Theil ihren Grund, daß die Locomotiven doch einmal geheizt werden müſſen und die Bedienung vorhanden, folglich jede, auch die kleinſte Einnahme, reiner Gewinn iſt.

Verſteigerungen.

Gemeinde Holzverſteigerung.

Montag den 12. l. M, des Morgens 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, bei günſtiger Witterung im Schlage ſelbſt, im entgegengeſetzten Falle in loco Ommersheim, aus dem daſigen Gemeindewalde nachverzeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, als:

Schlag Allment.

5 eichen Nutzholzſtämme,
86 „ Nutzholzſtangen,
27 aſpen Gerüſtſtangen,
3½ Klafter eichen Schälholz,
46¼ „ gemiſchtes Prügelholz,
2350 gemiſchte Reiſigwellen.

Ensheim, den 1. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Eingetretener Hinderniſſe wegen wird die am 7. dieſes Monats ausgeſchriebene Verſteigerung nachbeſchriebener Hölzer, erſt am 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthauſe dahier ſtatt finden, als:

1050 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
3050 gemiſchte Wellen,
2000 Schälwellen und eine Parthie Bohnenſtangen.

Zweibrücken, den 3. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Samſtag den 10. Juni d. Jrs., um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bebelsheim, im Schlage Neuräderwald, nachſtehende Hölzer verſteigert:

59 eichen Wagnerſtangen,
3775 „ Bohnenſtangen,
13 „ Klafter Schälholz, 5 Fuß lang,
125 „ Wellen.

Bei ungünſtiger Witterung wird jedoch die Verſteigerung auf dem Bürgermeiſteramte dahier ſtatt haben.

Bebelsheim, den 2. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Digitized by Google

Holzverſteigerung.

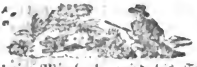
Montag den 12. Juni l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Bettel, folgende Holzſortimente, öffentlich verſteigert, nämlich:

1) 72 Eichen zu Langwieden, Deichſeln und Wagnerholz geeignet,
2) 6 eichen Pflugsrehe,
3) 5275 „ Bohnenſtangen,
4) 16 Klafter eichen Prügelholz, 5' lang,
5) 675 eichen Wellen.

Aßweiler, den 1. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König.

Verpachtung.



Die Feld- und Waldjagd auf dem halben Banne der Gemeinde Webenheim-Mimbach, wird bis Freitag den 16. Juni 1843, des Nachmittags 3 Uhr, auf weitere drei Jahre, unter den vorgeſchriebenen Bedingungen, an den Meiſtbietenden, vor dem unterfertigten Bürgermeiſter, auf ſeiner Amtsſtube zu Webenheim verſteigert; wozu die Luſttragenden eingeladen werden.

Webenheim, den 2. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schwartz.

Blieskaſtel. (Heugrasverſteigerung betreffend.)

An nachbenannten Tagen und Stunden wird das Heugras aus den Gemeinden- und Kirchenwieſen verſchiedener Gemeinden, als:

1) Montag den künftigen 12. Juni, Morgens 8 Uhr, in loco Bierbach, aus den Gemeindewieſen.
2) Und an dieſem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in Aſchbach, aus den Gemeindewieſen, und
3) Nachmittags 3 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinden- und Kirchenwieſen;
4) Dienſtag den 13. Juni, Morgens 10 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwieſen von Blieskaſtel, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, und
5) Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in loco Blickweiler, aus den Gemeinden und Kirchenwieſen von da, wie auch aus den Wieſen des Weilers Seelbach, Blickweiler Bannes, an die Meiſtbietenden, auf Zahlunstermin, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 2. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Montag den 19. Juni 1843, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des Bürgermeiſteramts Blieskaſtel vor dem königl. Notär Wieſt von hier, die der Gemeinde Blickweiler zugehörige Hemgesthaler-Flam, an der Banngrenze von Blieskaſtel, enthaltend 1 Morgen $68^{4}/_{8}$ Ruthen oder 61 Aren 63 Centiaren, abgetheilt in 6 Looſe nach den angrenzenden Grundſtücken, und $10^{4}/_{8}$ Ruth. oder 2 Aren 66 Centiaren ödes Land, auf'm Kiſſel, Blickweiler Bannes, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert.

Der geometriſche Plan liegt zur Einſicht hierorts offen.

Blieskaſtel, den 2. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt,

Samſtag den 10. Juni 1843, Morgens 9 Uhr, zu Schmittshauſen, wird das unterfertigte Bürgermeiſteramt Reifenberg, in Beiſeyn des dortigen Bürgermeiſters, eine unbrauchbar gewordene Feuerſpritze, an den Meiſtbietenden zu Eigenthum verſteigern.

Reifenberg, den 30. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Montag den 12. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Schreinermeiſters Herrn Carl Klein, werden die zur Gütergemeinſchaft des genannten Herrn Klein und ſeiner verlebten Ehefrau Louiſa Schmidt gehörigen Mobilien, auf Borg bis Martini nächſthin verſteigert, als: ein Schreibcommode, ein Kleiderſchrank, ein runder Tiſch, ein Nachttiſch, ein kleines Tiſchchen, alles neu und von Nußbaumholz; ſodann ein Kleiderſchrank, eine Bettlade, ein Tiſch, ſechs Stühle, Bettung, Getüch, ein Küchenſchrank, Küchengeſchirr, vier Hobelbänke, ein vollſtändiges Schreinerwerkzeug, alle Sorten kieferne-, eichene-, nußbaumene-, kirſchbaumene- und birnbaumene Diehlen, Matriche und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag den 12. Juni 1843 und die beiden folgenden Tage, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, auf dem Königreicherhofe, zur Gemeinde Selchenbach, Kantons Cuſel gehörig, läßt Johannes Hauter von da, folgende Mo-

billargegenſtände, auf Borg, verſteigern, als: mehrere Ochſen, Kühe, Rinder und Schweine, eine bedeutende Quantität Früchte, zwei vollſtändige Dampfbrennereien, mehrere Wagen, Ketten und ſonſtige Fuhr- und Ackergeräthſchaften, circa 30 Betten, Weißzeug aller Art, Kupfer, Zinn und ſonſtige Mobilien durch alle Rubrikken, wobei bemerkt wird, daß am erſten Tage das Vieh, die Brennereien, die Früchte und die Fuhrgeräthſchaften, und an den beiden folgenden Tagen die ſonſtigen Mobilien zur Verſteigerung gebracht werden.

Kuſel, den 1. Juni 1843.

Gieſſen, Notär.

Wieſenverpachtung.

Unterzeichneter hat noch folgende Wieſen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verpachten. Dazu wird Freitag am 9. Juni nächſthin, Morgens 10. Uhr, zu Homburg, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, vor Herrn Notär Berg, geſchritten werden.

I. Wieſen in der Nähe von Beeden.

M.	V.	Rth.	
1	3	—	in der Schmalau, am Felſenbrunnen.
1	—	—	allda, neben Weinwirth Munzinger.
2	—	—	in Spieß, neben der Maſtau und Hrn. Bürgermeiſter Lotz.
—	3	—	allda, neben demſelben. Beide mit Wäſſerungs-Berechtigung.
4	—	—	bei Beedermühle, zwiſchen Mühlbach und Mühlwieſen, mit Wäſſerungs-Berechtigung.
2	2	15	im Beederweiher, neben Hrn. Jacob Neumann.

II. Wieſen in der Nähe von Homburg.

M.	V.	Rth.	
1	—	20	am Beederweg, neben Hrn. Gaſtwirth Zott.
—	2	5	bei Birken, neben Hrn. Bürgermeiſter Lotz.

Zweibrücken, den 22. Mai 1843.

Süffert.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Das ehemalige Philipp Jacoby'ſche Haus zu Ernſtweiler, nebſt Scheuer, Stallung und die dabei gelegene 1/4 Morgen große Wieſe und zwei Pflanzgärten, iſt bis nächſtkommenden Johannitag auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Haus enthält im untern Stocke:

5 geräumige Zimmern, 1 Küche, 1 Backſtube mit Backofen, im mittlern Stocke einen großen Tanzſaal und drei Zimmern, dann einen Speicher mit drei Kammern, drei Heuſpeicher, im Hof Pferde-, Küh- und Schweinſtälle, drei gewölbte Kellern, alles im beſten Zuſtande.

Dieſes Haus, ſeit mehr denn 50 Jahren und bis jetzt zu einer Wirthſchaft verwendet, iſt zu jedem Geſchäfte geeignet und begrenzt vorn durch die Chauſſée nach Homburg ꝛc. und hinten durch den Erbach.

Daſſelbe kann auch unter ſehr vortheilhaften Bedingungen auf mehrjährige Termine verkauft werden.

Ph. Herff.

Das bekannte Reichenbach'ſche Converſationslexicon, Leipz. 1840 — 1841, 10 Bde., groß 8, elegant in Halbfranzband gebunden und noch ungebraucht, iſt um den Subſcriptionspreis von 18 fl. zu verkaufen. Die Redaktion d. Bl. ſagt wo?

Bei einem Schuhmachermeiſter dahier kann ein wohlerzogener junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden. Verleger d. Bl. ſagt bei wem.

Auf die Ziegelhütte zu Mittelbach wird ein Stückwerker geſucht; auch iſt dieſelbe zu verkaufen. Das Nähere bei Auguſt Hatry.

Bei N. Wahrburg iſt ſo eben angekommen: Ungariſcher Blätter-Tabak, fein Rauchgut, per Pfund 48 kr., und extrafein (Leitinger Gartenblätter), per Pfund 1 fl. 4 kr.

Verloren: ein Uhrgehänge, beſtehend in drei in Gold gefaßten Carneolſteinen, zwei Pettſchaften und einem Schlüſſel, an einem ſchwarzſeidenen Uhrbande; abzugeben auf dem Polizei-Büreau gegen eine gute Belohnung.

Ludwig Helwig hat ein großes und ein kleines Logis zu vermiethen. Auch empfiehlt ſich derſelbe mit allen in das Fach der Küferei gehörenden Arbeiten und verſpricht gute, ſchnelle und billige Bedienung.

Friedrich Schmidt, Bierbrauer, in der Irheimerſtraße, hat Hopfen 1842r, das Pfund zu 1 fl., ſo wie 1841r, das Pfd. zu 30 kr., zu verkaufen.

Karl Klein, Schreiner, hat dasjenige Logis, welches er in dem Weidling'ſchen Hauſe, in der Karlsſtraße, bewohnte, auf künftigen Johanni, zu verlehnen. Wer eine Forderung oder Zahlung an ihn zu machen hat, beliebe ſich an Herrn Notär Schuler zu wenden.

Feilenhauer Molz hat ein Logis im dritten Stocke, beſtehend in Stube, Küche, Stall und Dunggrube, ſo wie ein kleines Logis im zweiten Stocke, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 69. Freitag, 9. Juni 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. „Irland iſt meine große Schwierigkeit" ſagte Sir Robert Peel, als er im Jahre 1835 dem Unterhauſe den Rücktritt des damals nur 9—10 Monate beſtandenen Toryminiſteriums anzeigte. Acht Jahre ſind ſeitdem hingegangen, und der ehrenwerthe Baronet könnte den nämlichen Klageruf wiederholen. Irland fährt fort ſeine große Schwierigkeit zu ſeyn, und es würde uns gar nicht überraſchen, wenn der geſtörte Stand der Dinge in dieſem Lande das Mittel würde, ihn zu zwingen, ſeinen Platz von der rechten nach der linken Seite des Sprechers nochmals zu verlegen (d. h. vom Miniſterium nochmals zurückzutreten, und nach den Oppoſitionsbänken im Unterhauſe zurückzukehren.)

London. Die irländiſchen Blätter ſind voll von dem glänzenden Empfange, den O'Connell in der Grafſchaft Cork gefunden hat. Der „Cork Examiner" meldet mit wahrſcheinlich ſtarker Uebertreibung, daß mehr als 500,000 Menſchen ſich nach Cork begeben hatten, um den Eingang des Befreiers zu begrüßen. Durch eine Deputation der angeſehenſten Einwohner wurde ihm eine Adreſſe überreicht.

— Während die Regierung ernſte Vorkehrungen zur Verhütung von Ruheſtörungen und Unterſtützung ihrer etwa weiter zu beſchließenden Maßregeln trifft, ſetzt O'Connell, ohne ſich durch ſeine Abſetzung als Friedensrichter anfechten zu laſſen, ſeinen Repealzug im Lande fort, und findet überall bei den in ungeheuren Maſſen zuſammenſtrömenden Bevölkerungen die begeiſtertſte Aufnahme. Am 25. Mai hielt er bei Nenagh, in der Grafſchaft Tipperary, eine Repealverſammlung auf freiem Felde, der nach dem „Limerick Reporter" etwa 450,000 Menſchen jeden Alters und Geſchlechts aus den Grafſchaften beiwohnten. Sie waren zum Theil 6 bis 8 Stunden weit hergekommen und mehr als 1000 Boote aus dem Shannon hatten Repealer zugeführt. — Zu Caſhel, ebenfalls in Tipperary, fanden ſich etwa 300,000 Menſchen zuſammen, um O'Connell, den Befreier, zu hören. In ſeiner Rede ſagte er unter Anderm: Ich freue mich, daß ich leſen gelernt habe. Bei meiner Ankunft fand ich einen Triumphbogen, worauf ſtand: „Tipperary will das Joch der Sachſen nicht mehr anerkennen; Tipperary will das Joch nicht mehr tragen; lieber opfern ſeine Männer ihr Blut für die Aufhebung der Union." Ich bedaure, Polizei und Soldaten in unſerer Nähe zu ſehen. Ich höre, daß ein Oberſt ſich erboten hat, uns zu zerſtreuen. Dies kann ich beſſer ſelbſt. Er führe mir gute Gründe an, und ich brauche nur die Hand zu erheben, ſo geht Alles auseinander."

Herr Ellis hat bei ſeiner Abſchiedsaudienz vom Kaiſer von Braſilien folgende Reden gehalten: „Mit tiefem Bedauern nehme ich Abſchied von Ew. Maj. Die Miſſion, mit welcher meine erlauchte Souveränin mich beehrt, hat nicht das erwünſchte Reſultat herbeigeführt, aber ich hoffe, daß die Erneuerung der Unterhandlungen den Abſchluß eines Handelstraktats herbeiführen wird, welcher ſich auf dauernde und vortheilhafte Reciprozität gründet." Der Kaiſer antwortete: „Sagen Sie meiner geliebten Schweſter, daß ich ſehr wünſche, die Bande der Freundſchaft, welche uns verbinden, noch enger zu ſchließen."

Rußland. Das wechſelnde Kriegsglück iſt bald auf dieſer, bald auf jener Seite; doch darf man annehmen, daß die Verluſte der Ruſſen im Allgemeinen größer ſind. Der Dienſt iſt für die letzteren höchſt beſchwerlich, da ſie weder bei Tage noch bei Nacht vor den Ueberfällen der Bergvölker ſicher ſind. Am meiſten leiden die Corps, welche auf Recognoscirung ausgeſendet

Digitized by Google

werden. Es vergeht da faſt kein Tag, wo nicht einer oder mehrere Mann von den Kugeln der im Hinterhalte lauernden Feinde fallen. Unterdeſſen haben die Ruſſen zahlreiche Forts aufgerichtet, und man glaubt, daß ſie, ſobald durch eine Reihe von feſten Plätzen und Verſchanzungen eine ſichere Baſis für die Operationen gewonnen iſt, von der Defenſive wieder zu der Offenſive übergehen werden.

Holland. Im vorigen Monate iſt von den Generalſtaaten ein neues Geſetz über die Patente angenommen und ſeit dem 1. Mai in Kraft geſetzt worden, wornach in Holland die **ausländiſchen Handlungsreiſenden** nach den verſchiedenen Klaſſen, ſtatt früher zu 20 bis 25 Gulden, jetzt zu 60 bis 160 fl. patentpflichtig ſind.

Hannover. Rumann's Entlaſſung mit Penſion iſt bewilligt worden. Magiſtrat und Bürgervorſteher haben es für zweckmäßiger und angemeſſener gehalten, die Sache nicht aufs äußerſte zu treiben; eine Abſetzung (oder auch nur Suspenſion) wie ſie angedroht worden war, würde die Intreſſen der Stadt allzuſehr gefährdet haben, man hat daher gethan, was man nicht vermeiden konnte und hat die Entlaſſung des Stadtdirektors Rumann, unter Beilegung einer lebenslänglichen Penſion von 300 Thlr. bewilligt, in der dem Könige am 28. Mai, Morgens, übergebenen deßfallſigen Vorſtellung aber den vom Könige in Ausſicht geſtellten Beitrag aus der königl. Caſſe zu jener Penſion auf's Dankbarſte angenommen. Das Bürgervorſteher-Collegium hat zugleich für ſich dem Könige eine Petition übergeben, worin es für die verurtheilten Magiſtratsmitglieder um Erlaß der Strafe und deren Folge bittet. Die Sache iſt alſo jetzt vollſtändig erledigt.

Sachſen. Leipzig. Hoffmann v. Fallersleben war wieder hier und wird dieſen Sommer über in Dresden wohnen; Saphir hat ſeine dritte Vorleſung im Theater bei vollem Hauſe und mit großem Beifalle gehalten. Im Literatenverein hat er für die nächſte Woche einen ernſten Vortrag über „die Beeinträchtigung der deutſchen Journaliſtik durch die Journale, welche dem Panſlavismus dienen", angekündigt. Saphir hat Witz, Humor, Geiſt; ob er aber der Mann iſt, welcher ſich auf dieſes Feld wagen darf, ob er im Stande iſt, hierin heilbringend einzuwirken? das iſt eine Frage, die wir vor der Hand nicht mit Ja beantworten möchten. Doch wir werden ſehen.

Vaterländiſches. München. Am 29. Mai wurde der Kammer der Abgeordneten in öffentlicher Sitzung ein ſchon vor mehreren Tagen erlaſſenes allerhöchſtes Reſcript mitgetheilt, durch welches die Dauer des Landtags vorläufig auf weitere vier Wochen verlängert wird. Niemand zweifelt daran, daß dieſe Verlängerung nicht die letzte ſey, ſondern daß die Sitzung bis tief in den Auguſt hinein dauern werde.

— Die aus unſerer Münzſtätte in Umlauf geſetzten neueren Vereinsthaler zeichnen ſich wieder durch ein hübſches Gepräge aus. Auf der einen Seite iſt das Bruſtbild unſeres Monarchen mit der Umſchrift: „Ludwig I., König von Bayern;" auf der andern Seite das Landeswappen, von zwei Löwen gehalten, um daſſelbe die Bezeichnung: „3½ Gulden, 7 eine feine Mark, 2 Thaler." Auf dem Rande dieſer Münze lieſt man: „Konvention vom 30. Juli 1838."

Zweibrücken, 8. Juni. Das Gerücht über die Verlegung des k. Appellationsgerichtes von hier nach Kaiſerslautern oder Speyer, das ſich ſeit mehreren Wochen verbreitete, und womit man die bevorſtehende Reiſe Sr. Majeſtät unſers geliebten Königs in die Pfalz in Verbindung zu bringen wußte, iſt wohl dem größten Theile der Bewohner in und um Zweibrücken bekannt geworden. So unglaublich es bei reiflicher Ueberlegung erſcheinen mußte, ſo unangenehm hat es doch Viele berührt und wohl auch in Aengſtlichkeit verſetzt. Es iſt hier weder Ort noch Raum, auf den Grund der Quellen zu dringen, aus denen von Zeit zu Zeit ſolche böswillige Verbreitungen fließen. Zur Oeffentlichkeit kamen ſie urſprünglich aus der feilen Feder des Speyerer Correſpondenten, der „Mannheimer Abendzeitung," aus welcher ſeit einiger Zeit viele Erbärmlichkeiten über die Pfalz in dieſem Blatte zu leſen waren. Es wäre wahrlich im Intereſſe dieſer Zeitung, dieſem Lügenfabrikanten ihre Spalten nicht weiter zu öffnen. Wir ſind, zur Beruhigung unſerer Einwohner und zur Niederſchlagung ſanguiniſcher Hoffnungen, amtlich ermächtiget: die in Umlauf gebrachten, ſowohl böswilligen als lächerlichen Gerüchte, als werde die Verlegung des Appellationshofes von Zweibrücken nach Kaiſerslautern beabſichtiget, auf das Entſchiedenſte öffentlich und überall Lügen zu ſtrafen.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Digitized by Google

Den 18. Juni 1843, zu Thaleiſchweiler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Herſchberg.

Schlag Bamſtwald.

350 eichen Waagerſtangen,
54 Klafter buchen Prügelholz,
20 „ eichen Schälprügel,
9¾ „ birken gehauen Scheit mit Prügeln,
7¼ „ gemiſchtes Prügelholz,
¾ „ Weichholz, gehauen,
1775 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
1000 eichen Schälwellen,
1550 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schlag Seiters.

2 kiefern Bauſtämme, 4r Claſſe,
6 Klafter kiefern gehauen Scheit,
750 kiefern Wellen mit ſtarken Prügeln.

In verſchiedenen Diſtrikten.

1 fichten Bauſtamm, 4r Claſſe,
¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
¾ „ „ „ „ anbrüchig,
1¾ „ eichen „ „ äſtig u. knorrig,
¼ „ kiefern „ „
¼ „ weichholz „ „
¾ „ „ „ „

Außerdem werden im Laufe des Jahres in dem Reviere Herſchberg keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Waldfiſchbach, den 2. Juni 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Zehelein.
Hildenbrand.

Verſteigerung von Torfwieſen.

Samſtag den 24. Juni 1843, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Ramſtein, in der Behauſung von Adam Janzer, läßt Carolina Feth von der Oberſchernau öffentlich, auf Eigenthum verſteigern:

15 Morgen Torfwieſen, gelegen zwiſchen der Oberſchernau und dem Löw'ſchen Torfhauſe, im Banne von Ramſtein.

Landſtuhl, den 6. Juni 1843.

Raquet, Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag den 12. Juni 1843 und die beiden folgenden Tage, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, auf dem Königreicherhofe, zur Gemeinde Selchenbach, Kantons Cuſel gehörig, läßt Johannes Hauter von da, folgende Mobiliargegenſtände, auf Borg, verſteigern, als: mehrere Ochſen, Kühe, Rinder und Schweine, eine bedeutende Quantität Früchte, zwei vollſtändige Dampfbrennereien, mehrere Wagen, Ketten und ſonſtige Fuhr- und Ackergeräthſchaften, circa 30 Betten, Weißzeug aller Art, Kupfer, Zinn und ſonſtige Mobilien durch alle Rubriken, wobei bemerkt wird, daß am erſten Tage das Vieh, die Brennereien, die Früchte und die Fuhrgeräthſchaften, und an den beiden folgenden Tagen die ſonſtigen Mobilien zur Verſteigerung gebracht werden.

Kuſel, den 1. Juni 1843.

Gieſſen, Notär.

Das zum Nachlaſſe des dahier verlebten Gerbermeiſters Hrn. Friedrich Bietz gehörige, in der Hauptſtraße der Stadt Zweibrücken, neben dem Gaſthauſe zum Hirſch gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, wird Freitag den 16. Juni 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshauſe des Herrn Ludwig Schmidt, auf längere Zahlungstermine verſteigert werden.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 13. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Schreinermeiſters Herrn Carl Klein, werden die zur Gütergemeinſchaft des genannten Herrn Klein und ſeiner verlebten Ehefrau Louiſa Schmidt gehörigen Mobilien, auf Borg bis Martini nächſthin verſteigert, als: eine Schreibcommode, ein Kleiderſchrank, ein runder Tiſch, ein Nachttiſch, ein kleines Tiſchchen, alles neu und von Nußbaumholz; ſodann ein Kleiderſchrank, eine Bettlade, ein Tiſch, ſechs Stühle, Bettung, Getüch, ein Küchenſchrank, Küchengeſchirr, vier Hobelbänke, ein vollſtändiges Schreinerwerkzeug, alle Sorten kieferne-, eichene-, nußbaumene-, kirſchbaumene- und birnbaumene Diehlen, Matriche und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 28. laufenden Monats Juni, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das zum Nachlaſſe des dahier verlebten Seifenſieders Herrn Joh Georg Neubert gehörige, in hieſiger Stadt, in der Fruchtmarktſtraße gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, mit Manſarden, nebſt Hintergebäude, Schoppen, Hofgering und Gärtchen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſchon ſeit langen Jahren die Seifenſiederei getrieben wird, eignet ſich auch, ſeiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geſchäfte; und man bemerkt hier noch, daß Frau Wittwe Neubert bezüglich des Fortbetriebes der Seifen- und Lichterfabrikation darin, vor Kurzem die Erlaubniß von Seiten des königl. Landcommiſſariats da-

Digitized by Google

hier und der königl. Regierung der Pfalz erhalten hat.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 13. Juni nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier, werden die zum Nachlaſſe der verſtorbenen Catharina Dunkel, geweſene Ehefrau in zweiter Ehe des Herrn Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher in Zweibrücken, und zur Gütergemeinſchaft, worin dieſe Eheleute miteinander gelebt haben, gehörigen Früchte im Felde, als:

5½ Morgen mit Korn,
3 „ „ Waizen,
4¾ „ „ Hafer,
5 „ „ Kartoffeln und Hanf,
3 „ „ blauem Klee,
½ „ „ rothem Klee und
1 „ „ Hafer und Wicken,

in der Schiffſtickerdell, obig Mühlthal, bei den Fuchslöchern, an der Franzoſenglahm, und auf'm Rothenberg, für die diesjährige Erndte, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 14. Juni nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Kutſchers Herrn Wilhelm Daniel Haas, im Schreiner Erkel'ſchen, früher Rauſchiſchen Hauſe dahier, werden die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Catharina Dunkel, geweſene Ehefrau, in zweiter Ehe von Herrn Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher in Zweibrücken, und zur Vermögensgemeinſchaft, worin dieſe Eheleute mit einander gelebt haben, gehörenden Mobiliargegenſtände, als: 2 Pferde, eine Chaiſe, ein Wagen, 2 Pferdsgeſchirre, etwas Heu und Stroh, ein Kleiderſchrank, zwei Commode, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Frauenkleidung und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittelſt nächtlichen Einſteigens wurden nachbemeldete Effekten durch zur Zeit unbekannte Thäter entwendet, und es werden dieſe Diebſtähle zu dem Ende und mit der Aufforderung an wen Rechtens, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, wenn durch Beſitz oder Verkauf der entwendeten Sachen ſich beſtimmte Verdachtsgründe gegen irgend Jemand ergeben ſollten, gegen dieſelben die erforderliche Einſchreitung veranlaßt, und dem Unterzeichneten davon Kenntniß gegeben werden möge.

Zweibrücken, den 3. Juni 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beſchreibung der entwendeten Gegenſtände:

I. In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai zu Haſel entwendet: 1) ein ganz neuer ruſſiſch-grüner Mannsüberrock, in demſelben ein altes Gebetbuch „geiſtlicher Schild" betitelt, mit dem vornen eingeſchriebenen Namen „Clemens Mayer; — 2) ein Paar ganz neue grautuchene Hoſen; — 3) ein Paar ſchon getragene dunkelblautuchene Hoſen; — 4) ein Paar hellblaue Militärhoſen mit rothen Schnüren; — 5) ein Paar grau geſtreifte ſommerzeugene Hoſen; — 6) ein ganz neuer dunkelblautuchener Wamms; — 7) ein ſchon getragener dunkelblautuchener Wamms; — 8) ein ſchwarz tuchenes Gillet, mit zwei Reihen gelber Knöpfe; — 9) ein ſommerzeugenes Gillet von ſchwarz und blauer Farbe; — 10) eine hellblaue Militär-Schirmmütze; — 11) eine ſchwarz tuchene Kappe, mit Stachelplüſch beſetzt; — 12) drei ganz neue hänfene Weibshemden, mit baumwollenem Einſchlag, ohne Zeichen; — 13) ein Urlaubspaß, unterm eilften Februar 1843, vom Infanterieregiment Fürſt Wrede für Johann Woll von Haſel ausgeſtellt.

II. In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni zu Sengſcheid entwendet: 1) 8 ganz neue hänfene Mannshemden, vornen mit einem Perlmutterknöpfchen, am Kragen mit einem dicken überſponnenen Knopfe verſehen, und zu unterſt des nicht ſehr langen Schlitzes mit C. H. I. in rothem Garn gezeichnet; — 2) ein ſchon etwas getragenes Weibermützchen von dunkelblauem Siamois, worauf hellblaue Zweige mit gelben Tupfen gedruckt; — 3) ein ditto Rock von blau und weiß geſtreiftem Siamois; — 4) ein neuer Sack aus einem gerippten Tiſchtuch gefertigt, mit dreißig Pfund Weißmehl.

Da ich im Laufe dieſer Woche mit dem Reinigen der Bettfedern anfange, ſo erſuche ich ein verehrtes Publikum, mich mit deſſen Vertrauen zu beehren. Für gute und prompte Arbeit werde ich beſtens ſorgen, und mich des Zutrauens zu würdigen ſuchen. Die Arbeit mache ich ſowohl im als aus dem Hauſe. Preiſe der Bettungsſtücke:

Für ein Unterbett	. . 1 fl.	— kr.
„ „ Deckbett	. . — „	48 „
„ „ Pülven u. Kiſſen	— „	36 „

Auch empfehle ich mich im Fleckenausmachen in wollenen Zeugen.

Zweibrücken, den 2. Juni 1843.

Jacob Wening.

Circa 1000 Bohnenſtecken ſind billigſt zu haben bei Roſſi, senior.

Fr. Keller hat gutes Heu, den Zentner zu 2 fl. 24 kr., zu vermiethen.

L. Simon, auf der Brauerei, hat eine Parthie Heu zu verkaufen.

Wittwe Schwarz iſt geſonnen, ihren in der Fruchtmarktſtraße dahier gelegenen Antheil Wohnhaus, beſtehend im untern Stocke in drei Zimmern und Küche; im Hinterhauſe im zweiten Stocke ein Zimmer, Stall, Keller, Dungplatz und Hofgering bis nächſtkommenden Michaeli zu vermiethen. Auch kann daſſelbe aus freier Hand verkauft werden.

Fr. Keller hat ein Logis im zweiten Stocke, in den Garten gehend, zu vermiethen.

Jacob Helwig hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 70. Sonntag, 11. Juni 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die „Bombay-Times" vom 1. Mai berichten, daß am 24. März ein dreiſtündiger Kampf zwiſchen 5000 Engländern, unter dem Commando Sir Napier's, und 20,000 Beluchies in kurzer Entfernung von Hyderabad ſtattgefunden. Die Beluchies hatten einen Verluſt von 1000 Mann; der der Engländer betrug nur 39 Mann. Sir Napier bemächtigte ſich zweier Städte, Omercute's und Meerpore's. — In Sirhind iſt eine ernſte Inſurrektion ausgebrochen. Da der Chef dieſes Landes geſtorben, ſo fiel dieſes an die engliſche Regierung. Allein die Wittwe des Chefs, welche ſich der Herrſchaft bemächtigen wollte, pflanzte die Fahne der Empörung auf. Ein Kampf wurde nothwendig; die Engländer verloren 30—40 Mann. — Bundelcund iſt in vollſtändiger Verwirrung, Hindoſtan aber ruhig. — Lord Ellenborough befand ſich zu Agra. — Das „Canton-Regiſter" vom 28. Februar meldet nach einem Schreiben aus Chuſay vom 9. Februar, es heiße, daß ſich der Kaiſer von China zum Kriege rüſte; man habe dieſe Nachricht von mehreren Chineſen. — Im Unterhauſe hat Sir J. Graham auf eine Anfrage iriſcher Mitglieder erklärt, daß der Lordkänzler von Irland allgemeine Inſtruktionen erhalten, ſeine ganze offizielle Gewalt zur Unterdrückung der Agitation anzuwenden, und es wäre dies geſchehen unter der Vollmacht Ihrer Maj. verantwortlicher Rathgeber.

Frankreich. Paris. Es iſt das Gerücht verbreitet, in Malaga ſey eine anti-eſparteriſtiſche Bewegung ausgebrochen.

— Die Nachrichten aus Irland lauten bedenklicher als je. Die Abſetzung O'Connell's und Lord French's hat den ſchlimmſten Eindruck hervorgebracht und der Repeal-Agitation einen gewaltigen Impuls gegeben. Die von dem Unterhauſe angenommene iriſche Waffenbill wird ohne Zweifel in Irland noch größere Senſation machen, und wenn ſie in ganzer Strenge in Vollzug geſetzt wird, zu den bedauerlichſten Folgen führen können. Es iſt voraus zuſehen, daß die Repeal-Aſſociation jetzt den höchſten Grad ihrer Ausdehnung erhalten wird. Die militäriſchen Streitkräfte, welche ſich in dieſem Augenblicke in Irland befinden, ſind dreimal ſtärker, als ſie es unter dem Miniſterium Melbourne waren; und wie man aus London ſchreibt, ſteht man im Begriffe, die effektive Stärke der Truppen in Irland noch bedeutend zu vermehren.

— Am 4. Juni, Mittags um 1 Uhr, war unter den Börſenſpekulanten das Gerücht verbreitet, die Regierung habe durch den Telegraphen ſehr günſtige Nachrichten aus Algier erhalten; der neuliche Sieg des Herzogs von Aumale habe faſt ſämmtliche Stämme in den Gegenden, durch die er gekommen, veranlaßt, ſich zu unterwerfen und die Sache Abd-el-Kader's aufzugeben. — Ein zu Cherbourg in Paris angekommener Brief aus Mauritius vom 1. Mai will wiſſen, daß die Chineſen alle engliſchen Faktoreien verbrannt haben.

Italien. Rom. Die Felder vom Palo am weſtlichen Meeresſtrand ſind durch ganze Schwärme zahlloſer großer Heuſchrecken, die ſich auch in ſchwarzen Wolken auf die Saaten der Campagna herablaſſen, verheert worden. Man gibt dieſe Erſcheinung dem ſchnellen Wechſel der Witterungstemperatur Schuld. Se. Heiligk. der Papſt hat die göttliche Hülfe zur Abwendung dieſer Landplage durch verordnete Prozeſſionen und Gebete angefleht. — Das andauernde Unwetter hat unlängſt in den Abbruzzen vielfaches Unglück verurſacht. Oſtwärts von der Stadt Vaſto, unweit des Meeres, verſank eine Erdfläche von einer Miglie im

Digitized by Google

Geviert, mit ihr eine Straße, deren Erbauung 27,000 Thlr. gekoſtet. Im Territorium von Roccamonteviano zerſtörte ein Erdfall 10, in Guigliano 45 Häuſer; die Ortſchaft Viola ward ganz zerſtört.

Spanien. Durch Dekret vom 26. Mai ſind die Cortes aufgelöſt und neue Cortes auf den 26 Auguſt zuſammenberufen. Die Zahlung der Steuern, vom letzten 1. Januar an, iſt für facultativ erklärt. Alle durch definitiven Urtheilsſpruch wegen ſeit dem 1. September 1840 verübter politiſcher Vergehen verurtheilte Spanier ſollen in volle Freiheit geſetzt werden, ſey es, daß ſie ihre Strafe gegenwärtig in den Preſidios-Gefängniſſen oder Feſtungen erleiden, oder daß ſie deportirt oder exilirt ſind, oder daß ſie ſich auf dem Wege befinden, um ihre Strafe anzutreten. — In Barcelona ſoll ſich ein Regiment gegen Eſpartero erklärt und ſich der Bevölkrung dieſer Stadt angeſchloſſen haben.

Schweiz. Zürich. Georg Herwegh iſt bereits auf der Rückkehr aus Italien begriffen. Nach ganz authentiſchen Nachrichten iſt ihm nun Würtemberg zur Ruckkehr eröffnet. Der König von Würtemberg ſoll dieſen Beſchluß aus eigenem Antriebe gefaßt haben.

Belgien. Lüttich. Ein beklagenswerthes Unglück hat hier große Senſation erregt. Der Profeſſor an der Univerſität, Dr. Bottem, iſt am 2. Juni, Nachm., mit ſeinem Tilbury in die Maas gefallen und nur todt herausgezogen worden. Das Pferd war wild geworden.

Dänemark. Kopenhagen. In Helſingör iſt die Nachricht eingelaufen, daß der größte Theil der Stadt Warberg in Schweden abgebrannt ſeyn ſoll.

Preußen. Berlin. Wie groß die Leichtgläubigkeit des Volkes iſt, beweiſt ein lächerliches Gerücht, das ſeit einigen Abenden ſogar Aufläufe vor einem der erſten Gaſthöfe zu erzeugen im Stande war. Es hieß nämlich überall, dort wohne eine unermeßlich reiche Engländerin oder Amerikanerin, welche ledigen Standes, in der Abſicht hergekommen ſey, ſich einen Lebensgefährten zu ſuchen, Viele, angelockt durch ihren Reichthum, hätten ſich auch dieſer heirathsluſtigen Dame präſentirt, welche ſchönen jungen Männern ſehr geneigt ſey, aber alle wären voller Entſetzen davon gelaufen, ſobald die, welche ihnen Hand und Herz anbot, den dichten Schleier aufgehoben hätte, den ihr Geſicht bedeckte, denn was ſie ſahen, war — ein Todtenkopf! wenigſtens ſo grauenvoll verzerrte, mißgeſtaltete Züge, die einen To tenkopf darſtellten. Die Amerikanerin mit dem Todtenkopf! iſt nun das allgemeine Stadtgeſpräch. Alles drängte ſich herbei, die fürchterliche Fremde zu ſehen, und die Polizei hat mehr als einmal ſchon das Gaſthaus vor dem Andrange der Volksmaſſe ſchützen müſſen. Wenn nicht irgend ein Spaßvogel die ganze Geſchichte ausgeheckt hat, ſo hat vielleicht die Erzählung des Vicomte d'Arlencourt in ſeinen kürzlich erſchienenen „Erinnerungen aus Rußland" dazu Anlaß gegeben, worin ein Mädchen mit einem Todtenkopf vorgeführt wird, der eine Gräfin das Blut abgezapft hat, um ſich Schönheitsmittel daraus zu bereiten. Wäre die Dame mit dem Todtenkopf aber vorhanden und wirklich ſo unermeßlich reich, ſo wäre es mehr als wahrſcheinlich, daß ihr Wunſch nach einem hübſchen Berliner ſich bald genug ſtillen ließe.

Köln. Se. Maj. der König von Bayern wird dem Vernehmen nach gegen Ende kommenden Monats eine nach der bayeriſchen Pfalz beſchloſſene Reiſe bis Köln ausdehnen, um namentlich den Dom, für deſſen Fortbau er bekanntlich eine ſehr große Begeiſterung zeigt, perſönlich in Augenſchein zu nehmen. Der Aufenthalt in Köln wird ſich indeß nur auf ſehr kurze Zeit beſchränken.

Heſſen. Darmſtadt. Am 1. Juli d. J. wird die Anheftung der Marmortafel, welche am hundertjährigen Geburtsfeſte des großen deutſchen Phyſikers und Humoriſten G. Ch. Lichtenberg beſchloſſen wurde, an dem Geburtshauſe deſſelben, dem Pfarrhauſe des zwei Stunden von hier entfernten anſehnlichen Dorfes Oberramſtadt, auf feierliche Weiſe vor ſich gehen.

Pfalz. Bei dem Feſtungsbau in Germersheim herrſcht gegenwärtig große Thätigkeit, da man der Ankunft Sr. Maj. des Königs, der denſelben in allen Einzelnheiten zu inſpiziren gedenkt, demnächſt entgegenſieht. Wie verlautet, dürfte zu demſelben Behufe Se. k. Hoh. der Feldmarſchall der bayeriſchen Armee, Prinz Karl, ebenfalls ſehr bald unſere Provinz beſuchen.

(Eingeſandt.)

Saarbrücken, 6. Juni. Wie ich höre, beabſichtigt die Familie Niedermeyer, welche hier einige ſteyeriſche Concerte gegeben hat, auch in Zweibrücken eine Vorſtellung zu geben, worauf ich Freunde der Muſik aufmerkſam zu machen glauben muß, indem beſonders die Leiſtungen des Herrn Niedermeyer auf der Schlag- und Streich-Zither ausgezeichnet ſind, und ſowohl hier als in Trier und Saarlouis großen Beifall gefunden haben, welcher ihm auch in Zweibrücken zu Theil werden möge.

Ein Freund der Muſik.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Freiwillige gerichtliche Hausverſteigerung.

Mittwoch den 28. Juni nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken;

Auf Anſtehen der Frau Louiſe, geborne Streuber, ohne Gewerb, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des daſelbſt verlebten Seifenſieders Herrn Johann Georg Neubert, in eigenem Namen dann als geſetzliche Vormünderin ihrer mit demſelben erzeugten, ſämmtlich noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihr wohnenden Kinder, Namens: Louiſa Sophia Neubert, Carl Georg Neubert, Julie Emilie Neubert und Wilhelmine Sophie Neubert;

In Gegenwart des Herrn Carl Neubert, Schönfärber, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der genannten minderjährigen Kinder;

Wird durch unterzeichneten, hierzu durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 26. Mai 1843 kommittirten Carl Schmolze, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, zur Verſteigerung des zum Nachlaſſe des obgenannten verlebten Herrn Johann Georg Neubert gehörenden, in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktsſtraße gelegenen zweiſtöckigen, mit Manſarden verſehenen Wohnhauſes, ſammt Hintergebäude, Schoppen, Hofgering und Gärtchen, im Ganzen 2 Aren 41 Centiaren enthaltend, einſeits Eugen Wilhelm, anderſeits Carl Neubert, geſchritten werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſchon ſeit langen Jahren die Seifenſiederei und Lichterfabrikation betrieben wird, eignet ſich auch ſeiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geſchäfte; und man bemerkt hier noch, daß Frau Wittwe Neubert bezüglich des Fortbetriebes der Seifen- und Lichterfabrikation darin, vor Kurzem die Erlaubniß von Seiten des kgl. Landcommiſſariats dahier und der königl. Regierung der Pfalz erhalten hat.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann täglich auf der Amtsſtabe des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juni 1843.

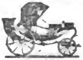
Schmolze, Notär.

Dienſtag den 13. Juni nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier, werden die zum Nachlaſſe der verſtorbenen Catharina Dunkel, geweſene Ehefrau in zweiter Ehe des Herrn Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher in Zweibrücken, und zur Gütergemeinſchaft, worin dieſe Eheleute miteinander gelebt haben, gehörigen Früchte im Felde, als:

5½ Morgen mit Korn,
3 „ „ Waizen,
4¾ „ „ Hafer,
5 „ „ Kartoffeln und Hanf,
3 „ „ blauem Klee,
½ „ „ rothem Klee und
1 „ „ Hafer und Wicken,

in der Schiffſlickerdell, obig Mühlthal, bei den Fuchslöchern, an der Franzoſenglahm, und auf'm Rothenberg, für die diesjährige Erndte, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.



Mittwoch den 14. Juni nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Kutſchers Herrn Wilhelm Daniel Haas, im Schreiner Erkel'ſchen, früher Nauſchiſchen Hauſe dahier, werden die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Catharina Dunkel, geweſene Ehefrau, in zweiter Ehe von Herrn Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher in Zweibrücken, und zur Vermögensgemeinſchaft, worin dieſe Eheleute mit einander gelebt haben, gehörenden Mobiliargegenſtände, als: 2 Pferde, eine Chaiſe, ein Wagen, 2 Pferdsgeſchirre, etwas Heu und Stroh, ein Kleiderſchrank, zwei Commode, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Frauenkleidung und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Das zum Nachlaſſe des dahier verlebten Gerbermeiſters Hrn. Friedrich Bitz gehörige, in der Hauptſtraße der Stadt Zweibrücken, neben dem Gaſthauſe zum Hirſch gelegene dreiſtöckige Wohnhaus, wird Freitag den 16. Juni 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshauſe des Herrn Ludwig Schmidt, auf längere Zahlungstermine verſteigert werden.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 13. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Schreinermeiſters Herrn Carl Klein, werden die zur Gütergemeinſchaft des genannten Herrn Klein und ſeiner verlebten Ehefrau Louiſa Schmidt gehörigen Mobilien, auf Borg bis Martini nächſthin verſteigert, als: eine Schreibcommode, ein Kleiderſchrank, ein runder Tiſch, ein Nachttiſch, ein kleines Tiſchchen, alles neu und von Nußbaumholz; ſodann ein Kleiderſchrank, eine Bettlade, ein Tiſch, ſechs Stühle, Bettung, Getüch, ein Küchenſchrank, Küchengeſchirr, vier Hobelbänke, ein vollſtändiges Schreinerwerkzeug, alle

Sorten kieferne-, eichene-, nußbaumene-, kirſchbaumene- und birnbaumene Diehlen, Matriche und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 14. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Schwarzenackerhofe, bei Herrn Wilhelm Gravius, läßt Herr Carl Bellaire vom Audenkellerhofe, auf Borg, verſteigern:

16 Bau- und Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
17 „ „ „ 2r „
18 „ „ „ 3r „
4 birken Nutzſtämme, 3r Claſſe,
5400 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 Gartenhecken Wellen, und
400 eichen Schälwellen.

Zweibrücken, den 19. Mai 1843.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Des eintretenden Feiertags wegen findet der nächſte Fruchtmarkt am Mittwoch, den 14. dieſes Monats, dahier ſtatt.

Zweibrücken, den 9. Mai 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bei Heinrich Ambos, in der Irheimerſtraße, Lit. A Nro. 99, ſind alle Sorten Senſen, auch gußſtahlene mit Goldbuchſtaben, ſo wie auch alle Sorten Wetzſteine, um billigen Preis, zu haben.

Bei Iſaak Mayer dahier iſt extra ſchöner alter Hafer, erſte Qualität, in Parthieen und in einzelnen Malter zu haben.

Bei Wilh. Kallenbach iſt ein Logis hinter der Alexanderskirche, beſtehend in drei Zimmern, zu vermiethen.

Berichtigung: In Nro. 69 d. Bl., in der Holzverſteigerung zu Thaleiſchweiler, Revier Herſchberg, leſe man „den 17. d. Mts.“ ſtatt den 18. d. Mts.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Mai 1843.

Den 1. Otto Wilhelm, S. von Bernhard Betz, Muſiklehrer.
8. Chriſtian, S. von Nikolaus Allmer, Taglöhner.
12. Carl Friedrich Damian, S. von Friedrich Keller, Buchbinder und Kartenfabrikant.
15. Alois, S. von Alois Arnold, Tagner von Puikam.
18. Friedrich, S. von Leonhard Braun, Schreiner.
21. Maria Eliſabetha, T. von Daniel Müller, Schuhmacher.
23. Dorothea Margareth, T. von Georg Fuchs, Trompeter im Chevauxlegers Regiment Leiningen.
25. Johann, S. von Friedrich Ehrhard, Schuhmacher.
25. Heinr. Jakob, S. von Franz Eichenbaum, Schneider.
26. Caroline Henriette Emilie, T. von Carl Friedrich Lang, Kaufmann.
27. Anna Friederika, T. von Carl Ludwig Golſen, Anwalt.
28. Georg.
29. Carolina, T. von Carl Rübel, Krämer und Nagelſchmied.

Geſtorben ſind im Mai 1843.

Den 2. Friedr. Jakob Bietz, 43 J 1 M. 21 T. alt, Gerber.
3. Catharina Eliſabetha Haas, 6 M. 20 T. alt, T. von Wilhelm Haas, Kutſcher.
4. Carl Ludw. Eberhard Wilhelm v. Hofenfels, 35 J. 3 M. 4 T. alt, k. Forſtamtsactuar.
4. Magdalena Strehle, 67 J. alt, Wittwe von Friedrich Marſchand.
6. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
6 Henrietta Louiſa Schmidt, 25 J. alt, Ehefrau von Carl Klein, Schreiner.
7. Eva Barbara Erdel, 64 J. alt, Wittwe von Peter Hertel von Maikammer.
10. Georg Simon Rothaug, 44 J. 10 M. 6 T. alt, Taglöhner.
10. Anna Friederika Eliſab. Petri, 73 J. 10 M. alt, Wittwe von Friedrich Wernher, herzogl. Oberconſiſtorial Aſſeſſor.
10. Louiſa Eliſabetha, 6 J. 11 M. alt.
11. Philippina Emilie Dubois, 5 J. 5 M. 22. T. alt, T. von Adam Dubois, Kartenfabrikant.
11. Louiſa Poch, 2 J. 6 M. 23 T. alt, T. von Friedr. Poch, Zeugſchmied.
12. Daniel Schmidt, 3 J. 6 M. alt, S. von Johann Schmidt, Küfer.
12. Anna Maria Eliſab. Schickendantz, 7 J. 10 M. alt, T. von Peter Schickendantz, Tuchhändler.
13. Otto Baur, 59 J. alt, Buchdrucker von Reutlingen.
14. Louiſa Suſanna Niederauer, 39 J. 1 M. 27 T. alt, ledig.
14. Chriſtian Allmer, 6 T. 20 St. alt, S. von Nicolaus Allmer, Tagner.
15. Jakob Schmoltze, 74 J. alt, Bäcker.
16. Guſtav Adolph Helwig, 1 J. 8 M. 4 T. alt, S. von Chriſtoph Helwig, Bierbrauer.
16. Mathias Daniel Körner, 78 J. alt, franz. Soldat.
17. Jakob Johann Arnold, 2 J. 6. M. 9 T. alt, S. von Alois Arnold, Tagner von Puikam.
18. Philippina Schuck, 15 J. 4 M. 2 T. alt, T. von Heinrich Schuck, Tagner.
18. Friedrich Adolph Lehmann, 5 J. 2 M. 5 T. alt, S. von Jakob Lehmann, Spezereikrämer.
19. Carl Heinrich Schickendantz, 6 J. 2 M. alt, S. von Peter Schickendantz, Tuchhändler.
20. Eliſabetha Jakobina Kobig, 29 J. 10 M. 11 T. alt, Ehefrau von Friedrich Julius Keller, Buchbinder und Kartenfabrikant.
20. Louiſa Maria Schneider, 1 J. 9 M. alt, T. von Daniel Schneider, Fuhrmann.
22. Georg Bremle, 4 J. alt, S. von Joſeph Bremle, Corporal im Chevauxlegers-Regiment Leiningen.
24. Bertha Friederika Carolina Dercum, 9 J 8 M 3 T. alt, T. von Jakob Dercum, k. Steuereinnehmer.
25. Johann Ehrhardt, 3 Minuten alt, S. von Friedr. Ehrhardt, Schuhmacher.
25. Conrad Erkel, 43 J alt, Schreiner.
26 Cath. Maria Franz. Joſepha Müller, 11 M. 26 T. alt, T. von Joſeph Müller, Zollamtsaſſiſtent.
28. Barbara Weis, 51 J. 5 M. alt, ledig, Wäſcherin.
31. Juliana Louiſa Ludwig, 62 J. 2 M. 29 T. alt, Ehefrau von Joh. Philipp Hien, Schmied.

Verehelicht haben ſich im Mai 1843.

Den 4. Peter Franck, Schloſſer, mit Eliſ. Juliana Heintz.
16. Chriſtian Alexander Böcking, Kaufmann, mit Margaretha Antoinetta Knorr.
16. Ph. Reinhard Mahla, Buchbinder von Kaiſerslautern, mit Johanna Fried. Louiſa Steiner.
16 Daniel Bayer, Schneider, mit Maria Eliſab. Gentes.
23. Guſtav Carl Leiner, ohne Gewerb, mit Louiſa Krämer.

Zweibrücken, den 1. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünfunddreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an's zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 71. Dienſtag 13. Juni. 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 2. d. M., Vormittags gegen 11 Uhr, brach im Baſſin zu Southampton auf dem Schiffe „Tartare“, welches 20 große metallene Kanonen, etwa 1200 Bomben und eine Maſſe congreve'ſcher Raketen für die merikaniſche Regierung an Bord hatte und am Abende abſegeln ſollte, plötzlich Feuer aus. Die Mannſchaft verließ eiligſt das Schiff, weil irrig verlautete: daß 50 Tonnen Pulver an Bord ſeyen. Der ſtarke Wind fachte den Brand ſo an, daß die Flammen bald die Bomben und Raketen erreichten, welche nun nacheinander mit lautem Knalle und Gepraſſel in die Luft flogen. Nach etwa 3 Stunden ging das im Innern ganz ausgebrannte Wrack unter. Das Gerücht von dem an Bord befindlichen Pulver erſchreckte die Einwohner der an das Baſſin anſtoßenden Straßen ſo gewaltig, daß ſie ſämmtlich ihre Häuſer und Läden verſchloſſen und entflohen. Die Befürchtung wegen des Pulvers hatte den Hafenaufſeher ſofort veranlaßt, einen Neunpfünder auffahren zu laſſen, mit welchem man, als die Exploſionen begannen, das Schiff in den Grund zu ſchießen verſuchte.

Frankreich. In Paris beabſichtigt man, einen arteſiſchen Brunnen im Pflanzgarten, 800 bis 900 Meter tief, zu bohren, wodurch man fortwährend heißes Waſſer (und damit warme Bäder) zu erhalten hofft.

Preußen. Königsberg. In Betreff der gemiſchten Ehen hat ſich vor Kurzem folgender erbaulicher Fall ereignet. Ein Tiſchler, katholiſcher Confeſſion, ſucht ſeine Frau auf alle mögliche Weiſe dem Schoße der katholiſchen Kirche zuzuführen, und obgleich die Söhne darin ſchon erzogen, verweigert die Ehegattin dieſes Begehren auf das Entſchiedenſte. Selbſt im Kindbette quält ſie der Mann, unter dem Vorgeben, von ſeinen Prieſtern nicht eher die Abſolution zu erhalten, bis die Frau und auch die Töchter katholiſch geworden, bis das unglückliche Weib, den Qualen endlich zu entgehen, ihrem elenden Leben mit Scheidewaſſer ein Ende machte!

Vom Rhein. Das Bedürfniß der freien Preſſe wird von Tag zu Tag bei uns fühlbarer, und in demſelben Maaße das Amt der Cenſur ſchwieriger. Die beſten Männer, darunter der Rektor der deutſchen Barden, der fromme Arndt, erklären ſich für eine durch das Geſetz verbürgte, von der Willkür der Menſchen unabhängige Preßfreiheit. Allmählig wird der Gedanke im ganzen Volke ſo heimiſch und überzeugend, daß keine äußere Gewalt ſeiner Herrſchaft zu widerſtehen vermag. Man darf von dieſer Richtung für die Landesregierung nur Gutes erwarten und ſie um ſo mehr als eine geſegnete und heilvolle begrüßen, als der König ſelbſt den erſten Impuls dazu verliehen, nimmer kann der Monarch des Intelligenzſtaates den Willen gehegt haben, daß ſein Volk auf halbem Wege ſtehen bleibe; vielmehr war die königliche, ja die hochherzige, eines deutſchen Königs wahrhaft würdige Geſinnung, den Genuß des freien Wortes, nach Maaßgabe des Heranreifens politiſcher Bildung, dem Volke unverkümmert zu geſtatten. Möchte die Fürſehung den edlen Willen des Herrſchers ſegnen! Das Volk am Rheine, von dem die Begeiſterung für den freien deutſchen Strom über das ganze Vaterland ſich verbreitete, vermag es auch am vollkommenſten zu fühlen und zu würdigen, wem es den erſten Schritt zur Emancipation der Preſſe verdankt. Eine Steigerung der moraliſchen Kraft des deutſchen Volkes, für welche wir das vorzüglichſte Vehikel in der freien Preſſe erkennen, iſt zur Zeit um ſo nothwendiger, als das hohe Lebensalter des Königs der Franzoſen

Digitized by Google

die Möglichkeit neuer politiſcher Stürme in Kurzem erkennen läßt, auf der andern Seite aber die Bedrängniß der deutſchen Nationalität durch den Panſlavismus den Geiſt unſerer Nation rüſtig und wach erhalten muß, wenn wir nicht wieder in Schmach und Ohnmacht, wie vor den Befreiungskriegen, verſinken wollen. (Köl. Ztg.)

Düſſeldorf. Auf die in der landſtändiſchen Sitzung vom 19. Mai beſchloſſene Eingabe und Bitte bei Sr. Maj. dem Könige wegen Veröffentlichung der Landtagsverhandlungen iſt in der ſtattgehabten 11. Plenarſitzung vom 2. d. die Allerhöchſte Entſcheidung der Verſammlung mitgetheilt worden, die von derſelben mit dankbarer Ehrerbietung entgegen genommen wurde. Die Anſtellung von Stenographen, die jedoch zur gewiſſenhaften Ausübung ihres Amtes eidlich zu verpflichten ſeyen, wird bewilligt. In Bezug auf den gleichzeitigen Antrag, dem Landtage die Cenſur der zur Veröffentlichung beſtimmten Berichte über ſeine Berathungen zu überlaſſen, gibt Se. Maj. den Ständen zu erkennen, daß eine Cenſur in Bezug auf jene Berichte überhaupt nicht in Seiner Abſicht liege, und daß dieſelben mithin zu dieſem Zwecke den Cenſoren nicht vorgelegt zu werden brauche. Dagegen beruft Se. Maj. ſich auf den §. 1 des Bundes-Preßgeſetzes vom 20. Sept. 1819, wonach Schriften, welche nicht uber 20 Bogen ſtark ſind, in keinem Bundesſtaat ohne vorgängige Genehmigung der Landesbehörden zum Drucke befördert werden dürfen. Es ſey daher angeordnet worden, daß die Landtagsberichte den Commiſſarien zur Einſicht und Genehmigung des Abdrucks vorgelegt werden.

Heſſen. Kaſſel. Hier hat ſich ein ſchauderhaftes, vielleicht gar beiſpielloſes Ereigniß zugetragen. Der 11 Jahre alte Sohn eines hieſigen Fruchtmeſſers hatte in der Schule mit ſeinen Mitſchülern Streitigkeiten angefangen und ſich dabei eines ſogenannten Vorhorns bedient. Der Lehrer verweiſt ihm ſein Betragen, nimmt ihm das Horn ab und ſchickt es zur weitern Verfügung an ſeinen Vater. Der Knabe kommt nach Hauſe; die Mutter ſagte ihm, was vorgefallen ſey, mit der Weiſung, daß die Strafe erfolgen würde, wenn der Vater nach Hauſe komme. Ehe dieſer aber eintrifft, nimmt raffinirt der boshafte Bube ſeinen jüngern Bruder, 8 Jahre alt, an die Hand, geht mit ihm unter irgend einem Vorwande weg und ſtürzte ihn und ſich in die Fulda. Als beide Kinder von den Eltern vermißt wurden, ließ man es an den gehörigen Nachforſchungen nicht fehlen; ſie waren aber vergebens, bis zum 4. d., alſo nach mehreren Tagen, das vermuthete Ereigniß zur Gewißheit ward, indem der Leichnam des älteſten Knaben, mit einem Seile um den Leib, aufgefunden ward. Wahrſcheinlich hatte er ſeinen jüngern Bruder an ſich gebunden und ſo die ſchauderhafte That verübt. Was ihn bewogen haben könnte, ſeinen Bruder mit umzubringen, darüber hat man freilich nur Vermuthungen; es heißt: er ſey der Liebling des Vaters geweſen.

Baden. Karlsruhe. Man beeilt ſich, den langwierigen Bau des Kunſtkabinets oder Gemäldegallerie eiligſt von dem entſtellenden Gerüſte, deſſen Balken bereits, durch die Länge der Zeit, im Boden faul geworden, zu befreien, und in allen Theilen des Gebäudes ſieht man eine ungewöhnliche Thätigkeit, weil, wie es heißt, der hohe Freund der Künſte, Se. Maj. der König von Bayern, eine Einſicht davon nehmen wird, da, was ſelbſt Wenigen in hieſiger Stadt bekannt iſt, ein ſchönes Frescobild von Schwind, in der obern Vorhalle, ſchon ſeit einem Jahre vollendet, einen Gang dahin belohnt. Se. Maj. der König Ludwig wird über die Knielinger Brücke dahier eintreffen, bei dem bayer. Geſandten abſteigen, der Einladung zum Mittagsmahle bei Sr. königl. Hoh. dem Großherzoge Folge leiſten, und denſelben Tag über den Rhein zurückfahren.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

In gegenwärtigem Baujahre ſoll auf der Aerarial-Grube St. Ingbert ein Wohn- und Oekonomiegebäude, mit einem Koſtenvoranſchlage von 19,909 fl. 53 kr., in der Art in Ausführung kommen, daß die Gebäude bis zum Schluſſe der Bauzeit unter Dach gebracht werden, und die gänzliche Vollendung im nächſten Frühjahre zu Stande komme.

Die ganze Bauſumme repartirt ſich folgendermaßen:

	fl.	kr.
für Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	11,363	34
Zimmerarbeit	3209	16
Dachdeckerarbeit	1596	51
Schreinerarbeit	2308	28
Glaſerarbeit	856	—
Tüncherarbeit	575	44
	19,909	53

Dieſer Bau wird nach den verſchiedenen Arbeiten an einzelne Unternehmer, oder wenn unter günſtigen Umſtänden ſich Liebhaber finden, im Ganzen auf dem Wege der Commiſſion vergeben, und wird bemerkt, daß dem Unternehmer der Maurerarbeit der Vorrath von Mauerſteinen um die Selbſtkoſten, dann Gerüſtſtangen und Gerüſtdielen, dem Unternehmer der Zimmerarbeit alles Holz von Seite des k. Bergamtes geliefert wird.

Digitized by Google

Diejenigen Unternehmer, welche geſonnen ſind, ſich an dieſem Geſchäfte zu betheiligen, haben bis zum 23. Juni, Morgens 10 Uhr, ihre Angebote verſchloſſen an das k. Bergamt St. Ingbert franco einzuſenden, und können dieſelben über die Bedingungen, Preistarife und Pläne, ſowohl bei dem kgl. Bergamte als bei der kgl. Bauinſpektion Zweibrücken Einſicht erhalten.

St. Ingbert, den 6. Juni 1843.

Das k. Bergamt der Pfalz,

Graf.

Emonts.

Freitag den 16. lauf. Mts., Vormittags um 10 Uhr, werden die Kirchenwieſen zu Altheim, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, an die Meiſtbietenden, verpachtet.

Altheim, den 9. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Holzverſteigerung in der Gemeinde Kleinſteinhauſen.

Montag den 19. Juni 1843, Morgens um 9 Uhr, zu Kleinſteinhauſen, werden aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Eichenkopf, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, nämlich:

1) 38 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
2) 8 „ Wagnerſtangen,
3) 7 „ Gerüſtſtangen,
4) 1410 „ Schälwellen.

Grosſteinhauſen, den 9. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

Montag den 19. Juni 1843, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des Bürgermeiſteramts Blieskaſtel vor dem königl. Notär Wieſt von hier, die der Gemeinde Blickweiler zugehörige Hemgesthaler-Clam, an der Banngrenze von Blieskaſtel, enthaltend 1 Morgen $68\,^{6}/_{8}$ Ruthen oder 61 Aren 65 Centiaren, abgetheilt in 6 Looſe nach den angrenzenden Grundſtücken, und $10\,^{5}/_{8}$ Ruth. oder 2 Aren 66 Centiaren ödes Land, auf'm Kiſſel, Blickweiler Bannes, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert.

Der geometriſche Plan liegt zur Einſicht hierorts offen.

Blieskaſtel, den 2. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König, Adjunkt.

Blieskaſtel. (Minder-Verſteigerung von Gemeindearbeiten) Donnerſtag den 22. Juni dieſes Jahres, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier zur Verſteigerung, an die Wenigſtnehmenden, nachſtehender Gemeindearbeiten, für die Gemeinde Blieskaſtel, geſchritten:

	fl.	kr.
1) Herſtellung einer Stützmauer am Kloſterbrunnen, veranſchlagt zu . .	90	32
2) Herſtellung eines Verſchlags über die Thurmuhr, veranſchlagt zu . .	57	27
3) Reparaturarbeiten der Tröge am Herkules- und Bonaparts-Brunnen, veranſchlagt zu	33	31
4) Reparaturarbeiten an den Subſellien der obern Knabenſchule, veranſch. zu	32	57
5) Reparaturarbeit am Gemeindehauſe, beſtehend in Dachdeckerarbeit, veranſchlagt zu	97	23
6) Reparaturarbeit am Waiſenhausgebäude, beſtehend in Dachdeckerarbeit, veranſchlagt zu	125	10

Letztere Arbeiten wurden am 26. des vorigen Monats in Minderverſteigerung vergeben, haben aber die Genehmigung nicht erhalten, weßhalb dieſelbe zur Wiederverſteigerung kommen.

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 6. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König, Adjunkt.

Holzverſteigerung. Montag den 19. Juni l. J., Morgens um 8 Uhr, zu Bieſingen, werden aus daſigem Gemeindewald, Schlag Buſch, folgende Holzſortimente verſteigert:

1) 6 eichen Wagnerſtämme,
2) 330 „ Wagnerſtangen,
3) 62 Aſpen zu Dachſparren und Gerüſtſtangen,
4) 2300 eichene Bohnenſtangen,
5) 4200 buchene „
6) $52^{1}/_{4}$ Klafter buchen Prügelholz,
7) $10^{3}/_{4}$ „ eichen Schälprügel,
8) 2400 buchen Reiſigwellen.

Aßweiler, den 6. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

König.

Verſteigerung einer Mühle.

Freitag den 23. laufenden Monats, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Baſing, unweit Biedesheim, im Canton Göllheim, in ſeiner eigenen Behauſung, unter ſehr vortheilhaften Bedingniſſen, öffentlich, auf Eigenthum verſteigern:

Eine vollſtändige Mahlmühle, die Mohrmühle genannt, ſammt Wohnhaus, Hof, Scheuer, Stallungen, Pflanz-, Gras- und Baumgarten, Backhaus und ſonſtigen Zubehörungen; ſodann nach dieſer Verſteigerung vierzig Morgen Acker- und Wieſenfeld, in den beſten Lagen.

Kirchheimbolanden, den 9. Juni 1843.

Adolay, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 16. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, bei Bierbrauer Helwig, werden die Direktor Steuer'ſchen Wieſen, im Beederweiher bei Homburg, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet.

Homburg, den 8. Juni 1843.

Berg, Notär.

Samſtag den 17. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Groß in Limbach, läßt Herr Major v. Böhnen ſeine Wieſen im Seeweier, für die diesjährige Erndte, verpachten.

Berg, Notär.

Dienſtag den 13. Juni nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier, werden die zum Nachlaſſe der verſtorbenen Catharina Dunkel, geweſene Ehefrau in zweiter Ehe des Herrn Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher in Zweibrücken, und zur Gütergemeinſchaft, worin dieſe Eheleute miteinander gelebt haben, gehörigen Früchte im Felde, als:

$5^1/_2$	Morgen	mit Korn,
3	"	" Waizen,
$4^3/_4$	"	" Hafer,
5	"	" Kartoffeln und Hanf,
3	"	" blauem Klee,
$^1/_2$	"	" rothem Klee und
1	"	" Hafer und Wicken,

in der Schifflickerdell, obig Mühlthal, bei den Fuchslöchern, an der Franzoſenglahm, und auf'm Rothenberg, für die diesjährige Erndte, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 14. Juni nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Kutſchers Herrn Wilhelm Daniel Haas, im Schreiner Erkel'ſchen, früher Rauſchiſchen Hauſe dahier, werden die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Catharina Dunkel, geweſene Ehefrau, in zweiter Ehe von Herrn Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher in Zweibrücken, und zur Vermögensgemeinſchaft, worin dieſe Eheleute mit einander gelebt haben, gehörenden Mobiliargegenſtände, als: 2 Pferde, eine Chaiſe, ein Wagen, 2 Pferdsgeſchirre, etwas Heu und Stroh, ein Kleiderſchrank, zwei Commode, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Frauenkleidung und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Am 25. Juni wird der Zweibrücker Geſellen-Verein die ſiebente Jahresfeier ſeiner Stiftung begehen. Der Ladenberger'ſche Saal in Bubenhauſen wird eigends dekorirt und nach einer kurzen Rede und dem Rechenſchaftsberichte, ſoll das Feſt, mit paſſenden Geſängen, Abends 8 Uhr, beginnen. Die Herren Meiſter und Geſellen des Vereins ſind höflichſt hiezu eingeladen und belieben die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Nach Abzug der Ballkoſten werden die Ueberſchüſſe der Vereinskaſſe zufließen.

Zweibrücken, den 11. Juni 1843.

Die Altgeſellen:

Joſeph Mayer. Ludwig Wolf.

Unterzeichneter bringt zur Kenntniß, daß er ſeine Bettfeder-Maſchine zum Reinigen der Federn hier aufgeſtellt hat, während die Federn gereinigt und gefüllt werden, iſt es erlaubt, das Experiment mit anzuſehen. Es werden Aufträge für unſere ganze Umgegend angenommen. Ich bitte um gefälliges Zutrauen, wofür ich prompte und billige Bedienung zuſichere.

Zweibrücken, den 12. Juni 1843.

Joſeph Römer.

Nummern der 1418. Münchner Ziehung.

85 64 59 90 24

15. d. Schluß der 1039. Regensburger Ziehung.

Milchweißer Caſimir

von feinſter Qualität, iſt zu haben bei Cajar.

Ein Faſſelochs, Schweizer Raçe, fünfzehn Monate alt, ſteht zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion dieſes Blattes.

Jakob Schmidt auf der Stadtwaage hat gutes Heu, hieſiges Gewächs, ſo wie auch gutes Ohmet zu verkaufen. Auch ſind bei demſelben wieder friſche, franzöſiſche grüne Erbſen, und ſehr gute Kochbohnen angekommen.

Zweibrücken, den 11 Juni 1843.

Mainz, Markt vom 9. Juni.

Das Malter Waizen, 11 fl. 17 kr.; Korn, 10 fl. 20 kr.; Gerſte, 8 fl. 12 kr.; Hafer, 6 fl. 26 kr.; Spelz, 6 fl. 7 kr.

Kaiserslautern. Markt vom 6. Juni. Der Hekt. Waizen, 10 fl. — kr.; Korn, 8 fl. 42 kr.; Gerſt, 7 fl. 4 kr.; Spelz, 4 fl. 29 kr.; Hafer, 5 fl. 6 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 54 kr.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 23.

Liquidation im Kantone Pirmaſens. — Waldbrand im königl. Reviere Wolfſtein, Forſtamts Lauterecken. — Bekanntmachung, unerhoben gebliebene Kapitalien betreffend. — Verakkordirung von Eiſenbahnbau-Arbeiten. — Dienſtesnachrichten. — Frucht- und Viktualienpreiſe in der Pfalz, während des Monats April 1843. — Cours der bayer. Staatspapiere. — Außerordentliche Beilage, enthaltend die ſummariſche Rechnungs-Ueberſicht aller Einnahmen und Ausgaben des Hagel-Verſicherungs-Vereines für das Königreich Bayern vom Jahre 1842.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 72. Freitag, 16. Juni 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandrien. Mehemed Ali hat abermals eine Hiobspoſt erhalten: Schwärme von Heuſchrecken bedecken alle Felder und vernichten die Ernten, ein Unglück, das von neuem ſtörend auf den Geiſt des Vizekönigs einwirkt.

Preußen. Berlin. Wie man vernimmt, dürften die Namen der Mitglieder des neuen Ober-Cenſurcollegiums etwas verändert von denen ausfallen, welche man genannt hat, da mehrere der Herren dieſes Amt ausgeſchlagen haben. Je näher die Zeit rückt, wo das Gerücht zuſammentreten ſoll, um ſo begieriger wird man auf die erſten Urtheile, da man natürlich aus dieſen entnehmen will, was die Preſſe zu hoffen hat. Offenbar wird Alles darauf ankommen, nach welchen Vorſchriften das Gericht zu verfahren hat. Im Allgemeinen ſollen die Beſtimmungen des Strafgeſetzbuchs gelten, indeß hat man wohl eingeſehen, wie ſchwankend dieſe ſind und viel dabei der Ueberzeugung des Richters überlaſſen bleibt. Man erwartet nun die Veröffentlichung einer Inſtruktion, die man auch in Journalen ſchon als Preßgeſetz angekündigt hat, was ſie keineswegs in dieſem Sinne iſt und ſeyn kann, was man gewöhnlich unter Preßgeſetz verſteht. Wir dürfen aber wohl annehmen, daß in manchen Dingen den dringenden Anträgen mehrerer ſtändiſchen Verſammlungen ein großes Genüge leiſtet und die Inſtruktion der frühern — — — einige hülfreiche Erleichterungen gewährt.

Die „Fliegenden Blätter“ des Geheimenrath Puchta und ſeiner Freunde ſcheinen für jetzt aufgehört zu haben. Man muß geſtehen, daß ſie nicht die geringſte Wirkung hervorbrachten, obgleich ſie von den Coriphäen der retrograden Richtung herrührten. — Was ſo ſchroff ſich gegen das Vernünftige ſtellt, die Ideen der Zeit revolutionär angreift und fanatiſch blind verdammt, was vorwärts ſtrebt, kann kein anderes Schickſal erwarten. — Auch das Buch des Erzbiſchofs von Köln bleibt ohne Anklang, die Zeit iſt über ſeine Angelegenheit fortgegangen.

Sachſen. Leipzig. Ueber die auf hieſiger Univerſität im Gange befindlichen Unterſuchungen wegen angeblicher Theilnahme einiger Studenten an unerlaubten Verbindungen kann mit Gewißheit verſichert werden, daß dermalen nicht 20 bis 30, wie berichtet worden iſt, ſondern nur ſechs Studenten wegen dieſer Angelegenheit in dem Carcer ſitzen und außer dieſen nur wenige Andere zur Vernehmung gezogen worden ſind. Gleichzeitig erwartet eine andere ältere Schuld demnächſt ihre Sühne. Die Friſt, welche dem Verleger und Drucker der bekannten „Vier Fragen,“ O. Wigand und Ries, zum Antreten der gegen ſie erkannten Strafhaft geſtellt worden war, iſt mit dem Schluſſe der Buchhändlermeſſe abgelaufen. Alle Bemühungen, die Umwandlung der Freiheits- in eine Geldſtrafe zu erlangen, ſelbſt ein unmittelbar an den König gerichtetes Gnadengeſuch, ſind ohne Erfolg geblieben.

Dresden. Der am 3. d., Abends, von Leipzig nach Dresden abgehende Dampfwagenzug ſollte uns mit zwei Locomotiven in fünfundzwanzig Perſonenwagen nahe an tauſend Fremde zuführen, kam aber zwiſchen Dahlen und Oſchatz in ein heftiges Gewitter, das ſich in einen Wolkenbruch auflöſte. Die furchtbare Waſſergewalt durchbrach das Fundament der Eiſenbahn und riß dieſe auseinander. Der Zug ſtand vor einem ſtürmiſch wogenden Waſſerſtrom. Glücklicherweiſe wurde er noch gehemmt, bevor er in die Fluthen gerieth, wo er ſicher in dieſer zerſtörenden Gewalt wäre verloren geweſen. Alle Paſſagiere waren in großer Angſt und Noth. Der Zug mußte wieder nach Dahlen zurückkehren. Nach-

Digitized by Google

dem der von Dresden kommende Wagenzug paſſirt und nach einem Aufenthalte von zwei und einer halben Stunde konnte die Fahrt erſt weiter fortgeſetzt werden.

Hannover. Bekanntlich waren von der Begnadigung der Göttinger politiſchen Gefangenen der Dr. Seidenſticker, Kanzleiprokurator Laubinger und Dr. phil. Brauns bislang ausgeſchloſſen. Vor einigen Tagen iſt dem Letztern auf ſein Anſuchen der Reſt ſeiner Strafe, im Wege der Gnade, erlaſſen worden. Jedoch hat er ſich vorher verpflichten müſſen, nach Amerika überzuſiedeln und nie wieder in das hannover'ſche Land zurückzukehren. (Er war zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt und würde im Auguſt nächſten Jahres auf freien Fuß gekommen ſeyn.) Vermuthlich hat er für die ewige Verbannung aus der Heimath dadurch entſchädigt werden ſollen, daß ihm eine für den Lebensunterhalt ziemlich ausreichende jährliche Unterſtützung von der hieſigen Regierung zugeſichert worden iſt. Das Begnadigungsgeſuch der HH. Seidenſticker und Laubinger iſt leider abſchlägig beſchieden. Jedoch ſoll, wie man hört, es die Abſicht ſeyn, auch ihnen die Freiheit wieder zu geben, wenn ſie ſich, wie Brauns, zur Auswanderung verſtehen werden. O! Unermeßliche Gnade!

Heſſen. Darmſtadt. So eben vernimmt man hier, daß der Großherzog verfügt habe, alle polit. Gefangenen des Großherzogthums Heſſen „vor der Hand in Freiheit zu ſetzen." Dieſe Maßregel umfaßt ohngefähr 12 bis 18 Perſonen, welche, wegen Handwerkerverbindungen mit revolutionären Tendenzen verurtheilt, theils noch im Detentionsarreſte ſich befanden, theils bereits in die Strafanſtalten abgeführt worden waren.

Baden. Raſtatt. Das gräßlichſte aller Verbrechen iſt in unſerer Nähe begangen worden: ein Vatermord! Der verheirathete Bürger Lebr. Reuther zu Plittersdorf gerieth am 5. d., Abends, mit ſeinem hochbetagten Vater in Streitigkeit, vergriff ſich an demſelben und mißhandelte den ohnehin mit einem Leibſchaden behafteten Greis mit Fauſtſchlägen und Fußtritten auf ſo entſetzliche Weiſe, daß derſelbe ſchon nach wenigen Stunden, unter großen Schmerzen, den Geiſt aufgab. Der unnatürliche Sohn floh ſofort aus dem elterlichen Hauſe, wurde aber von der Gendarmerie verfolgt und des andern Tags, früh, gefänglich hier eingebracht.

Pfalz. Landau, den 13. Juni. Unſere Stadt befindet ſich in der allgemeinſten, freudigen Aufregung, ſeit die überraſchende Kunde eines auf morgen bevorſtehenden Beſuches unſeres Kronprinzen angelangt iſt. So kurz die Zeit iſt, wird doch der Eifer ſämmtlicher Bewohner im Stande ſeyn, der ſonſt ſo engen und beſchränkten Räumlichkeit durch Blumen, Fahnen, Draperieen und nächtliche Beleuchtung ein heiteres und glänzendes Anſehen zu verleihen. — Nachrichten aus Speyer zufolge befand ſich Se. Maj. der König am Abende ſeiner Ankunft mit ſeiner gewohnten Huld und Herablaſſung inmitten ſeiner getreuen Pfälzer, die zum Theile aus ziemlicher Entfernung dahin geeilt waren. Unter den entfernteren Städten, aus denen einzelne Perſonen das Glück einer näheren Berührung mit dem erlauchten Pfalzgrafen zu Theil wurde, wird namentlich Zweibrücken auf eine auszeichnende und ſchmeichelhafte Weiſe genannt.

Vaterländiſches. Bamberg. Dem hieſigen Dome ſteht eine neue Zierde bevor. Es ſoll die Abſicht Sr. Maj. des Königs ſeyn, in dieſem architektoniſchen Kunſtwerke altdeutſchen Styls Freskomalereien, durch den Maler Heinrich Heß, anbringen zu laſſen. Der königliche Oberbaurath v. Gärtner befindet ſich deßhalb mit dieſem genialen Künſtler ſeit einigen Tagen hier und gewärtiget die weiteren Anordnungen Sr. Maj.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 26. Juni 1843, zu Neuhornbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhornbach.

Schlag Mohrſitters.

1 eichen Bauſtamm,
5 „ Bauholzabſchnitte,
17 „ Waagnerſtangen,
150 „ Bachpfähle,
4 2/4 Klafter Schäleichen-Prügel,
1/4 „ buchen geſchnitten Scheit,
3/4 „ „ „ anbrüchig,
1 3/4 „ „ gehauen Scheit,
3/4 „ gemiſcht „ „
2975 gemiſchte Wellen, } mit ſtarken Prügeln,
5375 eichen Schälwellen, }

An zufälligem Ergebniß.

1/4 Klafter Weichholz.

Den 27. Juni 1843, zu Mittelbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Dörrenbach.

509 aſpen Gerüſtſtangen,
45 birken Nutzſtangen,
180 eichen Wagner- und Gerüſtſtangen,
125 „ Hopfenſtangen,
500 „ Schälwellen.

Digitized by Google

Diſtrikt Grünbach.

100 fichten Baumpfähle,
1300 „ Reiſigwellen.

Außerdem werden im Laufe dieſes Etatsjahres in dem Forſtamte Zweibrücken keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 10. Juni 1843.

K r ö b e r.
Hofmann, Akt.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 28. Juni 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

R e v i e r J ä g e r s b u r g.
Schlag Zweibrückerweg, Nro. 11.

75 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
145 birken „ 4r „
149 „ Stangen, Wagnerholz,
17 kiefern „
1070 eichen Schälſtangen,
1 hainbuchen Werkholzſtamm,
48¹/₂ Klafter birken gehauen,
77¹/₄ „ „ Prügeln,
36¹/₄ „ buchen Prügelholz,
10¹/₂ „ „ geſchnitten,
4³/₄ „ eichen „
14 „ „ gehauen,
¹/₂ „ kiefern „
1¹/₂ „ „ Prügelholz,
7400 birken Wellen mit ſtarken Prügeln,
600 buchen „ „ „ „
2200 eichen Schälwellen mit ſtarken Prügeln.

Den 28. Juni 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

R e v i e r K a r l s b e r g.
Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 21.

3 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
1 „ Bauſtamm, 4r „
5³/₄ Klafter buchen geſchnitten,
2³/₄ „ „ „ anbrüchig,
³/₄ „ eichen „ äſtig und knorrig,
1³/₄ „ buchen Kohlholz.
¹/₄ „ eichen Prügelholz.

Homburg, den 12. Juni 1843.

Das königl. bayer. Forſtamt,
M ö r ſ c h e l.
B ü h l e r.

Montag den 19. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Schreinermeiſters Hrn. Carl Klein, wird mit der Verſteigerung der zur Gütergemeinſchaft des genannten Hrn. Klein und ſeiner verlebten Ehefrau Louiſa Schmidt gehörigen Mobilier, auf Borg bis Martini nächſthin, fortgefahren, und wird ausgeboten: eine Schreibcommode, ein Kleiderſchrank, ein Nachttiſch, ein kleines Tiſchchen, alles neu und von Nußbaumholz, ſodann ein Kleiderſchrank, einen Tiſch, Bettung, Getüch, ein Küchenſchrank und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Heugras-Verſteigerung.

Bis Donnerſtag den 22. Juni 1843, um 9 Uhr Morgens, zu Lemberg, bei Wirth Burgund, wird das diesjährige Heugras von circa 100 Morgen Wieſen, im Brühl und Salzwoog, Lemberger Bannes, auf Anſtehen der Herrn Simon und Abraham Levi, Eigenthümer in Blieskaſtel, und des Herrn Leopold Weil, Handelsmann in Pirmaſens, in Looſen abgetheilt, gegen Zahlungsfriſt verſteigert.

Pirmaſens, den 2. Juni 1843.

Jeambey, Notär.

Das Bürgermeiſteramt der Stadt Zweibrücken wird unverzüglich zu dem Neubaue eines Schulhauſes ſchreiten, welches bis zum 15. Oktober 1844 vollendet ſeyn muß.

Die Arbeiten dieſes Baues ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Hauptgebäude.						
Demolitions-Arbeit	26	54				
Grund-Arbeit . .	43	25				
Maurer- „ . . .	2065	5				
Für Transport der Steine . . .	464	27	2597	51		
Steinhauerarbeit			699	44		
Zimmermanns-Arbeit . .			1746	19		
Schreiner- „			752	56		
Schloſſer- „			451	4		
Glaſer- „			470	30		
Anſtreicher- „			214	59		
Dachdecker- „			455	47	7367	10
2) Nebengebäude mit Hof- und Gartenmauer.						
Grund-Arbeit . .	8	44				
Maurer- „ . . .	337	10				
Für Transport der Steine . . .	81	36	427	30		
Steinhauerarbeit			102	25		
Zimmermanns-Arbeit			63	35		
Schreiner- „			53	—		
Schloſſer- „			27	—		
Anſtreicher- „			8	56		
Dachdecker- „			35	28	717	54
Hauptſumme . .					8085	4

Dieſe Arbeiten werden im Soumiſſionswege, nach Handwerken, vergeben.

Luſttragende haben ihre Anerbietungen ſchriftlich und verſchloſſen, bis zum Abende des 30. dieſes Monats Juni, bei dem unterfertigten Amte portofrei einzureichen, und mit Zeugniſſen von Baubehörden über ihre Befähigung zu der übernommenen Arbeit zu belegen. Spätere Soumiſſionen werden nicht mehr eröffnet und bleiben unberückſichtigt.

Digitized by Google

Die Pläne und Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Den 19. dieſes Monats, Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim aus dem Groſenwalde und Hochwalde daſelbſt, auf Zahlungsfriſt, verſteigert:

33 eichen Bauſtämme,
19 „ Stangen,
15 „ Hopfenſtangen,
8¾ „ Klafter Holz, und
933 Stück Wellen.

Altheim, den 12. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Holzverſteigerung in der Gemeinde Kleinſteinhauſen.

Montag den 19. Juni 1843, Morgens um 9 Uhr, zu Kleinſteinhauſen, werden aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Eichenkopf, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, nämlich:

1) 38 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
2) 8 „ Wagnerſtangen,
3) 7 „ Gerüſtſtangen,
4) 1410 „ Schälwellen.

Großſteinhauſen, den 9. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittelſt nächtlichen Einſteigens wurden nachbemeldete Effekten durch zur Zeit unbekannte Thäter entwendet, und es werden dieſe Diebſtähle zu dem Ende und mit der Aufforderung an wen Rechtens, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, wenn durch Beſitz oder Verkauf der entwendeten Sachen ſich beſtimmte Verdachtsgründe gegen irgend Jemand ergeben ſollten, gegen dieſelben die erforderliche Einſchreitung veranlaßt, und dem Unterzeichneten davon Kenntniß gegeben werden möge.

Zweibrücken, den 3. Juni 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beſchreibung der entwendeten Gegenſtände:

I. In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai zu Haſel entwendet: 1) ein ganz neuer ruſſiſch-gruner Mannsüberrock, in demſelben ein altes Gebetbuch „geiſtlicher Schild" betitelt, mit dem vornen eingeſchriebenen Namen „Clemens Mayer; — 2) ein Paar ganz neue grautuchene Hoſen; — 3) ein Paar ſchon getragene dunkelblau tuchene Hoſen; — 4) ein Paar hellblaue Militärhoſen mit rothen Schnüren; — 5) ein Paar grau geſtreifte ſommerzeugene Hoſen; — 6) ein ganz neuer dunkelblau tuchener Wamms; — 7) ein ſchon getragener dunkelblau tuchener Wamms; — 8) ein ſchwarz tuchenes Gillet, mit zwei Reihen gelber Knöpfe; — 9) ein ſommerzeugenes Gillet von ſchwarz und blauer Farbe; — 10) eine hellblaue Militär-Schirmmütze; — 11) eine ſchwarz tuchene Kappe, mit Stachelplüſch beſetzt; — 12) drei ganz neue hänfene Weibshemden, mit baumwollenem Einſchlag, ohne Zeichen; — 13) ein Urlaubspaß, unterm eilften Februar 1843, vom Infanterieregiment Fürſt Wrede für Johann Woll von Haſel ausgeſtellt.

II. In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni zu Sengſcheid entwendet: 1) 8 ganz neue hänfene Mannshemden, vornen mit einem Perlmutterknöpfchen, am Kragen mit einem dicken überſponnenen Knopfe verſehen, und zu unterſt des nicht ſehr langen Schlitzes mit C. H. I. in rothem Garn gezeichnet; — 2) ein ſchon etwas getragenes Weibermützchen von dunkelblauem Siamois, worauf hellblaue Zweige mit gelben Tupfen gedruckt; — 3) ein ditto Rock von blau und weiß geſtreiftem Siamois; — 4) ein neuer Sack aus einem gerippten Tiſchtuch gefertigt, mit dreißig Pfund Weißmehl.

Bekanntmachung.

(Eine geſtohlene Uhr betreffend.)

Bei einem Anwohner der Kaiſerſtraße, zwiſchen Kaiſerslautern und Homburg, wurde nachbeſchriebene Uhr in Beſchlag genommen, und da ſich über deren rechtlichen Erwerb der Beſitzer nicht ausweiſen kann, ſo wird hiernach die Beſchreibung derſelben zu dem Ende veröffentlicht, damit der Eigenthümer ſich hierorts, mit Angabe der Umſtände, unter denen ihm die Uhr entkam, melden möge.

Zweibrücken, den 12. Juni 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beſchreibung der Uhr:

Dieſelbe iſt Fabrikat aus der franz. Schweiz, von der Größe eines Vereinsthalers, von Gold, ziemlich flach, iſt auf dem Rücken guillochirt, hat einen runden Bügel der durch ein erbſenförmiges Knöpfchen geht, eine meſſingene Cacette, weiß porzellanenes Zifferblatt mit groſſen arabiſchen Ziffern, gelbe Zeiger, über dem Werke iſt ein Staubdeckel, ſie wird auf engliſche Art von hinten aufgezogen, Nummer und Fabrikzeichen, die auf der innern Fläche des Werkes angebracht waren, ſind ausgekratzt.

Feine Ensheimer Doſen, aus der Fabrik der Herren Gebr. Rot, ſo wie feine, halbfeine und ordinäre Solinger Tiſchmeſſer und Gabeln ſind billig zu haben bei

Moritz, Wittwe.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er eine große Sendung Porzellan- und Glaswaaren, ſowohl in ordinären als feinen Qualitäten erhielt, welche zu ſehr billigen Preißen verabreicht werden. Ferner feines franzöſiſches Salatöhl, per Schoppen 25 kr.

Fr. Portner.

Primaſchweifhaare, per Pfund 1 fl., zu haben bei W. Wery.

Ein Faſſelochs, Schweizer Raçe, fünfzehn Monate alt, ſteht zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion dieſes Blattes.

Wittwe Krämer in der Ixheimerſtraße hat im 2ten Stocke ihres Hauſes ein Zimmer mit Alkhof, Kammer und Küche, Speicher, Holzkammer, ſo wie einen Kuhſtall für 2 Stück Rindvieh, nebſt Dungplatz, bis Weihnachten zu vermiethen.

Wittwe Diehl hat im dritten Stocke ihres Hauſes zwei Zimmer zu vermiethen und bis 1. Juli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 73. Sonntag, 18. Juni 1843

Tags-Ereigniſſe.

Zweibrücken, 16 Juni. Am 13. d. erhielten wir die freudige Nachricht, daß Se. königl. Hoheit der Kronprinz, unter dem Namen eines Grafen v. Werdenfels reiſend, unſere Stadt beſuchen werde. Dieſe Kunde brachte eine Regſamkeit und Thätigkeit unter alle Stände, die ſich nicht beſchreiben läßt. Jeder wollte dem erhabenen Königsſohne Maximilian etwas Liebes, etwas Schönes bieten. Die Straßen verwandelten ſich in Laub- und Blumengänge, mit Nationalfahnen und Drapperieen durchwirkt. Koloſſale Ehrenpforten erhoben ſich am Ein- und Ausgange der Stadt, ſo wie am Eingange der Kaſerne des Chevaurlegers-Regiments; ſelbſt mehrere Nebenſtraßen wurden von Privaten mit Inſchriften und Grün maskirt. Durch den Stadtvorſtand wurde ein Corps junger Bürger berufen, die, durch Schärpen in den Nationalfarben ausgezeichnet, theils zu Pferd bei dem Empfange des geliebten Prinzen ihren Dienſt hatten, theils als Feſtordner, ihre Stellen angewieſen erhielten. Alle dieſe Anordnungen wurden mit unglaublicher Schnelle durchgeführt. Am 15., Nachmit., begaben ſich die Herren Landcommiſſär Gugel, Forſtmeiſter Kröber und die beiden Herren Aktuars an die Grenze ihres Amtsbezirkes; Herr Bürgermeiſter Stengel, mit einem kleinern Theile des Stadtrathes, ſo wie die Abtheilung der berittenen Bürger nach Tſchifflick, an die Grenze der Gemeinde; der größere Theil des Gemeinderaths aber war an der Ehrenpforte verſammelt, um den hohen Gaſt herzlich und würdig zu empfangen. Die Ankunft verzögerte ſich jedoch bis zur Nacht und der Empfang mußte in der Geſammtheit an der Ehrenpforte vorbereitet werden. Gegen halb 10 Uhr verkündeten die ausgeſtellten Signale das Herannahen der Wagen und in wenig Minuten begrüßten wir mit einem donnernden „Hoch" Kronprinz Maximilian. Nachdem der Bürgermeiſter, umgeben von dem Stadtrathe, den kgl. Prinzen in tiefſter Ehrfurcht begrüßt hatte, wurde Hochdemſelben, im Namen der Bewohner Zweibrückens, der in den „Pfälzer Blättern" abgedruckte „Willkommen" überreicht und mit dem herzlichſten Danke angenommen. Nun war aber der unbegrenzte Jubel des Volkes nicht mehr zu dämpfen. Der Wagen, umringt mit Fackeln, konnte nur langſam fahren; die Straßen glichen einem Feuermeer, ſelbſt die Häuſer der unbemittelteren Einwohner waren im höchſten Grade ausgezeichnet. Aus den Fenſtern erſchallte ein tauſendfaches Hoch.

Nachdem Sr. kgl. Hoheit die Herren Beamten, das Offiziercorps des k. Chev.-Leg.-Regiments, der Stadtvorſtand vorgeſtellt war, begaben Sie Sich zum Balle im Caſinoſaale. Hier war ein ſehr ſinnreich angeordneter Empfang der Damenwelt vorbereitet. Eine Doppelreihe der freundlichſten erwachſenen Mädchen leitete den Königsſohn an die Stufen, auf denen Ihn

Glaube, Liebe, Hoffnung

mit den Worten empfing:

Sey willkommen, Maximilian!
Wir glauben an Dich!
Wir hoffen auf Deine Huld!
Wir lieben Dich!

Auf einer höhern Stufe hielten zwanzig Mädchen die mit Roſen garnirten koloſſalen Lettern:

WILLKOMMEN MAXIMILIAN.

Der Anblick war höchſt impoſant und machte einen ſichtbar tiefen, freudigen Eindruck auf den hohen Gaſt, der ſich dann längere Zeit auf das Huldvollſte und Freundlichſte unterhielt, einen Fackelzug der Gymnaſiaſten und Bürger annahm und hierauf zur Ruhe begab. — Geſtern früh wurde

Digitized by Google

Hoheit durch den Sängerchor des hieſigen Liederkranzes ein Ständchen gebracht; man hatte dazu eine Compoſition des Gedichtes: „Morgengeſang in Neapel“ gewählt, deſſen Verfaſſer Kronprinz Maximilian ſelbſt iſt. Gegen 9 Uhr beſuchten Hochdieſelben das k. Landgeſtüt, die Maximilianskirche in dem ehemaligen Stammſchloß des fürſtlichen Hauſes, das Appellations- und Bezirksgericht, und geruhten bei erſterem wie bei letzterem den öffentlichen Gerichtsverhandlungen beizuwohnen. Nachdem nun Se. K. Hoheit der ganzen Umgebung Lebewohl geſagt und Hrn. Bürgermeiſter Stengel verſichert hatte, daß Zweibrückens Empfang Ihn unvergeßlich bleiben werde, daß eine ſolche Herzlichkeit nicht erkünſtelt ſeyn könne, und daß gerade dieſe Offenheit und ungezwungene Herzlichkeit Ihn beſtimme, Seine theure Gemahlin, die Kronprinzeſſin, bei einem baldigen neuen Beſuche mitzubringen; ſchied, unter anhaltendem Lebehoch, der hohe Gaſt aus unſerer Mitte. Sechs Bürger ritten dem Wagen vor, zwei zur Seite deſſelben, der Reſt deckte den Zug. In vielen Wagen folgten Beamten, der Bürgermeiſter mit dem Stadtvorſtande und die Feſtordner. Schon durch ein überreichtes Gedicht aufmerkſam, machte das Conſtitutionsdenkmal an „Maxens Jubelſtein“ den freudigſten Eindruck auf den hohen Prinzen. Am Schwarzenacker begrüßte Herr Landcommiſſär Ehelius von Homburg Se. K. Hoheit, worauf der Zug zurückkehrte. So endete ein Feſt, das in den Annalen Zweibrückens eine bleibende Stelle gefunden hat.

Würtemberg. Stuttgart. Dem Vernehmen nach ſind großherzoglich badiſche Kommiſſäre hier angekommen und mit dieſſeitigen Bevollmächtigten bereits zuſammengetreten, um ſich über die Richtung, welche der Eiſenbahn von Würtemberg nach Baden am zweckmäßigſten zu geben ſeyn dürfte, zu berathen und dieſelbe feſtzuſetzen. Sonſt hört man kaum von der künftigen Eiſenbahn ſprechen, und viele Leute wundern ſich, daß man an den Anfang der Arbeiten noch nicht zu denken ſcheine.

Heſſen. Hanau. Am 9. Juni, Abends 6 Uhr, wurden die Bewohner unſerer Stadt durch einen furchtbaren Knall erſchreckt. Zugleich erhob ſich über der Altſtadt eine dichte Feier- und Rauchſäule, und im Nu verbreitete ſich Feuerlärm in der Stadt. Aber keine Feuersbrunſt, ſondern ein anderes Unglück hatte ſtattgefunden. Von der Behauſung eines Bürgers am Altſtädter Markt war die Hinterhälfte, der Anbau des vorderen Hauſes, in Folge einer Pulverexploſion zuſammengeſtürzt. Da in dieſem hintern Raume die Küche, das Wohnzimmer und der gewöhnliche Aufenthalt der Familie des Hauseigenthümers war, ſo hegte man über das Leben derſelben die ängſtlichſten Beſorgniſſe. Alle Mittel zur Rettung der etwa Verſchütteten wurden augenblicklich angewandt, und Gebälke und Trümmer weggeräumt, jedoch gelang es erſt am 10. d., Morgens, den Sohn des Hauſes, zugleich den Urheber der Kataſtrophe, als das einzige Opfer, verſtümmelt aus dem Schutte hervorzuziehen. Als Veranlaſſung ſeiner That gibt man an, daß der ungerathene Sohn kurz vorher einen heftigen Auftritt mit ſeinem Vater gehabt, welcher ihm bei fortgeſetzter Unfolgſamkeit mit Haftnahme gedroht habe. Der Unglückliche hatte ſich mittelſt eines neben ihm im Schutte aufgefundenen Gewehrs erſchoſſen und wahrſcheinlich durch den Schuß in dem ohnehin kleinen Zimmer ſeinen in der Nähe befindlichen Pulvervorrath entzündet, worauf die Exploſion und der Einſturz des Hauſes erfolgte. So ſtark war der plötzliche Knall, daß die Fenſter der gegenüberſtehenden Marienkirche und naheſtehenden Häuſer zerſprangen. Ein beſonderes Glück war es übrigens, daß im Augenblicke der Exploſion Niemand in der zwiſchen dieſem Hauſe und dem Landgerichtslokale befindlichen Straße ſich befand.

— Bei dem am 9., Abends, hier ſtattgehabten Unglücke iſt glücklicherweiſe nur das Leben des unglückſeligen Thäters, des jungen etwa 23jährigen R..b zu betrauern. Unzweifelhaft war die That vorbereitet, da der junge Menſch nach einem mehrere Tage vorher mit ſeinem Vater ſtattgehabten Streite zurückgezogen und brütend geweſen war. Trotz der furchtbaren That machte es eine komiſche Wirkung, daß eine Frau der Nachbarſchaft unaufhörlich aus dem Fenſter rief: „Ich bin todt! ich bin todt!“ — So groß war die Wirkung des erſten Schreckens.

Verſteigerungen.

Montag den 19. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des Schreinermeiſters Hrn. Carl Klein, wird mit der Verſteigerung der zur Gütergemeinſchaft des genannten Hrn. Klein und ſeiner verlebten Ehefrau Louiſa Schmidt gehörigen Mobilien, auf Borg bis Martini nächſthin, fortgefahren, und wird ausgeboten: eine Schreibcommode, ein Kleiderſchrank, ein Nachttiſch, ein kleines Tiſchchen, alles neu und von Nußbaumholz, ſodann ein Kleiderſchrank, ein Tiſch, Bettung, Getüch, ein Küchenſchrank und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Dienſtag den 27. Juni 1813, Nachmittags 2 Uhr, zu Dellfeld, in der Behauſung des Adjunkten Herrn Daniel Veith, wird das zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft des in Dellfeld verlebten Ackersmannes Johann Jakob Felder gehörige neue zweiſtöckige Wohnhaus, mit Scheuer, drei Ställen, Hofraum, Brennerei, Brunnen, Garten und ſonſtigem Zubehör, neben Friedrich Scheerer und Adam Chriſtmann, der Untheilbarkeit wegen, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 20. laufenden Monats Juni, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Kutſchers Herrn Wilhelm Daniel Haas, im Schreiner Erkel'ſchen, früher Rauſch'ſchen Hauſe dahier, wird die Verſteigerung der zur Nachlaſſenſchaft der verſtorbenen Catharina Dunkel, gewesene Ehefrau in zweiter Ehe des obgenannten Wilhelm Daniel Haas, und zur Vermögensgemeinſchaft, worin dieſe Eheleute mit einander gelebt haben, gehörenden Mobiliargegenſtände fortgeſetzt werden und es wird dabei gegen baare Zahlung ausgeboten werden: ein Kleiderſchrank, zwei Commode, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Frauenkleidung und ſonſtige Geräthſchaften.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 28. laufenden Monats Juni, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das zum Nachlaſſe des dahier verlebten Seifenſieders Herrn Joh Georg Neubert gehörige, in hieſiger Stadt, in der Fruchtmarktſtraße gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, mit Manſarden, nebſt Hintergebäude, Schoppen, Hofgering und Gärtchen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Dieſes Wohnhaus, worin ſchon ſeit langen Jahren die Seifenſiederei getrieben wird, eignet ſich auch, ſeiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geſchäfte; und man bemerkt hier noch, daß Frau Wittwe Neubert bezüglich des Fortbetriebes der Seifen- und Lichterfabrition darin, vor Kurzem die Erlaubniß von Seiten des königl. Landcommiſſariats dahier und der königlichen Regierung der Pfalz erhalten hat.

Schmolze, Notär.

Das Burgermeiſteramt der Stadt Zweibrücken wird unverzüglich zu dem Neubaue eines Schulhauſes ſchreiten, welches bis zum 15. Oktober 1844 vollendet ſeyn muß.

Die Arbeiten dieſes Baues ſind veranſchlagt wie folgt:

1) Hauptgebäude.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Demolitions Arbeit	26	54				
Grund-Arbeit . .	43	25				
Maurer- „ . .	2063	5				
Für Transport der Steine . . .	464	27	2597	51		
Steinhauerarbeit			699	44		
Zimmermanns-Arbeit . .			1746	19		
Schreiner- „ . . .			752	56		
Schloſſer- „ . . .			431	4		
Glaſer- „ . . .			470	30		
Anſtreicher- „ . . .			214	59		
Dachdecker- „ . . .			433	47	7367	10

2) Nebengebäude mit Hof- und Gartenmauer.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Grund-Arbeit . .	8	44				
Maurer- „ . .	337	10				
Für Transport der Steine	81	36	427	30		
Steinhauerarbeit			102	25		
Zimmermanns-Arbeit . . .			63	35		
Schreiner- „			53	—		
Schloſſer- „			27	—		
Anſtreicher- „			8	56		
Dachdecker- „			35	28	717	54
Hauptſumme . .					8085	4

Dieſe Arbeiten werden im Soumiſſionswege, nach Handwerken, vergeben.

Luſttragende haben ihre Anerbietungen ſchriftlich und verſchloſſen, bis zum Abende des 30. dieſes Monats Juni, bei dem unterfertigten Amte portofrei einzureichen, und mit Zeugniſſen von Baubehörden über ihre Befähigung zu der übernommenen Arbeit zu belegen. Spätere Soumiſſionen werden nicht mehr eröffnet und bleiben unberückſichtigt.

Die Pläne und Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 5. d. M. wurde in Landſtuhl ein goldener Siegelring entwendet. Derſelbe iſt maſſiv von Gold, hat einen Goldwerth von etwa 25 fl., eine ovale Goldplatte, auf welcher ein cylinderförmiger Stein, eine Säule mit einer darauf ſtehenden Urne, und einer um den Stein ſich windenden aus der Urne ſchöpfenden Schlange; daneben unten rechts ein mit einer Roſenguirlande umgebenes Schild mit dem gotiſchen Buchſtaben W und einem daraufſtehenden Hahn: oben links eine aufgehende Sonne eingegraben iſt, und zwar von der Hand des Graveurs Weihinger dahier. — Auf einer Seite auſſen iſt der Ring mit einem „W“ und darüber mit der Zahl „18“ geſtempelt.

Es wird nun Jedermann, namentlich Gold- und Silberarbeiter ꝛc. auf dieſen Siegelring aufmerkſam gemacht und hiermit aufgefordert, falls ihnen derſelbe zu Geſicht kommen oder zum Verkaufe angeboten werden ſollte, deßfalls ſofort Anzeige an die betreffende Polizeibehörde

Digitized by Google

zu machen. Eben ſo werden ſämmtliche Polizeibehörden des Kreiſes, wie auch die k. Gendarmerie aufgefordert, betreffs des fraglichen Siegelrings gemachte Wahrnehmungen, unter Angabe des zeitigen Inhabers, Anzeige anher zu machen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1843.

Der k. Staatsprokurator,
v. Hörmann, Subſtitut.

Das unterfertigte Bürgermeiſteramt fühlt ſich verpflichtet, ſämmtlichen Bewohnern der hieſigen Stadt, welche bei dem Empfange und der Anweſenheit Sr. K. Hoh. unſers vielgeliebten Kronprinzen Maximilian — zur Verherrlichung dieſes Feſttags mitgewirkt haben — den wärmſten Dank hiermit abzuſtatten.

Zweibrücken, den 16. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Am 25. Juni wird der Zweibrücker Geſellen-Verein die ſiebente Jahresfeier ſeiner Stiftung begehen. Der Ladenberger'ſche Saal in Bubenhauſen wird eigends dekorirt und nach einer kurzen Rede und dem Rechenſchaftsberichte, ſoll das Feſt, mit paſſenden Geſängen, Abends 8 Uhr, beginnen. Die Herren Meiſter und Geſellen des Vereins ſind höflichſt hiezu eingeladen und belieben die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Nach Abzug der Ballkoſten werden die Ueberſchüſſe der Vereinskaſſe zufließen.

Zweibrücken, den 11. Juni 1843.

Die Altgeſellen:
Joſeph Mayer. Ludwig Wolf.

Unterzeichneter bringt zur Kenntniß, daß er ſeine Bettfeder-Maſchine zum Reinigen der Federn hier aufgeſtellt hat, während die Federn gereinigt und gefüllt werden, iſt es erlaubt, das Experiment mit anzuſehen. Es werden Aufträge für unſere ganze Umgegend angenommen. Ich bitte um gefälliges Zutrauen, wofür ich prompte und billige Bedienung zuſichere.

Zweibrücken, den 12. Juni 1843.

Joſeph Römer.

Ein weiß leinenes Taſchentuch, C. P. 24 gezeichnet, iſt am 15 d. M., des Abends, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, daſſelbe, gegen den Werth des Tuches, im Zweibruckerhofe abzugeben.

Jakob Schmidt auf der Stadtwaage hat gutes Heu, hieſiges Gewächs, ſo wie auch gutes Ohmet zu verkaufen. Auch ſind bei demſelben wieder friſche, franzöſiſche grüne Erbſen, und ſehr gute Kochbohnen angekommen.

Zweibrücken, den 11 Juni 1843.

Feine Ensheimer Doſen, aus der Fabrik der Herren Gebr. Adt, ſo wie feine, halbfeine und ordinäre Solinger Tiſchmeſſer und Gabeln ſind billig zu haben bei

Moritz, Wittwe.

In dem Amts- und Intelligenzblatte für die Pfalz Nro 27 vom 2. Juni 1843 befindet ſich folgende Ausſchreibung, welche man hiermit ebenfalls bekannt macht:

(Die von dem Buch- und Steindruckerei-Beſitzer Friedrich Philipp Deil in Pirmaſens in 34 Stereotypentafeln herausgegebene Geſanglehre für deutſche Schulen betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Der Buch- und Steindruckereibeſitzer, Friedrich Philipp Deil zu Pirmaſens, welcher ſich bereits durch die bei ihm erſchienenen Wandfibeln für den Lautir- und erſten Leſe-Unterricht Verdienſte um das deutſche Schulweſen erworben, hat nunmehr, mittelſt Stereotypen, in 34 Wandtafeln auch eine Geſang-Fibel zur Erleichterung des erſten Unterrichts in der Geſanglehre an den deutſchen Schulen herausgegeben, in welchen nicht nur auf eine leicht faßliche, einfache und dabei möglichſt deutliche Weiſe die muſikaliſchen Elemente zuſammengeſtellt, und auch ſogleich praktiſch auf den Kirchengeſang angewendet ſind, ſondern die auch in ihren Tafeln durch die möglichſte Reinheit, Schärfe und Deutlichkeit, welche nur Stereotypen und das angewendete größte Format gewähren können, ſich auszeichnet, und das richtige Erkennen der Noten und Zeichen in der größten Entfernung, welche die Schulſäle bieten, ohne alle Schwierigkeit geſtattet.

Die höheren Tafeln ſind ſowohl im Violinwie im Sopranſchlüſſel durchgeführt, und bieten dem deutſchen Schullehrer Alles dar, deſſen er für ſeine Schule beim Geſang-Unterrichte bedarf; auch ſind die auf einigen Tafeln unterlegten Liederverſe zweckmäßig gewählt.

Da dieſe Geſang-Fibel, in 34 Tabellen und auf ſtarkem Papier abgedruckt, (nebſt einer kleinen gedruckten Anweiſung zum Gebrauche derſelbe für einzelne Lehrer, die derſelben bedürfen,) um den Preis von 5 fl. bei dem Herausgeber zu haben ſind; ſo werden ſämmtliche k. Land-Commiſſariate, dann die königl. Diſtriktsſchul-Inſpektionen und Localſchul-Commiſſionen auf dieſes vortreffliche Werk aufmerkſam gemacht, und es ſteht der ſehr wünſchenswerthen Anſchaffung deſſelben für die deutſchen Schulen, wo immer die Mittel dazu vorhanden ſind, kein Hinderniß im Wege.

Speyer, den 26. Mai 1843.

Königl. bayer. Regierung der Pfalz.
(Kammer des Innern.)

Fürſt von Wrede.
Luttringshauſen, coll.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 74. Dienſtag 20. Juni. 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die „Liverpool-Times“ meldet: Hier vergeht faſt kein Tag, ohne daß Truppenverſtärkungen nach Irland durchgeben, wo bald ein Heer von nahe an 30,000 Mann beiſammen ſeyn wird, während unter der Whigregierung nicht mehr als 10 bis 11,000 Mann dort waren, die man ebenfalls ohne Gefahr hätte abberufen können. — In Dublin wollte am 2. Juni, Abends, ein Volkshaufen die früher gemeldeten Gewaltmaßregeln gegen die neuen privilegirten Eilwägen wiederholen; O'Connell aber ſandte Hrn. Steele ab, um dies zu verbindern, und dieſer hielt von den Stufen des Börſengebäudes herab eine ſo erfolgreiche Rede an die Menge, daß ſie unter Lebehochs für O'Connell die Wägen ruhig ankommen und abfahren ließ. Die zur Beſchützung derſelben aufgeſtellten Dragoner fanden daher nichts zu ſchirmen. Herr Steele hob hervor, daß Irlands Volk jetzt etwas Beſſeres zu thun habe, als ſich um dieſe oder jene Eilkutſchen zu bekümmern. Es müſſe ſich vor Allem friedlich und ruhig verhalten, wenn ſeine Sache durch des Befreiers Beiſtand gewonnen werden ſolle. Blos moraliſcher Kraft und eiſerner Beharrlichkeit in ſeinem Entſchluſſe bedürfe das irländiſche Volk, um, auch ohne die Sympathie fremder Nationen, den Tyrannen zu trotzen, die jedes göttliche und menſchliche Recht unter die Füße treten möchten.

— Ein „berühmter Armer“ forderte am 7. d. im „Sun“ den König von Hannover auf, er ſolle auf die 21,000 Pfd. Sterling Verzicht leiſten, die er, allen Grundſätzen des Völkerrechts zuwider, noch von England beziehe. In demſelben Maaße als die Repealer in Irland ſich regen, fangen auch mehr und mehr die Orangemänner an, ſich zu rühren, deren Großmeiſter bekanntlich der ehemalige Herzog von Cumberland war. Viele wollen deſſen Ankunft hier gerade im jetzigen Augenblicke mit dieſer Erſcheinung in Verbindung ſetzen.

— Am Schluſſe des Polizeigerichts wurde am 8. Juni eine große Unruhe bemerkt. Sie entſtand durch einen Befehl des Staatsminiſteriums, einen Haftbefehl gegen einen gewiſſen Meyne zu erkennen, welcher den Behörden das Anerbieten gemacht, O'Connell gegen eine gewiſſe Summe zu erſchießen. Die Polizei wurde ſogleich in Thätigkeit geſetzt, und der Menſch iſt bereits verhaftet und von einem Richter in Gegenwart mehrer Miniſter verhört worden. Ueber das Verhör wird das tiefſte Stillſchweigen beobachtet, doch hat die Sache, bei den jetzt in Irland beſtehenden Verhältniſſen, einen ſehr unangenehmen Eindruck gemacht. — Die Dubliner Journale ſind noch immer voll von Spott über die Sendung von Truppen nach Waterfort und den dortigen angeblichen Tumult. O'Connell iſt nach Kilkenny abgegangen, um dort eine Repeal-Verſammlung zu halten.

Frankreich. Paris. Dem Hrn. von Lamartine zu Ehren wurde zu Macon am 4. d. ein großes Bankett gegeben. Nahe an 1500 Perſonen waren zu einem Diner, unter freiem Himmel, in einem Garten, verſammelt. Ueber 3000 Perſonen waren als Zuſchauer zugelaſſen. Es wurde bloß ein einziger Toaſt ausgebracht, und zwar dem Herrn von Lamartine. Herr von Lamartine hielt eine lange, faſt zweiſtundige Rede, die übrigens nur eine Wiederholung ſeiner Erklärungen war, die er in der Deputirtenkammer gemacht, als er ſich von der conſervativen Partei losſagte. Er ſchloß ſie mit dem Toaſte: „Auf die regelmäßige und fortſchreitende Erfüllung der Inſtitutionen der Demokratie!“ — Die Entführungen werden in den höheren Kreiſen Mode;

Digitized by Google

eine verheirathete Dame hat ſich mit einem der bekannteſten Faſhionables geflüchtet. Der verlaſſene Gemahl nahm die Hülfe der Polizei in Anſpruch; doch hatten die Flüchtlinge ſchon von St. Jean Pied de Port aus die ſpaniſche Grenze erreicht, als der Befehl, ſie zu verhaften, dort eintraf.

Paris. Das Handelsſchiff „Joſephine," welches von Rio de Janeiro zu Havre angelangt iſt, überbrachte das Schreiben des Prinzen von Joinville, worin derſelbe mittheilt, daß er um die Hand der Prinzeſſin Franciska Caroline von Braganza angehalten und dieſelbe ihm von dem Kaiſer von Braſilien gewährt worden. Das Schreiben iſt vom 9. April datirt, an welchem Tage die „Joſephine" nach Frankreich unter Segel ging. Die königl. Familie erhielt am 9 d., früh, auf dem Schloſſe von Neuilly dieſes Schreiben. Es war an die Königin adreſſirt; Ihre Maj. überreichte es dem Könige beim Frühſtück; ſie war ſehr ergriffen und brach in laute Thränen aus, denn in dieſem Augenblicke mütterlichen Glückes erinnerte ſie ſich um ſo lebhafter des Sohnes, den ſie verloren. Der König las es mit lauter Stimme in Gegenwart der Königin, der Prinzen und Prinzeſſinnen der königl. Familie, ſo wie der Adjutanten vor. Nach einem Artikel der Conſtitution von Braſilien hat die Prinzeſſin Franziska Anſpruch auf ſofortige Auszahlung eines Heirathsguts von 750 Contos (etwa 3 Mill. Franken.) Wenn dieſer Artikel ſtreng zur Ausführung gebracht werden ſoll, wird der braſilianiſche Finanzminiſter in nicht geringer Verlegenheit ſeyn.

— Man theilt aus Oran vom 21. Mai dem „Toulonnais" Folgendes mit: „Ein arabiſcher Chef, der der Beni-Amer, hat dem General gemeldet, daß Abd-el-Kader verwundet und ihm ein Schenkel zerſchmettert worden iſt." — Aus Afrika treffen von allen Seiten Berichte ein, welche die Verwundung Abd-el-Kaders durch einen Schuß am Schenkel zu beſtätigen ſcheinen. In Algier und Oran ging ſogar das Gerücht von ſeinem Tode. Am 19. Mai ſoll ſeine Verwundung erfolgt ſeyn. Doch läßt ſich noch immer nichts in dieſer Beziehung verbürgen. Der Leichnam des alten Generals Muſtapha Ismail iſt ohne Kopf und eine Hand abgehauen aufgefunden worden. Ein gewiſſer Mezary iſt zu ſeinem Nachfolger ernannt, und die Douars und Smelahs haben bereits Befehl erhalten, ſich zu einem neuen Auszuge zu rüſten. Sie ſollen den Tod ihres Generals rächen.

— Es heißt, die engliſche Regierung werde zur Unterſtützung der Sache Esparteros noch eine Anzahl Kriegsſchiffe an die ſpaniſchen Küſten beordern. Es war dieſes Gerücht an der Londoner Börſe vom 12. verbreitet.

Metz. Unſere Stadt ſoll ſich zu Gunſten der Eiſenbahn nach Saarbrücken zu 500,000 Franken und das Departement zu einer Million verſtehen wollen. Die Schuldenlaſt der Stadt ſtiege dadurch (die Waſſerwerke mitgerechnet) nahezu auf 1,700,000 Franken.

Straßburg. Die gänzliche Aufhebung der Rheinzölle auf dem franzöſiſchen Gebiete dürfte demnächſt erfolgen, da die auf dieſe bezügliche k. Verordnung bereits zur Unterzeichnung vorliegt.

— Am 10. d. wurde auf der Eiſenbahnſtation von Fegersheim eine kleine hölzerne Reiſekiſte, die dort am Pfingſtmontage eine, von einer Dienſtfrau begleitet geweſene Dame zurückgelaſſen hatte, von der gerichtlichen Behörde eröffnet, da deren übler Geruch zu dieſer polizeilichen Maßnahme bewogen hatte. Man fand in der Kiſte den Leichnam einer etwa 45 bis 50 Jahre alten Frau, mit Ausnahme der Beine, welche an dem Knie mit gewiſſer Geſchicklichkeit abgelöſt waren. Oben bemerkte, reinlich gekleidet geweſene Frau ſprach franzöſiſch und deutſch.

Spanien. In Barcelona ſind am 5 Juni Unordnungen vorgefallen. Sie waren durch die Anweſenheit Zurbanos veranlaßt worden. Auf den Straßen erhob ſich das Geſchrei: „Tod dem Zurbano!" Drohende Zuſammenrottungen hatten ſich um das Haus, in welchem Zurbano abgeſtiegen war, gebildet. Er konnte ſich nur retten, indem er in der Mitte eines Cavalleriedetachements, welches ihn ſchützte, Barcelona verließ. Die Gährung im Volke hatte einen ſolchen Grad erreicht, daß der Generalkapitän Cortinez ſich genöthigt ſah, das Martialgeſetz zu publiziren. Es veranlaßte dies neue Zuſammenrottungen. Die ſtädtiſchen Behörden traten vermittelnd zwiſchen der Bevölkerung und dem Generalkapitän auf, und nachdem dieſer die Erklärung der Stadt in Belagerungsſtand widerrufen, ſtellte ſich die Ordnung wieder her. — Eine neue Inſurrektion iſt in Malaga ausgebrochen, die Junta neu geſtaltet, der Intendant ermordet. Zu Granada dauert die Bewegung fort, die Studenten griffen zu den Waffen. Die Aufregung iſt groß und zwar faſt auf allen Punkten. Nichts deſtoweniger verhielt ſich Madrid am 1. Juni noch ruhig. So lautet das Bulletin über die neueſten ſpaniſchen Nachrichten im Moniteur pariſien. Der Studenten, welche unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit! Tod dem Tyrannen!" in Granada zwei Freibataillons bildeten, ſind 2000. Alle Vorleſungen ſind geſchloſſen; der Enthuſiasmus iſt groß.

Digitized by Google

Barcelona, 7. Juni. Der letzte Alcade von Barcelona, Herr Maleſquer, welcher am 1. dieſes Monats unſere Stadt verlaſſen, nachdem er erklärt hatte, daß der Augenblick zum Handeln gekommen ſey, und nachdem er ſeine Alcadenwürde niedergelegt, ſoll, wie ſeine Freunde verſichern, bereits an der Spitze von 600 Inſurgenten in dem Dorfe San Andres del Palamor, anderthalb Leguas von Barcelona, ſtehen. — Am 2. Juni, Morgens, rückte ein Detachement von 800 Mann nach einigen Ortſchaften in der Umgegend aus, wo man mit den Sturmglocken geläutet hatte; einige hundert Inſurgenten, die ſich zuſammengezogen hatten, wurden raſch zerſtreut; das Dorf Gracia, eine halbe Legua von Barcelona, wurde militäriſch occupirt. Noch mehrere Truppenabtheilungen ſollen ausgeſchickt werden, um Banden, die ſich auf andern Punkten gebildet, zu verfolgen. — Der Generalkapitän hat ein Bando veröffentlichen laſſen, nach welchem alle die, welche ſich gegen den Regenten erklären würden, mit dem Tode beſtraft werden ſollen.

Preußen. Die „Aachen. Ztg.“ enthält eine Correſpondenz aus Berlin vom 6 Juni, worin gemeldet wird: „Die Einführung des neuen Strafgeſetzbuches, auch für die Rheinprovinz, ſoll beſtimmt beſchloſſen ſeyn.“

Pfalz. Kaiſerslautern, 17. Juni. Die Tage des Jubels ſind vorüber. Mit dem Lebewohl Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen, den wir leider nur einige Augenblicke das Glück hatten, in unſerer Mitte zu ſehen, kehrte die alte Ordnung wieder ein. Ueber die großartigen Vorbereitungen, die hier zum Empfange Sr. Maj. des Königs getroffen waren, darf ich Ihnen nichts erwähnen, da der „Bote für Stadt und Land“ in ſeiner begonnenen Relation hierüber treu berichten wird. Würdevoll ſpielte bei dieſem wahrhaft kgl. Empfange unſer alter Hecht abermals ſeine Rolle. Daſſelbe Exemplar, dem bei den Carnevalsfeierlichkeiten ſeine Stelle ſchon einmal angewieſen war — ſchwamm diesmal über der Ehrenpforte, die Se. Maj. zuerſt paſſirte, in der Luft. Ein ſolches Wahrzeichen der Urzeit läßt ſich doch allenthalben ſinnig verwenden. — Se. K. Hoh. der Kronprinz ſoll, wie man hier vernimmt, von Frankenſtein aus, noch einen Ausflug auf die Marburg gemacht, um 11 Uhr zurückgekehrt, und heute früh, im Stillen an unſerer Stadt vorüber, nach Kreuznach gefahren ſeyn. Bei dieſer Gelegenheit werden Se. K. Hoh. auch die Ebernburg beſuchen.

Verſteigerungen.

Den 28. Juni 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Zweibrückerweg, Nro. 11.

75 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
143 birken ″ 4r ″
149 ″ Stangen, Wagnerholz,
17 kiefern ″
1070 eichen Schälſtangen,
1 hainbuchen Werkholzſtamm,
$48\frac{1}{2}$ Klafter birken gehauen,
$77\frac{3}{4}$ ″ ″ Prügeln,
$36\frac{1}{4}$ ″ buchen Prügelholz,
$10\frac{1}{2}$ ″ ″ geſchnitten,
$4\frac{3}{4}$ ″ eichen ″
14 ″ ″ gehauen,
$\frac{1}{2}$ ″ kiefern ″
$1\frac{1}{2}$ ″ ″ Prügelholz,
7400 birken Wellen mit ſtarken Prügeln,
600 buchen ″ ″ ″
2200 eichen Schälwellen mit ſtarken Prügeln.

Den 28. Juni 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag zufällige Ergebniſſe, Nro. 21.

3 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
1 ″ Bauſtamm, 4r ″
$3\frac{1}{4}$ Klafter buchen geſchnitten,
$2\frac{3}{4}$ ″ ″ ″ anbrüchig,
$\frac{3}{4}$ ″ eichen ″ äſtig und knorrig,
$1\frac{3}{4}$ ″ buchen Kohlholz.
$\frac{3}{4}$ ″ eichen Prügelholz.

Homburg, den 12. Juni 1843.

Das königl. bayer. Forſtamt,
Mörſchel.
Bübler.

Montag den 26. Juni nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird die der proteſtantiſchen Kirchenſchaffnei dahier angehörige, $6\frac{1}{2}$ Morgen große Wieſe, auf Einöder Bann, im Eulchen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

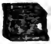
Montag den 3. Juli nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird Fräulein Philippina Schmidt dahier, nachbezeichnete ihr angehörige Ländereien, Zweibrükker Bannes, ſammt den darin befindlichen Früchten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich verſteigern laſſen, als:

1) 2 Morgen 28 Ruthen Acker jenſeits der Oſelbach am Galgenberg, neben Peter Schwarz und Wittwe Lang, mit Korn beſtellt, in 2 Looſen.

2) 3 Morgen Acker auf'm Eutersberg, zwiſchen der Bombach und dem Feldweg, neben Chriſtoph Brumm und dem Weg, mit Waizen

Digitized by Google

beſtellt, in welchen im jetzigen Frühjahre rother Klee eingeſäet wurde, ebenfalls in 2 Looſen. Schmolze, Notär.



Dienſtag den 20. laufenden Monats Juni, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Kutſchers Herrn Wilhelm Daniel Haas, im Schreiner Erkel'ſchen, früher Rauſch'ſchen Hauſe dahier, wird die Verſteigerung der zur Nachlaſſenſchaft der verſtorbenen Catharina Dunkel, geweſene Ehefrau in zweiter Ehe des obgenannten Wilhelm Daniel Haas, und zur Vermögensgemeinſchaft, worin dieſe Eheleute mit einander gelebt haben, gehörenden Mobiliargegenſtände fortgeſetzt werden und es wird dabei gegen baare Zahlung ausgeboten werden: ein Kleiderſchrank, zwei Commode, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, Frauenkleidung und ſonſtige Geräthſchaften.

Schmolze, Notär.

Montag den 26. Juni 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe, läßt Herr Chriſtian Schneider, Ackersmann dahier, einen ihm gehörigen Acker, hieſigen Bannes, auf den Attigäckern, gegen die Oſelbach, von 2 Morgen 14 Ruthen, neben dem Schulgut und Daniel Schmidt, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern. Das Stück iſt zur Hälfte mit Haſer und zur Hälfte mit Korn eingepflanzt und mit jungen Obſtbäumen angelegt. Die diesjährige Erndte wird mitverſteigert.

Das Ackerſtück wird zuerſt in geeigneten Looſen ausgeboten.

Die Bedingungen und nähern Verhältniſſe bezüglich der Verſteigerung ſind bei Unterzeichnetem zu erfragen. Schuler, Notär.

Eingetretener Verſetzung wegen läßt der Unterzeichnete in ſeiner Wohnung zu St. Ingbert verſchiedenes Mobiliar, beſtehend in Sophas, Seſſeln, Stühlen, Tiſchen, Commoden, Schränken, Bettladen, einem Sekretär, und verſchiedenen Hausfahrniſſen, am Donnerſtage den 29. Juni verſteigern.

Am nämlichen Tage läßt derſelbe auch ein Pferd, Zweibrücker Raçe, ſiebenjährig, braun von Farbe, dann eine ſtark gebrauchte einſpännige Chaiſe, Pferdegeſchirr und Sattelzeug ebenfalls verſteigern; auch werden dieſe Gegenſtände vorher, aus freier Hand, verkauft.

St. Ingbert, am 16. Juni 1843.

Graf, Reg.-Aſſeſſor.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Vor 14 Tagen wurde auf der Straße von hier bis St. Ingbert ein Bällchen Leinwand, H. H. 319 bezeichnet, 21½ Pfd wiegend, verloren. Der redliche Finder wolle, gegen angemeſſene Belohnung, die Anzeige in der Expedition dieſes Blattes machen.

Es wird ein Theilnehmer zu dem Frankfurter Journale, für das nächſte Semeſter, in der Nähe der neuen Vorſtadt, geſucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Daniel Stengel hat den untern Stock ſeines Hauſes, nebſt allem Zugehör, zu vermiethen und kann entweder gleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Jakob Helwig hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nr. 26.

Das Programm zu dem diesjährigen Central-Landwirthſchaftsfeſte in München betr. — Verakkordirungen von Eiſenbahnbau-Arbeiten. — Pfarreiverleihung. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegiums-Verleihung. Außerordentliche Beilage, enthaltend das Programm zu dem Central-Landwirthſchaftsfeſte in München 1843.

Anzeige für die Herren Pfarrer katholiſcher Konfeſſion!

Firmſcheine

für die bevorſtehende Firmung, ſo wie das bekannte Gebetbüchlein

Andachtsübungen

beim

Empfange

der

Heiligen Firmung.

In Golddruck-Umſchlag. Preis 9 kr.

Vorräthig in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken.

Im Laufe des Jahres 1843 erſcheint eine neue ſchöne Ausgabe von

Wilhelm Blumenhagen's ſämmtl. Schriften.

Zweite verbeſſ. Auflage in 16 Bden. mit 17 Stahlſtichen. Der 1te Band, enthaltend der letzte Kreuzzug. — Lorbeer und Myrthe. — Graf Hackelberg. — Soldatenglück. — Der finſtere Retter. — Die letzte Liebe.

Mit 2 Stahlſtichen iſt bereits erſchienen und à 1 fl. 12 kr. zu haben in der

G. Ritter'ſchen Buchh. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 75. Freitag, 23. Juni 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Zu Louisville iſt das Stadttheater abgebrannt. — Im Staate Arkanſas wurde kürzlich die Familie eines Weißen, Namens Cox, durch einen Indianer und einen Neger ermordet. Die Thäter wurden feſtgenommen. Der Pöbel aber drang in das Gefängniß, riß den Neger heraus, und verbrannte ihn lebendig.

Großbritannien. London. Aus Irland ſind am 13. d. keine Nachrichten von Wichtigkeit eingetroffen. Man hört nur ſtets von neuen Truppenbewegungen. In Belfaſt, bekanntlich dem proteſtantiſchen Theile des Landes, iſt eine große Anti-Repeal-Verſammlung gehalten worden. O'Connell befindet ſich auf dem Wege nach Skibereen, wo eine große Verſammlung gehalten werden ſoll, zu der man ein Zuſammenſtrömen von 300,000 Menſchen erwartet.

– Die anſehnliche Seerüſtung an Irlands Küſten hat, wie ich erfahren habe, durchaus keinen mit Irland verknüpften Zweck, ſondern iſt einzig durch die möglichen und wahrſcheinlichen Ereigniſſe in Spanien veranlaßt worden, wo eine ſchwache Regierung den täglich zunehmenden Schwierigkeiten und Parteicomplotten zu erliegen droht. Außerdem iſt bekannt, daß Ludwig Philipp noch immer der Verwirklichung ſeines Lieblingsplanes nachſtrebt, Iſabella einem bourboniſchen Prinzen zu vermählen, während England das höchſte Intereſſe bei Verhinderung dieſes Planes hat. Unter dieſen Umſtanden hat die Regierung die Verſammlung eines Geſchwaders zu Cove bei Cork, einem für die Fahrt nach Spanien günſtig windwärts gelegenen Hafen, für rathſam erachtet, damit daſſelbe auf den Wink dahin abſegeln kann. England hat kraft des Quadrupelvertrags die Verpflichtung, die Autorität der Königin Iſabella durch Flotteneinſchreitung, welche die Verwendung von Seeſoldaten einſchließt, aufrecht zu halten, wie es dies ſchon in dem Kriege gegen Don Carlos that.

— Die neueſten Nachrichten aus Irland überbringen den ausführlichen Bericht des „Cork Examiner" über eine große Repeal-Verſammlung, welche am 11. d. auf einer Ebene bei Mallow ſtatt fand, und eine der großartigſten war, die noch ſtattgefunden. Von allen Weltgegenden ſtrömten die Gemeinden mit Bannern und Flaggen, an ihrer Spitze ihre Geiſtlichen, herbei. Als O'Connell eine für ihn errichtete Plattform beſtieg, um zu reden, waren nach dem Ueberſchlag der beſten Rechner nicht weniger als viermal hunderttauſend Menſchen verſammelt, die alle vorher in Prozeſſion die Stadt Mallow durchzogen hatten.

Rußland. St. Petersburg. Der Edelmann Orginsky adminiſtrirte das im Gouvernement Mohilew befindliche Vermögen eines Hrn. v. Chrebtowitſch. Eines Tages vollzog er an einem der Bauern eine widerſetzlich grauſame Strafe, in Folge welcher derſelbe ſtarb. Die Criminalſektion des dirigirenden Senats hat in dieſer Sache nachſtehendes Urtheil erlaſſen: „Orginsky ſoll für ſein Vergehen zwei Jahre im Gefängnißthurm inhaftirt bleiben, und nach Beſtimmung der geiſtlichen Behörde der Kirchenbuße zur Sühne ſeiner Unthat unterliegen; darauf aber zu keiner landwirthſchaftlichen Adminiſtration, zu keiner Bauernverwaltung mehr zugelaſſen werden."

Polen. Die Nachrichten aus dem Kaukaſus ſind nicht von Bedeutung. Die Ruſſen halten ſich auf der Defenſive und erbauen ein Fort nach dem andern, und die Bergvölker ſuchen durch unerwartete Ueberfälle ihren Gegnern ſo viel als möglich zu ſchaden. Die Ruſſen büßen dabei allerdings viel Leute ein, doch wird der Feſtungs-

Digitized by Google

gürtel immer geſchloſſener, man hofft ſchon im nächſten Feldzuge die Offenſive wieder ergreiſen und dann dem Blutvergießen für immer ein Ende machen zu können. Man will wiſſen, daß den Tſcherkeſſen ihr endliches Schickſal nicht mehr verborgen ſey, und daß ſie daher alles daran ſetzen, einzelne Forts zu überrumpeln und zu zerſtören.

Frankreich. Paris. Die franz. Regierung ſteht in dieſem Augenblicke in Unterhandlung dafür, daß ſich der Papſt auf einige Tage nach Paris begebe. Wozu man den h. Vater wohl nöthig haben mag?

— Lamartine's Rede wird ſeit am 9. Juni, Nachts, bei Pagnerre in 100,000 Exemplaren zur Verbreitung in ganz Frankreich gedruckt. In Neuilly ſagte man laut: „Herr v. Lamartine richtet ſich ſelbſt zu Grunde, die Republikaner werden das Ihrige dazu thun; ſie werden ihn ſchon früh genug debordiren."

Lyon. Die Nachrichten aus dem niedern Rhonethale ſprechen von bedeutenden Waſſerverheerungen in der Getreiderndte. In mehreren Gegenden ſind die Dorfſchaften zuſammengetreten und haben in der Eile Schutzdämme aufgeworfen.

Italien. Genua. Eine von Buenos-Ayres und Montevideo in Genua eingetroffene Partie Häute hat ſich als giftartige Stoffe enthaltend erwieſen. 30 Laſtträger wurden davon angeſteckt, von denen einige Spuren von Vergiftung durch arſenikaliſche Beſtandtheile zeigten. Zwei ſtarben mit Beulen, zwei andere liegen ſchwer darnieder und die übrigen ſind leichter von der Krankheit ergriffen. Die vergifteten Häute ſind nach Vorſchrift eines daſelbſt befindlichen Franzoſen mit Arſenik verſetzt worden, vorgeblich, um ſie vor dem Wurmfraß zu wahren; man glaubt aber, um ihnen den Peſtſtoff zu entziehen.

Malta. Es heißt hier, das Linienſchiff „der Indus" ſey nach Tunis abgeſegelt, indem in dem Lande dort eine bedauerliche Friedensſtörung zwiſchen den Mauren und den (bekanntlich zahlreich in Tunis ſich aufhaltenden oder dorthin handelnden) Malteſern ausgebrochen ſey. Zwei Mauren erſchlugen nämlich einen Malteſer; Landsleute des Ermordeten ſchnitten dafür den beiden Mauren die Köpfe ab und trugen ſie auf Stangen in wildem Triumpf durch die Stadt. Derlei Händel werden ſo lange fortgehen, bis der britiſche Konſul mit erweiterten Machtbefugniſſen zur Steuerung von Unfugen verſehen wird.

Spanien. Der Pariſer „Meſſager" ſagt: Ein Gerücht hat ſich verbreitet, daß ernſte Ereigniſſe zu Madrid vorgefallen ſeyen, und der Regent die Hauptſtadt verlaſſen und die junge Königin mit ſich hinweggeführt habe. Die Regierung hat keine derartige Nachricht erhalten. Nach den letzten Nachrichten dauerte die Inſurrektion in Catalonien, Valencia, Granada und Malaga fort, jedoch ohne weitere Ruheſtörungen. Der Generalcapitän von Catalonien hat allen Offizieren und Soldaten, die ihrer Pflicht nicht nachkommen würden, mit dem Tode gedroht. Die Feſtung Cardona hat ſich gleichfalls für die Inſurgenten erklärt; beinahe ganz Catalonien hat ſich an dieſelben angeſchloſſen. Brigadier Caſtro iſt Oberanführer ihrer bewaffneten Macht. Auch Ciudad-Rodrigo ſoll ſich empört haben.

Preußen. Berlin. Die Organiſation des Ober-Cenſurgerichts iſt jetzt durch die Geſetzſammlung veröffentlicht worden. Das Gericht beſteht aus größtentheils ſehr vortheilhaft bekannten Juriſten, freilich alle von einer gewiſſen Richtung, die unſeren Liberalen keine zu großen Hoffnungen erwecken kann, indeß iſt es immer ſchon etwas, daß wenigſtens der Verſuch gemacht wird, die Preſſe auf das Rechtsgebiet zu bringen und von Juriſten die Contraventionen entſcheiden zu laſſen. Die Namen der Herren Göſchel, Obſtfelder, Lancizolle ſtößen einige Beſorgniß ein, daß der freiſinnigen Beurtheilungen von Preßvergehungen wohl die entſchiedene Richtung hinderlich ſeyn könnte. Hätte der Cenſurgerichtshof Oeffentlichkeit, ſo würde man größeres Vertrauen faſſen, überdies erſcheint das Ganze als eine Spezialcommiſſion, die mit Auswahl zuſammenberufen, ſelbſt dadurch an Selbſtſtändigkeit verliert, daß ſie nach drei Jahren zur Hälfte austreten, aber wieder ernannt werden können.

Heſſen. Bingen. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern ſind, unter dem Namen eines Grafen von Werdenfels, mit hohem Gefolge, am 17. Juni hier angekommen, nachdem kurz zuvor auch Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen hier eingetroffen waren. Beide königl. Prinzen ſtiegen im Gaſthofe zum weißen Roß, bei Herrn Soherr, ab, und werden ſich bis zum 18. hier verweilen, um einige ſchöne Punkte unſerer Umgebung anzuſehen.

Neunkirchen, 16. Juni. Heute zeigten ſich die erſten Traubenblüthen in dem Garten des Herrn Oberförſter Utſch.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird von der Oekonomie-Commiſſion des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, der in den Monaten Juli, Auguſt und September

Digitized by Google

dieſes Jahrs ſich ergebende Pferdsdung, meiſtbietend, öffentlich verſteigert werden.

Zweibrücken, den 19. Juni 1843.

Holzverkauf in Kgl. Preuß. Forſten.

Am 30. Juni 1843, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt:

1) Forſt Neunkirchen, Schlag Eckersberg.
1 Eichenſtamm,
8 Buchenſtämme,
74 Hainbuchenſtämme,
59 Weichholzſtämme,
225 Stück Stangen, und
400 Klafter Laubholzreiſer.

2) In ſelbem Forſt, Schlag Moſel.
8 Eichenſtämme,
7 Buchenſtämme,
75 Hainbuchenſtämme,
135 Weichholzſtämme,
2 Nadelholzſtämme, und
1028 Stück Stangen und Gerten.

3) Forſt Fürth, Schlag Geisrech.
45 Weichholzſtämme,
29 Stück Stangen, und
20 Klafter Laubholz-Knüppel.

4) Forſt Wellesweiler, Schlag Heideköpfe.
141 Weichholzſtämme,
62 Stück Stangen, und
40 Klafter Laubholzreiſer.

5) Forſt Spießen, Schlag Lattenbüſch.
20 Klafter Laubholzreiſer.

6) In ſelbem Forſte, Schlag Fauleberg.
250 Klafter Laubholzreiſer.

Neunkirchen, den 17. Juni 1843.

Der Oberförſter,
Utſch.

Lohrinden-Verſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamtes, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden königl. Rentbeamten, wird unmittelbar vor der am 28. Juni 1843 zu Pirmaſens, im Gaſthauſe zum Lamm, abzuhaltenden Holzverſteigerung, zur öffentlichen meiſtbietenden Verſteigerung, eines unvorhergeſehenen Anfalles von

23 Gebunden eichen Lohrinden, 1. Qualität,

bereits geſchält, getrocknet und gebunden, welche in der Scheune des Georg Helmſtätter auf dem Ruhbankerhofe eingeſcheuert ſind, geſchritten werden.

Pirmaſens, den 19. Juni 1843.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Die Verpachtung der Direktor Steuer'ſchen Wieſen im Beederweiher, welche am 16. d. M. nicht abgehalten werden konnte, wird nunmehr nächſten Dienſtag, den 27. d. M., Morgens 10 Uhr, bei Bierbrauer Helwig zu Homburg ſtatt finden.

Homburg, den 20. Juni 1843.

Berg, Notär.

Vor dem königl. Bürgermeiſteramt zu Neuhornbach wird Montag den 3. Juli nächſthin, Vormittags 9 Uhr, die Herſtellung einer neuen Brennerei und ſonſtiger Oekonomiegebäude, auf dem obern Hornhauſerhofe bei Hornbach, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, nach Handwerken, begeben:

Die Arbeiten ſind veranſchlagt:	fl.	kr.
Demolitions-, Grund-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	1556	5
Zimmermanns-Arbeiten	234	33
Schreiner- "	97	28
Schloſſer- "	68	26
Glaſer- "	59	—
Anſtreicher- "	65	30
Dachdecker- "	352	17
Ankauf des Bauholzes	545	17
Zuſammen	2978	36

Plan, Koſtenanſchläge und Bedingnißheft ſind bei dem königl. Bürgermeiſteramte Neuhornbach einzuſehen.

Der Bau wird erſt im Jahre 1844 vollendet, jedoch die Maurer- und andern Arbeiten im Jahre 1843 vorbereitet.

Zweibrücken, den 20. Juni 1843.

Exter.

Eingetretener Verſetzung wegen läßt der Unterzeichnete in ſeiner Wohnung zu St. Ingbert verſchiedenes Mobiliar, beſtehend in Sophas, Seſſeln, Stühlen, Tiſchen, Commoden, Schränken, Bettladen, einem Sekretär, und verſchiedenen Hausfahrniſſen, nebſt einem vollſtändigen Dampfwaſch-Apparat, am Donnerſtage den 29. Juni verſteigern.

Am nämlichen Tage läßt derſelbe auch ein Pferd, Zweibrücker Raçe, ſiebenjährig, braun von Farbe, dann eine ſtark gebrauchte einſpännige Chaiſe, Pferdsgeſchirr und Sattelzeug ebenfalls verſteigern; auch werden dieſe Gegenſtände vorher, aus freier Hand, verkauft.

St. Ingbert, am 16. Juni 1843.

Graf, Reg.-Aſſeſſor.

Da die Holz- und eichen Stangenverſteigerung zu Altheim am 19 l. M., wegen Hinderniſſe nicht abgehalten werden konnte, wird zu derſelben am nächſten Samſtag, den 24. dieſes,

Digitized by Google

Morgens 10 Uhr geſchritten, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Altheim, den 20. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die dieſſeitige Ausſchreibung (Zweibrücker Wochenblattes Nro. 73) vom 9. Juni, in Betreff des am 5. d. M. zu Landſtuhl entkommenen goldenen Siegelringes wird nunmehr, da derſelbe ſich wieder vorgefunden hat, als gegenſtandslos widerrufen.

Zweibrücken, den 19. Juni 1843.

Der königl. Staatsprokurator,

v. Hörmann, Subſtitut.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er ſeine Bettfeder-Maſchine zum Reinigen der Federn hier aufgeſtellt hat; während die Federn gereinigt und wieder gefüllt werden, iſt es erlaubt, das Experiment mit anzuſehen. Es werden Aufträge für unſere ganze Umgegend angenommen. Denjenigen, welche ihm das Zutrauen ſchenken wollen, verſpricht er prompte und billige Bedienung.

Zweibrücken, den 16. Juni 1843.

Joſeph Römer.

Bei der Holzverſteigerung in Nro. 72 d. Bl., abgehalten zu Mittelbach, den 27. Juni l. M., Morgens 9 Uhr, Revier Zweibrücken, Diſtrikt Grünbach, werden noch ausgeboten: „15 Klafter fichten Stockholz;" und im Diſtrikt Eichelſaamen, „1 eichen Bauſtamm, 3r Claſſe."

Nummern der 1039. Regensburger Ziehung:

88 48 74 78 90

25. d. Schluß der 378. Nürnberger Ziehung.

Verfloſſenen Dienſtag, Nachts, wurde auf der Chauſſée von Homburg nach Zweibrücken ein ſchwarz-ſeidener Regenſchirm, mit ſilbernem Knopfe, und ein ſpaniſches Rohr, ebenfalls mit ſilbernem Knopfe, verloren. Beide Gegenſtände waren in einem ledernen Futteral, mit der franzöſiſchen Chiffre meines Namens gezeichnet, enthalten, und erſuche ich den redlichen Finder um gefällige Zurückgabe derſelben, gegen eine Belohnung, entweder an mich oder an die Redaktion d. Bl. abzugeben.

Franz Webel.

Im Pfarrhauſe zu Höchen bei Waldmohr iſt ein gutes tafelförmigen Klavier, gegen baare Zahlung oder auf Termin, zu verkaufen.

Ein gutes Zugpferd iſt zu verkaufen. Das Nähere bei der Wittwe Weber in der Neubornbachermühle.

Zwei Stutzen, Trichter und Stichbrenk ſind zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt wo?

Badehoſen, das Paar zu 30, 36 bis 48 kr.; lederne Gürtel, das Stück zu 14 bis 32 kr.; zu haben bei W. Wery.

Georg Schmidt hat in ſeinem Wohnhauſe den untern Stock zu vermiethen.

Wilh. Kallenbach hat ein Logis hinter der Alexanderskirche, beſtehend in zwei Zimmern, zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 22. Juni.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	11	43	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		20
Korn . . .	10	15	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		34
Gerſt . .	8	36	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	4	12	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		29
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		19
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		10
Miſchfrucht .	13	30	Das Paar Weck wiegt 7 Loth .		2
Erbſen . .	–	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	3	30	Kühfleiſch, „ 5 „ .		11
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	4	50	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	2	42	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	1	55			

Obige Brod- und Fleichtaxe erſcheinen nun wieder wöchentlich, laut Beſchluß des kgl. Landcommiſſariats vom 20. Juni 1843.

Anzeige für die Herren Pfarrer katholiſcher Konfeſſion!

Firmſcheine

für die bevorſtehende Firmung, ſo wie das bekannte Gebetbüchlein

Andachtsübungen

beim

Empfange

der

Heiligen Firmung.

In Golddruck-Umſchlag. Preis 9 kr.

Vorräthig in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg u. Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 78. Freitag, 30. Juni 1843.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel**, das mit ſeinen **Pfälziſchen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags erſcheint, kann in der Verlags-Expedition, ſo wie bei jedem löbl. Poſtamte auch auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende Septemb. 1843 abonnirt werden. Der Abonnementspreis iſt für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Poſtaufſchlag zu zahlen. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Großere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Madrid. Der Regent hat ein Manifeſt an die Nation erlaſſen. Er rechtfertigt darin ſein Benehmen, als welches bisher immer nur in ſtrengſtem Einklange mit der Conſtitution geweſen. Er betheuert ſeine Ergebenheit für die Königin Iſabella und für die beſtehende Verfaſſung des Landes. Er ſagt am Schluſſe: „Ich ſtütze mich auf die Conſtitution, ich decke mich mit ihrem undurchdringlichen Schilde. Ich bin noch von demſelben Vertrauen belebt, welches mir ſeither die loyalen, die guten, die wahren Freunde der Freiheit, die Armee, die Marine, die Nationalmiliz, alle Spanier, die dieſes Namens würdig ſind, einflößten. Sie werden mir beiſtehen, die Bewegung zu unterdrücken, die uns neuem Unglücke entgegenzuführen droht. Unverletzt muß ich den Cortes, welche die ernſten Fragen zu entſcheiden haben, die jetzt die Gemüther bewegen, die heiligen Güter des Thrones der Königin und meiner Autorität übergeben; ich werde ſie nicht der Anarchie, nicht dem wilden Strudel der Leidenſchaften preisgeben. Wenig liegt an dem Geſchicke deſſen, der tauſendmal ſein Leben für die Vertheidigung des Vaterlandes eingeſetzt hat; allein die Königin, die Verfaſſung, die Monarchie, legen mir Pflichten auf, welche ich als erſter Beamter der Nation erfüllen und als Soldat vertheidigen werde.“ Das Manifeſt iſt vom 13. datirt. — Aus Barcelona ſind officielle Nachrichten vom 15. Abends in Madrid eingetroffen. Das Fort Montjouy iſt noch in der Gewalt der Eſparteriſten.

Saragoſſa. Das „Eco de l'Argon“ veröffentlicht am 17. d. folgenden Erlaß des Platzkommandanten: „Das permanente Kriegsgericht, welches ſich in Folge der Ereigniſſe vom 9. d. gebildet, hat zum Tode verurtheilt: Andreas Puyſans, Pedro Sender, Element Guara. Das Urtheil iſt von dem Generalcapitán beſtätigt worden. Die Verurtheilten werden demzufolge am 18. Juni, um 11 Uhr Morgens, auf der Ebene, welche ſich vor dem Fort de la Aljazería hinzieht, erſchoſſen werden. Saragoſſa, den 16. Juni Gez. Salvador.“ — Aus Madrid vernimmt man, daß das Manifeſt des Regenten dort einen ſehr guten Eindruck gemacht. Die Madrider Oppoſitionsblätter füllen ihre Rieſenſpalten mit Beleuchtungen deſſelben. Sie äußern, der Regent ſtelle ſich, als faſſe er die öffentliche Meinung falſch auf; man beſchuldige ihn ja gar nicht, daß er die Staatsgewalt mittelſt einer Umwälzung uſurpiren wolle, ſondern man erhebe die Anſchuldigung, daß er nur ſolche Cortes wolle, die ganz nach ſeinem Winke ſtimmen und ſeine Regentſchaft noch auf vier Jahre verlängern würden, und man beſchwere ſich darüber, daß er die neue Kammer gleich nach deren Zuſammentritt wieder aufgelößt habe, weil ſie einen, ſeinen geheimen Planen nicht günſtigen, unabhängigen Geiſt kundgegeben; jenes geheime Streben ſey die wahre Triebfeder der Maßnahmen, zu welchen er Zuflucht genommen, jenem

Digitized by Google

tief verſteckten Ehrgeize zulieb ſetze er jetzt Spanien in Flammen. — Drei Viertheile des Fürſtenthumes Catalonien ſind jetzt von der Inſurrektion ergriffen. Die Citadelle von Figueres, eine der ſchönſten Feſtungen Europas, iſt von der Beſatzung an die Inſurgenten übergeben worden; ihre Garniſon beſteht jetzt zur Hälfte aus Milizen, zur andern aus Linientruppen. Dieſer Platz, nahe an der franzöſiſchen Grenze gelegen, iſt mit Lebensmitteln, Kriegsmunitionen und einer zahlreichen Artillerie von allen Calibern ſtets wohl verſehen. Cordona, eine uneinnehmbare Feſtung im Centrum des Fürſtenthumes, hat den Inſurgenten ebenfalls ſeine Thore geöffnet. Es iſt dies der einzige Platz in Catalonien, deſſen ſich die Franzoſen während des ganzen Unabhängigkeitskrieges nicht bemächtigen konnten. Auch die Stadt Solſona, die von einem ſtarken Fort beherrſcht wird, hat ſich mit dieſem für die Bewegung erklärt; der Schwager Zurbanos, der hier kommandirte, mußte flüchten. Im ſüdöſtlichen Spanien haben ſich bis jetzt nur die drei Städte, Malaga, Granada und Almeria inſurgirt. In einem Privatbriefe aus Madrid vom 25. Juni heißt es: die oberſte Junta habe bereits beſchloſſen, daß das Fort Monjouy, ſobald man in deſſen Beſitz wäre, geſchleift werden ſolle, auf daß Barcelona nie mehr ſolchem Unglücke, wie im Dezember 1842 ausgeſetzt ſeyn könne. — Nach einem übrigens ganz unverbürgten Gerüchte wäre Zurbano, nachdem ihn ſeine Truppen verlaſſen hätten, aufgehängt worden; man hätte ihm in barbariſcher Wuth ſogar die Ohren abgeſchnitten. — Die Regierung will nun außerordentliche Maßregeln ergreifen. Die Mitglieder des Comites, welches gegenwärtig die politiſche Bewegung leitet, ſollen verhaftet, die Preſſen der Oppoſitionsjournale in Beſchlag genommen werden. Man verſichert, die Namen der Herren Iſturiz, Riva Herrera und Cortina ſtünden auf der Liſte der Verdächtigen, gegen die man einſchreiten würde. Es heißt ſogar, die Regierung wolle in Madrid ſelbſt das von den Cortes von 1821 votirte Martialgeſetz publiziren. Die Lage iſt ſehr ernſt.

Deutſchland. Hamburg. Privatbriefe aus Petersburg melden, daß der Fürſt Dolgoruky, welcher am Bord des Dampfſchiffs Naslednik von Lübek abgegangen war, bei ſeiner Ankunft in Kronſtadt ſammt ſeiner Dienerſchaft verhaftet, und ſeine Papiere und Effekten mit Beſchlag belegt wurden.

Preußen. Köln. Am 19. Juni fand hier die letzte Generalverſammlung der Aktionäre der „Rheiniſchen Zeitung" ſtatt; es galt, die revidirte Rechnung der Geranten vorzulegen, den Geſchäftsbeſtand darzuthun, die Geranten zu dechargiren und ſchließlich einen Liquidator zu ernennen, der bis zum Ende des laufenden Jahres die ausſtehenden Aktiva eintreibe und die Paſſiva löſche. Es fand ſich bei dieſer Gelegenheit, daß die Zeitung in den fünf Vierteljahren ihres Beſtehens an 16,000 Thlr. Zubuße erfordert hat. Sollte die „Rheiniſche Zeitung" beſtehen, ſo mußte ſie doppelt ſo viele Abonnenten haben, was auch ohne das Verbot ſicherlich in drei bis vier Quartalen der Fall geweſen ſeyn würde. Bei dem obgedachten Defizit von 16,000 Thlr. müſſen 87 pCt. von ſämmtlichen Aktien einbezahlt werden, alten wie neuen, was indeſſen für die neuen Aktionäre ſehr empfindlich iſt.

Berlin. Saphir findet hier mit ſeinen humoriſtiſchen Vorleſungen vielen Beifall, da er dieſelben durch Anſpielungen auf Zeitfragen zu würzen verſteht. Ein ſchallendes Gelächter erfolgte z. B. in der letzten Vorleſung auf die Beantwortung der Frage, wo man denn zuletzt mit den Cenſoren hinaus wolle? Die Antwort hieß: dieſelben würden auf der beabſichtigten deutſchen Flotte angeſtellt werden, wo ſie die Segel ſtreichen müßten.

Poſen. Die Beſtrebungen Rußlands in den Oſtſeeprovinzen, das deutſche Element möglichſt zu verdrängen und mit panſlaviſtiſchen Abſichten immer offener hervorzutreten, erregen hier um ſo größeres Mißfallen, als man weiß, daß dieſe Macht, während ſie das Slaventhum in der größten Ausdehnung geltend zu machen ſucht, der Idee eines einigen Deutſchlands überall entgegentritt. In den hieſigen Kreiſen ſpricht man von einer Note Rußlands in dieſer Beziehung an den deutſchen Bundestag, die, wenn die Ueberſendung derſelben Thatſache iſt, was wir bezweifeln wollen, offenbar darthut, wie höchſt unbequem der geiſtige und verkehrliche Aufſchwung Deutſchlands ſich den Abſichten dieſes Staates entgegen ſtellen muß, mit der Erhebung Deutſchlands, das man in ſeiner Zerſtückelung unmächtig glaubte, war einer der kühnſten Träume der Panſlaviſten zerſtört. Man erinnert ſich, wie der Verfaſſer der Pentarchie den kleinen deutſchen Staaten dringend anempfahl, ſich unter den Schutz Rußlands zu begeben. So leichten Kaufs glaubte man Deutſchland an die Vormundſchaft Rußlands gewöhnen zu können. Wenn aber je einer die Rechnung ohne den Wirth gemacht hat, ſo ſind es die Panſlaviſten in Bezug auf Deutſchland. Es gibt keine Nation in Europa, mit der Deutſchland weniger ſympathiſirt, als mit den Ruſſen.

Digitized by Google

Dieſes Nationalgefühl würde eine Befriedigung erhalten, wenn jede Einmiſchung in unſere inneren Angelegenheiten auf das Entſchiedenſte abgewieſen würde, indem das Ehrgefühl einer geiſtig hochſtehenden und männlich kräftigen Nation durch fremde Einmiſchung tief verletzt wird.

Koblenz. Dem Vernehmen nach iſt am 20. Juni, Morgens, oberhalb Moſelweiß ein Steinbruch eingeſtürzt und hat die in demſelben beſchäftigten Arbeiter begraben.

Verſteigerungen.

Licitation.

Donnerſtag den 27. Juli 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Bechhofen, in der Behauſung des vormaligen Adjunkten Blinn.

In Sachen:

Heinrich Munzinger, Ackersmann zu Roſenkopf, Kläger auf Theilung

gegen

Johannes Langenſtein, Ackersmann zu Bechhofen und Conſorten, Beklagte,

wird vor unterzeichnetem Berg, königl. bayer. Notär zu Homburg, im Regierungsbezirke der Pfalz reſidirend, durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 13. Januar 1842 hierzu committirt, zur Licitation nachbeſchriebener, im Banne von Bechhofen gelegener Walddiſtrikte, der Untheilbarkeit wegen, geſchritten, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Sektion C, Nro. 1073 — 1096, Diſtrikt Hirtenwäldchen oder Daumenbuſch, enthaltend 11 Tagwerke, 43 Dezimalen oder $16^{1}/_{4}$ Morgen, tarirt zu . .	358	—
2)	Sektion C, Nro. 1049 — 1072, Diſtrikt Bauernſchlag oder unterſte Schwabach, enthaltend 15 Tagwerke, 8 Dezimalen oder $18^{3}/_{4}$ Morgen, tarirt zu	558	—
	Dieſer Diſtrikt wurde von dem Experten, dem Herrn Forſtamtsaktuar Bühler dahier, in zwei geeignete Looſe abgetheilt.		
3)	Sektion C, Nro. 1025 — 1048, Diſtrikt Schwabacher Berg, enthaltend 60 Tagwerke, 99 Dezimalen oder $80^{1}/_{4}$ Morgen, tarirt zu .	5841	—
	Und wird dieſer Diſtrikt in 7 geeigneten Looſen zur Verſteigerung gebracht.		
	Summa . .	6757	—

Von dem Plan und dem Bedingnißheft kann täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs Einſicht genommen werden.

Homburg, den 24. Juni 1843.

Berg, Notär.

Montag den 3. Juli nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird Fräulein Philippina Schmidt dahier, nachbezeichnete ihr angehörige Ländereien, Zweibrücker Bannes, ſammt den darin befindlichen Früchten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich verſteigern laſſen, als:

1) 2 Morgen 28 Ruthen Acker jenſeits der Oſelbach am Galgenberg, neben Peter Schwarz und Wittwe Lang, mit Korn beſtellt, in 2 Looſen.

2) 3 Morgen Acker auf'm Eutersberg, zwiſchen der Bombach und dem Feldweg, neben Chriſtoph Brumm und dem Weg, mit Waizen beſtellt, in welchen im jetzigen Frühjahre rother Klee eingeſäet wurde, ebenfalls in 2 Looſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 4. Juli nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Georg Reubert'ſchen Behauſung dahier, wird Frau Louiſa Streuber, Wittwe des verlebten Seifenſieders Herrn Johann Georg Reubert dahier, als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, verſchiedene zum Nachlaſſe des genannten Hrn. Reubert gehörige Mobiliargegenſtände, als: eine goldene Taſchenuhr, ein Paar goldene Ohrringe, mit Diamanten beſetzt, einen Vorleglöffel, 12 Eßlöffel, und 6 Kaffeelöffel von Silber, mehrere Pfeifen, worunter eine große meerſchaumene, mit Silber beſchlagen, einen Kleiderſchrank, Mannskleidung, Getüch, Küchengeſchirr und ſonſtige Mobiliargeräthſchaften; ferner mehrere zur Seifenſiederei und Lichterzieherei gehörige Gegenſtände, als: Keſſel, große und kleinere Bütten, Lichterformen, einen Lichterkarn ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dankſagung

für ein Geſchenk von 10 Gulden, von einem ungenannten Wohlthäter, welches dem Vorſtand des Frauenvereins, zum Beſten der Kleinkinderbewahranſtalt, durch den Herrn Bürgermeiſter übergeben wurde.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein neu etablirtes, ſehr gut gelegenes und bequem eingerichte-

Digitized by Google

tes Gaſthaus zum „goldenen Kreuz,“ und verſichert prompte und reelle Bedienung.

Speyer, im Juni 1843.

Ph. Chr. Schultz.

Zwei gut gehaltene Glaskaſten, für Kauflåden, ſind billig bei dem Unterzeichneten zu haben.

B. Mayer.

1834r ganz rein gehaltener Gimmeldinger Wein, die Bouteille (1½ Schoppen) à 16 kr., zu haben bei

Conrad Wild.

Fuhrmann Bickel in Neubornbach hat zwei vierjährige Mutterpferde von fuchsbrauner Farbe, mit Bläſſe, zu verkaufen.

Bei R. Wachrburg iſt zu haben: Briefpapier, per Ries 2 fl. 24 kr.; Conceptpapier, per Ries 2 fl. 18 kr.; ſo wie alle andere Sorten Papiere zu den billigſten Preiſen; ferner Tapeten in der größten Auswahl.

Sonntag den 2. Juli wird Unterzeichneter das letzte Jakobsfeſt, in dem Jakoby'ſchen Hauſe in Ernſtweiler, halten, wozu er höflichſt einladet.

Friedr. Lehmann.

Kommenden Sonntag, den 2. Juli, wird das Jakobsfeſt bei Johannes Wack in Irheim gehalten, wozu höflichſt eingeladen wird.

Bei Georg Hans in Irheim wird bis den 2. Juli das Jakobsfeſt gehalten, wozu er einladet.

Im Pfarrhauſe zu Höchen bei Waldmohr iſt ein gutes tafelförmiges Klavier, gegen baare Zahlung oder auf Termin, zu verkaufen.

Moderne Damentaſchen, bedeutend unter dem Fabrikpreiſe, ſind angekommen bei S. Stern, Kürſchner.

Georg Schmidt hat in ſeinem Wohnhauſe den untern Stock zu vermiethen.

Steuerbote Helfferich hat in ſeinem Wohnhauſe, Landauerſtraße, einen Heuſpeicher und einen Kartoffelkeller ſogleich zu vermiethen.

Unterzeichneter hat den zweiten Stock in ſeinem Wohnhauſe zu vermiethen.

Daniel Albrecht, Küfer.

Im Flöthner'ſchen Hauſe in der Hintergaſſe iſt eine Wohnung, beſtehend in Stube, Kammer, Küche, Stall, Keller und Dungplatz, bis Michaeli zu vermiethen.

Schneider Fickeiſen hat zwei Logis im 2ten und 3ten Stocke, zuſammen oder getrennt, ſogleich zu vermiethen.

In dem ehemals Friedrich Gradel'ſchen, am Walle gelegenen Hauſe, iſt die Wohnung im 2ten Stocke, nebſt einem Gärtchen, wieder zu vermiethen und nächſte Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei Dr. Schultz.

C. Villa hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes, beſtehend in drei Stuben und einer Küche, bis Michaeli zu vermiethen. Auch hat derſelbe einen halben Speicher ebenfalls zu vermiethen.

Wittwe Erkel hat ein Logis und mehrere Keller in ihrem Hauſe zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 28.

Königlich Allerhöchſtes Reſcript, Verlängerung der gegenwärtigen Sitzung der Stände-Verſammlung — 156ſte Verlooſung der älteren öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Verwaltungs-Reſultate der Localarmenpflegen für das Jahr 1842. — Die am Ende dieſes Schuljahres zur Erledigung kommenden Freiſtellen in dem königl. Erziehungsinſtitute für Töchter aus höheren Ständen betreffend. — Emiſſion neuer Banknoten. — Bekanntmachung, Ankauf von Esperſaamen. — Pfarreien-Verleihungen. — Dienſtesnachrichten. — Frucht- und Viktualienpreiſe in der Pfalz während des Monats Mai 1843.

Anzeige für die Herren Pfarrer katholiſcher Konfeſſion!

Firmſcheine

für die bevorſtehende Firmung, ſo wie das bekannte Gebetbüchlein

Andachtsübungen

beim

Empfange

der

Heiligen Firmung.

In Golddruck-Umſchlag. Preis 9 kr.

Vorräthig in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 29. Juni.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	11	49	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		21
Korn . . .	11	—	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		36
Gerſt . .	6	15			
Spelz . . .		—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		30
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		20
Miſchfrucht .	12	30	„ 1 „ . . .		10
Erbſen . .	-	—	Das Paar Weck wiegt 7 Loth .		2
Grundbirn .	3	30	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen und			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Spelzmehl .			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	4	54	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	35	Butter, 1 Kilogramm		44

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Das Bürgermeiſteramt der Stadt Zweibrücken wird unverzüglich zu dem Neubaue eines Schulhauſes ſchreiten, welches bis zum 15. Oktober 1844 vollendet ſeyn muß.

Die Arbeiten dieſes Baues ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Hauptgebäude.						
Demolitions Arbeit	26	54				
Grund-Arbeit	43	25				
Maurer- „	2063	5				
Für Transport der Steine	464	27	2597	51		
Steinhauerarbeit			699	44		
Zimmermanns-Arbeit			1746	19		
Schreiner- „			752	56		
Schloſſer- „			451	4		
Glaſer- „			470	30		
Auſtreicher- „			214	59		
Dachdecker- „			433	47	7367	10
2) Nebengebäude mit Hof- und Gartenmauer.						
Grund-Arbeit	8	44				
Maurer- „	337	10				
Für Transport der Steine	81	36	427	30		
Steinhauerarbeit			102	25		
Zimmermanns-Arbeit			63	35		
Schreiner- „			53	—		
Schloſſer- „			27	—		
Auſtreicher- „			8	56		
Dachdecker- „			33	28	717	54
Hauptſumme					8085	4

Dieſe Arbeiten werden im Soumiſſionswege, nach Handwerken, vergeben.

Luſttragende haben ihre Anerbietungen ſchriftlich und verſchloſſen, bis zum Abende des 30. dieſes Monats Juni, bei dem unterfertigten Amte portofrei einzureichen, und mit Zeugniſſen von Baubehörden über ihre Befähigung zu der übernommenen Arbeit zu belegen. Spätere Soumiſſionen werden nicht mehr eröffnet und bleiben unberückſichtigt.

Die Pläne und Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Blieskaſtel. (Minderverſteigerung von Gemeindearbeiten.) Donnerſtag den 13. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehauſe dahier zur Verſteigerung, an die Wenigſtnehmenden, nachſtehender Gemeindearbeiten geſchritten:

	fl.	kr.
I. Für die Gemeinde Blickweiler.		
1) Herſtellung der Mauer am Schulgarten, veranſchlagt zu . . .	32	12
II. Für die Gemeinde Lautzkirchen.		
2) Herſtellung mehrerer Fenſter im Schulſaal, veranſchlagt zu	44	—
3) Herſtellung der Waſſerleitung des Ort-Alimentsbrunnen, veranſch. zu	209	30
III. Für die Gemeinde Niederwürzbach.		
4) Reparaturarbeiten der Subſellien in Niederwürzbach, veranſchlagt zu	26	12
5) Herſtellung von Subſellien, Rechentafel, Tiſch und Stuhl für in die Schule zu Seelbach, veranſchlagt zu	73	30
6) Reparaturarbeiten am Begräbnißplatze, beſtehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Schloſſerarbeit, veranſchlagt zu	116	42
IV. Für die Gemeinde Wolfersheim.		
7) Reparaturarbeiten am Hauſe des Schweinhirten und Schützen, veranſchlagt zu	21	30
8) Deßgleichen am Hauſe und an der Scheuer des Schäfers, veranſch. zu	23	9

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 20. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt.
König, Adjunkt.

Donnerſtag den 6. Juli dieſes Jahrs, um 9 Uhr des Morgens, wird das Heugras in den Gemeindewieſen von Bebelsheim, in der Otzwies, dem Neuräder-Almend und Reinheimerwald, auf Zahlungstermin verſteigert, welche Verſteigerung bei günſtiger Witterung in den genannten Wieſen ſelbſt, entgegengeſetzten Falles aber auf dem Bürgermeiſteramte dahier ſtatt finden wird.

Bebelsheim, den 24. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Donnerſtag den 13. Juli lauf. J., um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem Bürgermeiſteramte Bebelsheim, in deſſen Amtslokale, nachſtehende Reparaturen und ſonſtige Arbeiten in der Kirche, dem Pfarr- und Schulhauſe von Habkirchen, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, nach Handwerken begeben.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt:

Digitized by Google

I. An der Kirche.	fl.	kr.
1) Umdecken des Daches	143	16
2) Steinhauerarb., nämlich Plattenbeleg	92	24
Zuſammen . .	235	40
II. Im Pfarrhauſe.		
1) Maurerarbeit	4	—
2) Schreinerarbeit, in der Fertigung von 4 Paar Fenſterläden und einer Gartenthüre beſtehend	46	32
3) Glaſerarbeit	40	—
Zuſammen . .	90	32
III. Im Schulhauſe.		
1) Maurerarbeit, als Herſtellung einer Gartenmauer	18	—
2) Fertigung von zwei Subſellien in die Schule	36	—
Zuſammen . .	54	—

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Bebelsheim, den 24. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Vor dem königl. Bürgermeiſteramt zu Neuhornbach wird Montag den 3. Juli nächſthin, Vormittags 9 Uhr, die Herſtellung einer neuen Brennerei und ſonſtiger Oekonomiegebäude, auf dem obern Hornhauſerhofe bei Hornbach, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, nach Handwerken, begeben:

Die Arbeiten ſind veranſchlagt:	fl.	kr.
Demolitions-, Grund-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	1556	5
Zimmermanns-Arbeiten	234	33
Schreiner- „	97	28
Schloſſer- „	68	26
Glaſer- „	59	—
Anſtreicher- „	65	30
Dachdecker- „	352	17
Ankauf des Bauholzes	545	17
Zuſammen . .	2978	36

Plan, Koſtenanſchläge und Bedingnißheft ſind bei dem königl. Bürgermeiſteramte Neuhornbach einzuſehen.

Der Bau wird erſt im Jahre 1844 vollendet, jedoch die Maurer- und andern Arbeiten im Jahre 1843 vorbereitet.

Zweibrücken, den 20. Juni 1843.

Exter.

Bis Montag den 3. Juli, des Vormittags 9 Uhr, wird vor dem königl. Bürgermeiſteramte Neuhornbach, die Herſtellung einer neuen Stützmauer an der proteſtantiſchen Kirche daſelbſt, veranſchlagt zu 165 fl. 45 kr., an den Wenigſtnehmenden, verſteigert werden.

Zweibrücken, den 27. Juni 1843.

Exter.

Die Bau-Reparaturen in dem proteſtantiſchen Pfarrhauſe dahier (ehemals lutheriſchen Hauſe) werden durch Soumiſſion, nach Handwerken, begeben.

Dieſelben ſind veranſchlagt:	fl.	kr.
Maurerarbeiten	212	57
Zimmermannsarbeiten	80	54
Schreinerarbeiten	187	10
Schloſſerarbeiten	36	42
Glaſerarbeiten	9	40
Tüncherarbeit	226	22
Dachdeckerarbeit	280	50
Zuſammen . .	1034	55

Die Abgebote geſchehen nach Prozenten und ſind dieſelben verſiegelt bis zum 8. Juli nächſthin, des Vormittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzugeben, wo auch die Ueberſchläge und das Bedingnißheft eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 28. Juli 1843.

Exter.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Heinrich Kuntz, Fuhrmann dahier, hat ein gutes Pferd, ſo wie einen zweiſpännigen breiten Wagen, zu verkaufen.

Bei Gebrüder Oppenheimer in Blieskaſtel iſt ein faſt noch ganz neuer breiter Wagen, von 4 Zoll breiten und 8 Linien dicken Reifen, gegen baar oder auf Borg zu verkaufen. Ferner ſind auch vorräthig und zu haben: buchene Dach- und Ueberbindlatten.

Bei Jakob Knerr, Waldhüter auf dem Rothenberg, ſind Hopfenſtangen, Baumpfähle und eichene Bohnenſtecken käuflich zu haben.

Blumen-Verkauf.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind Ranunkeln, Chineſer-, Karthäuſer- und Bart-Nelken, im Flor zur Auswahl, mit und ohne Töpfe, ſo wie auch runder Rübſaamen, per Schoppen zu 44 kr., zu verkaufen.

Friedr. Faber hat zu verkaufen: eine Commode von Eichenholz, ein Schreibpult mit Aufſatz, einen Glas- oder Bücherſchrank, einen runden und einen viereckigten Zulegtiſch, eine neue franzöſiſche Hobelbank, alle Gattungen Hobeln, ſo wie etwas Küferwerkzeug.

Schreiner Bail hat dasjenige Logis, welches Bierbrauer Schiel bewohnt, und zu jedem Geſchäfte geeignet iſt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Digitized by Google

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg u. Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 79. Sonntag, 2. Juli 1843.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel**, das mit ſeinen **Pfälziſchen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags erſcheint, kann in der Verlags-Expedition, ſo wie bei jedem löbl. Poſtamte auch auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende Septemb. 1843 abonnirt werden. Der Abonnementspreis iſt für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Poſtaufſchlag zu zahlen. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Kraft eines höchſten Ukaſes vom 2. Mai ſollen „alle Juden, die bis auf 50 Werſte ab von der preußiſchen und öſterreichiſchen Grenzlinie wohnen, in die innern Gouvernements verſetzt werden." Welche von ihnen an dieſen Wohnſtätten eigene Häuſer beſitzen, ſollen gehalten ſeyn, ſie binnen zwei Jahren zu verkaufen. Alle Juden jedoch, die in dieſe Kategorie gehören, haben ſich ohne Widerrede dieſer Anordnung zu fügen.

Großbritannien. London. In Liverpool hat man in einer Baumwollen Niederlage angezündete Schwefelhölzer gefunden, die von außen hineingeworfen waren. Man vermuthet deßhalb, daß die letzten Feuersbrünſte angelegt waren. Die Sache wird jetzt eifrig unterſucht. — Wie ernſtlich die Auftritte in Wales durch die Bande „Rebecca und ihre Töchter" werden, zeigt, daß ſie vor wenigen Tagen zu Carmarthen bei hellem Tage, mehrere tauſend Köpfe ſtark, mit Chartiſten untermiſcht, und mit Stöcken und Prügeln bewaffnet, eingezogen ſind und dort in den Straßen förmlich eine Prozeſſion hielten. Wenn die Regierung nicht bald aufs Ernſtlichſte gegen dieſes Unweſen einſchreitet, kann es die bedenklichſten Folgen haben. — O'Connell hat in Athlone einem Meeting beigewohnt, wobei er wieder in einer Rede unter anderm ſagte, er hoffe und beabſichtige die Zurücknahme der Union ohne Gewalt zu erlangen, wie die Emancipation ohne Blutvergießen. Er ſey überzeugt, daß er ſeine Freunde immer bereit finde, wo er ihrer bedürfe, und der Augenblick könne kommen, wo er ihrer bedürfe, obgleich er es nicht hoffe. England ſey jetzt der ſchwächſte Staat der Welt wegen der Unzufriedenheit Irlands, könne aber ſeine Kraft wieder finden, wenn es Gerechtigkeit gegen Irland übe. Auf O'Connell's Antrag erklärte die Verſammlung, die Waffenbill ſey eine Verletzung der engliſchen Conſtitution.

Frankreich. Straßburg. Wie man aus zuverläſſiger Quelle erfährt, dauern die Unterhandlungen Frankreichs mit dem deutſchen Zollverein fort und laſſen ein beide Länder zufriedenſtellendes Reſultat in Beziehung auf die Modifikation der gegenſeitigen Mauthtarife ſehr bald erwarten. Beſonders ſind die Geſandten zweier angrenzenden Staaten in Paris in dieſer Sache äußerſt thätig. — Fünfundvierzig Dampfboote befahren gegenwärtig den Rhein, wovon vierundzwanzig der Kölniſchen Geſellſchaft angehören. Seit einigen Wochen wird die Reiſe von hier bis Mannheim in ſechs Stunden zurückgelegt.

Spanien. Madrid, 21. Juni. „Der Regent iſt, begleitet von den Generalen Linage und Frias und von dem Kriegsminiſter, nach Valencia abgegangen. Die Truppen der Garniſon waren am 21. Juni dorthin abmarſchirt. Es bleibt in Madrid nur noch ein Cavallerieregiment." — Der Gouverneur des Forts Montjouy hat, wie es heißt, von dem General Zurbano den Befehl erhalten, Barcelona zu bombardiren, falls die Junta Truppen aus der Stadt abmarſchiren laſſen werde.

Digitized by Google

Preußen. Düſſeldorf. In der Sitzung des hieſigen Landtags vom 17. Juni erfolgte die einſtimmige Ablehnung des neuen Strafgeſetzentwurfs. Nicht allein hier, ſondern gewiß in ſämmtlichen Rheinprovinzen machte dieſer Beſchluß, der die wichtigſten Intereſſen der Rheinbewohner berührt, die freudigſte Senſation. In Köln ſchifften ſich am 22. Juni, auf zwei feſtlich geſchmückten Dampfſchiffen über 1000 Bürger ein, um den Männern des Volks, den Landtagsabgeordneten in Düſſeldorf, ihre herzliche Freude in einem ſolennen Fackelzuge zu bezeugen. Der Empfang war wahrhaft großartig. Alles ging, ohne die geringſte Störung, vorüber. Neben Arndts herzerhebendem Liede: „Was iſt des Deutſchen Vaterland" war noch ein eigenes Lied gedichtet und wurde während der Fahrt auf dem Rhein geſungen. Den erſten und letzten Vers theilen wir hier mit:

„Mit Gott für's Recht, für's gute Recht
Steh'n feſt wir hier verbunden,
Dem freien Recht, dem guten Recht
Die Treue zu bekunden,
Das mit der gleichen Waage wägt,
Den Rang nicht in die Schaale legt.

„Mit Gott für's Recht, für's gleiche Recht"
Soll laut der Ruf erklingen,
Vom Rheinesſtrand hinauf zum Thron
Der Meinung Kunde bringen.
Ein gleiches Recht für Herr und Knecht!
Mit Gott für's Recht, für's gleiche Recht."

Baden. Carlsruhe. Die Steuer auf Hunde fängt ſchon an, die gehoffte Wirkung zu äußern, bei der diesjährigen Muſterung fanden ſich faſt 300 weniger, als bei der vorjährigen, wovon noch ohne Zweifel vor der Geldentrichtung viele in Abgang kommen werden. — Es iſt eine eigene Erſcheinung, daß der Sandboden umher in dieſem Jahre mehr Futter giebt, als die ſonſt ſo einträglichen künſtlichen Wieſen, weil dieſe für den bisherigen Witterungsſtand zu naß lagen. Uebrigens liegt es an der Saumſeligkeit vieler Landbeſitzer, wenn das Gras nicht gehörig, ſelbſt bei nicht zu erwartendem neuen Regenwetter, einkommen ſollte. Viele Kirchenfeſte und Sonntage dürfte man bei ſo wechſelnder Temperatur mit weniger puritaniſcher Strenge halten, ſteht doch ſogar in der Schrift: „Wenn dir Sonntags eine Kuh in den Brunnen fällt, wirſt du ſie nicht herausziehen?"

Mannheim. An der Bergſtraße iſt bereits vorige Woche neue Gerſte zum Markte gebracht, und auf Anſtehen mehrerer Bedürftigen, von dieſer Frucht im Tauſch gegen ſpätere Rückgabe von gleichem Maaß gemiſchte Frucht (Roggen und Waizen) abgegeben werden, damit dieſelben nicht länger gemüſſiget ſind, das theuere Brod, wie ſeit einigen Monaten geſchieht, warm aus dem Ofen zu nehmen, das der Geſundheit nachtheilig, und oft nicht immer zu haben iſt, wie dies insbeſondere an der Bergſtraße der Fall geweſen. — Der galliſche Hahn hört auf am Rhein zu krähen und erhebt nun ſeine Flügel gegen die Pyrenäen. O! welche Freude für die kriegsluſtigen Söhne des Mars; bald hoffen ſie den Malaga ganz ächt und billig in Madrid zu trinken, wozu ihnen die Königin Chriſtine den Kellerſchlüſſel, nebſt ſpaniſchem Pocal, verſprochen haben ſoll.

Vaterländiſches. Nürnberg. Stadtgeſpräch dahier iſt der Vorfall, welcher die völlige Eröffnung und Benutzung der ganzen Strecke des Donau-Main Kanals noch auf längere Zeit hinauszuſchieben ſcheint. Der Aquadukt bei Steinach nämlich ($2^1/_2$ St. oberhalb unſerer Stadt) ein ſchöner Bau von 200 Fuß Länge, der in einer Höhe von 65 Fuß über das Schwarzachthal führte, iſt auseinander gedrückt worden und man befürchtet, es dürfte der Neubau deſſelben nöthig werden, was im mindeſten Fall ein Jahr Zeitverluſt veranlaſſen würde. Die Koſten des Baues haben ſich auf 80,000 fl belaufen. Den Grund des Unfalls ſucht man theils in der ſchlechten Beſchaffenheit des Bodens, theils in ungenügender Maſſenhaftigkeit des Mauerwerks. Einige Häuſer, welche in Erwartung der Kanalfahrt bereits Geſchäfte gemacht, beſonders diejenigen, welche bedeutende Maſſen Holz ankauften, um ſolches in Bretter zu ſchneiden und nach Holland zu flößen, dürften anſehnliche Verluſte erleiden, und man bedauert allgemein, daß die ſchönen Hoffnungen, mit denen der Kanal eröffnet wurde, ſchon ſo bald eine Störung erleiden müßten.

Pfalz. Zweibrücken, 29. Juni. Starke, ſeit langer Zeit hier nicht geſehene auswärtige Fruchtzufuhren hatten uns für den heutigen Markt einen nicht unbedeutenden Abſchlag in Ausſicht geſtellt. Die ſchönen Erwartungen wurden jedoch getäuſcht. In unſerer Fruchthalle ſind 545 Hektoliter Korn und Waizen aufgeſtellt. Die Fruchtvorräthe ſind faſt durchſchnittlich im Beſitze der Handelsleute, Mäckler und einiger wohlhabenden Bauern, die nur Sinn für das Füllen ihrer Taſchen, nicht aber für das Elend des Armen haben. Ihr Reich geht jedoch bald zu Ende. Nur acht warme Tage und eine geſegnete Kartoffelerndte ſteuert allem Wucher und ſetzt den künſtlichſten Handelsmanipulationen einen natürlichen Damm.

Digitized by Google

* Neunkirchen, 28. Juni. Unſern Hungrigen iſt einigermaßen für die nächſten 4 Wochen geholfen. Die Regierung hat, aus den Militärmagazinen von Coblenz, unſerer Bürgermeiſterei allein 80 Fäſſer (zu $4\frac{1}{2}$ Zentner) Mehl, à 16 Thlr. per Faß, zukommen laſſen. Der 6pfündige Laib Brod ſteht ſonach nicht höher als 18 Kreuzer. Das Brod iſt kräftig und gut. Das Mehl iſt von den Erndten 1834 und 1835 aus den Umgegenden von Glogau und Bromberg und war ſehr ſorgfältig verpackt und beſtens erhalten. Unter den hieſigen Hüttenleuten ſind circa 24 Fäſſer vertheilt worden.

Man wird ſich der vielen Aufſätze in Mannheimer, Pfälzer und auch in den gegenwärtigen Blättern des vergangenen Jahres erinnern, welche zum Zwecke hatten, die Sicherheit der Aktiengeſellſchaften und insbeſondere der Zuſtand der Aachen-Münchener Feuerverſicherungs-Geſellſchaft als zweifelhaft darzuſtellen. Die in denſelben enthaltenen Vorausſetzungen und Behauptungen haben ſich jetzt ſämmtlich als irrig erwieſen. Es war die Ueberzeugung ausgeſprochen, daß alle Wechſel der Aktiengeſellſchaft unſicher ſeyen, und zum Beweiſe die Hamburger Compagnien genannt; nun finden ſich aber, daß die Aktionäre der einen (der patriotiſchen) ohne Weiteres 360,000 M. Bco. nachgeſchoſſen haben, und die andere (die 5te) bei der Realiſirung ihres ganzen Aktienkapitals von $4\frac{1}{2}$ Millionen nur 4200 M. Bco. nicht hat einziehen können. Die Aachen Münchener Geſellſchaft war getadelt worden, daß ſie ſich die größte nenne, und ſie zeigt ſich wirklich als die größte, indem ſie ein verſichertes Kapital von 594,564,489 Gulden nachweiſet. Der Einſender wollte wiſſen, daß ſie eigentlich banquerot ſey und ſich auflöſen müſſe, und ſtatt deſſen hat ſie nicht allein ihre Reſerve noch vergrößert, indem dieſelbe für 1843 733,796 Gulden und für ſpätere Jahre 1,522,294 Gulden beträgt, ſondern ſie erhöhet auch durch einen einfachen Beſchluß ihre Kapital Garantie von 2,100,000 Gulden auf $5\frac{1}{4}$ Millionen, kreirt dazu 2000 neue Aktien, kann ſechs Wochen ſpäter ſchon anzeigen, daß dieſelben ſämmtlich abgeſetzt ſind, und erfreuet ſich der Wahrnehmung, daß im Laufe dieſer kurzen Zeit das Agio jeder Aktie von 125 Thlr. auf 175 Thlr. geſtiegen iſt. Ueberdies erweiſet ſich aus ihren Bekanntmachungen, daß ſie ſeit ihrem Beſtehen nicht weniger als 5,210,959 Gulden Brandentſchädigungen ausgezahlt hat, das ihr zugewandte öffentliche Vertrauen alſo eine ſehr reelle Baſis beſitzt. Der Herr Einſender hatte ſich demnach getäuſcht, und wenn er ſeine redliche und gemeinnützige Tendenz jetzt nicht vor aller Welt in Zweifel gezogen ſehen will, ſo bleibt ihm weiter nichts übrig, als ſeinen Irrthum offen zu bekennen.

Verſteigerungen.

Montag den 3. Juli nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird Fräulein Philippina Schmidt dahier, nachbezeichnete ihr angehörige Ländereien, Zweibrücker Bannes, ſammt den darin befindlichen Früchten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich verſteigern laſſen, als:

1) 2 Morgen 28 Ruthen Acker jenſeits der Oſelbach am Galgenberg, neben Peter Schwarz und Wittwe Lang, mit Korn beſtellt, in 2 Looſen.
2) 3 Morgen Acker auf'm Eutersberg, zwiſchen der Bombach und dem Feldweg, neben Chriſtoph Brumm und dem Weg, mit Waizen beſtellt, in welchen im jetzigen Frühjahre rother Klee eingeſäet wurde, ebenfalls in 2 Looſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 4. Juli nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Georg Neubert'ſchen Behauſung dahier, wird Frau Louiſa Streuber, Wittwe des verlebten Seifenſieders Herrn Johann Georg Neubert dahier, als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, verſchiedene zum Nachlaſſe des genannten Hrn. Neubert gehörige Mobiliargegenſtände, als: eine goldene Taſchenuhr, ein Paar goldene Ohrringe, mit Diamanten beſetzt, einen Vorleglöffel, 12 Eßlöffel, und 6 Kafferlöffel von Silber, mehrere Pfeifen, worunter eine große meerſchaumene, mit Silber beſchlagen, einen Kleiderſchrank, Mannskleidung, Getüch, Zinn, Küchengeſchirr und ſonſtige Mobiliargeräthſchaften; ferner mehrere zur Seifenſiederei und Lichterzieherei gehörige Gegenſtände, als: Keſſel, große und kleinere Bütten, Lichterformen, einen Lichterkarn ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 10. Juli 1843, Vormittags 8 Uhr, zu Böckweiler, laſſen die Kinder der zu Böckweiler verlebten Ehe- und Ackersleute, Simon Motſch und Anna Maria Oßwald, in ihrer Behauſung allda, auf Borg bis nächſten Martinitag verſteigern:

Digitized by Google

3 Kühe, 1 Wagen mit Zubehör, 1 Egge, 1 Pflug und ſonſtige Ackergeräthſchaften jeder Art, ſodann Bettung, Getüch, Weißzeug, Manns- und Weibskleider, Tiſche, Stühle, Bänke, Küchengeſchirr ꝛc.

Schüler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Es ergeht hiermit an alle diejenigen, welche Lieferungen oder Arbeiten für die ſtädtiſche Verwaltung haben, die Aufforderung, von nun an bei der Ablieferung der Arbeiten ihre Koſtennoten entweder gleich einzugeben, oder nach Ablauf eines jeden Quartals die Rechnungen ohnfehlbar einzureichen, widrigenfalls zu erwarten ſteht, daß den Säumigen keine Arbeiten mehr übertragen werden.

Zweibrücken, den 30. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Oeffentliche Dankſagung.

Die durch die Hand der ewigen Vorſehung ſchwer gebeugten Eltern des am 27. dieſes Monats, nach langem Leiden, in der Blüthe ſeiner Lebenstage, dahingeſchiedenen Ludwig Bouchon, fühlen ſich zum innigſten Danke verpflichtet gegen Alle, welche bei der Beerdigungsfeier ihres einzigen Kindes freundſchaftliche Theilnahme an ihrem unerſetzlichen Verluſte bethätigten.

Der unbeſiegbare Schmerz einer Familie, welcher von dem Scheiden des Lichtblickes ihres Lebens, der Hoffnung ihres Alters ſo unzertrennlich iſt, möge als Entſchuldigung gelten, daß dieſer Dank nicht Sämmtlichen, die dazu beigetragen haben, dem Verewigten die letzten Beweiſe der Liebe zu bezeugen, perſönlich abgeſtattet werden kann. Sie mögen die Verſicherung hinnehmen, daß der von ſo Vielen, beſonders von Seiten ſeiner Lehrer und Mitſchüler, an den Tag gelegte Antheil an der ſchweren Prüfung der Unterzeichneten von dieſen ſtets als ein lindernder Tropfen in dem bittern Leidenskelche betrachtet werden wird.

Zweibrücken, den 30. Juni 1843.

Ludwig Bouchon. Eliſabetha Bouchon.

Die Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß ſie dieſe Woche von Metz zurückgekommen iſt, und ſich in dem Putz-Geſchäft etablirt hat; ſie verſpricht billige und prompte Bedienung.

Caroline Altſchüller.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich im Okuliren aller Obſtſorten, und verſpricht die billigſte Bedienung.

Anton Lambert, Baumgärtner zu Homburg.

Bei Chriſtoph Helwig in Zweibrücken iſt wieder Knochenmehl zu haben.

Bei A. Schuler ſind von nun an zu haben:
1) Haus- und Bielefelder-Leinen;
2) Weiße franz. Strickbaumwolle;
3) Wachstaffet.

Er empfiehlt zugleich ſein wohlbeſtelltes Tapeten-Lager.

Ein Frauenſchuh oder Pantoffel, von roth und blauem Zeuge, iſt vor einiger Zeit verloren gegangen. Man bittet den Finder, denſelben, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

1834r ganz rein gehaltener Gimmeldinger Wein, die Bouteille (1½ Schoppen) à 24 kr., zu haben bei

Conrad Wild.

Heute Sonntag, den 2. Juli, wird das Jakobsfeſt bei Johannes Wack in Irheim gehalten, wozu höflichſt eingeladen wird.

Schreiner Bail hat dasjenige Logis, welches Bierbrauer Schiel bewohnte, zu vermiethen und ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Feilenhauer Molz hat ein großes und ein kleines Logis, nebſt Stallung, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Jakob Singer hat zwei Logis zu vermiethen, welche ſogleich oder auf Michaeli zu beziehen ſind.

Wittwe Krämer in der Irheimerſtraße hat im 2ten Stocke ihres Hauſes ein Zimmer mit Alkof, Kammer und Küche, Speicher, Holzkammer, ſo wie einen Kuhſtall für 2 Stück Rindvieh, nebſt Dungplatz, bis Michaeli zu vermiethen.

Chriſtian Wolf hat ein Logis im dritten Stocke zu vermiethen.

Die Geſchwiſter Neu, in der Carlsſtraße, haben den untern Stock ihres Wohnhauſes zu vermiethen und ſogleich zu beziehen

---

J. Bruch hat den dritten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen.

Zu vermiethen: ein Logis im Brüggemann'ſchen Hauſe im dritten Stocke.

C. Berthold hat einen Keller zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Vor dem königl. Bürgermeiſteramt zu Neuhornbach wird Montag den 3. Juli nächſthin, Vormittags 9 Uhr, die Herſtellung einer neuen Brennerei und ſonſtiger Oekonomiegebäude, auf dem obern Hornhauſerhofe bei Hornbach, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, nach Handwerken, begeben:

Die Arbeiten ſind veranſchlagt:	fl.	kr.
Demolitions-, Grund-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	1556	5
Zimmermanns-Arbeiten	254	33
Schreiner- „	97	28
Schloſſer- „	68	26
Glaſer- „	59	—
Anſtreicher- „	65	50
Dachdecker- „	352	17
Ankauf des Bauholzes	525	17
Zuſammen	2978	56

Plan, Koſtenanſchläge und Bedingnißheft ſind bei dem königl. Bürgermeiſteramte Neuhornbach einzuſehen.

Der Bau wird erſt im Jahre 1844 vollendet, jedoch die Maurer- und andern Arbeiten im Jahre 1843 vorbereitet.

Zweibrücken, den 20. Juni 1843.

Exter.

Bis Montag den 3. Juli, des Vormittags 9 Uhr, wird vor dem königl. Bürgermeiſteramte Neuhornbach, die Herſtellung einer neuen Stützmauer an der proteſtantiſchen Kirche daſelbſt, veranſchlagt zu 165 fl. 45 kr., an den Wenigſtnehmenden, verſteigert werden.

Zweibrücken, den 27. Juni 1843.

Exter.

Die Bau-Reparaturen in dem proteſtantiſchen Pfarrhauſe dahier (ehemals Locher'ſchen Hauſe) werden durch Soumiſſion, nach Handwerken, begeben.

Dieſelben ſind veranſchlagt:	fl.	kr.
Maurerarbeiten	212	57
Zimmermannsarbeiten	80	54
Schreinerarbeiten	187	10
Schloſſerarbeiten	86	42
Glaſerarbeiten	9	40
Tüncherarbeit	226	22
Dachdeckerarbeit	280	50
Zuſammen	1034	55

Die Abgebote geſchehen nach Prozenten und ſind dieſelben verſiegelt bis zum 8. Juli nächſthin, des Vormittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzugeben, wo auch die Ueberſchläge und das Bedingnißheft eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 28. Juli 1843.

Exter.

Mittwoch den 12. Juli nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Großſteinhauſen, vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte, wird die Chauſſirung der Ortsſtraße zu Bottenbach, öffentlich, an den Wenigſtnehmenden, vergeben.

Der erhöhte Koſtenanſchlag, 1750 fl. betragend, ſo wie das Bedingnißheft, können täglich dahier eingeſehen werden.

Großſteinhauſen, den 28. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

Landſtuhl. (Vergebung von Gemeide-Arbeiten.) Dienſtag den 18. Juli nächſthin, des Morgens 9 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermermeiſteramtes die nachbeſchriebenen Arbeiten und Lieferungen, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich vergeben, als:

1) Die Herſtellung von 57 lauf. Meter Subſellien, 4 Schultafeln, 2 Apparaten-Schränken, 2 Tiſchen und 2 Lehnſtühlen, veranſchlagt zu . . . . fl. 198 kr. 30
2) Die Lieferung des nöthigen Kieſes und der Linienſteine zur Chauſſirung der Traverſe unterhalb des Marktplatzes, worüber das Nähere bei der Verſteigerung bekannt gemacht werden wird.

Landſtuhl, 30. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Benzino.

Gaſthaus-Verſteigerung.

Montag den 17. künftigen Monats Juli, Vormittags 9 Uhr, wird zu Rokershauſen, auf Anſtehen und in der Wohnung des Gaſtwirthes Herrn Jakob Zimmermann, unter vortheilhaften Bedingungen, verſteigert:

Das zu Rokershauſen gelegene Gaſthaus zum goldenen Wagen, beſtehend in einem geräumigen zweiſtöckigen Wohnhauſe, mit Scheuer, Stallung für 200 Stück Pferde, Neben-, Hintergebäuden und Garten. Das Ganze enthaltend circa 5

Digitized by Google

Morgen, durch ſeine Lage in der Nähe der Louiſenthaler Kohlenniederlage nicht nur zum Betriebe einer Wirthſchaft, ſondern auch beſonders, da ſich zwei Laufbrunnen dabei befinden, zur Anlegung einer Bierbrauerei und jedem andern Geſchäfte ſehr geeignet.

St. Johann-Saarbrücken, den 20. Juni 1843.

Der k. preuß. Notar,
Böcking.

Licitation.

Donnerſtag den 27. Juli 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Bechhofen, in der Behauſung des vormaligen Adjunkten Blinn.

In Sachen:

Heinrich Munzinger, Ackersmann zu Roſenkopf, Kläger auf Theilung

gegen

Johannes Langenſtein, Ackersmann zu Bechhofen und Conſorten, Beklagte,

wird vor unterzeichnetem **Berg**, königl. bayer. Notär zu Homburg, im Regierungsbezirke der Pfalz reſidirend, durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 13. Januar 1842 hierzu committirt, zur Licitation nachbeſchriebener, im Banne von Bechhofen gelegener Walddiſtrikte, der Untheilbarkeit wegen, geſchritten, nämlich:

1) Sektion C, Nro. 1073 — 1096, Diſtrikt Hirtenwäldchen oder Daumenbuſch, enthaltend 11 Tagwerke, 43 Dezimalen oder 16²/₄ Morgen, tarirt zu . . . fl. 358 kr. —

2) Sektion C, Nro. 1049 — 1072, Diſtrikt Bauernſchlag oder unterſte Schwabach, enthaltend 15 Tagwerke, 8 Dezimalen oder 18³/₄ Morgen, tarirt zu . . . . 558 —

Dieſer Diſtrikt wurde von dem Experten, dem Herrn Forſtamtsaktuar Bühler dahier, in zwei geeignete Looſe abgetheilt.

3) Sektion C, Nro. 1025 — 1048, Diſtrikt Schwabacher Berg, enthaltend 60 Tagwerke, 99 Dezimalen oder 80¹/₄ Morgen, tarirt zu . 5841 —

Und wird dieſer Diſtrikt in 7 geeigneten Looſen zur Verſteigerung gebracht.

Summa . . 6757 —

Von dem Plan und dem Bedingnißheft kann täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs Einſicht genommen werden.

Homburg, den 24. Juni 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Georg, Sohn,

Leder-Fabrikant in Saarlouis,

beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er vom 1. Auguſt d. J. an, ſein Leder nur zu feſten Preiſen verkaufen und dem ungeachtet ſeine **Kunden** eben ſo billig und gut wie früher bedienen **wird**.

Nummern der 378. Nürnberger Ziehung:

22 80 63 83 59

4. d. Schluß der 1119ten Münchner Ziehung.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 29.**

Den Ludwigs-Kanal betreffend. — Verwaltungs-Reſultate der Localarmenpflegen für das Jahr 1842. (Fortſetzung.) — Verbotene Druckſchrift. — Eröffnung der Aſſiſen für das dritte Quartal 1843. — Dienſtesnachrichten. — Außerordentliche Beilage, enthaltend die alphabetiſche Ueberſicht zum proviſoriſchen Tarif der Canal-Gebühren.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrükken iſt vorräthig:

Orpheus.

Sammlung von Liedern und Geſängen für vier Männerſtimmen.

9ter Band, oder neue Folge **1ter Band.**
Herausgeg. von Carl Zöllner. — Taſchenformat.

Preis der vier Stimmen.	**1 fl. 48 kr.**
Preis der Partitur.	**54 kr.**

Dieſer Band enthält 35 Compoſitionen von: C. F. Adam, E. Anſchütz, J. Becker, v. Beethoven, G. Burkhard, A. Jürgens, J. E. Leonhard, H. Marſchner, A. E. Marſchner, A. Mühling, F. Otto, F. Schneider, X. Schnyder v. Wartenſee, E. Schott, A. Schumann, C. Wittmann, A. Zeitler, und C. Zöllner.

Die mit dem 8. Bande geſchloſſene erſte Folge des Orpheus enthält 270 Lieder der beliebteſten Componiſten, und koſtet davon ebenfalls

jeder Bd. in 4 Stimmenheften	**1 fl. 48 kr.**
die Partitur zu jedem Bande	**54 kr.**
das alph. Regiſter zum 1.—8. Bde.	**9 kr.**

Jeder Band wird ſowohl in Stimmen als in Partitur fortwährend einzeln gegeben.

Triton. Sammlung auserleſener dreiſtimmiger Geſänge, ohne Begleitung. Bd. I (40 Lieder enthaltend.) Taſchenformat. Preis der drei Stimmen 1 fl. 48 kr.

Lorenz, O., Zwölf vierſtimmige Hymnen und Motetten. Für kleinere Singchöre. Zwei Hefte. In Partitur. 4. Jedes Heft 54 kr.

Muſeum für Vocalmuſik. Sammlung gediegener Geſangſtücke für Sopran, Alt, Tenor und Baß. Für Singvereine und Schulchöre. Band I (47 Nummern enthaltend.) 4. Preis der vier Stimmen 5 fl. 24 kr.

Zöllner, Carl, 10 Lieder und Geſänge für Männerſtimmen. In 2 Heften. Stimmen und Partitur. Jedes Heft 2 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg u. Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 80. **Dienſtag, 4. Juli** **1843.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel,** das mit ſeinen **Pfälziſchen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags erſcheint, kann in der Verlags-Expedition, ſo wie bei jedem löbl. Poſtamte auch auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende Septemb. 1843 abonnirt werden. Der Abonnementspreis iſt für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Poſtaufſchlag zu zahlen. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Herr Mitika Philippesco, der ſchon unter der vorigen Regierung, wegen politiſchen Vergehen, verhaftet worden war, iſt vor Kurzem aus ſeiner Haft entlaſſen worden, ſtarb aber an den Folgen ſeiner langen Einſperrung, ein Fall, der große Senſation in Bucharest gemacht haben ſoll.

Großbritannien. London. In einer neulich gehaltenen Verſammlung des Antiſclavenvereins wurde beſchloſſen, alle chriſtlichen Gemeinden, beſonders in Amerika, daran zu erinnern, daß es ihre Pflicht ſey, diejenigen Gemeindemitglieder aus ihrem Schoße auszuſtoßen, welche nach vorgängiger Warnung noch bei dem ſündhaften Beſitz von Sclaven beharren würden.

Frankreich. Paris. Zwiſchen dem Schloſſe von Neuilly und dem Hotel der Königin Chriſtine von Spanien bemerkt man fortwährend regen Verkehr. Es vergeht kein Tag, wo nicht telegraphiſche Depeſchen von der ſpaniſchen Grenze eintreffen. Es heißt, die Königin Chriſtine habe in Folge der Rathſchläge, die ihr von Neuilly aus ertheilt worden, den Agenten, die bereits nach dem nördlichen Spanien abgereiſt ſind, den Befehl zugeſchickt, ſich für den Augenblick aller Operationen zu enthalten.

— Die vielgenannte Wahrſagerin (eigentlich Kartenſchlägerin) Mlle. Lenormand, iſt am 26. Juni geſtorben. Sie wurde 72 Jahre alt, und hinterläßt ein Vermögen von etwa einer halben Million Franken. Ihr nächſter Verwandter iſt ein in der Armee dienender Neffe.

— Die Reiſe des Hrn. Thiers nach England iſt beſchloſſen. Er wird dort den ganzen Monat Juli zubringen, um Notizen, in Bezug auf den maritimen Theil der Kriege Englands gegen Napoleon zu ſammeln. Seine Reiſe nach Spanien bleibt vertagt, bis dieſes Land wieder pacificirt iſt.

Straßburg. Wie man hört, wird nun demnächſt ein zweites Dampfſchleppboot auf dem Oberrhein, und zwar von derſelben Bauart wie der „Rhenus", und das ungefähr 120 Pferdekraft haben wird, in den Dienſt treten, da man für die Folge dieſe Schleppſchiffe von Straßburg bis Rotterdam zu ſchicken beabſichtigt. Am 25. Juni paſſirten wieder zwei neue für die Moſel und den Main beſtimmte niedliche Dampfſchiffchen aus dem Kanal in den Rhein, die in der bekannten Fabrik in Nantes erbaut wurden. Dieſelben ſind von der nämlichen Conſtruktion wie die bereits auf der Moſel in Activität befindlichen „Inexploſibles". Ihr Tiefgang iſt ſo gering, daß ſie bei dem niedrigſten Waſſerſtand ihre Fahrten verſehen können.

Belgien. Brüſſel. Aus Arlon ſchreibt man, daß der Flecken Habay-la-Neuve, am 24. Juni, von einer furchtbaren Feuersbrunſt heimgeſucht worden iſt. Bei Abgang der Poſt lagen ſchon 40 Häuſer in Aſche.

Spanien. Barcelona. Wir haben auf poſitive Weiſe vernommen, daß Zurbano an der Spitze von 16 Bataillonen, 6 Schwadronen und 6 Batterien Artillerie gegen Barcelona anrücke

Digitized by Google

und General Secane mit einer gleich ſtarken Truppenzahl ihm nachfolge. Die Esparteriſten haben nicht verfehlt, dieſe Nachricht unter der Einwohnerſchaft zu verbreiten. Nichts deſtoweniger mehren ſich die Reihen der Freiwilligen. Prim iſt am 20. Juni mit drei Bataillonen und drei Schwadronen ausgerückt, um die Bewegungen Zurbanos zu beobachten; ihm folgte eine von dem Brigadier Caſtro befehligte Diviſion. Prim wird in einigen Tagen wohl über 30,000 Mann verfügen können; noch fehlt es jedoch an Waffen. Die Inſurgenten haben volles Vertrauen auf den Erfolg ihrer Sache. Die oberſte Junta macht alle mögliche Anſtrengungen, den Obriſten Prim zu unterſtützen.

Preußen. Berlin. Der in Kronſtadt verhaftete Fürſt (Peter) Dolgoruky iſt der Verfaſſer der vor einigen Monaten in Paris, woſelbſt er ſich aufgehalten, erſchienenen Schrift: „Notice sur les principales familles de la Russie."

— Außerordentlich groß iſt die Anzahl fremder Staatsmänner, welche politiſche oder ſtaatswirthſchaftliche Zwecke in dieſem Augenblicke hier zuſammen führen. Neben den Bevollmächtigten bei der Central-Conferenz des deutſchen Zollvereins bemerkt man den Bürgermeiſter der freien Stadt Bremen, Dr. Schmidt, der am 21. Juni mit ſeinem Sohne, dem Archivar Schmidt, hier angekommen iſt, den königl. däniſchen Geh. Legationsrath Munte Morgenſtern, den großh. weimariſchen Geh. Rath Teuffel u. ſ. w. Auch der Buchhändler Brockhaus verweilt ſeit am 23. Juni hier, vielleicht dieſes Mal, um ſeinen Dank abzuſtatten.

Koblenz. Am 25. Juni hat man hier die Deputation gewählt, welche den Ständen in Düſſeldorf den Dank hieſiger Stadt, für das kräftige und würdevolle Votum bei der Discuſſion des vorgelegten Strafgeſetzentwurfes, überbringen ſoll. Es wäre zu wünſchen, daß auch die andern Städte, welche Virilſtimmen haben, an einem und demſelben Tage in Düſſeldorf einträfen.

Sachſen. Hildburghauſen. Der Herzog von Coburg hat den Debit von Meyer's Univerſum in ſeinen Staaten unterſagt und zufolge deſſen wurden am 23. Juni ſämmtliche Buchhändler ſeiner Reſidenz auf das Polizeibureau geladen und ihnen der fernere Debit dieſes Werks, welches bekanntlich in den meiſten lebenden Sprachen erſcheint, Verbreitung über die halbe Erde hat und ſelbſt in Rußland und in der Türkei ungehindert debitirt werden darf, bei 10 Thlr. Strafe verboten. Die coburgiſchen Buchhandlungen haben die Abſicht, gegen dieſes überraſchende, beim Publikum nicht geringe Senſation verurſachende Verbot unterthänige Vorſtellungen zu machen, und hoffen deſſen Zurücknahme zu bewirken.

Vaterländiſches. München. Se. kgl. Hoheit der Kronprinz Maximilian iſt am 30. Juni, Abends, von ſeiner Reiſe nach der Pfalz zurück hier wieder eingetroffen.

Pfalz. Speyer. Der Gemeinderath von Speyer hat beſchloſſen, nach dem Vorgange anderer Städte, Anordnungen zu treffen, daß den Armen während der gegenwärtigen Theuerung der vierpfündige Laib Brod um 12 Kreuzer geliefert werde.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 13. Juli lauf. J., um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem Bürgermeiſteramte Bebelsheim, in deſſen Amtslokale, nachſtehende Reparaturen und ſonſtige Arbeiten in der Kirche, dem Pfarr- und Schulhauſe von Habkirchen, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, nach Handwerken begeben.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt:

	fl.	kr.
I. An der Kirche.		
1) Umdecken des Daches	143	16
2) Steinhauerarb., nämlich Plattenbeleg	92	24
Zuſammen . .	235	40
II. Im Pfarrhauſe.		
1) Maurerarbeit	4	—
2) Schreinerarbeit, in der Fertigung von 4 Paar Fenſterläden und einer Gartenthüre beſtehend	46	32
3) Glaſerarbeit	40	—
Zuſammen . .	90	32
III. Im Schulhauſe.		
1) Maurerarbeit, als Herſtellung einer Gartenmauer	18	—
2) Fertigung von zwei Subſellien in die Schule	36	—
Zuſammen . .	54	—

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Bebelsheim, den 24. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Holzverſteigerung zu Breitfurth.

Kommenden Mittwoch den 5. Juli 1843, Morgens 9 Uhr, werden folgende Holzſortimente, bei günſtiger Witterung in dem nahe bei Knorrenhäuschen befindlichen Gemeindewald von Breitfurth, im entgegengeſetzten Falle aber in dem Orte Breitfurth, und zwar in der Behauſung des Philipp Jakob Bitſch, öffentlich verſteigert:

Digitized by Google

1) 16 birken Bauſtämme,
2) 62 „ Gerüſtſtangen.
3) 1675 Stück Bohnenſtangen,
4) 40 „ Wellen,
5) 34 Wagnerſtangen.

Walsheim, den 30. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Müller.

Schaafweideverpachtung zu Bliesdahlheim.

Kommenden Mittwoch den 5. Juli 1843, des Nachmittags um 3 Uhr, wird der Genuß der Schaafweide in der Gemarkung von Bliesdahlheim für 120 Stück Lammvieh oder 150 Hämmel, auf 3, 6 oder 9 Jahre, in der Behauſung des Adjunkten Rabung zu Bliesdahlheim, öffentlich verpachtet werden, was anmit bekannt macht

Walsheim, den 30. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Müller.

Mittwoch den 12. Juli nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Großſteinhauſen, vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte, wird die Chauſſirung der Ortsſtraße zu Bottenbach, öffentlich, an den Wenigſtnehmenden, vergeben.

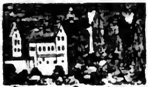
Der erhöhte Koſtenanſchlag, 1750 fl. betragend, ſo wie das Bedingnißheft, können täglich dahier eingeſehen werden.

Großſteinhauſen, den 28. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

Güter-Verkauf.



Die Wittwe und Erben des in Saarbrücken verlebten Kaufmanns Hrn. Georg Ludwig Korn, laſſen theilungshalber,

Donnerſtag den 3. kommenden Monats Auguſt,

Morgens 9 Uhr, auf dem Gute ſelbſt, unter vortheilhaften Bedingungen, und gegen ausgedehnte Zahlungstermine verſteigern:

1) Den Alſchbacherhof,

beſtehend aus geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, einer Mühle und circa 67 Morgen Wieſen und 396 Morgen Ackerland, eine Stunde von Saarbrücken, an der franzöſiſchen Grenze gelegen, und

2) Den Ziegelhof,

in der Nähe des vorigen gelegen, haltend circa 46 Morgen Wieſen, 80 Morgen Ackerland, Wohn- und Oekonomiegebäude.

Die Bedingungen der Lizitation können bei unterzeichnetem Notar eingeſehen werden.

St. Johann-Saarbrücken, den 1. Juli 1843.

Der königl. preuß. Notar.

Böcking.

Die Bau-Reparaturen in dem proteſtantiſchen Pfarrhauſe dahier (ehemals Locher'ſchen Hauſe) werden durch Soumiſſion, nach Handwerken, begeben.

Dieſelben ſind veranſchlagt:

	fl.	kr.
Maurerarbeiten	212	57
Zimmermannsarbeiten	80	54
Schreinerarbeiten	187	10
Schloſſerarbeiten	36	42
Glaſerarbeiten	9	40
Tüncherarbeit	226	22
Dachdeckerarbeit	280	50
Zuſammen	1034	35

Die Abgebote geſchehen nach Prozenten und ſind dieſelben verſiegelt bis zum 8. Juli nächſthin, des Vormittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzugeben, wo auch die Ueberſchläge und das Bedingnißheft eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 28. Juli 1843.

Exter.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die Amtsſtube des Notärs Geßner dahier befindet ſich ſeit heute in dem Wohnhauſe des Herrn Kaufmann Knorr, junior, im untern Stocke, neben der Hopff'ſchen Apotheke und Hrn. Kaufmann Bauer.

Anzeige.

Diejenigen, welche in jüngſter Zeit auf einen Schreibkaunitz und Theetiſch (welche ausgeſpielt werden), eingeſetzt haben, wollen ihr Augenmerk der nächſten Münchner Ziehung, als am 11. dieſes Monats, zuwenden, da von den zwei erſtkommenden Nummern, wie bekannt, die Entſcheidung abhängt.

Empfehlung von Deſtillations- und Trocken-Apparaten.

Unterzeichnete, im Beſitze ausſchließender Privilegien für die Verfertigung und Anwendung ihrer Apparate im Königreiche Bayern, empfehlen einem verehrlichen Publikum:

a) Apparate zum Branntweinbrennen für die Landwirthſchaft;
b) Dergleichen für Weingeiſt- und Liqueur-Fabriken;
c) Einrichtungen zum Trocknen feuchter Gegenſtände aller Art in den Gewerben, unter andern Malzdarren von zweckmäßigſter Beſchaffenheit.

Digitized by Google

Die Leiſtungen ſämmtlicher Apparate erfolgen mit größter Zuverläſſigkeit und Geläufigkeit und nebenbei mit dem wenigſten Aufwande von Brennmaterial; es werden beſtimmte Verbindlichkeiten für die Erlangung aller übereingekommenen Erfolge dargeboten, außerdem auch Verbeſſerungen bereits beſtehender Einrichtungen übernommen, und einlaufende Anfragen und Beſtellungen mit Bereitwilligkeit erwiedert und erledigt.

Worms, im Juli 1843.

A. Strecker, Söhne.

Der Unterzeichnete macht die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine bisherige Wohnung bei Hrn. Bierbrauer Schmidt auf dem Marktplatze verlaſſen, und ſein neues Local, gleich nebenan bei der Alexanderskirche, bezogen hat. Indem er dies zur allgemeinen Kenntniß bringt, bittet er, das Zutrauen, welches er bis jetzt genoſſen, ihm auch fernerhin zu Theil werden zu laſſen.

Fr. Lehmann, Buchhändler in Zweibrücken

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er ſein Geſchäft als Seifmacher und Lichterzieher eröffnet hat, und von nun an fortwährend bei ihm Seife und Lichter zu haben ſind. Seife im Kleinen, per Pfund zu 13 bis 16 kr.; im Ganzen billiger.

Homburg, im Juni 1843

Carl Hirſch, wohnhaft bei Louis Hirſch.

Die Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß ſie vorige Woche von Metz zurückgekommen iſt, und ſich in dem Putz-Geſchäft etablirt hat; ſie verſpricht billige und prompte Bedienung.

Caroline Altſchüller, wohnhaft im ehemals Wolffangel'ſchen Hauſe.

Von den Wahlſter'ſchen 1834er Rheinweinen ſind täglich in deſſen Wohnung zu nachſtehenden Preiſen zu haben, als: per Flaſche.

	fl.	kr.
Liebfraumilch	3	—
Steinwein	2	42
Steinberger	2	42
Nierſteiner	1	36
Hochheimer Domdechanei Jungfernwein	1	30
Hochheimer Domdechanei	1	20
Markobrunner	1	20
Catterlocher	1	12
Bodenthaler	1	—
Hochheimer	—	40
Himmelreicher	—	40
Meerkatter (rother)	—	45

Für Flaſchen, die zurückgebracht werden, wird per Stück 6 kr. bezahlt.

Es iſt ein länglicher Salon-Tiſch, mit Klappen, ein Spieltiſch, beide

elegant und nächſt neu, ein ſchon älterer Sekretär, eine größere Kinderbettlade, ſehr gut, 6 Stühle, ſämmtlich in Nußbaumholz, 2 Weißzeugſchränke, und mehrere andere Möbel, wegen Fortzug, zu verkaufen. Die Redaction d. Bl. ſagt wo?

Bei A. Schuler ſind von nun an zu haben:
1) Haus- und Bielefelder-Leinen;
2) Weiße franz. Strickbaumwolle;
3) Wachstaffet.

Er empfiehlt zugleich ſein wohlbeſtelltes Tapeten-Lager.

Bei Gebrüder Oppenheimer in Blieskaſtel iſt ein faſt noch ganz neuer breiter Wagen, von 4 Zoll breiten und 8 Linien dicken Reifen, gegen baar oder auf Borg zu verkaufen. Ferner ſind auch vorräthig und zu haben: buchene Dach- und Ueberbindlatten.

Bei Jakob Knerr, Waldhüter auf dem Rothenberg, ſind Hopfenſtangen, Baumpfähle und eichene Bohnenſtecken käuflich zu haben.

Schreiner Bail hat dasjenige Logis, welches Bierbrauer Schiel bewohnte, zu vermiethen und ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Feilenhauer Molz hat ein großes und ein kleines Logis, nebſt Stallung, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chriſtian Wolf hat ein Logis im dritten Stocke zu vermiethen.

Bei Peter Hemmer iſt ein kleines Logis zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Die Geſchwiſter Neu haben eine Wohnung, im untern Stocke, zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden.

H. Touſſaint, Bäcker, hat in ſeinem Wohnhauſe den ganzen dritten Stock ſo wie im Hinterhaus ein Logis bis Michaeli zu vermiethen.

Heinrich Ambos, Blechſchmied in der Ixheimerſtraße, hat eine Wohnung im zweiten Stocke, welche bisher Zimmermann Mayer bewohnte, beſtehend in Stube, Küche, Speicher, Schweinſtall und Dunggrube, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Friedrich Geigel hat den untern Stock ſeines Hauſes zu vermiethen, beſtehend in 5 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Stallung und Speicher; ein Theil könnte ſogleich, das Ganze bis Michaeli bezogen werden.

Wittwe Diehl hat in ihrem Wohnhauſe zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Wittwe Erkel hat ein Logis und mehrere Keller in ihrem Hauſe zu vermiethen.

Mainz, Markt vom 30. Juni.

Das Malter Waizen, 13 fl. 36 kr.; Korn, 12 fl. 47 kr.; Gerſte, 12 fl. 32 kr.; Hafer, 7 fl. 7 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Kaiserslautern, Markt vom 27. Juni. Der Hektl. Waizen, 11 fl. 42 kr.; Korn, 10 fl. 49 kr.; Gerſt, 9 fl. 1 kr.; Spelz, 5 fl. 10 kr.; Hafer, 5 fl. 29 kr.; Kartoffeln, 3 fl. 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſeratgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 81. Freitag, 7. Juli 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Perſien. Nach Briefen aus Tabriz iſt die Stadt Khoi durch ein Erdbeben zerſtört worden, bei welchem gegen 1000 Menſchen umgekommen ſeyn ſollen.

Großbritannien. London. Irländ. Blätter melden blos von einer neuen großen Verſammlung, der O'Connell in Skibereen beigewohnt hat. Es waren über 400,000 Menſchen verſammelt, und wurden dabei die gewöhnlichen Reden gehalten. Ein Redner nannte die Miniſter, namentlich Sir J. Graham, unverſchämte Lügner. O'Connell ſelbſt wurde mit unbeſchreiblichem Jubel empfangen. Er wiederholte wieder, die Regierung wolle einen Bürgerkrieg, aber Irland werde ihr dieſen Gefallen nie thun, es werde nur geſetzlich handeln, und dadurch um ſo ſtärker ſeyn. Bei dem Banket hielt er wieder eine Rede, worin er ſagte: „Was will uns England thun? Es fange heute an, und morgen fallen die Konſols und das kann kein Engländer vertragen. Und denkt man nicht an Louis Philipp? Welches Vergnügen würde es ihm machen, wenn die Sieger von Waterloo unter den Schlägen Irlands erlägen. Die Freiheit iſt erwacht, wir werden ſie erringen. Kein Verbrechen, keine Verſchwörung, keinen Friedensbruch! Folgt euren Führern und Alles wird gut gehen.“

— Die „Times“ ſagt: Herr Charles Ledru, der franzöſiſche republikaniſche Propagandiſt, welcher gegenwärtig Irland durchreiſt, ſcheint an Jene, für deren Rechnung er reiſt, noch keine zur Veröffentlichung beſtimmte Briefe gerichtet zu haben; es geht jedoch aus den franzöſiſchen Blättern hervor und unſere Regierung hat, wenn wir recht berichtet ſind, Beweiſe dafür in Händen, daß unſere lebhaften Nachbarn gewaltiges Intereſſe an der Repealaufregung in Irland nehmen. Alle Reden O'Connell's und die ſchlagenden Stellen in den Reden der andern Demagogen werden begierig aufgegriffen und ſogar in den notoriſch unter dem Einfluſſe der Regierung ſtehenden Blättern ausführlich und mit kaum verhehltem Behagen mitgetheilt.

Frankreich. Lyon. Zu den Predigern gegen die Jeſuiten hat ſich auch der hieſige Profeſſor der Geſchichte, François, ſelbſt ein früherer Jeſuitenſchüler, geſellt. Seine Vorleſungen ſind die beſuchteſten in der ganzen Facultät.

Marſeille, 29. Juni. Der Herzog von Aumale iſt gelandet. Er wurde von der Bevölkerung mit dem lebhafteſten Enthuſiasmus aufgenommen.

Paris. Die Madrider Poſt iſt am 29. Juni dahier ausgeblieben; man folgerte daraus, daß Biscayen in Inſurrektion ſeyn müſſe und die Inſurgenten die Communicationen unterbrochen hätten. Die Regierung hat am 29. Juni telegraphiſche Depeſchen von der ſpaniſchen Grenze erhalten; es wird behauptet, daß ſie das geſtern verbreitet geweſene Gerücht von einer Niederlage Zurbano's beſtätigen.

— Am 29. Juni hieß es in Paris, das Bombardement Barcelonas habe am 25. beginnen ſollen. Die Abreiſe des Generals Serrano von Bayonne nach Catalonien wird durch alle Briefe, die am 29. v. M. von der Pyrenäengrenze eingetroffen, beſtätigt. Serrano wird ſich an die Spitze der Inſurrektion ſtellen. Nicht bloß er, ſondern auch alle übrigen Miniſter, die zur Combination Lopez gehörten, ſollen den Intereſſen der Königin Chriſtine zugewendet ſeyn und in geheimem Einverſtändniſſe mit der Exregentin ſtehen.

Spanien. Barcelona. Der Junta hat es bis jetzt noch nicht an Geld gefehlt. Die Salinen von Cardona, deren Einkünfte ihr zu-

Digitized by Google

fließen, werfen ihr täglich 1000 Piaſter (5250 Franken) ab. Die Stadt Barcelona hat ihr vier Millionen Realen, ſo wie das Münzhaus und Barren zur Verfügung geſtellt.

— Der Conſtitutionnel enthält folgende pomphafte Mittheilung: „Die oberſte Junta von Catalonien hat das Commando über die Carabiniers dem jungen Obriſtlieutenant Don Francisco de Uſtariz anvertraut, welcher mit 300 Carabiniers zu Fuß und 40 zu Pferd ausgezogen iſt, um zu den wahren Patrioten zu ſtoßen und mit ihnen den Ueberreſt der Sclaven des ſchmachvollen Ayacuchismo zu vernichten.“

— Es herrſcht in Barcelona große Aufregung, ängſtliche Spannung; die Stadt muß ja auch jeden Augenblick befürchten, in einen Schutthaufen verwandelt zu werden. Alle Häuſer ſind geſchloſſen; die Einwohner drängen ſich aus den Thoren, um ſich in der Umgegend zu lagern; ſie ſchaffen ihre Habſeligkeiten, wie es nur geht, fort; ſchon haben zum wenigſten zwei Drittheile der Einwohner die Stadt verlaſſen. Die Inſtruktion, welche der Gouverneur des Forts Montjouy von dem General Zurbano erhalten, iſt folgendermaßen abgefaßt: „Sobald Sie das erſte anhaltende Feuer von der Straße von Lerida her vernehmen, werden Sie die Stadt Barcelona in einen Schutthaufen verwandeln (reducir la cuidad en cenizas.“)“

Schweiz. Bern. Am 26. Juni wurde Herr Buchhändler Jenni, Sohn, verhaftet, wahrſcheinlich als geſtändiger Verleger der falſchen Bulle.

Italien. Rom. Am 9. Juni, Abends, etwa gegen 10 Uhr, trug ſich in einer der belebteſten Gegenden der Stadt, auf der Piazza Colonna, grade vor dem Poſtgebäude, ein Vorfall zu, welcher als eine Seltenheit in jetziger Zeit erwähnt zu werden verdient. Ein rühmlichſt bekannter deutſcher Künſtler, ſchon ſeit vielen Jahren mit einer Römerin verheirathet, kehrte mit ſeiner Frau und einigen Freunden von einem Spaziergange nach Hauſe zurück, als er plötzlich von einem Menſchen angehalten wurde, welcher ſeine Frau mit Ohrfeigen begrüßte und behauptete, es ſey die ſeinige, welche ihm vor zwei Jahren entlaufen ſey. Der Mann ſetzte ſich zur Wehr, es entſtand ein großer Auflauf und die hinzukommende Polizei verhaftete die drei Perſonen. Natürlich konnten die Angegriffenen ſich ſogleich legitimiren und wurden entlaſſen, fanden aber zu ihrem Schrecken, daß ihnen Uhr und Börſe fehle, was bei vielen der Umſtehenden gleichfalls ſich auswies. Ungewiß iſt, ob das Ganze ein von Dieben zu dieſem Ende abgekartetes Spiel, ob der Angreifende verrückt, oder ob er wirklich im Irrthume war.

Sachſen. Leipzig. Das bisher hier erſchienene Blatt: „Die Locomotive“, iſt auch in Sachſen verboten worden und wird daher vorläufig zu erſcheinen aufhören.

Heſſen. Darmſtadt. Der greiſe, aber noch ſehr rüſtige Vater Zſchokke iſt auf einer Vergnügungsreiſe nach den Niederlanden am 27. Juni Mannheim paſſirt, ohne ſeinen ſo zahlreichen Freunden am Rhein von ſeiner Durchreiſe Kunde zu geben, damit, wie ſeine eigenen Worte lauten, „er unerkannt deſto freier und ungebundener umherſchwärmen könne.“ Seine hieſigen Freunde, die ſeinen jetzigen Aufenthalt nicht kennen, erſuchen ihn durch dieſes geleſene Blatt, wenigſtens auf ſeiner Rückreiſe, nachdem er ausgeſchwärmt, dahier eine Raſt und jenen einen Freudentag zu machen.

Baden. Konſtanz. Am 27. Juni, Nachmittags zwiſchen 5 und 6 Uhr, kam ein hochbeladener Wagen mit Glaswaaren, aus der Glashütte zu Bubenbach auf dem Schwarzwalde, mit zwei ſehr ſchönen Pferden beſpannt, hier an. Auf der Mitte der ſteinernen Rheinbrücke, die ohnehin ein ſehr ſchmales Fahrgeleis hat, mußte derſelbe auf die rechte Seite lenken, weil an dieſem Tage die andere Hälfte der Brücke gepflaſtert wurde. In dem Augenblicke des Einlenkens brach an dem hinteren Wagen die rechte Achſe, derſelbe drückte dadurch an die ſehr ſchwache Geländemauer der Brücke und der hochbeladene Wagen ſchlug gänzlich über, ſo daß die angeſpannten beiden Pferde, in die Luft gehoben, mit demſelben in den Rhein hinunter ſtürzten. Nur wenige Minuten und man ſah außer einigen abgelösten Flaſchen, die die Wellen forttrieben, keine Spur von Pferden und Wagen mehr. Der Umſtand, daß hier am Tage, und gerade während der Heuerndte, auf der Rheinbrücke gepflaſtert wurde, dient jedenfalls dem Fuhrmann zur Entſchuldigung, wo nicht zur Rechtfertigung, da ſich dieſer Unfall, wovon man hier kein ähnliches Beiſpiel kennt, ſicherlich nicht ereignet hätte, wenn der Wagen das hohe und mittlere Geleis der Brücke hätte befahren können.

Vaterländiſches. Nürnberg. Der am 21. Juni am Ludwigskanal in der 73ſten Haltung (zwiſchen Nürnberg und Erlangen) entſtandene Dammbruch iſt zugebaut, und die Kanalfahrten haben wieder begonnen. War alſo blauer Nebel!

München. Ein am 26 Juni erſchienenes Regierungsblatt bringt eine allerhöchſte Entſchließung, „die Verlängerung der diesjährigen Ständeverſammlung bis zum 31. Juli d. J. betreffend.“

— Se. k. Hoh. unſer Kronprinz hat ſich nach ſeiner Rückkehr aus der Pfalz nur zwei Tage hier aufgehalten, während derſelben aber faſt

Digitized by Google

alle jene Perſonen empfangen, die er aus den verſchiedenen höheren Geſellſchaftskreiſen in ſeine Umgebung zu ziehen pflegt. Am 26. Juni iſt er mit ſeiner Gemahlin nach Hohenſchwangau abgereiſt. Ob er dieſe ſpäter in ein Bad begleiten, ob er in den nächſten Wochen behufs der Theilnahme an den Reichsrathberathungen allein hierher zurückkommen wird, iſt unentſchieden. Ihre Maj. die Königin begiebt ſich gegen das Ende der nächſten Woche mit der kgl. Familie nach Aſchaffenburg.

Der Bau des neuen Induſtrieausſtellungsgebäudes gegenüber der Glyptothek geht ſeiner äußern Vollendung raſch entgegen. Daſſelbe gilt von dem Loggiabau am Anfang der Ludwigsſtraße. — Auf der letzten Schranne war die Getreidezufuhr nicht unbedeutend, die Preiſe ſind gewichen. Viel Korn und Waizen ging theils auf der Achſe, theils auf der Eiſenbahn nach Schwaben.

Zweibrücken, 6. Juli. Daß die im Wochenblatte Nro. 79 mitgetheilte Bemerkungen über den Kornwucher nicht aus der Luft gegriffen waren, wie man ſie hie und da zu qualifiziren beliebte, könnte man jetzt ſchon thatſächlich und buchſtäblich beweiſen; wir verſchieben aber dieſen Beweis noch ſo lange, bis wir die Perſonen namhaft machen dürfen, die in den jetzt ſo häufig zur Aufführung kommenden Drama's Hauptrolle ſpielen. Einſtweilen ein herzlicher Wunſch.

Möchten doch unſere Landleute endlich zur Beſinnung kommen und nicht ferner ſolchen gewiſſenloſen Mäklern ihr Vertrauen ſchenken, die, unbekümmert um die Noth der ärmern Menſchen, mit der unentbehrlichſten Nahrung, den Brodfrüchten, ihren ſchändlichen Wucher treiben. Bringt eure Früchte zu Markt, verkauft nach geſetzlichem Maß, und nicht nach Gewicht, dann ſcheitern alle, auf euch angelegte, oft ſehr fein berechnete, Kunſtgriffe. Den Hungerſpekulanten ſoll aber, bei fortgeſetzten Manipulationen, ein Plätzchen in unſerm Blatte eröffnet ſeyn, das die Frescogemälde dieſer Blutſauger treu berichten wird. Weit entfernt, hierunter die anerkannt ehrlichen Handelsleute zu zählen.

Homburg, 4. Juli. Zu Lambsborn, zu Sand und Gries hat man bereits angefangen Korn zu ſchneiden. Dies zur Nachricht für die Bedrängten und zur freudigen Ueberraſchung derer, die noch mit guten Fruchtvorräthen geſegnet ſind.

Verſteigerungen.

Die Bau-Reparaturen in dem proteſtantiſchen Pfarrhauſe dahier (ehemals Locher'ſchen Hauſe) werden durch Soumiſſion, nach Handwerken, begeben.

Dieſelben ſind veranſchlagt:	fl.	kr.
Maurerarbeiten	212	57
Zimmermannsarbeiten	80	54
Schreinerarbeiten	187	10
Schloſſerarbeiten	36	42
Glaſerarbeiten	9	40
Tüncherarbeit	226	22
Dachdeckerarbeit	280	50
Zuſammen . .	1034	35

Die Abgebote geſchehen nach Prozenten und ſind dieſelben verſiegelt bis zum 8. Juli nächſthin, des Vormittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzugeben, wo auch die Ueberſchläge und das Bedingnißheft eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 28. Juli 1843.

Erter.

Montag den 10. d. M, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe dahier ein gut gehaltener Nachen, welcher ſeiner Größe wegen für die hieſige Stadt entbehrlich iſt, an den Meiſtbietenden veräußert.

Zweibrücken, den 5. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Mittwoch den 12. Juli nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Großſteinhauſen, vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte, wird die Chauſſirung der Ortsſtraße zu Bottenbach, öffentlich, an den Wenigſtnehmenden, vergeben.

Der erhöhte Koſtenanſchlag, 1730 fl. betragend, ſo wie das Bedingnißheft, können täglich dahier eingeſehen werden.

Großſteinhauſen, den 28. Juni 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

Steinkohlen-Lieferung

Montag den 17. Juli nächſthin, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthauſe zu Landau, wird die Lieferung von 1650 Zentner feingriesfreien Steinkohlen, aus der Grube von Wellesweiler, in die öffentlichen Anſtalten dahier, an die Wenigſtfordernden, loosweiſe vergeben werden, inſofern, als wozu hiermit Einladung ergeht, annehmbare Offerten (Soumiſſionen) auf die ganze vor Ende Oktober zu bewerkſtelligende Lieferung bis dahin nicht eingereicht ſeyn werden.

Landau, den 4. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schickendanz.

Bekanntmachung.

Das unterm 22. Juni dieſes Jahres durch den unterzeichneten Steuerboten in Beſchlag genommene Heugras aus $^{3}/_{4}$ Morgen 27 Ruthen Wieſen, in den Stegen, Einöder Bannes, wird

Digitized by Google

künftigen Sonntag, den 9. Juli 1843, des Morgens 7 Uhr, im Orte Einöd; und jenes aus 2 Morgen, das 5te Loos im Hammer, Lautzkircher Bannes, um 9 Uhr des Vormittags, am nämlichen Tage, im Orte Lautzkirchen, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert werden.

Zweibrücken, am 5. Juli 1843.

Helfferich.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Gläubiger-Verſammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Gottfried Achenbach, Krämer in Pirmaſens wohnhaft, beendigt iſt, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Paſſiv-Status angenommen ſind, in Gemäßheit Art. 514 und folg. des Handelsgeſetzbuchs hiermit eingeladen, am Montag den acht und zwanzigſten Auguſt 1843, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu erſcheinen, um unter dem Vorſitze des Falliments-Commiſſärs k. Ergänzungsrichters Eduard Lang, die Verſammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsoblage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuſchließen, oder ſofern dies nicht zu Stande kommen ſollte, nach Art. 527 u. ſ. f. des Handelsgeſetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndik zu ſchreiten und einen Vereinigungsvertrag abzuſchließen.

Auch der Fallit Gottfried Achenbach hat ſich hierbei einzufinden.

Pirmaſens, den 27. Juni 1843.

Der proviſoriſche Syndik,
Unterz.: Guſtav Diehl.

(Muthmaßlich geſtohlenes Pferd betreffend.)

Daſſelbe wurde unterm 29. Juni dieſes Jahres zu Limbach bei Homburg angehalten. Der rechtmäßige Eigenthümer hat ſich, unter Angabe der näheren Kennzeichen, bei dem Unterzeichneten zu melden. Etwa bereits eingelaufene Anzeigen wollen mir durch die betreffenden Behörden mitgetheilt werden.

Zweibrücken, den 2. Juli 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter, Unterz.: Cotta.

Am Vorabende des Geburtstages Ihrer Majeſtät der Königin findet im Caſinoſaale ein Ball ſtatt. Anfang Abends 8 Uhr.

Blumen-Verkauf.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind zu verkaufen: Chineſer Bart- und andere Nelken oder Grasblumen, Monatroſen, im Flor, mit und ohne Töpfe nach Auswahl; Zwiebeln von Hornungs-, Mai- und Tulippen-Blumen; Cucummernpflanzen, beſter Art, 2 Stöck um 1 kr., mit Tutten zu verpflanzen.

5000 Gulden hat Jemand zu verlehnen, à 5%. Verleger dieſes Blattes ſagt wer?

Bekanntmachung.

Steuerbote Helfferich hat in ſeinem Wohnhauſe im Hintergebäude ein Quartier, aus 2 Stuben, einer Küche, Speicher und Schweinſtall beſtehend, bis nächſte Michaeli zu vermiethen.

Zweibrücken, den 5. Juli 1843.

Abraham Altſchüller hat mehrere Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derſelbe einen Heuſpeicher, in der Hintergaſſe, zu vermiethen und ſogleich abzugeben.

Jakob Portner hat in ſeinem Wohnhauſe in der Hauptſtraße den dritten Stock zu vermiethen.

D. Schneider, Wagner, hat ein Logis, beſtehend aus einer Stube, Kammer und Küche, ſogleich oder zu Michaelis zu vermiethen. Auf Verlangen wird auch ein Speicher, Stallung und Dungplatz dazu gegeben.

C. Singer hat auf Michaeli ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer.

P. J. Locher hat eine Wohnung im erſten Stocke, wozu auf Verlangen noch mehrere Zimmer im zweiten Stocke dazu gegeben werden können, nebſt Küche, Kammer, Speicher, Keller Holz- und Steinkohlenplatz zu vermiethen, welche ſogleich oder bis Michaeli bezogen werden kann.

Wittwe Cotette in der Maximiliansſtraße hat den untern Stock ihres Wohnhauſes, beſtehend aus 5 Zimmern, 3 Kammern, einer geräumigen Küche, ſo wie einem Stall, Holzplatz und Keller, bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere iſt bei Herrn Appellationsrath Molitor zu erfragen.

Meſſerſchmied Diehl im Adlergäßchen hat ein Logis im dritten Stocke bis Michaeli zu vermiethen.

Bei Wittwe Portner in der Löwengaſſe iſt eine kleine Wohnung bis Michaeli zu vermiethen.

Ludwig Heintz in der Lammgaſſe hat zwei Logis zu vermiethen und bis künftige Michaeli zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 6. Juli.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektoliters		Brod- und Fleiſchſorten.	[illegible]	
	fl.	kr.		fl.	kr.
Waizen	11	14	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		20
Korn	9	59	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		34
Gerſt	6	31	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		28
Spelzkern	—	—	„ 2 Kilogramm		19
Dinkel	—	—	„ 1 „		10
Miſchfrucht	11	—	Das Paar Weck wiegt 7 Loth		2
Erbſen	.	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn	3	30	Kuhfleiſch, „ 5 „		11
Mehl			Kalbfleiſch. „ 5 „		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer	4	59	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	2	42	Butter, 1 Kilogramm		44
Stroh „ „	1	35			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 82. Sonntag, 9. Juli 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Zu Waſhington ſoll eine (wahrſcheinlich von einem Amerikaner redigirte) Proteſtation des Königs der Sandwichinſeln gegen die Britiſche Beſitznahme eingetroffen ſeyn, in welcher die Vereinigten Staaten auch um Hülfe angerufen wurden.

Frankreich. Vom franz. Oberrhein. Der vom Pfarrer in Baldenheim gegen die Redaktion des „Elſaß“ eingeleitete Diffamationsprozeß hätte am 30. Juni verhandelt werden ſollen, wurde aber auf die Mitte d. M. verſchoben, weil um jene Zeit der Straßburger Deputirte und Maire Schützenberger zu Gunſten des Journals die Vertheidigung führen wird. — Die Arbeiten für Errichtung einer neuen franz. Feſtung an den Grenzen der Schweiz haben in Ruſſes begonnen und werden ſehr eifrig betreiben.

Paris. Die Einweihung der St. Ferdinandskapelle zu Sablonville (an der Stelle, an welcher der Herzog von Orleans ſtarb,) wird am 14. Juli ſtattfinden. (Ob man daran gedacht hat, daß dies der Jahrestag der Baſtille-Erſtürmung iſt?) — Zu Marſeille ſind zwei perſiſche Prinzen angelangt.

Bayonne. Sevilla hat ſich am 19. Juni inſurgirt. Der politiſche Chef und ein Theil der Truppen haben ſich der Bewegung angeſchloſſen; der Generalcapitän hat die Stadt verlaſſen. Die Stadt Carona hat am 18. Juni ihr Pronunciamento gemacht; der Generalcapitän und der politiſche Chef haben die Stadt verlaſſen. Die Bewegung hat ſich nach Galizien ausgedehnt; die Städte San-Jago, Lugo, Orenſe, Vigo, Betanzos haben ſich pronuncirt.

— 29. Juni. Palencia hat ſich am 25. pronuncirt; die Truppen haben ſich der Bewegung angeſchloſſen; der Deputirte Obejero iſt zum Präſidenten der Junta ernannt worden, und der General Amor hat das Commando über die Truppen und die Miliz übernommen.

— 30. Juni. Valladolid iſt dem Beiſpiele Palencia's gefolgt. Vittoria und die Beſatzung dieſer Stadt haben ſich am 28. pronuncirt. — Nach Bourges iſt der Befehl abgeſchickt worden, eine genauere Ueberwachung über den Infanten Don Carlos und deſſen Umgebung auszuüben.

Perpignan, 27. Juni. Vorgeſtern, am 25., hat Zurbano ſich von Igualada auf Cervera zurückgezogen.

Spanien. Zurbano wurde zu Igualada von den cataloniſchen Inſurgenten enge eingeſchloſſen. Der Obriſt Prim und der Brigadier Caſtro hielten, auf der Seite nach Barcelona, Eſparaguera und das durch die Vorſprünge der Serrat-Höhen gebildete Defilé von Bruſch beſetzt. Auf der Seite nach Lerida hemmten einen Rückzug die bei dem Aufrufe des Volks in Maſſe zuſammengeſtrömten Milizen, die ſich zu la Paradella, zwiſchen Igualada und Cervera, aufgeſtellt und dadurch die Communication Zurbano's mit Lerida, dem einzigen Punkte, von wo er Lebensmittel, Munitionen und Verſtärkungen an ſich ziehen konnte, abgeſchnitten hatten. La Paradella iſt eine Wirthſchaftsanlage an der Landſtraße, am Eingange eines von dem alten Schloſſe Montmanea beherrſchten Defilés. Zurbano war genöthigt, ſich, ſo gut es ging, in der kleinen Stadt Igualada zu verſchanzen; er konnte mit den Streitkräften, über die er zu verfügen hatte, weder vorwärts nach Barcelona, noch rückwärts nach Lerida zu gehen verſuchen; denn zwiſchen zwei Feuer gebracht, würde er hier, wie dort, ſich nur einer ſicheren Niederlage ausgeſetzt haben. — In Madrid werden alle disponibeln Truppen concentrirt, um ein Reſervekorps zu bilden, welches zur Verſtärkung des Heeres des Regen-

Digitized by Google

ten beſtimmt iſt. Von Bilbao, Valladolid und Pampeluna ſind Regimenter nach Madrid abgegangen.

Barcelona. Die oberſte Junta hat nachſtehende Proklamation erlaſſen: Barceloneſen! Unſer gemeinſchaftlicher Feind, der grauſame Zurbano, hat die Räumung der von unſeren conſtitutionnellen Truppen und von der Nationalmiliz beſetzten Punkte verlangt und der Stadt, im Falle einer Weigerung, mit einem ſofortigen Bombardement gedroht. Die oberſte Junta, die Dolmetſcherin Eurer Geſinnungen, kennt die hohe und majeſtätiſche Sendung, welche ihr von Euch anvertraut worden iſt, und durchdrungen von Eurem Heldenmuthe, hat ſie geantwortet: „Die Nachkommen der Borell und der Berenger fallen, aber ergeben ſich nicht.“ Barceloneſen, Euer Namen, fortan gleich groß, wie der Namen der Numantier, bereitet der Geſchichte eine ihrer glänzendſten und heldenmüthigſten Thaten vor. Auf, ziehen wir fort! die Thore der Stadt werden Tag und Nacht offen bleiben. Mögen ſie unſere Häuſer verbrennen! Wir werden auf ihrer Aſche frei leben, und bei unſeren Geſängen der Liebe zum Vaterlande werden die erbärmlichen Tyrannen niederſtürzen, bedeckt mit Schmach und Schande. Es lebe die Conſtitution, es lebe die Königin, es lebe die Centraljunta, nieder mit Espartero!“

Preußen. Koblenz. Wir ſehen mit freudigem Dankgefühl auf die Maßregeln unſeres Gouvernements, welches fortwährend aus ſeinen Vorrathskammern Getreide an die hülfsbedürftigen Gemeinden abliefert und jetzt für unſere Gemeinde die Verfügung getroffen hat, daß in der hieſigen Garniſons-Bäckerei Brod gebacken und an die dürftigen Einwohner, zu einem ganz mäßigen Preiſe, verabfolgt werde.

Pfalz. Landau, 5. Juni. Ein in der Extrabeilage des Frankfurter Journals vom 3. d. M. enthaltener Artikel beſpricht den Vortrag eines Mitglieds der Staatsbehörde in L. in einer Zuchtpolizeiſache, bei der der Beſchuldigte Jude war, in einer ſo verdrehenden und hämiſchen Weiſe, daß bei der Verbreitung dieſes Blattes eine Berichtigung durch einen Unparteiiſchen am Platze ſcheint. — Das Thatſächliche war Folgendes: Ein wohlhabender Jude kam öfters bei Geſchäftstouren in ein ordinäres Wirthshaus am Gebirge, und verzehrte theils allein, theils mit Fuhrleuten daſelbſt jedesmal ein Geringes. Die Wirthin glaubte zu bemerken, daß, ſo oft dieſer Jude da geweſen war, ſtets ein Batzenlaibchen fehle. Als er eines Tages wieder kam, und eine frühere Zeche, nebſt ein Paar Kreuzern für das eben Genoſſene ſich von einem Kronenthaler hatte abziehen laſſen, ward wiederum ein Laibchen vermißt, dem Juden deßhalb nachgegangen und wirklich das Laibchen, faſt noch ganz, unter dem Mantel, abgenommen. Seine Entſchuldigung war, das Laibchen müſſe die Wirthin ja auch mit von dem Kronenthaler in Abzug gebracht haben. — Wenn der Beweis genügend erſchien, ſo lag ohne Zweifel ein ſehr niederträchtiger Diebſtahl vor, der um ſo ſtrafbarer erſcheinen mußte, als der Beſchuldigte oft für mehrere 1000 fl. Papiere in ſeiner Brieftaſche führen ſoll. Bei der Begründung dieſer Beſchuldigung äußerte ſich nun der Subſtitut des Staatsprokurators in folgender Weiſe: „in dieſem Falle erblicken wir wieder einen Beleg für die Erfahrung, daß noch gar viele Juden kein Mittel ſcheuen, ſich zu bereichern, und ſo lange dies der Fall iſt, kann auch wohl deren Emancipation nicht verwirklicht werden.“ Wir überlaſſen es den Leſern, über die Richtigkeit und Schicklichkeit dieſer Bemerkung, die ſo ſehr von dem formloſen und plumpen Citate des empörten Frankfurter Correſpondenten verſchieden iſt, ihr Urtheil zu fällen, und verſichere nur noch, daß die angedeutete Aufregung gegen jenen Beamten ſich auf Kreiſe beſchränkt zu haben ſcheint, in denen ſich nicht Jeder mit dem erſten Berichterſtatter bewegt.

Speyer. Nachdem die geſetzliche Erneuerung der Hälfte aller Gemeinderäthe der Pfalz kürzlich ſtattgefunden, hat die k. Regierung die aus der Zahl der Gemeinderathsglieder zu beſtimmenden Bürgermeiſter bereits größtentheils ernannt. Aus Kantonshauptorten ſind bis jetzt folgende Ernennungen officiell bekannt, Speyer: Bürgermeiſter Karl Claus; Zweibrücken: Gottfr. Stengel; Kaiſerslautern: Adam Weber; Pirmaſens: Chr. Bruch; Germersheim: Georg Schmitt; Kandel: Heinr. Groß; Cuſel: Carl Hierthes; Lauterecken: Ferd. Jac. Gebhardt; Wolfſtein: Dan. König; Blieskaſtel: Pet. Knaps; Neuhornbach: Chr. Oberlinger; Bergzabern: Gottfr. Junker; Annweiler: Heinr. Mühlhäuſer; Homburg: Jac. Lotz; Landſtuhl: Joſ. Benzino, junior; Waldmohr: Ph. Schlemmer; Dahn: Ludw. Lambert; Waldfiſchbach: Heinr. Schaaf, sen.; Otterberg: Chriſtian Raquet; Winnweiler: Wallrad Ottmann.

Bitte an Menſchenfreunde.

Am 20. Juni fiel der 13jährige Knabe von Georg Lahm, Taglöhner in Rimſchweiler, beim Holzſammeln, von einem hohen Baume. Der Sturz war ſo heftig auf den Kopf und die Seite, daß die Hirnſchale zerſchmettert iſt, Arm und Bein auf der linken Seite aber gelähmt ſind. Nachdem die Splitter und ein Stück Baumrinde

Digitized by Google

nun aus der Wunde beſeitigt ſind, glaubt der k. Kantonsarzt, Herr Neunert, den Unglücklichen wieder herſtellen zu können. Die Eltern ſind jedoch ſo arm, daß ſelbſt das Wenige, was dem Kranken zu genießen erlaubt iſt, ſo wie das nothwendigſte Leibweißzeug nicht beigeſchafft werden kann. Unſ're Bitte geht in dieſer dringenden Noth an die bekannten Menſchenfreunde in und um unſere Stadt. Auch die geringſte Gabe iſt willkommen und wird einem Manne übermacht, der mit größter Gewiſſenhaftigkeit die zweckmäſſige Verwendung übernehmen wird.

Zweibrücken, den 7. Juli 1843.

Die Expedition.

Verſteigerungen.

Montag den 10. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe dahier ein gut gehaltener Nachen, welcher ſeiner Größe wegen für die hieſige Stadt entbehrlich iſt, an den Meiſtbietenden veräußert.

Zweibrücken, den 5. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Montag den 10. Juli 1843, Vormittags 8 Uhr, zu Böckweiler, laſſen die Kinder der zu Böckweiler verlebten Ehe- und Ackersleute, Simon Motſch und Anna Maria Oßwald, in ihrer Behauſung allda, auf Borg bis nächſten Martinitag verſteigern:

3 Kühe, 1 Wagen mit Zubehör, 1 Egge, 1 Pflug und ſonſtige Ackergeräthſchaften jeder Art, ſodann Bettung, Getüch, Weißzeug, Manns- und Weibskleider, Tiſche, Stühle, Bänke, Küchengeſchirr ꝛc.

Schuler, Notär.

Güter-Verkauf.

Die Wittwe und Erben des in Saarbrücken verlebten Kaufmanns Hrn. Georg Ludwig Korn, laſſen theilungshalber,

Donnerſtag den 3. kommenden Monats Auguſt,

Morgens 9 Uhr, auf dem Gute ſelbſt, unter vortheilhaften Bedingungen, und gegen ausgedehnte Zahlungstermine verſteigern:

1) Den Alſchbacherhof,

beſtehend aus geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, einer Mühle und circa 67 Morgen Wieſen und 396 Morgen Ackerland, eine Stunde von Saarbrücken, an der franzöſiſchen Grenze gelegen, und

2) Den Ziegelhof,

in der Nähe des vorigen gelegen, haltend circa 46 Morgen Wieſen, 80 Morgen Ackerland, Wohn- und Oekonomiegebäude.

Die Bedingungen der Lizitation können bei unterzeichnetem Notar eingeſehen werden.

St. Johann-Saarbrücken, den 1. Juli 1843.

Der königl. preuß. Notar.

Böcking.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Da ich abzureiſen gedenke, ſo erſuche ich Jeden, der noch irgend ein Geſchäft mit mir zu ordnen hätte, mich baldigſt zu beſuchen oder rufen zu laſſen.

Als ich im Verlauf meiner geognoſtiſchen Unterſuchung der Pfalz hierher kam, kannte ich faſt Niemanden, als den hochverdienten Botaniker, deſſen Name, mit dem Zweibrückens zuſammen, in allen Theilen des Erdkreiſes täglich mit Hochachtung genannt wird. Ich war ein Fremder — aber es iſt anders geworden! Für dieſe freundliche und wohlwollende Begegnung, die ich bei der ſo humanen und intelligenten Einwohnerſchaft Zweibrückens unter ganz ungewöhnlichen Umſtänden allenthalben und andauernd genoſſen habe, meinen herzlichen und gerührten Dank auszuſprechen, werde ich indeß eine bleibendere Stätte zu finden wiſſen, als nach ſeiner Natur ein Tagblatt ſeyn kann. Inzwiſchen empfehle ich mich bei meiner bevorſtehenden Abreiſe über Heidelberg nach München den heitern Bewohnern Zweibrückens, die ich von ganzem Herzen achten gelernt habe, zu freundlichem Andenken.

Zweibrücken, den 7. Juli 1843.

Dr. Karl Fr. Schimper,
Naturforſcher.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 6. Juli 1843, hat daſſelbe, als Handelsgericht ſprechend, den Iſaak Weiler, Handelsmann in Steinbach wohnhaft, von Amtswegen in Fallimentszuſtand erklärt, die Epoche der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 8. Juni letzthin feſtgeſetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den k. Ergänzungsrichter Kieffer zum Falliments-Commiſſär und den Geſchäftsmann Friedrich Wernher in Münchweiler zum Agenten der Maſſe ernannt, endlich verfügt, daß der Fallit Iſaak Weiler unter die Aufſicht des Adjunkten Theobald Ludwig in Steinbach geſtellt werden ſoll.

Für richtigen Auszug,

Der Bezirksgerichtsſchreiber:

Schmidt.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 29. Juni 1843, gehörig regiſtrirt, erlaſſen in Sa-

Digitized by Google

chen der Margaretha Haus, Ehefrau von Adam Spindler, Lehrer in Schmidhard, ſie ohne Gewerb allda wohnhaft, Klägerin auf Gütertrennung, gegen gedachten ihren Ehemann als Beklagten, iſt zwiſchen der Klägerin und ihrem Ehemanne, dem Beklagten, die Gütertrennung ausgeſprochen und der k. Notär Neuer in Dahn mit dem Separationsgeſchäfte beauftragt worden.

Zweibrücken, am 3. Juli 1843.

Für richtigen Auszug,
Der Anwalt der Klägerin: A. Petri.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 29. Juni 1843, gehörig regiſtrirt, erlaſſen in Sachen der Sophia Geblbach, Ehefrau von Jakob Sicius, früher Bäcker, dermalen Taglöhner in Irheim, ſie ohne Gewerb allda wohnhaft, Klägerin auf Gütertrennung, gegen gedachten ihren Ehemann, als Beklagten, iſt zwiſchen der Klägerin und ihrem Ehemanne dem Beklagten, die Gütertrennung ausgeſprochen und der königl. Notär Schmolze in Zweibrücken mit dem Separationsgeſchäfte beauftragt worden.

Zweibrücken, den 3. Juli 1843.

Für richtigen Auszug.
Der Anwalt der Klägerin: A. Petri.

Gütertrennungsklage. — Armenſache.

Durch Akt des Gerichtsboten Dimroth in Neuhornbach vom 4. Juli letzthin, hat Barbara Wendling, ohne Gewerb in Riedelberg wohnhaft, Ehefrau des daſelbſt wohnhaften Maurers, Anton Weis, gegen ihren ſo eben genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten, dahier wohnhaften Advokaten Ludwig Weis, als Anwalt beim hieſigen k. Bezirksgerichte, beſtellt.

Zweibrücken, den 6. Juli 1843.

Weis.

Der Unterzeichnete macht die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine bisherige Wohnung bei Hrn. Bierbrauer Schmidt auf dem Marktplatze verlaſſen, und ſein neues Local, gleich nebenan bei der Alexanderskirche, bezogen hat. Indem er dies zur allgemeinen Kenntniß bringt, bittet er, das Zutrauen, welches er bis jetzt genoſſen, ihm auch fernerhin zu Theil werden zu laſſen.

Fr. Lehmann, Buchhändler in Zweibrücken.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er, nebſt ſeinem Vater, die bisherige Wohnung in der Bergſtraße verlaſſen habe, und nunmehr bei Herrn Metzger Singer, Lit. A Nro. 143, der Fruchthalle gegenüber, wohne. Ferner empfiehlt er ſich für alle in ſein Fach einſchlagende Arbeiten, ſowohl in allen Arten Klein- als Großuhren, und verſpricht prompte und reelle Bedienung; auch unterhält er allezeit eine ſchöne Auswahl von Taſchenuhren, für deren Güte garantirt wird.

Jakob Simon, jun., Uhrenmacher.

Ich erlaube mir hiermit wiederholt anzuzeigen, daß ich jeden Tag, Samſtag ausgenommen, Nachmittags halb zwei Uhr, von Zweibrücken nach Homburg abfahre, ſo daß Perſonen, welche mit dem Kaiſerslauterer Omnibus befördert zu werden wünſchen, kurze Zeit vor Abfahrt deſſelben in Homburg eintreffen.

Jacob aus Homburg.
Logirt im Zweibrücker Hofe.

Da ich, der Räumlichkeit wegen, meine Wohnung verändert habe, und jetzt bei Hrn. Schreiner Bail in der Sonnengaſſe wohne, werde ich eine Strickſchule in größerer Ausdehnung etabliren; bitte daher die hochverehrten Eltern, mir hierbei ihr Zutrauen nicht zu verſagen.

Roſalia Drexel.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ſich in hieſiger Stadt nur noch vier Wochen aufhalten wird. Diejenigen Herren und Damen, welche geſonnen ſind, am Tanzunterrichte noch Theil zu nehmen, belieben ſich gefälligſt an ihn zu wenden. Er logirt bei Herrn Pilla.

Collignon, Tanzlehrer.

Zu haben bei L. Georg in Homburg: alle Sorten hänfener Zwillige, für Fruchtſäcke und Wagenblaa, per Elle zu 14 bis 28 kr.; auch hat derſelbe eine ſchöne Auswahl geſottener Roßhaare von 48 kr. bis 1 fl., ſo wie Dachlatten, per 100 4 fl. 45 kr., Ueberbindlatten, per 1000 7 fl. 30 kr.

5000 Gulden hat Jemand zu verlehnen, à 5%. Verleger dieſes Blattes ſagt wer?

Bei Chriſtoph Helwig dahier iſt wieder Knochenmehl zu haben.

Wittwe Hübner hat Dung zu verkaufen.

Buchhändler Lehmann hat in ſeinem Hauſe an der Alexanderskirche, im zweiten Stocke, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in drei geräumigen Zimmern, wovon eines als Küche benutzt werden kann, verſchloſſenem Kohlenplatz nebſt Kammer, und kann ſogleich oder bis künftigen Michaeli bezogen werden.

Schreiner Bail hat im untern Stocke ſeines Hauſes eine Stube, Kammer und Keller, ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Gärtner Carbonnet hat Stube, Küche und Keller zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Jakob Singer hat zwei Logis ſogleich zu vermiethen; ferner hat derſelbe den ganzen zweiten Stock ſeines Hauſes bis Michaeli zu verlehnen.

Zu vermiethen: ein Logis im Bruggemann'ſchen Hauſe im dritten Stocke.

Die Geſchwiſter Neu haben eine Wohnung, im untern Stocke, zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das ihnen nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerations-gebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 83. Dienſtag 11. Juli. 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Weſtindien. Die merkwürdigen bleibenden Veränderungen, welche das Erdbeben vom 8. Febr. d. J. auf den Antillen hervorbrachte, werden jetzt näher bekannt. So erlitt, wie das „New-Orleans-Tropice" erzählt, die Inſel Martinique eine ſolche Veränderung ihres Boden Niveau's, daß an der nördlichen Seite der Inſel ſich das Terrain um zwei Fuß gehoben hat, während es an der ſüdlichen Seite eben ſo viel geſenkt erſcheint. Die Gebäude ſind durch dieſe Erhebungen und Senkungen aus dem Loth gekommen. Auf der Inſel Antigua riß ein Berg ſo weit auseinander, daß er jetzt eine anderthalb engliſche Meilen lange, 75 Fuß tiefe und 35 Fuß weite Spalte hat.

Großbritannien. London. Das aus Nordamerika angekommene Dampfſchiff hat 5000 Dollars als Beiſteuer zum Dubliner Repealfond mitgebracht. — Am 25. Juni traf O'Connell, von den Gewerken in feierlichem Aufzuge und dichten Volksmaſſen aus den Grafſchaften Maya, Sligo, Galway begleitet, am Morgen zu Galway ein; die Geſammtzahl der Anweſenden wird zwiſchen 300 und 400,000 Perſonen angegeben. Bei der Nachmittags abgehaltenen Verſammlung führte Lord French den Vorſitz und ſein Sohn beantragte den Beſchluß, daß Irlands Volk zu einem eigenen Parlament berechtigt und eine Bevölkerung von 9 Millionen Menſchen viel zu groß ſey, um von irgend einer andern Nation als Schweif hinterher geſchleppt zu werden (ungeheurer Beifall) Hr. Blake aus Frankfurt unterſtützte den Vorſchlag, der einmüthig angenommen ward.

— Der Diſtrikt von Carmarthen wird noch immer durch die Töchter Rebekka's in Unruhe verſetzt. Am 25. Juni verſammelten ſie ſich in Newcaſtle Emlin an 20,000 Mann ſtark. Es wurde ein Regiment Dragoner gegen ſie geſchickt. Die Rebellen hatten ſich jedoch in der Stadt verſchanzt und griffen auf einer Brücke die Dragoner an, von denen mehrere erſchlagen oder in den Fluß geſtürzt wurden. Darauf legten ſie Feuer an das Arbeitshaus, das ganz niederbrannte. Man erwartet jetzt noch Infanterie, aber die Stadt wird nicht ohne Blutvergießen genommen werden.

— Das Haus der Lords erkannte am 27. Juni einen gewiſſen Waſhington Sewallis Shirley als rechtmäßigen Erben des Grafen Ferrers an. Es wurde nachgewieſen, daß er der Sohn einer Dienſtmagd ſeines Vaters, und drei Wochen nach der Heirath beyder geboren iſt. Er wird nun dieſer Tage ſeinen Sitz als Pair im Hauſe der Lords einnehmen.

Frankreich. Bayonne. Die Garniſon Pampelunas und der Citadelle hat ſich am 30. Juni pronuncirt. Ein Junta iſt gebildet worden; den Vorſitz führt ein Brigadier. Alle Poſten an der Grenze, mit Ausnahme von Irun und Fontarabia, haben auf den Befehl des Generalkapitäns das Pronunciamento von Navarra anerkannt. — Van Halen hat ſich auf Jaën zurückgezogen; er traf am 21. Juni dort ein. — Cordova hat ſich am 23. pronuncirt; der Gouverneur und die Garniſon verließen die Stadt, um ſich zu Van Halen zu begeben. — Ceuta, Algeſiras und die Diſtrikte von San Roques haben ſich ebenfalls pronuncirt.

Spanien. Aus Madrid wird berichtet, daß das Regiment von Luchana, welches den Regenten begleitet, zu Ocana ſich einige Unordnungen erlaubte. Die Soldaten verlangten ihren rückſtändigen Sold und drohten, die Regimentskaſſe zu plündern. Der Zahlmeiſter war genöthigt, ihrem Verlangen zu entſprechen. Dieſer Zwiſchenfall hat zu

Digitized by Google

übertriebenen Gerüchten über die Stimmung der Armee im Allgemeinen Anlaß gegeben. — In Folge der Inſurrektion von Sevilla, der Hauptſtadt von Andaluſien, wo ſich ein großes Arſenal und Kriegsdepot befindet, „ſah ſich der General Van Halen genöthigt, die Belagerung von Granada aufzuheben und ſich auf Jaen zurückzuziehen. Es heißt, daß er auf ſeinem Rückzuge von einem Theile ſeiner Truppen verlaſſen worden ſey.“ Sobald ſich Van Halen von Sevilla entfernt hatte, zogen die Expeditionscolonnen von Granada nach Malaga auf allen Hauptſtraßen aus, um die Städte zu inſurgiren. Eine dieſer Colonnen ging über Lucena nach Cordova, um die Bewegung daſelbſt zu begünſtigen. — In Murcien hält der Gouverneur Marquis von Camachos mit Energie die Sache des Regenten aufrecht. Er war jedoch beim Abgange der Berichte von etwa 3000 Inſurgenten eingeſchloſſen. — Die Inſurrektion von Corona hat bereits faſt alle Städte Galiziens in Bewegung gebracht. Corona, einer der bedeutendſten Manufakturplätze, wird von den nämlichen Intereſſen, wie Barcelona, und von dem nämlichen Widerwillen gegen England geleitet. Vigo, ebenfalls eine anſehnliche Handelsſtadt, Pontevedra, Orenſe, Lugo, Betanzas ſind dem Beiſpiele Coronas gefolgt. — Die Junta von Burgos arbeitet mit Thätigkeit und Energie daran, Altcaſtilien zu inſurgiren und eine Streitmacht zuſammenzubringen, um ihrem Wirken Nachdruck und Ausdehnung zu geben. Der Generalkommandant des Schloſſes von Burgos, welches von den Franzoſen erbaut worden, und das der Herzog von Wellington im Jahre 1811 nicht erobern konnte, ſah ſich durch Hunger zu einer Capitulation genöthigt. In Valladolid aber hält ſich der Generalcapitän noch in einem ehemaligen Kloſter, welches von den Franzoſen um die nämliche Zeit in eine Citadelle umgewandelt worden war.

Barcelona. Es wird eine Nationalcentraljunta organiſirt, die ſich ſofort in Valencia verſammeln wird. Ihr Zweck iſt vorerſt Wiederherſtellung des Miniſteriums Lopez. Es ſoll zu dieſer Junta jede der in den Provinzen beſtehenden Junten zwei Mitglieder ernennen.

— Aus einer telegraphiſchen Depeſche aus Barcelona vom 1. Juli glaubt man folgern zu dürfen, daß der Gouverneur des Forts Montjouy an der Sache Eſpartero's verzweifle und bald ſich der Bewegnng anſchließen werde. — Das Gerücht verbreitet ſich, Eſpartero, nachdem er vernommen, daß ſich der größte Theil der Provinzen gegen ihn erkläre, habe eine rückgängige Bewegung in der Richtung nach Madrid gemacht, um ſich der Perſon der Königin Iſabella II. zu verſichern; er werde den Sitz ſeiner Regierung nach Badajoz, an der portugieſiſchen Grenze, verlegen. — Die oberſte Junta hat am 28. Juni folgendes Decret erlaſſen: „Art 1. Das Miniſterium Lopez iſt wieder eingeſetzt. Bis die Mitglieder des Cabinets zuſammen kommen, iſt General Serrano mit ſämmtlichen Miniſterien beauftragt. Art. 2. Dieſes Miniſterium wird als proviſoriſche Regierung betrachtet, bis alle Provinzialjunten der Monarchie, eine jede durch zwei Abgeſandte vertreten, zu einer Centraljunta vereinigt ſind und ihre Zuſtimmung ausgeſprochen haben.“ — Die Junta hat in Uebereinſtimmung mit dem General Serrano „die Abſetzung Eſpartero's von der Regentſchaft ausgeſprochen und ſämmtliche Spanier ihres Eides gegen denſelben entbunden.“ Gonzales Bravo iſt von der Junta an Bord des „Mercurio“ abgeſchickt worden, um die übrigen Mitglieder des Miniſteriums Lopez (von Valencia?) abzuholen. Der Sitz der proviſoriſchen Centralregierung ſoll nach Barcelona, und nicht nach Valencia, deſſen Lage im Augenblicke weniger geſichert iſt, kommen. — Ein Schreiben aus Fos, im Aranthale, vom 30. Juni, theilt als Gerücht mit, Zurbano ſey von dem Oberſten Prim vollſtändig geſchlagen worden, 2000 Mann ſeyen zu dieſem letzteren übergegangen. Irun und ſämmtliche Ortſchaften in der Umgegend haben ſich inſurgirt. Auch dort ergieng alsbald ein Aufruf zur Erhebung in Maſſe. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juni ſind die Generale Jaureguy (el Paſtor), Iriarte und Leopold O'Donnell aus Frankreich nach Spanien zurückgekehrt.

Preußen. Berlin. In einer der jüngſten Cabinetsordres ſoll Se. Majeſtät den dringenden Wunſch ausgeſprochen haben, auch in den alten, öſtlichen Provinzen ſobald als möglich Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens eingeführt zu ſehen, für welche zeitgemäße Reform ſich übrigens ſchon Jahre lang unſer Juſtizminiſter Mühler intereſſirt. Es ſteht ſomit unſerm Juſtizweſen eine bedeutende Veränderung bevor, wobei aber die Ernennung von Staatsprokuratoren noch ſo manche Schwierigkeit haben möchte, da unſere Juriſten in den alten Provinzen gar keine Ausbildung erhalten haben.

Köln. Bei ſteigender Nachfrage nach Getreide iſt die Gewißheit, daß binnen kurzer Zeit ſehr reichliche Vorräthe hier eintreffen werden, höchſt erfreulich. Die drei am 1. d. hier ankommenden Schleppkähne der hieſigen Dampfſchleppſchifffahrt bringen allein eintauſend achthundertfünfzig Scheffel Roggen.

Digitized by Google

Heſſen. Der in Schönberg reſidiende Graf von Erbach Schönberg ließ, der Noth wegen, ſein Getraide blos an dürftige Familien $\frac{1}{4}$malterweiſe verſteigern und ſetzte das Malter von 13 und 14 fl. zu ihren Gunſten auf 9 fl. herab. Das war adelig!

Darmſtadt. Das Malter Brodmehl iſt an der Bergſtraße bereits um 3 Gulden abgeſchlagen. Bei dem eingetretenen herrlichen Sommerwetter dürfte ein weiterer Abſchlag folgen.

Beiträge für den verunglückten Knaben in Rimſchweiler.

Von Hrn. R. 24 kr. Von Hrn. R. F. 24 kr. Von Hrn. R. in E. 30 kr. Von Hrn. T 24 kr. Von Hrn. H. 1 fl. nebſt 2 Hemden. Von Hrn. P. 24 kr. Von Hrn. M. 30 kr. Von Hrn E. 30 kr. Von Hrn. W. 12 kr. Von Frl. K. 1 Hemd.

Verſteigerungen.

Samſtag den 29. Juli nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird das zur erſten proteſtantiſchen Pfarrei an der Alexanderskirche zu Zweibrucken gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Pfarrgaſſe und in der Carlsſtraße, neben Buchdrucker Georg Ritter und Wittwe Emſer gelegene zweiſtöckige Pfarrhaus, ein Are 37 Centiaren oder 13 Ruthen im Flächenmaaß enthaltend, Lit. B Nro. 230 der Häuſer, öffentlich zu Eigenthum verſteigert werden.

Die Bedingungen zu dieſer Verſteigerung können täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Schmolze, Notär.

Licitation.

Donnerſtag den 27. Juli 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Bechhofen, in der Behauſung des vormaligen Adjunkten Blinn;

In Sachen:

Heinrich Munzinger, Ackersmann zu Roſenkopf, Kläger auf Theilung

gegen

Johannes Langenſtein, Ackersmann zu Bechhofen und Conſorten, Beklagte,

wird vor unterzeichnetem Berg, königl. bayer. Notär zu Homburg, im Regierungsbezirke der Pfalz reſidirend, durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 13. Januar 1842 hierzu committirt, zur Licitation nachbeſchriebener, im Banne von Bechhofen gelegener Walddiſtrikte, der Untheilbarkeit wegen, geſchritten, nämlich:

	fl.	kr.
1) Sektion C, Nro. 1073—1096, Diſtrikt Hirtenwäldchen oder Daumenbuſch, enthaltend 11 Tagwerke, 43 Dezimalen oder $16\frac{1}{4}$ Morgen, tarirt zu . .	358	—
2) Sektion C, Nro. 1049—1072, Diſtrikt Bauernſchlag oder unterſte Schwabach, enthaltend 15 Tagwerke, 8 Dezimalen oder $18\frac{3}{4}$ Morgen, tarirt zu	538	—
Dieſer Diſtrikt wurde von dem Experten, dem Herrn Forſtamtsaktuar Bühler dahier, in zwei geeignete Looſe abgetheilt.		
3) Sektion C, Nro. 1025—1048, Diſtrikt Schwabacher Berg, enthaltend 60 Tagwerke, 99 Dezimalen oder $80\frac{1}{4}$ Morgen, tarirt zu .	5841	—
Und wird dieſer Diſtrikt in 7 geeigneten Looſen zur Verſteigerung gebracht.		
Summa . .	6737	—

Von dem Plan und dem Bedingnißheft kann täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs Einſicht genommen werden.

Homburg, den 24. Juni 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

(Muthmaßlich geſtohlenes Pferd betreffend.)

Daſſelbe wurde unterm 29. Juni dieſes Jahres zu Limbach bei Homburg angehalten. Der rechtmäßige Eigenthümer hat ſich, unter Angabe der näheren Kennzeichen, bei dem Unterzeichneten zu melden. Etwa bereits eingelaufene Anzeigen wollen mir durch die betreffenden Behörden mitgetheilt werden.

Zweibrücken, den 2. Juli 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter, Unterz.: Cotta.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er, nebſt ſeinem Vater, die bisherige Wohnung in der Bergſtraße verlaſſen habe, und nunmehr bei Herrn Metzger Singer, Lit. A Nro. 143, der Fruchthalle gegenüber, wohne. Ferner empfiehlt er ſich für alle in ſein Fach einſchlagende Arbeiten, ſowohl in allen Arten Klein- als Großuhren, und verſpricht prompte und reelle Bedienung; auch unterhält er allezeit eine ſchöne Auswahl von Taſchenuhren, für deren Güte garantirt wird.

Jakob Simon, jun., Uhrenmacher.

Am 1. Juli dieſes Monats wurde ein Gebetbuch, in rothem Saffian und Goldſchnitt, auf dem Schloßplatze verloren. Der redliche Finder möge es in der Expedition dieſes Blattes, gegen eine Belohnung, abgeben.

Bei W. Wery ſind 6 Filz- und 6 Tralic-Tafeln, unter dem Fabrikpreiſe, zu haben.

Digitized by Google

Ich erlaube mir hiermit wiederholt anzuzeigen, daß ich jeden Tag, Samſtag ausgenommen, Nachmittags halb zwei Uhr, von Zweibrücken nach Homburg abfahre, ſo daß Perſonen, welche mit dem Kaiſerslauterer Omnibus befördert zu werden wünſchen, kurze Zeit vor Abfahrt deſſelben in Homburg eintreffen.

Jacob aus Homburg.
Logirt im Zweibrücker Hofe.

Zweijähriger Hafer, von guter Qualität, iſt in größern wie in kleinern Quantitaten zu kaufen bei J. Mayer, Handelsmann.

5000 Gulden hat Jemand zu verlehnen, à 5%. Verleger dieſes Blattes ſagt wer?

Bekanntmachung.

Steuerbote Helfferich hat in ſeinem Wohnhauſe im Hintergebäude ein Quartier, aus 2 Stuben, einer Kuche, Speicher und Schweinſtall beſtehend, bis nächſte Michaeli zu vermiethen.

Zweibrücken, den 5. Juli 1843.

D. Schneider, Wagner, hat ein Logis, beſtehend aus einer Stube, Kammer und Küche, ſogleich oder zu Michaelis zu vermiethen. Auf Verlangen wird auch ein Speicher, Stallung und Dungplatz dazu gegeben.

P. J. Locher hat eine Wohnung im erſten Stocke, wozu auf Verlangen noch mehrere Zimmer im zweiten Stocke dazu gegeben werden können, nebſt Küche, Kammer, Speicher, Keller Holz- und Steinkohlenplatz zu vermiethen, welche ſogleich oder bis Michaeli bezogen werden kann.

H. Touſſaint, Bäcker, hat in ſeinem Wohnhauſe den ganzen dritten Stock ſo wie im Hinterhaus ein Logis bis Michaeli zu vermiethen.

Unterzeichneter hat den zweiten Stock in ſeinem Hauſe zu vermiethen.

Daniel Albrecht, Küfer.

Wittwe Hublin hat zwei Logis eins im untern und eins im zweiten Stocke, zu vermiethen.

Meſſerſchmied Diehl im Adlergäßchen hat ein Logis im dritten Stocke bis Michaeli zu vermiethen.

Johann Ibog hat ein Zimmer zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Ludwig Heinz in der Lammgaſſe hat in ſeinem Hauſe mehrere Zimmer, mit Küche, Keller und Speicher, ſogleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

C. Singer hat auf Michaeli ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer.

Mainz, Markt vom 7. Juli.

Das Malter Waizen, 15 fl. 16 kr.; Korn, 13 fl. 16 kr.; Gerſte, 9 fl. 56 kr.; Hafer, 7 fl. 5 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Anzeige.

Es iſt nunmehr vollſtändig erſchienen:

Handbuch für Huiſſiers

von

Ludwig Weis,

Advokat und Anwalt in Zweibrücken.

Das ganze Werk enthält einſchließlich des von vielen Seiten gewünſchten Sachregiſters, 41 Bogen Großoktav, und der Preis iſt in halb Pariſer Kalbleder Band auf 4 fl. 30 kr. feſtgeſetzt. — Die Bewohner der Pfalz belieben ſich entweder an den unterzeichneten Eigenthümer dieſes Werks, oder an jede beliebige Buchhandlung des Kreiſes zu wenden.

Zweibrücken, im Juli 1843.

Fr. Keller.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juni 1843.

Den 1. Catharina.
1. Chriſtian, S. von Valentin Flickinger, Metzger.
4. Friedrich, S. von Stephan Fili, Pedell.
5. Louiſa Eliſabetha, T. von Chriſtian Bayer, Chirurg.
9. Carl, S. von Chriſtian Hamm, Gärtner.
10. Peter, S. von Peter Schöndorff, Bediente.
10. Maria Anna Julie Louiſa, T. von Auguſt Culmann, Advokat.
12. Friederika Louiſa, T. von Ludwig Mayer, junior, Schreiner.
12. Carl Daniel, S. von Daniel Theyſohn, Küfer und Bierbrauer.
12. Jacob, S. von Georg Avril, Corporal.
13. Peter Adam, S. von Ludwig Kurtz, Schuhmacher.
13. Catharina Philippina, T. von Jakob Hien, Metzger.
13. Carl Chriſtian, S. von Franz Wittmann, Tagner von Gaimersheim.
17. Louiſa Thereſia.
23. Amalia Henrietta, T. von Daniel Janton. Schuhm.
25. Margoretha Carolina, T. von Ph. Nombro, Schuhm.
27. Friedrich Eduard, S. von Joſeph Catmus, Schreiner.

Geſtorben ſind im Juni 1843.

Den 5 Georg Kanzler, 6 J. alt, S. von Appolonia Kanzler.
7. Conrad Wilhelm, 51 J. alt, Schneider.
7. Eliſabetha Ambos, 40 Jahre alt, ledig.
13. Eliſabetha Ginder, 2 M. 28 T. alt. T. von Jakob Ginder, Tagner.
15. Marianna Sommerhalter, 20 J. 5 M. 7 T. alt, T. von Felix Sommerhalter, Geſtutsknecht.
16. Sophia Woiſſ, 77 J. alt, ledig.
17. Heinrich, 3 J. 1 M. 15 T. alt.
18. Maria Pabſt, 76 J. alt, ledig.
20. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
20. Eliſabetha Hon, 55 J. alt, ledig.
22. Otto Mugler, 4 J. 2 M. alt, S. von Ludwig Mugler, Buchbinder.
27. Magdalena Winter, 33 J. alt, Ehefrau von Georg Rohmann, Regimentsſchneider.
27. Ph. Ludwig Bouchon, 17 J. 8 M. 10 T. alt, ledig, Gymnaſiaſt.

Verehelicht haben ſich im Juni 1843.

Den 22. Johann Georg Feindel, Schneider, mit Maria Charlotta Henrich.
27. Anton Alois Baader, Dr. der Medizin und Bataillonsarzt, mit Franziska Joſepha Zulehner.

Zweibrücken, den 1. Juli 1843.

Der Civilſtandsbeamte, Stengel.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 30.

Veröffentlichung eines an die Bewohner der Pfalz ergangenen allerhöchſten Erlaſſes. — Königlich Allerhöchſte Verordnung, das Studium der Medizin betreffend. — Verfahren bei Reklamationen wider die reaulirte Miethbeſteuerung von Neubauten. — Verwaltungs-Reſultate der Localarmenpflegen für das Jahr 1842. (Fortſetzung.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 84. Freitag, 14. Juli 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandria. Große Aufregung herrſcht unter der hieſigen europäiſchen Bevölkerung in Folge der Ermordung eines jungen Franzoſen durch einen Türken, welcher denſelben unter einem unſaubern Vorwande in ſeine Wohnung verlockte und dort erdroſſelte. Den Leichnam des Unglücklichen fand man Tags darauf am Geſtade des Meeres. Auf das Anſuchen des franz. Generalconſuls ließ Mehemed Ali durch den Polizeivorſtand Nachforſchungen nach dem Thäter anſtellen, der (von ſeinem eigenen Weibe, die auf Scheidung drang, verrathen) eingezogen und gehängt wurde. Vor der Hinrichtung wünſchte er noch ſeinen 22jährigen Sohn zu ſehen, dem er befahl, ſeine Mutter und zwei Europäer zu tödten. Der Sohn ſchleuderte der Mutter einen Stein an den Kopf, ward aber von der Polizei ergriffen und nach Ober-Aegypten abgeführt.

Großbritannien. London. Im Unterhauſe ſtellte Herr Hume den Antrag, dem Herzoge von Cumberland (König von Hannover) die zu ſeinem Unterhalt bewilligte Penſion von 21,000 Pfd. St. jährlich zu entziehen, weil ſie ihm zwar auf Lebenszeit bewilligt worden, aber nur zu dem Zwecke, für ſeinen anſtändigen Lebensunterhalt zu ſorgen, welcher Zweck eben ſo wegfalle, wie der vornehmſte Beweggrund zur Verleihung jener Penſion, nämlich die Popularität der Prinzeſſin von Cambridge, denn wenn Popularität ein Grund für die Bewilligung einer Penſion ſey, ſo ſey Unpopularität ein eben ſo triftiger Grund für ihre Verweigerung. Sir R. Peel widerſetzte ſich jedoch dem Antrage, weil die Entziehung einer einmal auf Lebenszeit bewilligten Penſion, mit der Rechtlichkeit Englands unvereinbar ſeyn würde. Der Antrag wurde demnach mit 197 gegen 91 Stimmen verworfen.

— Die „Töchter Rebeccas“ ſetzen in Wales ihre Verbrechen fort und begehen Gewaltthätigkeiten aller Art; doch ſind jetzt auf alle bedrohte Hauptpunkte Truppen geſchickt. Einige Magiſtrate daſelbſt ſind der Meinung, daß man die Habeascorpusacte ſuſpendiren ſollte.

Frankreich. Paris. An der Börſe war am 3. Juli das Gerücht verbreitet, Espartero habe ſich mit einer Anzahl ſeiner Offiziere zu Alicante eingeſchifft. Es bedarf jedoch dieſe Nachricht noch der Beſtätigung. — Am 4. d. hat ſich das Gerücht verbreitet, das Fort Montjouy habe ſich am 2. Juli an die Inſurgenten ergeben und die oberſte Junta die ſofortige Schleifung beſchloſſen.

— In Valparaiſo hat am 15. März ein furchtbarer Brand ſtatt gehabt. Er verzehrte mehrere Quartiere. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geſchätzt.

— Dem „Courier francais“ zufolge ſoll nach der Seſſion eine Modifikation des Miniſteriums zu erwarten ſeyn; es heiße, die Herren Martin (du Nord), Teſte und Rouſſin ſeyen feſt entſchloſſen, ihre Portefeuilles abzugeben; ſie würden durch die Herren Hebert, Dumont und Salvandy erſetzt werden.

— Im Faubourg Saint-Antoine auf der Oſtſeite, und an der Rue Traverſier, läßt die Stadt Paris ein großes Gefängniß bauen, das den Namen Nouvelle-force erhält. Dieſes Gefängniß wird zu 1200 Cellen eingerichtet, deren jede einen Koſtenaufwand von 3650 Franken erfordert, ſo daß das Ganze auf 4,380,000 Fr. zu ſtehen kommen wird. Die Aufſicht kann eine einzelne Perſon führen, indem alle Corridors des fächerartigen Gebäudes auf einen gemeinſchaftlichen Mittelpunkt zulaufen, von wo aus ſich jede Celle überſehen läßt. Im nächſten Jahre wird es vollendet ſeyn.

Digitized by Google

Spanien. Der Abmarſch des Regenten von Madrid nach Valencia iſt von der Junta den Barceloneſen in folgender Weiſe angezeigt worden: „Der Diktator iſt von Madrid abgegangen, um die ſpaniſche Freiheit in dem ſpaniſchen Blute zu ertränken; aber ſein Hochmuth ſoll gebeugt werden; die letzte Stunde ſeiner tyranniſchen Gewalt hat geſchlagen. Setzen wir das ſchon ſo ruhmvoll begonnene heilige Werk fort!" — Zurbano zieht ſich vor der cataloniſchen Armee zurück, ohne einen Verſuch gemacht zu haben, auf einem oder dem andern Punkte feſte Poſition zu nehmen. Er räumte, ſobald Caſtro anrückte, Cervera am 26. Juni, Mittags, und ging bis Tarrega zurück. Er ſoll ſeiner ihm ganz ergebenen, 500 Mann ſtarken Cavallerie aus dem Grunde ihre Stelle in der Nachhut angewieſen haben, um die Infanterie, auf die er ſich nicht ganz ſoll verlaſſen kann, am Deſertiren zu verhindern. Es beſtätigt ſich nicht, daß ganze Bataillone von ſeinem Armeecorps zu den Inſurgenten übergegangen ſeyen. — Bis jetzt haben ſich zwei Drittheile der 48 Provinzen Spaniens gegen den Regenten erklärt, und die Truppen, welche ſich der Bewegung angeſchloſſen, belaufen ſich auf 18 Bataillone, nämlich 23 in Catalonien, 13 in Valencia, 8 in Andaluſien, 3 in Burgos, und die übrigen in Navarra und Galizien. — Der „Imparcial" von Barcelona berichtet in einem Supplement zu ſeiner Nummer vom 28. Juni Nachſtehendes über die Ankunft des Generals Serrano und des Generals Gonzales Bravo in der Hauptſtadt Cataloniens: „Es begaben ſich dieſe Generale in das „Hotel der vier Nationen," begleitet von einer großen Volksmaſſe, welche ſich um dieſe drängte und die Luft mit ihren Vivats erfüllte. General Serrano erſchien ſodann auf dem Balcon des Hotels und hielt eine Anrede an das Volk. Er ſagte, der Augenblick ſey gekommen, wo alle achtbaren Leute ſich erheben müßten wie ein einziger Mann, um den Tyrannen, deſſen Abſichten bekannt ſeyen, niederzuwerfen; er fügte hinzu, er biete zu dieſem Zwecke ſeinen Degen an als General und als Soldat. Er ſchloß mit einem Vivat auf die Königin, die Conſtitution und die Nationalunabhängigkeit. Als er zurücktrat, rief er: „Krieg gegen die Uſurpation und die Tyrannei!" General Bravo zeigte ſich ebenfalls und ſprach in gleichem Sinne zu der Menge; die Zeit ſey da, mit Energie zu handeln. Er ſchloß mit dem Ruf: „Nieder mit dem Tyrannen!"

Eſpartero's Sache ſcheint ziemlich verloren. Die Inſurrektion breitet ſich immer weiter aus, und es bedarf nicht einmal des Blutvergießens. Selbſt Zurbano, der Grauſame, ſah ſich wiederholt zum Rückzuge genöthigt, ohne einen Widerſtand mit den Waffen auch nur wagen zu können. Welche Geſtaltung die Dinge weiter nehmen werden, wenn Eſpartero völlig geſtürzt ſeyn wird, läßt ſich kaum ahnen. Daß chriſtiniſches Gold gegenwärtig mit thätig iſt, läßt ſich nicht verkennen. Werden aber die Chriſtinos oder die Exaltados alsdann emporkommen?

Preußen. Köln. Der berühmte Vater der Homöopathie, Dr. Hahnemann, iſt am 2. Juli, im Alter von 88 Jahren, zu Paris geſtorben. Noch kurz vor ſeinem Hinſcheiden empfing er die erfreuliche Nachricht, daß an der Wiener Univerſität ein Lehrſtuhl der Homöopathie errichtet werden ſoll.

Wetzlar. Unſer kenntnißreicher Landrath iſt zur Geſetzgebungs-Commiſſion nach Berlin berufen, und bereits dort anweſend, und die von Hohem deutſchen Bunde zur Separation der reichskammergerichtlichen Prozeßakten ernannten Archivbeamten ſind in voller Thätigkeit, um dieſes koſtſpielige Geſchäft möglichſt ſchnell zu beendigen. Man ſchätzt die im Archive dahier noch ruhenden Prozeßſachen über die Zahl von 60,000, nachdem ſchon bedeutende Verſendungen an die reklamirenden Theile ſtattgefunden haben.

Böhmen. In der Gebirgsgegend von Nachod hat ein am Nachmittage des 19. Juni gefallener Wolkenbruch großen Schaden angerichtet; mehrere Menſchen kamen um, viele Häuſer wurden eingeſtürzt, und eine reiche Erndte ging zu Grunde.

Würtemberg. Ulm. Schon zweimal hatte man ſeit der letzten Brandſtiftung wiederholt an verſchiedene Orte Brandbriefe gelegt; ſo namentlich am 4. d. in dem Hauſe eines Schuhmachers. Am 5., Mittags um 12 Uhr, wurde ein jüdiſcher Handelsmann, Salomon Hirſch von Laupheim, als der Brandlegung verdächtig, in der Nähe dieſes Hauſes, in welchem man wiederum einen Brandbrief fand, ergriffen, und der Polizeibehörde übergeben. Nur mit Mühe konnten Polizei und Gendarmerie die Menge abhalten, daß ſie ſich nicht thätlich an dem Gefangenen vergriff.

Vaterländiſches. München. Graf Saporta, Hofmarſchall, hatte vor einigen Tagen das Unglück, mit dem Pferde zu ſtürzen, und ſich dem Vernehmen nach dabei ſchwer am Kopfe zu verletzen. — Am 1 Juli wurde die neuerbaute Kirche des Kloſters der Frauen vom guten Hirten, in Haidhauſen feierlich eingeweiht.

Nürnberg. Die Getreidezufuhren auf hieſiger Schranne waren am 8. d. ſehr bedeutend, und beliefen ſich auf circa 1100 Scheffel Korn und 1300 Scheffel Waizen. Die Preiſe von er-

Digitized by Google

ſterem waren von 15½ bis 18 fl. und von letzterem 17 bis 19 fl. per Scheffel. Der Sturz der enorm geſteigerten Preiſe, den die herrlichſte Witterung vorausſehen ließ, iſt demnach ſchneller und tiefer erfolgt, als man hoffte.

Pfalz. Speyer. Ein Reſcript der königl. Kreisregierung vom 6. Juli verfügt: „In Berückſichtigung der durch die Mißerndte des verfloſſenen Jahres herbeigeführten ungewöhnlichen Theuerung der nothwendigſten Lebensbedürfniſſe und des hiedurch verurſachten zeitweiligen Nothſtandes bei den ärmeren und mittleren Einwohnerklaſſen, verfügt die unterfertigte Stelle hiemit, daß alle Pfändungen der Früchte auf dem Halme zur Eintreibung der Gemeindegefälle bis zum 30. Auguſt des l. J. eingeſtellt werden ſollen.“

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 27. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem dieſſeitigen Bureau der pro 18⁴³/₄₄ nöthige Bedarf von Brennmaterial, zur Straßerbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl, und
„ 18 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten, an den Wenigſtnehmenden, in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Donnerſtag den 27. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe dahier die Lieferung von ohngefähr 3000 Zentner Steinkohlen, an die Wenigſtfordernden, loosweiſe, mittelſt Verſteigerung, vergeben.

Zweibrücken, den 11. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel

Donnerſtag den 3. Auguſt l. J., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dieſſeitiger Kanzlei der Vorſpanndienſt, für die hieſige Station pro 18⁴³/₄₄, mittelſt Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 14. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Schaafweideverpachtung.

Freitag den 21. Juli dieſes Jahres, des Vormittags 10 Uhr, in dem Bürgermeiſteramts-Lokale zu Homburg, wird die Schaafweide-Benutzung auf Erbacher Gemarkung, auf drei Jahre, an den Meiſtbietenden verpachtet. Der Schaafſtock iſt auf 300 Stück feſtgeſetzt. Die Weide darf von Michaeli eines jeden Jahres bis den darauffolgenden 15. März benutzt werden.

Homburg, den 9. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Lotz.

Mittwoch den 26. Juli curr., des Nachmittags um 2 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, auf deſſen Amtslokale, die Erbauung einer neuen Brücke, mit Holzbelege über den Glanfluß, zwiſchen Matzenbach und Eiſenbach, angeſchlagen im Ganzen zu 1686 fl. 23 kr., an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert; Plan, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft können Dienſtags und Freitags, jede Woche, auf dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Auswärtige Steigliebhaber werden auf die rechtzeitliche Beibringung der erforderlichen Nachweiſen über Baubefähigung und Vermögensverhältniſſe aufmerkſam gemacht.

Theißbergſtegen, den 7. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Preſſer.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Juli l. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte die Schaafweide auf Obermieſauer Gemarkung, auf die Dauer von Jakobi- bis Martinitag nächſthin, meiſtbietend öffentlich verpachtet werden.

Obermieſau, den 7. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Becker.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

In der Nacht vom vergangenen Sonntag auf den Montag ſind auf dem Bubenhauſer Damm mehrere der neuangelegten Pappelbäume, auf die gewaltſamſte und böswilligſte Weiſe, beſchädigt worden. Wer den oder die Thäter anzugeben vermag und dabei authentiſche Beweiſe über die That zu führen im Stande iſt, dem wird eine Belohnung von **25 Gulden** zugeſichert.

Zweibrücken, den 12. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

So eben iſt angekommen: ächter Emmenthaler Schweizerkäſe, Prima-Sorte, ſo wie auch Limburger-Käſe, 1r Qualität, bei **C. Louis Hoffmann.**

Digitized by Google

Es dient zur Nachricht, daß Montag und Dienſtag, den 17. und 18. dieſes Monats, der Bleicherbach abgeſchlagen wird.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er von heute in der Hauptſtraße Lit. B Nro. 103 (in dem Ferd. Römer'ſchen Hauſe), wohnt.

N. Wahrburg.

Ein junger Menſch, der bei der gegenwärtigen Lage ſeiner Familie außer Stande iſt, ſeine Studien fortzuſetzen, ſucht auf einem Büreau Beſchäftigung. Das Nähere bei Herrn Profeſſor Butters.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er ſein Geſchäft als Seifenmacher und Lichterzieher eröffnet hat, und von nun an fortwährend bei ihm Seife und Lichter zu haben ſind. Seife im Kleinen, per Pfund zu 13 bis 16 kr.; im Ganzen billiger.

Homburg, im Juni 1843.

Carl Hirſch, wohnhaft bei Louis Hirſch.

Ich erlaube mir hiermit wiederholt anzuzeigen, daß ich jeden Tag, Samſtag ausgenommen, Nachmittags halb zwei Uhr, von Zweibrücken nach Homburg abfahre, ſo daß Perſonen, welche mit dem Kaiſerslauterer Omnibus befördert zu werden wünſchen, kurze Zeit vor Abfahrt deſſelben in Homburg eintreffen.

Jacob aus Homburg.

Logirt im Zweibrücker Hofe.

Nummern der 1419ten Münchner Ziehung:

47 86 40 33 52

16. d. Schluß der 1040. Regensburger Ziehung.

Zu haben bei L. Georg in Homburg: alle Sorten hänfener Zwillige, für Fruchtſäcke und Wagenblaa, per Elle zu 14 bis 28 kr.; auch hat derſelbe eine ſchöne Auswahl geſottener Roßhaare von 48 kr. bis 1 fl., ſo wie Dachlatten, per 100 4 fl. 45 kr., Ueberbindlatt, per 100 7 fl. 30 kr.

Mehrere Faß, von 2 und 3 Ohm, eine Badbütte mit Füßen für Hämorrhoiden Kranke, ſo wie eine Kinderbadbütte, alles in Eiſen gebunden, ſind zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt wo?

Bei L. Georg in Homburg iſt ſchöner runder Rübſaamen, per Schoppen zu 24 kr., zu haben.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt, daß nächſten Sonntag, den 16. Juli, im Birkhauſer Park, Nachmittags 3 Uhr, eine muſikaliſche Produktion ſtatt findet. Bezüglich der Tiſche beſteht die bisherige Ordnung. **Der Vorſtand.**

5000 Gulden hat Jemand zu verlehnen, à 5%. Verleger dieſes Blattes ſagt wer?

Zu vermiethen: ein Logis im Brüggemann'ſchen Hauſe im dritten Stocke.

Schreiner Bail hat im untern Stocke ſeines Hauſes eine Stube, Kammer und Keller, ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Die Geſchwiſter Neu haben eine Wohnung, im untern Stocke, zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden.

Der Unterzeichnete hat ſeine Wohnung an der Alexanderskirche dahier, beſtehend in 3 Zimmern und Speicher, zu vermiethen und kann bis kommenden Michaeli bezogen werden.

Ph. Sabarazky, Steuerbote.

H. Touſſaint, Bäcker, hat in ſeinem Wohnhauſe den ganzen dritten Stock ſo wie im Hinterhaus ein Logis bis Michaeli zu vermiethen.

In der G. Ritter'ſchen Buchh. in Zweibrücken iſt zu haben:

Darſtellungen der Zimmerbauwerke

von den einfachſten Holzverbindungen bis zu großen zuſammengeſetzten Dächern, Treppen, Brücken, Maſchinen ꝛc.

von

L. F. Wolfram,

Bezirks-Bauinſpektor in Bayreuth.

Zweite vielfach vermehrte und verbeſſerte Auflage, auf 20 großen Tafeln in Royalformat und 11 Bogen Text.

Preis in Carton 7 fl. 30 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 13. Juli.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	9	15	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		18
Korn . . .	7	51	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		30
Gerſt . .	5	30	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—			
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		23
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		15
Miſchfrucht .	8	31	„ 1 „ . . .		8
Erbſen.pr.Faß	2	28	Das Paar Weck wiegt 8 Loth .		2
Grundbirn . .	3	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	5	9	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	55	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 85. Sonntag, 16. Juli 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Die „Sentinelle de l'Algerie“ theilt die in einem Schreiben aus Milianah enthaltene Nachricht mit, General Lamoricière ſey von dem Emir Abd-el-Kader gefangen genommen worden.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur pariſien“ erklärt das von Milianah aus in Umlauf gebrachte Gerücht, General Lamoricière ſey von den Truppen Abd-el Kaders gefangen genommen worden, für falſch. — Herr Odilon Barrot wird mit ſeiner Familie am 12. Juli nach dem Bad Ems abreiſen. — Es ſoll die Nachricht von der Uebergabe des Forts Montiouy an die Inſurgenten eingetroffen ſeyn. Der Obriſt Echalecu, nachdem er das Fort der proviſoriſchen Regierung zur Verfügung geſtellt, hätte ſich an Bord eines Dampfſchiffes eingeſchifft, um ſich nach Frankreich zu begeben.

Spanien. Die Exaltados und die Moderados ſollen über folgendes Arangement übereingekommen ſeyn: Nach dem Sturze Eſparteros ſolle das Miniſterium Lopez wieder eingeſetzt werden und die Vormundſchaft der jungen Königin erhalten; die Königin Mutter Chriſtine ſolle nach Spanien zurückkehren, aber auf die Regentſchaft verzichten und ihre Vermählung mit Hrn. Munoz declariren; Munoz ſolle einen Titel erhalten und ihm die Erlaubniß ertheilt werden, ſeinen Aufenthalt mit der Königin Mutter in Toledo oder einer andern Stadt in der Nähe von Madrid zu nehmen. — Die Unterdrückung der Madrider Oppoſitionsblätter deutet an, daß die Regierung nur noch in dem ebenſo gefährlichen als gehäſſigen Mittel gewaltſamer Maßregeln eine Möglichkeit ihrer Rettung zu finden glaubt. — Es wird verſichert, demnächſt würden gleichzeitig aus Valencia, Burgos, Granada und mehreren anderen der inſurgirten Städte mobile Colonnen ausgeſchickt werden, um ſich Madrid von allen Seiten zu nähern, durch ihr Erſcheinen eine Bewegung in der Hauptſtadt hervorzurufen oder ſelbſt einen Angriff auf dieſelbe zu unternehmen und die junge Königin den Händen der eſparteriſtiſchen Behörden zu entreißen.

— Aus Barcelona wird vom 4. d. geſchrieben, daß ſich in dem Hafen dieſer Stadt die engl. Kriegsbrigg „Savage“ und das franz. Kriegsdampfboot „Caſtor“ befanden. General Serrano hielt am 2. Juli zu Tarrega Heerſchau über 16,000 Mann. Er hatte Seaone aufgefordert, ſich zu pronunciren. Dieſer gab zur Antwort: der Streit müſſe mit Kanonenſchüſſen und den Waffen in der Hand erledigt werden. — Die Berichte aus Navarra und den baskiſchen Provinzen melden, daß der Stadtrath von Eſtella dem von den Truppen dieſer Stadt ausgegangenen Pronunciamento beigetreten iſt.

Schweiz. Zürich. Der Oberrichter Melchior Hirzel, Bürgermeiſter des Standes Zürich in den Jahren 1832 bis 1839, iſt am 8. Juli, Abends um 9 Uhr, nach langer Krankheit, geſtorben.

Preußen. Berlin. Mit dem nächſten Jahre dürfen wir nun auch in Preußen einer anſehnlichen Portoermäßigung entgegen ſehen. Die Anträge, die der Miniſter v. Nagler in dieſer Beziehung gemacht, ſind, wie man vernimmt, bereits genehmigt worden und ſtimmen zum Theile mit den in Oeſterreich zur Anwendung gekommenen Principien überein. So wird namentlich das Briefporto für die größten Entfernungen (z. B. von Tilſit bis Saarbrücken) nicht mehr als 6 Sgr. betragen, wogegen die beſtehenden Portoſätze bis zu 4 Sgr. nicht reducirt werden ſollen.

— Die Vorgänge in unſerer Rheinprovinz nehmen in Berlin die allgemeinſte Aufmerkſamkeit in Anſpruch. Beſonders die Art, wie der dortige Landtag den ihm vorgelegten Strafgeſetz-

Digitized by Google

entwurf beſeitigte, ohne erſt auf die Beſtimmungen deſſelben näher einzugehen, ſcheint hier einige Verwunderung erregt zu haben. Nicht minder aber erblickt man in der von Kölner Bürgern dem Landtage dargebrachten Ovation eine politiſche Demonſtration, wie ſie in unſerm Staatsleben noch niemals vorgekommen, und es ſollen auch in dieſer Beziehung ernſte Abmahnungen vor weiteren ähnlichen Schritten ergangen ſeyn, weßhalb auch die von mehreren rheiniſchen Städten beſchloſſene Abſendung von Deputationen mit Dankadreſſen unterblieben iſt.

Sachſen. Hildburghauſen. Die kürzlich berichtete Verfügung des Herzogs von Coburg gegen **Meyers Univerſum**, welche im Publikum keinen guten Eindruck machte und zu mehrſeitigen Reklamationen Anlaß gab, iſt nun dahin gemildert worden, daß man das abſolute Verbot des Debits zurücknahm und den Buchhändlern der Reſidenz den Verkauf des Buchs, nach wie vor, geſtattete. Dagegen iſt das Werk aus den Leihbibliotheken zu entfernen und es ſoll innerhalb der coburgiſchen Staaten nicht ferner angezeigt oder empfohlen werden dürfen.

Baden. Mannheim. Wie wir hören, iſt der Buchdrucker Hollinger, der vom Hofgericht wegen Majeſtätsbeleidigung zu dreimonatlicher Arbeitshausſtrafe und zu der gleichen Strafe wegen Aufruhrſtiftung verurtheilt war, vom Oberhofgericht wegen des letzten Vergehens freigeſprochen worden, in Bezug auf die Strafe wegen Majeſtätsbeleidigung hielt das Oberhofgericht das Urtheil aufrecht.

Heſſen. Mainz. Am 10. Juli, gegen 4 Uhr Nachmittags, entluden ſich zwei Gewitter, die von verſchiedenen Seiten kamen, über unſerer Stadt und ihrer Gemarkung und über den Gemarkungen von Bretzenheim, Hechtsheim und Laubenheim mit einer großen Heftigkeit und richteten einen ſchwer zu berechnenden Schaden an. In der Stadt ſchlug der Blitz dreimal ein, ohne jedoch zu zünden; die Hagelkörner fielen ſo dick wie Haſelnüſſe, zerbrachen die Fenſter und zerſtörten die Bäume und die Gewächſe; das Waſſer ſtrömte in ſolcher Menge, daß alle Straßen überſchwemmt waren und viele einige Zeit lang, nachdem das Gewitter vorbei war, noch nicht paſſirt werden konnten. Die Arbeiter einiger Werkſtätten in unterirdiſchen Gewölben mußten dieſelben verlaſſen, weil ſie in einem Momente bis an die Kniee im Waſſer ſtanden. Die Feldfrüchte, die Weinberge und Obſtbäume in unſerer Umgegend haben jedoch am meiſten gelitten; Reps, der völlig reif auf dem Felde lag und gedroſchen werden ſollte, iſt nun größtentheils von dem Hagel ausgeſchlagen; das Korn, das geſchnitten auf den Aeckern lag, wurde theilweiſe ausgedroſchen, und das auf dem Halme ſtehende gänzlich umgelegt; ſelbſt Gerſte wurde zerknickt; beſonders aber der in der ſchönſten Blüthe ſtehende Magſaamen. In den Weinbergen von Hechtsheim wüthete das Gewitter am ärgſten. Stücke Eis wie Baumnüſſe ſchlugen Reben mit den Trauben ab und ließen nichts als die Wurzeln.

Verſteigerungen.

Schaafweideverpachtung.

Freitag den 21. Juli dieſes Jahres, des Vormittags 10 Uhr, in dem Bürgermeiſteramts-Lokale zu Homburg, wird die Schaafweide-Benutzung auf Erbacher Gemarkung, auf drei Jahre, an den Meiſtbietenden verpachtet. Der Schaafſtock iſt auf 300 Stück feſtgeſetzt. Die Weide darf von Michaeli eines jeden Jahres bis den darauffolgenden 15. März benutzt werden.

Homburg, den 9. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Lotz.

Samſtag den 29. Juli nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird das zur erſten proteſtantiſchen Pfarrei an der Alexanderskirche zu Zweibrucken gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Pfarrgaſſe und in der Carlsſtraße, neben Buchdrucker Georg Ritter und Wittwe Emſer gelegene zweiſtöckige Pfarrhaus, ein Are 37 Centiaren oder 13 Ruthen im Flächenmaaß enthaltend, Lit. B Nro. 230 der Häuſer, öffentlich zu Eigenthum verſteigert werden.

Die Bedingungen zu dieſer Verſteigerung können täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Schmolze, Notär.

Licitation.

Donnerſtag den 27. Juli 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Bechhofen, in der Behauſung des vormaligen Adjunkten Blinn;

In Sachen:

Heinrich Munzinger, Ackersmann zu Roſenkopf, Kläger auf Theilung

gegen

Johannes Langenſtein, Ackersmann zu Bechhofen und Conſorten, Beklagte,

Digitized by Google

wird vor unterzeichnetem Berg, königl. bayer. Notär zu Homburg, im Regierungsbezirke der Pfalz reſidirend, durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 13. Januar 1843 hierzu committirt, zur Licitation nachbeſchriebener, im Banne von Bechhofen gelegener Walddiſtrikte, der Untheilbarkeit wegen, geſchritten, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Sektion C, Nro. 1073 — 1096, Diſtrikt Hirtenwäldchen oder Daumenbuſch, enthaltend 11 Tagwerke, 43 Dezimalen oder $18^1/_4$ Morgen, taxirt zu . .	358	—
2)	Sektion C, Nro. 1049 — 1072, Diſtrikt Bauernſchlag oder unterſte Schwabach, enthaltend 15 Tagwerke, 8 Dezimalen oder $18^3/_4$ Morgen, taxirt zu	558	—
	Dieſer Diſtrikt wurde von dem Experten, dem Herrn Forſtamtsaktuar Bühler dahier, in zwei geeignete Looſe abgetheilt.		
3)	Sektion C, Nro. 1025 — 1048, Diſtrikt Schwabacher Berg, enthaltend 60 Tagwerke, 99 Dezimalen oder $80^1/_4$ Morgen, taxirt zu .	5841	—
	Und wird dieſer Diſtrikt in 7 geeigneten Looſen zur Verſteigerung gebracht.		
	Summa . .	6757	—

Von dem Plan und dem Bedingnißheft kann täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs Einſicht genommen werden.

Homburg, den 24. Juni 1843.

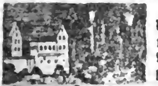
Berg, Notär.

Am 10. Auguſt 1843, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Bäckers Sander dahier, läßt Herr Peter Weber, Müller dahier, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum, verſteigern: die ihm gehörige dahier gelegene Mühle, mit Haus, Hof, Scheuer, Stallungen, Wieſe und Garten, die Felſenmühle genannt, und circa 10 Morgen Ackerland und Wieſen, auf hieſigem Banne. Die Mühle und Zugehörden werden auch inzwiſchen aus freier Hand verkauft.

Landſtuhl, den 11. Juli 1843.

Haas, Notär.

Güter-Verkauf.



Die Wittwe und Erben des in Saarbrücken verlebten Kaufmanns Hrn. Georg Ludwig Korn, laſſen theilungshalber,

Donnerſtag den 3. kommenden Monats Auguſt,

Morgens 9 Uhr, auf dem Gute ſelbſt, unter vortheilhaften Bedingungen, und gegen ausgedehnte Zahlungstermine verſteigern:

1) Den Alſchbacherhof,

beſtehend aus geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, einer Mühle und circa 67 Morgen Wieſen und 396 Morgen Ackerland, eine Stunde von Saarbrücken, an der franzöſiſchen Grenze gelegen, und

2) Den Ziegelhof,

in der Nähe des vorigen gelegen, haltend circa 46 Morgen Wieſen, 80 Morgen Ackerland, Wohn- und Oekonomiegebäude.

Die Bedingungen der Lizitation können bei unterzeichnetem Notar eingeſehen werden.

St. Johann-Saarbrücken, den 1. Juli 1843.

Der königl. preuß. Notar.

Böcking.

Holzverkauf in Kgl. Preuß. Forſten.

Am 26. Juli 1843, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt.

a) Forſt Bildſtock. Schlag am Kronenſtein.

$29^3/_4$ Kftr weiche Scheite, und $121^1/_4$ Kftr. Knüppel.

b) Forſt Neunkirchen. 1) Schlag Lamersbach.

$48^1/_4$ Klafter Knüppel.

2) Schlag Moſel.

$527^1/_4$ Klafter Knüppel.

c) Forſt Hangardt. 1) Schlag Hammelsdell.

19 Klafter Knüppel.

2) Schlag Klingenſchlag.

17 Klafter Knüppel.

Ebenſo am 28. Juli und zur ſelben Stunde, in Dirmingen.

Forſt Dirmingen Schlag Schäfersborn.

$1^1/_2$ Klafter eichen Scheite, 1 Klafter weiche Scheite.
29 „ buchen „ 208 „ Knüppel.

Da anzunehmen iſt, daß nur wenige dieſer Hölzer vom kleinen Bedarf in Anſpruch genommen werden, ſo ſollen die bleibenden Quantitäten ſofort ſchlagweiſe zu Kohl- und Hüttenholz ausgeboten werden.

Neunkirchen, den 10. Juli 1843.

Der Oberförſter, Utſch.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Sparkaſſe Rechnungen von 1836 bis 1840 incl. liegen von heute an, während eines Monats, zu Jedermanns Einſicht, in dem Bürgermeiſteramtslocale offen.

Zweibrücken, den 14. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Hinblicke auf Art. 9 der Satzungen hat der Verwaltungsrath der bayer.-pfälziſchen Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Geſellſchaft eine Einzahlung von 40% des Actien-Kapitals, jedoch in zwei Terminen,

nämlich: 200 fl. für jede Aktie am zweiten Auguſt lauf. Jahres,

und 200 fl. für jede Aktie am ein und dreißigſten Oktober lauf. Jahres,

welche Zahlungen an dieſen Tagen, jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags, bei dem Geſellſchaftsvorſtande dahier, unter Vermeidung der im Art. 11 der Satzungen bezeichneten nachtheiligen Folgen, zu leiſten ſind, angeordnet; was hiedurch zur Kenntniß gebracht wird.

Ludwigshafen am Rhein, den 8. Juli 1843.

Bayeriſch-Pfälziſche-Dampfſchlepp-Schiffahrts-Geſellſchaft.

Der Vorſtand,
Carl Schneider.

Es iſt eine ſilberne Doſe von Homburg bis nach Landſtuhl verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe, gegen eine Belohnung, auf dem Bürgermeiſteramte Homburg abzugeben.

Anzeige.

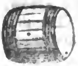
Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich für die in jeder Hinſicht zu empfehlende Neuſtadter Naturbleiche, Tücher und Garn fortwährend, und zwar bis in den Monat September, annehme.

Zweibrücken, im Juli 1843.

Franz Schmidt.

Heute den 16. Juli wird das Jakobsfeſt in Auerbach gehalten, wozu höflichſt einladet

Jacob Grund.



Mehrere Faß, von 2 und 3 Ohm, eine Badbütte mit Füßen für Hämorrhoiden Kranke, ſo wie eine Kinderbadbütte, alles in Eiſen gebunden, ſind zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt wo?

Friedrich Danner in Krähenberg hat 15 eichene Bauſtämme, welche im Herrenwalde liegen und von da ſehr gut abzufahren ſind, ſofort, gegen Baar oder auf Borg, zu verkaufen.

Vortreffliche Wanzen-Tinktur, per Gläschen à 12 kr., zu haben bei L. Bayer, neben dem königl. Land-Commiſſariate.

Zweijähriger Hafer, von guter Qualität, iſt in größern wie in kleinern Quantitäten zu kaufen bei J. Mayer, Handelsmann in Zweibrücken.

5000 Gulden hat Jemand zu verleihen, à 5%. Verleger dieſes Blattes ſagt wer?

Daniel Schmidt, Bierbrauer, in der Irheimerſtraße, hat ein Logis, aus einer Stube, Kammer und Küche beſtehend, ſogleich oder bis Michaeli, zu vermieth n.

Omphalius hat im dritten Stocke ſeines Wohnhauſes zwei Logis, ſogleich oder bis Michaeli, zu vermiethen.

Friedrich Geigel hat eine Wohnung im untern Stocke zu vermiethen, dieſelbe beſteht in 5 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Stallung; ein Theil kann ſogleich, das Ganze bis Michaeli bezogen werden.

J. Bruch hat den dritten Stock ſeines Hauſes bis Michaeli zu vermiethen.

David Barthel hat in ſeinem Wohnhauſe, im dritten Stocke, ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Nicht zu überſehen!

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken erſcheint in Kürze:

„Praktiſche Notizen über die Anwendung des gemahlenen Gypſes bey Winterfrüchten,"

wo bei der Nähe der Ausſaat des Kohl's oder Repſes wegen, hier vorläufig bemerkt wird, daß, gemachter Erfahrung nach, auch bei dieſer Oelpflanze ſeine Wirkung auffallend war, und deßhalb den weit koſtſpieligern Kalk entbehrlich macht.

Anzeige.

Es iſt nunmehr vollſtändig erſchienen:

Handbuch für Huiſſiers

von

Ludwig Weis,

Advokat und Anwalt in Zweibrücken.

Das ganze Werk enthält einſchließlich des von vielen Seiten gewünſchten Sachregiſters, 41 Bogen Großoktav, und der Preis iſt in halb Pariſer Kalbleder Band auf 4 fl. 30 kr. feſtgeſetzt. — Die Bewohner der Pfalz belieben ſich entweder an den unterzeichneten Eigenthümer dieſes Werks, oder an jede beliebige Buchhandlung des Kreiſes zu wenden.

Zweibrucken, im Juli 1843.

Fr. Keller.

Beiträge für den verunglückten Knaben in Rimſchweiler

waren eingegangen: 4 fl. 18 kr. Dazu kamen: von Hrn. K. 24 kr. Von Hrn. L. 40 kr. Von Mad. Ott 12 kr. Von Familie Sch. 2 fl. 9 kr. Von Frl. v. E. 30 kr. Von einer Dienſtm. des Hrn. H. 48 kr., nebſt 1 Leintuch und 1 Hemd. Von Hrn. S. in J. 6 kr. Von Hrn. E. F. 30 kr.

Berichtung: In einigen Blättern der vorhergehenden Nummer, im Fruchtpreiſe, leſe man: „1½ Kilogr. Weißbrod 18 kr." ſtatt 19 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſeratgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 86. Dienſtag 18. Juli. 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. Die iriſche Repealbewegung hat in dieſen Tagen eine, der engliſchen Regierung furchtbare Bedeutung gewonnen, und war die Repealagitation bisher die Hauptlaſt, die auf Sir R. Peel und ſeinen Collegen laſtete, ſo iſt ſie in dieſem Augenblicke durch die Theilnahme, welche ſie in Schottland und dann ganz beſonders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika findet, für die Toryminiſter zu einer Klippe geworden, an der ſie höchſt wahrſcheinlich ſcheitern werden. Die Repealbewegung hat einen bedeutungsvollen, grandioſen Charakter angenommen, denn alle iriſchen Parteien haben ſich vereinigt, ſo daß das Heer der Repealer aus 7 Millionen irländiſcher Katholiken beſteht, mit ihrer Geiſtlichkeit als Generalſtab und mit O'Connell als Oberbefehlshaber an der Spitze. Sehr bedeutungsvoll iſt die Sympathie, die ſich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika für die Repealer in Irland kund gibt, denn dieſe hat zugleich ein politiſches Gewicht. Der Präſident (John Tyler) iſt ſehr zu Gunſten der Irländer geſtimmt, und ſein Sohn, der ſein Privatſekretär iſt, hat ſich bereits bei mehreren iriſchen Verſammlungen als Redner ausgezeichnet und gilt bei den Irrländern als ein wackerer Vorkämpfer ihrer Sache. Bei dem Einzuge des Präſidenten in Newyork begleiteten 1200 Repealer, mit ihren grünen Abzeichen, ſeinen Wagen. Der Enthuſiasmus einiger angeſehenen oder durch Arbeit reich gewordenen Irländer geht ſo weit, daß ſie Sola-Wechſel von 1000 Dollars ausſtellen, die ſogleich bei Vorweiſung fällig ſeyn ſollen, ſo wie entſchieden iſt, daß eine Armee von 20.000 Irländern in das canadiſche Gebiet einfallen ſoll. Schon jetzt ſind einige Häuſer auf engliſcher Seite niedergebrannt, und Anſtalten zu größeren Raubzügen und Plünderungen getroffen worden.

London. Der Generalpoſtdirektor, Lord Lowther, ſteht ſeit einiger Zeit mit den Poſtbehörden von Belgien, Holland, Preußen, Oeſterreich, Sachſen, Dänemark, Norwegen und Rußland in Unterhandlung, damit Briefe und Zeitungen dorthin zu denſelben Bedingungen, wie ſeit der neulichen poſtalichen Uebereinkunft nach Frankreich, befördert werden können. Die „Times" meldet, daß dieſe wichtigen Unterhandlungen ihrem befriedigenden Abſchluſſe nahe ſeyen. Nach den gemachten Vorſchlägen ſollen die Briefe bis zum Beſtimmungsorte frankirt werden können.

Frankreich. Marſeille. Privatnachrichten aus Algier zufolge wäre der Emir Abd-el-Kader beinahe in die Hände der franzöſiſchen Truppen gefallen. Obriſt Gery überfiel etwa 20 bis 25 Lieues von Maſcara nächtlicher Weile das Lager des Emirs. 145 Mann von der regulären Infanterie wurden gefangen genommen, 200 getödtet; 180 Pferde und 500 Flinten wurden erbeutet. Der berühmte Rappe Abd-el-Kader's, der Vogel der Wüſte, wurde durch einen Schuß getödtet; der Emir ſelbſt verdankte ſeine Rettung nur der Aufopferung einiger Araber, die ihn mit ihrem Körper deckten; einer derſelben, welcher den Steigbügel hielt, um dem Emir beim Aufſteigen auf ein anderes Pferd behülflich zu ſeyn, als ſein Rappe zuſammengeſtürzt war, wurde von einem Carabinier zu Boden geſtreckt. Unter der Beute, die in die Hände der Franzoſen fiel, befindet ſich auch eine Handſchrift des Emirs, welche eine Geſchichte ſeines Krieges mit den Franzoſen enthält. Abd-el-Kader wandte ſich auf ſeiner Flucht nach dem Weſten, wo er indeß mit dem General Bedeau zuſammen treffen könnte. Die Truppen Abd-el-Kaders, ſo wie die Stämme, die ihm noch gehorchen, ſind, darin

Digitized by Google

ſtimmen die Ausſagen aller Gefangenen überein, in der bedauerlichſten Lage. Es waren dieſe Nachrichten am 5. Juli von Algier abgegangen.

Bayonne. Manzamares und Guadalajara haben ſich pronuncirt, eben ſo Alcala de Henares; auch Caceres und Olivenza haben ſich am 4. d. ebenfalls pronuncirt. Die Inſurrektion iſt alſo jetzt an den Thoren der Hauptſtadt.

Paris. Ein Barcelonaer Journal, die „Proſperidad,“ will wiſſen, der Gouverneur von Montjouy habe erklärt, daß er das Fort nunmehr weder der oberſten Junta von Barcelona übergeben, noch dem General Seoana zur Verfügung halten werde, daß er aber bereit ſey, die Thore derjenigen Partei zu öffnen, welche zuletzt obſiegen würde.

Spanien. Zurbano hat Balaguer geräumt. Serrano war am 4. zu Torrega, die Armee organiſirend. — Badajoz erklärte ſeinen Aufſtand am 1. d. Die Truppen traten demſelben bei. Der Generalkapitän und der politiſche Chef haben ſich geflüchtet. Jaen erklärte ſich am 28. Juni. General Aspiroz iſt durch die Junta von Valladolid zum Generalkapitän von Altkaſtilien ernannt worden.

Barcelona, 7. Juli. „Narvaez griff am 3. den Brigadier Erma an und entſetzte Teruel. Das 1. und das 3. Bataillon der Prinzeſſin, ein Bataillon des Regiments der Königin Iſabella II. und eine Schwadron Cavallerie der Infantin ſind zu Narvaez übergegangen.“ Am 4. verfügte ſich Narvaez nach Daroca, welches ſich pronuncirte. Der Regent war am 5. zu Albacete. — Dieſe Nachrichten ſind von großer Bedeutung. Sie melden von dem erſten ernſten Treffen, welches bei Teruel zwiſchen den Truppen des Regenten und den Inſurgenten ſtattgefunden; der Sieg iſt den Inſurgenten geblieben, die der kriegsgewandte Narvaez führte. Dieſes Reſultat kann die bedeutendſten Folgen für den Regenten nach ſich ziehen, welcher unthätig zu Albacete weilt, und gegen den ſich Narvaez nun wendet.

Madrid. Espartero ſoll durch einen ſchweren Krankheitsanfall in Albacete zurückgehalten ſeyn. So meldet zum wenigſten ein Schreiben aus Barcelona vom 5. d.

Italien. Rom. Ueber den Geiſtlichen Abbe, welcher vor einem Jahre ſeinen Neffen mit ſchaudererregenden Nebenumſtänden ermordete, hat das Tribunal am 30. Juni das Todesurtheil gefällt. Da ihm ſeine geiſtlichen Weihen, wie man ſagt, ſchon früher durch einen ſchriftlichen Befehl des Papſtes genommen ſind, ſo ſteht dieſem Erkenntniß nichts im Wege, als die Reviſionsinſtanz. Allgemeines Lob erndtet die Regierung durch dieſe Unparteilichkeit ein, die hierdurch zeigt, daß kein Stand vor der gerechten Strafe ſchützt.

Preußen. Köln Der verantwortliche Redakteur der Rheiniſchen Zeitung, Renard, hat eine Anſtellung bei der Kölniſchen Dampfſchifffahrts-Geſellſchaft erhalten.

Wetzlar. Kaum iſt es vergeſſen, daß ein hieſiger Wildpretshändler ſeine Frau im Zorn erſtach, wofür er jetzt büßen muß, ſo tritt ſchon wieder ein anderes ſchauderhaftes Verbrechen ans Tageslicht. In einem, eine halbe Stunde von hier entfernt liegenden Dorfe iſt ein junger, erſt ſeit einem Jahre verheiratheter Mann, nebſt ſeiner Schwiegermutter gefänglich eingezogen worden. Sie ſind beide der Blutſchande und des Kindermords im wiederholten Falle geſtändig.

Würtemberg. Ulm. Die traurige Geſchichte der Brandbrieflegung, welche unſere Einwohnerſchaft mit Recht in große Unruhe verſetzt hatte, ſcheint ſich löſen zu wollen. Nachdem zuletzt in dem Hauſe eines Schuſters mehrere ſolcher Briefe gefunden worden, weßwegen ein jüdiſcher Handelsmann verhaftet worden war, wollte die Tochter des Schuſters, welche mit Nudeln handelt, ſogar einen ſolchen Brandbrief in ihrem Nudelnkorbe gefunden haben, den ihr unzweifelhaft eine ſchwarz gekleidete Dame, die auf der Straße ſich ihre Nudeln zeigen ließ, hineingelegt habe. Leicht hätten alle ſchwarz gekleideten Damen in argen Verdacht kommen können, wenn nicht unſere wachſamen Behörden bald ihre Aufmerkſamkeit von der Angeklagten ab und auf die Anklägerin geworfen hätten. Nun iſt bereits die Schuſterfamilie in Unterſuchung, der jüdiſche Handelsmann freigegeben, und man hofft, die Sache bald ganz aufgeklärt zu ſehen.

Vaterländiſches. München. Am 6. d. verfügte ſich der päpſtliche Nuntius in die Wohnung des Hrn. v. Görres und behändigte ihm im Auftrage Sr. Heil. das Commandeurkreuz des Gregoriusordens. Herr v. Görres hat in den jüngſten Tagen den letzten Theil ſeines großen, 5 Bände ſtarken Werkes über Myſtik vollendet.

— Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzeſſin befinden ſich noch immer in Hohenſchwangau, von wo aus Höchſtdieſelben ſeit dem Eintritte des ſchönen Wetters faſt täglich größere Ausflüge in die romantiſche Umgebung der Burg machen, der beſte Beweis von der Unwahrheit jener Gerüchte, nach denen die Kronprinzeſſin ſich in neueſter Zeit abermals nicht wohl befinden ſollte. — Das Ergebniß der Debatten in der 61. Sitzung über den Geſetz-

Digitized by Google

entwurf, die Uebernahme einer Zwiſchengewährſchaft für die Ludwigshafen-Berbacher-Eiſenbahn betreffend, war die Annahme durch Stimmeneinheit des Geſetzentwurfes, ſo wie ihn der Ausſchuß durch ſeinen Referenten Dr. Schwindl modifizirt beantragt hatte. Der k. Miniſterialrath v. Bezold ſagte: Er könne dem Abg. Tafel auf ſeinen früher geäußerten Wunſch die freudige Verſicherung mittheilen, die k. preuß. Regierung habe die Erklärung gegeben, daß, wenn die Berbacher Bahn gebaut werde, auf preuß. Gebiete eine Fortſetzung ſtatt finden werde.

Bamberg. Vom 8. bis 9. iſt die Regnitz bedeutend gewachſen. Ein heftiges Gewitter hatte ſich nicht blos auf die hieſige Umgebung beſchränkt, ſondern wüthete in einem Umkreis von mehr als 15 Stunden. In Folge davon ſtehen mehrere der reichſten Wieſengründe, namentlich der Aiſch- und Ebrachgrund unter Waſſer. Das noch auf den Wieſen liegende Futter wurde von der Fluth theils fortgeführt, theils durch Ueberſchwemmung verdorben.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 3. Auguſt l. J., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dieſſeitiger Kanzlei der Vorſpanndienſt, für die hieſige Station pro $18^{43}/_{44}$, mittelſt Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 14. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Schaafweideverpachtung zu Bliesdahlheim.

Kommenden Dienſtag den 25. Juli 1843, des Nachmittags 2 Uhr, zu Bliesdahlheim, in der Behauſung des Nikolaus Rabung, wird die in dem Zweibrücker Wochenblatte Nro. 80 angezeigte, wegen eingetretenen Hinderniſſen nicht zu Stande gekommene Verpachtung der Schaafweide, in der Markung von Bliesdahlheim, für 120 Stück Lammvieh oder 150 Stück Hämmel, auf die Dauer von 3, 6 oder 9 Jahre, von Michaeli nächſthin anfangend, öffentlich verpachtet, was den Liebhabern anmit bekannt macht

Breitfurth, den 12. Juli 1843,

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Donnerſtag den 10. Auguſt nächſthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Schlößchen Elſterſtein zu St. Ingbert, werden die dem Herrn Nicolaus Gerdolle, Rentner zu Metz, und ſeiner mit der verſtorbenen Frau Sophia Regina Wallburg Linz erzeugten Kinder, in ungetheilter Gemeinſchaft zugehörigen, in der Umgebung von St. Ingbert gelegenen Waldungen, Anlagen Elſterſtein, beſtehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden, Ackerländereien und Wieſen, Dampf-Schneidmühle, Holzkohlen-Brennereien und Coaks-Oefen, im Ganzen etwa 1500 Hektaren enthaltend, abtheilungshalber, auf Eigenthum, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 13. Juli 1843.

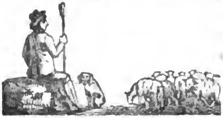
Wieſt, k. Notär.

Am 10. Auguſt 1843, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Bäckers Sander dahier, läßt Herr Peter Weber, Müller dahier, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum, verſteigern: die ihm gehörige dahier gelegene Mühle, mit Haus, Hof, Scheuer, Stallungen, Wieſe und Garten, die Felſenmühle genannt, und circa 10 Morgen Ackerland und Wieſen, auf hieſigem Banne. Die Mühle und Zugehörden werden auch inzwiſchen aus freier Hand verkauft.

Landſtuhl, den 11. Juli 1843.

Haas, Notär.

Schaafweideverpachtung.



Freitag den 21. Juli dieſes Jahres, des Vormittags 10 Uhr, in dem Bürgermeiſteramts-Lokale zu Homburg, wird die Schaafweide-Benutzung auf Erbacher Gemarkung, auf drei Jahre, an den Meiſtbietenden verpachtet. Der Schaafſtock iſt auf 300 Stück feſtgeſetzt. Die Weide darf von Michaeli eines jeden Jahres bis den darauffolgenden 15. März benutzt werden.

Homburg, den 9. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Lotz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige.

Die Familie Niedermayer aus Teisbach wird heute Abend im Saale des Zweibrücker-Hofes ein zweites Concert geben. Da ſie allenthalben mit größter Zufriedenheit aufgetreten iſt, ſo he-

Digitized by Google

get ſie die Hoffnung, auch den Bewohnern Zweibrückens einen vergnügten Abend zu verſchaffen.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt andurch Jedermann, daß er ſeine bis jetzt in dem Georg Neubert'ſchen Hauſe dahier inne gehabte Wohnung verlaſſen, und nunmehr jene in dem Buchhändler Lehmann'ſchen, vormals proteſtantiſchen Schulhauſe, nächſt der Alexanderskirche, bezogen hat.

Zweibrücken, den 15. Juli 1843.

Schlée, Huiſſier.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er jetzt in der Hauptſtraße Lit. B. Nro. 103, in dem Bäcker Römer'ſchen Hauſe, wohnt, und bittet, ihn auch in dem neuen Lokale mit dem früher geſchenkten Zutrauen gütigſt beehren zu wollen. Schließlich empfiehlt derſelbe alle Sorten. Schreib- und Zeichnenmaterialien, Tapeten und Goldrahmen; ferner ſein gut aſſortirtes Cigarren-Lager, ſo wie Rauch- und Schnupftabake.

R. Wahrburg.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er ſein Geſchäft als Seifenſieder und Lichterzieher eröffnet hat, und von nun an fortwährend bei ihm Seife und Lichter zu haben ſind. Seife im Kleinen, per Pfund zu 13 bis 16 kr.; im Ganzen billiger.

Homburg, im Juni 1843.

Carl Hirſch, wohnhaft bei
Louis Hirſch.

Anzeige.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich für die in jeder Hinſicht zu empfehlende Neuſtadter Naturbleiche, Tücher und Garn fortwährend, und zwar bis in den Monat September, annehme.

Zweibrücken, im Juli 1843.

Franz Schmidt.

5000 Gulden hat Jemand zu verlehnen, à 5%. Verleger dieſes Blattes ſagt wer?

Einige hundert Stück Selterſerwaſſer-Krüge ſind zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt wo?

Ein großer Fruchtſpeicher auf dem Jakob Rödter'ſchen Hauſe iſt auf Michaeli zu verlehnen. Näheres bei Franz Schmidt.

Spitalſchaffner Schimper hat einen gewölbten, ſehr guten Keller zu vermiethen.

Reine Kornkleien per Faß à 36 kr., bei L. Schmolze, Bäcker.

Carl Villa hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes, beſtehend in zwei Zimmern vornheraus, dann Stube und Küche; auch können auf Verlangen noch mehrere Zimmer dazu gegeben werden; ferner einen Keller, halben Speicher und Stallung, zu vermiethen.

Mainz, Markt vom 14. Juli.

Das Malter Waizen, 14 fl. 17 kr.; Korn, 11 fl. 32 kr.; Gerſte, 8 fl. 12 kr.; Hafer, 6 fl. 58 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz **Nr. 31.**

Vermittlung zwiſchen den Kaufleuten und Schiffern, dann Transport zwiſchen dem Kanalhafen und den Privatlagern. — Verwaltungs-Reſultate der Localarmenpflege für das Jahr 1842. (Fortſetzung. — Verzeichniß der im Großherzoglich badiſchen Unterrheinkreiſe im Jahre 1844 abzuhaltenden Krämer- und Viehmarkte. — Verbotene Druckſchrift. — Dienſtesnachrichten.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 32.**

Geſuch von Ludwig Carra, Gutsbeſitzer auf dem Ansbacher Hofe, Gemeinde Reipoltskirchen, und Conſorten, um die landesherrliche Conceſſion zum Betriebe eines Steinkohlenwerkes, genannt „Ludwigsgrube", auf der Gemark von Reipoltskirchen, im Kantone Lauterecken, gelegen. — Verwaltungs-Reſultate der Localarmenpflegen für das Jahr 1842. — (Fortſetzung.) — Dienſtesnachrichten. — Cours der bayeriſchen Staatspapiere.

Nachſtehend empfehlenswerthes Kochbuch iſt in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig:

Die
herrſchaftliche Mundküche.
Eine Sammlung
von
700 Speiſen-Recepten
aus der
feineren Kochkunſt,
nach 20jähriger Erfahrung geſammelt, erprobt und leichtfaßlich beſchrieben
von
Andreas Pfaff,
Großherzoglich Heſſiſchem Mundkoch.
Preis 1 fl. 48 kr.
G. Ritter'ſche Buchh. in Zweibrücken.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 13. Juli 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	45	Preußiſche Thaler	1	44⁷⁄₈
Ducaten . . .	5	33½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	29	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	55	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſeratengebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 87. Freitag, 21. Juli 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Der Sturm am 18. Juni war namentlich zu Archangel heftiger als irgend einer in dieſem Jahrhunderte; es ſcheiterten 20 bis 30 Schiffe.

Großbritannien. London. Die engliſche Seemacht beſteht jetzt aus 230 Fahrzeugen jeder Art, 3 Yachten, 14 Linienſchiffen, 87 Fregatten, 35 Schaluppen, 34 kleinen Fahrzeugen, 68 Dampfbooten, 25 Inſpektionsfahrzeugen (9 Dämpfer mitbegriffen), 9 Transportſchiffen, 1 Spitalſchiff und 10 Küſtenhütern. Seit Beginn des Jahres ergibt ſich eine Vermehrung von 8 Fahrzeugen und Verminderung von 384 Kanonen.

Frankreich. Marſeille. Ein Schreiben aus Mascara vom 27. Juni beſtätigt unſere Mittheilung vom 6. Juli. Es lautet: Obriſt Gery, Oberkommandant von Mascara, hat einen wichtigen Sieg über den Emir davongetragen. Am 22. Juni, um 6 Uhr Morgens, wurde Abd-el-Kader, der mit ſeinen Leuten noch ſchlief, von dem Obriſten Gery in ſeinem Lager überfallen, aus welchem niemand entkommen wäre, wenn nicht die mit uns verbündeten Araber durch Erhebung ihres furchtbaren Kriegsgeſchreis Alarm verbreitet hätten. Obriſt Gery warf ſeine 150 Spahis mitten in das Lager; ſie brachten die regulären Truppen des Emirs in Verwirrung; es entſtand alsbald ein ſchreckliches Handgemenge; in einem Augenblicke waren 300 Mann von den regulären Truppen des Emirs zuſammengehauen und ihre Leichen wurden von den eiligſt Fliehenden im Stiche gelaſſen; 150 Gefangene fielen in unſere Gewalt, ſo wie auch 3 Trommeln, eine ſchöne Fahne des Emirs, eine Fahne ſeiner Kallifate, 500 Kamele, 180 geſattelte Pferde, 100 beladene Mauleſel, 400 Flinten, Säbel und Piſtolen.

Straßburg. Höchſt geſpannt iſt man auf die Vertheidigung des von dem Pfarrer zu Baldenheim der Diffamation angeklagten Journals „das Elſaß“, welche der Straßburger Maire-Deputirte, Herr Schützenberger, den 17. d. M. bei dem Zuchtpolizeigerichte führen wird. Im Intereſſe des Geiſtlichen wird einer der erſten Profeſſoren an der Rechtsfakultät der Straßburger Univerſität das Wort nehmen. — Seit einigen Tagen herrſchten heftige Gewitter in unſerer Gegend. Der Blitz ſchlug am 10. d. zwei Mal im Münſter ein, ohne jedoch weſentliche Beſchädigungen anzurichten.

Paris. Vom General Narvaez haben wir nur erſt Berichte vom 4., an welchem Tage er auf dem Marſche nach Daroca war. Briefe aus Barcelona vom 7. melden bloß, daß ſich Narvaez nach der Entſetzung Teruel's damit begnügt hatte, ein Detachements ſeines Armeecorp, unter dem Commando des Brigadiers Schelly, zur Verfolgung der Trümmer der Diviſion Ena's, welcher ſich auf das Heer Espartero's zurückzuziehen ſuchte, auszuſenden. Er ſelbſt wandte ſich nach Doroca, um ſich, wie man vermuthet, von da nach Calatayud zu begeben. In dieſer Stadt dürfte er eine nicht unwichtige Stütze finden. Achthundert Mann Cavallerie, welche die Madrider Regierung von Alcala de Henares dorthin geſandt hatte, haben ſich pronuncirt und werden dem General Narvaez eine um ſo erwünſchtere Verſtärkung ſeyn, als bis jetzt gerade der Mangel an Cavallerie den Generalen der Inſurgenten nicht geſtattete, mit Entſchiedenheit die Offenſive gegen die Truppen des Regenten zu ergreifen. — Die oberſte Junta von Barcelona hat den General Cortinez zum General-Lieutenant und zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt. — Die kleine Feſte Jaca, welche die direkte Communication zwiſchen Oloron und Sa-

Digitized by Google

ragoſſa durch das Aſpe-Thal ſchließt, hat ſich pronuncirt. General Ruiz und der Sohn Zurbano's, welche ſich in dieſe Stadt begeben hatten, haben ſie verlaſſen und ſich nach Frankreich geflüchtet.

Spanien. Die Vorhut Zurbano's iſt in Saragoſſa eingerückt; er war am folgenden Tage mit 10 Bataillonen daſelbſt erwartet; 6 andere, welche ſeine Nachhut bilden, ſollten auf der Straße von Lerida bleiben. — Er wird, wie man vernimmt, nur eine kurze Raſt zu Saragoſſa halten. Er beabſichtigt alsbald auf Calatayud zu marſchiren, um die 800 Mann Cavallerie zu entwaffnen, welche ſich in dieſer Stadt gegen den Regenten erklärt hatten. Dieſe Mannſchaften haben indeß, wie von anderer Seite berichtet wird, auf die Nachricht von der Ankunft des Generals Narvaez zu Daroca die Stadt Calatayud verlaſſen und ſind bereits zum General Narvaez geſtoßen. Narvaez, welcher noch zu Daroca iſt, bedroht zugleich Madrid und Saragoſſa und unterbricht die direkten Communicationen der Heere des Regenten und Seoane's. Der Gefahr, welcher er durch einen combinirten Angriff dieſer beiden Heere ausgeſetzt werden konnte, da er durch den Ebro, deſſen Uebergangspunkte ſeither noch im Beſitze der eſparteriſtiſchen Truppen waren, von der cataloniſchen Inſurgenarmee getrennt wurde, iſt er jetzt durch die Inſurrektion Mequinenca's entgangen; dieſe Feſtung, acht Lieues von Lerida und an der Einmündung der Segre in den Ebro gelegen, hat ſich mit der ganzen Garniſon pronuncirt.

Schweiz. Zürich. Am 12. d. war das Leichenbegängniß des Herrn Alt-Bürgermeiſters Konrad Melchior Hirzel von Zürich. Ein auſſerordentlich zahlreiches Begleit, ein Leichenzug, wie Zürch ihn ſeit Jahren nicht mehr geſehen hatte, war erſchienen. Die Männer ſind ſelten, denen die Zeugen wahrer und reeller Verdienſte um Volksveredlung und Volksglück ſo zahlreich und in ſo tief gefühlter Trauer zum Grabe folgen, wie dem ſel. Hirzel.

Teſſin. Als am Sonntag den 2. Juli eine Maſſe Volkes von einem Kirchenfeſte, an das ſich wie gewöhnlich allgemeine Beluſtigungen angeſchloſſen, von dem Berge Bisbino zurückkehrte, wurde ſie durch eine „reactionäre Bande“, die eine ſchwarze Fahne trug, angefallen, mißhandelt, und beſchimpft. Wiederholt erſcholl der Ruf, es werde den Liberalen dieſen Abend ſchlecht geben. Als u. A. der als freiſinnig bekannte Prieſter Bernasconi von Vacallo, mit wenig Begleitern, den Berg herab kam, ward er umringt, mit Beſchimpfungen überhäuft, und mit einem Meſſer niedergeſtochen. Sein Bedienter, der ſich für ſeinen Herrn zur Wehre ſetzen wollte, wurde gleichfalls todtgeſtochen. Ein junger Menſch aus Chiaſſo ward gleichfalls niedergemacht. Als die Behörden mit bewaffneter Macht einſchritten, zerſtreute ſich zwar der Hauſe alsbald, Einige, die verhaftet werden ſollten, leiſteten jedoch verzweifelten Widerſtand. Der Pfarrer von Bruzella, als Aufhetzer der mörderiſchen Bande bezeichnet, fiel, den Dolch in der Hand, in ſolchem Kampfe. Das gleiche Loos traf einen gewiſſen Ferrari aus Mentris. Die Gemeinde Morbio ward darauf vom 3. bis 10 Juli militäriſch beſetzt. Jetzt iſt die Ruhe wieder hergeſtellt, und die Juſtiz unterſucht die Vorfälle.

Preußen. Köln. Am 13. d. wurden hier die Beſchlüſſe des rheiniſchen Landtages bekannt, welche derſelbe Tags vorher in Betreff der Emancipation der Juden gefaßt hatte. Der Antrag der Commiſſion, die ſich einſtimmig dafür ausgeſprochen hatte, Se. Maj. den König um Hinwegräumung aller noch beſtehenden Hinderniſſe zur völligen Gleichſtellung der Juden mit Dero chriſtlichen Unterthanen zu bitten, wurde von der hohen Ständeverſammlung mit einer Mehrheit von 54 gegen 19 Stimmen genehmigt. Auſſerdem wurde noch ſpeziell in Vorſchlag gebracht, die ſofortige Aufhebung des ſogenannten kaiſerlichen Dekrets an hoher Stelle zu beantragen, da dieſes Ausnahmegeſetz auch nur ſpeziell die Juden der Rheinprovinz beläſtige. Dieſer letztere Vorſchlag wurde mit 68 gegen 5 Stimmen angenommen.

Zweibrücken, 21. Juli. Wir werden heute Abend den blinden Georg Schweizer, einen vortrefflichen Baſſiſten, Schüler Lindpaintner's, im Caſinoſaale dahier hören. Derſelbe iſt laut Nachrichten mehrer Journale überall, ſelbſt von allerhöchſten Herrſchaften, mit entſchiedenem Beifalle aufgenommen und namentlich wegen ſeines tiefen kräftigen Baſſes, voll der reinſten Intonation, angelegentlich empfohlen worden.

Es liegt ein eigener Charakter in der Stimme dieſes Blinden. Seine Töne ſind die Sprache ſeiner innerſten Gefühle und das Licht ſeiner erſtorbenen Augen. Welch ſchöner Erſatz die Muſik, dieſe göttliche Schweſter der Poeſie!

Programm über die Preiſe-Vertheilung

des

Kreis-Comités des landwirthſch. Vereins in der Pfalz für das Jahr 1843.

Das Kreiscomité des landwirthſchaftlichen Vereins in der Pfalz hat beſchloſſen, für ausgezeichnete Leiſtun-

Digitized by Google

gen in der Landwirthſchaft überhaupt und insbeſondere in der Viehzucht, ſo wie auch für treue und langjährige Dienſte landwirthſchaftlicher Dienſtboten für das Jahr 1843 folgende Preiſe auszuſetzen, welche am 1. Oktober 1843, ſofern nicht für einen Bezirk ein anderer geeigneter Tag oder Ort hiefür beſtimmt werden ſolle, zu Speyer von dem Kreiscomité und in den Landcommiſſariatshauptorten von den zu dieſem Zwecke vereinigten Kantonal-Verſammlungen unter dem Vorſitze des k. Landcommiſſärs vertheilt werden ſollen.

I. Preiſe für die Viehzucht.

1) Für die beſten in den Gemeinden zum Sprunge dienenden 1½ bis 2½ Jahre alten Zuchtſtiere zwölf Preiſe von 12 Gulden jeden, von welchen in jedem Landcommiſſariatsbezirke einer vertheilt werden ſoll.
2. Für junge ſelbſtgezogene Zuchtſtiere, welche über ein Jahr alt gut und ſchön zum Gebrauche in Gemeinden aber noch nicht ſtark genug ſind, für jeden Landcommiſſariatsbezirk ein Preis von 8 Gulden.
3. Für ſelbſtgezogene Rinder von 2—3 Jahren, die entweder augenſcheinlich trächtig ſind, oder kürzlich erſt gekalbt haben, für jeden Landkommiſſariatsbezirk ein Preis von 10 Gulden.
4. Für jeden Landcommiſſariatsbezirk ein Weitpreis von 4 Gulden für denjenigen, deſſen Vieh, wenn ſolches überhaupt zur Preisbewerbung geeignet erſcheint, aus der größten Entfernung beigeführt worden iſt.

Sämmtliche Preiſeträger 1—4 erhalten zugleich Preiſefahnen.

Außerdem wird für jeden Knecht oder jede Magd, welche ein preistragendes Stück Vieh gepflegt und gewartet haben, eine Belohnung von 2 Guld. beſtimmt.

II. Preisaufgabe. — Landwirthſchaftliche Ortsbeſchreibungen.

Eine goldene Medaille, im Werthe von 6 Ducaten, wird demjenigen zuerkannt, welcher nach der in Nro. 11 der Mittheilungen des Kreiscomités vom Jahre 1841 enthaltenen Aufforderung und nach dem Vorbilde der in Nro. 6 und in den folgenden Nummern derſelben Mittheilungen vom Jahre 1842 aufgenommenen landwirthſchaftliche Beſchreibung der Gemeinde Lambsheim die beſte landwirthſchaftliche Beſchreibung irgend einer Gemeinde in der Pfalz liefern wird. — Wo ein beſtimmter oder regelmäßiger Fruchtwechſel beſteht, iſt auch dieſer in der Beſchreibung anzugeben, wo dies nicht der Fall iſt, da iſt wenigſtens anzugeben, wie die Landwirthe gewöhnlich von einer Düngung an die Früchte von Jahr zu Jahr auf einander folgen laſſen bis zur andern Düngung.

Die Bewerber um dieſen Preis haben ihre ſchriftlichen Ausarbeitungen verſiegelt unter der Adreſſe: „An das landwirthſchaftliche Kreiscomité der Pfalz, — landwirthſchaftliche Ortsbeſchreibungen betreffend.“ vor dem 1. Auguſt 1843 an das betreffende k. Landcommiſſariat abzugeben.

III. Preisaufgabe in Beziehung auf die Reihenſaat des Getreides (Drillcultur.)

Eine goldene Medaille von gleichem Werthe und zwei große ſilberne werden für diejenigen beſtimmt, welche im Jahre 1843 eine durchaus in gleicher Cultur und Düngung ſtehende Fläche von gleicher Ertragsfähigkeit oder natürlicher Bodengüte zur Hälfte mit einem beliebigen Sommergetreide in Reihen und zur Hälfte breitwürfig eingeſäet, und die gedrillte Hälfte während der Vegetationsperiode in den Zwiſchenräumen der Saatreihen gefolgt, geſchaufelt oder behackt und dieſes durch amtliche Zeugniſſe nachgewieſen haben werden.

Die Preisbewerber können von den in Nro. 17 der Mittheilungen des Kreiscomités vom Jahre 1842 angegebenen Reihen-, Saat- und Cultur-Methoden eine oder die andere wählen, nur muß das Verfahren in der Beſchreibung angegeben werden. Eben ſo muß von der einen, wie von der andern Fläche das verwendete Saatquantum, die Culturkoſten, der Ertrag an Körnern, Stroh und Spreu, und zwar dem Maaße, dem Gewichte und dem laufenden Geldpreiſe nach angegeben, und der Reinertrag der einen wie der andern Fläche berechnet werden.

Unter mehreren Bewerbern entſcheidet die Aufmerkſamkeit und Genauigkeit, mit welcher die Verſuche gemacht und beſchrieben ſind, und bei Gleichheit in dieſen Beziehungen die größere Fläche, welche zum vergleichenden Verſuche verwendet wurde.

Hinſichtlich der an's Kreiscomité zu machenden Eingabe gilt, was bei der II. Preisaufgabe bemerkt wurde; auf die Adreſſe iſt zu ſetzen: „Die Drillcultur betreffend.“

(Schluß folgt.)

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 3. Auguſt l. J., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dieſſeitiger Kanzlei der Vorſpanndienſt, für die hieſige Station pro $18^{43}/_{44}$, mittelſt Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 14. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Am 10. Auguſt 1843, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Bäckers Sander dahier, läßt Herr Peter Weber, Müller dahier, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum, verſteigern: die ihm gehörige dahier gelegene Mühle, mit Haus, Hof, Scheuer, Stallungen, Wieſe und Garten, die Felſenmühle genannt, und circa 10 Morgen Ackerland und Wieſen, auf hieſigem Banne. Die Mühle und Zugehörden werden auch inzwiſchen aus freier Hand verkauft.

Landſtuhl, den 11. Juli 1843.

Haas, Notär.

Blieskaſtel. Dienſtag den 25. Juli laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier die Reparaturarbeiten in der Kirche zu Blieskaſtel, beſtehend in Maurer-, Anſtreicher- und Zimmermanns-Arbeit, veranſchlagt zu 130 fl., mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, begeben.

Blieskaſtel, den 17. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Ehlingen. (Vergebung von Gemeindearbeiten.)

Donnerſtag den 27. Juli nächſthin, Vormittags 9 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeiſteramtes, nachbeſchriebene Arbeiten an dem katholiſchen Pfarrhauſe zu Bieſingen, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich vergeben.

Digitized by Google

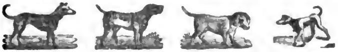
Die Arbeiten beſtehen in:	fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranſchlagt zu . .	28	26
2) Schreiner- und Anſtreicherarbeit, zu	91	50
3) Schloſſerarbeit, zu	68	50
Zuſammen . .	189	6

Ehlingen, den 18. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.



Am vier und zwanzigſten und die folgenden Tage dieſes Monats, werden die Hunde in dem bekannten Lokale wieder beſichtiget, und für dieſelben, gegen Ablieferung der alten Zeichen, und zu zwölf Kreuzer, neue Zeichen ausgegeben; was ich anmit mit dem Anfügen bekannt mache, daß gegen alle diejenigen, welche an dieſen beiden Tagen ihre Hunde zur Beſichtigung nicht vorgeführt haben werden, unnachſichtlich polizeilich eingeſchritten werden wird.

Zweibrücken, den 19. Juli 1843.

Der k. Polizeicommiſſär,
Hollerith.

Unterzeichneter empfiehlt ſeine reiche Auswahl in Cartouches, Borden, Fenſter-Rouleaux; geſticktem, bordirtem und damaszirtem Mouſſelin und Jacard zu Fenſtervorhängen; alle Arten und Farben Kordel, Quaſten und Armhalter, nach neueſter Façon, die Traperie erſetzend. Bronze-Verzierungen für alle mögliche Gegenſtände; Seide-, Wollen- und Baumwollen-Damaſte, façonirte und einfache Plüſche, zu Meubles. Nach neueſter Art (antique) gepolſterte Canapee, Stühle, Couchées und fauteuils à la Voltaire ꝛc. Er iſt bereit, auf Verlangen, Zeichnungen oder Muſter vorzulegen und zu überſchicken.

M. Carl, Sohn,
Tapezierer in Saarbrücken.

Anzeige.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich für die in jeder Hinſicht zu empfehlende Neuſtadter Naturbleiche, Tücher und Garn fortwährend, und zwar bis in den Monat September, annehme.

Zweibrücken, im Juli 1843.

Franz Schmidt.

Pariſer Glacé-Handſchuhe

in allen Farben für Herren und Damen ſind eben wieder in ſchönſter Auswahl eingetroffen und zu den bekannten billigen Preiſen von 48, 52 und 56 kr. per Paar, ſo wie weiſe Glacé-Handſchuhe zu Leichenbegängniſſen, à 46 kr. per Paar, zu haben bei J. Gentes.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind Monatroſen, Chineſer, Grasblumen-Pflanzen, dreifarbige, hochlaufende Winden in Töpf, gefülltes Kreuzkraut, Strohblumen ꝛc., zu verkaufen.

L. Klenſch hat in ſeinem (ehemals Roſſiſchen) Hauſe in der Hintergaſſe zwei Fruchtſpeicher, zuſammen oder getheilt, ſofort zu verlehnen.

Philipp Kaul hat einige Keller zu vermiethen.

Ein großer Fruchtſpeicher auf dem Jakob Rödter'ſchen Hauſe iſt auf Michaeli zu verlehnen. Näheres bei Franz Schmidt.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 33.

Gemeinde- und Stiftungsforſtweſen in der Pfalz. — Diesjährige Sitzung der Rheinſchifffahrts-Central-Commiſſion. — Aufhebung der Bürgermeiſterei St. Julian. — Verwaltungs-Reſultate der Localarmenpflegen für das Jahr 1842. (Fortſetzung.) — Dieſtesnachrichten. — Außerordentliche Beilage, enthaltend die Vertheilungsliſte der Beſoldungs- und Penſionsbeiträge für den Gemeinde- und Stiftungsforſtdienſt in der Pfalz pro $18^{41}/_{42}$.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nr. 34.

Bekanntmachung, Einziehung der alten und Emiſſion neuer Zehnguldennoten der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank. — Verwaltungs-Reſultate der Localarmenpflege für das Jahr 1842. (Fortſetzung.) — Dienſtesnachrichten. — Außerordentliche Beilage: Bekanntmachung.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 20. Juli.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	10	42	Weißbrod in langen Laib. $1\frac{1}{2}$ Kil.		19
Korn . . .	9	29	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		32
Gerſt . .	—	—	„ „ „ lang. „ $1\frac{1}{2}$ „		—
Spelz . . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		26
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		17
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		9
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 8 Loth .		2
Grundbirn .	3	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	4	51			
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	35	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 88. Sonntag, 23. Juli 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Perpignan. Am 9. d. ſind Serrano, Cortinez und ihre Generalſtabe in Lerida eingerückt. — In der Nacht vom 7. auf den 8. hat der Regent Albacete und Chinchilla verlaſſen, ſich nach Balazote, auf der Straße nach Andaluſien, wendend. — Die drei Bataillone von Saboya, die in Lerida und im Schloſſe dieſer Stadt in Garniſon lagen, haben ſich am 11. pronuncirt; ſie wurden durch andere Corps in Lerida abgelöſt, wo das Hauptquartier Serrano's, Cortinez und Caſtro's iſt, welcher das Commando über die erſte Diviſion behält. Die Vorhut Prims hat ſich von Fraga nach Mequinenza begeben. — Madrid iſt in Belagerungsſtand erklärt worden. — Die Centraljunta von Catalonien, aus zwei Delegirten jeder Provinz beſtehend, hat ſich am 11 in Barcelona inſtallirt. — Die ſpaniſche Fregatte „Cortes“ hat ſich zu Algeſiras pronuncirt. — Die berittene Batterie des Brigadiers Euna, ein Bataillon des Regiments Iſabella II., das dritte Bataillon und eine Compagnie des Regiments Prinzeſſin und 400 Mann Cavallerie ſind zu Narvaez übergegangen, außer den Truppen, die ſchon zu ihm übergetreten waren. — Van Halen iſt auch von der Sache Eſpartero's abgefallen.

— Zu Madrid ſcheint ſich jetzt die Kriſis zu entſcheiden. Drei inſurrectionelle Armeecorps, von drei verſchiedenen Richtungen kommend, bedrohen zugleich die Hauptſtadt; von der einen Seite rückt die Garniſon von Badajoz, unter den Befehlen des Generals Urbina, an, verſtärkt durch Milizen und Freiwillige; von den Nordprovinzen her, von Valladolid, kommen die Generale Aſpiroz und Amor mit einem Armeecorps von acht bis zehn Bataillonen, fünfhundert Mann Cavallerie und zwei Batterien Feldartillerie; von Aragonien endlich der General Narvaez, welcher ſeit ſeiner Vereinigung mit den Truppen Euna's und mit den Verſtärkungen, die ihm von Calatayud und Catalonien zukamen, ein ſehr anſehnliches Heer befehligt. Madrid am nächſten iſt von dieſen Corps das des Generals Aſpiroz, welches über Guadarrama vorrückt. Zur Vertheidigung der Hauptſtadt ſtehen nur die kleine mobile Colonne des Generals Iriarte, die in der Provinz Cuenca manövrirt, und ein Cavallerie-Detachement des Regiments von Luſitanien und vier Compagnien der Nationalmiliz im Felde; dieſe letzteren waren ganz vor Kurzem von Madrid ausgezogen, um Alcala und Guadalarara zu unterwerfen. Dieſe Lage macht die Bewegung Eſpartero's, welcher die Heerſtraße von Madrid verlaſſen hat, ganz unerklärlich. — Es verbreitet ſich das Gerücht, Mendizabal und ſeine Collegen hätten die Königin Iſabella aus Madrid zu entfernen geſucht, das Volk aber ſich in Maſſe nach dem Palaſte begeben und alle Ausgänge deſſelben beſetzt, dadurch wäre eine Colliſion herbeigeführt worden und dies hätte den Miniſterrath zum Entſchluſſe veranlaßt, die Hauptſtadt in Belagerungsſtand zu erklären.

Straßburg. Die Ereigniſſe in Spanien feſſeln fortwährend die Aufmerkſamkeit unſerer Politiker faſt ausſchließlich. Der dortige Kampf — das wird nirgends geläugnet — iſt im Grunde nichts anders, als ein indirekter Kampf zwiſchen England und Frankreich; denn wie ſich die ſpaniſche Frage auch löſen möge, ſo iſt die nächſte Folge keine andere, als daß entweder der Einfluß Frankreichs oder Englands dort vorherrſchend ſeyn wird.

Spanien. Die Ernennung des Generals Cortinez zum Oberbefehlshaber der Inſurgentenarmee iſt ein wichtiger Umſtand. Cortinez, ein ehemaliger Ingenieuroffizier, ſehr angeſehen und

Digitized by Google

geachtet bei der Armee, war vor der Inſurrektion Generalkapitän von Catalonien. Dieſe Wahl der Junta hat die bedeutſame Folge, daß ſie allen Eiferſüchteleien zwiſchen den drei neuen Commandanten Prim, Caſtro und Chacon, von welchen keiner dem andern den Vorrang laſſen wollte, ein Ende macht.

Preußen. Köln. Der hieſigen Armenverwaltung iſt am 17. Juli folgendes Schreiben zugegangen: „Die Stimme der Gerechtigkeit, die ſich auf dem hohen rheiniſchen Landtage für uns erhoben, erfüllt unſer Herz mit Freude, bringt Thränen uns ins Auge. Dem Lenker der Herzen haben wir vor Allem unſere heißen Dankgebete zu entſenden und um den erſten Regungen unſerer Gefühle einſtweilen einen, wenn auch ſchwachen Ausdruck zu geben, erlauben wir uns ergebenſt, einer wohllöblichen Armenverwaltung beikommende, unter den hier wohnenden Iſraeliten durch freiwillige Beiträge geſammelte Achthundert Thaler mit der Bitte zu übermachen, daraus 3000 Stück Brode anzukaufen und dieſe, den Reſt-Betrag von Thaler 400 aber baar unter die Armen der hieſigen Stadt, nach eigenem Ermeſſen, gütigſt vertheilen zu wollen. Köln, den 16. Juli 1843. Im Auftrage der hieſigen iſrael. Einwohner. Der Vorſtand.“

Trier. Die nahe bevorſtehende Rückkehr der Landtagsabgeordneten in ihre Heimath hat unſere Bürger in Thätigkeit geſetzt. Es gilt, denſelben zur Anerkennung ihrer gewiſſenhaften Vertretung der Anſichten und Wünſche ihrer Mitbürger einen feierlichen Empfang zu bereiten. Die beabſichtigten Feierlichkeiten werden beſtehen: 1) in Begrüßung der Abgeordneten an der Grenze des Regierungsbezirkes durch eine in zahlreicher Begleitung per Dampfſchiff entgegenfahrende Deputation; 2) in einem durch die Gewerke und übrigen Bürger darzubringenden Fackelzug und 3) durch ein allgemeines Banket in den Sälen unſeres Caſinogebäudes.

Heſſen. Schwer mit Brod beladene Wagen wurden zeither vom Lande in Darmſtadt eingeführt und auf dem Markte verkauft. Dieſe Art von Victualienhandel war hier ganz neu und bewährte ſich als ſehr zweckmäßig. Wir reden gewöhnlich ſo viel von deutſcher Handelsfreiheit, von der Erweiterung der Grenzen des Zollvereins, von einer Vereinsflagge, von deutſchen Handelskolonien dieſſeits und jenſeits des Aequators, vergeſſen aber gewöhnlich der Verkehrsfeſſeln, die unſeren Haushalt ganz in der Nähe umſtricken und den Produzenten wie den Conſumenten beläſtigen. Verſtändigen wir uns erſt über die richtigen Grundſätze des inneren Verkehrs im Intereſſe der allgemeinen Handelsfreiheit, ehe wir ſo hochtönende Dinge im Munde führen. An guten Beiſpielen hierzu gebricht es nicht; nur wäre zu wünſchen, daß ſie überall Anerkennung und Nachahmung fänden. Die allmächtig fortſchreitende Zeit, die höchſte Geſetzgeberin über Natur und Menſchen, wird auch darin Vieles anders und beſſer machen.

Sachſen. Leipzig. Man trägt ſich hier mit der intereſſanten Kunde, daß Dr. Leberecht Großmann, der als Superintendent von Leipzig Sitz und Stimme in der erſten Kammer der ſächſiſchen Ständeverſammlung hat, noch vor Landtagsſchluß eine Petition ſtellen werde, die auf Geſtattung ehelicher Verbindungen zwiſchen Chriſten und Juden anträgt. Eine andere wichtige Kunde iſt die, daß ein energiſcher Sprecher der 2. Kammer, der brave voigtländiſche Deputirte und adorfiſche Bürgermeiſter Karl Todt, die vielſeitig gewünſchte Wahlreform (Erweiterung des Wahlrechts und namentlich auch ausgedehntere Wählbarkeit) in ſtändiſche Anregung bringen wird.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 27. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem dieſſeitigen Bureau der pro $18^{43}/_{44}$ nöthige Bedarf von Brennmaterial, zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl, und
„ 18 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten, an den Wenigſtnehmenden, in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Donnerſtag den 27. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe dahier die Lieferung von ohngefähr 3000 Zentner Steinkohlen, an die Wenigſtfordernden, loosweiſe, mittelſt Verſteigerung, vergeben.

Zweibrücken, den 11. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Blieskaſtel. Dienſtag den 25. Juli laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehauſe dahier die Reparaturarbeiten in der Kirche zu Blieskaſtel, beſtehend in Maurer-, Anſtreicher- und Zimmermanns-Arbeit, veranſchlagt zu 130 fl., mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, begeben.

Blieskaſtel, den 17. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Digitized by Google

(Minderverſteigerung von Reparatur-Arbeiten an der Kirche, an dem Pfarr- und Schulhauſe zu Niedergailbach.)

Kommenden Mittwoch den 26. Juli 1843, des Morgens 9 Uhr, zu Niedergailbach, in der Wohnung des Adjunkten Peter Gros, werden nachbeſchriebene Reparatur- und neue Arbeiten, an den Mindeſtnehmenden öffentlich verſteigert, nämlich: fl. kr.

a) An dem Schulhauſe, beſtehend in Maurerarbeit, veranſchlagt zu . 70 —
b) An dem katholiſchen Pfarrhauſe, beſtehend in Maurer-, Glaſer- und Tüncherarbeit, veranſchlagt zu . . 50 —
c) An der katholiſchen Kirche, beſtehend in Maurer- und Schreinerarbeit, ſo wie Lieferung eines Kreuzes von Gußeiſen, auf den Thurm, alles veranſchlagt zu . . . . 110 —

Die Koſtenanſchläge und Bedingungen können auf dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Breitfurth, den 18. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Licitation.

Donnerſtag den 27. Juli 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Bechhofen, in der Behauſung des vormaligen Adjunkten Blinn;

In Sachen:

Heinrich Munzinger, Ackersmann zu Roſenkopf, Kläger auf Theilung

gegen

Johannes Langenſtein, Ackersmann zu Bechhofen und Conſorten, Beklagte,

wird vor unterzeichnetem Berg, königl. bayer. Notär zu Homburg, im Regierungsbezirke der Pfalz reſidirend, durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 13. Januar 1842 hierzu committirt, zur Licitation nachbeſchriebener, im Banne von Bechhofen gelegener Walddiſtrikte, der Untheilbarkeit wegen, geſchritten, nämlich:

1) Sektion C, Nro. 1073 — 1096, Diſtrikt Hirtenwäldchen oder Daumenbuſch, enthaltend 11 Tagwerke, 43 Dezimalen oder 16¹/₄ Morgen, tarirt zu . . fl. kr. 358 —
2) Sektion C, Nro. 1049 — 1072, Diſtrikt Bauernſchlag oder unterſte Schwabach, enthaltend 15 Tagwerke, 8 Dezimalen oder 18³/₄ Morgen, tarirt zu . . . . 558 —
Dieſer Diſtrikt wurde von dem Experten, dem Herrn Forſtamtsaktuar Bühler dahier, in zwei geeignete Looſe abgetheilt.
3) Sektion C, Nro. 1025 — 1048, Diſtrikt Schwabacher Berg, enthaltend 60 Tagwerke, 89 Dezimalen oder 80¹/₄ Morgen, tarirt zu . 5841 —
Und wird dieſer Diſtrikt in 7 geeigneten Looſen zur Verſteigerung gebracht.

Summa . . 6757 —

Von dem Plan und dem Bedingnißheft kann täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs Einſicht genommen werden.

Homburg, den 24. Juni 1843.

Berg, Notär.

Samſtag den 29. Juli nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird das zur erſten proteſtantiſchen Pfarrei an der Alexanderskirche zu Zweibrücken gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Pfarrgaſſe und in der Carlsſtraße, neben Buchdrucker Georg Ritter und Wittwe Emſer gelegene zweiſtöckige Pfarrhaus, ein Are 37 Centiaren oder 13 Ruthen im Flächenmaaß enthaltend, Lit. B Nro. 230 der Häuſer, öffentlich zu Eigenthum verſteigert werden.

Die Bedingungen zu dieſer Verſteigerung können täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dramatiſcher Verein.

Dienſtag den 25. Juli:

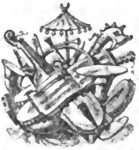
Schneider und Sänger,

Operette von Winter;

und

Die ſeltene Krankheit,

Luſtſpiel von Kotzebue.



Es befindet ſich eine Geſellſchaft von 7 Muſikern aus Carlsbad in Böhmen hier, die mit ausgezeichneter Fertigkeit, Präciſion und Geſchmack gut gewählte Stücke der modernen Muſik vorträgt. Jeder, der ſie hört, hört ſie mit Vergnügen und wird befriedigt. Dieſe Geſellſchaft verdient mit Recht dem Publikum empfohlen zu werden; wer ſie zu hören wünſcht, findet ſie heute Abend von 6 Uhr an bei Herrn Webel im Tivoli.

Digitized by Google

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Schlée in Zweibrücken vom achtzehnten laufenden Monats, hat Magdalena Lang, ohne Gewerb in Eſchringen wohnhaft, Ehefrau von Peter Grenz, Schneider, früher in Ensheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, gegen dieſen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben und den unterzeichneten in Zweibrücken wohnhaften Advokaten Ludwig Weis, als Anwalt bei dem k. Bezirksgerichte daſelbſt, aufgeſtellt.

Zweibrücken, den 19. Juli 1843.

Weis.

Bekanntmachung.

Am vier und zwanzigſten und den folgenden Tag dieſes Monats, werden die Hunde in dem bekannten Lokale wieder beſichtiget, und für dieſelben, gegen Ablieferung der alten Zeichen, und je zwölf Kreuzer, neue Zeichen ausgegeben; was ich anmit mit dem Anfügen bekannt mache, daß gegen alle diejenigen, welche an dieſen beiden Tagen ihre Hunde zur Beſichtigung nicht vorgeführt haben werden, unnachſichtlich polizeilich eingeſchritten werden wird.

Zweibrücken, den 19. Juli 1843.

Der k. Polizeicommiſſär,
Hollerith.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er von Paris zurückgekommen, wo er über acht Jahre bei den erſten Meiſtern ſich in ſeinem Geſchäfte zu vervollkommnen beſtrebte, nunmehr hier, in ſeiner Vaterſtadt, ſich etablirt hat. Er empfiehlt ſich daher zu allen in ſein Fach ſchlagenden Arbeiten, namentlich zur Verfertigung und Ausbeſſerung aller Gattungen Haarflechten, Haartouren, Locken, Toupets, Perrücken rc, und verſpricht bei möglichſt billigen Preiſen und prompter Bedienung, ſchöne und ſolide Arbeit nach dem neueſten Geſchmacke zu liefern, für welche er auch garantirt.

Zweibrücken, den 21. Juli 1843.

Chr. Gerrmann,
Herren- und Damen-Friſeur.
Wohnhaft in der Irheimerſtraße, im Carl Rückert'ſchen Hauſe, Lit. A Nro. 96.

Einen Gulden, welcher dem Unterzeichneten laut Urtheil vom 19. d. M. von Ludwig Schmolze übergeben wurde, übermache ich dem verunglückten Knaben von Rimſchweiler.

Zweibrücken, den 21. Juli 1843.

Daniel Schwörer.

Abraham Stern,

bisher in Thaleiſchweiler, hat ſeinen Wohnſitz verändert und wohnt nun in Pirmaſens, in der Alleeſtraße im Juſtus'ſchen Hauſe.

Nummern der 1040. Regensburger Ziehung.

88 59 83 81 8

25. d. Schluß der 379ſten Nürnberger Ziehung.

Bei Unterzeichnetem ſind zu haben:

Petſchaften mit ſauber gravirten Buchſtaben, per Stück 12 kr.; Patentſtreichſiegellack und Oblaten, nebſt Petſchaft in elegantem Etuis, per Stück 18 kr.

N. Wahrburg.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind Monatroſen, Chineſer Grasblumen-Pflanzen, dreifarbige, hochlaufende Winden in Töpf, gefülltes Kreuzkraut, Strohblumen rc., zu verkaufen.

Friedr. Faber, senior, hat ein Schreibpult mit Aufſatz, einen Glasſchrank, eine Commode von eichen Holz, eine Stubenuhr mit zwei Zifferblättern, einen ſtarken Waagbalken, eine ganz eiſerne Romain-Waage, zwei Zulegtiſche, zu verkaufen.

Spitalſchaffner Schimper hat einen gewölbten, ſehr guten Keller zu vermiethen.

Ein großer Fruchtſpeicher auf dem Jakob Rötter'ſchen Hauſe iſt auf Michaeli zu verlehnen. Näheres bei Franz Schmidt.

Philipp Kaul hat einige Keller zu vermiethen.

Beiträge für den verunglückten Knaben in Rimſchweiler

waren eingegangen: 8 fl. 43 kr. Dazu kamen: von Frau K. 30 kr. Von Hrn. H. 24 kr. Von Familie S. ein Leintuch. Eingeſammelt von einer Geſellſchaft zu N. 5 fl. 38 kr.

Anzeige.

Es iſt nunmehr vollſtändig erſchienen:

Handbuch für Huiſſiers

von

Ludwig Weis,

Advokat und Anwalt in Zweibrücken.

Das ganze Werk enthält einſchließlich des von vielen Seiten gewünſchten Sachregiſters, 41 Bogen Großoktav, und der Preis iſt in halb Pariſer Kalbleder-Band auf 4 fl. 30 kr. feſtgeſetzt. — Die Bewohner der Pfalz belieben ſich entweder an den unterzeichneten Eigenthümer dieſes Werks, oder an jede beliebige Buchhandlung des Kreiſes zu wenden.

Zweibrücken, im Juli 1843.

Fr. Keller.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 89. Dienſtag 25. Juli. 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Auch in Paris hat am 14. Juli ein Repealfeſtmahl ſtattgehabt. Der Advokat und Deputirte Ledru Rollin ward von der Verſammlung erwählt, um als deren Abgeordneter die geſammelten Beiträge perſönlich nach Irland zu überbringen.

Paris. Am 13. Juli, Abends um 7 Uhr, hatte auf der Orleanſer Eiſenbahn bei Etampes ein ernſter Unfall ſtatt. Einem Convoi fing der Dampf auszugehen an; der Zug konnte ſich nur noch mit ſehr verringerter Schnelle fortbewegen. Eine Hülfslokomotive, welche herbeikam, ſtieß in Folge einer noch nicht ermittelten Unachtſamkeit auf den Convoi, und zwar mit ſolcher Heftigkeit, daß die zwei hinterſten Wagen zertrümmert wurden. Eine Frau und ein Kind blieben auf der Stelle todt; zwanzig Paſſagiere wurden mehr oder weniger ſchwer verwundet, und von ihnen waren bis zum 19. d., Morgens, drei verſchieden.

Spanien. Barcelona. Der „Conſtitutional“ meldet, daß Narvaez, nachdem er zu Calatayud Revüe über 12,000 Mann Infanterie und 500 Mann Cavallerie gehalten, in Eilmärſchen gegen Madrid zog.

Schweiz. Freiburg. Eine Extradition, die in dieſen Tagen ſtattgefunden hat, macht großes Aufſehen. Louis Zacharie Rogelin, ehem. Notar im franzöſiſchen Departement der Yonne, war im Jahre 1837, wegen Fälſchung, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Er hatte ſich geflüchtet und in Stäffis im Kanton Freiburg niedergelaſſen, wo er für einen Rentier galt. Die franz. Regierung bekam Kenntniß davon und auf das Verlangen des franzöſiſchen Geſandten, des Herrn Grafen Mortier, wurde der Verurtheilte die letzte Woche, unter guter Escorte, an die franzöſiſche Grenze ausgeliefert.

Deutſchland. Vom Rhein. In den Grenzverhältniſſen zwiſchen Preußen und Rußland ſollen einige Erleichterungen in Ausſicht geſtellt ſeyn, und zwar aus verwandtſchaftlicher Gefälligkeit gegen erſtern Staat. Mit dem deutſchen Zollverein will aber Rußland um ſo weniger zu ſchaffen haben, als es in Petersburg nicht unbekannt iſt, welchen Umſchwung die öffentliche Meinung in Deutſchland, hinſichtlich der nordiſchen Beſtrebungen, ſeit einigen Jahren genommen hat. Man wird ſich wohl in Deutſchland nicht ſehr darüber grämen; es iſt jedenfalls beſſer, als wenn es ſich in ſeine inneren Angelegenheiten miſcht. Eine Einmiſchung von dieſer Seite hat Deutſchland wenigſtens noch niemals Roſen gebracht. Wenn der Verein, ſeiner Beſtimmung gemäß, ſich in einer großen moraliſchen Macht entwickelt, ſo wird die Anerkennung auch von Seite ſeiner Gegner nicht ausbleiben, und Rußland ſelbſt dürfte einſtens, bei der früher oder ſpäter unabweislich eintretenden Revolution ſeiner induſtriellen oder commerciellen Verhältniſſe, ſichs zum Glücke anrechnen, wenn der Verein nicht verſchmäht, mit ihm in Handelsbeziehungen zu treten.

Sachſen. Leipzig. Der Exredakteur der Eiſlokomotive, Herr Held, hat ein neues Produkt, in Monatsheften, unter dem Titel: „Deutſcher Michel“ angekündigt, welches aber, nach neueren Inſtruktionen, von der Cenſur ſo ſtark beſchnitten werden ſoll, daß es für die frühern Leſer der Lokomotive ein ſchlechter Erſatz ſeyn wird.

Heſſen. Marburg. Am 15. Juli iſt das in der Unterſuchungsſache wegen der mit dem Frankfurter Attentat vom Jahre 1833 zuſammenhängenden hochverrätheriſchen Unternehmungen ertheilte Erkenntniß des hieſigen Obergerichts den vier Mitangeklagten Dr. Scheffer, Profeſſor Jordan, Univerſitätszeichnenlehrer Dr. Hoch und Hutmacher Kolbe verkündigt. Dr. Scheffer

Digitized by Google

iſt wegen verſuchten Hochverraths in zehnjährige Feſtungsſtrafe und Entſetzung von dem Burgermeiſteramt der Stadt Kirchhain verurtheilt worden; Profeſſor Jordan wegen Beihülfe durch Nichtverhinderung hochverrätheriſcher Unternehmungen in fünf Jahre Feſtungsſtrafe und Dienſtentſetzung, während er des verſuchten Hochverraths durch Theilnahme an einer Verſchwörung zwar für verdächtig erklärt, aber wegen ungenügenden Ueberführungsbeweiſes in dieſer Hinſicht von der Inſtanz entbunden worden iſt; Hoch und Kolbe ſind gleichfalls wegen Beihülfe durch Nichtverhinderung verurtheilt worden, und zwar bei geringerem Grad der Strafbarkeit in zweijährige Feſtungsſtrafe, erſterer zugleich neben Entſetzung von ſeiner Stelle. Die drei letzten Angeklagten ſollen die Appellation angezeigt haben. Hinſichtlich der übrigen eilf Mitangeklagten, gegen welche zum Theil die Hauptunterſuchung nicht erkannt war, iſt das Erkenntniß noch nicht publizirt, da dieſes von andern Gerichten geſchehen muß. — Dieſes Erkenntniß mit den Entſcheidungsgründen iſt gegen ſiebenzig Bogen ſtark, was bei dem außerordentlich großen Actenſtoff und der genauen Erwägung alles Desjenigen, was in dieſer ſo wichtigen Sache von Erheblichkeit war, leicht erklärlich iſt; es ſoll von dem Gerichte alsbald durch den Druck der Publizität übergeben, und ſollen dadurch ſehr bemerkenswerthe dem Publikum unbekannte Aufſchlüſſe über die Schuld der Angeklagten, namentlich Jordans, geliefert werden.

Vaterländiſches. Ein bayeriſches Blatt macht, bezüglich des Büdgets bei den Kammerberathungen, folgende Bemerkung: „Es iſt gewiß, daß nicht leicht wieder eine deutſche Kammer über ſo außerordentliche Summen zu verfügen oder ihnen ihre Zuſtimmung zu geben haben werde, als unſere gegenwärtige. Es wurden nämlich zuvörderſt nachträglich genehmigt die einige und 30 Millionen Erübrigungen. Dazu kommen ſechsmal zwei und dreißig Millionen für den Staatsbedarf der nächſten ſechs Verwaltungsjahre. Man könnte dieſen Summen ſtreng genommen noch ein und fünzig Millionen Gulden für die Hof-Lindauer Eiſenbahn zufügen, aber wir wollen nur von ſechsmal je einer Million und zweimalhunderttauſend Gulden zur Bildung eines Amortiſationsfonds für das Eiſenbahnanlehen reden, und von dieſem Anlehen ſelbſt im Betrage von fünfzehn Millionen; denn auch ſo erhalten wir im Ganzen die für einen Staat wie Bayern gewiß ſehr große Summe von nahe an zweihundert und vierzig Millionen. Welch ein felſenfeſtes Vertrauen aber ein wohlgeordneter Staatshaushalt im Lande ſelbſt und unter deſſen Vertretern hervorzurufen fähig ſey, davon konnte man ſich durch die Leichtigkeit überzeugen, mit welcher die Kammern die 4 pCt. Zinſengarantie für die auf 8,000,000 fl. veranſchlagte Ludwigshafen-Bexbacher Eiſenbahn einſtimmig ausgeſprochen hat, obſchon bei dem ſchlechten Gange der Aktienzeichnung in der Pfalz Niemand es ſich verhehlen konnte, daß man ſich bezüglich dieſer Bahn ſpäter zu weitern Opfern werde verſtehen müſſen. Selbſt der Wunſch wurde laut, der Staat ſolle dieſelbe gleich auf ſeine Koſten übernehmen, und namentlich ſprachen ihn die pfälziſchen Abgeordneten aus.

Pfalz. Speyer. Wir erhalten aus München die Nachricht, daß der Antrag des Pfarrer Tafel auf Erhöhung und gleichmäßige Vertheilung des Staatsbeitrags für die katholiſche und proteſtantiſche Geiſtlichkeit der Pfalz, im Budget, Poſition Cultus, von der Abgeordnetenkammer einſtimmig angenommen, demgemäß die Poſition für die proteſt. Geiſtlichkeit von frühern 23,091 auf 31,554, für die kath. Geiſtlichkeit von 14,865 auf 27,385 fl. erhöht ward.

Kirchheimbolanden. Die Zufuhren von ausländiſchen Früchten auf dem Mainzer Markt vom 21. waren noch ſehr ſtark und der Kauf im Verhältniß ſehr gering. Noch werden große Quantitäten erwartet, und dieſe Aufhäufungen dürften auf die pfälziſchen Märkte wohl bald einen entſcheidenden Einfluß ausüben. Schon heute erlauben die niedern Anbietungen Abfuhren nach allen Richtungen, wo ſich die Preiſe noch hoch halten.

Programm über die Preiſe-Vertheilung

des

Kreis-Comités des landwirthſch. Vereins in der Pfalz für das Jahr 1843.

(Schluß.)

IV. Auszeichnung von Ortsvorſtänden.

Zwölf große ſilberne Vereinsmedaillen wurden in dieſem Jahre für Ortsvorſtände als Ehrenauszeichnung beſtimmt, welche in ihren Verwaltungsbezirken im Laufe des Jahres beſondern Eifer und erfolgreiche Thätigkeit für Baumpflanzungen, Herſtellung von Gemeindewegen und reinliche Herſtellung ihrer Orte werden an den Tag gelegt haben.

V. Preiſe für ausgezeichnete Culturunternehmunge und ſonſtige landwirthſchaftlichen Leiſtungen.

Zwei kleine goldene, ſechs große ſilberne und 24 kleine ſilberne Medaillen, nebſt einer Anzahl nützlicher landwirthſchaftlicher Bücher werden zur Auszeichnung und Belohnung jener Landwirthe beſtimmt, welche im laufenden Jahre durch irgend eine in landwirthſchaftlicher Beziehung ausgezeichnete Leiſtung, z. B durch Bildung von Ortsvereinen zur Anſchaffung und Verbreitung der be-

Digitized by Google

währteſten neueren, vom Kreiscomité empfohlenen Ackerwerkzeuge, durch Urbarmachung oder Verbeſſerung öder oder wenig cultivirter Gründe, durch beſonders zweckmäßige Bereitung und Verwendung des Düngers, durch anhaltende Verwendung von Erden als Einſtreumittel oder Durchſchichtung derſelben mit dem Miſte auf der Dungſtätte, mit Angabe des Erfolges, — durch Wieſenverbeſſerungen und zweckmäßige Bewäſſerungsanſtalten: durch ausgezeichnete Weinbergsanlagen und Verbeſſerungen in der Rebencultur, durch Cultur von Pflanzen, welche in ihren Gegenden noch nicht gewöhnlich ſind, Angaben der Behandlungsweiſe derſelben und des Nutzens, welcher ſich von denſelben erwarten läßt, durch Baumpflanzungen, inſonderheit durch Maulbeerbaum- und Kaſtanienpflanzungen, durch gelungene Verſuche in der Bienen- und Seidenzucht ꝛc. — ſich beſonders hervorgethan haben werden.

VI. Preiſe für landwirthſchaftliche Dienſtbote.

Vierundzwanzig Geldpreiſe, jeder von fünf Gulden, und zwar für jeden Landcommiſſariats-Bezirk zwei, werden den landwirthſchaftlichen Dienſtboten ertheilt werden, die wenigſtens 15 Jahre bei einer und derſelben Dienſtherrſchaft gedient, und ſich durch Wohlverhalten und Sinn für Sparſamkeit nicht nur in ihrem eigenen Intereſſe, ſey es durch Einlegung ihrer kleinen Erübrigungen in irgend eine Sparkaſſe, oder auf andere erweisliche Art, ſondern auch in dem ihrer Dienſtherrſchaft ausgezeichnet haben.

Die Verwendung zu landwirthſchaftlichen Zwecken iſt die nothwendige Vorbedingung der Preisbewerbung, und muß in den Zeugniſſen nachgewieſen werden.

Von den für jeden Landcommiſſariatsbezirk beſtimmten 2 Preiſen wird einer an männliche, der andere an weibliche Dienſtboten vertheilt.

VII. Verbreitung neuer nützlicher Ackerwerkzeuge.

Da die neueren Ackerwerkzeuge, welche das Kreiscomité anfertigen und mittelſt Verſteigerung vorerſt in den Landcommiſſariatsbezirken Frankenthal, Germersheim, und Speyer zu verbreiten ſuchte, Liebhaber gefunden haben, und ſomit der beabſichtigte Zweck erreicht wurde, ſo wird das Kreiscomité neuerdings wieder ſolche Werkzeuge anfertigen, nach vorgängiger Prüfung derſelben ſie für dieſes Jahr in die Landcommiſſariatsbezirke Kaiſerslautern, Zweibrücken, Bergzabern und Kirchheimbolanden verſenden, und gelegenheitlich der Preiſevertheilung, an den Meiſtbietenden, verſteigern laſſen.

Bei dieſen Verſteigerungen können alle Bewohner der Pfalz concurriren, Ausländer aber nicht.

Der die Anfertigungs- und Transportkoſten allenfalls überſteigende Erlös wird als Zulage zu den Preiſen für landwirthſchaftliche Dienſtboten verwendet.

VIII. Friſten zur Vorlage der ſchriftlichen Bewerbungen um Preiſe.

Die betreffenden Leiſtungen, mit Ausnahme der in den §§. II. und III. bezeichneten, für welche die Eingabsfriſten ſchon beſtimmt wurden, ſind von den Preisbewerbern durch amtliche beſtätigte Zeugniſſe nachzuweiſen, welche dem Kreiscomité bis ſpäteſtens 1. September 1843 zur Vorlage kommen müſſen.

IX. Vorläufige Preisaufgabe für das Jahr 1844.

Eine goldene Medaille, im Werthe von 6 Dukaten, und zwei große ſilberne Medaillen, werden bei der im Jahre 1844 ſtattfindenden Preiſevertheilung denjenigen zuerkannt, welche die im §. III. hier oben geſtellte Aufgabe, die Reihenſaat des Sommergetreides betreffend, hinſichtlich der Reihenſaat des Wintergetreides und des Repſes am genügendſten gelöſ't haben werden.

Bei der Reihenſaat des Repſes iſt jedoch insbeſondere noch amtlich nachzuweiſen, daß dieſelbe Anfangs September geſchaufelt, längſtens in der erſten Hälfte des Oktobers gehäufelt, und im Frühjahre wenigſtens noch einmal geſchaufelt worden iſt.

Das Wintergetreide muß dagegen im Frühjahre, ſobald der Boden bearbeitbar iſt, geſchaufelt und vor dem Schoſen etwas angehäufelt worden ſeyn, was ebenfalls amtlich nachgewieſen werden muß.

Bei mehren Preisbewerbern wird nach den im §. 5. hier oben angegebenen Momenten entſchieden.

Speyer, den 9. Dezember 1842.

Kreiscomité des landwirthſchaftlichen Vereins für die Pfalz.

Fürſt v. Wrede. v. Stichaner, d. Z. Secr.

Verſteigerungen.

Samſtag den 29. Juli nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird das zur erſten proteſtantiſchen Pfarrei an der Alexanderskirche zu Zweibrücken gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Pfarrgaſſe und in der Carlsſtraße, neben Buchdrucker Georg Ritter und Wittwe Emſer gelegene zweiſtöckige Pfarrhaus, ein Are 37 Centiaren oder 13 Ruthen im Flächenmaaß enthaltend, Lit. B Nro. 230 der Häuſer, öffentlich zu Eigenthum verſteigert werden.

Die Bedingungen zu dieſer Verſteigerung können täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Schmolze, Notär.

Im Laufe des kommenden Monats Auguſt läßt Hr. Steuercontroleur Koplitz in Frankenthal ſein in der Carlsſtraße dahier ſtehendes Wohnhaus, einſeits Drechsler Heim, anderſeits Abraham Altſchüller, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Das Haus iſt für zwei Wohnungen ſehr geeignet und wird zuerſt in zwei Abtheilungen ausgeboten.

Die eine Abtheilung enthält:

1) Zu ebener Erde 2 Zimmer, Küche, Kammer, Backofen, einen verſchließbaren Raum unter der Stiege;
2) Im zweiten Stocke 3 Zimmer, Küche, Kammer, 2 verſchließbare Abtritte;
3) Im dritten Stocke 3 Manſardzimmern, ein Magdkämmerchen, einen Speicher in zwei Abtheilungen;
4) Im Hofe eine aufgemauerte Dungſtätte, 2 Schweinſtälle, Stall, Keller ſammt darüber befindlichem großen Heuſpeicher;

Die andere Abtheilung beſteht:

1) Zu ebener Erde aus 2 Zimmern, Küche, Kammer, einem verſchließbaren Raum unter der Stiege;
2) Im zweiten Stocke aus 3 Zimmern, vornheraus, 1 Zimmer gegen den Hof, Küche und Kammer;
3) Im dritten Stocke aus 4 Manſardzimmern,

Digitized by Google

einem Verſchlage unter der Stiege und dem Speicher.

Aus dem zweiten Stocke führt eine Gallerie auf den ganz geſchloſſenen Heuſpeicher und zu einem ſeparirten Abtritte.

Hiezu kommen 2 verſchließbare Räume zu Stall und Keller, eine ausgemauerte Dunggrube und ein beſonders verſchloſſenes Höfchen.

Das Wohnhaus iſt von Grund aus neu hergeſtellt, deſſen unterer Theil bedeutend erhöht, das Ganze ſehr bequem hergerichtet, in Dach und Fach wohl unterhalten

Steig- oder Kaufliebhaber wollen ſich an Hrn. Philipp Herff dahier wenden.

Zweibrücken, den 24. Juli 1843.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 27. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem dieſſeitigen Bureau der pro 18⁴³/₄₄ nöthige Bedarf von Brennmaterial, zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl, und
„ 18 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten, an den Wenigſtnehmenden, in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Donnerſtag den 27. d. Mts, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe dahier die Lieferung von ohngefähr 3000 Zentner Steinkohlen, an die Wenigſtfordernden, looswelſe, mittelſt Verſteigerung, vergeben.

Zweibrücken, den 11. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Wattweiler. Samſtag den 29. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in loco Wattweiler, wird die Herſtellung eines neuen Pumpenſtocks in den Bergbrunnen zu Wattweiler, veranſchlagt zu 152 fl. 51 kr., mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden begeben. Der über dieſe Arbeit aufgenommene Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Webenheim, den 21. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

L. Pauly.

Montag den 31. Juli dieſes Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte zu Gersheim zur Minderverſteigerung der Kirchenplattung zu Rubenheim, veranſchlagt zu 145 fl. 36 kr. geſchritten werden.

Gersheim, den 21. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter empfiehlt ſeine reiche Auswahl in Cartouches, Borden, Fenſter-Rouleaux; geſticktem, bordirtem und damaszirtem Mouſſelin und Jacard zu Fenſtervorhängen; alle Arten und Farben Kordel, Quaſten und Armhalter, nach neueſter Façon, die Traperie erſetzend. Bronze-Verzierungen für alle mögliche Gegenſtände; Seide-, Wollen- und Baumwollen-Damaſte, façonirte und einfache Plüſche, zu Meubles. Nach neueſter Art (antique) gepolſterte Canapee, Stühle, Couchées und fauteuils à la Voltaire ꝛc. Er iſt bereit, auf Verlangen, Zeichnungen oder Muſter vorzulegen und zu überſchicken.

M. Carl, Sohn,
Tapezierer in Saarbrücken.

Es ſind circa 1000 Zentner Neunkircher Steinkohlen, ſo wie dieſelben in den Gruben verladen werden, nach Bergzabern zu liefern, und denſelben, welche Luſt haben die Lieferung zu übernehmen, können circa 100 Zentner Gut von dorten nach Reiskirchen und Homburg verladen werden. — Das Nähere iſt zu erfragen bei Hrn. Wies und Gradmann in Homburg.

Aus der Wittwen- und Waiſenkaſſe der Stallleute des königlichen Landgeſtütes der Pfalz ſind 300 Gulden, gegen hypothekariſche Verſicherung, auszuleihen.

Da ich mich von meiner theueren Ehehälfte Eliſabetha Müller ſcheiden laſſe, und diesfalls das Geeignete eingeleitet iſt, ſo bitte ich, derſelben auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich jede Zahlung verweigern müßte.

Aßweiler, den 21. Juli 1843.

Joſeph Müller, Zollbedienſteter.

Bei Gebrüder Knorr ſind verſchiedene Sorten Tannen-Diehlen, um einen billigen Preis, zu haben.

Abraham Stern,

bisher in Thaleiſchweiler, hat ſeinen Wohnſitz verändert und wohnt nun in Pirmaſens, in der Alleeſtraße im Juſtus'ſchen Hauſe.

Auſſerordentlich billig!

zu 10, 12 und 15 Kreuzer iſt eine große Auswahl moderner Galanteriewaaren angekommen bei S. Stern.

Mainz, Markt vom 21. Juli.
Das Malter Waizen, 12 fl. 40 kr.; Korn, 10 fl. 1 kr.; Gerſte, 7 fl. 56 kr.; Hafer, 6 fl. 56 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 90. Freitag, 28. Juli 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. O'Connel ſoll eingeladen werden, hierher zu kommen, um auch England aufzuregen, nicht für Repeal jedoch, ſondern für Gerechtigkeit gegen Irland. Die Zahl der Puſeyiten wird zu 9000 angegeben auf 12,000 Geiſtliche. Die Kirche wird bald einſam ſtehen, ohne Gemeinden. Will Peel ruhig zuſehen, wie die Hochkirche, der rechte Arm des Torysmus, zu Grunde geht? Die gefährlichſten Fragen, welche nicht das Wohl, ſondern die Exiſtenz von Landariſtokratie, Hochkirche und Monarchie in ſich begreifen, ſind unter dem Miniſterium Peel angeregt worden, und er ſieht ruhig zu! Auf der andern Seite kommen aber auch nicht weniger ſonderbare Erſcheinungen vor. Die „Times" führt in Bezug auf Irland eine Sprache, daß man glauben muß, die Section Stanley-Lyndhurſt denke wirklich an Geſetzesbruch und an Experimente, wie Karl I. hier und Karl X. in Frankreich. Das wäre eine gefährliche Sache für die Regierung, wenn ſie aus ihrem Kreiſe herausſchreiten wollte. Es iſt alles Wirrwarr hier, nämlich intellectueller Wirrwarr, nicht ein einziger Menſch getraut ſich zu rathen, wie das enden ſoll.

Frankreich. Paris. Es iſt das Gerücht verbreitet, die Engländer hätten ſich Ceuta's, welches an der äußerſten Spitze Afrika's, Gibraltar gegenüber, liegt, bemächtigt, unter dem Vorwande, dieſe Beſitzung für die legitime Autorität Spaniens zu bewahren.

— Den neueſten Berichten aus Madrid zufolge hatte ſich der Militärkommandant Brigadier Lemmery, im Auftrage der Behörden der Hauptſtadt zu dem General Aſpiroz begeben, um mit ihm zu unterhandeln. Dieſer erwiederte, ein Vergleich ſey nicht möglich, Madrid habe zwiſchen Uebergabe auf Gnade und Ungnade und dem Pronunciamento zu wählen; aus Achtung für die Königin jedoch werde er die Hauptſtadt nicht angreifen und keinen feindſeligen Akt begehen, wenn man nicht etwa verſuchen würde, die Königin aus Madrid zu entfernen.

— Telegraphiſche Depeſchen. Narvaez iſt am 15. d. vor Madrid angekommen. Auf ſeine Aufforderung antwortete der Stadtrath am 17., daß Madrid neutral bleiben, aber ſeine Thore nicht vor dem Ende des Kampfes eröffnen werde. Die Miliz war unter den Waffen. Am 17. hatte ein kleines Gefecht ſtatt; ein Capitän und zwei Milizen wurden getödtet. In Madrid herrſchte eine große Aufregung. — In Madrid wurde, brieflichen Mittheilungen vom 14. zufolge, an Barricaden und ſonſtigen Befeſtigungen zur Vertheidigung der Hauptſtadt fleißig gearbeitet. Es ſoll in Madrid ein Complott entdeckt worden ſeyn, welches zum Zwecke hatte, die Stadt den Truppen des Generals Aſpiroz zu überliefern; mehrere angeſehene Perſonen wurden verhaftet und ſollten vor ein Kriegsgericht geſtellt werden.

— Am 18. d., Abends, traf Seoane zu Alcula d'Henares, sechs Lieues von Madrid, ein. In der Nacht des nämlichen Tages zog Narvaez alle ſeine Truppen zu Tarejon de Ardoz, einem halbwegs zwiſchen Alcala und Madrid gelegenen Dorfe, zuſammen. Aſpiroz kehrte eiligſt von Aranjuez zurück, um zu dem General Narvaez zu ſtoßen. Die Lage dieſer beiden Inſurgentengenerale könnte kritiſch werden.

Straßburg. Am 20. Juni ſprach das hieſige Gericht, bei welchem der Diffamationsprozeß des Pfarrers zu Baldenheim gegen die hieſige Zeitung „das Elſaß" anhängig gemacht ware, ſein Urtheil. Daſſelbe lautet für das gedachte Blatt etwas hart, denn deſſen Behauptungen

Digitized by Google

gegen den Geiſtlichen wurden als verläumderiſch anerkannt und demzufolge wurde der Gerant zu 3000 Franken Entſchädigung und 300 Franken Geldbuße verurtheilt. Dieſer Spruch ſoll außerdem in mehren Journalen der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Heſſen. Battenberg. Schon wieder müſſen wir ein furchtbares Brandunglück melden. Am 18. Juli, Morgens gegen 10 Uhr, brach in dem Hauſe des Gerbers Jacob Böhl zu Bromskirchen Feuer aus und in wenigen Stunden waren 92 Familien obdachlos. Zwei Drittheile ſämmtlicher Gebäude des Orts, 63 Wohnhäuſer und 51 Oeconomiegebäude, lagen in Aſche. Der Jammer und die Noth ſind nicht mit Worten zu beſchreiben, und dieſes Unglück größer, als das von Niedereiſenhauſen und Steinbach.

Mainz. Am 22. Juli, eine halbe Stunde vor Mitternacht, erklärten die Geſchwornen den des Muttermordes angeklagten Peter Fuhrmann von Büdesheim dieſes ihm zur Laſt gelegten Verbrechens für ſchuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn hierauf zum Tode. Nach dem Ausſpruche dieſes Urtheils bemerkte der Herr Präſident dem Fuhrmann, er habe drei Tage Zeit, um Caſſation gegen dieſes Urtheil nachzuſuchen; worauf er erwiederte: Hr. Präſident, ich danke Ihnen für dieſes Urtheil, ich ziehe den Tod fünf Jahren Zuchthaus vor, ich werde keine Caſſation nachſuchen. Das Benehmeu dieſes großen Verbrechers, während der Verhandlung, mußte jedem Anweſenden höchſt räthſelhaft erſcheinen; ſo ſehr er von der langen Handlung ergriffen ſchien, ſo aß er, als er in das Detenſionshaus zurückkam, mit dem beſten Appetit zu Nacht und erklärte wiederholt, er werde keine Caſſation nachſuchen.

Vaterländiſches. München. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 19. Juli kam der Antrag des Abgeordneten Beſtelmeyer zur Verhandlung, Se. Maj. den König zu bitten, hinſichtlich der Regulirung der Goldmünzen allergnädigſt zu veranlaſſen, daß eine Vereinsgoldmünze geprägt werden möge, welcher die Zuſtimmung der Kammer erhielt. Bei dieſer Berathung wurde von den Abg. B. v. Schäzler und Beſtelmeyer aufmerkſam gemacht, wie nothwendig es ſey, kleinere Münzen zwiſchen den Vereinsthalern und den Einguldenſtücken zu haben, als: zu 15 kr. das Stück und Zweiguldenſtücke. Die Abg. Frhrn. v. Rotenhan und Brukmann unterſtützten dieſe Meinung, ſo wie der Frhr. v. Dittmer. Die Bemerkungen wurden von den Regierungskommiſſären Miniſterialräthen Wanner und Kleinſchrod beifällig aufgenommen.

Augsburg. Um die Uebergriffe vieler Handels-Reiſenden zu beſchränken, hat ſich der hieſige Handelsſtand, ſowohl Groß- als Kleinhändler, dahin vereinigt, nur mit jenen Fabrikanten und Handelshäuſern in Geſchäfts-Verbindung zu treten und zu bleiben, deren Reiſende bloß ausſchließlich berechtigten Handelsleuten ihre Offerte machen.

Pfalz. Neuſtadt. Zſchokke, der liebenswürdige Greis, gleich achtbar als Menſch und Schriftſteller, weilte auf ſeiner Rückreiſe vom Rhein zwei Tage in unſerer Mitte — unſere Gegend ſcheint ihm gefallen zu haben. Nachdem ihm am 22. d., Abends, noch ein ſolennes Ständchen bei Fackelſchein, mit dem Sängerbunde und dem Lied „Was iſt des Deutſchen Vaterland“ gebracht worden war, wofür uns ſeine herrlichen innigen Dankesworte immer unvergeßlich bleiben werden, verließ er uns am 23., Morgens, um über Landau, Straßburg ꝛc., ſeiner freien Wahlheimath zuzueilen. Von der ihn betreffenden Aufforderung in beinahe allen rheiniſchen Blättern war ihm nichts zu Geſicht gekommen, auch ſcheint er gerade ſolche Einladungen vermeiden zu wollen. Trotz ſeiner 73 Jahre iſt derſelbe noch recht rüſtig und munter und einen ihm von hieſigen jungen Damen beſtimmten Kranz, aus natürlichen Blumen, verſprach er mit ächt ritterlicher Courtoiſie mit ſich zu nehmen und zu verwenden.

Verſteigerungen.

Samſtag den 29. Juli nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird das zur erſten proteſtantiſchen Pfarrei an der Alexanderskirche zu Zweibrucken gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Pfarrgaſſe und in der Carlsſtraße, neben Buchdrucker Georg Ritter und Wittwe Emſer gelegene zweiſtöckige Pfarrhaus, ein Are 37 Centiaren oder 13 Ruthen im Flächenmaaß enthaltend, Lit. B Nro. 230 der Häuſer, öffentlich zu Eigenthum verſteigert werden.

Die Bedingungen zu dieſer Verſteigerung können täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1843.

Schmolze, Notär.

Im Laufe des kommenden Monats Auguſt läßt Hr. Steuercontroleur Kopliz in Frankenthal ſein in der Carlsſtraße dahier ſtehendes Wohnhaus, einſeits Drechsler Heim, anderſeits Abraham Altſchüller, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Das Haus iſt für zwei Wohnungen ſehr

Digitized by Google

geeignet und wird zuerſt in zwei Abtheilungen ausgeboten.

Die eine Abtheilung enthält:

1) Zu ebener Erde 2 Zimmer, Küche, Kammer, Backofen, einen verſchließbaren Raum unter der Stiege;
2) Im zweiten Stocke 3 Zimmer, Küche, Kammer, 2 verſchließbare Abtritte;
3) Im dritten Stocke 3 Manſardzimmern, ein Magdkämmerchen, einen Speicher in zwei Abtheilungen;
4) Im Hofe eine aufgemauerte Dungſtätte, 2 Schweinſtälle, Stall, Keller ſammt darüber befindlichem großen Heuſpeicher;

Die andere Abtheilung beſteht:

1) Zu ebener Erde aus 2 Zimmern, Küche, Kammer, einem verſchließbaren Raum unter der Stiege;
2) Im zweiten Stocke aus 3 Zimmern, vornheraus, 1 Zimmer gegen den Hof, Küche und Kammer;
3) Im dritten Stocke aus 4 Manſardzimmern, einem Verſchlage unter der Stiege und dem Speicher.

Aus dem zweiten Stocke führt eine Gallerie auf den ganz geſchloſſenen Heuſpeicher und zu einem ſeparirten Abtritte.

Hiezu kommen 2 verſchließbare Räume zu Stall und Keller, eine ausgemauerte Dunggrube und ein beſonders verſchloſſenes Höfchen.

Das Wohnhaus iſt von Grund aus neu hergeſtellt, deſſen unterer Theil bedeutend erhöht, das Ganze ſehr bequem hergerichtet, in Dach und Fach wohl unterhalten.

Steig- oder Kaufliebhaber wollen ſich an Hrn. Philipp Herff dahier wenden.

Zweibrücken, den 24. Juli 1843.

Schuler, Notär.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 7. Auguſt 1843, des Nachmittags 2 Uhr, bei Wirth Schlemmer, läßt Jakob Vollmar, Müller, auf der Mohrmühle dahier, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

Seine unterhalb des Ortes Waldmohr gelegene Mühle, genannt die Mohrmühle, mit zwei Mahlgängen, einer Oelmühle, Wohn- und Oekonomiegebäuden, Acker- und Wieſenland dabei, enthaltend an Fläche circa 20 Morgen.

Waldmohr, den 24. Juli 1843

Guttenberger, Notär.

Wattweiler. Samſtag den 29. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in loco Wattweiler, wird die Herſtellung eines neuen Pumpenſtocks in den Bergbrunnen zu Wattweiler, veranſchlagt zu 152 fl. 51 kr., mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden begeben. Der über dieſe Arbeit aufgenommene Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Webenheim, den 21. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
L. Pauly.

Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeiſteramte Obermieſau wird Samſtag den 5. Auguſt laufenden Jahrs, die Feld- und Waldjagd auf Obermieſauer-, Niedermiſauer- und Elſchbacher Gemarkung, auf ſechsjährigen Beſtand, meiſtbietend öffentlich verſteigert.

Obermieſau, den 24. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Becker.

Künftigen 12. Auguſt, Morgens 9 Uhr, im Gaſthauſe zum ſchwarzen Bären zu Bergzabern, läßt Friedrich Jäger, Kaufmann daſelbſt, ſeine ihm zugehörige ſelbſtgezogene und rein gehaltene Weine, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigern, als:

54	Hektoliter	1834er	Traminer,
45	"	1840er	"
48	"	1841er	"
20	"	1840er	gemiſchter,
22	"	1842er	"
12	"	1841er	rother,
2	"	1842er	"

Zugleich läßt derſelbe im Auftrage eines Abweſenden verſteigern:

90 Hekt. 1842er von verſchiedenen Qualitäten.

Proben werden vor der Verſteigerung an den Fäſſern und während derſelben in dem Verſteigerungs-Lokale verabreicht.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der mir durch Hrn Chr. Wery aus Zweibrücken gefertigte Dampfkeſſel, von 9 Millimeter ſtarkem Eiſenblech, hat nicht allein durch eine angelegte Pumpe ſeine Haltbarkeit bewähret, ſondern iſt in allen Theilen ſehr ſolid gearbeitet und kann in jeder Hinſicht mit denen, die aus franzöſiſchen oder niederländiſchen Fabriken bezogen werden, die Concurrenz beſtehen.

Wittersheim, den 25. Juli 1843.

Hamm.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er von Paris zurückgekommen, wo er über acht Jahre bei den erſten Meiſtern ſich in ſeinem Geſchäfte zu vervollkommnen beſtrebte,

Digitized by Google

nunmehr hier, in ſeiner Vaterſtadt, ſich etablirt hat. Er empfiehlt ſich daher zu allen in ſein Fach ſchlagenden Arbeiten, namentlich zur Verfertigung und Ausbeſſerung aller Gattungen Haarflechten, Haartouren, Locken, Toupets, Perrücken ꝛc, und verſpricht bei möglichſt billigen Preiſen und prompter Bedienung, ſchöne und ſolide Arbeit nach dem neueſten Geſchmacke zu liefern, für welche er auch garantirt.

Zweibrücken, den 21. Juli 1843.

Chr. Herrmann,
Herren- und Damen Friſeur.
Wohnhaft in der Irheimerſtraße, im Carl Rückert'ſchen Hauſe, Lit. A Nro. 96.

Jakob Jahraus,

Drechsler- und Regenſchirmfabrikant,

früher in Irheim, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er jetzt ſein neu eingerichtetes Lokal im Hauſe des Herrn Fr. Keller, Buchbinder dahier, bezogen hat. Außer Verfertigung aller Arten Drechslerarbeiten werden auch Sonn- und Regenſchirme, zu gleichfalls billigen Preiſen, gemacht, ſo wie alte Schirme reparirt. Um geneigten Zuſpruch wird höflichſt gebeten.

Zweibrücken, den 28. Juli 1843.

Gemäß allerhöchſten Reſcripts vom 14. Mai l. J., wurde der Unterzeichnete als Gerichtsbote nach Waldmohr ernannt. Indem er dieſes zur Kenntniß des Publikums bringt, bemerkt er zugleich, daß er mit dem Heutigen ſein Amt angetreten und ſeine Schreibſtube in dem Hauſe des Herrn Emig, nächſt der Kirche, eröffnet hat.

Waldmohr, den 24 Juli 1843.

Zöller.

Das Jakobsfeſt

wird Sonntag den 30. Juli in Mittelbach gehalten, wozu höflichſt einladet Lang.

Bei Michael Beir in Ingweiler wird bis nächſten Sonntag und Montag, den 30. und 31. Juli, Kirchweihe gehalten, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Aus der Wittwen- und Waiſenkaſſe der Stallleute des königlichen Landgeſtütes der Pfalz ſind 300 Gulden, gegen hypothekariſche Verſicherung, auszuleihen.

Ein junger Mann, der ſeine Dienſtzeit als Militär beſtanden, und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht eine Stelle als Kutſcher, Hausknecht ꝛc., die er ſogleich oder auch ſpäter antreten kann. Gefällige Anträge beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Friedr. Faber, senior, hat ein Schreibpult mit Aufſatz, einen Glasſchrank, eine Commode von eichen Holz, eine Stubenuhr mit zwei Zifferblättern, einen ſtarken Waagbalken, eine ganz eiſerne Romain-Waage, zwei Zulegtiſche, zu verkaufen.

Bei Drechsler J. Jahraus dahier iſt ein neuer Glaskaſten, zum Aushängen, billigſt zu verkaufen.

Geſchnittener Varinas, per Pfd. zu 1 fl. 4 kr., zu haben bei W. Wery.

Bei Gebrüder Knorr ſind verſchiedene Sorten Tannen-Diehlen, um einen billigen Preis, zu haben.

Fr. Keller hat bis den 1. Oktober den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen; derſelbe beſteht in 6 Zimmern (wovon 5 neu tapezirt und mit Glanzfarbe angeſtrichen werden), Küche, Magd- und Gerüchkammer, verſchloſſenem Kohlen- oder Holzplatz und Keller.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 35** und **36**.

Nro. 35. Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Böchingen. — Verwaltungsreſultate der Localarmenpflegen für das Jahr 1842. (Schluß) — Dienſtesnachrichten. — Außerordentliche Beilage, enthaltend: Aktenmäßige Darſtellung des doppelt qualifizirten Mordes, verübt von Anton Hauſer, welcher deßhalb die Todesſtrafe erleidet.

Nro. 36. Königlich allerhöchſte Verordnung, die Einrichtung des die Kunſtſtraßen befahrenden Fuhrwerks betreffend. — Königlich Allerhöchſtes Reſcript, die Verlängerung der gegenwärtigen Sitzung der Ständeverſammlung betr. — Bekanntmachung, den bayeriſchen Verein für den Ausbau des Domes zu Köln betr. — Eintreibung der Gemeindegefälle durch Pfändung der Früchte auf dem Halme. — Dienſtesnachrichten.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 27. Juli.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	11	3	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		20
Korn . . .	6	42	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		30
Gerſt . .	—	—			
Spelz . . .	—	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		20
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		14
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		7
Erbſen,	7	50	Das Paar Weck wiegt 8 Loth .		2
Grundbirn .	3	..	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	4	36	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 91. Sonntag, 30. Juli 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die engl. Regierung ſoll dem franzöſiſchen Kabinette mitgetheilt haben, ſie werde Hrn. Ledru Rollin verhaften laſſen, wenn er ſich zu dem bei der republikaniſchen Reunion in Paris am 14. angegebenen Zwecke nach Irland verfügen würde.

Marſeille. Das Paketboot „Mercurio“ iſt am 20. Juli, von Cadix kommend, hier eingetroffen. Es meldet, daß ſich das Arſenal von Cadix und der Hafen Santa Maria pronuncirt hatten. Cadix ſelbſt war entſchloſſen, dem Regenten treu zu bleiben. Eine Schiffsdiviſion, beſtehend aus der Fregatte „Cortes“, den zwei Dampfbooten „Saverano“ und „Iſabella II.“ und mehreren Trincaduren, die ſich ſämmtlich für die Bewegung erklärt haben, befand ſich vor Cadix, ſie bildet eine Art politiſcher Blokade, um eine Inſurrektion der Stadt hervorzurufen und zu begünſtigen.

Spanien. Aſturien hat ſich erhoben; die Städte in der Nachbarſchaft von Oviedo haben ſich pronuncirt. Alles iſt vollkommen ruhig zu Oviedo und Gijon. — Saragoſſa hat am 13. abermals dem General Serrano erklärt, es werde dem Regenten treu bleiben und ſelbſt mit den Waffen die Feinde deſſelben zurücktreiben. Zu Barcelona wurde am 16. abermals der Gouverneur des Montjoui zur Uebergabe aufgefordert und bedroht, er und ſeine Offiziere wurden erſchoſſen, die Soldaten decimirt werden, wenn das Fort nicht binnen beſtimmter Friſt übergeben werde. Vergeblich. — Espartero war am 11. zu La Carolina, den Gang der Ereigniſſe abwartend, um, je nachdem es nothwendig werden ſollte, ſich nach Andaluſien oder nach Madrid zu wenden. Es heißt, wenn die Inſurrektion triumphire, werde die neue Regierung in einem Regentſchaftsrathe beſtehen, welchen Herr Arguelles, der gegenwärtige conſtitutionelle Vormund der Königin, Herr Lopez und General Narvaez bilden würden. Es würden alſo ſämmtliche Meinungen in dieſem Rathe repräſentirt ſeyn. Die Königin Chriſtine würde nur in ihrer Eigenſchaft als Königin Mutter zurückkehren.

— Die „Sentinelle des Pyrenées“ meldet in ihrer Nummer vom 20 Juli, Herr Lopez habe ſich entſchieden geweigert, ſich nach dem Wunſche der Junta von Barcelona nach Catalonien zu begeben; er ſoll ſich dagegen mit drei anderen ſeiner früheren Collegen, den Herren Caballero, Ayllon und Frias, nach Valladolid verfügt haben, wo ſie ſich als proviſoriſche Regierung conſtituirt hätten. Herr Lopez ſoll mit dem Verfahren Serrano's nicht einverſtanden ſeyn und namentlich die Zulaſſung chriſtiniſcher Generale zur Theilnahme an der Leitung der Inſurrektion mißbilligen. — Narvaez, nachdem er Madrid vergebens aufgefordert hatte, ſich zu ergeben, hob die Blokade für den Augenblick wieder auf; jedoch ließ er 4000 Mann vor der Stadt ſtehen, um ſie im Schach zu halten; er ſelbſt zog den Generalen Seoane und Zurbano entgegen, die am 13. d., Morgens, von Saragoſſa abgegangen und am 18. bereits in der Nähe von Alcala waren. Zu Torrejon, drei Lieues von Madrid und zwei von Alcala, erwartet Narvaez ſeine Gegner; Aspiroz wandte ſich nach Villaverde, einem zwei Lieues von Madrid auf der Straße von Aranjuez gelegenen Dorfe. Daraus, daß der Telegraph ſeit drei Tagen keine neueren Nachrichten aus Madrid gemeldet, glaubt man folgern zu dürfen, daß es zwiſchen den beiden feindlichen Heeren noch zu keinem Conflikte gekommen. Die Bewegung des Generals Aspiroz auf Villaverde war durch das Erſcheinen des esparteriſtiſchen Generals Enna

Digitized by Google

in der Richtung von Aranjuez veranlaßt; er ſollte ſich ihm entgegenſtellen und ihn verhindern, die Operationen Seoane's und Zurbano's zu unterſtutzen.

— Noch keine Entſcheidung! Die Artillerie, welche von Cadix abgeſendet worden, um Van Halen zu verſtärken, hat ſich auf dem Wege gegen den Regenten erklärt. Die Matroſen, welche zu La Caraca inſurgirten, ſind auf Befehl des Gouverneurs von Cadix verhaftet worden. Die Offiziere der Linientruppen in jener Stadt ſind zu den Inſurgenten übergegangen. — Dies nach einer telegraph. Depeſche. Laut Privatnachrichten befand ſich der Regent am Fuße der Sierra Morena, 50 Lieues von Madrid.

Italien. Livorno. Ein aus Bona am 6. Juli hier eingelaufener Kauffahrer hat das Gerücht mitgebracht, „daß der Bey von Tunis von ſeinem Neffen ermordet worden ſey." Das nächſte Dampfſchiff aus der Levante wird wohl nähere Aufklärungen bringen.

Schweiz. Zurich. Wir haben am 21. d. die durch den Staatsanwalt vorgenommene Beſchlagnahme zweier Verlagswerke des literariſchen Comptoirs gemeldet; von den „21 Bogen aus der Schweiz" fanden ſich nur noch einige Hundert Exemplare vor, von Bruno Bauers „das entdeckte Chriſtenthum" dagegen wurde die ganze 3000 Exemplare ſtarke Auflage weggenommen. Fröbel iſt als Verleger dieſer Werke, wegen Religionsſtörung, dem Gerichte überwieſen. Der öſtl. Beobacht. theilt aus letzterer Schrift einige Stellen mit, in welcher ſich ein ſo hirn- und ſchamloſer Religionshaß ausſpricht, deßgleichen wohl bis jetzt noch nicht gedruckt worden iſt.

Oeſtreich. Wien. Der Thätigkeit der Behörde iſt es gelungen, den Raubmörder Johann Fekete aus Oedenburg einzufangen. Er hatte in dieſem Winter nicht weniger als 10 Mordthaten, auf der Straße nach Baden, verübt, durchaus an armen Leuten, wo ſehr oft der Ertrag des Raubes nicht über einen Gulden C. M. reichte. Daß übrigens in der Reform der Juſtizpflege der Dominien ein entſcheidender Schritt bald gethan werden müſſe, beweiſt dieſe Thatſache neuerdings, nach der es einem Einzigen möglich war, in der nächſten Nähe der Reſidenz zehn Menſchenleben ſeiner Mord- und Raubluſt zum Opfer zu bringen.

Vaterländiſches. München. Geheimrath von Klenze, der ſo eben glücklich von ſeiner Reiſe nach Petersburg, woſelbſt er einen ungeheuern Palaſtbau ausführt, zurückgekommen, iſt plötzlich ſeiner Stelle als Chef des geſammten Bauweſens im Königreiche enthoben worden. Die Theilnahme des Publikums bei dieſem Ereigniſſe, das natürlich nicht ohne weitere Folgen bleiben wird, iſt außerordentlich. Gleichzeitig wurde der Oberbaurath von Pechmann, unter deſſen Leitung der Kanalbau ausgeführt und die Voranſchlagsſumme von 8 Millionen bis auf 16 Mill. Gulden überſchritten worden, in Ruheſtand verſetzt und Oberbaurath Beyſchlag von der Miniſterialabtheilung des Bauweſens als Regierungsrath nach Augsburg beordert.

Würzburg. Am 25. d., Morgens 7 Uhr, erſchreckten vier Allarmſchüſſe die hieſigen Einwohner. Die Beſorgniſſe und Befürchtungen wuchſen, als man eine mächtige Rauchwolke aus den Juliusſpitaliſchen Gebäuden emporſteigen und ſo eine der wohlthätigſten Schöpfungen Deutſchlands, die merkwürdigſte Würzburgs, eine in dieſem Augenblicke ſehr gefüllte Zufluchtsſtätte von ſchwachen Greiſen, hülfloſen Kranken und Irren, mit dringender Gefahr bedroht ſah. Die Flamme hatte das ganz in der Nähe der Abtheilung für die weiblichen Irren angebaute Holz- und Schlachthaus mit den Heu- und Strohvorräthen ergriffen und ſchlug allenthalben durch das Dach hervor. Zum Glück konnte man von allen Seiten beikommen, war der Waſſervorrath ungemein bedeutend und iſt das Gebäude von ſehr großer Solidität. So gelang es, nachdem in kurzer Zeit alle zur Löſchung des Feuers nöthigen Maßregeln getroffen waren, dem angeſtrengten Eifer der Löſchenden, bald des wüthenden Elementes Herr zu werden und das Hoſpital zu retten. Wie immer, zeigte ſich auch diesmal die Theilnahme und aufopfernde Thätigkeit der Würzburger aus allen Ständen im ſchönſten Lichte.

Verſteigerungen.

Montag den 21. Auguſt laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, im Lokale des Bürgermeiſteramtes der Stadt Zweibrücken, wird das Ohmet von den Wieſen des kgl. Landgeſtütes der Pfalz, im Schifflicker Park, der Kupferwieſe, Herrenwieſe und am Birkhauſer Park, ſo wie des anderen Tages, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte Homburg, von jenen in der Maſtau, für die diesjährige Erndte, in Looſen, öffentlich an die Meiſtbietenden, verpachtet.

Zweibrücken, den 25. Juli 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Im Laufe des kommenden Monats Auguſt läßt Herr Steuercontroleur Koblitz in Frankenthal ſein in der Karls-

Digitized by Google

ſtraße dahier ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus, einſeits Drechsler Heim, anderſeits Abraham Altſchüller, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Das Wohnhaus iſt für zwei Wohnungen ſehr gut geeignet und wird zuerſt in zwei Abtheilungen ausgeboten.

Steig- oder Kaufliebhaber wollen ſich an Herrn Philipp Herff dahier wenden.

Zweibrücken, den 27. Juli 1843.

Schuler, Notär.

Freitag den 4. Auguſt 1843, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäußel in der Wohnung der Familie Sorg, werden die zur Nachlaſſenſchaft des zu Neuhäußel verlebten königl. Revierförſters, Herrn Heinrich Sorg, gehörigen Mobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert, als:

2 Jagdflinten (Zwillinge), 1 Kugelbüchſe, 1 Jagdtaſche, 2 große Getüchſchränke, 1 Kleiderſchrank, Tiſche, Stühle, Bettladen, 2 Commode, 1 Kanape und andere Hausmobilien; Bettung, Weißzeug, Kleidungsſtücke, 70 zinnerne Teller, 7 ditto Schüſſeln, Fäſſer, Bütten; Küchengeſchirr aller Art; 6 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz; 1 Ziege; endlich die Früchte im Felde, als: Korn, Hafer und Kartoffeln.

Geßner, Notär.

Montag den 14. Auguſt nächſthin, Morgens 10 Uhr, in St. Ingbert, läßt Mathias Koch, Schreiner allda, ſein Haus auf Eigenthum verſteigern, als:

Ein neues zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hofgering, Garten und Zugehör. Es enthält im untern Stocke 4 Zimmern und eine Küche, im obern Stocke 3 Zimmern und einen groſſen Saal, einen großen Speicher, Stallung und 3 gewölbte Keller, und liegt an der Grubenſtraße, mithin in einer ſehr vortheilhaften Lage.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Münchener- Aachener

Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft, Sicherheits-Capital **5,250,000.**

Dieſe inländiſche Geſellſchaft, bekannt genug, bedarf keiner weiteren Empfehlung; ich beſchränke mich daher darauf, das Publikum auf die Verſicherung ſeiner Früchte- und Erndtevorräthe jeder Art, ſo wie auch ſeiner ſonſtigen beweglichen Habe aufmerkſam zu machen und daſſelbe hierzu einzuladen. Die Prämien ſind feſt und billig, und die Verſicherten zu keinerlei Nachzahlung verbunden.

Zweibrücken, im Juli 1843.

Ph. Feß.

Agent für die Kantone Zweibrücken, Neuhornbach, Blieskaſtel, Homburg u. Waldmohr.

Unterzeichneter empfiehlt ſeine reiche Auswahl in Cartouches, Borden, Fenſter-Rouleaur; geſticktem, bordirtem und damaſzirtem Mouſſelin und Jacard zu Fenſtervorhängen; alle Arten und Farben Kordel, Quaſten und Armhalter, nach neueſter Façon, die Draperie erſetzend. Bronze-Verzierungen für alle mögliche Gegenſtände; Seide-, Wollen- und Baumwollen-Damaſte, façonirte und einfache Plüſche, zu Meubles. Nach neueſter Art (antique) gepolſterte Canapee, Stühle, Couchées und fauteuils à la Voltaire ꝛc. Er iſt bereit, auf Verlangen, Zeichnungen oder Muſter vorzulegen und zu überſchicken.

M. Carl, Sohn,

Tapezierer in Saarbrücken.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er von Paris zurückgekommen, wo er über acht Jahre bei den erſten Meiſtern ſich in ſeinem Geſchäfte zu vervollkommnen beſtrebte, nunmehr hier, in ſeiner Vaterſtadt, ſich etablirt hat. Er empfiehlt ſich daher zu allen in ſein Fach ſchlagenden Arbeiten, namentlich zur Verfertigung und Ausbeſſerung aller Gattungen Haarflechten, Haartouren, Locken, Toupets, Perrücken ꝛc, und verſpricht bei möglichſt billigen Preiſen und prompter Bedienung, ſchöne und ſolide Arbeit nach dem neueſten Geſchmacke zu liefern, für welche er auch garantirt.

Zweibrücken, den 21. Juli 1843.

Chr. Gerrmann,

Herren- und Damen Friſeur.

Wohnhaft in der Irheimerſtraße, im Carl Rückert'ſchen Hauſe, Lit. A Nro. 95.

Da ich mich von meiner theueren Ehehälfte Eliſabetha Müller ſcheiden laſſe, und diesfalls das Geeignete eingeleitet iſt, ſo bitte ich, derſelben auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich jede Zahlung verweigern müßte.

Aßweiler, den 21. Juli 1843.

Joſeph Müller, Zollbedienſteter.

Digitized by Google

Glanzwichſe

zur Erhaltung der Fußbekleidung und Pferdegeſchirre von W. Wertz in Zweibrücken.

Dieſe Glanzwichſe beſitzt die anerkannte Eigenſchaft, vermittelſt ihrer fetten Beſtandtheile, dem Leder ſeine natürliche Geſchmeidigkeit zu erhalten, es zu nähren, waſſerdicht zu machen, und ihm einen überaus ſchönen Glanz zu ertheilen. Sie bildet einen Teig, der niemals austrocknet.

Um ſich dieſer Glanzwichſe zu bedienen, nimmt man von derſelben, in der Größe einer Erbſe, und löſet ſolche in einem halben Löffel voll Waſſer auf, dieſes iſt hinreichend, um ein Paar Stiefeln zu wichſen, man beſtreicht das Leder damit und bürſtet es mit einer zarten Bürſte, wodurch man augenblicklich den ſchönſten Glanz erhält. Man muß vermeiden, zu viel von dieſer Wichſe auf das Leder aufzutragen, denn man würde ſonſt nur mit Mühe einen matten Glanz hervorbringen.

Dieſe Glanzwichſe iſt auch beſonders für Pferdegeſchirre zu empfehlen, indem ſie den dafür ſeither angewandten Lackfirniß gänzlich erſetzt und, wegen ihrer Wohlfeilheit, viel vortheilhafter iſt.

Ein junger Mann, der ſeine Dienſtzeit als Militär beſtanden, und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht eine Stelle als Kutſcher, Hausknecht oder Bedienter, die er ſogleich oder auch ſpäter antreten kann. Gefällige Anträge beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine braune Hühnerhündin, 4 Jahre alt, von ausgezeichneter Raçe und dreſſirt, iſt zu verkaufen. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

So eben iſt angekommen:

Echter Emmenthaler Schweizerkäſe, Prima-Sorte, ſo wie auch Limburger Käſe, 1te Qualität, bei C. Louis Hoffmann.

Gefunden: Eine Holzart. Im Verlag dieſes Blattes das Nähere.

Ludwig Klenſch hat in ſeinem Hauſe in der Karlsſtraße drei ſchöne Fruchtſpeicher ſogleich zu vermiethen zwei davon ſind gut geplattet und deren Zugang ſehr bequem.

Guſtav Schäfer, Sattler, hat in ſeinem Wohnhauſe in der Fruchtmarktſtraße, im dritten Stocke, ein kleines Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Fr. Keller hat bis den 1. Oktober den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen; derſelbe beſteht in 6 Zimmern (wovon 5 neu tapezirt und mit Glanzfarbe angeſtrichen werden), Küche, Magd- und Getüchkammer, verſchloſſenem Kohlen- oder Holzplatz und Keller.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 27. Juli 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	45	Preußiſche Thaler	1	44⁷/₈
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	29½	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	55	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	55			

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nr. 37 und 38.

Nro. 37. Verbotene Druckſchrift. — Erledigung der Lehrſtelle für die techniſche Phyſik und reine Mathemathik an der polytechniſchen Schule zu Augsburg. — Dienſtesnachrichten.

Nro. 38. Verbotene Druckſchriften. — Indigenatsverleihung. — Dienſtesnachrichten. — Frucht- und Victualienpreiſe in der Pfalz, während des Monats Juni 1843. — Ueberſicht der während des III. Quartals $18^{42}/_{43}$ auf dem Kanale zu Frankenthal ein- und ausgeführten Handelswaaren und ſonſtigen Gegenſtänden.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 39.

Sammlungen für das naturhiſtoriſche Kabinet der pfälziſchen Geſellſchaft für Pharmacie und Technik, und deren Grundwiſſenſchaften. Liquidation in den Kantonen Waldfiſchbach und Zweibrücken. — Aufſtellung von Agenten für die Mobiliar-Feuerverſicherungs-Anſtalt der bayer. Hypotheken- und Wechſelbank. — Verbotene Druckſchriften. — Hebammen-Unterricht pro 1843. — Hemmung des öffentlichen Verkehrs durch zu breites Laden der Güterwägen. — Aufnahmsprüfung der proteſtantiſchen Pfarramts-Candidaten pro 1843. — Wiederbeſetzung der erledigten prot. Pfarrei Barbelroth, Decanats Bergzabern. — Dienſtesnachrichten. — Königlich Bayeriſches Conſulat in Bremen. — Gewerbsprivilegiumsverleihung.

Auf nachgenanntes Prachtwerk nimmt die G. Ritter'ſche Buchhandl. in Zweibrücken Subſcription an:

LONDON.

Darſtellung der öffentl. Gebände in ihrem Innern,

nebſt den darin ſtattfindenden

Gebräuchen und Ceremonien.

In prachtvollen Stahlſtichen

nach eigens für dieſes Werk gefertigten Original-Zeichnungen mit beſchreibendem Texte.

Ausgabe mit engl. Texte. Ausgabe mit deutſchem Texte.

Das Werk erſcheint in monatlichen Lieferungen, in Quartformat, wovon jede 2 Stahlſtiche, mit beſchreibendem Texte, auf ſchönem Velinpapier enthält.

Subſcriptionspr. jedes Heftes, 36 kr. rhein.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№. 92. **Dienſtag 1. Auguſt** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Das Dampfſchiff „Pegaſus“, das den Dienſt zwiſchen Leith und Hull verſah, iſt am 20. Juli vorigen Monats, Nachts, auf den Goldſtone-Felſen geſtoßen und zu Grunde gegangen. Durch Fiſcherboote wurde ein Boot mit 6 Perſonen gerettet, wie es ſcheint die einzigen, die mit dem Leben davon gekommen ſind. Eine Anzahl Leichname, darunter mehrere weibliche in Nachtkleidern, ſind bereits aufgefangen worden. — Das größte Dampfſchiff, das bisher gebaut wurde, der Great Britain (Großbritanier), iſt dieſer Tage in London, in Gegenwart des Prinzen Albert, vom Stapel gelaſſen worden. Das Schiff iſt 322 Fuß lang, und ſonach um 80 Fuß länger, als das größte Linienſchiff iſt. Seine Breite beträgt 50, ſeine Tiefe 32 Fuß. Der Dampfkeſſel wird durch 24 Oefen geheizt, welche jeden Tag 50 Tonnen Kohlen erfordern. Die Maſchine hat eine Kraft von 1000 Pferden.

Frankreich. Straßburg. Der k. Prokurator von Altkirch hat nachſtehenden Brief an die ſchweizeriſchen Obrigkeiten geſchrieben: „Zu Mühlhauſen iſt ein entſetzliches Verbrechen begangen worden; eine Frau, welche man in eine Mördergrube gelockt, wurde von mehreren Perſonen ermordet, in Stücke zerſchnitten und in einen Koffer gepackt, welcher auf einer von den Stationen der Eiſenbahn von Straßburg nach Baſel gefunden worden. Der größte Verdacht ruht auf einem gewiſſen Johann Nikolaus Bleiry, vormaligen Weinhändler; das Schlachtopfer iſt unbekannt, obgleich man es am 3 Juni in ſeine Wohnung hat gehen ſehen; dieſelbe iſt bis jetzt von Niemand reklamirt worden und es iſt zu vermuthen, daß ſie nicht aus Frankreich gebürtig iſt. Da es möglich wäre, daß Bleiry eine Frau aus Ihrem Lande zu ſich nach Mühlhauſen gelockt hätte, ſo iſt daran gelegen, der gegenwärtigen Nachricht und dem Signalement dieſer Perſon die größte Oeffentlichkeit zu geben. Signalement: Eine Frau, ungefähr 40 Jahre alt, von mittlerer Größe, dunkelbraunen, ein wenig ins graue gehenden Haaren, mit drei Warzen oder kleinen Malen auf dem linken Backen und ſchlechten Zähnen. Kleidung: In voller Trauer, mit einer goldenen Kette, Filethandſchuhe. Es ſcheint, daß ſie ein ſchwarzes Medaillon, an einem goldenen Kettchen, am Halſe getragen habe.“ — Der berüchtigte Vidocq, welcher bekanntlich durch das Zuchtpolizeigericht zu 5jährigem Gefängniſſe verurtheilt worden war, iſt durch das Appellationsgericht vollſtändig freigeſprochen worden.

Toulon. Gegen 4000 Spanier ſollen ſich an der Grenze befinden, in der Abſicht, ſich nach Frankreich zu begeben. Die franz. Regierung hat Anordnungen getroffen, um Unordnungen zu verhindern.

Spanien. Die reinen Bewegungsmänner beginnen mißtrauiſch darüber zu werden, daß überall die chriſtiniſchen Generale, die Anhänger einer Partei, welcher die gegenwärtige Verfaſſung ein Gräuel iſt, ſich an die Spitze geſtellt haben. Deßwegen weigerten ſich die Einwohner von Granada, den General de la Concha, der an der Spitze des chriſtiniſchen Aufſtandes zu Madrid im Jahre 1841 geſtanden, als Commandanten ihrer Stadt und Andaluſiens aufzunehmen. Es hatte ihn nämlich die Junta von Valencia zum Generalcapitän von Andaluſien ernannt, ohne erſt die Andaluſier zu fragen, ob ſie ihn auch wollen. In Malaga wurde er gut aufgenommen, in Granada aber war zwar das Militär bereit, ſich unter Concha zu ſtellen, der wohl auch chriſtiniſches Geld mit ſich führt;

Digitized by Google

die Einwohnerſchaft jedoch beharrte auf ihrer Weigerung. Auch in Barcelona, woher man Nachrichten bis zum 18. Juli hat, waren die Männer der Bewegung eiferſüchtig auf die überall vorangeſtellten Chriſtinos geworden.

Madrid. „Die Truppen Narvaez und des „Generals Seoane ſind am 22. Juli zu Torejon aufeinander geſtoßen. Nach einem viertelſtündigen Gefechte fraterniſirten ſie. Seoane und der Sohn Zurbanos wurden gefangen genommen. Zurbano entkam und hält ſich in Madrid verborgen. Man verſichert, daß ſich der Stadtrath in dieſem Augenblicke hinaus verfügt, um Madrid ohne Bedingungen zu übergeben. Die Miliz wird aus dem Dienſt entlaſſen werden; die Truppen Enna's, die ſich pronuncirt haben, beſetzen die Poſten. Es heißt, Narvaez oder Aſpiroz werde um 5 Uhr mit ſeiner Diviſion in Madrid einrücken.“

Schweiz. Aargau. Das Volk im Freienamte iſt ruhig, nicht ſo aber die alten Agenten der Kloſtermacht. Noch verlautet nichts von der projektirten Volksverſammlung an der Luzernergrenze, raſch aber und lebhaft iſt der Verkehr mit den Flüchtlingen in Luzern und den daſigen Agitatoren. Etwas iſt im Werden. Ob losgeſchlagen werde, oder nicht, wiſſen vielleicht die Führer ſelbſt noch nicht; gewiß aber iſt es, daß ihnen aus neuen aufregenden Auftritten keine Roſen erblühen werden. Die Schmähſchrift: „die Katholiken im Aargau und der Radikalismus,“ wird durch die Räber'ſche Druckerei in tauſend und tauſend Exemplaren unter das Volk gratis, durch eigene Träger, vertheilt. Ihre beabſichtigte Wirkung offenbart ſich indeſſen noch keineswegs, wenn nicht die ungewöhnliche politiſche Stille, die aber vielleicht auch die Anweſenheit der Tagſatzung durch ehrwürdigen Reſpekt erzeugt, auf nahen Sturm deutet.

Preußen. Berlin. Eine Dame aus Oeſterreich, ſeit Jahren mit einem hier anſäſſigen höchſt achtbaren Wittwer verheirathet, läßt ihre Kinder für die evangeliſche Kirche erziehen, während ſie ſelbſt bis jetzt der katholiſchen Kirche angehört. Am 9. Juli ward ihr die Abſolution nach der Beichte verweigert, und der Geiſtliche gab als Grund an, daß ſie entweder im Concubinat mit dem Proteſtanten lebe, oder daß, wenn die Ehe in Wien wirklich eingeſegnet worden, ſie keine Gültigkeit habe, da nur ein beſtochener Geiſtlicher ſich zur geſetzloſen Einſegnung hergeben könne!

Baden. Karlsruhe. Wie wir ſo eben aus zuverläſſiger Quelle vernehmen, iſt über die Lieferung der letzten 90,000 Zentner Eiſenbahnſchienen, die zu der bis jetzt projektirten Bahnlinie benöthigt ſind, ein Vertrag mit einem engliſchen Hauſe, unter äußerſt vortheilhaften Bedingungen, abgeſchloſſen worden, nämlich zu 7 fl. 45 kr. der Zentner; der Preis der erſten Schienen war 10 fl. 45 kr. für den Zentner. Unſere Eiſenbahnarbeiten ſchreiten recht raſch voran und wir werden hoffentlich, wenn in dem Maaße fortgearbeitet wird, wie das jetzt geſchieht, die Bahn in ihrer ganzen Länge noch früher benützen können, als es projektirt iſt.

Vaterländiſches. München. Wie man vernimmt, werden demnächſt bei unſerm Poſtweſen abermals weſentliche Verbeſſerungen und Verkehrserleichterungen, zumal was die Verbindung mit dem Auslande betrifft, eintreten. Unter Anderm iſt zufolge des kürzlich zum Abſchluß gekommenen neuen Poſtvertrags zwiſchen Bayern und Baden abermals ein Schritt weiter zur Beſeitigung der hohen, den Verkehr beläſtigenden Brieftaxen geſchehen und wird die Portoregulirung, welche man ſeit Anfang des Jahrs in Bezug auf den innern Correſpondenzverkehr der weiſen Fürſorge unſers allergnädigſten Königs bereits verdankt, ſchon vom kommenden Monat Auguſt an, in der Art gegenüber den badiſchen Landen eintreten, daß künftig auch das höchſte Geſammtporto für einen einfachen Brief aus Bayern nach dem entfernteſten Orte im Großherzogthum Baden und umgekehrt mehr nicht als zwölf Kreuzer beträgt.

Verſteigerungen.

Im Laufe des kommenden Monats September, wird Frau Louiſe Frölich, Wittwe des verſtorbenen Herrn Advokaten Chriſtian Culmann, das ihr angehörige, in der neuen Vorſtadt dahier, neben Kienlins Erben und Appellationsgerichtsrath Fitting gelegene, ſehr bequem eingerichtete Wohnhaus, ſammt Zubehörungen, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, ihre Mobilien aber gegen baare Zahlung verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 22. Auguſt d. Jrs., Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungskanzlei des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, wird von der Oekonomie-Commiſſion dieſes Regiments der Bedarf pro $18^{43}/_{44}$ an Lichtern, Brennöl, Docht, Steinkohlen und Pferdskurmaterialien, ſo wie des erfor-

Digitized by Google

derlichen Weines für das Militärkrankenhaus, an die Wenigſtnehmenden, in Lieferung gegeben werden.

Zweibrücken, den 30. Juli 1843.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 7. Auguſt 1843, des Nachmittags 2 Uhr, bei Wirth Schlemmer, läßt Jakob Vollmar, Müller auf der Mohrmühle dahier, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

Seine unterhalb des Ortes Waldmohr gelegene Mühle, genannt die Mohrmühle, mit zwei Mahlgängen, einer Oelmühle, Wohn- und Oekonomiegebäuden, Acker- und Wieſenland dabei, enthaltend an Fläche circa 20 Morgen.

Waldmohr, den 24. Juli 1843

Guttenberger, Notär.

Erbauung eines neuen Pfarrhauſes zu Contwig.

Freitag den 11. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde, wird die Erbauung eines neuen Pfarrhauſes in Contwig, nebſt Oekonomiegebäude, veranſchlagt zu 3850 fl., nach Handwerken, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bezüglichen Pläne und der Koſtenanſchlag täglich hierorts eingeſehen werden können.

Contwig, den 28. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Feld- und Waldjagdverpachtung.

Dienſtag den 22. des kommenden Monats Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte die Feld- und Waldjagd dieſer Gemeinde, nebſt des dazu gehörigen Heidelbingerhofes, öffentlich in einen ſechsjährigen Beſtand, welcher mit dem 1. Oktober dieſes Jahres beginnt, meiſtbietend begeben werden.

Rimſchweiler, den 29. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Schaafweideverpachtung.

Bis den 7. Auguſt l. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Behauſung des Herrn Adjunkten Brüderlé in Althornbach, wird die Benutzung der Sommer- und Winterſchaafweide, ſo wie des Schaafepferchs, in der Gemarkung beſagter Gemeinde, durch das unterzogene Amt öffentlich, an den Meiſtbietenden, in einen dreijährigen Beſtand, begeben.

Rimſchweiler, den 29. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Freitag den 4. Auguſt 1843, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäußel in der Wohnung der Familie Sorg, werden die zur Nachlaſſenſchaft des zu Neuhäußel verlebten königl. Revierförſters, Herrn Heinrich Sorg, gehörigen Mobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert, als:

2 Jagdflinten (Zwillinge), 1 Kugelbüchſe, 1 Jagdtaſche. 2 große Getüchſchränke, 1 Kleiderſchrank, Tiſche, Stühle, Bettladen, 2 Commode, 1 Kanape und andere Hausmobilien; Bettung, Weißzeug, Kleidungsſtücke, 70 zinnerne Teller, 7 ditto Schüſſeln, Fäſſer, Bütten; Küchengeſchirr aller Art; 6 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz; 1 Ziege; endlich die Früchte im Felde, als: Korn, Hafer und Kartoffeln.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Jakob Jahraus,

Drechsler- und Regenſchirmfabrikant,

früher in Irheim, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er jetzt ſein neu eingerichtetes Lokal im Hauſe des Herrn Fr. Keller, Buchbinder dahier, bezogen hat. Außer Verfertigung aller Arten Drechslerarbeiten werden auch Sonn- und Regenſchirme, zu gleichfalls billigen Preiſen, gemacht, ſo wie alte Schirme reparirt. Um geneigten Zuſpruch wird höflichſt gebeten.

Zweibrücken, den 28. Juli 1843

Ein angehender Zimmermeiſter, der ſeine Profeſſion gut verſtände, aber nicht in der Lage wäre, ſolche ſelbſtſtändig anzutreiben, kann bei beſcheidenen Anſprüchen ein gutes und bleibendes Unterkommen finden. Wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Eine vollſtändige Färberei, nebſt Druckerei, iſt billig zu verkaufen; Verleger dieſes Blattes ſagt bei wem?

Digitized by Google

Es wird in eine auswärtige Fabrik ein junger routinirter Feilenhauer geſucht, der ſelbſtſtändig arbeiten kann; wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Ein noch wenig gebrauchter zweiöhmiger Branntweinkeſſel, mit allen dazu erforderlichen, nebſt mehreren kleinen Fäſſern, iſt zu verkaufen. Die Expedition ſagt wo?

Bei R. Wahrburg ſind zu haben: Feinſt Rollentabake, per Pfund à 1 fl., 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. Ungariſche Blätter, per Pfund à 48 kr. bis 1 fl. 4 kr.; reine Varinasblätter, per Pfd. à 54 kr. bis 1 fl. 4 kr. Ferner eine große Auswahl Havannah-, Bremer- und Hamburger Cigarren, ſo wie alle Sorten Rauch- und Schnupfstabake.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer (Beederweiher) iſt von heute an Torf zu verkaufen, das Tauſend zu 1 fl, nebſt 2 kr. Ladgeld.

Man hat in dieſem Jahre beſonders darauf geſehen, daß der Torf ſehr groß geſtochen wurde, ſo daß er unvergleichlich ſchöner iſt, als in früheren Jahren, namentlich als im vorigen.

Ein Sonnenſchirmchen iſt ſtehen geblieben. Auf nähere Bezeichnung kann daſſelbe in der Expedition d. Bl. abgeholt werden, gegen Erlegung der Inſerationsgebühren.

Um aufzuräumen,
werden Damen-, Herren- und Kinderſtrohhüte, bedeutend unterm Fabrikpreiſe, abgegeben bei
S. Stern.

Bei Drechsler J. Jahraus dahier iſt ein neuer Glaskaſten, zum Aushängen, billigſt zu verkaufen.

Es wird ſeit vierzehn Tagen ein Schubkarren vermißt. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle die Anzeige bei dem Verleger dieſes Blattes, gegen eine Belohnung, machen.

Eine braune Hühnerhündin, 4 Jahre alt, von ausgezeichneter Raçe und dreſſirt, iſt zu verkaufen. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Zu verkaufen: ein Glasſchrank und mehrere Glaskaſten bei R. Wahrburg.

Jacob Singer hat ein Logis im zweiten Stocke, im Hinterhauſe, zu vermiethen.

C. Berthold hat einen Keller zu vermiethen.

Unterzeichneter hat zwei Keller, einen großen und einen kleinen, ſo wie ein möblirtes Zimmer, zu vermiethen. Auch ſind bei demſelben zu haben: Primaroßhaare, zu 48 kr. bis 1 fl.

Georg Steinicken.

Chriſtian Schneider hat im dritten Stocke ſeines Wohnhauſes ein Logis zu vermiethen, welches bis Michaeli bezogen werden kann.

Fr. Keller hat bis den 1. Oktober den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen; derſelbe beſteht in 6 Zimmern (wovon 5 neu tapezirt und mit Glanzfarbe angeſtrichen werden), Küche, Magd- und Getüchkammer, verſchloſſenem Kohlen- oder Holzplatz und Keller.

Ludwig Klenſch hat in ſeinem Hauſe in der Karlsſtraße drei ſchöne Fruchtſpeicher ſogleich zu vermiethen, zwei davon ſind gut geplattet und deren Zugang ſehr bequem.

Mainz, Markt vom 28. Juli.

Das Malter Waizen, 12 fl. 42 kr.; Korn, 9 fl. 52 kr.; Gerſte, 7 fl. 55 kr.; Hafer, 6 fl. 53 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Kaiserslautern. Markt vom 25. Juli. Der Hekt. Waizen, 12 fl. 27 kr.; Korn, 10 fl. 16 kr.; Gerſt, 7 fl. 13 kr.; Spelz, 5 fl. 1 kr.; Hafer, 5 fl. 23 kr.; Kartoffeln, 3 fl. 12 kr.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Handlexikon

der

Land- und Hauswirthſchaft

oder

Erklärung und Beſchreibung der den Acker- und Wieſenbau, die Viehzucht und Thierheilkunde, den Wein-, Garten- und Obſtbau, die Bienenzucht, die Wald- und Holzkultur betreffenden, ſo wie aller andern zur Land- und Hauswirthſchaft gehörenden Gegenſtände.

Ein praktiſches Hand- u. Hülfsbuch für Landwirthe und jede Haushaltung.

Das Werk wird bei einem Umfange von 50 — 60 Bogen in groß Oktavformat
in 10 Lieferungen innerhalb Jahresfriſt
vollſtändig erſcheinen; jede weitere Lieferung erfolgt gratis.

Der Subſcriptionspreis für jede Lieferung iſt 24 kr. — Die erſte Lieferung iſt bereits erſchienen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 93. Freitag, 4. Auguſt 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die Ruheſtörungen in Wales nehmen nunmehr einen äuſſerſt bedrohlichen Charakter an, ja es iſt bereits zwiſchen dem Militär und den Rebekkaiten am 22. Juli zu offenem Kampfe gekommen, in welchem der Kapitän Napier ſchwer verwundet wurde, während man nur vier junge Männer, die Söhne achtbarer Pächter, gefangen nehmen konnte. Vergebens wiederholten die Rebekkaiten den Angriff auf das Militär, um die Gefangenen zu befreien. Dies geſchah zu Swanſea. In der Grafſchaft Carmarthen wurden dagegen in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli, obgleich das Militär nach allen Seiten hin Nachforſchungen angeſtellt hatte, verſchiedene Zollthore und Zollhäuſer zerſtört.

— Seit Kurzem hat ſich dahier ein Anti-Duellverein gebildet, dem in den wenigen Tagen ſeines Beſtehens ſchon 326 Männer von Stande, Adelige, Offiziere, Parlamentsmitglieder, Rechtsgelehrte ꝛc., beigetreten ſind.

Frankreich. Paris. Der Bürgerkrieg in Spanien iſt durch Seoane's Niederlage bei Torrejon als entſchieden zu betrachten. Seoane hatte, als er Guadalaxara verließ, um Narvaez vor Madrid anzugreifen, noch einen Tagmarſch vor dem catalonischen Armeecorps voraus, welches unter Serrano zur Unterſtutzung der vor der Hauptſtadt ſtehenden Inſurgenten anrückte; er hatte keine andere Wahl; entweder mußte er einen letzten Verſuch wagen, durch einen ſiegreichen Angriff auf Narvaez ſeiner Sache günſtigere Ausſichten zu eröffnen, oder aber er wurde eingeſchloſſen und genöthigt, ſich etwas ſpäter mit weniger Ehre zu ergeben.

Spanien. Man befürchtet, der Sturz des Regenten werde in Portugal eine Bewegung hervorrufen. Alle Briefe ſtimmen darin überein, daß die portugieſiſche Regierung die ſpaniſche Grenze ſcharf überwachen läßt, um den Emiſſären und Parteigängern der Inſurrektion den Zugang zu wehren. In Liſſabon ſelbſt ſind alle Vorkehrungen getroffen, jeden Verſuch der Gegner der Regierung gleich im Entſtehen zu unterdrücken. Es heißt, der Herzog von Palmella billige die getroffenen Maßnahmen nicht und habe ſeine Demiſſion als Conſeilpräſident und Kriegsminiſter angeboten. Nach Oporto und den Algarvien waren Truppen abgeſchickt worden, um die Revolutionsſymptome zu erſticken, die ſich auf allen Seiten kund gaben.

Madrid, 25. Juli, Abends. „Das Miniſterium Lopez hat ſich conſtituirt. Sämmtliche „Truppen, die ſich in der Umgegend der Hauptſtadt befanden, ſind hierher eingerückt. Die Nationalmiliz wurde am 24. Juli entwaffnet. Hr. „Arguelles, Vormund der Königin, hat ſeine „Demiſſion gegeben.“

Der „Papin“ iſt am 24. Juli zu Barcelona angelangt; er kam von Valencia, wo man am 22. durch das Dampfboot „Elbe“ vernommen hatte, daß am 14. die ſpaniſche Fregatte „Cortes“ und zwei kleine Schiffe von Algeſiras abgegangen waren, um Cadix zu blokiren. Concha war am 14. zu Campillo de Arenas; er marſchirte gegen den Regenten Eſpartero. — Die Inſeln Minorca und Ivica haben ſich mit ihren Beſatzungen pronuncirt. — Am 23. Juli, Abends, verfügte ſich eine Deputation des Madrider Stadtrathes zu dem General Narvaez, welcher jedoch ihre Bedingungen zurückwies. Am 24., Morgens, verfügte ſich abermals eine Deputation zu ihm; ſie fand keine beſſere Aufnahme. Endlich entſchloß ſich nun der Stadtrath dazu, ſich ohne Bedingungen zu unterwerfen. Am Morgen deſſelben Tages ging der größte Theil der Diviſion Enna zu den Inſurgenten über. Die Nationalmiliz war

Digitized by Google

auseinander gegangen. Die Generale Narvaez und Aspiroz ſollten am 24., Abends, ihren Einzug in Madrid halten. Man verſicherte, Zurbano habe eine geheime Zufluchtsſtätte in Madrid gefunden. — General Narvaez, ſo meldet ein anderes Schreiben, beabſichtigt nun, die Mehrzahl der Generale, die an der Inſurrektion thätigen Antheil genommen, nach Madrid zu berufen, um ſich mit ihnen darüber zu verſtändigen, wie den Uebeln, welche auf dem unglücklichen Spanien laſten, ein Ende zu machen und neue Spaltungen zu verhüten ſeyen. In Catalonien zeigt die exaltirte Partei großen Argwohn gegen den chriſtiniſchen General Narvaez, den ſie im Verdachte hat, daß er mit ſeinem Heere Spanien Geſetze werde vorſchreiben wollen. Es iſt übrigens von den Chriſtinos ſelbſt das Projekt, die Königin Chriſtine wieder zur Regentſchaft zu erheben, wieder aufgegeben worden; die Königin Chriſtine ſoll dies ſelbſt angerathen, ſich aber vorbehalten haben, den ihr gebührenden Einfluß auf ihre Tochter, die Königin Iſabella, zu üben. Die Exaltados ſind aber entſchloſſen, auch dies nicht zugeben zu wollen. Mit ihnen ſtimmt in dieſem Punkte auch das Miniſterium Lopez überein. Die Moderados bauen auf den franz. Einfluß, von dem ſie eine gütliche Löſung dieſer Streitfrage hoffen.

Preußen. Köln. Unſer Erzbiſchof Coadjutor v. Geiſſel iſt gegenwärtig in Bad Ems, um dort gegen ein Leberübel, an welchem er leidet, Hülfe zu ſuchen.

Berlin. Dr. Gutzkow wird ſich hier häuslich niederlaſſen. Dem Vernehmen zufolge, hätte derſelbe auch Ausſicht, daß das Verbot einiger ſeiner Schriften bei uns nächſtens wieder aufgehoben werden wird.

Heſſen. Mainz. Der wegen Muttermords zum Tode verurtheilte Peter Fuhrmann hat doch Caſſation gegen dieſes Urtheil nachgeſucht, obgleich er ſowohl im Sitzungsſaale nach deſſen Ausſpruch, als auch in derſelben Nacht, bei dem Nachteſſen, mehrmal den feſten Willen, kein Caſſationsmittel zu ergreifen, zu erkennen gegeben hatte.

Baden. Karlsruhe. Von Bregenz am obern Bodenſee, bis zur Grenze der Niederlande, laufen die klagenden Berichte, über den hohen Waſſerſtand des Rheines, und des übeln Erndtewetters ein, die Schnitter ſtehen in den fetten Ebenen oft bis über die Knöchel im Waſſer um die reife Frucht der Fäulniß zu entziehen, und naß heimzubringen, damit ſie in den Scheuern austrockne, an manchen Orten verſuchte man ſogar die Aehren abzuſchneiden, was aber weit mißlicher iſt, und dazu den Verluſt des Strohes nach ſich zieht. Die Erndte iſt nur in dem heiſſen Sandboden des Mittelrheinkreiſes, im Großherzogthum, ziemlich genügend heimgebracht; im Breisgau und der Pfalz ſteht noch alles im Felde und es ſind 14 Tage Sonnenſchein nöthig, wenn die Klagen verſtummen ſollen. Die Temperatur war in dieſer Woche einigemal 10 und ſelten über 14 Grade n. R.; ſeit dem 19. v. M. Juli iſt es immer ſtürmiſch und nur am 26. iſt der Tag ohne Regen abgelaufen. Es wäre bei dieſem betrübten Stande der Dinge ſehr zu wünſchen, daß Leute von Einfluß und die Behörden Schritte thäten, dem Wucher, der ſolche Perioden nur zu emſig benutzt, vorzubeugen, damit die arme Claſſe überall einen Mittelpreis behalten könnte; auch an Rathſchlägen für den Landmann ſollte man es nicht fehlen laſſen, denn der böſe Wind und Regen ſtehen unverändert, und laſſen es nicht zu, die reiche Erndte einzuheimſen, die Erfindung eines zweckmäßigen Trocknungsapparats wäre jetzt unſchätzbar.

Vaterländiſches. München. Für den Bedarf des Ludwig-Kanals, d. h. zu deſſen Vollendung, iſt, nach einem Schreiben des königl. Staatsminiſteriums des Innern an den Präſidenten der Kammer der Abgeordneten, außer den bereits früher in den Büdgetnachtrag eingeſtellten 5,003,863 fl., noch ein weiteres Poſtulat von 2,611,745 fl. gemacht worden. Dieſe neue Ausgabe iſt auf die Mehreinnahme der 4. und 5. Finanzperiode hingewieſen.

— In der Abgeordnetenſitzung vom 21. Juli ſprach ſich, veranlaßt durch eine Aeußerung des Decan Wanzel, Frhr. v. Thon-Dittmer mißbilligend und bedauernd darüber aus, daß die Kammer alle bezüglich der pfälziſchen Eiſenbahn geſtellten Anträge verworfen habe. Er erblickte darin ein Unrecht gegen die Pfalz, das vielleicht durch die andere Kammer wieder gutgemacht werden könne.

Bamberg. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König dem ehemaligen Bürgermeiſter Behr geſtattet, ſeinen Aufenthalt in unſerer Stadt zu nehmen. Behr war kürzlich mit höchſter Erlaubniß einige Wochen auf Beſuch hier anweſend. Nach ſeiner Rückkehr an den ihm zugewieſenen Aufenthaltsort Regensburg ſtattete er dem Könige ſeinen Dank für dieſe Gunſt ab und fügte bei, daß ſein Aufenthalt in Bamberg auf die Geſundheit ſeiner hochbetagten Schweſter einen günſtigen Einfluß geäußert zu haben ſcheine. Hierauf wurde ihm ſogleich vom Miniſterium eröffnet, daß Se. Maj. ihm erlaube, ſich ganz nach Bamberg überzuſiedeln. Von der polizeilichen Confinirung, deren er in Regensburg

Digitized by Google

unterworfen iſt, war dabei keine Rede. Wahrſcheinlich wird dieſer neuen Vergünſtigung bald die gänzliche Begnadigung Behrs folgen.

Verſteigerungen.

Montag den 21. Auguſt laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, im Lokale des Bürgermeiſteramtes der Stadt Zweibrücken, wird das Ohmet von den Wieſen des kgl. Landgeſtütes der Pfalz, im Schifflicker Park, der Kupferwieſe, Herrenwieſe und am Birkhauſer Park, ſo wie des anderen Tages, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte Homburg, von jenen in der Maſtau, für die diesjährige Erndte, in Looſen, öffentlich an die Meiſtbietenden, verpachtet.

Zweibrücken, den 25. Juli 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Diejenigen Arbeiten an der auf dem Beiwalderhofe zu Neuhornbach neu zu erbauenden Brennerei und Oekonomiegebäuden, welche von der bereits am 3. Juli d. J. abgehaltenen Minderverſteigerung die Genehmigung nicht erhalten haben, werden am Dienſtag den 8. Auguſt, des Vormittags 9 Uhr, vor dem kgl. Bürgermeiſteramte Neuhornbach zur abermaligen Vergebung an den Wenigſtnehmenden gebracht, als:

	fl.	kr.
Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranſchlagt zu	1503	16
Die Zimmerarbeiten, veranſchlagt zu	234	33

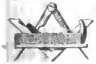
Koſtenanſchlag, Plan und Bedingnißheft liegen bei dem k. Bürgermeiſteramte Neuhornbach zur Einſicht.

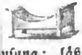
Zweibrücken, den 2. Auguſt 1843.

Erter.

Donnerſtag den 31. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Helwig, Küfer und Bierbrauer, in ſeiner Behauſung dahier, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern: eine Parthie Fäſſer, von 1 — 10 Hektoliter, mehrere neue Faßböden und einen Branntweinkeſſel, mit Hut und Schlange.

Schuler, Notär.





Montag den 7. Auguſt 1843, des Morgens 8 Uhr, zu Waldmohr in ſeiner Behauſung; läßt David Becker, Schreinermeiſter, zu Waldmohr wohnhaft, auf Zahlungstermin bis Martini nächſthin, öffentlich verſteigern: 3 neue Hobelbänke, 4 Schraubböcke, 40 Stück Schraubzwingen, verſchiedene ſonſtige Schreinerwerkzeuge, 600 Quadratfuß nußbaumene Matriche und Fournirholz, nußbaumene und eichene Diehlen, ein halbes Klafter hainbuchen Scheitholz, ein Comode mit Schreibpult und Aufſatz, einen nußbaumenen Tiſch, Bettladen, Matratzen mit Stahlfedern, einen blauen tuchenen Mantel und verſchiedene ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Waldmohr, den 1. Auguſt 1843.

Guttenberger, Notär.

Schaafweideverpachtung.

Bis den 7. Auguſt l. J, Vormittags um 10 Uhr, in der Behauſung des Herrn Adjunkten Brüderlé in Althornbach, wird die Benutzung der Sommer- und Winterſchaafweide, ſo wie des Schaafepferchs, in der Gemarkung beſagter Gemeinde, durch das unterzogene Amt öffentlich, an den Meiſtbietenden, in einen dreijährigen Beſtand, begeben.

Rimſchweiler, den 29. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Erbauung eines neuen Pfarrhauſes zu Contwig.

Freitag den 11. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde, wird die Erbauung eines neuen Pfarrhauſes in Contwig, nebſt Oekonomiegebäude, veranſchlagt zu 3850 fl., nach Handwerken, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bezüglichen Pläne und der Koſtenanſchlag täglich hierorts eingeſehen werden können.

Contwig, den 28. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unterm 26. Mai d. J. wurde bei Standenbühl, dieſſeitigen Bezirks, die unten ſignaliſirte Mannsperſon, wegen mangelnden Legitimationspapieren arretirt, und unter der Beſchuldigung der Landſtreicherei dahier eine Unterſuchung gegen ſie verhängt. Der Beſchuldigte gibt an, er heiße Adam Eder, ſeye gebürtig zu St. Mihiel, im Departement de la Meuse in Frankreich, und Deſerteur des franzöſiſchen 9. leichten Infanterieregiments, in Garniſon zu Schlettſtadt. — Da ſich beide Angaben auf eingezogene Erkundigung als erdichtet bewieſen haben, und der Beſchuldigte ſich fortwährend weigert, ſeinen wahren Namen zu nennen, ſo erſucht man einen Jeden, der über die Heimath und ſonſtigen Verhältniſſe des Beſchuldigten Aufklärung zu geben im Stande iſt, entweder dem Unterzeichneten oder der Polizeibehörde ſeines Wohnorts hievon Kenntniß zu geben.

Kaiſerslautern, den 28. Juli 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter.
In deſſen Abweſenh.: Schmidt, Erg.-Richter.

Digitized by Google

Signalement.

Alter, 31 Jahre; — Größe, 5 Fuß 7 Zoll; — Haare, ſchwarzbraun; — Stirn, gewölbt; — Augenbraunen, braun; — Naſe, gebogen; — Mund, gewöhnlich; — Zähne, gut; — Kinn, oval; — Ohren, gewöhnlich; — Bart, ſchwarzbraun; — Geſichtsfarbe, blaß; — Geſichtsform, breit: — Statur, unterſetzt; — Beſondere Zeichen: einen Schnurrbart, und an der linken Hand und an dem linken Beine eine Narbe, angeblich von einem Schuß herrührend.

Beſchreibung der Kleider:

1) Eine ſchwarze tuchene Schirmmütze mit Schild; 2) ein tuchener brauner Ueberrock; 3) eine Weſte von geblümtem Kaſimir; 4) eine ſeidene Cravatte; 5) ein Paar graue ſommerzeugene Hoſen und 6) ein Paar Stiefel, wovon der linke vorn an den Zehen ein ausgeſchnittenes Loch hat.

Es ergeht hiermit an alle diejenigen, welche Lieferungen oder Arbeiten für die ſtädtiſche Verwaltung haben, die Aufforderung, von nun an bei der Ablieferung der Arbeiten ihre Koſtennoten entweder gleich einzugeben, oder nach Ablauf eines jeden Quartals die Rechnungen ohnfehlbar einzureichen, widrigenfalls zu erwarten ſteht, daß den Säumigen keine Arbeiten mehr übertragen werden.

Zweibrücken, den 3. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteraamt,

Stengel.

Münchener- Aachener

Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft, Sicherheits-Capital 5,[illegible]50,000.

Dieſe inländiſche Geſellſchaft, bekannt genug, bedarf keiner weiteren Empfehlung; ich beſchränke mich daher darauf, das Publikum auf die Verſicherung ſeiner Früchte- und Erndtevorräthe jeder Art, ſo wie auch ſeiner ſonſtigen beweglichen Habe aufmerkſam zu machen und daſſelbe hierzu einzuladen. Die Prämien ſind feſt und billig, und die Verſicherten zu keinerlei Nachzahlung verbunden.

Zweibrücken, im Juli 1843.

Ph. Feß.

Agent für die Kantone Zweibrücken, Neuhornbach, Bliekaſtel, Homburg u. Waldmohr.

Gemäß allerhöchſten Reſcripts vom 14. Mai l. J., wurde der Unterzeichnete als Gerichtsbote nach Waldmohr ernannt. Indem er dieſes zur Kenntniß des Publikums bringt, bemerkt er zugleich, daß er mit dem Heutigen ſein Amt angetreten und ſeine Schreibſtube in dem Hauſe des Herrn Emig, nächſt der Kirche, eröffnet hat.

Waldmohr, den 24 Juli 1843.

Zöller.

Ein angehender Zimmermeiſter, der ſeine Profeſſion gut verſtände, aber nicht in der Lage wäre, ſolche ſelbſtſtändig auszutreiben, kann bei beſcheidenen Anſprüchen ein gutes und bleibendes Unterkommen finden. Wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Es wird in eine auswärtige Fabrik ein junger routinirter Feilenhauer geſucht, der ſelbſtſtändig arbeiten kann; wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Ein noch wenig gebrauchter zweiöhmiger Branntweinkeſſel, mit allen dazu erforderlichen, nebſt mehreren kleinen Fäſſern, iſt zu verkaufen. Die Expedition ſagt wo?

Gefunden: ein lederner Geldbeutel, worin einiges Geld; abzuholen auf dem Polizeibureau.

Nummern der 379ſten Nürnberger Ziehung:

11 79 13 49 3

6. d. Schluß der 1420. Münchner Ziehung.

Ein ſehr ſchöner, gut dreſſirter Hühnerhund iſt zu verkaufen. Das Nähere iſt bei Kantonsbote Kloſtermeyer in Ernſtweiler zu erfragen.

In dem ehemals Friedrich Gradel'ſchen, am Walle gelegenen Hauſe, iſt die Wohnung im 2. Stocke, nebſt einem Gärtchen, wieder zu vermiethen und nächſte Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei Dr. Schultz.

Bis den 1. September ſind zwei möblirte Zimmer bei Abraham Altſchüller zu beziehen.

Unterzeichneter hat zwei Keller, einen großen und einen kleinen, ſo wie ein möblirtes Zimmer, zu vermiethen. Auch ſind bei demſelben zu haben: Primaroßhaare, zu 48 kr. bis 1 fl.

Georg Steinicken.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 3. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	[illegible] fl.	kr.
Waizen . .	11	50	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		21
Korn . . .	6	59	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		31
Gerſt . .	—	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		20
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		15
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		7
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 7 Loth .		2
Erbſen.	—	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	3	—	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		13
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	4	55	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	2	42	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	1	20			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

3) Wolf, Chriſt. 4) Huber, Grg. jun. 5) Hauer, … 6) Conrad, Jak. 7) Schäfer, Heinr., Adj. …k, Nik. 9) Huber, Georg.

…lshauſen. 1) Sieber, Jak., Adj. 2) Sprau, … 3) Eßle, Joſ. 4) Knerr, Grg. 5) Sprau, Jak. 6) Sprau, Heinr. 7) Weber, Grg. 8) Wagner, … Jak. 9) Sprau, Friedrich jun.

…nichbach. 1) Vogelgeſang, Joh. Nik. 2) We… Heinr. jun. 3) Weber, Daniel. 4) Rauch, Dan. …eber, Phil. Dan. 6) **Löthſcher, Heinr.**, Bür…iſter. 7) Lauer, Jak., Adj. 8) Ziegler, Heinr. …hmidt, Bernhard. 10) Weber, Philipp.

…etrichingen. 1) Trier, Dan. 2) Sandmeyer, … Adj. 3) Weber, Ludw. jun. 4) Freyer, Jak. jun …hmidt, Heinr. jun. 6) Tenſcher, Ludw. 7) Wolf, … 8) Hofmann, Ludwig. 9) Schmidt, Peter.

…delsheim. 1) Vogelgeſang, Adam. 2) Ochs, … 3) Weißer, Adam. 4) Schmitt, Phil. 5) Wack, … 6) Frenzel, Joh. 7) **Beck, Georg**, Bürgerm. …elding, Joh. 9) Meyer, Peter. 10) Wack, Paul Adj. 11) Jacoby, Joſ. 12) Weber, Joh. sen.

…ppenkomm. 1) Wendel, Michael. 2) Haßler, …jun. 3) Mittelbach, Joh. 4) Schöndorf, Adam, 5) Schwalbach, Jak. 6) Prieſter, Mich. 7) Bin… Kaſpar. 8) Schöndorf, Peter. 9) Bubel, Nikolaus.

…yweiler. 1) Meyer, Adam. 2) Meyer, Peter. …iz, Joh. 4) Albert, Nik. 5) Karp, Pet. 6) Mül…ich. Pet. 7) Müller, Theob., Adj.

…weiler. 1) Mayer, Jak. 2) Andreas, Joh. 3) …er, Heinr. 4) Kiehner, Pet. 5) Klein, Jak.. …) Leydecker, Pet.. 7) Scheyer, Jak., Sohn v. Nik.

…mſchweiler. 1) Ewig, Heinr. 2) Baſtian, Pet. Adj. 3) Feß, Joh. Nik. 4) Feß, Dan. 5) Schwarz, … 6) **Schneider, Philipp**, Bürgerm. 7) Sut…einr 8) Schunk, Dan. 9) Kunz, Dan. 10) May, Ludw.

…thornbach. 1) Ziemerle, Jak. 2) Sutter, Ludw. …rüderle, Friedr., Adj. 4) Brill, Grg. Jak. 5) …n, Grg., jun. 6) Schneider, Heinr., 7) Hüther, … 8) Schlemmer, Heinr., 9) Schneider, Dan.

…eitfurth. 1) Lehmann, Chriſt., Adj. 2) Agné, … 3) Schmidt, Nik. 4) Gentes, Jak. 5) Weber, … 6) Weinland, Heinr. 7) **Freidinger, Joſeph**, …rmeiſter. 8) Ernſt, Dan. 9) Gentes, Heinr. 10) …r, Grg. 11) Becker, Grg.

…ersdalheim. 1) Miſcho, Jak. Adj. 2) Grieſer, … 3) Rubeck, Andr. 4) Weinmann, Chriſt. 5) Bach… Pet. 6) Rabung, Nik. 7) Forthofer, Pet. 8) Seg…v, Ad. 9) Keller, Michael.

… Dan. 5) Veit, Nik. 6) Schwarz, Balth 7) Hofmann Adam. 8) Schäfer, Christian.

Battweiler. 1) Bayer, Heinr. 2) Oſter, Ph. Ad… 3) Schmidt, Heinr. 4) Kau, Chriſt. 5) Veit, Ph. 6… Bayer, Dan. 3te. 7) Lauer, Ph. 8) Veit, Jak. 9… Veit, Georg Jakob.

Winterbach. 1) Ehresmann, Chriſt. 2) Apel, Ph… 3) Becker, Jak. 4) Scherrer, Ph. 5) Schäfer, Jak. 6… Danner, Heinr. 7) Lutz, Ph. 8) Ehresmann, Joh. A… 9) Becker, Ph. Jakob., Adjunkt.

Reifenberg. 1) Steinacker, Karl. 2) Reiter, A… 3) Härich, Nik. 4) Buchheit, Joh. 5) Hüther, Jak. 4t… 6) **Hüther, Heinr.** Bürgerm. 7) Velten, Heinr… Adj. 8) Buchheit, Frz. 9) Veiſer, Heinr. 10) Drexler, Kar…

Maßweiler. 1) Süs, Joh. Grg. 2) Leyes, Jakob… 3) Bauer, Ad. 4) Schwarz, Joſeph. 5) Gerrmann, Pet… 6) Lang, Ph. 7) Scheffe, Heinr. 8) Draxel, Dan. 9… Dockweiler, Chriſt. 10) Hüther, Joh. Adj. 11… Guth, Theobald, junior.

Rieſchweiler. 1) Stein, Pet. 2) Wolf, Friedrich… 3) Keller, Jak. 4) Weber Jak. 5) Guth, Chriſt. 6… Bayer, Jak. 3te. 7) Scheffe Jak. 8) Draxel. Heinr. 9… Klein, Heinr. 10) Neuliſt, Jak., Adj. 11) Guth, Ad. jun…

Schmittshauſen. 1) **Buchheit, Adam**, Bürgerm… 2) Gabriel, Jak. 3) Hüther, Heinr. 4) Lenhart, Pet. 5… Scherer, Adam, Adj. 6) Zimmer, Heinr. 7) Gabriel… Joh. 8) Hunſicker, Pet. Ad. 9) Leyes, Joh. 10) Bauer, Pe…

Knopp-Labach. 1) Schneider, Joh. 1te, Adj. 2) Mayer, Mich. 2te. 3) Schneider, Joh. 2te. 4) Stock… Jak. 5) Kettenring, Pet. 6) Schneider, Mich. 7) Mayer… Heinr. 8) Bold, Adam. 9) Schneider, Adam.

Oberhauſen. 1) Zumſtein, Ad. 2) Kremer, Lud… 3) Zumſtein, Ph. 4) Schobl, Ad. 5) Boſtlet, Joh, 6… Laug, Chriſt., Adj. 7) Martin, Friedr 8) Utzinger… Theob. 9) Ritter, Friedrich Ludwig.

Webenheim-Mimbach. 1) Schwartz, Nik. 6t… in Webenheim. 2) Schunck Chriſt. 5te ebendaſelbſt… 3) Hoock, Chriſtian ebend. 4) Carbon, Jak. in Mimbach… 5) Angne, Chriſt. aus Webenheim. 6) Weber, Ch. Lud… in Mimbach. 7) Hamm, Daniel jun., in Webenheim. 8… **Schwarz, Jakob**, 3te. ebendaſelbſt, Bürgerm. 9… Schwartz, Jak. 3te., in Mimbach, Adj. 10) Schwartz… Joh. ebend. 11) Schwartz, Chriſt. 3te., in Webenheim… 12) Zimmermann, Wilh. ebend. 13) Pauli, Lud. ebend… 14) Weber, Ludwig, aus Mimbach.

Wattweiler. 1) Feß, Lud. Adj. 2) Deßloch, Jak… jun. 3) Huſſong, Jak. 4) Conrad, Chriſt. 5) Mauß, Jak… 6) Schneider, Grg. 7) Huſſong, Friedr. 8) Gölzer, Gr… Peter. 9) Brand, Jakob.

(…, St. Ingbert und Neuhornbach folgen in einer ſpätern Nummer d. Bl.)

Beilage zu …

Rechnungserg…

Bei den im laufenden Jahre … miſſariats-Bezirk Zweibrücken … höchſten Vorſchrift … el.

Kanton Blieskaſtel.

Gemeinde Bebelsheim. 1) Morsch, Jakob, Adjunkt. 2) Vinzent, Johann jr. 3) Kinzinger, Jakob, …

vorgenommenen Gemeinderathswahlen im Land-Com-
rgab ſich folgender Stand, der den beſtehenden aller-
en zufolge öffentlich bekannt gemacht wird.

Alter, 31
ſchwarzbrau
braun; —
Zähne, gut
Bart, ſchw
ſichtsform,
Zeichen: ei
und an de
einem Sch

1) Eine
2) ein tuc
geblümtem
Paar graue
fel, wovon
tenes Loch-

forderung
Arbeiten
zugeben,
die Rech
genfalls
keine Arb
Zweibr

Münc

Mobilia
Sich
Diese i
bedarf kein
mich dahe
ſicherung
der Art,
Habe auf
einzuladen
und die
verbunden
Zweibr

Gemäß
l. J., wi
bote nach
zur Kennt
zugleich,
angetreten
des Herrn
Waldm

—

Ritter, Theob. 4) Koch, Grg. sr. 5) Müller, Jak., 6) Fuchs, Nik. 7) Motſch, Johann.

einheim. 1) Wack, Joh. 2) Ranck, Jak., Adj. 3) r, Joh. 4) Wack, Michael. 5) Anna, Franz. 6) Knechten, Caſp. 7) Miſcho. Joh. 8) Ochs, Johann 4te. Müller, Georg. 10) Keßler, Jak. 11) Florſch, Georg.

ubenheim. 1) Fromm. Nikol. 2) Kempf, Joh. l jun. 3) Haag, Peter. 4) Rabung, Math. 5) Ru-Johann, Sohn von Peter. 6) Sand, Joh. 3te. 7) Kempf, Johann Paul. 8) Rubeck, Peter. 9) d. Peter 3te.

aſel. 1) Luck, Jak. 2) Bechle, Chriſt., Adj. Haberer, Franz. 4) Uhl, Johann 5) Luck, Joh. 6) uer, Georg. 7) Gehring, Peter. 8) Dreßler, Joh. Schäfer, Carl, 10) Schäfer, Joh. 11) Bender, Ludwig.

berwürzbach. 1) Schnabel, Jak. 3te. 2) Schna-Bernhard. 3) Harz, Bernhard. 4) Weidmann, rg, Adj. 5) Wemmann, Michael. 6) Riedel. Math. Becker, Math. 8) Weidmann, Bernh. 9) Schmitt, bias.

ohrbach. 1) Weiland, Georg. 2) Klahm, Andr. Jakob, Michael. 4) Jakob, Baſtian. 5) Rohr, Nik. Bruck, Jakob. 7) Jakob, Joh., Adj. 8) Heinrich. b. 9) Abel, Jak. 10) Badar, Joh. Adam. 11) nerth, Baltin Georg.

Kanton Neuhornbach.

emeinde Altheim. 1) Firmery, Adam, Bür-geiſter. 2) Aſt, Nikol. jun. 3) Aſt, Michael jun. Schuhmacher, Georg. 5) Lambert, Joh. jun. 6) To-Peter. 7) Maurer, Franz. 8) Krämer, Michael. Dahlheim, Georg. 10) Rabung, Heinr., Adj. 11) , Peter. 12) Laturell, Georg jun.

ckweiler. 1) Freier, Daniel. 2) Hunsicker Jak. Schwarz, Daniel. 4) Brill, Peter. 5) Weiland, g, Adj. 6) Trier, Heinr. Daniel. 7) Weinmann, h. 8) Wolf, Heinrich. 9) Trier, Philipp.

naltheim. 1) Zahm, Michael, Adj. 2) Motſch, . 3) Frenzel, Nik. jun. 4) Stückel, Jakob. 5) er, Jak. 6) Klammes, Paul. 7) Buchheit, Franz.

renſchelbach. 1) Schneider, Georg Jakob, germ. 2) Rauch, Alexander. 3) Schmidt, Friedr. Jakob, Jak. 5) Schmidt, Alexander 3te. 6) Wein-, Heinr. 7) Leiner, Ludw. Adj. 8) Lugenbiel, 9) Schamar, Alexander. 10) Folz, Nikolaus.

Großſteinhauſen. 1) Stauter, Andreas, 2) Hu-Adam. 3) Baſtiam, Jak. 4) Grünfelder, Joh. Netz, Jak. 6) Herrbruck, Heinrich. 7) Ziegler, r., Adj. 8) Hüther, Heinr., Bürgerm. 9) Schnd-Adam. 10) Weber, Jakob.

ottenbach. 1) Stengel, Daniel. 2) Sieber, Georg. Hüther, Nik. 3te 4) Hegerſtweiler, Georg 4te. 5) n, Georg jun. 6) Weber, Jak. 7) Hüther, Grg. Adj. 8) Schweitzer, Philipp. 9) Clauer, Heinrich.

einſteinhauſen. 1) Freyer, Friedr. 2) Schwartz, 3) Fiſcher, Adam sen. 4) Sprau, Grg. 5) Rohr, ſtian. 6) Heyob, Valent. 7) Knerr, Joh. Jak. 2te. Steinjakob, Nik. 9) Müller, Grg. 10) Knerr, g, Adj. 11) Stahl, Peter.

Niedergailbach. 1) Rauch, Nik. jun. 2) Anna, Caſp. 3) Groß, Jak. 4) Groß. Pet. Adj. 5) Krämer, Paul. 6) Wilbert, Joh. 7) Hittinger, Joh. Nic. 8) Jung, Franz. 9) Schneider, Peter.

Walsheim. 1) Zahm, Friedr. 2) Krämer, Peter. 3) Fleck, Joh. 4) Gentes, Chriſt. 5) Hüther, Chriſt. 6) Müller, Joh. 7) Welker, Joh. Pet., Adj. 8) Welker, Dan. 9) Brengel, Grg. 10) Nagel, Peter.

Kanton Zweibrücken.

Contwig. 1) Lorenz, Joh. 2) Veith, Friedr. 3) Gieſſen, Carl, sen. 4) Semar, Heinr. jun. 5) Veith, Heinr. 6) Kiefer, Heinr. Jak. 7) Holderbaum, Bür-germeiſter. 8) Freiler, Chriſt. 9) Wagner, Jak. 10) Semar, Joh. 11) Schonenberger, Jak. 12) Diehlmann, Ant. 13) Burkart, Ph. 14) Huber, Adam, Adj.

Dellfeld. 1) Stock, Chriſt. 2) Glahn, Adam jun. 3) Huber, Grg. Jak. 4) Glahn, Jak. 5) Barth, Jak. 6) Scherp, Ad. 7) Huber, Ad. 8) Stock, Ad. 9) Veith, Dan. Adj. 10) Weber, Friedr. 11) Scheck, Joh. Grg.

Niederauerbach. 1) Hamm, Dan. 2) Maurer, Pet. 3) Hudlet, Joh. 4) Frech, Pet, 5) Schaack, Jak. 6) Minnig, Joh. 7) Bachmann, Jak. 8) Knerr, Ad. 9) Cloos, Grg. 10) Michel, Lud., Adj. 11) Weidmann, Ph.

Oberauerbach. 1) Veith, Friedr. 2) Lutz, Dan. 3) Pfeiffer, Carl. 4) Nickel, Dan. 5) Bachmann, Fried. Jak. 6) Peter, Jak. 7) Danner, Dan. 8) Schunck, Ad., Adj. 9) Stephan, Dan..

Stammbach. 1) Ziehl, Adam, sen. 2) Danner, Lud. 3) Sefrin, Ant. 4) Sieg, Frdr. Jak., Adj. 5) Sef-rin, Nik. 6) Lauer, Joh. 7) Ernſt, Friedr. 8) Faudrich, Val. 9) Schneider, Jakob.

Ernſtweiler-Bubenhauſen. 1) Schnebele, Jakob, Bürgerm. 2) Schmidt, Wilh. 3) Ladenberger, Peter. 4) Ries, Jak. 5) Haas, Math. 6) Sutter, Lud. 7) Rohrbacher, Pet. Adj. 8) Hoſt, Jan. 9) Görgen, Chriſt. 10) Kennerknecht, Heinr. 11) Bachmann, Lud. 12) Laforce, Wilhelm.

Einöd-Ingweiler. 1) Hafner, Pet. 2) Kiefer, Heinr. 3) Bentz, Dan. 4) Grünbach, Pet. 5) Schmoltze, Jak. jun. 6) Eis, Friedr. 7) Moſer, Chriſt., Adj. 8) Kemmer, Andr. 9) Bach, Jak. 10) Schmidt, Carl. 11) Zimmermann, Heinrich.

Mittelbach. 1) Röller, Lud. 2) Rohrbacher, Lud., Adj. 3) Vollenweider, Jak. 4) Noe, Jak. 5) Brü-nisholz, Pet. 4te. 6) Brünisholz, Paul. 7) Schneider, Jakob, Bürgerm. 8) Knecht, Pet. 9) Leiner, Joh. Grg. 10) Schmidt, Jakob.

Hengſtbach. 1) Knecht, Jak. Adj. 2) Brünisholz, Paul. 3) Knecht, Andr. 4) Noe, Jak. 5) Baumann, Lud. 6) Schneider, Andr. 7) Baumann, Joh. Nikolaus. 8) Linn, Grg. 9) Hoff, Nikolaus.

Ixheim. 1) Theobald, Friedrich, Bürgerm. 2) Rohr, Pet. 3) Loch, Chriſt. 4) Biſchof, Jak. 5) Meyer, Friedr. 6) Schmidt, Lud. 7) Drechſel, Jak. 8) Lapp, Jakob. 9) Gehlbach, Jak. Adj. 10) Graul Hein. jun. 11) Schmidt, Joh. Grg. 12) Gehlbach, Dan.

Niederhauſen. 1) Weizel, Jakob, Bürgerm. 2) Schmidt, Jak. Adj. 3) Kettenring. Val. 4) Becker

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 94. Sonntag, 6. Auguſt 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Tiflis. Der Komet war in Eriwan bereits am 21. Februar bemerkt worden. Eine Wirkung der ſeltſamſten Art hat die Erſcheinung des fremdartigen Himmelsgaſtes auf die Separatiſten in den deutſchen Colonien Georgiens gehabt. Dieſe Leute, welche vor 27 Jahren ihr Vaterland (Würtemberg) verließen, um nach Jeruſalem zu ziehen, in der Einbildung, der Untergang der Welt ſey nahe, hatten ſich damals durch vernünftige Vorſtellungen bewegen laſſen, in Georgien zu bleiben. Hier lebten ſie ruhig und arbeitſam, kamen zum Wohlſtand und ſchienen ihren Wallfahrtsplan nach Jeruſalem vergeſſen zu haben, obwohl ſie von der Kirche fortwährend getrennt ſich hielten. In den letzten Jahren erwachte aber die alte Sehnſucht mit neuer Stärke, die Weiſſagungen eines exaltirten Weibes in Katharinenfeld beſtärkten den Eifer der überſpannten Leute, und als endlich noch der Komet erſchien, den ſie für den Wegweiſer Gottes hielten, verkauften ſie Haus und Hof, und tilgten ihre Schuld gegen die Krone für frühere Vorſchüſſe. Für die, welche nicht zahlen konnten, ſtanden die Reicheren ein. Der Reſt ihres Vermögens wurde verſchenkt an alle Bettler, die ſich eben meldeten, und ſo machten ſich 3 bis 400 Individuen, darunter Greiſe, Weiber und Kinder, auf den Weg, um ohne Geld, zu Fuß, nach Jeruſalem zu gehen, in der unerſchütterlichen Ueberzeugung, Gott werde ihnen durch all die Gefahren helfen, die auf einem ſo weiten Zug durch wilde Länder ſie bedrohen. — Zu derſelben Zeit, als die Separatiſten zum Aufbruche ſich rüſteten, erſchien hier ein irdiſcher Gaſt, von nicht weniger ſeltſamer Art, als das Phänomen am Himmelsgewölbe. Es war ein ſehr alter Mann, in fremdartiger Tracht, das kahle Haupt mit dem türkiſchen Fäs bedeckt, die Bruſt mit 6 Orden geziert, und unter dem Kinn einen weißen Haarſchweif tragend, wie der Komet. Der ſonderbare Fremde nannte ſich Baron v. Hallberg. Als die Separatiſten von Neu-Tiflis ihn erblickten und hörten, daß er ſie abmahne vom Zuge nach Jeruſalem, hielten ſie ihn für den Antichriſt. Die Eingebornen aber, als ſie erfuhren, daß der alte Mann ſeit Jahren ohne Ruhe und Raſt die Welt durchſtreife, meinten, der Fremde könne Niemand ſeyn, als der ewige Jude.

Großbritannien. London. Zu Tuam wurde am 23. Juli eine große Repealverſammlung gehalten, welcher O'Connell beiwohnte, dem die Geiſtlichkeit, den Erzbiſchof an ihrer Spitze, in Begleitung der Gewerke und zahlloſer Volksmaſſen, zwei Stunden weit entgegen gezogen war. Die Verſammlung wurde auf dem Rennplatze gehalten und die Zahl der Anweſenden auf 100,000 geſchätzt. Wie gewöhnlich fehlte es nicht an Triumphbögen und Fahnen mit allerhand Inſchriften, ſo wie an Muſik und ſonſtigem Gepränge. Ein Theil der Platform ſtürzte ein, ohne daß übrigens Jemand erheblich beſchädigt war. Den erſten gegen die Union gerichteten Beſchluß, welcher einmüthig angenommen ward, ſchlug Lord French vor. O'Connell wiederholte ſeine gewöhnliche Verſicherung, daß die Aufhebung der Union nahe ſey, und verſprach, daß alsdann die Aufhebung der Armenhäuſer ſein erſter Schritt ſeyn, und daß er die 800,000 Pfd. St., welche die hochkirchliche Geiſtlichkeit jetzt zu viel beziehe, zum Baue von Spitälern und Zufluchtshäuſern für die Armen verwenden werde. Der Agitator beſprach die Lage Englands, welches zu ſchwach ſey, ſich der Repeal zu widerſetzen, und kündigte dann an, daß überall Schiedsrichter zur Vertretung der abgeſetzten Friedensrichter eingeſetzt werden ſollten, und daß ſämmtliche Repealer ſich

Digitized by Google

in allen ſtreitigen Fragen nur an dieſe Schiedsrichter zu wenden hätten. Am Abend fand ein großes Diner ſtatt, welchem der Erzbiſchof und viele Geiſtliche beiwohnten.

Frankreich. Straßburg. Folgende dem „Akhbar", einem Journal von Algier, das wir ſo eben erhalten, entlehnte Zeilen ſcheinen das Geheimniß zu zerſtreuen, das bis jetzt die in Mühlhauſen begangene Mordthat einhüllte: „Man hat in allen Journalen geleſen, daß man auf der Eiſenbahn von Straßburg nach Baſel eine Kiſte mit einem in Stücke geſchnittenen Körper fand. Man hat ſo eben entdeckt, daß das Opfer dieſes fürchterlichen Verbrechens die Frau des Hrn. de la Vacherie, Kapitän bei dem gegenwärtig in Afrika ſich befindenden 64. Linienregiment, iſt. Dieſe Dame hatte die Reiſe nach Frankreich gemacht, um eine ziemlich ſtarke Summe Geldes zu beziehen, die ihr ein Weinhändler von Mühlhauſen ſchuldig war. Dieſer Mann, um der Zahlung dieſer Schuld zu entgehen und ſich der Urkunde zu bemächtigen, hat die Frau von la Vacherie ermordet." Die Juſtiz hat ſich des Mörders bemächtigt.

Spanien. Madrid war am 25. Juli ruhig; die pronuncirten Truppen rückten am 23. und 24. ein; ſie defilirten vor Ihrer Maj. Der Palaſt war vollkommen frei. Durch Decrete vom 23. und 24. iſt das Miniſterium Lopez wieder eingeſetzt. Andere Decrete ernennen Narvaez zum Generallieutenant, Generalkapitän von Madrid und Obergeneral der in der Hauptſtadt verſammelten Truppen; Prim zum Grafen von Reuß und Gouverneur von Madrid; Quinto zum politiſchen Chef; den Herzog von Baylen zum Commandanten der Hellebardiere; Aſpiroz zum Generallieutenant und Obergeneral des erſten Operationscorps; Cortina zum Generalinſpektor der Nationalmiliz. — Die Madrider Journale, welche ihre Veröffentlichung ſuspendirt hatten, ſind am 24. Juli wieder erſchienen.

„Der Stadtrath von Saragoſſa hat auf die „Nachricht von dem Einzuge des Generals Nar„vaez in Madrid eine Deputation an den Bri„gadier Ameller abgeſandt, um ihm anzuzeigen, „daß die Stadt die neue Regierung anerkenne." — Barcelona war ruhig, als man daſelbſt den Einzug des Generals Narvaez in Madrid vernommen. — Die Anrede, welche Narvaez am 22. bei dem Zuſammentreffen mit den Truppen Seoane's an dieſe richtete, lautet: „Waffengefährten! Ich frage Euch, zieht Ihr das Glück eines einzigen Mannes dem Glücke der ganzen Nation vor? Ich frage Euch, zieht Ihr den Ruin der ganzen Nation dem eines einzigen Mannes vor?" Weiterer Worte bedurfte es nicht, um die eſparteriſtiſchen Truppen zu bewegen, ſich ihren Gegnern anzuſchließen. — An der portugieſiſchen Grenze ſollen Unruhen ausgebrochen ſeyn und dieſe Bewegung einen republikaniſchen Charakter haben. — Der Regent und Van Halen waren am 21. Juli vor Sevilla und beſchoſſen dieſe Stadt. Eine Vorſtadt war bereits faſt ganz zerſtört.

Preußen. Berlin. Bekanntlich beſtanden gegen die literariſchen Produkte verſchiedener, dem ſogenannten jungen Deutſchland angehörigen Schriftſteller gewiſſe exceptionelle Cenſur-Maßregeln. Dieſe ſind nun auch in Anſehung der Schriften des Dr. Gutzkow mittelſt Allerhöchſter Kabinets-Ordre vom 17. Juli d. J. aufgehoben worden. — Die Gerüchte, die in den Zeitungen über eine bevorſtehende Herabſetzung des Briefporto's verbreitet worden ſind, haben inſofern ihren guten Grund, als — wie wir vernehmen — allerdings ein Plan zu dieſem Zwecke entworfen iſt, welcher Sr. Maj. dem Könige zur Allerhöchſten Genehmigung vorgelegt werden ſoll. Jedenfalls wäre dieſe jedoch erſt zu erwarten, ehe von einem definitiv gefaßten Beſchluſſe die Rede ſeyn kann. Nach dem, was über den in der Vorbereitung begriffenen Plan bisher bekannt geworden iſt, wäre es im Werke, den höchſten Satz des Porto's, der gegenwärtig 18 Sgr. für den einfachen Brief beträgt, auf 6 Sgr. zu ermäßigen; die niedrigſten Sätze bis zu jenem von 3 Sgr. (incl.), der gegenwärtig für eine Diſtanz von 15 Meilen gezahlt wird, blieben beſtehen, doch würde der Portoſatz von 3 Sgr. bis auf eine Entfernung von 20 Meilen erweitert; und bei größeren Entfernungen träten dann ſtufenweiſe höhere Anſätze ein.

Erfurt. Am 22. Juli iſt in unſerer Stadt ein ſchauderhaftes Verbrechen begangen worden. Die Gerberswittwe Sachs, Schweſter eines achtbaren hieſigen Bürgers, in den ſechsziger Jahren, wurde am hellen Tage, in ihrer Stube, ermordet gefunden. Die Ermordete wohnte in einem lebhaften und gangbaren Theile der Stadt, der Raubmörder hat ſich den günſtigen Zeitpunkt auserſehen, wo niemand weiter in dem Hauſe, welches ſie allein bewohnte, gegenwärtig war. Unſere thätige Polizeibehörde bietet alles zur Entdeckung des Verbrechers auf. Eine in der Stube befindliche Comode ſoll der Raubmörder erbrochen, und die darin befindlichen Baarſchaften mitgenommen haben.

Köln. In der Expedition der Kölner Zeitung wurde am 31. Juli eine in dem Garten der Herren Gebrüder Wrede dahier gewachſene völlig reife Weintraube vorgezeigt.

Digitized by Google

Vaterländiſches. München. Nach einem königl. Reſcript vom 28. Juli iſt die gegenwärtige Sitzung der Ständeverſammlung bis zum 20. Auguſt verlängert worden.

— Der Geſetzentwurf über die pfälziſche Eiſenbahn gelangte am 29. Juli von der Kammer der Reichsräthe in jene der Abgeordneten zurück. Die erſte Kammer hat denſelben gerade ſo wie die zweite, ohne Abänderung noch Beiſatz, angenommen. Die Regierung iſt ſonach ermächtigt, den Actionären, während 25 Jahren, einen Ertrag von 4 Proz. zu garantiren, ohne daß jedoch von Uebernahme einer weitern Verbindlichkeit die Rede wäre.

Pfalz. Zweibrücken. Im Simon'ſchen Garten an der Brauerei bei Ernſtweiler findet man ausgewachſene blaue Trauben.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 22. Auguſt d. Jrs., Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungskanzlei des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, wird von der Oekonomie-Commiſſion dieſes Regiments der Bedarf pro $18^{43}/_{44}$ an Lichtern, Brennöl, Docht, Steinkohlen und Pferdskurmaterialien, ſo wie des erforderlichen Weines für das Militärkrankenhaus, an die Wenigſtnehmenden, in Lieferung gegeben werden.

Zweibrücken, den 30. Juli 1843.

Diejenigen Arbeiten an der auf dem Bewalderhofe zu Neuhornbach neu zu erbauenden Brennerei und Oekonomiegebäuden, welche von der bereits am 3. Juli d. J. abgehaltenen Minderverſteigerung die Genehmigung nicht erhalten haben, werden am Dienſtag den 8. Auguſt, des Vormittags 9 Uhr, vor dem kgl. Bürgermeiſteramte Neuhornbach zur abermaligen Vergebung an den Wenigſtnehmenden gebracht, als:

	fl.	kr.
Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranſchlagt zu	1503	16
Die Zimmerarbeiten, veranſchlagt zu	234	33

Koſtenanſchlag, Plan und Bedingnißheft liegen bei dem k. Bürgermeiſteramte Neuhornbach zur Einſicht.

Zweibrücken, den 2. Auguſt 1843.

Erter.

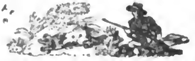
Montag den 28. l. Mts. Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Helwig dahier, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Bierbrauers Herrn Georg Helwig dahier, ein Gartenſtückchen in hieſiger Stadt, am Mühlbache, neben dem Weg und Daniel Auerbacher gelegen, und ohngefähr $1^1/_2$ Aren enthaltend, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 14. Auguſt nächſthin, Morgens 10 Uhr, in St. Ingbert, läßt Mathias Koch, Schreiner allda, ſein Haus auf Eigenthum verſteigern, als:

Ein neues zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hofgering, Garten und Zugehör. Es enthält im untern Stocke 4 Zimmern und eine Küche, im obern Stocke 3 Zimmern und einen groſſen Saal, einen großen Speicher, Stallung und 3 gewölbte Keller, und liegt an der Grubenſtraße, mithin in einer ſehr vortheilhaften Lage.

Feld- und Waldjagdverpachtung.



Dienſtag den 22. des kommenden Monats Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte die Feld- und Waldjagd dieſer Gemeinde, nebſt des dazu gehörigen Heidelbingerhofes, öffentlich in einen ſechsjährigen Beſtand, welcher mit dem 1. Oktober dieſes Jahres beginnt, meiſtbietend begeben werden.

Rimſchweiler, den 29. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Nachtrag zur Bäcker-Ordnung vom 13. Auguſt 1842.

Art. 20. Jede Verbindung unter den Bäckern, dahin zielend, entweder kein Brod zu backen, oder es nur zu einem gewiſſen Preiſe abzugeben, ſoll dem Zuchtpolizeigerichte angezeigt werden, um gemäß Art. 419 und 420 des Strafgeſetzbuchs vom Jahre 1810, zu der dort vorgeſehenen Strafe von 2monatlicher bis zu 2jähriger Haft, von 1000 bis zu 20,000 Franken Geldbuße und von 5- bis zu 10jähriger oberſtaatspolizeilicher Aufſicht verurtheilt zu werden.

Art. 21. Außerdem ſoll denjenigen Bäckern, welche nicht die für die Conſumtion des Publikums erforderlichen Quantitäten Brodes nach der beſtehenden Taxe verbacken, gemäß § 16 der Verordnung der kgl. bayer. Landesadminiſtration vom 5. Juli 1816 das Patent abgenommen werden.

Art. 22. Gegenwärtiger Nachtrag ſoll dem königl. Landcommiſſariate zur Genehmigung vorgelegt und gehörig bekannt gemacht werden.

Zweibrücken, den 15. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Unterz.: Stengel.

Digitized by Google

Geſehen und genehmigt.

Zweibrücken, den 27. Juli 1843.

Kgl. Landcommiſſariat,
Unterz.: E. Gugel.

Da man die Weiſung erhalten hat, die auf die Militär-Conſcription der Alterklaſſe 1822 bezüglichen Liſten anzufertigen, ſo werden ſämmtliche im Jahre 1822 geborne Conſcriptionspflichtige, welche ihr Domicil dahier haben, ſie mögen nun hier oder anderswo geboren ſeyn, aufgefordert, ſich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeiſteramte zur Einſchreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörigen anmelden zu laſſen.

Zweibrücken, den 4. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Münchener-Aachener

Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft, Sicherheits-Capital 5,250,000.

Dieſe inländiſche Geſellſchaft, bekannt genug, bedarf keiner weiteren Empfehlung; ich beſchränke mich daher darauf, das Publikum auf die Verſicherung ſeiner Früchte- und Erndtevorräthe jeder Art, ſo wie auch ſeiner ſonſtigen beweglichen Habe aufmerkſam zu machen und daſſelbe hierzu einzuladen. Die Prämien ſind feſt und billig, und die Verſicherten zu keinerlei Nachzahlung verbunden.

Cuſel, im Juli 1843.

Joh. Wack,
Agent für die Kantone, Cuſel, Lauterecken, Wolfſtein und den nördlichen Theil des Kantons Waldmohr.

Es wird in eine auswärtige Fabrik ein junger routinirter Feilenhauer geſucht, der ſelbſtſtändig arbeiten kann; wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Ein noch wenig gebrauchter zweiöhmiger Branntweinkeſſel, mit allen dazu erforderlichen, nebſt mehreren kleinen Fäſſern, iſt zu verkaufen. Die Expedition ſagt wo?

Diejenigen Cichorienpflanzer, welche ihre Wurzeln ſchon in vierzehn Tagen bis drei Wochen, gegen eine Preiszulage, an uns abliefern wollen, werden erſucht, uns alsbald die Anzeige davon zu machen.

Zweibrücken, den 6. Auguſt 1843.

Gebr. Knorr.

Richters „Erklärte Hausbibel,“ ganz neu, iſt billig zu verkaufen. Die Redaktion d. Bl. ſagt wo?

Das Jakobsfeſt

wird Sonntag den 6. Auguſt in Bubenhauſen gehalten, wozu höflichſt einladet M. Haas.

Bei A. Schuler ſind von nun an zu haben:
1) Haus- und Bielefelder Leinen;
2) Weiße franz. Strickbaumwolle;
3) Wachstaffet.

Er empfiehlt zugleich ſein wohlbeſtelltes Tapetenlager.

Eine Fagotte iſt billig zu verkaufen. Die Expedition d. Bl. ſagt wo?

Bei dem Unterzeichneten ſind immerwährend gute reingehaltene Pfälzerweine, im Großen wie im Kleinen, billig zu verkaufen. Auch erhielt derſelbe wieder eine friſche Sendung von den beliebten Champagnerweinen von den Herren Fitz, Sauerbeck und Chriſtmann in Dürkheim an der Haardt, welche um den Fabrikpreis zu haben ſind.

Zweibrücken, den 5. Auguſt 1843.

H. J. Vatter,
Gaſtwirth zum goldenen Löwen.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch ſind bei demſelben Prima-Roßhaare, per Pfund zu 48 kr., 54 kr. bis 1 fl., zu haben.

Fr. Geigel hat eine Wohnung im untern Stocke, beſtehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer und Stall, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Ludwig Klenich hat in ſeinem Hauſe in der Karlsſtraße drei ſchöne Fruchtſpeicher ſogleich zu vermiethen, zwei davon ſind gut geplattet und deren Zugang ſehr bequem.

Beiträge für den verunglückten Knaben in Rimſchweiler

waren eingegangen: 15 fl. 15 kr. Dazu kamen: Von Hrn. Sch. 1 fl. Von Hrn. S. 1 fl. 20 kr.

Schul-Apparate

zu haben in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken.

Schul- und Wandkarten der beiden Hemiſphären. Aufgezogen oder nicht aufgezogen.
Karte von Bayern und der Pfalz, von Volkhart, Grünewald oder Weiland.
„ von Europa, von Weiland.
„ „ Deutſchland, von Weiland.
„ von Paläſtina, mit Erläuterung. Sämmtlich roh oder aufgezogen.
Geſangſchulen von Deil oder Wiß. Zeichnenvorlagen, Schul-Atlaſſe von Stieler, Wagner, Glaſer ꝛc., Vorſchriften, Beſchreibung der in Bayern vorkommenden Giftpflanzen, mit Abbildungen, ſo wie überhaupt ſämmtliche in den Schulen eingeführte Bücher ꝛc. ꝛc.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 40.

Bader-Ordnung für das Königreich Bayern. — Formulare zu den Perceptions-Regiſtern der Octroi-Verwaltungen und der von denſelben zu erhebenden Stempel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 4 Kreuzer.

№ 95. Dienſtag 8. Auguſt 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. So eben erhalten wir aus Belgrad vom 24. Juli die Nachricht, daß Baron Lieven vom ſerbiſchen Senat die unverzügliche Ausweiſung des Wutſitſch und Petroniewiſch verlangt hat, unter Anfügung der Drohung, daß, wofern dies nicht geſchehe, keine Beſtätigung der letzten Wahl erfolgen werde, und zugleich ankündigend, daß 25,000 Ruſſen an der Grenze bereit ſtehen, um zur Vollziehung dieſes Befehls verwendet zu werden.

Konſtantinopel. Nachrichten aus Jaſſy zufolge, ſind am 18. Juli mehrere Dörfer und Diſtrikte der untern Moldau durch einen furchtbaren Sturm mit Hagelwetter verwüſtet worden. Am meiſten hat die Umgegend von Berlat gelitten; der Hagel fiel in der Größe von Tauben-Eiern, tödtete das Vieh auf den Feldern und verwundete mehrere Menſchen.

Großbritannien. London. Am 24. Juli hat ſich auf der Höhe von Dungeneß ein trauriges Unglück begeben, indem der engliſche Schooner „Jane" von Sunderland, welcher mit einer Kohlenladung von Newcaſtle nach Rouen unterwegs war, von dem großen franzöſiſchen Kriegsdampfſchiff „Pluto" überfahren ward. Letzteres hatte den Herzog von Sachſen-Coburg, die Prinzeſſin Clementine ꝛc. zu Sunderland ans Land geſetzt und fuhr nun um die Küſte herum nach Woolwich, um dort ihrer Rückkehr nach dem Feſtlande zu harren. Als der „Pluto" in raſcher Fahrt, Nachts 1 Uhr, die Höhe von Dungeneß erreichte, fuhr er mit ſolcher Gewalt gegen das Steuerboot der „Jane", daß er ſofort die Ketten, Taue und Alles in ſeinem Bereiche niederriß. Faſt im nämlichen Augenblick, während die Mannſchaft in das hinterliegende Boot ſprang, ging das Schiff kopflings unter; der Steuermann wurde leider bei dem Zuſammenſtoßen zu Tode gequetſcht und die Leiche über Bord geriſſen. Der „Pluto", welcher ebenfalls beſchädigt ward, nahm hierauf die Mannſchaft der „Jane" auf und brachte ſie nach Woolwich. Das Schiff und die Ladung waren verſichert. — Es iſt ein Handelsvertrag zwiſchen England und den bis jetzt unzugänglich geweſenen Theilen Abyſſiniens abgeſchloſſen worden. Die Engländer haben dort 7000 Chriſten, die in Knechtſchaft gehalten worden waren, befreit.

— Das letzte unglückliche Duell zwiſchen Oberſt Fawcett und dem Generallieutenant Munro beſchäftigt die Preſſe noch vielfach. — Das franzöſiſche „Charivari" hat ebenfalls das Thema aufgegriffen. Auf einem Blatte aus ſeiner neuen Bilderreihe: „Die Civiliſation auf den Marqueſas", iſt ein neucivilisirter Eingeborner, in einer Anwandlung von Rückfall, im Begriff, mit der Keule auf einen Europäer loszugehen, der ſeine Frau umarmt. Ein anderer Europäer hält ihn zurück mit den Worten: „Unglücklicher, was wollen Sie thun?" — „„Parbleu! den Liebhaber meiner Frau zuſammenwettern."" — Da würden Sie ſich um Ihren guten Ruf bringen. Befolgen Sie die europäiſche Sitte, ſchicken Sie Ihrem Nebenbuhler eine Ausforderung. Morgen früh ſchießen Sie ſich mit ihm. Der Herr wird Ihnen eine Kugel durch den Kopf jagen, aber Sie werden vollkommene Genugthuung haben."

Frankreich. Paris. An der Börſe in Paris hieß es, auf telegraphiſchem Wege iſt die Nachricht eingetroffen, „Espartero ſey am 23. Juli nach einem dreitägigen Bombardement in Sevilla eingerückt, und daß die Stadt Bilbao ihre Junta geſtürzt und ihre Fueros wieder hergeſtellt habe." — In Granada hat nach der „Sentinelle des Pyrenées" ein furchtbarer Brand ſtattgefunden; ein großer Theil der Stadt ſoll

Digitized by Google

von den Flammen verzehrt worden ſeyn und das Handelsquartier am meiſten gelitten haben. Das Feuer brach in einer Fabrik von chemiſchen Feuerzeugen aus. Weitere Details fehlen noch. — Seoane iſt am 28. Juli auf dem franzöſiſchen Gebiete angelangt und nebſt den esparteriſtiſchen Offizieren, die ihn begleiteten, nach dem Departement de la Dordogne gewieſen worden. Die Erlaubniß, nach Paris zu gehen, ſoll ihm von den franz. Grenzbehörden verweigert worden ſeyn.

Dem „Journal des Debats“ wird aus Madrid vom 25. Juli, Abends, geſchrieben: „Keine politiſche Reaktion hat unſere Befreiung geſtört. Dem Brigadier Lemmery, dem vorigen Gouverneur von Madrid, dem General Seoane und denen, welche ſich für allzu compromittirt halten, als daß ſie in Spanien bleiben könnten, ſind Päſſe nach Frankreich bewilligt worden. Den esparteriſtiſchen Generalen Ferraz, Iriarte, Enna und Chacon hat man den Aufenthalt in Madrid geſtattet. Zurbano hat die Erlaubniß erhalten, ſich für ſeine Perſon zu dem Regenten zu begeben; er iſt mit Extrapoſt abgereiſt.“

Bayonne. Die „Sentinelle des Pyrenées“ vom 30. Juli berichtet: Vor einigen Tagen hatte der Gouverneur von Montjouy 25,000 Franken für ſeine Garniſon verlangt, widrigenfalls er die Stadt bombardiren werde. Wir vernehmen am 1. Auguſt, daß ihm dieſe Summe am 27. Juli von der Junta ausgezahlt wurde. Die gemäßigte Partei iſt in Barcelona fortwährend von Seiten der Junta bedroht. Verhaftungen und Hausſuchungen haben unausgeſetzt ſtatt. Der Einzug der pronuncirten Generale in Madrid wurde in Barcelona und allen catalonischen Städten mit einem Tedeum und öffentlichen Luſtbarkeiten gefeiert.

Spanien. Von Madrid ſind anſehnliche Streitkräfte unter General Concha nach Andaluſien abgeſchickt worden; ſie werden jedoch zu ſpät kommen, um Sevilla vor dem harten Looſe zu bewahren, welches Espartero und Van Halen dieſer Stadt bereiten, dieſer großen Stadt, von der ein ſpan. Sprüchwort ſagt: „Wer Sevilla nicht geſehen, hat kein Wunder geſehen.“ Es wäre ein ſchöner Anblick, den die Vorſehung Spanien gewähren möge, wenn Concha, jener geächtete, zum Tod verurtheilte General, das Leben deſſen, welcher nicht edelmüthig genug war, den tapfern Diego Leon zu ſchonen, in ſeinen Händen hielte! Und wenn ſolches eintritt, zweifeln wir nicht daran, daß General Concha der ganzen Welt ein erhabenes Beiſpiel von Edelmuth geben wird.

Oeſtreich. Wien. Aus Raab in Ungarn wird berichtet, daß am 10. Juli dieſe Stadt von einer bedeutenden Feuersbrunſt heimgeſucht wurde. Die Häuſer mehrerer Straßen, in der Nähe der griechiſchen Kirche, wurden durch den herrſchenden Wind von dem zügelloſen Elemente in kurzer Zeit ergriffen, und 140 — 150 Häuſer waren bereits ein Opfer der Flammen, als durch einen anhaltenden Platzregen dieſe gelöſcht wurden. Das Elend unter den Abgebrannten iſt groß.

Preußen. Berlin. Unter den deutſchen Literaten regt ſich immer mehr ein politiſches Leben, was beſonders in deren neuen Geiſtesprodukten bemerkbar iſt, indem ſolche ſich größtentheils auf Politik und vaterländiſche Zuſtände beziehen. So beabſichtiget nun wieder Hoffmann v. Fallersleben unter dem Namen „Gaſſenlieder“ eine Sammlung von Gedichten politiſchen Inhalts herauszugeben, und der frühere Redakteur der Lokomotive ſeinen deutſchen Michel in einer über 21 Bogen ſtarken Broſchüre erſcheinen zu laſſen, um dadurch manchen Cenſurſchwierigkeiten zu entgehen.

Sachſen. Leipzig. Am 26. Juli wurden ſämmtliche Redakteure der in Leipzig erſcheinenden Blätter zuſammenberufen, und ihnen obrigkeitlich eröffnet, daß die Regierung ſich genöthigt ſehe, denjenigen, welche fortfahren würden, ihre Blätter in ungemeſſenem oppoſitionellen Geiſte und Tone zu redigiren, die ertheilte Conceſſion ſofort zu entziehen.

Baden. Karlsruhe. Wie man allgemein hört, dürfte die ſchon längſt projektirte Rheinbahn von Karlsruhe nach Maximiliansau (Knielingen) mittelſt Actienzeichnungen zu Stande kommen. Ein großes Handlungshaus der Hauptſtadt ſoll ſich lebhaft dafür intereſſiren.

Mannheim. Am 2. Auguſt wurden in unſern Buchhandlungen die vorhandenen Exemplare der „Ein und zwanzig Bogen aus der Schweiz von G. Herwegh,“ ſo wie die zweite Auflage„ der „Cenſurflüchtlinge“ mit Beſchlag belegt, und den Buchhändlern erklärt, daß der Debit dieſer beiden Schriften nicht weiter erlaubt ſey. Beide Bücher waren bereits ſechs Wochen im Buchhandel und ſind dem Vernehmen nach faſt alle vorhandene Exemplare abgeſetzt worden.

Vaterländiſches. München. Mit großer Freude vernimmt man hier, daß ſchon in baldiger Zukunft weitere Poſtvertragsabſchlüſſe öffentlich werden bekannt gemacht werden können, in deren Folge dem korreſpondirenden Publikum wieder bedeutende Vortheile und Bequemlichkeiten zugehen werden. Die unermeßlichen

Digitized by Google

Vortheile, welche dem hieſigen Platze durch den Vertrag mit Oeſtreich erwachſen ſind, erkennt man jetzt mehr und mehr, und fühlt ſich der Regierung dafür nicht wenig verbunden.

Verſteigerungen.

Weinverſteigerung in der k. bayer. Pfalz.

Mittwoch den 30. Auguſt nächſthin, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Johann Knecht, Rentner in Mannheim, in ſeinem an dem Hildenbrandeck bei Königsbach gelegenen Hauſe, dem ſogenannten Schlößchen, ſeine daſelbſt lagernden, aus eignen, in den beſten Lagen von Königsbach gelegenen Weinbergen, gezogene reingehaltene Weine, abtheilungshalber verſteigern, und zwar:

A. Weiße Weine.

17	Hectoliter	1834er	Traminer,
11	„	1835er	„
120	„	1838er	gemiſchter,
45	„	1840er	Traminer,
45	„	1842er	„

Außerdem aber noch ein Stück Forſter 1811er.

B. Rothe Weine.

20	Hektoliter	1840er,
10	„	1841er,
12	„	1842er.

Die Proben können am Tage der Verſteigerung, ſo wie während zwei Tage vorher, von den Fäſſern genommen werden.

Neuſtadt a. d. Haardt, den 6. Auguſt 1843.

Werner, Notär.

Erbauung eines neuen Pfarrhauſes zu Contwig.

Freitag den 11. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde, wird die Erbauung eines neuen Pfarrhauſes in Contwig, nebſt Oekonomiegebäude, veranſchlagt zu 3850 fl., nach Handwerken, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bezüglichen Pläne und der Koſtenanſchlag täglich hierorts eingeſehen werden können.

Contwig, den 28. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Bekanntmachung.

(Neubauten und Reparaturarbeiten an der katholiſchen Kirche und dem katholiſchen Pfarrhauſe zu Niedergailbach, in dem kath. Pfarrhauſe zu Walsheim und Erbauung einer Brücke allda betreffend.)

Montag den 14. Auguſt 1843, um 10 Uhr des Morgens, zu Breitfurt in dem Bürgermeiſteramtslocale, werden nachbeſchriebene Arbeiten, an den Mindeſtnehmenden, entweder auf dem Wege der Verſteigerung oder Akkordes begeben werden, nämlich:

		fl.	kr.
a)	Die Arbeiten an der katholiſchen Kirche zu Niedergailbach beſtehend in Maurer-, Schreiner- und Schloſſerarbeit, dann Lieferung eines von Gußeiſen zu fertigenden Kreuzes auf den Thurm, dieſes 80 Kilogramm, ohne das Befeſtigungseiſen, wiegend, zuſammen angeſchlagen zu . . .	110	—
b)	Jene an dem kath Pfarrhauſe allda, beſtehend in Maurer-, Tüncher-, Glaſer-, Schreiner- und Schloſſerarbeit, angeſchlagen zu	50	—
c)	Die Lieferung von 2 geſtemmten Stiegen und anderer kleineren Arbeiten in das kath. Pfarrhaus zu Walsheim, angeſchlagen zu	52	41
d)	Die Erbauung einer neuen Brücke in dem Orte Walsheim von Kalkſtein, wozu die Gemeinde die nöthigen Grundarbeiten und Beifahrten, in natura, leiſtet, angeſchlagen zu	114	32

wovon die Pläne und Koſtenanſchläge in der Amtsſtube der Bürgermeiſterei Breitfurt eingeſehen werden können.

Breitfurt, am 5. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Freidinger.

Donnerſtag den 31. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Helwig, Kufer und Bierbrauer, in ſeiner Behauſung dahier, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern: eine Parthie Fäſſer, von 1 — 10 Hektoliter, mehrere neue Faßböden und einen Brantweinkeſſel, mit Hut und Schlange.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unterm 26. Mai d. J. wurde bei Staudenbühl, dieſſeitigen Bezirks, die unten ſignaliſirte Mannsperſon, wegen mangelnden Legitimationspapieren arretirt, und unter der Beſchuldigung der Landſtreicherei dahier eine Unterſuchung gegen ſie verhängt. Der Beſchuldigte gibt an, er heiße Adam Eder, ſeye gebürtig zu St. Mihiel, im Departement de la Meuse in Frankreich, und Deſerteur des franzöſiſchen 9. leichten Infanterieregiments, in Garniſon zu Schlettſtadt. — Da ſich beide Angaben auf eingezogene Erkundigung als erdichtet bewieſen haben, und der Beſchuldigte ſich fortwährend weigert, ſeinen wahren Namen zu nennen, ſo erſucht man einen Jeden, der über die Heimath und ſonſtigen Verhältniſſe des Beſchuldigten Aufklärung zu geben im Stande iſt, entweder dem Unterzeichneten oder der Polizeibehörde ſeines Wohnorts hievon Kenntniß zu geben.

Kaiſerslautern, den 28. Juli 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter.

In deſſen Abweſenh.: Schmidt, Erg.-Richter.

Digitized by Google

Signalement.

Alter, 31 Jahre; — Größe, 5 Fuß 7 Zoll; — Haare, ſchwarzbraun; — Stirn, gewölbt; — Augenbraunen, braun; — Naſe, gebogen; — Mund, gewöhnlich; — Zähne, gut; — Kinn, oval; — Ohren, gewöhnlich; — Bart, ſchwarzbraun; — Geſichtsfarbe, blaß; — Geſichtsform, breit; — Statur, unterſetzt; — Beſondere Zeichen: einen Schnurrbart, und an der linken Hand und an dem linken Beine eine Narbe, angeblich von einem Schuß herrührend.

Beſchreibung der Kleider:

1) Eine ſchwarze tuchene Schirmmütze mit Schild; 2) ein tuchener brauner Ueberrock; 3) eine Weſte von geblümtem Kaſſmir; 4) eine ſeidene Cravatte; 5) ein Paar graue ſommerzeugene Hoſen und 6) ein Paar Stiefel, wovon der linke vorn an den Zehen ein ausgeſchnittenes Loch hat.

Waßlenheimer-Meſſe.

Der Viehmarkt, der am Montag der Auguſt-Meſſe (Montag nach St. Ludwig) ſtatt hatte, wird dieſes und die folgenden Jahre auf den darauffolgenden Mittwoch verlegt. Dieſe Verlegung entſpricht dem Wunſche der Handelsleute.

Der Maire,
J. J Steinbrenner.

Da man die Weiſung erhalten hat, die auf die Militär-Conſcription der Alterklaſſe 1822 bezüglichen Liſten anzufertigen, ſo werden ſämmtliche im Jahre 1822 geborne Conſcriptionspflichtige, welche ihr Domicil dahier haben, ſie mögen nun hier oder anderswo geboren ſeyn, aufgefordert, ſich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeiſteramte zur Einſchreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörigen anmelden zu laſſen.

Zweibrücken, den 4. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Jakob Jahraus,

Drechsler- und Regenſchirmfabrikant,

früher in Jxheim, macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er jetzt ſein neu eingerichtetes Lokal im Hauſe des Herrn Fr. Keller, Buchbinder dahier, bezogen hat. Außer Verfertigung aller Arten Drechslerarbeiten werden auch Sonn- und Regenſchirme, zu gleichfalls billigen Preiſen, gemacht, ſo wie alte Schirme reparirt. Um geneigten Zuſpruch wird höflichſt gebeten.

Zweibrücken, den 28. Juli 1843.

Eine Fagotte iſt billig zu verkaufen. Die Expedition d. Bl. ſagt wo?

Wer Forderungen oder Zahlungen an den Nachlaß des zu Neuhäuſel verlebten königl. Revierförſters, Herrn Heinrich Sorg, zu machen hat, beliebe ſeine deßfallſige Angabe, behufs der Eintragung in das zu errichtende Inventar, alsbald an Dr. Rinck zu St. Ingert zu machen.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer (Beederweiher) iſt von heute an Torf zu verkaufen, das Tauſend zu 1 fl, nebſt 2 kr. Ladgeld.

Man hat in dieſem Jahre beſonders darauf geſehen, daß der Torf ſehr groß geſtochen wurde, ſo daß er unvergleichlich ſchöner iſt, als in früheren Jahren, namentlich als im vorigen.

Jxheimer Kirchweihfeſt.

Die Jxheimer Kirchweihe wird künftigen Sonntag den 13. Auguſt gehalten, wozu höflichſt einladet

Theobald.

Wilhelm Kallenbach hat gute Omet wieſen zu verlehnen.

Bei Drechsler J. Jahraus dahier iſt ein neuer Glaskaſten, zum Aushängen, billigſt zu verkaufen.

Wittwe Hübner hat Dung zu verkaufen.

C. Singer hat bis kommenden Michaeli ein kleines Logis zu vermiethen.

Carl Heim hat im untern Stocke ein Logis, mit Stube, Küche und Stallung; ferner im zweiten Stocke Stube, Küche und Speicher, ſo wie noch ein kleines Zimmer, bis Michaeli zu vermiethen.

In der G. Ritter'ſchen Buchh. in Zweibrücken iſt zu haben:

Die bürgerliche Gartenkunſt

oder praktiſche Anleitung zur zweckmäßigſten Anlage, Eintheilung und Beſtellung der Haus- und Wirthſchaftsgeräthe ꝛc.

Ein Handbuch für Gartenbeſitzer jeden Standes und jeden Gewerbes.

von
Eduard Schmidlin,
Handelsgärtner.

Mit vielen Gartenplänen, nebſt Koſtenüberſchlägen, Zeichnungen zu Frühbeet- und Treiberei-Einrichtungen und andern Figuren.

Preis: 3 fl. 36 kr.

Der botaniſche Führer durch die Rheinpfalz

oder Ueberſicht aller bisher in der Rheinpfalz aufgefundenen, ſowohl wildwachſenden, als auch verwilderten phanerogamiſchen Pflanzen ꝛc., mit den Regeln über das Einſammeln, Trocknen und Aufbewahren der Pflanzen.

Ein Handbuch zum Auffinden und Beſtimmen der Pflanzen,
von K. König.

Zweite Ausgabe. Broch. Preis 54 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 96. Freitag, 11. Auguſt 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Colmar. Die von einem Algierer Journal (dem Albar) gebrachte Nachricht, daß die auf der Eiſenbahn in einer Kiſte vorgefundene ermordete Frau, die Frau eines in Afrika ſich befindenden Kapitäns, Madame de la Vacherie, ſey, iſt erdichtet. Man weiß noch nichts Gewiſſes darüber und vermuthet jetzt, daß das unglückliche Opfer die Gemahlin eines Beamten vom Enregiſtrement iſt, der vormals zu Belfort wohnte, und, wie es heißt, nächſtens hier ankommen ſoll.

Paris. Die braſil. Prinzeſſin, jetzt Prinzeſſin Joinville, hat folgende Mitgift erhalten: Eine Million Franken im Baaren, 180,000 Franken 6prozentige braſilianiſche Renten, eine Strecke Land von 25 Stunden in der Provinz St Katharina nach der freien Wahl des Prinzen. Dieſe Provinz längs dem Meere gelegen, enthält prächtige Wälder und Erz- und Kohlengruben. Die Prinzeſſin beſitzt auch ein Privatvermögen von 26,000 Fr. Renten in 145 Einſchreibungen auf die 6prozentigen braſil. Fonds und 200.000 Fr. an Diamanten und Juwelen. Der Kaiſer ſchenkt ſeiner Schweſter überdies 300,000 Franken.

Spanien. „Das Bombardement von Sevilla währte am 25. Juli, Morgens, noch fort. „Der Schaden war ſehr groß. Die Stadt zeigte „fortwährend große Entſchloſſenheit.“ — Die Verwüſtungen, die das Borbardement in Sevilla angerichtet, müſſen fürchterlich ſeyn; denn Sevillas Straßen ſind ſehr enge und haben auſſerordentliche Krümmungen, ſo daß das Feuer mit gierig verzehrender Schnelle um ſich greifen und ihm nur durch Einreißen breiter Strecken Einhalt gethan werden kann. Die Vorſtädte San Bernardo und San Lorenzo waren bereits am 20. Juli bombardirt und eingeäſchert und dann von den eſparteriſtiſchen Truppen beſetzt worden, welche hierauf ihre Batterien ganz in der Nähe der Stadt ſelbſt aufführten und faſt ohne alle Unterbrechung einen Feuerregen über die Stadt ergoſſen. Eine große Anzahl Häuſer und einige der großen Bauten und Zierden Sevilla's waren beim Abgange der letzten Berichte ſchon von den Bomben zerſtört. Die drei Brigaden, welche von Madrid in Eilmärſchen nach Andaluſien abgeſchickt worden, ſind von den Generalen Roncali, Maſſaredo und Campuzano befehligt, welche ſich bei ihrer Ankunft unter die Befehle des Generalcapitäns Concha zu ſtellen haben. — In Cadix hatte die Behörde die Kriegsbrigg „Nervion“ und noch zwei Schiffe gegen die pronuncirte Schiffsdiviſion ausgeſandt; doch auch ſie gingen zu derſelben über, ſo daß ſie nun aus einer Fregatte, drei Dampfbooten, einer Brigg und mehreren Felouken beſteht und ſtark genug iſt, um den Hafen und die Rhede von Cadix vollſtändig zu blokiren.

— Privatbriefe aus Saragoſſa melden: „Van Halen nahm am 19. Juli Poſition zu Utrera bei Sevilla und richtete eine letzte Aufforderung an dieſe Stadt, ſich zu ergeben; ſein Begehren wurde zurückgewieſen. Am folgenden Tage, um Mittag, begann er die Stadt zu bombardiren, ohne den Frauen und Kindern Zeit zu laſſen, ſich zuvor aus der Stadt zu entfernen, und ſelbſt ohne die fremden Conſuln von ſeinem Vorhaben zu benachrichtigen, damit ſie ihre Nationalen in Sicherheit brächten. Am 21. überſandten die fremden Conſuln dem General Van Halen eine Proteſtation. Dieſer ſtellte darauf ſein Feuer ein und antwortete nicht einmal auf das der Belagerten, die unaufhörlich Kugeln und Granaten nach den feindlichen Stellungen ſchleuderten. Am 22. kam Eſpartero in das Lager Van Halens und forderte die Stadt aufs Neue in ſeinem ei-

Digitized by Google

genen Namen auf, jedoch ohne Erfolg. Das Bombardement wurde hierauf wieder eröffnet und ohne Unterbrechung fortgeſetzt. Am 23. hielt ſich Sevilla noch; die Belagerten machten an dieſem Tage einen Ausfall und drängten die Vorpoſten Van Halens, die zu Cruz del Campo ſtanden, mit einigem Verluſte etwas zurück. Van Halen beſchießt die Stadt mit 10 Batterien, von denen jede aus 6 24Pfündern beſteht, und mit 4 Mörſern, die Gebirgsartillerie ungerechnet. Eſpartero begab ſich nach Alcala de Guadaira und ließ drei Bataillone das rechte Ufer des Guadalquivir beſetzen; ſie haben den Auftrag, durch ihr Gewehrfeuer jede Ein- oder Ausfuhr von Schiffen am Hafen von Sevilla zu verhindern.

Madrid. Der Kriegsminiſter hat Eſpartero und Van Halen folgendes, für beide gleichlautendes Schreiben überſandt: „Sehr excellenter Herr. Die nationale Regierung, welche im Namen Ihrer Maj. der Königin Iſabella II. und in Kraft des faſt einſtimmigen Willens der Provinzen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten übernommen hat, kann nicht ohne Schmerz ſehen, daß Ew. Exc., die kleine Zahl derer täuſchend, welche dem allgemeinen Gefühle der Spanier nicht folgen mochten, einen eben ſo ruchloſen, wie vergeblichen Kampf zu verlängern hartnäckig fortfährt. Der Nachwelt wird es unglaublich vorkommen, daß Ew. Exc., auf drei oder vier Städte und einige Tauſende irregeführter Leute beſchränkt, dennoch das düſtere Schauſpiel des Bombardements von Barcelona und Reuſſ wiederholen mochte, wie wenn gerade die reichſten und betriebſamſten Städte die Zielſcheibe Jener wären, die zu ſo barbariſchem Mittel, dem Rufe des Landes Widerſtand zu leiſten, anrathen. Die nationale Regierung benachrichtigt Ew. Exc., daß, wenn nach Empfang dieſer Mittheilung, die Feindſeligkeiten gegen Sevilla oder irgend eine andere Stadt des Königreiches fortgeſetzt würden, Ew. Exc. und alle die, welche Ihnen Mitwirkung gewähren, ſofort zu Verräthern am Vaterlande erklärt, aller Ehren entſetzt und der öffentlichen Verwünſchung der Spanier und der Menſchheit preisgegeben werden ſollen.“

Preußen. Berlin. Gegen einige Sortimentsbuchhandlungen, die ſich des Vertriebes verbotener Schriften, beſonders Schweizer Verlags, ſchuldig gemacht haben ſollen, iſt ſeit einigen Tagen eine polizeiliche Unterſuchung eröffnet. — Immer mehr verbinden ſich hier die eigentlichen Kaffeehäuſer und Journalleſekabinette mit den Konditoreien; am 30. Juli iſt hier unter den Linden eine großartige Anſtalt dieſer Art eröffnet worden, in welcher nicht weniger als 140 deutſche und auswärtige Zeitungen und Zeitſchriften aufliegen. Etabliſſements dieſer Art mit 70 bis 80 Journalen gibt es bereits ſeit längerer Zeit hier. Die Literatur wird hier zuckerſüße!

— Die Conſiskation der Beleuchtung der Schelling'ſchen Offenbarungsphiloſophie von unſerm großen Kirchenlehrer Paulus hat hier arge Senſation gemacht. Man ſagt, Schelling habe ſelbſt darauf angetragen, indem er das Buch als Nachdruck betrachten laſſen will. Paulus ließ nämlich in ſeinem Werke u. a. die von ihm bekämpften und widerlegten Vorleſungen Schellings vollſtändig abdrucken, damit Jedermann ſich ſelbſt überzeugen könne, daß er Schellings Worte nicht falſch citirt, nicht aus dem Zuſammenhange geriſſen habe.

Sachſen. Dresden. Am 28. Juli hat ſich auf den Grenzrevieren der Forſte Wilhelmsthal und Ruhlah bei Eiſenach ein höchſt tragiſches Ereigniß zugetragen. Die Zöglinge der Forſtſchule des Oberforſtrathes König zu Eiſenach, Conta aus Ilmenau und Bach aus Eiſenach, beide ſehr befähigte, kenntnißreiche junge Leute, intime Freunde, auf obgenannten Revieren bereits beſchäftigt, zu den ſchönſten Hoffnungen berechtigend, gehen in der Morgenſtunde jenes Tages mit einigen Kreiſern und Begleitern auf den Pirſchgang. Conta begeht, ohne ſeinen Freund Bach davon vorher benachrichtigt zu haben, den Fehler, zu buſchiren, wie es in der Waidmannsſprache heißt. Die Jagdtaſche, aus Rehhaut verfertigt, täuſcht in der Dämmerung den Bach; er ſieht ſeinen Buſenfreund für ein Stück Wild an, drückt ſein Gewehr ab und Conta liegt entſeelt in ſeinem Blute. Bach eilt hinzu, bemerkt mit Entſetzen die Unglücksthat, ergreift das Gewehr ſeines Freundes, zerſchießt in der Verzweiflung ſich das Geſicht; indem kommt Conta's Bruder, als Gaſt anweſend, hinzu; den bittet er, ihm den Tod zu geben; dieſer ruft, ſich in der größten Angſt hundert Schritte wegbegebend, die andern Jagdbegleiter herbei; ehe ſie kommen, fällt ein dritter Schuß; mit zerſchmettertem Haupte liegt Bach nun dennoch neben ſeinem Freunde Conta. Nur mit der größten Mühe kann der den jüngern Conta begleitende Kreiſer, ein ſtarker Mann, dieſen abhalten, auch ſich mit ſeinem Gewehre aus Liebe zu den beiden Entſeelten auf gleiche Weiſe das Leben zu nehmen.

Vaterländiſches. München. Das neueſte Regierungsblatt bringt eine „Bekanntmachung, den Vertrag mit dem Großherzogthum Sachſen-Weimar wegen der Zoll- und Handelsverhältniſſe“ betreffend. — Der k. ruſſiſche Miniſter der

Digitized by Google

Aufklärung v. Uwaroff hält ſich mit ſeinem Sohne, auf einer wiſſenſchaftlichen Reiſe nach Italien begriffen, ſeit mehreren Tagen hier auf. Der berühmte Staatsmann hat vielen Verkehr mit hieſigen Gelehrten, zu denen er als auswärtiges Mitglied unſrer Akademie in näherm Verhältniß ſteht. — Die Erndteberichte aus den Gegenden, wo man mit dem Einheimſen bereits begonnen, lauten auf eine Mittelerndte in Körnern, auf eine vorzügliche in Stroh. Hier iſts anders.

Verſteigerungen.

Montag den 21. Auguſt laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, im Lokale des Bürgermeiſteramtes der Stadt Zweibrücken, wird das Ohmet von den Wieſen des kgl. Landgeſtütes der Pfalz, im Schifflicker Park, der Kupferwieſe, Herrenwieſe und am Birkhauſer Park, ſo wie des anderen Tages, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte Homburg, von jenen in der Maſtau, für die diesjährige Erndte, in Looſen, öffentlich an die Meiſtbietenden, verpachtet.

Zweibrücken, den 25. Juli 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Bekanntmachung.

(Neubauten und Reparaturarbeiten an der katholiſchen Kirche und dem katholiſchen Pfarrhauſe zu Niedergailbach, in dem kath. Pfarrhauſe zu Walsheim und Erbauung einer Brücke allda betreffend.)

Montag den 14. Auguſt 1843, um 10 Uhr des Morgens, zu Breitfurt in dem Bürgermeiſteramtslocale, werden nachbeſchriebene Arbeiten, an den Mindeſtnehmenden, entweder auf dem Wege der Verſteigerung oder Akkordes begeben werden, nämlich:

	fl.	kr.
a) Die Arbeiten an der katholiſchen Kirche zu Niedergailbach, beſtehend in Maurer-, Schreiner- und Schloſſerarbeit, dann Lieferung eines von Gußeiſen zu fertigenden Kreuzes auf den Thurm, dieſes 80 Kilogramm, ohne das Befeſtigungseiſen, wiegend, zuſammen angeſchlagen zu . . .	110	—
b) Jene an dem kath. Pfarrhauſe allda, beſtehend in Maurer-, Tüncher-, Glaſer-, Schreiner- und Schloſſerarbeit, angeſchlagen zu	50	—
c) Die Lieferung von 2 geſtemmten Stiegen und anderer kleineren Arbeiten in das kath. Pfarrhaus zu Walsheim, angeſchlagen zu	52	44
d) Die Erbauung einer neuen Brücke in dem Orte Walsheim von Kalkſtein, wozu die Gemeinde die nöthigen Grundarbeiten und Beifahrten, in natura, leiſtet, angeſchlagen zu	114	32

wovon die Pläne und Koſtenanſchläge in der Amtsſtube der Bürgermeiſterei Breitfurt eingeſehen werden können.

Breitfurt, am 5. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Mittwoch den 16. Auguſt, des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeiſteramtes die Reparationsarbeiten an dem kleinen Waſchbrunnen, in loco Webenheim, beſtehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, mittelſt Verſteigerung, wenigſtnehmend, begeben.

Der darüber gefertigte Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Webenheim, den 8. Auguſt 1843.

Der Bürgermeiſter,
L. Pauly.

Torf-Verſteigerung.

Dienſtag den 15. laufenden Monats Auguſt, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Bierbrauer Helwig von Homburg, in ſeiner Behauſung allda, 140,000 Torf, unweit Beeden ſitzend, in Looſen, auf Zahlungstermin verſteigern.

Homburg, den 7. Auguſt 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger des Iſaac Weiler von Steinbach.

Die Gläubiger des in Fallimentszuſtand erklärten Iſaak Weiler, Handelsmann, in Steinbach wohnhaft, werden hiermit eingeladen, den drei und zwanzigſten laufenden Monats, Nachmittags um zwei Uhr, vor dem unterzeichneten Commiſſär, königl. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, in dem Berathſchlagungszimmer des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu erſcheinen, um in Gemäßheit des Art. 480 des Handelsgeſetzbuchs die dreifache Liſte der nach ihrem Gutachten zu ernennenden proviſoriſchen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den 3. Auguſt 1843.

Der Fallimentscommiſſär,
Unterz.: Fr. Kieffer.

Künftigen Sonntag, den 13. Auguſt und die folgenden Tage, wird die Irheimer Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet

Fr. Lehmann.

Friſche Bierhefe iſt heute zu haben bei J. K. Zorn im Garten.

Digitized by Google

Fünfzig Gulden Belohnung

und Verſchweigung des Namens, Demjenigen, der über das, in der Nacht vom 6. — 7. d., an dem Gebäude des k. Land-Commiſſariats, verübte Bubenſtück Näheres anzugeben weiß.

Zweibrücken, den 9. Auguſt 1843

Das Bürgermeiſteramt,

S t e n g e l.

An die Bürgermeiſterämter in den Land-Commiſſariaten Zweibrücken, Homburg u. Cuſel.

An den Durchſtichsarbeiten des Schwarzbachs und Hornbachs bei Zweibrücken können täglich Arbeiter Beſchäftigung finden; man erſucht daher die verehrlichen Bürgermeiſterämter, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu wollen.

Königl. Bauinſpektion Zweibrücken

W o l f f.

Gemäß allerhöchſten Reſcripts vom 14. Mai l. J., wurde der Unterzeichnete als Gerichtsbote nach Waldmohr ernannt. Indem er dieſes zur Kenntniß des Publikums bringt, bemerkt er zugleich, daß er mit dem Heutigen ſein Amt angetreten und ſeine Schreibſtube in dem Hauſe des Herrn Emig, nächſt der Kirche, eröffnet hat.

Waldmohr, den 24. Juli 1843.

Zöller.

Bei dem Unterzeichneten ſind immerwährend gute reingehaltene Pfälzerweine, im Großen wie im Kleinen, billig zu verkaufen. Auch erhielt derſelbe wieder eine friſche Sendung von den beliebten Champagnerweinen von den Herren Fitz, Sauerbeck und Chriſtmann in Dürkheim an der Haardt, welche um den Fabrikpreis zu haben ſind.

Zweibrücken, den 5. Auguſt 1843.

H. J. Vatter,
Gaſtwirth zum goldenen Löwen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juli 1843.

Den 3. Albert, S. von Johannes Reinbold, Tuchmacher.
6. Johann, S. von Johann Bachmann, Strumpfweber.
7. Carolina, T. von Peter Boos, Schreiner.
7. Johann Otto, S. von Johann Graf, Schuhmacher.
9. Suſanna, T. von Ludwig Frölp, Maurer.
9. Georg, S. von Franz Liebel, Leinenweber.
10. Heinrich Ludwig, S. von Joh. Ludwig Auerbacher, Sattler und Tapezierer.
11. Ludwig Carl, S. von Ludwig Lang, Tuchfabrikant.
12. Jakob, S. von Jakob Roth, Kutſcher.
12. Ernſt Emil Eugen, S. von Ferdinand Bühler.
13. Juliana, T. von Peter Rippel, Schneider.
14. Maria Henrietta, T. von Georg Bietz, Bäcker.
14. Friedr. Julius Eugen, S. von Georg Hieronimus Hofer, Profeſſor.
15. Friedrich Wilhelm, S. von Wilh. Heyer, Schuſter.
16. Franz Carl Otto, S. von Franz Riedinger, Metzger.
17. Carl, S. von Carl Roppenecker, Trompeter.
22. Jakob Heinrich, S. von Johann Ulſch, Schneider.
23. Michael, S. von Luzian Gugenheim, Handelsmann.
24. Daniel, S. von Carl Kloos, Tagner.
25. Jakob, S. von Jakob Schwarz, Bäcker.
26. Eliſ Frieder. Roſalia, T. von Friedrich Flickinger, Sattler.
27. Maria, T. von Ph. Michael Haag, Leinenweber.
29. Philipp, S. von Joſeph Jehle, Graupenhändler.

Geſtorben ſind im Juli 1843.

Den 1. Chriſtian Eckert, 4 M. 8 T. alt, S. von Hermanns Eckert, Gefängnißaufſeher.
5. Phil. Ludwig Schwarz, 80 J. alt, Chirurg von Neuhornbach.
6. Joh. Bachmann, 8½ St. alt, S. von Joh. Bachmann, Strumpfweber.
9. Catharina Eleonora Grimm, 52 J. 5 M. 11 T. alt, T. von Johann Daniel Grimm, Schuſter.
11. Dorothea Magdalena Fleiſchheld, geb. Höth, 79 J. 9 M. alt, ohne Gewerb.
13. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
13. Eliſabetha Meyer, 26 J. 11 M. alt, ledig.
15. Friedrich Julius Eugen Hofer, 15 St. alt, S. von Georg Hieronimus Hofer, Profeſſor.
24. Catharina Maria Albert, 50 J. 2 T. alt, Ehefrau von Ph. Ludwig Meſch, Schloſſer.
27. Carolina Jacobina Schütz 58 J. 9 M. alt, Chef. von Daniel Decker, Schuſter.

Verehelicht haben ſich im Juli 1843.

Den 4. Friedr. Daniel Schellenberger, Schuhmacher, mit Maria Eliſabetha Netzer.
6. Friedrich Mohr, Hafner, mit Gertrauda Mohr.
21. Joſeph Diemayer, Müller, mit Sophia Catharina Forſter.
25. David Joh. Grosklos, Dachdecker, mit Eliſabetha Weidinger.
27. Joh. Paul Korb, Weber, mit Catharina Haag.

Zweibrücken, den 2. Auguſt 1843.

Der Civilſtandsbeamte, S t e n g e l.

Mainz, Markt vom 4. Auguſt.

Das Malter Waizen, 12 fl. 54 kr.; Korn, 7 fl. 14 kr.; Gerſte, 4 fl. 46 kr.; Hafer, 6 fl. 48 kr.; Spelz, 3 fl. 46 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 10. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektoliters. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe. fl.	kr.
Waizen . .	8	55	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		16
Korn . . .	4	15	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		24
Gerſt . .	3	46	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		13
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Erbſen.	—	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	3	—	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Mehl			Kalbfleiſch. „ 5 „ .		9
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		11
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		14
Fourrage.					
Haſer . . .	4	58	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 97. Sonntag, 13. Auguſt 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Süd-Amerika. Lima. Seit einigen Nächten iſt ein herrlicher Komet am Himmel, deſſen Stern zwar nicht größer als ein Planet iſt, während der Schweif bis über die Hälfte des Zeniths reicht.

Oſtindien. Die Küſte von Koromandel iſt um die Zeit des 22. Mai von einem furchtbaren Orkan heimgeſucht worden. Ein noch heftigerer hat die See in der Gegend der Inſel Mauritius den 24. April betroffen. Bei dem erſten Orkan ſind gegen 1000 Häuſer zerſtört worden; 37 Menſchen, 280 Stück Rindvieh und Pferde, und 9000 Schaafe, ſind, wie man ſagt, umgekommen, auch eine große Maſſe Frucht mehr oder weniger beſchädigt worden. Der ganze Verluſt wird auf eine Million Rupien berechnet. Viele Dörfer ſind völlig zerſtört worden, von denen man keine Nachricht erhalten konnte.

Großbritannien. London. Bei einer dieſer Tage gehaltenen Verſammlung der Chartiſten brach während einer Rede O'Connors der Boden, und die ganze Verſammlung ſtürzte in den untern Raum hinab. Mehrere Perſonen, darunter O'Connor ſelbſt, wurden bedeutend beſchädigt. — In Tipperary wurde kürzlich wieder ein Pächter von vier fremden Männern barbariſch ermordet, die denſelben fälſchlich für ſeinen Bruder hielten, der unlängſt Land gepachtet hat, aus welchem Verwandte der Mörder vertrieben worden ſind.

Frankreich. Straßburg. Die Unterhandlungen Frankreichs mit dem deutſchen Zollverein werden ſeit mehreren Wochen wieder ernſtlich betrieben, und wenn ſich die beiderſeitigen Tarifmodifikationen auch nur auf wenige Artikel beſchränken, ſo wäre das Zuſtandekommen einer ſolchen Vereinbarung nichts deſto minder von Wichtigkeit, weil ſich Frankreich dadurch abermals um einen Schritt mehr von ſeinem Prohibitivſyſtem entfernte. In Deutſchland, wie in Frankreich, laſſen ſich indeſſen von Zeit zu Zeit Stimmen vernehmen, die jeder commerciellen Annäherung zwiſchen beiden Ländern abhold ſind und ſich — ohne gegründete Belege für dieſen hartnäckigen Widerſtand anzuführen — als heftige Gegner jedweder Uebereinkunft aufwerfen. Wir glauben jedoch, daß hier wie dort noch Erzeugniſſe in Menge vorhanden ſind, die einen gegenſeitigen auf Billigkeit baſirten Austauſch wünſchenswerth machen, und darum eben wäre ein offenes Auftreten, verbunden mit ſtatiſtiſchen Angaben über Aus- und Einfuhr beider Länder, am zweckmäßigſten, denn, um mit dem vielerfahrnen Dr. Liſt zu reden, „nichts iſt allererſt in Zollvereinsſachen ſo wünſchenswerth, als daß man den Schleier des Geheimniſſes überall bei Seite lege, wo es unbeſchadet der Einigungszwecke geſchehen kann.“

Perpignan. „Der Regent hat ſich zu Cadix am „30., um 4 Uhr Morgens, an Bord eines engl. „Linienſchiffes eingeſchifft. General Concha hatte „ihn mit 500 Reutern bis Santa Maria verfolgt, wo er ein Schiff nahm. Die ſpaniſche „Fregatte „Conſtitution“ und mehrere kleinere „Schiffe blokirten Cadix. Der „Malabar,“ die „Ville de Marſeille“ und der „d'Aſſas“ befan„den ſich zu Cadix.“ — Die telegraphiſche Depeſche meldet zwar die Einſchiffung Esparteros, theilt aber nicht mit, was aus den Generalen Van Halen und Carratala geworden. Es wird indeß verſichert, von der ſpaniſchen Grenze ſey die Nachricht eingetroffen, daß Van Halen von dem General Concha gefangen genommen worden ſey, und daß Carratala, welcher ſich auf der Halbinſel la Carrera verſchanzt hatte, ſich auf die Nachricht von der Aufhebung der Belage-

Digitized by Google

rung Sevilla's mit einigen esparteriſtiſchen Offizieren eingeſchifft habe, ohne den Regenten zu erwarten, welcher ihn von ſeinem Rückzuge auf Cadix in Kenntniß geſetzt hatte. — Nach Berichten aus Madrid über die letzten Vorgänge zu Sevilla war Concha, von Granada kommend, über den Guadalquivir gegangen, hatte ſich eines den Belagerern gehörigen Convois bemächtigt und war am 25. Juli, Abends, durch die Vorſtadt Triana in Sevilla eingerückt. Espartero hob, ſo wie er von dem Einzuge Concha's in Sevilla Kenntniß erhielt, ſofort die Belagerung auf und trat eiligſt den Rückzug nach Cadix an. Am 26. machte ſich Concha auf, Espartero zu verfolgen. Dieſer hatte anfangs vor, ſich in Cadix einzuſchiffen. Er fand aber die Straße nach der Stadt ſelbſt verſperrt und zudem ſetzte er kein großes Vertrauen auf die Geſinnung der Einwohnerſchaft. Er zog es deßhalb vor, ſich zu Puerto Santa Maria, auf einem kleinen Schiffe, einzuſchiffen, und ließ ſich von dieſem an Bord des „Malabar“ bringen, der ſchon ſeit zwei Wochen für den nun eingetretenen Fall auf der Rhede von Cadix lag. — Ferrol, militäriſcher Hafen in Galizien, wartete den Fall Espartero's nicht ab, um ſich endlich ebenfalls der Bewegung anzuſchließen. Es machte dieſer Platz am 23. Juli ſein Pronunciamento, auf eine Aufforderung der Junta von Corona, die durch das Erſcheinen einer pronuncirten Colonne unterſtützt wurde. — In Madrid trat der Herzog von Baylen am 30. Juli die proviſoriſche Vormundſchaft über die Königin Iſabella und die Infantin an. — Mit der Flucht Esparteros iſt nun der erſte Akt des ſpaniſchen Inſurrektionsdrama's von 1843 ganz beendigt. Jetzt kommen die Fragen von der Regentſchaft, der Volljährigkeit der Königin Iſabella II., und der Vermählung dieſer Fürſtin ernſtlich an die Tagesordnung.

Spanien. Die Belagerung von Sevilla iſt in der Nacht vom 25. auf den 26. Juli aufgehoben worden. Der Regent hat ſich nach Cadix gewandt. — Durch Dekret vom 30. Juli ſind die Cortes auf den 25. Oktober einberufen. Der Senat wird ganz erneuert werden. Die Wahlen werden am 15. September für die beiden Kammern ſtatthaben. Die Provinzialdeputation von Madrid iſt aufgelöſt und durch proviſoriſche Ernennungen erſetzt. Die Thorzölle in den Städten, ſo wie die Provinzialcontributionen ſind wieder hergeſtellt. Die von Van Halen zu Cordova zuzurückgelaſſene Garniſon hat ſich pronuncirt. — Die Garniſon des Forts von Seu d'Urgel hat ſich gleichfalls pronuncirt. — Es heißt, ein Theil der Truppen, welche Espartero nach der Aufhebung der Belagerung von Sevilla begleiteten, hätten ihn verlaſſen, um zu dem Heere Concha's überzugehen.

— Seoane wird von der Junta von Burgos trotz der Befehle der Madrider Regierung noch gefangen gehalten. Aus Barcelona vom 2. Auguſt ſoll ſogar die Nachricht eingetroffen ſeyn, daß Seoane auf Befehl der Junta erſchoſſen worden ſey.

Vaterländiſches. München. Unſer Landtag geht nun allmählig zu Ende, einige Abgeordnete haben bereits die Stadt verlaſſen. Eine Anzahl dieſer Herren, etwa 60, haben am 7. d. in einer Extrafahrt auf der Eiſenbahn einen Ausflug nach Augsburg gemacht und ſind des Abends von da wieder zurückgekehrt. Die Präſidenten und Sekretäre nahmen an dieſer Partie Theil.

Pfalz. Neuſtadt. Unſere Erndte iſt trotz dem ungünſtigen Wetter, was Korn und Gerſte betrifft, zum größten Theil glücklich eingethan und fällt dieſelbe ſo reichlich aus, wie ſchon lange nicht mehr. Die Preiſe ſind, Gott ſey Dank, der Art geſunken, daß auf dem Fruchtmarkte vom 6. Auguſt hier das Korn zu 4 fl., Gerſte zu 3 fl., per Hektoliter, verkauft wurden. — Mit dem Weinſtocke ſieht es dagegen ſehr ſchlimm aus, ſo daß wir nicht allein in qualitativer, ſondern auch in quantitativer Beziehung bei weitem nicht das, wie im vorigen Jahre erzielen.

Dürkheim. Sonntag den 6. und Montag den 7. Aug. hielt die pfälziſche Geſellſchaft für Pharmacie und Technik und deren Grundwiſſenſchaften ihre 7. Centralverſammlung dahier ab.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 30. Auguſt 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, läßt Herr Koblitz, k. Steuercontroleur in Frankenthal, ſein in der Carlsſtraße zu Zweibrücken, neben Drechsler Heim und Abraham Altſchüller gelegenes Wohnhaus, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Das Haus iſt für zwei Wohnungen ſehr geeignet und wird zuerſt in zwei Abtheilungen ausgeboten.

Die eine Abtheilung enthält:

1) Zu ebener Erde 2 Zimmer, Küche, Kammer, Backofen, einen verſchließbaren Raum unter der Stiege;
2) Im zweiten Stocke 3 Zimmer, Küche, Kammer, 2 verſchließbare Abtritte;
3) Im dritten Stocke 3 Manſardzimmern, ein Magdkämmerchen, einen Speicher in zwei Abtheilungen;
4) Im Hofe eine aufgemauerte Dungſtätte, 2

Digitized by Google

Schweinſtälle, Stall, Keller ſammt darüber befindlichem großen Heuſpeicher;

Die andere Abtheilung beſteht:

1) Zu ebener Erde aus 2 Zimmern, Küche, Kammer, einem verſchließbaren Raum unter der Stiege;
2) Im zweiten Stocke aus 3 Zimmern, vornheraus, 1 Zimmer gegen den Hof, Küche und Kammer;
3) Im dritten Stocke aus 4 Manſardzimmern, einem Verſchlage unter der Stiege und dem Speicher.

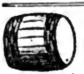
Aus dem zweiten Stocke führt eine Gallerie auf den ganz geſchloſſenen Heuſpeicher und zu einem ſeparirten Abtritte.

Hiezu kommen 2 verſchließbare Räume zu Stall und Keller, eine ausgemauerte Dunggrube und ein beſonders verſchloſſenes Höfchen.

Das Wohnhaus iſt von Grund aus neu hergeſtellt, deſſen unterer Theil bedeutend erhöht, das Ganze ſehr bequem hergerichtet, in Dach und Fach wohl unterhalten

Steig- oder Kaufliebhaber wollen ſich an Hrn. Philipp Herff dahier wenden.

Schuler, Notär.



Donnerſtag den 31. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Helwig, Küfer und Bierbrauer, in ſeiner Behauſung dahier, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern: eine Parthie Fäſſer, von 1 — 10 Hektoliter, mehrere neue Faßböden und einen Branntweinkeſſel, mit Hut und Schlange.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 7. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshauſe der Frau Wittwe Leiner, laſſen die Erben des dahier verlebten Rentners Herrn Jakob Locher ungefähr 40 gutgehaltene Fäſſer, von ½ bis 28 Hektoliter, verſteigern.

Das Nähere iſt bei Herrn Philipp Herff zu erfragen.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 17. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshauſe des Herrn Carl Benzino, werden aus dem Torfſtiche des verlebten Herrn Geſtütsdirektors Steuer 200 - 300 Tauſende guten Torfes, auf Borg bis Martini, verſteigert.

Der Torf ſitzt im Beeder Weiher, hierher Homburg, und iſt ſehr gut abzufahren.

Schuler, Notär.

Montag den 28. Auguſt nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wirthsbehauſung der Georg Helwig'ſchen Wittwe zu Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 28. Juli 1843, und auf Anſtehen von: 1) Frau Catharina Jörg, Wittwe des verſtorbenen Herrn Georg Helwig, im Leben Bierbrauer in Zweibrücken, ſie daſſelbe Geſchäft fortireibend und allda wohnhaft, ſowohl in ihrem eigenen Namen als auch als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen, mit ihrem genannten Ehegatten erzeugten Kinder, Namens: Wilhelm Helwig, Goldarbeiter, Louiſa Helwig, Friederika Helwig, Catharina Helwig, Emilie Helwig und Ludwig Helwig, die fünf Letztern ohne Gewerb, alle ſechs in Zweibrücken wohnhaft; 2) Herrn Georg Helwig, Sohn, Bierbrauer, wohnhaft in Zweibrücken; 3) Herrn Ludwig Helwig, Bierbrauer, allda wohnhaft, als Nebenvormund der obgenannten Minderjährigen;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, zur Verſteigerung eines der obgenannten Wittwe und den Kindern des verlebten Georg Helwig angehörigen Gartenſtückchens, in der Stadt Zweibrücken, am Mühlbach, neben dem Weg und Daniel Auerbacher gelegen, und ohngefähr 1½ Aren enthaltend, geſchritten werden.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann täglich auf der Amtsſtube des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 11. Auguſt 1843.

Schmolze, Notär.

Verpachtung von Wildprett in der königl. Regie-Jagd des Reviers Jägersburg.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forſtamtes wird vor der adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des kgl. Rentbeamten nächſtkommenden Montag den 28. Auguſt 1843, Vormittags 10 Uhr, in loco Homburg, der Wildpretts-Ertrag in der auf Regie verwalteten Aerarial-Waldjagd des Reviers Jägersburg auf das Jahr 18⁴³/₄₄, an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu die Liebhaber hiermit einladet

Homburg, den 9. Auguſt 1843,

Königl. Forſtamt,
Mörſchel.
Bühler.

Bis nächſten Montag den 14. Auguſt, Morgens 9 Uhr, im Wirthshauſe des Herrn Burgund in Lemberg, laſſen die Herren Abraham

Levi sen., Eigenthümer, und Simon Levi in Blieskaſtel, ohngefähr 100 Morgen Wieſen, im Brühl und Salzwoog, in kleinen Looſen, zu Eigenthum öffentlich und auf langjährige Zahlungstermine, verſteigern.

Verſteigerung einer Mühle

Montag den 21. Auguſt 1843, des Morgens um neun Uhr, bei Wirth Schlemmer, läßt Jakob Vollmar, Müller, auf der Mohrmühle dahier, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

Seine unterhalb des Ortes Waldmohr gelegene Mühle, genannt die Mohrmühle, mit zwei Mahlgängen, einer Oelmühle, Wohn- und Oekonomiegebäuden, Acker- und Wieſenland dabei, enthaltend an Fläche circa 20 Morgen.

Waldmohr, den 10. Auguſt 1843.

Guttenberger, Notär.

Torf-Verſteigerung.

Dienſtag den 22. lauf. Monats Auguſt, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Bierbrauer Helwig von Homburg, in ſeiner Behauſung allda, 140,000 Torf, unweit Beeden ſitzend, in Looſen, auf Zahlungstermin verſteigern.

Homburg, den 7. Auguſt 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

An der hieſigen Gewerbſchule iſt die Stelle eines Lehrers für den Unterricht in der Landwirthſchaft, Naturgeſchichte, Technologie und Geometrie, mit einem Gehalte von 400 fl., erledigt. — Es kann nach Umſtänden noch ein anderer Lehr-Gegenſtand, mit einer Remuneration von 100 fl., damit verbunden werden.

Bewerber um dieſe Lehrſtelle haben ihre, mit den gehörigen Nachweiſen über vorſchriftsmäßige Qualifikation verſehenen Geſuche, binnen 4 Wochen, bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 11. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt

Stengel.

Münchener- Aachener

Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft, Sicherheits-Capital 5,250,000.

Dieſe inländiſche Geſellſchaft, bekannt genug, bedarf keiner weiteren Empfehlung; ich beſchränke mich daher darauf, das Publikum auf die Verſicherung ſeiner Früchte- und Erndtevorräthe jeder Art, ſo wie auch ſeiner ſonſtigen beweglichen Habe aufmerkſam zu machen und daſſelbe hierzu einzuladen. Die Prämien ſind feſt und billig, und die Verſicherten zu keinerlei Nachzahlung verbunden.

Euſel, im Juli 1843.

Joh. Wack,

Agent für die Kantone, Euſel, Lauterecken, Wolfſtein und den nördlichen Theil des Kantons Waldmohr.

Kram- und Viehmarkt zu Saarlouis.

Es wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß zur nächſten Kirmeszeit, Ludwigsfeſt, auf

Montag den 28. Auguſt dieſes Jahrs Krammarkt

und auf

Dienſtag den 29. d. Kram- und Viehmarkt

dahier ſtatt haben werden.

Dieſe Märkte, frei von jedem Standgelde, werden, wie im vorigen Jahre, auf den reſp. Plätzen innerhalb der Stadt abgehalten, und zur Erleichterung des Viehmarkt-Verkehrs ſollen in Bezug des freien Einkehrens des ſchlachtfähigen Viehs, gegen Cautionsſtellung, die nöthigen Anordnungen, wie früherhin, getroffen werden.

Saarlouis, den 5. Auguſt 1843.

Der Bürgermeiſter,

Frantz-Charmoy.

Nummern der 1420. Münchner Ziehung.

26 58 82 28 67

15. d. Schluß der 1041. Regensburg. Ziehung.

Es kann ein junger Menſch bei einem Schreiner in die Lehre treten. Verleger dieſes Blattes ſagt bei wem?

Bei Joh. Rauſch in Blieskaſtel wird heute Sonntag den 13. Auguſt das Lagerbier zu 2 Kreuzer per Schoppen verzapft.

Schönes Schwingmehl, per Pfund à 7 kr.; Griesmehl, per Pfd. à 6 kr., zu haben bei Louis Schmolze, Bäcker.

Galanteriewaaren zu 10, 12 und 15 Kreuzer das Stück ſind wieder in großer Auswahl angekommen bei S. Stern.

Meſſerſchmied Diehl im Adlergäßchen hat ein Logis im 4ten Stocke zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 98. Dienſtag 15. Auguſt 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. Herr Ledru-Rollin hat den Rath, den ihm O'Connell neulich gab, befolgt; er hat bloß geſchrieben, ſtatt ſelbſt nach Irland zu gehen. In einem der letzten zu Dublin gehaltenen Meetings hat O'Connell angezeigt, daß er vom Hrn. Ledru-Rollin ein Schreiben erhalten habe, das er aber noch nicht vorleſen konnte, weil es nicht überſetzt war. O'Connell hielt ihm eine kleine Lobrede, weil er eine Irländerin geheirathet und dadurch ſeinen guten Geſchmack bewieſen habe. Bei demſelben Meeting hielt O'Connell auch eine Art Grabrede auf Espartero, den er als Feind der Biſchöfe haßte.

London. Der König von Hannover will vor ſeiner Abreiſe den angeſehenſten Whigh- und Tory-Familien, ohne politiſche Unterſchiede zu machen, ein großes Diner geben, wozu über 400 Einladungskarten ergangen ſind. — Die von Sir G. Clerk beantragte Summe von 1½ M. Pf. zu Entſchädigungen für den Chineſen geliefertes Opium iſt vom Unterhaus angenommen worden.

Frankreich. Vom franz. Oberr. In dem benachbarten Nancy liegt nun auch die Univerſität mit der Geiſtlichkeit im Kampfe. Der Pater Lacordaire, ein Dominikaner, dem in jener Stadt das fernere Predigen im kgl. Kollegium unterſagt ward, hat einen Prozeß gegen ein dortiges Journal eingeleitet; allein wie man hört, hat der Biſchof den Kläger veranlaßt, von ſeiner Geldentſchädigung (er verlangte 5000 Franken) abzuſtehen und den Prozeß nicht gegen die Zeitung zu führen, ſondern auf den Rektor der Anſtalt überzutragen. Traurige Erſcheinungen in unſerm aufgeklärten Jahrhundert!

Straßburg. Die Poſtcourſe von hier nach Weiſſenburg und der Pfalz (alſo auch die Mannheimer Route) ſollen demnächſt weſentlich verbeſſert werden.

Spanien. Sevilla, 23. Juli. Die ganze Bevölkerung zeigt einen außerordentl. Enthuſiasm. Schwerlich könnte man ſich die Größe der Opfer vorſtellen, zu welchen ſich Sevilla freiwillig entſchloſſen. Die Mauern ſind mit zahlreicher Artillerie bedeckt. Die Feinde ſind in drei furchtbaren Angriffen zurückgeſchlagen worden; ſie verloren viele Leute und mußten deren Leichen zurücklaſſen. Die Beſatzung iſt von Kampfluſt erfüllt; was die Nationalgarden und die Miliz anbelangt, ſo nimmt ihr Muth von Augenblick zu Augenblick zu. Anſtatt daß das Bombardement Schrecken einflößt, lodert die Energie der Vertheidiger bei jedem Kanonenſchuſſe höher auf. Von den Batterien Esparteros ſind ſchon an tauſend Bomben und Granaten in die Stadt geſchleudert worden; am 22. währte die Kanonade den ganzen Tag über fort. Unſer Gouverneur, der Generalkapitän Figueras, hat am 23. d. auf eine neue Aufforderung Espartero's zur Uebergabe die Antwort gegeben: wenn er ſeine Munitionen werde erſchöpft haben, werde er auf den Trümmern der Stadt ſich Mann gegen Mann vertheidigen. Am 23. d., Morgens um 10 Uhr, wurde dieſe Antwort Espartero zugeſchickt. Der Enthuſiasmus und die Wuth über die Barbarei Espartero's ſind ſo hoch geſtiegen, daß man über das Loos dieſer Stadt unbeſorgt ſeyn kann; Gott wird Sevilla retten. An rührenden Beweiſen der Hingebung hat es während dieſer fürchterlichen Tage nicht gefehlt. Der Biſchof der canariſchen Inſeln, Joſe Tadeo, ein ehrwürdiger achtzigjähriger Greis, der ſich zufällig hier anweſend befand, richtete folgendes Geſuch an den Generalkapitän Figueras: „Excellenz! Ich wünſche den Poſten einzunehmen, der mir in den Gefahren, von welchen dieſe unſterbliche Stadt bedroht iſt, gebührt. Deßhalb biete ich Ihnen meine perſönlichen Dienſte in den Feldlazarethen an, die für die Verwundeten eingerichtet werden. Gott ſchütze Sie!“

Digitized by Google

Figueras bewährte bei der Vertheidigung Sevillas gegen Espartero eine unerſchütterliche Feſtigkeit, eine unermüdliche Thätigkeit. Er iſt ununterbrochen, Tag und Nacht, damit beſchäftigt, die Vertheidigung zu organiſiren und zu leiten. Am 20. ſchrieb er an ſeine Gemahlin: „Meine gute Marie! Der Feind hat ſein Feuer eröffnet. Ich werde es ihm doppelt zurückgeben; meine Kanonen haben ihm ſchon großen Schaden zugefügt. Sei ohne Sorge. Doch wenn Du in unſerm Hauſe die Bomben fürchteſt, ſo erlaube ich Dir, einen andern Aufenthalt zu wählen, welchen Du willſt. Ich hoffe auf einen guten Ausgang. Lebe wohl!" Ihm antwortete ſeine Gemahlin: „Mein lieber Franz! Ich bin entſchloſſen, auf meinem Poſten, wie unſere Soldaten, das Schickſal zu erwarten, welches Gott unſer Herr über uns verhängen mag. Ich bleibe hier. Hier werde ich meine Söhne und Dich verbinden, wenn Ihr verwundet werdet. Meine Abreiſe würde eine Deſertion ſeyn, unwürdig Deiner Frau, unwürdig der Mutter Deiner Kinder."

— Man hat jetzt Gewißheit darüber, daß der mit Seoane und Zurbano combinirte Plan Espartero's dahin ging, zu gleicher Zeit Sevilla zu unterwerfen und die vor Madrid erſchienene Inſurgentenarmee zu zerſtreuen. Wäre dieſer Plan gelungen, dann hätte freilich die Sache eine andere Wendung genommen. Er wurde jedoch vereitelt durch die Niederlage Seoane's vor Madrid und durch den Einzug der Inſurgentenarmee in die Hauptſtadt des Königreiches. Dieſe Unglücksbotſchaften waren es, die den Regenten dazu bewogen, ſeine Sache endlich ſelbſt verloren zu geben, die Belagerung Sevilla's aufzuheben und ſich nach der Küſte zu wenden, um ſich einzuſchiffen. Die militäriſche Frage iſt in Spanien nun entſchieden und zu Ende. Nun kommt die politiſche an die Reihe. — Mit Espartero ſchifften ſich der Miniſter des Innern und der Kriegsminiſter der Regentſchaftsregierung und der Obriſt des Regiments von Luchana ein. Dem General Don Juan Van Halen (Bruder des Unterfeldherrn Van Halen, des Grafen von Peracamp), welcher von Concha gefangen genommen worden, wurden von einer Kanonenkugel beide Füße zerſchmettert. — In Madrid beſchäftigt ſich die Regierung mit der Bildung eines Staatsrathes. Die Liſte ſollte am 2. Auguſt veröffentlicht werden.

Oeſtreich. Wien. Aus Temeswar im Bannat vernehmen wir, daß ein bedeutendes Erdbeben dort ſtattgefunden hat, und mehre Häuſer theils zuſammengeſtürzt ſind, theils beſchädigt wurden. Die erſten Gerüchte ſprachen ſogar von zwei zu Grunde gegangenen Vorſtädten und namhafter Zerſtörung der Feſtungswerke. Wahrſcheinlich ſteht daſſelbe in Verbindung mit der Erderſchütterung, welche uns ſo eben durch die Zeitungen auch aus Steiermark gemeldet wird.

Preußen. Berlin. Mit Recht ruft der ſechste Auguſt große und erhebende Rückerinnerungen hervor, da er der Tag iſt, an welchem vor tauſend Jahren Deutſchland durch den Vertrag von Verdun ein mächtiges, ſpäter auch durch die römiſche Kaiſerkrone glänzendes, ſelbſtſtändiges Reich unter der Herrſchaft eigener Könige ward. Aber auch andere Erinnerungen knüpfen ſich an dieſen Tag. Der ſechste Auguſt, an welchem das deutſche Reich geſtiftet ward, iſt auch derjenige, an welchem es unterging. Die deutſche Krone erloſch an dem Tage, an welchem ſie geſtiftet ward. Am 6. Auguſt erhielt der erſte deutſche König die deutſche Königskrone, von Jahr Tauſend als die erſte der Welt geachtet; am ſechsten Auguſt legte der letzte deutſche Kaiſer des großen Karls Kaiſerkrone in Folge des Rheinbundes nieder und erloſch das alte ehrwürdige deutſche Reich, von welchem bereits ein Theil ſeiner Mitglieder ſich zu trennen gezwungen waren. Der ſechste Auguſt verdient noch als Todestag des Welfen Fürſten Heinrichs des Löwen (1195) eine Erwähnung.

Baden. Der Rhein iſt in den letzten Tagen wieder beträchtlich angeſchwollen, jedoch ohne Schaden angerichtet zu haben. Wie man hört, wird mit den Vorarbeiten für den Bahnhof in Kehl noch in dieſem Monat begonnen werden.

Vaterländiſches. München. Briefen aus Aſchaffenburg zufolge werden Se. Maj. der König am 11. Auguſt aus Brückenau dahin zurückkehren. Wie es heißt, werden die allerhöchſten Herrſchaften um die Mitte Oktobers in hieſiger Reſidenzſtadt eintreffen.

Regensburg. Die mehr und mehr überhandnehmenden Uebergriffe von Seite vieler Handlungsreiſenden (welche auch bei Privaten und anderen Konſumenten Beſtellungen ſuchen und dabei auf Koſten der hochbeſteuerten Kaufleute einen förmlichen Hauſirhandel treiben) haben nach dem Beiſpiele anderer Städte auch den Handelsſtand in Regensburg zu der Erklärung veranlaßt, daß man von nun an lediglich nur mit jenen Handlungshäuſern und Fabrikanten in Verbindung treten und verbleiben werde, welche ſich mit ihren Geſchäftsbeſuchen ſtrenge nur in den Grenzen des Handelsſtandes bewegen, und ſonach dem Handelsſtande eine Veranlaſſung zu einer Klage über Gewerbsbeeinträchtigung nicht geben! — Vor Kurzem verunglückten bei Teteni

Digitized by Google

in der Donau 260 Menſchen, welche, um ſich während des Schnittes etwas zu verdienen, zu Schiffe nach Peſth gekommen waren, und nur 20 davon wurden dem Wellentode entriſſen.

Verſteigerungen.

Montag den 21. Auguſt nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, wird der Vorſpanndienſt für die hieſige Station pro 18⁴³/₄₄, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, auf dieſſeitiger Kanzlei, an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Blieskaſtel, den 9. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Blieskaſtel (Ohmetgrasverſteigerung.) Montag den künftigen 28. Auguſt d. J., Morgens 8 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeindewieſen von Blieskaſtel, und um 10 Uhr, aus jenen von Blickweiler, dann am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeindewieſen von Lautzkirchen, in den reſp. Gemeinden, auf Zahlungstermin, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 12. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Bis nächſten Montag den 14. Auguſt, Morgens 9 Uhr, im Wirthshauſe des Herrn Burgund in Lemberg, laſſen die Herren Abraham Levi sen., Eigenthümer, und Simon Levi in Blieskaſtel, ohngefähr 100 Morgen Wieſen, im Brühl und Salzwoog, in kleinen Looſen, zu Eigenthum öffentlich und auf langjährige Zahlungstermine, verſteigern.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 21. Auguſt 1843, des Morgens um neun Uhr, bei Wirth Schlemmer, läßt Jakob Vollmar, Müller, auf der Mohrmühle dahier, öffentlich in Eigenthum verſteigern:

Seine unterhalb des Ortes Waldmohr gelegene Mühle, genannt die Mohrmühle, mit zwei Mahlgängen, einer Oelmühle, Wohn- und Oekonomiegebäuden, Acker- und Wieſenland dabei, enthaltend an Fläche circa 20 Morgen.

Waldmohr, den 10. Auguſt 1843.

Guttenberger, Notär.

Torf-Verſteigerung.

Dienſtag den 22. lauf. Monats Auguſt, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Bierbrauer Helwig von Homburg, in ſeiner Behauſung allda, 140,000 Torf, unweit Beeden ſitzend, in Looſen, auf Zahlungstermin verſteigern.

Homburg, den 7. Auguſt 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die öffentlichen Prüfungen an der hieſigen Studienanſtalt werden in folgender Weiſe abgehalten:

Mittwoch den 16. Auguſt, Vormittags von 8 — 11 in der 3ten Gymnaſialklaſſe;
Mittwoch den 16. Aug., Nachmittags von 3 — 6 in der 2ten Gymnaſialklaſſe;
Donnerſtag den 17. Aug., Vormittags von 8 — 11 in der 1ſten Gymnaſialklaſſe.
Donnerſtag den 17. Aug., Nachmittags von 3 — 6 in der 4ten lateiniſchen Schule.
Freitag den 18. Aug., Vormittags von 8 — 11 in der 3ten lateiniſchen Schule.
Freitag den 18. Aug., Nachmittags von 3 — 6 in der 2ten lat. Schule.
Samſtag den 19. Aug., Vormittags von 8 — 11 in der 1ſten lat. Schule.

Hierzu ladet die Eltern und Jugendfreunde ergebenſt ein

Zweibrücken, den 14. Auguſt 1843,

Das k. Studienrektorat,
Teller.

Kram- und Viehmarkt zu Saarlouis.

Es wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß zur nächſten Kirmeszeit, Ludwigsfeſt, auf

Montag den 28. Auguſt dieſes Jahrs Krammarkt

und auf

Dienſtag den 29. d. Kram- und Viehmarkt

dahier ſtatt haben werden.

Dieſe Märkte, frei von jedem Standgelde, werden, wie im vorigen Jahre, auf den reſp. Plätzen innerhalb der Stadt abgehalten, und zur Erleichterung des Viehmarkt-Verkehrs ſollen in Bezug des freien Einkehrens des ſchlachtfähigen Viehs, gegen Cautionsſtellung, die nöthigen Anordnungen, wie früherhin, getroffen werden.

Saarlouis, den 5. Auguſt 1843.

Der Bürgermeiſter,
Franz-Charmoy.

Digitized by Google

An der hieſigen Gewerbſchule iſt die Stelle eines Lehrers für den Unterricht in der Landwirthſchaft, Naturgeſchichte, Technologie und Geometrie, mit einem Gehalte von 400 fl., erledigt. — Es kann nach Umſtänden noch ein anderer Lehr-Gegenſtand, mit einer Remuneration von 100 fl., damit verbunden werden.

Bewerber um dieſe Lehrſtelle haben ihre, mit den gehörigen Nachweiſen über vorſchriftsmäßige Qualifikation verſehenen Geſuche, binnen 4 Wochen, bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 11. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt

Stengel.

Urtheilsauszug. — Armenſache.

Das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch Urtheil vom zwölften Auguſt 1843, auf den Antrag von Barbara Wendling, ohne Gewerb in Riedelberg wohnhaft, Ehefrau des daſelbſt wohnhaften Maurers Anton Weis, die Gütertrennung zwiſchen derſelben und ihrem ſo eben genannten Ehemanne ausgeſprochen.

Zweibrücken, den 12. Auguſt 1843.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Anwalt der Klägerin,

Weis.

Urtheils-Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 20. Juli 1843, erlaſſen auf Antrag von Jakob Degro, Taglöhner, in Wittersheim wohnhaft, wurde Johannes Breyer von Wittersheim, Sohn der daſelbſt wohnhaft geweſenen und verſtorbenen Ehe- und Ackersleute Jakob Breyer und Roſina Mohr, für abweſend erklärt.

Zweibrücken, den 12. Auguſt 1843.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Anwalt des Klägers,

Weis.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er nun in ſeinem neuen Lokale, neben der Alexanderskirche, ſeine Buchhandlung aufs Vollſtändigſte eingerichtet hat, und im Stande iſt, alle Artikel, namentlich alle in Bücheranzeigen, Zeitungen, literariſchen Blättern angekündigten Bücher, Landkarten, Muſikalien u. ſ. w, aufs ſchnellſte zu überliefern, eben ſo übernimmt er alle Werke, welche auf Subſcription erſcheinen. Er wird es ſich angelegen ſeyn laſſen, ſo viel als möglich Novitäten auf dem Lager zu halten, und iſt bereit, dieſelben auf Verlangen zur Einſicht mitzutheilen. In Schreibmaterialien, Stahl- u. Kupferſtichen, muſikaliſchen Inſtrumenten, Saiten ꝛc., iſt ſtets die vollſtändigſte Auswahl vorhanden. Zuletzt empfiehlt er ſeine wohleingerichtete Buchbinderei zu allen in dieſes Fach einſchlagenden Arbeiten, und verſpricht bei allen Artikeln und Arbeiten die möglichſt billigen Preiſe.

Fr. Lehmann, Buchhändler
in Zweibrücken.

Die auf 17. l. Mts. angekündigte Torfverſteigerung wird eingetretener Hinderniſſe wegen erſt an einem ſpäter zu beſtimmenden Tage abgehalten.

Schuler, Notär.

Ein junger lediger Menſch, welcher eine ſchöne und gute Handſchrift ſchreibt, ſucht auf irgend einem Büreau Beſchäftigung. Die Redaktion d. Bl. ertheilt nähere Nachricht.

Schwarzenacker Kirchweihe.

Nächſten Sonntag den 20. Auguſt wird die Schwarzenacker Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet Bellaire.

Zwei Hühnerhunde, weiß von Farbe, mit braunen Abzeichnungen, ſind in der Nacht von Freitag auf Samſtag letzthin, im Landſcheider Wald bei Würtzbach verſchwunden. Wer darüber Auskunft zu geben vermag, erhält vom Förſter ein gutes Trinkgeld.

Carl Bellaire vom Audenkellerhofe hat mehrere tauſend gemiſchte Wellen, mit ſtarken Prügeln, ſo wie eichene und birkene Bau- und Nutzholzſtämme, zu verkaufen.

Eine große Kiſte iſt billig zu verkaufen bei S. Stern.

Incarnatkleeſaamen, zu haben bei Adjunkt Groh in Lautzkirchen, à 12 kr. per Pfund, im Zentner billiger.

Bei Carl Hättiger dahier iſt zu haben:

ganz ſchöner Caroliner Reis,	per Pfd		à	10 kr.
Java	„	„ „	à	9 kr.
gebrannter Java-Kaffee	„	„	à	32 kr.

Appellationsrath Spach hat einige Grummet-Wieſen zu verpachten.

Blumen-Verkauf.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind von allen Farben gefülltblühende Balſaminen, das Stück zu 6 kr., mit Töpfen zu 8 und 9 kr., wie auch Chineſer- und andere Grasblumen-Pflanzen 4 Stück zu 1 kr. täglich zu haben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

// # Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 99. Freitag, 18. Auguſt 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Madrid. Die proviſoriſche Regierung iſt mit Anordnung der nöthigen finanziellen Maßregeln beſchäftigt, um dem ſchreckbaren Mangel, in welchem Hr. Mendizabal den öffentlichen Schatz abermals zurückgelaſſen, abzuhelfen. — Die Junta von Burgos hat den General Seoane trotz der Aufforderung der proviſoriſchen Regierung, ihn ſeine Reiſe ungehindert fortſetzen zu laſſen, noch nicht freigegeben. Sie hat erklärt: die öffentliche Gerechtigkeit verlange, daß dieſer General einer gerichtlichen Prozedur unterzogen werde; Seoane iſt übrigens nicht, wie es geheiſſen, in ein Gefängniß geworfen worden; es iſt ihm eine Wohnung in der Stadt angewieſen worden; auf ſeinen Spaziergängen durch die Stadt wird er indeß von zwei Carabiniers begleitet. — Von den Junten der Provinzialhauptſtädte Salamanca, Oviedo, Pampeluna und Avila iſt die proviſoriſche Regierung nun ebenfalls anerkannt worden. — Das ſpaniſche Miniſterium hat ſeinem Agenten in Liſſabon den Befehl zugeſchickt, die Ausweiſung Eſpartero's zu verlangen, falls dieſer ein Aſyl dort ſuchen ſollte. — Es beſtätigt ſich, daß die Escorte, welche die Einſchiffung Eſpartero's in dem Hafen Santa Maria deckte, einen hartnäckigen Kampf mit dem General Concha zu beſtehen hatte. Die Escorte des Regenten beſtand aus 2 bis 300 Mann, das Corps Concha's aus 5 bis 600 Mann. Das Gefecht war äußerſt hartnäckig. Der Sieg blieb zuletzt dem General Concha. — Am 2. d., Abends, war der Miniſterrath verſammelt. General Narvaez und alle angeſeheneren Männer, die an der Bewegung Theil genommen, waren in dieſer Sitzung zugegen. Es wurde berathen, welches Verfahren einzuhalten wäre, falls Eſpartero, der ſich nach Portugal gewandt, dort neue Streitkräfte zu ſammeln verſuchen ſollte. Nach der Sitzung wurde ein Courier nach Liſſabon abgeſchickt, welcher eine ſehr energiſche Note der proviſoriſchen Regierung überbringen ſoll, die darin mit Krieg drohe, ſobald an der portugieſiſchen Grenze nur der geringſte Verſuch gemacht würde, die Ruhe und die neue Ordnung der Dinge in Spanien zu ſtören. — Das Portrait Eſpartero's iſt aus dem Gemache Ihrer Majeſtät der Königin entfernt worden.

— Der General Concha und Figueras ſind zu Generallieutenants ernannt. Jener iſt zum Generalinſpektor der Infanterie, dieſer zum Generalinſpektor der Provinzialmilizen und zum Generalcapitän von Sevilla ernannt. Der General Concha zog am 31. Juli in Cadix ein. Der „Malabar“ war noch in der Bai; der Regent, welcher ſich an Bord dieſes Schiffes befindet, war krank. — Der Regierung iſt eine Depeſche des Generals Concha aus Puerto Real vom 30. Juli über die Verfolgung Eſpartero's zugekommen. Concha bedauert, daß ihm Eſpartero, deſſen er ſich um jeden Preis zu bemächtigen entſchloſſen geweſen ſey, entkommen. Er gibt die Streitkräfte, welche die Einſchiffung des Regenten deckten, auf 1200 Mann Infanterie und 400 Mann Cavallerie an. Concha ſelbſt hatte nur 5 kleine Schwadronen bei ſich; mit dieſen hatte er in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli ſieben Lieues im Galopp zurückgelegt, um bei Tagesanbruch noch den Hafen von Santa-Maria zu erreichen; er wagte trotz der geringen Zahl und der Ermüdung ſeiner Leute den Angriff auf die Escorte des Regenten, die, längere Zeit von ihm verfolgt, ſich zuletzt ihm theils anſchloß, theils gefangen genommen wurde. Die Depeſche nennt unter den Gefangenen die Generale Don Juan Van Halen (den Bruder Van Halen's, Grafen von Peracamp, der Barcelona und Se-

Digitized by Google

villa beſchoſſen), Oſſet und Alvarez und die Brigadiers Santa Cruz und Ovideo. Die Escorte des Regenten hatte 14 Verwundete und 3 Tode.

Barcelona. Die Journale veröffentlichen eine Proteſtation der Junta gegen die Einberufung der Cortes. Sie erneuert bei dieſer Gelegenheit ihr Verlangen, daß eine Centraljunta gebildet werde. Es herrſcht eine große Gährung. Ebenſo weigert ſich die Junta, dem Befehle der Regierung für Suſpendirung der Einreißung der Fortifikationen nachzukommen, ſondern beſchleunigt im Gegentheile die Demolirung derſelben.

Dänemark. Kopenhagen. Die Bauern bei Hardersleben ſollen eine Petition an Se. Majeſtät den König vorbereiten, wegen Abſchaffung des Zehnten und der k. Jagden in ihrem Diſtrikt, ſo wie wegen Einführung von Vergleichskommiſſionen.

Schweiz. Luzern. In der Nacht vom 4. bis 5. d. M. hat im Gebäude der apoſtoliſchen Nuntiatur ein Diebſtahl von 4000 franz. Franken ſtattgefunden.

Zürich. Unſere Zeitung meldet: „Auf ſeiner Durchreiſe von Italien nach Oſtende iſt Herr Georg Herwegh, in Begleitung ſeiner Familie, am 7. d., Abends, hier eingetroffen.

Preußen. Berlin. Der hieſige Verein für den Kölner Dombau hat in dieſen Tagen der Dombaukaſſe 9000 Thaler zugeſchickt.

— Viel Aufſehen erregt unter den Literaten die unerwartete Confiscirung von Edgar Bauer's noch unter der Preſſe ſich befindenden Schrift, betitelt: „Kritik der Theologie und des Staats“, welche in Charlottenburg, beim Bruder des Verfaſſers, erſcheinen ſollte. Letzterer will beim Oberzenſurgericht darüber Beſchwerde führen.

Düſſeldorf. Der Kaplan Beyerle, der Geiſtliche, welcher ſich ſo ſcharf tadelnd gegen das Leſſing'ſche Bild: „Huß vor dem Concil“, ausſprach, hat von Seiten ſeiner Obern ein Belobungsſchreiben erhalten.

Sachſen. Dresden. Wer Prag beſucht hat, ohne nur hindurch zu eilen, erinnert ſich der prachtvollſten Monſtranz in der Lorettokirche auf der Kleinſeite, in welcher, wie der die Stelle des Cicerone vertretende Kapuziner dem gläubigen Reiſenden verſichert, nicht mehr als 6000 Diamanten ſich befinden. Zwei liederliche junge Menſchen aus Dresden hatten den Plan gefaßt, ſich dieſer Monſtranz zu bemächtigen. Sie reiſen nach dem Inhalte ihrer Päſſe zu ihrem Vergnügen nach Prag, fahren in einem Wagen an der oben erwähnten Kirche vor und laſſen ſich den erwähnten Schatz zeigen; ein Dritter, die Rolle des Bedienten ſpielend, ſoll an der Thür ſtehen geblieben ſeyn. Plötzlich ſchlägt der eine der Böſewichter den 78jährigen Kapuziner, der ihnen die Monſtranz zeigt, nieder, und der andere dringt mit einem Dolch auf den hinzueilenden Sakriſtan ein, beide werden aber von frommen Beichtkindern, welche in den in der Kapelle befindlichen Beichtſtühlen gebeichtet hatten, ohne von den Kirchenräubern bemerkt zu werden, überwältigt. Der auf der Lauer ſtehende Dritte entkommt. Nur mit Mühe konnten die beiden Kirchenräuber, als ſie in das Gefängniß abgeführt wurden, durch die bewaffnete Macht vor der Wuth des Volkes geſchützt werden. Glücklicherweiſe ſind die beiden Opfer dieſer Raubſucht nicht tödlich verletzt. Nicht Noth, ſondern ungezügelte Genußſucht war die Urſache des Verbrechens. Die in neuerer Zeit in Sachſen häufigen Hinrichtungen — in einem Jahre fielen 15 Köpfe auf dem Schaffot — ſcheinen einen vortheilhaften Eindruck durch Abſchreckung von groben Verbrechen, wie dieſes Beiſpiel von neuem lehrt, nicht zu machen.

Ungarn. Ofen. Offiziellen Nachrichten aus Miskolcz zufolge wurden durch die Feuersbrunſt, welche am 19. Juli, von 10 Uhr Vormittags angefangen, ſechs Stunden lang wüthete, 1500 Häuſer, das Komitathaus ſammt den Nebengebäuden, das Minoritenkloſter ſammt Kirche und Schulen, die zwei proteſt. Kirchen, die Judenſynagoge, der größte Theil der Kameralgebäude, das Stadthaus, das Theater, der ſtädtiſche Meyerhof ꝛc. ein Opfer des verheerenden Elements. Die Vorſtädte, deren Häuſer ſämmtlich mit Stroh gedeckt waren, ſind bis auf den Grund ganz verbrannt. Der durch den ungeheuern Brand angerichtete Schaden beläuft ſich auf einige Millionen Gulden.

Vaterländiſches. Aus Würzburg erfährt man, daß der daſelbſt erſchienene „Herold des Glaubens“, ein kirchlich-katholiſches Blatt mit gemäßigten vermittelnden Tendenzen, aufgehört hat, zu erſcheinen. Sein Eigenthümer war der bekannte Legationsrath Pfeilſchifter, deſſen Journaliſtiſches nun endlich einmal zu Grabe gehen dürfte. — Die in Würzburg herausgekommene „Franconia“, ein politiſches Blatt, hat nach 10monatlichem Beſtehen auch aufgehört zu erſcheinen.

München. In der am 5. d., Abends, ſtattgefundenen und nun von Sr. Maj. dem Könige zu beſtätigenden Rektorwahl unſerer Univerſität wurde Profeſſor und Conſervator Streber mit 23 Stimmen zum Rektor gewählt. Ihm am nächſten ſtand unſer Schubert, mit 12 Stimmen.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Montag den 21. dieſes Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte, wird der Verputz von 120 Quadratmeter an dem weſtlichen Giebel und an einem Theile der vordern Façade des proteſtantiſchen Schulhauſes, mittelſt Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, vergeben.

Der deßfallſige Koſtenanſchlag liegt hier zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 14. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Feld- und Waldjagdverpachtung.

Dienſtag den 22. des kommenden Monats Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte die Feld- und Waldjagd dieſer Gemeinde, nebſt des dazu gehörigen Heidelbingerhofes, öffentlich in einen ſechsjährigen Beſtand, welcher mit dem 1. Oktober dieſes Jahres beginnt, meiſtbietend begeben werden.

Rimſchweiler, den 29. Juli 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Verpachtung von Wildprett in der königl. Regie-Jagd des Reviers Jägersburg.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forſtamtes wird vor der administrativen Behörde und in Beiſeyn des kgl. Rentbeamten nächſtkommenden Montag den 28. Auguſt 1843, Vormittags 10 Uhr, in loco Homburg, der Wildpretts-Ertrag in der auf Regie verwalteten Aerarial-Waldjagd des Reviers Jägersburg auf das Jahr 18⁴³/₄₄ an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu die Liebhaber hiermit einladet

Homburg, den 9. Auguſt 1843,

Königl. Forſtamt,

Mörſchel.

Bühler.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

An der hieſigen Gewerbſchule iſt die Stelle eines Lehrers für den Unterricht in der Landwirthſchaft, Naturgeſchichte, Technologie und Geometrie, mit einem Gehalte von 400 fl., erledigt. — Es kann nach Umſtänden noch ein anderer Lehr-Gegenſtand, mit einer Remuneration von 100 fl., damit verbunden werden.

Bewerber um dieſe Lehrſtelle haben ihre, mit den gehörigen Nachweiſen über vorſchriftsmäßige Qualifikation verſehenen Geſuche, binnen 4 Wochen, bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 11. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt

Stengel.

Unterrichts- und Erziehungs-Anſtalt für junge Mädchen von Julie Hoffmann zu Zweibrücken.

Dieſe Anſtalt, an welcher von zwölf verſchiedenen Lehrern Unterricht ertheilt wird, entbehrt keines Lehrgegenſtandes, welcher zur vollkommnen weiblichen Bildung erforderlich iſt; ſelbſt Zeichnen und Geſang, dieſe am meiſten geeignete Mittel, den Sinn für das Schöne zu wecken und zu veredeln, ſind in dem allgemeinen Unterrichte begriffen. Die Vorſteherin der Anſtalt verliert keinen Augenblick das Ziel der Erziehung deutſcher Mädchen aus dem Geſichte, und ihr Hauptbeſtreben geht dahin, ſie zu dereinſtigen tüchtigen und verſtändigen, ehrbar durch das Leben wandelnden Hausfrauen heranzubilden. Zu dieſem Zwecke ſucht ſie bei ihren Zöglingen den Sinn für Häuslichkeit zu wecken und zu pflegen, den Hang zur Gefall- und Genußſucht zu entfernen und lehrt ſie, daß das deutſche Weib ſeine ſchönſten und reinſten Freuden nur in dem häuslichen Kreiſe ſuchen ſoll und finden kann.

Auswärtige Eltern, welche nähere Auskunft über die innere Einrichtung der Anſtalt und die Bedingungen, unter welchen Zöglinge aufgenommen werden, zu haben wünſchen, mögen ſich gefälligſt an die unterzeichnete Vorſteherin oder an Herrn Pfarrer und Schulinſpektor Krieger dahier wenden. Der Lehrcours für das Winterhalbjahr beginnt am 17. Oktober.

Zweibrücken, im Auguſt 1843.

Julie Hoffmann.

(Die Anſtellung einer zweiten Hebamme im Bürgermeiſteramtsbezirke Großſteinhauſen betreffend.)

Zufolge Entſchließung des k. Land Commiſſariats vom 24. vorigen Monats ſoll für den Diſtrikt Kleinſteinhauſen und Walshauſen eine Hebamme, mit einem baaren Gehalte von 25 fl., angeſtellt werden.

Geeignete Bewerberinnen um dieſe Stelle haben ihre Zeugniſſe binnen Monatsfriſt hierorts einzureichen.

Großſteinhauſen, den 11. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

Digitized by Google

Zur Nachricht.

Den Gläubigern des verſtorbenen Otto Baur aus Reutlingen dienet zu wiſſen, daß das dortige Waiſengericht entſchieden habe, daß die Schulden im Februar künftigen Jahres bezahlt werden ſollen.

Böswilligen Menſchen gefällt es ſeit einiger Zeit zu behaupten: „ich ſeye geſonnen, Zweibrücken bald wieder zu verlaſſen.“ Indem ich dieſe Behauptung für eine unverſchämte Lüge erkläre, mache ich zugleich die Anzeige, daß ich mich nach wie vor beſtreben werde, meine Freunde und Gönner gut und billig zu bedienen.

Zweibrücken, den 16. Auguſt 1843.

L. Reinhardt, Schneidermeiſter.

Ein junger lediger Menſch, welcher eine ſchöne und gute Handſchrift ſchreibt, ſucht auf irgend einem Büreau Beſchäftigung. Die Redaktion d. Bl. ertheilt nähere Nachricht.

Schwarzenacker Kirchweihe.

Nächſten Sonntag den 20. Auguſt wird die Schwarzenacker Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet Bellaire.

Sonntag den 20. Auguſt wird die Schwarzenacker Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet Wilhelm Gravius.

Bei dem Unterzeichneten ſind immerwährend gute reingehaltene Pfälzerweine, im Großen wie im Kleinen, billig zu verkaufen. Auch erhielt derſelbe wieder eine friſche Sendung von den beliebten Champagnerweinen von den Herren Fitz, Sauerbeck und Chriſtmann in Dürkheim an der Haardt, welche um den Fabrikpreis zu haben ſind.

Zweibrücken, den 5. Auguſt 1843.

H. J. Vatter,
Gaſtwirth zum goldenen Löwen.

Ein Armband mit rothen Steinen und gelben Quäſtchen wurde am vergangenen Sonntage den 13. Auguſt auf dem Wege von der proteſtantiſchen Kirche nach den Gerbhäuſern verloren. Der Finder wird erſucht, daſſelbe, gegen eine gute Belohnung, in der Expedition dieſes Blattes abzuliefern.

Von heute an wird das Knochenmehl auf der Niederauerbacher Knochenmühle per Zentner zu 2 fl. 30 kr. abgegeben.

Neue holländiſche Häringe, zu haben bei G. Bauer.

Carl Villa hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen; auch hat derſelbe 22 Morgen Ohmetwieſen, bei Bierbach gelegen und in mehrere Looſe abgetheilt, ſo wie drei Morgen bei Kirrberg, dann mehrere Plätze für Ohmet aufzubewahren, ebenfalls zu vermiethen.

Geſchäftsmann Elias Simon, wohnhaft in dem Fickeiſſen'ſchen Hauſe, nahe bei der Alexanderskirche, hat ein Logis, mit oder ohne Möbel, an eine einzelne Perſon, zu vermiethen

---

Zu vermiethen: ein Logis im Brüggemann'ſchen Hauſe, im dritten Stocke.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Die Jury.
Standpunkt und Pflichten
des
Geſchwornen,
in beſonderer Beziehung auf die königlich-bayeriſche
Pfalz.

Von A. Sternfeld,
ehemaligem Gerichtsſchreib r am k. b. Appellations- und Aſſiſengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broſchirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Abſch. Entſtehung der Geſchworenengerichte. — II. Abſch. Zweck und Garantie der Geſchworenengerichte. — III. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in England. — IV. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in Frankreich. — V. Abſch. Von der Bildung der Geſchworenenliſten und die Zuſammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Abſch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Abſch. Von der Voruntersuchung. — VIII. Abſch. Von der Bildung des Aſſiſengerichtes und der Beſtellung der Vertheidiger. — IX. Abſch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Aſſiſengerichte. — X. Abſch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Strafer kenntniſſe.

Mainz, Markt vom 11. Auguſt.

Das Malter Waizen, 11 fl. 48 kr.; Korn, 7 fl. 42 kr.; Gerſte, 5 fl. 37 kr.; Hafer, 6 fl. — kr.; Spelz, 3 fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 17. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpreis des Hektoliter fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax fl.	kr.
Waizen . .	8	42	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		16
Korn . . .	4	35	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		25
Gerſt . .	5	20	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	40	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	—	—	Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Grundbirn .	2	42	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Waizen- und					
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		11
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		14
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	3	39			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	41	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 100. Sonntag, 20. Auguſt 1843.

Um die Schreibereien mehr zu vereinfachen, werden die Inſerate, welche kurze Bekanntmachungen betreffen, bei der Uebergabe baar bezahlt. Die Zeile wird, wie bekannt, mit 3 kr. berechnet; größere Schrift im Verhältniß höher. Ohne Baarbezahlung kann daher keine Aufnahme ſtatt finden. — Für Anzeigen, worüber die Expedition Auskunft zu ertheilen hat, werden 6 Kreuzer Einſchreibgebühren berechnet.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Unter den bemerkenswerthen Fremden, die uns die auswärtige Dampfſchifffahrt in den letzten Tagen gebracht hat, bemerkt man auch den bekannten franz. Schriftſteller Balzac. Man glaubt, er werde den ganzen nächſten Winter hier verweilen. — Der ſich eigenmächtig aus ſeiner bisherigen Wohnſtätte im Gouvernement Podolien über die Grenze nach Galizien entfernt habende Jude Friedmann, bisheriger ruſſiſcher Kaufmann zweiter Gilde, wird auf höchſten Befehl aus dem ruſſiſchen Unterthanen-Verbande ausgeſchloſſen, und ihm die künftige Rückkehr nach Rußland für immer unterſagt.

Frankreich. Bayonne. „In einer Ihrer „Maj. am 8. d. von dem ganzen Kabinette in „Gegenwart des diplomatiſchen Corps, der Staats„körperſchaften und der Behörden von Madrid „überreichten Adreſſe hat das Miniſterium erklärt, „daß, da es der Wille der Nation ſey, daß die „Königin für volljährig erklärt werde, die Voll„jährigkeit Ihrer Maj ausgeſprochen werden ſolle, „ſobald dieſelbe vor den Cortes den Eid geleiſtet habe, und daß das Kabinet in ihrem Na„men bis zum Zuſammentritte der Cortes regie„ren werde. Die Königin ertheilte dieſer Er„klärung ſofort ihre Zuſtimmung."

Spanien. „Die Junta von Barcelona hat „ſich am 10. d. der Madrider Regierung unter„worfen; ſie hat ihre Gewalten als oberſte Junta „niedergelegt und beſchränkt ſich dem Dekrete „des Miniſterium Lopez gemäß auf die Funktio„nen einer conſultativen Junta." Am 9. traf man in Valencia mit Ruhe die Vorbereitungen zu den Wahlen für die Cortes. Man billigte die Handlungen des Miniſterium Lopez. — Aus Madrid melden die neueſten Briefe, daß der Miniſter Lopez erkrankt iſt. — Die Nachricht von der Ankunft Eſpartero's in Liſſabon beſtätigt ſich nicht. Der Exregent ſoll ſich mit dem „Malabar" noch in der Bay von Cadix befinden.

Deutſchland. Lübeck. Leider iſt am 8. Auguſt, Abends, die öffentliche Ruhe wieder durch tumultuariſche Auftritte geſtört worden. Gegen 9 Uhr brachte eine Anzahl Individuen dem Kaufmanne Jacoby vor ſeinem Landhauſe ein Vivat, weil er angeblich bei der Rath- und Bürgercommiſſion eine Anklage gegen den Quartiermeiſter Nachtigal vorgebracht; Herr Jacoby ſoll auf ſehr angemeſſene Weiſe erwiedert haben. Um 9½ Uhr verſammelte ſich eine große Menge Menſchen aus den niedern Ständen, zog vor die Häuſer des Hrn. Senator Behrens und des Hrn. Lieutenants Nachtigal und ließ ſeine Wuth an denſelben aus, indem nicht nur ſämmtliche Fenſter zerſchmettert, ſondern gar ſelbſt die Thüren eingeworfen wurden. Der zügelloſe Haufe hatte um ſo leichteres Spiel, als das Militär nicht gleich zur Hand war, und als dieſes letztere erſchien, war bereits das Werk der Zerſtörung geſchehen.

— Statt mit Pflaſterſteinen, zog in den jüngſten Tagen die Oppoſition mit Caricaturen und Pasquillen (von denen eine erſtaunliche Menge in Umlauf geſetzt iſt) zu Felde; die erſteren ſind gegen den Präſes des Militärdepartements und deſſen Freund,

Digitized by Google

den Quartiermeiſter, gerichtet, die letzteren gegen den Senat, der „aus dem Volke hervorgegangenen Behörde“, berufen, die von dem ſouveränen Volke gegebenen Geſetze zu vollſtrecken. Die Art und Weiſe, in der ſie abgefaßt ſind, gibt Zeugniß, daß Talente nicht verſchmäht haben, die Bewegung zu unterſtützen. Man lieſt in der D. A. Z: Durch Eſtafette erhielten wir am 9. Aug., frühe, die Nachricht, daß ſich die unruhigen Auftritte bedeutender als zuvor in unſerer Nachbarſtadt Lübeck erneuert haben. Das Haus des Senators Behrens und des Lieutenants Nachtigal ſoll beinahe ganz abgetragen ſeyn. Die Bürgergarde und das reguläre Militär fraterniſirten mit dem Volke. Man ließ holſteiniſches Militär aus dem benachbarten Stockelsdorf requiriren; dieſes erklärte, daß es auf dem Wege der Güte zwar alle mögliche Hülfe leiſten wollte, ſich zu Gewaltthätigkeiten aber nicht verſtehen werde. Deßhalb ſollen bereits 60 Dragoner von Hamburg nach Lubeck abgegangen ſeyn. Die Motive zu dieſen lubeckiſchen Unruhen liegen tiefer, als im innern Deutſchland geglaubt wird, es ſind die Motive aller Revolutionen! Unzufriedenheit mit der das materielle Wohlſeyn beeinträchtigenden Verfaſſung, Brodloſigkeit, Steuerdruck ꝛc. Den primairen Grund ſoll diesmal die energiſche Erklärung der Bürger abgegeben haben, daß ſie die zur Unterſuchung der neulichen Unruhen niedergeſetzte Commiſſion aus der Mitte der Bürger gewählt haben wollen, während ſie vom Senat beanſprucht worden war.

Preußen. Bonn. Aus dem benachbarten Städtchen Andernach erhalten wir beunruhigende Nachrichten. Daſelbſt ſollen nicht weniger als dreihundert Kranke an einer anſteckenden Seuche darnieder liegen, welche in vielen Fällen in drei bis vier Tagen den Tod zur Folge habe.

Aus der Eifel. In den Schaafsheerden hatten kürzlich Wölfe einige Verwüſtungen angerichtet; es wurde deßhalb zu Kaiſersesch eine Wolfstreibjagd beſchloſſen. Das Reſultat war, daß kein Wolf, ſondern ein Ochs geſchoſſen wurde. Der Schütze, erſtaunt ob ſolchen Irrthums, kam indeſſen wegen der in Ausſicht ſtehenden Entſchädigung, mit dem Schrecken davon, indem der Erlös aus dem erſchoſſenen Ochſen den herbeigeführten Schaden beinahe deckte. Irren iſt menſchlich!

Würtemberg. Ulm. Am 9 Auguſt kam auf einem ſechsſpännigen, mit Fahnen ausgeſchmückten Wagen die für den Dom zu Speyer beſtimmte Erzbüſte Rudolphs von Habsburgs, ein Werk Schwanthalers, hier durch. Dieſelbe iſt ein Geſchenk Sr. Maj des Königs von Bayern und wird der bereits im Dom zu Speyer ſich befindenden Statue Adolphs von Naſſau gegenüber aufgeſtellt werden.

Vaterländiſches. München. Die Abendſitzung der Kammer der Abgeordneten vom 12. Auguſt währte von halb 5 bis nach halb zehn Uhr. Sämmtliche zu Theil II. des Ausſchußvortrags über die Zollverhältniſſe geſtellte Ausſchußanträge wurden angenommen, desgleichen noch einige andere der Abgeordneten Frhrn. von Schätzler, Pfarrer Tafel, Beſtelmeyer ꝛc. betreffend die Freiheit der Schifffahrt auf allen deutſchen Strömen, den Rheinoctroi auf der bayer. Stromſtrecke, Veröffentlichung der Zollvereinskonferenz-Ergebniſſe ꝛc.

Pfalz. Ludwigshafen a. Rh. Am 14. Auguſt, Morgens halb 4 Uhr, trat das Dampfboot, früher Adler Nro. 3, ſeine erſte Reiſe als Schleppboot von hier nach Straßburg an. — Angehängt hatte daſſelbe drei Güterſchiffe, welche in dem hieſigen Hafen mit circa 6000 Zentnern befrachtet waren. — Wie man vernimmt, ſoll das fragliche Boot dazu angekauft ſeyn, den Schleppdienſt auf dem Oberrhein von nun an regelmäßig zu verſehen.

Schluß der Gemeinderathsglieder.

(Nro. 93, Beilage.)

Gemeinde Zweibrücken. 1) Bauer, Grg., 1r Adjunkt. 2) Eiſenmenger, Carl. 3) Bieber, Heinrich. 4) Schmidt, Ludw. 5) Schlimmer, Chriſt. 6) Hepp, Ludwig. 7) Petry, Aug. 8) Schmidt, Franz Friedr 9) Römer, Jac. 10) Böhmer, Friedr. Ludwig. 11) Kegel, Michael. 12) Wolf, Chriſt. Jacob. 13) Albrecht, Carl. 14) Glaſſer, Friedr. 15) **Stengel, Gottfried**, Bürgermeiſter. 16) Dunkel, Phil., 2r Adj. 17) Dingler, Chriſt. junior. 18) Frank, Ludw. 19) Frölich, Carl. 20) Gachot, Ludw. 21) Gillmann, Phil. 22) Henigſt, Ludw. 23) Helwig, Ludw. 24) Heck, Ludw. 25) Lang, Franz. 26) Locher, Phil. 27) Ritter, Georg.

St. Ingbert. 1) Colliſi, Johann. 2) Uhl, Joh. 3) Gros, Carl jun. 4) Walter, Alexius. 5) Lauer, Carl. 6) Beck, Carl. 7) Hager, Heinr. 8) Hellenthal, Peter. 9) Winkler, Pet. 10) Eckhardt, Frz. Jac. jun. 11) Woll, Paul. 12) Hager, Peter. 13) Buchheit, Pet. 14) **Chandon, Wilhelm**, Bürgerm. 15) Hoffmann, Joh. 16) Lamarche, Pet. 17) Lauer, Heinr. 18) Schmitt, Heinr. 19) Schmitt, Mart. 20) Schwarz, Frz. Jakob. 21) Schwarz, Joh., der Dicke. 22) Stief, Heinr. 23) Wagner, Johann.

Neuhornbach. 1) Waltz, Friedr. 2) Wild, Friedr, 3) Mauß, Ludw., Adj. 4) Wildt, Georg. 5) Ruf Chriſt. 6) Wahl, Phil. 7) Grünewald, Chriſt. 8) Oberlinger, Friedr. 9) Oſthof, Carl. 10) Schneider, Balthaſar. 11) Mauß, Daniel. 12) Jacquart, Joh. Georg 13) Hänchen, Georg. 14) Stably, Simon. 15) Seegmüller, Daniel. 16) Leiner, Phil. 17) **Oberlinger, Chriſt.**, Bürgermeiſter. 18) Hoch, Chriſtian.

Ernannte Adjunkten in folgenden Gemeinden:

1) Blieskaſtel Flieger, Joſ. 2) Seelbach, Hartz, Joh. 3) Wörſchweiler, Conrad, Phil. 4) Riesweiler, Mayer, Adam. 5) Bubenhauſen, Bachmann, Ludwig.

Polizei-Adjunkten:

1) Reichenborn, Eck, Chriſtian. 2) Sengſcheid, Abel,

Digitized by Google

Mathias. 5) Ingweiler, Zimmermann, Heinrich. 4) Labach, Schneider, Peter.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 30. Auguſt 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, läßt Herr Koblitz, k. Steuercontroleur in Frankenthal, ſein in der Carlsſtraße zu Zweibrücken, neben Drechsler Heim und Abraham Altſchüller gelegenes Wohnhaus, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Das Haus iſt für zwei Wohnungen ſehr geeignet und wird zuerſt in zwei Abtheilungen ausgeboten.

Die eine Abtheilung enthält:

1) Zu ebener Erde 2 Zimmer, Küche, Kammer, Backofen, einen verſchließbaren Raum unter der Stiege;
2) Im zweiten Stocke 3 Zimmer, Küche, Kammer, 2 verſchließbare Abtritte;
3) Im dritten Stocke 3 Manſardzimmern, ein Magdkämmerchen, einen Speicher in zwei Abtheilungen;
4) Im Hofe eine aufgemauerte Dungſtätte, 2 Schweinſtälle, Stall, Keller ſammt darüber befindlichem großen Heuſpeicher;

Die andere Abtheilung beſteht:

1) Zu ebener Erde aus 2 Zimmern, Küche, Kammer, einem verſchließbaren Raum unter der Stiege;
2) Im zweiten Stocke aus 3 Zimmern, vornheraus, 1 Zimmer gegen den Hof, Küche und Kammer;
3) Im dritten Stocke aus 4 Manſardzimmern, einem Verſchlage unter der Stiege und dem Speicher.

Aus dem zweiten Stocke führt eine Gallerie auf den ganz geſchloſſenen Heuſpeicher und zu einem ſeparaten Abtritte.

Hiezu kommen 2 verſchließbare Räume zu Stall und Keller, eine ausgemauerte Dunggrube und ein beſonders verſchloſſenes Höfchen.

Das Wohnhaus iſt von Grund aus neu hergeſtellt, deſſen unterer Theil bedeutend erhöht, das Ganze ſehr bequem hergerichtet, in Dach und Fach wohl unterhalten.

Steig- oder Kaufliebhaber wollen ſich an Hrn. Philipp Herff dahier wenden.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 31. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Helwig, Küfer und Bierbrauer, in ſeiner Behauſung dahier, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern: eine Parthie Fäſſer, von 1 — 10 Hektoliter, mehrere neue Faßböden und einen Branntweinkeſſel, mit Hut und Schlange.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 7. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshauſe der Frau Wittwe Leiner, laſſen die Erben des dahier verlebten Rentners Herrn Jakob Locher ungefähr 40 gutgehaltene Fäſſer, von 1/2 bis 28 Hektoliter, verſteigern.

Das Nähere iſt bei Herrn Philipp Herff zu erfragen.

Schuler, Notär.

Montag den 28. l. Mts. Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Helwig dahier, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Bierbrauers Herrn Georg Helwig dahier, ein Gartenſtückchen in hieſiger Stadt, am Mühlbache, neben dem Weg und Daniel Auerbacher gelegen, und ohngefähr 1 1/2 Aren enthaltend, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Torf-Verſteigerung.

Dienſtag den 22. lauf. Monats Auguſt, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Bierbrauer Helwig von Homburg, in ſeiner Behauſung allda, 110,000 Torf, unweit Beeden ſitzend, in Looſen, auf Zahlungstermin verſteigern.

Homburg, den 7. Auguſt 1843.

Berg, Notär.

Güter- und Möbelverſteigerung.

Anfangs des kommenden Monats September, an einem ſpäter noch beſtimmt werdenden Tage, läßt Herr Revierförſter Lindemann in Jägersburg, ſeine auf Jägersburger Gemarkung gelegene Ländereien, auf langjährige Zahlungstermine, ſodann ſeine Mobilien, als: Vieh, Schiff und Geſchirr, ein Pferd mit Pferdsgeſchirr, ein char-à-banc und ſonſtige Hausgeräthſchaften aller Art, verſteigern.

Waldmohr, den 14. Auguſt 1843.

Guttenberger, Notär.

Montag den 21. dieſes Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte, wird der Verputz von 120 Quadratmeter an dem weſtlichen Giebel und an einem Theile der vordern Façade des proteſtantiſchen Schulhauſes, mittelſt Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, vergeben.

Digitized by Google

Der deßfallſige Koſtenanſchlag liegt hier zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 14. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Montag den 4. September nächſtbin, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Unterfertigte das Ohmetgras ihrer Wieſen, an die Meiſtbietenden, wie gewöhnlich, verſteigern.

Blieskaſtel, den 18. Auguſt 1843.

P. Hoffmann ſeel. Wittwe.

Blieskaſtel (Ohmetgrasverſteigerung.) Montag den künftigen 28. Auguſt d. J., Morgens 8 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeindewieſen von Blieskaſtel, und um 10 Uhr aus jenen von Blickweiler, dann am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeindewieſen von Lautzkirchen, in den reſp. Gemeinden, auf Zahlungstermin, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 12. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

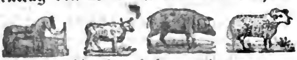
Kram- und Viehmarkt zu Saarlouis.

Es wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß zur nächſten Kirmeszeit, Ludwigsfeſt, auf

Montag den **28. Auguſt dieſes Jahrs Krammarkt**

und auf

Dienſtag den 29. d. Kram- und Viehmarkt



dahier ſtatt haben werden.

Dieſe Märkte, frei von jedem Standgelde, werden, wie im vorigen Jahre, auf den reſp. Plätzen innerhalb der Stadt abgehalten, und zur Erleichterung des Viehmarkt-Verkehrs ſollen in Bezug des freien Einkehrens des ſchlachtfähigen Viehs, gegen Cautionsſtellung, die nöthigen Anordnungen, wie früherhin, getroffen werden.

Saarlouis, den 5. Auguſt 1843.

Der Bürgermeiſter,
Frantz-Charmoy.

Ein Drechslergeſelle, welcher in allen Arbeiten gut eingeübt iſt, kann dauernde Beſchäftigung bei J. Jahraus, Drechslermeiſter in Zweibrücken, erhalten.

Am Vorabende des Namenstages Sr. M. des Königs, als am 24. Aug., findet auf dem Caſino ein Ball ſtatt. Anfangs Abends 8 Uhr.

In dem Torfſtiche des kgl. Landgeſtütes der Pfalz, bei Vogelbach, wird das Tauſend Torfkäſe zu 1 fl. 6 kr., Aufſeherlohn inbegriffen, mit dem Bemerken abgegeben, daß derſelbe in dieſem Jahre von vorzüglicher Güte iſt.

Kgl. Landgeſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich im Verfertigen aller Arten Herren-Kleider, nach den neueſten Moden. Auch werden bei demſelben Herren- und Damenkleider, Shawls, Teppiche, ſo wie auch Uniformen, mit Borden und Stickereyen, auf das Beſte und Schnellſte gereinigt.

Sebaſtian Witt, Schneider und Kleiderreiniger.

Wohnung in der Lammgaſſe bei Hrn. Bäcker Heinz.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer iſt als früher.

Georg Colling, junior, macht einem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er ſich vor einigen Wochen in Blieskaſtel als Kirſchner etablirt hat, und empfiehlt ſich ſowohl in Sommer- als Wintermützen, nach den neueſten Façonen, Cravatten, Hoſenträger und allen in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln, zu den billigſten Preiſen.

Verloren: ein ſilberner Schlüſſelhacken, in Geſtalt einer Lyra, mit drei Seiten, wovon jedoch eine herausgebrochen iſt, mit der Chiffre J W. bezeichnet, an welchen mittelſt eines ſtählernen Ringes fünf Schlüſſel befeſtigt waren am 8. d. Mts. auf dem Wege von Homburg über Bierbach nach Blieskaſtel. Gegen eine Belohnung abzugeben in der Redaktion d. Bl.

Es kann ein junger Menſch bei einem Schreiner in die Lehre treten. Verleger dieſes Blattes ſagt bei wem?

Bei Bierbrauer Wies in Blieskaſtel iſt Incarnatkleeſaamen, das Pfund zu 11 kr., zu haben, im Zentner per Pfd. zu 10 kr. Auch hat derſelbe eine Kartoffelmühle, mit ſteinernen Walzen, zu verkaufen.

Appellationsrath Spach hat einige Grummet-Wieſen zu verpachten.

Anzeige.

In dem Colett'ſchen Hauſe iſt bis nächſten 1. Oktober ein Keller zu vermiethen. Das Nähere bei der Wittwe Colette zu erfragen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 101. Dienſtag 22. Auguſt 1843.

Um die Schreibereien mehr zu vereinfachen, werden die Inſerate, welche kurze Bekanntmachungen betreffen, bei der Uebergabe baar bezahlt. Die Zeile wird, wie bekannt, mit 3 kr. berechnet; größere Schrift im Verhältniß höher. Ohne Baarbezahlung kann daher keine Aufnahme ſtatt finden. — Für Anzeigen, worüber die Expedition Auskunft zu ertheilen hat, werden 6 Kreuzer Einſchreibgebühren berechnet.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In der verfloſſenen Woche haben die Rebeccaiten 16 Zollhäuſer und Thore zerſtört, wobei die Wärter theils mißhandelt und verwundet, theils gezwungen wurden, ſelbſt mit Hand anzulegen. Ihre Repreſſalien und Drohungen gegen alle Perſonen, welche irgend wie zum Nachtheile Rebecca's mitzuwirken ſcheinen, werden immer entſchiedener.

Frankreich. Paris. Der berühmte Londoner Luftſchifffahrer iſt am 12. d., Morgens um 9 Uhr, mit dem Luftſchiffe „Albion“ aus der Fabrik der Gascompagnie in London aufgeſtiegen, in der Abſicht, eine Fahrt über den Canal zu machen und ſich auf einem oder dem anderen Punkte des europäiſchen Continents niederzulaſſen. Die Auffahrt hatte faſt ganz incognito ſtatt. Das Publikum erhielt nicht eher Kenntniß von dem Luftreiſeprojekte, als der Rieſenballon ſchon aufſtieg. Man brauchte nur eine Stunde Zeit zur Füllung des Ballons, obgleich dieſer 26,000 Cubikfuß umfaßt. Herr Green iſt von einem Herrn A. Bradley begleitet. Herr Green wandte ſich mit ſeinem Luftſchiffe über die Themſe nach der Küſte von Suſſex und verſchwand bald in dem unermeßlichen Luftraume. — Dem Herrn Alexander Dumas, welcher bekanntlich von einer Negerfamilie abſtammt, und welcher ſtets die Vertheidigung der Neger in den franz. Colonien mit großer Wärme geführt, ſoll von der Inſel Haiti das Anerbieten gemacht worden ſeyn, daß ſie ihn zum lebenslänglichen Conſul ernennen wolle. Herr Alexander Dumas hätte ſich eine Bedenkzeit ausgebeten, um die franzöſiſche Regierung zu conſultiren.

Spanien. Der Herzog de la Vittoria hat ein vom Bord des Dampfbootes „Betis“ vom 30. Juli datirtes Manifeſt an die Nation gerichtet. Er erklärt, daß er niemals ſeinen Eid gebrochen; er ſtellt es in Abrede, daß er die Conſtitution verletzt habe; ſeine Wünſche, indem er ſich von Spanien entfernt, ſind für das Glück ſeines Vaterlandes.

Baden. Unſer nächſter, im bevorſtehenden Winter abzuhaltender Landtag wird nicht nur von anſehnlicher Dauer ſeyn, ſondern ſich vorausſichtlich auch durch die Wichtigkeit verſchiedener zur Vorlage kommender Geſetzentwürfe auszeichnen. So iſt es bereits bekannt, daß es ſich um Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit beim Gerichtsverfahren handeln wird.

Karlsruhe. Am 16. Auguſt iſt endlich das Programm über die feierliche Begehung des 22. Auguſt, des Verfaſſungsfeſtes, ausgegeben worden, das indeß nicht allen Wünſchen entſpricht, obgleich ſich nichts Erhebliches dagegen einwenden läßt. Viele wollen darin die Vertheilung von Abdrücken der Verfaſſung nur ungern vermiſſen; allein auf weſſen Koſten ſollte eine ſolche Vertheilung geſchehen? auf Koſten der ohnedies unbemittelten Stadt doch wohl nicht. Die ſogenannten Feſtſchriften für dieſen Tag mehren ſich wie Sand am Meer, jeder Tag bringt einige neue aus allen Theilen des Landes und ſogar

Digitized by Google

von Belle-Vue bei Conſtanz, im ſchweizeriſchen Kantone Thurgau; gegen letztere ſollen jedoch bereits Verbote erlaſſen worden ſeyn.

Baden. Der 16. Auguſt brachte uns eine ſolche Menge von Gäſten aus nächſter und weiterer Umgegend, daß wir wohl ſagen können, eine ſolche Menſchenmaſſe iſt ſeit Jahren hier nicht verſammelt geweſen. Nächſte Veranlaſſung war die ſchon ſeit mehreren Tagen angekündigt geweſene Luftſchifffahrt eines Franzoſen, Namens Margart, deſſen 58. Fahrt dies ſeyn ſollte. Mehr noch zog wohl der Beiſatz an, daß ein vornehmer Ruſſe ſtatt des Luftſchiffers aufzuſteigen beabſichtigt. Dies iſt jedoch nicht geſchehen, angeblich weil die Polizei es nicht zugab; genug, Hr. Margat ſtieg mit großem Gepränge und feſtlichen Vorbereitungen des Hrn. Banazet auf und ließ ſich, wie man hörte, im Münzthale wieder herab. Ueber 15,000 Menſchen waren bei dieſem Schauſpiele hier verſammelt. Die Saiſon hat nun ihren Glanzpunkt erreicht, wozu natürlich die Anweſenheit J. kaiſ. Hoh. der Großfürſtin Helene und deren erlauchten Schweſter, der verwittweten Herzogin von Naſſau Hoh. Vieles beiträgt. Die Spielbank iſt dabei beſchäftigter als je, jedoch ſeit beinahe 14 Tagen mehr zum Nachtheil als Vortheil des Herrn Benazet. Seit 8 Tagen iſt ſie dreimal geſprengt worden, nachdem die Woche zuvor ein Franzoſe ſich mit 12,000 Franken aus Baden entfernt hatte. Die letzten Verluſte waren ſo ungeheuer, man ſpricht von mehr als 100,000 Gulden, daß das Spiel mehrmals Unterbrechung erlitt und ſogar Agenten zur Herbeiſchaffung von Goldſtücken nach Karlsruhe und Straßburg abgeſandt wurden.

Pfalz Dürkheim. Vor einigen Tagen wurde unſere Stadt und Umgegend durch zwei tolle Hunde ſehr beunruhigt. Der eine kam durch das Dürkheimer Thal nach Grethen, und dann nach Dürkheim. Ehe man noch die Gefahr entdeckte, hatte er ſchon viele Hunde und auch ein Kalb gebiſſen. Er entkam aus der Stadt, und ein noch am nämlichen Tage veranſtalteter Streifzug blieb erfolglos. Am andern Morgen jedoch wurde die Beſtie in Ungſtein erſchlagen. Bei der thierärztlichen Unterſuchung ergab ſich, daß die Wuth in hohem Grade vorhanden war. — Ein anderer toller Hund, der ſich in der Nähe der Stadt aufhielt, wurde am 14. d. erſchoſſen. Auch hier lagen unzweideutige Beweiſe der Waſſerſcheu vor. — Es iſt leicht einzuſehen, daß durch dieſe Vorfälle die Hunde in unſerer Stadt ſehr gelichtet werden mußten, was übrigens kein großes Unglück iſt. Die noch lebenden Hunde haben auf unbeſtimmte Zeit Stallarreſt erhalten.

Zweibrücken. Eine Parthie alter Maizen, der wahrſcheinlich ſeinem Eigenthümer ſehr lieb geworden war, iſt am vergangenen Samſtage hier ausgeflogen.

Verſteigerungen.

Mehl-Lieferung.

Die Bergknappſchaft St. Ingbert beabſichtiget, nach Ablauf des beſtehenden Vertrages, die Anlieferung ihres jährlichen Mehlbedarfes von circa 2500 Zentner Korn- und 400 Zentn. Griesmehl, auf die Dauer eines Jahres, und zwar vom 1. Oktober 1843 bis letzten September 1814, auf dem Wege der Soumiſſion, an den Mindeſtnehmenden zu vergeben. — Es werden daher Mühlenbeſitzer oder Inhaber großer Mehlmagazine eingeladen, ihre Soumiſſionen bis zum 15. September 1843, Abends 6 Uhr, verſchloſſen, unter der Adreſſe des k. Bergamtes einzuſenden, indem am 16. September d. Jrs., Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung bei dem k. Bergamte erfolgen ſoll.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben wird, können täglich auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes eingeſehen oder auf portofreie Briefe Abſchrift ertheilt werden, bemerkt wird vorläufig:

1) Daß dem königl. Bergamte nicht bekannte Konkurrenten legale Zeugniſſe über ihre Lieferungsfähigkeit beizulegen und einen annehmbaren Bürgen zu ſtellen haben;
2) Das königl. Amt und der Knappſchafts-Ausſchuß ſich die Wahl unter den drei Mindeſtangeboten vorbehält; und
3) Der Zuſchlag ſogleich erfolgt; Nachgebote unbedingt zurückgewieſen werden.

St. Ingbert, den 18. Auguſt 1843.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert.
Emonts.

Oel-Lieferung.

In Gemäßheit hoher Verfügung k. b. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 9. März 1838, Nro. 4934 A, wird die Lieferung des Oelbedarfs der Aerarial-Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach für das Jahr $18^{43}/_{44}$, auf dem Soumiſſionswege, an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Der Bedarf für die Grube St. Ingbert beſteht in circa 15,000 Kilogr. und der für die Grube Mittelberbach in circa 7000 Kilogr. — Das Oel muß reines Rüböl, vollkommen klar und abgelegen ſeyn, und frei auf die Grube geliefert werden; auch iſt der Uebernehmer verpflichtet, ſeine Anfuhr ſo einzurichten, daß auf jeder Grube ſtets ein Vorrath für wenigſtens 14 Tage vorhanden iſt.

Digitized by Google

Die Soumiſſionen ſind bei dem unterfertigten Amte längſtens bis zum 15. nächſtkommenden September, Abends 6 Uhr, einzureichen; ſpäter einlaufende werden nicht mehr berückſichtiget. — Bei den Angeboten iſt der Lieferungspreis per Kilogr. anzuſetzen und werden dabei keine andere Brüche als halbe oder viertels Kreuzer angenommen.

Sowohl die Einrückungsgebühren gegenwärtiger Bekanntmachung, als auch die Koſten des abzuſchließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

St. Ingbert, den 18. Auguſt 1843.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert.
Emonts.

Samſtag den 26. Auguſt 1843, um 2 Uhr des Nachmittags, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Herſtellung des Feldweges vom Orte Mittelbach gegen das Regenthal, auf eine Länge von 65 Meter, veranſchlagt zu 160 fl., beſtehend in der kunſtmäßigen Erbauung dieſer Wegſtrecke, mittelſt Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Der darüber gefertigte Koſtenanſchlag liegt hier zur Einſicht offen.

Mittelbach, den 19. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Dienſtag den 5. September laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der Gemeinde Bottenbach, werden folgende im daſigen Banne liegende der proteſtantiſchen Kirchenſchaffnei Zweibrücken angehörende Grundſtücke, auf Anſtehen des hierzu ermächtigten Herrn Schaffners Exter, auf mehrjährige Zahlungstermine, in Eigenthum verſteigert werden, nämlich:

3 Morgen 52 Ruthen oder 86 Aren 96 Centiaren Acker auf Oſters, in 2 Looſen abgetheilt.

9 Morgen 25 Ruthen oder 2 Hektaren 34 Aren 14 Centiaren Acker an der Potaſchhütte, in 9 Looſen abgetheilt.

2 Viertel 10 Ruthen oder 14 Aren 74 Centiaren Wieſe im Biebereck.

Der Plan kann bei dem Unterzeichneten täglich eingeſehen werden.

Neuhornbach, den 18. Auguſt 1843.

Walz, Notär.

Bekanntmachung.

An einem noch zu beſtimmenden Tage im Monate Septemb. laſſen die Wittwe und Kinder von Heinrich Oberlinger in Neuhornbach Folgendes, auf Zahlungstermin, verſteigern:

1) 24 Hektoliter ganz reinen 1834r Wein.
2) 8 Hektoliter Zwetſchen-, 2 Hektoliter Birnen- und 20 Hektol. Kartoffelbranntwein.
3) Verſchiedene Sorten in Eiſen gebundene Fäſſer von 1/2 bis 27 Hektoliter.
4) Einen 3öhmigen, beinahe neuen Branntweinkeſſel, nebſt allen bei der Brennerei gebrauchten Gegenſtänden.
5) Einen 15öhmigen Bierkeſſel, nebſt allen bei der Brauerei gebrauchten Gegenſtänden.
6) Eine Malzdarre.
7) 270 Schuh Faßlager und ein Treiblager.
8) Verſchiedenes behauenes eichen Bauholz, nebſt einem Bauſtamme.
9) Halbfudrige Faßdauben, birnbaumene Diehlen, nußbaumene Matriche und anderes Holzweſen.

Bis zum Tage der Verſteigerung wird Branntwein auch aus freier Hand verkauft.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Auszug aus dem Berathſchlagungs-Regiſter des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken.

Das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken.

Nach Anſicht der Verfügungen der Art. 42, 43, 44, 45, 76, 77 und 78 des Dekrets vom 30. März 1808;

Nach Anhörung des k. Staatsprokurators;

Beſchließt:

1) Es ſollen während der Gerichtsferien des Jahrs 1843 vier Civilſitzungen gehalten werden, welche jedesmal auf Donnerſtag 14. und 28. Sept., 12. und 28. Oktober feſtgeſetzt ſind, vorbehaltlich noch andere Sitzungen zu beſtimmen, wenn dringende Sachen es nothwendig machen ſollten;
2) Nur ſummariſche und dringende Sachen ſollen auf die Partikularrolle getragen werden.
3) Die Zuchtpolizeiſitzungen werden wie gewöhnlich durch den Präſidenten, nach Erforderniß des Dienſtes, feſtgeſetzt.

Gegenwärtiger Beſchluß ſoll auf die geſetzliche Art bekannt gemacht werden. Geſchehen in der der Berathſchlagungskammer am 11. Auguſt 1843, wo gegenwärtig waren: Piris, Präſident, Dingler und Serini, Richter, Dall'Armi, k. Staatsprokurator, und Back, Untergerichtsſchreiber.

Unterz.: Piris, Dingler, Serini, Dall'Armi und Back.

Für richtigen Auszug ertheilt auf Verlangen der königl. Staatsbehörde,

Der Gerichtsſchreiber:
Back, Unt. Grſchbr.

Digitized by Google

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt, daß der Liederkranz, welcher auf Sonntag den 20. d. M. in der Faſanerie angezeigt geweſen, im Falle günſtiger Witterung, Morgen (Mittwoch), Nachmittags 3 Uhr, daſelbſt ſtattfinden wird, da gegen Verlegung auf einen der nächſtfolgenden Sonntage Hinderniſſe beſtehen.

Der Vorſtand.

(Die Anſtellung einer zweiten Hebamme im Bürgermeiſteramtsbezirke Großſteinhauſen betreffend.)

Zufolge Entſchließung des k. Land-Commiſſariats vom 24. vorigen Monats ſoll für den Diſtrikt Kleinſteinhauſen und Walshauſen eine Hebamme, mit einem baaren Gehalte von 25 fl., angeſtellt werden.

Geeignete Bewerberinnen um dieſe Stelle haben ihre Zeugniſſe binnen Monatsfriſt hierorts einzureichen.

Großſteinhauſen, den 11. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

In dem Torfſtiche des kgl. Landgeſtütes der Pfalz, bei Vogelbach, wird das Tauſend Torfkäſe zu 1 fl. 6 kr., Aufſeherlohn inbegriffen, mit dem Bemerken abgegeben, daß derſelbe in dieſem Jahre von vorzüglicher Güte iſt.

Kgl. Landgeſtütsverwaltung,

Probſtmayr.

Das Neumühler Hofgut, im Kantone Blieskaſtel, nahe bei Ormesheim gelegen, beſtehend in den Wohngebäuden, Scheuer und Stallung, umgeben mit ſchönen Baumſtükkern und ohngefähr 50 Morgen Aecker und Wieſen, ſoll aus freier Hand verkauft werden. Wer Einſicht davon nehmen will, wende ſich an Peter Dema oder Heinrich Freidinger von Eschheim. Der Verkaufspreis iſt zu 5000 Gulden angeſchlagen. Am 4. September k. M. wird ſich der Eigenthümer Ferdinand Broſſard auf dem Hofe ſelbſt einfinden, an welchem Tage der Zuſchlag des Gutes ſtatt finden wird.

Die Sulzbacher Glashütte bei der St. Ingberter Kohlengrube zahlt für 2000 Pfd. Kornſtroh, reines Gewächs, zehn Gulden auf die Hütte geliefert, und nimmt täglich bis zum 20. September d. J. große und kleine Quantitäten an.

Sulzbacher Glashütte, den 18. Aug. 1843.

per Vopelius u. Wagner,

Euverlein, Faktor.

Ein junger Menſch wird als Schneider in die Lehre geſucht. Verleger d. Bl. ſagt bei wem?

Zwei tüchtige Schuhmachergeſellen können ſogleich anhaltende Beſchäftigung erhalten bei G. Hublitz.

Bei Unterzeichnetem iſt ein faſt noch neuer einſpänniger Wagen zu verkaufen. Auch hat derſelbe alle Arten Reit- und Fahrzeuge, Koffer, Hutſchachteln, Jagd- und Reiſeſäcke, Fliegengarn, Reit- und Fahrpeitſchen, Filzdecken und ſonſtige Gegenſtände, um billige Preiſe, ſtets vorräthig. H. Lorenz, Sattler.

Bei den Unterzeichneten iſt eine große Sendung in Pendeluhren angekommen, ſo wie auch vergoldete Spiegel, mit böhmiſchen Gläſern. Auch haben dieſelben ein Clavier, mit 6 Oktaven, eine Badbütte von Zinn und mit engliſchen Rollen verſehen, zu verkaufen.

Gebr. Altſchüller.

Verloren: ein ſilberner Schlüſſelhacken, in Geſtalt einer Lyra, mit drei Seiten, wovon jedoch eine herausgebrochen iſt, mit der Chiffre J. W. bezeichnet, an welchen mittelſt eines ſtählernen Ringes fünf Schlüſſel befeſtigt waren am 8. d. Mts. auf dem Wege von Homburg über Bierbach nach Blieskaſtel. Gegen eine Belohnung abzugeben in der Redaktion d. Bl.

Bei dem Liederkranze am Sonntage in Bubenhauſen wurde ein grüner ſeidener Regenſchirm, mit Quaſten, mit einem braunen ohne Quaſten verwechſelt; man bittet den erſteren gegen den letzteren bei Berkmann umzutauſchen.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Becderweiher, iſt Torf das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer iſt als früher.

Bei Bierbrauer Wies in Blieskaſtel iſt Incarnatkleeſaamen, das Pfund zu 11 kr., zu haben, im Zentner per Pfd. zu 10 kr. Auch hat derſelbe eine Kartoffelmühle, mit ſteinernen Walzen, zu verkaufen.

Bei Carl Hättiger dahier iſt zu haben:

ganz ſchöner Caroliner Reis, per Pfd à 10 kr.

Java „ „ „ à 9 kr.

gebrannter Java-Kaffee „ „ à 32 kr.

Nummern der 1140. Regensburg. Ziehung:

63 26 7 39 52

27. d. Schluß der 380. Nürnberger Ziehung.

Ein vollſtändiges Schmiedeſchirr iſt bei Heinrich Joſt in Ramſtein bei Landſtuhl ſofort, gegen baare Zahlung, zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 102. Freitag, 25. Auguſt 1843.

Um die Schreibereien mehr zu vereinfachen, werden die Inſerate, welche kurze Bekanntmachungen betreffen, bei der Uebergabe baar bezahlt. Die Zeile wird, wie bekannt, mit 3 kr. berechnet; größere Schrift im Verhältniß höher. Ohne Baarbezahlung kann daher keine Aufnahme ſtatt finden. — Für Anzeigen, worüber die Expedition Auskunft zu ertheilen hat, werden 6 Kreuzer Einſchreibgebühren berechnet.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Man hat Nachricht von der Ankunft einer braſilianiſchen Escadre vor Montevideo, um die braſiliſchen Unterthanen daſelbſt zu ſchützen. Mehrere Abtheilungen von Oribes Armee ſollen von Rivera geſchlagen worden ſeyn. Ein franz. Corps von Freiwilligen, unter Oberſt Thibauld, von 3000 Mann wirkte zur Vertheidigung des Platzes mit. — Auch in Peru iſt eine neue Revolution ausgebrochen, General Bivanco ſteht jetzt an der Spitze der Gewalt.

Frankreich. Die Straßburger Blätter verkünden nun das von dem dortigen Gericht zu Gunſten des Pfarrers von Baldenheim erlaſſene Urtheil ſeinem ganzen Inhalte nach. Daſſelbe lautet ſeinem Wortterte gemäß wirklich ſehr ſtreng und Jedermann iſt darüber erſtaunt, daß das verurtheilte Journal keinen Rekurs ergriff. Hat man die weitere Appellation aus Mäßigung unterlaſſen, ſo iſt das nur zu loben, da vielleicht eben deßhalb weiterer Aufregung vorgebeugt wurde. — Das Unternehmen der Dampfſchleppſchiff-Geſellſchaft ſtellt ſich täglich vortheilhafter für den Oberrhein heraus und die große Zahl der Güter, welche bis jetzt jede Woche zwiſchen Mainz und Straßburg befördert wurde, läßt mit Sicherheit ſchließen, daß auch die Kompagnie ſehr gut dabei beſtehen kann.

Straßburg. Wie man hört, werden demnächſt weſentliche Poſtreformen in Frankreich vorgenommen und die Zahl der Briefcouriere, ſo wie der ſogenannten Malleposten durfte vermehrt werden und auf einzelnen Routen eine größere Beſchleunigung erhalten. Beſonders wünſchenswerth wird auch eine verbeſſerte Einrichtung des Diligencendienſtes von Straßburg nach Weiſſenburg und Landau, denn ſicher iſt dieſer einer der ſchlechteſten und koſtſpieligſten in Frankreich. Zum großen Nachtheile des Publikums iſt auf dieſer Linie keine Konkurrenz, denn ſonſt hätten die Unternehmer ſchon längſt beſſere und bequemere Wagen angeſchafft, während ſie ſich jetzt damit begnügen, ihre Kaſten von Zeit zu Zeit einmal anſtreichen zu laſſen.

Lyon. Der Kampf der Anhänger und Gegner des Jeſuitismus dauert fort, beſchränkt ſich jedoch glücklicherweiſe auf Journalartikel und Broſchüren. Von Herausforderungen auf Piſtolen hört man nichts und die Kloſterherren nehmen, trotz ihres Aergers, an Wohlbeleibtheit zu.

Bayonne. Der Herzog de la Vittoria iſt im Hafen zu Bayonne an Bord eines engliſchen Dampfbootes angekommen. Er kam in der Abſicht, hier die Herzogin de la Vittoria abzuholen; er iſt wieder abgereiſt, ohne ſich auf das Land begeben zu haben.

— Es iſt das Gerücht verbreitet, die Regierung habe durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß in der Provinz Oran blutige Gefechte zwiſchen den franz. Truppen und den Anhängern Abd el-Kaders ſtattgefunden hätten und mehrere Offiziere getödtet oder verwundet worden wären.

Digitized by Google

Perpignan. „Der Brigadier Echaleta hat „dem Generale Arbuthnot am 13. d. geſchrieben, „daß die Garniſon von Montjoui die Madrider „Regierung anerkennt." In der Nacht vom 14. auf den 15. wurde das Freiwilligenbataillon in der Citadelle (von Barcelona) entwaffnet. Der Brigadier Prim war am 15. d. zu Barcelona erwartet. — Die Herzogin de la Vittoria iſt in Begleitung des Generals Seoane in Paris angekommen. Sie wird ſich von hier nach Havre begeben, um ſich nach England einzuſchiffen.

Portugal. Liſſabon. Am 6. Aug., Abends um 9½ Uhr, langte Eſpartero auf dem britiſchen Schiffe „Malabar", welches Cadix am 1. verließ, in unſerm Hafen an, um hier die Ankunft ſeiner Gemahlin abzuwarten. Außer ihm hat der nach England beſtimmte „Malabar" noch dreißig Spanier an Bord, worunter van Halen und mehrere der früheren Miniſter des Regenten, welche ihm freiwillig in ſeine Verbannung folgen wollen. Am 7. Aug., Vormittags, wurde ein dreiſtündiger Miniſterrath gehalten, worin die Frage ausführlich berathen ward, ob dem Regenten, falls er um Erlaubniß zur Landung nachſuche, dieſe bewilligt werden ſolle. Der Umſtand, daß der hieſige ſpaniſche Geſandte, welcher bisher noch zu Eſpartero hielt, am 7. plötzlich dem Miniſterium während ſeiner Berathung die Erklärung einſchickte, daß er die gegenwärtige Madrider Regierung anerkenne, beſtimmte plötzlich den noch ſchwankenden Entſchluß unſeres Cabinets, und es ward entſchieden, daß Eſpartero weder die Landung verſtattet, noch derſelbe durch Salven ꝛc. als Regent anerkannt werden ſolle. Man erfährt jetzt, daß Eſpartero, dem bloß die Schnelligkeit ſeines Pferdes die Erreichung von Porto Santa Maria, Cadix gegenüber, möglich machte, bei der Einſchiffung groſſer Gefahr ausgeſetzt war, indem Concha auf das Boot, welches ihn an Bord des ſpaniſchen Dampfſchiffes „Betis" brachte, wiederholt Salven feuern ließ.

Schweiz. Luzern. Dem Schauſpieldirektor Levier ſoll von Seite der Polizei bedeutet worden ſeyn, daß er die bekannte Oper, Robert der Teufel, die ſonſt überall ungenirt aufgeführt wird, nicht wieder zur Aufführung bringe. Die Nonnen, welche wegen ihres ſchlechten Lebenswandels in der Hölle ſchmachten, haben Aergerniß gegeben.

Italien. Neapel. Seit einiger Zeit ſind wieder Gerüchte von Entdeckung eines revolutionären Complotts in Umlauf, ohne daß man jedoch etwas Beſtimmtes darüber erfahren könnte. Das Publikum bringt die plötzliche Reiſe mehrer hieſiger Polizeibeamten nach Sicilien damit in Verbindung. Es iſt jedenfalls eine ſehr bemerkenswerthe Thatſache, daß der aus Frankreich eingeſchleppte Communismus auch in Italien immer mehr Anhänger gewinnt. Die Regierungen haben längſt ihr Augenmerk darauf gerichtet und vielleicht finden die erwähnten Gerüchte hierin ihre Erklärung.

Oeſtreich. Wien. In Sokal in Galizien iſt unlängſt das ſchöne, im Jahre 1599 vollendete, Bernhardinerkloſter in Flammen aufgegangen. Das Kloſter war in der Schreckenszeit der Tartaren und Türken oft eine Zuflucht der Chriſten und ſtand als Wallfahrtsort in großem Anſehen.

Preußen. Koblenz. Das Feſt zur Erinnerung an den Vertrag zu Verdün 843 iſt ſpurlos an uns vorüber gegangen; außer den anbefohlenen Ceremonien fand keine ſtatt, ſogar ein Feſteſſen unterblieb, und darin mag der größte Beweis der Nichttheilnahme zu finden ſeyn, denn nirgends eint ſich unſere Generation leichter und ſchneller, als bei Tiſch.

Berlin. Großes Aufſehen erregt in dieſem Augenblicke bei uns die einen ſehr ernſten Charakter annehmende Unterſuchung des Entſtehens der Feuersbrunſt, die vor einigen Monaten einen der größten und beſuchteſten unſerer Vergnügungsörter, das Coloſſeum, in Aſche legte. Der Beſitzer des großen Etabliſſements, der als ein ſehr unternehmender, aber auch wohlhabender Mann bekannt war, iſt am 16. in Folge dieſer Unterſuchung verhaftet worden. Unter dieſen Umſtänden iſt der großartige Wiederaufbau des Etabliſſements unterbrochen. — Der laufende Monat zeichnete ſich bei uns auf eine betrübende Weiſe durch ſchnell hinter einander ſich wiederholende Selſtmorde aus. Dieſe Unglücklichen, die Hand an ihr Leben legten, gehörten meiſtens der arbeitenden Klaſſe an.

Brandenburg. Großes Aufſehen macht hier in dieſem Augenblicke ein zwiſchen zwei Offizieren des 24. Infanterie Regiments am 16. d., frühe, ſtattgehabtes Duell, bei welchem der Lieutenant von * * durch einen Schuß in die Bruſt allem Anſcheine nach tödlich verwundet wurde, ein ſehr beliebter und geachteter Offizier. Um ſo größer iſt die allgemeine, noch durch beſondere Umſtände, unter denen der Zweikampf zur Ausführung gedieh, geſteigerte Theilnahme; — und man fragt ſich im ſchmerzlichen Mitgefuhl, wie lange noch auch unter uns, trotz der erhebenden Idee des chriſtlichen Staates, jen von den Ordalien der rohen Urzeit her datirtes, durch das Fauſtrecht großgezogenes, chevalereskes Vorurtheil ſo traurige Opfer fordern darf.

Digitized by Google

Heſſen. Darmſtadt. Die einem hieſigen Bierbrauer letzthin geſtohlene Summe Geldes von 2200 fl. iſt durch gerichtliche Hülfe wieder herbeigeſchafft worden. Der Thäter, einer ſeiner Brauknechte, hatte einen Theil davon in dem Keller der elterlichen Wohnung zu Niederramſtadt und einen andern in dem hieſigen großh. Bosquet in der Eile einſtweilen unverzinslich anzulegen gewußt. Durch die Wünſchelruthe der Juſtiz wurden beide Schätze am 14. und 15. d. glücklich gehoben, und zwar durch den Brauknecht ſelber, der im Beiſeyn des Gerichts ſich als gewandten Schatzgräber zeigte.

Würtemberg. Vom Neckar. Sicherem Vernehmen zufolge haben ſich Würtemberg und Baden in Bezug auf die Richtung ihrer Eiſenbahnen nunmehr verſtändigt und Pforzheim wird auf direktem Wege in die Karlsruher-Stuttgarter Linie aufgenommen.

Vaterlandiſches. München. Einen ſeltenen Anblick bot am 15. d. die St. Michaelshofkirche, deren ungeheure Räume (ſie faßt vielleicht 6000 Menſchen) kaum jemals ſo überfullt waren. Es ward nämlich dem zum Beſuch hier anweſenden vormaligen Hofprediger (jetzt Pfarrer in Bernau) Eberhard geſtattet, gelegentlich des erſten Meßopfers (Primiz) eines jungen Prieſters, daſelbſt eine Gaſtpredigt zu halten. Schon um 5 Uhr Morgens, bei Eröffnung der Kirche, ſtrömten die Maſſen des Volkes herbei, während der Redner um 8 Uhr die Kanzel beſtieg.

Verſteigerungen.

Montag den 4. September nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Unterfertigte das Ohmetgras ihrer Wieſen, an die Meiſtbietenden, wie gewöhnlich, verſteigern.

Blieskaſtel, den 18. Auguſt 1843.

P. Hoffmann ſeel. Wittwe.

Dienſtag den 29 laufenden Monats Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Kutſchers Herrn Adam Gerhard dahier, werden die zum Nachlaſſe des dahier verſtorbenen Herrn Emil Ludwig Lichtenberger gehörigen Mobiliargegenſtände, als: eine Schrank, ein Commode, eine Bettlade, etwas Silber, Bettung, Getüch, Mannskleidung, worunter ein ſchöner Mantel, Leibweißzeug und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mobilien Verſteigerung.

Nächſten Montag und Dienſtag den 28. und 29. dieſes, jedesmal um 9 Uhr des Vormittags, in der Behauſung des Hrn. Joſeph Wack, Wirth in Blieskaſtel, werden die zur Gütergemeinſchaft des genannten Herrn Wack mit ſeiner verlebten Ehefrau Maria Hager gehörenden Mobilien, auf Borg verſteigert werden, als:

2 Kühe, 1 Rind, 20 Hektoliter 1842r Wein, 11 Klafter Scheitholz, Schränke, Tiſche, Stühle, Commode, Bettladen, ein Sopha, mehrere Spiegel, eine Parthie Fäſſer, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr, wie noch ſonſtiger Hausrath.

Blieskaſtel, den 21. Auguſt 1843.

Wieſt.

Verſteigerung von Torfwieſen.

Samſtag den 2. September 1843, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Ramſtein, in der Wohnung des Adam Jauzer, läßt Carolina Feth von der Obernſchernau 15 Morgen Torfwieſen, gelegen im Banne von Ramſtein, an der Obernſchernau, auf Eigenthum, verſteigern.

Landſtuhl, den 19. Auguſt 1843.

Raquet, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Unterrichts- und Erziehungs-Anſtalt für junge Mädchen von Julie Hoffmann zu Zweibrücken.

Dieſe Anſtalt, an welcher von zwölf verſchiedenen Lehrern Unterricht ertheilt wird, entbehrt keines Lehrgegenſtandes, welcher zur vollkommenen weiblichen Bildung erforderlich iſt; ſelbſt Zeichnen und Geſang, dieſe am meiſten geeignete Mittel, den Sinn für das Schöne zu wecken und zu veredeln, ſind in dem allgemeinen Unterrichte begriffen. Die Vorſteherin der Anſtalt verliert keinen Augenblick das Ziel der Erziehung deutſcher Mädchen aus dem Geſichte, und ihr Hauptbeſtreben geht dahin, ſie zu dereinſtigen tüchtigen und verſtändigen, ehrbar durch das Leben wandelnden Hausfrauen heranzubilden. Zu dieſem Zwecke ſucht ſie bei ihren Zöglingen den Sinn für Häuslichkeit zu wecken und zu pflegen, den Hang zur Gefall- und Genußſucht zu entfernen und lehrt ſie, daß das deutſche Weib ſeine ſchönſten und reinſten Freuden nur in dem häuslichen Kreiſe ſuchen ſoll und finden kann.

Auswärtige Eltern, welche nähere Auskunft über die innere Einrichtung der Anſtalt und die Bedingungen, unter welchen Zöglinge aufgenommen werden, zu haben wünſchen, mögen ſich gefälligſt an die unterzeichnete Vorſteherin oder an

Digitized by Google

Herrn Pfarrer und Schulinſpektor **Krieger** dahier wenden. Der Lehrcours für das Winterhalbjahr beginnt am 17. Oktober.

Zweibrücken, im Auguſt 1843.

Julie Hoffmann.

Die Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß ſie eine Strickſchule errichtet hat, und erſucht die verehrlichen Eltern, ihr ihre Kinder anvertrauen zu wollen. Ihre Wohnung iſt der Karlskirche gegenüber.

Joſephine Ritter.

Zwei tüchtige Schuhmachergeſellen können ſogleich anhaltende Beſchäftigung erhalten bei G. **Hublitz.**

Samſtag Mittag 3 Uhr wird auf Tivoli die Kegelbahn eröffnet. Die Eröffnung geſchieht, bei guter Witterung, mit Strohſcheiben; die Einlage kann nicht unter 1 fl. an Werth betragen. Von der Stunde der Eröffnung bis Abends 8 Uhr wird wohlbeſetzte Blechmuſik das Feſt verherrlichen; der Eintritt für die Muſik iſt 12 Kreuzer.

Auf dem Kaplaneihofe wird kommenden Sonntag und Montag Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet **Albrecht.**

Eine leichte noch wenig gebrauchte einſpännige Trotſchke, ſammt Pferd und Geſchirr, iſt billig zu kaufen bei Lakirer **Lehmann** dahier.

Wilh. **Kallenbach** hat gute Ohmetwieſen zu verlehnen.

Geſchäftsmann Elias **Simon**, wohnhaft in dem Zickeiſſen'ſchen Hauſe, nahe bei der Alexanderskirche, hat ein Logis, mit oder ohne Möbel, an eine einzelne Perſon, zu vermiethen.

Neues Bilderwerk

mit vorzüglichen Stahlſtichen und Prämie.

Payne's UNIVERSUM.

Zweiter Jahrgang

in

12 Heften, jedes mit 4 Stahlſtichen

nebſt erklärender Beſchreibung. — Preis 24 kr. rhein.

Der entſchiedene Beifall, welcher dem 1. Jahrgange dieſes ſchönen Werkes zu Theil geworden iſt, hat es uns zur Pflicht gemacht, nicht nur unſere Sorgfalt bei Auswahl und Ausführung der artiſtiſchen Ausſtattung des 2ten Jahrganges zu verdoppeln, ſondern wir haben auch für die Bearbeitung des Textes einen bekannten allgemein geſchätzten Gelehrten gewonnen, der ſich bemühen wird, intereſſant zu belehren und angenehm zu unterhalten, welche ſchwierige Aufgabe er zur Zufriedenheit aller ſeiner Leſer zu löſen hofft.

Um uns aber auch für die unſerm Unternehmen ſo reichlich zu Theil gewordene günſtige Aufnahme dankbar zu beweiſen und demſelben noch mehr Freunde zu gewinnen, haben wir für die Abnehmer des 2. Jahrganges als

Prämie einen großen herrlichen Stahlſtich, 5 Thaler an Werth,

beſtimmt und werden denſelben mit dem 12. Hefte dieſes Jahrganges **gratis** an die Subſcribenten abliefern. — Das treffliche Originalgemälde wurde uns von dem Beſitzer **nur** für unſer Unternehmen zur Copie überlaſſen. Die geehrten Abnehmer erhalten ſomit ein **ganz neues, noch nicht vorhandenes Blatt**, das von den vorzüglichſten Künſtlern in Linienmanier gravirt jeder Sammlung zur Zierde und jedem Zimmer zum prächtigen Schmuck gereichen wird.

London und Leipzig, im Juli 1843.

Brain & Payne.

Das 1ſte Heft iſt erſchienen und zu haben in der G. **Ritter**'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz **Nro. 41.**

Bekanntmachung, die theoretiſche Prüfung für den Staatsbaudienſt betreffend. — Geſuche einiger Gemeinden um Eingangszollminderung auf Getreide. — Verbotene Druckſchrift. — Geſuch des Johann Grill von Cuſel um die landesherrliche Conceſſion zum Betriebe eines Steinkohlenbergwerkes. — Geſuch der Eiſenhüttenwerkbeſitzer Gebrüder Krämer zu St. Ingbert, um Bewilligung zur Vermehrung ihrer Puddlingsöfen. — Geſuch von Jakob Munzinger, Bürgermeiſter in Quirnbach, um die landesherrliche Conceſſion zum Betriebe eines Steinkohlenwerkes, genannt „Frommberg“ auf den Gemarken von Wahnwegen und Frutzweiler, im Landcommiſſariate Cuſel gelegen. — Die Muſiklehrerſtelle am kath. Schullehrer-Seminar zu Speyer betreffend. — Pfarrei-Verleihung. — Dienſtesnachrichten. — Cours der bayer. Staatspapiere.

Mainz, Markt vom 18. Auguſt.

Das Malter Waizen, 11 fl. 18 kr.; Korn, 7 fl. 14 kr.; Gerſte, 5 fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 28 kr.; Spelz, 2 fl. 50 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 21. Auguſt.

Fruchtſorten.	Malter und Hektoliter. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax fl.	kr.
Waizen	7	8	Weißbrod im langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn	4	8	Gemiſcht. Brod im rund. Laib. 3 „		22
Gerſte	5	52	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	52	Kornbrod im rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern	—	—	„ 2 Kilogramm		10
Dinkel	—	—	„ 1 „		5
Miſchfrucht	—	—			
Erbſen	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth		2
Grundbirn	2	42	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl			Kuhfleiſch, „ 5 „		11
Waizen und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Kalbfleiſch, „ 5 „		10
			Hammelfleiſch, „ 5 „		12
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		14
Fourrage.			Bier, 1 Liter		[illegible]
Hafer	2	1[illegible]			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		2[illegible]
Stroh „ „		4	Butter, 1 Kilogramm		4[illegible]

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 102. (1843).

Verſteigerungen.

Mehl-Lieferung.

Die Bergknappſchaft St. Ingbert beabſichtiget, nach Ablauf des beſtehenden Vertrages, die Anlieferung ihres jährlichen Mehlbedarfes von circa 2500 Zentner Korn- und 400 Zentn. Griesmehl, auf die Dauer eines Jahres, und zwar vom 1. Oktober 1843 bis letzten September 1844, auf dem Wege der Soumiſſion, an den Mindeſtnehmenden zu vergeben. — Es werden daher Mühlenbeſitzer oder Inhaber großer Mehlmagazine eingeladen, ihre Soumiſſionen bis zum 15. September 1843, Abends 6 Uhr, verſchloſſen, unter der Adreſſe des k. Bergamtes einzuſenden, indem am 16. September d. Jrs., Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung bei dem k. Bergamte erfolgen ſoll.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben wird, können täglich auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes eingeſehen oder auf portofreie Briefe Abſchrift ertheilt werden, bemerkt wird vorläufig:

1) Daß dem königl. Bergamte nicht bekannte Konkurrenten legale Zeugniſſe über ihre Lieferungsfähigkeit beizulegen und einen annehmbaren Bürgen zu ſtellen haben;
2) Das königl. Amt und der Knappſchafts-Ausſchuß ſich die Wahl unter den drei Mindeſtangeboten vorbehält; und
3) Der Zuſchlag ſogleich erfolgt; Nachgebote unbedingt zurückgewieſen werden.

St. Ingbert, den 18. Auguſt 1843.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert.
Emonts.

Oel-Lieferung.

In Gemäßheit hoher Verfügung k. b. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 9. März 1838, Nro. 4934 A, wird die Lieferung des Oelbedarfs der Aerarial-Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach für das Jahr $18^{43}/_{44}$, auf dem Soumiſſionswege, an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Der Bedarf für die Grube St. Ingbert beſteht in circa 15,000 Kilogr. und der für die Grube Mittelberbach in circa 7000 Kilogr. — Das Oel muß reines Rüböl, vollkommen klar und abgelegen ſeyn, und frei auf die Grube geliefert werden; auch iſt der Uebernehmer verpflichtet, ſeine Anfuhr ſo einzurichten, daß auf jeder Grube ſtets ein Vorrath für wenigſtens 14 Tage vorhanden iſt.

Die Soumiſſionen ſind bei dem unterfertigten Amte längſtens bis zum 15. nächſtkommenden September, Abends 6 Uhr, einzureichen; ſpäter einlaufende werden nicht mehr berückſichtiget. — Bei den Angeboten iſt der Lieferungspreis per Kilogr. anzuſetzen und werden dabei keine andere Brüche als halbe oder viertels Kreuzer angenommen.

Sowohl die Einrückungsgebühren gegenwärtiger Bekanntmachung, als auch die Koſten des abzuſchließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

St. Ingbert, den 18. Auguſt 1843.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert.
Emonts.

Dienſtag den 5. September laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der Gemeinde Bottenbach, werden folgende im daſigen Banne liegende der proteſtantiſchen Kirchenſchaffnei Zweibrücken angehörende Grundſtücke, auf Anſtehen des hierzu ermächtigten Herrn Schaffners Exter, auf mehrjährige Zahlungstermine, in Eigenthum verſteigert werden, nämlich:

3 Morgen 52 Ruthen oder 86 Aren 96 Centiaren Acker auf Oſters, in 2 Looſen abgetheilt.

9 Morgen 25 Ruthen oder 2 Hektaren 34 Aren 14 Centiaren Acker an der Potaſchhütte, in 9 Looſen abgetheilt.

2 Viertel 10 Ruthen oder 14 Aren 74 Centiaren Wieſe im Liebereck.

Der Plan kann bei dem Unterzeichneten täglich eingeſehen werden.

Neuhornbach, den 18. Auguſt 1843.

Maltz, Notär.

Güter- und Möbelverſteigerung.

Anfangs des kommenden Monats September, an einem ſpäter noch beſtimmt werdenden Tage, läßt Herr Revierförſter Lindemann in Jägersburg, ſeine auf Jägersburger Gemarkung gelegene Ländereien, auf langjährige Zahlungstermine, ſodann ſeine Mobilien, als: Vieh, Schiff und Geſchirr, ein Pferd mit Pferdsgeſchirr, ein char-à-banc und ſonſtige Hausgeräthſchaften aller Art, verſteigern.

Waldmohr, den 14. Auguſt 1843.

Guttenberger, Notär.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Geſtohlene Leinwand betreffend.)

Bei verſchiedenen verdächtigen Perſonen wurden Hemden von ganz feiner ſ. g. ſchleſinger Leinwand gefertigt, in Beſchlag genommen, welche nach Angabe der Verdächtigen am Pfingſtſamſtage d. J. zwiſchen Blieskaſtel und Lautzkirchen gefunden worden ſeyn ſoll, nach einer andern Angabe, auf der Brücke zwiſchen Blieskaſtel und Webenheim. Sollte Jemanden ſolches Tuch wirklich zu Verluſt gegangen ſeyn, ſo wolle dem Unterzeichneten darüber baldige Mittheilung gemacht werden.

Zweibrücken, den 22. Auguſt 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

In dem Inſerate im Zweibrücker Wochenblatte Nro. 101 vom 22. d., betreffend die Ferien-Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte dahier, findet ſich ein Irrthum, indem darin angegeben iſt, daß die Civilſitzungen am 14. und 28. September, 12. und 28. Oktober ſtatt finden ſollen, während nach dem Beſchluſſe der Rathskammer vom 11. Auguſt 1843 dieſe Sitzungen am **14.** und **28.** September, **12.** und **26.** Oktober gehalten werden ſollen, was der Unterzeichnete hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Zweibrücken, den 23. Auguſt 1843.

Back, Unt.-Gſchbr.

(Die Anſtellung einer zweiten Hebamme im Bürgermeiſteramtsbezirke Großſteinhauſen betreffend.)

Zufolge Entſchließung des k. Land-Commiſſariats vom 24. vorigen Monats ſoll für den Diſtrikt Kleinſteinhauſen und Walshauſen eine Hebamme, mit einem baaren Gehalte von 25 fl., angeſtellt werden.

Geeignete Bewerberinnen um dieſe Stelle haben ihre Zeugniſſe binnen Monatsfriſt hierorts einzureichen.

Großſteinhauſen, den 11. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

In dem Torfſtiche des kgl. Landgeſtütes der Pfalz, bei Vogelbach, wird das Tauſend Torfkäſe zu 1 fl. 6 kr., Aufſeherlohn inbegriffen, mit dem Bemerken abgegeben, daß derſelbe in dieſem Jahre von vorzüglicher Güte iſt.

Kgl. Landgeſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

Die Sulzbacher Glashütte bei der St. Ingberter Kohlengrube zahlt für 2000 Pfd. Kornſtroh, reines Gewächs, zehn Gulden auf die Hütte geliefert, und nimmt täglich bis zum 20. September d. J. große und kleine Quantitäten an.

Sulzbacher Glashütte, den 18. Aug. 1843.

per Vopelius u. Wagner,
Euperlein, Factor.

Das Neumühler Hofgut, im Kantone Blieskaſtel, nahe bei Ormersheim gelegen, beſtehend in den Wohngebäuden, Scheuer und Stallung, umgeben mit ſchönen Baumſtükkern und ohngefähr 50 Morgen Aecker und Wieſen, ſoll aus freier Hand verkauft werden. Wer Einſicht davon nehmen will, wende ſich an Peter Dema oder Heinrich Freidinger von Ensheim. Der Verkaufspreis iſt zu 5000 Gulden angeſchlagen. Am 4. September k. M. wird ſich der Eigenthümer Ferdinand Broſſard auf dem Hofe ſelbſt einfinden, an welchem Tage der Zuſchlag des Gutes ſtatt finden wird.

Bei Unterzeichnetem iſt ein faſt noch neuer einſpänniger Wagen zu verkaufen. Auch hat derſelbe alle Arten Reit- und Fahrzeuge, Koffer, Hutſchachteln, Jagd- und Reiſeſäcke, Fliegengarn, Reit- und Fahrpeitſchen, Filzdecken und ſonſtige Gegenſtände, um billige Preiſe, ſtets vorräthig.

H. Lorenz, Sattler.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer iſt als früher.

Ein vollſtändiges Schmiedeſchirr iſt bei Heinrich Joſt in Ramſtein bei Landſtuhl ſofort, gegen baare Zahlung, zu verkaufen.

Einladung zur Subſcription
auf:

Bildniſſe

der deutſchen

Könige und Kaiſer

von

Karl dem Großen bis **Franz II.**

nach Siegeln an Urkunden, nach Münzen, Grabmälern, Denkmälern und Original-Bildniſſen gezeichnet

von

Heinrich Schneider,

in Holz geſchnitten in der xylographiſchen Anſtalt in München;

nebſt

charakteriſt. Lebensbeſchreibungen für die Jugend

von

Friedrich Kohlrauſch.

Erſte Abtheilung in 8 Heften.

Von Karl dem Groſſen bis Kaiſer Maximilian I.

1s Heft. — Preis 1 fl. 12 kr.

G. Ritter'ſche Buchh. in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 103. Sonntag, 27. Auguſt **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Tſcherkeſſien. Aus Tſcherkeſſien ſind Nachrichten eingegangen, daß die Bewohner von Sukkum Kaleh, im Süden Tſcherkeſſiens, welche bis jetzt immer unter ruſſiſcher Herrſchaft waren, ſich empört hätten und nun, mit ihren Landsleuten vereinigt, gegen die ruſſiſche Armee kämpften. In Radkoitſch bei Anape, im Norden Tſcherkeſſiens, ſey eine ſtarke ruſſiſche Armee, welche ſich beſtändig, mit abwechſelndem Glücke, mit den Tſcherkeſſen ſchlage, aber wahrſcheinlich bei Annäherung des Winters ſich wieder in die Forts zurückziehen werde.

Großbritannien. London. O'Connel fährt in ungeſchwächter Kraft fort, ſeiner großen Sache ſich ganz in der Weiſe zu widmen, wie es bisher geſchehen iſt. Am 13. Auguſt war er in der Königin-Grafſchaft auf einer großen Repealverſammlung, die in Maryborough ſtatt hatte, und ermahnte hier, wie gewöhnlich, ſeine Zuhörer, etwa 150,000, die alle dem Mäßigkeitsſyſteme anhängen, zur Bewahrung des Friedens und zum unermüdlichen Eifer für die Repealagitation, die auf keinem anderen als dem geſetzlichen Wege ſicher zu erreichen ſey und erreicht werden müſſe.

Portugal. Die neugeborene Prinzeß hat bei der Taufe folgende Maſſe von Namen bekommen: Donna Maria Anna Fernanda Leopoldina Michaela Rafaela Gabriella Carlota Antonia Julia Victoria Praxedes Gonzaga de Braganza e Bourbon Saxe Coburg e Gotha.

Frankreich. Lyon. Die Erndte iſt im Ganzen glücklich, wo ſie ohne Regen untergebracht wurde. Dennoch kommen reichliche Sendungen überſeeiſchen Getraides, das ſonſt nur den Süden Frankreichs verſorgte, mit Dampf von Marſeille hier an.

Spanien. Nach den neueſten Privatberichten aus Barcelona hört dieſe Junta nicht auf, ſich den Titel „oberſte Junta" beizulegen; ebenſowenig hat ſie auf ihre Vorſtellungen für Errichtung einer Centraljunta und gegen die Zuſammenberufung der Cortes verzichtet. Am 11. veröffentlichte ſie ein energiſches Manifeſt des Hrn. Malaguer, des erſten conſtitutionellen Alcaden von Barcelona, an den proviſoriſchen Conſeilpräſidenten, worin dieſer daran erinnert wird, daß er (Malaguer) im Jahre 1840 der Königin Chriſtine ihren Sturz und im November 1842 dem Regenten Espartero das nämliche Schickſal vorausgeſagt habe. Malaguer fährt darauf mit folgenden Worten fort: „Wir erklären, wir das ſouveräne Volk, daß Alles, was in dem geachteten Namen der Königin geſchieht, angeordnet und decretirt wird, und wäre es ſelbſt im heiligen Namen des ewigen Vaters, nichtig, ungeſetzlich und thöricht iſt, wenn man nicht das einzige Rettungsmittel, welches uns bleibt, trifft, d. h. wenn man nicht eine Centraljunta beruft." — Die in Barcelona erſcheinende „Union" verſichert, die Sprache des Herrn Malaguer habe wie immer auf die Arbeiter großen Eindruck gemacht.

Barcelona. Am 14. Aug., Abends, hatten einige Unordnungen ſtatt. Einige Liberale zogen mit wehenden Fahnen und unter dem Rufe: „Es lebe die Centraljunta, Tod den Moderados, fort mit der Volljährigkeit der Königin," über die Rambla. Die Nationalgarde verſammelt ſich. Die Stadt iſt in großer Aufregung. In der „Union" lieſt man: „Seyd auf der Hut, Patrioten! Ein ſchmachvolles Verbrechen, ein unerhörtes Attentat hat in der Hauptſtadt Spaniens ſtatt gehabt. Die Volljährigkeit der Königin iſt proklamirt worden; die Conſtitution iſt verletzt, und es iſt in Spanien keine andere Gewalt, kein anderes Geſetz mehr, als die Bayonnette

Digitized by Google

unter dem Befehle des Tyrannen Narvaez. Was muß das Volk thun? Zu den Waffen eilen, um dem Despotismus zu entgehen. Verloren ſind die Freiheiten des Vaterlandes, wenn das Volk nicht Gebrauch von den Mitteln macht, die in ſeiner Macht liegen. Zu den Waffen denn, zu den Waffen, freie Spanier! Freiheit oder Tod! Krieg unſeren neuen Tyrannen! Unſer Wahlſpruch ſey Eintracht!"

— Die Ruhe iſt gegen alles Erwarten glücklich wieder hergeſtellt. Die Junta hat ſich am 14. Aug., Abends, aufgelöſt und ſich in eine einfache Hülfsjunta umgewandelt. In einer Proklamation, welche ſie deßhalb erließ, drückt ſie ihr Bedauern über die Ruheſtörungen der letzten Tage aus. Sie verſpricht auch als Hülfsjunta darüber zu wachen, daß die öffentlichen Freiheiten nicht verletzt würden; ſie empfiehlt Eintracht, Frieden und Ruhe an. Man ſieht, die nunmehrige Hülfsjunta hat ihren Ton ſehr herabgeſtimmt. — In Barcelona, wie wohl auch im übrigen Spanien, gibt es viele Malcontenten, die es nur ungerne ſehen, daß die proviſoriſche Regierung die Früchte der letzten Bewegung pflückt. In Barcelona erſcheint jetzt ein neues republikaniſches Journal, das eigens dazu beſtimmt ſcheint, eine Brandfackel zur Entzündung eines neuen Bürgerkrieges zu werden. Als ſeine Aufgabe hat es ausgeſprochen, die Beſchwerden des Volkes darzulegen. Es hat den Namen „Union" und als Titelbild: eine Gruppe „Patrioten," von welchen Chriſtine, Espartero und die Krone mit Füßen getreten werden. Es fragt ſich jetzt, ob die proviſoriſche Regierung die Krone mit Füßen treten laſſen wird.

Italien. Palermo. Als Verfolg des bekannten Vorfalls, der dem jungen Fürſten Paterno das Leben koſtete, wird bemerkt, daß von Seiten der Familien, die bei dieſer Trauergeſchichte betheiligt waren, alles Mögliche beim Könige angewendet wurde, und in Folge davon das Kriegsgericht mit ſeiner Entſcheidung zögerte, bis vor wenigen Tagen der Spruch denn doch erfolgte und die Wache, die den Fürſtenſohn erſchoß, frei geſprochen wurde und zum Corporal avancirte, während der Sohn des Fürſten Partanna, Graf Giminua, verhaftet werden ſollte. Dieſem blieb jedoch gerade noch ſo viel Zeit übrig, daß er flüchten konnte; wohin er gegangen, weiß man nicht. So ſollte auch der Direktor der hier ſchon viele Monate ſich aufhaltenden Kunſtreitergeſellſchaft, Tourniaire, verhaftet werden, weil es ſich ergab, daß er ebenfalls an dieſem Angriff auf die Wache Antheil genommen. Doch auch er iſt entflohen.

Preußen. Berlin. Unſer Opernhaus, eine der größten Zierden des ſchönſten Theiles der Hauptſtadt, iſt in der Nacht vom 18. bis 19. Auguſt, nach gerade hundertjährigem Beſtehen, ein Raub der Flammen geworden. Die in der Nähe ſtehenden Gebäude, als katholiſche Kirche, Bibliothek, Palais des Prinzen von Preußen, waren in großer Gefahr, wurden aber durch ſchleunige und wirkſame Maßregeln geſchützt, ſo daß das Feuer ſich auf das Opernhaus beſchränkte. Es ward am 18. d., Abends, das Ballet: „Der Schweizerſoldat" gegeben, in welchem ein Feuerwerk vorkommt. Menſchen ſind, ſo viel man bis jetzt weiß, nicht dabei verunglückt.

Köln. Saphir hat hier nur eine Vorleſung gehalten; die zweite ſoll ihm von Polizeiwegen unterſagt ſeyn, weil die erſte Anſpielung genug enthielt, die unangenehm waren.

Würtemberg. Ulm. Künftigen Montag den 21. Auguſt beginnt, unter Vorſitz des hieſigen Ober-Juſtizprokurators Wieſt, die Verſammlung der würtembergiſchen Advokaten in dem von der hieſigen Stadtbehörde ſinnig verzierten Saale des goldenen Hirſches. Wie man hört, ſollen die Verhandlungen ſich hauptſächlich auf die Zeitfrage: Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Gerichtsverfahren, erſtrecken. Den Gäſten zu Ehren veranſtaltete die Stadt eine Waſſerfahrt und Tags darauf der Liederkranz eine Unterhaltung auf der Wilhelmshöhe.

Baden. Karlsruhe. Am 20. d. reiſte Juſtinus Körner von Baden zurück nach Weinsberg durch unſere Stadt und machte dem Naturdichter, Bäckermeiſter Vorholz einen Beſuch. — Ein Edelmann, der bei Mannheim ſeinen Diener todtgeſchoſſen, macht hier in vielen Kreiſen einen Gegenſtand der Unterhaltung aus; er findet indeß nirgends Vertheidiger. Man verſichert hier, er ſey ſogleich über den Rhein entflohen, um einer gerichtlichen Unterſuchung auszuweichen.

Heſſen. Worms. In unſerer Nachbarſchaft, (in und um Merrſtadt) fängt eine ſehr beunruhigende Viehſeuche an überhand zu nehmen, was um ſo bedeutender iſt, als die Provinz Rheinheſſen theilweiſe ſchon viel durch die Rackſucht und Knochenbrüchigkeit gelitten hat. Sollte die ſtrenge Stallfütterung nicht ihren großen Antheil Schuld an dergleichen Uebel tragen? Gänzlicher Mangel an Bewegung, an friſcher Luft, an dem erheiternden Anblick der freien Natur — ewiger Zwang und Unnatürlichkeit in Nahrung und Abſonderung, müßten nothwendig nachtheilige Folgen für die Geſundheit haben und wenn auch erſt nach einigen Generationen. Wenn unſere

Digitized by Google

Oeconomen ſo ſehr viel auf den Dung halten müſſen, ſo ſollten ſie in ihrem ſelbſteignen, wohlverſtandenen Intereſſe ihr Vieh wenigſtens eine Stunde des Tages austreiben laſſen, und ſicherlicher würde ſchon hierdurch mancherlei Krankheiten vorgebeugt werden.

. Vom Rhein. Die vielbeſprochene Erfindung von Bickes zu Caſtel, den Boden ohne Dünger anzubauen, wird nun bald Gemeingut werden. Dem Vernehmen nach befindet ſich nämlich die Beſchreibung derſelben bereits unter der Preſſe, und zwar in der Buchdruckerei des Hrn. Grafen von der Recke zu Düſſelthal, deſſelben, an dem die Bickes'ſche Sache bekanntlich einen ſo lebhaften Fürſprecher gefunden hat.

Vaterländiſches. München. In Anweſenheit aller königl. Miniſter, acht Regierungs-Commiſſäre und 109 Mitglieder, unter großem Andrange von Seite des Publikums hat die Kammer der Abgeordneten am 19. Auguſt ihre letzte Sitzung gehalten. Zunächſt wurden zwei Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe mitgetheilt, Vortrag des erſten Ausſchuſſes über die Anträge der Reichsräthe Grafen v. Caſtell und v. Arco auf authentiſche Interpretation des §. 11 des Edikts über die gutsherrlichen Rechte erſtattet und die v. Halder'ſche Beſchwerde wegen Verletzung verfaſſungsmäßiger Rechte berathen. Nach Erſchöpfung der Tagesordnung lenkte der erſte Präſident, Graf v. Seinsheim, den Blick der Kammer noch einmal auf die Hauptmomente der Seſſion, reihte daran herzliche Abſchiedsworte, und ſchloß mit einem dreimaligen Hoch für Se. Maj. den König, in welches die Kammer auf's Freudigſte und Lauteſte einſtimmte.

Verſteigerungen.

Montag den 4. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Poſthalter Müller zu Homburg, in ſeiner Behauſung, vier gute Zugpferde, auf Borg, verſteigern.

Geßner, Notär.

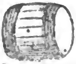
Mittwoch den 30. Auguſt 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, läßt Herr Koblitz, k. Steuercontroleur in Frankenthal, ſein in der Carlsſtraße zu Zweibrücken, neben Drechsler Heim und Abraham Altſchüller gelegenes Wohnhaus, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Das Haus iſt für zwei Wohnungen ſehr geeignet und wird zuerſt in zwei Abtheilungen ausgeboten.

Steig- oder Kaufliebhaber wollen ſich an Hrn. Philipp Herff dahier wenden.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 31. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Helwig, Küfer und Bierbrauer, in ſeiner Behauſung dahier, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern: eine Parthie Fäſſer, von 1 — 10 Hektoliter, mehrere neue Faßböden und einen Branntweinkeſſel, mit Hut und Schlange; ſodann eine große Parthie hölzerner Reife von 2 — 1/2 Fudergröße.

Schuler, Notär.



Donnerſtag den 7. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshauſe der Frau Wittwe Leiner, laſſen die Erben des dahier verlebten Rentners Herrn Jakob Locher ungefähr 40 gutgehaltene Fäſſer, von 1/2 bis 28 Hektoliter, verſteigern.

Das Nähere iſt bei Herrn Philipp Herff zu erfragen.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 12. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung des Hrn. Bierbrauers Ludwig Schmidt dahier, werden die zum Nachlaſſe des verlebten Gerbermeiſters Herrn Friedrich Bietz gehörigen Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung verſteigern, als:

2 goldene Sackuhren, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Spiegeln, eine ſchöne große neue Drehbank, Silber, Zinn, Küchengeſchirr, Getüch, Bettzeug, ſodann eine Parthie Sohl- und Kalbleder, etliche 70 Gebund Rinden und mehrere andere Geräthſchaften; die Drehbank, Leder und Rinden können bis zum Tage der Verſteigerung auch aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Montag den 28. l. Mts. Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Helwig dahier, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Bierbrauers Herrn Georg Helwig dahier, ein Gartenſtückchen in hieſiger Stadt, am Mühlbache, neben dem Weg und Daniel Auerbacher gelegen, und ohngefähr 1 1/2 Aren enthaltend, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Dienſtag den 29. laufenden Monats Auguſt, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Kutſchers Herrn Adam Gerhard dahier, werden die zum Nachlaſſe des dahier verſtorbenen Herrn Emil Ludwig Lichtenberger gehörigen Mobiliargegenſtände, als: eine Schrank, ein Commode, eine Bettlade, etwas Silber, Bettung, Getüch, Mannskleidung, worunter ein ſchöner Mantel, Leibweißzeug und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Weinverſteigerung in der k. bayer. Pfalz.

Mittwoch den 30. Auguſt nächſthin, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Johann Knecht, Rentner in Mannheim, in ſeinem an dem Hildenbrandseck bei Königsbach gelegenen Hauſe, dem ſogenannten Schlößchen, ſeine daſelbſt lagernden, aus eignen, in den beſten Lagen von Königsbach gelegenen Weinbergen, gezogene reingehaltene Weine, abtheilungshalber verſteigern, und zwar:

A. Weiße Weine.

17 Hectoliter 1834er Traminer,
11 „ 1835er „
120 „ 1838er gemiſchter,
45 „ 1840er Traminer,
45 „ 1842er „

Außerdem aber noch ein Stück Forſter 1811er.

B. Rothe Weine.

20 Hektoliter 1840er,
10 „ 1841er,
12 „ 1842er.

Die Proben können am Tage der Verſteigerung, ſo wie während zwei Tage vorher, von den Fäſſern genommen werden.

Neuſtadt a. d. Haardt, den 6. Auguſt 1843.

Werner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Geſtohlene Leinwand betreffend.)

Bei verſchiedenen verdächtigen Perſonen wurden Hemden von ganz feiner ſ. g. ſchleſinger Leinwand gefertigt, in Beſchlag genommen, welche nach Angabe der Verdächtigen am Pfingſtſamſtage d. J. zwiſchen Blieskaſtel und Lautzkirchen gefunden worden ſeyn ſoll, nach einer andern Angabe, auf der Brücke zwiſchen Blieskaſtel und Webenheim. Sollte Jemanden ſolches Tuch wirklich zu Verluſt gegangen ſeyn, ſo wolle dem Unterzeichneten darüber baldige Mittheilung gemacht werden.

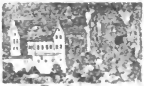
Zweibrücken, den 22. Auguſt 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Die Sulzbacher Glashütte bei der St. Ingberter Kohlengrube zahlt für 2000 Pfd. Kornſtroh, reines Gewächs, zehn Gulden auf die Hütte geliefert, und nimmt täglich bis zum 20. September d. J. große und kleine Quantitäten an.

Sulzbacher Glashütte, den 18. Aug. 1843.

per Vopelius u. Wagner,
Euverlein, Factor.



Das Neumühler Hofgut, im Kantone Blieskaſtel, nahe bei Ormesheim gelegen, beſtehend in den Wohngebäuden, Scheuer und Stallung, umgeben mit ſchönen Baumſtükken und ohngefähr 50 Morgen Aecker und Wieſen, ſoll aus freier Hand verkauft werden. Wer Einſicht davon nehmen will, wende ſich an Peter Dema oder Heinrich Freidinger von Ensheim. Der Verkaufspreis iſt zu 5000 Gulden angeſchlagen. Am 4. September k. M. wird ſich der Eigenthümer Ferdinand Broſſard auf dem Hofe ſelbſt einfinden, an welchem Tage der Zuſchlag des Gutes ſtatt finden wird.

Die Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß ſie eine Strickſchule errichtet hat, und erſucht die verehrlichen Eltern, ihr ihre Kinder anvertrauen zu wollen. Ihre Wohnung iſt der Karlskirche gegenüber.

Joſephine Ritter.

Bei den Neubauten auf Mittelberbacher Kohlengruben können ſogleich 30 tüchtige Maurer lange dauernde Arbeit finden. Anzufragen bei H. Ruſſy.

Ein junger Menſch wird als Schneider in die Lehre geſucht. Verleger d. Bl. ſagt bei wem?

Eine leichte noch wenig gebrauchte einſpännige Troſchke, ſammt Pferd und Geſchirr, iſt billig zu kaufen bei Lakirer Lehmann dahier.

Wilh. Kallenbach hat gute Ohmetwieſen zu verlehnen.

Vollkommen reifer Limburger Käs, Prima-Sorte, iſt ſo eben wieder angekommen bei Louis Hoffmann.

Bei Jakob Schmidt auf der Stadtwaage iſt Hafer zu haben.

Geſchäftsmann Elias Simon, wohnhaft in dem Fickeiſſen'ſchen Hauſe, nahe bei der Alexanderskirche, hat ein Logis, mit oder ohne Möbel, an eine einzelne Perſon, zu vermiethen

---

Wittwe Erkel hat eine große Stube im vordern Hauſe zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 104. Dienſtag 29. Auguſt 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London wurde am 19. Aug., nachdem ſchon am Vorabend ein großes Seilmagazin theilweiſe niedergebrannt war, faſt gleichzeitig von zwei bedeutenden Feuersbrünſten heimgeſucht, deren erſte die großen Terpentin- und Oelmagazine des Hauſes Ward, den Telegraphenthurm, die St. Olave'skirche und das Toppingswerft ſammt mehren anſtoßenden Gebäuden in Aſche legte. Der zweite Brand, welcher durch eine Pulverexploſion bei einem Feuerwerkfabrikanten entſtand, koſtete angeblich fünf Menſchen das Leben.

Frankreich. Straßburg. Vom 15. Sept. d. J. an ſoll das von den Bäckern dieſer Stadt gefertigte Brod nach dem Kilogramm tarirt werden. Gemäß dem Art. 10 des kaiſerl. Dekrets vom 4 April 1814 ſollen die Bäcker gehalten ſeyn, das Brod in Gegenwart des Käufers zu wiegen; zu dieſem Behufe ſollen ſie in ihren Läden Hängwagen und metriſches, gehörig geſtempeltes Gewicht haben. — So eben erfahren wir, daß in der Nähe von Ruffach ein Israelite ſeinen Bruder erſtochen hat, um ihn zu beſtehlen; derſelbe iſt verhaftet.

Spanien. „In einem aus der Citadelle „(von Barcelona) datirten Tagsbefehl vom 16. „d. erklärte General Arbuthnoth, daß, da ſich „die Junta neuerdings als oberſte Regierungs„junta conſtituirt habe, er ſie als ſolche nicht „anerkennen könne.“ Commiſſionen von Notabeln verfügten ſich in die Citadelle, um dem General Arbuthnot ihre Unterſtützung, als Dolmetſcher der Majorität der Bevölkerung, anzubieten. — Am Abende des 17. zog ſich die Junta, welcher ein Theil des Stadtrathes folgte, in das Fort Atarazanas zurück, wo ſich das Freiwilligenbataillon befand. — Am 18. war General Arbuthnot mit 2000 Mann in der Citadelle, die Junta mit dem Freiwilligenbataillon in dem Fort Atarazanas; die Bataillone der Miliz blieben in ihren reſpektiven Quartieren. Der Brigadier Prim hatte Conferenzen mit den Alcaden gehabt, welche in dem Stadthauſe in permanenter Sitzung waren. Prim hat eine Proklamation erlaſſen, um die Bürger zur Eintracht aufzufordern. — „Durch Decret vom 16. hat die Regierung „Don Baldomero Eſpartero und die Unterzeich„ner ſeiner Proteſtation ihrer Titel, Grade und „Stellen, ihrer Würden und Orden verluſtig er„klärt.“ — Barcelona iſt in außerordentlicher Aufregung. Die „Union“ und der „Conſtitutional“ reizen das Volk auf, die Waffen gegen die proviſoriſche Regierung zu ergreifen, als welche die Freiheit bedrohe. Es iſt die Nachricht eingetroffen, daß ſich Saragoſſa auf die Kunde von der Proklamirung der Volljährigkeit der Königin erhoben hat. Die „Union“ ſieht ſich dadurch zu dem emphatiſchen Ausrufe veranlaßt: „Saragoſſa iſt dem Beiſpiele von Barcelona gefolgt; in kurzer Zeit wird die ganze Halbinſel das Joch ſeiner neuen Tyrannen abgeſchüttelt haben. Spanien will die Freiheit!“ — Zahlreiche Haufen durchziehen in dieſem Augenblicke, mit wehenden Fahnen, die Straßen; ſie proklamiren die Centraljunta. Die proviſoriſche Junta hat beſchloſſen, die Nationalmiliz zu befragen, um dann den Titel oberſte Junta anzunehmen. Am 17. ſoll die Unabhängigkeit von der Madrider Regierung proklamirt werden. — Der neue Ausbruch der Bewegung wurde durch die Nachricht von der Erhebung Saragoſſa's veranlaßt.

Aus Barcelona iſt uns vom 19. Auguſt die Nachricht zugekommen, daß die Proklamation Prim's ohne Erfolg geblieben wäre: die Aufregung habe in der Stadt fortgewährt und Prim Anſtand zu nehmen geſchienen, Maßregeln gegen

Digitized by Google

die Bewegung zu ergreifen; ein General, welcher Prim ſeine Schwäche vorgeworfen hätte, wäre genöthigt worden, ſich an Bord eines Schiffes, das ſich im Hafen befand, zu flüchten. — Es hieß auch, Prim habe mit der oberſten Junta ſympathiſirt, und dieſe am 20. ſich mit Gewalt wieder in den Beſitz ihrer ganzen früheren Autorität geſetzt.

Madrid. Der Verluſt, den die Stadt Sevilla durch das Bombardement erlitten, wird auf etwa vier Millionen Franken geſchätzt.

Deutſchland. Frankfurt. Se. Majeſt. der König der Belgier ſind am 23. d., mit einem Extra-Zug, auf der Taunus-Eiſenbahn von hier nach Wiesbaden gereiſ't, nachdem Se. Maj. bei König Ludwig von Bayern in Aſchaffenburg am 22. d. M. einen Beſuch abgeſtattet hatten.

Preußen. Berlin. Zwei kenntnißreiche und um das Wohl unſerer Stadt beſorgte Männer haben einen großartigen Plan entworfen, der demnächſt der Oeffentlichkeit übergeben werden ſoll. Es handelt ſich darum, ganz Berlin durch große Waſſerleitungen mit fließendem Waſſer zu verſehen und zugleich die Straßen mittelſt eines wohlberechneten Waſſerſpülungs-Syſtemes durch die Rinnſteine und durch eigens anzulegende Abzugskanäle auf die wirkſamſte Weiſe zu reinigen. Es iſt eine durch vielfache Erfahrungen außer Zweifel geſetzte Thatſache, daß der Geſundheitszuſtand in den Städten, in denen eine gute Straßenreinigung durch Waſſerſpülung in den Rinnſteinen eingeführt wurde, ſich auffallend gebeſſert hat. In manchen dieſer Städte ſoll die Zahl der Erkrankungen ſich um ein Drittheil, ja um die Hälfte vermindert haben.

Heſſen. Mainz. In der Nacht vom 23. auf den 24. Aug. hatte das um 12 Uhr nach dem Obermain abgehende Maindampfſchiff das Unglück, eine Stunde von hier, an ein Floß mit ſolcher Gewalt anzuſtoßen, daß das Schiff einen ſtarken Leck erhielt, und daß nur mit Mühe ſich die Paſſagiere und Mannſchaft auf das Floß retten konnten. Wenige Minuten darauf verſank das Dampfſchiff. Glücklicherweiſe wurde kein Menſchenleben dabei eingebüßt. Der Dunkelheit der Nacht iſt hauptſächlich dieſes Unglück zuzuſchreiben.

Baden. Die Verfaſſungsfeier hat das ganze Badiſche Land am 22. Auguſt mit Jubel erfüllt. Die Häuſer in allen Städten waren mit Guirlanden, Feſtons, Blumengewinden und Fahnen in der Hausfarbe feſtlich geſchmückt. In Mannheim war vor dem Rathhauſe ein ſehr ſchön decorirter Thronhimmel errichtet, unter welchem die Büſte des Gebers der Conſtitution, des Großherzogs **Carl**, aufgeſtellt war, rechts und links waren Eſtraden errichtet, auf welchen rechts die Herren Deputirten und Gemeindebehörden, und links die Mitglieder der Liedertafel, der Oper und des Orcheſters ihre Plätze einnahmen.

Den Anfang der Feſtesfeier machte der Vortrag des nachſtehenden von Herrn Andreas Brummer gedichteten und von Herrn Hofkapellmeiſter Lachner componirten Feſtgedichtes, welches von den Mitgliedern der Liedertafel, der Oper und des Orcheſters ausgeführt wurde.

Ein Heiligthum verehren wir,
Das Pflicht und Recht gebaut,
Es iſt die Ehrenwache hier
Der Wahrheit anvertraut.

In ſeinem Haine grüßt das Kind
Dieß goldne Morgenroth,
Und die am Lebensziele ſind
Mit Lächeln ihren Tod.

Der Jüngling legt die Hand auf's Herz,
Der Mann die Fauſt an's Schwert,
Und beide ſchwören himmelwärts,
Ich bleibe deiner werth.

Das große Buch der Welt und Zeit,
Das ernſte Weltgericht,
Verfluchet den, der ſeinen Eid
Der Ehre treulos bricht.

Hat aber Geiſt und Herz und Kraft
Das Wort zur That gemacht,
Und iſt die Flamme, die erſchafft,
Nur einmal angefacht;

Dann löſcht kein Sturm den heil'gen Brand
Auf unſerem Altar,
Und jede reine treue Hand
Bringt ihre Opfer dar.

Und drückt mit ſtolzem Selbſtgefühl
Die brüderliche Hand,
Errungen iſt das große Ziel,
Verfaſſung heißt das Band.

Hierauf beſtieg der erſte Bürgermeiſter die Tribüne und hielt eine Rede, worin er die Wohlthat einer freiſinnigen Verfaſſung pries.

Aus dem Gedichte, welches die Mannheimer Abendzeitung bringt, und das beſingt, was bereits durch die Verfaſſung erſtrebt, was für die Zukunft noch zu erſtreben iſt, theilen wir die letzte Strophe mit:

Bau fort bei Sturm und Ungewitter,
O badiſch Volk, du junger Ritter,
Und fragen ſollſt du fort und fort:
Wohl hab' ich nun die Ritterſporen,
Den Wappenrock, wie's mir geſchworen,
Wo bleibt das Schwert, das freie Wort?

Karlsruhe. Am 19. Auguſt kam in aller Stille durch unſere Stadt der berühmte polniſche Dichter Adam Mickiewicz, gegenwärtig in Paris als Profeſſor der ſlaviſchen Sprachen und Literatur an der Univerſität angeſtellt. Der Dich-

Digitized by Google

ter des Conrad Wallenrod, deſſen Göthe ſchon mit beſonderer Hochachtung Erwähnung that, iſt, wie wir hören, auf einer Erholungsreiſe begriffen, ſah aber hier nur wenige auserwählte Freunde und reiſte dann ſogleich über Baden weiter nach der Schweiz, noch immer mit derſelben Begeiſterung, die ſeine „Bücher des polniſchen Volks und der polniſchen Pilgerſchaft“ ihm eingegeben, ſein innigſt geliebtes Vaterland mit der alten Sehnſucht nach ihm im Herzen tragend.

Vaterländiſches. Straubing. Das anſehnliche Dorf Schambach bei Irlbach iſt von einem weit umgreifenden Brande heimgeſucht worden. Bis auf 6 Häuſer und das Schloß, welche verſchont blieben, wurden alle übrigen Wohnhäuſer und Städel, der Kirchthum, der Pfarrhof, das Schulhaus, das Wirthshaus, im Ganzen 100 Firſte, ein Raub der Flammen. Das Flugfeuer ſprühte ſo weit in der Luft hin, daß in dem eine Stunde oberhalb Schambach im geraden Windſtriche gelegenen Dorfe Amſelfing ein Haus angezündet wurde, deſſen Brand man aber glücklicherweiſe bald wieder löſchte. Alle in dieſer Richtung liegenden Straßen waren dicht mit Aſche und Bränden beſäet. Der Rauch verfinſterte, wie Gewitterwolken, den Himmel.

Verſteigerungen.

(Die Brodlieferung in das Bezirksgefängniß zu Zweibrücken pro $18^{43}/_{44}$ betreffend.)

Montag den 4. September nächſthin, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Brodlieferung in das Bezirksgefängniß dahier pro $18^{43}/_{44}$, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert; was andurch bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 26. Auguſt 1843.

Königl. Land-Commiſſariat.
In leg. Abweſ. des Commiſſärs,
v. Predl.

(Die Abhaltung eines Viehmarktes zu Kaiſerslautern.)

Den 19. des nächſten Monats September, wird in hieſiger Stadt wieder ein Viehmarkt abgehalten, und da des Tages zuvor für mehrere Land-Commiſſariate die Preiſevertheilung durch das landwirthſchaftliche Kreis-Comite ſtatt findet, ſo erhalten zugleich die zuchtviehbedürftigen Gemeinden die Gelegenheit ſich Vieh von der beſten Raçe zu verſchaffen. — Der Markt beginnt des Vormittags um 10 Uhr.

Kaiſerslautern, den 22. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Weber.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Ortsſtraße zu Ommersheim betr.)

Donnerſtag den 7. September laufenden Jahrs, des Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeiſteramtes, die Herſtellung einer Strecke Ortsſtraße zu Ommersheim, eine Länge von 162 Meter enthaltend, und zu 390 fl. veranſchlagt, an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hierorts zur Einſicht offen.

Ensheim, den 24. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Güter-Verſteigerung.

Montag den 11. September nächſthin, des Morgens 8 Uhr, zu Jägersburg, in der Wirthsbehauſung des Johannes Ringeiſen, Sohn, läßt Hr. Revierförſter Carl Lindemann in Jägersburg, ſeine ſämmtlichen, auf daſiger Gemarkung gelegenen Ländereien, und eine Wieſe von $1^1/_4$ Morgen auf Erbacher Bann, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Ferner läßt derſelbe im Laufe des Monats September, an einem ſpäter noch beſtimmt werdenden Tage, ſeine Mobilien, als: Vieh, Schiff und Geſchirr, ein Char-à-banc, ein Pferd ſammt Geſchirr, und ſonſtige Hausgeräthſchaften aller Art, verſteigern.

Waldmohr, den 26. Auguſt 1843.

Guttenberger, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Unterrichts- und Erziehungs-Anſtalt für junge Mädchen von Julie Hoffmann zu Zweibrücken.

Dieſe Anſtalt, an welcher von zwölf verſchiedenen Lehrern Unterricht ertheilt wird, entbehrt keines Lehrgegenſtandes, welcher zur vollkommenen weiblichen Bildung erforderlich iſt; ſelbſt Zeichnen und Geſang, dieſe am meiſten geeignete Mittel, den Sinn für das Schöne zu wecken und zu veredeln, ſind in dem allgemeinen Unterrichte begriffen. Die Vorſteherin der Anſtalt verliert keinen Augenblick das Ziel der Erziehung deutſcher Mädchen aus dem Geſichte, und ihr

Digitized by Google

Hauptbeſtreben geht dahin, ſie zu dereinſtigen tüchtigen und verſtändigen, ehrbar durch das Leben wandelnden Hausfrauen heranzubilden. Zu dieſem Zwecke ſucht ſie bei ihren Zöglingen den Sinn für Häuslichkeit zu wecken und zu pflegen, den Hang zur Gefall- und Genußſucht zu entfernen und lehrt ſie, daß das deutſche Weib ſeine ſchönſten und reinſten Freuden nur in dem häuslichen Kreiſe ſuchen ſoll und finden kann.

Auswärtige Eltern, welche nähere Auskunft über die innere Einrichtung der Anſtalt und die Bedingungen, unter welchen Zöglinge aufgenommen werden, zu haben wünſchen, mögen ſich gefälligſt an die unterzeichnete Vorſteherin oder an Herrn Pfarrer und Schulinſpektor Krieger dahier wenden. Der Lehrcours für das Winterhalbjahr beginnt am 17. Oktober.

Zweibrücken, im Auguſt 1843.

Julie Hoffmann.

Den 31. Auguſt, Nachmittags 3 Uhr, wird die öffentliche Preiſevertheilung an der hieſigen Studienanſtalt, im Colette'ſchen Saale, ſtatt finden; wozu die Eltern und Jugendfreunde höflichſt einladet

Zweibrücken, den 28. Auguſt 1843,

Das k. Studienrektorat,

Teller.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des königl. Landcommiſſariats vom 17. d. Mts. wurde das Contwiger Kirchweihfeſt eingeſtellt.

Contwig, den 26. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Die Sulzbacher Glashütte bei der St. Ingberter Kohlengrube zahlt für 2000 Pfd. Kornſtroh, reines Gewächs, zehn Gulden auf die Hütte geliefert, und nimmt täglich bis zum 20. September d. J. große und kleine Quantitäten an.

Sulzbacher Glashütte, den 18. Aug. 1843.

per Vopelius u. Wagner,

Euverlein, Factor.

Bei den Neubauten auf Mittelberbacher Kohlengruben können ſogleich 30 tüchtige Maurer lange dauernde Arbeit finden. Anzufragen bei H. Ruſſy.

Unterzeichneter beehrt ſich ſeinen Freunden und Gönnern die ergebenſte Anzeige zu machen, daß bis Sonntag den 3. Sept. das Kirchweihfeſt bei ihm gehalten wird, und bereit iſt, auf Sonnabend einen Ball zu geben, wozu er höflichſt einladet.

Blieskaſtel, den 26. Auguſt 1843.

Jakob Viertel.

Ein wohlerzogenes Frauenzimmer von 34 Jahren ſucht bei guter Familie eine Stelle als Haushälterin; auch iſt daſſelbe in allen weiblichen Handarbeiten erfahren. Verleger d. Bl. ſagt wer?

Im Torfſtiche von Daniel Helwig in Homburg, im Schwarzenweiher bei Beeden, kann jeden Tag ganz güter trockener Torf, das 1000 zu 1 fl. nebſt 2 kr. Ladgeld, abgegeben werden.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 42.

Königlich Allerhöchſtes Reſcript, die Verlängerung der gegenwärtigen Sitzung der Ständeverſammlung betreffend. — Bekanntmachung, den Vertrag mit dem Großherzogthum Sachſen-Weimar wegen der Zoll- und Handelsverhältniſſe, desgleichen der Beſteuerung der innern Erzeugniſſe im großherzogl. Vordergerichte Oſtheim betreffend — Diesjährige Prüfungen an den Schullehrer-Seminarien der Pfalz. — Die deutſchen Schulen in der Pfalz betr. — Streuwerks-Abgaben aus Staats- und Gemeindewaldungen. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen. — Berichtigungen.

Inhalt des Amts-Intelligenzblattes für die Pfalz Nro. 43.

Verwaltungs-Reſultate der Kreis-Armen- und Irren-Anſtalt der Pfalz pro 18⁴¹/₄₂. — Eröffnung der Feldjagd pro 18⁴³/₄₄. — Die aus der Neuſilberfabrik Henniger und Comp. aus Preußen hervorgehenden Koch-, Eß- und Trinkgeſchirre betr. — Einen in dem königl. würtembergiſchen Oberamtsbezirke Beſigheim verhafteten Landſtreicher betr. — Dienſtesnachrichten.

Mainz, Markt vom 25. Auguſt.

Das Malter Waizen, 11 fl. 25 kr.; Korn, 6 fl. 53 kr.; Gerſte, 4 fl. 37 kr.; Hafer, 4 fl. 42 kr.; Spelz, 2 fl. 53 kr.

Es iſt nun erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

H. Zſchokke's ausgewählte **Novellen und Dichtungen.** Zehn Theile in Schillers beliebtem Taſchenformat, mit der Abbildung von H. Zſchokke's Landhaus „die Blumenhalde", und vermehrt mit der Novelle: die „isländiſchen Briefe." Auf feinem Maſchinenpapier vollſtändig. 10 fl.

Dieſelbe Ausgabe auf halbweißem Druckpapier. 8 fl.
Der 4te bis 6te Theil erſcheint im September, der 7te und 8te Th. im Oktober, der 9te und 10te Th. im November von beiden Ausgaben.

Stunden der Andacht. Sechs Bde. vollſtändig, 22ſte Auflage, auf halbweißem Druckpapier, gr. 12. 7 fl.
Der 5te u. 6te Bd. erſcheint in nächſter Herbſtmeſſe.

Stunden der Andacht in einem Bande vollſtändig, 25ſte Auflage in groß Quartformat. 3 fl. 45 kr.
Von dieſer wohlfeilſten Auflage für unbemittelte Stände iſt jetzt die erſte Hälfte verſandt worden; die zweite Hälfte erſcheint in nächſter Herbſtmeſſe, und beide Ausgaben ſind dann vollſtändig.

H. Zſchokke, **das Goldmacherdorf**, eine anmuthige und wahrhafte Geſchichte. Siebente Auflage in Taſchenformat, fein Papier. 30 kr.; ordinär Papier 24 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 105. Freitag, 1. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Aumale ſind am 20. Auguſt zu Woolwich eingetroffen. Sie wurden mit allen ihrem Range gebührenden Ehren empfangen. Sie verfügten ſich nach Windſor, der Königin Viktoria einen Beſuch abzuſtatten. — Die Königin hat am 24. Aug. das Parlament in Perſon prorogirt. Große Schmeicheleien und Verſprechungen zum Abſchied. Das Elend bleibt beim Alten.

Frankreich. Straßburg. Daß der kirchliche Kampf von den unlauterſten Elementen hie und da geleitet wird, iſt bekannt; daß ſich nun aber auch Betrüger ein Geſchäft daraus machen, Ablaßzettel zu fabriziren und im Namen des Papſtes zu verkaufen, davon hatten wir in der letzten Zeit im benachbarten oberrheiniſchen Departement Beweiſe, da dort Ruchloſe von Haus zu Haus gingen und ſelbſt bei einzelnen Pfarrern das ſchelmiſche Gewerbe trieben. Ein biſchöfliches Rundſchreiben, das durch die Präfektur in Colmar den Mairien mitgetheilt ward, macht auf dieſen bedauernswerthen Vorfall aufmerkſam und warnt vor dieſem ſchändlichen Betruge.

Spanien. Am 20. Aug. wurde in einer zahlreichen Verſammlung (in Barcelona), welche aus der Junta, dem Stadtrathe, der Provinzialdeputation, den Commandanten der Nationalgarde u. ſ. w. beſtand, und der auch Prim und Milans beiwohnten, mit einer großen Majorität der Beſchluß gefaßt, daß die Truppen neuerdings das Fort Ataraʒanas beſetzen, Arbuthnot Generalcapitän bleiben, Prim über die Dienſte des Freibataillons verfügen und die Behörden ihre Funktionen bis zur Rückkehr von Delegirten, welche eine Vorſtellung nach Madrid überbringen ſollten, wieder antreten würden. Die Junten von Villafranca und andern Diſtrikten haben dem General Arbuthnot ihren Beiſtand gegen die Junta angeboten, die in Barcelona nur eine revolutionäre Minorität und außerhalb der Stadt keine Sympathien für ſich hat.

Deutſchland. Lübeck. Die Polizei entwickelt fortwährend die größte Rührigkeit. Am 15. Aug., Nachmittags, iſt ein antiquariſcher Buchhändler, Namens Carſtens, eingezogen worden — wegen Verkaufs einer in dem benachbarten Ratzeburg mit Cenſur gedruckten, die jüngſten Unruhen behandelnden Flugſchrift. Als die Polizei bei ihm eintraf, waren bereits ſämmtliche Exemplare (in noch nicht 24 Stunden) vergriffen worden, und ungeachtet einer angeordneten ſehr ſtrengen Hausſuchung fand ſich außer der Perſon des Buchhändlers ſelbſt nichts, das mit Beſchlag belegt werden konnte. Dieſem will man die Freiheit zurückgeben, ſobald ſein Sohn, der muthmaßliche Verfaſſer dieſer Schrift, auf den die Dragoner Jagd machen, der dieſelbe ſeit am 14. Aug. im Gebiete verbreitet, aufgehoben ſeyn oder ſich geſtellt haben wird. Inzwiſchen nehmen die Verhaftungen ihren Fortgang, und die Gefängniſſe ſind ſämmtlich ſo überfüllt, daß man das geräumige Wollmagazin zum Arreſtlokale eingerichtet hat.

Oeſtreich. Klauſenburg. Der kleine, aber durch viele ſchöne Gebäude ausgezeichnete Marktflecken Magyar-Igen, im Unter-Albenſer Komitat, iſt durch eine am 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr, ausgebrochene Feuersbrunſt in Aſche gelegt worden. Mehrere Edelhöfe, zahlreiche Wirthſchaftsgebäude, mit allem Geräthe, die reformirte Pfarrerswohnung und Schule, der ſchöne Thurm der gr. unirten Kirche ſammt den Glocken und ungefähr 110 bis 120 Häuſer ſind binnen zwei Stunden ein Raub der Flammen geworden.

Preußen. Detmold. Hermann, der Ret-

Digitized by Google

ter deutſcher Freiheit, iſt gefeſſelt! Laßt ihn durch alle deutſchen Gauen ertönen den Ruf: Hermann, der Cheruskerfürſt, ſchmachtet im Verließ; nicht in römiſcher Haft, ſondern in den Banden der Verpfändung, für 5000 Thlr., da man keine Fonds hat, weiter zu bauen. Hermann, der kupferne Hermann, das Symbol der Freiheit, iſt als Unterpfand für obige Summe geſtellt oder deutlicher und ſchlechtweg verſetzt. Wie wird Frankreich, ob dieſes energiſchen Aufrufs die Ohren ſpitzen.

Breslau. Nirgends liegt zwiſchen der Wiſſenſchaft und dem Leben, zwiſchen dem Wort und der That, der Theorie und Praxis eine größere Kluft, als bei uns in Deutſchland. Wir haben über die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des gerichtlichen Verfahrens eine ganze Bibliothek, und in der Wirklichkeit beſteht das geheime und ſchriftliche Prozeßverfahren. Wir haben über die Preſſe ſeit einer Reihe von Jahren unendlich viel zuſammengeſchrieben, und die Zenſur iſt noch immer in Prari. Die Wiſſenſchaft hat in Bezug auf das Colonialweſen das Ihrige gethan, und Deutſchland beſitzt keine Colonie. Von der Einheit Deutſchlands wird bei jeder Gelegenheit geſprochen, und wo iſt ſie zu finden?

Italien. Die unruhigen Auftritte in Bologna haben wenig Befremden erregt, da nach dem Treiben der revolutionären Propaganda längſt ſolche Scenen zu befürchten ſtanden. Emiſſäre aus Frankreich und der Schweiz hatten ſeit mehreren Monaten im Kirchenſtaate, im Neapolitaniſchen, in Sardinien und anderwärts ihr Netz ausgeworfen. Die Ueberreſte des jungen Italien arbeiteten ihnen bereitwillig in die Hände, ja es ſollen ſogar einige bekannte Flüchtlinge in ihrer Mitte ſich befunden haben. Der Hauptheerd dieſer revolutionären Umtriebe iſt faſt immer das Römiſche und Neapolitaniſche, nicht allein, weil dort eine Menge Zündſtoff aufgehäuft iſt, ſondern auch, weil die Lage und Beſchaffenheit dieſer Länder für ſolche Verſuche günſtige Chancen bietet, um ſo mehr, als die dortige Polizei eben nicht zu den umſichtigſten gehört. Diesmal ſcheint es ſich aber um eine ausgedehntere Verbindung zu handeln, die ihre Aeſte und Zweige über die ganze Halbinſel erſtreckt, denn auch in andern Staaten ſind Verhaftungen vorgenommen worden, namentlich im lombardiſch-venetianiſchen Königreiche.

Polen. Eine grauenvolle That machte in der polniſchen Hauptſtadt Warſchau allgemeines Aufſehen: ein dortiger Brauer hatte nämlich — vermuthlich in einem Anfall von Wahnſinn — ſeine ganze Familie, Frau und vier Kinder, und zuletzt ſich ſelbſt ermordet. Die Kinder ſollen, einer neuern Nachricht zufolge, nur ſchwer verwundet und daher noch Hoffnung zu ihrer Lebensrettung vorhanden ſeyn.

Baden. Karlsruhe. Herr v. Göler hat ſeine Wette gewonnen. Die Aufgabe beſtand, wie bekannt, darin, daß er innerhalb 24 Stunden den Weg von Baden nach Karlsruhe und zurück, eine Strecke von 8 Stunden, dreimal zurücklegen, alſo 48 Wegſtunden in der Hälfte Zeit machen werde, und zwar einmal zu Fuß, einmal zu Pferd und einmal zu Wagen. Dabei blieb es Hrn. v. G. überlaſſen, wie er die Hin- und Herreiſen eintheilen wollte, d. h. er konnte den Weg zuerſt oder zuletzt ein- oder gleich zweimal zu Fuß, zu Wagen oder zu Pferd machen. Am 21., früh um 2 Uhr, machte er ſich zuerſt zu Fuß in Baden auf den Weg, ritt von hier zurück und kam Nachts um 11 Uhr, alſo noch 3 Stunden früher, zum letzten Male in Baden an, unter großem Jubel ſeiner Freunde und derer, die für ihn gewettet hatten. Für ihn ſelbſt ſoll zwar der Gewinn kaum tauſend Gulden betragen, wofür er ungeheure Anſtrengungen durchzumachen und einmal alle Mühſeligkeiten eines heftigen Ungewitters zu überwinden hatte; aber es ſollen von Dritten für und wider ihn ſehr beträchtliche Wetten eingegangen worden ſeyn.

Heidelberg. Am 25. Aug. kam der geſinnungsvolle Dichter und Profeſſor, Hoffmann von Fallersleben, von Mannheim, wo er dem Verfaſſungsfeſte beigewohnt hatte, in unſerer Stadt an. Das Gerücht von deſſen Ankunft hatte ſich alsbald verbreitet und die freudigſte Stimmung erregt. Auch die Studirenden beeilten ſich, dem verehrten Mann ihre Huldigung darzubringen, indem ſie ihm ein Ständchen brachten, und ihm das Lied ſangen: „Wo Muth und Kraft ꝛc." Hoffmann trat dann mitten unter die Studirenden, trug mit wahrer Begeiſterung ſeinen „Profeſſor" vor, drückte den Studirenden die Hände herzlich, und ging unter ſtetem Jubelruf durch die Menge. Dem Prorektor, welcher den Studirenden die Erlaubniß zu dieſem Ständchen gegeben hatte, brachten letztere noch ſchließlich ihren Dank dar.

Vaterländiſches. Aſchaffenburg. Am 25. v. M. geruhten Se. Maj. der König, den Bürgermeiſter v. Herrlein zu Sich zu berufen und ihm zu eröffnen, daß Sie die Errichtung einer Forſtlehranſtalt in der Stadt Aſchaffenburg beſchloſſen haben. Dieſe Freudenbotſchaft erweckte großen Enthuſiasmus.

Pfalz. Speyer. Rudolph von Habsburg's Monument, von Schwanthaler ausgeführt, iſt

Digitized by Google

in unſerm Dome nun aufgeſtellt, — im ſogenannten Königschor, an der Stelle, an welcher Rudolphs Gebeine beigeſetzt ſind, — gerade gegenüber dem Grabe und Grabmale Adolphs von Naſſau. — Das Poſtament iſt (offenbar um die Symmetrie mit dem Monumente für Adolph von Naſſau nicht zu ſtören) in ungefähr gleicher Länge, Breite und Höhe wie bei dieſem, ohne jedoch einen Sarkophag vorzuſtellen. Während nun aber Adolph knieend und unbedeckten Hauptes, mit leichtem Reitermantel bekleidet, dargeſtellt iſt, erblicken wir hier den Kaiſer Rudolph auf einem Stuhle ſitzend, die Krone auf dem Haupte, Reichsapfel und Schwerdt in den Händen, ſtolzen Blickes dahin ſchauend. Die ganze Figur iſt von weißem Marmor; das Geſicht aber jenem auf dem hier aufgefundenen Grabſteine des Kaiſers nachgebildet. Der Faltenwurf des weißen Mantels iſt beſonders ausgezeichnet ausgeführt.

Zweibrücken, 30. Auguſt. Das am 27. d. unheildrohende Gewitter iſt bei uns glücklich und ſpurlos vorübergegangen. Deſto verderblicher hat es ſeine Hagel- und Waſſermaſſen über die Fluren von Neuhornbach, Medelsheim, Altheim u. ſ. f. entladen, und dadurch theilweiſe die ſo ſchön in Ausſicht geſtellte Ohmeterndte vernichtet. Dem Andrange des Waſſers nach zu urtheilen, würde Zweibrücken ſicher am Montag frühe 1 — 2 Fuß unter Waſſer geſetzt geweſen ſeyn, wenn der bei dem Gradſtich der Horn angelegte, aber noch nicht ganz vollendete Damm ſeine Schuldigkeit nicht bewährt hätte. Die frohe Hoffnung wird bei uns daher immer feſter, daß das drückende läſtige Uebel der Ueberſchwemmungen, ſobald die angefangene Rektifikation des Schwarz- und Hornbachs bis gegen Einöd beendigt ſind, größtentheils verſchwunden ſeyn werden. Herr Geiger, der mit vieler Umſicht und raſtloſer Thätigkeit bis jetzt die Rektifikationsarbeiten leitete, mit großer Liebe für das Gelingen des begonnenen Werkes beſeelt war, und dem wir für manches Gute und Zweckmäßige in dieſen Angelegenheiten zu beſtem Danke verpflichtet ſind, wird uns, durch den Ruf zu einer höhern Anſtellung, nur zu bald verlaſſen. Gewiß wird der Tadel, den er öfters von Einzelnen über ſeine Anlagen zu vernehmen gezwungen war, ihn nicht auf die Anerkennung der Geſammtheit ſchließen laſſen. Eben ſo wenig wird ſein Nachfolger ſich durch ferner ähnliche, unſchuldige Bemerkungen zurückſchrecken laſſen.

Verſteigerungen.

Montag den 4. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Poſthalter Müller zu Homburg, in ſeiner Behauſung, vier gute Zugpferde, auf Borg, verſteigern.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 13. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, läßt Herr Peter Hock, Eigenthümer, in ſeiner Behauſung daſelbſt, auf Borg verſteigern: ungefähr 40 große und kleine Tiſche, Stühle, Bänke, einen Küchenſchrank, eine große Standuhr, eine neue Metzgermulde, Backgeräthſchaften, Bettung und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 12. September 1843, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig, in dem Wohnhauſe des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Philipp Müller vom Hüttenbornerhofe, ſein obgenanntes Höfchen, beſtehend in Gebäulichkeiten und 20 Morgen Ackerland, zu Eigenthum verſteigern. Daſſelbe wird zuerſt einzeln, dann im Ganzen ausgeboten und kann auch aus der Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Diejenigen hieſigen Einwohner, welche ihr ſeither betriebenes Gewerbe entweder ganz niederlegen, oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallſigen Erklärungen, im Laufe dieſes Monats, bei dem Bürgermeiſteramte dahier, zu machen, anſonſten ſie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liſte fernerhin aufgenommen würde, ſondern, daß auch jede falſchbefundene oder unterlaſſene Erklärung, dem Gerichte zur geſetzlichen Strafe der ſechsfachen Gewerbſteuergebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder Gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiſerlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A, aufmerkſam gemacht.

Zweibrücken, den 31. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Digitized by Google

Sämmtliche, mit ihren verfallenen Steuern pro 18⁴²/₄₃, im Rückſtande ſich befindenden Steuerbaren werden hiermit erinnert, dieſen Rückſtand alsbald abzutragen.

Zweibrücken, den 30. Auguſt 1843.

Der k. Steuereinnehmer,

Dercum.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des königl. Landcommiſſariats vom 17. v. Mts. wurde das Contwiger Kirchweihfeſt eingeſtellt.

Contwig, den 26. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Mein Sohn Franz, 11 Jahre alt, hat ſich ſeit dem 7. Auguſt d. J. aus dem elterlichen Hauſe entfernt; wer von deſſen Aufenthalte weiß, beliebe demſelben die freundlichſte Behandlung zukommen zu laſſen und mir auf ſchnellſtem Wege davon Nachricht zu geben.

Simon Niederreuter,
Forſtwart zu Kirrberg bei Homburg.

Ein ſchwarzgetiegerter Hühnerhund, braun behängt mit braunem Kopfe, männlichen Geſchlechts, iſt entlaufen. Wer Auskunft über ſeinen jetzigen Aufenthalt zu geben vermag, erhält eine gute Belohnung. Von wem, ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Ein wohlgeſitteter junger Menſch wird in einer hieſigen Handlung als Lehrling geſucht. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Bis Sonntag den 3. September und die folgenden Tage wird die Blieskaſtler Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet

M. Lamarche.

Nächſten Sonntag den 3. Sept. und die folgenden Tage wird die Auerbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet **Jakob Grund.**

Ein wohlerzogenes Frauenzimmer von 34 Jahren ſucht bei guter Familie eine Stelle als Haushälterin; auch iſt daſſelbe in allen weiblichen Handarbeiten erfahren. Verleger d. Bl. ſagt wer?

Ein weiß und braun gefleckter Hühnerhund iſt zugelaufen und bei H. Himmer in Homburg abzuholen.

Friedr. Faber, senior, hat 2½ Morgen Ohmetwieſen und einen Morgen Stoppelklee, nahe bei Auerbach gelegen, zu vermiethen.

Im Torfſtiche von Daniel Helwig in Homburg, im Schwarzenweiher bei Beeden, kann jeden Tag ganz guter trockener Torf, das 1000 zu 1 fl. nebſt 2 kr. Ladgeld, abgegeben werden.

Eine neue Weſte iſt auf der Straße von Rimſchweiler bis zur Stadt verloren gegangen. Der redliche Finder möge ſie, gegen eine Belohnung, bei Hrn. Schneidermeiſter Fickeiſen abgeben.

Wittwe Herzog in Kirrberg hat eine vollſtändige Branntweinbrennerei, mit allem Zugehör, billig und unter vortheilhaften Bedingungen, zu verkaufen.

Bei dem Unterzeichneten ſteht ein Canape, nach neueſter Façon, um billigen Preis, zu verkaufen.

J. L. Auerbacher, Sattler u. Tapezierer.

Bei Wittwe Hemmet ſind zwei möblirte Zimmer, nebſt Bedientenzimmer, zu vermiethen, und können bis erſten Oktober bezogen werden.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 44. Beſetzung der Lehrſtelle der Phyſik und höheren Mathematik an der polytechniſchen Schule zu Augsburg, hier die Prüfung für Lehrſtellen an polytechniſchen Schulen betreffend. — Caſſationsurtheil. Den widerſpenſtigen Conſcribirten Peter Scharf von Eppenbrunn aus der Altersklaſſe 1819 betreffend. — Dienſtesnachrichten. — Frucht- und Viktualienpreiſe in der Pfalz während des Monats Juli 1843. — Cours der bayeriſchen Staatspapiere.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 31. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit.		Brod- und Fleiſchſorten.	Tax	
	fl.	kr.		fl.	kr
Waizen . .	7	36	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	39	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	3	30	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	34	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	2	42	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		13
Mehl.					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		14
Fourrage.					
Hafer . . .	2	2	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	40	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

(Die Brodlieferung in das Bezirksgefängniß zu Zweibrücken pro $18^{43}/_{44}$ betreffend.)

Montag den 4. September nächſthin, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Brodlieferung in das Bezirksgefängniß dahier pro $18^{43}/_{44}$, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert; was andurch bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 26. Auguſt 1843.

Königl. Land-Commiſſariat.
In leg. Abweſ. des Commiſſärs,
v. Predl.

(Die Abhaltung eines Viehmarktes zu Kaiſerslautern.)

Den 19. des nächſten Monats September, wird in hieſiger Stadt wieder ein Viehmarkt abgehalten, und da des Tages zuvor für mehrere Land-Commiſſariate die Preiſevertheilung durch das landwirthſchaftliche Kreis-Comite ſtatt findet, ſo erhalten zugleich die zuchtviehbedürftigen Gemeinden die Gelegenheit ſich Vieh von der beſten Raçe zu verſchaffen. — Der Markt beginnt des Vormittags um 10 Uhr.

Kaiſerslautern, den 22. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Weber.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Ortsſtraße zu Ommersheim betr.)

Donnerſtag den 7. September laufenden Jahrs, des Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeiſteramtes, die Herſtellung einer Strecke Ortsſtraße zu Ommersheim, eine Länge von 162 Meter enthaltend, und zu 390 fl. veranſchlagt, an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hierorts zur Einſicht offen.

Ensheim, den 24. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. September a. c., des Nachmittags 2 Uhr, wird die Lieferung von circa 180 Liter gereinigten Oels, zur ſtädtiſchen Straſſenbeleuchtung dahier, durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, mindeſtnehmend, vergeben.

St. Ingbert, den 28. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Bekanntmachung.

Nächſtkommenden 6. September, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte Contwig, werden folgende Reparaturarbeiten in der Gemeinde Oberauerbach verſteigert:

1) Herſtellung der ſchadhaften hölzernen Brücke, veranſchlagt zu . . . . 108 fl. 14 kr.
2) Schreiner- und Maurerarbeiten, im Schulhauſe, veranſchlagt zu . . 30 fl. — kr.

Die Beſchreibung dieſer Arbeiten kann täglich hierorts eingeſehen werden.

Contwig, den 28. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Am 9. September, Morgens 9 Uhr, zu Schwarzenbach, im Hauſe des Hrn. Adjunkten Maas, läßt die Waiſenhaus-Verwaltung von Homburg ihren diesjährigen Torf, etwa 300 Tauſend, in kleinen Looſen, an den Meiſtbietenden verſteigern, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Der Torf iſt von vorzüglicher Qualität, ſitzt in den Wieſen am Kaninchesberg, eine Viertelſtunde vom Orte Schwarzenbach, nahe am Wege nach Zweibrücken, und iſt gut abzufahren.

Waiſenhaus Verwaltungsrath,
Lotz, Munzinger, Hoffmann, Scharpff, Sauerbrey.

Güter-Verſteigerung.

Montag den 11. September nächſthin, des Morgens 8 Uhr, zu Jägersburg, in der Wirthsbehauſung des Johannes Ringeiſen, Sohn, läßt Hr. Revierförſter Carl Lindemann in Jägersburg, ſeine ſämmtlichen, auf daſiger Gemarkung gelegenen Ländereien, und eine Wieſe von 1½ Morgen auf Erbacher Bann, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Ferner läßt derſelbe im Laufe des Monats September, an einem ſpäter noch beſtimmt werdenden Tage, ſeine Mobilien, als: Vieh, Schiff

Digitized by Google

und Geſchirr, ein Char-à-banc, ein Pferd ſammt Geſchirr, und ſonſtige Hausgeräthſchaften aller Art, verſteigern.

Waldmohr, den 26. Auguſt 1843.

Guttenberger, Notär.

Samſtag den 9. September, Morgens 9 Uhr, werden bei Andreas Lelhofer in Heckendahlheim verſteigert: eine Kuh, Bauholz, Balken, Stammholz, Fuhrwagen und Geſchirr, Fäſſer, Ständer, Getüch, Frauenkleider und allerlei ſonſtige Mobilien.

Wieſt.

Weinverſteigerung zu Dürkheim a. d. Haardt.

Donnerſtag den 21. September nächſthin, des Vormittags um 9 Uhr, laſſen mehrere Weinbergsbeſitzer aus Dürkheim, im Saale des Stadthauſes daſelbſt, nachverzeichnete, in ihren eigenthümlichen Weinbergen, in den vorzüglichen Lagen der Gemarkungen von Dürkheim und Ungſtein erzielte, rein und gutgehaltene Weine, theils Rißling und Traminer, theils gemiſchten Satzes, öffentlich verſteigern, als:

1)	Vom Jahre	1839	4000 Liter	weißer Wein.
2)	„ „	1841	58,900 „	
3)	„ „	1842	84,800 „	
4)	„ „	1842	2,300 „	rother Wein.

Zuſammen . 150,000 Liter oder 150 Fuder.

Die Proben können drei Tage vor der Verſteigerung genommen werden. Auskunft über Namen, Eigenthümer und Verhältniß der Quantitäten gibt auf Begehren der Unterzeichnete; auch wird in jedem Gaſthofe Dürkheims eine Liſte der Weine acht Tage vorher aufgelegt.

Dürkheim, den 14. Auguſt 1843.

Aus Auftrag: Köſter, Notär.

Mobiliar - Feuer - Verſicherungs - Anſtalt

der

Bayer. Hypotheken- und Wechſelbank

in München,

mit einem Gewährleiſtungs-Capital von

Drei Millionen Gulden

ohne den Reſervefond und noch nicht abgelaufenen Prämien.

Die beſtehenden Verſicherungen obiger Anſtalt betragen bis heute, allein in der Pfalz, über 13 Millionen Gulden Nominalwerth — ein Beweis, welches Vertrauen ſich dieſelbe ſeit ihrem Beſtehen erworben hat. — Da gegenwärtig durch die Erndte-Vorräthe auch die Feuersgefahr wieder vergrößert iſt, erlaubt ſich der Unterzeichnete, die Unverſicherten zum Beitritte aufzumuntern, mit der Verſicherung, daß die Prämien äußerſt niedrig geſtellt werden.

Homburg, im Auguſt 1843.

Chriſt. Sauerbrey, Agent.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 106. Sonntag, 3. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 23. Auguſt iſt Espartero in Woolwich angelangt. Der Oberaufſeher der dortigen Werfte, Sir F. Collin, begab ſich ſogleich an Bord des Prometheus, und erklärte dem Exregenten Namens der Regierung, daß ihm jede Bequemlichkeit mit Freuden gewährt werden würde. Espartero lehnte jedoch das angebotene Gepränge ab, und bemerkte, er wünſche, ſein Beſuch möchte ſo „privat“ als möglich ſeyn. Er ſah ſehr geſund und „vergnügt“ aus und wußte die gütige Behandlung, die ihm von den britiſchen Behörden geworden, nicht genug zu rühmen. Seine Gemahlin, Van Halen, der Kriegsminiſter Nogueras, der Miniſter des Innern G. de la Serna u. ſ. w. waren in ſeiner Begleitung. Ein kleines Dampfboot führte ihn und ſein Gefolge nach Hungerford-Werft und mehre Wagen von da nach Mivart's Hotel. – Es heißt, die Königin Victoria beabſichtigte einen Beſuch am franzöſiſchen Hofe abzuſtatten.

Frankreich. Paris. General Vandermeeren, der bekanntlich vor einiger Zeit zu Brüſſel zum Tode verurtheilt, durch den König aber begnadigt worden war, unter der Bedingung, daß er Europa verlaſſe, iſt vor zwei Tagen dahier verhaftet worden. Die Polizei hatte ihm mehrmals Winke ertheilt, abzureiſen, was er jedoch (wie es ſcheint, wegen Geldmangels) nicht that. Nach ſeiner Feſtnahme gab er ſein Ehrenwort, nach Südamerika abzureiſen, worauf er in Freiheit geſetzt ward.

Spanien. Barcelona. Die „Union“ hat ihre leidenſchaftliche, aufreizende Sprache noch in nichts gemäßigt. Sie enthält am 21. Aug. einen Aufruf an die Arbeiter gegen die Tyrannei. Sie ſagt: „Zu den Waffen, Spanier! Freiheit oder Tod, Krieg den neuen Tyrannen! dieß muß unſer Wahlſpruch ſeyn.“ Daſſelbe Journal berichtet, die Stadt Figueras habe ſich für die Centraljunta pronuncirt, und es ſeyen Commiſſarien des „gemäßigten“ Clubs nach Sadabell abgegangen, um deſſen Einwohner zu bewegen, ſich zu Gegnern der Centraljunta zu erklären. — Zu Cadix hat der eſparteriſtiſche Geiſt der Bevölkerung den Generalcapitän Figueras von Sevilla veranlaßt, eine Militärcommiſſion einzuſetzen, welche jeden erſchießen laſſen ſoll, der mit Espartero oder mit denen, welche ihm gefolgt ſind, oder mit ſolchen, die im Innern mit Perſonen, welche die jetzige Regierung noch nicht anerkennen, Verbindungen unterhält. Das „Eco“ macht der Regierung eine heftige Oppoſition.

— Die Junta von Saragoſſa gibt ſich, wie die von Barcelona, mehr und mehr das Anſehen einer ſouveränen Gewalt; ſie hat eine große Anzahl von Beamten abgeſetzt und deren Stellen auf ihr ergebene Anhänger übertragen.

Schweiz. Beckenried, am Vierwaldſtädter See. Am 3. Auguſt ſchlug in einem Bünderhauſe unfern vom See, wo ſich ein Engländer ſeit Wochen eingemiethet, bei großem Unwetter der Blitz in deſſen Zimmer, durchbohrte die Zeitung, welche der Mann am offenen Fenſter in Händen hielt, fuhr an den Wänden umher, ſchmolz eine Rolle großer Thaler feſt zuſammen, zerriß die ſeidene Decke ſeines Bettes und fuhr zum Schlot hinaus, welcher Riſſe bekam. Die linke Hand des Fremden ſieht dunkelblau und verkratzt aus und iſt gelähmt; er konnte mehrere Stunden nicht ſprechen, jetzt erholt er ſich. Seine kleine Tochter ſpielte zehn Schritte von ihm im Graſe, ihr iſt nichts widerfahren, ſie ſchrie laut, als ſie den Vater ſo ſtarr ſitzen ſah.

Preußen. Berlin. Auf die Beſchwerde des Particulier D. A. Benda über die, Seitens des Cenſors, verſagte Druckerlaubniß für einen

Digitized by Google

in die hieſigen Zeitungen einzurückenden Artikel, hat das Obercenſur-Gericht, nach erfolgter Erklärung des Staats-Anwalts, in ſeiner Sitzung vom 23. Auguſt 1843, auf den Vortrag zweier Referenten für Recht erkannt: „daß die vom Zenſor nach deſſen Marginal-Vermerk vom 12. v. M. ausgeſprochene Verſagung der Druck-Erlaubniß für den unter der Ueberſchrift „Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Verſammlungen“ in die hieſigen Zeitungen einzurückenden, D. A. Benda unterzeichneten Artikel vom 2. Auguſt ꝛc., wie hierdurch geſchieht, aufzuheben und dem gedachten Artikel die Druck-Erlaubniß zu ertheilen.“

Aus Rheinpreußen. Dem verantwortlichen Herausgeber und Verleger der „Barmer Zeitung“ Buchdrucker Staats, iſt höheren Orts bedeutet worden, daß der ſeitherige Redakteur ſeines Blattes unverzüglich die Redaktion niederzulegen, er ſelbſt aber binnen 14 Tagen einen neuen, der Regierung zuſagenden Redakteur aufzuſtellen habe, widrigenfalls ihm die Conceſſion für ſeine Zeitung entzogen werden ſolle. Die „Barmer Zeitung“ war, in ſo weit dies unter den gegebenen Verhältniſſen jetzt thunlich iſt, ein Oppoſitionsblatt, und hatte dieſem Umſtande den größten Theil ihrer Abonnenten zu danken; die veränderte Richtung, zu welcher ſie ſich jetzt wahrſcheinlich wird bequemen müſſen, kann daher dem Intereſſe des Herausgebers nur ſehr nachtheilig ſeyn. Wie ich höre, war der ſeitherige Redakteur der Barmer Zeitung ein Beamter. Erſt kürzlich hatte ſich dies Blatt lebhaft darüber beſchwert, daß ſeine Cenſur dem Elberfelder Cenſor übertragen ſey.

Heſſen. Darmſtadt. Kürzlich iſt hier ein Mörder, unter bemerkenswerthen Umſtänden, entlarvt worden. Derſelbe war wegen eines andern Vergehens zu einer Gefängnißſtrafe verurtheilt worden. Nachdem er einen Theil ſeiner Strafe in dem hieſigen Correktionshauſe verbüßt hatte, ward er für einige Zeit in ſeine Heimath entlaſſen, um einige dringende häusliche Angelegenheiten zu ordnen. Wirklich kehrte er aus Oberheſſen bald wieder hierher zurück, früher, als man erwartet hatte, und zeigte eine dem Gefängnißaufſeher ſehr auffallende Gemüthsunruhe, welche den Verdacht ſofort rege machte, daß dieſer Sträfling ein neues ſchweres Verbrechen auf dem Gewiſſen haben müſſe. Dieſer Verdacht wurde durch den Umſtand noch in hohem Grade beſtärkt, daß erſt kürzlich in der Heimath des Sträflings eine Mordthat vorgefallen war. Der zuſtändigen Criminalbehörde alsbald vorgeführt und verhört, that er ſchon in dem erſten Verhör das volle Geſtändniß ſeiner Miſſethat, indem er erklärte, er habe durch einen Schuß in ſicherem Verſteck im Walde die That vollbracht, und zwar auf Anſtiften der Frau des Erſchoſſenen, welche ihm den Blutpreis von fünf Gulden geboten habe, wenn er ſie von ihrem Mann befreie. Weiter befragt, wie er für wenige Gulden ein ſo ſchweres Verbrechen habe begehen können, ſoll er ganz gelaſſen geantwortet haben: „So geht's, Herr Criminalrichter, wenn man zu gut iſt,“ eine pſychologiſch merkwürdige Aeußerung eines Mörders, die über ſeinen Seelenzuſtand einen bedauernswürdigen Aufſchluß gibt.

Zweibrücken, 1. Sept. Geſtern Abend, bald nach 9 Uhr, verkündete uns eine furchtbare Feuerſäule am ſüdlichen Himmel den Ausbruch eines ſtarken Brandes. In den großen Oekonomiegebäuden des Stuppacher Hofes, nahe bei Neuhornbach, war Feuer ausgekommen, welches ſich in Blitzesſchnelle über die Scheunen und Heuböden ausbreitete. Ueber 6000 Garben Frucht, das Heu und ſomit die ganze reiche Erndte war in wenig Augenblicken ein Raub des entfeſſelten Elementes. Das Vieh wurde gerettet; auch das Wohngebäude konnte geſchützt werden. Allem Anſcheine nach wurde das Feuer durch die ruchloſe Hand eines Knechtes gelegt. Der Böſewicht iſt zwar über die nahe franzöſiſche Grenze — aber der wachſamen franzöſiſchen Polizei wird er nicht entſchlüpfen und dann bald den Lohn erndten, den das Geſetz für Mordbrenner beſtimmt hat.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 7. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshauſe der

Frau Wittwe Leiner, laſſen die Erben des dahier verlebten Rentners Herrn Jakob Locher ungefähr 40 gutgehaltene Fäſſer, von ½ bis 28 Hektoliter, verſteigern.

Das Nähere iſt bei Herrn Philipp Herff zu erfragen.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 12. September 1843, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig, in dem Wohnhauſe des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Philipp Müller vom Hüttersbornerhofe, ſein obgenanntes Höfchen, beſtehend in Gebäulichkeiten und 20 Morgen Ackerland, zu Eigenthum verſteigern. Daſſelbe wird zuerſt einzeln, dann im Ganzen ausgeboten und kann auch aus der Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Dienſtag den 12. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung des Hrn. Bierbrauers Ludwig Schmidt dahier, werden die zum Nachlaſſe des verlebten Gerbermeiſters Herrn Friedrich Bietz gehörigen Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung verſteigern, als:

2 goldene Sackuhren, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Spiegeln, eine ſchöne große neue Drehbank, Silber, Zinn, Küchengeſchirr, Getüch, Bettzeug, ſodann eine Partbie Sohl- und Kalbleder, etliche 70 Gebund Rinden und mehrere andere Geräthſchaften; die Drehbank, Leder und Rinden können bis zum Tage der Verſteigerung auch aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 13. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, läßt Herr Peter Hock, Eigenthümer, in ſeiner Behauſung daſelbſt, auf Borg verſteigern: ungefähr 40 große und kleine Tiſche, Stühle, Banke, einen Küchenſchrank, eine große Standuhr, eine neue Metzgermulde, Backgeräthſchaften, Bettung und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 12. September nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das. 64 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen enthaltende Ackerland des auf Niederauerbacher Bann gelegenen, ſogenannten Kloſtermayerei-Guts, der hieſigen proteſtantiſchen Kirchenſchaffnei angehörig, in geeigneten Looſen abgetheilt, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 4. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Poſthalter Müller zu Homburg, in ſeiner Behauſung, vier gute Zugpferde, auf Borg, verſteigern.

Geßner, Notär.

(Die Abhaltung eines Viehmarktes zu Kaiſerslautern.)

Den 18. des nächſten Monats September, wird in hieſiger Stadt wieder ein Viehmarkt abgehalten, und da des Tages zuvor für mehrere Land-Commiſſariate die Preiſevertheilung durch das landwirthſchaftliche Kreis-Comite ſtatt findet, ſo erhalten zugleich die zuchtviehbedürftigen Gemeinden die Gelegenheit ſich Vieh von der beſten Raçe zu verſchaffen. — Der Markt beginnt des Vormittags um 10 Uhr.

Kaiſerslautern, den 22. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Weber.

Landſtuhl. (Minderverſteigerung von Gemeinarbeiten.) Dienſtag den 12. September nächſthin, um 9 Uhr des Morgens, werden durch unterfertigtes Amt nachbezeichnete Gemeindearbeiten, öffentlich, an die Wenigſtnehmenden verſteigert, als:

		fl.	kr.
1)	Die innere Einrichtung des Sitzungs- und des Rathſaales, im neuerbauten Rathhauſe, beſtehend in Schreinerarbeit, angeſchlagen zu	61	12
2)	Die Errichtung einer Scheidewand in dem bisherigen Sitzungssaale, beſtehend in Zimmermanns- und Maurerarbeiten, veranſchlagt zu . . .	39	38
3)	Die Herſtellung des Waſſerkandels längs des Pfarrgartens an der Kaiſtraße, veranſchlagt zu	25	—

Die deßfallſigen Koſtenanſchläge können täglich hierorts eingeſehen werden.

Landſtuhl, den 30. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Joſ. Benzino.

Die in Nro. 101 d. Bl. angezeigte Verſteigerung von Wein, Branntwein, Fäſſern, einer Branntweinbrennerei, Bierbrauerei ꝛc., wird Samſtag den 9. Sept., Morgens 9 Uhr, im Hauſe der Wittwe H. Oberlinger zu Neuhornbach angefangen.

Außer den dort genannten Gegenſtänden werden auch Hopfenſtangen, Wirthstiſche und andere Wirthsgeräthe, ein Reitſattel, eine Standuhr, Zinn und ſonſtige Haus- und Küchengeräthe zur Verſteigerung kommen.

Proben von Wein und Branntwein werden am Tage der Verſteigerung und einige Tage vorher abgegeben.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Ortsſtraße zu Ommersheim betr.)

Donnerſtag den 7. September laufenden Jahrs, des Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeiſteramtes, die Herſtellung einer Strecke Ortsſtraße zu Ommersheim, eine Länge von 162 Meter enthaltend, und zu 390 fl. veranſchlagt, an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Digitized by Google

Plan und Koſtenanſchlag liegen hierorts zur Einſicht offen.

Endsheim, den 24. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige von Dampf-Maſchinen ꝛc.

In meiner Fabrik werden Dampfmaſchinen mit und ohne Keſſel verfertigt. Dieſelben ſind ſehr dauerhaft und Brennmaterial erſparend. Es ſind deren theils vorräthig, theils in Thätigkeit, theils in Arbeit. Auch verfertige ich Drathſtift-Maſchinen nach ganz neuer Art conſtruirt, welche Unglaubliches leiſten. Man findet beſtändig eine aufgeſtellt, welche von der Dampfmaſchine getrieben wird. — Sägmühlen von ein bis zu acht Blätter werden eingerichtet. — Hydrauliſche Preſſen zu Oel, wie auch zu jedem andern Zwecke, uberhaupt alle Arten Mühleneinrichtungen, womit ich immer beſonders ſtark beſchäftigt bin. Die Preiſe ſind ſo billig geſetzt, daß auch der Unbemittelte ſich derartige Maſchinen bei mir anſchaffen kann.

Die vorräthigen Maſchinen können bei mir eingeſehen werden, ſo wie ich denn auch auf portofreie Anſchreiben mit Vergnügen Auskunft ertheilen werde.

Philipp Schweizer, Sohn,
Maſchinenfabrikant und Eiſengießerei-Beſitzer in Mannheim.

Nummern der 380. Nürnberger Ziehung:

15 82 45 70 84

5. d. Schluß der 1421. Münchner Ziehung.

Ludwig Haldy hat eine vollſtändige, zu jedem Gewerbe geeignete, Wohnung und Stallung, nebſt einem Theil Garten, ſo wie eine Grummetwieſe an der Ernſtweiler Brücke gelegen, zu vermiethen.

Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Anſtalt

der

Bayer. und

Hypotheken- Wechſelbank

in München,

mit einem Gewährleiſtungs-Capital von

Drei Millionen Gulden

ohne den Reſervefond und noch nicht abgelaufenen Prämien.

Die beſtehenden Verſicherungen obiger Anſtalt betragen bis heute, allein in der Pfalz, über **13 Millionen Gulden Nominalwerth** — ein Beweis, welches Vertrauen ſich dieſelbe ſeit ihrem Beſtehen erworben hat. — Da gegenwärtig durch die Erndte-Vorräthe auch die Feuersgefahr wieder vergrößert iſt, erlaubt ſich der Unterzeichnete, die Unverſicherten zum Beitritte aufzumuntern, mit der Verſicherung, daß die Prämien äußerſt niedrig geſtellt werden.

Zweibrücken, im Auguſt 1843.

J. G. Gentes, Agent.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſeratgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 107. Dienſtag 5. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In einem Meeting der Dubliner Repeal-Aſſociation vom 23. Auguſt ſtellte O'Connell den Antrag, daß alle Repeal-Vorſteher im ganzen Lande aufgefordert werden ſollten, die Partei-Prügeleien zu unterdrücken und die Schuldigen vor das Gericht zu ſtellen. Perſonen, welche an ſolchen Kämpfen Theil nehmen, ſeyen Verräther ihres Landes, der Freiheit unwürdig, und ſollten in Zukunft in den Repealverein nicht mehr aufgenommen und, falls ſie ihm angehörten, daraus entfernt werden. Die Motion ward angenommen; desgleichen ein Bericht der Kommiſſion, welche die Frage über Organiſation der Schiedsgerichte im ganzen Lande unterſucht und ſich zu ihren Gunſten erklärt hatte.

Frankreich. Paris. Nach den neueſten Berichten aus Oran iſt es außer Zweifel, daß Abd-el-Kader neuerdigs einige Stämme von der franzöſiſchen Allianz abwendig gemacht hat. Generallieutenant Lamoricière hat ſich indeß mit der mobilen Colonne von Mascara aufgemacht, den Emir zu verfolgen. General Bedeau iſt mit der unter ſeinem Befehle ſtehenden activen Brigade von Tlemcen aufgebrochen, um die maroccaniſche Grenze zu überwachen, wohin ſich, wie man glaubt, Abd-el-Kader wenden dürfte. Obriſt Jouſſouf hat gegen den Stamm der Beni-Jacoub, in der Wüſte, über Taguine hinaus, eine glänzende Razzia ausgeführt. Noch niemals hatte eine Expeditionscolonne einen ſolchen Marſch bei ſolcher Hitze ausgeführt; Jouſſouf machte mit ſeinen Mannſchaften, wie die Araber, fünfzehn bis zwanzig Lieues im Tag; 1200 Kameele und Mauleſel trugen die Infanterie, das Material, die Lebensmittel und das Waſſer.

— Die Londoner „Morning-Poſt“ vom 26. Auguſt berichtet, die Königin Viktoria werde in Dieppe landen und ſich von dort nach dem Schloſſe von Eu verfügen; man fügt ſelbſt hinzu, daß Ihre Majeſtät, begleitet von dem Könige Louis Philipp, incognito nach Paris und Verſailles gehen werde; die Königin werde ſich auf ihrer neuen Yacht „Victoria and Albert“ nach Dieppe begeben und dieſe von mehreren britiſchen Linienſchiffen begleitet ſeyn, welchen ſich zudem noch eine Anzahl von Schiffen der Mitglieder des „Royal Yacht-Club“ anſchließen werde; Lord Aberdeen und Lord Liverpool würden in dem Gefolge Ihrer Maj. der Königin ſeyn.

— Guizot iſt von dem Könige nach dem Schloſſe von Eu beſchieden worden, um während der Anweſenheit der Königin von England gegenwärtig zu ſeyn, welche gleichfalls von zwei engl. Miniſtern begleitet werden ſoll.

Spanien. Barcelona. Es beſtätigt ſich, daß die Junta ſich der öffentlichen Gelder und der Depotskaſſe bemächtigt hat.

Italien. Eine durch ganz Mittel- und Unteritalien verzweigte Verſchwörung iſt endlich zum Ausbruch gekommen. In Bologna ſind jedoch die anfänglich politiſchen Abſichten in gemeine Straßenräuberei (Brigandage) ausgeartet. Gegen 5- bis 600, nach Andern weit mehr bewaffnete und mit Munition verſehene Individuen, meiſt politiſche Flüchtlinge, haben ſich, nachdem ihr Anſchlag, Bologna zu überrumpeln, entdeckt und vereitelt worden, ins Gebirg ob Savigno und Bazzano zurückgezogen. Die urſprünglichen Leiter der Bewegung, unter denen man den jungen Marcheſe Tanara, einen jungen Grafen Zambecceri und einen piemonteſiſchen Exoffizier Melara nennt, haben ſich aus dem Staube gemacht. Jetzt ſollen ein gewiſſer Lambertini von Bologna, zwei Brüder Muratori von Bazzano, wovon der eine, ein Doktor,

Digitized by Google

ſchon 1831 in ein Complott verflochten war, ein Kornhändler von Bazzano und ein ehemaliger Gendarm Toni von Bologna, an der Spitze der Inſurgenten ſtehen.

Würtemberg. Stuttgart. Der König iſt von ſeiner Reiſe nach Italien und durch die Schweiz zurückgekehrt, und ſein Ausſehen zeigt von der blühendſten Geſundheit. In Genua hatte der Monarch ſein Gefolge verabſchiedet und nur in Begleitung des Generals v Spitzenberg und eines Bedienten die Rückreiſe angetreten. In der Schweiz ließ Se. Maj. ſelbſt ſeine eigene Equipage vorausgeben und machte im ſtrengſten Incognito, blos von Herrn v. Spitzenberg begleitet, große fortgeſetzte Fußtouren durch die Berglande. In den einfachen Fußreiſenden, denen nur ein Diener, in gewöhnlicher bürgerlicher Tracht, ein Päckchen Weißzeug und Kleider nachtrug, hätte wohl Niemand einen Souverän und deſſen General-Adjutanten erkannt. — So marſchirte der König 8 bis 10 Stunden Wegs täglich, kehrte in Sennhütten, wie in Hotels ein, und war ſo glücklich, auf der ganzen Reiſe in ſeinem erquicklichen Incognito nicht erkannt zu werden. Die reine Luft, die kräftige Bewegung, die Behaglichkeit, von der Etiquette — und von den Schmeicheleien der Hofleute — frei zu ſeyn, haben wunderbar auf die Geſundheit und auf das Ausſehen des Königs gewirkt, und wären die Staatshandbücher und der Gothaiſche genealogiſche Kalender nicht gar ſo officiell, man würde den ſchönen, blühenden Fürſten für einen Herrn von einigen vierzig, nicht aber von ein und ſechszig Jahren halten.

Baden. Freiburg. Ueber die Feier unſers Verfaſſungsfeſtes gehen jetzt von allen Seiten ausführliche Berichte ein, aus denen hervorgeht, daß das Feſt überall mit Ernſt und Würde begangen wurde; die Theilnahme war allgemein und lebhaft. Nur hier vermißte man durchgehends den Adel und auch die Staatsdiener haben nur einzeln Theil genommen, während z. B. in Conſtanz die verſchiedenen Behörden als ſolche dabei erſchienen ſind; auch in Heidelberg iſt außer dem Oberamt noch die Univerſität in corpore erſchienen, während man hier nur ſehr wenige Profeſſoren Theil nehmen ſah. Beſonders auffallend war der Mangel einer eigentlichen Feſtrede, zumal in einer Univerſitätsſtadt, wo ſich doch ſo viele wiſſenſchaftliche Notabilitäten und gewiß auch Redner vorfinden. Es hat zwar Dr. Wörl im Auftrage des Gemeinderathscomite's bei dem Feſteſſen einige Worte geſprochen, aber ſie waren doch nur bedeutungslos. — Großes Aufſehen erregt in unſerer Nähe auf dem Schwarzwald ein neuer Wunderdoktor, ein katholiſcher Prieſter, Namens Oſchwald, der bereits mit ſeinen Kuren mehrere Individuen förmlich verrückt gemacht hat. Es iſt unbegreiflich, daß die geiſtlichen Behörden ſolchem gottloſen Treiben nicht Einhalt thun. Es ſcheint indeß jetzt von weltlicher Seite zu geſchehen, da über die einzelnen Fälle durch das betreffende Phyſikat an die Sanitäts-Commiſſion Bericht erſtattet wurde.

Vaterländiſches. München. Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, den Kronoberſthofmeiſter Hrn. Ludwig Fürſten von Oettingen-Wallerſtein, unterm 25. Auguſt (Ludwigstag) zum Staatsrath im außerordentlichen Dienſt zu ernennen. — Das Commando der dritten Armeedivision iſt von Nürnberg nach Ansbach verſetzt worden.

Bamberg. Am 30. Auguſt iſt hier die Nachricht eingetroffen, daß in Münchberg 126 bis 128 Häuſer abgebrannt ſind.

Mit dem beſten Danke für das in Nro. 105 d. Bl. dem Unterzeichneten gegebene ehrenvolle Zeugniß, fühlt ſich derſelbe jedoch zu dem offenen Bekenntniß verpflichtet, daß das Gelingen der Rektifikation hauptſächlich dem zweckmäßigen Entwurfe und der umſichtigen obern Leitung des kgl. Bezirks-Ingenieurs Herren Wolff, ſo wie der Thätigkeit der übrigen mitwirkenden Herrn Beamten zu danken ſey. Geiger.

Amtlicher Artikel.

(Die Preiſeertheilung bei dem königl. Landgeſtüte zu Zweibrücken betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs.

Die Vertheilung der Preiſe an die Eigenthümer der ſchönſten, in der Pfalz gezogenen, ſo wie der zur Nachzucht verwendeten Pferde, wird für das laufende Jahr am Freitag den 22. September zu Zweibrücken ſtatt finden.

Am vorhergehenden Tage, Donnerſtag den 21. Sept., verſammelt ſich die Commiſſion der Experten, um die zur Preiſebewerbung vorgeführten Pferde zu muſtern.

An beiden Tagen wird zugleich Pferdemarkt abgehalten. Alle zum erſtenmale bedeckten Stuten, welche preiswürdig befunden worden ſind, und Preiſe erhalten haben, können von nun an alle Jahre wieder Preiſe erhalten, in ſo fern ſie bei den darauf folgenden Muſterungen der kommenden Jahre, mit einem für die Nachzucht entſprechenden Fohlen der Commiſſion wieder vorgeſtellt worden ſind, und dieſe erhalten alsdann außer den gewöhnlichen Preiſefahnen, nebſt Preiſen, jedesmal von der Geſtütscommiſſion noch eine beſondere Preisfahne.

Digitized by Google

Die Preiſe werden feſtgeſetzt wie folgt:

I. Für Mutterſtuten.

	fl.		fl.
1. Preis zu	100	10. Preis zu . . .	45
2. „ „ . . .	90	12. „ „ . . .	40
3. „ „ . . .	80	12. „ „ . . .	40
4. „ „ . . .	70	14. „ „ . . .	35
5. „ „ . . .	65	14. „ „ . . .	35
6. „ „ . . .	60	16. „ „ . . .	30
7. „ „ . . .	55	16. „ „ . . .	30
8. „ „ . . .	50	16. „ „ . . .	30
8. „ „ . . .	50	19. „ „ . . .	25
10. „ „ . . .	45	19. „ „ . . .	25
		Zwanzig Preiſe zu . .	1000

II. Für Hengſt- und Stutfohlen.

a) Stutfohlen.		b) Hengſtfohlen.	
1. Preis zu . . .	60	1. Preis zu . . .	50
2. „ „ . . .	50	2. „ „ . . .	40
3. „ „ . . .	40	3. „ „ . . .	30
4. „ „ . . .	30	4. „ „ . . .	20
5. „ „ . . .	25	4. „ „ . . .	20
6. „ „ . . .	20	Fünf Preiſe zu .	160
6. „ „ . . .	20	**III. Weitpreiſe.**	
6. „ „ . . .	20	2 Preiſe zu 8 fl. .	16
6. „ „ . . .	20	2 „ „ 7 „ .	14
10. „ „ . . .	15	2 „ „ 5 „ .	10
Zehn Preiſe zu .	300	Sechs Preiſe zu .	40

Für die Bewerber ſind nachſtehende Bedingungen feſtgeſetzt:

a) Die Mutterſtuten müſſen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten ſeyn, von Beſchälern des Landgeſtüts trächtig gehen, und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) Nur ſolche Fohlen können concurriren, welche von Hengſten des Landgeſtüts abſtammen und über ein Jahr alt ſind;

c) Von den zur Concurrenz beſtimmten Pferden muß nachgewieſen werden, daß ſie anſäſſigen Einwohnern der Pfalz angehören und hierüber das Zeugniß des betreffenden Bürgermeiſteramts der Prüfungs-Commiſſion vorgelegt werden.

Schließlich wird bemerkt, daß die Preiſevertheilung in den folgenden Jahren wie jetzt, jedesmal an dem auf den dritten Donnerſtag folgenden Freitag im Monat September abgehalten werden ſoll.

Gegenwärtige Verfügung iſt durch Einrücken in das Amtsblatt und in die Local-Wochenblätter, ſo wie mittelſt Anſchlags in den Gemeinden bekannt zu machen.

Speyer, den 17. Auguſt 1843.

Königl. bayer. Regierung der Pfalz.
(Kammer des Innern.)

Fürſt von Wrede.

Luttringshauſen, coll.

Verſteigerungen.

(Die Verſteigerung des Salz- und Steinkohlentransportes für $18^{43}/_{44}$ betreffend.)

Samſtag den 7. Oktober nächſthin, Morgens 9 Uhr, geht in Speyer, in der Weinwirthſchaft zum goldenen Hirſch, auf dem Max-Joſephs-Platze, die Verſteigerung des Salztransportes für den Bedarf der ſüdweſtlichen Niederlagen der Pfalz im Frühjahre $18^{43}/_{44}$, und den 10. Oktober, um die oben anberaumte Stunde, zu Kaiſerslautern, in der Weinwirthſchaft zum goldenen Schiff, zunächſt dem Centralgefängniſſe, jene des Salztransportes für den Gebrauch der nordweſtlichen Niederlagen, in Verbindung der Gegenfracht von Berbacher Steinkohlen für die k. Saline Dürkheim, vor ſich, wozu die Fuhrwerksbeſitzer, unter Beibringung legaler Zeugniſſe über Leumund, Vermögen und Fuhrwerksbeſitz hiemit eingeladen werden

vom

Königl. Bayer. Hauptſalzamte Dürkheim,
Schelf.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. September a. c., des Nachmittags 2 Uhr, wird die Lieferung von circa 180 Liter gereinigten Oels, zur ſtädtiſchen Straſſenbeleuchtung dahier, durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, mindeſtnehmend, vergeben.

St. Ingbert, den 28. Auguſt 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

Gemeinde Blieskaſtel. Montag den 11. Sept. l. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde, werden die nachbezeichneten Arbeiten, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert:

	fl.	kr.
1) Anfertigung von zwei Aktenſchränken für das Bürgermeiſteramt und einen für das königl. Friedensgericht dahier, veranſchlagt zu	72	—
2) Lieferung eines neuen Brunnentrogs an den Mühlenbrunnen, veranſchlagt zu	51	34
Zuſammen . .	123	34

Die Koſtenanſchläge können täglich hierorts eingeſehen werden.

Blieskaſtel, den 1. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Am 9. September, Morgens 9 Uhr, zu Schwarzenbach, im Hauſe des Hrn. Adjunkten Maas, läßt die Waiſen-

haus-Verwaltung von Homburg ihren diesjährigen Torf, etwa 300 Tauſend, in kleinen Looſen, an den Meiſtbietenden verſteigern, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Der Torf iſt von vorzüglicher Qualität, ſitzt in den Wieſen am Kaninchesberg, eine Viertelſtunde vom Orte Schwarzenbach, nahe am Wege nach Zweibrücken, und iſt gut abzufahren.

Waiſenhaus-Verwaltungsrath,
Lotz, Munzinger, Hoffmann, Scharpff, Sauerbrey.

Die in Nro. 101 d. Bl. angezeigte Verſteigerung von Wein, Branntwein, Fäſſern, einer Branntweinbrennerei, Bierbrauerei 2c, wird Samſtag den 9. Sept., Morgens 9 Uhr, im Hauſe der Wittwe H. Oberlinger zu Neuhornbach angefangen.

Außer den dort genannten Gegenſtänden werden auch Hopfenſtangen, Wirthstiſche und andere Wirthsgeräthe, ein Reitſattel, eine Standuhr, Zinn und ſonſtige Haus- und Küchengeräthe zur Verſteigerung kommen.

Proben von Wein und Branntwein werden am Tage der Verſteigerung und einige Tage vorher abgegeben.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige von Dampf-Maſchinen 2c.

In meiner Fabrik werden Dampfmaſchinen mit und ohne Keſſel verfertigt. Dieſelben ſind ſehr dauerhaft und Brennmaterial erſparend. Es ſind deren theils vorräthig, theils in Thätigkeit, theils in Arbeit. Auch verfertige ich Drathſtift-Maſchinen nach ganz neuer Art conſtruirt, welche Unglaubliches leiſten. Man findet beſtändig eine aufgeſtellt, welche von der Dampfmaſchine getrieben wird. — Sägmühlen von ein bis zu acht Blätter werden eingerichtet. — Hydrauliſche Preſſen zu Oel, wie auch zu jedem andern Zwecke, uberhaupt alle Arten Mühleneinrichtungen, womit ich immer beſonders ſtark beſchäftigt bin. Die Preiſe ſind ſo billig geſetzt, daß auch der Unbemittelte ſich derartige Maſchinen bei mir anſchaffen kann.

Die vorräthigen Maſchinen können bei mir eingeſehen werden, ſo wie ich denn auch auf portofreie Anſchreiben mit Vergnügen Auskunft ertheilen werde.

Philipp Schweizer, Sohn,
Maſchinenfabrikant und Eiſengießerei-Beſitzer in Mannheim.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts dahier vom 5. Mai 1843 wurde verordnet, daß zur Conſtatirung der Abweſenheit des Barthel Orphei aus Schmittweiler, ſo wie des Alters deſſelben contradiktoriſch mit der kgl. Staatsbehörde ein Zeugenverhör ſtatt habe.

Zweibrücken, den 19. Juni 1843.

Für richtigen Auszug,
Glaſſer.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts vom 15. Sept. 1842 wurde verordnet, daß zur Conſtatirung der Abweſenheit des Jakob Emanuel Stempel, geweſener Schreiner aus Zweibrüken, kontradiktoriſch mit der k. Staatsbehörde ein Zeugenverhör ſtatt habe.

Zweibrücken, den 19. Juni 1843.

Für richtigen Auszug,
Glaſſer.

Urtheils-Auszug.

Das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch Urtheil vom 31. Auguſt 1843 die Gütertrennung zwiſchen Magdalena Lang, ohne Gewerb zu Eſchringen wohnhaft, und deren Ehemann Peter Grenz, Schneider, früher zu Ensheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, ausgeſprochen.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1843.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Anwalt der Klägerin,
Weis.

Mein Sohn Franz, 11 Jahre alt, hat ſich ſeit dem 7. Auguſt d. J. aus dem elterlichen Hauſe entfernt; wer von deſſen Aufenthalte weiß, beliebe demſelben die freundlichſte Behandlung zukommen zu laſſen und mir auf ſchnellſtem Wege davon Nachricht zu geben.

Simon Niederreuter,
Forſtwart zu Kirrberg bei Homburg.

Ein wohlgeſitteter junger Menſch wird in eine hieſige Handlung als Lehrling geſucht. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Im Torfſtiche von Daniel Helwig in Homburg, im Schwarzenweiher bei Beeden, kann jeden Tag ganz guter trockener Torf, das 1000 zu 1 fl. nebſt 2 kr. Ladgeld, abgegeben werden.

Ein weiß- und rothgeſcheckter Hühnerhund, männlichen Geſchlechts, iſt Joh. Bayer, Schäfer von Ballweiler, zugelaufen. Wer ſich darüber auszuweiſen vermag, beliebe denſelben in Empfang zu nehmen.

Mainz, Markt vom 1. Sept.
Das Malter Waizen, 11 fl. 50 kr.; Korn, 6 fl. 50 kr.; Gerſte, 4 fl. 40 kr.; Hafer, 3 fl. 16 kr.; Spelz, 3 fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 108. Freitag, 8. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die Königin und Prinz Albert ſind am 28. Aug., Morgens, von Windſor nach Southampton abgereiſt, um ſich zu einer Seefahrt nach Weymouth, Plymouth und der franzöſiſchen Küſte einzuſchiffen. Sie werden zu Treport von dem Könige Louis Philipp empfangen werden, welcher ſie nach dem Schloſſe von Eu geleiten wird. Die Königin von England und der König der Franzoſen werden ſich von dort mit zahlreichem und glänzendem Gefolge nach Verſailles und Paris begeben. — Nach andern Nachrichten ſoll ſie aber ſchon nach Eu abgereiſt ſeyn.

Frankreich. Paris. Die Königin Chriſtine von Spanien wird während der ganzen Dauer der Anweſenheit der Königin Victoria bei Louis Philipp nicht am franzöſiſchen Hofe erſcheinen. — Bereits füllen ſich alle Hotels in den Umgegenden der Tuillerien mit Engländern, welche die Nachricht von der bevorſtehenden Ankunft der Königin Victoria in Paris herbeizieht. — Die Königin von England und Prinz Albert, mit dem ganzen königl. Gefolge, iſt in Eu glücklich angekommen. Ludwig Philipp machte den galanteſten aller Wirthe, er führte ſeine hohen Gäſte höchſteigen in die für ſie beſtimmten Apartements.

Spanien. Die proviſoriſche Regierung in Madrid hat, wie man uns verſichert, einen wichtigen Schritt bei Eſpartero gethan; ſie hat ihm angetragen, ihn in allen ſeinen Titeln wieder zu beſtätigen und ihm eine jährliche Penſion von 400,000 Realen zu ſichern, wofern er freiwillig auf den Titel Regent verzichten wolle. Don Juan Echevarri war damit beauftragt, dem Herzoge de la Vittoria dieſe Bedingungen von Seiten des Generals Narvaez und der Collegen deſſelben zu überbringen.

Schweiz. Wallis. Der Bürgerkrieg ſcheint in vollem Ausbruche zu ſeyn. Wir theilen in möglichſter Kürze die uns zugekommenen Nachrichten mit: Der „Courier du Valais", der in Sitten erſcheint und deſſen letzte uns zugekommene Nummer vom 26 Aug. iſt, beſchränkt ſich, was die neueſten Vorgänge betrifft, auf Folgendes: Im Augenblicke, wo wir unter die Preſſe legen, vernehmen wir, daß Unordnungen der ſchwerſten Art in St. Moritz und la Balma ſtattgefunden haben. Herr Dr. Barman iſt am 26. Aug., Morgens, mit einer Miſſion der Regierung abgereiſt. — Herr Cocatrix, der Staatsrath, hat am 25., Abends, ſeine Entlaſſung eingereicht und ſoll mit zwei von ſeinen Söhnen über den Sanetſch (in den Kanton Bern) gegangen ſeyn. Seine Demiſſion iſt vom großen Rathe noch nicht angenommen worden.

St. Moritz. Ein Umſtand, der dieſe Vorgänge einigermaßen aufhellt, iſt, daß die Konferenz, welche am 24. Auguſt, Nachmittags, zwiſchen den Mitgliedern des Staatsraths und zwei bis drei Deputirte aus jedem Zehnten ſtatt gefunden, und deren Ankündigung zu unſern letzten Nachrichten gehört hat, erfolglos geblieben iſt. Der Austauſch der Meinungen, der hier ſtatt fand, war bitter, heftig. Die Unterwalliſer Pignat, Dr. Ducrey, Torrent, Dr. Barman u. a. forderten die Demiſſion des Staatsrathes, die Oberwalliſer und ſelbſt einzelne Deputirte des Zentrums widerſetzten ſich. Am 25. nahm der große Rath hievon Notiz, beſchloß die Amneſtie, billigte aber die Handlungen des Staatsrathes und gab demſelben Vollmachten, alle Maßregeln zu treffen, die ihm gut ſchienen. Auf den Antrag des Herrn Stockalper wurde er eingeladen, das Kriegsmaterial, das anderwärts ſich befinde, in das Zeughaus zurückzubringen, wohin es gehöre. Inzwiſchen durchzogen Emiſſäre das Oberwallis und regten daſſelbe auf. In Unterwallis ſelbſt ſammelte ſich in dem kleinen Dorfe Balma

Digitized by Google

eine Schaar Reaktionärs am 25. Gleichzeitig thaten ſich ein Dutzend Liberale in St. Moritz zuſammen, holten Kaſtellan Rouiller von Outre-Rhone und zwangen ihn, ſeine Demiſſion zu unterzeichnen. In Balma, wohin ſie gingen, wurden ſie mit Schüſſen empfangen. In der folgenden Nacht wollten ſie ſich rächen, allein Herr Dr. Barman kam als Abgeordneter dazwiſchen und hinderte es. In Evionaz wurde auf ihn geſchoſſen, ohne daß es Folge hatte. Auch am 27. fanden bedauerliche Auftritte ſtatt, die die Ereigniſſe vom 28. v. M. zur Folge hatten.

Preußen. Köln. Wiederholt iſt jetzt in öffentlichen Blättern die Rede davon, daß der Baron v. Cotta hier geweſen ſey und die Begründung eines zweiten Blattes, nach Art der „Allgemeinen Zeitung“, in dieſer Stadt beabſichtige, auch dieſerhalb ſchon Schritte dort gethan habe. Vorläufig iſt an dieſen Angaben blos wahr, daß Herr v. Cotta mehre Tage in Cöln war und in Betreff der daſigen Zeitungsverhältniſſe ꝛc. genaue Erkundigungen eingezogen, dagegen von der ihm unterſtellten Abſicht nichts hat verlauten laſſen. Vielleicht wird er ſich überzeugt haben, daß am Rhein ein Blatt im Geiſte der „Allgemeinen Zeitung“, wie ſie in letzter Zeit redigirt worden, kein ſonderliches Glück machen würde. Jedenfalls dürfte gewiß ſeyn, daß in Köln keine Cotta'ſche Zeitung erſcheinen wird. — Eine intereſſante Sache verſammelte am 30. Auguſt, Morgens, ein äußerſt zahlreiches und meiſt den gebildeten Ständen angehöriges Publikum im hieſigen Juſtizpalais. Graf C........, der die Stelle des nach Berlin zurückberufenen Cenſors Herrn von St. P... eingenommen, war mit dieſem der nächtlichen Ruheſtörung und Beſchimpfung der Nachtwächter beſchuldigt und wurde, als Mitglied eines Collegiums vor den rheiniſchen Appellations-Gerichtshof verwieſen, von deſſen erſtem Senate obigem Vergehen überführt erklärt und auf Grund der Art. 224 und 479 Nro. 8 des Code pénal zu einer Geldbuße von 25 Thlr. ꝛc. verurtheilt. Obwohl die Sache an ſich von geringem Belange iſt, ſo ſind die Folgen um ſo wichtiger, als die Strafe einen Mann aus den höchſten Ständen, der zugleich hochgeſtellter Beamter iſt, getroffen und ſich dabei die Vorzüglichkeit des keinen Standesunterſchied kennenden rheiniſchen Strafgeſetzbuchs bewährt hat. Ob Condemnat das ihm zuſtehende Rechtsmittel der Caſſations-Inſtanz nachſuchen wird, iſt noch unbekannt.

Baden. Karlsruhe. Der erſte Akt des zum blutigen Drama gewordenen Streites zwiſchen den H. v. Göler und H. Moritz v. Haber iſt ausgeſpielt. Derſelbe Ruſſe, der den Luftballon des Hrn. Margant beſteigen wollte, daran aber von der Polizei verhindert wurde, hat ſich mittlerweile der Sache des Hrn. v. Haber angenommen. Das Duell zwiſchen dem ruſſiſchen Gardekapitän Vereſſkin und Hrn. v. Göler fand am 2. Sept. in dem Wäldchen unweit des Artillerielagers an dem Scheibenberge, in Gegenwart ausgezeichneter Offiziere von Rußland und Baden, ſtatt. Nach den zwei erſten erfolgloſen Schüſſen der beiden Gegner erhielt Herr. v. G. einen Schuß in die Bruſt, hatte aber, ſicherlich nur durch die ihm inne wohnende unbezwingbare Willenskraft, noch Geiſtesgegenwart genug, alle phyſiſchen Schmerzen niederzukämpfen, um nach mehrmaligem Verſagen ſeiner Piſtole eine andere aus der Hand ſeines Sekundanten zu ergreifen, auf ſeinen Gegner anzulegen und einen ſeiner erprobten Schüſſe zu thun, die ihm ſtets einen weiteren Schritt erſparten, dem ruſſiſchen Gardekapitän aber das Leben koſtete, der in derſelben Sekunde noch todt niederfiel; unmittelbar nach dem Schuſſe aber ſank auch Hr. v. G. zuſammen und wurde noch am Abend, mit der Kugel in der Bruſt, bewußtlos in das Haus ſeines Vaters, des wackern Veteranen, Obriſt v. G., gebracht. Die Kameraden des gebliebenen Ruſſen bezeugten indeß ſelbſt, daß Herr v. G. ſich ehrenvoll benommen und daß ihn keinerlei Vorwurf treffen könne. Um drei Uhr ward der Leichnam eines Mannes nach Baden abgeführt, der jahrelang gegen die Türken und Tſcherkeſſen kämpfte und unverletzt aus allen Kämpfen hervorgegangen war, hier aber, an einem ſonſt ſo friedlichen Orte, durch unbegreifliche Zwiſte, mitten im Frieden, ſeinen Tod finden ſollte. — Nach glaubwürdigen Ausſagen iſt v. Göler an ſeiner Wunde geſtorben.

Baden-Baden. Vereſſkin's trauriges Loos erregt hier die ungetheilteſte und allgemeinſte Theilnahme. Zu befürchten iſt, daß dieſe leidige Angelegenheit noch nicht mit dieſem einen Opfer beſchwichtigt iſt, und man bezeichnet bereits zwei andere Perſonen, welche ſich noch ſchießen werden. Keiner der noch zahlreich anweſenden Ruſſen iſt in der Promenade zu ſehen.

Vaterländiſches. München. Der kgl. Abſchied für die Ständeverſammlung iſt im Druck erſchienen und umfaßt 24 Quartſeiten. Er iſt aus Aſchaffenburg vom 25. Auguſt datirt, beſcheidet alle Beſchlüſſe der Kammer über die Geſetzentwürfe, das Budget, ſo wie alle Wünſche, Anträge und Beſchwerden, und ſchließt dann mit den Worten: „Was Wir bei der Eröffnung dieſes Landtags in der Rede vom Throne als ſehnlichen Wunſch ausgeſprochen: „es möge dieſer Landtag durch Vertrauen ſich auszeichnen, dieſe

Digitized by Google

Freude Unſerem Herzen werden, das für Unſer Volk ſchlägt," es iſt in Erfüllung gekommen. Der ſchöne Bund warmer landesväterlicher Liebe und ſorgſam waltender Huld, dann der unverbrüchlichen Unterthanentreue und vertrauenden Anhänglichkeit, der in Bayern zu allen Zeiten, an guten wie an böſen Tagen, den angeſtammten Fürſten und ſein geliebtes treues Volk vereint hat, iſt erneuert und befeſtigt worden. Das zu Stande gekommene Verfaſſungsgeſtändniß hat die Grenzen der königlichen und der ſtändiſchen Rechte, wo dieſelben ſtreitig geworden waren, auf dem Boden der Verfaſſung und in deutſchem Sinne abgemarkt und durch die Beendung des Streites in der Eintracht der Regierung und der Standſchaft dem Fortſchreiten zum Beſſern und dem Glücke des Vaterlandes eine ſichere Gewähr bereitet. Mit Vertrauen haben die Stände auch die Mittel, ohne alle Verkürzung, bewilligt, welche Wir für die Bedürfniſſe des Vaterlandes verfaſſungsmäßig in Anſpruch genommen hatten, und hierdurch Unſer landesväterliches Wollen und Wirken unterſtützt. Segenreich in ihren Wirkungen, haben die Ergebniſſe des Landtags zugleich eine Geſinnung beurkundet, die unſer Herz um ſo mehr mit Freude erfüllt, als all Unſer Wollen und Streben nur dem Wohle Unſeres geliebten Volkes zugewendet iſt, und Wir in ſolcher Geſinnung die wirkſamſte Förderung und den ſchönſten Lohn dieſes Wollens und Strebens finden. Und indem Wir nun zum Schluſſe Unſeren Lieben und Getreuen, den Ständen des Reiches, über alles dieſes und über den bethätigten unermüdeten Eifer in der Erfüllung ihres ſchönen, hochwichtigen Berufes Unſere volle Anerkennung ausſprechen, ertheilen Wir denſelben mit Freude die Verſicherung Unſerer beſondern landesväterlichen Huld und Gnade."

Verſteigerungen.

Pferde-Verſteigerung.

Freitag den 22. dieſes, Morgens 9 Uhr, in dem Geſtütshofe dahier, werden acht Pferde, worunter zwei Fohlen, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1843.

Kgl. Landgeſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

Stroh- und Oellieferung.

Donnerſtag den 28. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte der Stadt Zweibrükken, wird die Lieferung von circa 900 metriſchen Zentnern Kornſtroh, für den Bedarf des k. Landgeſtüts der Pfalz pro $18^{43}/_{44}$; gleich darauf die Lieferung von

circa 250 Liter ordinärem und
" " gereinigtem

Brennöl, an den Wenigſtnehmenden, und endlich der von den Geſtütspferden, vom 1. Oktober 1843 bis incl. 31. März 1844, ſich ergebende Dung, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Dienſtag den 12. September nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das, 64 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen enthaltende Ackerland des auf Niederauerbacher Bann gelegenen, ſogenannten Kloſtermayerei-Guts, der hieſigen proteſtantiſchen Kirchenſchaffnei angehörig, in geeigneten Looſen abgetheilt, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Die in Nro. 101 d. Bl. angezeigte Verſteigerung von Wein, Branntwein, Fäſſern, einer Branntweinbrennerei, Bierbrauerei ꝛc., wird Samſtag den 9. Sept., Morgens 9 Uhr, im Hauſe der Wittwe H. Oberlinger zu Neuhornbach angefangen.

Außer den dort genannten Gegenſtänden werden auch Hopfenſtangen, Wirthstiſche und andere Wirthsgeräthe, ein Reitſattel, eine Standuhr, Zinn und ſonſtige Haus- und Küchengeräthe zur Verſteigerung kommen.

Proben von Wein und Branntwein werden am Tage der Verſteigerung und einige Tage vorher abgegeben.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Einweihung

der neu erbauten Kirche dahier findet am 17. des laufenden Monats, als an dem ſeitherigen jährlichen Kirchweihtage, ſtatt, was zur Entgegnung mehrſeitiger Anfragen anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wilgartswieſen, den 4. September 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Eſchlimann.

Zwanzig Maurer- und vier Steinhauergeſellen können bei Carl Eſchenbaum in Irheim auf längere Zeit beſchäftigt werden.

Bis Sonntag den 10. September wird die Rimſchweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet Chr. Brill.

Digitized by Google

Mobiliar - Feuer - Verſicherungs - Anſtalt

der

Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

in München,

mit einem Gewährleiſtungs-Capital von

Drei Millionen Gulden

ohne den Reſervefond und noch nicht abgelaufenen Prämien.

Die beſtehenden Verſicherungen obiger Anſtalt betragen bis heute, allein in der Pfalz, über **13** Millionen Gulden Nominalwerth — ein Beweis, welches Vertrauen ſich dieſelbe ſeit ihrem Beſtehen erworben hat. — Da gegenwärtig durch die Erndte-Vorräthe auch die Feuersgefahr wieder vergrößert iſt, erlaubt ſich der Unterzeichnete, die Unverſicherten zum Beitritte aufzumuntern, mit der Verſicherung, daß die Prämien äußerſt niedrig geſtellt werden.

Homburg, im Auguſt 1843.

Chriſt. Sauerbrey, Agent.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandl. iſt erſchienen:

Praktiſche Notizen

über die

Vortheile des rohen gemahlenen Gypſes für den Landwirth.

Ein Auszug

aus den Mittheilungen und Anzeigen des landwirthſchaftlichen Vereins-Comités der Pfalz vom Jahr 1843,

begleitet

mit einem Beitrag

über denſelben Gegenſtand

von einem

Pfälzer Oekonomen. — Preis 6 kr.

Bei Joh. Lorenz in Contwig wird bis Sonntag den 10. Sept. Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt eingeladen wird.

Bei Herrn Heinrich Simon, Plüſchfabrikant dahier, ſind Hüte von ſeinem eigenen Fabrikate, aufs eleganteſte angefertigt, beſtändig, zu verſchiedenen Preiſen, zu haben.

Jakob Wolf, Schuhmacher, in der Fruchtmarktsſtraße, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Herr Heinrich Simon hat den untern Stock ſeines in der Fruchtmarktſtraße gelegenen Hauſes zu vermiethen; derſelbe kann ſogleich oder auch ſpäter bezogen werden.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 7. Sept.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	56	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	45	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	3	33			
Spelz . . .	2	42	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Dinkel . .	3	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	4	30	Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Grundbirn .	2	42	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		13
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		11
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		14
Fourrage.					
Hafer . . .	1	59	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	40	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 109. Sonntag, 10. September 1843.

Tags=Ereigniſſe.

Großbritannien. Am 20. Aug. ward auf der atmoſphäriſchen Eiſenbahn bei Dublin, im Beiſeyn von Sachverſtändigen und einer großen Menſchenzahl, ein Verſuch angeſtellt, welcher, wie das M. Chronicle verſichert, vollkommen gelungen iſt. Unter der Aufſicht der patentirten Erbauer der Maſchinen, HH. Clegg und Samuda, legte der Wagenzug auf der in vielen Curven gewundenen Linie von Kingſton nach Dalkei $1^1/_4$ engl. Meile in $3^1/_2$ Minuten zurück, was, glaubt man, die Bewegungskraft des Dampfes nicht vermocht hätte. Ein wiederholter Verſuch, welchem der Lordmayor von Dublin beiwohnte, lieferte gleich günſtige Reſultate.

London. Die am 29. Auguſt gehaltene Verſammlung des Dubliner Repeal-Vereins war ſo zahlreich, daß viele Hunderte keinen Platz mehr in der Kornhalle finden konnten und umkehren mußten; eine Menge Damen waren anweſend. Als O'Connell eintrat, erſcholl lang anhaltender Beifallsruf. Der Agitator übergab mehre Geldſummen, worunter 27 Pfd. St. aus Botany-Bay (ungeheurer Beifall), und ſagte dann in Bezug auf die Thronrede im Weſentlichen Folgendes: „Ich werde die Ernennung eines Comite's beantragen, welches eine dem Repealvereine vorzulegende Adreſſe entwerfen, in derſelben die Beſchwerden, unter denen Irlands Volk leidet, darlegen, das nach ſeinem Gutachten unter den jetzigen Verhältniſſen einzuſchlagende Verfahren näher angeben und die Ungerechtigkeiten ausführlich ſchildern ſoll, welche eine Fortdauer der jetzigen Repealbewegung nicht blos rechtfertigen, ſondern erheiſchen." (Lauter Beifall.)

Frankreich. Havre. Am 30. Auguſt, Abends gegen 9 Uhr, langte der Prinz von Joinville von dem Schloſſe Eu hier an. Er ſchiffte ſich ſogleich auf dem „Pluton", der ihn erwartete, ein. Um Mitternacht fuhr der „Pluton" nach Cherbourg ab. Er wird zwiſchen la Hogue und Startpoint, den beiden einander nächſtgelegenen Vorgebirgen der Küſten von England und Frankreich, kreuzen, um dort die königliche Flotte von England bei ihrer Rückkehr von Plymouth zu erwarten und ſie nach Treport zu geleiten.

Paris. Cherbourg, 2. Sept. J. M. die Königin von England iſt dieſen Morgen, um $6^1/_2$ Uhr, im Angeſichte von Cherbourg, etwa zwei Kilometres von dem Damme, vorübergekommen. Die Batterie des Platzes und aller Forts grüßten ſie mit 101 Kanonenſchüſſen. Alle Schiffe hatten geflaggt. Se. königl. Hoh. der Prinz von Joinville war um 4 Uhr in die See geſtochen, um ſich der Königin entgegen zu begeben. Er ſetzte mit Ihrer Maj. ſeine Fahrt fort. — In der Londoner Kanzlei ſoll die Rede davon ſeyn, gegen O'Connell eine Anklage wegen Hochverraths zu erheben. Doch bedarf dieſe Nachricht noch ſehr der Beſtätigung. O'Connell könnte durch einen ſolchen Schritt genöthigt werden, weiter zu gehen, als es bis jetzt, wenigſtens dem Anſcheine nach, ſeine Abſicht geweſen. — Im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten ſollen in der Nacht vom 1. auf den 2. d. ſehr ernſte Nachrichten aus Italien eingetroffen ſeyn. Die Aufrührer von Bologna ſollen die dreifarbige Fahne aufgepflanzt und ein von dem Herzoge von Modena gegen ſie ausgeſchicktes Corps von dreitauſend Mann zurückgeſchlagen haben; die Inſurrektion mache in den Diſtrikten von Ancona, Bologna u. ſ. w. Fortſchritte.

Preußen. Berlin. Das Amtsblatt der preußiſchen Regierung zu Marienwerder im Großherzogthume Poſen enthält folgende Bekanntmachung: „Der Dienſtknecht Andreas Pupka von

Digitized by Google

Lipinski zu Haidemühl iſt durch das rechtskräftige, allerhöchſt beſtätigte Urtheil des Criminalſenates ſeines Adels für verluſtig erklärt worden."

— Vor einigen Tagen hat ſich in Potsdam ein ſchaudervoller Zufall ereignet. Eine junge Polin verweilte als Geſellſchafterin und zur Hülfe im Hausweſen bei der Gräfin B..., Gemahlin des Gouverneurs des Prinzen Friedrich Carl im Schloſſe Glienecke. Dies junge Mädchen, von ganz untadelhaften Sitten, ſehr angenehmen Aeuſſeren, aber zarter und ſchwacher Conſtitution, kehrte am 22 Aug. mit der Eiſenbahn von Berlin nach Potsdam zurück. Sie konnte bei ihrer Ankunft nicht ſogleich einen Miethewagen (Droſchke) erhalten, und ſie trat daher den Weg nach dem Schloſſe Glienecke, der an der Havel entlang führt, zu Fuß an. Unterwegs wird das arme Mädchen von 4 ihr begegnenden Handwerksburſchen auf eine gröbliche Weiſe inſultirt und geängſtigt, da ſieht ſie zu ihrem Troſte eine Droſchke ihr entgegen kommen. Sie ruft den Kutſcher und einen darin ſitzenden Herrn um Hülfe und Schutz an. Er wird ihr ſogleich verſprochen und zitternd und bebend nimmt das geängſtigte Mädchen einen Platz neben dem unbekannten Herrn ein, der ihr ſagt, daß er ſie bis ins prinzliche Schloß bringen wolle. Hier wurde aber das Fräulein vergeblich erwartet. Am andern Morgen fand man das unglückliche Mädchen ohnmächtig und auf das Empörendſte verletzt, blutend, an einem Seitenwege. Man brachte die Gemißhandelte ſogleich in's Schloß, und es gelang durch ärztliche Hülfe ſie wieder in's Bewußtſeyn zu bringen. Sie erklärte, daß ihr vorgeblicher Beſchüzzer immer zudringlicher geworden, leiſe mit dem Kutſcher geſprochen, ſie aus dem Wagen geriſſen, ſchrecklich gemißhandelt und in dieſen Zuſtand verſetzt habe. Als dem eben anweſenden Prinzen Karl dieſer Vorfall gemeldet wurde, ließ Höchſtderſelbe ſogleich den Polizeidirektor rufen, der ſofort die nöthigen Recherchen veranlaßte Nach einigen Stunden meldeten ſich ſchon zwei Kaufleute, welche die Droſchke mit dem betreffenden Herrn begegnet hatten, und es unterliegt keinem Zweifel, daß dieſer Böſewicht in dieſem Augenblicke bereits erkannt und zur Verantwortung gezogen iſt.

— Am 28. Auguſt, nach beendetem Manöver, ritt der Souslieutenant Graf Maltzan (Sohn des kürzlich verſtorbenen Miniſters, Majoratsherr auf Militſch in Schleſien, erſt 19 Jahre alt) nach der Schwimmanſtalt, um dort zu baden. Er ſprang nach Gewohnheit in das Waſſer; als er nach einigen Sekunden nicht wieder an der Oberfläche erſchien, folgte ihm ein ihn begleitender Kamerad, ſo wie die Aufſeher; erſt nach $^3/_4$ Stunden war es möglich, ihn unter dem Waſſer zu finden, vom Schlage getroffen und entſeelt. Leider eine Folge des unvorſichtigen Gebrauchs des kalten Bades nach großer Erhizzung Sein Bruder, gegenwärtig noch im hieſigen Cadettenhauſe, iſt demnach Majoratsherr.

Achen. Am 1. Sept. ſtürzte hier, an der Trichtergaſſe, ein eben bis zum Dachwerk aufgerichtetes Haus zuſammen, wodurch drei Arbeiter und der Bauherr verletzt wurden.

Sachſen. Jena. Der Dichter Prutz wird unſere Stadt nun bald verlaſſen, da aus bekannten Controverſen ſeines Bleibens hier nicht länger ſeyn kann. Seinen künftigen Aufenthalt hat er noch nicht gewählt, er ſchwankt noch zwiſchen Gotha und Halle. Das frühere Projekt ſich am Rheine niederzulaſſen, mußte er aus Familien-Rückſichten, die ihn in Norddeutſchland feſthalten, aufgeben.

Heſſen. Mainz. Die Herren Thiers, Odilon-Barrot und Arago trafen am 2. d. hier ein. Sie kamen aus der Schweiz und reiſeten am 3. über Brüſſel nach Paris ab.

Baden. Baden. Dem Vatermörder Reinbold iſt das hofgerichtliche Urtheil, nämlich die Hinrichtung durch das Schwert, dieſer Tage verkündet worden. Er hat die Appellation an das Oberhofgericht ergriffen.

— Das Duell des Hrn v. Veref kin und ſein Tod haben einen tiefen Eindruck in der Badewelt hervorgebracht und bilden noch immer das Tagesgeſpräch. Herr v. Vereffkin wird ſehr bedauert, denn er war ein Mann von nicht über 24 Jahren und, wie man ſich erzählt, der letzte von vier ſämmtlich im Zweikampfe gefallenen Brüdern. Er ſoll an der Seite des bekannten Generals R.... zwei Jahre gegen die Tſcherkeſſen gekämpft haben Sein Bild zeigt durchaus keinen bärenbeißigen Eiſenfreſſer, wie Viele ihn ſich vorſtellten, ſondern bietet vielmehr ſanfte Züge, deutet aber auf einen etwas ſchwärmeriſchen Geiſt. Einige ruſſiſche Familien ſind ſeit am 3. d. von hier abgereiſt, mehrere andere ſollen demnächſt folgen. Weitere beſprochene Duelle werden hoffentlich unterbleiben.

Karlsruhe. Am 6. d., Nachmittags um 3 Uhr, hatte das Leichenbegängniß des Frhrn. Julius v. Göler ſtattgefunden. Der ritterliche junge Mann zählte erſt 29 Jahre und 2 Monate. Der Schmerz der Familie iſt grenzenlos, und ſeine Kameraden betrauern einen heitern Geſellſchafter und warmen Freund. Sein Bild geht hier von Hand zu Hand.

Vaterländiſches. München. Der Real-

Digitized by Google

tivirung des Fürſten von Wallerſtein im Staatsdienſte ſind ſeitdem mehrere andere Ernennungen gefolgt. Offiziell bekannt iſt jedoch vorläufig nur die des Regierungspräſidenten Ritters von Beisler zu Landshut an die Stelle des vor einigen Monaten verſtorbenen Präſidenten des oberſten Rechnungshofes dahier, Staatsrath von Schilcher; der Präſident des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aſchaffenburg, Frhr. von Wulffen wurde zum Regierungspräſidenten in Landshut ernannt.

Zweibrücken, 8. Sept. Auf ihrer Durchreiſe ſind heute hier angekommen und im Gaſthauſe zum „Pfälzer Hofe" auf einige Tage abgeſtiegen:

Herr Müller, königl. Hof-Pagen-Meiſter aus München.

Herr Haniker, Profeſſor aus München; dann die Pagen Sr. Majeſtät des Königs von Bayern mit Dienerſchaft:

Die Herren Fürſt v. Salm, Graf v. Otting, Graf v. Minucci, Graf v. Lurburg, Graf v. Fugger, Graf v. Khun, Graf v. Hollenſtein, Baron v. Hertling, Baron v. Gumppenberg, Baron v. Malzen, Baron v. Wallington, Baron v. Wolfen, Baron v. Telkoſen, Baron v. Malſen, Baron v. Leonrod, Baron v. Thünben, Baron v. Gieſée.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 12. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung des Hrn. Bierbrauers Ludwig Schmidt dahier, werden die zum Nachlaſſe des verlebten Gerbermeiſters Herrn Friedrich Bietz gehörigen Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung verſteigern, als:

2 goldene Sackuhren, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Spiegeln, eine ſchöne große neue Drehbank, Silber, Zinn, Küchengeſchirr, Getüch, Bettzeug, ſodann eine Parthie Sohl- und Kalbleder, etliche 70 Gebund Rinden und mehrere andere Geräthſchaften; die Drehbank, Leder und Rinden können bis zum Tage der Verſteigerung auch aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 13. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, läßt Herr Peter Hock, Eigenthümer, in ſeiner Behauſung daſelbſt, auf Borg verſteigern: ungefähr 40 große und kleine Tiſche, Stühle, Bänke, einen Küchenſchrank, eine große Standuhr, eine neue Metzgermulde, Backgeräthſchaften, Bettung und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 12. September 1843, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig, in dem Wohnhauſe des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Philipp Müller vom Hüttersbornerhofe, ſein obgenanntes Höfchen, beſtehend in Gebäulichkeiten und 20 Morgen Ackerland, zu Eigenthum verſteigern. Daſſelbe wird zuerſt einzeln, dann im Ganzen ausgeboten und kann auch aus der Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 12. September nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das 61 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen enthaltende Ackerland des auf Niederauerbacher Bann gelegenen, ſogenannten Kloſtermayerei-Guts, der hieſigen proteſtantiſchen Kirchenſchaffnei angehörig, in geeigneten Looſen abgetheilt, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Nächſten Montag den 11. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte Zweibrücken, wird das Gras für die diesjährige Erndte von nachbezeichneten 2 Looſen, zum Vortheile des 2ten Concurrenzbezirkes, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

1tes Loos begreift das Gras an dem Damme längs der Durchſtiche Nro. XIII. und XIV. des Hornbaches, zwiſchen Irheim und dem Bubenhauſer Straßendamme.

2tes Loos begreift das Gras an dem Damme und der Bachböſchung längs dem Durchſtiche Nro. XV. zwiſchen dem Bubenhauſer Straſſendamme und dem Bubenhauſer Stege.

Die Bedingungen liegen zur Einſicht hier.

Zweibrücken, den 8. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige von Dampf-Maſchinen ꝛc.

In meiner Fabrik werden Dampfmaſchinen mit und ohne Keſſel verfertigt. Dieſelben ſind ſehr dauerhaft und Brennmaterial erſparend. Es ſind deren theils vorräthig, theils in Thätigkeit, theils in Arbeit. Auch verfertige ich Drathſtift-Maſchinen nach ganz neuer Art conſtruirt, welche Unglaubliches leiſten. Man findet beſtändig eine

Digitized by Google

aufgeſtellt, welche von der Dampfmaſchine getrieben wird. — Sägmühlen von ein bis zu acht Blätter werden eingerichtet. — Hydrauliſche Preſſen zu Oel, wie auch zu jedem andern Zwecke, überhaupt alle Arten Mühleneinrichtungen, womit ich immer beſonders ſtark beſchäftigt bin. Die Preiſe ſind ſo billig geſetzt, daß auch der Unbemittelte ſich derartige Maſchinen bei mir anſchaffen kann.

Die vorräthigen Maſchinen können bei mir eingeſehen werden, ſo wie ich denn auch auf portofreie Anſchreiben mit Vergnügen Auskunft ertheilen werde.

Philipp Schweizer, Sohn,
Maſchinenfabrikant und Eiſengießerei-Beſitzer
in Mannheim.

Die Unterzeichneten fühlen ſich verpflichtet, für die ſchnelle und thätige Hülfe, welche ihnen bei dem am 31. Auguſt v. Mts. ſtatt gefundenen Brande auf dem Stuppacher Hofe von ſo vielen menſchenfreundlichen Händen zu Theil wurde, hiermit ihren verbindlichſten Dank abzuſtatten.

Joſeph Stalter u. Sohn vom
Stuppacher Hofe.

Ein wohlgeſitteter junger Menſch wird in eine hieſige Handlung als Lehrling geſucht. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Ein Regenſchirm iſt bei Herrn Einnehmer Feß ſtehen geblieben. Derſelbe iſt, gegen Erſtattung der Inſerationsgebühren, daſelbſt abzuholen.

C. Singer hat auf Michaeli ein Logis, beſtehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer, zu vermiethen.

Joſeph Cart, Tapezierer, hat einen Keller zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 45. Ueberſicht der ſeit dem Jahre 1825 im Königreiche Bayern ertheilten Gewerbsprivilegien. — Prüfung für Forſtlehrlinge erſter Klaſſe, zum Antritt der Forſtpraxis. — Uebereinkunft mit der k. preuß. Regierung wegen des gegenſeitigen Schutzes der Waarenbezeichnungen. — Aufſtellung eines Landgeometers für den Steuercontrolamtsbezirk Germersheim. — Eine taubſtumme, zu Steudach, königl. Landgerichts Herzogenaurach, aufgegriffene Weibsperſon betr. — Bekanntmachung, die Behandlung der Inſertionsgebühren in Armenſachen betr. — Bekanntmachung, den Verzug in Zahlung der Abonnements- und Inſertionsgelder, an die k. Steuereinnehmer und an die Amtsblatt-Redation betreffend.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Auguſt 1843.

Den 1. Carolina, T. von Joſeph Winckler, Profoß.
3. Ludwig, S. von Jakob Portner, Metzger.
4. Henriette, T. von Ludwig Brünisholz, Mahlmüller.
5. Maria, T. von Peter Didion, Fuhrmann.
8. Cath. Carolina, T. von Joh. Baſtian, Briefträger.
9. Margaretha Carolina, T. von Wilhelm Kallenbach, Metzger.
10. Roſa Friederika, T. von Daniel Leiner, Schreiner.
10. Friedrich, S. von Chriſtian Schlicher, Metzger und Weinwirth.
14. Carl, S. von Friedrich Haak, Schuhmacher.
15. Joh. Peter Georg, S. von Joh. Buchheit, Bäcker von St. Jugbert.
16 Fanny, T. von Ludw. Junckerwald, Mäckler.
17. Ludwig Peter.
22. Carolina Charlotta, T. von Joh. Dres, Geſtütsknecht.
23. Anna Chriſtina, T. von Carl Lauer, Bediente.
24. Maria.
25. Carl Chriſtian, S. von Carl Härtter, Bezirksbauſchaffner.
26. Charl. Friederika, T. von Leonhard Dorn, Bediente.
28. Anna Maria, T. von Joh. Jahn, Schneider.
30. Jakob, S. von Ludwig Reinhardt, Schneider.
31. Phil. Wilh., S. von Friedrich Rohrbacher, Schuhm.
31. Martin, S. von Joſeph Sturm, Corporal.

Geſtorben ſind im Auguſt 1843.

Den 3. Emil Ludwig Lichtenberger, 24 J. 7 M. 12 T. alt, Kaufmann.
6. Eliſabetha Groskloß, 1 J. 2 T. alt, T. von Peter Groskloß, Tuchmacher.
12. Johann Georg Schaab, 7 J. 4 M. 24 T. alt, S. von Georg Schaab, Gürtler.
16. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
16. Louiſa Schamburger, 1 J. 10 M. 14 T. alt, T. von Jak. Schamburger, Tagner in Wattweiler.
18. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
18. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
18. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
22. Johann Ludwig Huſſong, 35 J. 5 M. 5 T. alt, Schuhmacher.
22. Eliſabetha Forſt, 54 J. alt, Chefrau von Peter Rippel, Schneider.
26. Friederika Suſanna Weidling, 10 M. 19 T. alt, T. von Philipp Weidling, Renteibote.
26. Carl Pilla, 70 J. 6 M. 12 T. alt, Gerber.
27. Peter Ludwig, 10 T. alt.
28. Catharina Kaul, 33 J. alt, Wittwe von Matheus Hamber, Schuhmacher in Pirmaſens.
28. Johanna Friederika Dubois, 1 J. 6 M. 5 T. alt, T. von Adam Dubois, Kartenfabrikant.
28. Ludw. Friedrich Schuck, 39 J. alt, Schuhm., ledig.
31. Chriſtiana Henrietta Helffrich, 1 J. 27 T. alt, T. von Franz Heinrich Helffrich, Steuerbote.
31. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.

Verehelicht haben ſich im Auguſt 1843.

Den 1. Franz Schöffler, Steinhauer, mit Magdalena Boſſung.
16. Johann Jakob Gieger, Schreiner, mit Louiſa Barbara Gieger.
17. Joſeph Bauer, Kaminfeger, mit Henrietta Magdalena Cron.
24. Friedrich Philipp Bietz, Meſſerſchmied, mit Carolina Catharina Hoffmann.
24. Ludwig Daniel Leyſer, Metzger, mit Maria Eliſabetha Heintz.
29. Chriſtian Georg Gerrmann, Perückenmacher, mit Maria Eliſabetha Rückert.
29. Peter Hanther, Ackerer vom Freudenbergerhofe, mit Margaretha Bayer.

Zweibrücken, den 2. Sept. 1843.

Der Civilſtandsbeamte, Stengel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 110. Dienſtag 12. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die Sprache der engl. Journale hatte immer noch daran zweifeln laſſen, daß die Königin von England nach Paris käme. Die Königin von England ſelbſt zwar hatte bei ihrer Unterredung, die ſie mit den franzöſiſchen Prinzen hatte, welche ihr die Einladung des Königs Louis Philipp überbrachten, den Wunſch geäußert, auch Paris zu ſehen; allein ſie konnte ein beſtimmtes Verſprechen, Paris zu beſuchen, nicht ohne eine vorherige Berathung des Miniſterraths ertheilen; dieſer weigerte ſich entſchieden, zu einer Reiſe der Königin nach der franzöſiſchen Hauptſtadt ſeine Zuſtimmung zu geben; das engliſche Cabinet beſorgte, eine allzugroße Verantwortlichkeit auf ſich zu laden, wenn es der Königin geſtatten würde, ſich ſo weit von ihren Staaten zu entfernen. Wahrſcheinlich wird die Königin Viktoria für die Weigerung ihres Miniſterrathes, durch welche ſie verhindert wurde, Paris zu ſehen, wenig Dank wiſſen.

Eu. Am 3. d., Morgens um 8 Uhr, machten die Königin Viktoria und Prinz Albert eine Promenade im Park. Um $3^1/_2$ Uhr, Nachmittags, machten Ihre MMaj. und die ganze k. Familie eine Spazierfahrt in offenem Wagen. Die Königin Viktoria ſaß neben dem Könige. Der Prinz Albert, der Herzog von Aumale und der Herzog von Montpenſier folgten zu Pferde dem Wagen Sr. Majeſtät. Um 6 Uhr kehrte der k. Cortege nach dem Schloſſe wieder zurück. — Am 4. wird die Opera comique eine Vorſtellung im Schloſſe geben; am 5. kommen die Künſtler des Gymnaſe an die Reihe, am 6. die der großen Oper. Am 5. d., früh, ſoll von der Flotille ein Scheinangriff gegen die von den Truppen der Garniſon vertheidigte Küſte unternommen und am 6. eine Revue abgehalten werden. Am 7. werden die Königin Viktoria und ihr Gefolge Abſchied von dem franzöſiſchen Hofe nehmen und die Rückreiſe nach England antreten. Der Prinz von Joinville wird an Bord des „Napoleon“ die königlich britiſche Flotte begleiten.

— Zwei Prozeſſe werden in dieſem Augenblicke viel beſprochen, der Communiſtenprozeß zu Toulouſe und der Prozeß Merentier vor den Aſſiſen der Seine. Was die Communiſten wollen, darüber iſt jetzt kein Zweifel mehr. Man darf nur den Züricher Bericht leſen. In dem Prozeſſe zu Toulouſe kommen dieſelben Dinge zur Sprache. Gouhenant, das Oberhaupt der dortigen Communiſten, hatte nichts Geringeres im Sinne, als ſich des Arſenals und der Pulvermühle zu bemächtigen; dann, hoffte er, würde Lyon aufſtehen mit ſeinen Tauſenden von Arbeitern, Bordeaux die rothe Mütze als Symbol der neuen Zeit erkennen, Marſeille ſich in Maſſe erheben, und dem Marſch auf Paris los kein Hinderniß im Wege ſtehen. Goubenant beharrt hartnäckig in ſeinem Schweigen, ſo lange es dem von ihm gewählten Anwalt, Herrn Cabet, unterſagt bleibt, ihn zu vertheidigen. Cabet iſt Advokat am Pariſer Appellationsgericht; der Präſident des Aſſiſenhofs beruft ſich auf einen Artikel des Civilgeſetzbuches, als welcher nicht erlaube, daß Cabet zu Toulouſe plaidire: dagegen wird ein Herr Joly, der eben ſo wenig berechtigt iſt, als Vertheidiger zugelaſſen. Es iſt klar, daß der Präſident Aergerniß vermeiden will; Cabet iſt das Haupt der Communiſten zu Paris; er würde die Gelegenheit der freien Rede vor Gericht benuzzen, um ſeine agrariſchen Lehren zu predigen, und da könnten leicht die Köpfe der Gascogner Feuer fangen. Toulouſe iſt ohnehin voll Haß und Groll gegen die Regierung, die ſich entſchließen muß, den Maire und die Adjunkten aus lauter Oppoſitionsmännern zu nehmen, wenn

Digitized by Google

nicht die Stadt ohne Gemeindeverwaltung bleiben ſoll. (Auch der ſpaniſche Republikaner Abdon Terradas, ehemals Alcade von Figueras in Catalonien, iſt in dieſen Prozeß verwickelt.) — Der Prozeß Merentier, welcher vor den Aſſiſen des Seinedepartements verhandelt wird, macht weit größeres Aufſehen, als der Communiſtenprozeß. Es handelt ſich nämlich dabei von einem betrüglichen Bankbruch in großem Maßſtab. Wilhelm Merentier, der eigentliche Chef des zugleich in Paris, Marſeille, Sant-Jago de Cuba und London etablirten Handelshauſes, hatte in der letzten Zeit vor dem Ausbruche des Falliments nicht weniger als 30 Schiffe in See. Die ungeheuern Operarationen der verſchiedenen Zweige des Hauſes der Gebrüder Merentier kreuzen ſich auf eine ſo tolle Weiſe, es iſt ein ſolches Gewirre von Tratten, Giros, Accepten, Discontirungen, daß wohl noch nie ein ſo verwickelter Handelsprozeß vor ein Criminalgericht gekommen iſt. Wilhelm Merentier verliert ſich in ſeinen Antworten in unabſehbare Abſchweiſungen, weiß bei ſeinen Erklärungen weder Anfang noch Ende zu finden und betheuert dabei fortwährend ſeine Unſchuld und Redlichkeit mit ſo frecher Stirne, daß man zuletzt verſucht werden könnte, ihn für ſein eigenes Opfer zu halten und den barocken Fall anzunehmen, er habe ſich ſelbſt betrogen, um andere zu betrügen.

Italien. Neapel. Der Unfug, daß Frauen und Kindern auf den Straßen die Kleider in Brand geſteckt wurden, hat ſich während der letzten Tage zur großen Entrüſtung der Einwohnerſchaft mehrmals wiederholt. Wie es ſcheint, entſteht das Feuer durch Anſpritzen einer Flüſſigkeit, die ſich von ſelbſt entzündet. Der Schrecken und die Angſt unter den Einwohnern iſt groß, ſo daß ſich auf dem Paſſegio vom 20. Auguſt in Toledo nicht eine Dame ſehen ließ; noch mehr, auch in den Kirchen bemerkte man im Allgemeinen nur wenig Frauen. Die Polizei hat die ſtrengſten Nachſuchungen anſtellen laſſen, und wie es heißt, ſind bereits mehrere hundert Individuen, meiſtens junge così detti Studenti aus der Provinz, namentlich Calabrien, feſtgenommen worden. Mittlerweile hat die Polizei an allen Straßenecken eine Warnung veröffentlicht, daß jeder, welcher ſich eine ſo verruchte Handlung zu Schulden kommen laſſe, er möge ſeyn wer er wolle, augenblicklich mit Stockprügeln auf offener Straße werde beſtraft und ſofort dem Criminalgerichte übergeben werden.

Rom. Nach eingetroffenen amtlichen Nachrichten aus Bologna vom 28. Auguſt ſind die Unruhen beendet, indem der Reſt der Unzufriedenen von den Truppen erreicht und theils auseinander geſprengt, theils gefangen wurde. Eine Anzahl derſelben, die ſich nach dem Modeneſiſchen und Toskana flüchteten, ward dort gleichfalls eingefangen und ſoll nach Bologna ausgeliefert werden. Sowohl in Neapel als hier und in Bologna war man von einem vielverzweigten Complott unterrichtet, und es iſt gelungen, an mehreren Orten ſich der Schuldigen zu bemächtigen.

Würtemberg. Vom Neckar. Am 5. d. ſchlug ſich der Prinz Napoleon von Montfort bei Heilbronn mit dem General Grafen Laroche-Pouchain (in Dienſten des Herzogs von Lucca), nachdem dieſer Letztere ſeit faſt $1^1/_2$ Jahren dem Prinzen deßhalb nachgereiſt und der Prinz ſtets durch äußere Verhältniſſe abgehalten war, das Duell abzumachen. Zum Glücke haben ſich die trüben Ahnungen, welche über den Ausgang des Zweikampfes obherrſchten, nicht bewährt. In einem der erſten Gänge wurde der junge Prinz ganz leicht am Arm geſtreift, dann der General am Daumen der rechten Hand verletzt, worauf die Sekundanten die Fortſetzung des Kampfes nicht zugaben, weil der eine Gegner (General Pouchain) den Degen nicht mehr gehörig führen könne.

Heſſen. Fulda. Am 31. Auguſt erlebten wir dahier ein warnendes Beiſpiel der Folgen unbeſonnener Leidenſchaft. Ein 70jähriger, ſchlichter und äußerſt braver hieſiger Bürger tödtete, nach vorausgegangenem Zanke, ſeinen eigenen Sohn durch einen unglücklichen Wurf, mittelſt eines Holzes, auf den Kopf. Wie auch der unglückliche Vater verzweifelnd die Hände ringt und ſich reuevoll über die Leiche hinwirft: der einzige unbewachte Augenblick hat ſchrecklich über das Geſchick einer ganzen Familie entſchieden.

Mainz. In der Nacht vom 1. — 2. Sept. ſahen wir von der hieſigen Rheinbrücke, in der Richtung nach Wiesbaden, das ſchauerlich impoſante Schauſpiel eines heftigen Brandes. In einer an der Eiſenbahn gelegenen Mühle war Feuer ausgebrochen und hatte ſchnell um ſich gegriffen. Auch hier zeigte ſich, daß das Mehl faſt ſo ſchnell wie Pulver wegbrennt. Trotz der thätigſten Hülfe waren die ausgedehnten Gebäulichkeiten der Mühle nicht zu retten. Der Herzog von Naſſau war bis gegen Morgen zugegen und legte ſelbſt Hand an. Eine Schaar müßiger Zuſchauer, die oben auf der Höhe unthätig ſtanden und ſich fern hielten, ließ man durch ein von beiden Seiten ſchnell heranrückendes Soldaten-Detaſchement umzingeln und zur Brandſtätte hintreiben.

Digitized by Google

Baden. **Kalsruhe.** Mit der Todesnachricht des Hrn. v. Göler verbreitete ſich am 6. d. das Gerücht, daß Herr v. Haber ſich hier heimlich in ſeiner Wohnung aufhalte. Der Theil des Hauſes des Hrn. v. Haber, welchen Moritz v. H. bewohnte, war ſchon früher beſudelt worden; am 5. d. aber wurden nicht nur die Fenſter zertrümmert, ſondern auch mit Beil und Axt die Läden und Meubles zerſtört, und in ganz kurzer Zeit der Angriff auf die gewaltthätigſte Weiſe ſogar auch auf das bei dem Streithandel nicht betheiligte Bankbureau und die Wohnungen des Hrn. v. Haber und Söhne ausgedehnt, ſo daß um 10 Uhr Abends ſehr aufgeräumt war. Es iſt jetzt weder Laden noch Fenſter mehr im untern Stockwerke zu ſehen, Meubles, zum Theil ſehr koſtbare, wurden zertrümmert und zum Fenſter hinausgeworfen; in den oberen Stockwerken wurden Fenſter und Läden zerſtört. Nach 9 Uhr Abends ſchlug der Generalmarſch; die Dragoner rückten aus, ſpäter kam ein Regiment Infanterie und ſäuberte nach nnd nach die Straßen. Gegen Mitternacht wurde es ruhiger.

Verſteigerungen.

(Die Verſteigerung des Salz- und Steinkohlentransportes für 18⁴³/₄₄ betreffend.)

Samſtag den 7. Oktober nächſthin, Morgens 9 Uhr, geht in Speyer, in der Weinwirthſchaft zum goldenen Hirſch, auf dem Max-Josephs-Platze, die Verſteigerung des Salztransportes für den Bedarf der ſüdweſtlichen Niederlagen der Pfalz im Frühjahre 18⁴³/₄₄, und den 10. Oktober, um die oben anberaumte Stunde, zu Kaiserslautern, in der Weinwirthſchaft zum goldenen Schiff, zunächſt dem Centralgefängniſſe, jene des Salztransportes für den Gebrauch der nordweſtlichen Niederlagen, in Verbindung der Gegenfracht von Berbacher Steinkohlen für die k. Saline Dürkheim, vor ſich, wozu die Fuhrwerksbeſitzer, unter Beibringung legaler Zeugniſſe über Leumund, Vermögen und Fuhrwerksbeſitz hiemit eingeladen werden

vom

Königl. Bayer. Hauptſalzamte Dürkheim,

Schelf.

Pferde-Verſteigerung.

Freitag den 22. dieſes, Morgens 9 Uhr, in dem Geſtütshofe dahier, werden acht Pferde, worunter zwei Fohlen, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1843.

Kgl. Landgeſtütsverwaltung,

Probſtmayr.

Stroh- und Oellieferung.

Donnerſtag den 28. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte der Stadt Zweibrücken, wird die Lieferung von circa 900 metriſchen Zentnern Kornſtroh, für den Bedarf des k. Landgeſtüts der Pfalz pro 18⁴³/₄₄; gleich darauf die Lieferung von

circa 250 Liter ordinärem und
„ „ gereinigtem

Brennöl, an den Wenigſtnehmenden, und endlich der von den Geſtütspferden, vom 1. Oktober 1843 bis incl. 31. März 1844, ſich ergebende Dung, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Minderverſteigerung.

Blieskaſtel. Künftigen Mittwoch den 13. dieſes Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Reparatur der Feuergeräthſchaften der Gemeinde Blieskaſtel, beſtehend in Schloſſer-, Sattler- und Wagner-Arbeit, veranſchlagt zu 51 fl. 48 kr., an den Wenignehmenden öffentlich verſteigert. Der Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 8. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Reparatur-Arbeiten.

Samſtag den 16. September, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem Bürgermeiſteramte Mittelbach, auf deſſen Amtsſtube, verſchiedene Ausbeſſerungen an der Kirche zu Mittelbach, beſtehend in Maurer- und Dachdeckerarbeiten, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert. Der Koſtenanſchlag davon über 37 fl. 45 kr. kann täglich hier eingeſehen werden.

Mittelbach, den 9. September 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Hausverſteigerung.

Montag den 18. Sept. l. J., Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg, im Gaſthauſe zur Pfalz, wird Folgendes den Eheleuten Franz Chandon von Homburg angehöriges Immobel, unter günſtigen Zahlungsterminen, öffentlich zu Eigenthum verſteigert, nämlich: ein zu Homburg in der Spitalgaſſe

Digitized by Google

gelegenes Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallung, Hofraum, Garten und allen übrigen Zubehörden.

Homburg, den 7. Sept. 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

(Geſtohlene Gegenſtände betreffend.)

Nachbenannte Gegenſtände wurden in der Nacht vom 1. bis 2. dieſes Monats, mittelſt Einbruchs und Einſteigens, zu Bliesbolchen entwendet, und es wird dies hiermit mit dem Erſuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, Spuren, die zur Entdeckung der noch unbekannten Thäter führen könnten, ungeſäumt zum Behufe weiterer Einſchreitung der nächſten Polizeibehörde oder Gendarmerie-Station anzuzeigen, und dem Unterzeichneten davon Mittheilung zu machen.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1843.

Der kgl. Unterſuchungsrichter,
Cotta.

Beſchreibung der entwendeten Gegenſtände:

1) Ein Stück ſchwarz wollenes Damentuch von beiläufig 30 Ellen, zu 2 fl. 24 kr. die Elle; — 2) 4 Stücke dunkelblau wollenes Tuch von 30, 30, 20 und 12 Ellen, die Elle zu 2 fl. 48 kr., 2 fl. 20 kr., 2 fl. und 1 fl.; — 4) ein Stück Zeug von 40 Ellen, der Zettel von weisser Seide und hellblau baumwollenem Einſchlag; — 4) ein ditto Stück von 15 Ellen, mit rothem Zettel von Seide und blauem Einſchlag; — 5) ein Stück blau und gelb geſtreiftes Baumwollenzeug, etwa 20 Ellen haltend; 6) ein Stück von 40 Ellen weiß und roth carrirter Siamois; — 7) ſieben Stück baumwollene Unterröcke, blau und weiß, grün und gelb geſtreift; — 8) 30 bis 40 Paar blau wollene Manns- und Weibsſtrümpfe, mit handbreitem weißen Rand und weißem Vorfuß; — 9) 10 bis 12 Paar ditto Socken; — 10) etwa 80 Gulden an Geld, hierunter beiläufig 30 fl. an Silbermünze, worunter ſich wieder ein Fünffrankenthaler, 2 bis 3 Zweifrankenſtücke, 4 Einfrankenſtücke und 8 Halbefrankenſtücke befunden haben; das andere beſtand in meiſtens franzöſiſcher Scheidemünze (Sols und 2 Sols.)

Schulden-Liquidation gegen Iſaak Weiler, Krämer in Steinbach.

Die ſämmtlichen Gläubiger des Fallit erklärten Iſaak Weiler, Krämer in Steinbach wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Perſon oder durch Bevollmächtigte, bei dem Herrn Friedrich Wernher, Geſchäftsmann in Glanmünchweiler wohnhaft, welchen das k. Bezirksgericht in Zweibrücken, als Handelsgericht ſprechend, durch Urtheil vom 26. l. Mts. zum proviſoriſchen Syndik ernannt hat, ſich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangſchein die Urkunden, mit welchen ſie ihr Recht beweiſen wollen, entweder bei dem genannten Maſſevertheidiger, oder auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf ſoll die Liquidation ſelbſt vor dem k. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, zwiſchen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche ſämmtlich zu dieſem Ende, wenn ſie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Samſtag den 28. Oktober 1843, Nachmittags zwei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erſcheinen haben.

Erſcheint hierbei ein Gläubiger nicht perſönlich, ſo muß, wer in deſſen Namen auftritt, mit einer ſchriftlichen Vollmacht verſehen und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt ſeyn.

Zweibrücken, den 31. Auguſt 1843.

Der Falliments-Commiſſär,
Unterz.: Fr. Kieffer.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Kirſch zu Pirmaſens vom ſiebenten September 1843 hat Eliſabetha Brenner, ohne Gewerb zu Pirmaſens wohnhaft, Ehefrau des daſelbſt wohnhaften Drechslers Heinrich Steinhauer, gegen ihren ſo eben genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten in Zweibrücken wohnhaften Advokaten Ludwig Weis, als Anwalt bei dem k. Bezirksgerichte daſelbſt, beſtellt.

Zweibrücken, den 8. Sept. 1843.

Weis.

In einer Sortiments- und Verlagsbuchhandlung kann ein junger Menſch, der einige Klaſſen des Gymnaſiums beſucht hat, eine ſchöne correkte Hand ſchreibt, von braven Eltern und wohl erzogen iſt, in die Lehre aufgenommen werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Nummern der 1421. Münchner Ziehung.

7 43 31 34 26

17. d. Schluß der 1042. Regensb. Ziehung.

Mainz, Markt vom 8. Sept.

Das Malter Waizen, 10 fl. 52 kr.; Korn, 6 fl. 47 kr.; Gerſte, 4 fl. 50 kr.; Hafer, 3 fl. 5 kr.; Spelz, 3 fl. — kr.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 46. Bekanntmachung, die Auflöſung der königl. Staats-Schuldentilgungs-Spezial-Kaſſa Bamberg betreffend. — Bekanntmachung unerhoben gebliebener Kapitalien. — Preiſevertheilung bei dem königl. Landgeſtüte zu Zweibrücken. — Termine zur Stellung der Rechnungen pro 18⁴²/₄₃. — Brand zu Weiſenheim a. B., in specie öffentliche Belobung wegen thätiger Hülfeleiſtung. — 157ſte Verlooſung der älteren öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Wiederbeſetzung der proteſt. Pfarrei Jggelheim, Decanats Speyer. — Urkunden-Amortiſation für Abraham Berg. — Stand der Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereines. — Pfarreien-Verleihungen. — Dienſtesnachrichten. — Berichtigung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 111. Freitag, 15. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der „Standard“ ſpricht ſeine große Zufriedenheit über den Empfang der Königin in Frankreich aus und hofft, daß ein in Eu verbreitetes Gerücht, Ludwig Philipp werde im Laufe des Herbſtes mit ſeiner Familie der Königin im Windſorſchloſſe ihren Beſuch zurückgeben, ſich beſtätigen werde.

Frankreich. Straßburg. Unſere Fabriken ſind ſeit einigen Monaten ſehr ſtark beſchäftigt, und während im Frühling für die Produzenten ſowohl, als auch für die Arbeiter geringe Ausſichten zu einem gehörigen Abſatz vorhanden waren, können in dieſem Augenblicke weit mehr ſchaffende Kräfte in den verſchiedenen Werkſtätten, Conſtructionsſälen und Spinnereien verwendet werden, als man das noch vor wenig Monaten zu hoffen berechtigt war. Von großer Einwirkung auf den beſſeren Verkauf mancher Fabrikate war die diesjährige glückliche Erndte, wodurch es ſelbſt den minder wohlhabenden Landwirthen möglich wurde, einen Theil ihrer Erzeugniſſe auf den Markt zu bringen. — Unſere Weinbauern haben noch immer Hoffnung, wenigſtens eine mittelmäßige Weinſorte nach Hauſe zu bringen, da die gute Witterung während der letzten Monate noch vortheilhaft auf die Reben gewirkt hat. Uebrigens mindert ſich die Ausfuhr dieſes Erzeugniſſes nach dem Auslande täglich und zwar ſchon aus dem Grunde, weil die elſäſſiſchen Weine mit derſelben Eingangsſteuer in den Nachbarländern belegt ſind, wie die edelſten Sorten des ſüdlichen Frankreichs. — Im Laufe der vorigen Woche wurde ein Vater, der ſein Kind ſo mißhandelt hatte, daß es deſſen Streichen erlag, von dem oberrheiniſchen Aſſiſenhofe zu ſechsjähriger Galeerenſtrafe verurtheilt. — Auf den verſchiedenen Fruchtmärkten des Elſaſſes ſinkt das Getraide fortwährend ſehr ſtark im Preiſe und die Brodtaren ſind Gott ſey Dank ſo gering, daß man bereits anfängt, die Bäcker zu bemitleiden, der beſte Beweis einer geſegneten Zeit.

— Die Aſſiſenverhandlungen für das dritte Trimeſter wurden vor wenigen Tagen geſchloſſen. Eine ſehr intereſſante Prozedur war eine gegen zwanzig Bauern, die alle auf der Bank der Angeſchuldigten ſich befanden, gerichtete Klage. Dieſelben hatten nämlich einem ihrer Ortsangehörigen, der ausgepfändet werden ſollte, geholfen, das Haus, in dem er wohnte, das aber nicht ihm gehörte, abzubrechen und Alles, was ſich darin befand, zu verkaufen. Die reichſten Leute des Dorfes befanden ſich unter den Angeklagten, und am Tage der Gerichtsſitzung konnte der Juſtizpalaſt die Menſchenmenge nicht faſſen, die den Verhandlungen beiwohnen wollte. Da es ſich im Laufe der Debatten herausſtellte, daß die Angeklagten nicht aus Bosheit, vielmehr aus Mitleid ihrem Nachbar geholfen hatten und der Beſitzer des Hauſes hinlänglich entſchädigt wurde, ſo ſprach die Jury ein „Nicht ſchuldig“ aus, und die Bauern zogen im Jubel, begleitet von ihren Frauen, ihren Kindern und ihrem Pfarrer, nach Hauſe, nachdem ſie ſich beinahe drei Monate in vorläufiger Haft befunden hatten.

Paris. Eine kürzlich verheirathete Tochter Victor Hugo's iſt in Folge des Umſtürzens eines Nachens, mit ihrem Gatten, bei Havre ertrunken.

Eu. Die Königin Victoria hat am 10. d., früh, die franzöſiſche Küſte wieder verlaſſen. Um 7 Uhr dieſen Morgen verließen die Truppen die Stadt, um die ihnen zu Treport angewieſenen Stellungen einzunehmen. Um 8 Uhr verließen die Königin Victoria und Prinz Albert, ſo wie der König und die Königin der Franzoſen, welche mit der königl. Familie ſie begleiteten, unter

Digitized by Google

dem lauten Zurufe einer unüberſehlichen Menſchenmaſſe, welche ſich verſammelt hatte, die Abfahrt zu ſehen, das Schloß Eu. Als der Cortege an dem Landungsplatze zu Treport angelangt war, führte der König Louis Philipp die Königin Victoria an der Hand in die k. Barke; der Prinz Albert führte die Königin der Franzoſen; unter dem Kanonendonner, dem Spiele von Muſikcorps, und unter dem Abſchiedsrufe zahlloſer Menſchenmaſſen fuhr die kgl. Barke, auf welcher die Flagge von England und Frankreich wehten, nach dem „Albert and Victoria", auf dem ſich die Königin Victoria und Prinz Albert einſchifften; ſo wie die Königin Victoria die k. Yacht betrat, wurde die königl. Standarte auf derſelben aufgepflanzt; die Kanonen der engl. Schiffe und der Batterien im Hafen wurden mehrere Male gelöſt. Der König und die Königin der Franzoſen verweilten über eine Stunde an Bord des „Albert and Victoria."

Würtemberg. Künzelsau. Am 5. d., Vormittags um 9 Uhr, wurde hier die Hinrichtung von drei Verbrechern ausgeführt. Eine unendliche Menſchenmenge von nah und fern, wie ſie hier noch nicht beiſammen geweſen ſeyn wird, ſtrömte am 5. d., früh um 2 Uhr herbei, und hat ſich jetzt, um 2 Uhr Nachmittags, bereits wieder größtentheils auf den Heimweg begeben. Die Verbrecher waren: Joſeph Bernhard Appel, geboren den 26. März 1811, aus Berlichingen; Regine Arnold, geboren den 8. Oktober 1779, von Oberkeſſach, und Waldburga Herold, geboren den 17. Juni 1816, von Oberkeſſach, welche in der Nacht vom 29. auf den 30. Auguſt 1841 den Ehemann der Letzteren, Andreas Herold, gemeinſchaftlich ermordeten. Appel und die junge Frau ſchienen mit vollkommener Reue aus der Welt zu gehen, und Erſterer dankte Gott unaufhörlich dafür, daß er ihn jetzt erlöſe.

Pfalz. Kaiserslautern, 11. Sept. Zur Feier der Eröffnung der Induſtrieausſtellung fand geſtern eine Sitzung der techniſchen Sektion in dem feſtlich geſchmückten Neubaue der Herren Gebr. Orth ſtatt. Herr Dr. Herberger hielt eine entſprechende Feſtrede über Sinn und Zweck der Ausſtellung. Wegen der Menge der Gegenſtände, die noch am verwichenen Samſtage eingetroffen waren und nicht mehr vollſtändig geordnet und untergebracht werden konnten, war das Lokal der Ausſtellung am geſtrigen Tage nur den Fremden geöffnet. Für das hieſige Publikum findet die Eröffnung heute Nachmittag um 2 Uhr ſtatt.

Verſteigerungen.

Bäche- und Gräbenaushebung.

Montag den 2. Oktober laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelſcheiderhofe, wird das Ausheben der Bäche und Gräben in den zu dieſem Hofgute gehörigen Wieſen, in mehrere Looſe abgetheilt, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 9. Sept. 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

Gemeinde Bebelsheim. Donnerſtag den 21. September l. J., Morgens 10 Uhr, werden in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde die Arbeiten zur Herſtellung eines Stegs über den Bach bei der Mühle zu Bebelsheim, an die Wenigſtnehmenden, nach Handwerken, öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit mit Sandſteinen von Ommersheim, veranſchlagt zu . .	45	6
2) Zimmermannsarbeit, wozu die Gemeinde das Holz liefert, veranſchlagt zu	23	43
Zuſammen. . .	68	49

Der Koſtenanſchlag kann täglich hierorts eingeſehen werden.

Bebelsheim, den 11. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Thinnes.

Erbauung eines Durchlaſſes.

Breitfurth. (Neue Bliesſtraße.) Montag den 18. September nächſthin, um 10 Uhr früh, zu Breitfurth, vor dem Bürgermeiſteramte und in ſeinem Amtslokale, ſoll die Erbauung eines Durchlaſſes auf der Bliesſtraße, zwiſchen Breitfurth und Bliesdahlheim, an den Mindeſtnehmenden öffentlich begeben werden.

Die Arbeiten müſſen in dieſem Jahre noch gefertigt werden, und beſtehen in:

	fl.	kr.
a) Maurer und Steinhauerarbeit, angeſchlagen zu	107	41
b) Beifahrten der Steine, angeſchlagen zu	35	7
c) Grundarbeiten eines Abzugsgrabens, angeſchlagen zu	7	—
Zuſammen .	149	48

was man mit dem Bemerken bekannt macht, daß der bezügliche Plan und Koſtenanſchlag bei dem unterfertigten Amte, zur beliebigen Einſicht, deponirt ſind.

Breitfurth, am 12. Sept 1843.

Der Bürgermeiſter,

Freidinger.

Digitized by Google

Reparaturarbeiten an dem proteſtantiſchen Pfarrhauſe.

Walsheim. Kommenden Montag den 18. Sept., um 10 Uhr früh, in dem Bürgermeiſteramtslokale zu Breitfurth, ſollen die an dem proteſt. Pfarrhauſe zu Walsheim zu machenden Reparaturarbeiten, beſtehend in Maurerarbeiten, veranſchlagt zu . 150 fl. an den Mindeſtnehmenden, öffentlich verſteigert werden.

Der Plan und Koſtenanſchlag kann auf dem unterfertigten Amte eingeſehen werden.

Breitfurth, am 13. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Hausverſteigerung.

Montag den 18. Sept. l. J., Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg, im Gaſthauſe zur Pfalz, wird folgendes den Eheleuten Franz Chandon von Homburg angehöriges Immöbel, unter günſtigen Zahlungsterminen, öffentlich zu Eigenthum verſteigert, nämlich: ein zu Homburg in der Spitalgaſſe gelegenes Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallung, Hofraum, Garten und allen übrigen Zubehörden.

Homburg, den 7. Sept. 1843.

Berg, Notär.

Montag den 25. September nächſthin, des Morgens um 8 Uhr, zu Jägersburg, in ſeiner Behauſung, läßt Herr Revierförſter Lindemann ſeine Mobilien, als: Vieh, Schiff und Geſchirr, ein Char-à-banc, ein Pferd mit Geſchirr, und ſonſtige Hausgeräthſchaften aller Art, ſodann eine Quantität Scheitholz, verſteigern.

Waldmohr, den 12. September 1843.

Guttenberger, Notär.

Montag den 25. l. M. September und die folgenden Tage, läßt Herr Gerdolle auf dem Schlößchen Elſterſtein zu St. Ingbert die folgende Mobilien, auf Borg, verſteigern.

Am erſten Tage zwei Kutſchenpferde, wovon jedes auch einzeln angeſpannt werden kann, 2 Kühe, 2 Kutſchen, ein Phaëton und Stuhlwagen, ſchönes Pferdsgeſchirr, 3 Fuhrwagen, Ackergeräthſchaften, 60 Zentner Heu, eine Parthie Erbſen, 1 Wienerflügel, 2 Kleiderſchränke von Eichen- und 1 von Nußbaumholz, 4 vollſtändige Betten, Commode, Sekretäre, Kanapee, gepolſterte und andere Stühle, Tiſche, mehrere Spiegel, 1 Mange. Alles neu und geſchmackvoll gearbeitet.

Am zweiten Tage eine große Anzahl Blumengewächſe in Töpfen und Kufen, Granat- und Lorbeerbäume, 800 Flaſchen reine Weine, 11er Bordeaux, Rüdesheimer, 34er Metzer, Kirſchenwaſſer von 1818, ſodann allerlei Hausgeräthſchaften.

Am dritten Tage 600 Stück eichene Dielen, 800 Wagenfelgen von verſchiedener Breite, Matriche und Rahmenſchenkel.

Weinverſteigerung zu Dürkheim a. d. Haardt.

Donnerſtag den 21. September nächſthin, des Vormittags um 9 Uhr, laſſen mehrere Weinbergsbeſitzer aus Dürkheim, im Saale des Stadthauſes daſelbſt, nachverzeichnete, in ihren eigenthümlichen Weinbergen, in den vorzüglichen Lagen der Gemarkungen von Dürkheim und Ungſtein erzielte, rein und gutgehaltene Weine, theils Risling und Traminer, theils gemiſchten Satzes, öffentlich verſteigern, als:

1)	Vom Jahre	1839	4000 Liter	weißer Wein.
2)	„ „	1841	58,900 „	weißer Wein.
3)	„ „	1842	84,800 „	weißer Wein.
4)	„ „	1842	2,300 „	rother Wein.
	Zuſammen .		150,000 Liter oder 150 Fuder.	

Die Proben können drei Tage vor der Verſteigerung genommen werden. Auskunft über Namen, Eigenthümer und Verhältniß der Quantitäten gibt auf Begehren der Unterzeichnete; auch wird in jedem Gaſthofe Dürkheims eine Liſte der Weine acht Tage vorher aufgelegt.

Dürkheim, den 14. Auguſt 1843.

Aus Auftrag: Köſter, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

In Bezug auf nachfolgende Ausſchreibung der großh. Oldenburgiſchen Regierung zu Birkenfeld, welche hiemit publizirt wird, werden ſämmtliche Polizeibehörden, ſo wie die k. Gendarmerie aufgefordert, falls ſie bezüglich des bezeichneten Diebſtahls oder der entwendeten Gegenſtände Entdeckungen machen oder deßfallſige Mittheilungen erhalten ſollten, ſofort Anzeige hieher zu erſtatten.

Zugleich wird Jedermann vor dem Ankaufe der fraglichen Gegenſtande gewarnt und aufgefordert, im Falle einer Entdeckung der entwendeten Gegenſtände, reſp. des einen oder des andern derſelben der betreffenden Polizeibehörde ſofort die geeignete Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 8. Sept. 1843.

Der k. Staatsprokurator,
v. Hörmann, Subſtitut.

Aus dem Hauſe des Ackersmannes Jakob Giſch zu Steinberg ſind in der Nacht vom 27. bis 28. dieſes Monats, mittelſt Erbrechens einer Kiſte folgende Gegenſtände entwendet worden:

1) 12 Fünffrankenſtücke; — 2) zwei Mannshemde mit L. + C. roth gezeichnet und wahrſcheinlich auch einige Frauenhemde, auf der Bruſt mit L. C. roth ge-

Digitized by Google

zeichnet; — 3) ein Reſt grober, flächſen-wergener gebleichter Leinwand von 20 bis 25 Ellen; — 4) ein blauweiß carrirter alter und geflickter Bettüberzug, beſonders daran kenntlich, daß an zwei Seiten weiße Leinwandſtücke aufgenäht ſind; — 5) folgende Dokumente:

a) ein in dieſem Frühjahre von den Eheleuten Nikolaus Haſſdenteufel zu Deckenhard über 282 fl. 40 kr. auf gehörigem Stempelpapier ausgeſtellter amtlich beglaubigter Schuldſchein; b) ein vor etwa zwei Jahren von Johannes Becker zu Steinberg über eine Schuld von 56 fl. auf Stempelpapier ausgeſtellter Schein; — c) ein desgleichen von Philipp Fries zu Steinberg über eine Schuld von 12 fl. im verfloſſenen Winter ausgeſtellter Schein; — d) ein von Nikolaus Johann zu Steinberg im Mai d. J. über 50 fl. auf Stempelpapier ausgeſtellter Schuldſchein; — e) ein desgleichen von Jakob Johann Alt daſelbſt, vermuthlich im Jahre 1834 über 44 fl. ausgeſtellt; — f) ein desgleichen von Jakob Johann 3te daſelbſt im Jahre 1834 oder 1835 über 46 fl. ausgeſtellt; — g) ein desgleichen von Chriſtian Schweig zu Steinberg über 45 fl., im Jahre 1835 ausgeſtellt; — h) ein desgleichen von Peter Giſch zu Wolfersweiler über 100 fl., im Herbſte 1842 ausgeſtellt; — i) zwei von der Wittwe des Jakob Müller zu Wolfersweiler auf Stempelpapier ausgeſtellte Schuldſcheine, der eine im Jahre 1834 oder 1835, auf 48 fl, der andere zwei Jahre ſpäter auf 64 fl. 30 kr.; — k) ein desgleichen von dem Müller Nikolaus Paulus zu Gamesweiler, im Herbſte 1838, über 100 fl. ausgeſtellt; — l) ein desgleichen von Johann Paulus zu Gamesweiler, im Herbſte 1838, auf 90 fl. ausgeſtellt; — m) ein von Nicolaus Elas von Gudesweiler über 29 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf., im Jahre 1837 oder 1838, auf freiem Papier ausgeſtellter Schuldſchein; — n) ein im Mai dieſes Jahres über eine von Nicolaus End Jakob Joh. 3te und Nikolaus Johann von Steinberg für 450 fl. angekaufte Wieſe gefertigter Kaufbriefe, nebſt angefügter Karte; — o) ein mit Jakob Johann 3te, im Jahre 1834 abgeſchloſſener Viehpacht-Contrakt; — p) mehrere die vom Damnifikaten über Peter Giſch von Steinberg geführte Vormundſchaft betreffende Papiere; q) einige Quittungen und Rechnungen des Auctionsverwalters über Güteranſteigerungen.

Indem wir vor dem Erwerbe vorſtehender Sachen warnen, wird zugleich Jedermann, dem ſolche zu Geſichte kommen ſollten, oder wer ſonſt in Beziehung auf dieſen Diebſtahl etwas in Erfahrung bringen würde, dringend aufgefordert, davon dem unterzeichneten Gerichte oder ſeiner nächſten Obrigkeit ungeſäumt Anzeige zu machen.

Birkenfeld, den 30. Auguſt 1843.

Grßh. Oldenburg. Regierung, Juſtiz-Senat daſelbſt,
Unterz.: Kiz. Bartel.

In einer Sortiments- und Verlagsbuchhandlung kann ein junger Menſch, der einige Klaſſen des Gymnaſiums beſucht hat, eine ſchöne correkte Hand ſchreibt, von braven Eltern und wohl erzogen iſt, in die Lehre aufgenommen werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

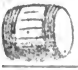
Sonntag den 17. Sept. und die folgenden Tage wird die Bubenhauſer Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet Ladenberger.

Nächſten Sonntag den 17. dieſes wird die Bubenhauſer Kirchweihe gehalten, wozu der Unterzeichnete zum Vorabende und die darauf folgenden Tage höflichſt einladet M. Haas.

Bei Wilhelm Linn, Schuhmacher, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Da bei der am 9. September zu Neuhornbach ſtattgehabten H. Oberlinger'ſchen Verſteigerung Wein und Branntwein nicht zugeſchlagen wurden, ſo werden dieſe Gegenſtände wie bisher, aus freier Hand, zu feſten Preiſen, verkauft.

Auch können gutgehaltene Weinfäſſer, à 15, 24 und 27 Hektoliter verkauft werden.



G. Wies dahier hat eine Parthie Fäſſer, worunter eins von zwei und eins von ein Fuder, noch in ſehr gutem Zuſtande, billig zu verkaufen.

Eine große Auswahl Gummi-, ſo wie andere Hoſenträger, in geſchmackvollen Deſſins, ſind ſo eben angekommen und um den Fabrikpreis zu haben bei S. Stern.

Wittwe Schwarz hat einen Keller zu vermiethen.

Daniel Stengel hat in ſeinem Wohnhauſe einen Keller zu vermiethen.

Einladung zur Subſcription auf
Sämmtliche Werke
von
Joſeph Freiherr von Auffenberg
in zwanzig Bänden.
Erſte,
von der Hand des Verfaſſ. ſorgfältig revidirte, vollſtändige,
rechtmäßige Geſammtausgabe.
per Band 45 kr.
Der erſte Band iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben.

Kaiſerslautern. Markt vom 5. Sept. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 8 kr.; Korn, 5 fl. 7 kr.; Gerſt, 2 fl. 20 kr.; Spelz, 2 fl. 42 kr.; Hafer, 2 fl. 6 kr.; Kartoffeln. 1 fl. 20 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stad Zweibrücken vom 14. Sept.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	58	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	46	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	3	33	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	46	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Erbſen.	5	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		13
Grundbirn .	2	42	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		11
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		14
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	3	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	40			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 112. Sonntag, 17. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Die Madrider Municipalität hat gelegentlich des Jahrestags des Aufſtandsverſuchs von 1840 (1. Sept.) eine Proklamation veröffentlicht, in welcher jenem Ereigniß eine Lobrede gehalten wird. — Unterdeſſen iſt die zu Barcelona herrſchende Gährung zum Ausbruche gekommen. Eine Privatnachricht gibt darüber folgende Mittheilung: Am 1. Sept. inſtallirte ſich der zum Militärcommandanten ernannte Gen. Aballe ſelbſt. Am folgenden Tage ſchlich ſich das Freiwilligenbataillon von Seu d'Urgel heimlich in die Stadt, und ſetzte ſich in offenen Aufruhr. Gen. Aballe ſchloß ſich mit allen Truppen (3000 Mann) wieder in die Citadelle ein. Das durch die Junta organiſirte Freiwilligenbataillon, welches im Fort Atarazanas lag, verließ den Brigadier Prim, und machte gemeinſame Sache mit den Inſurgenten. Es wurde eine Proklamation zu Gunſten Eſpartero's angeheftet. Brigadier Prim und der politiſche Chef, welche ſich zuerſt in die Citadelle begaben, verfügten ſich nach Gracia, begleitet von 4 Compagnien des Regiments Conſtitution, und einigen Freiwilligen von Reuß. Ihre Abſicht war, eine große Anzahl Nationalgarden aus der Provinz Barcelona zu verſammeln, um gegen die Inſurgenten zu ziehen, die nicht über 1000 Mann betrugen. Ein Dampfboot iſt nach Tarragona geſendet worden, um Truppen zu holen. Gegen 50,000 Menſchen haben Barcelona verlaſſen, aus Furcht, die Dinge könnten daſelbſt ernſthaft werden.

Belgien. Brüſſel. Die Königin von England und ihr Gemahl werden ſich von Oſtende auch nach Brüſſel begeben, und man macht ſich ſogar die Hoffnung, daß die erlauchten Reiſenden einige unſerer größeren Städte beſuchen werden. Der Aufenthalt der Königin von England in Belgien wird 8 bis 10 Tage währen.

Schweiz. In der Lehranſtalt der Jeſuiten zu Murten haben im verfloſſenen Schuljahre nicht weniger als 637 Jünglinge ihre Studien gemacht, worunter ſich beſonders viele Polen, Spanier und Holländer befanden. Man zweifelt indeſſen nicht, daß in der nächſten Zeit die Gründung einiger neuen jeſuitiſchen Anſtalten bevorſteht, da große und reiche Gutsherren anſehnliche Capitalien zu dieſem Zwecke angeboten haben und von Vielen der Unterricht der Jeſuiten gelobt wird. Es iſt nur die Erziehung, welche man denſelben nicht überall anvertrauen möchte. — Dem Hrn. Bickes in Mainz wird jetzt bei uns gewaltig der Krieg gemacht. Der Mineralog und Techniker Waibel in Baſel kündigt eine Broſchüre für 40 kr. an, in welcher er das bisherige Arkanum-Geheimniß des Hrn. Bickes zu enthüllen verſpricht und der Welt alſo für einen Spottpreis das mittheilen will, wofür von der andern Seite 11 Thaler verlangt werden.

Italien. Mailand. Mit größter Spannung ſieht man den täglichen Berichten über die Vorgänge in den römiſchen Legationen und den Nachbarländern entgegen. Den letzten Berichten zufolge haben die päpſtlichen und modeneſiſchen Truppen zwar einige Gefangene gemacht, im Ganzen aber noch keinen entſcheidenden Erfolg errungen. Die Inſurgenten haben ſich in mehrere Abtheilungen geſtaltet und ſo verſchiedene Richtungen im Gebirge eingeſchlagen. Einige ſind ins Modeneſiſche, andere nach Piemont gezogen, wo überall neue Unzufriedene und mit den Geſetzen Zerfallene zu ihnen geſtoſſen ſind. Es wird vorausſichtlich ſehr lange dauern, bis es den Regierungen gelingt, die letzten Spuren dieſer Banden zu vertilgen. So viel man über den Urſprung des Attentats von Bologna erfährt, war daſſelbe rein revolutionärer Natur, indem die übrigen Elemente erſt ſpa-

Digitized by Google

ter und zum Theil zufällig ſich beigeſellten. Ob daſſelbe mit einer weit verzweigten Verſchwörung in Verbindung ſteht, iſt noch nicht beſtimmt ermittelt — Ein ſchlimmes Zeichen des in Italien herrſchenden Geiſtes iſt die Theilnahme, welche man überall den revolutionären Vorgängen ſchenkt, und die Freude, womit man jede neue Nachricht, jedes neue Gerücht von den Erfolgen der Ausführer begrüßt. Bei ſolchen Gelegenheiten offenbart es ſich recht deutlich, welche Maſſe von Zündſtoff da und dort aufgehäuft iſt.

Ungarn. Peſth. So eben hier angekommene Briefe aus dem Szalader Comitat melden die am 31. v. M. dort erfolgte Wahl des berühmten Deak zum Reichstagsdeputirten, nachdem vorher die Beſteuerung des Adels angenommen worden. Bekanntlich hat dieſes Comitat, deſſen Repräſentant Deak ſchon früher war, deßhalb keinen Deputirten zum gegenwärtigen Reichstage geſchickt, weil es dort bei Gelegenheit der Verhandlung über die Steuerfrage zu ſolchen Gewaltthätigkeiten und Exceſſen gekommen war, daß die Verſammlung gewaltſam aufgehoben wurde und in der Folge Niemand die Stelle eines Deputirten dieſes Comitats annehmen wollte.

Deutſchland. Hamburg. Der durch ſeine Broſchüre „An Hamburgs Bürger und die vom Gebiet" famös gewordene Rechts-Candidat Georg Werner (Jaſtram Snitger), gegen anſehnliche Caution ſeit Kurzem ſeiner Haft entlaſſen, will jetzt in den Stand der heiligen Ehe treten und ſoll an einem großen induſtriellen Unternehmen Theil zu nehmen beabſichtigen. — Friedrich Saß hat in dieſen Tagen ſeinen zeitherigen Wohnort Wandsbeck verlaſſen und ſich für einige Zeit nach ſeiner Vaterſtatt Travemünde (bei Lübeck) begeben.

Preußen. Berlin. Die „Allgemeine Preußiſche Zeitung" meldet aus Potsdam vom 6. September: „Se. Maj. der Kaiſer von Rußland ſind auf Schloß Sansſouci eingetroffen. Se. kaiſ. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg iſt ebendaſelbſt eingetroffen."

Baden. Karlsruhe. In dem in der „Kölner Zeitung" enthaltenen Privatbericht aus Karlsruhe vom 6. September wird angeführt: Haber habe die Unklugheit oder Tollkühnheit begangen, trotz der ihm feindlichen Stimmung, nach Karlsruhe zu kommen. — Was die gemuthmaßte Tollkühnheit Habers betrifft, ſo kam derſelbe, nach Beendigung des blutigen Zweikampfes des andern Abends gegen 10 Uhr in der That nach Karlsruhe; er zog es jedoch vor an dem Mühlburger Thor auszuſteigen und unerkannt nach ſeiner Wohnung den Weg zu Fuße einzuſchlagen, während ſeine Equipage einen andern Weg nahm. Bei dem Duelle ſelbſt war nur ſein Diener gegenwärtig, welcher den Leichnam des Ruſſen auf dem Wege nach Baden zurückgeleitete. Er ſelbſt harrte eine halbe Stunde von dem Kampfplatze entfernt, in dem Orte Dürmersheim auf den Ausgang, und hielt in der Nähe von Au am Rhein, wahrſcheinlich zur Flucht, für den Fall, daß Göler getödtet wurde, eine Fähre in Bereitſchaft. — Der Wahrheit ihr Recht!

— Ein hier verbreitet geweſenes Gerücht über ein neues, in der Göler-Haber'ſchen Streitſache ſtattgefundenes Duell hat keine Beſtätigung gefunden. Als Duellanten waren nämlich Herr von Sarachaga und General Roſen genannt worden; nun aber hat ſich an demſelben Tage Herr v. Sarachaga freiwillig vor Gericht geſtellt, weil die Unterſuchung ohne ihn nach ſeines Freundes J. v. Göler's Tode doch nur unvollſtändig geführt werden könne, da Niemand ſo vollſtändige Aufſchlüſſe zu geben im Stande und dadurch nur das Andenken des Verſtorbenen vor jeder Verunglimpfung durch einſeitige Darſtellung der Sache zu bewahren ſey. Herr von Sarachaga war bekanntlich Sekundant des Hrn. v. Göler bei dem Duell, ſetzt ſich alſo durch ſein Erſcheinen jedenfalls allen Folgen und Strafen aus, die das Geſetz gegen ihn verhängen kann. Dieſes edelmüthige Benehmen hat hier allgemeine Bewunderung erregt.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 20. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Bürgermeiſter Theobald zu Irheim, werden folgende den zwei minderjährigen Kindern der zu Irheim verlebten Eheleute Herrn Heinrich Portſcheller, im Leben Baumeiſter, und Frau Maria Wittenmeyer, Namens Barbara und Conrad Portſcheller, angehörigen Güterſtücke, Irheimer Bannes, auf 5 Jahre verpachtet, als:

1) 1 Morgen 18 Ruthen Wies in den Pferchgärten, hievon die Hälfte;
2) 1 Viertel 16 Ruthen Wies in der rothen Glahm;
3) die obere Hälfte von 2 Morgen 5 Ruthen Acker auf der rothen Glahm;
4) 2 Viertel Acker in den Pechſtückern;
5) eben ſo viel Acker in der vierten Ahnung gegen Hornbach;
6) 1 Viertel 17 Ruthen Acker im obern Krummacker;
7) 1 Viertel Garten in den Langengärten;

Digitized by Google

8) 2 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen Garten, im Flur nach Zweibrücken, das 2te Loos;
9) 1 Morgen 18 Ruthen Wies in den Pferchgärten, hievon die Hälfte;
10) 1 Viertel 16 Ruthen Wies in der rothen Glahm;
11) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf Birkelheck;
12) 1 Morgen 2 Ruthen Acker auf Muhlberg;
13) 3 Viertel Acker in den Rechſtückern;
14) 1 Viertel Acker auf Mühlberg, erſte Ahnung;
15) eben ſo viel Acker in der dritten Ahnung gegen Hornbach;
16) 12 Ruthen Garten in den Schäfergärten, und
17) 2 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen Garten, erſte Ahnung, im Flur nach Zweibrücken, hievon das dritte Loos.

Schuler, Notär.

Freitag den 29. September 1843 und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behauſung der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla, und Frau Petronella Lang, die ſämmtlichen zum Nachlaſſe derſelben gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, nämlich:

Bettung, Getüch, ſchönes Weißzeug, Kleidungsſtücke, Silber, Zinn, Kupfer und Küchengeſchirr jeder Art, 1 Standuhr, 1 Sackuhr, Tiſche, Stühle, 2 Canape, Commode und Schränke, 1 Kunſtheerd, mehrere Waagen mit Gewicht, 1 Pflug, 2 Winden, und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Im Laufe des nächſten Monats Oktober, laſſen die Erben der obgenannten Eheleute, Herrn Carl Pilla und Petronella Lang, die nachbeſchriebenen Liegenſchaften, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) ein dreiſtöckiges zu Zweibrücken in der Hauptſtraße ſtehendes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Kellern, einer Gerberei, Hofraum und Garten, einſeits Gebrüder Altſchüller, anderſeits Erben Gravius;
2) einen hinter dieſem Hauſe, dem Exerzierplatze gegenüberliegenden Garten, welcher, zu Bauplätzen geeignet, in mehreren Looſen ausgeboten wird;
3) eine auf Kirrberger Bann liegende Wieſe von ungefähr 3 Morgen.

Das Nähere wird ſpäter bekannt gemacht.

Schuler, Notär.

Die Kinder der in Irheim verlebten Eheleute, Herrn Heinrich Portſcheller, im Leben Baumeiſter, und Maria Wittenmeyer, laſſen der Untheilbarkeit wegen folgende Liegenſchaften, die zum Nachlaſſe derſelben gehören, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, und zwar:

I. Mittwoch den 4. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuhornbach, im Wirthshauſe des Hrn. Burgermeiſters Oberlinger:

Neuhornbacher Bann.

1) Einen Antheil an einem zweiſtöckigen Wohnhauſe zu Neuhornbach, am Graben gelegen, mit Hof und Gärtchen, neben Wittwe Strempel und Friedrich Löſchhorn.
2) 2 Morgen Acker am Kirchhof, neben Jakob Stieß und Heinrich Jakob Degen.
3) 7 Viertel Acker im Buchwald, neben Heinrich Oberlinger und Balthaſar Strempel.
4) 2 Viertel Acker auf der Acht, neben Georg Hauck.
5) 10 Ruthen Garten im Brühl, neben Einnehmer Juſtus und Conrad Ludwig.

Schweigener Bann.

6) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf der Hoheit, neben Peter Chriſt und Daniel Feß.

Mauſchbacher Bann.

7) 2 Morgen Acker und Wieſe auf der Inſel, neben Ludwig Lauer und Heinrich Letſcher.

II. Donnerſtag den 19. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in dem Wirthshauſe des Herrn Burgermeiſters Theobald:

8) Ein zweiſtöckiges zu Irheim gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering und allem Zubehör, neben Peter Lochs Wittwe, vorn die Straße.

III. Donnerſtag den 26. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm:

Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken im Schloßhofe ſtehendes Wohnhaus, einſeits Carl Theyſohn, anderſeits die Tuchfabrik von Lang und Feſch, hinten der Bach, vorn die Straße, Lit. B, Nro. 133.

Die Bedingungen dieſer Verſteigerung ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Zweibrücken, den 15. Sept. 1843.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Mittwoch den 27. September 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, laſſen Herr Daniel Schmidt, Küfer und Bierbrauer und deſſen Ehefrau Marianna Piblinger, in ihrer Behauſung, nachbeſchriebene Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, als:

1) ein zweiſtöckiges in der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, mit Stallung, Dungplatz, Hofgering, Brauhaus und Felſenkeller, einſeits das Creutzer'ſche Haus, anderſeits Bleicher Schultz;
2) $^{1}/_{2}$ Morgen Acker auf den Attigäckern, neben Schuhmacher Grund und dem Schneider'ſchen Stücke;
3) ungefähr $2^{1}/_{2}$ Morgen Garten und Acker auf den Wacken, vor der Oſelbach, auch auf den Attigäckern genannt, neben Peter Schmidt, ſammt dem darauf ſtehenden zum Betriebe der Sommerwirthſchaft dienenden Gebäude.

Schuler, Notär.

(Licitation.) Samſtag den 7. Oktober nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 13. Juli 1843, und auf Anſtehen von: 1) Hrn. Wilh. Daniel Haas, Kutſcher und Ackersmann, wohnhaft in Zweibrücken, in eigenem Namen und als geſetzlicher Vormund ſeines, mit ſeiner verſtorbenen Ehefrau Catharina Dunkel erzeugten, ohngefähr $1^{1}/_{2}$ Jahre alten, bei ihm wohnenden Kindes, Namens: Daniel Adam Haas; 2) Herrn Philipp Dunkel, junior, Hufſchmied, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund des genannten Minderjährigen Daniel Adam Haas; 3) Hrn. Carl Stalter, Hafnermeiſter, wohnhaft in Zweibrücken, als Vormund über Johann Stalter, ohne Gewerb allda wohnhaft, minderjähriger Sohn erſter Ehe der obgenannten verſtorbenen Catharina Dunkel, erzeugt mit Herrn Johann Stalter, bei Lebzeiten Kutſcher in Zweibrücken; 4) Herrn Heinrich Ambos, Blechſchmied, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund des genannten minderjährigen Johann Stalter;

Wird vor dem unterzeichneten hierzu committirten Carl Schmolze, k. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Verſteigerung von nachbezeichneten Immobilien geſchritten werden, als:

1) 27 Aren 5 Centiaren oder 1 Morgen 8 Ruthen Wald auf Niederauerbacher Bann, im Emſergrund, neben den Erben Dippel, mit Pappeln und Accazien angelegt, und zur ehelichen Gütergemeinſchaft gehörig, worin die obgenannten Wilhelm Daniel Haas und Catharina Dunkel mit einander gelebt haben.
2) Die zum Nachlaſſe der verſtorbenen Catharina Eliſabetha Haas, Tochter 2ter Ehe der Catharina Dunkel gehörigen, auf Zweibrücker Bann gelegene Grundſtücke, als:
   a) 1 Morgen 21 Ruthen oder 30 Aren 23 Centiaren Acker an den Fuchslöchern, unten Heinrich Ambos, oben Philipp Dunkel, senior.
   b) 1 Morgen 1 Viertel $26^{3}/_{4}$ Ruthen oder 37 Aren 15 Centiaren Acker in der Schiffflickerdell, unten Adam Gerhard.
   c) 1 Morgen 16 Ruthen oder 29 Aren 63 Centiaren Acker allda, neben dem Truppacher Wege.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann täglich auf der Amtsſtube des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 16. Sept. 1843.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden nachbezeichnete, der Frau von Berſtett, geborne von Lilier, Rentnerin in Carlsruhe angehörige, auf Zweibrücker Bann gelegene Grundſtücke, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden, als:

1) 2 Morgen 3 Viertel 23 Ruthen Acker in der Oſelbach, neben der rothen Klahm und der Kirchenſchaffnei.
2) 17 Morgen 20 Ruthen Acker auf dem Galgenberg am Mühlthal, in 17 Looſe abgetheilt.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Wer Forderungen oder Zahlungen an Hrn. Daniel Schmidt, Küfer und Bierbrauer dahier zu machen hat, wolle ſich bei Unterzeichnetem, binnen 14 Tagen, melden.

Schuler, Notär.

Es ſind ſieben Fäſſer von ſehr guter Beſchaffenheit, von 10 bis 13 Hektoliter, zum Zwetſcheneinmachen zu verlehnen oder zu verkaufen. Wo? ſagt der Verleger dieſes Blattes.

Schönes Schwingmehl, per Pfund à 6 kr.; Griesmehl, per Pfd. à 5 kr., ſo wie auch reine Kornkleien, per Faß zu 28 kr., zu haben bei Ludwig Schmolze, Bäcker.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 113. Dienſtag 19. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Man glaubt, daß Se. Maj. der Kaiſer ſich in Deutſchland bis zum 18. oder 20. d. aufgehalten und dann Warſchau und die im Weſten und Süden liegenden Provinzen beſuchen werde.

Großbritannien. London. Espartero führt ein ſehr zurückgezogenes Leben in London. Einen großen Theil ſeiner Zeit bringt er in den prachtvollen Gärten ſeines Hotels zu. Sehr häufig geht er ohne Begleitung aus. — Der Prinz von Joinville iſt, wie das „Morning-Chronicle“ mittheilt, zum Ritter Großkreuz des Bathordens ernannt worden. — Bei uns iſt jetzt eine Schule im Werden, welche zur Sicherheit der Reiſenden, wie zum Vortheile der Eiſenbahngeſellſchaften auch in Deutſchland nachgeahmt werden ſollte. Es handelt ſich nämlich um eine Bildungsanſtalt für künftige Maſchinenmeiſter zur Führung von Locomotiven. — Das ſkandalluſtige Publikum wird ſich nächſtens an einem pikanten Criminal conversation, d. h. Ehebruchs-Prozeß, erfreuen können. Die Perſonen dieſes Drama's ſind: Lord William Paget, deſſen Gemahlin und der durch ſeine Duellgeſchichte mit Capitän Tuckett wohlbekannte Huſarenobriſt Graf v. Cardigan. Lord Paget wollte den Grafen als Verführer ſeiner Frau zum Zweikampfe fordern und im Falle der Annahme von gerichtlicher Klage abſtehen; Lord Cardigan lehnte aber, mit Berufung auf ſeinen damaligen Duellprozeß vor dem Oberhaus, welcher ihm die Hände binde, die Ausforderung ab. Die Sache wird hiernach an die „Herren von der langen Robe“ kommen. Lord W. Paget fordert 20,000 Pfd. St. Schadenerſatz. Lady William iſt Mutter dreier Knaben, von denen der älteſte 13 Jahre alt iſt.

Frankreich. Perpignan. Am 7. d., um 5 Uhr Abends, begann das Fort Montjouy das Fort Atarazanas zu beſchießen. Eine Artilleriebrigade, die von Molins del Rey kam, und 400 Milizen von Igualada ſind zu Gracia eingetroffen; die Milizen von Vich, Villafranca, Mauresa und Berga ſind ebenfalls auf dem Marſche, um die Operationen des Generalkapitäns gegen die Inſurgenten zu unterſtützen. Der Obriſt Sazas hat das Commando des Forts Montjouy übernommen. Der Streit zu Barcelona wird alſo immer heftiger und zu einem wahren Bürgerkriege. — Auf dem Schloſſe von St. Cloud ſind alle Vorbereitungen für den Empfang des Königs getroffen, welcher am 11. d., Nachmittags, von Eu daſelbſt erwartet wird.

Spanien. Barcelona. In einem Manifeſte an die Nation, welches das dritte Freibataillon von Catalonien in die Welt ſchickte, werden die Mitglieder des Miniſteriums, namentlich Herr Lopez und General Serrano, Eidbrüchige, Feiglinge, Abtrünnige, Henker ihres Vaterlandes und der Freiheit geſcholten. Es ſchließt dieſes wilde Aktenſtück damit, daß es allen Servilen, das heißt der geſammten gemäſſigten konſtitutionellen Partei, mit dem Tode droht.

Madrid. Die Generale Cuevillas, Urbiſtondo, Gonzales del Campilla, Moreno und Gonzales Zabala, welche ſämmtlich ſeiner Zeit den Vertrag von Bergara unterzeichnet hatten, ſind aus Madrid verwieſen worden, obſchon ſie in einem in den Journalen veröffentlichten Schreiben erklären, daß ſie kein anderes Programm anerkennen, als das des Miniſteriums Lopez. In Sevilla herrſcht große Gährung. Am 30. Auguſt bildeten ſich in den Straßen dieſer Stadt Haufen, welche den Ruf erhoben „nieder mit dem Miniſterium Lopez, es lebe die Centraljunta!“ Am 31. Auguſt durchzogen zahlreiche Patrouillen die Straßen.

Digitized by Google

Schweiz. Aargau. Sowohl die Regierung des Kantons Wallis, als auch die von Stadt-Baſel haben beſchloſſen, der von der Regierung von Luzern an ſie ergangenen Einladung zur Beſchickung einer Conferenz der gegen den Tagſatzungsbeſchluß vom 31. Auguſt ſtimmenden Stände keine Folge zu leiſten.

Belgien. Brüſſel. Die engliſchen hohen Gäſte haben ihren Beſuch in Oſtende auf Mittwoch den 13. Sept., Nachmittags, angekündigt. Hier werden bisher keine Vorbereitungen zum Beſuche getroffen, dagegen in den Schlöſſern zu Oſtende und Laeken.

Italien. Rom. Obgleich alle Berichte und Privatbriefe aus Bologna von Beendigung der Ruheſtörungen in dortiger Umgegend ſprechen, ſcheint man dem Frieden doch nicht recht zu trauen und alles entbehrliche Militär wird nach den nördlichen Provinzen geſendet.

Ungarn. Peſth. So eben erfahren wir, daß die 8 Meilen von hier entfernte Stadt Stuhlweißenburg von einer furchtbaren Feuersbrunſt heimgeſucht wurde. Der Brand begann den 5. Sept., und ſoll am 6., bei Abgang der Nachricht, noch nicht gedämpft geweſen ſeyn. 400, nach andern Nachrichten 6 bis 800 Häuſer liegen bereits in Aſche.

Deutſchland. Hamburg. Die Exceſſe am Millernthor haben ſich am 9. d. erneuert, doch iſt es, wie am Abende vorher, dem Einſchreiten des Militärs gelungen, die Ruhe bald wieder herzuſtellen. Am ſtärkſten war der Tumult dicht außerhalb des Thores, wo ein Dragoner-Detaſchement Befehl zum Einhauen erhielt und mehrere Verwundungen ſtattfanden. Eine nicht unbedeutende Anzahl der Ruheſtörer iſt zur Haft gebracht worden.

Preußen. Königsberg. Am 8. d., früh, ging ein von Stettin nach Petersburg geſendeter kaiſerl. ruſſiſcher Feldjäger hier durch. Er überbringt die Nachricht von der am 6. Sept. in Stettin glücklich erfolgten Ankunft Sr. Maj. des Kaiſers von Rußland.

Berlin. Man kann das innigſte Verhältniß, welches zwiſchen unſerm Könige und dem Kaiſer von Rußland herrſcht, hier jetzt deutlich wahrnehmen. Beide beſuchen ſich oft wechſelſeitig und machen dann kurze Spazierfahrten durch die Stadt oder durch den Thiergarten.

Glückſtadt. Am 8. d., Mittags gegen 1 Uhr, trafen Se. Maj. der König, nebſt Gefolge, hier ein, escortirt von einer ſtattlichen Bürgergarde zu Pferde.

Sachſen. Leipzig. Am 6. d., Abends, ſollten wir, als Nachfeier des ruhig vorübergegangenen Conſtitutionsfeſtes, noch einen kleinen Straßenauflauf erleben. Es ſtürzte ein gemiſchter Haufe, aus Gott weiß welchem Grunde, in die vor dem Petersthore gelegene Pleiſſengaſſe und verſuchte eins der verrufenen Häuſer zu ſtürmen, deren es in genannter Gaſſe nur zu viele gibt. Es blieb jedoch bei einigen zerſchlagenen Fenſtern, Fenſterladen und Laternen, da inzwiſchen die Polizei ihrer Pflicht nachkam und die ärgſten Ruheſtörer verhaftete. Man beſorgte Tags darauf eine Wiederholung, doch iſt bis jetzt Alles vollkommen ruhig geblieben.

Baden. Karlsruhe. Es geſchehen hier faſt täglich Verhaftungen, die ſowohl Handwerker als Leute höheren Ranges treffen, die bei dem Straßentumulte der vorigen Woche betheiligt ſcheinen. Die Unterſuchungen werden mit großer Strenge geführt. Es heißt, die Haber'ſche Familie werde ihren Wohnſitz nach Frankfurt oder Wien verlegen und zugleich bedeutende Summen, die ſie in hieſigen Etabliſſements hat, zurückziehen.

Baden. Bei dem am 11. d., Nachmittags, ausgebrochenen Gewitter ſchlug der Blitz in ein Gebäude des nahe gelegenen Dorfes Haueneberſtein und zündete mit ſolcher Schnelle, daß ſogleich nach dem Blitzſtrahl die Flamme zum Himmel empor loderte, und in kurzer Zeit lagen drei Wohngebäude und vier Scheunen in Aſche. Mehrere brave, fleißige Familien ſind dadurch nicht nur ihres Obdaches beraubt, ſondern auch ihrer ſämmtlichen Vorräthe, die ihnen der fruchtbare Sommer geſpendet und die in den Scheunen aufgehäuft waren, und ſie ſehen troſtlos der nahen Zukunft entgegen.

Mannheim. Vor einigen Tagen wurde den hieſigen Buchhändlern der Verkauf der deutſchen Lieder aus der Schweiz unterſagt. Das Buch iſt ſchon ſeit ſechs Monaten im Buchhandel und es ſind davon mehrere Tauſende von Exemplaren abgeſetzt.

Vaterländiſches. München. Ihre kgl. HH. unſer Kronprinz und Kronprinzeſſin haben ſchon am Tage nach ihrer Ankunft in Hohenſchwangau wieder einen kleinen Ausflug in die Umgegend gemacht. Die erlauchte junge Burgfrau befindet ſich vollkommen wohl und erſtarkt ſichtlich. Ihre königlichen Hoheiten werden bis zu den Oktoberfeſtlichkeiten in Hohenſchwangau bleiben, dann vorübergehend hierher kommen. — Vor einigen Tagen hat ſich dahier, in der bekannten Vorſtadt Au, ein ſchon länger in den Ruheſtand verſetzter königlicher Civilbeamter den Tod durch Selbſtmord gegeben. Derſelbe ſtürzte

Digitized by Google

ſich in einem Anfalle von Melancholie durch's Fenſter auf die Straße und blieb ſogleich todt. — Se. Majeſtät der König haben unterm 1. Septemb. l. J. den Kronoberſthofmeiſter, Herrn Fürſten Ludwig von Oettingen-Wallerſtein, zum Staatsrath im außerordentlichen Dienſte ernannt.

Würzburg. Faſt das ganze Dorf Zeubelried, vier Stunden von hier, kgl. Landgerichts Ochſenfurt, iſt ein Opfer der Flammen geworden.

Pfalz. Kaiſerslautern, 13. Sept. Seit vorgeſtern iſt unſere Induſtrieausſtellung eröffnet und wird von Einheimiſchen ſowohl als Fremden zahlreich beſucht. Sie verdient es aber auch in vollem Maaße. Eine ungeheuere Maſſe von Gegenſtänden der Kunſt und des Gewerbfleißes, die ſelbſt die kühnſten Erwartungen übertraf, iſt hier zuſammengeſtrömt und ſchön und ſinnig in den weiten Räumen unſerer Gewerbſchule geordnet und aufgeſtellt. Jeder, der die Ausſtellung verläßt, nimmt gewiß einen ganz andern Begriff von der pfälziſchen Induſtrie mit, als er ſeither hatte. Die Hauptfeſtlichkeiten werden am nächſten Samſtage und Sonntage in der Weiſe ſtattfinden, wie ſie in dem Programme näher bezeichnet ſind. Der Zudrang von auswärtigen Feſtbeſuchern verſpricht ſehr bedeutend zu werden.

Verſteigerungen.

Pferde-Verſteigerung.

Freitag den 22. dieſes, Morgens 9 Uhr, in dem Geſtütshofe dahier, werden acht Pferde, worunter zwei Fohlen, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1843.

Kgl. Landgeſtütsverwaltung,

Probſtmayr.

Anfertigung von Subſellien.

Samſtag den 23. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte Reifenberg die Anfertigung von 6 Subſellien in die proteſt. Schule zu Rieſchweiler, veranſchlagt zu 78 fl., öffentlich und mindeſtnehmend vergeben werden. Der Koſtenanſchlag kann hierorts eingeſehen werden.

Reifenberg, den 15. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

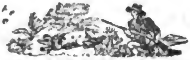
Donnerſtag den 21. dieſes Monats, Morgens um 10 Uhr, in dem Hauſe des Adjunkten Weinland zu Böckweiler, wird die Herſtellung von zwei neuen Fenſtern in dem Schulhauſe daſelbſt, beſtehend in Maurer-, Glaſer- und Schreinerarbeit, wovon ſich der hierorts einzuſehende Koſtenanſchlag auf 50 fl. beläuft, an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Altheim, den 13. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Jagd-Verpachtung.



Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forſtamtes, wird Mittwoch den 27. September, früh 9 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Homburg, vor der adminiſtrativen Behörde, und in Beiſeyn des kgl. Rentbeamten, zur Verpachtung der hohen, mittleren und niederen Jagd in dem Reviere Höchen und zwar in den Jagdbögen:

1) Nro. 38, enthaltend die Diſtrikte: Kißkaut und Naßwald und
2) Nro. 39, enthaltend die Diſtrikte: Todtenkrieger, Ziegelhütterſchlag, Fichtenkopf, Brüderbrunnen, Weyherwäldchen, Steinernemann, Steinberg, Klemmloch, Maiwiesberg, Taubenkopf, Steinwäldchen, Krähenwald, Ackerewäldchen und Buchwald,

geſchritten.

Die Verpachtung geſchieht unter den in Nro. 33 des Amts- und Intelligenzblattes vom Jahre 1832 enthaltenen Bedingungen, und werden Liebhaber hiermit eingeladen.

Homburg, den 10. Sept. 1843.

Das k. Forſtamt,

Dreßler.

Bühler.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 28. Sept. 1843, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthauſe dahier, wird auf Betreiben des unterzeichneten königl. Rentamts, zur öffentlichen Verſteigerung, gegen gleich baare Zahlung, der bei den Gerichten dahier deponirten confiszirten Gegenſtände und Ueberführungsſtücke, geſchritten werden, als:

eine Parthie Schießpulver, verſchiedene Kleidungsſtücke, Meſſer, Hirſchfänger, vier weiße große Fenſtervorhänge, mit Franzen, Aexte, Beile, Wagen, Gewichte u. dgl.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1843.

Königl. Rentamt,

Süffert.

Digitized by Google

Montag den 25. September nächſthin, des Morgens um 8 Uhr, zu Jägersburg, in ſeiner Behauſung, läßt Herr Revierförſter Lindemann ſeine Mobilien, als: Vieh, Schiff und Geſchirr, ein Char-à-banc, ein Pferd mit Geſchirr, und ſonſtige Hausgeräthſchaften aller Art, ſodann eine Quantität Scheitholz, verſteigern.

Waldmohr, den 12. September 1843.

Guttenberger, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. Sept. d. J., wurde zu Walshauſen (Canton Neuhornbach) in der Wohnung und zum Nachtheil des Jacob Sprau, jun., von da, mittelſt innern Einbruchs, die Summe von beiläufig 30 fl. entwendet.

Das entwendete Geld beſtand aus 4 Kronenthalern, 3 bis 4 preußiſchen Thalern, 7 bis 8 fl. in $^1/_3$ und $^1/_6$ preuß. Thalern, 4 Halbeguldenſtücke, 2 einfache Frankenſtücke, einem Sechsbätzner, und der Reſt in Sechskreuzerſtücken und Groſchen.

Dieſes Diebſtahls dringend verdächtig ſind die beiden unten näher bezeichneten Individuen, wahrſcheinlich Korbmacher, deren Namen und Wohnort bis jetzt noch unbekannt ſind, und welche von Walshauſen die Richtung nach Stambach und Contwig einſchlugen. — Es ergeht daher an Jedermann, dem über Namen, Wohn- oder dermaligen Aufenthaltsort dieſer beiden Individuen irgend etwas bekannt iſt, die Aufforderung ungeſäumt der betreffenden Polizeibehörde hievon die Anzeige zu machen. Eben ſo werden ſämmtliche Polizeibehörden erſucht von ihrer in dieſer Beziehung erlangten Wiſſenſchaft anher Mittheilung zu machen, die beiden bezeichneten Individuen im Betretungsfalle verhaften, und mit dem etwa in ihrem Beſitze gefundenen Gelde an den Unterzeichneten abliefern laſſen zu wollen.

Zweibrücken, den 9. Sept. 1843.

Für den k. Unterſ.-Richter,
Unterz.: Kieffer, Ergänzungsrichter.

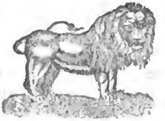
Bezeichnung der beiden verdächtigen Burſchen:

Der eine iſt 17 — 20 Jahre alt, $4^1/_2$ bis 5 Schuh groß, hat ſchwarzes Haar und braune Geſichtsfarbe, trägt einen cattunenen farbigen Wammes, mit weiſen Punkten, ein Paar ſtreifige Sommerhoſen, und eine ſchwarz tuchene Schneppenkappe, wahrſcheinlich mit ſchwarzem Pelz beſetzt, und ſchwarzen Quäſtchen mit Silber daran. — Der andere iſt etwas kleiner, 14 — 15 Jahre alt, und trägt einen weißlichten oder braunlichten Wammes und ſolche Hoſen, und eine ſchwarz baumwollene Zipfelkappe. Der Wammes iſt an einem Arm zerriſſen.

In einer Sortiments- und Verlagsbuchhandlung kann ein junger Menſch, der einige Klaſſen des Gymnaſiums beſucht hat, eine ſchöne correkte Hand ſchreibt, von braven Eltern und wohl erzogen iſt, in die Lehre aufgenommen werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Georg Schmidt hat in ſeinem Wohnhauſe den untern Stock, nebſt einem kleinen Logis im dritten Stocke, zu vermiethen.

Inländiſche Münchener und Achener Mobiliar-Feuerverſicherungs-Geſellſchaft, Sicherheits-Capital 5,250,000.



Dieſe inländiſche Geſellſchaft, bekannt genug, bedarf keiner weiteren Empfehlung; ich beſchränke mich daher darauf, das Publikum auf die Verſicherung ſeiner Früchte und Erndtevorräthe jeder Art, ſo wie auch ſeiner ſonſtigen beweglichen Habe aufmerkſam zu machen und daſſelbe hierzu einzuladen. Die Prämien ſind feſt und billig, und die Verſicherten zu keinerlei Nachzahlung verbunden.

Zweibrücken, im Juli 1843.

Ph. Feſs,
Agent für die Kantone, Zweibrücken, Neuhornbach, Blieskaſtel, Homburg u. Waldmohr.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit Jedermann, daß jeden Tag ein Wagen für Reiſende von Homburg nach Saarbrücken, Abends um 10 Uhr, dann von Saarbrücken, Nachmittags um 5 Uhr, abgeht.

C. M. Munzinger, Poſthalter.

Friedrich Faber, senior, hat einen Glasſchrank, zu Bücherſchrank dienlich, ein eingelegtes Schreibpult mit Schrankaufſatz, zwei Zulegtiſche, eine Ladenſchieß mit Schubladen, einen großen Waagbalken, eine ganz eiſerne Romainwaage, neuer Art, zu verkaufen.

C. Singer hat ein kleines Logis bis kommenden Michaeli zu vermiethen.

Bei Gebrüder Altſchüller ſind zwei möblirte Zimmer in ihrem Wohnhauſe in der Hauptſtraße zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Kaiserslautern. Markt vom 12. Sept. Der Hektr. Waizen, 7 fl. 8 kr.; Korn, 5 fl. — kr.; Gerſt, 4 fl. 7 kr.; Spelz, 2 fl. 48 kr.; Hafer, 1 fl. 51 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 20 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom September 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	45	Preußiſche Thaler	1	$44^1/_2$
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	57			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 114. Freitag, 22. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. O'Connell arbeitet jetzt die Statuten für ein irländiſches Unterhaus aus, ſo wie ſeine Projekte des Wahlmodus. — Die „Britannia" will wiſſen, daß Ludwig Philipp verſprochen habe, mit ſeiner Familie im nächſten Sommer London zu beſuchen, und ſie verſpricht ihm, daß er des beſten Empfanges gewiß ſeyn dürfte. Wer auch immer — meint ſie — der Gaſt des Hofes ſey, Ludwig Philipp werde der Gaſt der britiſchen Nation ſeyn, die in ihm den Erhalter des europäiſchen Friedens liebe und bewundere.

Spanien. In der durch die proviſoriſche oberſte Junta von Barcelona an die ſpaniſche Nation gerichteten Proklamation heißt es unter Anderm: „Was erwartet Ihr noch? Habt Ihr Euch deßhalb der Bewegung des letzten Juni angeſchloſſen? Heißt dies eine ſtrenge Erfüllung der Conſtitution, wie Herr Lopez ſie in einem Programme verheißen hat? Bei dieſem Zuſtande der Dinge und inmitten ſo großer Gefahren hat ſich die Junta neuerdings conſtituirt, um der Criſis entgegenzutreten und den Provinzen das Zeichen zu geben, auf daß ſie, welche den Verrath nicht kennen, dem wir zum Opfer werden würden, aus ihrer Lethargie erwachen. Zu den Waffen, Spanier! Es führe Euch das Banner der Centraljunta zum Kampf, es führe Euch zum Sieg und ſichere für immer die Conſtitution, Iſabella II. und die nationale Unabhängigkeit, dieſe uns ſo theueren Gegenſtände. Barcelona 5. Sept. Gez.: Der Präſident Rafael Degollada (Folgen die Unterſchriften der übrigen Mitglieder der Junta.")

Madrid. Die Nachrichten von dem Ausbruche einer neuen Empörung in Barcelona hat hier große Beſtürzung verbreitet. Das Miniſterium iſt damit beſchäftigt, die Maßregeln zu treffen, welche die Umſtände erheiſchen. Die Garniſon ſteht unter den Waffen; zahlreiche Patrouillen ſtreifen durch die Straßen, wie wenn man eine feindſelige Demonſtration gegen die Regierung erwartete.

Barcelona. Das Fort Montjouy hat am 8. d., Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, ſein Feuer begonnen; erſt bei einbrechender Nacht ſtellte es daſſelbe wieder ein. Auf der Rambla drängten ſich Haufen von Neugierigen, um in aller Muße die Bomben ihren Bogen nach dem Fort Atarazanas, nach welchem ſie gerichtet waren, beſchreiben zu ſehen. Die Junta iſt noch voll Zuverſicht auf ihre Sache und deren Erfolg. Sie hat an die Einwohner Barcelona's eine neue Proklamation erlaſſen, um ihnen die baldige Ankunft Don J. Martell's mit ſieben Bataillonen zu melden. Eben ſo verſichert ſie, General Amettler ſey mit ſeinen Truppen erwartet, und in wenigen Tagen werde ſie eine hinreichende Truppenmacht beſitzen, um ihre Feinde, unter welchen ſich Zwietracht einzuſtellen anfange, zu überwältigen. Ich weiß nicht, ob dieſe von der Junta verbreiteten Gerüchte ſich beſtätigen werden. So viel iſt indeß gewiß, daß die Inſurrektion täglich neue Fortſchritte macht, und daß die Nationalgarden, ſey es nun aus Furcht oder aus Sympathie, ſeit am 7. zu den Waffen gegriffen und ſich um das Banner Degollada's und Torres y Riera's ſchaaren, welche ſeit nun bald acht Tagen mit deſpotiſcher Willkühr herrſchen. Man ſcheint hier ziemlich allgemein der Anſicht zu ſeyn, daß ſich die hier begonnene Revolution in Kurzem über ganz Spanien ausdehnen werde. Es heißt, auch Ramon Cabrera werde von Girona zur Unterſtützung der Junta herbeikommen und die Milizen der umliegenden Provinzen ſeyen den im Namen der proviſoriſchen Regierung an ſie gerichteten Aufrufe nicht gefolgt.

Digitized by Google

Auf den Straßen werden mitten unter dem Kugelregen des Forts Montjouy Barricaden aufgeführt. — (Nachſchrift.) Einige Soldaten eines Freibataillons, welche am 7. von den Truppen Prim's gefangen genommen wurden, deſſen Stellung ſie recognosciren ſollten, wurden auf der Stelle erſchoſſen. Nur einer von ihnen wurde losgelaſſen, um ſeinen Kameraden dieſe Nachricht zu überbringen. Es hat dies den Haß der Inſurgenten gegen den Grafen von Reuſſ nur noch geſteigert.

Belgien. Oſtende. Ankunft der Königin von England. Am 13. Sept, um 1½ Uhr, war ein Dampfſchiff unter kgl. engl. Flagge im Angeſicht, allein man konnte es kaum unterſcheiden. Das Gerücht war allgemein verbreitet, es ſey der Eilbote, welcher die Ankunft der erlauchten Perſonen melde. Mit Fernröhren verſehene Perſonen behaupteten im Gegentheil, es ſey die kgl. Yacht ſelbſt, welche die Königin Victoria und den Prinzen Albert bringe. Dieſe Verſion fand viele Ungläubige, und der König ſelbſt, der mit der Königin am Seegeſtaade ſpazirte, gab ſich viele Mühe, ſich von der Wahrheit zu vergewiſſern. Doch bald waren alle Zweifel verſchwunden; man gewahrte vollkommen die prachtvolle Yacht „Victoria and Albert", welche die Stadt begrüßte. Faſt gleich beantwortete die Artillerie von den Wällen und den Forts den königl. Gruß, um die Ankunft der Königin anzuzeigen. Alles ſaß in dieſem Augenblicke zu Tiſche und dieſe unvermuthete Ankunft verurſachte großen Lärm und viele Verwirrung. Die Arbeiten für die Ausſchmückung der Hauptpunkte waren noch nicht beendiget. Die Truppen nahmen in größter Eile ihre Richtung nach dem Hafen, welchem ebenfalls eine ungeheure Volksmenge zueilte. Um 2 Uhr hatte die königl Yacht an dem Landungsplatze angelegt. Der wiederholte Ruf: es lebe die Königin von England! es lebe der Prinz Albert! ertönte von allen Seiten. Das Schöffen-Collegium von Bruges hat offiziell angezeigt, daß die Königin Victoria auch dieſe Stadt beſuchen werde. Es ſcheint ebenfalls beſtimmt, daß die erlauchten Reiſenden Gent und Antwerpen beſuchen werden.

Preußen. Berlin. Daß bei des Kaiſers von Rußland Gegenwart auch und vorzüglich die Erbfolgeverhältniſſe in Dänemark und Holſtein zur Sprache kommen, kann um ſo mehr mit gutem Grunde vermuthet werden, als auch der präſumtive Erbe der deutſchen Fürſtenthümer, der Herzog von Holſtein-Glücksburg ꝛc., hier anweſend iſt. Auch von diplomatiſcher Anknüpfung mit Spanien iſt ſtark die Rede.

Würtemberg. Stuttgart. Der Schwäbiſche Merkur vom 15. Sept. enthält folgende Einladung: „Die Verſammlung der würtembergiſchen Rechtsanwälte, welche am 21. v. M. in Ulm gehalten wurde, hat beſchloſſen, einen Aufruf zur Theilnahme an einer allgemeinen Advokaten-Verſammlung, zum Zwecke geſetzmäßiger Thätigkeit für gemeinſame deutſche Rechts und Gerichts-Verfaſſung zu erlaſſen. Die unterzeichneten Rechtsanwälte laden hiemit im Auftrage jener Verſammlung ihre Berufsgenoſſen in ſämmtlichen deutſchen Landen, welche an derſelben Theil zu nehmen wünſchen, ein, ſich bis zum 31. Oktober d. J. vorläufig über den Ort und die Zeit der Zuſammenkunft zu erklären. Die Unterzeichneten bringen unter Vorbehalt der zu treffenden Einleitungen die Stadt Mainz und den 1. Juli 1844 in Vorſchlag, werden ſich jedoch der Mehrheit anderer Anſichten gerne unterordnen. Sie erſuchen die öffentlichen Blätter, welche ſich für dieſen Gegenſtand intereſſiren, um Aufnahme dieſer Einladung. Den 11. Sept. 1843. Murſchel, Rechtskonſulent. Rödinger, Rechtskonſulent. Schott, Prokurator. Tafel, Rechtskonſulent."

Pfalz. Grünſtadt, 16. Sept. Dieſe Nacht iſt hier Feuer ausgebrochen. Bei Abgang der Nachricht hat daſſelbe bereits ſich über 7 Häuſer und 2 Scheunen ausgebreitet, und noch iſt man des Feuers nicht Meiſter geworden. Glücklicherweiſe iſt die Mehrzahl der Verunglückten bei der Aſſekuranz der Hypotheken und Wechſelbank verſichert.

Verſteigerungen.

Die Kinder der in Ixheim verlebten Eheleute, Herrn Heinrich Portſcheller, im Leben Baumeiſter und Maria Wittenmeyer, als: 1) Frau Suſanna Portſcheller, ohne Gewerb, in Ixheim wohnhaft, Wittwe des daſelbſt verlebten Baumeiſters Herrn Balthaſar Portſcheller; 2) Frau Catharina Portſcheller, Ehefrau von Herrn Jakob Hüther, Lehrer, beide in Ixheim wohnhaft; 3) Letzterer ſelbſt ſowohl der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinſchaft wegen wie auch in der Eigenſchaft als Vormund über die minderjährigen Barbara und Conrad Portſcheller, zu Ixheim domizilirt, Kinder der genannten verlebten Heinrich Portſcheller'ſchen Eheleute und 4) Herrn Michael Schönborn, junior, Ackersmann, in Ixheim wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als Nebenvormund dieſer Minderjährigen — laſſen auf den Grund eines regiſtrirten Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlaſſen in der Rathskammer am 30. Auguſt 1843, der Untheilbar-

keit wegen, durch den hierzu committirten zu Zweibrücken wohnhaften königl. Bezirksnotär Guſtav Adolph Schuler, die zum Nachlaſſe der genannten verlebten Heinrich Portſcheller'ſchen Eheleute gehörigen Liegenſchaften, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern und zwar:

I. Mittwoch den 4. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuhornbach, im Wirthshauſe des Hrn. Bürgermeiſters Oberlinger:

Neuhornbacher Bann.

1) Einen Antheil an einem zweiſtöckigen Wohnhauſe zu Neuhornbach, am Graben gelegen, mit Hof und Gärtchen, neben Wittwe Strempel und Friedrich Löſchhorn.

2) 2 Morgen oder 50 Aren 91 Centiaren Acker am Kirchhof, neben Jakob Stieß und Heinrich Jakob Degen.

3) 7 Viertel oder 44 Aren 54 Centiaren Acker im Buchwald, neben Heinrich Oberlinger und Balthaſar Strempel.

4) 2 Viertel oder 12 Aren 73 Centiaren Acker auf der Acht, neben Georg Hauck.

5) 10 Ruthen oder 20 Aren Garten im Brühl, neben Einnehmer Juſtus und Conrad Ludwig.

Schweigener Bann.

6) 1 Morgen 2 Viertel oder 38 Aren 18 Centiaren Acker auf der Hoheit, neben Peter Chriſt und Daniel Feß.

Mauſchbacher Bann.

7) 2 Morgen oder 50 Aren 91 Centiaren Acker und Wieſe auf der Inſel, neben Ludwig Lauer und Heinrich Letſcher.

II. Donnerſtag den 19. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in dem Wirthshauſe des Herrn Bürgermeiſters Theobald:

8) Ein zweiſtöckiges zu Irheim gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering und allem Zubehör, neben Peter Loche Wittwe, vorn die Straße.

III. Donnerſtag den 26. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm:

Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken im Schloßhofe ſtehendes Wohnhaus, einſeits Carl Theyſohn, anderſeits die Tuchfabrik von Lang und Feſch, hinten der Bach, vorn die Straße, Lit. B, Nro. 133.

Die Bedingungen dieſer Verſteigerung ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Zweibrücken, den 15. Sept. 1843.

Schuler, Notär.

Vergebung eines Steges.

Gemeinde Erfweiler-Ehlingen. Donnerſtag den 28. Sept. l. J., Morgens 10 Uhr, werdem auf dem Bürgermeiſteramtslokale zu Ehlingen die Arbeiten zur Herſtellung eines Stegs über den Bach daſelbſt, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, nämlich:

	fl.	kr.
Maurerarbeit	37	12
Zimmermannsarbeit und Anſtrich . .	54	57
Zuſammen .	92	9

Der Koſtenanſchlag kann täglich hierorts eingeſehen werden.

Ehlingen, den 19. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Koch.

Anfertigung von Subſellien.

Samſtag den 23. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte Reiſenberg die Anfertigung von 6 Subſellien in die proteſt. Schule zu Rieſchweiler, veranſchlagt zu 78 fl., öffentlich und mindeſtnehmend vergeben werden. Der Koſtenanſchlag kann hierorts eingeſehen werden.

Reiſenberg, den 15. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Dungverſteigerung.

Donnerſtag den 28. September dieſes Jahrs, Vormittags 11 Uhr, wird der in den Monaten Oktober, November und Dezember laufenden Jahrs, von den Dienſtpferden in den Militärſtallungen ſich ergebende Dung, an die Meiſtbietenden, verſteigert werden

Zweibrücken, den 20. Sept. 1843.

Die Oeconomie-Commiſſion des kgl. Chevaulegers-Regiments Leiningen.

Stroh- und Oellieferung.

Donnerſtag den 28. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte der Stadt Zweibrücken, wird die Lieferung von circa 900 metriſchen Zentnern Kornſtroh, für den Bedarf des k. Landgeſtüts der Pfalz pro $18^{43}/_{44}$; gleich darauf die Lieferung von

circa 250 Liter ordinärem und
" " gereinigtem

Brennöl, an den Wenigſtnehmenden, und endlich der von den Geſtütspferden, vom 1. Oktober 1843 bis incl. 31. März 1844, ſich ergebende Dung, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Montag den 25. l. M. September und die folgenden Tage, läßt Herr Gerdolle auf dem Schlößchen Elſterſtein zu St. Ingbert die folgende Mobilien, auf Borg, verſteigern.

Digitized by Google

Am erſten Tage zwei Kutſchenpferde, wovon jedes auch einzeln angeſpannt werden kann, 2 Kühe, 2 Kutſchen, ein Phaëton und Stuhlwagen, ſchönes Pferdsgeſchirr, 3 Fuhrwagen, Ackergeräthſchaften, 60 Zentner Heu, eine Parthie Erbſen, 1 Wienerflügel, 2 Kleiderſchränke von Eichen- und 1 von Nußbaumholz, 4 vollſtändige Betten, Commode, Sekretäre, Kanapee, gepolſterte und andere Stühle, Tiſche, mehrere Spiegel, 1 Mange. Alles neu und geſchmackvoll gearbeitet.

Am zweiten Tage eine große Anzahl Blumengewächſe in Töpfen und Kufen, Granat- und Lorbeerbäume, 600 Flaſchen reine Weine, 11er Bordeaux, Rüdesheimer, 34er Metzer, Kirſchenwaſſer von 1818, ſodann allerlei Hausgeräthſchaften.

Am dritten Tage 600 Stück eichene Dielen, 800 Wagenfelgen von verſchiedener Breite, Matriche und Rahmenſchenkel.

Licitation der Hochwiesmühle.

Montag den 9. Oktober 1843, des Nachmittags 2 Uhr, auf Hochwiesmühle, Gemeinde Oberberbach, laſſen die Wittwe und Erben des allda verlebten Müllers Johannes Weidmann, die ihnen zugehörige, auf der Gemarkung von Oberberbach gelegene Hochwiesmühle, ſammt Zubehörungen, der beſſern Theilung wegen, in Eigenthum verſteigern.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung läßt auch ein Miterbe das ihm zugefallene Güterloos, in Eigenthum, verſteigern.

Waldmohr, den 16. Sept. 1843.

Guttenberger, Notär.

Dienſtag den 3. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehauſung von Louis Hirſch, läßt Herr Carl Weber, bisher Dekan zu Homburg, jetzt Pfarrer zu Schwegenheim, folgende Immobilien, Homburger Bannes, zu Eigenthum verſteigern:

1) 1 Morgen 1 Viertel Wies am Wäldchesweiher.
2) 3 Morgen Wies im Herrſchaftsgarten.
3) 1 Morgen Wies in der Maſtau (die Narrenwies); dieſe drei Wieſen von vorzüglicher Qualität.
4) 2 Morgen Wies im Bruch, neben der Kaiſerſtraße.

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung wird Herr Weber noch einige Mobiliargegenſtände, worunter ein Kunſtheerd, mehrere Oefen u. dgl. zur Veräußerung bringen laſſen.

Homburg, den 19. Sept. 1843.

Berg, Notär.

Donnerſtag den 28. Sept. nächſthin, des Morgens um 8 Uhr, zu Jägersburg, in ſeiner Behauſung, läßt Herr Revierförſter Lindemann ſeine Mobilien, als: Vieh, Schiff und Geſchirr, ein Char-à-banc, ein Pferd mit Geſchirr, und ſonſtige Hausgeräthſchaften aller Art, ſodann eine Quantität Scheitholz, verſteigern.

Waldmohr, den 12. September 1843.

Guttenberger, Notär.

Als Nachtrag zu dem Programme der Vertheilung der Aufmunterungs-Prämien für die ſchönſten in der Pfalz gezogenen, ſo wie für die zur Nachzucht verwendeten Pferde, wird noch bekannt gemacht: daß Samſtag den 23. Sept., des Nachmittags, in der Faſanerie ein größeres Scheibenſchießen durch die hieſige Schützengeſellſchaft gegeben werden wird.

Bis künftigen Sonntag wird bei Chriſtoph Eberle in Oberauerbach Kirchweihe gehalten, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Bis Sonntag den 24. Sept. wird die Mittelbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet Lang.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stad Zweibrücken vom 21. Sept.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax fl.	kr.
Waizen . .	7	43	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	36	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	3	40	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	29	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	5	-	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen,	4	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		14
Grundbirn .	2	42	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		12
Mehl			Kalbfleiſch. „ 5 „ .		12
Waizen- und			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Spelzmehl,			Schweinefl., „ 5 „ .		14
50 Kilogr. .			Bier, 1 Liter		4
Kornmehl .			Wein, 1 „		20
Fourrage.			Butter, 1 Kilogramm		40
Haſer . . .	1	59			
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	40			

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Programm

über die

Preiſe-Vertheilung zur Förderung der Viehzucht

im

Land-Commiſſariats-Bezirke Homburg

für das Jahr 1843.

Montag den 2. Oktober 1843, des Morgens, findet in loco Homburg die Preiſe-Vertheilung zur Beförderung der Viehzucht für den Land-Commiſſariats-Bezirk ſtatt, wobei folgende Preiſe vertheilt werden.

A. Von dem landwirthſchaftlichen Vereine der Pfalz.

1) Für den beſten in den Gemeinden zum Sprunge dienenden 1½ bis 2½ Jahre alten Zuchtſtier ein Preis von 12 fl.
2) Für einen jungen ſelbſtgezogenen Zuchtſtier, welcher über 1 Jahr alt, gut und ſchön, zum Gebrauche in den Gemeinden aber noch nicht ſtark genug iſt, ein Preis von 8 fl.
3) Für ein ſelbſtgezogenes Rind von 2—3 Jahren, das entweder augenſcheinlich trächtig iſt, oder kürzlich erſt gekalbt hat, ein Preis von 10 fl.
4) Ein Weitpreis von 4 fl. für denjenigen, deſſen Vieh, wenn ſolches überhaupt zur Preisbewerbung geeignet erſcheint, aus der größten Entfernung herbeigeführt wurde.

Sämmtliche Preiſeträger von 1 bis 4 erhalten zugleich Preisfahnen. Außerdem wird für jeden Knecht oder jede Magd, welche ein preistragendes Stück Vieh gepflegt und gewartet haben, eine Belohnung von 2 fl. beſtimmt.

B. Aus den freiwilligen Beiträgen der Gemeinden des Land-Commiſſariats-Bezirkes werden weiter folgende Preiſe vertheilt:

1) Für die ſchönſten Faſſel und zwar von einem Alter von 1½ bis 3 Jahren ſechs Preiſe:
die zwei erſten 7 fl. — die vier folgenden 5 fl.
2) Für die ſchönſten Zuchtkühe, die jedoch nicht öfter als dreimal gekalbt haben dürfen, vier Preiſe:
die zwei erſten 6 fl. — die zwei folgenden 5 fl.
3) Für die ſchönſten Rinder von 1½ bis 3jährigem Alter 7 Preiſe:
die zwei erſten 6 fl. — die fünf folgenden 5 fl.

Zuſammen alſo 21 Preiſe.

Jeder Preiſeträger empfängt auch eine Preisfahne.

Die Zuerkennung geſchieht durch die im Bezirke wohnenden und anweſenden Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins.

Bedingungen der Bewerbung ſind:

a) Nur Einwohner des Land-Commiſſariats-Bezirks Homburg, welche ſelbſt Oekonomen ſind, können ſich um einen Preis bewerben.

Digitized by Google

b) Die Thiere, welche zur Preisbewerbung aufgeſtellt werden, müſſen von den Bewerbern ſelbſt gezogen ſeyn, oder ſie müſſen wenigſtens nach Ablauf der erſten Hälfte des oben angegebenen Alters die Erziehung übernommen haben. Die Gemeinde-Faſſel-Beſtänder können ausnahmsweiſe auch dann als Preisbewerber auftreten, wenn ſie den Faſſel erſt kürzere Zeit beſitzen.

c) Dieſe Bedingungen, ſo wie das Alter müſſen durch ein Zeugniß des Ortsvorſtandes conſtatirt ſeyn, welche zu deren Ausſtellung hiemit angewieſen ſind. Für die Thiere, für welche Preiſe geſucht werden, ſind die Plätze auf dem Reitacker beſtimmt.

Gleich nach der Preiſe-Vertheilung werden folgende neu erfundene Ackerwerkzeuge, die von tüchtigen Oekonomen als äußerſt zweckmäßig befunden ſind, öffentlich verſteigert:

1) Der **Ruchadlo** oder böhmiſche Sturzpflug mit feſtſtehendem Schaar, als Beetpflug, veranſchlagt zu . . . . 12 fl.
2) Der **Ruchadlo** oder böhmiſche Sturzpflug mit verſtellbarem Schaar, als Wendpflug (der Wend-Ruchadlo) veranſchlagt zu . . . . 21 fl.
3) Der Häufelpflug, veranſchlagt zu . . . . 7 fl.
4) Der Dreiſchaufler oder Paßauf, veranſchlagt zu . . . . . 8 fl.
5) Die Handſelmaſchine, veranſchlagt zu . . . . 5 fl. 16 kr.
6) Der **Exstirpator**, mit neun hölzernen Füßen, auch Schaar-Egge genannt, veranſchlagt zu . . . . 15 fl.
7) Der Saatfurchenzieher, veranſchlagt zu . . . . 7 fl. 48 kr.

Homburg, den 12. September 1843.

Königl. Land-Commiſſariat,

Chelius. Beer.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat eine Frachtfuhre nach Zweibrücken etablirt, was er hiermit zur Kenntniß des Publikums mit der Bemerkung bringt, daß er jeden Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag, Morgens präzis 5 Uhr nach Zweibrücken und Abends ½3 Uhr nach Pirmaſenz wieder zurückfährt. Es können auch Perſonen hin und zurückbefördert werden, welche für die Hinreiſe ſowohl als die Herreiſe jedesmal 18 kr. zu entrichten haben.

Der Unterzeichnete wird ſich durch Aufmerkſamkeit und Pünktlichkeit das ihm werdende Vertrauen rechtfertigen. Er empfiehlt ſich dem Handelsſtande wie dem Publikum überhaupt und ſchmeichelt ſich, daß ihm bezüglich des Waarentransportes wie der übrigen Gegenſtände viele Aufträge zu Theil werden möchten.

Ihm übertragene Commiſſionen können in Zweibrücken „zum Pfälzerhofe“ und hier im Gaſthauſe „zum Lamm“ niedergelegt werden.

Pirmaſens, den 16. Sept. 1843.

Carl Appel.

Mein Sohn Leonhard hat ſeit einiger Zeit ſeine Lehrſtelle in Eſchweilerpumpe bei Aachen verlaſſen. Ich warne hiermit einen Jeden, ihm nichts zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leiſte.

H. Voß in St. Ingbert
(in der bayeriſchen Rheinpfalz.)

Aufforderung.

Wer Forderungen oder Zahlungen an die Erben des dahier verlebten Nikolaus Oberdörfer, im Leben früher Kalkbrenner, zuletzt Wirth und Ackersmann allda, zu machen hat, und ſich deßhalb bei dem Unterzeichneten bis heute noch nicht gemeldet hat, wollen in längſtens 8 Tagen dieſer Aufforderung Folge leiſten.

Homburg, den 18. Sept. 1843.

Joh. Oberdörfer, Kaufmann.

Gefunden: ein ſeidenes Halstuch; einen Ring. Abzuholen auf dem Polizeibüreau.

Wittwe Benzino hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt im dritten Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, und bis kommende Weihnachten zu beziehen.

Georg Schmidt hat in ſeinem Wohnhauſe den untern Stock, nebſt einem kleinen Logis im dritten Stocke, zu vermiethen.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bel eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 115. Sonntag, 24. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Zu Neu-Orleans herrſcht das gelbe Fieber, und dieſe ſchreckliche Krankheit iſt nun auch durch ein aus dem Süden gekommenes Schiff, gegen das man die Quarantäne nicht vollzog, zu Newyork eingeſchleppt worden.

Türkei. Konſtantinopel. Die vor einigen Tagen vollzogene Hinrichtung des Armeniers Serkiz Papazoghlu hat hier große Senſation gemacht. Serkiz war vor einigen Jahren zum Mahommedanismus übergetreten und kehrte ſpäter, von Gewiſſensbiſſen über ſeinen Abfall vom Chriſtenthum beunruhigt, wieder zu ſeiner urſprünglichen Religion zurück. Dies das Verbrechen, das mit der Enthauptung des Unglücklichen beſtraft worden iſt. So weit vergaſſen ſich bei Gelegenheit dieſer Hinrichtung die ſchwachſinnigen und böswilligen Miniſter Sr. muſelmänniſchen Hoheit, daß ſie ſich erkühnten, den verurtheilten Armenier in fränkiſche Kleidung, die er nie trug, zu hüllen, ihm einen fränkiſchen Tſchako auf den Kopf ſetzten und nach der Hinrichtung ſeinen Leichnam drei Tage lang zur Beſchimpfung des europäiſchen Namens dem Spott des türkiſchen Pöbels preisgaben. — Hier und in der Umgegend ziehen die Türken zahlreiche Truppen zuſammen; man ſchätzt dieſe Truppen, ohne die 24,000 Mann, die im Lager von Adrianopel concentrirt ſind, auf 45 bis 50,000 Mann.

Großbritannien. London. Die Repealverſammlung zu Loachrea am 10. Sept. war trotz eines furchtbaren Regen- und Hagelwetters, das den ganzen Tag hindurch anhielt, ſo zahlreich beſucht, daß der Zug der Repealer, als ſie ſich zum Verſammlungsorte begaben, 7 engl. Meilen lang war. O'Connell, der Hrn. Steele und die Redakteure zweier Repealblätter bei ſich hatte, wurde mit ungeheuerem Jubel empfangen. Der Agitator hielt, mit einem Regenſchirm über dem Kopfe, eine ſeiner gewöhnlichen Reden, worin er ſich über mehre benachbarte Lords, die ihren Pächtern jede Theilnahme an der Repealſache ſtreng unterſagt haben, in den heftigſten Worten ausließ. Zum Schluſſe ermahnte er ſeine Zuhörer, feſtes Vertrauen auf ihn zu ſetzen, denn die „Repeal" nahe heran. „Bevor viele Monate vergehen — rief er aus, — werdet Ihr ſie haben. Mein Plan iſt entworfen. Vor Weihnachten werde ich die erhaltene Geſellſchaft verſammelt ſehen, und ich hoffe, Euch das Parlament in College-green als Neujahrsgeſchenk geben zu können. (Lauter Beifall.)" Nach Genehmigung mehrerer Beſchlüſſe trennte ſich die tüchtig durchnäßte Verſammlung.

Spanien. Barcelona. Die Junta ſprach wahr, als ſie am 8. September verſicherte, ſie rechne auf die Hülfe der Generale Amettler und Ramon Cabrera. Beide haben ihre Zuſtimmung zu der cataloniſchen Bewegung offiziell ausgeſprochen. Der Erſtere iſt mit ſeinen Truppen, über deren Stärke man noch keine genauen Angaben hat, auf dem Marſche nach Barcelona. In Bezug auf den Letzteren heißt es allgemein, daß er ſieben Bataillone befehlige. Es fragt ſich indeß noch, ob alle Truppen des einen und des anderen dieſer Generale bereit ſeyn werden, ſich mit ihnen für die Centraljunta zu pronunciren. Der „Conſtitutional" veröffentlicht am 9. d., Morgens, folgende Depeſche, die Ramon Cabrera aus Girona vom 7. d. der Junta zugeſchickt hat: „Am 9. Sept., um 9 Uhr Morgens, hat die unſterbliche Stadt Girona erklärt, daß ſie das heldenmüthige Pronunciamento von Barcelona zu Gunſten der Centraljunta und der Freiheiten des Landes unterſtützen werde. Es wurde hier eine leitende Junta durch Acclamation ernannt, ſie beſchäftigt ſich damit, der Erhebung, welcher bald die ganze Provinz nachfolgen wird,

Digitized by Google

Kraft und Halt zu geben. Großer Enthuſiasmus herrſcht in der Stadt und verheißt unſeren Anſtrengungen den Sieg. Freiheit, Iſabella II., die Conſtitution, die Centraljunta und Haß den Tyrannen, dies iſt unſer Wahlſpruch. Gez.: Ramon de Cabrera, Präſident.“

Madrid. Wir haben noch keine neueren Nachrichten aus Barcelona, als vom 9. d. Emiſſäre der Junta durchzogen die Provinz und riefen das Volk unter die Waffen zur Vertheidigung der Conſtitution und des Thrones. In den Proklamationen, welche ſie verbreiten, werden alle Miniſter Verräther und Prim der ſchmachvolle Graf von Nichts (Graf von Rès [Nichts], für Graf von Reuſſ) titulirt. — Die Stadt Figueres hat ſich für die Bewegung von Barcelona erklärt. Man verſichert, auch St. Sebaſtian habe ſich zu Gunſten der Centraljunta pronuncirt.

— Das „Eco del Comercio“ verſichert, es ſeyen bereits mehrere Perſonen nach Paris abgereiſt, um eine ſofortige Intervention zu begehren. Es fügt dies Journal noch hinzu, es werde die Interventionsarmee vielleicht auch die Königin Chriſtine und den Herzog von Aumale, den künftigen König Spaniens, über die Pyrenäen escortiren. Dieſes Gerücht hat in Barcelona große Erbitterung gegen die Franzoſen erzeugt; ſie kühlte ſich am 14. an einem franzöſiſchen Boote des „Meleagre“, welches in den Hafen kam, um Waſſer einzunehmen; es wurden mehrere Flintenſchüſſe gegen deſſen Bemannung abgefeuert und ein Matroſe ſchwer verwundet.

Schweiz. Zürich. Am 16. d., Vormitmittags, erſchien vor den Schranken des hieſigen Kriminalgerichtes der Kommuniſt Weitling. Weitling iſt bekanntlich am 8. Juni verhaftet worden, in Folge der Ausgabe eines Proſpektus zu dem Werke: „Das Evangelium der armen Sünder“, und in Folge der Entdeckung einer geheimen Kommuniſtengeſellſchaft in Zürich, deren Haupt Weitling war. Eine Kriminalunterſuchung wurde gegen denſelben eingeleitet, in Folge deren die gerichtliche Verhandlung vom 16. d. ſtatt fand. — Das einmüthige Urtheil des Gerichtes ging dahin, daß Weitling, als der Urheber des Fremdengeſetzes vom Jahre 1836 ſchuldig: 1) zu 6 Monaten Gefängnißſtrafe mit Abzug von 2 Monaten Unterſuchungsverhaft; 2) zu lebenslänglicher Verweiſung aus der Eidgenoſſenſchaft; 3) zu Tragung der Koſten der Prozedur verurtheilt ſey. Weitling hat die Appellation ergriffen, was ohne Zweifel auch der Staatsanwalt thun wird.

Preußen. Von der Moſel. Wie man aus guter Quelle vernimmt, wird ſich Koblenz in der nächſten Zeit ſchon mehrfacher Begünſtigungen von Seite der verſchiedenen den Rhein befahrenden Dampfſchiffgeſellſchaften zu erfreuen haben; auch werden die Ueberladungen von deutſchen auf franzöſiſche Schiffe für Güter, die aus Holland kommen, jenes Zugeſtändniß erlangen, das unlängſt von dem Departementalrath in Metz bei der Regierung ſo ſehnlichſt begehrt wurde.

Vom Rhein. Die „Barmer Zeitung“ theilt ein Faktum mit, welches reproduzirt zu werden verdient. Ein Pfarrer fuhr noch im Laufe dieſes Monats auf einem rheiniſchen Dampfſchiffe und hatte das Unglück, beim Spazierengehen auf dem Verdeck den Stiefel des Prinzen S. zu treten. Der Pfarrer, wie ſich gebührt, bittet um Entſchuldigung. Der Prinz S., nicht damit zufrieden, will um Verzeihung gebeten ſeyn. Der Pfarrer weigert ſich. Der Prinz ſchickt noch aus der Kajüte ſeinen Bedienten an den geiſtlichen Herrn, um ihm ſeine unabänderliche Willensmeinung kund zu thun. Der Pfarrer findet, daß „Entſchuldigung“ genug, „Verzeihung“ nicht am Platze ſey. Der Prinz wendet ſich an den Condukteur des Schiffes, mit der Bitte, den ungefügten Paſſagier ans Land zu ſetzen, was auch auf der nächſten Station geſchah. Die „Barmer Zeitung“ verſichert die Glaubwürdigkeit des Faktums und ſchließt mit den Worten: So geſchehen auf dem freien deutſchen Rhein, im Monat September 1843 nach Chriſti Geburt! Wir bezweifeln unſerer Seits nur Eins, daß der Condukteur nämlich ſich dem prinzlichen Willen gefügt habe. Bei der Düſſeldorfer Geſellſchaft möchte wenigſtens ſchwerlich ein Condukteur aufzutreiben ſeyn, der ſich dazu hergebe. Am intereſſanteſten wäre es, wenn man erfahren könnte, ob dieſes Attentat nicht auf einem jener Schiffe ſich ereignet habe, welche vor unlängerer Zeit 1500 Kölner nach Düſſeldorf trugen zum Fackelzuge, wegen der geretteten Gleichheit vor dem Geſetze. Das würde die Sache vollkommen machen.

Elberfeld. Wir erhalten die traurige Nachricht, daß am 16. Sept., Morgens, in Breckerfeld ein Feuer ausgebrochen iſt, welches dem Vernehmen nach 65 Häuſer verzehrt hat; man ſoll deſſelben am 17. Meiſter geworden ſeyn. Von Hagen aus ſind ſchon mehrere Wagen mit Lebensmitteln dahin abgegangen.

Breslau. In der Verſammlung der Stadtverordneten wurde der Antrag geſtellt und angenommen, „fortan ihre Beſchlüſſe nebſt den Motiven durch den Druck zu veröffentlichen“ und dazu die Genehmigung des Magiſtrats nachſuchen.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Freitag den 29. September 1843 und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behauſung der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla, und Frau Petronella Lang, die ſämmtlichen zum Nachlaſſe derſelben gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, nämlich:

Bettung, Getüch, ſchönes Weißzeug, Kleidungsſtücke, Silber, Zinn, Kupfer und Küchengeſchirr jeder Art, 1 Standuhr, 1 Sackuhr, Tiſche, Stühle, 2 Canape, Commode und Schränke, 1 Kunſtheerd, mehrere Waagen mit Gewicht, 1 Pflug, 2 Winden, und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Im Laufe des nächſten Monats Oktober, laſſen die Erben der obgenanten ten Eheleute Herrn Carl Pilla und Petronella Lang, die nachbeſchriebenen Liegenſchaten, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) ein dreiſtöckiges zu Zweibrücken in der Hauptſtraße ſtehendes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Kellern, einer Gerberei, Hofraum und Garten, einſeits Gebrüder Altſchüller, anderſeits Erben Gravius;
2) einen hinter dieſem Hauſe, dem Exerzierplatze gegenüberliegenden Garten, welcher, zu Bauplätzen geeignet, in mehreren Looſen ausgeboten wird;
3) eine auf Kirrberger Bann liegende Wieſe von ungefähr 3 Morgen.

Das Nähere wird ſpäter bekannt gemacht.

Schuler, Notär.

Die Kinder der in Irheim verlebten Eheleute, Herrn Heinrich Portſcheller, im Leben Baumeiſter, und Maria Wittenmeyer, laſſen der Untheilbarkeit wegen folgende Liegenſchaften, die zum Nachlaſſe derſelben gehören, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, und zwar:

I. Mittwoch den 4. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuhornbach, im Wirthshauſe des Hrn. Bürgermeiſters Oberlinger:

Neuhornbacher Bann.

1) Einen Antheil an einem zweiſtöckigen Wohnhauſe zu Neuhornbach, am Graben gelegen, mit Hof und Gärtchen, neben Wittwe Strempel und Friedrich Löſchhorn.
2) 2 Morgen oder 50 Aren 91 Centiaren Acker am Kirchhof, neben Jakob Stieß und Heinrich Jakob Degen.
3) 7 Viertel oder 44 Aren 51 Centiaren Acker im Buchwald, neben Heinrich Oberlinger und Balthaſar Strempel.
4) 2 Viertel oder 12 Aren 73 Centiaren Acker auf der Acht, neben Georg Hauck.
5) 10 Ruthen oder 20 Aren Garten im Brühl, neben Einnehmer Juſtus und Conrad Ludwig.

Schweigener Bann.

6) 1 Morgen 2 Viertel oder 38 Aren 18 Centiaren Acker auf der Hoheit, neben Peter Chriſt und Daniel Feß.

Mauſchbacher Bann.

7) 2 Morgen oder 50 Aren 91 Centiaren Acker und Wieſe auf der Inſel, neben Ludwig Lauer und Heinrich Letſcher.

II. Donnerſtag den 19. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in dem Wirthshauſe des Herrn Bürgermeiſters Theobald:

8) Ein zweiſtöckiges zu Irheim gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering und allem Zubehör, neben Peter Lochs Wittwe, vorn die Straße.

III. Donnerſtag den 26. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm:

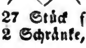
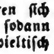
Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken im Schloßhofe ſtehendes Wohnhaus, einſeits Carl Theyſohn, anderſeits die Tuchfabrik von Lang und Feſch, hinten der Bach, vorn die Straße, Lit. B, Nro. 133.

Die Bedingungen dieſer Verſteigerung ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Zweibrücken, den 15. Sept. 1843.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 3. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des dahier verlebten Schreinermeiſters Herrn Conrad Erkel, werden folgende zu deſſen Nachlaß und Gütergemeinſchaft gehörigen Mobilien, gegen gleich baare Zahlung verſteigert, als:

7 Hobelbänke mit dem dazu gehörigen Geſchirre, 150 kiefern und 100 eichene Dielen, unter welch letzteren ſich 27 Stück fünf viertelszöllige befinden, ſodann 2 Schränke, 1 Commode, 1 Tiſch, 1 Spieltiſch

Digitized by Google

von Mahagoniholz, 2 kieferne Bettladen und ſonſtige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Samſtag den 27. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier werden nachbezeichnete, theils zu der zwiſchen Herrn Wilhelm Daniel **Haas**, Kutſcher und Ackersmann dahier und ſeiner verſtorbenen Ehefrau Catharina **Dunckel** beſtandenen Vermögens-Gemeinſchaft, theils zum Nachlaſſe des verſtorbenen Kindes dieſer Eheleute, Namens: Catharina Eliſabetha Haas gehörige Grundſtücke, abtheilungshalber öffentlich verſteigert werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 1 Morgen 24 Ruthen Acker an den Fuchslöchern, unten Heinrich Ambos, oben Philipp Dunckel, senior.
2) 1 Morgen 1 Viertel 28³/₄ Ruthen in der Schiffflicker Dell, unten Adam Gerhard.
3) 1 Morgen 16 Ruthen Acker allda, neben dem Truppacher Weg.

Auf Niederauerbacher Bann.

4) 1 Morgen 8 Ruthen Wald im Emſergrund, neben den Erben Dippel.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden nachbeſchriebene dem minderjährigen Sohne erſter Ehe der obgenannten Catharina Dunckel angehörigen Grundſtücke, Zweibrücker Bannes, auf 9 Jahre verpachtet werden, als:

1) 1 Morgen 9 Ruthen Acker an der alten Pirmaſenſer Straße.
2) 1 Morgen 16 Ruthen Acker in der Schiffflicker Dell, neben Daniel Baumann.
3) 3 Morgen Acker allda, neben Daniel Baumann.
4) 2 Morgen Acker daſelbſt, neben Ferdinand Molter.
5) 2 Morgen 24¹/₈ Ruthen daſelbſt, neben Philipp Dunckel, senior.
6) 1¹/₂ Morgen Acker allda, neben Conrad Knoll.
7) 1¹/₂ Morgen Acker daſelbſt, neben Vorigem und Wilhelm Daniel Haas.

Schmolze, Notär.

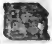
Hierauf werden nachbezeichnete, der Frau von **Berſtett**, geborne von Lilier, Rentnerin in Carlsruhe angehörige, auf Zweibrücker Bann gelegene Grundſtücke, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden, als:

1) 2 Morgen 3 Viertel 23 Ruthen Acker in der Oſelbach, neben der rothen Klahm und der Kirchenſchaffnei.
2) 17 Morgen 20 Ruthen Acker auf dem Galgenberg am Mühlthal, in 17 Looſe abgetheilt.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 4. November laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden Herr Obriſtlieutenant **Culmann** aus Metz und Ehegattin Frau Louiſe, geborne **Frölich**, ihr in hieſiger Stadt, in der neuen Vorſtadt gelegenes, ſehr ſchön und bequem eingerichtetes Wohnhaus, neben den Erben von Chriſtoph Kienlin und Appellationsrath Fitting, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.



Montag den 6. November nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, laſſen Herr Obriſtlieutenant **Culmann** von Metz und deſſen Ehegattin Frau Louiſe, geborne **Frölich**, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene, ſehr ſchöne Mobiliar-Gegenſtände, als: Canapeen, gepolſterte und andere Stühle, Seſſel, Sekretäres, Commoden, Schränke, Spiegel, Pfeilerſchränke, Thee-, Pfeiler-, Spiel- und andere Tiſche, Nachttiſche, Bettladen, Tiſch- und Bettweißzeug, Federbetten, Matratzen, Plümeaux, Couvertes, Gegenſtände von Porzellan, Kriſtall, Zinn, Eiſen, Meſſing und Kupfer, plattirte Leuchter, Rechauds, Küchengeſchirr und viele andere Geräthſchaften, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bis Dienſtag den 3. Oktober d. J. wird der Michaeli-Jahrmarkt dahier abgehalten.

Zweibrücken, den 23. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Nummern der 1042. Regensb. Ziehung:

34 48 57 19 31

26. d. Schluß der 381 Nürnberg. Ziehung.

Heute Sonntag den 24. wird bei Chriſtoph **Eberle** in Oberauerbach Kirchweihe gehalten, wozu derſelbe höflichſt einladet.

Joſeph Carl, Tapezierer, hat einen Keller zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſeratengebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 116. **Dienſtag 26. September** **1843.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Ali Paſcha fährt mit größter Energie in den Vorbereitungen zu ſeinem Rachezug gegen Montenegro fort. Schon ſtehen mehrere Tauſend Mann vollkommen ſchlagfertig unter dem Commando Haſſan Begs von Trebigne bei Klobuk vereinigt, und täglich treffen noch Verſtärkungen daſelbſt ein, während auf der entgegengeſetzten Grenze Montenegro's ebenfalls Waffenlärm gehört wird, und die Beſatzung der türkiſchen Grenzplätze Spuſch, Podgoritza und Schabliak ſchon anſehnliche Zuflüſſe an Mannſchaft und Munition erhalten haben. Von der Armee in Rumelien wird in Scutari ein ſtarkes Armee-Corps erwartet, um ebenfalls gegen Montenegro verwendet zu werden; ſchon ſind 900 Mann daſelbſt eingetroffen, auch heißt es, es habe der Statthalter von Scutari Accorde mit Privaten wegen Ueberlaſſung der nöthigen Schiffe zum Truppen- und Munitions-Transporte über den See von Scutari abgeſchloſſen.

Frankreich. Paris. Die von der Civilliſte aus Anlaß des Beſuches der Königin Victoria auf dem Schloſſe von Eu gemachten Ausgaben ſollen ſich auf 1,200,000 Franken belaufen. — Der „Moniteur pariſien“ beſtätigt die Nachricht von der Entdeckung eines communiſtiſchen Arbeitercomplottes. Ein Theil der Mitglieder der Aſſociation, ſechzehn an der Zahl, wurde am Abend des 15. Sept. in einer Weinkneipe auf der Rue Paſtorelle, gerade als ſie in geheimer Sitzung verſammelt waren, feſtgenommen. Es wurden zahlreiche Ueberführungsſtücke mit Beſchlag belegt.

— Die Inſtruction des Complottes, welches vor einigen Tagen hier entdeckt worden, iſt dem Hrn. de St. Didier anvertraut und wird von dieſem mit unausgeſetzter Thätigkeit betrieben. Neue Hausdurchſuchungen, welche angeordnet worden, haben abermals zur Beſchlagnahme von Ueberführungsſtücken, unter welchen ſich Waffen und eine Fahne befinden, geführt. Der Weinhändler, bei welchem die communiſtiſchen Verſchwornen im Augenblicke ihrer Verhaftung verſammelt waren, hat bereits zwei Verhöre beſtanden. Es ſcheint erwieſen, daß er der Verſchwörung durchaus fremd war, und daß ſich die Communiſten an dieſem Tage zum erſten Male in ſeiner Wirthſchaft verſammelt hatten. Die Verſchwornen wechſelten beſtändig ihre Wohnungen und Verſammlungsorte, um der Polizei keinen Argwohn einzuflößen. Der Weinhändler der Rue Paſtourel wird demnach, wie man glaubt, wohl bald wieder auf freien Fuß geſetzt werden. Die Verſchwornen waren an dem Abende, wo ſie verſammelt waren, gerade damit beſchäftigt, einen Proklamationsentwurf verleſen zu hören. Unter den verhafteten Individuen, welche faſt ſämmtlich unbeſchäftigte Arbeiter ſind, befindet ſich auch ein ehemaliger Offizier. Ein anderes Mitglied dieſer Geſellſchaft war früher wegen Fälſchung verurtheilt worden.

Spanien. Barcelona. Die Lage Barcelonas's iſt noch immer die nämliche. Die Regierung kann nicht mehr auf Prim zählen, der in volle Ohnmacht und Kraftloſigkeit verſunken iſt. Die Junta hat einen Preis auf ſeinen Kopf geſetzt. Sie benutzt die Suspendirung der Feindſeligkeiten, um Decrete zu erlaſſen und Aufforderungen an die Soldaten der Armee zum Anſchluſſe an die Bewegung zu verbreiten. Die Journale von Barcelona machen ihrem Grolle gegen Frankreich in jeder Weiſe Luft. Der „Conſtitutional“ verlangt, daß es den Muſikkorps der Nationalgardebataillone verboten werde, franzöſiſche Märſche zu ſpielen. Er ſagt: „Wir haben ſpaniſche Märſche, die uns entflammen, und

Digitized by Google

es iſt höchſt lächerlich, ihnen andere zu ſubſtituiren, welche nicht zum Herzen unſerer Tapferen ſprechen.“ Die Junta von Girona hat ein Manifeſt an die Nation gerichtet, um ihre Zuſtimmung zu dem Verfahren der Junta von Barcelona zu rechtfertigen. Die Nachricht von dem Pronunciamento der Stadt Figueres zu Gunſten Barcelona's beſtätigt ſich. Auch die Stadt Villanova hat ſich bis jetzt in gleicher Weiſe ausgeſprochen.

— Seitdem die Junta einen Preis auf den Kopf Prim's geſetzt hat, erachtet der Graf von Reuſſ es für gerathen, ſich aus dem Fort Montjouy, wohin er ſich begeben, nicht zu entfernen. — Es heißt, bei dem Erſcheinen der Truppen Amettler's hätten ſich Lerida und Saragoſſa pronuncirt; auch zu Malaga, Granada und Sevilla hätten Bewegungen im Sinne der Centraljunta ſtatt gefunden.

Belgien. Brüſſel. Am 19. Sept. langte die Königin von England hier an. Der Jubelruf des Volkes empfing und begleitete ſie nach dem Schloſſe. Der Municipal-Behörde wurde ſodann auf offiziellem Wege mitgetheilt, daß die Königin keine der Merkwürdigkeiten der Stadt beſehen könne. Das Bankett fand um 7 Uhr ſtatt. Nach dem Konzert der Harmonie, welches kurz nach der Ankunft angehört ward, fuhr die Königin, in Begleitung der belgiſchen Majeſtäten, durch die Stadt. Eine glänzende Illumination ſchloß die Feier. Um 10 Uhr fuhren JJ. MM. nach Laeken.

Antwerpen. Die Königin Victoria hat ſich am 20. Septbr., gegen 1 Uhr, auf ihrer Yacht nach England eingeſchifft.

Preußen. Berlin. Es heißt, daß das Interdikt, das auf Gutzkow's Schriften lag, und deſſen gänzliche Aufhebung durch Gutzkow's vermeintliche Theilnahme an den communiſtiſchen Bewegungen in der Schweiz auf kurze Zeit verſchoben wurde, nunmehr definitiv aufgehoben iſt.

Hannover. Hildesheim. Ein Jeſuit, Pater Becks aus Köthen, macht eine ſogenannte Exercitienreiſe, d. h. zieht an geeigneten Stationspunkten ſeiner Miſſion die frömmere Geiſtlichkeit der Umgegend zu einem, in der Regel achttägigen geiſtlichen Exercitium zuſammen, und wählte zu einem dieſer Punkte auch unſere Stadt. Es hatten ſich zu dieſer Asceſe jedoch nur 19 Geiſtliche, zu denen freilich ſelbſt der hochwürdige Biſchof und zwei Profeſſoren der Theologie gehören, und vier Seminariſten eingefunden, während derſelbe Miſſionär ſich rühmen konnte, in Grätz eine Verſammlung von 200 um ſich gehabt zu haben. Daß jene einſt gerühmten Jünger Loyola's ihr der Zeit nicht unrühmlich verwaltetes Lehramt der Wiſſenſchaft jetzt mit dem des Gebetes und der Asceſe vertauſcht haben, weiſt zur Genüge aus, daß ſie das Gefühl und das Bewußtſeyn der Zeit eingebüßt, den Hebel ihrer Wirkſamkeit verloren haben und zu einer ohnmächtigen Hemmung des Fortſchrittes einer verkannten, unverſtandenen und erbärmlich angefeindeten Gegenwart hinabgeſunken ſind.

Baden. Heidelberg. Wir hatten am 20. Sept., Abends, einen tumultuariſchen Auftritt, der mit Einſchlagen der Läden und Fenſter des Stadtpfarrers Sabel endigte. Um 4 Uhr war das Leichenbegängniß eines hieſigen allgemein geachteten Bürgers, Offizier der Bürgerkavallerie, dem Paſtor Sabel eine Leichenrede hielt, die den allgemeinſten Unwillen auf dem Kirchhofe ſchon erregte. Die Erbitterung ſtieg gegen den Geiſtlichen um ſo mehr, als der Verſtorbene in allen Klaſſen der Bürger hier ſehr beliebt war. Gegen 9 Uhr verſammelte ſich eine dichte Maſſe vor der Wohnung des Pfarrers, und im Nu waren Läden und Fenſter zertrümmert. Durch Unterſtützung mehrerer wackerer Bürger und des Polizeiperſonals wurde jedoch einem weitern Umſichgreifen des Aufſtandes kräftig entgegengewirkt.

Heſſen. Worms. In einer der letzten Gemeinderathsſitzungen vom 18. Sept. dahier wurde beſchloſſen, eine Induſtriehalle in der Weiſe, wie ſie in Mainz beſteht, dahier zu errichten. — Vor einigen Tagen wurde in Eppelsheim, in der Gegend, wo Herr Profeſſor Klippſtein vor einigen Jahren den Mammuthsſchädel und manches andere Antidiluvianiſche auffand, und wo ſchon ſeit einer langen Reihe von Jahren die intereſſanteſten Thierreſte entdeckt worden waren, ein ungeheueres Stück Kinnlade mit einem Rieſenzahn gefunden, welcher noch ganz gut erhalten war. Dieſer Fund wurde alsbald um den Spottpreis von 36 fl. verkauft und gehörte vielleicht zu jenem von Herrn Prof. Klippſtein aufgefundenen Thierkopfe.

Vaterländiſches. München. Kaum hat man aufgehört, das Karlsruher Duell als intereſſante Kaffeehausneuigkeit zu beſprechen, ſo gibt ein Vorfall nicht ganz unähnlicher Art dahier Veranlaſſung, das einmal in die Mode gekommene Thema noch weiter auszuſpinnen. Indeſſen iſt der Raufhandel dem Vernehmen nach entweder ganz unblutig oder doch ohne irgend eine bedeutende Verletzung abgegangen, wodurch er allein ſchon gegenüber dem großartigen Scandal in Karlsruhe an Intereſſe verliert.

Pfalz. Es iſt die freudige Nachricht in Grün-

Digitized by Google

ſtadt eingetroffen, daß Se. k. Hoheit unſer allgeliebter Kronprinz in 14 Tagen die Pfalz beſuchen wird. Der Beſuch Sr. königl. Hoheit ſoll ſich hauptſächlich auf den Aufbau der Marburg bei Hambach beziehen, indem Höchſtdieſelben an Ort und Stelle die Anordnung über den Aufbau treffen wollen. Dem Vernehmen nach ſollen vor der Hand zu dieſem Zwecke 80,000 fl. verwendet werden.

Verſteigerungen.

Verſteigerung eines Hofgutes.

Ein Theil des Binshof Gutes, dem Bürgerhoſpitale zu Speyer gehörig, eine Stunde von letzterer Stadt, zur rechten Seite der Landſtraße nach Mannheim gelegen, enthaltend 40 Hektaren 12 Aren oder 156 Morgen 1 Viertel 18 Ruthen Speyerer Maaß, wird bis Mittwoch den 18. Oktober l. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Ochſen dahier, in vier Looſen, wobei jedem Looſe die nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäude zugetheilt ſind, öffentlich an den Meiſtbietenden, auf Eigenthum verſteigert.

Die Hälfte des Steigpreiſes kann als privilegirte Capital-Schuld ſtehen bleiben, für Abtragung der andern Hälfte ſind ſechs Jahres-Terminen bewilligt.

Plan und weitere Steigerungs-Bedingungen können auf dem Büreau des Hoſpitalſchaffners eingeſehen werden.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß den folgenden Tag, als den 19. deſſelben Monats, des Morgens um 8 Uhr, im Gaſthauſe zum bayeriſchen Hofe dahier, einige hundert Morgen, gleichfalls dem Bürgerhoſpitale gehörigen, und an obiges Gut angrenzenden Ackerfeldes durch Verſteigerung, an den Meiſtbietenden, in Parzellen, auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden.

Speyer, den 8. Sept. 1843.

Die Hoſpizien-Commiſſion.

Materiallieferung.

Freitag den 29. September 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden auf der Kanzlei des Bürgermeiſteramtes Irheim 20 Kubikmeter Kalkſteine, in ganzen Stücken, veranſchlagt zu 48 fl., auf die Traverſe im Dorfe Irheim, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt Verſteigerung, vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Irheim, den 19. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Theobald.

Stroh- und Oellieferung.

Donnerſtag den 28. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte der Stadt Zweibrükken, wird die Lieferung von circa 900 metriſchen Zentnern Kornſtroh, für den Bedarf des k. Landgeſtüts der Pfalz pro $18^{43}/_{44}$; gleich darauf die Lieferung von

circa 250 Liter ordinärem und
„ „ gereinigtem

Brennöl, an den Wenigſtnehmenden, und endlich der von den Geſtütspferden, vom 1. Oktober 1813 bis incl. 31. März 1844, ſich ergebende Dung, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1843.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Dienſtag den 3. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehauſung von Louis Hirſch, läßt Herr Carl Weber, bisher Dekan zu Homburg, jetzt Pfarrer zu Schwegenheim, folgende Immobilien, Homburger Bannes, zu Eigenthum verſteigern:

1) 1 Morgen 1 Viertel Wies am Wäldchesweiher.
2) 3 Morgen Wies im Herrſchaftsgarten.
3) 1 Morgen Wies in der Maſtau (die Narrenwies); dieſe drei Wieſen von vorzüglicher Qualität.
4) 2 Morgen Wies im Bruch, neben der Kaiſerſtraße.

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung wird Herr Weber noch einige Mobiliargegenſtände, worunter ein Kunſtheerd, mehrere Oefen u. dgl. zur Veräußerung bringen laſſen.

Homburg, den 19. Sept. 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Legaliſation der Civilſtandsakten und gerichtlichen Urkunden, von denen im Auslande Gebrauch gemacht werden ſoll, betreffend.

Da noch immer Urkunden, denen die Legaliſation der Präſidenten des betreffenden k. Bezirksgerichts und des Appellationsgerichts abgeht, direkt an die k. Miniſterien der Juſtiz und des Aeußern zum Behufe der Legaliſation geſendet werden, ſo iſt der Unterzeichnete beauftragt worden, das Publikum auf nachſtehendes Ausſchrei-

Digitized by Google

ben der kgl. General-Staats-Prokuratur obigen Betreffes vom 23. Juni 1837 (abgedruckt im Amtsblatte vom Jahre 1837) aufmerkſam zu machen.

Die Civilſtandsakten und gerichtlichen Urkunden, von denen im Auslande (beſonders in Frankreich) Gebrauch gemacht werden ſoll, unterliegen, um Authentizität zu erlangen, der Legaliſation durch den Bezirksgerichtspräſidenten, den Präſidenten des k. Appellationsgerichts, die kgl. Staatsminiſterien der Juſtiz und des Aeuſſern und endlich durch die Geſandtſchaft desjenigen Staates, in welchem die Urkunden produzirt werden ſollen.

Gar zu häufig werden dergleichen Urkunden im Auslande ohne die ſucceſſiven Legaliſationen produzirt, weßhalb ſie auf diplomatiſchem Wege remittirt werden müſſen. Es entſteht dadurch großer Zeitverluſt für die Betheiligten, eine überflüſſige Schreiberei für die Behörden und eine Reklamation von Seiten der Gerichtsſchreiber der Bezirksgerichte und des k. Appellationsgerichts, wenn die Gebühr, welche das Geſetz vom 21. Vent. VII, Art. 14 ihnen für jede Legaliſation und die Beidrückung des Siegels mit ſieben Kreuzer zuſichert, nicht gleichzeitig entrichtet wird.

Allen dieſen Inconvenienzen wird abgeholfen werden, wenn die Betheiligten die zu legaliſirenden Urkunden entweder durch die Civilſtandsbeamten oder k. Friedensrichter an die Staatsprokuratoren, unter Beifügung der Legaliſationsgebühr von 14 kr. (für die Legaliſation bei dem Bezirksgerichte und dem Appellationsgerichte), mit der Erklärung gelangen laſſen, in welchen Staaten von den Urkunden Gebrauch gemacht werden ſoll. Die Staatsprokuratoren werden nach erfolgter Legaliſirung der Urkunden bei dem Bezirksgerichte dieſe der unterzeichneten Stelle, mit der Legaliſationsgebühr, für die Gerichtsſchreiberei des kgl. Bezirksgerichts ſenden, worauf dann die weiteren Legaliſationen koſtenfrei erwirkt und die Urkunden auf demſelben Wege remittirt werden.

Zweibrücken, den 22. September 1843.

Der k. Staatsprokurator,

Dall'Armi.

Bekanntmachung.

Im Gemeindewald von Reiſenberg, Schlag Auerbacherbuſch, iſt eine ſtarke Wagenkette, 4 Meter 20 Centimeter lang, gefunden worden. Derjenige, welcher ſich hierüber als Eigenthümer ausweiſen kann, kann dieſelbe, gegen Bezahlung der Bekanntmachungskoſten, nebſt einer Entſchädigung für Tragerlohn, auf dem unterfertigten Amte in Empfang nehmen, was binnen 4 Wochen zu geſchehen hat, anſonſten man dieſelbe dem Finder übergeben wird.

Reiſenberg, den 19. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

Wer Forderungen an Daniel Blum in Altbornbach zu machen hat, möge ſich, innerhalb acht Tagen, bei Hrn. Friedrich Brüderle allda melden.

Ein möblirtes Zimmer in der Fruchtmarktſtraße iſt ſogleich zu vermiethen. Wo, ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt im dritten Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, und bis kommende Weihnachten zu beziehen.

Georg Schmidt hat in ſeinem Wohnhauſe den untern Stock, nebſt einem kleinen Logis im dritten Stocke, zu vermiethen.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken iſt vorräthig zu haben:

Schreibbücher in Folio, vorzüglich bequem für jeden Geſchäftstreibenden eingerichtet, von 2½ Buch bis zu 5 Buch Papier, ſtark in Rück- und Eckleder und Springrücken gebunden. Von gleichem Formate, Stärke und Einbande beſitze ich auch von weißem Papier, mit und ohne Alphabete; ferner in Quarto, ſchmal Folio, in Octav mit Taſchen und Röhrchen u. dgl. mehr. Hauptbücher für Kaufleute ꝛc. verfertige ich nach Angabe der geehrten Beſteller, in vorzüglich ſtarken Einbänden, mit oder ohne Springrücken. Da ich auch hiezu die zu verwendeten Papiere in allen Formaten beſitze, ſo bedarf es bei der gefälligen Beſtellung nur die Größe und Anzahl des Papiers, um die Bücher nach Wunſch zu liefern.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 21. September 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	41¼	Preußiſche Thaler	1	44¼
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	28½	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	56			

In dem Wochenblatte Nro. 115 iſt die Güter-Verſteigerung des Herrn Wilhelm Daniel Haas dahier irrigerweiſe auf den 27. Oktober nächſthin feſtgeſetzt, währenddem ſie auf den 7. Oktober nächſthin ſtatt finden wird, und eben ſo die Verpachtungen der Güter des Sohnes erſter Ehe der Catharina Dunckel und des Ackerlandes der Frau v Berſtett.

(Hierzu eine literariſche Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 117. Freitag, 29. September 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Lyon. Am 20. Sept., Nachmittags um halb 3 Uhr, trafen Ihre kgl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Nemours hier ein. Eine unzählige Menſchenmenge harrte der Ankunft des Prinzen von 1 bis halb 8 Uhr. Ein und zwanzig Kanonenſchüſſe des Forts St. Jean und Loyaſſe zeigten die Ankunft des Dampfſchiffes „Hirondelle Nro. 6.," auf welchem ſich der Herzog nebſt ſeiner Gemahlin befanden, an. Der Prinz war um 10 Uhr von Macon, wo er die Nacht zugebracht hatte, weggefahren. Sobald das Schiff gelandet hatte und der Prinz mit ſeinem Generalſtabe auf die Receptionsbühne getreten war, wurde er von dem Präfekt und dem Maire complimentirt und der Frau Herzogin ein Blumenſtrauß überreicht. Nach der Dankrede des Herzogs ſtiegen die Frau Herzogin und ihre Ehrendame in einen mit 4 Pferden beſpannten Wagen und der Herzog in Generallieutenants-Uniform auf ein Reitpferd, und ſo ſetzte ſich der Zug, unter Trompetenſchall, in Bewegung über die ganz nahe Brücke, „Pont du change" genannt. — Der Empfang des zukünftigen Regenten dieſſeits der Brücke war indeſſen ſehr kalt und ohne allen Jubel; man begnügte ſich damit, ihm durch ein bloßes Hutabnehmen für ſeine häufigen Salutationen zu danken. Der Empfang der Frau Herzogin, welche im Wagen folgte, war nicht lebhafter. So kam der Zug im Hotel der Präfektur an.

Bayonne. „In Saragoſſa iſt am 17. d., „Abends, eine Bewegung zu Gunſten der Centraljunta ausgebrochen. Der Stadtrath und die „Nationalmiliz nahmen daran Theil und es „wurde eine Junta gebildet. Am 19. beſetzte „die Junta ohne allen Widerſtand. Der Generalkapitän befand ſich in einiger Entfernung von „der Stadt, in der Richung von Almeria; die „Truppen ſind treu geblieben." — Man verbreitet das Gerücht, es ſey auf telegraphiſchem Wege die Nachricht von dem Pronunciamento noch mehrerer anderer Städte in Folge des von Saragoſſa gegebenen Beiſpieles eingetroffen. Auch hieß es, wie es ſcheine, würden die Wahlen zu Gunſten der Oppoſition ausfallen. — In Pau iſt, wie ein Schreiben von dort mittheilt, das Gerücht verbreitet, Madrid werde ſofort in Belagerungsſtand erklärt werden.

Spanien. Barcelona. Die proviſoriſche oberſte Junta hat folgendes Dekret erlaſſen: „Da die Zahl der Offiziere und Unteroffiziere, welche der Junta ihre Dienſte angeboten haben, ſehr groß iſt, ſo ſoll aus den Offizieren und Unteroffizieren, die der Junta ihre Dienſte anbieten, ein „heiliges Corps" gebildet werden." Ein anderes Dekret der Junta erklärt, die Provinz Barcelona adoptire die Waiſen und Wittwen derer, welche bei der Vertheidigung des Banners der Freiheit umkommen, als ihre Kinder und werde für deren Unterhalt Sorge tragen.

Italien. Im Innern unſers Landes gehen die Diebſtähle und Straßenanfälle ihren Gang fort, trotz der vielen Polizeiverordnungen. Man erzählt ſich Dinge und Thaten, welche, wären ſie auch nur zur Hälfte wahr, als in der Hölle ausgebrütet zu betrachten wären. So ſoll der Sohn eines begüterten Mannes aufgehoben und dann dem Vater die Befreiung gegen Bezahlung einer ſtarken Summe zugeſagt worden ſeyn. Als dieſer aber, ſtatt Geld zu ſenden, mit Gendarmerie und Bürgergarde anrückte, ſoll er den Sohn an hundert Wunden verblutend gefunden haben.

Rom. Am 12. Sept. fand in Veletri die Hinrichtung von zwei Straßenräubern ſtatt, die dieſes Handwerk viele Jahre hindurch getrieben.

Google

Sie waren es, welche vor ungefähr drei Jahren Don Miguel auf der Jagd überfielen und ausplünderten.

— Vor drei Wochen wurde dahier ein Attentat gegen die Scham an einem 12jährigen Mädchen verübt, welches am folgenden Tage geſtorben iſt. Der Verüber dieſes Verbrechens war bekannt; da er aber einer der privilegirten Klaſſen angehörte, ſo glaubte man allgemein, die Regierung habe ein Intereſſe, ihn nicht zu verfolgen, und dieſe Vermuthung vermehrte den öffentlichen Unwillen um ſo mehr, als das Opfer eine Plebejerin war. Hierin indeſſen täuſchte man ſich: der Papſt äußerte dem Gouverneur und Oberpolizeidirektor Zacchi das Verlangen, daß der Urheber entdeckt und der Juſtiz überliefert werden ſollte, und fragte von dieſem Augenblicke an täglich denſelben, ob man den Strafbaren verhaftet habe? Der Gouverneur antwortete immer verneinend und ausweichend; da erklärte der heilige Vater endlich: die Ehre der Regierung verlange eine eifrige und unparteiiſche Polizei, worauf Herr Zacchi erwiederte: leider ſeyen einem Polizeidirektor von Rom oft die Hände gebunden, und er ſtoße manchmal auf unüberwindliche Hinderniſſe. „Wie," rief Se. Heiligkeit unwillig aus; „Nichts darf Sie verhindern, Ihre Pflicht zu thun. Sagen Sie mir, welches die Hinderniſſe ſind, auf die Sie ſtoßen werden!" Herr Zacchi ſprach nun von den Immunitäten und Vorrechten, deren die apoſtoliſchen Paläſte (ſo nennt man die Häuſer der obern Staatsbeamten, welche durch Mißbrauch ſeither unverletzbare Aſyle bildeten) genießen. „Wenn dieſe das Hinderniß ſind, welches Ihnen ein energiſches Handeln unmöglich macht, ſo heben wir ſie auf!" antwortete der Papſt. Am nämlichen Tage noch erſchien Herr Zacchi mit einer Carabiniers-Escorte im Palaſte des Staatsminiſters, der nicht wenig erſtaunt war, zu vernehmen, daß man bei ihm ſelbſt eine Hausdurchſuchung vornehmen wollte, und ſich unter Entgegenſtellung ſeiner Privilegien mit ſeiner ganzen Kraft widerſetzte; allein Herr Zacchi hielt ihm die Ermächtigung des Papſtes vor Augen, und ſeine Excellenz mußte die Polizei nun ganz gewähren laſſen. Der Palaſt wurde auf's Genaueſte durchſucht, und in einer Kammer des Waſchhauſes fand man den Strafwürdigen, der auf der Stelle verhaftet und den Gerichten überliefert wurde. Der Papſt drückte Hrn. Zacchi ſeine ganze Zufriedenheit aus.

Würtemberg. Stuttgart. Der engl. Ingenieur Vignolles, welcher von der Regierung in Eiſenbahnangelegenheiten berufen worden, iſt hier angekommen.

Baden. Karlsruhe. Bei Hofbuchhändler Macklot iſt ſoeben erſchienen: „Vollſtändige Darſtellung der Streitſache zwiſchen Frhrn. Julius Göler v. Ravensburg und Herrn Moriz v. Haber, ſo wie des daraus entſtandenen Duells des Erſteren mit Herrn v. Vereſkin, wie ſie vor Gericht niedergelegt wurde, von Georg v. Sarachaga." (Mit erläuternden Dokumenten.) Eine Ausgabe vorſtehender Schrift in franzöſiſcher Sprache iſt unter der Preſſe und wird in wenigen Tagen ausgegeben.

— Noch jeden Abend iſt das Haber'ſche Haus von ſtarken Gendarmeriepatrouillen umgeben und bedeutende Infanterie-Abtheilungen durchziehen die Straßen. Die allgemeine Lektüre und Gegenſtand des Tagesgeſpräches iſt Sarachaga's Broſchüre, von der bereits eine dritte Auflage, binnen zwei Tagen, nöthig geworden ſeyn ſoll.

Mannheim. Der Debit von Hoffmann's v. Fallersleben „deutſche Gaſſenlieder" iſt von der Polizei unſern hieſigen Buchhändlern verboten worden. Die Auflage von 3000 Exemplaren ſoll bis auf wenige Hundert abgeſetzt ſeyn.

Pfalz. Se. Maj. haben die eröffnete Stelle des Kantonsarztes zu Neuſtadt dem prakt. Arzte Dr. Emil Huber von Kuſel in proviſoriſcher Eigenſchaft zu verleihen geruht.

Zweibrücken, 27. Sept. Geſtern früh halb 8 Uhr kam in Irheim, in der Wohnung eines armen Maurers, Feuer aus. Die Mutter hatte ihre drei Kinder, während ſie das Frühſtück der Schwiegermutter ins Feld bringen wollte, im Zimmer eingeſchloſſen. Die zwei jüngſten Kinder lagen im Bette, das ältere, von 5 Jahren, ſpielte wahrſcheinlich mit Zündhölzchen und zündete dadurch das Bett an. Sogleich war das Zimmer eine Flamme und ſelbſt beherzte Männer vermochten nicht einzudringen, bis der Mühlknecht Heinrich Bayer, durchdrungen von reiner Menſchenliebe, in das Feuer ſprang und die halb verbrannten Kleinen rettete. Heute Morgen ſtarb das kleinſte der Kinder. Für das zweite iſt wenig Hoffnung. Schon ſehr viele ähnliche Unglücksfälle entſtanden durch das ſogenannte Fixfeuer; aber immer keine Vorſicht — im Gegentheil, der grenzenloſeſte Leichtſinn!

— Geſtern kam Herr v. Ingleur, Parlamentsſekretär aus London, mit Familie und Dienerſchaft hier an und ſtieg im Gaſthauſe „zum goldenen Lamm" ab. Nachdem er heute früh die Stadt und ihre Umgebung in Augenſchein genommen, iſt er über Pirmaſens nach Carlsruhe abgereiſt.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich

Den 6. Oktober 1843, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Neuhäußlerarm.

281¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, Material-Vorrath vom Jahre $18^{42}/_{43}$.

NB. Das Holz iſt dürr und ſitzt nahe bei Neuhäußel an der Kaiſerſtraße.

Außerdem werden im Laufe des Monats Dezember in dem Reviere Neuhäußel noch ohngefähr 800 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 22. Sept. 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hofmann, Akt.

Samſtag den 30. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe der Auswurf vom Auerbacherweggraben, an den Meiſtbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Vergebung zweier Durchläſſe.

Mittwoch den künftigen 4. Oktober, Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Herſtellung zweier Durchläſſe, auf dem Wege vom Gutenbrunnen nach dem Schwarzenacker, veranſchlagt zu 70 fl., an den Wenigſtbietenden öffentlich verſteigert.

Der Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 26. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Dienſtag den 3. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehauſung von Louis Hirſch, läßt Herr Dekan Weber von den folgenden Immobilien, Homburger Bannes, zu Eigenthum verſteigern:

1) 3 Morgen Wies im Herrſchaftsgarten.
2) 1 Morgen Wies in der Maſtau (die Herrenwies.)
3) 2 Morgen Wies im Bruch, neben der Kaiſerſtraße, und 2 Morgen Ackerland allda.

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung wird Herr Weber noch einige Mobiliar-Gegenſtände, worunter ein Kunſtheerd, mehrere Oefen, eine alte Chaiſe u. dgl. zur Veräußerung bringen laſſen.

Homburg, den 19. Sept. 1843.

Berg, Notär.

Heute den 29. September 1843 und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behauſung der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Louiſa Allmang, die ſämmtlichen zum Nachlaſſe derſelben gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, nämlich:

Bettung, Getüch, ſchönes Weißzeug, Kleidungsſtücke, Silber, Zinn, Kupfer und

Küchengeſchirr jeder Art, 1 Standuhr, 1 Sackuhr, Tiſche, Stühle, 2 Canape, Commode und Schränke, 1 Kunſtheerd, mehrere Wagen mit Gewicht, 1 Pflug, 2 Winden, und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Aufruf an Menſchenfreunde!

Die arme aber brave Familie Müller in Irheim wurde am 27. d. in ein grenzenloſes Elend verſetzt. Während der Vater, als Maurer, in der Stadt arbeitete, die Mutter das Frühſtück aufs Feld trug, und die drei Kinder zu Hauſe eingeſchloſſen waren, kam in dem engen Gemache Feuer aus. Die zwei Kleinen, die noch im Bette lagen, das zuerſt die Flamme ergriff, wurden zwar durch die Unerſchrockenheit eines Mannes gerettet; aber das kleinere erlag ſchon heute früh ſeinen Schmerzen und das zweijährige wird kaum zu retten ſeyn. Es iſt alſo den armen Eltern nicht allein ihre ganze Habe, ſondern auch ihr Liebſtes, ihre Kinder, ſind ein Raub der Flammen geworden. Schnelle Hülfe kann wenigſtens einigen Troſt für die Unglücklichen in der verzweiflungsvollſten Lage bringen.

Die Expedition dieſes Blattes iſt gern bereit, alle Unterſtützungen mit Dank aufzunehmen und den Nothleidenden Abends zu überliefern.

Die diesjährige Herbſtweide wird unter den bekannten Beſtimmungen, am Montag den 2. Oktober d. J. ihren Anfang nehmen.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1843.

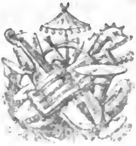
Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Digitized by Google

Die nach dem Schluſſe der Induſtrie-Ausſtellung zu verlooſenden Gegenſtände ſind nun angekauft und die Verlooſung wird in der erſten Hälfte des Monats Oktober vor ſich gehen. Bis dahin können noch Looſe, zu 1 fl. per Stück, hierorts abgegeben werden.

Zweibrücken, den 28. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.



Vocal- und Inſtrumental-Concert, gehalten am 2. Oktob. in Homburg.

Der Sing-Verein in Homburg wird an dieſem Tage, unterſtützt vom Zweibrücker Liederkranze, eine Produktion geben und ladet hierzu höflichſt ein. Anfang 3 Uhr im Rathhausſaale. Nach dem Concert iſt Ball.

Unterzeichneter gibt Sonntag den 1. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, ein Scheibenſchießen in Lautzkirchen wo drei Preiſe gewonnen werden, nämlich: der 1te eine Doppelflinte, der 2te eine Jagdtaſche, der 3te ein Pulverhorn, alles neu. Liebhaber belieben Flinten und den nöthigen Schießbedarf mitzubringen. Bei ungünſtiger Witterung findet es Sonntags darauf ſtatt.

Höflichſt ladet dazu ein

J. Brixius.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat eine Frachtfuhre nach Zweibrücken etablirt, was er hiermit zur Kenntniß des Publikums mit der Bemerkung bringt, daß er jeden Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag, Morgens präzis 5 Uhr nach Zweibrücken und Abends halb 3 Uhr nach Pirmaſens wieder zurückfährt. Es können auch Perſonen hin und zurückbefördert werden, welche für die Hinreiſe ſowohl als die Herreiſe jedesmal 18 kr. zu entrichten haben.

Der Unterzeichnete wird ſich durch Aufmerkſamkeit und Pünktlichkeit das ihm werdende Vertrauen rechtfertigen. Er empfiehlt ſich dem Handelsſtande wie dem Publikum überhaupt und ſchmeichelt ſich, daß ihm bezüglich des Waarentransportes wie der übrigen Gegenſtände viele Aufträge zu Theil werden möchten.

Ihm übertragene Commiſſionen können in Zweibrücken im „Pfälzerhofe“ und hier im Gaſthauſe „zum Lamm“ niedergelegt werden.

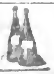
Pirmaſens, den 16. Sept. 1843.

Carl Appel.

Sonntag den 1. Oktober wird Nachkirchweihe in Bubenhauſen bei mir gehalten, wozu ich höflichſt einlade. M. Haas.

Nächſten Sonntag den 1. Oktober wird das Kirchweihfeſt zu Wattweiler gehalten, wozu höflichſt einladet. Feß.

Bis Sonntag den 1. Oktober wird die Einöder Kirchweihe gehalten, wozu ich höflichſt einlade G. Grünagel.



Von den Wahlſter'ſchen 1831er Rheinweinen ſind täglich in deſſen Wohnung zu nachſtehenden Preiſen zu haben, als: per Flaſche.

	fl.	kr.
Liebfrauenmilch	3	—
Steinwein	2	42
Steinberger	2	42
Nierſteiner	1	56
Hochheimer Domdechanei Jungfernwein	1	30
Hochheimer Domdechanei	1	20
Markobrunner	1	20
Catterlocher	1	12
Bodenthaler	1	—
Hochheimer	—	40
Himmelreicher	—	40
Meerkatzer (rother)	—	45

Für Flaſchen, die zurückgebracht werden, wird per Stück 6 kr. bezahlt.

Mainz, Markt vom 22. Sept.

Das Malter Waizen, 9 fl. 40 kr.; Korn, 6 fl. 50 kr.; Gerſte, 5 fl. 10 kr.; Hafer, — fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 28. Sept.

Fruchtſorten.	Mittelpr. des Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	fl.	kr.
Waizen	7	51	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn	4	47	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt	5	44	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	36	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern	—	—			
Dinkel	2	—	„ 2 Kilogramm		10
Miſchfrucht	5	57	„ 1 „		5
Erbſen	4	12	Das Paar Weck wiegt 10 Loth		2
Grundbirn	2	42	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		14
Mehl					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „		12
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		12
50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		12
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		14
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer	2	—			
Heu, 50 Kil.	1	—	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	40	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

„auf 8 fl. 30 kr. betragendes Guthaben, zu „Gunſten des Vereins verzichtet hat, was die „Unterzeichneten hiermit Namens des Vereins „acceptiren, ſo wird er hiermit vollſtändig „entlaſtet, und ihm zum Beweiſe deſſen, ge„genwärtige Urkunde ausgeſtellt, wobei noch be„merkt wird, daß die auf Seite 5 der voran„ſtehenden Rechnung verzeichneten, im Ganzen „73 fl. 46 kr. betragenden Vereinsſchulden von „den erſten eingehenden Vereinsgeldern bezahlt „werden ſollen.“

Zweibrücken, den 10. April 1843.

Unterz.: F. Seel, Simmel, F. Schmidt, G. Schmidt, G. Roch, M Regel, L. Barthold.

Ich hoffe, das wird hinreichen, meine Mitbürger zu überzeugen, daß ich auch in Sachen des Veteranen-Vereins der Rechtlichkeit nicht untreu wurde, welche ich im Handel und Wandel ſtets bewieſen zu haben mir bewußt bin.

Wie der Ausſchuß am Tage der Ausſtellung dieſes Reverſes und im Widerſpruch mit demſelben, mir meine Entlaſſung aus dem Vereine, die ſtatutengemäß nur auf den Grund von unmoraliſcher Aufführung und Verurtheilung zu entehrenden Strafen ſtatt finden mochte, iſt mir und wahrſcheinlich Jedermann unbegreiflich. Ich fordere daher jedes Vereinsglied auf, in der nächſten Plenarverſammlung zu erſcheinen, um zu ſehen, in welchem Lichte die Gradheit und Wahrhaftigkeit von den Männern erſcheint, die fortwährend mit ihren frechen Verdächtigungen und ſchamloſen Beſchuldigungen einen Mann in der öffentlichen Meinung gleichſam todtzuſchlagen ſuchten und dennoch ſich gedrungen fühlten, ein ſolches Zeugniß auszuſtellen.

Ich wollte zu meinem Schutze die richterliche Hülfe anrufen, doch was bedarf es eines Urtheilſpruches?! Da der ausgeſtellte Revers ſchon mehr als hinlänglich für einen ſolchen dient, ſo denke ich nun, daß es zu meiner Rechtfertigung nichts weiter mehr bedarf, indem ein jeder rechtliche Mann, aus genanntem Revers, meine erlittenen Verfolgungen betheuern und meine Verfolger ſonach nur verachten muß.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1843.

Ferd. Matthias.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher Beſitzer von drei ausgezeichneten guten Leihbibliotheken iſt, und welche bis jetzt für deſſen Rechnung in verſchiedenen Städten ausgeliehen wurden, wünſcht dieſelben jetzt anderswo zu placiren. Bewerber für dieſe Bibliotheken, welche dem Beſitzer eine hinlängliche Garantie ſtellen können, und ſich auch über die Geſchäftsführung derſelben auszuweiſen vermögen, wollen ſich alsbald, in frankirten Briefen, an den Eigenthümer wenden, um über die weiteren Bedingungen ſich verſtändigen zu können.

Fr. Keller,
Buchbinder und Beſitzer einer Spielkartenfabrik in Zweibrücken.

Da ich mich in der letztern Zeit wieder mehrere Mal genöthiget ſah, Gegenſtände, welche auf meinen Namen von meiner Frau geborgt wurden, zu bezahlen, ſo erſuche ich hiermit, derſelben weder auf meinen Namen noch gegen Verſatz zu borgen, da ich in erſterm Fall die Zahlung verweigern, und in letzterm gerichtlich einſchreiten müßte.

Blieskaſtel, den 26. Sept. 1843.

Friedrich Loth.

Carl Seel, junior,

zeigt hiermit an, daß er ſich als Glaſer und Lakirer dahier etablirt hat. Alle in dieſe Fächer einſchlagenden Arbeiten wird er ſich angelegen ſeyn laſſen, auf das Prompteſte und Billigſte auszuführen, und bittet daher um gefälligen Zuſpruch. Seine Wohnung befindet ſich im Pilla'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße.

Fuhrmann Chr. Wagner von Pirmaſens macht hiermit bekannt, daß er, wie früher, wieder nach Zweibrücken fährt und zwar Dienſtags, Donnerſtags und Samſtags. Commiſſionen und Frachten werden hin und zurück, ſo wie jeden Freitag mit nach Landau beſorgt.

Fayence und Porzellan in ſchönſter Auswahl habe ich ſo eben erhalten, und erlaube ich mir daſſelbe, ſo wie mein gut aſſortirtes Lager von Cigarren hiermit beſtens zu empfehlen.

L. Eiſenmenger.

Ein Branntweinkeſſel von 1½ Ohm, ferner, mehrere Ständer, Branntweinfäſſer und ſonſtiges Zubehör iſt zu verkaufen bei Paul Leiner in Neuhornbach.

Prima Schweifhaare, per Pfund 1 fl.; Secunda, per Pfd. 48 kr., zu haben bei W. Wery.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt im dritten Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, und bis kommende Weihnachten zu beziehen.

Digitized by Google

Erklärung.

Die Erhaltung meines guten Namens, der Achtung und des Vertrauens, das ich unter meinen Mitbürgern zu genießen und rechtlich erworben zu haben mir ſchmeichle, iſt mir zu wichtig, als daß ich nicht jedem Verſuche, mir dieſe Güter zu verkümmern, kräftigſt begegnen, und die theils leichtſinnigen, theils böswilligen und verläumderiſchen Angriffe, die ſeit einiger Zeit gegen meine Ehre ſtatt finden, als Lüge ſtrafen zu müſſen glaube. Dieſem Beſtreben mich zu ſchützen, und nicht der Luſt, einen unehrenvollen Streit zu unterhalten, mögen meine Mitbürger mir zuſchreiben, wenn ich mit nachfolgender Erklärung, der letzten, die von mir ausgehen wird, in der Streitſache der Veteranen Napoleons auftrete.

Man hat mir öffentlich vorgeworfen, daß ich als Vorſtand des Napoleon'ſchen Veteranen-Vereins die Gelder deſſelben auf eine willkürliche Weiſe verausgabt und ein arrogantes unlauteres Spiel damit getrieben habe. Dieſe Behauptung, die mit der unbeanſtandeten Genehmigung aller meiner Rechnungen in geradem Widerſpruch ſteht, bezog ſich hauptſächlich auf die während meiner Verwaltung vorgenommene Errichtung eines neuen Monuments an der Stelle des alten, deſſen Zwecklosigkeit von allen Mitgliedern des Vereins eingeſehen war. Wenn ich, der ich Vorſtand und Rechner zugleich war, hiebei ſelbſtſtändig und ohne Beirath der Generalverſammlung gehandelt hätte, ſo hätte ich mich, bei dem, dem Vorſtande und Rechner ſtatutengemäß zuſtehenden Rechte, allein und ohne Zuziehung der übrigen Ausſchußmitglieder zu beſchließen, innerhalb meiner Befugniſſe bewegt, und mich eben ſo wenig einer willkürlichen Handlung ſchuldig gemacht, als der frühere Vorſtand Michael Kegel bei Errichtung des koſtſpieligen und werthloſen erſten Monumentes. Aber ich habe früher ſchon nachgewieſen, daß dem nicht einmal ſo war, daß ich von den Vereinsgliedern zur Herſtellung eines neuen Monumentes aufgefordert wurde, daß ich alle Mitglieder zur Berathung über die Art und Weiſe der Errichtung eingeladen habe, und daß die Generalverſammlung durch die Genehmigung *aller* meiner deßfallſigen Schritte auch den entfernteſten Gedanken einer meinerſeits ſtattgefundenen Willkür beſeitigt hat. Dieſer Vorwurf iſt alſo ungegründet und wird mir in den Augen meiner Mitbürger kein Haar krümmen.

Man hat meine Rechtlichkeit in Frage zu ſtellen gewagt, und verläumderiſche Gerüchte erhoben ſich, als hätte ich Vereinsgelder unterſchlagen. Ich will hier nicht auf die Dienſte pochen, die ich während 9 Jahren dem Vereine leiſtete, nicht die Opfer anführen, die ich in dieſem Dienſte brachte, nicht die Unterſtützungen namhaft machen, die einzelne Glieder des Vereins ſtets und bereitwillig von mir erfuhren; ich will mich nicht auf die Dankadreſſen und auf die erhaltene Medaille berufen, daß jährlich meine Rechnungen geprüft, und ich jedesmal wieder mit erneutem und vergrößertem Vertrauen gewählt wurde; nur das Zeugniß will ich veröffentlichen, das der jetzige Vereinsausſchuß, nach langer Prüfung meiner Rechnungen vor öffentlichen Beamten mir ausſtellte, und welches zur Genüge beweiſt, daß jene Gerüchte boshaften Verläumdern ihre Entſtehung verdanken, die nicht einmal bedachten, wie wenige Verſuchung die ſtets geringen Geldmittel des Vereins darbieten.

Revers.

„Die Unterzeichneten, in ihrer Eigenſchaft als jetziger Vorſtand, Kaſſirer und Ausſchußmitglieder des dahier beſtehenden Vereins der Veteranen Napoleons, beſcheinigen hiermit, daß ihnen Herr Ferdinand Matthias dahier in ſeiner Eigenſchaft als früherer Vorſtand dieſes Vereins eine wörtliche Abſchrift der voranſtehenden Rechnung und Ueberſicht, die Originalien aller darin angeführten Aktenſtücke, Quittungen und Belege, ſo wie außerdem den Schlüſſel zur Einfaſſung des Vereins-Monumentes, die von Hrn. Veiel dem Verein geſchenkten Transparente, und die Original-, Grund- und Dienſtliſte der Vereinsglieder, alſo Alles was in ſeiner Eigenſchaft als bisheriger Vereinsvorſtand und Kaſſirer in Händen, an ſeinen Nachfolger auszuliefern hatte, eingehändigt hat. Da derſelbe auſſerdem die Rechnung, in ſo weit ſie irrig war, ratifizirt, *) und zudem auf ſein hiernach

*) Dieſer Rechnungs-Irrthum beſtand darin, daß einmal in allen Rechnungen vom Jahre 1835 bis Oktober 1842 eine Einnahme von 1 fl. 24 kr. im Hauptbuche aufzuführen vergeſſen war, die im Einnahmsregiſter figurirte, — was der ſtrengſte Rechnungs-Reviſor nur als ein Verſehen betrachten könne. Alle Ausgaben wurden gehörig durch Quittungen belegt, richtig befunden und blieben unverändert.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 118. Sonntag, 1. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Es heißt jetzt, die Königin Victoria habe dem Könige Louis Philipp hauptſächlich aus dem Grunde einen Beſuch abgeſtattet, um ſich der Neutralität Frankreichs zu verſichern, falls eine Revolution in Irland ausbräche. — Das „Journal des Debats“, welches bis jetzt keine Gelegenheit verſäumt hatte, die Verlegenheiten hervorzuheben, welche der britiſchen Regierung die Lage Irlands bereite, bemüht ſich jetzt, den Beweis zu führen, daß O'Connell's Einfluß mehr und mehr abnehme und die Sache der Repealers keine Ausſicht mehr auf Erfolg habe. — Am 21. Septemb. wurde ein gewiſſer B. in ſeiner Wohnung verhaftet. Er ſoll einer der thätigſten und einflußreichſten Führer des vor Kurzem hier entdeckten communiſtiſchen Complottes ſeyn. Es wurde bei ihm eine geheime Druckerei, die wahrſcheinlich dazu diente, die Proklamationen und Schriften der Geſellſchaft zu drucken, in Beſchlag genommen.

Ein franzöſiſches Blatt will wiſſen, der Plan der entdeckten Verſchwörung habe dahin gezielt, den Kaiſer Nicolaus bei einer Truppenſchau in Warſchau, vermittelſt einer Höllenmaſchine, zu tödten; ſollte aber dieſer Plan mißlingen, ſo hätten die Verſchworenen des Abends mit Gewalt in ſeinen Palaſt dringen, und ihn dort ermorden wollen. Eine große Anzahl Offiziere und Unteroffiziere ſey in die Verſchwörung eingedrungen.

Perpignan. Die Diligencen von Barcelona vom 17., 18., 19. und 20. Sept. ſind noch nicht angekommen; das Austreten der Gewäſſer hat furchtbaren Schaden angerichtet; eine Brucke bei Gerona iſt vom Waſſer fortgeriſſen worden; viele Menſchen ſind ertrunken. Puycerda hat ſich geweigert, ſich für die Centraljunta auszuſprechen.

Bayonne. Durch den Aufſtand von Saragoſſa iſt die Regierung zu Madrid ernſtlich in ihrer Exiſtenz bedroht. Bereits kündigt der „Espectator“ auch den Aufſtand von Malaga an. Valencia und Sevilla wie Madrid ſind in größter Gährung, und bald wird es auch dort zum Ausbruche kommen. Das „Eco del Comercio“ ſpricht vom Beſtehen einer geheimen Polizei zu Madrid, und die „Gaceta“ hat ungeachtet zur Erklärung aufgefordert, nicht darauf geantwortet. Der politiſche Chef zu Madrid hat ſeine Entlaſſung angeboten. Der Obriſt Tandon, einer von denen, welche in der Nacht vom 7. Oktober 1841 den Palaſt der Königin am tapferſten vertheidigten, hat Madrid verlaſſen müſſen, obgleich er krank war. Zu Barcelona nahm die Junta fortwährend Maßregeln zur Anfeuerung des Enthuſiasmus. Ein „heiliges Corps“ wird aus den von der Armee zu ihr übergehenden Offizieren und Unteroffizieren gebildet. Ametller ſchrieb am 13. Sept. von Matiero aus, daß er an der Spitze von 7000 Mann ſtehe und entſchloſſen ſey, zu ſiegen oder zu ſterben für die Junta. Täglich mehrte ſich die Zahl der Franzoſen, welche zu Barcelona ſich auf die Schiffe flüchten.

Spanien. Barcelona. Narciſco Ametller hat den Grad eines Marechal de Camp, welcher ihm von der oberſten Junta angeboten worden war, nicht angenommen. — Ein Unteroffizier des 1. Freiwilligenbataillons von Barcelona hat dem Brigadier Prim eine Herausforderung zu einem Zweikampfe auf Tod und Leben überſandt.

Preußen. Bei einem vor Kurzem zu Liebſchau im preußiſch ſtargardter Kreiſe ſtattgefundenen Ablaſſe hat ſich die vom Branntwein erhitzte Menge, welche an der Prozeſſion Theil nahm, zu Exzeſſen hinreißen laſſen; ein Gendarm, welcher Ruhe ſtiften wollte, erlitt abſcheuliche

Google

Mißhandlungen und hätte beinahe ſein Leben eingebüßt. Die Unterſuchung iſt eingeleitet worden, und man hat ſich der Hauptthäter bemächtigt.

Köln. Der Lieutenant Pelzer von der hieſigen Garniſon, welcher im vorigen Winter in Folge eines Ballſtreites den Buchhalter Haln im Duell erſchoß, war durch kriegsgerichtliches Urtheil zur Hinrichtung mit dem Beile verurtheilt worden. Der König hat jedoch, wie zu erwarten ſtand, das Urtheil auf 15jährige Feſtungsſtrafe gemildert, zu deren Erſtehung Pelzer bereits am 22. Sept., nebſt den, wie ich höre, zu zehnjähriger Feſtungsſtrafe verurtheilten Sekundanten nach der Feſte Ehrenbreitſtein abgeführt worden iſt. Wider die zwei andern bei dem Duell betheiligten Perſonen ſoll das Urtheil auf 5- und 2jährige Feſtungsſtrafe lauten. Man zweifelt nicht, daß insbeſondere die gegen beide Sekundanten verhängte Strafe bedeutende Abkürzung erleiden wird.

Heſſen. Mainz. Die Nachricht, daß unſere Stadt die Ehre haben ſoll, die erſte große Verſammlung der deutſchen Advokaten in ihrer Mitte zu beherbergen, iſt hier natürlich mit wahrem Vergnügen vernommen worden, und es kann uns nur mit Stolz erfüllen, zu ſehen, wie man es nachgerade allgemein anerkennt, daß Mainz vorzugsweiſe geeignet iſt, ein verläſſiger Anhaltspunkt für gemeinſame national-deutſche Beſtrebungen zu ſeyn. Und dieſe Bedeutung wird und muß man dieſer deutſchen Advokatenverſammlung vindiciren. Deutſchland hat nichts Gemeinſames, nichts Materielles in ſeinen Rechts-Inſtitutionen, das Herkömmliche, Fremdartige und Veraltete herrſcht im deutſchen Rechtsgebiete vor, und ſelbſt was dieſem Chaos noch Lebensfähigkeit geben könnte, die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in den deutſchen Rechtsverfaſſungen fehlt, dieſes heilige Palladium, deſſen Bedürfniß nun die deutſchen Völker allgemein zu fühlen anfangen. Es fehlt alſo einem ſolchen National-Inſtitut des deutſchen Advokatenvereins nicht der Boden, wohinein die Saat zu einer ſegenreichen Frucht auch in dieſer Beziehung gelegt werden kann. Die herrliche Lage dieſer Königin des Rheins qualifizirt Mainz noch ganz insbeſondere zu einer ſolchen großen Verſammlung, und nicht zweifelnd, daß eine ſolche von der Staatsregierung geſtattet wird, kann ich bereits verſichern, daß die hieſigen Einwohner mit Sehnſucht dem Augenblicke entgegen ſehen, wo ſich die ſchöne Idee einer deutſchen Advokaten-Verſammlung hier in Mainz verwirklichen ſoll.

Naſſau. Am 22. Sept. ſtürzte in Wiesbaden an dem noch nicht vollendeten Theateranbau das Giebelgerüſt ein, wodurch ein Arbeiter gleich todt blieb, ein anderer Nachmittags ſtarb und mehrere andere mehr oder weniger ſtark verwundet wurden.

Verſteigerungen.

Montag den 9. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, laſſen Herr Daniel Schmidt, Küfer und Bierbrauer und deſſen Ehefrau Marianna Piblinger, in ihrer Behauſung, nachbeſchriebene Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, als:

1) ein zweiſtöckiges in der Irheimerſtraße ſtehendes Wohnhaus, mit Stallung, Dungplatz, Hofgering, Brauhaus und Felſenkeller, einſeits das Creutzer'ſche Haus, anderſeits Bleicher Schultz;
2) 1/2 Morgen Acker auf den Attigäckern, neben Schuhmacher Grund und dem Schneider'ſchen Stücke;
3) ungefähr 2 1/2 Morgen Garten und Acker auf den Wacken, vor der Oſelbach, auch auf den Attigäckern genannt, neben Peter Schmidt, ſammt dem darauf ſtehenden zum Betriebe der Sommerwirthſchaft dienenden Gebäude.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 10. Oktober nächſthin, und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Daniel Schmidt, Küfer und Bierbrauer dahier, in ſeiner Behauſung, folgende Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung, verſteigern, als:

4 Schränke, 3 Commode, 1 Sekretär, 1 Standuhr mit Kaſten, 1 Glasſchrank,

6 Bettladen, Tiſche, Stühle, Bänke, Zinn und Küchengeſchirr, Weißzeug, Getüch und Bettung, überhaupt Hausmobilien jeder Art, ſodann Küferwerkzeug und verſchiedene zum Betriebe der Bierbrauerei nöthigen Geräthſchaften, als: 1 Bierkeſſel von 8 Ohm, 2 Kühlſchiffe, eine Maiſche, eine Gerſtbütte, Fäſſer, Kellerlager ꝛc.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 18. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Pfälzerhofe, laſſen die Erben des dahier verlebten Herrn Samuel Roe nachbeſchriebene Liegenſchaften, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, nämlich:

I. Zweibrücker Bann.

1) 2 Viertel 15 Ruthen Wies in der Wods-

Digitized by Google

ackerwieſe, im Brühl, neben Dr. Schultz und Erben Herold.

2) 1 Morgen 7 Ruthen Acker, jenſeits der Oſelbach, bei den Fuchslöchern, neben Philipp Daub und Chriſtian Carl Jacoby.

3) 3 Viertel 15 Ruthen Acker in und vor der rothen Glahm, neben Adjunkt Dunkel und Anſtößern.

II. Irheimer Bann.

4) 2 Viertel 14 Ruthen Wies, in den Bruchgärten, neben Heinrich Portſchellers Erben und Chriſtian Loch.

5) $^1/_2$ Morgen 24 Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, neben Balthaſar Knauber.

6) $^1/_2$ Morgen $5^3/_4$ Ruthen Acker, vordere Ahnung auf Birkelheck, neben Friedrich Meyer.

7) $^1/_2$ Morgen 7 Ruthen Acker, unten an der vordern Ahnung auf Birkelheck, neben Friedrich Meyer.

8) Ebenſoviel Acker allda, neben vorigem Stücke.

9) $^3/_4$ Morgen $4^3/_4$ Ruthen Acker, hintere Ahnung bei der Birkelheck, neben Schuhmacher Stahl.

10) $^1/_2$ Morgen Acker, zweite Ahnung im Flur gegen Hornbach, neben Peter Rebmann.

Schuler, Notär.

Montag den 23. Oktober 1843, Vormittags 9 Uhr und am folgenden Tage, werden die zum Nachlaſſe der in Irheim verlebten Eheleute, Herrn Heinrich Portſcheller und Frau Maria Wittenmayer gehörige Mobilien, in der Behauſung der verlebten zu Irheim, auf Berg, verſteigert, nämlich:

Bettung, Getüch, mehrere Commode, Bettladen, Tiſche, Stühle, 1 Standuhr mit Kaſten, 1 Sekretär, 1 Kleiderſchrank, 2 große Spiegel mit vergoldeter Rahme, mehrere Bütten, 1 trächtige Kuh, 2 Rinder, 1 Zuchtſchwein, 4 Friſchlinge, Zinn, Kupfer und ſonſtiges Küchengeſchirr; ferner verſchiedene Mauer und Steinhauerwerkzeuge, worunter eine Waſſerſchnecke und zwei Hauen ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Freitag den 3. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm zu Zweibrücken, werden der Untheilbarkeit wegen, nachbeſchriebene, zum Nachlaſſe der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Louiſe Allmang gehörige Liegenſchaften, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert, nämlich:

1) Ein dreiſtöckiges zu Zweibrücken in der Hauptſtraße gelegenes Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallungen, Hintergebäuden, Gerbhaus und Hofraum, einſeits Gebrüder Altſchüller, anderſeits Erben Gravius; mit einem Flächeninhalte von ungefähr $^3/_4$ Morgen.

Zuerſt ſoll dieſes Wohnhaus in 4 Abtheilungen ausgeboten werden, beſtehend:

a) in dem zweiſtöckigen Vorderhauſe mit Speicher, Keller und Hofgering;

b) in der neuerbauten Scheuer mit Heuſpeicher, Stallung, Keller, Hofgering und Fahrt;

c) in dem zweiſtöckigen Nebengebäude mit Speicher, Stall und Gärtchen;

d) in der Gerberei mit Stallung, Speicher und Grubenplatze.

2) Ungefähr 2 Viertel Garten, jenſeits dem Bach, im Schloßgarten, welcher in 4 Abtheilungen, die als Bauplätze geeignet ſind, verſteigert wird.

3) 2 Morgen 3 Viertel Wies obig der Lohmühle, auf Kirrberger Bann, welche in 2 Looſen ausgeboten wird.

Die Bedingungen und Pläne ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Schuler, Notär.

Samſtag den 7. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, theils zu der zwiſchen Herrn Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher und Ackersmann dahier und ſeiner verſtorbenen Ehefrau Catharina Dunckel beſtandenen Vermögens-Gemeinſchaft, theils zum Nachlaſſe des verſtorbenen Kindes dieſer Eheleute, Namens: Catharina Eliſabetha Haas gehörige Grundſtücke, abtheilungshalber öffentlich verſteigert werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 1 Morgen 24 Ruthen Acker an den Fuchslöchern, unten Heinrich Ambos, oben Philipp Dunckel, senior.

2) 1 Morgen 1 Viertel $26^3/_4$ Ruthen in der Schiffflicker Dell, unten Adam Gerhard.

3) 1 Morgen 16 Ruthen Acker allda, neben dem Truppacher Weg.

Auf Niederauerbacher Bann.

4) 1 Morgen 8 Ruthen Wald im Emſergrund, neben den Erben Dippel.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden nachbeſchriebene, dem minderjährigen Sohne erſter Ehe der obgenannten Catharina Dunckel angehörigen Grundſtücke, Zweibrücker Bannes, auf 9 Jahre verpachtet werden, als:

Digitized by Google

1) 1 Morgen 9 Ruthen Acker an der alten Pirmaſenſer Straße.
2) 1 Morgen 16 Ruthen Acker in der Schifflicker Dell, neben Daniel Baumann.
3) 3 Morgen Acker allda, neben Daniel Baumann.
4) 2 Morgen Acker daſelbſt, neben Ferdinand Molter.
5) 2 Morgen $24^1/_2$ Ruthen daſelbſt, neben Philipp Dunckel, senior.
6) $1^1/_2$ Morgen Acker allda, neben Conrad Knoll.
7) $1^1/_2$ Morgen Acker daſelbſt, neben Vorigem und Wilhelm Daniel Haas.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden nachbezeichnete, der Frau von Berſtett, geborne von Lilier, Rentnerin in Carlsruhe angehörige, auf Zweibrücker Bann gelegene Grundſtücke, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden, als:
1) 2 Morgen 3 Viertel 23 Ruthen Acker in der Oſelbach, neben der rothen Klahm und der Kirchenſchaffnei.
2) 17 Morgen 20 Ruthen Acker auf dem Galgenberg am Mühlthal, in 17 Looſe abgetheilt.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 4. November laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden Herr Obriſtlieutenant Culmann aus Metz und Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, ihr in hieſiger Stadt, in der neuen Vorſtadt gelegenes, ſehr ſchön und bequem eingerichtetes Wohnhaus, neben den Erben von Chriſtoph Kienlin und Appellationsrath Fitting, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 6. November nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, laſſen Herr Obriſtlieutenant Culmann von Metz und deſſen Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene, ſehr ſchöne Mobiliar-Gegenſtände, als: Canapeen, gepolſterte und andere Stühle, Seſſel, Sekretäres, Commoden, Schränke, Spiegel, Pfeilerſchränke, Thee-, Pfeiler-, Spiel- und andere Tiſche, Nachttiſche, Bettladen, Tiſch- und Bettweißzeug, Federbetten, Matratzen, Plümeaux, Couvertes, Gegenſtände von Porzellan, Kriſtall, Zinn, Eiſen, Meſſing und Kupfer, plattirte Leuchter, Rechauds, Küchengeſchirr und viele andere Geräthſchaften; ferner juriſtiſche und andere Bücher, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Die als Kunſtreiterin herumziehende Scholaſtika Hornländer, Ehefrau von Valentin Witthauer aus Münchweiler, im Kantone Winnweiler, und deren Magd Margaretha Eberth aus Buttlar in Sachſen-Weimar ſind eines zu Orbis verübten Diebſtahls dringend verdächtig. Es werden alle Gerichts- und Polizeibehörden erſucht, dieſe beiden Perſonen, im Falle des Betretens, verhaften und mir vorführen zu laſſen. Die Ehefrau Witthauer iſt 41 Jahre alt, und iſt eine dicke geſund ausſehende Perſon, die Margaretha Eberth iſt 40 Jahre alt, und ſoll mager und häßlich ſeyn. Eine nähere Perſonalbeſchreibung kann dermalen nicht angegeben werden. Die Witthauer iſt auch mit einem Paſſe verſehen.

Kaiſerslautern, den 25. Sept. 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Bomhard.

Carl Seel, junior,

zeigt hiermit an, daß er ſich als Glaſer und Lakirer dahier etablirt hat. Alle in dieſe Fächer einſchlagenden Arbeiten wird er ſich angelegen ſeyn laſſen, auf das Prompteſte und Billigſte auszuführen, und bittet daher um gefälligen Zuſpruch. Seine Wohnung befindet ſich im Pilla'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße.

Der Unterzeichnete erklärt, daß ihm die Einrückung im Wochenblatte Nro. 116 „wer Forderungen an Daniel Blum in Althornbach zu machen hat ꝛc." gänzlich unbekannt, und die Einrückung ohne ſein Wiſſen durch einen Unberufenen geſchehen ſey.

Althornbach, den 28. Sept. 1843.

Friedrich Bruderle.

Ein junger ſolider Mann, der das Küferhandwerk verſteht, oder der Luſt hat, daſſelbe zu erlernen, kann in einer Stadt Frankreichs einen Platz erhalten. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Friedrich Geigel hat eine Wohnung im untern Stocke zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden, ferner hat derſelbe eine Wohnung im zweiten Stock bis Weihnachten zu beziehen.

Wittwe Erkel hat ein großes Zimmer und einen großen Keller, im vordern Hauſe, ſogleich zu verlehnen.

Für die unglücklichen Eltern der in Ixheim verbrannten Kinder iſt eingegangen:

Von Mad. L. 24 kr. nebſt einem Leintuch; — Von Hrn B. 30 kr.; — Von Hrn. K. Sch, 40 kr. — Von. Hrn. H. 2 fl. 20 kr.; — Von Fränl. B. 12 kr.; Von Mad. M. 1 fl. 20 kr.; — Kon Hrn. D. 1 fl.

(Eine gewöhnliche und literariſche Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 119. Dienſtag 3. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die Jeſuiten werden in der letzten Nummer des Journals „l'Univers“ von dem Exminiſter Grafen von Peyronnet vertheidigt. Der „Conſtitutionnel“ meint, der Advokat, die Clienten und das Journal ſeyen ganz zu einander paſſend; Herr v. Peyronnet habe ehedem verſucht, „den Altar auf den Thron“ zu erheben; jetzt arbeite das „Univers“ daran; nur das Mittel ſey geändert; der ehemalige Miniſter habe ſich ſeiner Zeit unter Karl X. der Regierungsgewalt für dieſen Zweck bedient, das neue Journal wolle ſich der Oppoſition für denſelben bedienen; die Jeſuiten, in deren Augen die Regierungsformen und Dynaſtien ganz gleichgültig ſeyen, wenn ſie nur herrſchen, leiteten vor dreizehn Jahren den Herrn von Peyronnet, wie ſie jetzt das „Univers“ inſpiriren; ehedem Legitimiſten mit den Miniſtern Karls X., dann vor ſechs Jahren auf Seiten der Juli-Dynaſtie mit dem „Univers“, als ſie das neue Königthum nach dem Abgrunde hinzureißen hofften, dem ſie das vorige zugeführt hatten; nöthigenfalls Demagogen, wenn ſie das Volk verführen zu können glauben, allen Sachen ſchmeichelnd, über alle Trümmer, welche es auch ſeyen, hinſchreitend, geſchmeidig oder drohend, Höflinge oder Volkstribune, nehmen die Jeſuiten alle Hülfsgenoſſen an und ſeyen nur ſich ſelbſt treu.

— Die Polizei hat den früheren Galeerenſträfling, nachheriger Führer der geheimen Polizei, Vidocq, aus Paris herausgewieſen, da er zwar begnadigt, niemals aber rehabilitirt worden ſey. Er will jedoch dieſem Gebote keine Folge leiſten.

— Der Kampf der radikalen und legimiſtiſchen Blätter gegen die Befeſtigungen von Paris, bezweckt vorzüglich zu verhindern, daß die Forts nicht mit Geſchütz und Munition verſehen werden, und daß dies nur durch ein beſonderes Geſetz geſchehen könne. Auch Provinzialblätter verlangen dies. Der „National“ aber iſt für die Befeſtigungen, nur will er, daß dieſelben ſo eingerichtet würden, daß man von der Ringmauer aus auch die Forts beſtreichen kann.

Toulon. Der „Mentor“ trifft ſo eben von Athen ein und meldet, daß daſelbſt in der Nacht vom 14. auf den 15. Sept. eine Erhebung ausgebrochen iſt.

Bayonne. In Folge der in Athen am 14. Sept. ſtattgehabten Inſurrektion hat ſich König Otto genöthigt geſehen, das Verſprechen zu geben, daß dem Lande eine Conſtitution ertheilt und ſämmtliche in griechiſchem Dienſt befindliche Deutſche entfernt werden ſollen.

Portugal. Liſſabon. Die Regierung ſetzt ihr verderbliches Syſtem fort, die Einkünfte des Landes, unter höchſt läſtigen Bedingungen, zu verpfänden, und hat auf dieſe Weiſe wieder eine neue Anleihe bewerkſtelligt. — Der Londoner Globe meldet, daß General Zurbano am 6. Sept. verkleidet zu Oporto eingetroffen und in ſehr gaſtfreundlicher Weiſe von dem dortigen Militärkommandanten in das Gefängniß geworfen worden ſey.

Spanien. Barcelona. „Prim hat am „20. Sept. die zu Saint-André verſchanzten Inſurgenten in eine vollſtändige Flucht getrieben; „um 8 Uhr waren die Truppen im Beſitze aller „Häuſer. Er hat 200 Gefangene gemacht, der „Ueberreſt wurde getödtet oder ergriff die Flucht. „Milans iſt verwundet. Die Suſpendirung der „Feindſeligkeiten zwiſchen Barcelona und der „Citadelle hat nur 24 Stunden gewährt. Die „Citadelle und Montjouy feuerten am 22. Sept. „mit ihrer Artillerie auf die Umgebungen des „Seethores und auf das Fort Atarazanas.“

Digitized by Google

Böhmen. Obergeorgienthal. Am 23. Sept., Nachts, hat die Flamme von den 200 Häuſern unſeres ohnedies armen Ortes 160 Häuſer, mit allen Nebengebäuden und Scheunen, in Aſche gelegt. An wenigen Orten war die Noth im böhmiſchen Erzgebirge ſo hoch geſtiegen wie hier, und dieſes entſetzliche Unglück gibt über 600 Menſchen dem gräßlichſten Mangel preis.

Schweiz. Die N. Zür. Zeit. ſchreibt aus St. Moritz in Wallis vom 19. Sept.: Der Leichnam des Kaſtellans Saillen iſt in der Rhone bei Bouvry gefunden worden, mit nahe an zwanzig Meſſer- und Dolchſtichen bedeckt. Die zwei Verhafteten (die zuletzt in ſeiner Geſellſchaft waren und der reactionären Partei angehören) läugnen die That hartnäckig. Im Ganzen haben ſeit wenigen Wochen ſechs von Conſervativen, die als Thäter bekannt, gegen Liberale verübte Todtſchläge in Monthey, St. Moritz ꝛc. ſtattgefunden. Einige Thäter ſind entwiſcht, andere ſitzen im Gefängniß und werden der gegenwärtig ungehemmt wirkenden Gerechtigkeit nicht entgehen.

Aargau. Gegenwärtig ſind die Drohbriefe gegen einzelne Freiſinnige wieder an der Tagesordnung. Einem wurde letzthin von St. Gallen aus mit 6 Piſtolen, einem Andern mit Galgen und Rad, einem Dritten aus Luzern mit der ewigen Vergeltung am Tage des Gerichts gedroht.

Deutſchland. Lübeck. Ein Brand des St. Annen-Kloſters am 19. Sept. hätte, wenn ſich nicht der Südoſtwind gerade gelegt, von den ſchlimmſten Folgen werden können. Zuerſt ſchlug das Feuer aus einem der Giebel des alten, weitläuftigen Gebäudes heraus und bald darauf ſtand dieſer Theil in hellen Flammen. Tauſende eilten zur Rettung herbei, was um ſo eher noth that, als das Kloſter von faſt 800 Menſchen bewohnt ward. Die Verbrecher, unter denen 25 an Ketten geſchloſſen waren, wurden nach dem Burgthore geführt, 30 Kranke nach der nahe liegenden Aegidienkirche gebracht und die 170 Kinder, welche glücklicherweiſe mit ihrem Lehrer auf einem Spaziergange begriffen waren, wurden in das Waiſenhaus aufgenommen. Alle Effekten, Papiere, Bücher ꝛc. des Kloſters wurden nach dem gegenüberliegenden Leithoff'ſchen Inſtitute gebracht. Der rechte Giebel, wo das Feuer zuerſt ausgebrochen war, hatte noch keine Stunde gebrannt, als plötzlich auch der linke Giebel über der Kirche in vollen Flammen ſtand, ohne daß das dazwiſchen liegende Mitteldach von dem Feuer ergriffen worden war: ein Umſtand, aus welchem man auf Brandlegung ſchließen muß. Mit unbeſchreiblicher Schnelligkeit ſtand nun bald das große maſſive Gebäude in ſeiner ganzen Ausdehnung in Flammen; jede Hülfe war vergeblich, denn unzählige brennbare Gegenſtände erhöhten die Gluth. Alle Welt wundert ſich darüber, wie ein ſo großes maſſives, viereckiges, 150 Fuß hohes und 400 Fuß langes Gebäude ſo ſchnell in allen ſeinen Theilen in Brand gerathen könnte! Alle Anſtrengungen der Löſchenden waren daher auf die benachbarten Häuſer gerichtet. Den Schaden rechnet man auf 500,000 Mark. Das Gebäude war ein ſtädtiſches, aber leider nicht verſichert.

Grätz. Der 16. und 17. Sept. brachte uns die erwarteten Gäſte zu allen Thoren herein, und am 18., Morgens, begrüßten wir ſchon unter den vielen die Namen Leop, v. Buch, Liebig, Textor, H. Nuſſe, Ettingshauſen, Baumgärtner, Prechtl, Steinheil, Buchner, Buff, Wöhler und Fuchs aus Göttingen und Fuchs aus München, Holſcher, die beiden Vogel, Link ꝛc. Die meiſten von ihnen kamen über Wien, wo ſie die verſchiedenen wiſſenſchaftlichen Anſtalten beſahen. Im Aeußern gleicht die hieſige Verſammlung der vorhergegangenen. Man ſieht ſpitze und ſtumpfe Naſen mit und ohne Brillen, kahle Köpfe mit und ohne künſtliche Bedeckung, nur fallen einige junge Männer auf, deren Geſichtsfarbe und Züge, ſo wie das kurze, krauſe, ſchwarze Haar deutlich verrathen, daß Europa nicht ihr Heimathland iſt. Sie ſind aus Aegypten und befinden ſich dermalen in Grätz, um techniſche Studien zu machen. In der zweiten allgemeinen Sitzung wurde Bremen, in deſſen Namen Kammerrath Waitz aus Altenburg einlud, zum Verſammlungsort für das nächſte Jahr, und Bürgermeiſter Smidt daſelbſt als erſter, Dr. Bock als zweiter Geſchäftsführer gewählt.

Baden. Schwetzingen. Die Hopfenerndte iſt ihrem Ende nahe, und man kann ſie als ausgezeichnet gut ausgefallen nennen, denn der Hopfen iſt ſchön und ſehr gut. Am 25. September wurde er zu 40 fl. verkauft. Da ſich viele Käufer einfinden, ſo kann man glauben, daß er dieſen Preis behalten wird.

Mannheim. Profeſſor Hoffmann von Fallersleben iſt ſeit einigen Tagen wieder von ſeiner Reiſe ins badiſche Oberland hierher zurückgekehrt. Er hat ſich im Wieſenthal eine Zeitlang mit dem Studium der allemanniſchen Sprache beſchäftigt und eine neue, wenn wir nicht irren, die fünfte Auflage ſeiner allemanniſchen Gedichte vorbereitet. Dieſelbe wird jetzt bereits hier gedruckt und baldigſt im Verlage von Friedrich

Digitized by Google

Baſſermann erſcheinen. Leider verläßt uns Hoffmann ſchon wieder künftigen Sonnabend, um für einige Zeit am Niederrhein zu wohnen.

Karlsruhe. Von der Saracḥaga'ſchen Schrift iſt am 29. Sept. die vierte Auflage ausgegeben worden. — Man behauptet, Herr Moritz v. Haber beabſichtige, Karlsruhe und das Land zu verlaſſen.

Heſſen. Mainz. So eben eingetroffener ſicherer Kunde zufolge iſt das Kaſſationsgeſuch des des Muttermordes wegen zum Tode verurtheilten Peter Fuhrmann von Büdesheim von dem Kaſſationshofe in Darmſtadt für begründet gefunden, das Urtheil kaſſirt und die Sache an eine neue Aſſiſenſitzung in Mainz oder Alzey verwieſen worden.

Vaterländiſches. München. Se. kgl. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern begibt ſich demnächſt nach Florenz, wo er, wie verlautet, etwa 2 Monate verweilen, und von da eine Reiſe nach Griechenland antreten und über Konſtantinopel zurückkehrend, Anfangs März wieder hier eintreffen ſoll. (Allg. Ztg.)

Nürnberg. Unſer Mechaniker Leinberger hat ſein Projekt der Luftdampfſchifffahrt, wovon ſeit ſeinen verunglückten Subſcriptionsverſuchen nicht mehr die Rede war, keineswegs aufgegeben. Seit neun Monaten hatte er in Wien ein ganz aus Metall gefertigtes Modell von 10 Kubikfuß Inhalt, 6 Fuß Länge und 2 Fuß Durchmeſſer aufgeſtellt, welches dort zahlreich beſucht wurde und bei Sachkennern vielen Beifall gefunden haben ſoll. Von letzteren aufgemuntert, baut der Erfinder jetzt ein größeres Luftdampfſchiff von 83 Kubikfuß Inhalt, 12 Fuß Länge und 4 Fuß Durchmeſſer, mit welchem er, nach ſeiner Verſicherung, völlig überzeugende Experimente wird anſtellen können!?

Verſteigerungen.

Mittwoch den 4. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe das Ausweißen im Innern der Fruchthalle, an den Wenigſtnehmenden, übergeben.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bekanntmachung.

Freitag den 6. des kommenden Monats Oktober, um 2 Uhr des Nachmittags, wird durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, in ſeinem Amtslokale, die Fertigung und Lieferung von 7 Schulſchränken für die Stadt St. Ingbert, veranſchlagt zu 112 fl., wenigſtnehmend verſteigert.

Der Koſtenanſchlag kann täglich hierorts eingeſehen werden.

St. Ingbert, den 28. Sept. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Freitag den 13. Oktober nächſthin, Morgens 8 Uhr, und nöthigenfalls die folgenden Tage, werden auf Anſtehen von Friedrich Merker, Geſchäftsmann in Münchweiler, in ſeiner Eigenſchaft als proviſoriſcher Syndik der Fallitmaſſe des Iſaak Weiler, Krämer und Handelsmann in Steinbach, in der Behauſung des genannten Falliten zu Steinbach, die zur Fallitmaſſe gehörigen Kolonial- und Ellenwaaren, ferner eine vollſtändige Ladeneinrichtung, ſo wie allerlei Hausmöbel, als Tiſche, Commode, Schreibpult, Spiegel, und ſonſtige Mobiliargegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert werden.

Verſteigerung eines Waldes auf Eigenthum.

Mittwoch den 10. Oktober laufenden Jahres, Vormittags zehn Uhr, läßt der Unterzeichnete in loco Thaleiſchweiler, bei Adjunkt Greiner, ſeinen ihm zugehörigen, auf der Gemarkung von Thalfröſchen gelegenen Niederwald, die Meiſenbach genannt, an Flächenraum 11 Hektaren 25 Aren 65 Centiaren oder circa Vierundvierzig Morgen enthaltend, auf Eigenthum, gegen Zahlungstermin, öffentlich verſteigern.

Die Verſteigerung findet in Looſen, und je nachdem ſich Liebhaber finden, auch im Ganzen ſtatt.

Thaleiſchweiler, den 30. Sept. 1843.

Greiner, Pfarrer.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Die als Kunſtreiterin herumziehende Scholaſtika Hornländer, Ehefrau von Valentin Witthauer aus Münchweiler, im Kantone Winnweiler, und deren Magd Margaretha Eberth aus Buttlar in Sachſen-Weimar ſind eines zu Orbis verübten Diebſtahls dringend verdächtig. Es werden alle Gerichts- und Polizeibehörden erſucht, dieſe beiden Perſonen, im Falle des Betretens, verhaften und mir vorführen zu laſſen. Die Ehefrau Witthauer iſt 41 Jahre alt, und iſt eine dicke geſund ausſehende Perſon, die Margaretha Eberth iſt 40 Jahre alt, und ſoll mager und häßlich ſeyn. Eine nähere Perſonalbeſchreibung kann dermalen nicht angegeben werden. Die Witthauer iſt auch mit einem Paſſe verſehen.

Kaiſerslautern, den 25. Sept. 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,

Bomhard.

Digitized by Google

Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenſt an, daß ſie ihre ehemalige Wohnung an der Alexanderskirche verlaſſen, und eine andere in der Sonnengaſſe, bei Hrn Schreinermeiſter Ball zu ebener Erde, bezogen habe. Es ſind immer fertige Modearbeiten zu haben, auch bitte zugleich, bei ſchneller und billiger Bedienung, um gütigen und zahlreichen Zuſpruch.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1843.

Eliſe Heintz, Wittwe.
Marchande de Modes.

Ein junger ſolider Mann, der das Küferhandwerk verſteht, oder der Luſt hat, daſſelbe zu erlernen, kann in einer Stadt Frankreichs einen Platz erhalten. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Fuhrmann Chr. Wagner von Pirmaſens macht hiermit bekannt, daß er, wie früher, wieder nach Zweibrücken fährt und zwar Dienſtags, Donnerſtags und Samſtags. Commiſſionen und Frachten werden hin und zurück, ſo wie jeden Freitag mit nach Landau beſorgt.

Von den Wahlſter'ſchen 1834er Rheinweinen ſind täglich in deſſen Wohnung zu nachſtehenden Preiſen zu haben, als: per Flaſche.

	fl.	kr.
Liebfrauenmilch	3	—
Steinwein	2	42
Steinberger	2	42
Nierſteiner	1	36
Hochheimer Domdechanei Jungfernwein	1	30
Hochheimer Domdechanei	1	20
Markobrunner	1	20
Catterlocher	1	12
Bodenthaler	1	—
Hochheimer	—	40
Himmelreicher	—	40
Meerkatzer (rother)	—	45

Für Flaſchen, die zurückgebracht werden, wird per Stück 6 kr. bezahlt.

Fayence und Porzellan in ſchönſter Auswahl habe ich ſo eben erhalten, und erlaube ich mir daſſelbe, ſo wie mein gut aſſortirtes Lager von Cigarren hiermit beſtens zu empfehlen.

L. Eiſenmenger.

Fr. Keller in Zweibrücken hat ſo eben eine bedeutende Auswahl ausgezeichnet ſchönes raſtrirtes Notenpapier erhalten; daſſelbe iſt in Quer- und Hoch-Folio, in 4to und 8vo, in jeder beliebigen Anzahl von Linien, und zu jedem Gebrauche, ſowohl mit als ohne Geſang bequem eingerichtet. Die Preiſe von dieſem ſchönen raſtrirten Papier, als auch von jenem in gleichem Formate nicht raſtrirtem, ſind im Ries, Buch oder Bogen ſo billig geſtellt, daß gewiß auch in dieſer Beziehung jeder billigen Erwartung entgegnet wird.

Bei dem Unterzeichneten iſt ſchöner Siamois, Möbelzeuge, Hoſenzeuge, Bettbarchend, blau und farbige Strick- und Einſchlaggarne, eigenes Fabrikat, auf das Beſte und Billigſte zu haben.

Altenkirchen, den 27. Sept. 1843.

Carl Wilh. Martin.

Jakob Saberatzky hat 2 Pferde und einen leichten zweiſpännigen Wagen, mit dem dazu gehörigem Geſchirr, ferner eine ſchwere eiſerne Egge, ſowie einen Hackenpflug ſofort zu verkaufen.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher iſt Torf das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer iſt als früher.

Bei Carl Hättiger dahier ſind ganz feine 6ter Stearinlichter à 46 kr. per Pfund, zu haben.

Wittwe Benzino hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung wird zu 12 kr. ausgegeben:

Verzeichniß der eingelieferten Gegenſtände zur Ausſtellung der Induſtrieprodukte der Pfalz ꝛc.

Kaiſerslautern. Markt vom 26. Sept. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 9 kr.; Korn, 5 fl. 5 kr.; Gerſt, 4 fl. 33 kr.; Spelz, 2 fl. 48 kr.; Hafer, 1 fl. 55 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 12 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 28. September 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	44¼	Preußiſche Thaler	1	44¾
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	26	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	54½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Für die unglücklichen Eltern der in Irheim verbrannten Kinder iſt eingegangen: 6 fl. 26 kr.

Dazu kamen: Von Familie Sch. 1 fl. 24 kr.; — Von Hrn. D. 1 fl.; — Von Hrn. L. 30 kr.; — Von Hrn. H. 30 kr.; — Von Hrn. Sch. 48 kr.; — Von A. 1 fl. 12 kr.; — Von Frau v. H. 2 fl. 20 kr.; — Von Mad. L. 24 kr.; — Von Hrn. A. 30 kr.; — Von Mad. H. 48 kr.; — Von Hrn. L. 12 kr.; — Von Hrn. H. 24 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 120. Freitag, 6. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Die nun vorliegenden nähern Nachrichten aus Athen ſchildern die mehrerwähnten Vorgänge vom 15 Sept. im Weſentlichen folgendermaßen:

Am Morgen gegen 2 Uhr verkündigten einige abgefeuerte Schüſſe das Verſammlen des Volkes in den verſchiedenen Quartieren der Stadt. Kurz darauf zog das Volk mit der geſammten Garniſon auf den Schloßplatz, unter dem lauten Geſchrei: „Es lebe die Conſtitution!“ (Mit Ausnahme des Königs ſcheint gleichſam Jedermann von dieſem Aufſtande zum Voraus gewußt, gleichſam Jedermann Theil an demſelben genommen zu haben, namentlich das Militär.) Sobald man vor den Fenſtern des Königs angelangt war, ſtellte ſich die Garniſon, Infanterie, Cavallerie und Artillerie, vor der Fronte des Schloſſes auf. Das Volk reihete ſich hinter den Soldaten auf, unter fortwährender Wiederholung jenes Rufes. Der König erſchien an einem untern Fenſter, und erklärte, daß er das Verlangen des Volkes und der Armee in Erwägung ziehen wolle, nachdem er die zu treffenden Maßregeln mit den Miniſtern, dem Staatsrathe und den Repräſentanten der auswärtigen Mächte berathen haben werde. Da erklärte der Commandant Kalergi Seiner Majeſtät: das Miniſterium werde nicht länger mehr anerkannt, und der Staatsrath ſey bereits verſammelt, um zu berathen, was die Ereigniſſe erheiſchten.

In der That hatte ſich der Staatsrath bereits verſammelt, und mit Abfaſſung des unten folgenden erſten Aktenſtückes beſchäftigt. Daſſelbe ward dem Könige durch eine Deputation des Staatsraths alsbald überbracht, letztere beſtehend aus dem Präſidenten Conduriotis, G. Ainian, A. P. Mavromichali, jun., Pſyles, und Anaſt. Londos.

Während ſich der König mit ihnen über die Vorſchläge des Staatsraths beſprach, erſchienen die Repräſentanten der auswärtigen Mächte im Palaſte, wurden aber von dem Commandanten benachrichtigt, daß er für die Unverletztheit des k. Palaſtes perſönlich verantwortlich ſey, und daß er im Augenblicke Niemanden vor Sr. Maj. laſſen könne, da derſelbe ſich eben mit den Repräſentanten des Staatsraths berathe.

Nach 2 Stunden kam die Deputation mit der Zuſtimmung des Königs zu den geſtellten Anträgen zurück. Das neue Miniſterium erſchien unverzüglich im Schloſſe, wo es einige Zeit in Berathung mit Sr. Maj. blieb. Dann erſchien daſſelbe, umgeben von den neuen Miniſtern, auf dem Balkon, und ward mit Acclamationen vom Volke begrüßt. Der Ruf: „Gott erhalte den conſtitutionellen König!“ ward durch den: „Es lebe die Verfaſſung!“ unterbrochen. Das Miniſterium trat ſogleich ſein Amt an.

Um 5 Uhr kehrte die Garniſon, nachdem ſie längs des Schloſſes vorüber deſilirt, unter klingendem Spiele und unter Wiederholung der obigen Rufe von Seiten des Volkes, in ihre Caſernen zurück, und eine Stunde ſpäter hatte die Stadt, in welcher die Ordnung im Uebrigen nicht einen Augenblick geſtört worden, ganz ihr gewöhnliches Anſehen wieder erlangt. Es war auch nicht ein ſchmähender oder beleidigender Ruf erſchallt.

Die athenienſiſchen Blätter bemerken, daß ſie Grund hätten, anzunehmen, daß die nämliche Bewegung wie in Athen, gleichzeitig auch in den wichtigſten Provinzen ausgebrochen ſeyn werde. — Auch ſtellen dieſelben die Bildung einer Nationalgarde in Ausſicht.

Die in Menge offiziell verbreiteten Actenſtücke lauten:

1. Adreſſe des Staatsraths an den König. Sire! Der Staatsrath, vollkommen Theil nehmend an den Wünſchen des griechiſchen Volkes, und die außerordentliche Gewalt acceptirend, welche die unwiderſtehbare Macht der Verhältniſſe ihn nöthigt, zur Conſolidirung des Thrones und zur Sicherheit der Nation, anzunehmen, beeilt ſich, Euerer Maj. reſpektvoll die folgenden Maßregeln vorzuſchlagen, in der Erwartung, dieſelben unverzüglich und vollſtändig gutgeheißen zu ſehen: — 1) Ew. Maj. werden es geeignet finden, ohne Zeitverluſt ein neues Miniſterium zu ernennen. Der Staatsrath empfiehlt der Genehmigung Ew. Maj. als Perſonen, welche wohl geeignet ſind, daſſelbe zu bilden, da ſie im Genuſſe der öffentlichen Achtung und des öffentlichen Vertrauens ſich befinden: Hr. Andreas Metaxa, als Rathspräſident, mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Andreas Londos als Kriegs-, Kanaris als Marine-, Manſolas als Finanz-, Leon Melas als Juſtiz-, Mich. Schinas als Unterrichts- und Cultus-Miniſter, Rhigas Palamidis als Miniſter des Innern. — Ew. Maj. werden gleichzeitig die Gnade haben, eine Ordonnanz zu unterzeichnen, welche dem neuen Miniſterium, als deſſen erſte Pflicht, auferlegt, innerhalb eines Monats die Nationalverſammlung zuſammen zu berufen, um, im Einvernehmen mit der k. Autorität, über die abzufaſſende definitive Conſtitution zu berathen, als die Aegide, unter welche künftig der Thron und die Nation geſtellt werden ſollen. Da die ungewöhnlichen Umſtände, in denen ſich das Land befindet, die Zuſammenberufung der Nationalverſammlung zu einer Sache der ſchleunigſten Nothwendigkeit machen, und die Erlaſſung eines neuen Wahlgeſetzes nicht geſtatten, ſo werden Ew. Maj. Ihren Miniſtern geſtatten, dieſe Verſammlung in Gemäßheit des Geiſtes und der Beſtimmungen des letzten, vor 1833 beobachteten Wahlgeſetzes, zuſammen zu beru-

Digitized by Google

ſen, mit dem einzigen Unterſchiede, daß die Wahlverſammlungen ihre Präſidenten durch Stimmenmehrheit erwählen. Das neue Miniſterium, mit der vollen Gewalt ausgeſtattet, welche nothwendig ſeyn mag, um das Gouvernement unter den bedeutſamſten Verhältniſſen zu leiten, welche ſeine Bildung verurſacht haben, ſoll der Nationalverſammlung Rechenſchaft über ſeine Handlungen ablegen. — Sire! dieſe Maßregeln entſpringen in der augenſcheinlichſten Weiſe aus den ſo ſtark manifeſtirten Wünſchen und Bedürfniſſen des griechiſchen Volkes, für welches ſich der Staatsrath zum getreuen Dolmetſcher bei Ew. Maj. macht. Dieſe Maßregeln ſind eine unabwendbare Folge des legitimen Verlangens, welches die unverzügliche Verwirklichung aller Garantien fordert, die durch die frühern Nationalverſammlungen, die Akten der Tripelallianz, und durch den Prinzen ſelbſt, der den Thron Griechenlands annahm, geheiligt wurden. Es ſind endlich Maßregeln, welche der Staatsrath, im Einvernehmen mit der Nation, nach ſeiner feſten Ueberzeugung nicht allein für dringend nothwendig, ſondern für die einzigen Mittel zur Sicherheit unter den gegenwärtigen Umſtänden hält. Gebe der Himmel, daß Ew. Majeſtät, überzeugt von der Wahrheit deſſen, was wir eben geſagt haben, dieſe Maßregeln gut heißen, und deren unverzügliche Vollziehung befehlen möge, zur Befriedigung Aller, und um die öffentliche Ruhe und Ordnung zu ſichern. Der Staatsrath fleht Ew. Maj. ehrfurchtsvoll an, die eben ausgedrückten Wünſche zu gewähren, und verharret ꝛc. (Unterz.) Konduriotti, Präſident, P. Mavromichali, Vizepräſid., und 28 weitere Unterſchriften.

II. Königliche Ordonnanz. Otto, von Gottes Gnaden, König von Griechenland. Auf den Vorſchlag Unſers Staatsraths haben wir beſchloſſen: Art. 1. „Eine Nationalverſammlung ſoll innerhalb 30 Tagen zuſammenberufen werden, um im Einvernehmen mit Uns die Conſtitution des Staats abzufaſſen. Die Wahlverſammlungen ſollen in Gemäßheit der Vorſchriften des letzten über Wahlen promulgirten Geſetzes vor dem Jahr 1833, mit der Abweichung ſtatt finden, daß dieſe Verſammlungen ihre Präſidenten mit Stimmenmehrheit wählen. — Art. 2. Unſer Miniſterrath ſoll zuſammenberufen werden, um dieſe Ordonnanz zu contraſigniren und in Vollzug zu ſetzen. — Gegeben zu Athen, den 15. Sept. (3. Sept. alten St.) (Unterz.) Otto.

(Daß das neue Miniſterium bereits in Funktion getreten iſt oben ſchon geſagt worden.)

III. Proklamation des Staatsraths. Nachdem ſich der Staatsrath dieſen Morgen um 4 Uhr auſſerordentlicher Weiſe verſammelt, hat es derſelbe unter den obwaltenden ſchweren Umſtänden einſtimmig für geeignet und zweckmäßig erachtet, ehe er zu einem andern Geſchäfte übergeht, unverzüglich, Namens des Landes, den herzlichſten Dank an das Volk, die Garniſon, und die andern Truppencorps zu richten, für deren, bei der gegenwärtigen Gelegenheit entwickeltes bewundernswürdiges Benehmen, indem ſie einerſeits, den Intereſſen des Landes gemäß, mit Patriotismus handelten, anderſeits die vollſtändigſte Ordnung bewahrten. Der Staatsrath erklärt insbeſondere der Armee, daß die Theilnahme, welche ſie an dieſer nationalen Bewegung kund gegeben, durch das Gefühl der Nothwendigkeit und der Intereſſen der Nation dictirt worden, ein Gefühl, das der Ehre, der Pflicht, und den Vorſchriften der Nationalverſammlungen ſtrenge entſpricht. Die Armee war eingedenk, daß der Soldat einer freien Nation ein Bürger iſt, und daß die Pflichten eines Bürgers jenen eines Soldaten vorangehen. Der Staatsrath erwartet das gleiche Benehmen, den gleichen Geiſt der Ordnung in der Zukunft, bis die Lage des Landes durch feſte Inſtitutionen garantirt ſeyn wird. Zu dieſem Behufe befiehlt der Staatsrath, daß die ganze Armee folgenden Eid leiſte: „Ich ſchwöre Treue dem Lande und dem conſti„tutionellen Throne. Ich ſchwöre treue Ergebenheit „den conſtitutionellen Inſtitutionen, welche, gemäß der „nun adoptirten Maßregeln, durch die Nationalverſamm„lung werden geheiligt werden.“ — Der Staatsrath erklärt überdies, daß der 3. (15.) Sept., als eine glorreiche Zukunft für Griechenland begründend, unter die Zahl der Nationalfeſttage aufgenommen werde.“ (Griech. Beob. und Pariſer miniſterielle Blätter.)

Großbritannien. London. Am 26. v. M. fand ein großes Gaſtmahl ſtatt, welches der Lordmayor von London zu Ehren Eſpartero's gab, und bei welchem er demſelben die vom Gemeinderathe der Hauptſtadt dem Regenten votirte Adreſſe überreichte.

Frankreich. Paris. Seit der Ankunft der erſten Nachrichten aus Athen hat Lord Cowley bereits mehrere Conferenzen mit Herrn Guizot gehabt; es heißt, man ſey übereingekommen, eine franzöſiſch-engliſche Flotte nach dem Pyräus zu ſchicken. — Es heißt, Baron James von Rothſchild werde demnächſt eine Reiſe nach Rom machen.

Spanien. Madrid. Die hieſigen Journale berichten den Tod einer Frau, die mit fünf Kindern niedergekommen war, von welchen drei noch ſo lange lebten, daß ſie getauft werden konnten.

Preußen. Dortmund. Unſere ſonſt ſo ruhige Stadt befindet ſich ſeit mehren Tagen in einer merkwürdigen Aufregung. Seit der Feuersbrunſt vom 15. Sept. hat ſich nämlich das Gerücht verbreitet, es beſtehe ein Complott von Böſewichtern, welche auf Einäſcherung der Stadt ausgingen. Man ſprach von gefundenen Brandbriefen, brennenden und erloſchenen Lunten, und da wirklich in den folgenden Tagen an zwei verſchiedenen Punkten Feuer ausgebrochen iſt, hat jenes Gerücht viel Glauben gefunden und es hat ſich eine ſolche Angſt aller Bewohner bemächtigt, daß überall von nichts die Rede iſt, als von Brandſtiftung. Die früher auf heute beſtimmte Erinnerungsfeuer unſeres Schützenfeſtes iſt für dieſes Jahr gänzlich abgeſtellt worden. Allnächtlich durchziehen Patrouillen einer ſchleunig ins Leben gerufenen Bürgerwache die Straßen der Stadt, und unſere zu allen Zeiten äußerſt thätige Polizei entwickelt jetzt eine beſonders lobenswerthe Umſicht in ihren Anſtalten zur Verbütung möglichen Unglücks, ſo daß die Entdeckung der ruchloſen Pläne, an deren Exiſtenz man zu glauben geneigt iſt, nicht ausbleiben wird.

Heſſen. Aus der Bergſtraße. Der Affekt des Zorns führt, wie bekannt, nicht ſelten zu Verbrechen, die öfter ſchwer gebüßt werden müſſen. So erging es unlängſt einem Einwoh-

Digitized by Google

ner zu W**, der mit ſeiner Frau, mit welcher er ſchon ein Menſchenalter in der Ehe gelebt hatte, in Zwiſt gerieth und in der Hitze des Wortwechſels einen irdenen Topf ergriff und damit nach ihr warf. Am Kopfe von dieſem ungewöhnlichen Wurfgeſchoß getroffen, ſchien ſie äußerlich nicht beſchädigt und ging nach wie vor ihren häuslichen Arbeiten nach. Allein ſchon den zweiten oder dritten Tag empfand ſie Kopfſchmerzen und erkrankte ernſtlich, ſo daß ſie bald nachher ſtarb. Es ward ſofort zur Obduktion der Verſtorbenen geſchritten, und als Reſultat derſelben ſtellte ſich heraus, daß der Hirnſchädel durch jenen Wurf Sprünge erhalten hatte, die die veranlaſſende Urſache des ſpäter erfolgten Todes waren. Der hinterbliebene Ehemann iſt dadurch in eine Criminal-Unterſuchung verwickelt worden, deren Ausgang noch zu erwarten ſteht.

Verſteigerungen.

Samſtag den 7. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, theils zu der zwiſchen Herrn Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher und Ackersmann dahier und ſeiner verſtorbenen Ehefrau Catharina Dunckel beſtandenen Vermögens-Gemeinſchaft, theils zum Nachlaſſe des verſtorbenen Kindes dieſer Eheleute, Namens: Catharina Eliſabetha Haas gehörige Grundſtücke, abtheilungshalber öffentlich verſteigert werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 1 Morgen 24 Ruthen Acker an den Fuchslöchern, unten Heinrich Ambos, oben Philipp Dunckel, senior.
2) 1 Morgen 1 Viertel 26¾ Ruthen in der Schiffſlicker Dell, unten Adam Gerhard.
3) 1 Morgen 16 Ruthen Acker allda, neben dem Truppacher Weg.

Auf Niederauerbacher Bann.

4) 1 Morgen 8 Ruthen Wald im Emſergrund, neben den Erben Dippel.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden nachbeſchriebene, dem minderjährigen Sohne erſter Ehe der obgenannten Catharina Dunckel angehörigen Grundſtücke, Zweibrücker Bannes, auf 9 Jahre verpachtet werden, als:

1) 1 Morgen 9 Ruthen Acker an der alten Pirmaſenſer Straße.
2) 1 Morgen 16 Ruthen Acker in der Schifflicker Dell, neben Daniel Baumann.
3) 3 Morgen Acker allda, neben Daniel Baumann.
4) 2 Morgen Acker daſelbſt, neben Ferdinand Molter.
5) 2 Morgen 24⅛ Ruthen daſelbſt, neben Philipp Dunckel, senior.
6) 1½ Morgen Acker allda, neben Conrad Knoll.
7) 1½ Morgen Acker daſelbſt, neben Vorigem und Wilhelm Daniel Haas.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden nachbezeichnete, der Frau von Berſtett, geborne von Lilier, Rentnerin in Carlsruhe angehörige, auf Zweibrücker Bann gelegene Grundſtücke, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden, als:

1) 2 Morgen 3 Viertel 23 Ruthen Acker in der Oſelbach, neben der rothen Klahm und der Kirchenſchaffnei.
2) 17 Morgen 20 Ruthen Acker auf dem Galgenberg am Mühlthal, in 17 Looſe abgetheilt.

Schmolze, Notär.

Das alte Hoſpitalgebäude Lit. B, Nro. 138, welches mitten in der Stadt Zweibrücken liegt und auf den Wallbach ſtoßt, beſtehend aus dem Haupt- und Seitenbaue, mit Keller, Speicher, Hofraum, Gärtchen, — ſeiner Lage, ſo wie ſeiner innern Einrichtung wegen zu jedem großen Fabrik- oder Oekonomiegeſchäfte geeignet iſt, — wird im Monat Dezember dieſes Jahrs, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß dient.

Zweibrücken, den 2. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Mittwoch den 11. Oktober lauf. J., Morgens 9 Uhr, zu Homburg, läßt die Wittwe von Franz Chandon von da, verſchiedene Mobiliargegenſtände, worunter 3 Kleiderſchränke, 1 Commode, 1 Schreibpult, Bettung, Matrazen, Haus- und Küchengeräthe ꝛc., auf Borg, verſteigern.

Homburg, den 2. Oktober 1843.

Berg, Notär.

Dienſtag den 17. Oktober l. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete nachſtehende Gegenſtände, auf Borg, verſteigern:

Eine vollſtändige Branntweinbrennerei, drei Halbfuderfäſſer und mehrere kleine Fäſſer, ein Char-à-banc und mehre Wagen, Pflüge, Eggen und ſonſtige Ackergeräthſchaften, 120 Hektoliter Korn, 10 Hektol. Gerſte, 40 Hektol. Hafer, 1200 Gebund Stroh und mehreres Futterſtroh, 300 Zentner Heu und Ohmet, 3 junge Kühe und 1

Digitized by Google

Rind, ein Paar Ochſen und 1 Paar Stiere, ſodann ein Paar Stierkälber, 19 Stück Schweine, worunter ein Mutterſchwein mit 10 Ferkeln und zwei trächtige Mutterſchweine, 500 Hektoliter Kartoffeln, 1 Pferd, 3 Pferdegeſchirre und ſonſtige Geräthſchaften. Es können inzwiſchen auch ſämmtliche Gegenſtände bis zum Tage der Verſteigerung, aus freier Hand, verkauft werden.

Ludwig Lindemann,
Oekonom auf dem Bruchhofe bei Homburg.

Freitag den 13. Oktober nächſthin, Morgens 8 Uhr, und nöthigenfalls die folgenden Tage, werden auf Anſtehen von Friedrich Wernher, Geſchäftsmann in Münchweiler, in ſeiner Eigenſchaft als proviſoriſcher Syndik der Fallitmaſſe des Iſaak Weiler, Krämer und Handelsmann in Steinbach, in der Behauſung des genannten Falliten zu Steinbach, die zur Fallitmaſſe gehörigen Kolonial- und Ellenwaaren, ferner eine vollſtändige Ladeneinrichtung, ſowie allerlei Hausmöbel, als Tiſche, Commode, Schreibpult, Spiegel, und ſonſtige Mobiliargegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert werden.

Verſteigerung eines Waldes auf Eigenthum.

Mittwoch den 11. Oktober laufenden Jahres, Vormittags zehn Uhr, läßt der Unterzeichnete in loco Thaleiſchweiler, bei Adjunkt Greiner, ſeinen ihm zugehörigen, auf der Gemarkung von Thalfröſchen gelegenen Niederwald, die Meiſenbach genannt, an Flächenraum 11 Hektaren 25 Aren 65 Centiaren oder circa Vierundvierzig Morgen enthaltend, auf Eigenthum, gegen Zahlungstermin, öffentlich verſteigern.

Die Verſteigerung findet in Looſen, und je nachdem ſich Liebhaber finden, auch im Ganzen ſtatt.

Thaleiſchweiler, den 30. Sept. 1843.

Greiner, Pfarrer.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Schuljahr 18⁴³/₄₄ beginnt an der lateiniſchen Schule und dem mit ihr verbundenen landwirthſchaftlichen und gewerblichen Realkurſus zu Blieskaſtel am 17. Oktober. Diejenigen, welche an dieſer Anſtalt ihre Ausbildung beginnen oder fortſetzen wollen, haben ſich an benannten Tagen bei Unterzeichnetem zu ſiſtiren.

Blieskaſtel, den 6. Oktober 1843.

Königl. Bayer. Subrektorat,
Langer.

Sonntag den 8. Oktober 1843 und die folgenden Tage, wird bei Unterzeichnetem das letzte Kirchweihfeſt in Ernſtweiler gehalten, wozu höflichſt einladet Fr. Lehmann.

Ein geſitteter junger Menſch kann bei einem Goldarbeiter in die Lehre treten. Bei wem ſagt die Redaktion d. Bl.

Nummern der 381. Nürnberg. Ziehung:

23 73 75 83 52

8. d. Schluß der 1422. Münchener Ziehung.

Bis Sonntag den 8. Oktober und die folgenden Tage wird die Ernſtweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet

Nikola Baſigny.

Fuhrmann Chr. Wagner von Pirmaſens macht hiermit bekannt, daß er, wie früher, wieder nach Zweibrücken fährt und zwar Dienſtags, Donnerſtags und Samſtags. Commiſſionen und Frachten werden hin und zurück, ſo wie jeden Freitag mit nach Landau beſorgt.

Wittwe Benzino hat zwei möblirte Zimmer, bei Hrn. Lakirer Lehmann, zu vermiethen.

Guſtav Schimper hat in dem Weißgerber Papſt'ſchen Hauſe, im untern Stocke, ein Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Wittwe Erkel hat ein grokes Zimmer und einen groken Keller, im vordern Hauſe, ſogleich zu verlehnen.

Für die unglücklichen Eltern der in Irheim verbrannten Kinder iſt eingegangen: 16 fl. 28 kr.

Dazu kamen: Von W. W. 12 kr.; — Von Hrn. B. 30 kr.; — Von einem Unbekannten 30 kr.; — Von Hrn. E. 24 kr.; — Von Wittwe K. 30 kr.

Mainz, Markt vom 29. Sept.

Das Malter Waizen, 10 fl. — kr.; Korn, 7 fl. — kr.; Gerſte, 5 fl. 25 kr.; Hafer 3 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 5. Oktober.

Fruchtſorten.	Mittelpreis per Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	8	5	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	5	4	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt . .	4	15	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—		Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		11
Dinkel . .	4	—	„ 1 „ . . .		6
Miſchfrucht .					
Erbſen.	5	40	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	2	42	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		14
Mehl			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		12
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		12
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		14
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	9	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 122. Dienſtag 10. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Ein Kriegsdampfſchiff von 220 Pferdekraft wird nach China geſendet, um den Einwohnern augenſcheinlich zu zeigen, daß die Franzoſen eben ſowohl als die Engländer ſolche Schiffe beſitzen.

Perpignan. In Folge der Nachrichten aus Griechenland iſt der Befehl nach Toulon abgeſchickt worden, ſofort 3 Linienſchiffe nach dem Piräus abgehen zu laſſen.

Spanien. Barcelona. Tag und Nacht ſind die Truppen auf den Beinen und ſtarke Patrouillen durchſtreifen die Stadt nach allen Richtungen. Die Regierung will von dem drohenden Ausbruche einer Verſchwörung gehört haben, die aber durch Narvaez Thätigkeit vereitelt worden wäre. Am 22. Sept. vernahm er, daß man ſich ſeiner Perſon und des Poſtens am Poſthauſe bemächtigen wollte. Er ließ daher die ganze Stadt militäriſch beſetzen; deßungeachtet ertönten die Rufe: Es lebe Espartero! es lebe die Königin, die Konſtitution, die Freiheit! Nieder mit Narvaez! Nieder mit den Afrancesados! Da erfolgte das Auffliegen des Pulverthurmes vor dem Thore Bilbao, wobei an 30,000 Pfd. Pulver, und eine Anzahl Menſchen zu Grunde gingen. Alle Fenſterſcheiben der Häuſer jener Gegend zerſprangen. Auch die Bomben des Magazins zerſprangen nacheinander und ein Stein von 5 Zentn. wurde 400 Schritte weit geſchleudert. Die Zahl der Opfer ſoll an 30 betragen. — Man ſucht in Madrid glauben zu machen, es ſey wenig dort zu fürchten. Indeß weiß man, daß auch in Badajoz bereits Aufſtandsverſuche ſtattgefunden haben; zu Granada, zu Lugo und mehreren anderen Orten Galiziens iſt die Centraljunta proklamirt, zu Valencia glimmt es.

Deutſchland. Hamburg. Vor einigen Tagen, Abends gegen 8 Uhr, zogen, genau gezählt, 103 Männer ganz ruhig durch die Nikolaiſtraße und faßten vor dem Hauſe des Cigarrenfabrikanten und Präſidenten des Anti-Lotto-Vereins, Herrn Braaſch, Poſten. Während nun 100 Mann hier eine militäriſche Stellung beobachteten, verfügten ſich 3 Männer in das Haus des Herrn Braaſch und erſuchten ihn, vor das Haus zu treten und ſeine dort poſtirten Feinde, die ſogenannten Nummernſchreiber, in Augenſchein zu nehmen. Da Herr Braaſch ſich weigerte, vor das Haus zu treten, riefen die 3 Männer ihre 100 Kameraden zu ſich herein und nun ward das Verlangen an den Präſidenten des Anti-Lotto-Vereins geſtellt, dieſen ſofort wieder aufzulöſen. Herr Braaſch verſprach auch feierlichſt, ſein Möglichſtes zu thun, und nun zogen die 103 Männer wieder ruhig ab, verfügten ſich vor das Haus des Senators H., brachten demſelben eine Katzenmuſik und gingen ſchweigend auseinander. Von weiteren Folgen dieſes auffallenden Ereigniſſes hört man nichts.

Oeſtreich. Wien. Der penſionirte ſtändiſche Sekretär, J. F. Caſtelli, unſer bekannter und noch immer rüſtiger Dichterveteran, der nun die Muſe auf ſeinem herrlichen Tusculum bei Lilienfeld verlebt, hat zu ſeiner jährlichen Penſion von 1600 fl. C. M. von den Ständen noch eine Jahreszulage von 200 fl. aus der Domeſtikalkaſſe votirt erhalten.

Illirien. Trieſt. Briefe aus Griechenland bringen die Nachricht, daß die Sicherheit des Königspaares und der Fremden zwei franzöſiſchen, zwei engliſchen u. einem ſardiniſchen Kriegsſchiffe übermacht wird; noch mehrere andere Schiffe werden erwartet. Was den König und die Königin betrifft, ſo bedürfen ſie ſolchen Schutzes nicht, denn es iſt bekannt, daß der König immer gewohnt war, zu Pferd allein oder nur

mit einem einzigen Begleiter die Umgegend zu durchſtreifen und oft bis in die ſpäte Nacht auszubleiben, ohne daß er je das geringſte Leid zu befahren gehabt hätte. Wäre im Volk Abneigung gegen ihn verbreitet geweſen, wie leicht hätte ſie ſich darlegen können! aber nie kam eine Spur davon zu Tage. Von dem am 28. Sept. mit dem Dampfboot eingetroffenen vielen Paſſagieren aus Griechenland nenne ich Ihre Hoheit die Gräfin v. Oberſtein (Prinzeſſin von Oldenburg), Frau von Alten, Ehrendame, die Freiherrn v. Heß, v. Würzburg, v. Steinsdorf, Obriſtlieutenant v. Spieß, Dr. Lindenmayer, Oberarzt; Oberlieutenant Reichenbach, Hauptmann Herder, die Offiziere Schneller, Kirchmayer und Reicher, die Quartiermeiſter Dorner und Buchler, endlich den ruſſiſchen Legationsſekretär Alexander de Fox, der als Courier kam. Einige dieſer Herren wurden, da ſie in Uniform in Patras ans Land ſtiegen, mit Steinen vom Pöbel empfangen und mußten ſich aufs Dampfboot retten. Das iſt der Dank der Griechen! Mit nächſtem Dampfboot werden die übrigen in Griechenland befindlichen Bayern erwartet.

Preußen. Poſen. Unlängſt erreichte ein Tſcherkeſſe von der Leibgarde des Fürſten Paskewitſch, welcher, von drei Kameraden begleitet, 25 Stunden früher Warſchau verlaſſen hatte, das hieſige Gebiet, indem er den Schlagbaum an der Grenze des Pletſchner Kreiſes dicht vor den verfolgenden Koſaken zu Pferde überſprang. Zwei ſeiner Kameraden waren unterwegs von den nacheilenden Koſaken ereilt worden, das Pferd des dritten konnte nicht mehr über die Barriere ſetzen.

— Es ſoll beſtimmt ſeyn, daß die in Berlin verſammelte Zollconferenz den Beſchluß gefaßt hat, das engl. Roheiſen per Zentner mit 15 Silbergroſchen, vom 1. Januar des nächſten Jahres ab, zu beſteuern, und daß dieſer Zollſchutz für die einheimiſche Eiſenproduktion einſtimmig beſchloſſen iſt, nur im Widerſtreit des preußiſchen Deputirten, welcher im Intereſſe der Handelsfreiheit jene Steuer als zweckwidrig und nachtheilig beſtritten hat. Sollten alſo jetzt die einheimiſchen Eiſenproduzenten mit dem beſchloſſenen Schutzzoll nicht zufrieden ſeyn, ſo würden ſie dadurch nur beweiſen, daß ſie ihr eigenes Intereſſe auf Koſten der Allgemeinheit ſämmtlicher Conſumenten, auf eine doch gar zu egoiſtiſche Weiſe im Auge hätten.

— Das Intereſſe für Jordan iſt auch hier ungemein rege; es iſt im Stillen eine Sammlung für deſſen Kinder veranſtaltet worden, deren erſtes Ergebniß nächſtens an die Redaktion der „ſächſiſchen Vaterlandsblätter“ abgeſandt werden ſoll.

Koblenz. Am 2. d. traf Se. erzbiſchöfliche Gnaden der Herr v. Geiſſel aus Köln hier ein und reiste am 3. nach Worms ab.

Trier. Die „Tagesblätter des Großherzogthums Luxemburg“ theilen nachfolgende merkwürdige Thatſachen mit: Im Jahre 1830 wurde ein Mädchen, Namens Catharina Balne, in dem Städtchen Arlons zum Tode verurtheilt, weil ſie die Muhme ihres Geliebten, welche ſich ihrer Heirath widerſetzte, und ſpäter, als der junge Mann ſie verſchmähte, dieſen ſelbſt und ſeine ganze Haushaltung vergiftet hatte. Im Jahre 1838 fielen mehrere Wiederholungen deſſelben Verbrechens in der nämlichen Familie vor, und es hieß, eine Tochter habe ihre Mutter, eine Schweſter ihren Bruder vergiftet, und eine Mutter ihre Tochter zu vergiften verſucht. Dieſe Thatſachen blieben bis 1842 unberückſichtigt; in dieſem Jahre wurde eine gerichtliche Unterſuchung angeſtellt, welche jedoch mit der Entſcheidung endigte, daß kein Grund zu weiterem Einſchreiten gegeben ſey. Neuerliche Entdeckungen haben jedoch den Schleier, der über dieſen Ereigniſſen lag, gelüftet; die Leichen wurden ausgegraben, und enthielten furchtbare Quantitäten Gift. Auch die Identität der Perſon, welche um jene Zeit Gift kaufte, wurde vollkommen hergeſtellt. Es iſt eine Frau, welche ſich indeß der Wachſamkeit der Polizei entzogen und, wie man glaubt, nach Belgien geflüchtet hat.

Breslau. Am 30. Sept. hat ein Mann in der Wohnung des Geiſtlichen, welche er behufs des Sühne-Verſuches betreten hatte, ſeine Frau mit einem Dolch ſchwer verwundet. Sein Fluchtverſuch iſt verhindert worden. Nächſt dieſem Verbrechen habe ich Ihnen noch ein grauenerregendes Unglück zu berichten. Am 28. Sept. feierte eine etwa aus 10 Perſonen, von einem Säuglinge bis zu einem 81jährigen Groß- oder Urgroßvater, beſtehende Familie in Glatz ein kleines Feſt in einem offenen, über einem Gartenhauſe befindlichen Belvedere. Ein Knabe ſpielt mit Streichzündhölzchen, eines fällt brennend auf den Boden und durch eine Ritze deſſelben, ehe es der hinzuſpringende Vater mit dem Fuße verlöſchen kann, in das Gartenhaus. Hier lag ein Zentner Schießpulver. Eine furchtbare Explosion zerſchmetterte das ganze Gebäude. Alle einzelnen Glieder der Familie ſind mehr oder minder verletzt und verſtümmelt. Ein Knabe wurde durch die Luft geſchleudert und ſpießte ſich, niederfallend, auf den ſpitzen Staketen des Zaunes. Ein anderer Knabe ſtarb wenige Minuten nach der

Exploſion. Der 83jährige Greis hat die Rippen gebrochen. Selbſt der Säugling, den die Mutter erſt von ſich warf, als ihre Kleider hellauf brannten, iſt furchtbar verbrannt.

Baden. Karlsruhe. Nach einer am 2. Oktober hier eingetroffenen Nachricht iſt auf dem herrſchaftlichen Eiſenwerke Albbruck, im Bezirksamt Waldshut, nahe der Schweizergrenze, eine bedeutende Feuersbrunſt ausgebrochen, wobei zwei große Arbeits-Lokale mit großartigen Maſchinerie-Einrichtungen von den Flammen zerſtört wurden. Der Schaden ſoll ſich auf mehr als 100,000 fl. belaufen. Albbruck iſt eines der älteren Eiſenwerke im Lande, war längere Zeit etwas in Verfall, wurde aber in den letzten Jahren durch Neubauten und verbeſſerte Einrichtungen wieder ſehr gehoben und beſchäftigte in letzter Zeit mehr als 200 Arbeiter, die nur durch angeſtrengteſte Bemühungen ein Weiterumſichgreifen des fürchterlichen Brandes hinderten, der ſämmtlichen Werken Vernichtung drohte.

Heſſen. Darmſtadt. Am 2. d., Nachmittags um 4 Uhr, verkündete der Donner des Geſchützes vom Wilhelminenplatze aus den Bewohnern der Reſidenz das freudige Ereigniß der glücklichen Niederkunft Ihrer kaiſerl. Hoh. der Großfürſtin-Thronfolgerin von Rußland. — Bei den in Zwickau dem Bezirksabgeordneten Oberländer gegebenen Feſteſſen wurden für die unglückliche Profeſſor Jordan'ſche Familie 35 Rthlr. geſammelt.

Vaterländiſches. München. Se Maj. der König, welcher das hieſige k. Blindeninſtitut geſtiftet hat und daſſelbe fortwährend mit königlicher Milde unterſtützt, hat unlängſt demſelben das 2000 fl. betragende Honorar für das neue Werk „Walhalla-Genoſſen" geſchenkt. Die Anſtalt erhielt auch ſchon früher das Honorar für die Gedichte des Königs.

Augsburg. Am 3. d., Morgens um 6 Uhr, ſtarb nach viertägiger Krankheit der kgl. quiescirte Regierungsrath Herr Carl Auguſt Freiherr Pergler v. Perglas, k. bayeriſcher Kämmerer, Ritter des großherzoglichen badiſchen Ordens vom Zähringer Löwen, und Offizier der königl. franz. Ehrenlegion, in einem Alter von 60 Jahren. — Wir erhalten in dieſem Augenblicke (meldet die hieſige Allg. Ztg.) Nachrichten aus Athen vom 22. Sept. In der Hauptſtadt und auf allen Punkten des Königreichs herrſchte vollkommene Ruhe. Am Tage nach der eingetretenen Aenderung war Se. Maj. der König Otto, begleitet von der Königin und der Prinzeſſin von Oldenburg, in offenem Wagen, ohne irgend eine Escorte, durch die Stadt gefahren und von allen Klaſſen der Einwohner mit dem freudigſten Lebehochruf empfangen worden. Alle Ausländer im Staatsdienſte ſind entlaſſen, mit Ausnahme der alten Philhellenen.

Aus Franken. Dr. Eiſenmann ſoll durch Miniſterial-Reſcript von der Feſtung Oberhaus bei Paſſau nach der Feſtung Würzburg verſetzt worden ſeyn. — Behr befindet ſich ſeit einigen Wochen in Bamberg, wo er im Kreiſe ſeiner Verwandten ſehr zurückgezogen lebt. Perſonen, welche Gelegenheit hatten, ihn zu ſprechen, verſichern, daß trotz ſeines hohen Alters und mehrjährigen Gefängniſſes ſeine geiſtige Friſche nur wenig gelitten habe.

Verſteigerung.

Das alte Hoſpitalgebäude Lit. B, Nro. 138, welches mitten in der Stadt Zweibrücken liegt und auf den Wallbach ſtoßt, beſtehend aus dem Haupt- und Seitenbaue, mit Keller, Speicher, Hofraum, Gärtchen, — ſeiner Lage, ſo wie ſeiner innern Einrichtung wegen zu jedem großen Fabrik- oder Oekonomiegeſchäfte geeignet iſt, — wird im Monat Dezember dieſes Jahrs, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß dient.

Zweibrücken, den 2. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Caſino-Ball

am 14. d. zur Feier des hohen Namensfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin. Anfang Abends acht Uhr.

Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag wird Haber; Montag, Mittwoch und Freitag, jedoch nur bei günſtiger Witterung, Heu und Stroh angekauft

Zweibrücken, den 7 Oktober 1843,

Von der Oekonomie-Commiſſion des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen.

Mit Reſcript königl. Regierung vom 25. v. Mts. wurde die Gemeinde Winterbach ermächtigt, ein Kapital von 1600 fl., zu ihrem Schulhausbau, aufzunehmen. Privaten, welche ihre Kapitalien ſicher anlegen wollen, belieben ihre deßfallſige Offerten dem Unterzeichneten einzureichen.

Niederhauſen, am 6. Oktober 1843.

Weizel, Bürgermeiſter.

Google

Anzeige.

Es ſind eine Quantität Pflanzenabdrücke ꝛc., geſammelt aus den Bergwerken von St. Ingbert, dann Stufen aus den Bergwerken vom Glan, zu verkaufen; vorzüglich für Gewerbs-Schulen. Das Nähere bei Herrn Buchbinder Ritter in St. Ingbert.

Ein brauner Hühnerhund, männlichen Geſchlechts, iſt dem Unterzeichneten zugelaufen. Wer ſich als Eigenthümer dazu auszuweiſen vermag, beliebe ihn, gegen Erſtattung der Inſerationsgebühren und eines angemeſſenen Futtergeldes, in Empfang zu nehmen. Jacob Glahn.

Ein wohlerzogener junger Menſch kann bei einem Schuhmacher in die Lehre treten. Bei wem ſagt die Redaktion d. Bl.

Daniel Rauſch, Schneidermeiſter, ſeither bei Hrn. Singer wohnhaft, wohnt nun bei Herrn Feilenhauer Moltz, in der Hintergaſſe.

Es ſind fortwährend Proſpekte der „Knaben-Erziehungs-Anſtalt“ des Herrn Ludwig Vaillant zu Mannheim bei der Redaktion dieſes Blattes oder bei dem Vorſteher dieſes Inſtitutes ſelbſt gratis zu erhalten.

Neue holländiſche Häringe, dergleichen Sardellen, ſind wieder zu haben bei G. Bauer.

Bei Carl Hättiger dahier ſind ganz feine 6ter Stearinlichter à 48 kr. per Pfund, zu haben.

Friſche Bierhefe iſt von Morgen an zu haben bei J. K. Zorn.

Friſche Häringe bei Ferd. Mathias.

Chriſtian Singer hat ein kleines Logis zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. fur die Pfalz.

Nro. 49. Erhebung und Verſendung der Eintrittsgebühren und Beiträge der Advokaten in der Pfalz an die Advokaten-Wittwen- und Waiſen-Penſions-Anſtalt. — Vertilgung von Raupen. — Aufnahme der Eichenholz-Vorräthe in den königl. Staatsforſten der Pfalz, zum Behufe der Betriebsregulirung.

Mainz, Markt vom 6. Oktober.
Das Malter Waizen, 9 fl. 55 kr.; Korn, 6 fl. 37 kr.; Gerſte, 5 fl. 20 kr.; Hafer, 3 fl. 15 kr.; Spelz, 2 fl. 57 kr.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Sept. 1843.

Den 1. Catharina, T. von Jakob Seng, Schmied.
2. Wilhelmina.
3. Wilhelmina, T. von Ludwig Steffan, Schloſſer.
6. Georg, S. von Johannes Rockenbach, Magazinarbeiter.
6. Margaretha Louiſa, T. von Heinrich Theobald, Bäcker.
8. Friedrich Ludwig, S. von Ludwig Wenzler, Chirurg.
14. Emil Daniel, S. von Johann Daniel Frey, Schuhmacher.
14. Carl Joſeph, S. von Peter Joſeph Hilgers, Tuch-Appreteur von Neidenfels.
15. Catharina Louiſa, T. von Friedrich Bally, Bierbrauer.
16. Juliana, T. von Joh. Ph. Jak. Schmidt, Brunnenbohrer.
22. Ph. Carl Ludwig, S. von Ph. Carl Ludw. Keller, Schreiner.
23. Ludwig, S. von Ludwig Ritter, Bleicher.
23. Joſeph Philipp, S. von Franz Joſeph Weiß, Corporal.
24. Friedrich, S. von Peter Weber, Rechnungsreviſor.
25. Georg Jakob, S. von Johann Leyſer, Metzger.
26. Johann Jakob Auguſt, S. von Joſeph Carl, Tapezierer.

Geſtorben ſind im Sept. 1843.

Den 3. Joſeph Carl Zorn, 2 J. 5 M. 8 T. alt, S. von Carl Zorn, Wirth.
3. Carolina Catharina Wolff, 5 J. 4 M. 19 T. alt, T. von Franz Wolff, Schuhmacher.
4. Carl Hauck, 1 J. 3 M. 17 T. alt, S. von Michael Hauck, Maurer von Weſſingen.
6. Louiſa Rockenbach, 5 J. 7 M. 14 T. alt, T. von Peter Rockenbach, Schloſſer.
7. Maria Charlotta Hagen, 64 J. alt, Ehefrau von Joh. Daniel Ohler, Schuhmacher.
8. Barbara Ambos, 16 J. 10 M. alt, T. von Joh. Ambos, Küfer.
9. Philippina Fried. Franciſca Rech, 1 J. 1 M. 1 T. alt, T. von Joh. Barth. Rech, Schuhmacher.
10. Georg Chriſt. Nicolaus Ambos, 46 J. 1 M. 3 T. alt, Schuhmacher.
11. Julius Schaller, 10 M. 26 T. alt, S. von Jacob Schaller, k. Hauptzollamtsaſſiſtent.
11. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
13. Barbara Dufresne, 73 J. 9 M. alt, Ehefrau von Joh. Nikolaus Antoine, penſ. Rechnungsführer von Metz.
12. Cath. Eliſabetha Ambos, 40 J. 3 M. alt, ledig.
18. Carolina Philippina Kurtz, 1 J. 4 M. 2 T. alt, T. von Ludw. Kurtz, Schuhmacher.
18. Auguſta Amalia Mathilda Cajar, 9 M. 1 T. alt, T. von Joh. Daniel Cajar, Schneider mit Tuchverlag.
19. Maria Anna Julie Louiſa Culmann, 3 M. 9 T. alt, T. von Auguſt Culmann, Advokat.
19. Wilhelmina Steffan, 14 T. alt, T. von Ludwig Steffan, Schloſſer.
19. Juliana Rippel, 2 M. 6 T. alt, T. von Peter Rippel, Schneider.
22. Friederika Dürr, 1 J. 4 M. 23 T. alt, T. von Carl Dürr, Bierbrauer.
29. Auguſt Roppenecker, 1 J. 10 M. 13 T. alt, S. von Carl Roppenecker, Trompeter.
30. Louiſa Philippina Schmidt, 1 J. 6 M. 23 T. alt, T. von Daniel Ph. Schmidt, Ackerer.

Verehelicht haben ſich im Sept 1843.

Den 5. Franz de Paula Wittmann, Tabaksfabrikant, mit Joſephina Philippina Momer.
26. Daniel Carl Zattau, Schneider, mit Anna Barbara Preiß.
26. Carl Schwab, Blechſchmied, mit Chriſtiana Dorothea Eicheberger.

Zweibrücken, den 4. Octob. 1843.
Der Civilſtandsbeamte, Stengel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 123. Freitag, 13. Oktober 1843.

Tags=Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Bei dem Repealmeeting, das am 1. Okt. in Ballitore ſtatt fand, wurde der König der Franzoſen, „der Irland vermittelſt ſeiner Zeitungen angegriffen,“ noch härter mitgenommen, als vor einigen Tagen in Dublin. O'Connell legte bei dieſer Gelegenheit beſonders Gewicht darauf, daß er die Unterſtützung der republikaniſchen Partei jenſeits des Kanals zurückgewieſen; er brauche weder von Amerika, noch Frankreich Hülfe, und das iriſche Volk genüge, um die Repeal durchzuführen. Er habe phyſiſche Kraft genug, jedes Ziel zu erreichen; doch ſey dergleichen nicht ſein Zweck, er wolle keinen einzigen von den Seinen wagen, da er keinen entbehren könne. Ohne anzugreifen oder angegriffen zu werden, würde ihnen doch die Repeal gewährt werden, da es unmöglich ſey, ſie einem ſo friedlichen und zugleich ſo entſchloſſenen Volke zu verſagen. Uebrigens werde es mit dem iriſchen Parlament langſam geben, da er, bevor er die Geſtaltung des neuen Unterhauſes beſtimmt, keinen Schritt weiter thun wolle; doch würden die drei Hundert baldigſt, nämlich ſo wie die Verſöhnungshalle in Dublin vollendet ſey, zuſammengerufen werden. Als O'Connell die Platform beſtieg, fragte er, ob kein Berichterſtatter für die Regierung da ſey. Ein ſolcher meldete ſich und der Agitator verſicherte ihm, es ſolle ihm jeder Vorſchub geleiſtet und für ſeine größtmöglichſte Bequemlichkeit geſorgt werden.

Rußland. Die Allg. Ztg. berichtet gleichfalls von den vier Tſcherkeſſen aus der Paskewitſchiſchen Leibgarde, die von Warſchau nach der preußiſchen Grenze flohen, von denen Einer den 36 deutſche Meilen langen Weg mit demſelben Pferde in 24 Stunden glücklich zurücklegte, Einer aber an der Barriere ſeinen Verfolgern noch in die Hände ſtürzte, während die zwei Andern ſchon früher dieſes Schickſal gehabt hatten. Das gedachte Blatt bemerkt dabei: Wer erinnert ſich dabei nicht jenes Häufleins polniſcher Krieger, die vor einigen Jahren von den transkaukaſiſchen Truppen ſich trennten, und ſich — bei Tag kämpfend, bei der Nacht ihren Verfolgern immer wieder einen Vorſprung abgewinnend — bis an die perſiſche Grenze durchſchlugen. Hart an der Grenze ließ ihr armeniſcher Führer ſie glauben, ſie ſeyen bereits auf perſiſchem Gebiet, von dem aber noch ein ſchmaler Strich Landes ſie trennte; froh der Rettung überließen ſich die bis zum Tode Ermatteten — deren Zahl auf die Hälfte geſchmolzen war — dem Schlaf. Bald darauf trafen ihre Verfolger ein und brachten ſie in Feſſeln zum Heer zurück.

Griechenland. Athen. Ueber den Aufſtand erfährt man nun Näheres: Die im Sommer vorgenommenen Reductionen in der Armee kamen der Verſchwörung zu ſtatten, und Alle ſahen mit Freuden ein Transportſchiff nach dem andern mit bayeriſchen Soldaten das Land verlaſſen. Zuletzt wurde das Artilleriebataillon aufgelöſt und nur eine Batterie kleiner Feldſtücke beibehalten, die dem griechiſchen Hauptmann Schinas anvertraut ward. Vorige Woche gingen endlich die deutſchen Kanoniere ab; nun faßte man den Entſchluß, die Conſtitution am 19. l. Mts. zu proklamiren, allein durch beſondere Umſtände brach die Revolution ſchon am 15. Sept. aus. Der Mirarch der Gendarmerie hatte nämlich Wind erhalten und Briefe aufgefangen, die Makrojanni und Kalergi ſo kompromittirten, daß ein geheimes Kriegsgericht eingeſetzt wurde, welches Befehl zur Verhaftung beider erhielt. In der Nacht vom 14. auf den 15. Sept. begab ſich demzufolge eine Abtheilung Gendarmen zu Makrojan-

Digitized by Google

ni's Wohnung, wo ſie Einlaß verlangten. Dieſer rief 20 bis 30 in ſeiner Nähe befindliche Palikaren, die er mit den Worten anredete: „Wir ſind verrathen, jetzt gilt es unſer Leben. Es lebe die Conſtitution!" Mit dieſem Feldgeſchrei traten ſie den Gendarmen entgegen, und da dieſe dem Könige ſehr ergeben waren, ſo erfolgte ein Handgemenge, in welchem einer der Gendarmen getödtet wurde. Alsdann zogen die Verſchworenen durch die Stadt, nach der großen Caſerne, wo die Infanterie bereits unter Waffen ſtand und Kalergi, der die Reiterei befehligte, Generalmarſch ſchlagen ließ. Außerdem zogen mehrere der Aufſtändiſchen durch die Straßen mit dem Rufe: „Auf, Freunde! Was liegt ihr ruhig im Bette? Auf, eilet nach dem Palaſte und verlangt die uns verſprochene Conſtitution!" Bald waren vor dem Palaſte fünf bis ſechstauſend Menſchen verſammelt, welche ſchreiend die Verfaſſung vom König forderten. In dem großen weitläufigen Palaſte waren der König und die Königin ſo zu ſagen allein. Die meiſten Adjutanten waren verreiſt oder ſonſt abweſend; nur Grivas, Kolokotronis und der Obriſt Heß befanden ſich daſelbſt. Der Erſtgenannte ward ſofort abgeſendet, um das Militär herbeizurufen; allein Kalergi ließ ihn ſogleich feſtnehmen, als er dem Geſchrei der Verfaſſung ſich anzuſchließen weigerte; erſt nachdem er ſein Ehrenwort gegeben hatte, keinen Schritt gegen die Conſtitution zu thun, ward er wieder in Freiheit geſetzt. Eine gleiche Behandlung erfuhr Kolokotronis. Der König ſendete hierauf ſeinen Ordonnanzoffizier, Frhrn. von Steinsdorf, nach der Artilleriecaſerne, um zur Vertheidigung des Schloſſes eine Batterie herbeizuholen. Der commandirende Offizier meinte, daß er andern Befehlen zu gehorchen habe, ließ bei dieſen Worten einſpannen und die Batterie auf den Platz führen, wo die Kanonen ſcharf geladen und mit brennenden Lunten gegen das Palais gerichtet wurden.

Am 14. Sept. flüchtete ſich Tzinos, der bei allen Griechen ſehr verhaßt iſt, um Mitternacht in den Palaſt, indem er einen allgemeinen Aufſtand in der Stadt wahrgenommen. Der König hatte Tzinos bis am 17. in ſeinem Palaſte verborgen gehalten. Endlich gab er ihn auf die Vorſtellung der Miniſter, daß ſie, falls er nicht ausgeliefert würde, für nichts ſtehen könnten, auf, und die Regierung verbannte ihn nach einer Inſel des Archipelagus. Vor der Hand umgibt ihn eine Wache, um ihn gegen das Volk zu ſchützen, das ihn ſonſt zerreißen würde.

— Die Conſtitution iſt, ſo weit unſere bisherigen Berichte reichen, in den Provinzen überall mit Jubel und ziemlicher Ruhe aufgenommen worden. Nur in der Grenzfeſtung Lamia ſoll es zu Thätlichkeiten gekommen ſeyn, in deren Folge 60 Mann theils getödtet, theils verwundet worden ſeyen. Ich mag dieſe Nachricht jedoch nicht verbürgen, wiewohl ſie aus ſonſt guter Quelle kommt.

Frankreich. Paris. In den hieſigen Kirchen wurde kürzlich, ohne Vorwiſſen der Geiſtlichen eine gedruckte Aufforderung zur Abhaltung eines neuntägigen Gebets zu Gunſten „Heinrichs des V." (des Herzogs von Bordeaux), verbreitet; daſſelbe ſollte am 29. Sept. beginnen.

Dalmatien. Raguſa. Die furchtbarſte aller Naturerſcheinungen, das Erdbeben, das ſeit einiger Zeit ſo viele blühende Städte, ja ganze Landſtriche in Schutt und Moräſte verwandelte, und das auch unſer alterthümliches Raguſa im Jahre 1667 faſt gänzlich zerſtörte, hat uns abermals am 14. v. M., gegen 5 Uhr Nachmittags, mit allen ſeinen Schrecken heimgeſucht. Von dem genannten Tage und Stunde bis 2 Uhr Nachmittags, des folgenden Tages, verſpürten wir neun mehr oder minder heftige Erdſtöße! Nach dem erſten Stoße ſtürzten die Einwohner aufgeſchreckt und erblaſſend aus ihren Wohnungen, und erwarteten, in den Gaſſen umherirrend, bangen Herzens, ihr weiteres Schickſal. — Nach dem zweiten Stoße ſperrte man die Häuſer und Läden zu, und die geängſtigte Bevölkerung ſtrömte haufenweiſe zur Stadt hinaus, um der drohenden Gefahr wenigſtens das Leben zu entreißen. In ſchrecklicher Angſt brachten wir die Nacht zu, nirgends Ruhe, nirgends Sicherheit; die Stöße wiederholten ſich mehrmals; auf den Feldern zerſtreut lag die verzweifelnde Menſchenmaſſe auf den Knien, um Rettung von Oben zu erflehen. Als die Nacht, die jedem von uns unvergeßlich bleibt, zu weichen begann, beruhigt ſich auch allmählig die Bevölkerung, und nach dem neunten Erdſtoße, der bisher auch der lezte geweſen, kehrte ſie wieder in die Stadt zurück. viel Angſt haben wir ausgeſtanden, doch, Dank ſey der göttlichen Vorſehung, kein bedeutender Unfall, außer daß einige Häuſer beſchädiget wurden, iſt uns begegnet.

Preußen. Köln. Ein ehemaliger rheinländiſcher Artillerie-Offizier, auf welchem de Verdacht haftet, er habe, nachdem er den Abſchied genommen, im Jahre 1830 unſere Artilleriegeheimniſſe einer fremden Kriegsmacht verrathen wollen, iſt bei ſeiner jüngſten hieſigen Anweſenheit feſtgenommen und in Unterſuchung gezogen worden. Seit dem Jahre ſeines Abſchiedes hat derſelbe bei fremden Fürſten Dienſte

Digitized by Google

geſucht, Afrika, wie die aſiatiſchen Staaten vielfach durchzogen, in Lahore wie in Kabul eine Zeitlang in Amt geſtanden und ſich daher eine genaue Kenntniß der aſiatiſchen und afrikaniſchen Zuſtändt erworben. In der letzten Zeit hielt er ſich am ägyptiſchen Hofe auf und ſoll auch dorthin zurückzukehren geſonnen geweſen ſeyn. Viele hieſige Offiziere erhoffen die Begnadigung des ſchon durch ſeine Schickſale ſo hart beſtraften Züglers und glauben, daß derſelbe, wieder in die Dienſte ſeines Vaterlandes getreten, ſeine reichen Erfahrungen für daſſelbe ausbeuten könne. Der Weitgereiſte, Schlimmbach iſt ſein Name, ſoll indeſſen, in Folge ſeiner vielen Anſtrengungen wie der fremdartigen Lebensweiſe, mit der Elefantiaſis, einer böſen Hautkrankheit, behaftet ſeyn.

Berlin. Unter den auch in unſern Zeitungen angezeigten „Zehn Aktenſtücken über die Amtsentſetzung des Profeſſors Hoffmann von Fallersleben“ (Mannheim, Baſſermann) ſind beſonders zwei von größerem Intereſſe, die Verantwortung Hoffmann's und der ausführlich motivirte Endbeſchluß des Miniſters Eichhorn, in welchem die Entſetzung Hoffmann's ohne Penſion ausgeſprochen wird. Die Art, wie dieſer Beſchluß zur öffentlichen Kenntniß gelangte, bildet einen Contraſt mit dem Fall des Dr. Jacoby in Königsberg. Auch dem Profeſſor Hoffmann wurde eine Abſchrift des Urtheils verweigert, daſſelbe aber ohne ſein Vorwiſſen in der Breslauer Zeitung veröffentlicht, worin, wie Hoffmann in ſeiner Eingabe an den Miniſter Eichhorn bemerkt, eine Verſchärfung der gegen ihn ausgeſprochenen Strafe liege. Hierauf erhält Hoffmann von dem Hrn. Miniſter Eichhorn den Beſcheid, daß dies nur geſchehen ſey, um auf dieſem Wege das Publikum über den Ausgang der Unterſuchung und die wahren Gründe der Entſcheidung aufzuklären, und um neuen Entſtellungen vorzubeugen, da die Sache ſchon vorher in öffentlichen Blättern vielfach beſprochen und nicht überall richtig dargeſtellt worden ſey. Dagegen iſt dem Dr. Jacoby, wie aus der Königsberger Zeitung Nro. 227 hervorgeht, eine Abſchrift des völlig freiſprechenden Urtheils verweigert, und auch durch öffentliche Blätter von Seiten der Regierung nichts bekannt gemacht worden, obgleich die Zeitungen die Jacoby'ſche Sache nicht minder lebhaft erörtert haben.

Vaterländiſches. Augsburg. Seit am 4. Okt. erzählt man ein höchſt trauriges Ereigniß, das ſich vier Stunden von hier, im Laufe des Tages, zugetragen. Durch die anhaltenden Regengüſſe war der Lechfluß dergeſtalt angeſchwollen, daß von der Gewalt des Stromes bei Lechhauſen ein Floß zertümmert wurde, wobei die Brücke in höchſte Gefahr kam, welche nur durch die klugen und kräftigen Maßregeln des Bauwerkmeiſters Hrn. Seidel zu Lechhauſen abgewendet wurde. Bei dieſem hohen Waſſerſtand wollte ſich der Herr Pfarrer von Scheuring, mit 40 ſeiner Pfarrangehörigen auf einer Wallfahrt begriffen, auf einer Fähre überſchiffen. In Mitte des reißenden Stromes fing das Schiff an zu ſinken und ſämmtliche darauf befindliche Perſonen geriethen in die Fluth, ſo daß ſich nur 5 davon retten konnten; die übrigen, ſammt dem Pfarrer, aber von den Wellen verſchlungen wurden. — So weit man vom dem am 5. gemeldeten Unglück offizielle Nachrichten hat, waren es gegen 30 Perſonen, welche ſich auf das Schiff begaben; hievon retteten ſich 15 Perſonen; die Leichname von 8 Perſonen, worunter der des Hrn. Pfarrers von Scheuring, wurden aufgefunden; über die Uebrigen iſt man noch in Ungewißheit, da dieſelben aus verſchiedenen Orten waren.

Der königl. bayer. Regierungs-Präſident
Fürſt v. Wrede
erklärt hiemit den in der erſten Beilage zum Frankfurter Journal, Nro. 276 enthaltenen, angeblich aus Speyer vom 29. v. Mts. datirten Artikel, eine allerhöchſte Verordnung über Bildung von Mäßigkeits-Vereinen in der Pfalz betreffend, ſeinem ganzen Inhalte nach für eine Unwahrheit.

Verſteigerung.

Bis kommenden 25. Oktober wird der Neuhäußler Weiher gefiſcht. Liebhaber belieben ſich an benanntem Tage an dem Weiherdamme zu Kirkel einzufinden.

Wer eine größere Quantität geſichert wünſcht, wolle bald möglichſt Anzeige bei Unterzeichnetem machen.

St. Ingbert, den 8. Oktober 1843.

Dr. Rinck.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mit Reſcript königl. Regierung vom 25. v. Mts. wurde die Gemeinde Winterbach ermächtigt, ein Kapital von 1600 fl., zu ihrem Schulhausbau, aufzunehmen. Privaten, welche ihre Kapitalien ſicher anlegen wollen, belieben ihre deßfallſige Offerten dem Unterzeichneten einzureichen.

Niederhauſen, am 6. Oktober 1843.

Weizel, Bürgermeiſter.

Digitized by Google

Lotterie-Looſe, im Betrage zu einem Gulden, zur allerhöchſtgenehmigten Verlooſung pfälziſcher, in Kaiſerslautern ausgeſtellter Induſtrieprodukte, ſind noch auf dem hieſigen Bürgermeiſteramte zu haben.

Zweibrücken, den 10. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Am verfloſſenen Montag Abend wurde bei Herrn Rohrbacher in Ernſtweiler ein ganz neuer Hut verwechſelt, und ein alter im Platze gelaſſen. Da man in einer Geſellſchaft von redlichen Bürgern den Verdacht nicht hegen kann, als ſey dies abſichtlich geſchehen, ſo wird gebeten, den erſtern in der Roſt'ſchen Buchdruckerei dahier abzugeben, und den alten dafür in Empfang zu nehmen.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ſeine Seifenſiederei wieder neu eingerichtet hat, und iſt bei ihm ſtets ſehr gute Waare, gegen äußerſt billige Preiſe, zu haben.

Blieskaſtel, den 10. Oktober 1843.

Chr. Freyſeng.

C. Fickeiſen, am Marktplatze,

unterhält von jetzt an fortwährend eine ſchöne Auswahl von Cravatten und franzöſiſchen Halstüchern, Hoſenträgern, Weſten- und Hoſenzeugen, Tuch in allen Farben und zu allen Preiſen; fertige Hemden, per Halbdutzend zu 9 fl. 12 kr., auch wird nach wie vor die Fertigung von Kleidungsſtücken modern und prompt übernommen.

Eine ſchöne Auswahl von ſeidenen und baumwollenen Regenſchirmen, wollenen Mannswämmes, ſo wie noch ſehr verſchiedene Winterartikel empfiehlt

Fr. Portner.

Zwei Schlüſſel an einer Schnur, wahrſcheinlich zu einem Garten, ſind gefunden worden. Abzuholen in der Expedition d. Bl.

Im G. Korn'ſchen Hauſe iſt der dritte Stock zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Fr. Portner.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung ſind nachſtehende Bücher um beigeſetzte Preiſe zu haben:

Jean Paul's ſämmtliche Werke. 33 Bde. Berlin. 34 fl. 8 kr. Schön in Halbfranzband gebunden. 41 fl.
Schillers ſämmtliche Werke. 12 Bde. Schön in Halbfranzband gebunden. 12 fl. Mit Stahlſtichen. 14 fl.
Gellert's ſämmtliche Schriften. 6 Bde. 5 fl. 12 kr.
Göthe's ſämmtliche Werke. 40 Bde. 35 fl.
Milton's verlornes Paradies. Aus dem Engliſchen von Dr. Kottenkamp. Nebſt Miltons Biographie. Mit Stahlſtichen. 1 fl. 48 kr.
Shakespear's dramatiſche Werke. Ueberſetzt von Ortlepp. Mit Stahlſt. Prachteinband. 16 Bde. 8 fl. 24 kr.
Pfeffel's poetiſche Werke. 2 Bde. 1 fl. 36 kr.
Nibelungenlied, aus dem Urtext neu übertragen von Dr. H. Döring. 1 fl. 12 kr.
Ariosts raſender Roland. Ueſetzt von Kurtz. Mit Stahlſtichen. 3 Bde. 3 fl.
Torquato Taſſo's befreites Jeruſalem. Ueberſetzt von Dr. Duttenhofer. 2 Bde. 1 fl. 48 kr.
Körner's ſämmtliche Werke. Herausgegeben von K. Streckfuß. Mit dem Bildniſſe des Verfaſſers. 4 Bde. 5 fl. 6 kr.
Claudius ſämmtl. Werke. 4 Bde. Mit Stahlſt. 8 fl. 42 kr.
Leſſing's geſammelte Werke. 10 Bde. 8 fl. 24 kr.
Heinſe's ſämmtliche Werke. 10 Bde. 12 fl.
Byron's ſämmtliche Werke. 10 Bde. 4 fl. 30 kr.
Dante Alighieris göttliche Komödie. Ueberſetzt von Guſeck. 1 fl. 48 kr.
Langbeins ſämmtl. Gedichte. 4 Bde. Mit vielen Stahlſtichen. 5 fl. 24 kr.
Geßner's ſämmtliche Schriften. 2 Bde. 2 fl. 6 kr.
Oſſians Gedichte. Aus dem Galiſchen überſetzt von Ahlwardt. 3 Bde. 2 fl. 42 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 9. Oktober 1843.:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	$43\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or .	9	$43\frac{1}{2}$	Preußiſche Thaler	1	$44\frac{7}{8}$
Ducaten . . .	5	33	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	26	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	$53\frac{1}{2}$	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	55			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 13. Oktober.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	8	5	Weißbrod in langen Laib. $1\frac{1}{2}$ Kil.		15
Korn . . .	5	—	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt . .	4	31	„ „ „ lang. „ $1\frac{1}{2}$ „		—
Spelz . . .	2	43	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen.	4	51	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		14
Grundbirn .	2	42	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		12
Mehl.			Kalbfleiſch. „ 5 „ .		12
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		14
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	6	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 124. Sonntag, 15. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Weſtindien. Bei dem Erdbeben auf Guadeloupe rettete ein Neger Namens Felix, mit der größten eigenen Lebensgefahr, einen verwundeten Mann, indem er denſelben aus den eingeſtürzten und noch einfallenden Mauern herausholte. Der Schwarze lehnte jede Belohnung ab. Nun hat aber der Colonialrath 2000 Franken zu ſolcher Belohnung für ihn ausgeſetzt; 1500 derſelben ſollen zu ſeiner Loskaufung, 500 zu ſeiner Einrichtung verwendet werden.

Großbritannien. London. Zu Rugeley, in Warwickſhire, erſchien kürzlich ein Mann Namens Martin, aus Longdon, 76 Jahre alt, am Altare, um ſich mit einem 17jährigen Mädchen zu verheirathen. Gleichzeitig fand ſich in der nämlichen Kirche die Schweſter dieſer Braut ein, zwei Jahre älter als jene, um ſich mit dem 19jährigen Enkel des Martin zu vermählen. So hat nun jener Alte ſeinen Enkel durch dieſe Heirath zum Bruder bekommen, und ſein Weib iſt gleichzeitig ſeine angeheirathete Schweſter geworden. Die 17jährige Frau muß ſich von ihrer älteren Schweſter und von dem jungen Burſchen Großmutter heißen laſſen.

— Mit dem Dampfboote „Tay“ ſind neuere Nachrichten aus Mexico und Weſtindien eingetroffen. Sie melden von einem furchtbaren Brande, welcher Kingſton am 26. Auguſt heimſuchte; 400 Häuſer und viele Güter, im Werthe von 250,000, Pfd. St. wurden von den Flammen verzehrt; mehrere Perſonen wurden verwundet; das Feuer war im weſtlichen Quartiere ausgebrochen; erſt nach 24 Stunden konnte man das wüthende Element bemeiſtern.

— Von Greenock in Schottland ſind mehrere Schiffe, denen unverzüglich eine Anzahl weiterer Schiffe auch aus London und Liverpool folgen wird, nach einer angeblich oſtwärts vom Kap gelegenen Inſeln abgeſegelt, wo ſich das bekannte Düngungsmittel Guano in ungeheueren Maſſen und in weit beſſerer Beſchaffenheit, als das bisher bekannte, vorfinden ſoll.

Frankreich. Paris. Man lieſt im „National“: „Die neueſten, von den joniſchen Inſeln eingetroffenen Briefe melden uns, daß in dieſem, dem Protectorate Englands unterworfenen Lande ernſte Unruhen ausgebrochen ſind. Auf verſchiedenen Punkten wurden Beſchlagnahmen von Feuerwaffen bewerkſtelligt; es entſpann ſich eine Colliſion zwiſchen dem Volke und der bewaffneten Macht Cephaloniens, es blieben mehrere Perſonen. Das Martialgeſetz wurde proklamirt; der Lordſtatthalter hat von der Schiffsſtation von Malta Verſtärkungen verlangt. Es herrſcht eine große Aufregung im Lande.“

Italien. Rom. Am 30. Sept. ſind hier drei Verbrecher, die Einbruch mit Mord verübt, durch die Guillotine hingerichtet worden. Alle drei waren junge Menſchen von kaum zwanzig Jahren.

Palermo. Wir leben hier immer noch in banger Erwartung der Dinge, die da kommen ſollen, denn die Unruhen in Bologna und theilweiſe in Neapel haben hier die Gemüther theilweiſe in Spannung geſetzt. Dem Fremden, welcher nicht das Zutrauen der Sicilianer genießt, und nicht genau ihren Charakter kennt, muß vorkommen, als herrſche hier die vollkommenſte politiſche Ruhe; wer aber etwas tiefer blickt, wird geſtehen, daß die Stimmung in Sicilien nicht viel beſſer iſt, als zur Zeit der Cholera, und dieß iſt hinreichend, anzudeuten, wie es hier ausſehen muß. Außerdem, daß man in Sicilien in politiſcher Hinſicht nie ganz ruhig ſeyn kann, wird das Land neuerdings durch eine Maſſe von Banditen beunruhigt. Wir zählen in dieſem Augen-

Digitized by Google

blicke nicht weniger als neun Räuberbanden auf der Inſel, vier in der Umgegend der Hauptſtadt, eine in Cataniſette, eine bei Partinico, eine andere bei Meſſina, eine bei Nicoſia und zuletzt noch eine bei Termini. Es vergeht kein Tag, wo nicht Berichte einlaufen, wie Leute beraubt, verwundet, ja ermordet wurden. Das Erſcheinen der Banditen in ſolcher Zahl iſt um ſo auffallender zu dieſer Jahreszeit, als gewöhnlich der Straßenraub nur den Winter über die Beſchäftigung einer Menge Landleute iſt, welche theilweiſe die Noth zu ſo ſchändlichem Gewerbe greifen läßt.

Preußen. Koblenz. Am 8. d., Abends gegen halb 9 Uhr, brach im Kaub, Amt St. Goarshauſen, bei Hrn. Gaſtwirth Beiſiegel Feuer aus. Zwanzig Wohnhäuſer mit ihren Nebengebäuden und Stallungen ſind in Zeit von zwei Stunden eingeäſchert worden. Das dortige Salzmagazin mit einem bedeutenden Vorrath ging auch dabei zu Grunde. Die Gebäude ſind in der Landesbrandkaſſe ſehr niedrig verſichert; verlorne Mobilien, Früchte und dergleichen waren nur theilweiſe in verſchiedenen Privatbrandkaſſen verſichert.

Vaterländiſches. München. Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, an die Stelle des zum Regierungspräſidenten von Niederbayern ernannten Frhrn v. Wulffen, zum Präſidenten des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aſchaffenburg den bisherigen zweiten Direktor dieſes Gerichts, Hans Karl Frhr. v. Thüngen, zu ernennen.

Aus Franken. Die Behörden entwickeln eine lobenswerthe Thätigkeit in der Beaufſichtigung des Verkaufs von Lebensmitteln, um das Publikum vor Wucher und Betrug zu ſchützen. So hat in mehreren Städten die Polizei, um die übermäßigen Marktpreiſe herabzudrücken, den Verkauf von Kartoffeln übernommen, in andern geht man den Brauern wegen geringhaltigen Bieres ſcharf zu Leibe u. ſ. w. Die guten Abſichten der Behörden haben aber ſelten einen durchgreifenden Erfolg, weil man in der Regel nur die kleinen Diebe erwiſcht, während die großen (Wucherer) ungeſtört ihr Handwerk treiben.

Pfalz. Briefe aus München ſtellen die Gewißheit in Ausſicht, daß S. k. H. unſer Kronprinz außer der Herſtellung der Marburg noch mehrfache Bauten in unſerer ſchönen Provinz anzuordnen beabſichtiget und für die Folge jedenfalls einige Sommermonate bei uns zubringen werde.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerungen in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen, von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 24. Oktober 1843, zu Waldmohr, Nachmittags um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut, Nro. 6.

Material-Reſt von $18^{42}/_{43}$.

166¼ Klafter buchen geſchnitten.

Den 26. Oktober 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 17.

Material-Reſt von $18^{42}/_{43}$.

117½ Klafter buchen geſchnitten.

Homburg, den 11. Oktober 1843.

Das königl. bayer. Forſtamt,

Dreſſler.

Bühler.

Samſtag den 4. November laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden Herr Obriſtlieutenant Culmann aus Metz und ſeine Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, ihr in hieſiger Stadt, in der neuen Vorſtadt gelegenes, ſehr ſchön und bequem eingerichtetes Wohnhaus, neben den Erben von Chriſtoph Kienlin und Appellationsrath Fitting, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 6. November nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, laſſen Herr Obriſtlieutenant Culmann von Metz und deſſen Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene, ſehr ſchöne Mobiliar-Gegenſtände, als: Canapeen, gepolſterte und andere Stühle, Seſſel, Sekretäres, Commoden, Schränke, Spiegel, Pfeilerſchränke, Thee-, Pfeiler-, Spiel- und andere Tiſche, Nachttiſche, Bettladen, Tiſch- und Bettweißzeug, Federbetten, Matratzen, Plümeaur, Couvertes, Gegenſtände von Porzellan, Kriſtall, Zinn, Eiſen, Meſſing und Kupfer, plattirte Leuchter, Rechauds, Küchengeſchirr und viele andere Geräthſchaften; ferner juriſtiſche und andere Bücher, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 18. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Pfälzerhofe, laſſen die Erben des dahier verlebten Herrn Samuel Noe nachbeſchriebene Liegenſchaften,

Digitized by Google

auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, nämlich:

I. Zweibrücker Bann.

1) 2 Viertel 15 Ruthen Wies in der Wodsackerwieſe, im Brühl, neben Dr. Schultz und Erben Herold.

2) 1 Morgen 7 Ruthen Acker, jenſeits der Oſelbach, bei den Fuchslöchern, neben Philipp Daub und Chriſtian Carl Jacoby.

3) 3 Viertel 15 Ruthen Acker in und vor der rothen Glahm, neben Adjunkt Dunkel und Anſtößern.

II. Irheimer Bann.

4) 2 Viertel 14 Ruthen Wies, in den Bruchgärten, neben Heinrich Portſchellers Erben und Chriſtian Loch.

5) 1/2 Morgen 24 Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, neben Balthaſar Knauber.

6) 1/2 Morgen 5 3/4 Ruthen Acker, vordere Ahnung auf Birkelheck, neben Friedrich Meyer.

7) 1/2 Morgen 7 Ruthen Acker, unten an der vordern Ahnung auf Birkelheck, neben Friedrich Meyer.

8) Ebenſoviel Acker allda, neben vorigem Stücke.

9) 1/4 Morgen 4 3/4 Ruthen Acker, hintere Ahnung bei der Birkelheck, neben Schuhmacher Stahl.

10) 1/2 Morgen Acker, zweite Ahnung im Flur gegen Hornbach, neben Peter Rebmann.

Schuler, Notär.

Die Kinder der in Irheim verlebten Eheleute, Herrn Heinrich Portſcheller, im Leben Baumeiſter, und Maria Wittenmeyer, laſſen der Untheilbarkeit wegen folgende Liegenſchaften, die zum Nachlaſſe derſelben gehören, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, und zwar:

I. Donnerſtag den 19. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in dem Wirthshauſe des Herrn Bürgermeiſters Theobald:

8) Ein zweiſtöckiges zu Irheim gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering und allem Zubehör, neben Peter Lochs Wittwe, vorn die Straße.

II. Donnerſtag den 26. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrükken, im Gaſthauſe zum Lamm:

Ein dreiſtöckiges, zu Zweibrücken im Schloßhofe ſtehendes Wohnhaus, einſeits Carl Theyſohn, anderſeits die Tuchfabrik von Lang und Feſch, hinten der Bach, vorn die Straße, Lit. B, Nro. 133.

Die Bedingungen dieſer Verſteigerung ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Zweibrücken, den 15. Sept. 1843.

Schuler, Notär.

Montag den 23. Oktober 1843, Vormittags 9 Uhr und am folgenden Tage, werden die zum Nachlaſſe der in Irheim verlebten Eheleute, Herrn Heinrich Portſcheller und Frau Maria Wittenmayer gehörige Mobilien, in der Behauſung der verlebten zu Irheim, auf Borg, verſteigert, nämlich:

Bettung, Getüch, mehrere Commode, Bettladen, Tiſche, Stühle, 1 Standuhr mit Kaſten, 1 Sekretär, 1 Kleiderſchrank, 2 große Spiegel mit vergoldeter Rahme, mehrere Bütten, 1 trächtige Kuh, 2 Rinder, 1 Zuchtſchwein, 4 Friſchlinge, Zinn, Kupfer und ſonſtiges Küchengeſchirr; ferner verſchiedene Mauer- und Steinhauerwerkzeuge, worunter eine Waſſerſchnecke und zwei Huien ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Freitag den 3. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm;

In Gemäßheit eines regiſtrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlaſſen in der Rathskammer am 19. Sept. 1843, und auf Anſtehen von den Kindern und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Hrn. Carl Pilla, geweſener Gerbermeiſter und Eigenthümer, und Frau Louiſa Allmang, ſo wie ihres ohne Descendenz verlebten Sohnes Herrn Georg Pilla, als: 1) des Hrn. Abraham Cron, Gaſtwirth in Kaiſerslautern wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als Hauptvormund über: a. Louiſa, b. Carl, c. Friedrich, d. Catharina und e. Eliſabetha Pilla, minderjährige Kinder der verlebten Eheleute Hrn. Carl Pilla, geweſener Küfer und Bierbrauer zu Zweibrücken, und Frau Petronella Lanz; 2) des Hrn. Ludwig Koch, Poſamentirer, in Zweibrücken wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als Nebenvormund dieſer Minderjährigen; 3) der Frau Louiſa Pilla, ohne Gewerb, zu Neuſtadt an der Haardt wohnhaft, Wittwe des daſelbſt verlebten Papierfabrikanten Herrn Johann Friedrich Rödter, und 4) Herrn Wilhelm Pilla, Bäcker, in Zweibrücken wohnhaft.

Werden durch den hiezu committirten Guſtav Adolph Schuler, k. Bezirksnotär, im Amtsſitze von Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum verſteigert:

1) Ein dreiſtöckiges zu Zweibrücken in der Hauptſtraße gelegenes Wohnhaus, mit Hinter- und Neben-Gebäuden,

Digitized by Google

Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Gerberei und Kellern, ſo wie ſonſtigem Zubehör, einſeits Gebrüder Altſchüller, anderſeits Erben Gravius, vorn die Straße, hinten der Bach, Lit. B, Nro. 39, ungefähr 2 Viertel 30 Ruthen oder 18 Aren 35 Centiaren Flächenraum enthaltend, Pagina 27, 28 und 29 des Lagerbuchs.

2) 1 Viertel $21^{1}/_{5}$ Ruthen oder 10 Aren 61 Centiaren Garten in der Küchenallee, hinter dem oben beſchriebenen Wohnhauſe, dem Exerzierplatze gegenüber gelegen, einſeits der Bach, anderſeits die Allee, unten Friedrich Dümmler, oben der Kanal; und

3) 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen oder 67 Aren 20 Centiaren Wies, im Bruch, auf Kirchberger Bann, neben Peter Dejon und Peter Boubon, junior, von Homburg, Section D, Nro. 794.

Das Wohnhaus wird zuerſt in mehreren Abtheilungen, und der Garten, ſo wie die Wieſe in geeigneten Looſen ausgeboten.

Die Bedingungen können täglich bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 13. Oktober 1843.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 2. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Behauſung der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Louiſe Allmang mit der Verſteigerung der zum Nachlaſſe derſelben gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, fortgefahren und werden ausgeboten:

Getüch und Weißzeug, 1 Kleiderſchrank, 1 Getüchſchrank, 2 Commode, 2 Bügeltiſche,

4 andere Tiſche, Stühle, 2 Mehlkaſten, mehrere Bütten, 1 Pflug, 2 Winden und ſonſtige Gegenſtände. Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche im Schuljahre $18^{43}/_{44}$ ihre Studien am Gymnaſium oder an der lateiniſchen Schule zu Zweibrücken anfangen oder fortſetzen wollen, haben ſich den 20. oder 21. Oktober, auf dem Rektoratszimmer, zur Inſcription einzufinden.

Zweibrücken, den 12. Oktober 1843.

Das k. Studienrektorat,

Teller.

Ein junger ſolider Mann, der das Küferhandwerk verſteht, oder der Luſt hat daſſelbe zu erlernen, kann in einer Stadt Frankreichs einen Platz erhalten. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Die Remontirungs-Commiſſion des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen kauft 56 Stück 4- bis 6jährige Pferde an, weßhalb Pferdezüchter ihre zu verkaufenden Pferde täglich im Kaſernhofe vorführen können.

Zweibrücken, den 14. Oktober 1843.

Friedr. Dummler, Gerber, zeigt hiermit an, daß er ſeine Wohnung verändert hat, und jetzt bei Hrn. Horn, Bäckermeiſter, am Marktplatze wohnt.

Das ehemalige Philipp Jacoby'ſche Haus zu Ernſtweiler, nebſt Scheuer, Stallung und die dabei gelegene $^{3}/_{4}$ Morgen große Wieſe und zwei Pflanzgärten, iſt auf mehrere Jahre zu verpachten und kann ſogleich bezogen werden.

Das Haus enthält im untern Stocke:

5 geräumige Zimmern, 1 Küche, 1 Backſtube mit Backofen, im mittlern Stocke einen großen Tanzſaal und drei Zimmern, dann einen Speicher mit drei Kammern, drei Heuſpeicher, im Hof Pferde-, Küh- und Schweinſtälle, drei gewölbte Kellern, alles im beſten Zuſtande.

Dieſes Haus, ſeit mehr denn 50 Jahren und bis jetzt zu einer Wirthſchaft verwendet, iſt zu jedem Geſchäfte geeignet und begrenzt vorn durch die Chauſſée nach Homburg ꝛc. und hinten durch den Erbach.

Daſſelbe kann auch unter ſehr vortheilhaften Bedingungen auf mehrjährige Termine verkauft werden. Ph. Herff.

Bei Franz Schilling in Zweibrücken iſt zu verkaufen:

1) ein Morgen zwei Viertel Acker, Bubenhauſer Bann, auf der großen Hohl, hinter der Lehmenkaut, beiderſeits Michael Haas von Bubenhauſen; dieſes Stück iſt in zwei Looſe getheilt;

2) ein Morgen ein Viertel 15 Ruthen Acker allda, links dem Weg, einſeits Peter Knab, anderſeits Wilhelm Karius; dieſes kann ebenfalls in zwei Looſe getheilt werden;

3) ein Morgen Acker, Zweibrücker Bann, an der Landauer Straße, neben Baumeiſter Martzloff dahier;

4) drei Viertel zwölf und eine halbe Ruthen Wies, Einöder und Ingweiler Bann, in der Spener Streng und Abrahams Eck, einſeits Daniel Ruble von Großbundenbach, anderſeits Weitmann von Niederauerbach.

Das Nähere iſt bei Obigem zu erfragen.

Nummern der 1422. Münchener Ziehung:

17 47 86 14 30

17. d. Schluß der 1044. Regensb. Ziehung:

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 125. Dienſtag 17. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Am 27. Sept. fand zu Granada ein Aufſtandsverſuch ſtatt. Es erfolgte ein Kampf, in welchem mehrere Perſonen getödtet oder verwundet wurden.

Italien. Trieſt. Die königl. griechiſche Kriegsbrieg „Minerva,“ befehligt vom Capitän Brazzano, iſt von Piräeus in 27 Tagen kommend, am 3. d. hier eingelaufen. An Bord desſelben befanden ſich 233 Mann, darunter 179 deutſche, meiſt bayeriſche Soldaten, die in griechiſchen Dienſten geſtanden, und von denen zwei auf der Herreiſe geſtorben ſind. Am 4. Oktober wird das gewöhnliche Dampfboot aus Griechenland erwartet. Ein am 3. hier eingetroffenes Schiff aus Kalamata mußte ſeine Feigeneinladung daſelbſt um einige Tage verſchieben, weil man dort die Conſtitution feierte und von Geſchäften nichts wiſſen wollte.

Deutſchland Frankfurt. Wir begegnen in dem „Schwäb. Merkur“ von hier einem Bericht über den augenblicklichen Standpunkt der J. P. Wagner'ſchen elektromagnetiſchen Erfindung, der durchaus auf falſchen Gerüchten beruht. Wagner hat ſeine Maſchine nun fertig conſtruirt Ueber ihren Werth kann aber vorerſt nichts verlauten, da ſie erſt der betreffenden Bundestagscommiſſion, deren Mitglieder jetzt nicht anweſend ſind, vorgeführt werden muß. Dieſe Verzögerung iſt auch wohl die Urſache, warum Herr Hofrath Beil den über den Standpunkt der Wagner'ſchen Erfindung verſprochenen Bericht in dieſer Zeitung noch nicht liefern konnte. So viel können wir aber einſtweilen verſichern, daß Wagner ſein eifriges wichtiges Streben mit einem ſchönen Ziele gekrönt ſieht.

Preußen. Die preußiſche Polizei iſt angewieſen, auf Georg Herwegh zu fahnden, im Falle er ſich in Preußen wieder blicken laſſen ſollte. Trifft man ihn in der Nähe der Grenze, ſo ſoll er über dieſelbe zurucktransportirt, trifft man ihn aber weiter im Innern, ſo ſoll er feſtgehalten werden. Er wird ſich das in Paris ad notam nehmen.

Berlin. Kornelius hat nun alle ſeine berühmten Cartons unſerem Staate zum Geſchenke gemacht. Die hieſigen Künſtler erachten dieſe Gabe für einen unberechenbaren Schatz, der nach Aufſtellung jener Kunſtwerke zu einer der erſten Anziehungspunkte Berlins gehören wird. Se. Maj. der König, als erhabener Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften, hat in Folge deſſen dem großmüthigen Künſtler das Anerbieten gemacht, für ihn (Kornelius) auf dem Exerzierplatze vor dem Brandenburger Thore ein geſchmackvolles Haus bauen zu laſſen und für jede innere Einrichtung deſſelben dann Sorge zu tragen, welche k. Munificenz Peter von Kornelius auch dankbar angenommen hat. Der Bau dieſes Hauſes, wozu der Plan ſchon entworfen iſt, wird im kommenden Frühjahre bereits beginnen. Auf der einen Seite deſſelben ſoll das Gebäude für die Naczynskiſche Gemäldeſammlung und auf der andern ein hoher Saal zur Aufſtellung der von Kornelius angefertigten Cartons, welcher dann den Namen, „Kornelianum“ erhalten wird, errichtet werden.

— In der Nacht vom 7. — 8. d. ermordete ein 16jähriger Schneiderlehrling ſeinen Meiſter, während dieſer, auf einem Sopha gebettet, ſchlief, mittelſt mehrerer Meſſerſtiche in die Bruſt. Der junge Menſch war nach ſeiner Angabe von ſeinem Lager aufgeſtanden, hatte ſich in die nach vorn belegene Stube ſeines Lehrherrn begeben und dort die That beim Mondſchein verübt. Darauf hat er das Haus verlaſſen und ſich mit der Anzeige des Geſchehenen freiwillig auf der

Digitized by Google

kölniſchen Marktwache geſtellt, wonächſt er zum Kriminalarreſt gebracht wurde. Bei dem Leichname des Getödteten hat man vier mit Blut befleckte Tiſchmeſſer vorgefunden.

Poſen. Ueber den Vorfall in Poſen, als ſey auf den Kaiſer von Rußland geſchoſſen worden, hat ſich jetzt folgendes Nähere herausgeſtellt. Was den Schuß betrifft, ſo hat man aus den Ausſagen eines ehrlichen weſtphäliſchen Fuhrmannes, der Schinken nach Poſen gebracht und ſich Zeit ſeines Lebens von aller Politik fern gehalten, erfahren, daß er den Wagen der Räthe (welcher mit vier Pferden beſpannt und in der Ermangelung eines Poſtillons von einem Bauer gefahren wurde, alſo ſehr kenntlich war) in der Walliſchei geſehen und Zeuge geweſen, wie dem hintenaufſitzenden Bedienten ein Piſtol, welches er wahrſcheinlich habe revidiren wollen, losgegangen und wie derſelbe von mehreren Vorübergehenden deßhalb zur Rede geſetzt worden ſey. Es ſcheint daher, daß dieſer Bediente, um ſeine Unvorſichtigkeit zu verdecken, ausgeſagt, man habe von außen her auf den Wagen geſchoſſen, woraus ſich dann die ſpätern Gerüchte gebildet haben.

Düſſeldorf. Am 4. hatten wir die Freude, Hoffmann von Fallersleben in unſerer Mitte zu ſehen. Seine Perſönlichkeit war faſt gänzlich unbekannt in hieſiger Stadt, aber in dem kurzen Zeitraume von 24 Stunden, die er hier zubrachte, hat er ſich eine große Menge von Freunden erworben. Sein ächt deutſches grades Weſen, ſeine Gemüthlichkeit und die Mannichfaltigkeit ſeines Geiſtes hat die Herzen Aller, welche mit ihm in Berührung kamen, lebhaft intereſſirt und ergriffen. Mehrere hieſige Patrioten verbrachten den Abend mit ihm im Dombardt'ſchen Gaſthofe. Während deſſen hatte ſich der Ruf von der Anweſenheit des wackern Dichters in der Stadt verbreitet; die hieſige Liedertafel nahm ſogleich Veranlaſſung, den Gaſt durch ein herrliches Ständchen zu feiern, wobei die beliebteſten deutſchen Lieder zum Vortrage kamen. Allein das war noch nicht genug; kurz darauf erſchien ein Muſikchor vor dem Hotel und brachte eine vollklingende Hornmuſik. Zum zweitenmale ertönte hier: „Was iſt des deutſchen Vaterland," in welches die der Geſellſchaft beiwohnenden Gäſte mit lautem Jubel einſtimmten. Immer mehr Freunde der Hoffmann'ſchen Muſe ſtrömten herbei, zuletzt konnte der Saal ſie kaum mehr faſſen, denn auch die ganze Liedertafel betheiligte ſich an dem unverſehens entſtandenen Feſte. Hoffmann hat am 5. d. ſeine Reiſe nach der Ruhr fortgeſetzt.

Hannover. Lüneburg. Leider erlebten wir am 5. d., daß einem Kanonier (Holſteiner) die ganze Hand von einem Kanonenſchuſſe abgeriſſen wurde. Es iſt dies das dritte Opfer des Manövers. Am 2. d. wurden einem Kanoniere (Holſteiner) beide Beine abgefahren und am ſelbigen Tage ſtürzte ein Dragoner (Mecklenburger), ein nachſpringendes Pferd trat ihn mit dem Huf auf den Kopf; er lebt zwar noch, aber man zweifelt an ſeinem Aufkommen.

Baden. Mannheim. Ein Verwandter O'Connells, der Irländer A. Moriarty, hat dieſer Tage ein Buch über das Leben und Wirken O'Connells geſchrieben und daſſelbe dem badiſchen Abgeordneten v. Itzſtein gewidmet.

Schwetzingen. Da der Hopfen dieſes Jahr bei uns in Hinſicht der Qualität wie auch Quantität ſehr gut ausgefallen iſt, haben ſich viele Käufer aus Bayern, Würtemberg, Frankfurt, Mainz und Straßburg bei uns eingefunden, um ihre Einkäufe zu machen; die Folge hiervon iſt, daß der Hopfen von 40 fl. auf 50 bis 55 fl. im Preiſe geſtiegen iſt.

Kaiserslautern. Markt vom 10. Okt. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 8 kr.; Korn, 5 fl. 8 kr.; Gerſt, 4 fl. 31 kr.; Spelz, 2 fl. 45 kr.; Haier, 1 fl. 58 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 13 kr.

Verſteigerung.

Bis kommenden 23. Oktober wird der Neuhäußler Weyher gefiſcht. Liebhaber belieben ſich an benanntem Tage an dem Weiherdamme zu Kirkel einzufinden.

Wer eine größere Quantität geſichert wünſcht, wolle bald möglichſt Anzeige bei Unterzeichnetem machen.

St. Ingbert, den 8. Oktober 1813.

Dr. Rinck.

(Brunnen Reparation betreffend.)

Gemeinde Herbitzheim. Samſtag den 21. Oktober d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte Gersheim zur Minderverſteigerung einer Brunnen-Reparation in der Gemeinde Herbitzheim, veranſchlagt zu 47. fl 40 kr., geſchritten werden.

Gersheim, den 13. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Holzverſteigerungen in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe

Digitized by Google

in Looſen, von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 24. Oktober 1843, zu Waldmohr, Nachmittags um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut, Nro. 6.

Material-Reſt von $18^{42}/_{43}$.

$166\frac{1}{2}$ Klafter buchen geſchnitten.

Den 26. Oktober 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 17.

Material-Reſt von $18^{42}/_{43}$.

$117\frac{1}{2}$ Klafter buchen geſchnitten.

Homburg, den 11. Oktober 1843.

Das königl. bayer. Forſtamt,

Dreſſler.

Bühler.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Bezugsberechtigten von Renten (rentes foncières) im Cantone Zweibrücken, welche ſolche bisher zur Aufnahme in die betreffenden Steuer-Kataſter des oben benannten Kantons noch nicht angemeldet haben, werden andurch veranlaßt, dieſelben im Sinne des Grundſteuergeſetzes vom 15. Auguſt 1828, §. 47 bis 66 und §. 32 der Liquidirungs-Inſtruktion vom 19. Januar 1830, Amtsblatt 1830, Nro. 9, Seite 103.

längſtens innerhalb 4 (vier) Wochen

hierher vorſchriftsmäßig anzumelden, außerdem bei verſpäteter Anmeldung der deßfallſige Nachtrag nur auf Koſten des betheiligt ſäumigen Rentners erfolgen könnte.

Zweibrücken, den 14. Oktober 1843.

Königl. Steuer-Liquidations-Spezial-Commiſſion.

Weiß, kgl. Commiſſär.

Frz. Grandpair, Aktuar.

Diejenigen, welche im Schuljahre $18^{43}/_{44}$ ihre Studien am Gymnaſium oder an der lateiniſchen Schule zu Zweibrücken anfangen oder fortſetzen wollen, haben ſich den 20. oder 21. Oktober, auf dem Rektoratszimmer, zur Inſcription einzufinden.

Zweibrücken, den 12. Oktober 1843.

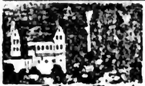
Das k. Studienrektorat,

Teller.

Mit Reſcript königl. Regierung vom 25. v. Mts. wurde die Gemeinde Winterbach ermächtigt, ein Kapital von 1600 fl., zu ihrem Schulhausbau, aufzunehmen. Privaten, welche ihre Kapitalien ſicher anlegen wollen, belieben ihre deßfallſige Offerten dem Unterzeichneten einzureichen.

Niederhauſen, am 6. Oktober 1843.

Weizel, Bürgermeiſter.



Das auf den Bännen von Saalſtadt und Herſchberg, auf der Höhe zwiſchen Pirmaſens und Landſtuhl, gelegene Gut der Wittwe und Erben Munzinger iſt mit dem 1. April 1845 anderweitig, im Ganzen, zu verpachten. Daſſelbe beſteht, außer den im Orte Saalſtadt gelegenen Wohn- und Oekonomiegebäuden, nebſt Branntweinbrennerei, mehreren Gärten und allem ſonſtigen Zubehör, in 220 Morgen Ackerland und 40 Morgen Wieſen, alles von ſehr guter Qualität, und breitet ſich zum größten Theile, jedoch nicht zuſammenhängend, in unmittelbarer Nähe des Ortes aus. Das reparaturbedürftige Wohnhaus wird gehörig wieder hergeſtellt werden. Durch die im Bau begriffene im Jahre 1845 zur Vollendung kommende neue Straße, welche das Dorf und den Bann von Saalſtadt, und ſomit auch das fragliche Gut ſeiner größten Länge nach durchſchneidet, wird eine direkte Verbindung mit Zweibrücken, Kaiſerslautern und Pirmaſens hergeſtellt und dadurch der Abſatz der Früchte ſehr erleichtert. Unter andern Vortheilen kann dem Pächter auf Verlangen das Recht eingeräumt werden, aus dem nahe gelegenen Eigenthumswalde der Verpächter nach Bedarf alljährlich eine große Quantität Laub oder anderes Streuwerk zu beziehen. Die von den jetzigen Pächtern zu hinterlaſſende Winterſaat wird in $23\frac{1}{2}$ Morgen Korn, $9\frac{1}{2}$ M. Spelz, $18\frac{1}{2}$ M. Kohl und 18 M. Klee beſtehen. Auch ſind die dermaligen Pächter gehalten, eine anſehnliche Quantität Kartoffeln, Korn und Hafer in Natur zurückzulaſſen, welche der neue Pächter ebenfalls übernehmen kann. — Nähere Auskunft ertheilt die Frau Wittwe Munzinger in Zweibrücken.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er ſeine bisherige Wohnung bei Hrn. Bäckermeiſter Touſſaint verlaſſen, und nun bei Hrn. Schneidermeiſter Weidling, der Karlskirche gegenüber, wohnt.

Jakob Gieger, Schreinermeiſter.

Friedr. Dümmler, Gerber, zeigt hiermit an, daß er ſeine Wohnung verändert hat, und jetzt bei Hrn. Horn, Bäckermeiſter, am Marktplatze wohnt.

Digitized by Google

Michael Hauck, Schneider in St. Ingbert, macht hiermit bekannt, daß er für ſeine Frau, Gertrauda Steinfels keine Zahlung leiſtet, auch allenfallſige Protokolle nicht beachten wird.

Der Unterzeichnete erlaubt ſich ſeine verſchiedene Sorten Spielkarten (eignes Fabrikat), in empfehlende Erinnerung zu bringen; das Fabrikat wird ſich durch reines Colorit, Güte und Glätte beſonders zu empfehlen ſuchen. Die Preiſe ſind im Verhältniſſe zu den Karten ſo billig geſtellt, als nur die genaueſte Berechnung zuläßt. Bei einer größern Abnahme, und comptanter Zahlung, tritt noch eine beſondere Begünſtigung ein. Die Verpackung wird auf das Billigſte berechnet.

Zweibrücken, den 14. Oktober 1843.

Fr. Keller.

Bei Abraham Altſchüller ſind mehrere möblirte Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Wittwe Beckmann hat dasjenige Logis, welches Schreiner Jakoby bewohnt, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Carl Mayer, Schneidermeiſter, hat in ſeinem Hauſe in der Pfarrgaſſe zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 50. und **51.** Abſchied für die Ständeverſammlung des Königreichs Bayern. — Geſetz, die Zwiſchenwahlen von Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeverſammlung betreffend. — Geſetz, die Erwerbung des Wohnhauſes und der Sammlungen Göthe's in Weimar betr. — Geſetz über die Verzinſung der Dienſtes-Cautionen der Beamten. — Geſetz, die Erbauung eines der Civil-Liſte einzuverleibenden Palaſtes in München betr. — Geſetz, die Befreiung der Befeſtigungswerke und militäriſchen Gebäude der deutſchen Bundesfeſtungen von den Steuern betr. — Geſetz, die Deckung des außerordentlichen Aufwandes der Univerſität Erlangen für die Säkularfeier ihrer Stiftung betr. — Geſetz, die Gewerbs- und Perſonal-Staats-Auflagen im Regierungsbezirke von Unterfranken und Aſchaffenburg betr. (Beilage I. zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.) — Geſetz, die Uebernahme einer Zinſengewährſchaft für die Ludwigshafen-Berbacher-Eiſenbahn betr. (Beilage II. zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.) — Geſetz, den Bau einer Eiſenbahn aus Staatsmitteln von der Reichsgrenze bei Hof nach Lindau betr. (Beilage III. zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.) — Geſetz, die Competenz des Kaſſationshofes für die Pfalz als Reviſionsgericht betref. (Beilage IV. zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.) — Geſetz, die Erhebung der Zollgefälle in der V. Finanzperiode betr. (Beilage V. zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.) — Geſetz, über die Erhebung der direkten Steuern für die V. Finanzperiode $18^{43}/_{49}$. (Beilage VI. zum Abſchiede für die Ständeverſammlung.) — General-Ueberſicht des voranſchlägigen Betrages des Staats-Bedarfes für Ein Jahr der V. Finanzperiodes $18^{43}/_{49}$ à Conto der Centralfonds. (Beil. XV. zum Abſch. für die Ständev.) — Nachtrag zu dem Budget für Ein Jahr der V. Finanzperiode $18^{43}/_{49}$. (Beil. XVI. zum Abſch. f. d. Ständeverſ.) — Ueberſicht der Voranſchläge der Kreislaſten und Kreisfonds für nothwendige Zwecke auf Ein Jahr der V. Finanzperiode $18^{43}/_{49}$ (Beil. XVII. zum Abſchiede f. d. Ständeverſ.)

Nro. 51. Königl. Allerhöchſte Verordnung, die Concurs-Prüfung der kath. Pfarr- und Prädigtamts Candidaten betr. — Praktiſche Prüfung für den Staatsbaudienſt im Jahre 1843. — Die dießjährige theoretiſche Prüfung für das Lehramt der Gymnaſien und der Mathematik betr. — Bekanntmachung, unerhoben gebliebene Capitalien betr. — Dienſtesnachrichten.

Nachſtehende Bücher ſind in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Bohn, F., Katechismus für Handlungslehrlinge, zur leichten Erlernung des Briefwechſels, der Kunſtſprache, Handelsgeographie, Geſchichte des Rechnens, Buchhaltung, der Münz, Maaß- und Gewichtskunde. 1 fl. 30 kr.

Bürger, die Blumenſprache, oder der Blumen neueſte Deutung. 8. Fünfte Auflage. 27 kr.

Dietrich, F., (34) entdeckte Geheimniſſe für Zeichner, Maler und Lackirer; aus dem Nachlaſſe eines Lehrers der Malkunſt. 27 kr.

v. Eberhardt, F., das Ende kömmt! aber wir ſehen und erkennen uns wieder; nebſt Beweisgründen des Wiederſehens und des Wiedererkennens. 27 kr.

Enther, G. U., das Ganze der Kartenſpiele, oder Anweiſung, die üblich deutſchen, franzöſiſchen und engliſchen Kartenſpiele nach den beſten Regeln ſpielen zu lernen. 1 fl. 12 kr.

Fuhrmeiſter, Fr., Profeſſor, **die Abrichtung des Jagd-, Haus- und Hirtenhundes,** oder wie kann ein Jeder ſeinen Hund in kurzer Zeit zum Jagd-, Haus-, Hof- und Hirtendienſte abrichten und ſeine Krankheiten erkennen und heilen. 54 kr.

Fußreiſende, der, oder was hat man zu thun, um angenehm, nützlich, bequem und ſicher reiſen zu können. Mit 1 Abbildung. 36 kr.

Gratulationsbuch, oder 236 profaiſche und poetiſche Neujahrs-, Geburts- und Namenswünſche an Eltern, Großeltern und Lehrer; nebſt Anreden, Dankreden und Abſchiedsreden für die Jugend und ihre Erzieher. 36 kr.

Kochkunſt, die deutſch bürgerliche, nebſt praktiſche Anweiſung zur ſparſamen Führung eines anſtändigen, bürgerlichen Haushalts. Eine gründliche Anweiſung zum Kochen, Braten und Bereitung der Backwerke. 4te Auflage 54 kr.

Ruſt, über Holzerſparung im Allgemeinen und über die zweckmäßige Anlegung der Stuben- und Kochöfen. broſchirt. Neue Ausgabe. 27 kr.

(Empfehlenswerth für Branntweinbrenner und Liqueurfabrikantenten iſt:)

Rienecker, G., 17 gemeinnützige Beiträge zur Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Weinbereitung, Eſſig-, Rum- und Liqueurfabrikation. 8. In Convert. 2te vermehrte Auflage. 45 kr.

Thon, C. F. G., der Fleckenvertilger, oder Flecken aus gefärbten und ungefärbten Zeugen zu ſchaffen. 18 kr.

— — **Färbebuch** für Haushaltungen, oder Anweiſung, Wolle, Seide, baumwollene und leinene Zeuge in allen Coleuren ſchön und dauerhaft zu färben. Ein Kunſtbuch, welches in jedem Haushalte die erſprießlichſten Dienſte leiſtet 8. broſch. 45 kr.

— — **Die Haus-Viehzucht,** oder erprobte Anweiſung, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, wie auch Hühner, Gänſe, Enten, Tauben auf die vortheilhafteſte Weiſe aufzuziehen und deren Krankheiten zu heilen. broſch. 1 fl. 12 kr.

Wiedemann, W. J., Sammlung, Erklärung und Rechtſchreibung von 6000 fremden Wörtern, welche in der Umgangsſprache, Zeitungen und Büchern vorkommen. 10te verbeſſerte Auflage. 45 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer fur's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, da ſeine Exemplare durch die k. Poſtexpedition Homburg zu beziehen ſind und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 126. Freitag, 20. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. **Erſter Verſuch der Regierung, die Repealbewegung zu unterdrücken.** Am 7. Oktober, Morgens um 10 Uhr, verſammelte ſich in Dublin, unter dem Vorſitze des Lordſtatthalters, der geheime Rath im Schloſſe und blieb bis $1^1/_2$ Uhr in Berathung. Aus Navan in der Grafſchaft Meath, 10 Stunden von Dublin, waren mindeſtens 10,000 Menſchen unterwegs, welche, falls nicht zeitig eine Gegenweiſung O'Connell's erſchien, am andern Morgen zu Clontarf eintreffen mußten. Um $3^1/_2$ Uhr wurde die nachſtehende, im geheimen Rathe genehmigte Proklamation ausgegeben und ſofort in allen Straßen von Dublin angeſchlagen:

„Durch den Lordſtatthalter und geheimen Rath von Irland. Da öffentlich angekündigt worden iſt, daß eine Verſammlung in oder bei Clontarf am Sonntag, den 8. Okt., zu dem angeblichen Zwecke, das Parlament bittſchriftlich um Aufhebung der legislativen Union zwiſchen Großbritannien und Irland zu erſuchen, gehalten werden ſoll; da Ankündigungen und Plakate gedruckt und maſſenweiſe verbreitet worden ſind, welche jene Perſonen, die der gedachten Verſammlung zu Pferde beiwohnen wollen, dahin auffordern, ſich zu verſammeln, einen Zug zu bilden, und in militäriſcher Ordnung und Reihenſtellung zur beſagten Verſammlung zu marſchiren; da bereits unter gleichem Vorwande Verſammlungen großer Maſſen von Perſonen in verſchiedenen Theilen Irlands gehalten und bei mehren dieſer Verſammlungen an die dort verſammelten Perſonen Anreden aufrühriſcher und aufreizender Art gehalten worden ſind, welche geeignet und berechnet waren, Unzufriedenheit und Mißvergnügen in den Gemüthern der Unterthanen Ihrer Majeſtät zu erwecken, und die Regierung und Verfaſſung des Landes, wie ſie durch das Geſetz feſtgeſtellt ſind, in Haß und Verachtung zu bringen; da bei einigen der gedachten Verſammlungen dieſe aufrühriſche und aufreizende Sprache von Perſonen geführt ward, welche ihre Abſicht kund gethan haben, der beſagten in oder bei Clontarf abzuhaltenden Verſammlung beizuwohnen und daran Theil zu nehmen; da die erwähnte beabſichtigte Verſammlung geeignet iſt, die vernünftige und wohlbegründete Beſorgniß zu erwecken, daß die Beweggründe und Abſichten der daſelbſt zu verſammelnden Perſonen nicht auf redliche und geſetzliche Ausübung der verfaſſungsmäßigen Rechte und Vorrechte, ſondern dahin gerichtet ſind, die Regierung und Verfaſſung des vereinigten Königreichs, wie ſie durch das Geſetz feſtgeſtellt ſind, in Haß und Verachtung zu bringen und durch Einſchüchterung und Kundgebung phyſiſcher Gewalt Veränderungen in den Geſetzen und der Verfaſſung des Reichs zu vollführen; ſo warnen und verwarnen Wir, der Lordſtatthalter, — kraft und gemäß Gutachtens des geheimen Raths Ihrer Maj., und in der Ueberzeugung, daß die erwähnte Verſammlung, welche in oder bei Clontarf gehalten werden ſoll, bloß dahin zielen kann, den Zwecken von Parteimännern und aufrühriſchen Perſonen zu dienen und den öffentlichen Frieden zu verletzen — alle Perſonen, wer ſie auch ſeyen, ſich des Erſcheinens bei gedachter Verſammlung zu enthalten. Wir machen hiermit kund, daß, wenn trotz dieſer unſerer Proklamation die gedachte Verſammlung ſtatt finden ſollte, gegen alle derſelben beiwohnende Perſonen in Gemäßheit der Geſetze verfahren werden ſoll; und wir befehlen und gebieten hiermit allen mit Bewachung des öffentlichen Friedens betrauten Magiſtraten und Beamten, ſo wie andern, welche es angehen mag, zur Vollziehung des Geſetzes bei Verhinderung der gedachten Verſammlung, bei kräftiger Zerſtreuung und Unterdrückung derſelben, und bei Entdeckung und Verfolgung Jener, welche, nach dieſer Kundmachung, ſich in den eben erwähnten Beziehungen vergehen, Hülfe und Beiſtand zu leiſten. Gegeben in der Rathskammer zu Dublin, am 2. Oktober 1843. (Folgen die Unterſchriften.) Gott erhalte die Königin."

Eine Viertelſtunde nach dem Erſcheinen der Regierungsproklamation las man ſchon in der „Dublin-Evening-Poſt" nachſtehende Gegenproklamation des Agitators:

„Zur Nachricht: Da mit den Unterſchriften von E. B. Sugden, Donoughmore, Eliot ꝛc. ein Papier als wirkliche oder ſeyn ſollende Proklamation erſchienen iſt, welches, in ſehr allgemeinen und ungenauen Ausdrücken abgefaßt, bekannte Thatſachen augenfällig entſtellt und deſſen Zweck dahin zu gehen ſcheint, die öffentliche Verſammlung zu verhindern, welche Morgen, am 8. Oktob., zu Clontarf abgehalten werden ſollte, um an das Parlament um Aufhebung der unheilbringenden und verderblichen Maßregeln der legislativen Union zu petioniren; und da dieſe Proklamation nicht früher als am Nachmittage des (heutigen) Samſtags, den 7. d., erſchienen iſt, ſo daß es rein unmöglich wird, die Kunde von ihrem Daſeyn auf den gewöhnlichen amtlichen Wegen oder durch die Poſt ſo zeitig mitzutheilen, daß ihr Inhalt den Ver-

Digitized by Google

ſonen bekannt werden könnte, welche ſich in der vorerwähnten Abſicht, um an das Parlament zu petitioniren, zu Clontarf zu verſammeln, vorhaben, — wodurch übelgeſinnte Perſonen einen Anlaß erlangen können, unter dem Mantel beſagter Proklamation Friedensbrüche hervorzurufen, oder gegen Perſonen, welche friedlich und geſetzlich zu der erwähnten beabſichtigten Verſammlung ſich zu begeben gedenken, Gewaltthätigkeiten zu verüben: ſo erſuchen und rathen Wir, das Comité des loyalen National-Repealvereins, daher auf's Ernſtlichſte, daß alle wohlgeſinnten Perſonen ſich, unmittelbar nach Empfang dieſer Kundmachung, nach ihren eigenen Wohnungen begeben und ſich nicht der Gefahr irgend einer Colliſion oder dem Empfange irgend einer Mißhandlung ausſezzen mögen; und wir geben ferner dieſen Perſonen kund, daß wir, ohne den unbegründeten Behauptungen in der gedachten Proklamation in irgend etwas nachzugeben, dennoch die Erklärung für klug, weiſe und vor allen Dingen für human erachten, daß die bedachte Verſammlung aufgegeben iſt und nicht gehalten werden ſoll. Unterzeichnet aus Auftrag: Daniel O'Connell."

— Man ſchreibt unter dem 8. aus Dublin: Trotz einem ſchrecklichen Sturme und Regen waren die Straßen am 9. d., Abends, bis zu einer ſehr ſpäten Stunde voll von Perſonen aus allen Ständen, welche die beiden Proklamationen Lord Grey's und O'Connell's faſt verſchlangen. Dabei machte ſich eine auffallende Stille bemerklich und es ward durchaus kein Verſuch zu Störungen gemacht. Am 10., Morgens, rückte die ganze Garniſon, mit Einſchluß der reitenden Artillerie, nach Clontarf, etwa zwei Meilen von Dublin, wo das verbotene Meeting hätte ſtatt finden ſollen, an die Infanterie waren ſcharfe Patronen vertheilt worden. Gegen 10 Uhr waren die Truppen in Clontarf verſammelt. Die Kanoniere ſtanden mit brennenden Lunten an ihren Geſchützen und zahlreiche Dragoner-Patrouillen machten die Runde. Es fielen aber durchaus keine Unordnungen vor.

Türkei. Konſtantinopel. Die Nachricht von der in Athen vollzogenen Umwälzung hat hier große Senſation hervorgebracht. Die türkiſche Regierung beſorgt, daß ſich der Geiſt des Aufruhrs nach Theſſalien und Macedonien ausdehne, und beabſichtigt, ein kleines Beobachtungscorps bei Lariſſa zuſammenzuziehen, um dem Umſichgreifen der Unruhen zuvorzukommen.

Spanien. Es beſtätigt ſich, daß Prim bei einem Sturme auf Girona zurückgeſchlagen worden. Ametller hatte die Feſtungswerke, welche durch die letzten Ueberſchwemmungen ſtark gelitten hatten, mit größter Thätigkeit ausbeſſern laſſen; die ganze Bevölkerung, ſelbſt die Kinder vom 10. Jahre an, war bei Todesſtrafe zu dieſer Arbeit requirirt worden.

Schweiz. Graubünden. Mit donnerähnlichem Getöſe hat ſich in der Nacht vom 1. auf den 2. Okt., zwiſchen 1 und 2 Uhr, wieder ein bedeutendes Stück der, gleich dem Schwerte des Damocles ob Felsberg hängenden, Felsmaſſen, abgelöst. In fürchterlicher Todesangſt ſtürzten die Bewohner des unglücklichen Dorfes im bloßen Hemde aus ihren Häuſern und ſuchten das Freie zu gewinnen. Eine Frau wurde vom Schrecken ſo ergriffen, daß ſie auf der Thürſchwelle des Hauſes niederſank, unfähig, ſich weiter zu bewegen; ſie hat ſeither den Verſtand verloren. Im Uebrigen hat der diesmalige Felsſturz keine Zerſtörung angerichtet.

Preußen. Berlin. Der Leſeverein unter den hieſigen Studirenden iſt nun doch nach langen Anſtrengungen, vielfachen Bemühungen und verſchiedenartigen Conceſſionen, die von Seiten der Betheiligten den vorgeſetzten Behörden gemacht wurden, endlich geſcheitert. — Die oberſte Polizeiſtelle ſah das Unvermeidliche, was ein ſolcher Leſeverein, in dem die Politik nach dem mitgetheilten Proſpektus nicht ausgeſchloſſen bleiben ſollte, nothwendig zur Folge haben müßte, nämlich Entwickelung von Vorſtellungen politiſcher Anſichten und leicht mögliche Verirrung der jugendlichen Gemüther in Bahnen und auf Pfade, auf denen man bis zu demagogiſchen Unterſuchungen gelangen kann. — Es wird alſo für die hieſigen Studirenden im nächſten Winter nicht, wie beabſichtigt wurde, einen allgemeinen Mittelpunkt des geſelligen und literariſchen Verkehrs geben; es wird auch ferner dabei bleiben, daß ſich Einzelne entweder zufällig treffen, oder abſichtlich aufſuchen, um ſich aneinander zu ſchließen und den Geſelligkeitstrieb zu befriedigen, der gerade in der Jugend am ſtärkſten iſt. Die bisher zuſammengebrachten Geldſummen, mit denen man die erſten Einrichtungen des neuen Inſtituts beſtreiten wollte, werden hoffentlich, da ſie einmal für ein gemeinſames Intereſſe beſtimmt waren, nun auch irgend eine andere dem entſprechende Verwendung erhalten.

Würtemberg. Ulm. Gegenwärtig iſt man hier damit beſchäftigt, im ſogenannten deutſchen Haus einen Saal einzurichten, der zu den Verhandlungen im Bereiche der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit benutzt werden ſoll. Man bezeichnet ſogar ſchon einen Fall, der demnächſt zur Verhandlung kommen ſoll.

Baden. Darmſtadt. Nachrichten aus Mainz zufolge hat, nachdem die dortige Anwaltkammer über die Aufforderung der Advokaten des Königreichs Würtemberg zu einer allgemeinen Advokaten-Verſammlung, und zwar — vorſchlagsweiſe — in Mainz, berathen und ſämmtliche Anwälte ihre Beiſtimmung ausgeſprochen, der Vorſteher der Mainzer Anwaltkammer den Advokaten in Stuttgart, welche im Auftrage ihrer

Digitized by Google

Collegen jene Aufforderung unterzeichnet hatten, ſchriftlich dieſe Beiſtimmung kund gegeben und ſie förmlich nach Mainz eingeladen.

Konſtanz. Am 11. d. hatte ſich auf unſerem See ein Unglücksfall ereignet, wobei drei Brüder zugleich ihren Tod in den Wellen fanden. Dieſelben wollten nämlich in einem ſ. g. Dreibord Kies von Bodmann nach Eſpaſingen führen und hatten ſolches, wie es aus Unvorſichtigkeit leider zu geſchehen pflegt, zu ſehr belaſtet. Als ſie eine Strecke am Ufer hingefahren waren, erhob ſich plötzlich ein Sturmwind, worauf das Schiff in die See getrieben augenblicklich mit den zwei jüngſten Brüdern in die bodenloſe Tiefe verſank, während der dritte und älteſte ſich noch an einem Brett auf dem Waſſer zu halten ſuchte. Als ihre Noth in Ludwigshafen bemerkt worden war, hatte der Capitän des dort befindlichen badiſchen Dämpfers ſogleich heizen laſſen, um den mit den Wellen Ringenden zu Hülfe zu eilen; er fand aber bei ſeiner Ankunft an Ort und Stelle nur noch das Brett, von welchem auch der dritte der Brüder ſpurlos hinweggeſchwemmt war.

Vaterländiſches. München. JJ. MM. der König und die Königin ſind zur hohen Freude der hieſigen Einwohner am 10. d., Abends 9 Uhr, hier eingetroffen.

— Am 12. Okt. hat die Grundſteinlegung des Siegesthores durch Se. Maj. den König ſtattgefunden Die Feier war, da das Siegesthor vom Könige ſeinem Heere gewidmet worden iſt, eine ausſchließend militäriſche. Die Truppen der Garniſon waren in impoſanter Reihe entlang der Ludwigsſtraße aufgeſtellt, deren breite Trottoirs von vielen Tauſenden von Zuſchauern eingenommen wurden. Um 12 Uhr erſchien der König zu Pferd, nach ihm Prinz Karl, im Gefolge ein überaus glänzender Generalſtab. Nach Vollziehung der Grundſteinlegung ließ der König auf dem Odeonplatze die ganze Garniſon an ſich vorübermarſchiren. Sowohl bei der Ankunft als wie bei der Rückkehr wurde Se. Maj. mit tauſendſtimmigem Zuruf empfangen.

Verſteigerung.

Verſteigerung.

Mittwoch den 25. Oktober nächſthin, Morgens 8 Uhr, wird auf Anſtehen von Friedrich Wernher, Geſchäftsmann, in Münchweiler wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als proviſoriſcher Syndik der Fallitmaſſe des Iſaak Weiler, Krämer und Handelsmann zu Steinbach, in der Behauſung des genannten Falliten zu Steinbach, die Verſteigerung der zur Fallitmaſſe gehörigen Hausmöbel, als: Tiſche, Commode, Schreibpult, Spiegel und ſonſtige Mobiliargegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, fortgeſetzt.

Waldmohr, den 14. Oktober 1843.

Dümmler, Gerichtsbote.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Das Reſultat der Preiſe-Vertheilung am 21. Sept. l. J. zur Belebung der Rindviehzucht war Folgendes:

Für die beſten und ſchönſten Zuchtſtiere von $1^1/_2$ bis $3^1/_2$ Jahren erhielt den

I. Preis von 12 fl. Andreas Kemmer von Einöd;
II. mit 12 fl. Philipp Veith von Contwig;
III. mit 10 fl. Heinrich Hüther von Reiſenberg;
IV. mit 10 fl. Jakob Weber vom Ernſtweilerhofe;
V. mit 8 fl. Heinrich Brill von Althornbach;
VI. mit 8 fl. Daniel Brengel von Walsheim;
VII. reſp. Weitpreis mit 3 fl. Georg Sprau von Kleinſteinhauſen.

Für die ſchönſten trächtigen Kühe bis zu 3 Jahren erhielt den

I. Preis mit 10 fl. Chriſtian Oberlinger von Neuhornbach;
II. mit 10 fl. Peter Krummbach von Einöd;
III. mit 8 fl. Chriſtian Stalter vom Wahlerhof;
IV. mit 8 fl. Joſeph Stalter von Kirſchbach;
Den Weitpreis mit 3 fl. Friedrich Selbach vom Mölſchbacherhofe.

Für die ſchönſten Rinder von $1^1/_2$ bis 2 Jahren erhielt den

I. Preis mit 10 fl. Joh. Stalter von Monbijou;
II. mit 10 fl. Peter Decker, Schullehrer von Mittelbach;
III. mit 8 fl. Daniel Friker, Wittwe von Wattweiler;
IV. mit 8 fl. Joh. Rändiger vom Ringweilerhofe;
Den Weitpreis mit 3 fl. Karl Link von Blieskaſtel.

Sämmtliche Preiſeträger erhielten zugleich Fahnen und ſämmtliche Knechte oder Mägde, die die preiswürdigen Thiere gewartet haben, eine Belohnung von 1 fl.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1843.

Kgl. Land-Commiſſariat,
C. Gugel. Predl.

Bekanntmachung.

Diejenigen Bezugsberechtigten von Renten (rentes foncières) im Cantone Zweibrücken, welche ſolche bisher zur Aufnahme in die betreffenden Steuer-Kataſter des oben

Digitized by Google

benannten Kantons noch nicht angemeldet haben, werden andurch veranlaßt, dieſelben im Sinne des Grundſteuergeſetzes vom 15. Auguſt 1828, §. 47 bis 66 und §. 32 der Liquidirungs-Inſtruktion vom 19. Januar 1830, Amtsblatt 1830, Nro. 9, Seite 103.

längſtens innerhalb 4 (vier) Wochen

hierher vorſchriftsmäßig anzumelden, außerdem bei verſpäteter Anmeldung der deßfallſige Nachtrag nur auf Koſten des betheiligt ſäumigen Rentners erfolgen könnte.

Zweibrücken, den 14. Oktober 1843.

Königl. Steuer-Liquidations-Spezial-Commiſſion.

Weiß, kgl. Commiſſär.

Frz. Grandpair, Aktuar.

Friedr. Dümmler, Gerber, zeigt hiermit an, daß er ſeine Wohnung verändert hat, und jetzt bei Hrn. Horn, Bäckermeiſter, am Marktplatze wohnt.

Gänſe entlaufen: vier graue und eine weiße ſind vor einigen Tagen ausgeblieben. Wem dieſelben zugelaufen, wolle ſie an Jakob Hudlet von Unterauerbach abgeben.

Unterzeichneter hat wieder eine Sendung franzöſiſcher Saffiane und Bockleder erhalten.

W. Wery.

Josephs-Birnen, per Faß 36 kr., bei Hatry.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt im untern Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, und bis kommende Weihnachten zu beziehen.

Bei Wittwe Closmann in der Fruchtmarktſtraße iſt ein möblirtes Zimmer ſogleich zu vermiethen.

Folgende Bücher ſind in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

1) Chr. Leander. Anweiſung zur Kunſt-Strickerei. Eine Sammlung der neueſten ſowohl ſchwierig als auch leicht ausführbaren, ſchönen und eleganten Strickarbeiten, mittelſt der Stricknadeln zu fertigen. Nach eigener Erfindung. Für Schul- und Hausgebrauch. 10 Hefte. Mit 155 Abbildungen. broſch. 6te Aufl. 1 fl. 30 kr.
2) Dieſelbe. Die Häkelſchule für Damen oder die Kunſt, alle vorkommenden Häkelarbeiten auszuführen. Als vollſtändige Anweiſung ohne Beihülfe die verſchiedenen Häkelarbeiten zu erlernen. Zum Schul- und Hausgebrauche. Mit 47 Abbild. broſch. 4te Aufl. 2 Hefte. 1 fl. 12 kr.
3) Dieſelbe. Die neueſten Häkel-, Strick- und Stickmuſter. Eine Sammlung von 80 Blättern Abbildungen. 5 Hefte. broſch. 3te Aufl. 45 kr.
4) Andreä, R. Sammlung von leicht ausführbaren Vorſchriften, zu den ſchönſten und eleganteſten Strumpfrändern und andern Strickereien. Mit Abbildungen. 4 Bchen. 5te Aufl. 36 kr.
5) Filet-Schule, oder gründliche Anweiſung, alle vorkommende Netzarbeiten nach dem neueſten Geſchmacke anzufertigen. Von Charlotte Leander. 2te Auflage Mit 22 Abbildungen. 35 kr.
6) Modenheft, Nro. 1. Weibliche Handarbeiten, in Stricken, Sticken, Häkeln, Filetſtricken und andern Branchen. Beſonders geeignet zu Weihnachts- und andern Geſchenken von Charlotta Leander, mit 21 Abb. 36 kr.

Andreä. Sammlung von leicht faßlichen weiblichen Kunſtarbeiten ꝛc. Mit Abbildungen. 3 Hefte. 27 kr.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken iſt ſo eben angekommen:

Der Rückzug vom Eſchbacher Schloß am 11. Auguſt 1843. Preis 20 kr.

Dieſes denkwürdige Ereigniß, welches durch die Litographie treu wieder gegeben iſt, iſt ſowohl für diejenigen, welche dieſe Parthie mitmachten, als auch für jene, welche ſich ein Bild dieſer ſchrecklichen Kataſtrophe machen wollen, gewiß von großem Intereſſe.

Mainz, Markt vom 10. Oktober.

Das Malter Waizen, 10 fl. — kr.; Korn, 6 fl. 47 kr.; Gerſte, 5 fl. 20 kr.; Hafer, 3 fl. 10 kr.; Spelz, 2 fl. 47 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 19. Oktober.

Fruchtſorten.	Mittelpreis pro Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	8	15	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	59	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt . .	4	50	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	45	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		11
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		6
Erbſen.	5	56	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	2	42	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		14
Mehl			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		12
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		12
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		14
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	3			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 127. Sonntag, 22. Oktober 1843.

Tags=Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der Repealverein hielt am 9. Okt. ſeine gewöhnliche Wochenverſammlung im Theater der Abteiſtraße, um für die zahlreichen Repealer, welche aus Liverpool und andern Orten herbeigekommen waren und am 10. die Straßen belebten, den nöthigen Raum zu haben. Die außerordentlich gemäßigte Sprache, welche O'Connell in der Verſammlung am 10. d. führte, wurde ſofort der außerhalb des Gebäudes verſammelten Menge mitgetheilt, welche nicht zögerte, ihr Mißvergnügen über ſeinen herabgeſtimmten Ton auszudrücken. O'Connell ſchloß ſeine Rede mit Beantragung des nachſtehenden Beſchluſſes: „„Während wir das Volk von Irland dringend erſuchen, der Warnung eingedenk zu ſeyn, daß, wer irgend ein Verbrechen begeht, dem Feinde Stärke verleiht; während wir das Volk und uns ſelbſt zu vollkommenem Gehorſam gegen das Geſetz verpflichten, geloben wir zugleich vor den Einwohnern des britiſchen Reichs und der geſitteten Welt, daß wir von der geſetzlichen und verfaſſungsmäßigen Betreibung der Aufhebung der Union nicht ablaſſen werden, bis das irländiſche Parlament in College green ſitzt (Beifall).““ Dieſer Beſchluß wurde einmüthig genehmigt.

— Der „Globe“ berichtet aus Dublin vom 10. Oktober: Die Stadt war heute voll von dem durch die Orangiſtenpartei ausgeſprengten Gerücht, daß O'Connell verhaftet worden ſey. Nach andern Angaben ſollte er vor das oberſte Polizeigericht geladen worden ſeyn, um Bürgſchaft dafür zu leiſten, daß er ſich einer Anklage wegen Aufruhrs ſtellen werde; bis 3 Uhr heute Nachmittag hatte er aber noch keine ſolche Vorladung erhalten. Die Berichte aus den Provinzen melden einſtimmig, daß bei Empfang der Kunde von der Regierungsproklamation ſich überall die lauteſte Entrüſtung ausgeſprochen habe, welche durch die Sage von O'Connell's Verhaftung noch geſteigert worden ſey. Aus Carlow ſchreibt man vom 11. Okt. in Bezug auf letzteres Gerücht: „Gebe Gott, daß es nicht wahr iſt, denn das Volk iſt hier furchtbar aufgeregt.“ Am 12. d., Nachmittags, war an der Kornbörſe folgende Anzeige angeſchlagen: „Die vertagte Verſammlung des Repealvereins wird morgen, am 11. Okt., an der Börſenhalle, um 1 Uhr Mittags, ſtattfinden, um eine Adreſſe an das Volk von Irland zur Beſchwichtigung der durch die jüngſte Proklamation verurſachten Aufregung in Berathung zu ziehen.“ — Die Stärke der gegenwärtig in Irland ſtehenden Truppen wird nahe an 30,000 Mann angegeben.

Griechenland. Athen. Der griechiſche Courier, der ſeit einigen Jahren das halboffizielle Organ der Regierung bildete, bringt unterm 25. Sept. folgende Proklamation Kalergi's an das Volk:

„Theure Mitbürger! Indem ich am 26. Sept. die Amtsverrichtungen antrete, womit Se. Maj. unſer verehrungswürdiger König mich betraute, eracht' ich es als eine heilige Pflicht, euch, geliebte Mitbürger, meinen lebhaften Dank auszudrücken für die Beſonnenheit, die ihr an dem glorreichen Tage des 3. (15.) Sept. erprobt habt. Die Beweggründe, welche den Thron von dem Volke trennten, haben aufgehört. Die Fremden umgeben unſern König nicht mehr, und die Vertreter des Volks werden ſich in Bälde verſammeln: unſere Wünſche ſind alſo erfüllt! Es bleibt uns nur übrig, ſtets vollkommen die öffentliche Ruhe und Ordnung zu handhaben, auf daß ſelbſt unſere erbittertſten Feinde die Ueberzeugung gewinnen, das edle Gefühl der Vaterlandsliebe ſey die einzige Triebfeder geweſen bei der Bewegung des 3. (15.) Sept. Umgebet, theuere Mitbürger, den verfaſſungsmäßigen Thron, den wir mit Einſtimmigkeit und Einmüthigkeit auf unſern Ruinen errichtet, mit eurer Liebe; betrachtet ihn als die Schutzwehr der Freiheiten, die ihr errungen; zeigt unſerm vielgeliebten Monarchen, daß, wenn das Betragen ſeiner gefallenen Miniſter euren Unwillen erregte, ſein Name der Gegenſtand unſerer

Digitized by Google

Verehrung iſt. Beſatzung und Bürger haben durch das muſterhafte Betragen an dem ewig denkwürdigen Tage, an welchem ſie auf friedliche Weiſe die Anerkennung der Rechte des Volkes zu fordern und zu erlangen wußten, ſich wechſelſeitig ihre Geſinnungen erklärt; möge die Einigkeit, welche unſere Anſtrengungen krönte, von Dauer ſeyn, um die Erfolge derſelben zu ſichern! Seyd eingedenk der Geſchichte unſrer Vorfahren; wendet eure Augen auf die Denkmale ihres alten Ruhmes — ſie umgeben euch, dieſe Denkmale! Die Jahrhunderte haben ſie geachtet, damit ihr eures Urſprungs und eurer Beſtimmung nicht vergeſſet. Zeigen wir uns als würdige Abkömmlinge unſerer Vorväter! Es lebe der verfaſſungsmäßige Thron Otto's I. Athen, 12. (24) Sept. 1843. Der Oberbefehlshaber der Beſatzung der Hauptſtadt. D. Kalergi."

Türkei. Konſtantinopel. Die Pforte hat Nachrichten aus Albanien erhalten, nach denen ſich die Albaneſen abermals empört hatten. Gegen 10,000 Albaneſen haben die Waffen ergriffen und ſind nach Wrania marſchirt, welches ſie mit Sturm einnahmen, Alles plünderten, die Kirchen niederriſſen, Frauen ſchändeten, Greiſe und Kinder mordeten, kurz, die abſcheulichſten Exceſſe aller Art begingen. Der Paſcha mußte ſich mit ſeiner ſchwachen türkiſchen Garniſon nach der Feſtung zurückziehen, die Stadt den Aufrührern überlaſſend. Sie halten die Stadt noch immer beſetzt und verlangen von der Pforte, daß ſie ihnen wieder ihren frühern Gouverneur Hefzi-Paſcha gebe. Gleichzeitig verlangen ſie eine beſtimmte Erklärung von ihr über die ihnen früher für einige Jahre verſprochene Befreiung von der Conſcription und den Abgaben. Die Pforte ſoll geſonnen ſeyn, diesmal nicht ſo gelinde mit den Albaneſen zu verfahren und dieſe beſtändigen revolutionären Bewegungen in Albanien mit der größten Energie zu unterdrücken.

Preußen. Köln. Die ſo vielbeſprochene Eröffnung der rheiniſch-belgiſchen Eiſenbahn, welche den Rhein, die Maas und die Schelde fortan verbindet, iſt glücklich vor ſich gegangen: am 15. Okt. traf, 4$^1/_2$ Uhr Nachmittags, von Kanonendonner und dem Jubel der Tauſende von Zuſchauern begrüßt, der von Antwerpen kommende Eröffnungs-Feſtzug, aus 20 Waggons mit etwa 700 Feſtgäſten beſtehend, auf unſerm prächtig ausgeſchmückten Bahnhofe ein, wo der feſtlichſte Empfang ihm zu Theil ward. Nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten begaben ſich die Gäſte alsbald zu dem Feſtdiner im Caſinoſaale, dem um 8 Uhr das große Concert auf dem Gürzenich folgt.

Breslau. In Bernſtadt ſchlug am 8. Okt. der Blitz ein und zündete. Ein großer Theil der Stadt ſoll niedergebrannt ſeyn.

Italien. Rom. Am 14. Okt. iſt der ehemalige Geiſtliche Dominikus Abbo, aus dem Piemonteſiſchen gebürtig, in der Engelsburg durch die Guillotine enthauptet worden. Wenn man hier an der Ausführung dieſer Hinrichtung bis zum letzten Augenblicke gezweifelt hatte, weil der Glaube vorherrſchte, ein Geiſtlicher würde nie das Schaffot beſteigen, ſo hat der Pabſt dieſen Wahn zerſtört und das beachtenswerthe Beiſpiel gegeben, daß kein Stand, ſelbſt der geiſtliche nicht, vor der Ahndung der Verbrechen ſchützt. Daß die Hinrichtung in der Engelsburg und nicht auf einem öffentlichen Platze vorgenommen wurde, iſt wohl mit der Beſorgniß der Behörde vor jedem großen Zuſammenſtrömen der Menge zuzuſchreiben. Man weiß, welche reiche Ernte bei einer Hinrichtung vor zwei Jahren den Taſchendieben zufiel.

Vaterländiſches. München. Eine eigenthümliche Scene, die mehr wie alle Zeitungsberichte die Anſichten ausdrückt, welche München über die letzte griechiſche Revolution hat, fand vor einigen Tagen in einem unſerer erſten hieſigen Kaffeehäuſer ſtatt. Mehrere hieſige Griechen, die dort anweſend waren, hatten ſich einige Zeit lang ziemlich ſtark über die griechiſchen Vorfälle geäußert, als es ihnen endlich einfiel, Kalergis hoch leben zu laſſen. Dies war das Signal zu Gegenäußerungen der übrigen anweſenden Gäſte. Die Griechen, junge Leute, meiſt Studenten und Künſtler, die bereits ein rothes Bändchen an der Stelle des neuen Kalergiſchen Ordens ins Knopfloch geſteckt hatten, wurden zur Thüre hinaus beklomplimentirt. Ein Glück war es für ſie, daß ihre Exclamationen nicht in einem Bierhauſe ſtattgefunden haben, wo nicht alle Gäſte Glacé-Handſchuhe tragen.

Verſteigerungen.

Samſtag den 4. November laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden Herr Obriſtlieutenant Culmann aus Metz und ſeine Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, ihr in hieſiger Stadt, in der neuen Vorſtadt gelegenes, ſehr ſchön und bequem eingerichtetes Wohnhaus, neben den Erben von Chriſtoph Kienlin und Appellationsrath Fitting, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 6. November nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, laſſen Herr Obriſtlieutenant Culmann von Metz und deſſen Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene, ſehr ſchöne Mobiliar-Gegen-

Digitized by Google

ſtände, als: Canapeen, gepolſterte und andere Stühle, Seſſel, Sekretäres, Commoden, Schränke, Spiegel, Pfeilerſchränke, Thee-, Pfeiler-, Spiel- und andere Tiſche, Nachttiſche, Bettladen, Tiſch- und Bettweißzeug, Federbetten, Matratzen, Plümeaur, Couvertes, Gegenſtände von Porzellan, Kriſtall, Zinn, Eiſen, Meſſing und Kupfer, plattirte Leuchter, Rechauds, Küchengeſchirr und viele andere Geräthſchaften; ferner juriſtiſche und andere Bücher, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 23. Oktober 1843, Vormittags 9 Uhr und am folgenden Tage, werden die zum Nachlaſſe der in Irheim verlebten Eheleute, Herrn Heinrich Portſcheller und Frau Maria Wittenmayer gehörige Mobilien, in der Behauſung der Verlebten zu Irheim, auf Borg, verſteigert, nämlich:

Bettung, Getüch, mehrere Commode, Bettladen, Tiſche, Stühle, 1 Standuhr mit Kaſten, 1 Sekretär, 1 Kleiderſchrank, 2 große Spiegel mit vergoldeter Rahme, mehrere Bütten, 1 trächtige Kuh, 2 Rinder, 1 Zuchtſchwein, 4 Friſchlinge, Zinn, Kupfer und ſonſtiges Küchengeſchirr; ferner verſchiedene Mauer und Steinhauerwerkzeuge, worunter eine Waſſerſchnecke und zwei Huien ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 26. Oktober 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, laſſen die Kinder der in Irheim verlebten Eheleute Herrn Heinrich Portſcheller, im Leben Baumeiſter, und Maria Wittenmeyer, der Untheilbarkeit wegen, ein zum Nachlaſſe derſelben gehöriges, zu Zweibrücken im Schloßhofe ſtehendes dreiſtöckiges Wohnhaus, einſeits Carl Theyſohn, anderſeits die Tuchfabrik von Lang und Feſch, hinten der Bach, vorn die Straße, Lit. B, Nro. 133, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 2. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Behauſung der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Louiſe Allmang mit der Verſteigerung der zum Nachlaſſe derſelben gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, fortgefahren und werden ausgeboten:

Getüch und Weißzeug, 1 Kleiderſchrank, 1 Getüchſchrank, 2 Commode, 2 Bügeltiſche,

4 andere Tiſche, Stühle, 2 Mehlkaſten, mehrere Bütten, 1 Pflug, 2 Winden und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Freitag den 3. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm zu Zweibrücken, werden der Untheilbarkeit wegen, nachbeſchriebene, zum Nachlaſſe der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Louiſe Allmang gehörige Liegenſchaften, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert, nämlich:

1) Ein dreiſtöckiges zu Zweibrücken in der Hauptſtraße gelegenes Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallungen, Hintergebäuden, Gerbhaus und Hofraum, einſeits Gebrüder Altſchüler, anderſeits Erben Gravius; mit einem Flächeninhalte von ungefähr 3/4 Morgen.

Zuerſt ſoll dieſes Wohnhaus in 4 Abtheilungen ausgeboten werden, beſtehend:

a) in dem zweiſtöckigen Vorderhauſe mit Speicher, Keller und Hofgering;
b) in der neuerbauten Scheuer mit Heuſpeicher, Stallung, Keller, Hofgering und Fahrt;
c) in dem zweiſtöckigen Nebengebäude mit Speicher, Stall und Gärtchen;
d) in der Gerberei mit Stallung, Speicher und Grubenplatze.

2) Ungefähr 2 Viertel Garten, jenſeits dem Bach, im Schloßgarten, welcher in 4 Abtheilungen, die als Bauplätze geeignet ſind, verſteigert wird.

3) 2 Morgen 3 Viertel Wies obig der Lohmühle, auf Kirrberger Bann, welche in 2 Looſen ausgeboten wird.

Die Bedingungen und Pläne ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird das dem Hrn. Adam Clemens, Schneidermeiſter in Zweibrücken, und deſſen Kindern angehörige, zu Zweibrücken in der Sonnengaſſe ſtehende vierſtöckige Wohnhaus, mit Zubehör, einſeits Adam Stuckys Erben, anderſeits Johann Rockenbach, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Durch Mangel an Zeit verhindert, Abſchied zu nehmen, ſage ich und meine Familie allen Freunden, Gönnern und Bekannten hiermit herzlichſt Lebewohl.

Daniel Schmitt, Küfer u. Bierbrauer.

Digitized by Google

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt an, daß er im Laufe dieſer Woche dahier eintrifft, und empfiehlt ſich in allen Zweigen der Zahnarzneikunde. Nachfragende belieben ihre Adreſſen im Gaſthauſe zum Lamm gefälligſt abzugeben.

Maximilian Brach,
kgl. approbirter Zahnarzt aus Speyer.

Bei dem baldigen Beginne der Winterſchulen empfehle ich mich den wohllöblichen Bürgermeiſterämtern und den Herrn Lehrern beſtens zu geneigten Aufträgen von Schulaparaten aller Art, unter Verſprechung der billigſten und prompteſten Bedienung. Meine Wohnung iſt ſeit Juli d. J. im Bäcker Ferd. Römer'ſchen Hauſe (Hauptſtraße Lit. B, Nro. 103.)

N. Wahrburg.

Heute Sonntag den 22. Oktober wird die Ernſtweiler Nachkirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet **Baſſingny.**

Ein blauer Regenſchirm iſt am vergangenen Mittwoch auf'm Markt ſtehen geblieben. Abzugeben auf dem k. Polizeiamt.

Ein Brille in grauem Futteral iſt verloren gegangen. Abzugeben bei Madam Levi.

Es iſt ein gutes Clavier zu verkaufen. Das Nähere iſt bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Für die unglücklichen Eltern der in Irheim verbrannten Kinder iſt eingegangen: 18 fl. 34 kr. Dazu kamen: von Hrn. Sch. 30 kr. — Dann von der hieſigen Kaſinogeſellſchaft: von Hrn. Sch 12 kr. — Von Hrn. L. 1 fl. — Von Hrn. E. 12 kr. — Von Hrn. Sch. 12 kr. — Von Hrn. F. 24 kr. — Von Hrn. E. 24 kr. — Von Hrn. R. 12 kr. — Von Hrn. B. 24 kr. — Von Hrn. K. 24 kr. — Von Hrn. D. 18 kr. — Von Hrn. G. 24 kr. — Von Hrn. R. 12 kr. — Von Hrn. Ck. 18 kr. — Von Hrn. A. 24 kr. — Von Hrn. H. 12 kr. — Von Hrn. K. 12 kr. — Von Hrn. H. 12 kr.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrükken iſt um beigeſetzten Preis zu haben:

Prüfet die Geiſter ob ſie von Gott ſind.

Rechtfertigung

der

protestant.-evangel. Kirche

gegen die neueſten Angriffe

eines römiſch-katholiſchen Geiſtlichen.

Von einem prot.-evang. Geiſtlichen. — Preis 9 kr.

Einladung zur Subſcription

auf

Vollſtändiges

Bayeriſches Kochbuch

für alle Stände.

Enthält:

Leichtfaßliche und bewährte Anweiſung, auf die vortheilhafteſte, ſchmackhafteſte und wohlfeilſte Art die Fleiſch- und Faſtenſpeiſen, Suppen, Soßen und Gemüſe zu kochen, Backwerke, Compot's, Creme's, Gelee's, Gefror'nes, Marmeladen, Säfte, warme und kalte Getränke, Speiſen für Kranke und Geneſende zu bereiten, Tafeln nach der neueſten Art zu decken, zu tranſchiren. Ferner Vorſchriften zum Einpöckeln und Räuchern des Fleiſches, Einmachen verſchiedener Früchte, Holzerſparen, Lichterziehen, Seifenſieden, Farben, Bleichen, Brodbacken, Waſchen, nebſt noch ſehr vielen nützlichen Haushaltungsvortheilen und Mitteln.

Sechzehnte,

neuerdings vielfach verbeſſerte und mit mehreren Hundert neuen Recepten vermehrte,

auf vierzigjährige Erfahrung gegründete Auflage.

Von

Maria Katharina Daiſenberger,
geborne Siegel in Regensburg.

Mit einem in Stahl geſtochenen Titelkupfer.

Das Ganze erſcheint in nicht mehr als 6 Lieferungen, welche zuſammen 2 Theile bilden. Jede Lieferung mit 7 Bogen Text in Octav koſtet im Subſcriptionspreis nur 15 kr. rheiniſch. Dem raſchen Erſcheinen ſämmtlicher 6 Lieferungen ſteht nichts im Wege.

Zu zahlreichen Unterſchriften ladet ein die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Choralbuch für die proteſtantiſch-evangeliſche Kirche in der Pfalz. 2te umgearbeitete und vermehrte Aufl. Mit Einband. 4 fl.

Vollſtändiges bayeriſches Kochbuch für alle Stände Vom M. Daiſenberger. In ſechs Lieferungen, à 15 kr. per Lieferung.

Das Brauweſen, Branntweinbrennen und das Malzaufſchlagsweſen im Königreiche Bayern. Von G. Döllinger. 1 fl. 36 kr.

Der Kleinigkeitsfärber oder leichtfaßliche Anweiſung, nicht nur wollene, ſeidene, baumwollene und leinene Zeuge ſchön und dauerhaft zu färben, ſondern auch Farben und Stoffe abzuziehen und dauerhaft neue zu erzeugen, ſowie auch die verſchiedenen Zeuge zu appretiren. 2 fl. 24 kr.

Schrader. Praktiſches Lehrbuch der geſammten Baumwollen-, Leinwand- und Seidenfärberei, nebſt einer gründlichen Anleitung zur türkiſchen Rothfärberei. 1 fl. 48 kr.

Schrader. Praktiſches Lehrbuch der geſammten Wollen- oder Schönfärberei, zum Färben ſowohl der loſen Wolle als der Garne, der Tücher, Coatings, Flanelle und der nicht gewalkten Zeuge ꝛc. 1 fl. 48 kr.

Der Schloſſermeiſter oder theoretiſch-praktiſches Handbuch der Schloſſerkunſt. Nebſt einem Anhange über den Bau der Brückenwagen ꝛc. Mit 22 Steindrucktafeln. 2 fl. 42 kr.

Die Illuminirkunſt von Dr. Schmidt. 2 fl. 15 kr.

Praktiſches Handbuch für Maurer und Steinhauer in allen ihren Verrichtungen ꝛc. Mit 50 Tafeln. 2 Bde. 4 fl. 57 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 128. Dienſtag 24. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. Neueſtes aus Irland. Einem Londoner Blatte, dem „Standard,“ wird aus Dublin unterm 14. Okt. geſchrieben: Dieſen Morgen von Anbruch des Tages an war die ganze Stadt Dublin in Bewegung. Es hatte ſich die Nachricht verbreitet, daß Verhaftsbefehle gegen O'Connell und mehrere andere Mitglieder der Repealaſſociation ausgefertigt worden ſeyen. Gegen zehn Uhr des Morgens hatte die Verhaftung des großen Agitators ſtatt. Sie geſchah unter der Form der größten Höflichkeit. Herr Kemmis Sollicitor (Anwalt) der Krone, hatte ihm geſchrieben, um ihm das Mandat anzukündigen, womit er beauftragt ſey, und ihn zu fragen, zu welcher Stunde es ſich für ihn ſchicke, vor dem Magiſtrate zu erſcheinen. Vor der angegebenen Stunde begab ſich O'Connell, von mehreren angeſehenen Perſonen begleitet, zu dem Richter. O'Connell allein hatte ein freies und muthiges Ausſehen; die, welche ihm folgten, ſchienen niedergeſchlagen. Nachdem O'Connell Kenntniß von den Anklagepunkten genommen, ſtellte er zwei Sicherheitsbürgen, jeden zu 500 Pfd. Sterling, und leiſtete ſelbſt eine Kaution von tauſend Pfund. Die Namen der andern Perſonen, gegen welche gerichtliche Verhaftungen ſtatt haben ſollen, ſind: Herr Ray, Sekretär des Repealvereins, die katholiſchen Geiſtlichen Tierney und Tyrrell, Herr Thomas Steele, „Hauptfriedensſtifter“, Herr Duffy, Herausgeber der Zeitung „National“, Herr Barett, Herausgeber der Zeitung „Pilot“, und Dr. Gray, Herausgeber des „Freemanns Journal“. Gegen halb vier Uhr verließ O'Connell, mit ſeinen Begleitern, unter dem lauten Beifallsruf der draußen verſammelten Menge das Haus des Richters Burton. Kaum war der Agitator heimgekehrt, ſo erließ er ſofort eine Adreſſe an das iriſche Volk, worin er anzeigt, daß er ſo eben Bürgſchaft geleiſtet habe, um am erſten Tage der nächſten Gerichtsſitzung auf die gegen ihn erhobenen Anklagen der „Verſchwörung und andern Mißverhaltens“ ſich zu verantworten, und dann ſeine geliebten Landsleute beſchwört, ſich ruhig zu verhalten, keinen Friedensbruch zu begehen, das Geſetz nicht zu verletzen, noch ſich irgend eines Aufſtandes oder einer Störung ſchuldig zu machen. „Seyd ruhig“ — ſchließt die Adreſſe — „und wir werden triumphiren!“ — So weit reichen für heute die Nachrichten über das in jeder Beziehung wichtige Ereigniß, welches von den Toryblättern mit großem Jubel begrüßt wird, während das „Morning Chronicle“ ſein durchaus mäßig gehaltenes Raiſonnement mit der Bemerkung ſchließt: „Wir befürchten, daß diejenigen, welche jetzt über O'Connell's Niederlage triumphiren, Halloh ſchreien, bevor ſie noch völlig aus dem Walde ſind.“

Italien. Rom. Das Gerücht ſpricht von einem Verſuche, den Papſt zu ermorden. Das Wahre iſt, daß ein Arzt, ein großer Revolutionär, welchen Geldmangel zur Verzweiflung getrieben hat, neulich in den päpſtlichen Palaſt ging und auf die Frage: was er wolle? erwiederte, daß er den Papſt in ſehr dringenden Angelegenheiten zu ſprechen wünſchte. Mit vieler Mühe vermochte man ihn zum Fortgehen; im Hofe aber angelangt, feuerte er ein Piſtol ab, ohne daß es bemerkt ward, daß der Knall von ihm herrühre. Am andern Tage kehrte er zurück und drang bis zum Kammerdiener des Papſtes vor, von dem er begehrte, unverzüglich in höchſt wichtigen Angelegenheiten vor Se. Heiligkeit gelaſſen zu werden. Die Vorlaſſung wurde ihm abermals verweigert, und er ging weg, ward aber beim Austritt aus dem Palaſte verhaftet. Man fand ein geladenes Piſtol bei ihm.

Digitized by Google

Spanien. Zu Barcelona iſt alles noch in derſelben Lage. Von Girona meldet man von einem dreiſtündigen Waffenſtillſtande, welcher abgeſchloſſen worden, um die Todten zu begraben. Prim ſoll bei dem Angriffe auf das Fort Montjouy von Girona ſehr viele Leute eingebüßt haben. Dieſe alte Feſte, in welcher ſich die Truppen Ametller's eingeſchloſſen haben, iſt der einzige Schutz der Stadt Girona.

Barcelona. Die Stadt iſt zu Land und zu See enge eingeſchloſſen. Gegen 6000 Flüchtlinge haben ein Aſyl auf den franzöſiſchen Schiffen geſucht; die engliſchen Fahrzeuge ſollen keine Flüchtlinge aufgenommen haben.

Frankreich. Aus Lothringen. Der Herzog von Montpenſier liegt noch immer krank zu Metz. Er ſoll an einer Unterleibsentzündung leiden, und hat leider ſeiner Abſicht, den großen Uebungen der Artillerie beizuwohnen, für dieſes Jahr entſagen müſſen. Einer der Aerzte des k. Hauſes iſt am 9. d. in Metz angekommen, man ſpricht ſogar von der baldigen Ankunft der Königin, falls der Geſundheitszuſtand des Prinzen nicht bald eine günſtige Wendung nimmt. In der Erwartung, daß der Prinz bald wieder hergeſtellt ſeyn wird, hat der Municipalrath eine Summe von 5000 Franken votirt, um dem hohen Gaſte einen Ball zu geben.

Marſeille. Am 10. d. iſt ein Dampfſchiff mit wichtigen Botſchaften von hier direkt nach Athen abgeſegelt. In Toulon herrſcht die größte Thätigkeit. Ein Linienſchiff iſt, ohne den Vizeadmiral von Paris abzuwarten, auf durch den Telegraphen angelangten Befehl, vor einigen Tagen nach der Levante abgegangen; mehrere andere werden in Kurzem folgen.

Schweiz. Zürich. Von Fröhlich's „Jungem Deutſchmichel" iſt, nachdem die erſte Auflage in wenig Wochen vergriffen war, bereits eine zweite ſehr vermehrte Auflage erſchienen, zu welcher neuere Verhältniſſe noch vielfachen Stoff geboten haben.

Preußen. Koblenz. Am 12. d. M. ereignete ſich bei Dortingsfeld (zwiſchen Gorcum und Dortrecht) ein entſetzliches Unglück! Ein Nachen, welcher dem zu Berge fahrenden niederländiſchen Dampfſchiffe „Stadt Köln" Paſſagiere zuführen wollte, ſchlug durch den heftigen Sturmwind um: und vierzehn Perſonen fanden, ohne daß ihnen Hülfe geleiſtet werden konnte, in den Wellen ihren Tod!

Sachſen. Leipzig. Am 12. Okt., in der Frühe, erhob ſich hier bei einer faſt drückenden Schwüle ein orkanähnlicher Sturm, der bis gegen zwei Uhr des Nachmittags anhielt und nicht unbedeutenden Schaden angerichtet hat. In unſern ſchönen Anlagen um die Stadt ſind die Bäume zum Theil ihrer Aeſte beraubt, zum Theil auch völlig entwurzelt. Schornſteine ſind von den Dächern geſchleudert, und durch die in der Luft wirbelnden Steine an manchen Stellen der Stadt eine Anzahl von Fenſterſcheiben zertrümmert worden. Den meiſten Schaden haben aber jedenfalls die fremden Verkäufer gelitten, die noch zur Meſſe anweſend ſind. In einem Augenblicke waren ſämmtliche Buden, die nicht beſonders feſt gebaut, zuſammengeſtürzt, und ein großer Theil der Waaren iſt gänzlich ruinirt worden. Beſonders zu beklagen ſind die Glas- und Spiegelhändler, von denen mancher kaum ein ganzes Stück aus den Scherben hervorbrachte. Bei dem allgemeinen Zuſammenſturz der kleineren Buden fehlte es auch nicht an komiſchen Scenen, und namentlich boten ſich deren auf dem Auguſtusplatze dar, wo die fremden Schuhmacher mit ihren Gerüſten ſtehen. Dieſe brachen natürlich zuerſt mit zuſammen, und das Vermengen der Waaren untereinander gab zu äußerſt lächerlichen Auftritten Veranlaſſung, indem Jeder das Seinige retten wollte. Leider hat dieſes Ereigniß aber auch ein Menſchenleben gefordert. In der Johannisgaſſe brach ein Maurergerüſte zuſammen und 2 Dienſtmädchen, die eben vorübergingen, wurden hart beſchädigt. Die eine iſt dieſen Morgen an den Folgen verſchieden, und an dem Aufkommen der andern zweifelt man noch ſehr.

Hannover. Ein an ſich unbedeutendes Ereigniß macht hier der Folgen wegen gewaltiges Aufſehen. Ein ſogenannter Forſtjunker hat einigen armen Holzberechtigten ihr ſogenanntes Reiheſeuerholz geſtrichen, alſo ihnen durch einen Federſtrich ihr wohl erworbenes Recht, in deſſen Beſitz ſie ſeit undenklicher Zeit ſich befinden, genommen. Der Forſtjunker iſt im Publikum als ein herriſcher Mann bekannt, und dieß hat wohl den Advokaten, welcher, auf Antrag der Bauern, den Beſitzſtörer als Spolianten verklagte, bewogen, empfindliche Worte, als Geſetzesunkunde und dergleichen, mit einfließen zu laſſen, weßhalb ihn der Forſtjunker als Kriminalverbrecher wegen verletzter Amtsehre angeklagt hat. Der Advokat iſt auch wirklich zu einer dauernden Gefängnißſtrafe verurtheilt und hat ſie, ohne auf Verwandlung in Geld anzutragen oder um Gnade zu bitten, was ihm empfohlen ward, auch erſtanden.

Baden. Karlsruhe. Dem Vernehmen nach hat Moritz v. Haber, der nach ſeiner erſtandenen Arreſtſtrafe nach Frankreich ging, zwei Franzoſen gefunden, welche dieſer Tage hierher

Digitized by Google

kamen, um die leidige Göler-Haber'ſche Streitſache mit dem Herrn v. Sarachaga, dem Sekundanten des unglücklichen v. Göler, von neuem aufzunehmen und einer blutigen Entſcheidung zu unterwerfen. Mit Recht weigerte ſich Herr v. Sarachaga, der in dieſer ganzen beklagenswerthen Sache ſich eben ſo als edler Freund, wie als ſelbſtſtändiger Mann bewieſen hat, auf ſolche Weiſe ſich ferner einzulaſſen; die hieſige Polizei hat die Franzoſen fortgewieſen.

Mannheim. Das der Kölniſchen Geſellſchaft gehörige Dampfſchiff „Leopold“ iſt nach hier eingetroffener Nachricht bei Gernsheim untergeſunken. Man hat noch nicht erfahren, ob Jemand dabei verunglückt iſt — Se. Majeſtät der König von Bayern hat dem Herrn Geheimenrath Chelius in Heidelberg das Ritterkreuz des Hausordens vom heil. Michael verliehen. In dem beigefügten eigenhändigen Schreiben ſind in ſehr huldvollen und den anerkennendſten Ausdrücken ſeine Verdienſte als Wundarzt, Arzt, Lehrer und Schriftſteller gewürdigt.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche im Schuljahre 18⁴³/₄₄ den Unterricht an der hieſigen Gewerbs- oder an der Sonntagsſchule beſuchen wollen, haben ſich im Lokale der Gewerbsſchule, Samſtag den 28. Oktober, Nachmittags von 2 — 4 Uhr, oder Sonntag den 29. Okt., Morgens von 9 — 12 Uhr, zur Inſcription zu ſtellen.

Zweibrücken, den 22. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bekanntmachung.

Der Viehmarkt zu Quirnbach, welcher Mittwoch den 1. November nächſthin ſtatt haben ſollte, wird wegen dem auf dieſen Tag fallenden Feyertag „Allerheiligen,“ Tags vorher, Dienſtag den 31. Oktober, abgehalten.

Quirnbach, den 19. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Munzinger.

Wilhelm Reis, Ordinär-Fuhrmann von Cuſel, kommt jeden Dienſtag von dorten hier an, fährt Mittwochs zurück, beſorgt alle Aufträge und Pakete beſtens und billig und logirt im Gaſthauſe zum Adler.

Tanzunterhaltung im Caſino.

Künftigen Sonntag den 29. Okt. Anfang 7 Uhr.

Bei Franz Schilling in Zweibrücken iſt zu verkaufen:

1) ein Morgen zwei Viertel Acker, Bubenhauſer Bann, auf der großen Hohl, hinter der Lehmenkaut, beiderſeits Matthäus Haas von Bubenhauſen; dieſes Stück iſt in zwei Looſe getheilt;
2) ein Morgen ein Viertel 15 Ruthen Acker allda, links dem Weg, einſeits Peter Knab, anderſeits Wilhelm Karius; dieſes kann ebenfalls in zwei Looſe getheilt werden;
3) ein Morgen Acker, Zweibrücker Bann, an der Landauerſtraße, neben Baumeiſter Martzloff dahier;
4) drei Viertel zwölf und eine halbe Ruthen Wies, Einöder und Ingweiler Bann, in der Spener Streng und Abrahams Eck, einſeits Daniel Ruble von Großbundenbach, anderſeits Weitmannu von Niederauerbach.

Das Nähere iſt bei Obigem zu erfragen.

Auf die hieſige Kirchweihe ſind bei Ludwig Hirſch zwei Halstücher hängen geblieben, wer ſich darüber ausweiſen kann, möge dieſelben, gegen die Einrückungsgebühren, in Empfang nehmen.

Homburg, den 21. Oktober 1843.

Bei L. Schwarz, Bierbrauer in Homburg, iſt jederzeit gutes fertiges Malz, um billigen Preis, zu haben; auch nimmt derſelbe Gerſte, in großen und kleinen Parthien zum Mälzen an, und verſpricht ſchnelle und billige Bedienung

Es iſt ein gutes Clavier zu verkaufen oder zu verlehnen. Das Nähere iſt bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Eine Guitarre iſt in der Carlsſtraße Nro. 192 billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: 20 honigvolle Bienenſtöcke, bei Bürgermeiſter Trautmann in Lambsborn zu erfragen.

Neue Häringe, per Stück 6 kr., bei Matthias.

Wittwe Beckmann hat ein Logis ganz oder theilweiſe zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt im untern Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, und bis kommende Weihnachten zu beziehen.

Ch. Kärth hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Digitized by Google

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. fur die Pfalz.

Nro. 52. Concursprüfung der Staatsdienſt-Adſpiranten pro 1843. — Feuergefährlichkeit der Streichfeuerzeuge. — Choralbuch für die proteſtantiſchen Kirchen. — Geſuch des Buch- und Steindruckereibeſitzers Friedrich Ph. Deil zu Pirmaſens, um Einführung der von ihm verfertigten und verlegten Wandfiebeln in ſämmtlichen Schulen des Königreichs. — Ankauf des Hauſes von Franz Jakob Weiſſenburger durch die Gemeinde Heiligenſtein zu Lehrerwohnungen. — Nachweiſung uber das Rechnungsweſen und den Vermögensſtand des Emeritenfonds für katholiſche Geiſtliche in der Pfalz am Ende des Jahres 1842. — Neue Auflage des Choralbuchs. — Wiederbeſetzung der erledigten erſten Pfarrei Homburg. — Verſendung von Papiergeld, insbeſondere von bayeriſchen Banknoten mit der Briefpoſt. — Vermehrung der Präbenden für Kinder von Mitgliedern des Militär-Max-Joſephs-Ordens. — Auszug aus der Adelsmatrikel des Königreichs. — Pfarrei-Verleihung. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 19. Oktober 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	42½	Preußiſche Thaler	1	44¾
Ducaten . . .	5	35	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25½	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	54	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Mainz, Markt vom 20. Oktober.

Das Malter Waizen, 10 fl. 20 kr.; Korn, 6 fl. 59 kr.; Gerſte, 5 fl. 46 kr.; Hafer, 3 fl. 16 kr.; Spelz, 3 fl. 20 kr.

Literariſche Anzeigen.

Bei Dennig, Finck & Comp. in Pforzheim iſt erſchienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Populäre Geſchichte
Napoleons
und
der groſsen Armee
von
Emil Marco de St. Hilaire.
Aus dem Franzöſiſchen.

Mit vier Stahlſtichen. — Vier Hefte à 48 kr.

Sollten wir zu befürchten haben, undeutſcher Geſinnungen beſchuldigt zu werden, weil wir ein Werk der deutſchen Zunge übergeben, welches einen begeiſterten Sänger der Großthaten Napoleons zum Verfaſſer hat? Nein; dieſe Zeit iſt hoffentlich vorüber: jetzt, nachdem ſich das Grab über dem großen Manne geſchloſſen hat, verſchwinden die Vorurtheile und erſtirbt der Haß vor ſo viel Größe und Genie!

Keine der bis heute erſchienenen zahlreichen Schriften über Napoleon hat, bei aller Treue, ein ſo anmuthiges pittoreskes Gewand, keine bietet einen ſo reichen Schatz charakteriſtiſcher Anekdoten.

Der Leſer erhält durch unſere Geſchichte nicht bloß ein lebensfriſches klares Bild von dem Kinde von Ajaccio, dem Zöglinge von Brienne, dem jungen Offizier von Toulon, nicht bloß von dem Obergeneral der italieniſchen Armee, dem Eroberer, Konſul, Kaiſer, Geſetzgeber, dem Gebieter Europa's, ſondern auch von dem Privatmanne von Malmaiſon, von Saint-Cloud, den Tuilerien, und St. Helena.

Die Verlagshandlung hat Nichts unterlaſſen, dem Werke eine ſehr ſchöne und beſtens empfehlende äußere Ausſtattung zu geben.

G. **Ritter**'ſche Buchh. in Zweibrücken.

Novitäten,

angekommen in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken.

Breitenbach, L. v., Zeitſchrift für Landwirthſchaft, 1r. und 2r. Band. 3 fl. 36 kr.

Fluch und Segen der Auswanderungen. 18 kr.

Wohlfarth, Dr. Chr. Th., Triumph des Glaubens an die Unſterblichkeit über jeden Zweifel. 1 fl. 20 kr.

Wächter, R., Chriſtus unſer Heil. Predigten nach Anleitung verſchiedener Texte. Ein Andachtsbuch für Jedermann. 3 fl. 30 kr.

Taſchenliederbuch, allgemeines, für Deutſchlands Sänger. Vierte Auflage. (374 Lieder). 36 kr.

Melodien zum allgemeinen Liederbuch. 2 fl. 24 kr.

Hospinianus, fünf poetiſche Gerichte, für humoriſtiſche Gäſte. 45 kr.

Bouchard, A., der vollkommene Parfumeur, oder gründliche und erprobte Anweiſung, alle vorzügliche Pomaden ꝛc. ꝛc. im Großen wie im Kleinen zu fabriziren. 45 kr.

Wandersleben, Dr. C., der Huſten in ſeinen verſchiedenen Geſtalten und Folgen. Guter Rath für alle, die daran leiden. 42 kr.

— — Die häutige Bräune (der Croup). Deutliche Anweiſung zur Verhütung ꝛc. 42 kr.

Meinbold, Dr. L., die Bruſtkrankheiten, oder was hat man bei Bruſtwaſſerſucht, Bruſt- und Lungenentzündung, Seitenſtechen ꝛc. zu thun, um dieſe Uebel zu verhüten. 45 kr.

Frohreich, K., die Kunſt gut und ſchnell zu verdauen. 36 kr.

Bartholler, Dr. C., Keine Kopfſchmerzen mehr. 55 kr.

Puchta, C. M. H., Morgen- und Abend-Andacht am chriſtlichen Hausaltar, in Geſängen. Erlangen. Heyder. 1843. 1 fl. 12 kr.

Glaſſer, K. A. G. C., Erzählungen aus dem Reiche Gottes. Zum Gebrauche bei dem Religionsunterrichte in Kirche, Schule und Haus. Erlangen. J. 1843.

Eiſenlohr, W. Lehrbuch der Phyſik zum Gebrauch bei Vorleſungen und beim Unterrichte. Mit 12 Tafeln. 4te Auflage. 4 fl.

Huffel, C., Weſen und Beruf der evangeliſch chriſtlichen Geiſtlichen. 2 Bände. 4te umgearbeitete Aufl. Gieſſen. Heyer. 1843. 6 fl.

Bojeſen, Dr. C. F., Handbuch der griechiſchen Antiquitäten. Zum Gebrauche für Gymnaſien und Schulen. Gieſſen. Heyer. 1843. 1 fl. 12 kr.

Kolbe, v., Geſchichte der neueſten Zeit. 2 Bde. Hamburg. Hoffmann. 1843. 5 fl. 15 kr.

Pezzoni und Oppenheim, oder die Peſt iſt alſo doch kontagiös und die Quarantainen alſo doch nothwendig. Hamburg. Hoffmann. 1843. 2 fl. 42 kr.

Feldzug der kaiſerlich ruſſiſchen Armee von Polen in den Jahren 1813 und 1814. Von einem Augenzeugen beſchrieben. Hamburg. Hoffmann. 1843. 2 fl. 24 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. **Ritter**

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen [illegible] Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 129. Freitag, 27. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Bis zu dieſem Augenblicke iſt von dem türkiſchen Miniſter zu Athen, Hrn. Muſſurus, über die griechiſche Revolution unbegreiflicher Weiſe noch nicht der mindeſte Bericht erſtattet worden; was die Pforte darüber weiß, verdankt ſie den freundſchaftlichen Mittheilungen der hieſigen europäiſchen Geſandtſchaften. Aus dieſen Mittheilungen geht hervor, daß der hieſige griechiſche Geſandte in die Geheimniſſe der atheniſchen Empörung eingeweiht geweſen ſeyn muß, noch bevor jene ausgebrochen war. Im Departement des Reis-Effendi hält man jedoch Hrn. Maurokordatos für völlig unſchuldig. Am 2. Okt. hatte dieſer, nachdem er einige Tage den Schwankenden geſpielt, ſeine Rückreiſe nach Athen angetreten.

Moldau. Jaſſy. Am 2. hat uns wieder ein ziemlich heftiges Erdbeben heimgeſucht; um 10 Uhr 45 Minuten ließ ſich ein ſtarkes Rauſchen vernehmen, welchem ein ſo heftiger Erdſtoß folgte, daß die mit dem Erdbeben bekannten Perſonen ſofort ins Freie eilten. Dieſe Erſchütterung, welche manche Sprünge in den ohnehin hier ſehr ſchlecht gebauten Häuſern verurſachte, war von einem unterirdiſchen Donner begleitet. Man erwartete in der Nacht eine Wiederholung des Erdbebens, wie dies bisher öfters bemerkt wurde; doch iſt davon nichts verſpürt worden.

Griechenland. Piräeus. Sowohl in der Hauptſtadt als in den Provinzen herrſcht vollkommene Ruhe, und überall beſchäftigt man ſich mit den Wahlen zu der auf den 13. Nov. feſtgeſetzten Nationalverſammlung. Die Vertreter der auswärtigen Mächte ſollen die neue Ordnung der Dinge anerkannt haben, mit Ausnahme des öſterreichiſchen, des ruſſiſchen und des preuſſiſchen Geſandten, welche noch die Inſtruktionen ihrer betreffenden Regierungen erwarten. Thatſächlich iſt jedenfalls, daß die Griechen jetzt jede Gelegenheit ergreifen, um König Otto ihre Anhänglichkeit und Verehrung an den Tag zu legen. Der 30. Sept. wurde als deſſen Namenstag ungemein feſtlich begangen. Abends war die ganze Stadt beleuchtet. Am 4. d. iſt Maurokordatos aus Konſtantinopel mit dem engl. Dampfboot „Devaſtation“ hier eingetroffen. Hr. Kolettis wird ſtündlich erwartet. — Die Kriegsſchiffe in unſerm Haſen vermehren ſich. Gegenwärtig ankern hier das engliſche Linienſchiff Indus, der Dampfer Veſuvius, die öſterreichiſche Corvette Clemenza, zwei franzöſiſche Corvetten und das Kriegsdampfboot Lavoiſier.

Großbritannien. London. Die Times bringen das Formular des Verhaftbefehls gegen O'Connell und die übrigen angeklagten Mitglieder der Repeal-Aſſociation. Daſſelbe beſchuldigt ſie, auf aufrühreriſche und ungeſetzliche Weiſe im Verein mit andern Perſonen ſich zu dem Zwecke verſchworen zu haben, unter den Unterthanen der Königin Unzufriedenheit und Abneigung zu erregen; dieſelben zum Haſſe und zur Verachtung der Regierung und der Conſtitution des Reiches, ſo wie zur Vereinigung behufs des Widerſtandes gegen die Regierung und Conſtitution aufzureizen; durch dieſe Vereinigung Einſchüchterung zu bezwecken und durch die Demonſtration phyſiſcher Kräfte Veränderungen in der Conſtitution einführen zu wollen, unter den verſchiedenen Klaſſen von Unterthanen Haß und Eiferſucht, Unzufriedenheit und Zwietracht zu erregen; die Unterthanen der Königin im Dienſte zu Waſſer und zu Land zur Verletzung ihrer Pflichten aufzufordern; ſie im friedlichen Genuß ihrer Rechte und ihres Eigenthums zu ſtören; Haß und Mißachtung gegen die geſetzlichen Gerichte zu erregen; das ſchuldige Vertrauen der Unterthanen

Digitized by Google

in die Königin zu vermindern; ſich die Prärogative der Krone durch Einſetzung von Gerichtshöfen anzumaßen; die Durchführung verſchiedener Zwecke durch aufrühreriſche Reden und Schmähſchriften, ſo wie durch Erhebung von Kontributionen, durch Anforderung und Empfang bedeutender Geldſummen aus dem Reiche und aus der Fremde zu erſtreben; ferner zu gewiſſen Zeiten ſich mit einer großen Anzahl gleichfalls übelgeſinnter Perſonen und zum Zwecke aufrühreriſcher Plane vereinigt und aufrühreriſcher Weiſe verſchiedene Schmähſchriften gegen Regierung und Conſtitution veröffentlicht zu haben.

— Man ſchreibt aus Dublin unter dem 15.: Trotz den rieſengroßen Buchſtaben, womit die Zeitungen die „Verhaftung des Hrn. O'Connell“ anzeigten, herrſchte doch den ganzen Tag vollkommene, wirklich ſtaunenswerthe Ruhe.

Italien. Ancona. Maurokordatos iſt, von Konſtantinopel kommend, in Athen bereits eingetroffen. Seine Verwandten und Anhänger, welche ſämmtlich bei dem Aufſtande mitgewirkt hatten, holten ihn im Piräeus ein und führten ihn gleichſam im Triumphe nach der Stadt. Von den diplomatiſchen Agenten in Athen heißt es, daß der öſterreichiſche und der preußiſche mit großer Entſchiedenheit die Sache des Königs ergriffen haben, daß der engliſche der neuen Ordnung der Dinge huldigt, der franzöſiſche die letztere als ein fait accompli annimmt, daß aber Niemand recht weiß, was man aus Hrn. K machen ſoll.

Spanien. So eben kommen uns Nachrichten aus Saragoſſa vom 13 zu. Am 12. begann endlich General Concha ſeine Angriffsoperationen; er bemächtigte ſich der St. Joſephsvorſtadt; am Morgen des 13., beim Abgang der Poſt, eröffneten ſeine Tirailleure ein wohlgenährtes Feuer gegen die Stadt.

Frankreich. Paris. Das von dem Hrn. von Lamartine zu Macon gegründete Journal veröffentlicht in einer ſeiner letzten Nummern einen Artikel, welcher als das Programm des neuen Chefs der radikalen Oppoſition betrachtet werden kann. Das Programm ſtellt übrigens nichts Neues auf. Herr von Lamartine, welcher ſich kaum erſt von der conſervativen Partei losgeſagt hat, verlangt jetzt ein von republikaniſchen Inſtitutionen umgebenes Königthum. Dies iſt die neueſte Erfindung des ehrenwerthen Deputirten, die übrigens ſchon lange von andern vor ihm gemacht worden. Herr v. Lamartine, wie er eine Zeit lang der Poet der conſervativen Partei und noch früher der Poet der Legitimiſten geweſen, iſt jetzt der Poet der Oppoſition, der radikalen Partei, der Anarchie und der revolutionären Ideen; die alten Reden des Hrn. Odilon Barrot überträgt er jetzt in eine dichteriſche Proſa.

Preußen. Berlin. Um die Landwehr mit dem ſtehenden Heere gleichzuſtellen, iſt der Befehl an die Vorgeſetzten der Landwehr ergangen, die Landwehrmänner im Dienſte, wenn ſie im Waffenrock erſcheinen und überhaupt ſich unter Waffen befinden, mit dem vertraulichen „Du“ anzureden. Man hegt das Vertrauen zu den Landwehrmännern, daß ſie dieſes vertrauliche „Du“ nicht als eine Geringſchätzung anſehen, ſondern im Gegentheil dieſe Vertraulichkeit von Seite ihrer Vorgeſetzten recht zu würdigen wiſſen würden.

Baden. Mannheim. Am 20., Abends, ſtieß das zu Berg fahrende Dampfboot „Leopold“ mit dem zu Thal fahrenden Dampfboot „Königin“ unterhalb Rhein-Dürkheim zuſammen, und nach ungefähr zehn Minuten ſank der „Leopold“, und mehrere der darauf befindlichen Paſſagiere fielen in den Strom, wurden aber glücklicherweiſe gerettet. Auf das Geſchrei der Paſſagiere wendete die „Königin“, und nahm die auf dem „Leopold“ ſich befindlichen Paſſagiere auf. Eine auf dem Dampfſchiff befindliche Chaiſe fiel über Bord, wurde aber wieder hervorgezogen, von dem Gepäcke wurde nichts gerettet.

Vaterländiſches. München. Am 16. Okt. fand dahier die Eröffnung, Einweihung und Uebergabe des neuerbauten Mutterhauſes bei St. Jakob am Anger durch den hochw. Herrn Erzbiſchof an den kgl. Kommiſſär, Staatsrath und Regierungspräſidenten von Hörmann ſtatt, welcher ſodann das Kloſter an die Oberin übergab. Das Kloſtergebäude enthält Raum für 40 Schweſtern, 40 Novizinnen und 60 Kandidatinnen. Das Mutterhaus zählt, nebſt den 13 Filialen in Städten, Märkten und Dörfern jetzt 77 Schweſtern, 19 Novizinnen und 31 Kandidatinnen, und ſieht ſich, nebſt 40 Penſionärinnen, 3677 Schulkinder anvertraut.

Bamberg. So eben trifft die Nachricht ein, daß am 17. d. Mts., Nachts, auf ſeinem Gute Heinersreuth Se. Exc. der k. b. Staatsminiſter Frhr. v. Lerchenfeld im 65. Jahre mit Tode abging.

Aufforderung mit Einladung

An ſämmtliche Mitglieder des Vereins der Veteranen Napoleons der Stadt und Umgegend Zweibrücken.

Da bei der Plenarverſammlung am 1. dieſes Monats, der itzige Ausſchuß dem Art. 11 der Statuten keine Folge geleiſtet hat, und die an ihn ergangene Aufforderung unter dem 10. die-

Digitized by Google

ſes, den Rechenſchaftsberichts von ſeiner Verwaltung 1843 dem Verein vorzulegen und abzuſchließen, ſo wie zugleich die alljährliche Ausſchußwahl vorzunehmen und unberückſichtigt blieb. — Aus dieſem Grund ſehen ſich die bereits bevollmächtigten Vereinsglieder genöthigt, ſämtliche Mitglieder dringend einzuladen Sonntag den 29. dieſes Monats bei Adam Touſſaint Wirth in Bubenhauſen um 1 Uhr des Nachmittags ſich zu verſammlen um das Geeignete hierüber zu beſprechen. Zugleich fordern wir den Friedrich Seel Bäcker dahier auf die bey ihm ſo viele und ſehr viele Specialien von der Verwaltungsperiode unſeres frühern Vorſtandes, ſo wie alles und jedes bis ins Kleinſte, es beſtehe in was es nur wolle, gegen ihn vorliegt, ja nichts zu vergeſſen, in dieſer Verſammlung in welche ſie ebenfalls andurch eingeladen werden den Vereinsglieder mitzutheilen, dann ſeine Ausſage wahr zu machen, wie er das Publikum in Nro. 46 dieſes Blattes unterm 16. April ſo Frech auffordert, Einſicht von den Specialien bey ihm zu nehmen, die in Maſſe gegen unſern frühern Vorſtand da liegen ſollen, dann wird aller Verdacht der auf ihm laſtet, als ſeye er und Michael Kegel Kappenmacher dahier allein die Triebfeder von der Zerſtörung unſeres ſo ſchönen Bruderbundes von ſich abwälzen und als ein Gerechtigkeitsliebender Mann im Verein und in den Augen ſeiner Mitbürger erſcheinen. — Zugleich fordern wir unſern frühern Vorſtand auf, ebenfalls in dieſer Verſammlung nochmals zu erſcheinen, um die Beſchwerde, die gegen ihn vorliegen ſollen anzuhören, und als dann ſeine Vertheidigung vorzubringen, damit der ganze Verein einmal zu der Ueberzeugung gelangt, auf welcher Seite die Gerechtigkeit erſcheint.

Zweibrücken, den 22. Oktober 1843.

Die bevollmächtigten Vereinsglieder

Jacob Schehl Ch. Lorentz

Verſteigerungen.

Materiallieferung.

Blieskaſtel. Dienſtag den 31. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Materiallieferung zu Chauſſirung des Wegs von Blieskaſtel nach Blickweiler, von dem Garten des Iſchen Levi bis an den Leichenacker, veranſchlagt zu 70 Kubikmeter kleingeſchlagener Kalkſteine von dem Helſchberge, à 1 fl. 40 kr.; zuſammen 116 fl. 40 kr., an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 23. Okt. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Aushebung von Bächen.

Lautzkirchen. Dienſtag den 31. Okt. nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes die Aushebung der Niederwürzbacher und Alſchbacher Bach, Lautzkircher Bannes, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 23. Oktober 1843.

Das Burgermeiſteramt,

P. Knaps.

Bekanntmachung.

Freitag den 3. November 1843, um 2 Uhr des Nachmittags, wird der Abbruch der Mauer um das alte Begräbniß bei der Kirche zu Mittelbach, ſo wie das Material davon, an den Meiſtbietenden, auf der Kanzlei des Bürgermeiſteramtes daſelbſt, auf Zahlungstermin, verſteigert.

Mittelbach, den 25. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Samſtag den 4. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, laſſen die Erben des dahier verlebten Herrn Carl Pilla, in ihrer Behauſung, ungefähr 400 Zentner Heu und 100 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dramatiſcher Verein.

Samſtag den 28. Oktober:

Die bezähmte Widerſpenſtige

oder:

Liebe kann Alles.

Luſtſpiel in 4 Abtheilungen nach Shakespeare von Holbein.

Diejenigen, welche im Schuljahre 18⁴³/₄₄ den Unterricht an der hieſigen Gewerbs- oder an der Sonntagsſchule beſuchen wollen, haben ſich im Lokale der Gewerbsſchule, Samſtag den 28. Oktober, Nachmittags von 2 — 4 Uhr, oder Sonntag den 29. Okt., Morgens von 9 — 12 Uhr, zur Inſcription zu ſtellen.

Zweibrücken, den 22. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Es werden dermalen ſchon an den Obſtbäumen die Neſter oder mit Eiern angefüllte Geſpinnſte der Gabelraupen ſehr häufig wahrgenommen, und es iſt, wenn nicht jetzt ſchon der Vertilgung derſelben durch Reinigung der Bäume und Aeſte Sorgfalt zugewendet wird, zu befürchten, daß durch einige warme Tage die Ausbrü-

Google

tung und Vervielfältigung dieſer Raupen befördert und für das künftige Jahr ein großer Nachtheil für die Obſtbäume entſtehen werde. Auch ſoll ſich der den Obſtbäumen ſchädlich werdende ſogenannte Herzwurm vielfältig vorfinden, zu deſſen Vertilgung ſchon jetzt durch Aufräumung des Grundes an den Stämmen zweckdienlich hingewirkt werden könnte.

Auf den Grund einer hierauf bezüglichen unterm 21. v. Mts. erlaſſenen Verfügung k. hoher Regierung wird den Grundeigenthümern zur Vornahme der Reinigung der Bäume, Sträuche, Hekken, Zäune ꝛc., und der Vertilgung der fraglichen Raupen eine Friſt von heute an bis zum 11. Nov. d. J., mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf durch die Feldſchützen eine Beſichtigung vorgenommen, gegen die nachläſſigen Contravenienten gerichtlich eingeſchritten, und das Abraupen aber auf Koſten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

In der ſtädtiſchen Baumſchule können noch ohngefähr 200 Stück hochſtämmige, veredelte Aepfel- und Birnbäumchen, à 24 kr., käuflich abgegeben werden.

Zweibrücken, den 25. Okt. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

Bekanntmachung.

Die Inſcription derjenigen Schüler, welche in dem nächſten Schuljahre die hieſige Kreislandwirthſchaft- und Gewerbsſchule beſuchen wollen, findet am 3. Nov. l. J. ſtatt, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kaiſerslautern, den 24. Okt. 1843,

Das k. Rektorat, Haas.

Anzeige.

Nächſten Sonntag den 29. Oktober wird bei Philipp Leiner dahier die Winterwirthſchaft eröffnet.

Da mein Ehemann Michael Hauck von St. Ingbert in einem öffentlichen Blatte erklärt hat, mir ganz und gar keinen Credit auf ſeinen Namen mehr zu geben, ſo finde ich mich gleichfalls veranlaßt, zu erklären, daß ich bis daher ſeinen Credit gehabt habe. Niemand in St. Ingbert und der Umgegend bin ich das Geringſte ſchuldig; aber durch die Schuldenlaſt, die ich mit Michael Hauck erheirathete, wurde mein mit Mühe und Arbeit erworbenes Vermögen dermaßen geſchmälert, daß ſchon in den erſten 6 Monaten, durch Abzahlung ſeiner ſchon früher gemachten Schulden 250 fl. davon verausgabt waren. — Da unſere Ehe ſeit 6 Wochen getrennt iſt, ſo finde ich mich gleichfalls veranlaßt, Jedermann zu warnen, dem Michael Hauck nichts auf mich zu creditiren.

Gertrauda Steinfeld.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er ſeine Wohnung bei Hrn. Schuhmacher Schmitt verlaſſen, und diejenige bei Frau Metzger Groß, an der Hauptſtraße, bezogen hat. G. Hohl, Kammmacher.

Eine Schmiere, welche das Leder weich und waſſerdicht erhält, zweckmäßig für Waſſerarbeiter, ſo wie auch für Jagdliebhaber geeignet, zu haben bei F. Faber, junior.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er eine ſchöne gute ſchwarze Dinte verfertigt hat, welche er zu dem beiſpiellos billigen Preiſe, à 9 kr. per Schoppen, abgibt. Bei einer Abnahme von einer Maaß und darüber wird dieſelbe zu 30 kr. berechnet. Rothe und blaue Dinte erwarte ich in einigen Tagen, auch darin kann ich dann zu ſehr billigen Preiſen andienen.

Zweibrücken, den 24. Oktober 1843.

F. Keller.

Zu verkaufen: 20 honigvolle Bienenſtöcke, bei Bürgermeiſter Trautmann in Lambsborn zu erfragen.

In dem ehemals Bäcker Schmolze'ſchen Hauſe, in der Bergſtraße, zu ebener Erde, iſt ein Logis bis künftige Oſtern zu vermiethen.

Ph. Leiner hat in ſeinem in der Marktraße dahier gelegenen Wohnhauſe, auf nächſte Oſtern, dasjenige Logis zu vermiethen, welches dermalen Frau Dekan Hänchen bewohnt.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 26. Oktober.

Fruchtſorten.	Mittelpreis nes Hektoliter fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	5	10	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		16
Korn	5	—	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt	4	2[illegible]	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	47	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern	—	—			
Dinkel	—	—	„ 2 Kilogramm		10
Miſchfrucht	5	30	„ 1 „		5
Erbſen	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth		2
Grundbirn	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		13
Mehl.			Kuhfleiſch, „ 5 „		11
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Kalbfleiſch, „ 5 „		12
			Hammelfleiſch, „ 5 „		12
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		14
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Haber	2	4	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 130. Sonntag, 29. Oktober 1843.

Tags=Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Das ſo eben von Griechenland hier angekommene franzöſiſche Dampfboot bringt Nachrichten aus Athen bis zum 1. Oktober Die Exminiſter waren verbannt. Chriſtides nach der Inſel Syra. Unter ihren Papieren hatte man eine Liſte von 75 Perſonen gefunden, welche als Theilnehmer an jener Conſpiration bezeichnet wurden und vor einem Kriegsgerichte, als des Verbrechens des Hochverraths beſchuldigt, abgeurtelt werden ſollten. Dies hat die Rachſucht der ſiegenden Partei dermaßen angeſpornt, daß beſchloſſen wurde, alle Exminiſter vor ein eignes Tribunal zu citiren und dort wegen ihres Verfahrens richten zu laſſen.

Von der türk. Grenze. Der Paſcha von Scutari hat bereits die Grenze von Montenegro überſchritten und mehrere Punkte beſetzt, auch viele Gefangene gemacht, während der Weſir von Herzogewina am 28. Sept. endlich auch ſeinen Angriff auf der Seite von Grohovo begann. Das Gefecht dauerte mehrere Stunden, ohne jedoch viele Menſchenleben zu koſten, und endigte damit, daß ſich die Montenegriner, welche von dem Vetter des Vladika, Georg Petronievitſch, kommandirt waren, in die befeſtigte Stadt zurückzogen.

Griechenland. Athen. Am 27. Sept. waren ſämmtliche ſeit dem 13. Sept. hier eingetroffene Milizen und irregulären Soldaten in den vor der Stadt gelegenen botaniſchen Garten beſchieden worden, wo ihnen in Gegenwart des Oberſten Makryjannis von Seiten einer Commiſſion die Auflöſung und Abzahlung der in der Hauptſtadt zuſammengezogenen irregulären Truppen eröffnet wurde. Die verſammelten Palikaren, an Zahl über 400, erklärten laut, daß ſie nur zu Gunſten der Conſtitution die Waffen ergriffen hätten und nun nach Erreichung dieſes hochwichtigen Zweckes bereit ſeyen, in ihre Heimath zurückzukehren. Hierauf erhielten ſie die ihnen bewilligten Gratifikationen ausgezahlt und traten alsdann gleich vom botaniſchen Garten aus ihre Rückreiſe an. — Die Mehrzahl der hieſigen Gymnaſiaſten und Studenten iſt zu Errichtung eines militäriſchen Vereins zuſammengetreten, deſſen Zweck iſt, unter dem Namen „National-verſammlungswehr“ in eine akademiſche Legion geſchart und reglementariſch in den Waffen eingeübt, bei der demnächſt abzuhaltenden (ſechsten) Nationalverſammlung den innern Wachtdienſt zu verſehen.

Großbritannien. London. In der ausnehmend zahlreichen Verſammlung des Dubliner Repealvereins am 16. Okt. wurde Hr. O'Neill zum Vorſitze berufen und erklärte, daß er den jetzt mit anſcheinender Gefahr verknüpften Poſten gern übernehmen und ſich durch die gegen eine Anzahl Repealer eingeleitete Anklage nicht abhalten laſſen werde, ſeine Rechte als freier Mann auszuüben. Im Fortgange ſeiner Rede äußerte Hr O'Neill, daß der Agitator während der Erörterungen im Gemeinderathe ausgeſprochen habe, er werde mit einem abhängigen Parlamente zufrieden ſeyn. Hr. Daunt erläuterte, daß O'Connell ſich erboten habe, ein abhängiges Parlament zu genehmigen, jedoch bloß verſuchsweiſe; ſollte daſſelbe jedoch den Bedürfniſſen des Landes entſprechen, ſo werde er natürlich damit zufrieden ſeyn. O'Connell trat jetzt unter dem tobenden Jubelrufe der Verſammlung in den Saal, worauf O'Neill in ſeiner Rede fortfuhr und äußerte, daß O'Connell ſich dem Ausſpruche der Jury ſeiner Landsleute mit ruhiger Zuverſicht ſtellen werde; wenn die Jury unparteiiſch ſey, ſo werde er rein und makellos aus der Anklage hervorgehen.

Italien. Rom. Nachdem die Polizei in Bologna bereits in voriger Woche einige Indi-

Digitized by Google

viduen eingezogen, die auf eine nächtliche Sicherheitspatrouille geſchoſſen hatten, hat ſich dieſer Frevel vor einigen Nächten wiederholt, ohne daß die letztern Verbrecher bis jetzt ausfindig gemacht werden konnten. Hier hatte man ſeit geraumer Zeit nichts mehr von nächtlichen Ueberfällen gehört; ſeit einigen Tagen aber erzählt man ſich von verſchiedenen Räubereien, die in den Straſſen der Stadt vorgekommen. Der Gouvernatore, Monſignore Zacchia, deſſen Polizeiverwaltung ſchon oft rühmliche Erwähnung fand, hat ſchnell die Thäter, acht an der Zahl, eingefangen, und ihren Prozeß ohne Zeitverluſt einleiten laſſen.

Spanien. Von der ſpan. Grenze. Die Nachrichten aus Saragoſſa reichen bis zum 12. General Concha hatte ſeine Angriffsoperationen gegen die Stadt bereits ſeit drei Tagen eröffnet und ſich ſchon einer Vorſtadt bemächtigt; er wartete Verſtärkungen an Artillerie ab, um einen entſcheidenden Angriff zu unternehmen. — Die Oppoſition hat bis jetzt kaum ein Lebenszeichen von ſich gegeben; man kennt weder ihre Führer, noch ihre Projekte für die gegenwärtige Seſſion.

Oeſtreich. Von der Donau. Briefe aus Konſtantinopel melden, daß die türkiſche Regierung bedeutende Streitkräfte nach Macedonien dirigirt, um den unruhigen Geiſt, der ſich unter der griechiſchen Bevölkerung, in Folge der Revolution in Athen aufs Unzweideutigſte kund gibt, im Zaume zu halten. Auch nach den übrigen Provinzen ſollen Truppen geſendet werden, da auch dort große Bewegung unter den Griechen herrſcht. Wie man allgemein glaubt, dürften wichtige Ereigniſſe im Orient bevorſtehen. — Aus der Krimm wird gemeldet, daß das dortige ruſſiſche Armeekorps in der kürzeſten Zeit eine beträchtliche Verſtärkung aus dem Innern zu erwarten habe. Auch an die ruſſiſche Flotte ſollen Befehle ergangen ſeyn, die darauf hindeuten, daß ſie binnen Kurzem möglicher Weiſe in Thätigkeit geſetzt werden könne.

Preußen. Berlin. In den letzten Tagen kamen leider hier wieder verſchiedene Selbſtmorde vor, und die Zahl der ſ. g. Unglücksleichen in dem „das Thürmchen" heißenden Aufbewahrungsorte, die Morgue Berlins, ward nicht leer.

Köln. Ueber den Unfall, welcher am 20. d. dem Dampfboote „Leopold" der Kölniſchen Geſellſchaft zugeſtoßen, erfahren wir aus zuverläſſiger Quelle, daß beide Schiffe ſich plötzlich ſehr nahe kamen und in der Nacht die ablenkenden Unordnungen der beiderſeitigen Capitäne das Aufeinanderſtoßen nicht mehr verhindern konnten.

Baden. Mannheim. Bei der am 24. d. ſtatt gehabten Wahl eines Landtagsdeputirten erſchienen von den 77 Wahlmännern 72, und mit 71 Stimmen wurde der durch das Loos ausgetretene Deputirte, Herr D. Baſſermann, wieder erwählt.

Pfalz. Speyer. Zufolge eines Reſcripts der kgl. Kreisregierung fand ſich dieſelbe durch das auch in neuerer Zeit noch häufige Vorkommen der Hundswuth und durch die vielfach erprobte Erfahrung, daß dieſem, die öffentliche Sicherheit in ſo hohem Grade gefährdenden Uebelſtande nur durch oft wiederholte thierärztliche Unterſuchung der Hunde mit Erfolg begegnet werden kann, veranlaßt, zu verfügen, daß dieſe Unterſuchung von nun an bis auf Weiteres in jedem Quartale, und zwar in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober, ſtatt zu finden habe. — Die Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahn wird ſchwerlich zu Stande kommen, wenn dieſelbe durch Privatmittel erbaut werden ſoll, da die Kapitaliſten weit weniger Willfährigkeit für Betheiligung an dem nöthigen Baukapitale zeigen, als man erwartet hatte. Hoffentlich wird jedoch der Staat zu unſern Gunſten einſchreiten, da ohnedies in den ſieben ältern Kreiſen Bayerns die Eiſenbahnen ebenfalls auf Staatskoſten ausgeführt werden. — In der Nähe von Landau, in Gleisweiler, wird eine Waſſerheilanſtalt eröffnet werden. Die für dieſes herrliche Etabliſſement nöthigen Gebäulichkeiten werden ſchon jetzt ausgeführt und Alles läßt hoffen, daß ſchon zu Anfange des künftigen Sommers das Inſtitut ſeinen Wirkungskreis beginnen kann.

Verſteigerungen.

Freitag den 3. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm zu Zweibrücken, werden der Untheilbarkeit wegen, nachbeſchriebene, zum Nachlaſſe der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Louiſe Allmang gehörige Liegenſchaften, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert, nämlich:

1) Ein dreiſtöckiges zu Zweibrücken in der Hauptſtraße gelegenes Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallungen, Hintergebäuden, Gerbhaus und Hofraum, einſeits Gebrüder Altſchüler, anderſeits Erben Gravius; mit einem Flächeninhalte von ungefähr 3/4 Morgen.

Zuerſt ſoll dieſes Wohnhaus in 4 Abtheilungen ausgeboten werden, beſtehend:

a) in dem zweiſtöckigen Vorderhauſe mit Speicher, Keller und Hofgering;

b) in der neuerbauten Scheuer mit Heuſpeicher, Stallung, Keller, Hofgering und Fahrt;

Digitized by Google

c) in dem zweiſtöckigen Nebengebäude mit Speicher, Stall und Gärtchen;
d) in der Gerberei mit Stallung, Speicher und Grubenplatze.

2) Ungefähr 2 Viertel Garten, jenſeits dem Bach, im Schloßgarten, welcher in 4 Abtheilungen, die als Bauplätze geeignet ſind, verſteigert wird.

3) 2 Morgen 3 Viertel Wies obig der Lohmühle', auf Kirrberger Bann, welche in 2 Looſen ausgeboten wird.

Die Bedingungen und Pläne ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird das dem Hrn. Adam Clemens, Schneidermeiſter in Zweibrücken, und deſſen Kindern angehörige, zu Zweibrücken in der Sonnengaſſe ſtehende vierſtöckige Wohnhaus, mit Zubehör, einſeits Adam Stuckys Eeben, anderſeits Johann Rockenbach, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 2. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Behauſung der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Louiſe Allmang mit der Verſteigerung der zum Nachlaſſe derſelben gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, fortgefahren und werden ausgeboten:

Getüch und Weißzeug, 1 Kleiderſchrank, 1 Getüchſchrank, 2 Commode, 2 Bügeltiſche,

4 andere Tiſche, Stühle, 2 Mehlkaſten, mehrere Bütten, 1 Pflug, 2 Winden und ſonſtige Gegenſtände.

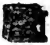
Schuler, Notär.

Samſtag den 4. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, laſſen die Erben des dahier verlebten Herrn Carl Pilla, in ihrer Behauſung, ungefähr 400 Zentner Heu und 100 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern.

Schuler, Notär.

Samſtag den 4. November laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden Herr Obriſtlieutenant Culmann aus Metz und ſeine Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, ihr in hieſiger Stadt, in der neuen Vorſtadt gelegenes, ſehr ſchön und bequem eingerichtetes Wohnhaus, neben den Erben von Chriſtoph Kienlin und Appellationsrath Fitting, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.


Montag den 6. November nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, laſſen Herr Obriſtlieutenant Culmann von Metz und deſſen Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene, ſehr ſchöne Mobiliar-Gegenſtände, als: Canapeen, gepolſterte und andere Stühle, Seſſel, Sekretäres, Commoden, Schränke, Spiegel, Pfeilerſchränke, Thee-, Pfeiler-, Spiel- und andere Tiſche, Nachttiſche, Bettladen, Tiſch- und Bettweißzeug, Federbetten, Matratzen, Plümeaux, Couvertes, Gegenſtände von Porzellan, Kriſtall, Zinn, Eiſen, Meſſing und Kupfer, plattirte Leuchter, Rechauds, Küchengeſchirr und viele andere Geräthſchaften; ferner Bücher, meiſtens belletriſtiſchen und hiſtoriſchen Inhalts, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigern. Das Verzeichniß der Bücher kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

J. G. Haffner aus Speyer ist mit einer ſehr reichhaltigen Auswahl der neueſten angefangenen Stickereien und Stramin-arbeiten hier angekommen, und hat ſein Lager im Gaſthauſe zum Lamm dahier zur gefälligen Anſicht bis zum 30. dieſes aufgeſtellt.

Anzeige.

Kommenden Montag, den 30. d. M., wird der Privat-Unterricht des Unterzeichneten wieder beginnen.

Zweibrücken, den 29. Okt. 1843.

Simon Leinenweber, Lehrer.

Wilhelm Reis, Ordinär-Fuhrmann von Cuſel, kommt jeden Dienſtag von dorten hier an, fährt Mittwochs zurück, beſorgt alle Aufträge und Pakete beſtens und billig und logirt im Gaſthauſe zum Adler.

Bei L. Schwarz, Bierbrauer in Homburg, iſt jederzeit gutes fertiges Malz, um billigen Preis, zu haben; auch nimmt derſelbe Gerſte, in großen und kleinen Parthien zum Mälzen an, und verſpricht ſchnelle und billige Bedienung.

Bei Franz Schilling in Zweibrücken iſt zu verkaufen:

1) ein Morgen zwei Viertel Acker, Bubenhauſer Bann, auf der großen Hohl, hinter der Lehmenkaut, beiderſeits Matthäus Haas von Bubenhauſen; dieſes Stück iſt in zwei Looſe getheilt;

2) ein Morgen ein Viertel 15 Ruthen Acker allda, links dem Weg, einſeits Peter Knab,

Digitized by Google

anderſeits Wilhelm Karius; dieſes kann ebenfalls in zwei Looſe getheilt werden;

3) ein Morgen Acker, Zweibrücker Bann, an der Landauerſtraße, neben Baumeiſter Martzloff dahier;

4) drei Viertel zwölf und eine halbe Ruthen Wies, Einöder und Ingweiler Bann, in der Speyer Streng und Abrahams Eck, einſeits Daniel Ruble von Großbundenbach, anderſeits Weitmannu von Niederauerbach.

Das Nähere iſt bei Obigem zu erfragen.

Nummern der 1340. Regensburger Ziehung:

23 76 30 11 1

29. d. Schluß der 382. Nürnberger Ziehung:

Braſil-Caffe, per Pfd. à 20 kr.; Java-Reis, per Pfd. à 10 kr.; Ulmer Gerſte, per Pfd. à 6 kr.; bei F. Bühler, Landauerſtraße.

Zweibrücken, den 26. Okt. 1843.

Bei Wittwe Moritz dahier iſt zu haben:

Stearinlichter, erſte und zweite Qualität, per Pfd. à 46 und 40 Kreuzer;

Dampfchocolade, mit und ohne Gewürz, per Pfd. à 30, 36 und 48 Kreuzer;

Sodann empfiehlt dieſelbe für bevorſtehende Winterſaiſon:

Englische Strickwolle, 4 dräh-tig, in weiß, ſchwarz und grau, von verſchiedenen Qualitäten, ſo wie Vigoniawolle zu den billigſten Preiſen.

Daniel Auerbacher hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen, welcher auf Neujahr oder Oſtern bezogen werden kann.

Advokat Weis dahier hat in dem Hintergebäude ſeines Hauſes ein Logis zu vermiethen, welches bis Weihnachten bezogen werden kann.

Bei Dennig, Finck & Comp. in Pforzheim iſt erſchienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Geſchichte der Menſchheit und der Kultur

von

G. F. Kolb.

Supplement zu allen Werken über Weltgeſchichte.

Zwei Abtheilungen von je 24 Bogen in 8° à 1 fl. 21 kr.

Erſte Abtheilung: Das Alterthum. Zweite Abtheilung: Das Mittelalter und die Neuzeit.

Wir übergeben in vorſtehendem, klar und populär geſchriebenen, aber auch für den Gelehrten gleich beachtenswerthen Werke ein zwar durchaus für ſich beſtehendes, in ſich abgerundetes und abgeſchloſſenes Ganzes, zugleich aber auch eine „weſentliche Ergänzung zu allen Werken über Weltgeſchichte," da es gerade Dasjenige enthält, was dieſelben mehr oder minder entbehren. Das Buch iſt die Frucht langjähriger und ſorgſamer Forſchungen eines Mannes, der — vom heiligen Gefühle für Wahrheit, Recht und Humanität durchglüht — überall mit gerechter Entrüſtung gegen Unwahrheit, Unrecht, Tyrannei und Immoralität ankämpft. Der Verfaſſer nahm durchaus eine ganz beſondere Rückſicht auf die ſocialen Verhältniſſe der Völker, ſo daß dieſelben gleichſam in ihrem ganzen Leben und Seyn, in ihrem Wirken und in ihren Begriffen vor uns erſcheinen; er ſchöpfte ſtets aus Quellen, die ernſtes und tiefes Studium bedingen, und ganz beſonders tritt dies bei den Religionsbüchern der verſchiedenen Völker hervor, die — ungeachtet ihrer tiefen Einwirkung auch auf alle bürgerlichen und politiſchen Verhältniſſe ihrer Bekenner — bisher nie in gleicher Weiſe beachtet, benützt und kritiſch beleuchtet wurden. Und doch iſt überall glücklich der ſteifgelehrte Docententon vermieden; nirgends tritt uns ein mühſeliges Graben im Schutt der Jahrhunderte ſtörend entgegen!

In vielen hochwichtigen geſchichtlichen Fragen wird hier eine ganz neue Bahn eröffnet, und mannigfach gewahrt man mit Verwunderung, wie durch die hier dargelegten und entwickelten Aufſchlüſſe bisher ganz dunkle Theile der Geſchichte erhellt und Jedem klar gemacht werden.

Und ſo hoffen wir, zumal bei dem billigſt geſtellten Preiſe, dem Buche einen zahlreichen Leſerkreis zu ſichern.

G. Ritter'ſche Buchh. in Zweibrücken.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken ſind folgende Schulapparate ſtets vorräthig zu haben:

Bruckner's Wandkarte der öſtlichen und weſtlichen Hemiſphäre, jede Karte zu 4 Blatt, auf Leinwand gezogen. 4 fl.

Die Handkarte dazu, auf Leinwand gez., jede 15 kr.

— — Wandkarte von Europa, auf Leinwand gezogen. 4 fl.

— — Wandkarte von Deutſchland, auf Leinwand gezogen. 4 fl.

— — Wandkarte vom ſüdweſtl. Deutſchl. 4 fl.

Die Handkarten dazu, per Stück, auf Leinw. 15 kr.

Glock, Schulkarte von der Pfalz, auf Leinwand gezogen. 2 fl. 12 kr.

Weiland, die Karten von Europa, Aſien, Afrika, Amerika, Auſtralien, Deutſchland, Bayern, Frankreich, und die öſtliche und weſtliche Halbkugel, ſämmtlich auf Pappe gezogen, koſtet per Stück 1 fl.

Die Karte von Paläſtina, auf Pappe. 1 fl. 12 kr.

„ „ von der Pfalz, „ „ 1 fl. 12 kr.

Die Poſtkarte von Bayern, Würtemberg und Baden, nebſt Theilen der angrenzenden Länder, auf Leinwand. 3 fl.

Stylers Schulatlas der neuen Welt, Halbfranzband. 2 fl. 30 kr.

Zeichen- und Schreibvorlagen, Geſanglehre, Beſchreibung der in Bayern vorkommenden Giftpflanzen mit Abbildungen, Schieffertafeln, Griffeln, Schreibfedern und Schreibpapier, ſo wie überhaupt alle Schulbücher, welche in denſelben eingeführt ſind. — Sämmtliche Schulbücher ſind gut mit Leder gebunden und können ſowohl einzeln als im Dutzend, billigſt berechnet, abgegeben werden. — Ferner: Zirkel, Reisfedern, Stifthalter, ſchwarze Kreide, Tuſch, Kohl, Gummi u. dgl. mehr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 131. Dienſtag 31. Oktober 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der „Morning Herald" hat Mittheilungen aus Liſſabon vom 12. Okt., denen zufolge eine oder die andere Aenderung in der Lage der Dinge in Portugal zu erwarten wäre; in Liſſabon glaube man allgemein, daß eine miniſterielle Kriſis oder gar eine neue Revolution nicht weit entfernt ſey.

Frankreich. Paris. Man hat am 24. Oktober das Gerücht verbreitet, der Papſt habe endlich dazu eingewilligt, zugleich mit einem öſterreichiſchen Truppencorps auch mehrere franzöſiſche Regimenter in ſein Gebiet, zur Aufrechterhaltung der Ruhe, einrücken zu laſſen. Es wurde ſogar hinzugefügt, es ſey der Befehl nach Toulon abgeſchickt worden, mehrere Schiffe in Bereitſchaft zu ſetzen, welche jene Regimenter nach den italieniſchen Küſten bringen ſollen. Die Richtigkeit dieſer Angaben iſt indeß noch ſehr zu bezweifeln.

Preußen. Berlin. Seit längerer Zeit war bei uns bereits das Gerücht verbreitet, daß Arago den Orden pour le merite zurückgeſchickt habe. Das Gerücht iſt wahr. Arago hat Alexander von Humboldt geſchrieben, daß er ihn nicht annehme. — Unſere Fabrikanten klagen ganz verzweifelt. In einer großen Baumwollen-Waaren-Fabrik, die früher bedeutende Geſchäfte nach außerhalb machte, iſt dieſen Herbſt auch noch nicht eine einzige Beſtellung eingegangen. Die fabrizirten Waaren ſtopfen und ſtauen ſich überall durch ihre eigene Ueberfülle, bei Vermehrung der Produktion hat ſich allerwegen der Abſatz gemindert. Der Detailhandel nimmt zwar ein immer glänzenderes Aeußere an, überall entſtehen Läden mit großen Spiegelſcheiben und Goldleiſten, aber es iſt nichts dahinter, denn von den glänzenden Waaren dahinter hat der Ladeninhaber oft kaum den hundertſten Theil bezahlt.

Potsdam. Man beſpricht mit Theilnahme eine tragiſche Geſchichte, die den ergreifendſten Beweis gibt, wohin überſpannte Liebe führen kann. Der hoffnungsvolle Sohn eines hieſigen Schenkwirthes ſtand im Liebesverſtändniß mit der Tochter einer reichen Familie, wenn wir nicht irren, in Pommern, die, wie verlautet, das Bündniß dieſer jungen Leute nicht zugeben wollte. Um dieſes gänzlich zu hintertreiben, ſchickten ſie das ſiebzehnjährige junge Mädchen zu entfernten Verwandten, während der junge Mann ſich hier bei ſeinen Eltern befand. Die Geliebte fand indeß Gelegenheit, ihm zu ſchreiben, daß ſie ihn zu ſehen wünſche und ihm ſchon mehrere Male entgegen gegangen ſey. Jetzt nahm der junge Mann von ſeinen Eltern Abſchied, um ſeine Braut zu beſuchen; beide trafen in einem bezeichneten Wirthshauſe zuſammen, und als man nach einiger Zeit die verſchloſſen geweſene Thür ihres Zimmers öffnete, fand man ihn auf dem Sopha erdolcht ſitzen, die Hände übereinander geſchlagen, vor ihm auf den Knieen lag das Mädchen, das ſich ſelbſt erſtochen hatte, ihr Taſchentuch bewies, daß ſie vorher das Blut vom Dolch damit abgewiſcht hatte. Die Umſtände laſſen vermuthen, daß das junge Mädchen erſt den Geliebten auf deſſen Wunſch, dann ſich ſelbſt getödtet habe. Ein zurückgelaſſener Brief des Erſtern bewies, daß er bei der Unmöglichkeit, mit ſeiner Geliebten glücklich zu werden, ſich ſelbſt den Tod zu geben beſchloſſen habe.

Danzig. Der Gutsbeſitzer Rentel aus Königsberg, mit ſeiner ganzen Familie auf einer Reiſe begriffen, paſſirte am 17. d., Morgens, bei Marienburg die Nogat auf einem Fahrprahm, da die Brücke von dem ein Paar Tage zuvor ſtattgehabten Sturm zerſprengt worden war. Wegen ſtarker Ueberfüllung des Prahms hatte während der Ueberfahrt die ganze Familie außer einer

Digitized by Google

erwachſenen Tochter im Wagen Platz genommen, indeß ward auch letztere endlich veranlaßt, den Wagen zu beſteigen. Kaum mochte dies geſchehen ſeyn, als die Pferde dieſes zuletzt eingeladenen Wagens unruhig wurden, denſelben rückwärts ſo raſch zurückdrängten, daß, ehe Hülfe geleiſtet werden konnte, der Hinterwagen vom Prahm ins Waſſer ſtürzte, das Uebrige mit nachriß, und ſolchergeſtalt die ganze Familie unrettbar ertrank.

Sachſen. Leipzig. „Der Komet“ wird nun doch nicht nur in dieſem Jahre, ſondern auch im folgenden regelmäßig fortgeſetzt. Wenn gleich ſeine Exiſtenz durch äußere Veranlaſſung für einen Augenblick bedroht war, ſo hat ſich doch ein Verleger für die folgenden Jahrgänge gefunden. Der Herausgeber (Dr. Herloßſohn) ſagt in einer ſeiner neueſten Nummern: „Ich habe mir vorgenommen, ſo lange gegen die Eſel zu ſchreiben, bis der letzte geſtorben iſt. Erwägen Sie, meine Herren, wie lange ich noch ſchreiben muß: Und was den Kometen ſpeziell betrifft, ſo wird dieſer ſo lange erſcheinen, bis wir in Deutſchland Preßfreiheit bekommen haben. Der Leſer kann ſich vorſtellen, wie lange der Komet noch erſcheinen wird.“

Heſſen. Mainz. Das Barreau von Mainz vernahm während der diesjährigen Gerichtsferien aus den öffentlichen Blättern den Aufruf der Anwälte von Würtemberg zu einer Verſammlung der Anwälte Deutſchlands. Mehrere Mitglieder der Anwälte-Kammer und des Barreau waren damals abweſend, weßhalb auch bis zu deren Rückkunſt jeder Schritt in dieſer, die Theilnahme der hieſigen Anwälte in hohem Grade in Anſpruch nehmenden allgemeinen deutſchen Angelegenheit, wie es ſich von ſelbſt verſteht, unterblieb. Kaum waren jedoch die Gerichtsferien zu Ende, ſo beſchloß die Anwälte Kammer, wie wir vernehmen, eine Adreſſe an die Anwälte von Würtemberg, welche durch den Batonnier der Kammer, Hrn. Advokat-Anwalt Glaubrecht, überſendet wurde und worin die Kammer im Namen des Barreau ihre beſondere Theilnahme an dem für die vaterländiſche Geſetzgebung Deutſchlands gewiß ſehr vortheilhaften Vorſchlage zu erkennen gab, auch ihre Freude darüber ausdrückte, daß man Mainz als Verſammlungsort in Ausſicht geſtellt habe, und ſich erbot, im Falle dieſe Wahl die allgemeine Zuſtimmung finden, alſo definitiv werden ſollte, die geeigneten Schritte bei unſrer höchſten Staatsregierung zu thun, um die nöthige Autoriſation zu erhalten. Von der Antwort auf dieſe Adreſſe wird jede weitere Anordnung in dieſer Angelegenheit abhängen.

Vaterländiſches. München. Die Nachricht von dem Hinſcheiden unſers Geſandten am Bundestage, Miniſter Frhrn. v. Lerchenfeld, hat hier ungemeines Bedauern erweckt. Er war einer der ausgezeichnetſten Staatsmänner Bayerns, voll edelſter Bildung und reinſten Charakters. — Mehrere unſerer geſelligen Vereine haben den Beſchluß gefaßt, alle Griechen aus den Geſellſchaften auszuſchließen. — Aus München wird der „Kölner Zeitung“ geſchrieben: Die Myſtifikation wegen Errichtung von Mäßigkeitsvereinen in der Pfalz iſt hier in gewiſſen Kreiſen ſehr übel aufgenommen worden. Man ſagt, die „Deutſche Allgem. Ztg.“, die das Opfer dieſer Täuſchung war, habe die beſte Hoffnung gehabt, mit dem neuen Jahre wieder in Bayern zugelaſſen zu werden, ſeit der Veröffentlichung jenes vorgeblichen Aktenſtückes ſey aber derſelbe wieder in die Ferne gerückt.

— Se. Maj. der König haben allergnädigſt zu genehmigen geruht, daß für die in Griechenland befindlichen, größtentheils aus Bayern beſtehenden, dem Militär nicht angehörenden Deutſchen (einſchlüſſig der Frauen und Kinder, ungefähr einhundert an der Zahl), welche in Folge der jüngſten Ereigniſſe daſelbſt brodlos geworden ſind, und, um dem ihnen drohenden Elende zu entgehen, die dringendſten Bitten um Unterſtützung zur Rückkehr ins Vaterland geſtellt haben, eine Sammlung in allen größern Städten des Königreichs veranſtaltet werde.

Pfalz. Daß die Federkriege zwiſchen Religionsparteien allenthalten nicht zu den Seltenheiten gehören, haben wir auch in unſerer Pfalz zu bedauern! Es erſcheinen Darſtellungen, Beleuchtungen (!) und dann auch gründliche Rechtfertigungen. Was wird hierdurch bezweckt? Nichts! Die Gemüther der Pfälzer laſſen ſich gottlob dadurch nicht ſonderlich aufregen; aber die Baſis der Kirche könnte unter dem Volke nachtheilig erſchüttert und Remeſis mit ihrer Wage auf die Fädenſpinner gelenkt werden. „Daran“, ſprach Chriſtus, unſer Meiſter, ſoll Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, wenn ihr Liebe untereinander habt!“

An die verehrten Bewohner der Stadt Zweibrücken.

Wohlthätige Mitbürger! In Folge der jüngſten Ereigniſſe in Griechenland ſind unſere dahin eingewanderte Landsleute in der betrübteſten Lage. Ungefähr ein Hundert derſelben (Frauen und Kinder in dieſer Zahl mit einbegriffen), beſtehend aus Ackers- und Gewerbsleuten, ſchmachten dort in Angſt und Elend. Von Haus und Hof,

Digitized by Google

von ihrem Gewerbe vertrieben, ſind ſie, vermögenslos, erwerblos, gezwungen Griechenland zu räumen, ohne Mittel zur Rückkehr in das alte Vaterland, ohne Mittel einen neuen Nahrungszweig zu gründen unter ihren deutſchen Brüdern. Mitbürger! wir haben beigetragen zur Erringung der Unabhängigkeit Griechenlands. Unter dem Schutze derſelben, und im Vertrauen auf ſie, ſind dieſe deutſchen Ackers- und Gewerbsleute dahin eingewandert. Nun iſt Gefahr, Verluſt ihrer Habe, Elend und Vertreibung ihr bitteres Loos. Wohlan! wie wir den ehmals bedrängten Griechen geſteuert, ſo laßt uns jetzt den von ihnen hart bedrängten Landsleuten ſteuern, um ihnen die Rückkehr und ein künftiges Unterkommen möglich zu machen. Es ſind Unglückliche, unglückliche Deutſche, unglücklich ohne ihre Verſchuldung! Dies genüge! Se. Majeſtät unſer König hat eine Collekte für ſie genehmiget. Dieſe wird in den nächſten acht Tagen ſtatt haben; denn die Noth iſt dringend. Jede Gabe iſt willkommen.

Zweibrücken, den 29. Oktober 1843.

Das für dieſe Collekte gebildete Comité der Stadt Zweibrücken.

Stengel, Bürgermeiſter. Bauer, Adjunkt. v. Binder, Poſtverwalter. Fitting, Appell.-Ger.-Rath. Frölich, Kaufm. Graf, Oberzoll-Inſpekt. Jacob, Friedensrichter. Molitor, Appell.-Ger.-Rath. Müller, Dekan. Pirig, Bez.-Gerichts-Präſident. Tafel, Pfarrer. Teller, Rektor. Wolf, Bauinſpektor.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

Den Neubau der kath. Kirche zu Gersheim betreffend.

Die Arbeiten zur Erbauung der katholiſchen Kirche zu Gersheim werden nach Handwerken und auf dem Wege der Soumiſſion vergeben.

Dieſelben ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	7187	2
2) Die Zimmermannsarbeiten zu	1669	26
3) Die Dachdeckerarbeiten zu	805	5
4) Die Schreinerarbeiten „	258	48
5) Die Schloſſerarbeiten „	242	24
6) Die Glaſerarbeiten „	258	48
7) Die Tüncherarbeiten „	284	28
Zuſammen zu	10,706	1

Dieſes wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß:

a) zur Concurrenz jeder im Rufe der Rechtlichkeit ſtehende inländiſche Handwerker zugelaſſen wird, welcher genügende Bürgſchaft leiſten und als kunſtfähig der k. Baubehörde bekannt oder annehmbare Zeugniſſe eines Baubeamten über ſeine Kunſtfähigkeit vorzeigen kann;

b) die in den Soumiſſionen zu machenden Abgebote nach Prozenten zu geſchehen haben und dieſe ſich nicht nur auf die Hauptſumme, ſondern auf jeden einzelnen Preis-Anſatz beziehen;

c) die Soumiſſionen, bei Vermeidung des Ausſchluſſes bis zum 30. November 1843, Abends, bei der unterfertigten Behörde eingereicht ſeyn müſſen;

d) die Pläne, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zur Einſicht, auf dieſſeitiger Kanzlei, offen liegen.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1843.

Königl. Land-Commiſſariat,

E. Gugel.

Freitag den 3. November nächſthin, des Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, wird die Lieferung von circa 1000 Zentner Steinkohlen, auf Koſten der bisherigen ſäumigen Lieferanten, anderweit wieder vergeben werden.

Zweibrücken, den 28. Oktober 1843.

Das Burgermeiſteramt,

Stengel.

Holzverſteigerung.

Niederwürzbach. Freitag den 3. November dieſes Jahres, Morgens 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem daſigen Walde nachbenannte Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, öffentlich, auf Zahlungstermin, verſteigert.

Zufälliges Material-Ergebniß.

3 aspen Bauſtämme, 4r Klaſſe,
17 buchen Nutzholzſtämme unter 18″
1 Ahorn „
2 eichen Nutzholzſtangen,
33 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
¼ „ Klafter aspen Prügelholz.

Blieskaſtel, den 26. Oktober 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Samſtag den 4. November laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden Herr Obriſtlieutenant Culmann aus Metz und ſeine Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, ihr in hieſiger Stadt, in der neuen Vorſtadt gelegenes, ſehr ſchön und bequem eingerichtetes Wohnhaus, neben den Erben von Chriſtoph Kienlin und Appellationsrath Fitting, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Montag den 6. November nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, laſſen Herr Obriſtlieutenant Culmann von Metz und deſſen Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene, ſehr ſchöne Mobiliar-Gegenſtände, als: Canapeen, gepolſterte und andere Stühle, Seſſel, Sekretäres, Commoden, Schränke, Spiegel, Pfeilerſchränke, Thee-, Pfeiler-, Spiel- und andere Tiſche, Nachttiſche, Bettladen, Tiſch- und Bettweißzeug, Federbetten, Matratzen, Plümeaux, Couvertes, Gegenſtände von Porzellan, Kriſtall, Zinn, Eiſen, Meſſing und Kupfer, plattirte Leuchter, Rechauds, Küchengeſchirr und viele andere Geräthſchaften; ferner Bücher, meiſtens belletriſtiſchen und hiſtoriſchen Inhalts, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigern. Das Verzeichniß der Bücher kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden. Schmolze, Notär.

Mittwoch den 8. November und Donnerſtag den 9. November dieſes Jahrs, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Kirrberg, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Ackermannes und Adjunkten Heinrich Herzog, die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, als: 2 Pferde, 1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Mutterſchwein, 4 Läuflinge, 1 Wagen und übrigen Oekonomiegeräthſchaften, eine vollſtändige Brennerei, 100 Hektoliter Kartoffeln, Hausmobilien, Bettung und Getüch ꝛc., öffentlich verſteigern. — Das Vieh wird gegen baare Zahlung, alles Uebrige aber auf Borg verſteigert. — Heu, Stroh und Früchte werden an einem ſpätern noch zu beſtimmenden Tage zur Veräußerung gebracht werden.

Homburg, den 27. Oktober 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Es werden dermalen ſchon an den Obſtbäumen die Neſter oder mit Eiern angefüllte Geſpinnſte der Gabelraupen ſehr häufig wahrgenommen, und es iſt, wenn nicht jetzt ſchon der Vertilgung derſelben durch Reinigung der Bäume und Aeſte Sorgfalt zugewendet wird, zu befürchten, daß durch einige warme Tage die Ausbrütung und Vervielfältigung dieſer Raupen befördert und für das künftige Jahr ein großer Nachtheil für die Obſtbäume entſtehen werde. Auch ſoll ſich der den Obſtbäumen ſchädlich werdende ſogenannte Herzwurm vielfältig vorfinden, zu deſſen Vertilgung ſchon jetzt durch Aufräumung des Grundes an den Stämmen zweckdienlich hingewirkt werden könnte.

Auf den Grund einer hierauf bezüglichen unterm 21. v. Mts. erlaſſenen Verfügung k. hoher Regierung wird den Grundeigenthümern zur Vornahme der Reinigung der Bäume, Sträuche, Hekken, Zäune ꝛc., und der Vertilgung der fraglichen Raupen eine Friſt von heute an bis zum 11. Nov. d. J., mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf durch die Feldſchützen eine Beſichtigung vorgenommen, gegen die nachläſſigen Contravenienten gerichtlich eingeſchritten, und das Abraupen aber auf Koſten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

In der ſtädtiſchen Baumſchule können noch ohngefähr 200 Stück hochſtämmige, veredelte Aepfel- und Birnbäumchen, à 24 kr., käuflich abgegeben werden.

Zweibrücken, den 25. Okt. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

Bekanntmachung.

Schon zu wiederholten Malen wurde das Publikum in Kenntniß geſetzt, daß Allen, die in Arbeit für das k. Regiment nicht begriffen oder ſonſt ſpeziell dazu ermächtigt ſind, der Zutritt zu den innern Kaſernlokalitäten bei polizeilicher Beahndung verboten iſt. In neuerer Zeit wird dieſes Verbot nicht geeignet beachtet. Ich bringe, mich eines dienſtlichen Anſinnens der kgl. Commandantſchaft dahier entledigend, wiederholt zur Publizität, daß allen in Arbeit für das k. Regiment nicht begriffenen Perſonen, der Zutritt zu den inneren Kaſernlokalitäten ohne ſpecielle Erlaubniß der k. Regimentsadjutantur, unterſagt iſt. Wer demnach das Innere der Kaſerne betreten will, hat ſich vorerſt die Erlaubniß bei dem Hrn. Regimentsadjutanten zu erholen. Hiergegen Handelnde haben es ſich ſelbſt zuzuſchreiben, wenn ſie auf den Fall Betretens aufgegriffen und der Polizeibehörde vorgeführt werden.

Zweibrücken, am 28. Okt. 1843.

Der k. Polizei-Commiſſär, Hollerith.

Zehn Morgen Wald, theils am Etſchberg, theils auf dem Banne Rehweiler gelegen; — ferner ein Gartenſtück von ohngefähr 48 Ruthen, zwiſchen Diedelkopf und Cuſel gelegen, dann ein Grundſtück in der Winterhall von ohngefähr einem halben Morgen, und ein Grundſtück von 20 Ruthen, am Kirchhof gelegen, $1^1/_2$ Viertel im Weibergraben, läßt Frau Wittwe Weihinger von Irheim am 10. November verſteigern. Das Ganze kann auch aus freier Hand, bis zu dieſem Termin verkauft werden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das nächſtgelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 132. Freitag, 3. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandria. Alles vereinigt ſich, um dem Paſcha von Aegypten die wenige Zeit, die er noch auf dieſer Erde zubringen kann, zu verleiden. Den härteſten Schlag hat ihm eben Achmet Paſcha verſetzt, der ſich endlich, nachdem er ſeit ſechs Monaten, unter verſchiedenen Vorwänden, ſich weigerte, nach Alexandrien zu kommen, für unabhängig von dem Vizekönig und als Statthalter des Sennaars unter der Pforte gegen einen jährlichen Tribut von 200,000 Thalern erklärt hat. Man ſagt, der Paſcha wolle, wahrſcheinlich auf Anrathen ſeines Sohnes Ibrahim, eine Expedition gegen den Sennaar unternehmen, was ſehr zu beklagen wäre, denn Geld und Menſchen wären nutzlos geopfert.

Rußland. Nachdem Se. Maj. der Kaiſer von Rußland in Moskau die Nachricht von dem Aufruhr in Athen empfingen, ſollen Allerhöchſtdieſelben befohlen haben, „den ruſſiſchen Geſandten am griechiſchen Hofe, Hrn. Katakazy, ſeines Poſtens zu entſetzen."

Großbritannien. London. Die gegen O'Connell und ſeine Genoſſen erhobene Anklage ſtützt ſich vorzugsweiſe auf die Erklärungen, welche der von der Regierung zu Repealverſammlungen geſendete Schnellſchreiber abgab und beſchwor. Nun treten einige der Angeklagten auf, und wollen durch 13 Zeugen beweiſen, daß der gedachte Schnellſchreiber an verſchiedenen Orten, von wo er ihnen Aeußerungen in den Mund gelegt, gar nicht habe gegenwärtig ſeyn können; ſie klagen ihn daher des Meineides an. Es hat ſich nun ein Streit zwiſchen ihnen und dem Richter erhoben, ob dieſe Anklage nicht erſt nach beendigtem Prozeß, und vor welchem Richter, anhängig gemacht werden könne. — Die von O'Connell im Dubliner Gemeinderathe durchgeſetzte Motion geht dahin: die Ueberſendung der Proklamation wegen des Verbots der Verſammlung zu Clontarf an den Lordmajor zu Dublin ſey zu ſpät erfolgt, um die dem Publikum ſchuldige Vorſorge treffen, und insbeſondere die Bürger von Dublin vor der obſchwebenden Gefahr warnen zu können.

— Man kennt bereits die Namen von mehr als 40 Schiffen, welche während der furchtbaren Stürme in der vorigen Woche an unſern Küſten geſcheitert ſind; auf mehreren derſelben iſt die Mannſchaft ganz oder theilweiſe umgekommen. Von einer ziemlichen Anzahl Küſtenfahrer fehlt jede Nachricht und man muß daher befürchten, daß ſie mit Mann und Maus untergegangen ſind. — Aus Singapore erfährt man, daß die britiſche Fregatte Samarang, welche übrigens nur 26 Kanonen führte, am 17. Juli auf der Höhe von Borneo geſcheitert und die Mannſchaft, welche theilweiſe über Bord geſchwemmt wurde, nur mit Mühe gerettet worden iſt. Außer den ſonſtigen Gegenſtänden befanden ſich auf dem Schiffe 32 werthvolle Chronometer und viele mathematiſche und wiſſenſchaftliche Inſtrumente, deren Geſammtverluſt allein 32,000 Pfd. St. beträgt.

Italien. Trieſt. So eben, unmittelbar vor dem Poſtſchluſſe, läuft das aus der Levante kommende Dampfboot im Hafen ein. Es bleibt mir nur noch ſo viel Zeit, um Ihnen zu ſagen, daß in Griechenland vollkommene Ruhe herrſcht. An Bord des Dampfboots befindet ſich Kolokotroni, Adjutant König Ottos, welcher mit einer ſpeciellen Miſſion an Se. Maj. den König von Bayern betraut ſeyn ſoll. Das Geburtsfeſt Ihrer Maj. der Königin Amalia wurde auf's Feſtlichſte in Athen begangen. Die Stadt Athen hat dem Oberbefehlshaber Kalergis „in Anerkennung ſeiner dem Staate geleiſteten Dienſte" einen Ehrenſäbel mit einer Dankadreſſe überreichen laſſen.

Digitized by Google

Der junge Miaulis iſt zum Ordonnanzoffizier Sr. Maj. ernannt worden. Die Wahlen werden allenthalben auf's Eifrigſte betrieben und man glaubt dieſelben ſchon binnen acht Tagen vollſtändig bekannt machen zu können.

— Die mit dem Dampfboote vom 20. Oktober erhaltenen Nachrichten aus Griechenland beſchränken ſich auf die Briefe aus Syra und die Atheniſchen Blätter bis zum 9. Okt. Direkte Briefe fehlen, da das Dampfboot auf ſeiner Fahrt von Konſtantinopel nach Trieſt diesmal Athen nicht berührt hat. Die Nachrichten der Journale laſſen ſich in Folgendem zuſammenfaſſen. Die Septemberfeier wurde diesmal in der Hauptſtadt gleichzeitig mit dem Geburtsfeſte des Königs begangen. Ihre Majeſtäten hatten nie, ſelbſt nicht, als ſie den griechiſchen Boden zum erſtenmale betraten, ſo enthuſiaſtiſche Beweiſe der allgemeinen Freude und Theilnahme erhalten. Doch waren dieſe Beweiſe eng mit den letzten Ereigniſſen verbunden. Ein auf ihrem Wege nach der Kirche errichteter Triumphbogen führte auf einer Seite die Inſchrift „Conſtitutionelle Monarchie" und auf der andern „3. Septemb." Der franz. und der engl. Geſandte, begleitet von ihrem Geſandtſchaftsperſonale und vom Generalſtaab der im Piräeus ſtationirenden Kriegsſchiffe, wohnten dem Gottesdienſte bei. Es wurde ihnen, nach Entfernung Ihrer Majeſtäten, von mehreren Seiten ein Lebehoch gebracht. Die Repräſentanten von Schweden, Bayern und Holland waren ebenfalls anweſend. Nach dem Gottesdienſte defilirten die verſchiedenen Garniſonscorps vor dem Palais unter wiederholtem Rufe: Es lebe der conſtitutionelle König! Ihre Majeſtäten, umgeben von ihren Hausoffizieren und Ehrendamen, blieben ungefähr eine halbe Stunde auf dem Balcon und nahmen mit ſichtbarem Vergnügen die Freudenbezeugungen der Menge auf. Das Antlitz des Königs war wieder hell und freundlich, wie in den beſten Zeiten. „Der König war — wie ein Journal ſich ausdrückt — ſichtbar von einem ſeiner väterlichen Herzen bisher unbekannten Gefühle durchdrungen. Das geſammte Volk überhäufte ihn mit Huldigungen der Liebe, die mit dem Gebrauche, der Pflicht durchaus nichts gemein hatten. — Se. Maj. der König hat bei Gelegenheit ſeines Feſtes mehr als 50 Verurtheilten, darunter den Parteigängern Zervas und Palasky, Amneſtie gegeben und die Hälfte einer monatlichen Einnahme von ſeiner Civilliſte den Soldaten der Armee beſtimmt, damit ſie an der allgemeinen Freude Theil nehmen können.

Deutſchland. Frankfurt. Der eventuelle Verluſt des untergegangenen Rheindampfbootes „Leopold" ſoll circa 300,000 fl. betragen, da allein 113 Fäſſer Indigo zu Grunde gegangen ſind.

Preußen. Die „Trier'ſche Ztg." enthält einen ausführlichen Artikel über die Einführung des „vertraulichen Du" bei den Landwehrmännern, in welchem es heißt: „Es iſt die Richtung unſerer Zeit, ein thätiges, wohlgeſinntes Gemeinde- und Staatsbürgerthum zu ſchaffen, wir glauben aber nicht, daß die beabſichtigte Neuerung dieſem Zwecke förderlich ſey, und geben uns deßhalb der Hoffnung hin, daß dieſelbe nicht bei uns eingeführt werde, da die Abneigung gegen das an unrechter Stelle angewendete Wörtchen „Du" ſogar in unſerer provinziellen Sprache einen eigenen Ausdruck geſchaffen hat, indem man von den Gefühlen eines auf dieſe Weiſe Angeredeten den ſinnbildlichen Ausdruck „verduzt" herleitet."

Saarbrücken, 2. Nov. Künftigen Sonntag den 5. d. wird das erſte Dampfſchiff hier ankommen, das den regelmäßigen Dienſt zwiſchen hier und Trier unterhalten wird. Das vor Kurzem noch ſo ſehr in Zweifel gezogene Werk wäre hiermit der Wirklichkeit nahe.

Sachſen. Dresden. Ein Raubanfall, eben ſo eigenthümlicher als frecher Art, wurde in dieſen Tagen in dem nahe bei der Stadt gelegenen fiskaliſchen Oſtravorwerke begangen. Die Tochter des daſigen Domänen-Pächters, Amts-Verwalters P., wurde auf der Treppe des Hauſes von einem Manne überfallen, zu Boden geworfen und mit einem Schnitte ihres Haupthaares beraubt. Die Polizeibehörde, ſo wie der Vater des Mädchens haben auf die erfolgreiche Mithülfe zur Entdeckung und Beſtrafung des Urhebers dieſes ſonderbaren Verbrechens eine Belohnung von 200 Rthlr. geſetzt.

Hannover. Am 9. Okt. verunglückte auf der Werra, unweit Biſchhauſen, ein beladenes Schiff; der Oekonom, Karl Geilmann aus Hedemünden, die Frau des Schiffers Bode und ein junger Mann, Namens Heinrich Kellner aus Münden, fanden in den Wellen ihren Tod. Der Schiffer Bode rettete ſich nur mit größter Mühe durch Schwimmen.

Verſteigerungen.

Samſtag den 4. November laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden Herr Obriſtlieutenant Culmann aus Metz und ſeine Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frö-

Digitized by Google

lich, ihr in hieſiger Stadt, in der neuen Vorſtadt gelegenes, ſehr ſchön und bequem eingerichtetes Wohnhaus, neben den Erben von Chriſtoph Kienlin und Appellationsrath Fitting, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 6. November nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, laſſen Herr Obriſtlieutenant Culmann von Metz und deſſen Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene, ſehr ſchöne Mobiliar-Gegenſtände, als: Canapeen, gepolſterte und andere Stühle, Seſſel, Sekretäres, Commoden, Schränke, Spiegel, Pfeilerſchränke, Thee-, Pfeiler-, Spiel- und andere Tiſche, Nachttiſche, Bettladen, Tiſch- und Bettweißzeug, Federbetten, Matratzen, Plümeaux, Couvertes, Gegenſtände von Porzellan, Kriſtall, Zinn, Eiſen, Meſſing und Kupfer, plattirte Leuchter, Rechauds, Küchengeſchirr und viele andere Geräthſchaften; ferner Bücher, meiſtens belletriſtiſchen und hiſtoriſchen Inhalts, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigern. Das Verzeichniß der Bücher kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 9. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshauſe des Herrn Carl Benzino, werden aus dem Torfſtiche des verlebten Herrn Geſtütsdirektors Steuer ungefähr 300 Tauſende guten Torfes, auf Borg, verſteigert.

Der Torf ſitzt im Beeder Weiher, hierher Homburg, und iſt ſehr gut abzufahren.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Den Neubau der kath. Kirche zu Gersheim betreffend.

Die Arbeiten zur Erbauung der katholiſchen Kirche zu Gersheim werden nach Handwerken und auf dem Wege der Soumiſſion vergeben.

Dieſelben ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	7187	2
2) Die Zimmermannsarbeiten zu	1669	26
3) Die Dachdeckerarbeiten zu	805	5
4) Die Schreinerarbeiten „	258	48
5) Die Schloſſerarbeiten „	242	24
6) Die Glaſerarbeiten „	258	48
7) Die Tüncherarbeiten „	284	28
Zuſammen zu . .	10,706	1

Dieſes wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß:

a) zur Concurrenz jeder im Rufe der Rechtlichkeit ſtehende inländiſche Handwerker zugelaſſen wird, welcher genügende Bürgſchaft leiſten und als kunſtfähig der k. Baubehörde bekannt oder annehmbare Zeugniſſe eines Baubeamten über ſeine Kunſtfähigkeit vorzeigen kann;

b) die in den Soumiſſionen zu machenden Abgebote nach Prozenten zu geſchehen haben und dieſe ſich nicht nur auf die Hauptſumme, ſondern auf jeden einzelnen Preis-Anſatz beziehen;

c) die Soumiſſionen, bei Vermeidung des Ausſchluſſes bis zum 30. November 1843, Abends, bei der unterfertigten Behörde eingereicht ſeyn müſſen;

d) die Pläne, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zur Einſicht, auf dieſſeitiger Kanzlei, offen liegen.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1843.

Königl. Land-Commiſſariat,
E. Gugel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei der in Kaiſerslautern ſtattgehabten Verlooſung der Induſtrieausſtellung wurden folgende Nummern als Gewinnſte des hieſigen Bürgermeiſteramts gezogen:

Nro. 315 Toilettenkäſtchen; 340 Hoſentuch; 345 Kattun; 352 Uhrgehäuſe; 2537 Pappkäſtchen; 2577 Serviettenbänder; 2761 Hornwaaren.

In der ſtädtiſchen Baumſchule können noch ohngefähr 200 Stück hochſtämmige, veredelte Aepfel- und Birnbäumchen, à 24 kr., käuflich abgegeben werden.

Ferner ſind Pappelbaumſetzlinge, zu verſchiedenen Preiſen, zu haben.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

Das ehemalige Philipp Jacoby'ſche Haus zu Ernſtweiler, nebſt Scheuer, Stallung und die dabei gelegene ³/₄ Morgen große Wieſe und zwei Pflanzgärten, iſt auf mehrere Jahre zu verpachten und kann ſogleich bezogen werden.

Das Haus enthält im untern Stocke:

5 geräumige Zimmern, 1 Küche, 1 Backſtube mit Backofen, im mittlern Stocke einen großen Tanzſaal und drei Zimmern, dann einen Speicher mit drei Kammern, drei Heuſpeicher, im Hof Pferde-, Küh- und Schwein-

Digitized by Google

ſtälle, drei gewölbte Kellern, alles im beſten Zuſtande.

Dieſes Haus, ſeit mehr denn 50 Jahren und bis jetzt zu einer Wirthſchaft verwendet, iſt zu jedem Geſchäfte geeignet und begrenzt vorn durch die Chauſſée nach Homburg ꝛc. und hinten durch den Erbach.

Daſſelbe kann auch unter ſehr vortheilhaften Bedingungen auf mehrjährige Termine verkauft werden. Ph. Herff.

Sonntag den 5. Nov. wird in dem Hock'ſchen Hauſe in Jxheim Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet Friedr. Lehmann.

Bei Wittwe Moritz dahier iſt zu haben:

Stearinlichter, erſte und zweite Qualität, per Pfd. à 46 und 40 Kreuzer;

Dampfchocolade, mit und ohne Gewürz, per Pfd. à 30, 36 und 48 Kreuzer;

Sodann empfiehlt dieſelbe für bevorſtehende Winterſaiſon:

Englische Strickwolle, 4 drähtig, in weiß, ſchwarz und grau, von verſchiedenen Qualitäten, ſo wie Vigoniawolle zu den billigſten Preiſen.

Bei L. Schwarz, Bierbrauer in Homburg, iſt jederzeit gutes fertiges Malz, um billigen Preis, zu haben; auch nimmt derſelbe Gerſte, in großen und kleinen Parthien zum Mälzen an, und verſpricht ſchnelle und billige Bedienung.

Bei Notär Wieſt zu Blieskaſtel ſind 1200 Gulden zum Ausleihen hinterlegt.

Braſil-Caffe, per Pfd. à 20 kr.; Java-Reis, per Pfd. à 10 kr.; Ulmer Gerſte, per Pfd. à 6 kr.; bei F. Bühler, Landauerſtraße.

Zweibrücken, den 26. Okt. 1843.

Eine Guittarre iſt in der Carlsſtraße Nro. 192 ſehr billig zu verkaufen.

Wittwe Diehl hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Daniel Janton hat ein kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Daniel Auerbacher hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen, welcher auf Neujahr oder Oſtern bezogen werden kann.

Bei Dennig, Finck & Comp. in Pforzheim iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Wohlfeilſte Taſchen-Ausgaben

der gehaltvollſten

Unterhalt.-Literatur fremder Länder

das Bändchen von 4 Bogen = 64 Seiten à 6 Kreuzer.

Unſere wohlfeilſte illuſtrirte Tauſend und eine Nacht in Taſchenformat erfreut ſich ſeit der kurzen Zeit ihres Erſcheinens eines ungemeinen Beifalls und zahlreichen Abſatzes. Die freundliche Aufnahme dieſer Taſchen-Ausgabe aber veranlaßte uns, in ganz gleichem Formate und — bei ſplendiderem Drucke — zu demſelben billigen Preiſe

das Gehaltvollſte der Unterhaltungs-Literatur fremder Länder

in meiſterhaften Uebertragungen folgen zu laſſen. Wir haben mit dem über alle Anpreiſung erhabenen Meiſterwerke ſpaniſcher Dichtkunſt begonnen:

Der ſinnreiche Junker

Don Quixote von La Mancha

von

Miguel Cervantes de Saavedra.

20 Bändchen à 6 Kreuzer, mit Gratisbeigabe von 82 feinen Holzſtichen,

dem ſich würdig anreihen die von Witz, Phantaſie, Humor überſprudelnden und in Grazie der Darſtellung kaum irgend erreichten ausgewählten Romane von

LE SAGE

Geſchichte

des

Gil Blas von Santillana,

14 Bändchen à 6 Kreuzer, mit Gratisbeigabe von 56 feinen Holzſtichen,

und deſſen wunderliebliches Buch:

Der hinkende Teufel,

5 Bändchen à 6 Kreuzer, mit Gratisbeigabe von 20 feinen Holzſtichen,

Damit iſt aber unſere Unternehmung durchaus nicht geſchloſſen, vielmehr werden wir fortfahren, in gleicher Auswahl das Beſte der Romanen-Literatur aller fremden Völker zu geben, ohne eine Verpflichtung zur Abnahme ſämmtlicher Werke zu bedingen, vielmehr ſteht die Auswahl vollkommen frei.

Mainz, Markt vom 27. Oktober.

Das Malter Waizen, 11 fl. — kr.; Korn, 7 fl. 20 kr.; Gerſte, 6 fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 10 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 2. November.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	58	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	48	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt . .	5	8	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	58	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen.	4	44	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		13
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	7	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 16. November laufenden Jahres, Morgens 10 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte der Stadt Zweibrücken, wird die Lieferung von circa 2500 Hektoliter Hafer, für den Bedarf des k. Landgeſtüts der Pfalz pro 18⁴³/₄₄, looſweiſe, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Königl. Landgeſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

Donnerſtag den 9. November 1843, Vormittags halb 9 Uhr, zu Zweibrücken, vor der Rechnungskanzlei des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen, werden von der Oekonomie-Commiſſion verſchiedene ausgemuſterte Gegenſtände, darunter eine bedeutende Anzahl Mäntel, wollene Bett- und Pferdsdecken, Leinenzeug und Eiſen, an die Meiſtbietenden, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert.

Bekanntmachung.

Den Schulhausbau zu Niederauerbach betreffend.

Samſtag den 18. November nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Amtslokale des Bürgermeiſteramts dahier, wird die Erweiterung des Schulhauſes zu Niederauerbach, und Erbauung der Oekonomiegebäude, nach Handwerken, an die Wenigſtnehmenden verſteigert. Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Grund-, Maurer- und Steinhauerarbeit	1363	44
2) Zimmerarbeiten	651	18
3) Schreinerarbeit	355	12
4) Schloſſerarbeit	162	29
5) Glaſerarbeit	207	48
6) Tüncherarbeit	135	24
7) Dachdeckerarbeit	185	43
Zuſammen . .	3061	38

wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die bezüglichen Pläne und Koſtenanſchläge täglich hierorts eingeſehen werden können.

Contwig, den 1. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Mittwoch den 15 November dieſes Jahres, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Daniel Sutter auf'm Bödinger Hofe, in ſeiner Behauſung allda, auf Zahlungstermin verſteigern:

eine achtjährige Mutterſtute, ein halbjähriges, ein ein zweijähriges und ein dreijähriges Stutfohlen, welchem letztern bei der jüngſten Preiſevertheilung ein Preis zuerkannt wurde, — alle Zweibrücker Race.

Ferner: einen Fuhrwagen mit ſchmalen Rädern, 2 Grundbirnkaſten, Pflüge, Eggen, Heuleitern und ſonſtiges Fuhr- und Ackergeräth, Fäſſer und Ständer, kirſchbaumene und nußbaumene Madriche und Dielen, fichtene Stangen, Geſchirrholz und Pferdegeſchirr.

Neuhornbach, den 31. Oktober 1843.

Walz, Notär.

Mittwoch den 8. November und Donnerſtag den 9. November dieſes Jahrs, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Kirrberg, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Ackermannes und Adjunkten Heinrich Herzog, die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, als: 2 Pferde, 1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Mutterſchwein, 4 Läuflinge, 1 Wagen und übrigen Oekonomiegeräthſchaften, eine vollſtändige Brennerei, 100 Hektoliter Kartoffeln, Hausmobilien, Bettung und Getüch ꝛc., öffentlich verſteigern. — Das Vieh wird gegen baare Zahlung, alles Uebrige aber auf Borg verſteigert. — Heu, Stroh und Früchte werden an einem ſpätern noch zu beſtimmenden Tage zur Veräußerung gebracht werden.

Homburg, den 27. Oktober 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Der am 27. d. Mts. in Nro. 129 dieſes Blattes an ſämmtliche Mitglieder des Napoleon'ſchen Veteranen-Vereins ergangenen Einladung folgend, haben ſich heute viele Glieder dieſes Vereins verſammelt, und ſich durch genaue Unterſuchung wiederholt überzeugt, wie lieblos und ungerecht einige Mitglieder den frühern Vorſtand behandelten, welcher, der an ihn ergangenen Einladung entſprechend, ebenfalls heute erſchien, und ſein langjähriges, mühevolles Wirken zum Wohl und zur Ehre des Vereins, als Biedermann, vertheidigte. Die in dieſer Verſammlung erſchienenen Vereinsglieder erklären deßwegen die Specialien, reſp. Anſchuldigungen, welche der bisherige Ausſchuß, beſonders die Herren Seel und Kegel, gegen

Google

den frühern Vorſtand vorbringen wollten, und zu deren Geltendmachung ſie heute, trotz der an ſie ergangenen Aufforderung und Einladung nicht erſchienen ſind, für null und nichtig.

In der heutigen Verſammlung ſchritten die 14 vom Verein bevollmächtigten Vereinsglieder, nach §. 11 der Statuten, zu einer neuen Ausſchußwahl, und es wurden durch Stimmenmehrheit beſtimmt und ernannt, wie folgt:

1) als Vorſtand: Ferdinand Matthias;
2) als Rechnungsführer: Friedrich Schmidt, Octroi-Einnehmer;
3) als Caſſirer: Georg Schwörer, und
4) als Ausſchußglieder: Ludwig Barthold, Jakob Collin, Jakob Lorenz und Jakob Mauß.

Sämmtliche Mitglieder werden nun hiermit aufgefordert, ſowohl ihren Rückſtand, als auch ihre laufende Einlagen für das Jahr $18^{43}/_{44}$ an den jetzigen Caſſirer zu entrichten.

Kommt nun wieder, ihr geliebten Brüder, zum freundlichen und bedeutungsvollen Bunde! Vergeſſet alle Mühſeligkeiten und Unannehmlichkeiten, die ſeit einem Jahre unter uns vorfielen, und bedenket, daß ja alles Gute mit dem Böſen oft in der Welt zu kämpfen hat! Laſſet uns wieder in Liebe und Eintracht ſtark werden, und dadurch ſowohl unſern großen Feldherrn ehren, als auch unſern Mitbürgern beweiſen, daß nicht gemeine Triebfedern, ſondern das Gefühl unſers frühern, gefahrvollen Berufs und allgemeiner Bruderſinn uns zu unſerm ſchönen Bunde vereinet haben. Kommt geliebte, nun faſt alle ergraute Brüder, die ihr manchen Mitbruder unter Kanonendonner und Feuerregen habt fallen ſehen, und laſſet uns ſo lange vereinigt bleiben, bis der Todesengel des Herrn den letzten von uns zur großen Heerſchau ruft!!!

Zweibrücken, den 29. Oktober 1843.

Der Ausſchuß des Veteranen-Vereins.

Bekanntmachung reſpektive Aufforderung.

Nachdem bei dem unterfertigten Rentamte von ſämmtlichen ſeinen Amtsbezirk umfaſſenden Detail-Blättern die lithographirten Steuerpläne angekommen, bringt man dieſes mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums, daß jeder Grund-Eigenthümer oder ſonſtiger Kaufsliebhaber von fraglichen Blättern, bei dem Rentamte dahier, Einſicht nehmen, und die zu wünſchenden Detailblätter, zu den hiernach angegebenen Preiſen, ohne weitere Koſten, beſtellen laſſen könne, nämlich:

1) Das Detailblatt um 15 kr.
2) Die Ueberſichtskarte des Bezirks um 30 kr., ſo wie
3) Einen Stadtplan im gewöhnlichen Formate oder einen Ortsplan, um denſelben Preis zu 30 kr.

Verlangt ein Kaufsliebhaber nicht das einfache Detailblatt, ſondern eine Bezeichnung ſeiner Grundſtücke auf ſolchem, mit oder ohne Zuſammenſtellung ſeiner Beſitzungen und deren Flächeninhalt, ſo können auch ſolche Blätter beſtellt werden, und iſt dann, außer den 15 kr. für das Blatt ſelbſt, für die übrigen Arbeiten, nach Maß der zu begrenzenden Blätter, Parzellenzahl, Flächeninhalt und Zeitaufwand, ein ſich berechnender Koſtenbetrag zu vergüten. Sollten wegen vorgehender Aenderungen, Correkturen in einem Blatte vorgenommen und auf dem Steine nachgetragen werden, ſo erhält man bei Beſtellungen neue corrigirte Abdrücke.

Daß die Gemeinnützigkeit durch die Verbreitung der fraglichen Steuerpläne, zu ſo billig geſtellten Preiſen, hauptſächlich bezweckt wird, gibt ſich von ſelbſten kund.

Man glaubt daher ſämmtliche Herren Bürgermeiſter des Rentamtsbezirks durch vorſtehende Ankündigung ſchon hinreichend aufgefordert erachten zu dürfen, daß ſie ſowohl die Ankündigung ſelbſt, auf jede Art, zur öffentlichen Kenntniß gelangen zu laſſen, ſich bereitwillig finden, als zur allgemeinen Verbreitung der Steuerblätter in den Gemeinden es an Belehrung nicht fehlen laſſen werden.

Zweibrücken, den 15. Oktober 1843.

Königl. Rentamt,
Süffert.

Zehn Morgen Wald, theils am Etſchberg, theils auf dem Banne Rehweiler gelegen; — ferner ein Gartenſtück von ohngefähr 48 Ruthen, zwiſchen Diedelkopf und Cuſel gelegen, dann ein Grundſtück in der Winterhall von ohngefähr einem halben Morgen, und ein Grundſtück von 20 Ruthen, am Kirchhof gelegen, $1^1/_2$ Viertel im Weibergraben, läßt Frau Wittwe Weihinger von Irheim am 10. November verſteigern. Das Ganze kann auch aus freier Hand, bis zu dieſem Termin verkauft werden.

Ein ſolider Mann, welcher mit Pferden umzugehen weiß, und gut fahren kann, wird gegen gute Zahlung in Dienſte geſucht. Das Nähere zu erfragen bei Georg Dürr.

Gute ſchwarze Dinte, den Schoppen zu 9 kr.; Spielkarten zu verſchiedenen Preiſen; alle in den deutſchen Schulen eingeführten Bücher bei Friedrich Keller in Zweibrücken.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. fur die Pfalz.

Nro. 53 und **54.** Claſſifikation der am Schluſſe des Schuljahres 1843 aus den Schullehrerſeminarien zu Speyer und Kaiſerslautern entlaſſenen Zöglinge und einiger älteren Schul-Candidaten. — Anſtellungsprüfung der Schuldienſterſpectanten für das Jahr 1843. — Diesjährige Prüfungen der katholiſchen und proteſtantiſchen Schullehrlinge zur Aufnahme in die Schullehrerſeminarien zu Speyer und Kaiſerslautern. — Errichtung eines Laboratoriums an dem Privatbergwerke der vereinigten Queckſilbergruben bei Wolfſtein. — Bekanntmachung, die Einrichtung des Lottoweſens betreffend. — Caſſations-Urtheil. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen.

Königlich Allerhöchſte Verordnung, die Einrichtung des, die Kunſtſtraßen befahrenden Fuhrwerks betr. — Erledigung der katholiſchen Pfarreien Feil-Bingert und Ingelheim. — Bekanntmachung, eine erledigte Lotto-Einnehmerſtelle zu Speyer betr. — Bekanntmachung, die erledigte Lotto-Collecte zu Dürkheim betref. — Dienſtesnachricht. — Verzichtleiſtung auf ein Gewerbsprivilegium.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 133. Sonntag, 5. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Am Kaukaſus iſt in der jüngſten Zeit nichts von Bedeutung vorgefallen. Die Bergvölker verhalten ſich ziemlich ruhig, woraus man den Schluß zieht, daß ſie mit einem größern Unternehmen umgeben. Die Ruſſen haben in den verfloſſenen Monaten wieder mehrere neue Forts zu Stande gebracht.

Großbritannien. London. Am 23. Okt. wurde die aus Spezialbeiträgen erbaute „Conciliations-Hall" zu Dublin dem Publikum feierlich eröffnet. Obwohl dieſelbe bequem gegen 4000 Menſchen faßt, war doch der ganze Raum ſchon mehre Stunden vor der beginnenden Feſtlichkeit lange nicht groß genug: Tauſende fanden keinen Zutritt mehr. O'Connell ſelbſt konnte nur mit Mühe in das Gebäude gelangen, obwohl ſich Jedermann beſtrebte, ihm einen freien Weg zu verſchaffen. Die Anweſenden gehörten, ihrer Kleidung nach, im Allgemeinen ſämmtlich zu den wohlhabenden Claſſen. Es wurden wieder, wie gewöhnlich, verſchiedene Reden gehalten, und die während der Woche eingegangenen Repealbeiträge abgeliefert. Dieſelben beliefen ſich wieder auf 2284 Pfd. St. (über 27,400 fl.)

— Es wird jetzt mit Beſtimmtheit behauptet, daß König Ludwig Philipp im nächſten Jahre den Beſuch unſerer Königin erwiedern werde. Auf die Ausſtattung der Yacht, welche ihn nach England überführen ſoll, will man 3- bis 400,000 Franken verwenden.

— Die angekündigte Verſammlung der Reformer von Birmingham, zu Gunſten der irländiſchen Repealer, wurde am 25. Okt., unter freiem Himmel, abgehalten und war trotz des rauhen Wetters äußerſt zahlreich. Für die Redner, unter welchen viele Stadträthe, Alderman ꝛc. waren, hatte man eine Plateform errichtet. Auf den Antrag eines unitariſchen Geiſtlichen übernahm Alderman Weſton den Vorſitz und tadelte in ſtarken Worten den Verſuch der Regierung, das Recht der öffentlichen Meinungsäuſſerung in Irland gewaltſam zu unterdrücken, indem er zugleich ſich entſchieden überzeugt erklärte, daß die Miniſter nach Unterdrückung jeder Spur von Freiheit in Irland auch ſehr bald die Rechte der Engländer mit Füßen treten würden, wenn das engliſche Volk nicht ohne Zögern kräftig auftrete und gegen ihre irländiſche Politik nachdrücklich proteſtire. Nachdem viele Redner geſprochen und Beſchlüſſe vorgeſchlagen hatten, wurde auf letztere eine Denkſchrift an die Königin begründet, welche ſofort vorgeleſen und genehmigt ward. Die Bittſteller bezeichnen darin das Einſchreiten der Regierung gegen das Petitionsrecht der Irländer als völlig ungeſetzlich, und tadeln noch beſonders die ſpäte Erlaſſung der Proklamation und die militäriſchen Vorkehrungen, aus welchen Umſtänden man folgern müſſe, daß eine blutige Colliſion mit dem Volke beabſichtigt worden ſey, die ohne die Mäßigung des letzteren zur Niedermetzelung zahlloſer friedlicher Bürger hätte führen können. Die Bittſteller meinen, die erſte Pflicht eines Miniſters ſey die Beſchützung des Volkes in ſeinen verfaſſungsmäßigen Rechten, und ſie ſähen daher mit Beſorgniß, daß die Regierung immer mehr die Abſicht kund gibt, jene Rechte niederzutreten und den friedlichen und freien Ausdruck der öffentlichen Meinung nicht bloß in Irland, ſondern auch in andern Theilen des britiſchen Reiches durch phyſiſche Gewalt zu unterdrücken. Die Bittſteller beloben ſodann das muſterhafte Verhalten der Irländer und bitten die Königin dringend, ſich dies unterdrückte Volk zu befreunden und ſeine gerechte Forderungen zu bewilligen, aus ihrem Rathe aber jene Miniſter zu entlaſſen, deren un-

Digitized by Google

beſonnenes Handeln nicht bloß das Leben von Tauſenden auf's Spiel geſetzt und geheiligte Rechte frevelnd verletzt, ſondern auch die Vorrechte der Krone und die Freiheiten des geſammten britiſchen Volkes ſchwer gefährdet habe.

Dublin. Es geht ſeit zwei Tagen das Gerücht, die Regierung wolle die Anklage gegen die Repealers fallen laſſen, und ein Syſtem der Milde verſuchen. Nach andern gebe man die Anklage nur wegen der Formfehler auf. Es treffen fortwährend Truppen in Irland ein.

Frankreich. Paris. Herr Thiers iſt in Folge einer ſchweren Erkrankung ſeiner Gemahlin in Paris wieder zurück. Er hat ſich am 26. Okt. nach St. Cloud begeben, wo er von dem Könige in einer Privataudienz empfangen wurde. Er ſoll auf ſein Projekt, eine Reiſe nach England zu unternehmen, verzichtet haben.

— Je weiter Lamartine auf ſeinem Wege von der gemäßigten Rechten zu der Linken rückt, deſto rückſichtsloſer wird er vom „Journal des Debats" angegriffen, das ihn erſt geliebkoſt, dann — als er zu ſchwanken begann — lange geſchont hatte. Wir haben erwähnt, daß er in der letzten Zeit ein förmliches Progamm für die Oppoſition verfaßt hat. Hören wir einige Stellen aus demſelben: „Die Oppoſition ſtelle die Frage einfach zwiſchen die Regierung und ſich. Es handelt ſich um die franzöſiſche Revolution. Es handelt ſich darum, zu wiſſen, ob die geſund begriffene franzöſiſche Revolution, d. h. die logiſch fortgeſetzte Ableitung einer neuen geſellſchaftlichen Philoſophie, wie ſie zu Ende des letzten Jahrhunderts aus Geiſt und Willen eines groſſen Volkes hervorgegangen, auf ihrem Wege ſtehen bleiben, vor- oder rückſchreiten ſoll. Es handelt ſich darum, zu wiſſen, ob die vor dreizehn Jahren durch eine Nationalbewegung ins Leben gerufene Juliusregierung dieſer Revolution dient oder ihr ſchadet, ſie vollendet oder entſtellt. Es handelt ſich darum, zu wiſſen, ob die Revolution der Ideen in den Händen der Regierenden im Vor- oder Rückſchritt iſt. Endlich wird es ſich darum handeln, zu wiſſen, ob Frankreich darein willige oder nicht, daß eine zur Rettung und Erhaltung ſeiner Errungenſchaft gegründete Regierung den Geiſt der Revolution verwerfe und vernichte. So ſtellt ſich die Frage in ihrer ganzen Einfachheit und in ihrer ganzen Größe; ſo ſtehen Regierung und Oppoſition einander gegenüber; ſo iſt das Land in zwei Lager geſchaart: auf der einen Seite die moraliſche Oppoſition mit allen Oppoſitionen die nur Eine bilden, auf der andern die Contrerevolution mit allen ihren verſtümmelten Inſtitutionen, allen ihren Liſten, allen ihren Beſtechungen, all ihrer Selbſtſucht, all ihrer Furcht, allen ihren Abfällen, und der ganze Kampf beginnt auf der ganzen Linie der Regierung zwiſchen dem Geiſte des Rückſchritts und dem Geiſte der Zeit! Das iſt der Plan, das die Schlacht, und wer kann Bedenken tragen zu ſagen: das iſt der Sieg!... Wenn die Nationalverſammlung heute wieder aus ihrem Grabe erſtünde, und ſich ihrem ſolchergeſtalt entſtellten Werke gegenüber ſähe, welcher ihrer Staatsmänner würde die Revolution in euren Händen wieder erkennen? Von Reaction zu Reaction, von Beſtechung zu Beſtechung, von Einſchüchterung zu Einſchüchterung, von Vorwand zu Vorwand ſchreitend — welchen Grundſatz habt ihr unangetaſtet gelaſſen? Statt einer Demokratie habt ihr eine Oligarchie; ſtatt der Gleichheit — einen Wahladel; ſtatt eines Magiſtratur-Königthums — ein Dynaſtie Königthum; ſtatt der freien Preſſe — die Septembergeſetze; ſtatt des Aſſociationsrechts — das Verbot, in Vereine zuſammenzutreten; ſtatt der freigegebenen und vom Altar lebenden Religion — religiöſe Streitigkeiten und um das Büdget hadernde Culte; ſtatt des ins Unendliche theilbaren Grundeigenthums — Grundeigenthum von todter Hand, das von Tag zu Tag mehr an unzählbare Körperſchaften übergeht und die Familie enterbt; ſtatt der Arbeit und der freien Gewerbe — ein an die Capitaliſten verkauftes Frankreich; ſtatt der beweglichen und moraliſchen Suprematie des Verſtandes — die Suprematie des Grundzinſes und die Oberherrlichkeit der Scholle und des Patents! Hier habt ihr die Revolution einerſeits, die Regierung andererſeits. Urtheilt nun!" —

— Vor dem Pariſer Aſſiſenhofe iſt gegenwärtig ein Prozeß im Gange gegen eine aus 23 Köpfen beſtehende Diebsbande. Gegen 60 Diebſtähle liegen wider dieſelbe vor.

Preußen. Berlin. Am 20. und reſp. 21. v. M. wurden zwei unbekannte, anſtändig gekleidete und dem Anſcheine nach in dem Alter von 20 bis 30 Jahren ſtehende Männer im Thiergarten erſchoſſen vorgefunden. Bei dem Leichnam des einen, den man in ſitzender Stellung traf, fand man noch das abgeſchoſſene Piſtol in der Hand, ein zweites geladenes bei ihm liegend. Der Kopf des andern Mannes war gänzlich zerſchmettert; dieſer Mann lag auf der rechten Seite der Chauſſee bei der großen Quer-Allee, erſterer unfern des Hofjäger-Etabliſſements.

Würtemberg. Stuttgart. Der Ausſchuß des Vereins der hieſigen Buchhändler zeigt am 24. Oktober im „Schwäb. Merkur" an, daß die Wahlen für Zuſammenſetzung eines buchhänd-

Digitized by Google

leriſchen Schiedsgerichts für 1843 — 44 folgendes Reſultat ergeben haben: Vorſtand: Prokurator Dr. Albert Schott. Schiedsrichter: Dr. Paul Pfizer, Kaufmann Wilhelm Oechslin, Buchhändler Heinrich Ehrhardt, Buchhändler Carl Hoffmann. Erſatzmänner: Buchhändler Paul Neff, Buchhändler Friedr. Lieſching. Buchhändler F. H. Köhler, Buchhändler L. Hänel.

Baden. Freiburg. Am 29. Okt. fand hier im Lokale der bürgerlichen Leſegeſellſchaft zu Ehren der Abgeordneten Welcker und Karl Metz ein ſchönes Feſtmahl ſtatt, an welchem eine große Anzahl hieſiger und auswärtiger Freunde der beiden Ehrenmänner Theil nahmen.

Heſſen. Mainz. Seit einigen Wochen war man hier mit Abtragung der den großen Gaſthöfen am Rhein gegenüber liegenden Wälle beſchäftigt; dieſe Arbeit iſt jetzt vollendet und man fängt an, die Fundamente der neu zu conſtruirenden Rheinkehle auszugraben, deren Erbauung zwei hieſige Bauunternehmer von dem Rheiniſchen Hofe bis zu dem Krahnen von der ſtädtiſchen Behörde übernommen haben. Die Wohnungen und Magazine, die hier auf Koſten der Stadt erbaut werden, bekommen mit Inbegriff der Dächer nur eine Höhe von 30 Fuß, ſo daß man aus dem zweiten Stocke der Gaſthöfe und der andern in der Rheinſtraße ſtehenden Häuſer eine freie unbeſchränkte Ausſicht genießt. Bei Ausgrabung der Fundamente wurde der vor langer Zeit verſchüttete Rheinquai wieder aufgedeckt, der in ſchönen großen Quaderſteinen mit eiſernen Klammern und Ringen ohngefähr 100 Fuß hinter dem jetzigen lag, ſo daß der Rhein in früheren Zeiten ungleich breiter, aber auch weniger tief war, als jetzt, und man damals doch mehr von Ueberſchwemmungen litt. — Das große Fort in der Nähe des Holzthores iſt nun bis zur dritten Etage fertig, und trägt eben ſo, wie das jenſeits an der Mainſpitze erbaute, viel zur Verſchönerung der Anſicht der hieſigen Umgegend bei.

Vaterländiſches. München. Eine neue Enttäuſchung iſt uns in Bezug auf die griechiſchen Zuſtände leider am 28. Okt. geworden, nämlich durch die Ankunft Kolokotrini's dahier. Bekanntlich wurde von Trieſt aus gemeldet, derſelbe gehe als Spezialcourier König Otto's nach München. Das klang immer noch ſchön, daß der ſo ſchimpflich behandelte König ſollte einen Courier an ſeinen Vater ſenden dürfen. Nun aber Gott den Schaden beſieht, ergibt ſich's, daß Kolokotroni keineswegs in Auftrag ſeines Königs, ſondern als ein von Kalergi und Compagnie ſeines Vaterlandes Verwieſener hier angekommen iſt. Auch die dem Könige am 15. Sept. und ſpäter bewieſene Treue Einzelner, obſchon ſie eben keine thatenmuthige geweſen iſt, war alſo den gegenwärtigen Gewalthabern noch nicht griegiſch genug!

Verſteigerungen.

Freitag den 9. November 1843, zu Ernſtweiler, bei Herrn Rohrbacher, läßt Herr Ludwig Zutter von da, folgende Aecker, Ernſtweiler Bannes, auf 4 Jahre verpachten:

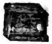
1) $^3/_4$ Morgen 9 Ruthen in den Krummäckern, neben Lehrer Schwarz;
2) 3 Viertel 16 Ruthen allda, neben Bieber;
3) ebenſoviel allda, neben Vorigem;
4) 1 Viertel 19 Ruthen, rechterhand der Einöder Straße, auf dem Sand, neben Löſch;
5) 1 Morgen im Bärenthal, neben Ladenberger.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 9. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshauſe des Herrn Carl Benzino, werden aus dem Torfſtiche des verlebten Herrn Geſtütsdirektors Steuer ungefähr 300 Tauſende guten Torfes, auf Borg, verſteigert.

Der Torf ſitzt im Beeder Weiher, hierher Homburg, und iſt ſehr gut abzufahren.

Schuler, Notär.



Montag den 6. November nächſthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, laſſen Herr Obriſtlieutenant Culmann von Metz und deſſen Ehegattin Frau Louiſe, geborne Frölich, in ihrer Behauſung dahier, verſchiedene, ſehr ſchöne Mobiliar-Gegenſtände, als: Canapeen, gepolſterte und andere Stühle, Seſſel, Sekretäres, Commoden, Schränke, Spiegel, Pfeilerſchränke, Thee-, Pfeiler-, Spiel- und andere Tiſche, Nachttiſche, Bettladen, Tiſch- und Bettweißzeug, Federbetten, Matratzen, Plümeaur, Couvertes, Gegenſtände von Porzellan, Kriſtall, Zinn, Eiſen, Meſſing und Kupfer, plattirte Leuchter, Rechauds, Küchengeſchirr und viele andere Geräthſchaften; ferner Bücher, meiſtens belletriſtiſchen und hiſtoriſchen Inhalts, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verſteigern. Das Verzeichniß der Bücher kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden. Schmolze, Notär.

Mittwoch den 8. November und Donnerſtag den 9. November dieſes Jahrs, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Kirrberg, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten

Digitized by Google

Ackermannes und Adjunkten Heinrich Herzog, die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, als: 2 Pferde, 1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Mutterſchwein, 4 Läuflinge, 1 Wagen und übrigen Oekonomiegeräthſchaften, eine vollſtändige Brennerei, 100 Hektoliter Kartoffeln, Hausmobilien, Bettung und Getüch ꝛc., öffentlich verſteigern. — Das Vieh wird gegen baare Zahlung, alles Uebrige aber auf Borg verſteigert. — Heu, Stroh und Früchte werden an einem ſpätern noch zu beſtimmenden Tage zur Veräußerung gebracht werden.

Homburg, den 27. Oktober 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er gegenwärtig in St. Ingbert wohnhaft iſt, und ſich mit der Ausübung der Wundarzneikunſt und Geburtshülfe, ſo wie auch mit der Ausübung der niedern Verrichtungen, als: Aderlaſſen, Zahnausziehen und Schröpfen daſelbſt beſchäftige. Sein Beſtreben wird ſtets dahin gehen, nur die Zufriedenheit ſeiner Gönner zu erwerben.

St. Ingbert, den 2. November 1843.

Ph. Weber, Chirurg.

Die Unterzeichneten fühlen ſich im Intereſſe ihrer Gemeinde und zur Beruhigung der ganzen Umgegend zu der Erklärung verpflichtet, daß das ausgeſtreute Gerücht, als ſey in Mittelbach die Viehſeuche ausgebrochen, grund falſch ſey.

Mittelbach, am 2. November 1843.

Joſ. Kayſer. Freyſeng. Joſ. Omlor. Johann Omlor.

Am verfloſſenen Dienſtage, Abends, wurde auf der Straße zwiſchen Ernſtweiler und Einöd ein Copial-Plan, von dem Durchſtiche bei Contwig, verloren. Der Finder wird erſucht, denſelben, gegen eine Belohnung, bei der Redaktion dieſes Blattes abzugeben.

Ein ſolider Mann, welcher mit Pferden umzugehen weiß, und gut fahren kann, wird gegen gute Zahlung in Dienſte geſucht. Das Nähere zu erfragen bei Georg Dürr.

Es iſt ein Garten, einen halben Morgen groß, ganz nahe bei der Stadt gelegen, und mit guten Obſtbäumen verſehen, zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei der Redaktion dieſes Blattes.

Zehn Morgen Wald, theils am Etſchberg, theils auf dem Banne Rehweiler gelegen; — ferner ein Gartenſtück von ohngefähr 46 Ruthen, zwiſchen Diedelkopf und Cuſel gelegen, dann ein Grundſtück in der Winterhall von ohngefähr einem halben Morgen, und ein Grundſtück von 20 Ruthen, am Kirchhof gelegen, 1 1/2 Viertel im Weibergraben, läßt Frau Wittwe Weihinger von Irheim am 10. November verſteigern. Das Ganze kann auch aus freier Hand, bis zu dieſem Termin verkauft werden.

Zu verkaufen:

Kiefern-Saamen, gewonnen durch gelinde Luftheizung, iſt in jeder beliebigen Quantität in der Forlen-Zapfen-Saamen-Dörre des Unterzeichneten, zu den billigſten Preiſen, zu haben. Er beſorgt die Verſendungen in das Ausland franco und in die Pfalz, ebenfalls frei an k. Forſtämter, Gemeinden und Privaten, und da er für die Keimfähigkeit garantirt, empfiehlt er ihn zu geneigter Abnahme.

Caſimir Lichtenberger.

Nummern der 382. Nürnberger Ziehung:

19 36 65 85 48

7. d. Schluß der 1423. Münchner Ziehung.

2000 fl. ſind, gegen hypothekariſche Sicherheit, getheilt oder im Ganzen, auszuleihen. Wo? ſagt die Expedition d. Bl.

Neue Häringe, à 6 kr. per Stück; 1ſte Qualität Emmenthaler Käs, à 28 kr. per Pfd.; Praſil-Caffe, à 20 kr. per Pfd.; ſo wie alle Sorten echte Havanna- und Bremer Cigarren, zu billigen Preiſen, bei G. D. Dümmler.

Braſil-Caffe, per Pfd. à 20 kr.; Java-Reis, per Pfd. à 10 kr; Ulmer Gerſte, per Pfd. à 6 kr.; bei F. Bühler, Landauerſtraße.

Zweibrücken, den 26. Okt. 1843.

Peter Marſchall hat den untern Stock ſeines Wohnhauſes, neben Bäcker Niederauer, zu vermiethen; derſelbe kann ſogleich bezogen werden.

Philipp Franck, Schreiner, hat ein möblirtes Zimmer in der Carlsſtraße, Lit. B, Nro 176, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. fur die Pfalz.

Nro. 55. Vertheilung der Beſoldungs- und Penſionsbeiträge für den Gemeinde- und Stiftungsforſtdienſt. — Sicherheitsmaßregeln gegen die Hundswuth. — 158ſte Verlooſung der älteren öſterreichſchen Staatsſchuld. — Aufſtellung eines Landgeometers für den Kanton Göllheim. — Herſtellung der Glanſtraße zwiſchen Wiesweiler und Medart. — Einziehung der älteren herzogl. Sachſen-Coburgiſchen Landesmünzen. — Brand zu Irheim. — Dienſtesnachrichten. — Frequenz auf dem Frankenthaler Canale. — Ueberſicht der Frucht- und Viktualienpreiſe während des Monats Sept. 1843.

Kaiſerslautern. Markt vom 31. Okt. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 5 kr.; Korn, 5 fl. 4 kr.; Gerſt, 4 fl. 43 kr.; Spelz, 2 fl. 39 kr.; Hafer, 2 fl. 15 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 29 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 134. Dienſtag 7. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aſien. Manila. Am 2. April hatten wir eine furchtbare Feuersbrunſt, die ungefähr 2000 Häuſer zerſtörte, und unſere Stadt mit gänzlicher Vernichtung bedrohte. Das Schauſpiel, das wir vor den Augen haben, iſt ſchrecklich. Man ſieht nichts als Ruinen, in deren Mitte Tauſende von Perſonen beſchäftigt ſind, die Leichname der zahlreichen Opfer hervorzuſuchen.

Großbritannien. London. Der Newaah-Guardian vom 20. Okt. ſchreibt: Am 19., Nachts, war die ganze Gegend (Limerick) über 25 Meilen in der Runde in Bewegung. Berg und Hügel wurden von Signal-Feuern beleuchtet, das Geſchrei in allen Richtungen war fürchterlich. Das Volk rannte mit brennenden Kohlen durch die Felder und brachte O'Connell und der Repeal der Union ein um das andere Mal ein Lebehoch. Der Anfang war um 8 Uhr und um 9 Uhr war Alles vorüber, als ob nichts vorgefallen wäre. So lange die Demonſtration dauerte, mußte ſie zu den ernſtlichſten Beſorgniſſen Anlaß geben, denn man konnte nichts Anders denken, als es fände ein allgemeiner Aufſtand im Lande ſtatt. Jedenfalls iſt dies ein Beweis, wie groß die Aufregung unter dem Volke iſt und welche Gefahr von dieſer Seite droht, beſonders da das platte Land ganz ohne Schutz iſt. Um die Zeit, da die Feuer in vollem Glanze aufleuchteten, wurden einige Schüſſe abgefeuert. In ähnlichem Sinne ſprechen ſich noch mehrere Lokalblätter aus.

Italien. Genua. Privatbriefe aus Neapel melden, daß am 10. Oktober daſelbſt ein heftiger Erdſtoß verſpürt wurde. Der Veſuv iſt im vollen Brande und verſpricht den zahlreich ankommenden Fremden das impoſante Schauſpiel eines großen Ausbruchs.

Frankreich. Paris. General Bertrand, der alte treue Diener Napoleons, reiſt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten.

— Die große Wein-Verfälſchung in weiſſen und rothen Bordeaux-Weinen, die hier und in Rouen entdeckt wurde, und ſchon zu Beſchlagnahme und Vernichtung von mehreren Tauſend Stückfäſſern Wein geführt hat, gibt noch immer viel zu reden. Dieſe gefälſchten Bordeauxweine, die beſonders ſtark in das Ausland und die deutſchen Oſtſeehäfen ausgeführt werden, haben vom Weine nichts als den Namen und beſtehen aus Birnenmoſt mit Franzbranntwein und einigen chemiſchen Klär- und Färbemitteln. Es war ein wahrer Jubel unter dem zuſehenden Volke, als in der vergangenen Woche an der Barriere von Bercie 700 Fäſſer dieſes Weines, nach weggeſchlagenen Spunden und Zapfen, ſich ſprudelnd und ſchäumend in die Seine ergoſſen.

Straßburg. Die Arbeiten an dem Rhein-Marnecanal werden ununterbrochen fortgeſetzt und ſchreiten ſo voran, daß das Elſaß denſelben im nächſten Jahre ſchon in einer großen Strecke wird benutzen und beträchtlichen Vortheil aus dieſer Waſſerſtraße wird ziehen können, da ſie mit den Saargegenden in Verbindung kommt und dadurch den Kohlentransport ſo außerordentlich erleichtert.

Deutſchland. Frankfurt. Im Druck und Verlage von J D. Sauerländer dahier iſt ſo eben erſchienen: eine 10½ Bogen ſtarke „Vertheidigung Jordans, von Auguſt Boden“ *), welche,

*) Vertheidigung des Herrn Profeſſors Dr. Sylveſter Jordan wider das in erſter Inſtanz von dem Criminal-Senat des kurfürſtlichen Obergerichts zu Marburg am 14. Juli 1843 gegen ihn gefällte Erkenntniß, und Widerlegung der Gründe dieſes Erkenntniſſes, durch Auguſt Boden. Vorräthig und zu haben in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken. Preis 1 fl. 12 kr.

Digitized by Google

wenn ihr Verfaſſer gleich die liberale Partei darin ſcharf bekampft, in Bezug auf die Jordan gemachten gerichtlichen Beſchuldigungen ſeine gänzliche Unſchuld zu beweiſen bemüht iſt. Bemerkenswerth möchte dabei ſeyn, daß alſo die erſte, durch das Urtheil des Criminal-Senats des kurfürſtlichen Obergerichts in Marburg hervorgerufene Schrift von keinem Juriſten herrührt. — Für die Familie des Prof. Jordan in Marburg werden auch in Newyork von dortigen Deutſchen Unterſtützungsgelder geſammelt. Nach den neueſten Nachrichten von dorten waren ſchon am 30. Sept. circa 400 fl. zu dieſem Zwecke eingegangen.

Bremen. In dieſen Tagen wurde hier ein Brandſtifter zu zehnjähriger Zuchthausſtrafe verurtheilt und das Urtel zur Warnung in allen Straßen angeſchlagen.

Preußen. Berlin. Der 18jährige Schneiderlehrling, welcher hier vor Kurzem ſeinen Meiſter mit einem Meſſer meuchlings ermordete, fühlt nun Reue und betet den ganzen Tag auf den Knien liegend. Unter ſolchen Umſtänden dürfte wohl doch nicht die Todesſtrafe über dieſen jugendlichen Verbrecher verhängt werden.

Vaterländiſches. München. General Kolokotroni bewohnt, in Folge allerhöchſter Einladung, eine Reihe von Zimmern in der königl. Reſidenz. Nach ſeiner Aufwartung bei Ihren Majeſtäten dem Könige und der Königin, wobei er in griechiſcher Generalsuniform erſchien, machte derſelbe am 29. Okt. verſchiedene Beſuche in Civilkleidung. Er wird nur kurze Zeit hier bleiben und ſich dann, wie man vernimmt, nach Italien begeben. Unter den übrigen in den jüngſten Tagen von Trieſt hier eingetroffenen Auswanderern befindet ſich auch der ehemalige Ordonnanzoffizier und Hauptmann Hr. v. Steinsdorf von hier.

Pfalz. Frankenthal. Da Weinfälſchungen leider auch in unſerm Lande, ebenſo wie anderwärts, vorkommen, ſo mag auch die öffentliche Meldung geeignet ſeyn, daß die Gerichte neuerdings dieſem verwerflichen Treiben entſchieden entgegen wirken. So wurden am 30. Okt. zwei Wein-Induſtriellen, aus Bergzabern und Klingenmünſter, deren Sache an das hieſige Zuchtpolizeigericht verwieſen worden war, von dieſem, der Eine zu 4-, der Andere zu 6monatlicher Gefängnißſtrafe, ſodann jeder zu 500 Franken Geldbuße und in die Koſten verurtheilt, endlich auch das Ausſchütten des fabrizirten Weines verordnet.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

Den Neubau der kath. Kirche zu Gersheim betreffend.

Die Arbeiten zur Erbauung der katholiſchen Kirche zu Gersheim werden nach Handwerken und auf dem Wege der Sonmiſſion vergeben.

Dieſelben ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	7187	2
2) Die Zimmermannsarbeiten zu	1669	26
3) Die Dachdeckerarbeiten zu	805	5
4) Die Schreinerarbeiten "	258	48
5) Die Schloſſerarbeiten "	242	21
6) Die Glaſerarbeiten "	258	48
7) Die Tüncherarbeiten "	284	28
Zuſammen zu . .	10,706	1

Dieſes wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß:

a) zur Concurrenz jeder im Rufe der Rechtlichkeit ſtehende inländiſche Handwerker zugelaſſen wird, welcher genügende Bürgſchaft leiſten und als kunſtfähig der k. Baubehörde bekannt oder annehmbare Zeugniſſe eines Baubeamten über ſeine Kunſtfähigkeit vorzeigen kann;

b) die in den Soumiſſionen zu machenden Abgebote nach Prozenten zu geſchehen haben und dieſe ſich nicht nur auf die Hauptſumme, ſondern auf jeden einzelnen Preis-Anſatz beziehen;

c) die Soumiſſionen, bei Vermeidung des Ausſchluſſes bis zum 30. November 1843, Abends, bei der unterfertigten Behörde eingereicht ſeyn müſſen;

d) die Pläne, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zur Einſicht, auf dieſſeitiger Kanzlei, offen liegen.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1843.

Königl. Land-Commiſſariat,

C. Gugel.

Donnerſtag den 16. November laufenden Jahres, Morgens 10 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte der Stadt Zweibrücken, wird die Lieferung von circa 2500 Hektoliter Hafer, für den Bedarf des k. Landgeſtüts der Pfalz pro 18⁴³/₄₄ loosweiſe, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Königl. Landgeſtütsverwaltung,

Probſtmayr.

Holz-Verſteigerung.

Lautzkirchen. Freitag den 10. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem daſigen Walde, nachbenannte Holzſortimente an den Meiſtbietenden, öffentlich, auf Zahlungstermin verſteigert.

Digitized by Google

Zufälliges Material-Ergebniß.

18 Klafter dürres buchen Scheitholz.

Blieskaſtel, den 4. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holzverſteigerung.

Webenheim. Nächſtkommenden Mittwoch den 8. des lauf. Monats November, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Webenheim, 49¹/₄ Klafter dürr buchen geſchnitten Scheitholz, im Gemeinde Pirmannswald, auf Zahlungstermin, verſteigert.

Webenheim, den 4. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
L. Pauly.

Mittwoch den 15 November dieſes Jahres, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Daniel Sutter auf'm Bödinger Hofe, in ſeiner Behauſung allda, auf Zahlungstermin verſteigern:

eine achtjährige Mutterſtute, ein halbjähriges, ein ein zweijähriges und ein dreijähriges Stutfohlen, welchem letztern bei der jüngſten Preiſevertheilung ein Preis zuerkannt wurde, — alle Zweibrücker Race.

Ferner: einen Fuhrwagen mit ſchmalen Rädern, 2 Grundbirnkaſten, Pfluge, Eggen, Heuleitern und ſonſtiges Fuhr- und Ackergeräth, Fäſſer und Ständer, kirſchbaumene und nußbaumene Madriche und Dielen, fichtene Stangen, Geſchirrholz und Pferdegeſchirr.

Neuhornbach, den 31. Oktober 1843.

Waltz, Notär.

Mittwoch den 8. November und Donnerſtag den 9. November dieſes Jahrs, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Kirrberg, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Ackermannes und Adjunkten Heinrich Herzog, die zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Mobilien, als: 2 Pferde, 1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Mutterſchwein, 4 Läuflinge, 1 Wagen und übrigen Oekonomiegeräthſchaften, eine vollſtändige Brennerei, 100 Hektoliter Kartoffeln, Hausmobilien, Bettung und Getüch ꝛc., öffentlich verſteigern. — Das Vieh wird gegen baare Zahlung, alles Uebrige aber auf Borg verſteigert. — Heu, Stroh und Früchte werden an einem ſpätern noch zu beſtimmenden Tage zur Veräußerung gebracht werden.

Homburg, den 27. Oktober 1843.

Berg, Notär.

Donnerſtag den 9. November 1843, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshauſe des Herrn Carl Benzino, werden aus dem Torfſtiche des verlebten Herrn Geſtütsdirektors Steuer ungefähr 300 Tauſende guten Torfes, auf Borg, verſteigert.

Der Torf ſitzt im Beeder Weiher, hierher Homburg, und iſt ſehr gut abzufahren.

Schuler, Notär.

Freitag den 10. November 1843, zu Ernſtweiler, bei Herrn Rohrbacher, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Zutter von da, folgende Aecker, Ernſtweiler Bannes, auf 4 Jahre verpachten:

1) ³/₄ Morgen 9 Ruthen in den Krummäckern, neben Lehrer Schwarz;
2) 3 Viertel 16 Ruthen allda, neben Bieber;
3) ebenſoviel allda, neben Vorigem;
4) 1 Viertel 19 Ruthen, rechterhand der Einöder Straße, auf dem Sand, neben Löſch;
5) 1 Morgen im Bärenthal, neben Ladenberger.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 15. November nächſthin, Vormittags 9 Uhr, zu St. Ingbert, in der Behauſung des verlebten Fuhrmannes Herrn Peter Jung, werden ſämmtliche zu deſſen Nachlaſſe gehörige Mobilien, auf Borg verſteigert, als:

ein Pferd, eine Kuh, ein Wagen, Ackergeräthſchaften, eine Parthie Kartoffeln, Heu und Stroh, Bettung, Getüch, Tiſche, Schränke, Küchengeſchirr und ſonſtiger Hausrath.

Zweibrücken, den 5. November 1843.

Schuler, Notär.

Heute Nachmittag und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, wird die Verſteigerung der den Ehegatten Herrn Obriſtlieutenant Culmann und Frau Louiſe Frölich angehörigen Mobilien, in ihrer Behauſung dahier, gegen gleichbaare Bezahlung, weiter fortgeſetzt werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zu verkaufen:

Kiefern-Saamen, gewonnen durch gelinde Luftheizung, iſt in jeder beliebigen Quantität in der Forlen-Zapfen-Saamen-Dörre des Unterzeichneten, zu den billigſten Preiſen, zu haben. Er beſorgt die Verſendungen in das Ausland franco und in die Pfalz, ebenfalls frei an k. Forſtämter, Gemeinden und Privaten, und da er für die Keimfähigkeit garantirt, empfiehlt er ihn zu geneigter Abnahme.

Speyer, den 1. November 1843.

Caſimir Lichtenberger.

Digitized by Google

Künftigen Samſtag den 11. Tanzunterhaltung auf dem Caſino. Anfang 7 Uhr.

Aus der Baumſchule der Gemeinde Wattweiler können 170 bis 180 Stück hochſtämmige veredelte Aepfel- und Birnbäume, und zwar für die erſte Auswahl 20 kr. per Stück, für die zweite 16 kr. und für die dritte 12 kr. per Stück, käuflich abgegeben werden. Liebhaber wollen ſich an den daſigen Schullehrer Hoffmann oder an den Adjunkten Feß wenden.

Webenheim, den 4. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
L. Pauly.

Anzeige.

Es ſind eine Quantität Pflanzenabdrücke ꝛc., geſammelt aus den Bergwerken von St. Jngbert, dann Stufen aus den Bergwerken vom Glan, zu verkaufen; vorzüglich für Gewerbs-Schulen. Das Nähere bei Herrn Buchbinder Ritter in St. Jngbert.

Nicht zu überſehen!!!

Am 2. November letzthin hat ſich ein weißer Dachshund, mit röthlich braunem Behang, Abzeichen von ähnlicher Farbe in einer Seite, verlaufen. Wer im Beſitze deſſelben iſt, oder Nachricht von demſelben geben kann, wird gebeten, Anzeige davon, gegen eine angemeſſene gute Belohnung, bei dem Unterzeichneten zu machen, im Falle aber, daß der beſagte Dachshund todtgeſchlagen oder auf ſonſt eine ſchlechte Art um das Leben gekommen ſeyn ſoll, wird demjenigen, der darüber genügende Auskunft ertheilen kann, eine Belohnung von eilf Gulden zugeſichert.

Blieskaſtel, den 4. November 1843.

Der k. Revierförſter,
Gümbel.

Ein junger Mann, der ſich befähigt fühlt, als Gemeindeſchreiber eine Stelle zu übernehmen, kann ein dauerndes Engagement finden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Auf die Ziegelhütte zu Dietrichingen wird ein ſolider Stückwerker geſucht. Das Nähere bei Balthaſar Wild.

Bei Ludwig Roth, Küfer in Homburg, iſt jederzeit fertiges Gerſtenmalz, um billigen Preis, zu haben. Auch übernimmt derſelbe Korn, Gerſt und Hafer, in großen und kleinen Parthien zum Mälzen an, und verſpricht ſchnelle und billige Bedienungen.

Ludwig Helwig empfiehlt ſich denjenigen Herren Branntweinbrennerei-Beſitzern beſtens, welche ihn mit ihrem Zutrauen, um Gerſte zu mälzen, beehren wollen, mit dem Verſprechen, guter und billiger Bedienung.

Der Unterzeichnete verkauft in ſeinen Gyps-Magazinen hier und auf dem Schwarzenacker, das Faß gemahlenen Gyps zu 8 Kreuzer.

Franz Schmidt.

Ludwig Helwig hat ein Logis zu vermiethen, welches ſogleich bezogen werden kann.

Daniel Auerbacher hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen, welcher auf Neujahr oder Oſtern bezogen werden kann.

Nachſtehende Bücher ſind in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Schloſſer, F. C., Geſchichte des 18. und des 19. Jahrhunderts bis zum Sturze des franzöſiſchen Kaiſerreichs. 2r Band. 6 fl.

Henner, J. F., das Kopf- oder Denkrechnen durch einige Tauſend methodiſch geordnete mit Andeutungen zum bildenden Gebrauche verſehene Aufgaben. Für Mittel- und Oberklaſſen. Marburg. 1843. 12 kr.

Berger, Ernſt, Catalogus Herbarii. 2 Thle. 2 fl. 39 kr.

Kolb, G. Fr., das Leben Napoleons. Unter kritiſcher Benutzung der vorzüglichſten franzöſiſchen, deutſchen und engliſchen Werke, in Kürze, volksthümlich und wahrheitsgetreu geſchildert. Mit Napoleons Bild in Stahlſtich. Speyer. 1843. 36 kr.

Jnauguration, die mitternächtliche, des Kaiſer-Rudolph-Denkmals im Dome zu Speyer. 9 kr.

Hoffmann, Dr. J. Chr. K., Lehrbuch der Weltgeſchichte für Gymnaſien. Erſte Hälfte. Die Welt vor Chriſto. Zweite Auflage. Nördlingen. Beck. 1843. 1 fl.

Wild, F. K., Der moderne Jeſuitismus. Ein Beitrag zur Aufdeckung des unredlichen Verfahrens der Menſchenvergötterung im Kampfe gegen die evangeliſche Wahrheit. Nördlingen. Beck. 1843. 1 fl. 45 kr.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ſind folgende Kalender für 1844 vorräthig:

Der deutſche Pilger durch die Welt, mit 100 Holzſchnitten. 54 kr.

Steffens Volkskalender. Mit 7 Stahlſtichen und 8 Holzſchnitten. 45 kr.

Der Volksbote. Mit 6 colorirten Bildern und vielen Holzſchnitten. 54 kr.

Der große Straßburger hinkende Bote. 12 kr.

Der pfälziſche Hausfreund. 12 kr.

Der Bote aus dem Weſtrich. 8 kr.

Der Bürger und Bauernfreund. 6 kr.

Der Volkskalender. 3 kr.

Ferner iſt vorräthig:

Allgemeine deutſche Bürgerbibliothek von K. Andree und Aug. Lewald. 1r — 3r Bd. à 36 kr.

Wilds praktiſcher Univerſal-Rathgeber für den Bürger und Landmann. 2 Theile. 1 fl. 30 kr.

Alle in den deutſchen Schulen eingeführten Lehrbücher, Landkarten und Atlaſſe ꝛc.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 135. Freitag, 10. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Aſien. Schon wieder eine neue coloniale Beſitznahme Frankreichs: Briefe aus Pondicherry melden, die Regierung der Inſel Bourbon habe die Inſeln Amſterdam und St. Paul in Beſitz genommen, und Garniſonen auf dieſelben gelegt. (Dieſelben liegen im Indiſchen Ocean, im tiefſten Süden von Aſien, zwiſchen dem Vorgebirge der guten Hoffnung und Neuholland.)

Großbritannien. London. Die „Morning-Poſt“ ſchreibt: Der Oberſt M'Gregor, der General-Inſpektor der Polizeimacht, war von der Regierung beauftragt geweſen, O'Connell zu Clontarf zu verhaften, falls dieſer darauf beſtünde, das Meeting zu halten.

Griechenland. Athen. Es iſt kein Ereigniß von Bedeutung vorgefallen. Mauromichalis wurde auch des Landes verwieſen. Profeſſor Ulrichs iſt geſtorben.

— Wenn unter den dermaligen Umſtänden die Hoffnung auf die Zukunft nicht verloren gegangen iſt, ſo muß man das Hauptverdienſt davon dem würdigen und klugen Benehmen des Königs zuſchreiben. Seine Bereitwilligkeit, die früheren Rathgeber zu entfernen, das Vertrauen, das er in die neue Ordnung der Dinge bewies, die Macht, die er dadurch den Miniſtern vom 3. Sept. verlieh, der Ernſt, womit er jedem Reactionsvorſchlage widerſtand, ſeine freiwillige Erklärung endlich, womit er ſich gleichſam an die Spitze der Bewegung ſtellte und welche das Miniſterium ermächtigte, dem Volkshaufen das Heft aus den Händen zu nehmen, ſind eben ſo viele Beweiſe für unſere Behauptung, als es wirkliche Dienſte dem Lande geleiſtet ſind. Das Land erkennt dieſelben aber auch an: allenthalben iſt nur eine Stimme für den König, er iſt der Mann der Nothwendigkeit für das Land. Die Miſſionen von Frankreich und England haben vom erſten Augenblick an lebhaften Antheil an der conſtitutionellen Beſtrebung bewieſen und moderirend auf die öffentliche Meinung eingewirkt. Die ruſſiſche Miſſion zog ſich völlig zurück, die öſterreichiſche dagegen ſtellte ſich gleichſam hart vor den König, was, mit Ausnahme weniger Leidenſchaftlichen, niemanden beunruhigte, da man die Rechtlichkeit und breite Erfahrung dieſer Miſſion im ganzen Lande kennt. Seit dem Anlangen Maurokordato's hat die öffentliche Meinung ſelbſt eine heilſame Beſchwichtigung erfahren. Das Verhältniß zwiſchen dem König und Maurokordatos ſcheint das Aufrichtigſte. Wir hoffen, daß ſich auch dasjenige zwiſchen dem Könige und Kolettis auf dieſelbe Weiſe ſtellen werde.

Piräeus. Das Miniſterconſeil hat folgende Proclamation erlaſſen; „An die Hellenen! Der Rath der Miniſter beeilt ſich, euch zu verkünden, daß unſer erlauchter Monarch, um dem griechiſchen Volke neue Beweiſe ſeines aufrichtigen und unwandelbaren Beſchluſſes, betreffend die Annahme der großen Reform vom 3. (15.) September und die Zuſammenberufung der National-Verſammlung zur Einſetzung der Repräſentativregierung, zu geben, geruht hat, am 2. (14.) Okt. in ſeinem Palaſte den Rath der Miniſter, den Staatsrath, den Präſidenten der Synode und die Chefs der Garniſon von Athen zu verſammeln, welchen Se. Maj. folgende gnädigſte Erklärung machte: „„Nachdem ich die repräſentative Verfaſſung angenommen habe, welches ich als nützlich und nothwendig für die Wohlfahrt unſeres geliebten Griechenlands anſehe, wünſche ich eifrigſt ſie in Ruhe und Ordnung eingeführt zu ſehen. Ich lade Sie alſo ein, meine Herren, dieſen eifrigen Wunſch Ihres Monarchen Ihren Untergeordneten und allen Ihren Umgebungen mitzutheilen, auf daß keinem mein

königlicher Wille unbekannt bleibe und Niemand durch That oder Worte die neue Ordnung der Dinge verkenne."" Die Hellenen werden, wenn ſie die freiwillige Offenbarung dieſes väterlichen Willens vernehmen, den Himmel ſegnen, ihrem erlauchten Monarchen dieſe Gefühle, welche das Heil des Staats ſichern, eingeflößt zu haben. Sie werden mit Vertrauen die Intereſſen des Vaterlandes mit jenen des conſtitutionellen Thrones verbinden, von welchem die Wohlfahrt unſeres geliebten Vaterlands, Griechenlands und ſeine Ruhe von den Nationen abhängt. Um den Augenblick ſchnell herbeizuführen, wo die Wünſche des Volks, im Einklange mit ſeinen Bedürfniſſen erfüllt ſeyn werden, muß man neuerdings den Beiſtand des Allerhöchſten erflehen, um ohne Unterlaß von den Gefühlen brüderlicher Eintracht beſeelt zu ſeyn, welche das zum Heil des Vaterlandes unternommene große Werk zum glücklichen Ende führen werde. Athen, 3. (15.) Okt. 1843. Der Präſident A. Metaxas, A. Londos, B. Kanaris, R. Palamidis, Dr. Manſolas, L. Melas, M. Schinas."

Spanien. Zu Barcelona dauert der Kampf fort. Die Stadt hat durch die fortwährende Beſchießung ungeheuer gelitten; dennoch zeigt ſich die Junta keineswegs zum Nachgeben geneigt; auch fehlte es gar nicht an Proviſionen. — Zwei Dampfſchiffe brachten 1000 Mann Fußvolk (Regierungstruppen) von Tarragona. Am 29. Oktober begann das Feuer von den Batterien der Stadt und der Forts aufs Neue.

Frankreich. Paris. Herr v. Lamartine gibt eine Geſchichte der Girondiſten heraus. — Baſtide, einer der Hauptredakteure des National, hat ſo eben durch den Tod ſeines Vaters ein jährliches Einkommen von 60,000 Frank. geerbt.

Holland. Antwerpen. Am 1. Novemb. gingen die erſten Waaren Konvois mit der Eiſenbahn direkt von hier nach Köln ab. Mehr als 200 Waggons ſind bereits geladen. Die Ladung der ſpaniſchen Brigg San Andres, aus 800 Kiſten Zucker beſtehend, macht einen Theil der Sendungen aus. Ungeachtet der Feier des Allerheiligenfeſtes haben alle Mauthbeamten Befehl erhalten, ſich auf ihren Poſten einzufinden.

Preußen. Saarlouis. Die hohe Freude, welche uns der überraſchende Beſuch eines Dampfſchiffes im vorigen Jahre bereitete, ſollte uns am 5. d. wieder zu Theil werden. Die Hinderniſſe, welche damals der Fortſetzung der Probefahrt bis Saarbrücken entgegenſtanden, ſind jetzt durch Umbau der hieſigen Brücke beſeitigt. Sehr unerwartet war es deßhalb, als das Schiff außerhalb des Feſtungs-Rayons halten blieb. Dem Vernehmen nach iſt mit Rückſicht auf die unweit des Fluſſes liegenden Pulvermagazine die Durchfahrt gänzlich unterſagt worden, und ſelbſt das Erbieten, das Dampfſchiff als Segelſchiff vorbeizuführen, habe nicht beachtet werden können.

Vom Rhein. In dieſem Augenblicke macht hier die Nachricht großes Aufſehen, daß der Generalprokurator der Rheinprovinzen plötzlich durch eine telegraphiſche Depeſche nach Berlin berufen worden iſt; man bringt dieſes Ereigniß mit dem Entwurfe des neuen Strafgeſetzbuches und mit der Redaktion des Landtagsabſchieds in Verbindung. Da hier am Rhein die ehrenfeſten Geſinnungen und die Liebe, welche Herr Berghaus für unſere Inſtitutionen hegt, bekannt ſind, ſo hofft man, daß deſſen Anweſenheit in Berlin von Nutzen ſeyn könne, und erwartet von ihm zuverſichtlich, daß er ſeine Miſſion begreifen und die Wünſche der Provinz ohne Rückhalt in der Hauptſtadt vortragen werde. Mögen unſere Hoffnungen auf Hrn. Berghaus nicht getäuſcht werden und möge ſeine Stimme in Berlin ein geneigtes Gehör finden.

Würtemberg. Stuttgart. In der Gegend von Schwäbiſch-Hall kam neuerlich der Fall vor, daß mehrere Individuen von der evangeliſchen zur katholiſchen Kirche übertraten, weil eine Weibsperſon, katholiſchen Bekenntniſſes, ihnen eingeredet hatte, nur unter dieſer Bedingung könnten ſie einen Schatz heben, zu dem ſie ihnen behülflich ſeyn wolle.

Baden. Mannheim. Das geſunkene Dampfboot „Leopold" iſt glücklich gehoben worden und iſt flott. In wenigen Tagen wird daſſelbe den Ort, wo ihm der Unfall zugeſtoßen, verlaſſen, um wieder gänzlich hergeſtellt zu werden. — Das Schiff iſt bereits in Mainz eingetroffen.

Gernsheim. Die mit dem Dampfboote „Leopold" untergangene Kutſche iſt am 4. Novemb. von zwei hieſigen armen Fiſchern, in einer Tiefe des Rheins, nahe an der Stelle, wo das Schiff lag, mit Geld und Gut gefunden worden. Dem Eigenthümer, der gegenwärtig zu Mannheim im Pfälzerhofe logirt, wurde ſogleich dieſe Nachricht mitgetheilt.

Heſſen. Mainz. Die ſchon längſt vorbereitete Schlacht im Produktenhandel, beſonders im Oelgeſchäft, iſt ultimo Oktober zugleich hier und in Köln geliefert worden; es floß kein Blut dabei, aber Schweiß und Geld, und diejenigen, welche Wunden erhalten haben, beſitzen nicht einmal Oel, um es in die Wunde träufeln zu laſſen, denn ſie waren die Ablieferer und die poröſen, ſächſiſchen Spekulanten a la hausse haben alles eingeſaugt. Unſere Verkäufer und Contremineurs

hatten viele Tauſend Ohm Oel vertragsweiſe auf Termin Oktober zu Preiſen verſprochen, wie ſie der Stand der jüngſten Repserndte und die geringe Ausſicht auf Verſandt geſtatteten Wäre der Handel nur noch in ſeinem ſoliden Geleiſe, dann wäre es unmöglich, etwas dabei einzubüſſen; aber gegen die Conſpirationen aller Hauſſier durch weit und breit, vermochten die Verkäufer nichts, und da die Käufer ſchon ſeit Monaten alles effektive Oel zu theuren Preiſen vom Markte wegſchafften, um ultimo Oktober einen tüchtigen Schlag zu verſetzen, ſo war ein Unterliegen von Seiten der Verkäufer faſt unvermeidlich. Zwar ſuchten dieſelben in den letzten Tagen vor der Entſcheidung große Maſſen Oels hierher zu ſchaffen und der Hafen war überfüllt; allein gegen die enormen Verträge auf dem Papier, verſchwanden dieſe Quantitäten in nichts und die Differenzzahlungen waren ungeheuer.

— Am 2. Nov., Abends, wurde, ohngefähr 3 Stunden von hier, auf dem Wege zwiſchen Ebersheim und Mommernheim, der Knecht des Müllers Krug, der deſſen Wagen begleitete, überfallen und erſchlagen. Da er mit dem Mantel ſeines Herrn bekleidet war, der eine bedeutende Summe Geldes eingenommen hatte, aber die Fuhre nicht begleitete, ſo vermuthet man, daß der Angriff dieſem und ſeinem Gelde galt. Ueber die Thäter hat noch nichts verlautet; die Unterſuchung wurde ſogleich eingeleitet.

Vaterländiſches. München. Prinz Adalbert, jüngſter Sohn Sr. Maj. des Königs, beginnt mit dem kommenden Frühjahre im hieſigen Küraſſiereregimente ſeine militäriſche Laufbahn. Die Rittmeiſteruniform dieſes Regiments trägt der Prinz ſchon ſeit mehreren Monaten. — Nach einem hier verbreiteten Gerüchte beabſichtigt Hr. Kolb von der Redaktion der „Augsb. Allg. Ztg." zurückzutreten.

Augsburg. Leider herrſcht hier das Nervenfieber mit ungewöhnlicher Heftigkeit. Gar viele Familien ſehen, — wie ſich die „Allgem. Zeit." ausdrückt, — eines der Ihrigen vom Tode bedroht oder erreicht, was eine ſichtbar gedrückte, trübe Stimmung zur Folge habe.

Pfalz. Dürkheim. Wie gefährlich es iſt, in einen Keller zu gehen, der mit gährendem Moſt angefüllt iſt, und in welchem keine Dunſtröhren angebracht ſind, dazu liefert folgender Vorfall einen neuen Beleg. Ein hieſiger Bürger war bei einem Freunde auf Beſuch. Letzterer äußerte, er würde mit einem Glas Wein aufwarten, wenn es möglich wäre, in den Keller zu gehen. Der Beſuchende erbot ſich, ſelbſt den Wein zu zapfen, wenn man ihm leuchten wolle. Es geſchah. Kaum war er im Keller, ſo ſtürzte er vor dem Faß zuſammen. Der Hausherr wollte ihm zu Hülfe eilen und zugleich das Faß, aus dem der Wein ſtrömte, verſchließen. Auch er fiel bewußtlos nieder. Da eilt die Hausmutter hinab, aber auch, ihre Kräfte ſind zu ſchwach. Mit Mühe kommt ſie aus dem Keller und ſucht ihren Sohn in der Nachbarſchaft. Er iſt ſo glücklich, den Vater bis an die Treppe zu ſchleppen — doch auch er ſinkt nieder. Ein junger, kräftiger Israelite eilt hinab, — auch er ſtürzt zuſammen. — Man feuerte nun einige Flintenſchüſſe in den Keller ab, und bald war es möglich, die 4 Unglücklichen aus dem Keller zu bringen. Ohne Lebenszeichen lagen ſie da; doch durch ſchnelle ärztliche Hülfe gelang es, ſie alle wieder ins Leben zu rufen.

Verſteigerungen.

Schaafweide-Verpachtung.

Mittwoch den 15. November l. J., Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeiſteramtes, die Schaafweide zu Bieſingen, zur Einſtellung von ſiebenzig Stücke, auf drei Jahre, verpachtet.

Eblingen, den 7. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Heute Nachmittag und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, wird die Verſteigerung der den Ehegatten Herrn Obriſtlieutenant Culmann und Frau Louiſe Frölich angehörigen Mobilien, in ihrer Behauſung dahier, gegen gleichbaare Bezahlung, weiter fortgeſetzt werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 15 November dieſes Jahres, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Daniel Sutter auf'm Bödinger Hofe, in ſeiner Behauſung allda, auf Zahlungstermin verſteigern:

eine achtjährige Mutterſtute, ein halbjähriges, ein ein zweijähriges und ein dreijähriges Stutfohlen, welchem letztern bei der jüngſten Preiſevertheilung ein Preis zuerkannt wurde, — alle Zweibrücker Raçe.

Ferner: einen Fuhrwagen mit ſchmalen Rädern, 2 Grundbirnkaſten, Pflüge, Eggen, Heuleitern und ſonſtiges Fuhr- und Ackergeräth, Fäſſer und Ständer, kirſchbaumene und nußbaumene Madriche und Dielen, fichtene Stangen, Geſchirrholz und Pferdegeſchirr.

Neuhornbach, den 31. Oktober 1843.

Walz, Notär.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung reſpektive Aufforderung.

Nachdem bei dem unterfertigten Rentamte von ſämmtlichen ſeinen Amtsbezirk umfaſſenden Detail-Blättern die lithographirten Steuerpläne angekommen, bringt man dieſes mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums, daß jeder Grund-Eigenthümer oder ſonſtiger Kaufsliebhaber von fraglichen Blättern, bei dem Rentamte dahier, Einſicht nehmen, und die zu wünſchenden Detailblätter, zu den hiernach angegebenen Preiſen, ohne weitere Koſten, beſtellen laſſen könne, nämlich:

1) Das Detailblatt um 15 kr.
2) Die Ueberſichtskarte des Bezirks um 30 kr., ſo wie
3) Einen Stadtplan im gewöhnlichen Formate oder einen Ortsplan, um denſelben Preis zu 30 kr.

Verlangt ein Kaufsliebhaber nicht das einfache Detailblatt, ſondern eine Bezeichnung ſeiner Grundſtücke auf ſolchem, mit oder ohne Zuſammenſtellung ſeiner Beſitzungen und deren Flächeninhalt, ſo können auch ſolche Blätter beſtellt werden, und iſt dann, außer den 15 kr. für das Blatt ſelbſt, für die übrigen Arbeiten, nach Maß der zu begrenzenden Blätter, Parzellenzahl, Flächeninhalt und Zeitaufwand, ein ſich berechnender Koſtenbetrag zu vergüten. Sollten wegen vorgehender Aenderungen, Correkturen in einem Blatte vorgenommen und auf dem Steine nachgetragen werden, ſo erhält man bei Beſtellungen neue corrigirte Abdrücke.

Daß die Gemeinnützigkeit durch die Verbreitung der fraglichen Steuerpläne, zu ſo billig geſtellten Preiſen, hauptſächlich bezweckt wird, gibt ſich von ſelbſten kund.

Man glaubt daher ſämmtliche Herren Bürgermeiſter des Rentamtsbezirks durch vorſtehende Ankündigung ſchon hinreichend aufgefordert erachten zu dürfen, daß ſie ſowohl die Ankündigung ſelbſt, auf jede Art, zur öffentlichen Kenntniß gelangen zu laſſen, ſich bereitwillig finden, als zur allgemeinen Verbreitung der Steuerblätter in den Gemeinden es an Belehrung nicht fehlen laſſen werden.

Zweibrücken, den 15. Oktober 1843.

Königl. Rentamt,
Süffert.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß in dem Saale des Hrn. Heinrich Laur die Tanzbeluſtigungen der diesjährigen Kirchweihe am 12., 13. und 14. d. M. gehalten werden, nämlich: Sonntag und Montag freie Muſik und Dienſtag Ball, mit dem Bemerken, daß die rühmlichſt bekannte Geſellſchaft Böhmer Muſiker dieſe Kirchweihe ſpielen, wozu höflichſt einladet

St. Ingbert, den 10. Nov. 1843,

J. B. Jungblut.

Von Herrn Jakob Neureuth habe ich 28 Kreuzer, die er als Zeuge gegen Ehefrau Weidling bekommen hat, erhalten. Dafür meinen wärmſten Dank. Katharina Diebel.

Bei Ludwig Roth, Küfer in Homburg, iſt jederzeit fertiges Gerſtenmalz, um billigen Preis, zu haben. Auch übernimmt derſelbe Korn, Gerſt und Hafer, in großen und kleinen Parthien zum Mälzen an, und verſpricht ſchnelle und billige Bedienungen.

Gute ſchwarze Dinte den Schoppen zu 9 kr.; — Schön raſtrirtes Notenpapier, in allen Formaten, zu beliebigen Linien; — deßgleichen in den verſchiedenen Größen, ohne Linie; — Schreibbücher in allen Formaten und Stärke, von weiſſem und linirtem Papier; — alle in den deutſchen Schulen eingeführten Bücher, Landcharten und Atlaſſe bei Fr. Keller in Zweibrücken.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandl. iſt zu haben:

Engliſche Original-Literatur. Campe'ſche Ausgabe.

W. Shakspeare. The merry Wives of Windsor.	24 kr.
— — Tempest.	24 kr.
— — Macbeth.	24 kr.
— — Romeo and Juliet.	24 kr.
— — Two Gentlemen of Verona.	24 kr.
— — Cymbeline.	24 kr.
— — Othello the Moor of Venice.	24 kr.
— — Midsummer-Night's Dram.	24 kr.
— — King Henry the eighth.	24 kr.
— — The poetical Werks.	36 kr.
Lord Byron. The Giaour and Mazeppa.	24 kr.
— — Childe Harold.	1 fl. 12 kr.
— — Don Juan.	1 fl. 21 kr.
— — The Corsair.	24 kr.
Olivier Goldsmith. The poetical Works.	24 kr.
— — The Vicar of Wakefield. A correct School-Edition with à Vocabulary.	36 kr.
Henry Kirke White. The Romains.	48 kr.
Thomas Moore. Lalla Rookh.	48 kr.
— — The lones of the Angels.	24 kr.
Gay's. Fables.	24 kr.
— — Poetical Works.	24 kr.
James Thomson. The seasons.	36 kr.
Thomas Campbell. The pleasures of Hope and other poems.	36 kr.
Robert Dodsley. The economy of human Life.	24 kr.

Mainz, Markt vom 3. November.

Das Malter Waizen, 9 fl. 58 kr.; Korn, 7 fl. 19 kr.; Gerſte, 6 fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 17 kr.; Spelz, 3 fl. 13 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 9. November.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektoliter. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe. fl.	kr.
Waizen . .	7	50	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	49	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		25
Gerſt . .	5	0	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	45	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .		—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	2	9	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	5	10	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen,	5	8	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl,			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Schweinefl., „ 5 „ .		13
Kornmehl .			Bier, 1 Liter		4
Fourage.			Wein, 1 „		20
Hafer . . .	2	11	Butter, 1 Kilogramm		40
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 136. Sonntag, 12. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Auf der unweit Rhodus liegenden Inſel Khalki kommen täglich heftige Erdbeben vor, durch die bereits viele Häuſer zuſammenſtürzten. Da bei den erſten Stößen ſchon alle Wohnhäuſer geräumt wurden, ſo iſt kein Menſchenverluſt dabei zu bedauern geweſen. Der im Süden der Inſel befindliche große Berg hat ſich geöffnet, und aus dem Krater, der ſich auf deſſen Gipfel bildete, entſtrömt eine bläuliche Flamme, mit Rauchſäulen vermengt. Das Dorf, welches auf der Abdachung deſſelben ſtand, und bei 5 — 600 Häuſer enthielt, iſt gänzlich vernichtet. Die am Meeresufer liegenden Gebäude dagegen blieben, wiewohl ſtark beſchädigt, aufrecht. Auch auf der Inſel Rhodus werden ſeit dem 14. Sept. faſt täglich Erderſchütterungen wahrgenommen.

Großbritannien. Vor Kurzem noch ſchien es, als ob der mächtig ſich ausbreitende Puſeyism in England einen großen Theil des Volkes in Bälde der römiſch-katholiſchen Kirche zuführen werde. Indeſſen iſt nunmehr eine eben ſo mächtige Reaktion hiegegen eingetreten; ja es ſcheint ſogar, daß der ganze Puſeyism ſeinem völligen Untergange nahe iſt; von allen Seiten erhebt man ſich dagegen, und viele ſeiner Anhänger, ja vielleicht die meiſten derſelben, haben ihn verlaſſen, und desavouiren ihn.

— Die Repealbeiträge der Woche beliefen ſich wieder auf 1130 Pfd. St. (über 13,500 fl.) — O'Connell verlas ein Schreiben des von ihm vielgerühmten Joſ. Sturge von Birmingham (des Hauptes derjenigen engliſchen entſchiedenen Liberalen, welche ſich von den Chartiſten getrennt haben.) Es wird darin verſichert, niemals noch habe in England ein beſſerer Geiſt gegen Irland geherrſcht, als eben jetzt; indeſſen erbitte man ſich eine rückhaltloſe Erklärung, was der Repeal bezwecke: „Wenn er dahin zielt, die Irländer zu einer abgeſonderten und ſelbſtſtändigen Nation zu machen, ſo kann nicht erwartet werden, daß in England eine Mithülfe hiezu geſchehe; wenn man ſich aber klar dahin verſtändigt, daß Irland nur die Controle ſeiner eigenen Angelegenheit verlangt, die Entſcheidung aller, die Intereſſen des vereinigten Königsreichs betreffenden Fragen, der Reichslegislatur überlaſſend, ſo iſt dieſes Streben ſo gerecht im Princip, und ſo nothwendig für Irland, daß es, in geeigneter Weiſe vor das engliſche Volk gebracht, alsbald deſſen Unterſtützung erlangen wird.“ O'Connell ſtellte darauf im Weſentlichen folgende, ohne Widerſpruch angenommene Anträge: 1) der Zweck des Repeals iſt, daß Irland ein Parlament erhalte mit vollſtändiger legislativer Controle der Angelegenheiten der Irländiſchen Nation; 2) Baſis iſt und bleibt die ewige Verbindung mit Großbritannien durch das Medium eines gemeinſamen Souverains und durch deſſen und der Krone Prärogative in Frieden und Krieg; 3) eine andere Baſis des Repeals ſoll die völlige Gleichheit der Rechte und Freiheiten aller chriſtlichen Kirchen und Sekten ohne irgend einen Unterſchied ſeyn, und auch das irländiſche Parlament ſoll nie befugt ſeyn, dieſe Rechte eines Individuums oder einer Claſſe, wegen des Glaubens; zu beſchränken.

Spanien. Saragoſſa hat ſich unterworfen. General Concha und ſeine Truppen ſind am 28. Okt., Abends, in dieſe Stadt eingerückt.

Frankreich. Paris. Man ſagt, Hr. Thiers und ſelbſt Hr. Odilon-Barrot hätten ſich verbindlich gemacht, den Geſetzentwurf für die Dotation des Herzogs von Nemours in der bevorſtehenden Seſſion aus allen Kräften zu unterſtützen. — Fürſt von Oettingen Wallerſtein iſt

Digitized by Google

von hier nach London abgereiſt, wird aber Ende der nächſten Woche in Paris wieder zurück ſeyn. Er iſt beauftragt, dahin zu wirken, daß die drei Schutzmächte Truppen nach Griechenland ſchicken, um die Regierung König Otto's aufrecht zu erhalten.

Deutſchland. Frankfurt. Der ſo oft angeregte Wunſch wegen Herſtellung von einerlei Maß und Gewicht in den deutſchen Zollvereinsſtaaten wäre allerdings eine ſehr nothwendige Sache, wenn man nicht vorzieht, auf halbem Wege ſtehen zu bleiben, indem einerlei Münze, Maß und Gewicht vertragsmäßig ausgeſprochen iſt. In Betreff der Elle ſcheint unmaßgeblich wohl die Einführung der richtigen Brabanter-Elle (von 70 Centimetres wenn man ſich des ſo richtig calculirt franzöſiſchen Maaßes nicht bedienen will), wovon 10 Ellen = 7 Metres, oder 12 Ellen = 7 Stab, oder 4 Ellen = 3 Yards ſind, die am wünſchenswertheſte und mit am wenigſten Schwierigkeiten verknüpfte. Mit Energie und Beharrlichkeit die Sache angegriffen, wird ſie auch zum erwünſchten Ziele gelangen.

Preußen. Koblenz. Am 5. Nov. ſind dreizehn Auswanderer, worunter drei Frauen und ein Mädchen, meiſt aus dem Badenſchen, hier angekommen, nicht nach Amerika gehend, ſondern von dort zurückkommend; ſie haben, nach ihren Ausſagen, in der neuen Welt nicht gefunden, was ſie hofften, und verſichern, daß viele ihrer deutſchen Landsleute zurückkehren würden, wenn ſie die Mittel hätten, die Reiſekoſten zu beſtreiten

Baden. Karlsruhe. Es verlautet, Hr. v. Blittersdorf habe ſeine Entlaſſung genommen. Inzwiſchen wird von gut unterrichteter Seite verſichert, das Entlaſſungsgeſuch des Hrn v. Blittersdorf ſey nicht angenommen worden, derſelbe habe daher einen längeren Urlaub genommen. So viel iſt ſicher, daß er ſich vorläufig von den Geſchäften zurückgezogen hat, und daß ſein Neffe, der geheime Legationsrath Frhr. v. Marſchall, interimiſtiſch zum Direktor des genannten Miniſteriums ernannt worden iſt.

— Die Nachricht, daß der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Blittersdorf, auf ſein Anſuchen den Poſten eines Geſandten beim Bundestage erhalten habe, beſtätigt ſich vollkommen. — Se. k. Hoheit der Großherzog werden am 21. Nov. die Stände perſönlich eröffnen. — In der Göler-Haber'ſchen Sache war ein Preis von hundert Ducaten für Denjenigen ausgeſetzt worden, welcher über das angeblich beſtandene Complot zur Demolirung des Haber'ſchen Hauſes überführende Beweiſe liefern könne. Hierauf ſollen am letzten Tage des zehntägigen Termins noch Depoſitionen bei dem Stadtamte gemacht worden ſeyn, und ſomit wird die bereits zum Ueberdruß in allen Blättern beſprochene Sache ihr Ende noch nicht erreicht haben.

Raſtatt. Die Zahl der bei dem hieſigen Feſtungsbaue beſchäftigten Arbeiter iſt ſeit einiger Zeit minder groß, als im Laufe des Sommers, und beträgt gegenwärtig ſelten mehr als 1200 bis 1500 Mann täglich, während früher meiſt über 4000 Mann täglich beſchäftigt waren. Die vielen großartigen Bauten, die gegenwärtig im ſüdweſtlichen Deutſchland in Angriff genommen ſind, verurſachen immer noch einen empfindlichen Mangel an tüchtigen Maurern. Die hieſige Feſtungsbaudirektion hat deßhalb wiederholt in öffentlichen Blättern Ausſchreibungen ergehen laſſen. Ein tüchtiger Maurer kann ſich täglich 1 fl. bis 1 fl. 20 kr. erarbeiten; Wohnung und Koſt erhält er zu 24 kr. bis 30 kr per Tag, ſo daß ſich ein fleißiger Mann einen recht ordentlichen Verdienſt erwerben kann. Ein Erdarbeiter kann ſich täglich 40 bis 50 kr. verdienen.

Heſſen. Mainz. Man erfährt nun durch die eingeleitete gerichtliche Unterſuchung, daß der Tod des Knechts vom Müller Krug nicht die Folge eines gewaltſamen Anfalls, ſondern die eines Sturzes vom Wagen geweſen, welcher durch das unerwartet erſchreckte und durchgegangene Pferd veranlaßt worden ſey.

Vaterländiſches. München. Das Taſchenbuch „Charitas", geſtiftet durch Eduard von Schenk, fortgeſetzt von Karl Fernau (geheimer Sekretär des Kronprinzen, Dr. Darenberger), iſt ſo eben für 1844 bei Manz in Regensburg erſchienen. Es enthält Gedichte von Sr. Maj. dem Könige Ludwig, darunter Diſtichen auf fünfzehn bayeriſche Künſtler, ferner ein Gedicht von Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen.

— Wie man hört, würde ſich die dermalen verſammelte Zollconferenz in Berlin auch mit der Frage: ob eine Induſtrieausſtellung von allen Staaten des Zollvereins ſtattfinden ſoll, und wo ſie dann ſtattfinden ſoll? beſchäftigen. Die Bejahung dieſer Frage wird gewiß allgemeinen Beifall finden. — Se. Maj. der König iſt im Beſitze einer großen, ausgewählten Sammlung Staffeleibilder von Meiſtern der Gegenwart, die einſtweilen im Schloſſe zu Schleißheim aufgeſtellt ſind. Dieſe auf eine würdige Weiſe zu einem Ganzen zu vereinigen, iſt von dem kunſtreichen Monarchen der Bau einer neuen, eigens für Werke der Gegenwart beſtimmten, Pinakothek in München beſchloſſen worden, in welcher Kaulbachs Gemälde von der Zerſtörung Jeru-

Digitized by Google

ſa'ems eine beſonders ehrenvolle Stelle einzunehmen beſtimmt iſt.

— Fürſt v. Wallerſtein wird bis Mitte dieſes Monats von ſeiner Miſſion nach Paris und London wieder hier eintreffen. — Die erſte Strecke, welche von unſerer Staatseiſenbahn fahrbar wird, iſt die von Augsburg nach Donauwörth. Schon bis Anfang des nächſten Sommers wird dies der Fall ſeyn.

Verſteigerungen.

(Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Knopp betref.)

Den 24. November 1843, Vormittags 11 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt in loco Schmittshauſen, die Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Knopp, veranſchlagt zu 3207 fl. 43 kr, öffentlich, nach Handwerken und mindeſtnehmend, vergeben werden.

Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einſicht offen.

Schmittshauſen, den 7. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Buchheit.

Mittwoch den 15. November nächſthin, Vormittags 9 Uhr, zu St. Jngbert, in der Behauſung des verlebten Fuhrmannes Herrn Peter Jung, werden ſämmtliche zu deſſen Nachlaſſe gehörige Mobilien, auf Borg verſteigert, als:

ein Pferd, eine Kuh, ein Wagen, Ackergeräthſchaften, eine Parthie Kartoffeln, Heu und Stroh, Bettung, Getüch, Tiſche, Schränke, Küchengeſchirr und ſonſtiger Hausrath.

Zweibrücken, den 5. November 1843.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bitte

um kleine Gaben, ſey es an abgelegten Kleidungsſtücken, etwas Geld oder Viktualien, als: Kartoffeln, Dürrgemüße ꝛc., zur Suppe für die armen Kinder in der Bewahranſtalt.

Die Theurung des letztverwichenen Winters und Frühjahrs, welche die Mittel des Frauen-Vereines bedeutend in Anſpruch nahm, ließ ebenfalls die Eltern dieſer Kleinen kaum die nöthigſten Lebensbedürfniſſe für ſich und ihre Familien erſchwingen; an Kleidung konnte nicht gedacht werden, und es erſcheinen daher die meiſten dieſer armen kleinen Kinder nur nothdürftig bedeckt in dieſer Anſtalt.

Möchten ſich viele milde Herzen bewegen laſſen, dieſer Armuth in etwas zu ſteuern, auch die kleinſte Gabe iſt willkommen.

Die unterſchriebenen Mitglieder des Ausſchuſſes vom Frauenverein ſind zum Empfange derſelben bereit.

Kartoffeln ꝛc., wer welche geben möchte, bittet man in die Anſtalt ſelbſt, im Weiß'ſchen Hauſe, zu ſenden.

Zweibrücken, den 10. November 1843.

Böcking, Cotta, Dall'Armi, Fitting, Gugel, Knorr, die ältere, Röbig, Roſſel, Piris, Richter, Schuler, die ältere, Stengel, Stengel, geborne Böhmer, Teller, Theyſohn, geborne von Pfeffel.

Michael Rebmann von Jrheim zeigt hiermit an, daß er für ſeinen Sohn Jakob Rebmann, Zimmergeſell, nichts mehr zahlt.

Bei Jakob Jahraus, Drechsler dahier, ſind zu haben: ſelbſt verfertigte ſchöne Spinnräder, zu verſchiedenen Preiſen, dabei wird bemerkt, das für ihre vorzügliche Güte garantirt wird. Auch übernimmt derſelbe alle alte Spinnräder zum repariren auf und verſpricht prompte und billige Bedienung.

Neue Häringe, und von der bekannten guten Wagenſchmier, für Fuhrleute, neuerdings erhalten

Ferd. Matthias.

Friſche Bierhefe bei K. Zorn im Garten.

Jnhalt des Amts-Jntelligenzbl. fur die Pfalz.

Nro. 56. Bekanntmachung, die Advokatenwittwen- und Waiſenpenſionsanſtalt betreffend. — Bildung des Centralausſchuſſes zur Verwaltung des Advokaten-Wittwen- und Waiſenpenſionsfondes. — Bekanntmachung, die Satzungen der allgemeinen adelichen Fräuleinſtiftung in Bayern betr. — Preiſevertheilung bei dem k. Landgeſtüte zu Zweibrücken. — Feſtſetzung des peremptoriſchen Termins zur Eingabe und Unterſuchung der Verzeichniſſe ungiebiger Steuerquoten vom Etatsjahre 18⁴²/₄₃. — Brände zu Billigheim, Blieskaſtel und auf dem Stuppacherhofe. — Pfarreien-Verleihungen. — Dienſtesnachrichten.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Okt. 1843.

Den 1. Heinrich, S. von Peter Ludwig Grosklos, Tuchmacher.
1. Chriſtian Heinrich Ferdinand, S. von Carl Häniſch, Tuchmacher.
2. Friedrich, S. von Wolfgang Pfeufer, Rendant.
6. Friedrich, S. von Johann Peter Krieger, Pfarrer und Schulinſpektor.
6. Philippina, T. von Johann Friedrich Stentz, Tuchmacher.

Digitized by Google

12. Catharina, T. von Joſeph Marx, Schloſſer.
13. Maria Eliſabetha, T. von Friedr. Philipp Publitz, Schreiner.
20. Georg Chriſtoph, S. von Matheus Lang.
22. Roſina.
22. Louiſa Antonia, T. von Anton Horn, Bäcker.
24. Carolina Paulina, T. von Georg Ludwig Wentzler, Stadtſchreiber.
25. Wilhelm Auguſt, S. von Peter Franck, Schloſſer.
25. Louiſa Mathilda, T. von Chriſtian Lorenz, Sattler.
27. Nikolaus, S. von Johann Schwarz, Muſikus.
28. Louiſa Eliſabetha, T. von Chriſtian Schneider, Küfer.
28. Heinrich Otto, S. von Heinrich Touſſaint, Bäcker.
31. Maria Dorothea, T. von Wilh. Günther, Buchbinder.

Geſtorben ſind im Okt. 1843.

Den 2. Franz Ludwig v. Böhnen, 49 J. 7 M. 11 T. alt, penſ. Major.
3. Ludwig Joſeph Andler, 54 J. alt, Zimmermann.
4. Heinrich Pirrmann, 24 J. alt, Schloſſer.
10. Louiſa Kuntz, 1 J. 6 T. alt, T. von Heinrich Kuntz, Fuhrmann.
11. Karl Bohmann, 11 M. 16 T. alt, S. von Georg Bohmann, Schneider.
12. Georg Daniel Grimm, 5 J. 5 T. alt, S. von Gg. Grimm, Schuhmacher.
14. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
17. Heinrich Grosklos, 16 T. alt, S. von Peter Ludw. Grosklos, Tuchmacher.
17. Carl Michel, 3 J. 5 M. 9 T. alt, S. von Chriſtian Auguſt Michel, Schuhmacher.
21. Maria Catharina Eimer, 24 J. 8 M. 19 T. alt, Ehefrau von Joh. Wilhelm Heyer, Schuhmacher.
24. Daniel Vollweiler, 23 J. alt, Soldat.
24. Juliana Müller, 77 J. alt, Wittwe von Chr. Diehl.
24. Anton Otto Huber, 8 M. 7 T. alt, S. von Joh. Huber, Regimentsſchuhmacher.
26. Philippina Stentz, 20 T. alt, T. von Joh. Friedr. Stentz, Tuchmacher.
26. Eliſabetha Fellmann, 45 J. alt, ledig.
31. Peter Adam Kurtz, 4 M. 18 T. alt, S. von Ludwig Kurtz, Schuhmacher.

Verehelicht haben ſich im Okt. 1843.

Den 18. Johannes Müller, Muſikus von Appenthal, mit Philippina Magdalena Weidling.
31. Franz Johann Schultz, Tagner, mit Maria Dorothea Paaſche.

Zweibrücken, den 5. Nov. 1843.

Der Civilſtandsbeamte, Stengel.

Nachſtehender Verlag von Fr. Keller in Zweibrücken kann durch jede Buchhandlung der Pfalz, als durch denſelben direkt bezogen werden.

Die Schlöſſer der bayeriſchen Pfalz, wie ſie waren, und wie ſie ſind; der brennende Berg und der Jungfernſprung bei Dahn. 2te Auflage. 31 Tabellen. Broſchirt. 24 kr.

35 ſechs- und ſiebenzeilige, deutſche Vorlegeblätter, als brauchbares Lehrmittel bei dem in den Elementarſchulen zu ertheilenden Schönſchreibunterricht ꝛc. 3te Auflage. 45 kr.

Weis, Handbuch für Huiſſiers, 41 Bogen, elegant in Halbfranzband gebunden. 4 fl. 30 kr.

Von demſelben Werke beſitze ich auch eine Partie ſchon etwas gebrauchte Exemplare, welche in Halbfranzband gebunden zu 2 fl. 30 kr. abgegeben werden.

Löhlein, methodiſche Einführung in die Elemente der lateiniſchen Sprache. Geb. 1 fl. 12 kr.

— — methodiſches Leſebuch für Anfänger in der lateiniſchen Sprache. Geb. 1 fl. 12 kr.

Hausfreund, der erzählende, in den Stunden der Erholung, oder Magazin intereſſanter Novellen, biographiſcher Züge, Erzählungen und Schilderungen jeder Art, per Bd. geb. 30 kr.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandl. iſt zu haben:

Shakspeare, W. *The dramatic Works.*

King John.	12 kr	King Henry VIII.	12 kr.
King Richard II.	12 kr.	Troilus and Cressida.	12 kr.
First part of King Henry IV.	12 kr	Timon of Athens.	12 kr.
Secont part of King Henry IV.	12 kr	Coriolanus.	12 kr.
King Henry V.	12 kr.	Juluis Caesar.	12 kr.
First part King Henry VI.	12 kr	Antony and Cleopatra.	12 kr.
Second part King Henry VI.	12 kr.	Cymbeline.	12 kr.
Third part King Henry VI.	12 kr.	Titus Andronicus.	12 kr.
Thing Richard III.	12 kr	Pericles.	12 kr.
		King Lear.	12 kr.
		Romeo and Juliet.	12 kr,
		Hamlet.	12 kr.
		Othello.	12 kr.

Im Verlage der C. H. Zeh'ſchen Buchhandlung in Nürnberg erſcheint:

Bilder-Bibel

für die

katholiſche Jugend,

oder

Bibliſche Geſchichte des Alten und Neuen Teſtaments

in den Worten der heil. Schrift.

Nach Allioli's neueſter Bibel-Ueberſetzung.

Mit belehrenden und erbaulichen Anmerkungen.

Von M. C. Münch,

vorm. Seminar-Rektor, k. Schulaufſeher und Pfarrer zu Utzlingen.

Eingeleitet von

Chriſtoph von Schmid,

Domkapit. und Ritter des Civil-Verdienſt-Ordens der bayeriſchen Krone zu Augsburg.

und gewidmet

Seiner Fürſtbiſchöflichen Gnaden Bernhard von Galura zu Brixen.

Mit 128 Bildern auf 24 Tafeln und 24 Bogen Text, nebſt einem verzierten Titel. In Stahl geſtochen durch Carl Mayer's Kunſtanſtalt, nach Zeichnungen von P. C. Geißler.

Mit Approbation des hochwürdigſten Ordinariats zu Augsburg.

Das Ganze beſteht aus 12 Lieferungen. Jede Lieferung mit 2 Stahlſtichen und 2 Bogen Text, koſtet im Subſcriptionspreis 27 kr. rheiniſch.

Das Werk wird beſtimmt vor Weihnachten vollſtändig in den Händen der Subſcribenten ſeyn.

Zu zahlreichen Unterſchriften ladet ein: die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 137. Dienſtag 14. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die Anklage gegen O'Connell beſchränkt ſich keineswegs auf die von dem Stenographen Hughes nachgeſchriebene Rede, ſondern es werden demſelben insbeſondere noch folgende Punkte zum Vorwurfe gemacht: Seine Schreiben, die er in öffentlichen Blättern der Repealſache wegen publizirt; ſeine Geldſammlungen für den Repeal und zwar nicht nur im In-, ſondern ſelbſt im Auslande; endlich ſein Verſuch, allenthalben Schiedsrichter einzuſetzen, zur ſyſtematiſchen Umgehung der geſetzlich beſtehenden Gerichte. Im Uebrigen wird insbeſondere noch hervorgehoben, daß er ſich nicht darauf beſchränkt habe, auf Aufhebung der Union hinzuwirken, ſondern daß er dieſe geſetzlich beſtehende Union, und alles was damit zuſammenhänge, als von Anfang bis zu Ende illegal, — rechtlich null und nichtig, darzuſtellen geſucht habe. Im Uebrigen haben die Betheiligten eine gerichtliche Entſcheidung erwirkt, daß ihre Anklage gegen den Stenographen wegen Meineids (eigentlich: falſchen Zeugniſſes) zur gerichtlichen Verfolgung zugelaſſen werden müſſe.

— Beginn des Prozeß-Verfahrens gegen O'Connell und Mitangeklagte. Der „Standard“ berichtet aus Dublin vom 2 Nov.: Der Lordkanzler und der Urkundenbewahrer eröffnete am 4. d., nachdem ſämmtliche Richter bei Erſterem gefrühſtückt hatten, mit den üblichen Förmlichkeiten das Kanzleigericht und die vier andern Gerichtshöfe. Nachdem der Richter Perrin um Mittag den Mitgliedern der großen Jury für Stadt und Land den üblichen Eid abgenommen hatte, hielt der Richter Burton an dieſelbe eine etwa halbſtündige eindringliche Anrede. Er führte der Jury zu Gemüthe, daß es von ihrem nach Prüfung und Erwägung der Zeugenausſagen und nach Verhörung der Zeugen ſelbſt abzugebenden Ausſpruche abhangen werde, ob ein gerichtliches Verfahren gegen die Angeſchuldigten ſtattfinden könne oder nicht. Erachte ſie die Zeugenausſagen nicht für genügend, um darauf die Anklage, wie ſie geſtellt worden, zu begründen, ſo falle dieſelbe zu Boden; im andern Falle aber würden die Angeklagten vor das Gericht geſtellt und gemäß dem Geſetze abgeurtheilt werden. Er müſſe es jetzt der groſſen Jury überlaſſen, in dieſer hochwichten Sache ihren Ausſpruch nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen abzugeben.

Italien. Rom. Die räuberiſchen Anfälle, welche in voriger Woche an einem und demſelben Abend in den verſchiedenſten Theilen der Stadt vorfielen, haben ſchnell ein Ende erreicht. Schon vor Tagesanbruch hatte ſich, heißt es, die Polizei vier Verbrecher bemächtigt, welche vor Gericht nicht lange anſtanden, ihre übrigen Spießgeſellen anzugeben. Man ſoll dadurch eine Bande von etwa 20 Perſonen eingezogen haben. Eine eigene Commiſſion iſt eingeſetzt worden, um über Straßenraub zu richten, und man darf wohl mit Sicherheit annehmen, daß ſobald keine ähnliche Attentate gegen die öffentliche Sicherheit wieder vorkommen werden. Verbrechen, welche man überhaupt hier nicht mehr zu kennen ſchien ſeit den nunmehr anderthalb Jahren, daß der jetzige Governatore, Monſignore Zacchia, an der Spitze der Polizei ſteht.

Spanien. Die Truppen, mit welchen General Concha am 28. Okt. in Saragoſſa einrückte, waren etwa 7000 Mann ſtark. Die Ruhe iſt in dieſer Stadt ſeitdem nicht wieder geſtört worden; der vorige Stadtrath iſt wieder in Wirkſamkeit getreten. General Concha ſchickte alsbald ein Infanterieregiment nach Catalonien ab.

Belgien. Brüſſel. Der „Politique“

Digitized by Google

ſchreibt: Der erſte Waaren-Konvoi, der direkt von Antwerpen nach Köln fuhr, beſtand aus 80 Waggons Am 3. folgte ihm ein zweiter, gleich beträchtlicher, welcher 300,000 Kilogramm Leder transportirte. Deßgleichen gehen ſeit dem 1. d. zahlreiche Konvoi mit Gußeiſen von Lüttich nach Aachen; und man ſagt: die bis zum 1. Januar zu liefernde Maſſe betrage 20 Millionen Kilogr. Um dem ſämmtlichen Transport zu genügen, werden ſich die Konvois in dem Veſdre-Thale ohne Unterbrechung folgen. — Nicht ohne Vergnügen wird man vernehmen, daß die preußiſche Mauth geneigt ſcheint, den Fortgang des Eiſenbahndienſtes ſo viel als möglich zu begünſtigen. Die Büreaux an der Grenze ſollen von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu Eingangs-Deklarationen geöffnet ſeyn. — Die „Emancipation“ berichtet: Da die beſchleunigte Kommunikation zwiſchen Lüttich und Achen auch die beſchleunigte und tägliche Kommunikation mit England nöthig mache, ſey das Miniſterium damit beſchäftigt, einen regelmäßigen Dampfbotdienſt zwiſchen Oſtende und Dover (außer dem, welcher bereits beſteht) zu organiſiren.

Oeſtreich. Wien. In der Wohnung des jungen Schriftſtellers Schuſelka, welchen man für den Verfaſſer mehrerer in Deutſchland erſchienenen politiſchen Broſchüren hält, iſt kürzlich eine polizeiliche Unterſuchung gehalten worden. Seine Papiere wurden mit Beſchlag belegt; er ſelbſt am nächſten Tage auf die Polizei beſchieden. Da die Arbeiten dieſes Autors nur den Geiſt einer gemäßigten, nichts weniger als illoyalen Geſinnung athmen und ſeine Oppoſition lediglich aus einer vielleicht zu phantaſiereichen, aber aufrichtigen Vaterlandsliebe entſpringt: ſo darf man von der Milde der öſterreichiſchen Regierung wohl einer glimpflichen und nachſichtsvollen Behandlung dieſes jungen talentvollen Mannes gewärtig ſeyn. Er hat ſich unumwunden als Verfaſſer der Schriften: „Deutſche Worte eines Oeſterreichers“, „Iſt Oeſterreich deutſch?,“ „Oeſterreich und Ungarn“, „Beitrag zur Beurtheilung des preußiſchen Strafgeſetzentwurfs in ſeinem allgemeinen und politiſchen Theile“, „Die orientaliſche d. i. die ruſſiche Frage“ bekannt, und ſchon in dem Geiſt und Charakter dieſer Schriften dürfte die beſte Entkräftigung des Verdachts liegen, daß die Schrift: „Oeſterreich im Jahre 1843“, aus ſeiner Feder gefloſſen ſey.

Ungarn. Bei der Reſtauration am 17. Okt. kamen mehr als 4000 Edelleute zuſammen. Die Wahl wurde in Ordnung und Stille vollzogen, da der Befehl des Komitats, demzufolge Niemand mit Stock oder ſogenannten Tſchakan's auf dem Wahlplatze erſcheinen durfte, gehalten wurde. — In der Nacht vor der Wahl wurde zwar ein Edelmann todtgeſchlagen, doch dem war nicht vorzubeugen, und Jedweder freute ſich, daß es nur ein Menſchenleben koſtete; ſo berichtet der Referent des „Jelenkor.“

Preußen. Berlin. Am 3. Abends wurden die Bewohner des Palais, das der hochſelige König bewohnte, Abends gegen 8 Uhr, durch einen Schuß alarmirt. Ein unbekannter Menſch hatte ſich den Hof des Palaſtes zur Stelle auserſehen, wo er durch einen Piſtolenſchuß ſein Leben endete.

Sachſen. Leipzig. Unſer Advokatenverein hat für die Dauer des laufenden Winters die Abhaltung regelmäßiger wöchentlicher Sitzungen beſchloſſen. In der erſten derſelben kam die Einladung der würtembergiſchen Anwälte nach Mainz für den 1. Juli k. J. zur Verhandlung und es wurde der einmüthige Beſchluß gefaßt, die ausgeſchriebene deutſche Advokatenverſammlung durch Abordnung von drei Mitgliedern des Vereins zu beſchicken und dieſen Entſchluß zur Kenntniß der Urheber des Planes zu bringen. Mehrere der angeſehenſten Advokaten ſprachen übrigens ihren Entſchluß aus, die Mainzer Verſammlung auch noch für ihre eigene Perſon in Begleitung der Vereinsabgeordneten beſuchen zu wollen. Auch der Vorſchlag des Abgeordneten Todt zur Sendung eines juriſtiſch befähigten Mitglieds der zweiten Kammer der Ständeverſammlung in die Länder des öffentlich-mündlichen Gerichtsverfahrens fand in derſelben Verſammlung eine freundliche Aufnahme.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 29. November nächſthin und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, werden zu Neualtheim die zur Nachlaſſenſchaft des allda verlebten Adjunkten Johann Adam Lambert, und zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen ihm und ſeiner hinterbliebenen Wittwe Katharina Frei beſtanden hat, gehörenden Mobiliargegenſtände, auf Zahlungstermin verſteigert, nämlich:

3 Fuhrpferde, 1 Fohlen, 1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 2 Schaafe, 3 Lämmer, 3 Schweine, 1 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdegeſchirre, Fuhr- und Ackergeräth, Dielen und Madriche, 1 Branntweinkeſſel, Fäſſer, Ständer, Schränke, Tiſche, Stühle, Kiſten, 1 Commode, Zinn, Küchengeſchirr, Betten, Weißzeug, Heu, Stroh, und verſchiedene ſonſtige Gegenſtände.

Waltz, Notär.

Digitized by Google

Donnerſtag den 16. November laufenden Jahres, Morgens 10 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte der Stadt Zweibrücken, wird die Lieferung von circa 2500 Hektoliter Hafer, für den Bedarf des k. Landgeſtuts der Pfalz pro $18^{43}/_{44}$, looſweiſe, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Königl. Landgeſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

Donnerſtag den 16. November d. Jahrs, Vormittags 9 Uhr, bei der Dekonomie-Commiſſion des königl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, findet die Fortſetzung der am letzten Donnerſtage unterbrochenen Verſteigerung alter Mäntel, Bettdekken, Strohſäcke, Leintücher und ſonſtiger Gegenſtände, an die Meiſtbietenden, gegen baare Bezahlung, ſtatt.

Bekanntmachung.

Den Schulhausbau zu Niederauerbach betreffend.

Samſtag den 18. November nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Amtslokale des Bürgermeiſteramts dahier, wird die Erweiterung des Schulhauſes zu Niederauerbach, und Erbauung der Dekonomiegebäude, nach Handwerken, an die Wenigſtnehmenden verſteigert. Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt,

	fl.	kr.
1) Grund-, Maurer- und Steinhauerarbeit	1363	44
2) Zimmerarbeiten	651	18
3) Schreinerarbeit	355	12
4) Schloſſerarbeit	162	29
5) Glaſerarbeit	207	48
6) Tüncherarbeit	135	24
7) Dachdeckerarbeit	185	43
Zuſammen	3061	38

wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die bezüglichen Pläne und Koſtenanſchläge täglich hierorts eingeſehen werden können.

Contwig, den 1. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung reſpektive Aufforderung.

Nachdem bei dem unterfertigten Rentamte von ſämmtlichen ſeinen Amtsbezirk umfaſſenden Detail-Blättern die lithographirten Steuerpläne angekommen, bringt man dieſes mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums, daß jeder Grund-Eigenthümer oder ſonſtiger Kaufsliebhaber von fraglichen Blättern, bei dem Rentamte dahier, Einſicht nehmen, und die zu wünſchenden Detailblätter, zu den hiernach angegebenen Preiſen, ohne weitere Koſten, beſtellen laſſen könne, nämlich:

1) Das Detailblatt um 15 kr.
2) Die Ueberſichtskarte des Bezirks um 30 kr., ſo wie
3) Einen Stadtplan im gewöhnlichen Formate oder einen Ortsplan, um denſelben Preis zu 30 kr.

Verlangt ein Kaufsliebhaber nicht das einfache Detailblatt, ſondern eine Bezeichnung ſeiner Grundſtücke auf ſolchem, mit oder ohne Zuſammenſtellung ſeiner Beſitzungen und deren Flächeninhalt, ſo können auch ſolche Blätter beſtellt werden, und iſt dann, außer den 15 kr. für das Blatt ſelbſt, für die übrigen Arbeiten, nach Maß der zu begrenzenden Blätter, Parzellenzahl, Flächeninhalt und Zeitaufwand, ein ſich berechnender Koſtenbetrag zu vergüten. Sollten wegen vorgehender Aenderungen, Correkturen in einem Blatte vorgenommen und auf dem Steine nachgetragen werden, ſo erhält man bei Beſtellungen neue corrigirte Abdrücke.

Daß die Gemeinnützigkeit durch die Verbreitung der fraglichen Steuerpläne, zu ſo billig geſtellten Preiſen, hauptſächlich bezweckt wird, gibt ſich von ſelbſten kund.

Man glaubt daher ſämmtliche Herren Bürgermeiſter des Rentamtsbezirks durch vorſtehende Ankündigung ſchon hinreichend aufgefordert erachten zu dürfen, daß ſie ſowohl die Ankündigung ſelbſt, auf jede Art, zur öffentlichen Kenntniß gelangen zu laſſen, ſich bereitwillig finden, als zur allgemeinen Verbreitung der Steuerblätter in den Gemeinden es an Belehrung nicht fehlen laſſen werden.

Zweibrücken, den 15. Oktober 1843.

Königl. Rentamt,
Süffert.

Aufforderung der Gläubiger des Iſaak Weiler von Steinbach.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszuſtand erklärten Handelsmannes Iſaak Weiler in Steinbach, welche bei dem am 23. Oktober letzthin ſtattgehabten Verifikations-Verfahren nicht erſchienen ſind, werden hiermit in Kenntniß geſetzt, daß das k. Bezirksgericht in Zweibrücken, als Handelsgericht ſprechend, in ſeiner Sitzung vom neunten laufenden Monats auf den Bericht des unterzeichneten Commiſſärs eine neue Friſt zur Verifikation feſtgeſetzt hat.

Demgemäß werden dieſe Gläubiger eingeladen, am fünfzehnten Januar achtzehnhundert vier und vierzig, Nachmittags zwei Uhr, in dem Berathſchlagungszimmer des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Perſon oder durch Bevollmächtigte, zu erſcheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradiktoriſch zwiſchen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commiſſärs vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müſſen ermächtigt ſeyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, ſo wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeſchloſſen, und verlieren überdies das Recht, bei dem Abſchluſſe eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieſes in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgeſetzbuchs.

Zweibrücken, den 10. November 1843.

Der Falliments-Commiſſär,
Unterz.: Fr. Kieffer.

Das dem Freiherrn Bouvier du Molart zugehörige, landtagsfähige Rit-

Digitized by Google

tergut Lamotte bei Lebach, Kr. Saarlouis, beſtehend aus der wohlerhaltenen Schloßwohnung, den geräumigen zur Landwirthſchaft dienlichen Gebäulichkeiten, einer Mahlmühle mit zwei Gängen, 320 Morgen Ackerlandes, in gutem baulichen Zuſtande, 140 Morgen bewäſſerungsfähiger Wieſen, 28 Morgen Wald, 7 Morgen Gärten, 6 Morgen Luzernfelder und etwa 2 Morgen Weinberge, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Nach Wunſch der Liebhaber können der Viehſtand, der Oekonomievorrath und die Ackergeräthſchaften zugleich mit dem Hofgute käuflich abgetreten werden. Die Bedingungen ſind bei dem Hrn. Eigenthümer ſelbſt und dem unterſchriebenen Notar zu erfragen.

Saarlois, den 6. November 1843.

J. Marchal.

Bei Unterzeichnetem iſt ſo eben eingetroffen eine Sendung von den ausgezeichneten Stahlfedern aus der anerkannt beſten Fabrik von Cothbert und Comp. in England. Dieſe Stahlfedern zeichnen ſich ſowohl durch ihre vorzügliche Güte, als auch durch ihre außerordentlich billigen Preiſe aus, und ſind in der ſo groſſen Auswahl für Herren und Damen beſonders zu empfehlen, und für jede Handſchrift geeignet, nicht nur harte und weiche, ſondern auch gröbere und feinere Sorten.

Die Preiſe ſind von 6 kr. bis zu 36 kr. per Duzend. Abnehmern im Großen werden ſie zu den Fabrikpreiſen abgegeben.

Eben ſo findet man aus der nämlichen Fabrik eine Auswahl von Zeichenbleiſtifte, beſonders für Ingenieure und Zeichner, in allen Qualitäten, vorräthig, welche ſich in Hinſicht ihrer Güte nicht nur vor allen andern Fabriken auszeichnen, ſondern im Preiſe um die Hälfte billiger ſind.

Fr. Lehmann, Buchhändler
in Zweibrücken.

Da nach der Einrückung im Wochenblatte Nro. 135 der Verdacht entſtehen könnte, als ſeyen die Ehefrauen der Unterzeichneten gerichtlich beſtraft worden, ſo erklären wir, um dieſen Verdacht zu beſeitigen, daß unſere Eheweiber noch nie vor Gericht ſtanden. Wer nun die beſtrafte Ehefrau Weidling iſt, wird das Publikum leicht errathen können.

Zweibrücken, den 11. November 1843.

Philipp Weidling, Rentamtsbote.
Carl Weidling, Schmied.

Ich zeige hiermit an, daß ich mit einer ſchönen Auswahl von Barometer, Termometer, Wein- und Branntweinwagen angekommen bin, ſo wie auch alle Reparaturen an Barometer und Termometer übernehme. Mein Aufenthalt iſt 14 Tage und logire im Pfälzerhofe.

Peter Pia.

Anzeige.

Es ſind eine Quantität Pflanzenabdrücke ꝛc., geſammelt aus den Bergwerken von St. Ingbert, dann Stufen aus den Bergwerken vom Glan, zu verkaufen; vorzüglich für Gewerbs-Schulen. Das Nähere bei Herrn Buchbinder Ritter in St. Ingbert.

Auf die Ziegelhütte zu Dietrichingen wird ein ſolider Stückwerker geſucht. Das Nähere bei Balthaſar Wild.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 48 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Nummern der 1423. Münchner Ziehung:

66 74 52 58 1

16. d. Schluß der 1044. Regensburger Ziehung.

Die Eremitage iſt zu verkaufen.

Jacob Roth, Kutſcher in der Ixheimer Straße, Nro. 44, hat ein Zimmer im untern Stocke zu vermiethen; daſſelbe kann ſogleich oder bis Weihnachten bezogen werden.

Bei Schloſſer Franck iſt ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und bis nächſten Monat zu beziehen.

Folgende Bücher ſind in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Aktenſtücke, arabiſche, über die Ermordung des P Thomas und ſeines Dieners in Damaskus. 27 kr.
Handbuch, gemeinfaßliches, der Thierheilkunde in alphabetiſcher Ordnung, für Thierarzte und zum Selbſtgebrauch für Landwirthe. Bearbeitet von W. Baumeiſter und F. M. Duttenhofer. Mit mehr als 200 Abbildungen. Erſte und zweite Lieferung. Jede Lieferung. Stuttgart. Metzler. 36 kr.
Hering, E., das Pferd, ſeine Zucht, Behandlung, Structur, Mängel und Krankheiten. Zweite Aufl. Mit über 120 Holzſchnitten. Stuttgart. Metzler. 5 fl. 14 kr.
— — Das Rindvich, ſeine Zucht, Behandlung, Structur und Krankheiten. Mit 75 Holzſch. daſelbſt. 6 fl. 15 kr.
Babo, Frhr. v., der Weinſtock und ſeine Varietäten. Beſchreibung und Synonymik der vorzüglichſten in Deutſchland cultivirten Wein- und Tafeltrauben. — Erſte Lieferung. 1 fl. 12 kr.
Ortlepp E., Götheliedern von Schiller, Uhland, Tieck, Rückert, Zedlitz u. a. Seitenſtück zu Schillerlieder. 1 fl. 12 kr.
— — Napoleonslieder von Victor Hugo, Rückert, Byron, Barthelemy u. a. 56 kr.
Egloff, L., die blinde Naturdichterin. 2 fl. 20 kr.
Tecklenburg, M. Graf v., Sandkörnlein zum Beſten des Cölner Dombaues. 3 fl.
Dombauſteine. Von einem Vereine deutſcher Dichter und Künſtler. Als Beitrag zum Ausbaue des Cölner Domes. 7 fl.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 138. Freitag, 17. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Berichten zufolge, die vor einigen Tagen aus Alexandrien eingetroffen ſind, war am 10. d. M. die ägyptiſche Dampffregatte „der Nil" mit reichen Geſchenken für den Sultan und die Sultanin-Mutter nach Konſtantinopel abgegangen. Unter dieſen Geſchenken befindet ſich ein kleines Dampfboot, welches Mehemed Ali in Alexandrien für den Gebrauch ſeiner Hoheit hat bauen und auf das reichſte und geſchmackvollſte ausſtatten laſſen, ſechs Pferde von vorzüglicher Race für den Sultan, ein Wagen und vier Pferde für die Sultanin-Walide und überdies Geſchenke für mehre ottomaniſche Würdenträger. Der „Nil" iſt ſeitdem bei den Dardanellen erſchienen, wo er einer fünfzehntägigen Contumaz unterzogen wird.

— In der Stadt Vrana — ſüdlich von Niſſa — iſt die türkiſche Bevölkerung in Aufſtand ausgebrochen und über die Chriſten hergefallen, hat deren Frauen geſchändet und entführt, und deren Kirchen geplündert und in Brand geſteckt. Der ruſſiſche Geſandte hat Genugthuung für dieſe Exceſſe verlangt, und der franzöſiſche Botſchafter eine Note wegen des zum Chriſtenthume zurückgekehrten und darauf hingerichteten Armeniers eingereicht.

Polen. Es circuliren hier ſeit einigen Tagen Gerüchte von der alsbaldigen Concentrirung eines ruſſiſchen Beobachtungscorps hart an der türkiſchen Grenze, behufs einer bewaffneten Intervention, falls die inſurrektionellen Bewegungen ſich, wie zu beſorgen iſt, von Griechenland aus über einzelne Provinzen des türkiſchen Reichs verbreiten ſollten. Zwar haben ſich ſchon hin und wieder Erſchütterungen kund gegeben, indeſſen ſind dieſe bis jetzt als iſolirte Erſcheinungen anzuſehen, die ſofort zu unterdrücken die Kräfte der Pforte ſelbſt vollkommen ausreichten. Sollten jene Gerüchte die Wahrheit verkünden, ſo würde dies auf der einen Seite beweiſen, daß die verbreiteten Nachrichten von einer weitverzweigten Conſpiration aller Griechen auf der Balkan-Halbinſel nicht grundlos ſind, und auf der andern Seite würde es die Conſequenz der ruſſiſchen Regierung, jeder Bewegung gegen die Legitimität, und ſollte ſie ſich ſelbſt die größten Vortheile davon verſprechen dürfen, mit voller Kraft entgegen zu treten, aufs Unwiderleglichſte an den Tag legen.

Großbritannien. London. Am 6. d. hatte in Dublin in der Verſöhnungshalle ein Repealmeeting ſtatt. Der Präſident, Herr Patrick Lalow, forderte das Volk auf, ſich ſtreng in den Schranken der Geſetze zu halten. Herr Clements hielt hierauf eine Lobrede auf O'Connell und beantragte, daß am Sonntage den 19. Nov. die Sammlung der O'Connell-Rente vorgenommen und der Clerus insbeſondere erſucht werden ſolle, ſich dieſer Maßregel, welche von den Umſtänden gebieteriſch erheiſcht werde, ſorglich anzunehmen. Es wurde dieſe Motion mit Stimmeneinhelligkeit genehmigt. Hierauf erſchien O'Connell und beantragte eine Adreſſe an die Proteſtanten und das geſammte Volk Irlands, um die Beſchuldigung zu entkräften, daß die Repealaſſociation habſüchtige Zwecke zum Nachtheile der Proteſtanten verfolge, und daß man darauf ausgehe, das Land dem Einfluſſe des römiſchen Hofes zu unterwerfen.

Frankreich. Paris. Der National klagt wiederholt über die Behandlung der politiſchen Gefangenen auf Mont St. Michel, wo das Syſtem der ſtrengen Abſonderung angewendet wird und zur Folge hatte, daß ſchon mehrere Gefangene geiſtig und körperlich gänzlich abgeſtumpft wurden, und drei andere Selbſtmorde begingen.

Digitized by Google

Erſt neuerlich verſuchte ſich wieder Einer mit Grünſpan zu vergiften. — Ein Vicomte v. B. iſt von den Aſſiſen des Sommedepartements, wegen Ermordung eines jungen Mädchens, um deren Hand er geworben hatte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zweiſtündiger Ausſtellung auf dem öffentlichen Platze von Amiens, verurtheilt worden. — Die offiziellen Journale beſtätigen die Nachricht von der ſtattgehabten Abreiſe des Herzogs und der Herzogin von Nemour nach London.

Schweiz. Uri. Berns notable Welt iſt in den letzten Tagen um zwei Männer ärmer geworden. Ein angeblicher Herr Normann von Ehrenfels lebte hier einige Zeit in Saus und Braus, beſuchte Bälle, trank in Champagner Schmollis mit hohen Perſonen u. ſ. f., bis endlich ein Kutſcher ſich durch den klangvollen Namen nicht abſchrecken ließ, das ihm ſchuldige Fahrgeld durch Vermittelung der Polizei von dem Herren Grafen zu reklamiren; hier wußte ſich dieſer nicht auszuweiſen und wurde bald als ein aus dem Arbeitshaus von Ludwigsburg entwichener Sträfling, Namens Jäger, erkannt und eingeſteckt. Durch dieſe Nachricht wurde ein Herr Baron Deschamps, der ſich ſeit längerer Zeit bald in einem, mit drei Orden behangenen, blauen Fracke, bald in franzöſiſcher Oberſtuniform umhertrieb, und über deſſen Würden ſchon viele Zweifel aufgeſtiegen waren, ſo ſehr bewegt, daß er mit Hinterlaſſung von vielen hundert Franken Schulden das Weite ſuchte. Der Herr Baron wurde jedoch auf Ausſchreiben der Berner Polizei in Baſel verhaftet.

Deutſchland. Frankfurt. Am 15. d. M. ward das mit einem Aufwande von faſt 300,000 fl. erbaute Börſengebäude eingeweiht.

Hamburg. Laut einem vom 10. d. eingegangenen Brief iſt die Stadt Weriö in Schweden durch eine furchtbare Feuersbrunſt bis auf drei Häuſer zerſtört worden. Nähere Details fehlen noch.

Oeſtreich. **Wien.** Am 5. November fand das alljährliche Concert Monſtre von mehr als 1000 Tonkünſtler in der großen kaiſerlichen Reitſchule ſtatt. Es wurde die Schöpfung von Haydn mit einer nicht zu beſchreibenden Präciſion gegeben.

Preußen. Berlin. Die Engländer Clegg und Samuda, die Erfinder derjenigen Eiſenbahnen, auf denen die fortbewegende Kraft nur atmoſphäriſche Luft iſt, haben hier jüngſt um eine Conceſſion nachgeſucht, eine ſolche mit ſehr geringen Koſten nur verbundene Bahn von Berlin nach Charlottenburg verſuchsweiſe errichten zu können, was wahrſcheinlich auch dieſen Männern höhern Orts geſtattet werden wird.

Würtemberg. Stuttgart. Der bekannte Buchhändler Frankh hier hat eine ſehr heftige Brochure gegen Schloſſer in Heidelberg ausgegeben, worin er dieſen der Contraktbrüchigkeit beſchuldigt und eine Schadenerſatzklage auf die Summe von 50,000 Fl. ankündigt. Die Brochüre bringt einzelne intereſſante Aufſchlüſſe.

Heſſen. Mainz. Moritz von Haber, der hier verweilt, hat eine ziemlich umfangreiche Schrift über die bekannten Vorgänge drucken laſſen.

Darmſtadt. Das Regierungsblatt Nro. 33 enthält folgende Bekanntmachung, das Verbot der Verbreitung der in Zürich und Winterthur erſchienenen Schrift: „Der Tod des Pfarrers Dr. Friedrich Ludwig Weidig" betreffend: Die Verbreitung der im Verlage des literariſchen Comptoirs zu Zürich und Winterthur anonym erſchienen Schmähſchrift: „Der Tod des Pfarrers Dr. Friedrich Ludwig Weiding" wird hiermit bei Vermeidung der Confiskation und einer Polizeiſtrafe von zehn Gulden für jedes in Umlauf geſetzte Exemplar unterſagt.

Baden. Mannheim. Am 10. Nov. iſt das Niederländer Güterdampfboot: „Die Stadt Düſſeldorf", direkt von Antwerpen befrachtet mit 28 Laſt, in dem hieſigen Hafen eingelaufen. Dies Boot verließ am 28. Okt., Mittags, den Hafen von Antwerpen, mußte aber wegen Sturm, nachdem es ſchon fünf Stunden auf der See zurückgelegt hatte, wieder dahin zurückkehren. Ohne dieſes Mißgeſchick und den Aufenthalt, verurſacht durch das Ausladen der nach Köln beſtimmt geweſenen Güter, würde es ſchon am 5. d. hier eingetroffen ſeyn. Dieſe direkte und ſchnelle Verbindung mit Antwerpen, dürfte künftig für den hieſigen Platz, der ſich von Tag zu Tag mehr hebt, von weſentlichem Vortheile ſeyn, da dem Vernehmen nach die niederländiſche „Stoomboot Maatſchappy" beabſichtiget, einen regelmäſſigen Dienſt zwiſchen Antwerpen und Mannheim herzuſtellen.

Karlsruhe. Am 11. Nov. iſt Hrn. von Sarachaga das kriegsgerichtliche Urtheil verkündet worden. Hiernach hat Herr v. Sarachaga nur einen vierwöchentlichen einfachen Hauptwachenarreſt zu erſtehen. Ueber die Sache ſelbſt kann ich Ihnen aus zuverläſſiger Quelle Folgendes melden: das Kriegsgericht ſprach ſich einſtimmig dahin aus, daß es, dürfte es lediglich ſeinem Gewiſſen und ſeiner Ueberzeugung nach urtheilen, unter den obwaltenden Umſtänden gar keine Strafe ausſprechen könnte; daß, da indeß den beſtehenden Geſetzen gemäß eine Strafe erkennt

Digitized by Google

werden müſſe, dieſe zwar auf zehn Monate Feſtungsarreſt zu Kißlau feſtzuſetzen ſey, übrigens Se. kgl. Hoh. der Großherzog gebeten werde, dieſe Strafe in Berückſichtigung der obwaltenden Umſtände gnädigſt gänzlich zu erlaſſen. Von Seiten großh. Kriegsminiſteriums in ſeiner Eigenſchaft als Oberkriegsgericht wurde dieſes Urtheil Sr. k. Hoh. dem Großherzoge mit der Bitte empfehlend vorgelegt, die ausgeſprochene Strafe auf vierwöchentlichen einfachen Hauptwachenarreſt zu vermindern, was auch geſchehen iſt.

Lahr. Das Gerücht, daß Mittermaier diesmal von der Regierung Urlaub erhalten, deßhalb die ihm angebotene Abgeordnetenwahl in Weinheim annehmen, alſo wahrſcheinlich auch wieder die Präſidentenſtelle einnehmen werde, hat ſich noch nicht beſtätigt, iſt aber auch noch nicht widerlegt.

Vaterländiſches. München. Seit Kurzem iſt ein öſterreichiſcher Baubeamte hier, und zwar, wie ich höre, in Bezug des Anſchluſſes von Seite Bayerns an der von der öſterreichiſchen Regierung zu erbauenden Eiſenbahn von Wien nach Salzburg. Dem Anſchluſſe von unſerer Weite dürften wohl keine allzugroßen Hinderniſſe entgegen ſtehen.

Regensburg. Die in Regensburg bei der Rückkehr des Bürgermeiſters Freiherrn v. Thon-Dittmar vom Landtage, ſtatt eines Feſtmahls, veranſtaltete Geldſammlung hat den Erfolg gehabt, daß $50^1/_2$ Klafter Brennholz unter bedrängte Bürger und Burgerinnen vertheilt werden konnten.

Verſteigerung.

Mittwoch den 29. November nächſthin und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, werden zu Neualtheim die zur Nachlaſſenſchaft des allda verlebten Adjunkten Johann Adam Lambert, und zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen ihm und ſeiner hinterbliebenen Wittwe Katharina Frei beſtanden hat, gehörenden Mobiliargegenſtände, auf Zahlungstermin verſteigert, nämlich:

3 Fuhrpferde, 1 Fohlen, 1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 2 Schaafe, 3 Lämmer, 3 Schweine, 1 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdegeſchirre, Fuhr- und Ackergeräth, Dielen und Madriche, 1 Branntweinkeſſel, Fäſſer, Ständer, Schränke, Tiſche, Stühle, Kiſten, 1 Commode, Zinn, Küchengeſchirr, Betten, Weißzeug, Heu, Stroh, und verſchiedene ſonſtige Gegenſtände.

Waltz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Abſchluß

der Jahresrechnung vom 1. Oktober 1842 bis dahin 1843 des Unterſtützungs-Vereins der Veteranen Napoleons für die Stadt und Umgegend Zweibrücken.

Kapital-Vermögen des Vereins beſtehend in:

	fl.	kr.
a) Beitrag-Ausſtänden vom Jahre 1841 und 1842 herrührend, im Betrage von 44 fl. 30 kr., wovon jedoch nur im Jahre 1843 eingingen . .	25	—
Der Reſtbetrag dieſer Ausſtände kann als verloren angeſehen werden, da die Schuldner derſelben von dem Vereine, gemäß der beſtehenden Statuten, ausgeſchloſſen wurden.		
b) einem ausgeliehenen Kapitale von . . .	25	—
c) den verfallenen zweijährigen Zinſen hievon	2	30
d) der Einnahme von . . . . welche von der Frau Wittwe Helwig für den Colette'ſchen Saal entrichtet wurde.	4	40
e) den eingegangenen gewöhnlichen Beiträgen von 59 Vereinsgliedern, wovon jedoch eins davon im Laufe dieſes Jahres ſtarb mit . . .	110	—
f) einem Rückſtande dieſer Beiträge, von mehreren Gliedern geſchuldet	7	30
Summa des Kapital-Vermögens . .	174	40

Hievon ſind jedoch abzuziehen:

	fl.	kr.
a) Die Ausgaben für das Jahr 1843 mit	143	46
b) das ausgeliehene zur Zeit dieſer Rechnungsaufſtellung nicht eingegangene Kapital von	25	—
c) die zweijährigen Zinſen hievon . .	2	30
d) die oben angeführten Rückſtände von diesjährigen Beiträgen	7	30
Zuſammen . . .	178	46
ergibt ſich ſohin ein Deficit von . . . . . welche Rechner gut behält.	4	6

Zweibrücken, den 1. Okt. 1843.

Der Kaſſirer des Vereins,
Unterz.: Kegel.

Nachdem der unterzeichnete Ausſchuß von den durch ihn ausgeſtellten Anweiſungen und der darauf hin ertheilten Ausgabequittungen über die ſpeziellen Zahlungen und Auslagen Einſicht genommen, die hierauf baſirte Rechnungsaufſtellung gehörig geprüft, wurde dieſelbe für richtig befunden und abgeſchloſſen. Sofort verfügt der Ausſchuß, daß die nicht eingegangenen rückſtändigen Beiträge von 1841 und 1842 als verloren angeſehen und in den Büchern nicht weiter nachgeführt werden ſollen. Erklärt ferner alle von Vereinsgliedern an Drittere, nicht dem wirklichen Kaſſier Kegel geleiſtete Zahlangen oder Beiträge als ungültig und nicht geſchehen. Macht ſchließlich die Vereinsglieder aufmerkſam, daß

Digitized by Google

nur diejenigen Statuten, welche von hoher kgl. Regierung genehmigt ſind, Geltung in dem Vereine haben.

Zweibrücken, den 5. Nov. 1843.

Unterz: Fr. Seel, Vorſtand. Fr. Schmidt. G. Schmidt. J. Himmel. L. Barthold. J. Koch.

Nach vorſtehendem Rechnungsabſchluß iſt eingegangen:

	fl.	kr.
1) am 6. Novemb. das ausgeliehene Kapital ad	25	—
2) die Zinſen davon mit	2	30
3) an Vereinsbeiträgen für das Jahr 1843 .	24	—
Summa . .	51	30

Zweibrücken, den 14. Nov. 1843.

Der Kaſſier des Vereins,
Unterz.: Regel.

Adam Clemens hat in ſeinem Hauſe in der Sonnengaſſe den untern Stock bis Oſtern zu vermiethen. Auch iſt genanntes Haus, aus freier Hand, zu verkaufen.

Jacob Roth, Kutſcher in der Irheimer Straße, Nro. 44, hat ein Zimmer im untern Stocke zu vermiethen; daſſelbe kann ſogleich oder bis Weihnachten bezogen werden.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 13. November 1843.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	43	Preußiſche Thaler	1	44¼
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhalt. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	54½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	55			

Literariſche Anzeigen.

Im Verlage der C. H. Zeh'ſchen Buchhandlung in Nürnberg iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Vollſtändiges
Bayeriſches Kochbuch
für alle Stände.

Sechszehnte Auflage, neuerdings vielfach verbeſſert, mit mehreren hundert neuen Recepten vermehrt und auf vierzigjährige Erfahrung gegründet. Von **Maria Katharina Daiſenberger**, geborne Siegel in Regensburg. Mit einem in Stahl geſtochenen Titelkupfer. Vollſtändig in 6 Lieferungen. Jede Lieferung von 6—7 Bogen Text, auf ſeinem weißen Maſchinenpapier und geheftet, koſtet im Subſcriptionspreis nur 15 kr.

Da die Vorzüge und der Werth obigen, vollſtändigſten Kochbuches, welches bereits 15 ſtarke Auflagen erlebte, und in vielen tauſend Exemplaren durch ganz Deutſchland verbreitet iſt, längſt anerkannt ſind; ſo wird nur noch bemerkt, daß gegenwärtige neue Auflage mit ganz beſonderer Sorgfalt und Kenntniß vermehrt wurde, ſo daß gewiß jede Köchin und Hausfrau in allen nur erdenklichen Vorfällen der Küche und des Haushalts ſich ſtets den beſten und zuverläßigſten Rath in dieſem Kochbuche, welches unter den bis jetzt erſchienenen mit den erſten Rang behauptet, erholen kann. — Wegen der ſehr ſchönen Ausſtattung eignet ſich das Buch beſonders auch zu Geſchenken.

Für Journalzirkel.

Bei Philipp Reclam, junior in Leipzig erſcheint ſeit dem 1. Okt. d. J. ein belletriſtiſches Wochenblatt und kann in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken bezogen werden:

Der Morgenſtern,

herausgegeben von C. Herloſsſohn.

Es wird ſich durch Raſchheit der Mittheilungen, Lebendigkeit der Darſtellung, Reichthum des Stoffes, durch Witz und Humor auszeichnen. Der vierteljährliche Preis iſt nur 32 kr. rheiniſch, und ſo übertrifft der „Morgenſtern" an Wohlfeilheit alle beſtehenden belletriſtiſchen Blätter, ohne ihnen an Reichhaltigkeit von Originalartikeln nachzuſtehen. Politiſche Tagesgeſchichte iſt ausgeſchloſſen, aber nicht die des ſocialen Lebens. Der Ton der anſtändigen Freimüthigkeit ſoll durchweg vorherrſchen.

Mainz, Markt vom 10. November. Das Malter Waizen, 10 fl. — kr.; Korn, 7 fl. 12 kr.; Gerſte, 6 fl. 11 kr.; Hafer, 3 fl. 26 kr.; Spelz, 2 fl. 50 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 7. Okt. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 17 kr.; Korn, 5 fl. 10 kr.; Gerſt, 4 fl. 43 kr.; Spelz, 2 fl. 38 kr.; Hafer, 2 fl. 21 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 12 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 16. November.

Fruchtſorten.	Mittlerer [illegible] Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	38	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	44	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt . .	4	53	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	39	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	2	10	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	4	24			
Erbſen.	5	22	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	9	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Namen „Marko.“ Wer deſſen Aufnahme der Redaktion dieſes Blattes anzeigt, bekommt eine Belohnung.

Da aus der Inſeration in Nro. 137 unter dem Publikum der Schein herbeigeführt werden könnte, als habe die Ehefrau des Unterzeichneten ein großes Verbrechen begangen, ſo ſieht man ſich veranlaßt zu erwiedern, daß dieſelbe Waſſer durch den Fenſterladen gegoſſen, und derowegen polizeilich beſtraft wurde.

Weidling.

Es iſt ein dickes ſpaniſches Rohr, mit einem ſchwarzen großen Knopfe, verloren gegangen. Der Finder möge es, gegen eine angemeſſene Belohnung, im Pfälzer Hofe dahier abgeben.

Auf der St. Ingberter Obermühle kann ein geübter Oelſchläger, gegen guten Lohn, in Arbeit treten.

Verloren: ein ſchwarzer baumwollener Regenſchirm. Abzugeben in der Expedition dieſes Blattes.

Unterzeichneter erlaubt ſich ſei auf das Vollſtändigſte aſſortirtes Lager von allen Schreibmaterialien beſtens zu empfehlen, als: Schreib-, Brief- und Zeichenpapier in allen Formaten, ſowohl Hand- als Maſchinenpapiere. (Letztere zeichnen ſich beſonders durch gänzliche Entfernung der chemiſchen Firbleiche und durch eine auf beiden Seiten gleichmäßige Glätte aus.) Einhorn-Median- und Imperialpapiere zu Contobüchern mit und ohne Linien; desgleichen Haus- und Contobücher in allen Formaten eingebunden. Pack- und Wachspapiere; extra feine Briefpapiere mit Vignetten; Straminpapier zu Perl-, Woll- und Seidenſtickereien. — Schreib- und Stahlfedern, Siegellack und Oblaten, ſo wie Bleiſtiften für Schulen und Büreaux. Feine Zeichenſtifte in ſieben verſchiedenen Härten, einzeln und in ſauberem Etuis. Reißzeuge und beliebige Stücke einzeln. Tuſchkaſten und Bilder in verſchiedener Auswahl, letztere in geſchmackvoller Auswahl für Zuckerbäcker. Schiefertafeln, erſter Qualität, und Griffeln zu äußerſt billigen Preiſen, ſo wie alle Schulapparate.

Schließlich empfiehlt Unterzeichneter eine ſchöne Auswahl von Goldleiſten, für Bilder, Gemälde und Spiegel geeignet, und von gepreßten Lederwaaren, welche auch zu Stickereien geeignet vorräthig ſind. Ferner alle Sorten Rauch-, Schnupf- und Kautabake und Cigarren in der größten Auswahl, ſehr abgelagert.

Proben von allen Artikeln ſtehen, ſo weit es ſich thun läßt, gratis, andern Falls auf's Billigſte berechnet gern zu Dienſten.

Indem ſich Unterzeichneter, unter Verſprechung der reellſten und prompteſten Bedienung, ergebenſt empfiehlt, bemerkt er wiederholt, daß ſich ſein Geſchäftslokal bereits ſeit Juli d. J. nicht mehr in dem Fr. Keller'ſchen Hauſe, ſondern in dem (Bäcker) Ferd. Römer'ſchen Hauſe, Hauptſtraße Lit. B, Nro. 103 befindet.

R. Wahrburg.

Bei Jakob Jahraus, Drechsler dahier, ſind zu haben: ſelbſt verfertigte ſchöne Spinnräder, zu verſchiedenen Preiſen, dabei wird bemerkt, daß für ihre vorzügliche Güte garantirt wird. Auch übernimmt derſelbe alle alte Spinnräder zum repariren auf und verſpricht prompte und billige Bedienung.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 48 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ſeinen in der Landauer Straße neu errichteten Laden in Colonialwaaren, Tabaken, Liqueuren und Südfrüchten eröffnet hat, und ſtets die darin einſchlagenden Artikel in beſter Qualität und billigſten Preiſen zu haben ſind. So wie Dampf-Chokolade aus der Fabrik von H. L. Birkner in Nürnberg.

Stearin-Lichter, 4r, 5r und 6r, 1te Qualität, per Pfund 42 kr.; — Stearin-Lichter, 4r, 5r und 6r, 2te Qualität, per Pfd. 36 und 40 kr.

Zweibrücken, den 15. Nov. 1843.

L. C. Wend.

Neue holländiſche Häringe, per Stück zu 6 kr., bei G. D. Dümmler.

Bei Carl Hättiger dahier ſind neue holländiſche Häringe zu haben.

Friſche ſüße Schellfiſche, Lapperdan, Kapern, holländiſche Voll-Bücklinge, und holländiſche Häringe zu haben bei

G. Bauer.

Frau Diehl hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, welches ſogleich bezogen werden kann.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

(Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Knopp betref.)

Den 24. November 1843, Vormittags 11 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt in loco Schmittshauſen, die Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Knopp, veranſchlagt zu 3207 fl. 43 kr., öffentlich, nach Handwerken und mindeſtnehmend, vergeben werden.

Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einſicht offen.

Schmittshauſen, den 7. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Buchheit.

Minderverſteigerung.

Mittwoch den 29. November nächſthin, um 1 Uhr Nachmittags, in der Behauſung des unterfertigten Beamten, wird die Aufführung einer Umfaſſungsmauer des neu zu errichtenden Leichenhofs zu Großbundenbach, veranſchlagt inclusive der Materialien-Beifuhr zu 905 fl. 53 kr., mittelſt Minderverſteigerung, vergeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hier zu Jedermanns Einſicht offen.

Großbundenbach, den 15. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Ruble.

Mittwoch den 29. l. M. November, Vormittags 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Ludwig Pfeilſtücker zu Sulzbach, in ihrer Behauſung, ſämmtliche ihr und ihren Kindern zugehörige Immobilien, beſtehend 1) in dem zu Sulzbach an der Straße von Saarbrücken nach Kreuznach, in der Nähe der dortigen Kohlengrube gelegenen geräumigen, im beſten Zuſtande befindlichen Gaſthauſe zum Löwen mit Scheuer, Stallung für 30 Pferde, Bering, Gras- und Gemüſegarten, welche Immobilien durch ihre vortheilhafte Lage zum Betriebe einer Gaſtwirthſchaft und anderer Gewerbe ganz beſonders geeignet ſind; 2) in circa 12 Morgen zum Theil mit Winterfrucht beſaamten Ackerländereien und circa 1 Morgen Wieſe, Sulzbacher Bannes, unter günſtigen Bedingungen, öffentlich verpachten, und zwar die Gebäude vom 6. nächſten Monats Dezember ab, — bis wohin die Gaſtwirthſchaft darin fortbetrieben werden wird, — auf 3, 6, 9 Jahre und die Ländereien auf 4 Jahre.

Sodann läßt Frau Pfeilſtücker unmittelbar nach der Verpachtung auf Zahlungsausſtand verſteigern: circa 100 Zentner Heu, 80 Zentn. Grummet, 100 Zentn. Stroh, 140 Zentn. Kartoffeln, 1 Kuh, 2 Schweine, 1 Fuhrwagen, ſämmtliches Acker- und Wirthſchaftsgeräthe, allerlei Hausmobilien, als: Tiſche, Stühle, Bänke, Commoden, Schränke, Spiegel, Bettung und Küchengeräthe.

Saarbrücken, den 14. November 1843.

Der königl. Notar,

Röchlin.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

An der hieſigen Gewerbsſchule iſt die Stelle eines Lehrers für den Unterricht in der Landwirthſchaft, Naturgeſchichte, Technologie und Geometrie, mit einem Gehalte von 600 fl. erledigt. Es kann nach Umſtänden noch ein anderer Lehrgegenſtand, mit einer Remuneration von 100 fl. damit verbunden werden. Bewerber um dieſe Lehrſtelle haben ihre, mit den gehörigen Nachweiſen über vorſchriftsmäßige Qualifikation verſehenen Geſuche, binnen 4 Wochen, bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 17. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Ein junger Mann, der das Progymnaſium abſolvirt hat und eine ſchöne correkte Hand ſchreibt, ſucht auf einer Amtsſtube Beſchäftigung. Das Nähere bei Herrn Halty in Ernſtweiler.

Auf der Sulzbacher Glashütte, bei der St. Ingberter Kohlengrube, werden im Laufe des Monats November 100 Bürden = 2100 Pfd. Kornſtroh mit 13 fl. bezahlt; ſpäter mit 12 fl.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Burgalben wurde am 18. Okt. l. J. ein 3/4 Jahre alter Hühnerhund, welcher folgende Kennzeichen an ſich trägt, geſtohlen: dunkelbraun, mit weißer Bruſt und zwei weißen Vorderbeinen, männlichen Geſchlechts, und gehorcht auf den

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 139. Sonntag, 19. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Aus Dublin wird unterm 8. Nov. berichtet: Da man wußte, daß das Zeugenverhör vor der großen Jury endlich am 9. d., Abends, geſchloſſen worden und die Arbeit derſelben bis auf die Entſcheidung, ob die Anklagen begründet oder nicht, völlig beendigt ſey, ſo war der Gerichtshof der Queens-Bench am 10. von früher Stunde an gedrängt voll von Neugierigen, worunter man beſonders eine Unzahl von Juriſten bemerkte. Gegen 2 Uhr erſchienen zuerſt die Herren Ray und Steele, und hernach die übrigen Angeklagten, welche ſich ſämmtlich an den Schranken niederließen. Es war ſchon 3 Uhr, als die Richter ihre Sitze einnahmen, und eine halbe Stunde ſpäter traten die Geſchwornen ein. Sie behändigten durch ihren Vormann dem Sekretäre der Krone die Anklageakte und dieſer verlas die Entſcheidung der Jury, welche auf eine „wahre Bill“ lautet, die Anklage ſomit für begründet erklärt. Ein Geſchworner, Herr O'Horman, angeblich ein Katholik, ſtand auf und erklärte, daß er mit dem Ausſpruche ſeiner Collegen nicht einverſtanden ſey. Der Generalanwalt beantragte ſodann, daß die Angeklagten, gegen welche jetzt eine wahre Bill vorliege, aufgerufen werden ſollten, was durch den Schreiber der Krone geſchah. Herr Steele beantragte, jedoch natürlich ohne Erfolg, daß der Generalanwalt, der ſich im Voraus ein Urtheil über den Prozeß erlaubt habe, aus Schicklichkeitsgefühl die Leitung des Verfahrens dem Generalſachwalter überlaſſen ſolle, woran ihm, Steele, um ſo mehr liege, da er ſich, wie im Jahre 1834, ſelbſt vertheidigen werde. Den Angeklagten wurde ſodann aufgelegt, binnen vier Tagen vom 10. d. an zu pládiren; dem Verlangen ihrer Anwälte, daß der Tag am 10. als faſt abgelaufen nicht mitgerechnet werde, widerſetzte ſich der Generalanwalt, indem er ſich auf den Wortlaut des Statuts berief. Man glaubt jedoch, daß den Angeklagten eine Verlängerung der Vertheidigungsfriſt nicht abgeſchlagen werde, wenn ſie dieſelbe ſchriftlich in gehöriger Form nachſuchen. In der Stadt hat der Ausſpruch der Jury keine ſonderliche Aufregung verurſacht, weil man ihn kaum anders erwartet hatte. Unter den Repealern geht das Gerücht, einige Vertraute der Kornbörſe hätten ſich der Regierung verkauft und würden zur Unterſtützung der Anklage auftreten.

Italien. Rom. Am 3. Nov. ſtattete der Herzog von Aumale ſeinen Abſchiedsbeſuch beim Papſt ab, der dieſen jungen Fürſten, nach einer Unterredung von zwei vollen Stunden, mit wahrhaft väterlichem Wohlwollen und ſeinem apoſtoliſchen Segen, entließ. Man erzählt ſich hier von einem überaus werthvollen Geſchenk, welches die Königin der Franzoſen dem heiligen Vater durch den Herzog überſendet habe. — Am 12. d. wird hier in St. Peters Dom die Feierlichkeit einer Seligſprechung vor ſich gehen. Die Selige war eine Nonne im Neapolitaniſchen, welche ſchon früher als verehrungswürdig erklärt ward und den Namen Maria Franceska delle cinque piaghe (der fünf Wunden) führt.

Spanien. „Am 6. Nov. hat zu Madrid „ein Mordverſuch gegen den General Narvaez „ſtattgefunden. Sieben Schüſſe ſind nacheinan„der auf den Wagen geſchehen, in welchem er „ins Theater fuhr, und zwar alle ſieben in der„ſelben Straße auf verſchiedenen Punkten. Die „drei letzten Schüſſe haben ſeinen Adjutanten „getödtet, und eine Perſon, die neben ihm ſaß, „verwundet. General Narvaez ſelbſt iſt nicht „getroffen worden; er erſchien gleich darauf im „Theater des Circus, wo ſich auch die Königin

„befand. Man hat ſich der Mörder nicht be-
„mächtigen können. Madrid iſt ruhig. Die Trup-
„pen ſind unter den Waffen. Die Discuſſion über
„die Majorennitätserklärung hat am 6. Novem-
„ber begonnen; ein Vorſchlag gegen dieſe Er-
„klärung iſt mit 83 Stimmen gegen 24 verwor-
„fen worden."

— General Narvaez entging wie durch ein Wunder dieſem ſchändlichen Anfalle; jedoch ſein Adjutant, Herr Maceli, wurde von einem der Schüſſe getroffen und blieb auf der Stelle todt, und Herr Bermudez de Caſtro, welcher ſich ebenfalls in dem Wagen des Generals befand, erhielt am Kopf eine Wunde. Die Mörder ergriffen die Flucht. Alsbald rückten die Truppen aus und durchſtreiften die Stadt nach allen Richtungen hin, um die Ruhe zu ſichern, die man gefährdet glaubte. General Narvaez indeß verfügte ſich unverweilt in das Theater zu Ihrer Maj.; da er eine Verſchwörung gegen ihre erlauchte Perſon beſorgte, erbot er ſich, ſie nach ihrem Palaſte zurück zu begleiten; die Königin lehnte dies jedoch ab und blieb im Theater bis zum Schluß des Stückes. Die Zugänge zu dem Schauſpielhauſe waren von zahlreichen Cavalleriepiquets beſetzt, welche die Königin auf ihrer Rückfahrt nach dem Palaſte escortirten.

Madrid. „Am 8. Nov. haben die beiden
„legislativen Körperſchaften, in dem Saale des
„Congreſſes vereinigt, die Volljährigkeit der Kö-
„nigin ausgeſprochen. Anzahl der Votanten:
„209; für: 193; gegen: 16. Es wurde dieſes
„Votum mit Enthuſiasmus aufgenommen. Ge-
„neral Narvaez wurde, als er den Sitzungsſaal
„verließ, vom Volk im Triumph geleitet (a été
„l'objet d'une espèce d'ovation.) Die Königin
„wird am 10. d. vor jenen beiden Körperſchaf-
„ten, die ſich im Saale des Senats verſammeln
„werden, ihren Eid leiſten."

Deutſchland. Hamburg. Wie in Deutſchland, ſo ſind in Nordamerika von den Deutſchen daſelbſt beträchtliche Summen für die Jordan'ſche Familie zuſammengebracht worden. Eine Geſellſchaft von dortigen Deutſchen will auch für Verſorgung der Jordan'ſchen Kinder, wenn ſie ſich in Amerika niederlaſſen wollen, und für Jordan ſelbſt, wenn er, nach ausgeſtandener Strafzeit, ſeine Freiheit wieder bekommt und die Vereinigten Staaten zu ſeinem Wohnſitze wählen ſollte, für eine Unterkunft ſorgen.

Preußen. Unſere Staatsregierung ſcheint jetzt den Conceſſionen der beſtehenden politiſchen Blätter ein aufmerkſames Auge zuzuwenden. Faſt gleichzeitig mit dem Verleger der „Trier'ſchen Zeitung" iſt, dem Vernehmen nach, auch der Verleger der „Kölniſchen Zeitung" aufgefordert worden, die urſprüngliche, ſeinem Blatte ſchon vor einer Reihe von Jahren ertheilte Conceſſion der Regierung im Originale vorzulegen.

Berlin. Schelling beginnt bedauerlich zu werden. Er hat auch eine Klage gegen einen hieſigen Buchhändler erhoben, weil dieſer die Schrift von Paulus gegen ihn verkauft hatte. Natürlich wurde er abgewieſen und in die Koſten verurtheilt. Zu dem niederdrückenden Gefühle, daß er die Polizei zum Schutze ſeines philoſophiſchen Syſtems aufgerufen, kommt nun noch die Schmach des Unterliegens.

Sachſen. Leipzig. Am 11. d. beging der hier zur Feier von Schiller's Andenken beſtehende, weit über hundert Mitglieder zählende Verein zum vierten Male das Geburtsfeſt des deutſcheſten unſerer Dichter. Es waren Abends zur Hauptfeier über 600 Perſonen in den groſſen Sälen des Hotel de Pologne verſammelt.

Baden. Karlsruhe. Der Präſident des Miniſteriums des Innern, Herr v. Rüdt, ſchon lange geneigt, ſich aus den Kämpfen des Tages zurückzuziehen, ſoll ſich jetzt entſchieden zu dieſer Entſchließung neigen. Das öffentliche Gerücht ſetzt nun das zukünftige Miniſterium folgendermaßen zuſammen. Staatsrath Nebenius, der zu großem Bedauern der Einſichtigen in der Kraft ſeines Mannesalters außerhalb der heutigen Staatsverwaltung ſteht, ſoll als Mitglied des Staatsminiſteriums eintreten. Das Juſtizminiſterium würde dem Vizekanzler Bekk in Mannheim und das Miniſterium des Innern des Direktor Eichrodt übertragen werden, an deſſen Stelle alsdann Miniſterialrath Chriſt Direktor im Miniſterium des Innern werden ſoll. Auf dieſe Weiſe wäre wiederum das bürgerliche Element in der Staatsregierung vertreten, wie zu Zeiten des unvergeßlichen Miniſters Winter. Die Verſöhnung der ſich ſo ſchroff einander gegenüberſtehenden Anſichten und Parteien, die von allen Rechtdenkenden des Landes gewünſcht wird, gelangte ſo zur endlichen Befriedigung. — So ſpricht ſich das allgemeine Gerücht aus, und die nächſte Zukunft muß uns belehren, ob in dieſem Gerüchte bloß ein öffentlich ſich kundgebender Wunſch enthalten iſt.

Bruchſal. Bei ſeiner Entlaſſung aus der hieſigen Strafanſtalt wurde dem Buchdrucker Fidel Hollinger von Großlaufenburg ein polizeiliches Erkenntniß des großh. Stadtamts Freiburg eröffnet, wonach er wegen der ſchon längſt geſchehenen Verbreitung der Schrift des „Altvogts Andres" abermals in eine vierwöchentliche Gefängnißſtrafe verurtheilt ward. Der Gefangen-

Digitized by Google

haltung müde, eilte er ſofort der Schweizergrenze zu, und hatte nicht einmal den Troſt, ſeinen aus einer Entfernung von 52 Stunden ihm entgegengeeilten Bruder zu ſehen.

Villingen. So eben kommt uns die Nachricht zu, daß die Schwiegermutter des als Spieluhrenmacher berühmten Bleſſing in Kürnach, während des Gottesdienſtes, in ihrem Hauſe ermordet wurde. Die Thäter, deren Raubverſuch wahrſcheinlich die betagte Frau zu hindern ſuchte, ſcheinen in den nahe gelegenen Wald entflohen zu ſeyn.

Heſſen. Mainz. Hoffmann von Fallersleben, der in Deutſchland gefeierte und allbekannte, hat am 13. Nov. den Rhein verlaſſen und die Schaar ſeiner zahlreichen Freunde, unter welchen er den Spätſommer und den ganzen Herbſt verweilte. Er wendet ſich wieder dem deutſchen Oſten zu, und war nicht zu bewegen, ſeinen Reiſeplan auch nur auf einige Tage zu verſchieben. Wenn Schnee und Eis geſchmolzen und die truben Wintertage vorüber ſind, erwarten wir ihn in den Rheinlanden wieder zurück, und in der Zwiſchenzeit werden Männer redlich bemüht ſeyn, mit regem Eifer, ihm eine ſorgenfreie Wohnung zu gründen.

Vaterländiſches. München. Fürſt Ludwig von Wallerſtein wird dem Vernehmen nach längſtens bis zum 24. Nov. von ſeiner Reiſe nach Paris und London wieder hier eintreffen.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 6. Dezember nächſthin, Vormittags 9 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Adjunkten und Wirths Herrn Peter Rohrbacher, laſſen die Kinder und Erben der in Ernſtweiler verlebten Ehe- und Ackersleute Herrn Daniel Wißler und Friederika Schmidt, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern:

Ernſtweiler-Buberhauſer Bann.

1) 1 Morgen 3 Viertel Acker, oben am Klingelthal, am Judenkirchhofe, neben Schneider Bohmann.
2) 3 Viertel Acker, in der alten Hohl, neben Georg Schmidt.
3) 1 Morgen Acker am Kirchhof, hintere Ahnung, neben dem Weg.
4) 2 Morgen 2 Viertel Acker, auf dem Kirchberg, neben Jakob Weber.
5) 1 Viertel 16 Ruthen Wies an der Brück, neben der Kirchenſchaffnei.
6) 1 Morgen 2 Viertel Acker, oben am Klingelthal, am Judenkirchhofe, neben Wagner Singer.
7) 1 Morgen 16 Ruthen Acker, oben am Mantel, am Steinbruch, neben Friedrich Klein.
8) 3 Viertel Acker, in der alten Hohl, neben Friedrich Zutter.
9) 1 Viertel 16 Ruthen Wies, in der Längwies, neben Peter Rohrbacher.
10) 1 Viertel 16 Ruthen Wies, im Allment, neben Georg Schmidt.
11) 1 Viertel 16 Ruthen Acker, am Bettingers-Garten, neben Conrad Wild.
12) Ein zu Ernſtweiler gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, 2 Gärten und übrigem Zubehör, einſeits das Schulhaus, anderſeits der Gemeinde-Weg.

Zweibrücker Bann.

13) 1 Viertel Garten, in der Hohl, an der Veilchenglahm, neben Louiſa Schmidt.

Schuler, Notär.

Minderverſteigerung.

Mittwoch den 29. November nächſthin, um 1 Uhr Nachmittags, in der Behauſung des unterfertigten Beamten, wird die Aufführung einer Umfaſſungsmauer des neu zu errichtenden Leichenhofs zu Großbundenbach, veranſchlagt incluſive der Materialien-Beifuhr zu 905 fl. 53 kr., mittelſt Minderverſteigerung, vergeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hier zu Jedermanns Einſicht offen.

Großbundenbach, den 15. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Ruble.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Das dem Freiherrn Bouvier du Molart zugehörige, landtagsfähige Rittergut Lamotte bei Lebach, Kr. Saarlouis, beſtehend aus der wohlerhaltenen Schloßwohnung, den geräumigen zur Landwirthſchaft dienlichen Gebäulichkeiten, einer Mahlmühle mit zwei Gängen, 320 Morgen Ackerlandes, in gutem baulichen Zuſtande, 140 Morgen bewäſſerungsfähiger Wieſen, 26 Morgen Wald, 7 Morgen Gärten, 6 Morgen Luzernfelder und etwa 2 Morgen Weinberge, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Nach Wunſch der Liebhaber können der Viehſtand, der Oekonomievorrath und die Ackergeräthſchaften zugleich mit dem Hofgute käuflich abgetreten werden. Die Bedingungen ſind bei dem Hrn. Eigenthümer ſelbſt und dem unterſchriebenen Notar zu erfragen.

Saarlois, den 6. November 1843.

J. Marchal.

Digitized by Google

An der hieſigen Gewerbsſchule iſt die Stelle eines Lehrers für den Unterricht in der Landwirthſchaft, Naturgeſchichte, Technologie und Geometrie, mit einem Gehalte von 300 fl. erledigt. Es kann nach Umſtänden noch ein anderer Lehrgegenſtand, mit einer Remuneration von 100 fl. damit verbunden werden. Bewerber um dieſe Lehrſtelle haben ihre, mit den gehörigen Nachweiſen über vorſchriftsmäßige Qualifikation verſehenen Geſuche, binnen 4 Wochen, bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 17. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Urtheils-Auszug.

Das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch Urtheil vom 16. November 1843, erlaſſen auf Antrag von Peter Jochum, Ackersmann, in Höheinöd wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als Vormund über a) Peter, b) Anna Barbara, c) Eliſabetha, d) Jakob, e) Anna Maria, f) Valentin Mattil, minderjährige Kinder der zu Höheinöd verlebten Eheleute Peter Mattil, im Leben Ackersmann und Schmied, und Margaretha Mattil, 1) den Johann Adam Mattil, und 2) die Margaretha Mattil, beide ohne Gewerb zu gedachtem Höheinöd wohnhaft, volljährige Geſchwiſter der genannten Minderjährigen, für interdicirt erklärt und verordnet, daß ihnen durch den Familienrath Haupt- und Nebenvormünder ernannt werden.

Zweibrücken, den 17. November 1843.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Anwalt des Interdiktionsklägers,

Weis.

Auf der Sulzbacher Glashütte, bei der St. Ingberter Kohlengrube, werden im Laufe des Monats November 100 Bürden = 2100 Pfd. Kornſtroh mit 13 fl. bezahlt; ſpäter mit 12 fl.

Zu verkaufen:

Kiefern-Saamen, gewonnen durch gelinde Luftheizung, iſt in jeder beliebigen Quantität in der Forlen-Zapfen-Saamen-Dörre des Unterzeichneten, zu den billigſten Preiſen, zu haben. Er beſorgt die Verſendungen in das Ausland franco und in die Pfalz, ebenfalls frei an k. Forſtämter, Gemeinden und Privaten, und da er für die Keimfähigkeit garantirt, empfiehlt er ihn zu geneigter Abnahme.

Speyer, den 1. November 1843.

Caſimir Lichtenberger.

Auf die Ziegelhütte zu Dietrichingen wird ein ſolider Stückwerker geſucht. Das Nähere bei Balthaſar Wild.

Anzeige.

Es ſind eine Quantität Pflanzenabdrücke ꝛc., geſammelt aus den Bergwerken von St. Ingbert, dann Stufen aus den Bergwerken vom Glan, zu verkaufen; vorzüglich für Gewerbs-Schulen. Das Nähere bei Herrn Buchbinder Ritter in St. Ingbert.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ſeinen in der Landauer Straße neu errichteten Laden in Colonialwaaren, Tabaken, Liqueuren und Südfrüchten eröffnet hat, und ſtets die darin einſchlagenden Artikel in beſter Qualität und billigſten Preiſen zu haben ſind. So wie Dampf-Chokolade aus der Fabrik von H. L. Birkner in Nürnberg.

Stearin-Lichter, 4r, 5r und 6r, 1te Qualität, per Pfund 42 kr.; — Stearin-Lichter, 4r, 5r und 6r, 2te Qualität, per Pfd. 36 und 40 kr.

Zweibrücken, den 15. Nov. 1843.

L. C. Wend.

Uhrmacher-Werkzeug verſchiedener Art iſt billig zu verkaufen bei Franz Hegemann in Blieskaſtel.

Omphalius hat den untern Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen und auf nächſte Oſtern zu beziehen.

C. Singer hat ein Logis zu verlehnen.

Bei Joh. Heinr. Meyer in Braunſchweig erſcheint ſeit dem 1. Juli und iſt in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig:

Eiſenbahn-Zeitung.

Herausgegeben von Roberts u. Meyer.

Wöchentlich eine Nummer in dreiſpaltigem Imperial-Quart. Mit erläuternden Zeichnungen, Karten, Plänen und Anſichten.

Preis pro Halbjahr 5 fl. 24 kr. rheiniſch.

☞ Da dies unter Mitwirkung der Direktionen deutſcher und ausländiſcher Eiſenbahnen und befähigter Techniker erſcheinende Blatt übrigens nicht blos für Männer von Fach, ſondern auch auf das geſammte, ſich für das Eiſenbahnweſen intereſſirende Publikum berechnet iſt, ſo dürfte in Leſemuſeen, Gaſthäuſern und derartigen öffentlichen Lokalen wohl häufige Frage nach demſelben entſtehen und die Zeitung auch dieſen zur Anſchaffung ſich empfehlen.

G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 140. Dienſtag 21. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der Herzog und die Herzogin von Nemours trafen am 11. Nov.. um 2 Uhr, nach einer glücklichen Ueberfahrt von 13 Stunden zu Woolwich ein.

— Nach der Art der Abfaſſung des Anklageaktes, haben O'Connell und ſeine Genoſſen das Recht, an jeden Derjenigen, welche den Repeal-Meetings beigewohnt haben, und deren Zahl zuſammen auf 3 Millionen geſchätzt wird, Fragen zu ſtellen u. ſ. f. In dieſer Beziehung würde es ſich denn um einen Rieſenprozeß handeln, wie noch nie einer erlebt wurde. Natürlich kann keine Rede davon ſeyn, daß auch nur der tauſendſte Theil jener Menſchenmaſſe vorgerufen werde. Indeſſen erfährt man bereits, daß O'Connell von dem eben angedeuteten Rechte doch in ſehr ausgedehntem Maße Gebrauch zu machen beabſichtige. So ſoll er namentlich die ſämmtlichen katholiſchen Biſchöfe von Irland (als Entlaſtungszeugen, wie wir es nennen), vorladen laſſen, um den wirklichen Zuſtand des Landes, und zugleich die friedliche Tendenz der Repealbewegung, darzuthun.

Italien. Die revolutionären Banden in der Romagna haben ſich in den letzten Tagen nach einem unverkennbaren Plane in die Gegend von Rimini gezogen, um in der Nähe der Meeresküſte zu ſeyn und eine aus Neapel zu erwarten ſeyn ſollende Anzahl politiſcher Flüchtlinge leichter an ſich ziehen zu können. Die Leiter der Ruheſtörer befinden ſich theils auf Corſika, theils auf Malta, theils auf Corfu, und von all dieſen Punkten wird das Gerücht ausgeſprengt von einer bevorſtehenden Landung einer namhaften Zahl Inſurgenten, die in einem römiſchen Hafen (man bezeichnet die Küſte zwiſchen der Mündung des Po und des Marechia) ſtattfinden ſoll. Indeſſen ſind auch die Gebirgsgegenden von Bologna und Peſaro noch keineswegs von den Meuterern befreit, und in erſterer Stadt fallen faſt allnächtlich Anſchläge und Meutereien gegen das Militär vor; auch in Ferrara ſpukt es. Neulich iſt im Theater dieſer Stadt über der Loge des Cardinal-Legaten plötzlich eine Petarde geplatzt, und die deßhalb augenblicklich eingeleitete Nachforſchung nach dem Thäter hat kein anderes Reſultat geliefert, als daß vor dem Theater eine Anzahl dreifarbiger Cocarden umhergeſtreut gefuunden wurden. Die Ruheſtörer ſuchen die Maſſen des Volkes durch pünktliche Bezahlung ihrer Bedürfniſſe und durch wohlwollende Behandlung zu gewinnen. Das Geld kommt, wie ſchon erwähnt, von auswärts und ſcheint regelmäßig den Weg über Livorno und Florenz zu nehmen.

Spanien. Madrid. Die vereinigte Sitzung der beiden Kammern vom 8. November, in welcher die Volljährigkeit Iſabellens ausgeſprochen wurde, war wahrhaftig impoſant. Die Abſtimmung hatte namentlich und öffentlich ſtatt. Als von dem Präſidenten das Votum verkündet wurde, brach ein allgemeiner Sturm eines wirklich elektriſchen Enthuſiasmus los. Alle Anweſenden erhoben ſich, alle ſtimmten mit unbeſchreiblichem Freudenerguſſe den Ruf an: „Viva la Reyna“; viele Senatoren und Deputirten warfen jubelnd ihre Hüte in die Luft; General Narvaez eilte auf Herrn Madoz, eines der einflußreichſten Mitglieder der progreſſiſtiſchen Oppoſition, zu und umarmte ihn. Eine Artilleriesalve verkündete der Bevölkerung Madrids die glückliche Löſung dieſer Frage, der wichtigſten, welche die Cortes ſeit der Herſtellung des conſtitutionellen Syſtems in Spanien zu entſcheiden gehabt; von allen Thürmen ertönten die Glocken. Drei Mitglieder des Congreſſes, die Herren Tabuerniga, Crook und Rorato, welche gegen die Voll-

Google

jährigkeitserklärung votirt hatten, erhoben ſich nun und erklärten im Namen der 16 Opponenten in lebhafter Rührung, die von der ganzen Verſammlung getheilt wurde: wenn ſchon ſie nach ihrem Gewiſſen gegen die Volljährigkeitserklärung geſtimmt hätten, ſo öffne ſich doch von dieſem Augenblicke an für ſie eine neue Aera der Verſöhnung, und es gebe keine getreueren Unterthanen der Königin, als ſie; ſie würden ſich der Kammer anſchließen, um die Königin Iſabella wegen des Beſchluſſes dieſes Tages zu beglückwünſchen. Dieſe Erklärung wurde von der Verſammlung mit lauteſtem Beifalle aufgenommen.

Frankreich. Vom franz. Oberrhein. Die Gerüchte, welche abermals über einen Miniſterwechſel bei uns in Umlauf geſetzt werden, ſind nichts Anderes, als die der Eröffnung der Kammern in der Regel vorangehenden, alles Grundes entbehrenden Aeußerungen von Bittſtellern, die in einer Aenderung der oberſten Verwaltungsbehörden Heil und Verſorgung erwarten. An eine Auflöſung der Kammern iſt ebenſo wenig zu denken, da die meiſten Deputirten bekanntlich im Sinne des Soult-Guizot'ſchen Kabinets ſtimmen und eben deßhalb an einer günſtigen Löſung der Nemours'ſchen Dotationsfrage nicht zu zweifeln iſt.

Belgien. Brüſſel. Am 14. November ſind unſere Kammern durch den König eröffnet worden.

Schweden. Stockholm. Der furchtbare, den vom Jahre 1838 noch übertreffende Brand in der Stadt Weriö hat ſich leider aufs vollſtändigſte beſtätigt. Ausgebrochen am 31. Oktober in einem Futterhauſen des Arechoug'ſchen Hauſes, im dichtbewohnteſten Theile der Stadt, hat derſelbe in 18 Stunden, unter dem Wüthen eines ſtarken Sturmes, nach deren Verlauf ihm erſt Einhalt gethan werden konnte, an vier Fünftheile des Ortes verzehrt, ſo daß auch von den, ſeit jener großen Feuersbrunſt wieder aufgebauten Häuſern nicht mehr als acht ſtehen geblieben und an 1400 Perſonen obdachlos geworden ſind. Rathhaus, Rentamt, Poſtamt, das Local der Privatbank, das Gefängniß, die Apotheke, beide Druckereien u. ſ. w. ſind niedergebrannt; die herrliche Domkirche iſt gerettet. 60 Handwerker und ſämmtliche Kaufleute haben das Ihrige verloren. Ein Hülfs-Comite hat ſich gebildet, und hier kam am 6. d. eine Deputation an, die ſogleich Vortritt beim Könige erhielt, der auf ihre Anſprache huldreich verſicherte, ſchon in dieſer Angelegenheit den Staatsrath berufen und die Abſendung von 30,000 Rhlr. mit Courier an den Landeshauptmann bewirkt zu haben. Dem Letzteren iſt auch die königl. Anzeige gemacht, daß Se. Maj. geneigt ſeyen, eine allgemeine Unterſtützung als Darlehen zu beſchließen.

Sachſen-Weimar. Jena. Die Nachricht von den Maßregeln gegen den Schriftſteller Schuſelka hat auch hier tiefen Eindruck gemacht, da Schuſelka hier vor noch nicht langer Zeit domicilirte und ſich durch ſein offenes Betragen, durch ſeine redliche Geſinnung viele Freunde erwarb. Er war mit voller Seele Oeſterreicher, er war begeiſtert von dem Glauben an die deutſche Zukunft Oeſterreichs. Daß er das Buch: „Oeſterreich im Jahre 1843" nicht geſchrieben hat, wiſſen wir hier zu genau, es ſteht geradezu im Widerſpruch mit ſeiner Ueberzeugung und mit den Schriften, wozu er ſich, wie man es von ihm erwarten durfte, freimüthig bekannt hat.

Baden. Dieſelben Klagen, die aus andern Ländern ertönen, werden auch bei uns wiederholt laut. Die Fruchtpreiſe haben aufs Neue angezogen, und eine Erhöhung der Brodpreiſe hat in der Reſidenz und an andern Orten ſtattgefunden. Daß irgend ein Mangel oder Furcht vor Mangel nach dem überaus geſegneten Jahre und der guten Witterung zum Einſäen vorhanden oder die Ausfuhr außergewöhnlich groß ſey, kann nirgends behauptet werden. Woher alſo dieſe Erſcheinung? Lediglich von dem Fluche unſerer Zeit. Dem Wucher und dem Spiel in Kauf und Verkauf. Man ſchreit und ſchreibt über „Spielhöllen" an Badeorten; dieſelben Leute aber heißen das ſchändlichſte aller Spiele, das mit dem Brod Anderer und Aller, gut, als ein Werk freier kaufmänniſcher Spekulation! Wir ſind ſicherlich nicht gewillt, den Hazardſpielen das Wort zu reden, aber gleichwohl rufen wir aus, lieber noch tauſend Orte mit Hazardſpielen, als einen einzigen, wo dieſes niedrigſte aller Spiele geduldet wird! Beim Hazardſpiele verſpielt der, der ſich dazu verlocken läßt, doch nur ſein eignes Geld und bringt auch wohl ſeine Familie mit in's Unglück, aber immer nur eine Familie. Bei dieſem wucheriſchen Spiele aber handelt es ſich nicht ſowohl um das Geld des Spielers, der wohl zu Grunde ginge, begleitet von den Flüchen Tauſender, als vielmehr um das ſauererworbene Brod des Arbeiters, des Armen, wie des Reichen, um Geld und Gut ganzer Gegenden und Länder, welche für die Niederträchtigkeit und Habgier Einzelner büßen ſollen. Es iſt wahrhaftig Zeit, daß unſere Regierungen ſich hier rechtlich ins Mittel legen und auch unſere Kammern werden ſich durch weiſe Geſetzgebungen über dieſen ſchon öfters angereg-

Digitized by Google

ten Gegenſtand größern Dank und Anerkennung erwerben, als durch eitlen Streit um Form- und Prinzipien Fragen.

Vaterländiſches. Bamberg. Mit den Arbeiten in dem königl. Schloſſe dahier geht es raſch vorwärts. Bis Ende des laufenden Monats werden die Zimmer des nordöſtlichen Flügels, welchen Se. königl. Hoh. der Kronprinz Maximilian bewohnen werden, vollſtändig hergeſtellt und eingerichtet ſeyn, und ſo iſt die erfreuliche Ausſicht vorhanden, daß wir wahrſcheinlich ſchon im nächſten Monate unſeren allverehrten Thronfolger, nebſt hoher Gemahlin, bei uns ſehen werden. Die Frauen der hieſigen Stadt ſind ſchon längere Zeit damit beſchäftigt, der durchlauchtigſten Frau bei Ihrer Ankunft dahier ihre Verehrung auf eine ſinnige Weiſe an den Tag zu legen, und allgemein iſt ſchon der Wetteifer in Vorbereitungen für einen feierlichen und herzlichen Empfang des geliebten Paares.

München. Herr v. Oberkamp, unſer neuernannter Bundestagsgeſandter, wird wahrſcheinlich ſchon im Laufe der kommenden Woche München verlaſſen, um zunächſt noch auf kurze Zeit nach Karlsruhe und dann auf ſeinen Poſten nach Frankfurt abzugeben. — Es ſoll noch keineswegs ganz entſchieden ſeyn, daß der franzöſiſche Geſandte an unſerm Hofe, Herr v. Bourgoing, in nächſter Zukunft eine andere Beſtimmung erhalten werde.

Verſteigerungen.

(Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Knopp betref.)

Den 24. November 1843, Vormittags 11 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt in loco Schmittshauſen, die Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Knopp, veranſchlagt zu 3207 fl. 43 kr., öffentlich, nach Handwerken und mindeſtnehmend, vergeben werden.

Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einſicht offen.

Schmittshauſen, den 7. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Buchheit.

Minderverſteigerung.

Mittwoch den 29. November nächſthin, um 1 Uhr Nachmittags, in der Behauſung des unterfertigten Beamten, wird die Aufführung einer Umfaſſungsmauer des neu zu errichtenden Leichenhofs zu Großbundenbach, veranſchlagt incluſive der Materialien-Beifuhr zu 905 fl. 53 kr., mittelſt Minderverſteigerung, vergeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hier zu Jedermanns Einſicht offen.

Großbundenbach, den 15. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Ruble.

Mittwoch den 29. l. M. November, Vormittags 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Ludwig Pfeilſtücker zu Sulzbach, in ihrer Behauſung, ſämmtliche ihr und ihren Kindern zugehörige Immobilien, beſtehend 1) in dem zu Sulzbach an der Straße von Saarbrücken nach Kreuznach, in der Nähe der dortigen Kohlengrube gelegenen geräumigen, im beſten Zuſtande befindlichen Gaſthauſe zum Löwen mit Scheuer, Stallung für 50 Pferde, Bering, Gras- und Gemüſegarten, welche Immobilien durch ihre vortheilhafte Lage zum Betriebe einer Gaſtwirthſchaft und anderer Gewerbe ganz beſonders geeignet ſind; 2) in circa 12 Morgen zum Theil mit Winterfrucht beſaamten Ackerländereien und circa 1 Morgen Wieſe, Sulzbacher Bannes, unter günſtigen Bedingungen, öffentlich verpachten, und zwar die Gebäude vom 6. nächſten Monats Dezember ab, — bis wohin die Gaſtwirthſchaft darin fortbetrieben werden wird, — auf 3, 6, 9 Jahre und die Ländereien auf 4 Jahre.

Sodann läßt Frau Pfeilſtücker unmittelbar nach der Verpachtung auf Zahlungsausſtand verſteigern: circa 100 Zentner Heu, 80 Zentn. Grummet, 100 Zentn. Stroh, 140 Zentn. Kartoffeln, 1 Kuh, 2 Schweine, 1 Fuhrwagen, ſämmtliches Acker- und Wirthſchaftsgeräthe, allerlei Hausmobilien, als: Tiſche, Stühle, Bänke, Commoden, Schränke, Spiegel, Bettung und Küchengeräthe.

Saarbrücken, den 14. November 1843.

Der königl. Notar,
Röchlin.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

An der hieſigen Gewerbsſchule iſt die Stelle eines Lehrers für den Unterricht in der Landwirthſchaft, Naturgeſchichte, Technologie und Geometrie, mit einem Gehalte von 800 fl. erledigt. Es kann nach Umſtänden noch ein anderer Lehrgegenſtand, mit einer Remuneration von 100 fl. damit verbunden werden. Bewerber um dieſe Lehrſtelle haben ihre, mit den gehörigen Nachweiſen über vorſchriftsmäßige Qualifikation ver-

Digitized by Google

ſehenen Geſuche, binnen 4 Wochen, bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 17. November 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Die Unterzeichneten erklären hiermit öffentlich: daß ſie weder der in Bubenhauſen ſtattgefundenen Veteranen-Vereinswahl beiwohnten, noch je die ihnen dabei zu Theil gewordenen ſogenannten Ehrenämter annehmen werden.

L. Barthold. Fr. Schmidt.

Gefunden: ein angefüllter Fruchtſack. Wer denſelben als ſein Eigenthum auszuweiſen vermag, wolle ſich auf dem Polizeibureau melden.

Eine ſtille Familie ſucht zwei möblirte Zimmer und eine kleine Küche auf mehrere Monate zu miethen; welche? ſagt die Expediton d. Bl.

Bei Chriſt. Konrad, Schneidermeiſter in Mittelbach, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Aechte amerikaniſche Wildhäute, aller Art, ſind zu haben bei Carl Lichtenberger.

In dem Seel'ſchen Hauſe zu Homburg, an der Kaiſerſtraße gelegen, iſt eine Wohnung, welche ſich hauptſächlich für einen Schmied eignet, zu verlehnen. Da der bisherige Lehner, ein Schmied, von Homburg wegzog, ſo kann die Wohnung ſogleich bezogen werden. Dieſelbe beſteht außer der Schmiede aus einer geräumigen Stube, im untern Stocke, nebſt Dachſtube, Küche, Keller, Speicher, Stallung und Garten. Das Nähere iſt zu erfragen bei Schullehrer Schwarz.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 58. Uebereinkunft mit dem Großherzogthum Baden wegen gegenſeitiger Geſtattung der gerichtlichen Nacheile. — Vertilgung des weißen Kornwurms. — Reviſion und Regulirung der Holzpreiſe auf den königl. Holzhöfen der Pfalz. — Geſuch des Mechanikus J. Freinſcht zu Dürkheim, die Errichtung eines Kupolofens zur Eiſengießerei betr. — Das neue öſterreichiſche Contumaz-Regulativ betr. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Elmſtein, Decanats Neuſtadt an der Haardt. — Dienſtesnachrichten. — Beſtellung des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz und ſeine Beilage.

Verzeichniß

der Martini-Markt-Mittelpreiſe pro 1843.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektoliters. fl.	kr.	Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektoliters. fl.	kr.
Waizen . . .	7	52	Miſchfrucht .	4	47
Korn . . .	4	47	Hafer . . .	2	9
Gerſt . . .	5	2	Erbſen . . .	5	5
Spelz . . .	2	40	Grundbirn .	1	20
Spelzkern .	8	34	Heu 50 Kilogr.	1	12
Dinkel . .	2	10	Stroh idem.	—	48

Aufgeſtellt zu Zweibrücken, am 18. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten

des

Geſchworenen,

in beſonderer Beziehung auf die königlich-bayeriſche

Pfalz.

Von A. Sternfeld,

ehemaligem Gerichtsſchreiber am k. b. Appellations- und Aſſiſengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broſchirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Abſch. Entſtehung der Geſchworenengerichte. — II. Abſch. Zweck und Garantie der Geſchworenengerichte. — III. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in England. — IV. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in Frankreich. — V. Abſch. Von der Bildung der Geſchworenenliſten und die Zuſammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Abſch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Abſch. Von der Voruntersuchung. — VIII. Abſch. Von der Bildung des Aſſiſengerichtes und der Beſtellung der Vertheidiger. — IX. Abſch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Aſſiſengerichte. — X. Abſch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Straferkenntniſſe.

Subſcriptionsbedingungen.

Bei G. Weſtermann in Braunſchweig erſcheint und iſt in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Sporſchil's große Chronik oder Geſchichte der Kriege des verbündeten Europa's gegen Napoleon Bonaparte in den Jahren 1813, 1814 und 1815 — 6 Bände in circa 170 Bogen gr. Lexicon 8°. mit einem Titel-Stahlſtich für jeden Band, 23 colorirten Schlachtenplänen und 4 großen hiſtoriſch-geographiſchen Ueberſichtskarten.

Dies große Geſchichtswerk war, der Natur ſeiner bisherigen äußern Ausſtattung nach, bei einem hohen Preiſe nicht geeignet, eine ſo allgemeine Verbreitung zu finden, als es eine ſolche nicht nur verdient, ſondern, ſeinem anerkannten Werthe gemäß, unbedingt finden wird, ſobald ihm der Weg auch in der zahlreichen Claſſe weniger Bemittelter eröffnet wird.

Um dies zu ermöglichen, erſcheint der neue 5te Stereotyp-Abdruck in einer wohlfeilen Ausgabe, die wiederum nur durch Hinweglaſſung der theuren Stahlſtiche möglich wird, während die wichtigen und werthvollen 23 Schlachtpläne und 4 großen Ueberſichtskarten auch dieſer wohlfeilen Ausgabe einverleibt bleiben.

Die neue wohlfeile Ausgabe erſcheint in 26 Lieferungen von 6 — 7 Bogen zum Subſcriptionspreiſe à 27 kr. wöchentlich eine Lieferung. Nach Verlangen werden auch complete Exemplare in 6 Bänden zum Subſcriptionspreiſe à 11 fl. 42 kr. geliefert.

Die Ausgabe mit 50 Stahlſtichen iſt fortwährend zu dem Preiſe von 25 fl. 12 kr. zu haben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 141. Freitag, 24. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. In einem aus Warſchau in Berlin eingetroffenen Briefe vom 10. d. ſind einige nähere Angaben über das hitzige und blutige Gefecht mit den Bergvölkern enthalten. Die Tſcherkeſſen, ungefähr 1200 Mann ſtark, griffen mit großer Entſchiedenheit und in ziemlicher Ordnung zwei detachirte ruſſiſche Bataillone, die zur Ablöſung anderer Truppen auf dem Marſch begriffen waren, an. Ein ruſſiſcher Oberſt, der jene Bataillone commandirte, ſetzte dem Angriff zwar den möglichſten Widerſtand entgegen, mußte ſich jedoch, um eine beſſere Stellung zu gewinnen, zurückziehen. Der Verluſt bei dieſer Bewegung war bedeutend, namentlich koſtete er den Ruſſen viele Mannſchaft und ſechs Offiziere, unter denen ſich auch ein Deutſcher, ein Capitän Schneider, aus dem Königreiche Sachſen gebürtig, befinden ſoll. Ein in der Nähe ſtationirtes ruſſiſches Jägerregiment eilte der bedrängten Abtheilung zu Hülfe und die Bergvölker traten nun ihrerſeits den Rückzug an. Dieſer Vorfall, ſetzt jenes Schreiben hinzu, unterbrach übrigens eine lange Pauſe in den Ereigniſſen von irgend einer Wichtigkeit auf dem von Bergen, Schluchten, Moräſten und Sümpfen erfüllten Kriegsſchauplatze.

Großbritannien. London. Der „Globe“ beſpricht die Großjährigkeitserklärung der Königin Iſabella und erklärt dieſen Akt für das geſetzwidrige Ergebniß einer Parteiintrigue. Er beſorgt, daß der bisher im Stillen wirkſame franzöſiſche Einfluß jetzt, wo die Königin Chriſtine wahrſcheinlich in Kurzem nach Madrid zurückkehren und die von ihrer Tochter bloß dem Namen nach geführte Regierung leiten werde, ganz offen auftreten dürfte, in welchem Falle der eigentliche Parteikampf in Spanien erſt recht beginnen werde. — Ein Correſpondent der „Times“ ſchreibt: Die Repealpreſſe nimmt allmählig den alten entſchiedenen Ton wieder an, und läßt bereits wieder neue Herausforderungen an die Regierung ergehen. Es ſcheint, daß die Repealer in den feſten Entſchluß des Cabinets, die Repeal gänzlich zu unterdrücken, ſtarken Zweifel ſetzen und daß ſie in Folge der vorgefallenen zahlreichen Mißgriffe friſchen Muth ſchöpfen.

Italien. Rom. Von den verſchiedenen italieniſchen Behörden wird gegenwärtig überall einer, angeblich in London gedruckten Schrift nachgeſpürt, deren ſchändliche Tendenz ſeyn ſoll, ganz Italien zu revolutioniren. Bis jetzt ſoll jedoch von dieſer Schrift hier noch kein Exemplar zum Vorſchein gekommen ſeyn.

Spanien. Madrid. Die öffentliche Meinung hat in ſo ferne einen Sieg errungen, daß ſich der Finanzminiſter moraliſch genöthigt ſah, den mit dem Bankhauſe Salamanca abgeſchloſſenen, für den Staat ſo äußerſt nachtheiligen Anlehensvertrag, durch gegenſeitige Uebereinkunft beider Theile, aufzuheben, und das Anleben nun auf Submiſſion auszuſchreiben. — Am 9. Nov. wurden einige Verhaftungen vorgenommen, darunter mehrere Journaliſten. Dieſelben werden beſchuldigt, durch ihre veröffentlichten Lehren eine moraliſche Mitverantwortlichkeit an dem gegen Narvaez ausgeführten Mordverſuche, zu tragen. Indeſſen beginnt man bereits einzuſehen, daß ſich ſolche Beſchuldigung rechtlich nicht durchführen läßt, und die Feſtgenommenen werden daher ſchon in den nächſten Tagen wieder in Freiheit geſetzt ſeyn. — Aus Madrid ſchreibt man, die Frage von der Vermählung der Königin Iſabella werde von dem Cabinet nun vor die Kammern gebracht werden.

Frankreich. Paris. Nach einem amtlichen Berichte über den gegenwärtigen Stand

Digitized by Google

der Pariſer Feſtungswerke hofft die Regierung an dem Voranſchlag der Koſten, der 140 Mill. Franken beträgt, 2½ Mill. zu erſparen.

— Seit 1830 befanden ſich zu keiner Zeit ſo viel Ruſſen aus den oberſten Ständen in Paris. Man zählt über 500 ſeit einiger Zeit hier eingetroffene und mit einer Erlaubniß ihrer Regierung verſehene Reiſende dieſer Nation. Unter dieſen befinden ſich die Fürſten Galyczyn und Labanoff, der erſtere Gouverneur von Moskau, die Grafen Pahlen, Demidoff, der Obriſt Fürſt Arbeneff ꝛc., welche ſämmtlich den Winter hier zubringen wollen. Auch der ruſſiſche Staatsrath und Publiziſt, Redakteur der nordiſchen Biene, Gretſch, iſt aus Deutſchland hier angelangt und beſchäftigt ſich im Auftrage ſeiner Regierung mit der Ausarbeitung eines umfangreichen Werkes, welches die Angaben des Herrn von Cuſtine widerlegen ſoll.

Preußen. Berlin. Der hieſigen Voſſiſchen Buchhandlung ſind zwei Erkenntniſſe des Ober-Cenſurgerichts zugegangen, das eine vom 25. Sept. auf eine Beſchwerde derſelben vom 1. deſſelben Monats wegen Druckverweigerung mehrerer Stellen aus einer Rede von Rotteck; das andere vom 24. vorigen Monats auf eine Beſchwerde vom 15. deſſ. Monats, wegen Druckverweigerung einer ganzen Rede von Welcker, beide Reden in der badiſchen Kammer der Abgeordneten gehalten. Das erſtere Erkenntniß weiſt die Beſchwerde zurück, weil in der qu. Rede von Rotteck, welche die die Angelegenheiten der Preſſe betreffenden Bundestagsbeſchlüſſe zum Gegenſtand hat, eine feindliche Tendenz gegen die Bundestagsverſammlung nicht zu verkennen ſey Das letztere Erkenntniß weiſt ebenfalls die Beſchwerde zurück, weil die in Frage ſtehende Rede Welker's ſchon früher verboten worden iſt, Auszüge aus verbotenen Schriften aber nicht gedruckt werden dürfen. — Die Ankündigung der „Bibliothek politiſcher Reden" iſt in Kurheſſen von der Cenſur verboten worden, weil in jener Sammlung ſich eine Rede Jordans über den kurheſſiſchen Verfaſſungsentwurf befindet.

Bielefeld. Ein wackerer Bürger unſerer Stadt, Herr Naſſe, hatte vor einigen Tagen hier ein ſchönes Feſt veranſtaltet, indem er die Feier dreier Geiſteshelden zu einem ſchönen Kranze vereinigte. Es galt dem Genius Luther's, Schiller's und Scharnhorſt's, welche für Freiheit bis auf den Tod gekämpft und gerungen haben: Schiller, „der die erſten Keime politiſchen Freiheitsdranges ſeinem Volke ins Herz grub", Scharnhorſt, „dem großen Demokraten, der im Geiſte eines Fichte und Stein das Volk zu ſeinem eigenen Beſchützer machte, der ihm das Schwerdt in die Hände drückte, damit es frei werde nach Außen wie nach Innen." Später wurden bei dem Feſte auch Toaſte auf die Männer der Gegenwart ausgebracht und eine Sammlung für Jordans Familie eröffnet.

Baden. Die Verhandlungen in den Eiſenbahnangelegenheiten mit Würtemberg, die man früher ſchon als beendigt betrachtet zu dürfen glaubte, waren durch neue Gutachten über die techniſchen Schwierigkeiten eines Anſchluſſes über Pforzheim unterbrochen worden, ſind aber jetzt aufs neue wieder in vollem Gange. Sämmtliche Gutachten, ſelbſt der badiſchen Techniker, ſollen ſich für den Anſchluß über Bretten ausſprechen, ſo wünſchenswerth das Hereinziehen von Pforzheim ſeiner induſtriellen Bedeutung wegen auch wäre. Man will, wenn dieſe Anſicht durchdringt, Pforzheim durch eine Seitenbahn mit der Hauptlinie in Verbindung ſetzen. Dieſe Stadt wird nächſtens eine ihrer größten Anſtalten durch Ueberſiedelung nach Stuttgart verlieren. Die früher von dem bekannten Buchhändler Franckh während ſeiner Haft auf Hohenasberg unter der Firma „Verlag der Klaſſiker" in Stuttgart gegründete Buchhandlung und Buchdruckerei war von einigen reichen Pforzheimern angekauft und nach Pforzheim verlegt worden, wo ſie ſeither unter der Firma „Denning, Finck und Comp." beſtand. Jetzt iſt ſie wieder von einer Stuttgarter Buchhandlung (Scheible, Rieger u. Sattler) angekauft worden und wird mit dieſer vereinigt werden.

Pfalz. Ein kgl. Regierungsreſcript ordnet, zufolge der nach den Zollvereinigungsverträgen alle drei Jahre vorzunehmenden Bevölkerungsaufnahmen, eine allgemeine Volkszählung an, welche während des Monats Dezember d. Jrs. ſtatt zu finden hat. — Se. Maj. haben dem k. Landcommiſſär Hausmann zu Neuſtadt den Titel und Charakter eines königlichen Rathes tax- und ſiegelfrei zu verleihen geruht. — Briefen aus Florenz zufolge, ſtand Se. k. Hoheit der Prinz Luitpold von Bayern im Begriff, eine Reiſe nach Portugal und den ſpaniſchen Häfen anzutreten, von welcher er in einigen Wochen wieder in Florenz einzutreffen gedenkt.

Verſteigerung.

Mittwoch den 29. November nächſthin und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, werden zu Neualtheim die zur Nachlaſſenſchaft des allda verlebten Adjunkten Johann Adam Lambert, und zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen ihm und ſeiner hin-

terbliebenen Wittwe Katharina Frei beſtanden hat, gehörenden Mobiliargegenſtände, auf Zahlungstermin verſteigert, nämlich:

3 Fuhrpferde, 1 Fohlen, 1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 2 Schaafe, 3 Lämmer, 3 Schweine, 1 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdegeſchirre, Fuhr- und Ackergeräth, Dielen und Madriche, 1 Branntweinkeſſel, Fäſſer, Ständer, Schränke, Tiſche, Stühle, Kiſten, 1 Commode, Zinn, Küchengeſchirr, Betten, Weißzeug, Heu, Stroh, und verſchiedene ſonſtige Gegenſtände.

Walz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zur Kaiſ. Königl. Oeſterreichiſchen Staats-Anlehens-Lotterie

von Dreißig Million. Gulden,

deren achte Serien-Ziehung am 1. Dezember 1843 zu Wien ſtatt findet,

kann man ſich bei dem unterzeichneten Handlungshauſe betheiligen, und zwar gegen Einſendung von:

5 fl. 15 kr. auf 1/5 Obligations-Loos.
10 „ — — „ 2/5 „ „
14 „ — — „ 3/5 „ „
18 „ — — „ 4/5 „ „
22 „ — — „ 1 ganzes „ „
40 „ — — „ 2 ganze „ „
57 „ — — „ 3 „ „ „
77 „ — — „ 4 „ „ „

Plane gratis. — Die für dieſe Ziehung beſtimmten Gewinne ſind:

fl. 276,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2mal 4800, 2mal 2400, 3mal 1800, 5mal 1440, 5mal 1320, 5mal 1200, 6mal 1080, 10mal 960, 20mal 840, 43mal 720 etc.

Der kleinſte Treffer iſt 600 fl. rheiniſch.

Das Verzeichniß der gewinnenden Nummern wird jedem Theilnehmer zugeſichert.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze,

Anlehen vom Jahre 1839.

Die Ziehung am 1. Dezember in Wien, bietet Haupttreffer von fl. 230,000, 50,000, 15,000, 10,000, 8000, 6000, 2 à 4000, 2 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 5 à 1100, Conventions-Münze 1 fl. 12 kr. im 24 fl. Fuß.

Bei unterzeichnetem Handlungshaus kann man ſich für dieſes Anlehen auf billige Art betheiligen, und zwar gegen Einſendung von

5 fl. 15 kr. auf das Spiel eines 1/5 Obligat.-Looſes.
10 „ — — „ „ „ „ 2/5 „ „
22 „ — — „ „ „ „ ganzen „ „

In ſteter direkter Verbindung mit unſerer Hauptkaſſe in Wien, werden wir einlaufende Aufträge prompt ausführen, amtliche Ziehungsliſten einſenden und uns des Vertrauens würdig machen, welches unſer ſeit 50 Jahren beſtehendes Etabliſſement ſtets genoſſen.

Guſtav Stiebel, Söhne,
Banquiers in Frankfurt am Main.

Kaiſ. Königl. Oeſterr. Staats-Anlehen der fl. 250 Looſe.

Den 1. Dezember 1843

findet in Wien die achte Ziehung dieſes Anlehens ſtatt, bei welchen 700 Looſe (35 Serien) gezogen werden, die in der plangemäß darauffolgenden Gewinne-Verlooſung folgende ſiebenhundert Preiſe gewinnen müſſen, als: fl. 276,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2 à 4800, 2 à 4400, 3 à 1800, 5 à 1440, 5 à 1320, 5 à 1200, 6 à 1080, 10 à 960, 20 à 840, 43 à 720, und 593 à 600.

Zu dieſer wichtigen Gewinne-Ziehung kann man ſich für 5 fl. 15 kr. mit 1/5 Aktie, für 10 fl. mit 2/5, für 14 fl. mit 3/5, für 18 fl. mit 4/5, für 22 fl. mit einer ganzen oder 5/5 Aktien und für 40 fl. mit zwei ganzen Aktien oder 10/5 in verſchiedenen Nummern betheiligen.

Der Erfolg u. ſ. w. wird ſ. Z. den HH. Intereſſenten pünktlich mitgetheilt und hält ſich zu geneigten Aufträgen beſtens empfohlen.

Moriz J. Stiebel,
Banquiers in Frankfurt a./M.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Am 17. November letzthin wurde in dem ½ Stunde von Battweiler und 1 Stunde von Contwig entfernten, zu letzterer Gemeinde gehörigen Walddiſtrikt Buchwald, die Leiche eines bis jetzt unbekannten Mannes, der aller Wahrſcheinlichkeit nach durch Selbſtmord ſein Leben endete, aufgefunden. Der Verlebte mochte in einem Alter von 60 Jahren geſtanden haben, war von mittlerer Größe und etwas corpulent, hatte graues, urſprünglich ſchwarzes, lockiges Haar, und grauen Bart, noch ziemlich gute Zähne, und blaue Augen.

Die Leiche ſchien ſchon mehrere Tage an der bezeichneten Stelle ſich befunden zu haben, und war mit einem grau leinenen vorn offenen Kittel, der vorn mit Perlmutterknöpfchen beſetzt war, und an deſſen Gürtel ſich 2 Haften befanden, ferner mit einem blau und grau geſtreiften zwilchnen Wamms, mit einer grau leinenen abgeſchoſſenen Weſte, mit weißen Metallknöpfen, und mit einer blau und weißgeſtreiften leinenen Hoſe bekleidet; die letztere hatte einen breiten Latz und Seitentaſchen von Barchent. Die Fußbekleidung beſtand aus einem Paar halbledernen alten, jedoch nicht zerriſſenen Stiefeln, mit dicken Sohlen. Um den Hals trug ſie eine blau und weiße gewürfelte baumwollene Binde. Die Kappe iſt von weißlichtem Tuch mit ſchwarzem ledernen Schilde. Das weißbaumwollene Hemd hat am Kragen ein beinernes Knöpf-

Digitized by Google

chen, und zwei ſolcher Knöpfchen am Bruſtſchlitz, der Bruſttheil liegt in Falten, und das untere linke Ende iſt mit den Buchſtaben C. M. roth gezeichnet.

Die Unterhoſen ſind den Oberhoſen an Farbe ähnlich und ſämmtliche Kleidungsſtücke in gutem Zuſtande. — Der Verlebte trug ferner ein Bruchband von ſchwarzem Leder. — In den Weſten und Wammstaſchen fanden ſich einige Metallknöpfe, einige Lappen von Sommerzeug und mehrere Stücke Brod vor. Neben der Leiche lag ein Bündel, in welchem ſich in einem lila und weiß carrirtes Sacktuch ohne Zeichen folgende Gegenſtände befanden: 1) ein Paar blau und weißgeſtreifte alte Sommerhoſen; — 2) ein altes Hemd, K. I. roth gezeichnet; — 3) ein anderes Hemd ohne Zeichen; — 4) eine alte zerriſſene Sommerweſte; — 5) zwei Halskrägen; — 6) mehrere größere und kleinere tuchene und leinene Lappen, und Reſte von Kleidungsſtücken, worunter auch ein hellgraues Stück Tuch mit Mehl beſchmutzt; — 7) ein katholiſches neues Teſtament; — 8) eine Brille mit gelber Faſſung: — 9) ein Sackmeſſer und eine Scheere; — 10) zwei Zimmermannsbleiſtifte, ein Stück Röthel und ein zerbrochener Maasſtab; — 11) ein Stück Seife, und eine kleine Büchſe mit Seife; — 12) ein zerbrochener Spiegel und ein rundes Spiegelfuteral, endlich 13) ein ſ. g. breites Müllerbeil mit gebogenem Stiele.

Da ſich keine Papiere, aus welchen auf Name, Wohn- oder bisherigen Aufenthaltsort des Verlebten geſchloſſen werden könnte, bei demſelben vorfanden, ſo wird Jedermann, der hierüber irgend eine Auskunft ertheilen kann, aufgefordert, ſogleich bei der betreffenden Polizeibehörde ſeine Erklärung abzugeben, und ſämmtliche Polizeibeamten werden erſucht, hievon alsbald dem Unterzeichneten Anzeige zu erſtatten.

Zweibrücken, den 19. Nov. 1843.

Bei legaler Verhinderung des k. Unterſuchungs-Richters. Unterz.: Kieffer, Erg.-Richter.

Liederkranz. Die Herren Sänger werden benachrichtiget, daß wegen des am 25. d. ſtattfindenden Balles die Probe auf den 26., Nachmittags 1 Uhr, verlegt worden iſt.

Joſeph Hatry

wird mit ſeinem großen, beſtens aſſortirten Waarenlager, am 5. Dezember nächſthin

in Landſtuhl

eintreffen und daſſelbe im „Gaſthauſe zum Engel“ aufſtellen. Am 8. Dezember iſt die Abreiſe von da nach

Cuſel,

wo er am 9. bei Herrn Koch ausgelegt haben wird.

Bis Sonntag den 26. Nov. iſt Tanzbeluſtigung auf dem Caſino. Anfang Abends 7 Uhr.

Bei Unterzeichnetem iſt ſo eben wieder angekommen:

Eine vollſtändige Auswahl von Goldrahmen zur Einrahmung für Bilder und Spiegel in allen Deſſins und Breiten von 4 kr. bis 1 fl. per Schuh.

Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Nummern der 1044. Regensburger Ziehung:

18 83 88 26 87

26. d. Schluß der 383ſten Nürnberger Ziehung.

Auf der Sulzbacher Glashütte, bei der St. Ingberter Kohlengrube, werden im Laufe des Monats November 100 Bürden = 2100 Pfd. Kornſtroh mit 13 fl. bezahlt; ſpäter mit 12 fl.

Stahlfedern.

(Beiſpiellos billig.)

So eben erhielt ich von London eine bedeutende Sendung Stahlfedern, welche ihrer vorzüglichen Güte wegen beſonders zu empfehlen ſind. — Das Dutzend von dieſen Stahlfedern koſtet 5, 6, 8, 10, 12 und 15 kr. Wer ein ganzes Groß in einem eleganten Schächtelchen nimmt, erhält dieſelben noch um 5% billiger. — Sehr elegante Federhalter, das Stück zu 3 kr., im Dutzend billiger.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1843.

Fr. Keller.

Bei Carl Hättiger dahier ſind friſche Bükkinge, per Stück à 4 kr., zu haben.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hauſe in der Carlsſtraße ein Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen, welches ſogleich oder bis Weihnachten bezogen werden kann

---

Bäcker Horn hat in ſeinem Wohnhauſe in der Hauptſtraße, beim Marktplatze, einen großen Laden, mit Wohnung, zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 23. November.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	28	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	47	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	4	30	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz. . .	2	35	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	4	20	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen,	5	9	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Haſer . . .	2	11	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Im Verlage von Guido Zeiler in Mannheim iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Portrait

von

Hoffmann von Fallersleben.

Mit Facſimile.

Gez. von C. Fröhlich, geſt. von Chr. Hoffmeiſter. Royal-Format. Preis, weiß Papier 1 fl. 12 kr.; chin. Papier 1 fl. 24 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 142. Sonntag, 26. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Riza Paſcha's Anſehen bei dem Großherrn nimmt wo möglich von Tag zu Tag zu. Dieſem glücklichen Günſtling ſcheint die Iſolirung ſeines Herren vollkommen gelingen zu wollen. Kein Miniſter, kein Würdenträger wird zum Sultan zugelaſſen, ohne die beſondere Erlaubniß des ehrgeizigen Hofmarſchalls erhalten zu haben, der ſich jetzt, wie behauptet wird, mit dem alten ruſſiſch geſinnten Chosrew-Paſcha verbunden hat. Die Miniſter zittern für ihre Portefeuilles und man erwartet ſeit einigen Tagen einen neuen Umſchwung in den höchſten Stellen. In dieſem Glauben ward man durch das Benehmen des Sultans ſelbſt bekräftigt, welcher am großen Beiramstage ſich ohne beſondere Veranlaſſung von den anweſenden Großwürdenträgern das Verſprechen geben ließ, jeden etwa gegen den alten Chosrew bisher genährten Groll abzulegen und in ihm nur den alten treuen Staatsdiener erblicken zu wollen.

Großbritannien. London. Der Herzog und die Herzogin von Nemours ſollen verſprochen haben, einem Balle, welcher zum Beſten der polniſchen Flüchtlinge hier veranſtaltet wird, beiwohnen zu wollen. Man will hier dieſem Schritte des Herzogs von Nemours eine große politiſche Wichtigkeit beilegen; der Herzog beabſichtige, dadurch dem engliſchen Cabinette einen Beweis dafür zu geben, daß Frankreich keine Allianz mit Rußland ſuche.

Preußen. Aachen. Eine Unterſuchung ſeltener Art nimmt zur Zeit die hieſige Behörde in Anſpruch. Es handelt ſich um eine ſogenannte Höllenmaſchine. Vor einigen Tagen wurde hier ein Käſtchen, welches nach einer Stadt in Weſtphalen addreſſirt war, auf die Poſt gegeben. Als es am Orte ſeiner Beſtimmung ankam, wurde daſſelbe, ſey es nun, daß irgendwie Angaben gemacht, oder ſonſt verdächtige Indicien vorhanden waren — auf Befehl der Behörde mit aller Vorſicht geöffnet, und als ſein Inhalt ein geladenes Piſtol und 4 Pfund comprimirtes Pulver gefunden. Von dem Deckel lief eine Verbindungsſchnur nach dem Drücker der Piſtole, und die Einrichtung war ſo getroffen, daß ſobald das Geheimniß des Käſtchens auf dem gewöhnlichen Wege, das iſt via Deckel, erforſcht wurde, die Waffe losgehen und das Pulver explodiren mußte. Wie deſtructiv die Wirkung für die öffnende Perſon und ihre Umgebung ſeyn mußte, wird Jeder leicht ermeſſen, der mit den Eigenſchaften des gefährlichen Krautes nur irgend vertraut iſt. Die Unterſuchung wird, wie natürlich, mit der größten Vorſicht geführt, und der Name der Adreſſanten iſt demnach noch nicht bekannt geworden. Doch nennt das Gerücht einen Engländer, der von ſeiner Frau getrennt in Weſtphalen lebt. Die Unterſuchung betrifft namentlich einen hieſigen Gaſthof, von wo das Käſtchen abgeſandt worden zu ſeyn ſcheint.

Münſter. So eben iſt den hieſigen Buchhandlungen eine Verfügung publizirt, wornach höheren Orts befohlen wird, die vor mehreren Monaten mit inländiſcher Cenſur in der Rieſe'ſchen Buchhandlung zu Cösfeld (Regierungsbezirk Münſter) erſchienene erſte Sammlung der „Caricaturen und Silhouetten des 19. Jahrhunderts, vom Verfaſſer des Meſiſtofeles“ polizeilich in Beſchlag zu nehmen und zu vernichten. Von welcher Behörde dieſe Confiskation und Vernichtung und aus welchen Gründen verordnet worden, iſt zur Zeit hier nicht bekannt. In Folge dieſes Erlaſſes iſt hinſichtlich der etwa vorräthigen Exemplare der Schrift bei den hieſigen Buchhandlungen polizeiliche Nachſuchung vorgenommen. — Wie verlautet, iſt die zweite Sammlung der Caricaturen ꝛc. bereits unter der Preſſe.

Google

Baden. Freiburg. Bekanntlich hat unſer freiſinniger Hofrath Welcker im vergangenen Sommer auf einer Reiſe auch Heidelberg beſucht, wo ihm von einer großen Anzahl Studierender und vielen andern unabhängigen Denkenden ein Fackelzug, Muſikſtändchen und Vivat gebracht wurde; dabei hielt Welcker natürlich eine der Veranlaſſung entſprechende Dankrede. Wenige Tage darauf leitete das Heidelberger Stadtamt eine Unterſuchung ein, und verfällte die Wenigen, nicht der Univerſität Angehörigen, deren Anweſenheit und Mitwirkung bei dem Ständchen conſtatirt werden konnte, in eine Strafe von 5 fl. Akademiker ſollen keine zur Verantwortung gezogen worden ſeyn.

Vom Rhein. Wie es heißt, wäre die franzöſiſche Regierung geneigt, gegen anderweitige Conceſſionen den Eingangszoll auf deutſches Schlachtvieh in der Weiſe herabzuſetzen, wie es für Sardinien durch den kürzlich abgeſchloſſenen Handelsvertrag geſchehen iſt.

Vaterländiſches. München. Ein zum Glück nur kurzer Theil der Nacht vom 17.—18. d. war für die Bewohner Münchens, noch mehr aber für jene unſerer dichtbevölkerten Vorſtadt Au ein beängſtigender. Nicht lange vor Mitternacht ertönte nämlich durch alle Straßen der Schreckensruf Feuer, und bald erfuhr man, daß es im Straf- und Arbeitshaus in jener Vorſtadt brenne. In dergleichen Anſtalten darf nur die geringſte derartige Gefahr drohen, namentlich um eine ſolche Zeit, ſo verbreiten ſich auch alsbald abenteuerliche Gerüchte aller Art, weil Allen der Gedanke nahe liegt, die Gefahr dürfte durch die Sträflinge abſichtlich herbeigeführt worden ſeyn. Wie ſchon bemerkt, wurde man jedoch durch zweckmäßig geleitete, zahlreiche Rettungskräfte der ſchon weit um ſich greifenden Flammen bald wieder Meiſter und wir ſind abermals mit dem bloßen Schrecken davon gekommen. — Man hört erzählen, daß ſich Brockhaus abermals an unſere Regierung gewandt habe, wegen Zulaſſung der „Deutſchen Allgemeinen Zeitung" in Bayern, reſp. um die Begünſtigung des Poſtdebits. Eine Entſchließung ſcheint aber noch nicht erfolgt zu ſeyn, wenigſtens nimmt das hieſige Poſtamt noch keine Beſtellungen auf die Zeitung an.

Pfalz. Landau. Auf unſerm ſchönen Kirchhofe, zur Frühlings- und Sommerzeit ein wahrer Blumengarten, worin man ſich gerne ergeht, um am Grabe ſeiner vorangegangenen Lieben deren freundlich zu gedenken, ſehen wir ſeit dem 17. d. Mts. ein prachtvolles Monument aufgeſtellt, welches die Bürger Landau's, aus freiwilligen Beiträgen, dem im Okt. vorigen Jahrs verſtorbenen Feſtungscommandanten und Generalmajor von Mölter errichteten. Die Ausführung übernahm ein junger talentvoller Künſtler aus der Gemeinde Ilbesheim, der Bildhauer Hornberger, welcher unter Schwanthalers trefflicher Leitung während mehrer Jahre ſich gebildet, und ſeine Aufgabe zu allgemeiner und ungetheilten Zufriedenheit gelöst hat. Auf einem geſchmackvollen Sarkophag, worauf das Wappen des Verblichenen ſowohl, wie auch die Inſchrift ſich befinden, liegt in Lebensgröße, das Haupt auf einem Kiſſen, der General in ſeiner Uniform, die Orden auf der Bruſt, den Säbel an der Seite und den Lorbeerkranz in der Linken. Der rechte Arm iſt im Aermel des Mantels, welcher zur Hälfte über die Figur in äußerſt ſchön gearbeiteter Draperie ausgeführt ſich befindet. Die große, wahrhaft überraſchende Aehnlichkeit der Geſichtszüge erregt um ſo mehr unſer Erſtaunen, als der Künſtler den Verſtorbenen niemals geſehen, ſondern nur nach deſſen Portrait und der Mittheilung der Bekannten deſſelben gearbeitet hat.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 6. Dezember nächſthin, Vormittags 9 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Adjunkten und Wirths Herrn Peter Rohrbacher, laſſen die Kinder und Erben der in Ernſtweiler verlebten Ehe- und Ackersleute Herrn Daniel Wißler und Friederika Schmidt, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern:

Ernſtweiler-Buberhauſer Bann.

1) 1 Morgen 3 Viertel Acker, oben am Klingelthal, am Judenkirchhofe, neben Schneider Bohmann.
2) 3 Viertel Acker, in der alten Hohl, neben Georg Schmidt.
3) 1 Morgen Acker am Kirchhof, hintere Ahnung, neben dem Weg.
4) 2 Morgen 2 Viertel Acker, auf dem Kirchberg, neben Jakob Weyer.
5) 1 Viertel 16 Ruthen Wies an der Brück, neben der Kirchenſchaffnei.
6) 1 Morgen 2 Viertel Acker, oben am Klingelthal, am Judenkirchhofe, neben Wagner Singer.
7) 1 Morgen 16 Ruthen Acker, oben am Mantel, am Steinbruch, neben Friedrich Klein.
8) 3 Viertel Acker, in der alten Hohl, neben Friedrich Zutter.
9) 1 Viertel 16 Ruthen Wies, in der Längwies, neben Peter Rohrbacher.
10) 1 Viertel 16 Ruthen Wies, im Allment, neben Georg Schmidt.

Digitized by Google

11) 1 Viertel 16 Ruthen Acker, am Bettingers-Garten, neben Conrad Wild.

12) Ein zu Ernſtweiler gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, 2 Gärten und übrigem Zubehör, einſeits das Schulhaus, anderſeits der Gemeinde-Weg.

Zweibrücker Bann.

13) 1 Viertel Garten, in der Hohl, an der Veilchenglahm, neben Louiſa Schmidt.

Schuler, Notär.

Montag den 4. Dezember nächſtkün, Vormittags 9 Uhr, zu Altheim, läßt Hr. Adam Motſch, Ackersmann, in ſeiner Behauſung verſchiedene ihm angehörige Güterſtücke, worunter eine ſchöne Wieſe von 5 Morgen, im Böckweiler Thale, die ſ. g. Schäferswieſe, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Zweibrücken, den 24. November 1843.

Schuler, Notär.

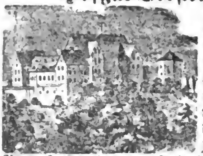
Dienſtag den 5. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Colette in ihrem Wohnhauſe zu Zweibrücken, verſchiedene Mobilien, als: Bettung, Weißzeug, Porzellan, Glaswerk, mehrere Luſtres und Wandleuchter, 1 Clavier, etliche Spiegel, Eiſengeſchirr und ſonſtige Gegenſtände, gegen baare Zahlung verſteigern.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 6. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhauſe des Herrn Chiperowsky zu Zweibrücken, werden die zum Nachlaſſe der dahier verlebten Frau Louiſe Berſeveaur, Wittwe von Herrn Jakob Helwig, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, als: Bettung, Getüch, 1 Standuhr mit Kaſten, Tiſche, Stühle, 1 Commode, 1 großer Kleiderſchrank, Küchengeſchirr und ſonſtiger Hausrath.

Schuler, Notär.

Hofgut-Verſteigerung.



Herr Johann Dehlinger, Eigenthümer in Saargemünd, beabſichtigt den ihm gehörigen, zur Gemeinde Rünſchweiweiler, ſeitswärts der Chauſſée von Zweibrücken nach Pirmaſens gelegenen Huberhof, beſtehend in 4 Wohnhäuſern, 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und ſonſtigen Oekonomigebäuden, mit dabei gelegenen Gärten, ſodann in circa 20 Morgen Wieſen, beſter Qualität, und 140 Morgen Ackerland, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum zu verſteigern.

Der Ort und Tag der Verſteigerung wird ſpäter bekannt gemacht werden.

Das Hofgut kann mittlerweile aus freier Hand verkauft werden, und kann der Kaufliebhaber die nähere Beſchreibung des Guts, ſo wie die Bedingungen der Veräußerung, bei unterſchriebenem Notär erfragen.

Zweibrücken, den 21. November 1843.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zur Kaiſ. Königl. Oeſterreichiſchen Staats-Anlehens-Lotterie

von Dreißig Million Gulden,

deren achte Serien-Ziehung am 1. Dezember 1843 zu Wien ſtatt findet, kann man ſich bei dem unterzeichneten Handlungshauſe betheiligen, und zwar gegen Einſendung von:

5	fl. 15 kr.	auf	1/5	Obligations-Loos.	
10	„ — —	„	2/5	„	„
14	„ — —	„	3/5	„	„
18	„ — —	„	4/5	„	„
22	„ — —	„	1 ganzes	„	„
40	„ — —	„	2 ganze	„	„
57	„ — —	„	3 „	„	„
77	„ — —	„	4 „	„	„

Plane gratis. — Die für dieſe Ziehung beſtimmten Gewinne ſind:

fl. 276,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2mal 4800, 2mal 2100, 3mal 1800, 5mal 1440, 5mal 1320, 5mal 1200, 6mal 1080, 10mal 960, 20mal 840, 43mal 720 etc.

Der kleinſte Treffer iſt 600 fl. rheiniſch.

Das Verzeichniß der gewinnenden Nummern wird jedem Theilnehmer zugeſichert.

J. Rachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze,

Anlehen vom Jahre 1839.

Die Ziehung am 1. Dezember in Wien, bietet Haupttreffer von fl. 230,000, 50,000, 15,000, 10,000, 8000, 6000, 2 à 4000, 2 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 5 à 1100, Conventions-Münze 1 fl. 12 kr. im 24 fl. Fuß.

Bei unterzeichnetem Handlungshaus kann man ſich für dieſes Anlehen auf billige Art betheiligen, und zwar gegen Einſendung von

5	fl. 15 kr.	auf	das	Spiel	eines	1/5	Obligat.-Looſes.	
10	„ — —	„	„	„	„	2/5	„	„
22	„ — —	„	„	„	„	ganzen	„	„

In ſteter direkter Verbindung mit unſerer Hauptkaſſe in Wien, werden wir einlaufende Aufträge

Google

prompt ausführen, amtliche Ziehungsliſten einſenden und uns des Vertrauens würdig machen, welches unſer ſeit 50 Jahren beſtehendes Etabliſſement ſtets genoſſen.

Guſtav Stiebel, Söhne,
Banquiers in Frankfurt am Main.

Kaiſ. Königl. Oeſterr. Staats-Anlehen der fl. 250 Looſe.

Den 1. Dezember 1843

findet in Wien die achte Ziehung dieſes Anlehens ſtatt, bei welchen 700 Looſe (35 Serien) gezogen werden, die in der plangemäß darauffolgenden Gewinne-Verlooſung folgende ſiebenhundert Preiſe gewinnen müſſen, als: **fl. 276,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2 à 4800, 2 à 4400, 3 à 1800, 5 à 1440, 5 à 1320, 5 à 1200, 6 à 1080, 10 à 960, 20 à 840, 43 à 720, und 593 à 600.**

Zu dieſer wichtigen Gewinne-Ziehung kann man ſich für 5 fl. 15 kr. mit $^1/_5$ Aktie, für 10 fl. mit $^2/_5$, für 14 fl. mit $^3/_5$, für 18 fl. mit $^4/_5$, für 22 fl. mit einer ganzen oder $^5/_5$ Aktien und für 40 fl. mit zwei ganzen Aktien oder $^{10}/_5$ in verſchiedenen Nummern betheiligen.

Der Erfolg u. ſ. w. wird ſ. Z. den HH. Intereſſenten pünktlich mitgetheilt und hält ſich zu geneigten Aufträgen beſtens empfohlen.

Moriz J. Stiebel,
Banquiers in Frankfurt a./M.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Es dient hiermit zur vorläufigen Bekanntmachung, daß demnächſt:

1) dasjenige Logis im Stadthauſe, zu ebener Erde, welches bisher das königl. Hauptzollamt inne hatte, in einen anderweiten Pacht, auf 3, 6, 9 Jahr, vom 1. Juli 1844 anfangend, und
2) Das alte Hoſpitalgebäude, in 3 Abtheilungen, zu Eigenthum, mittelſt Verſteigerung, begeben wird.

Zweibrücken, den 24. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Wer Forderungen an den in Bliesdahlheim verlebten Ackersmann Johann Grieſer, den Jüngern, zu machen hat, wird erſucht, ſolche alsbald bei Unterzeichnetem, zur Eintragung in das Inventar, zu melden.

Schuler, Notär.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des dahier verlebten Bäckers und Wirthes Nicolaus Wack, des jungen, zu haben glauben, wollen ihre Rechnungen, Behufs Eintrag in das Inventar, bei dem Unterzeichneten baldigſt einſenden.

Wieſt, k. Notär zu Blieskaſtel.

Jakob Burkhard von Homburg macht hiermit bekannt, daß er mit einer Frachtfuhre, wöchentlich zweimal, und zwar Mittwochs und Samstags, von Zweibrücken nach Kaiserslautern fährt. Alle Aufträge werden beſtens und billigſt beſorgt. Er logirt in Zweibrücken im „Gaſthauſe zum goldnen Lamm."

Ein ſeidener Regenſchirm von dunkelbrauner Farbe, mit braunen Quäſtchen (Eicheln), iſt vor Kurzem irgendwo ſtehen geblieben. Der redliche Finder wird hiermit gebeten, denſelben gefälligſt an die Redaktion dieſes Blattes abzuliefern.

Seit dem 18. dieſes Monats hat ſich eine ſchwarze, roth und weiß geſcheckte Kitzinn verlaufen. Wer dieſelbe in Lit. A, Nro. 198 zurückbringt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

Empfehlung

meines wohlaſſortirten Lagers, der ſchönſten Spielwaaren, ſowohl für kleine Kinder, als auch zur lehrreichen und erheiternden Unterhalung der erwachſenen Jugend. Wie auch alle übrigen Artikel, die ich fortwährend in großer Auswahl habe. — Feine und ordinäre Puppenköpfe, die ſich ihrer Billigkeit wegen zum Wiederverkauf eignen. — Gute Waare und billig in Preiſen laſſen mich einem recht zahlreichen Zuſpruch entgegen ſehen. C. Lellbach, Wittwe.

Aechte amerikaniſche Wildhäute, aller Art, ſind zu haben bei Carl Lichtenberger.

Bei W. Wery dahier iſt zu haben:
Stearinlichter, per Pfund, 44 kr.; Darmſtädter Talg-Lichter, per Pfd 24 kr.; Dampfchocolade, per Pfd. 44 kr.; Leber-Thran, gereinigter, per Schoppen 24 kr.; Perl-Thee, grüner, per Pfd. 4 fl.

Friſche, ſüße Schellfiſche, Lapperdan, Sardellen, Kapern, Voll-Bükkinge und holländiſche Häringe in viertels und achtels Tönnchen, ſind zu haben bei

G. Bauer.

W. Kallenbach hat gutes, ſüßes Wieſenheu, per Zentn. zu 1 fl. 12 kr.; unberegnetes Ohmet, per Zentn. zu 1 fl., zu verkaufen.

In dem ehemals Bäcker Schmolze'ſchen Hauſe an der Bergſtraße, ebener Erde, iſt eine Stube mit Alkof, Küche, Kammern, Keller, Heu- und 2 Fruchtſpeicher, Stallung, Dunggrube, zu jedem Geſchäfte geeignet; ferner im Hinterhauſe, im 2ten Stocke, eine Stube und Kammer, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 143. Dienſtag 28. November 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Braſilien. Rio de Janeiro. Am 10. Sept. traf das britiſche Kreuzerſchiff Frolic mit einem auf der Höhe des Cap Frio weggenommenen Sclavenſchiffe hier ein, an deſſen Bord ſich 360 Neger, Männer, Weiber und Kinder, befanden, die man während einer Fahrt von 43 Tagen in dem verhältnißmäßig viel zu kleinen Schiffe wie Häringe zuſammengepackt hatte. Viele waren durch den Tod aus ihrer jammervollen Lage erlöst worden; die hier Angekommenen glichen Skeletten und mußten faſt alle ins Spital gebracht werden, wo aber trotz der ärztlichen Behandlung noch viele den Folgen des ausgeſtandenen Elends erliegen dürften. Unter dieſen traurigen Opfern der Gewinnſucht ſind etwa 50 kleine Mädchen unter 7 Jahren.

Großbritannien. London. Vor einigen Tagen wurde ein Fiakerführer, Namens Jones, bekannter unter dem Namen „der ſchwarze Bob,“ durch die Nachricht angenehm überraſcht, daß er in den Beſitz von 30,000 Pfd. St. (360,000 fl.) gekommen ſey. Dieſes Eigenthum (vermuthlich eine Erbſchaft) lag faſt 20 Jahre lang im Prozeſſe. Bob gilt faſt für den älteſten Fiakerer in London; er ſteht im 83. Altersjahre.

— Die eigentlichen Verhandlungen des Repealprozeſſes haben begonnen. Die Vertheidiger der Angeklagten erheben ſo viele formelle Schwierigkeiten als möglich. Ueber einige Formfragen mußte gleich in der erſten Sitzung entſchieden werden. In allen Punkten unterlag der Staatsanwalt. In Folge einer dieſer Entſcheidungen müſſen die weitern Verhandlungen, nach dem Antrage der Angeklagten, auf 4 Tage ausgeſetzt werden.

Frankreich. Paris. Im „Journal du Commerce“ liest man: „Am 17. d. verbreiteten ſich Gerüchte in Paris in Bezug auf Unordnungen, welche vor Kurzem in dem Königreiche der beiden Sicilien ausgebrochen wären.“ Dieſe Nachricht wurde, wie es heißt, von dem Kriegsdampfboote „Neptun“ überbracht, welches am 12. mit ſehr dringenden Depeſchen des neapolitaniſchen Hofes zu Toulon eingelaufen.“

— Ueber das barbariſche pennſylvaniſche Gefängnißſyſtem ſagt der „National“: „Kaum ſind 4 Jahre verfloſſen, als das Gefängniß von Mont St. Michel gegen 30 junge Männer empfing, alle voll Leben und Geſundheit. Was iſt, nach dieſer kurzen Periode, das Ergebniß der dort eingeführten Behandlung? Die officiellen Berichte geben uns folgende Antwort: Steuble hat ſich mit einem Raſſiermeſſer die Kehle durchſchnitten; Bezenat hat ſich in ſeinem Kerker erhängt; Jaraſſe hat ſich zweimal zu vergiften verſucht; Auſten, Bardon, Charles und Boudin ſind ſämmtlich während ihrer Gefangenſchaft wahnſinnig geworden. Zwei andere ſind in einem dem Idiotism nahen Zuſtande verfallen. So iſt das erſte Ergebniß, daß 9 der Gefangenen zum Wahnſinn oder zum Selbſtmorde getrieben wurden. Andere ſind zwar noch nicht völlig zu Grunde gerichtet, dagegen aber von Uebeln befallen, die ſie ihr Leben lang nachzutragen haben; ja die in dieſen Gefängniſſen geholten Krankheiten würden auch ſie bereits vernichtet haben, wenn man ſie nicht aus dieſen Kerkern herausgenommen hätte. So war das Gouvernement genöthigt, den Barbes nach Nimes verbringen zu laſſen; den Dufour nach Paris; den Hubert erſt in ein Hoſpital, dann nach St. Pelagie ꝛc.“ — Die Preſſe von Newyork iſt voll Huldigungen für den General Bertrand, der daſelbſt am 26. Okt. eingetroffen iſt. Seine ganze Reiſe in den Vereinigten Staaten war ein wahrer Triumphzug.

— Der „Courrier francais“ theilt mit: „Ge-

Digitized by Google

wöhnlich gutunterrichtete Perſonen verſichern uns, daß Herr Thiers bei der Adreſſe-Debatte das Wort nehmen und die Ausdehnung der Befeſtigungswerke von Paris angreifen werde; der Angriff des Hrn. Thiers werde hauptſächlich gegen die Werke zu Vinzennes und die für St. Maur beſtimmten gerichtet ſeyn. Es ſcheint, daß eine hohe Perſon verſucht habe, Hrn. Thiers zu bewegen, von ſeinem Angriffsprojekte abzuſtehen; er jedoch, da er ſich durch das Votum in Bezug auf die Fortifikationen, welches zur Zeit ſeiner Conſeilpräſidentſchaft ſtatt fand, für gebunden halte, wolle jede Verantwortlichkeit von einer ſolchen Ausdehnung der Befeſtigungen von ſich ablehnen."

Straßburg. Das erſte Schleppboot der pfälziſchen Geſellſchaft, „der Pfalzgraf" hat am 16. Nov. an der Mündung unſers Canals gelandet, um daſelbſt mit den nothwendigen Maſchinen, die aus den bekannten Werkſtätten des Hrn. von Dietrich in Reichshoffen kommen, verſehen zu werden.

— Die Aufhebung der Rheinzölle auf franzöſiſchem Gebiete, und zwar von der Mündung der Lauter bis zu dem Grenzübergange bei Kehl ſoll, wie man aus achtbarer Quelle vernimmt, definitiv beſchloſſen, und die badiſche Regierung bereits davon unterrichtet ſeyn.

Sachſen. Leipzig. Die „Sächſiſchen Vaterlandsblätter" berichten: „Paulus Buch gegen Schelling iſt nun auch vom Criminalgericht zu Berlin frei gegeben worden. Die Ultrakämpfer für das literariſche Eigenthum ſcheinen alſo hier doch auf unhaltbarem Boden zu ſtehen. Jedenfalls iſt es ein Glück, daß Schelling's myſteriöſe Offenbarungsphiloſophie auf dieſe Weiſe endlich geoffenbart worden iſt und der Welt nicht durch die Polizei zu entziehen war." — Seit einigen Tagen geht das Gerücht durch unſere Stadt, daß das Urtheil gegen die wegen burſchenſchaftlicher Verbindungen in Unterſuchung befindlichen Studenten endlich geſprochen ſey. Darf man der Fama trauen, ſo hätte daſſelbe am 18. d. den Betheiligten mitgetheilt werden ſollen. Die Strafen aber ſeyen — ſagt man — ſo hart und ſtrenge, daß der neugewählte freiſinnige Rektor unſerer Hochſchule, Profeſſor Weber, die ernſteſten Vorſtellungen dagegen gemacht habe, wodurch die Veröffentlichung wohl noch um einige Zeit verzögert werden dürfte.

Heſſen. So eben iſt im Verlage von C. W. Leske in Darmſtadt folgende Schrift erſchienen: „Türkiſch-Perſiſcher Rechtsſtreit oder das wahrhaftige Mährchen von dem berühmten Abubekr-Ibn-Guilleſch in Iſpahan und dem alten weiſen Abdallah-Ibn-Suluah in Schiras, den Freunden der Türkiſchen und Perſiſchen Juſtiz gewidmet u. ſ. w." Die Schrift behandelt nicht nur mit friſchem, genialem Humor und vielem Witze den bekannten Rechtsſtreit zwiſchen Schelling und Paulus, ſondern hat auch, von dem berühmten Streite abgeſehen, als Kunſtprodukt einen Werth.

Baden. Karlsruhe. Am 23. November ward die Ständeverſammlung eröffnet. Man vernimmt, daß Se. Hoheit der Markgraf Wilhelm das Präſidium der I. Kammer ſelbſt führen werde, woran Hochderſelbe früher durch ſeinen leidenden Geſundheitszuſtand verhindert war. Se. Durchlaucht Herr Fürſt von Fürſtenberg, erſter Vizepräſident, wird erſt zu Ende des Monates hier erwartet.

Mannheim. In der hieſigen Buchhandlung von Friedrich Baſſermann iſt eben die Selbſtvertheidigung des Profeſſors Jordan von Marburg erſchienen.

Vaterländiſches. München. Wir haben zwei Gäſte, die für einige Zeit, wenigſtens bis zur Ankunft einer neuen Poſt aus Athen, die bevorzugten Löwen des Tags ſeyn werden, nämlich den ehemaligen griechiſchen Cabinets- und Miniſterialrath Graf und unſern Lieutenant Baron v. Gumppenberg, welcher im vergangenen Monat als Courier nach Athen geſchickt worden war und nun wieder hier angekommen iſt. Baron von Gumppenberg hat die Reiſe von der Iſar bis nach Athen und zurück wohl ſchneller zurückgelegt, als je vor ihm ein Reiſender. Ob aus mündlichen Aeußerungen, ob aus Briefen von Privaten, die er vielleicht mitgebracht, gleichviel, man will durch ihn wiſſen, daß die Parteien in Griechenland, und vorzüglich in der Hauptſtadt, ſich je länger deſto ſchroffer gegenüberſtanden, daß aber trotz dem vor der Hand irgend eine Gewaltthätigkeit nicht vorgekommen war. Viele ihr Vaterland innig liebende und zum Glücke auch nicht einflußloſe Griechen trugen ſich vielmehr mit der feſten Hoffnung, die Ruhe werde gar nicht geſtört, ſondern nach Eröffnung der Nationalverſammlung im Gegentheil eine allgemeine Einigkeit leichter als jetzt herbeigeführt werden. Viele Deputirte aus den Provinzen waren ſchon eingetroffen und die Vorrichtungen im alten Palaſt behufs der Eröffnung der Nationalverſammlung bereits faſt vollendet. Ihre Majeſtäten der König und die Königin befanden ſich unausgeſetzt wohl.

— In letzter Zeit wurde die Brodviſitation der hieſigen Bäcker ſehr ſtrenge genommen, und daher auch ſehr viel nicht vollwichtiges Brod weggenommen und die Bäcker deſſelben noch mit

Digitized by Google

hohen Geldſtrafen belegt. Die herrſchende Theuerung machte Abends am 19. Nov. der Komiker Sigl im Theater zur Zielſcheibe ſeines Witzes in einer Weiſe, daß ein mehrmaliger Sturm von Applaus erfolgte, wie man ihn lange nicht mehr hörte.

Regensburg. Das Schotenkloſter zu St. Jakob erhielt wieder einen Zuwachs, indem am 15. Auguſt drei Schoten in den Benediktinerorden eintraten. — Der Biſchof von Würzburg hat durch ein eignes Circulur ſeine ganze Geiſtlichkeit „dringend und bei ihrem Gewiſſen" aufgefordert, die Gläubigen durch geeignete Belehrung aufmerkſam zu machen, daß ſie die Leſung der „Stunden der Andacht" bei Gewiſſenspflicht meiden ſollen. Der Biſchof ſoll dazu durch einen Beamten, welcher ſie überall empfahl, veranlaßt ſeyn.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Am 17. November letzthin wurde in dem ½ Stunde von Battweiler und 1 Stunde von Contwig entfernten, zu letzterer Gemeinde gehörigen Walddiſtrikt Buchwald, die Leiche eines bis jetzt unbekannten Mannes, der aller Wahrſcheinlichkeit nach durch Selbſtmord ſein Leben endete, aufgefunden. Der Verlebte mochte in einem Alter von 60 Jahren geſtanden haben, war von mittlerer Größe und etwas corpulent, hatte graues, urſprünglich ſchwarzes, lockiges Haar, und grauen Bart, noch ziemlich gute Zähne, und blaue Augen.

Die Leiche ſchien ſchon mehrere Tage an der bezeichneten Stelle ſich befunden zu haben, und war mit einem grau leinenen vorn offenen Kittel, der vorn mit Perlmutterknöpfchen beſetzt war, und an deſſen Gürtel ſich 2 Haften befanden, ferner mit einem blau und grau geſtreiften zwilchnen Wamms, mit einer grau leinenen abgeſchoſſenen Weſte, mit weißen Metallknöpfen, und mit einer blau und weißgeſtreiften leinenen Hoſe bekleidet; die letztere hatte einen breiten Latz und Seitentaſchen von Barchent. Die Fußbekleidung beſtand aus einem Paar halbledernen alten, jedoch nicht zerriſſenen Stiefeln, mit dicken Sohlen. Um den Hals trug ſie eine blau und weiße gewürfelte baumwollene Binde. Die Kappe iſt von weißlichtem Tuch mit ſchwarzem ledernen Schilde. Das weißbaumwollene Hemd hat am Kragen ein beinernes Knöpfchen, und zwei ſolcher Knöpfchen am Bruſtſchlitz, der Bruſttheil liegt in Falten, und das untere linke Ende iſt mit den Buchſtaben C. M. roth gezeichnet.

Die Unterhoſen ſind den Oberhoſen an Farbe ähnlich und ſämmtliche Kleidungsſtücke in gutem Zuſtande. — Der Verlebte trug ferner ein Bruchband von ſchwarzem Leder. — In den Weſten und Wammstaſchen fanden ſich einige Metallknöpfe, einige Lappen von Sommerzeug und mehrere Stücke Brod vor. Neben der Leiche lag ein Bündel, in welchem ſich in einem lila und weiß carrirtes Sacktuch ohne Zeichen folgende Gegenſtände befanden: 1) ein Paar blau und weißgeſtreifte alte Sommerhoſen; — 2) ein altes Hemd, K. I. roth gezeichnet; — 3) ein anderes Hemd ohne Zeichen; — 4) eine alte zerriſſene Sommerweſte; — 5) zwei Halskrägen; — 6) mehrere größere und kleinere tuchene und leinene Lappen, und Reſte von Kleidungsſtücken, worunter auch ein hellgraues Stück Tuch mit Mehl beſchmutzt; — 7) ein katholiſches neues Teſtament; — 8) eine Brille mit gelber Faſſung: — 9) ein Sackmeſſer und eine Scheere; — 10) zwei Zimmermannsbleiſtifte, ein Stück Röthel und ein zerbrochener Maasſtab; — 11) ein Stück Seife, und eine kleine Büchſe mit Seife; — 12) ein zerbrochener Spiegel und ein rundes Spiegelfuteral, endlich 13) ein ſ. g. breites Müllerbeil mit gebogenem Stiele.

Da ſich keine Papiere, aus welchen auf Name, Wohn- oder bisherigen Aufenthaltsort des Verlebten geſchloſſen werden könnte, bei demſelben vorfanden, ſo wird Jedermann, der hierüber irgend eine Auskunft ertheilen kann, aufgefordert, ſogleich bei der betreffenden Polizeibehörde ſeine Erklärung abzugeben, und ſämmtliche Polizeibeamten werden erſucht, hievon alsbald dem Unterzeichneten Anzeige zu erſtatten.

Zweibrücken, den 19. Nov. 1843.

Bei legaler Verhinderung des k. Unterſuchungs-Richters. Unterz.: Kieffer, Erg.-Richter.

Bekanntmachung.

(Gefundene Gegenſtände betreffend.)

Bei einem der Entwendung verdächtigen Individuum wurde eine grüne Pelzmütze und ein gelbliches Sacktuch, angeblich gefunden, in Beſchlag genommen. — Etwaige Eigenthümer wollen ſich, unter Angabe der näheren Kennzeichen, bei dem Unterzeichneten melden.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter, Cotta.

Donnerſtag den 30. d. Mts. wird der Andreas-Jahrmarkt dahier abgehalten.

Zweibrücken, den 25. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtiget, daß bis Freitag den 1. Dezember ein Concert im Lokale des Theatergebäudes ſtatt haben wird. Das Nähere beſagt der Concertzettel.

Der Vorſtand.

In der Gemeinde-Baumſchule zu Ernſtweiler können noch ohngefähr 60 bis 70 Stück hochſtämmige veredelte Aepfel- und Birnbäume, à 16 kr., käuflich abgegeben werden.

Ernſtweiler, den 24. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

J. Schnebele.

Verloren gegangen iſt letzten Samſtag eine Brille ſammt Futteral, auf dem Wege vom Caſino durch die Linden- und Schloß-Allee, hinter der Maximilianskirche vorbei, über die Brücke des großen Baches, in die Contwigerſtraße. Die Faſſung der Brille iſt von Stahl, und das Futteral von braunem Leder. Man bittet den Finder dieſer Gegenſtände, dieſelben, gegen Belohnung, bei der Redaktion d. Bl. abgeben zu wollen.

Adam Clemens hat in ſeinem Hauſe in der Sonnengaſſe den untern Stock bis Oſtern zu vermiethen. Auch iſt genanntes Haus, aus freier Hand, zu verkaufen.

Digitized by Google

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des dahier verlebten Bäckers und Wirthes Nicolaus Wack, des jungen, zu haben glauben, wollen ihre Rechnungen, Behufs Eintrag in das Inventar, bei dem Unterzeichneten baldigſt einſenden.

Wieſt, k. Notär zu Blieskaſtel.

Bei Unterzeichnetem kann ein ſolider, gebildeter junger Menſch, unter billigen Bedingungen, als Buchbinder in die Lehre treten.

Fr. Lehmann, Buchhändler und Buchbinder tn Zweibrücken.

Heute wird untergähriges Bier angeſtochen bei Wittwe Stähler.

Ludwig Scheurlen kann für zwei Perſonen Koſt und Logis geben.

Bei Gärtner Tomſitz ſind alle beliebigen Sorten Obſtbäume, Zierbäume und Zierſträucher zu haben.

Empfehlung

meines wohlaſſortirten Lagers, der ſchönſten Spielwaaren, ſowohl für kleine Kinder, als auch zur lehrreichen und erheiternden Unterhalung der erwachſenen Jugend. Wie auch alle übrigen Artikel, die ich fortwährend in großer Auswahl habe. — Feine und ordinäre Puppenköpfe, die ſich ihrer Billigkeit wegen zum Wiederverkauf eignen. — Gute Waare und billig in Preiſen laſſen mich einem recht zahlreichen Zuſpruch entgegen ſehen. C. Lellbach, Wittwe.

Aechte amerikaniſche Wildhäute, aller Art, ſind zu haben bei Carl Lichtenberger.

Stahlfedern.

(Beiſpiellos billig.)

So eben erhielt ich von London eine bedeutende Sendung Stahlfedern, welche ihrer vorzüglichen Güte wegen beſonders zu empfehlen ſind. — Das Dutzend von dieſen Stahlfedern koſtet 5, 6, 8, 10, 12 und 15 kr. Wer ein ganzes Groß in einem eleganten Schächtelchen nimmt, erhält dieſelben noch um 5% billiger. — Sehr elegante Federhalter, das Stück zu 3 kr., im Dutzend billiger.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1843.

Fr. Keller.

Friſche ſüße Schellfiſche, Lapperdane, Bücklinge, beſonders billig. Holländiſche Häringe neuerdings erhalten. Ferd. Matthias.

Ruſſiſcher Juchten aus der Fabrik des Hrn. S. M. Letromsky in Smolensk, zu haben bei W. Wery.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken wird nächſtens eintreffen:

Das durch die allerhöchſte Verordnung vom 3. September 1842 und 18. Oktober und 10. November 1843 vorgeſchriebene und in allen katholiſchen und proteſtantiſchen deutſchen Schulen einzuführende „Lehr- und Leſebuch für die mittleren und oberen Klaſſen der deutſchen Schulen im Königreiche Bayern," in 3 Abtheilungen.

1. Abth. Allgemeine Erdbeſchreibung in Verbindung mit Naturkunde überhaupt. Mit 7 Abbildungen.
2. Abth. Naturgeſchichte der Mineralien, Pflanzen und Thiere, und insbeſondere des Menſchen. Mit 6 Abbildungen.
3. Abth. Abriß der Sternkunde, Länder- und Völkerkunde, ſo wie der Geſchichte der Völker, nebſt Anhang „die bayeriſche Geſchichte."

Durch direktes Beziehen aus dem Centralſchulbücher-Verlage in München, iſt Obengenannter, als Commiſſionär dieſer Anſtalt, in den Stand geſetzt, dieſe Bücher, ſolid und ſtark gebunden, zu den billigſten Preiſen abzulaſſen, und empfiehlt ſich derſelbe den k. Schulinſpektionen und Bürgermeiſterämtern bei Anſchaffung dieſer Bücher für Rechnung ihrer Gemeinden.

Novitäten,

zu haben in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken.

Wölfer, M., praktiſche Anweiſung zur Architektur, Säulenordnung, Stein- und Holzconſtruktion. Ferner von Mauerverbänden, Kreuzgewölben, Verzierung der Façaden und von Schornſteinen und Treppenbau. Zum Selbſtunterricht für Bauhandwerksgeſellen und Lehrlinge. Mit 29 Zeichnungen. 1843. 2 fl. 42 kr.

Reider, J. E. v., die Geheimniſſe der Kunſtgärtnerei in allen Zweigen. Arau. 1843. 2 fl.

Weidling, L., das Ganze der Fruchttreiberei ꝛc. 1843. 1 fl. 3 kr.

Edelwein, B., der Stadtgärtner. Eine vollſtändige Anleitung. 1 fl. 8 kr.

Dietrich, F. G., die Herbſt- und Winterflora in Gewächſehäuſern, Zimmern und Säcken. 1 fl. 24 kr.

— — das Ganze der Blumenzucht, oder die Kunſt in der kürzeſten Zeit ein vollkommener Blumengärtner zu werden. Nothwendiges Handbuch für Gärtner, Gartenbeſitzer und Blumiſten. 2 fl. 42 kr.

Wredow, J. C. L., Gartenfreund. Sechste Auflage. Mit Anweiſung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäuſern, vermehrt von E. Helm. 1843. 3 fl. 36 kr.

Dietrich, Dr. F. G., neueſtes vollſtändigſtes Gartenbuch, oder die Gärtnerei in ihrem ganzen Umfange. 2 Bände. 4 fl.

Lippold, J. F., neues Handbuch des verſtändigen Gärtners. Mit 65 lith. Zeichnungen. 5 fl. 24 kr.

Rubens, F., Vollſtändige Anleitung zur Obſtbaumzucht. 1r Band. 2 fl. 24 kr.

Mainz, Markt vom 24. November.

Das Malter Waizen, 11 fl. 30 kr.; Korn, 7 fl. 45 kr.; Gerſte, 6 fl. 15 kr.; Hafer, 3 fl. 20 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Kaiserslautern. Markt vom 21. Nov. Der Hectl. Waizen, 7 fl. 26 kr.; Korn, 5 fl. 12 kr.; Gerſt, 4 fl. 35 kr.; Spelz, 2 fl. 37 kr.; Hafer, 2 fl. 18 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 42 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an ihr zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 144. Freitag, 1. Dezember 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Der Generalgouverneur an den Kriegsminiſter. Am 11. Nov. ſtieß General Tempoure zu Malah, 40 Lieues ſüdweſtlich von Mascara, auf das Lager des Kaliſa Sidi-Embarak-ben-Allah, welcher zu Abd-el-Kader im Südweſten und Mascara ſtoßen ſollte. Die feindlichen Streitkräfte, welche aus ſämmtlichen Trümmern der verſchiedenen Infanteriebataillone und aus einem Theile der Cavallerie beſtanden, wurden faſt gänzlich vernichtet; 400 Mann wurden auf dem Platze getödtet, 300 gefangen genommen; der Kaliſa Sidi-Embarak fiel im Kampfe. Seine Waffen und drei Fahnen ſind nach Algier gebracht worden. Nach Abd-el-Kader war Sidi-Embarak der bedeutendſte Mann.

Türkei. Konſtantinopel. Das von Mehemed Ali dem Sultan zum Geſchenk gemachte kleine Dampfboot iſt, ſo wie die ägyptiſche Dampffregatte „Nil", am 3. Nov. hier eingetroffen. Am 6. nahm der Sultan erſteres in Augenſchein, und machte auf demſelben eine Luſtfahrt im Bosphor. — Ueber den Stand der Dinge in Albanien und Theſſalien gehen beunruhigende Berichte ein. Nicht nur die Rajahs jener Provinzen, ſondern auch türkiſches Geſindel zieht in ſtarken bewaffneten Haufen herum und plündert und verheert das unbeſchützte Land. Namik Paſcha und Omer Paſcha, beide bereits auf dem Marſche nach dem Süden begriffen, erhalten daher Befehle, ihren Marſch zu beſchleunigen.

Spanien. Madrid. Der Bürgerkrieg iſt beendigt. Es gibt in dieſem Augenblicke keine Stadt mehr in Spanien, wo die Autorität der Königin nicht anerkannt wäre. Die Regierung hat am 15. Nov. zwei außerordentliche Bülletins veröffentlichen laſſen; das eine, aus Barcelona, meldet einen Waffenſtillſtand, um wegen Uebergabe der Stadt zu unterhandlen; das andere verkündet die Beſetzung Vigos und der Forts durch den General Cotoner; die Chefs der Inſurrektion von Vigo haben ſich an Bord eines engliſchen Dampfbootes gerettet; die Nationalmiliz iſt entwaffnet worden.

Frankreich. Paris. Am 21. Nov. verfügten ſich der Juſtizminiſter Herr Martin du Nord und der Polizeipräfekt Herr Gabriel Deleſſert zu dem Fürſten Taleyrand und dem Hrn. von Peyronnet, um ſie zu erſuchen, Paris zu verlaſſen. Als Grund wurde angeführt, daß ſich dieſelben der Vorſchrift des Amneſtiedekretes nicht fügen wollten, indem ſie ſich weigerten, ſich der Ueberwachung zu unterziehen, welche in ihrem Betreffe nach dem Texte jenes Decretes ausgeübt werden müſſe. Gegen den Fürſten Talleyrand und den Hrn. v. Peyronnet iſt man auch deßhalb aufgebracht, weil ſie ſich nicht dazu hatten verſtehen wollen, dem Könige ihren Dank für die ihnen gewährte Begnadigung auszudrükken; ſie hatten erklärt, daß ſie bloß dazu bereit ſeyen, ihren Dank an den Herzog von Orleans zu richten. Ihre Verweiſung ſoll indeß auch mit der Anweſenheit des Herzogs von Bordeaux in England, die dem Tuileriencabinette einige Beſorgniß einflößt, im Zuſammenhange ſtehen. Hr. v. Peyronnet ſoll ſich nun dazu entſchloſſen haben, den König um die Erlaubniß zu erſuchen, in Paris verweilen zu dürfen. Herr v. Sebaſtiani war von dem Könige beauftragt, den Fürſten Polignac zu veranlaſſen, daſſelbe Geſuch an ihn zu richten. Fürſt Polignac ſcheint indeß nicht auf dieſen Vorſchlag eingegangen zu ſeyn. Er wird Paris am 25. Nov. verlaſſen. — Es hat ſich das Gerücht verbreitet, in dem unglücklichen Barcelona hätten neuerdings ſehr ernſte Auftritte ſtattgefunden und von einer Capitulation dieſer Stadt ſey keine Rede mehr.

Digitized by Google

Schweiz. Lauſanne. Im Gefängniſſe von Mantua befindet ſich gegenwärtig eine myſtiſche Perſon, die gegen Ende vorigen Sept. in Bellegarde arretirt wurde, und, wenn man einem bei ihr gefundenen Briefe glauben darf, ſich gerade nach Lyon begeben wollte, um dort den Herzog von Nemours zu ermorden. Derſelbe nennt ſich Eugen Chauvin aus Genf. Nachforſchungen, die man in Genf auf Anſuchen des franzöſiſchen Gouvernements angeſtellt hat, ergeben, daß er eben, was Namen und Ort betrifft, ein Lügner iſt. Noch weiß man nicht, woher und wer dieſer Menſch iſt.

Preußen. Berlin. Ueber die Ergebniſſe der hier verſammelten Zollconferenz exiſtiren die verſchiedenſten Gerüchte. Das glaubwürdigſte iſt, daß man zu definitiven Beſchlüſſen nicht gelangte, daß alſo von einer Finanzſteuer auf Roheiſen, von einer höheren Beſteuerung der Wollengarne von Neujahr ab, nicht die Rede ſeyn kann.

Köln. Nikolaus Becker hat ein neues „Rheinlied gedichtet, das aber ſo ſehr unter aller Kritik iſt, daß ſelbſt die Augsb. Allg. Ztg. über daſſelbe dahin urtheilt: wenn er nichts Beſſeres mehr leiſte, ſo müſſe man „den Ruhm, den ſein erſtes Rheinlied gefunden, wirklich als ein Unglück für ihn und ſeine Leſer betrachten.“

Würtemberg. Reutlingen. Am 22. Novemb. wurde hier der 27jährige Raubmörder Michael Häußler mit dem Schwerte, unter groſſem Volkszudrange, hingerichtet.

Baden. Karlsruhe. Wie wir vernehmen, beabſichtigt der Abgeordnete Welcker demnächſt eine Motion zu begründen über die Sicherung des dem Deutſchen in den einzelnen Bundesſtaaten nach der Bundesakte zuſtehenden deutſchen Staatsbürgerrechts gegen polizeiliche Ausweiſungen. Nächſten Anlaß hierzu bietet dem Hrn. Abgeordneten die ſeit dem letzten Landtage erfolgte Ausweiſung des Dr. Grün (Redakteurs der Mannheimer Abendzeitung) und des Herrn M. Cohen, der wegen einiger Artikel über die Göler'ſche Duellſache und die damit in Verbindung gebrachten Vorfälle in hieſiger Reſidenz daſſelbe Schickſal hatte.

Vaterländiſches. Straubing. Die Pflege der männlichen Patienten im hieſigen allgemeinen Krankenhauſe wird den barmherzigen Brüdern übergeben werden. Dieſer Orden hat vorher hier nie exiſtirt; Eliſabethinerinnen oder barmherzige Schweſtern aber haben wir ſchon lange in der Azlburg. Die Brüder kommen aus dem Kloſter zu Neuburg an der Donau hierher. Die Uebernahme wird aller Wahrſcheinlichkeit nach bald vor ſich gehen.

Verſteigerungen.

Montag den 18. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden circa 100 Paar Fauſthandſchuh, wovon eine Probe hier zur Einſicht liegt, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert.

Zweibrücken, den 1. Dezember 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Holz-Verſteigerung.

Mittwoch den 13. Dezember d. J., um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bebelsheim, in dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Neuräder, auf der Anhöhe zwiſchen Bebelsheim und Bliesmengen gelegen,

26 eichen Bauholzſtämme, 2r und 3r Klaſſe, und
400 „ Wellen

öffentlich und auf Zahlungstermin verſteigert.

Bei ungünſtiger Witterung wird die Verſteigerung jedoch nicht im Schlage, ſondern auf dem unterfertigten Amte abgehalten.

Bebelsheim, den 28. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Holz-Verſteigerung.

Montag den 18. Dezember d. J., um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bliesmengen, in dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Buchholz,

59 eichen Bauholzſtämme, 2r und 3r Klaſſe, und
150 Wellen, dann im

Schlag Breiterwald,

25 aſpen Bauſtämme,
10 Klafter aſpen Scheit- und Prügelholz, und
200 Wellen

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß bei ungünſtiger Witterung die Verſteigerung jedoch nicht in den Schlägen, ſondern in dem Gemeindehauſe zu Bliesmengen abgehalten wird.

Bebelsheim, den 28. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Grabenaufhebungs-Verſteigerung.

Webenheim. Nächſtkommenden Samſtag den 2. Dezember, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, wird die Aufhebung des ſogenannten Brückwiesgrabens, im Wieſenthale zu Webenheim, wenigſtnehmend verſteigert.

Webenheim, den 28. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
L. Pauly.

Die Remontirungs-Commiſſion des königl. Chevaulegers-Regiments Leiningen kauft fortwährend Pferde von

Digitized by Google

4, 5 und 6 Jahren an, und können ſolche, jeden Tag, im Kaſernhofe vorgeführt werden.

Zweibrücken, den 30. Nov. 1843.

Nächſtkommenden 7. Dezember, Morgens 10 Uhr, läßt Poſthalter Munzinger zu Bruchmühlbach 6 gute Pferde, auf Zahlungstermin, verſteigern.

Dienſtag den 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Gaſtwirth Zott, laſſen die Erben des zu Homburg verlebten Poſthalters Ludwig Didier ½ Morgen Garten, neben Heinrich Zott und Seiler Georg gelegen, der Untheilbarkeit wegen, verſteigern. Dieſer Garten eignet ſich ſeiner Lage wegen beſonders zu einem Bauplatze.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dramatiſcher Verein.

Mittwoch den 6. Dezember:

Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.

Schauſpiel von Holbein.

Es dient hiermit zur vorläufigen Bekanntmachung, daß demnächſt:

1) dasjenige Logis im Stadthauſe, zu ebener Erde, welches bisher das königl. Hauptzollamt inne hatte, in einen anderweitigen Pacht, auf 3, 6, 9 Jahre, vom 1. Juli 1844 anfangend, und
2) das alte Hoſpitalgebäude, in 3 Abtheilungen, zu Eigenthum, mittelſt Verſteigerung, begeben wird.

Zweibrücken, den 24. Nov 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Hebammenſtelle-Erledigung.

Wattweiler. Durch das Ableben der Hebamme zu Wattweiler iſt deren Stelle in Erledigung gekommen. Der mit dieſer Stelle verbundene Gehalt beſteht in 22 fl. aus der Gemeindekaſſe. Die Gemeinde zählt mit den Höfen Kettersberg und Mölſchbach 100 Familien. Geprüfte, darauf reflektirende Hebammen, wollen ihre Geſuche, mit den nöthigen Zeugniſſen belegt, innerhalb eines Monats, hierorts einreichen.

Webenheim, den 28. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
L. Pauly.

So eben erhielt Zucker, per Pfund à 20 kr., und Caffee, per Pfund à 20 kr.

F. Bühler.

Kunſtreiter-Anzeige.

Es wird dem hieſigen und auswärtigen Publikum bekannt gemacht, daß die große Kunſtreiter-Geſellſchaft, welche aus 18 Perſonen beſteht, mit 21 Pferden, hier angekommen iſt, und die Ehre hat, ſich in der höhern Reit- und Voltigirkunſt, wie auch mit Pantomimen zu produziren.

Der Schauplatz iſt in der königlichen Militär-Reitſchule.

Sonntag iſt der Anfang Nachmittags um 4 Uhr. — Das Nähere beſagt jeden Tag vorher der Anſchlagzettel.

Zu recht zahlreichem Beſuch ladet ergebenſt ein
Eliſabetha Schmidt, Wittwe,
Directrice.

Einladung.

Einem hieſigen und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir hierdurch die Anzeige zu machen, daß ſich die hier noch nie geſehene, ohne Arme geborene

Eliſabeth Bönke,

hinſichtlich ihrer Kunſtfertigkeit, welche ſie in ihren Füßen beſitzt, vorzüglich im Spinnen, Nähen, Schreiben ꝛc., vom Donnerſtag bis Sonntag den 3. Dez. in der grünen Bude, am Markt, zu zeigen die Ehre haben wird. Das Nähere hat der ſchon ausgegebene Zettel beſagt; nur erlaube ich mir hierbei die ergebenſte Bemerkung, daß dieſe Dame auf ihrer dreizehnjährigen Reiſe in mehr als 700 Städten in Deutſchland die größte Bewunderung erregte, und hat ſich auch in der k. Reſidenzſtadt München bei einem ſehr zahlreichen Beſuche der größten Theilnahme zu erfreuen gehabt; auch hier wird ſie durch ihre außerordentliche Geſchicklichkeit und Gewandtheit in ihrer ſchnellen Arbeit mit den Füßen ein hochzuverehrendes Publikum nicht allein ins größte Erſtaunen ſetzen, ſondern auch zugleich den größten Beweis liefern, daß des Menſchen Verſtand, Geſchick und Beharrlichkeit den eigenſinnigſten Launen der Natur Trotz zu bieten vermag. Ich ſchmeichle mir daher mit der Hoffnung, auch hier mit einem recht zahlreichen Beſuche gütigſt beehrt zu werden.

Eintritt: Erſter Platz 12 kr. Zweiter 6 kr.

C. Hoffmann,
königl. preuß. Penſionär.

Verſchiedene Kinderſpielwaaren, Bilderbücher, Stammbücher, Brieftaſchen, Notizbücher, Etuis- und Cartonage-Arbeiten, und ſonſt mehrfache Artikel, welche ſich zu Feſtgeſchenken eignen, empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Kohlhepp.

Digitized by Google

Reiſe-Gelegenheit.

Sogleich nach dem Eintreffen des Geſellſchaftswagens von Neuſtadt a. d. H. wird unſer Omnibus, und zwar vom 1. Dez. an, täglich Mittags 1 Uhr von hier nach Homburg abgehen. Die Abfahrt von Homburg hierher iſt Morgens um 9 Uhr. Durch dieſen Wagen wäre alſo eine tägliche Verbindung von Homburg bis Neuſtadt hergeſtellt.

Kaiſerslautern, den 26. Nov. 1843.

Die Geſellſchaft.

Von hier bis gegen das ſogenannte Gedünner bei Homburg iſt ein kleines Paket mit Sammet, Seide, Silberlützen und Perlen verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe daſſelbe im Verlage d. Bl. oder auf der Schwarzenbach, bei Hrn. Adjunkt Brandſtädter, abzugeben.

Zwiſchen Kaiſerslautern und Bruch-Mühlbach iſt eine Fuhr-Winde gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieſelbe auf dem Polizei-Amt in Bruchmühlbach erhalten.

Feine Goldleiſten

zu Spiegeln, Oelgemälden und Kupferſtichen, von 5 Kreuzer bis zu 1 Gulden der Schuh. Brieftaſchen, Cigarren-Etuis, Stammbücher ꝛc. in ſchönſter Auswahl bei

Daniel Ritter,

Buchbinder und Schreibmaterialien-Händler in St. Jngbert.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken ſind folgende Artikel ſtets vorräthig, in beſter Auswahl, zu haben: Stammbücher, Brieftaſchen, Zulegtaſchen, Cigarren-Etuis, Brillenfutterale, Reißzeuge, Zirkeln, Stifthalter, Reißfedern, ſchwarze Kreide, Reißkohl, Tuſch, Gummi-Elaſtique, feine und ordinäre Farbepinſeln, Farbeſchachteln, feine und ordinäre Bilderbogen, ſchwarze und illuminirte Viſittenkarten, Schreib- und Zeichenvorlagen, Bilder-A-B-C-Bücher, Mundleim, feine Stammbuchvignetten in Golddruck, Ziehbilder, Versbilder, heilige Bilder, zu den verſchiedenſten Preiſen; verſchiedene Sorten Wachs- oder Pauspapiere, Glaspapiere für Schreiner, Drechsler u. dgl., Gold- und Silberpapiere, Linienblätter zum Unterlegen beim Schreiben, Einſchreibſchriften, Schriftumſchläge, Schieffertafeln und Griffeln, Spielkarten zu diverſen Preiſen, Schreibpapiere, Federn, Siegellack, Oblaten, Bleiſtiften, Schreibbücher in allen Formaten und Stärken, Pettſchaften mit und ohne Namen, à 12 kr. per Stück, Neujahrswünſche und alle Sorten memorirte und einfarbige Papiere. — Ferner führe ich alle in den deutſchen Schulen eingeführten Bücher, Landkarten u. dgl. Gute ſchwarze Tinte, Carmin (rothe) und Ultramarin (blauer) beide letztere in Gläschen, à 12 kr. per Stück; Sandvaſen, Stahlfedern, und eine große Auswahl von Gebet- und Andachtsbüchern beider Confeſſionen.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 48 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Bei W. Wery dahier ſind zu haben: Stearinlichter, per Pfund, 44 kr.; Darmſtädter Talg-Lichter, per Pfd. 24 kr.; Dampfchocolade, per Pfd. 44 kr.; Leber-Thran, gereinigter, per Schoppen 24 kr.; Perl-Thee, grüner, per Pfd. 4 fl.

Bäcker Horn hat in ſeinem Wohnhauſe in der Hauptſtraße, beim Marktplatze, einen großen Laden, mit Wohnung, zu vermiethen.

Meublirte Zimmer (mit oder ohne Koſt) und ein kleines Logis ſind zu vermiethen bei K. Zorn.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken ſind angekommen:

Taſchenbücher für 1844.

Penelope. Von Th. Hell. Mit Stahlſtichen.	5 fl.
Aurora. Von J. G. Seidl.	3 fl. 48 kr.
Das Veilchen.	2 fl. 6 kr.
Iduna.	2 fl. 3 kr.
Urania.	3 fl.
Der Freund des ſchönen Geſchlechts.	2 fl. 6 kr.
Weihnachtsblüthen. Almanach für die Jugend.	1 fl. 48 kr.
Chriſtoterpe. Taſchenbuch für chriſtliche Leſer.	3 fl.
Jakobs Feierabend von Mainau.	2 fl. 24 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stad Zweibrücken vom 30. November.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax fl.	kr.
Waizen . .	7	24	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	54	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	31	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	36	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern .	6	5	„ 2 Kilogramm . . .		11
Dinkel . .	–	—	„ 1 „ . . .		6
Miſchfrucht .	5	15	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen,	5	15	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	14	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 145. Sonntag, 3. Dezember 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Es ſoll poſitiv ſeyn, daß ſich das Miniſterium an den Papſt gewendet habe, um ihn zu dem Erlaß einer Bulle zu bewegen, welche den franzöſiſchen Prälaten verbiete, ſich ferner in die weltlichen Angelegenheiten zu miſchen und ihre Polemik gegen die Univerſität von Frankreich fortzuſetzen. Die Sache ſoll jedoch ohne den beabſichtigten Erfolg geblieben ſeyn; der Papſt hätte im Gegentheile, nachdem er ſich mit dem Collegium der Cardinäle berathen, die kirchliche Fehde gegen die Univerſität von Frankreich gebilligt.

— Es ſcheint, daß man in London anfängt, über die weitausſehenden Plane unſers Cabinets einige Unruhe zu verſpüren. Die umfaſſenden und kühnen Entwürfe des Tuileriencabinets dürften wohl bei denen Erſtaunen erregen, die bisher gewohnt waren, den von hier ausgehenden Geiſt zwar als einen geſchmeidigen und feinen, keineswegs aber als einen großartigen anzuſehen. Vorzüglich Bedenken erregt die immer inniger ſich geſtaltende Verbindung zwiſchen dem Orleans'ſchen und dem neapolitaniſch-bourboniſchen Hofe.

Norwegen. Chriſtiania. In der Geſellſchaft von Deutſchen. Germania, wurde der 10. Nov., als Geburtstag von Martin Luther und Schiller, auf feſtliche Weiſe gefeiert. Toaſte auf Gutenberg, Luther, Schiller, für die deutſche Preßfreiheit, für Thorwaldſen, für Deutſchlands Einheit und mehre andere wurden vom Adjunkt Autenrieth, Baumeiſter Struck, Buchhändler Dahl, Georg Fein, Höchſtengerichtsadvokat Hjelm, Baumeiſter Benkart und Bureauchef Wergeland ausgebracht und mit Feuer aufgenommen; beſonders war dies der Fall mit den von Georg Fein gebrachten, worin er über die beiden deutſchen Entdeckungen, die Kunſt Bücher zu drukken und die Kunſt Pulver zu machen, ſprach. Der Saal war ſchön decorirt, über Schiller's und Luther's Bildniſſe wehte die Fahne herab.

Preußen. Berlin. Unſere Geſetzgeber ſind jetzt auch mit der Umgeſtaltung der über Schulden bei uns beſtehenden Geſetze ſehr beſchäftigt. Dem Vernehmen nach ſollen Trinkſchulden in die Kategorie der Spielſchulden geſtellt, und ſomit auch dieſerhalb keine Klage mehr zugelaſſen werden, wodurch man wohl am meiſten noch dem Laſter der Trinkſucht ſteuern dürfte. — Das jüngſt in Hamburg herausgekommene Buch über „Bettina von Arnim's neueſte Geiſtesprodukte“ iſt hier vor einigen Tagen von der Polizei confiscirt worden.

Kettich. So eben beſchäftigt ein Unglück, das in den Braunkohlengruben im nahen Bürgerthale am 23. Nov., früh, vorgefallen, eine große Anzahl hilfsthätiger Menſchen. In eine der jüngſten Gruben fuhren am 23., Morgens, die Arbeiter an, unter andern ein Familienvater und zwei junge Burſchen, als plötzlich, um 8 Uhr früh, der Schacht, durch den dieſe drei eingefahren, zuſammenſtürzte, und ſie ſich nun die Rückkehr aus der Teeſche abgeſchnitten fanden, in der ſie arbeiteten. Was von dem Bau des Schachtes noch ſtehen geblieben war, fiel in einem zweiten Einſturze ſpäter auch noch nach und hätte beinahe wieder einen zum Räumen hineingeſchickten Menſchen begraben. Zahlreiche Hände regen ſich, um neben der muthmaßlichen Stelle, wo die drei Arbeiter ſtecken, einen neuen Schacht zu teufen, wozu Sachverſtändige aus Kettich, Andernach, Mayen und Koblenz Anleitung geben. Bis zu dieſer eben verfloſſenen Mitternacht iſt man ſo weit gediehen, daß man durch Klopfen und Rufen von den Verſchütteten bereits die tröſtlichſte Nachricht erlangte, daß ſie leben und

Digitized by Google

unverletzt ſeyen. Licht haben ſie nicht mehr und die Luft zum Athmen iſt ſchon ſehr drückend. Ein Arzt aus Coblenz wartet des Augenblickes, um ſie zu empfangen, wenn ſie gerettet ſeyn werden. Bald davon mehr.

— Die drei Verſchütteten ſind glücklich aus den Stollen hervorgezogen; ein Oberſteiger aus Mayen dirigirte die wohl gelungene Rettung. Grau aſchfarben waren die Geſichter der Armen, der älteſte von ihnen ſchwankte ſo ſehr, daß man ihn führen mußte. Vorſichtige ärztliche Berathung ordnete ſogleich ihre Diät.

Heſſen. Alzey. Am 23. Nov. wurde die Sitzung des Aſſiſengerichts zur Aburtheilung des Peter Fuhrmann, Schneider von Büdesheim, der des vorbedächtlichen, an ſeiner Mutter verübten Mordes angeklagt iſt, hier unter dem Vorſitze des Hrn. Obergerichtsraths Levita von Mainz eröffnet. Die Sitzung dauerte beinahe ohne Unterbrechung von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; die Ableſung des Anklageaktes, die Abhörung von ohngefähr 20 Zeugen und die Verleſung der Fundberichte der Aerzte füllten dieſelbe aus. Die Haltung des Angeklagten war im Ganzen den Verhältniſſen angemeſſen; nur einige Mal ließ er ſich von überhandnehmendem Schmerze hinreißen.

— So eben wurde Peter Fuhrmann von Büdesheim von den Geſchworenen des ihm zu Laſt gelegten Verbrechens des Muttermordes, verübt im Affekt und mit Vorbedacht, für ſchuldig erklärt und von dem Aſſiſenhofe zum Tode verurtheilt. Als ſein Vertheidiger vor Ausſpruch des Urtheils an den Hof die Bitte um Milderung der Strafe richtete, ſagte ihm Fuhrmann, er ſolle doch nichts mehr reden. Nach dem Ausſpruche des Urtheils ſprach er in einem Gedichte ſich über die nunmehr geſchwundenen Lebensfreuden aus und nahm Abſchied von allen ihm werthen und bekannten Perſonen; ſeine Hoffnung auf einen gerechten Richter jenſeits gab er ihnen dabei zu erkennen. Während der Nachmittagsſitzung war er ſehr gefaßt.

Vaterländiſches. Würzburg. Am 26. Nov. begaben ſich der II. Bürgermeiſter Schwink, die HH. J. J. v. Hirſch, und Handelsmann Fiſcher von hier nach Bamberg, um dort einer Conferenz mit Abgeordneten des Leipziger Handelsſtandes, behufs der Erbauung einer Eiſenbahn von Bamberg über hier nach Frankfurt zum Anſchluß an die Bamberg-Leipziger Bahn beizuwohnen.

Ernſt iſt das Leben,
Heiter die Kunſt!

Die Kunſtreiter Geſellſchaft der Mad. Schmidt, welche wir vor einigen Jahren zu bewundern die Gelegenheit hatten, befindet ſich wieder in unſerer Stadt. Sie hat in den zwei erſten Vorſtellungen bewieſen, daß ſie auch jetzt auf den frühern Beifall Anſpruch machen darf. Ihre Leiſtungen übertreffen, was Kunſtfertigkeit vereint mit Kraft und Sicherheit betrifft, alle Erwartung. Die Herren Roßmeyer und Hintermann ſind als vorzügliche Künſtler noch in günſtigem Andenken; beſonders hat letzterer von der früher hier bewieſenen Gewandtheit durchaus nichts verloren, und die antike Vorſtellung der beiden Herkules dürfte wohl Niemanden unbefriedigt laſſen. Dlle. Wolf zeichnet ſich durch Anmuth und weibliche Grazie aus, ſo wie die kleine Dlle. Schmidt eine liebliche Erſcheinung iſt, die in ihrer kindlichen Unbefangenheit die Zuſchauer für ſich zu gewinnen weiß. Wenn Hr. Pichler durch ſeine Voltigir- und Balancir-Uebungen große Gewandtheit entwickelt, ſo verſteht er auf der andern Seite durch ſeinen burlesken Humor die Lachluſt des Circus zu befriedigen. Ueberhaupt darf die Geſellſchaft dem Publikum beſtens empfohlen werden.

Verſteigerungen.

Montag den 4. Dezember nächſthin, Vormittags 9 Uhr, zu Altheim, läßt Hr. Adam Motſch, Ackersmann, in ſeiner Behauſung verſchiedene ihm angehörige Güterſtücke, worunter eine ſchöne Wieſe von 5 Morgen, im Böckweiler Thale, die ſ. g. Schäferswieſe, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Zweibrücken, den 24. November 1843.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 5. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Colette in ihrem Wohnhauſe zu Zweibrücken, verſchiedene Mobilien, als: Bettung, Weißzeug, Porzellan, Glaswerk, mehrere Luſtres und Wandleuchter, 1 Clavier, etliche Spiegel, Eiſengeſchirr und ſonſtige Gegenſtände, gegen baare Zahlung verſteigern.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 6. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhauſe des Herrn Chiperowsky zu Zweibrücken, werden die zum Nachlaſſe der dahier verlebten Frau Louiſe Verſeveaux, Wittwe von Herrn Jakob Helwig, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, als: Bettung, Getüch, 1 Standuhr mit Kaſten, Tiſche, Stühle, 1 Commode, 1 großer Kleiderſchrank, Küchengeſchirr und ſonſtiger Hausrath.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Mittwoch den 6. Dezember nächſthin, Vormittags 9 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Adjunkten und Wirths Herrn Peter Rohrbacher, laſſen die Kinder und Erben der in Ernſtweiler verlebten Ehe- und Ackersleute Herrn Daniel Wißler und Friederika Schmidt, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern:

Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann.

1) 1 Morgen 3 Viertel Acker, oben am Klingelthal, am Judenkirchhofe, neben Schneider Bohmann.
2) 3 Viertel Acker, in der alten Hohl, neben Georg Schmidt.
3) 1 Morgen Acker am Kirchhof, hintere Ahnung, neben dem Weg.
4) 2 Morgen 2 Viertel Acker, auf dem Kirchberg, neben Jakob Weber.
5) 1 Viertel 16 Ruthen Wies an der Brück, neben der Kirchenſchaffnei.
6) 1 Morgen 2 Viertel Acker, oben am Klingelthal, am Judenkirchhofe, neben Wagner Singer.
7) 1 Morgen 16 Ruthen Acker, oben am Mantel, am Steinbruch, neben Friedrich Klein.
8) 3 Viertel Acker, in der alten Hohl, neben Friedrich Zutter.
9) 1 Viertel 16 Ruthen Wies, in der Längwies, neben Peter Rohrbacher.
10) 1 Viertel 16 Ruthen Wies, im Allment, neben Georg Schmidt.
11) 1 Viertel 16 Ruthen Acker, am Bettingers-Garten, neben Conrad Wild.
12) Ein zu Ernſtweiler gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, 2 Gärten und übrigem Zubehör, einſeits das Schulhaus, anderſeits der Gemeinde-Weg.

Zweibrücker Bann.

13) 1 Viertel Garten, in der Hohl, an der Beilchenglahm, neben Louiſa Schmidt.

Schuler, Notär.

Hofgut-Verſteigerung.

Herr Johann Dehlinger, Eigenthümer in Saargemünd, beabſichtigt den ihm gehörigen, zur Gemeinde Rünſchweiler, ſeitswärts der Chauſſée von Zweibrücken nach Pirmaſens gelegenen Huberhof, beſtehend in 4 Wohnhäuſern, 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und ſonſtigen Oekonomigebäuden, mit dabei gelegenen Gärten, ſodann in circa 20 Morgen Wieſen, beſter Qualität, und 140 Morgen Ackerland, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum zu verſteigern.

Der Ort und Tag der Verſteigerung wird ſpäter bekannt gemacht werden.

Das Hofgut kann mittlerweile aus freier Hand verkauft werden, und kann der Kaufliebhaber die nähere Beſchreibung des Guts, ſo wie die Bedingungen der Veräußerung, bei unterſchriebenem Notär erfragen.

Zweibrücken, den 24. November 1843.

Schuler, Notär.

Freitag den 29. Dezember dieſes Jahres, um zwei Uhr Nachmittags, läßt Herr Daniel Helwig, Bierbrauer zu Homburg, eine Parthie nußbaumener Matriche von 4 Zoll Dicke, beſonders für Schreiner geeignet, in zehn Looſen, wovon jede eine Pferdelaſt ausmacht, verſteigern. Die Verſteigerung findet bei günſtiger Witterung auf dem Landhauſe des Verſteigerers, im Kirrberger Thale, eine halbe Stunde von Homburg gelegen, woſelbſt ſich die Steigobjekte befinden, ſtatt, bei höchſt ungünſtiger Witterung aber zu Homburg in der Wirthsbehauſung desſelben, und können die Objekte bis dahin jederzeit und auch am Verſteigerungsvormittage, an ihrem Aufbewahrungsorte, eingeſehen werden.

Homburg, den 1. Dezember 1843.

Berg, Notär.

Montag den 18. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden circa 100 Paar Fauſthandſchuh, wovon eine Probe hier zur Einſicht liegt, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert.

Zweibrücken, den 1. Dezember 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Dienſtag den 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Gaſtwirth Zott, laſſen die Erben des zu Homburg verlebten Poſthalters Ludwig Didier ½ Morgen Garten, neben Heinrich Zott und Seiler Georg gelegen, der Untheilbarkeit wegen, verſteigern. Dieſer Garten eignet ſich ſeiner Lage wegen beſonders zu einem Bauplatze.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Gefundene Gegenſtände betreffend.)

Bei einem der Entwendung verdächtigen Individuum wurde eine grüne Pelzmütze und ein gelbliches Sacktuch, angeblich gefunden in Beſchlag genommen. — Etwaige Eigenthümer wollen ſich, unter Angabe der näheren Kennzeichen, bei dem Unterzeichneten melden.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter, Cotta.

Digitized by Google

S t e c k b r i e f.

Der zu Mimbach, Kanton Zweibrücken, geborne Jakob Hamm, ein Mann in den dreißiger Jahren, ohne Gewerb, welcher ſich ſeit Jahren zu Ilbesheim, Kanton Kirchheimbolanden, aufgehalten hat, iſt der Beleidigung eines Beamten im Dienſt, und der Mißhandlung mehrer Perſonen beſchuldigt, und befindet ſich auf flüchtigem Fuße. — Es werden demgemäß alle Gerichts- und Polizei-Behörden erſucht, dieſen Hamm, von welchem ein weiteres Signalement nicht gegeben werden kann, auf Betreten verhaften und an mich abliefern zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 28. November 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,

B o m h a r d.

Es dient hiermit zur vorläufigen Bekanntmachung, daß demnächſt:

1) dasjenige Logis im Stadthauſe, zu ebener Erde, welches bisher das königl. Hauptzollamt inne hatte, in einen anderweitigen Pacht, auf 3, 6, 9 Jahre, vom 1. Juli 1844 anfangend, und

2) das alte Hoſpitalgebäude, in 3 Abtheilungen, zu Eigenthum, mittelſt Verſteigerung, begeben wird.

Zweibrücken, den 24. Nov 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

S t e n g e l.

In der Gemeinde-Baumſchule zu Ernſtweiler können noch ohngefähr 60 bis 70 Stück hochſtämmige veredelte Aepfel- und Birnbäume, à 16 kr., käuflich abgegeben werden.

Ernſtweiler, den 24. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

J. Schnebele.

Alle Diejenigen Mitglieder, die in den Geſellenverein gehören, werden eingeladen, Sonntag den 17. Dezember, ſich auf der Herberge einzufinden, um ſich mit dem Vorſtand über das Fortbeſtehen dieſes zweckmäßigen Vereines zu berathen.

Der Vorſtand.

Feine Goldleiſten

zu Spiegeln, Oelgemälden und Kupferſtichen, von 5 Kreuzer bis zu 1 Gulden der Schuh. Brieftaſchen, Cigarren-Etuis, Stammbücher ꝛc. in ſchönſter Auswahl bei

Daniel Ritter,

Buchbinder und Schreibmaterialien-Händler in St. Jngbert.

Bei Gebrüder K n o r r ſind wieder Tannen-Diehlen zum Verkaufe angekommen; auch haben dieſelben mehrere Wein-, Branntwein- und Oel-Fäſſer, von verſchiedener Größe, abzugeben.

Verſchiedene K i n d e r ſ p i e l w a a r e n, Bilderbücher, Stammbücher, Brieftaſchen, Notizbücher, Etuis- und Cartonage-Arbeiten, und ſonſt mehrfache Artikel, welche ſich zu Feſtgeſchenken eignen, empfiehlt zu den b i l l i g ſ t e n P r e i ſ e n

K o h l h e p p.

Nummern der 383ſten Nürnberger Ziehung:

86 10 19 25 83

5. d. Schluß der 1424ſten Münchner Ziehung.

Bei L. C. W e n d ſind friſch angekommen: holl. Sardellen, per Pfd. 48 kr.; Lapperdan, per Pfd. 16 kr.; ungewäſſerte Stockfiſche, per Pfd. 16 kr.; Bremer Brecken, per Stück 12 u. 14 kr.; friſche ſüße Voll-Bückinge, per Stück $3^1/_2$ kr.

Bei C. und L W i e s in Blieskaſtel ſind buchene Dach- und Ueberbindlatten zu haben. Ferner nehmen ſie alle Beſtellungen auf Strohfabrikate an und ſind von heute ſtets Strohtaſchen, in allen Nummern, vorräthig; bitten um geneigten Zuſpruch.

Bei Fr. K e l l e r in Zweibrücken iſt vorräthig zu haben:

Aechtengliſches Gichtpapier, per Bogen 24 kr.

Das engliſche Gichtpapier wird hauptſächlich gegen folgende Uebel angewendet: Gicht, Rheumatismus, Leib-, Bruſt- u. Rückenſchmerz, Huſten, Heiſerkeit, Schnupfen, Lähmung und Zahnweh, auch chroniſche Gichtbeulen vertreibt es, wenn ſie unausgeſetzt damit belegt werden.

W. K a l l e n b a c h hat gutes, ſüßes Wieſenheu, per Zentn. zu 1 fl. 12 kr.; unberegnetes ſüßes Ohmet, per Ztn. zu 1 fl., zu verkaufen.

Ruſſiſcher Juchten aus der Fabrik des Hrn. G. M. Letromsky in Smolensk, zu haben bei

W. W e r y.

Heute wird bei H. T o u ſ ſ a i n t Kaiſerslauterer Bier angezapft.

Gaſtwirth B r u m m hat gutes Ohmet und Kleeheu, den Zentn. zu 1 fl., zu verkaufen.

Notär S c h m o l z e hat in ſeinem Hauſe in der Lammſtraße ein Logis, im untern Stockwerke, zu vermiethen, welches bis nächſte Oſtern bezogen werden kann.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 59. Geognoſtiſche Reiſe des Naturforſchers Dr. Carl Schimper durch Bayern. — Verbotene Druckſchrift. — Einführung der von Subrektor Bruckner bearbeiteten Schulkarten. — Brand zu Heimkirchen, hier öffentliche Belobung. — Pfarrei-Verleihung. — Dienſtesnachrichten. — Verzeichniß der im Fortgenuſſe ihrer Stipendien beſtättigten Candidaten pro $18^{43}/_{44}$ an der königl. Univerſität München. — Frucht- und Viktualienpreiſe in der Pfalz während des Monats Oktober 1843. — Beſtellung des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz und ſeine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 146. Dienſtag, 5. Dezember 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der Gerichtshof der Königsbank zu Dublin hat endlich am 22. November, in lang motivirtem Urtheile, die Unzuläſſigkeit der von O'Connell und ſeinen Mitangeklagten vorgebrachten Einwände gegen das bisherige Verfahren wider ſie ausgeſprochen. — „Irland," ſagte Sir Robert Peel im Jahre 1835, als er ſein Miniſterium niederlegte, „Irland iſt meine große Schwierigkeit." Dies iſt nicht mehr der Fall — ſo urtheilt das Journal des Debats — damals gaben die irländiſchen Deputirten im Unterhauſe den Ausſchlag, heute nicht mehr, denn Peel beſitzt hier eine entſchiedene Majorität. Irland iſt nicht mehr Peels große Schwierigkeit, ſondern die Englands überhaupt. Dagegen macht ſich ein anderes Element immer mehr geltend: die Anti-Corn-law-Leage, perſonificirt in Cobden, ihrem Repräſentanten im Unterhauſe. Cobden macht dem Premierminiſter wohl ſo viel zu ſchaffen, als O'Connell. Die Anti-Korn-law-Leage (der Anti-Korngeſetz-Bund) hat zwar keine Ausſicht auf unmittelbaren Sieg, wohl aber bereitet ſich ſolcher im Laufe der Zeit mehr und mehr vor. Peel kann den Sturm wohl noch beſchwören, wenn er zu einer Abänderung der Korngeſetze in genügender Weiſe die Hand bietet, wenn er z. B. einen fixen Getreideeinfuhrzoll vorſchlüge.

— Es wird in den Hofzirkeln mit Beſtimmtheit verſichert, daß die Königin ihre Abſicht ausgedrückt habe, gegen Ende der herannahenden Londoner Wintervergnügungen, dem Könige von Preußen einen Beſuch in Berlin abzuſtatten, als Entgegnung auf die Artigkeit dieſes Königs bei der Taufe des Prinzen von Wales. — Es wird ferner verſichert, Ihre Maj. gedenke ſodann, wenn die Umſtände günſtig ſind, von Berlin nach Paris zu reiſen. Das letzte wird um ſo wahrſcheinlicher werden, wenn das Gerücht begründet iſt, daß König Ludwig Philipp in zwei Monaten nach London kommen wird, um ſelbſt dazu einzuladen.

Italien. Rom. Aus Palermo ſchreibt man von einem furchtbaren Orkan, welcher dort am 9. Nov. geherrſcht und großen Schaden an Gebäuden angerichtet, Bäume entwurzelt und mehrere kleine Schiffe an die Küſte geworfen habe.

Frankreich. Paris. Marſchall Bugeaud wird bis zum nächſten Juli Generalgouverneur von Algier bleiben, dann aber den Herzog von Aumale zum Nachfolger auf dieſem Poſten erhalten. Erſt ſpäter wird Algerien in ein Vizekönigthum umgeformt und die vizekönigl. Würde einem Prinzen des Hauſes Orleans verliehen werden. — Der Graf von Eu befindet ſich immer noch ſehr leidend.

Schweiz. Luzern. Am 20. Nov. hat der Regierungsrath über die Jeſuitenfrage berathen. Fünf Mitglieder waren für, 5 gegen die Uebergabe der höhern Lehranſtalten an die Jeſuiten. Der Schultheiß Rüttimann gab endlich den Stichentſcheid gegen die Jeſuiten. Indeſſen iſt es wahrſcheinlich, daß der große Rath in entgegengeſetzter Weiſe entſcheiden wird.

Oeſtreich. Wien. Schuſelka's Prozeß iſt, da er durchaus nicht leugnete, und ſich zu ſeiner Vertheidigung einzig und allein auf den Inhalt ſeiner Schriften berief, nach wenigen Verhören ſpruchfertig. Das Urtel wird von der oberſten Polizei- und Cenſurhofſtelle geſprochen werden, von wo aus auch der Antrag auf die Unterſuchung erging.

Preußen. Berlin. Schelling hat ſeine Vorleſungen am 22. Nov. begonnen und iſt von den Studenten mit ſehr deutlichen Zeichen des Mißfallens empfangen worden, man gönnte ihm

Digitized by Google

jedoch das Wort und unterbrach ihn auch weiter nicht, da er ſich im Laufe der Vorleſung jeder Polemik, die man erwartet zu haben ſchien, enthielt.

Koblenz. Es iſt der umſichtigen Thätigkeit unſerer Juſtizbehörde und Gensdarmen in Alenkirchen bereits gelungen, die Banden der ſchändlichen Verbrecher zu entdecken, welche einen Raubmord an Daniel Schumacher zu Rimbach begangen haben. Fünf derſelben ſitzen ſchon feſt und darunter auch der, welcher den Beraubten mit einem Piſtole erſchoſſen hat; der ſechste, ein berüchtigtes Subjekt aus dem Naſſauiſchen, das ſchon wegen eines Raubmordes in Wied in Unterſuchung ſtand, iſt noch flüchtig, wird aber auch wohl bald eingebracht werden. Unſere naſſauiſchen Nachbarn haben ſchon vielſeitig den lebhaften Wunſch ausgeſprochen, das für die Sicherheit des platten Landes ſo anerkannt wohlthätige Inſtitut unſerer militäriſch organiſirten Polizei-Gensdarmerie, welche durch ſtetes Beobachten alles verdächtigen Geſindels eben ſo den Verbrechen vorbeugt, als die begangenen ſchnell und gewandt verfolgt, auch dort eingeführt zu ſehen.

Ehrenbreitſtein. Am 26. Nov. waren die in Kettig verſchüttet geweſenen Kohlenarbeiter bei ihren hieſigen Verwandten zum Beſuche eingetroffen, um ſich ihnen als glücklich Wiedererſtandene zu zeigen. Sie erzählten von ihrem faſt 24ſtündigen Verſchluſſe in der Tiefe folgendes: Ehe der Schacht einſtürzte, war der ältere Burſche eben im Begriffe, mit dem Karren aus dem Stollen in den Schacht zu fahren, da zählte er noch ſchnell die Zahl der großen Stücke auf dem Karren, fand daß es nur 7 waren, und verlangte von dem älteſten Arbeiter noch das achte, weil er ſo viele immer in den Schacht unter den Eimer zu fördern habe. Während nun das achte Stück losgehauen ward, ſtürzte der Schacht ein, der ſonſt den Burſchen erſchlagen oder erſtickt haben würde. Gleich nach dem Einſturze warfen ſich die Drei auf ihre Kniee und beten inbrünſtig. Da fanden ſie ſich das Herz beruhigt; ſie begangen, an dem Gerölle des Schachtes zu ſchaufeln; da es aber dadurch noch ſtärker in den kleinen Stollen (Reeſche) drang, wo ſie verſperrt waren, ſo gaben ſie das Scharren auf. Nun blieſen ſie eine von ihren zwei Lampen aus, häuften etwas Kies zum Kopfkiſſen und legten ſich ſchlafen. Wie lange ſie ſo zugebracht, wiſſen ſie nicht. Als ſie erwachten, vernahmen ſie das Klopfen, Graben, Arbeiten über ihnen, und fanden ſich nun gleich von der Hoffnung auf Rettung durchdrungen. Von Zeit zu Zeit klopften ſie von unten her den Arbeitern entgegen; endlich waren auch ihre zwei Lampen ausgebrannt — in Finſterniß empfanden ſie, wie allmählig die Luft immer drückender ward, bis ſie endlich Stimmen vernahmen und entgegen rufen konnten — nach abermaligem langen Harren auf Erlöſung endlich ein Stück Stollenwand wich. Da ſtreckte der Eine ſeine Arme hindurch und fühlte ſich wunderbar bewegt, als freundliche Menſchenhände ſeine Arme anfaßten. Es waren ſeine hülfreichen Retter, die ihm den Liebesdruck gaben. Nicht lange mehr, ſo war die Oeffnung groß genug, um hindurchkriechen zu können. Die Rettung war vollbracht! Alle, die den Verunglückten begegneten, empfingen ſie mit Freudengeſchrei und herzlichem Gruße, die Verwandten pflegten ihrer aufs Liebevollſte.

Sachſen. Dresden. Am 18. November, Sonnabend, wurde dem abreiſenden Dr. Arnold Ruge von ſeinen Freunden und Bekannten ein Abſchiedseſſen veranſtaltet. Es fand im literariſchen Muſeum ſtatt, welches von Ruge gegründet worden iſt, und von Monat zu Monat ſich einer größern Aufnahme erfreut. Uebrigens wird Dr. Julius Fröbel keineswegs nach Paris gehen, wie die Zeitungen verbreitet haben, ſondern, wie bisher, ſeinem Geſchäfte im Cantone Zürich vorſtehen.

Baden. Karlsruhe. Die Ingenieurs, die mit Unterſuchung des Terrains zum Anſchluß an die badiſche Eiſenbahn beauftragt waren, ſind dieſer Tage nach Stuttgart zurückgekehrt. Wie wir aus zuverläſſiger Quelle erfahren, ſollen ſich dieſelben für den Anſchluß bei Bruchſal ausgeſprochen haben, da auf der andern Linie zwiſchen Pforzheim und Karsruhe die Schwierigkeiten ſehr groß ſeyen.

Vaterländiſches. Lindau. Am 17. Nov., Nachmittags gegen 1 Uhr, warf der Schiffer Halder in einem gewöhnlichen Fiſchernachen, worin er mit ſeinem Knechte ſich befand, das Netz aus in der Gegend des Seehafens, ungefähr 6 — 700 Schritte im See. Als er daſſelbe wieder einziehen wollte, war es ihm und ſeinem Knechte kaum mit aller Anſtrengung möglich, weil ſich in demſelben zuverläßig mehr als 50 Zentner ſogenannter Brachsmen von $^1/_2$ Pfd. bis 4 und 5 Pfd. eingefangen hatten. Andere Schiffer mußten ihnen zu Hülfe kommen, um dieſen reichen Segen einzubringen. Am 18. Nov. wurde unter Trommelſchlag das Pfd. um 2 kr. ausgeboten, und da es Marktrag war, wo ſo viele Leute aus der Umgegend und aus dem Allgäu zuſammen ſtrömen, wurden nahe an 30 Zentner verkauft. Die älteſten Fiſcher erinnern ſich nicht, ſo etwas erfahren zu haben, indeß glauben ſie, daß ein früher und harter Winter

Digitized by Google

zu erwarten ſey, da ſich jetzt ſchon die Fiſche in ſo großer Menge zuſammen rotten, was ſonſt nur bei ſtrenger Kälte und in viel ſpäterer Winterszeit, nie aber in dieſem Umfange beobachtet wird.

München. Von Neujahr an wird bekanntlich hier eine neue Zeitung erſcheinen, nämlich: der Münchener Correſpondent, herausgegeben von Profeſſor Dr. Moy. Die Sache iſt nicht das Unternehmen eines Einzelnen, ſondern man ſucht zu deren möglichſt dauernden Begründung einen Geſellſchafts-, gleichſam Actienverein, zu bilden. — Seit einigen Tagen hat ſich wieder das Gerücht verbreitet, unſere Regierung beabſichtige den Ankauf der Münchner-Augsburger Eiſenbahn, und es werde bei der demnächſt ſtattfindenden General-Verſammlung den Aktionären bereits dießfalls Mittheilung gemacht werden.

Pfalz. Die „Neue Speyerer Zeitung“ ſagt in ihrer letzten Nummer: Es ſind in der letzten Zeit einige Abdrücke der „Augsburger Poſtzeitung“ vom 30. Okt. in unſerm Kreiſe verbreitet worden. Es findet ſich darin ein „aus der bayer. Pfalz, vom 20. Okt.“ datirter Art., welcher dem Vernehmen nach zuvor ſchon an einige andere Zeitungsredaktionen geſendet, von dieſen aber zurückgewieſen worden war, — ein Artikel, deſſen Abſicht es iſt, den Abgeordneten vom jüngſten Landtage, Herrn Pfarrer Tafel, aus Veranlaſſung ſeiner wirklich meiſterhaften Rede für Beſoldungsverbeſſerung der kath. Geiſtlichen herabzuſetzen und zu verdächtigen. Der Verf. dieſes Angriffes ſucht ſeine Behauptungen mit dem Anſehen der hiſtoriſchen Autorität zu unterſtützen, wobei eben er aber ſeine kraſſe Unkenntniß der Kirchengeſchichte beweist, indem er, von gewiſſen kirchlichen Inſtituten ſprechend, deren Exiſtenz ſeit Begründung der chriſtlichen Religion behaupten will, während man — wie man dieſelben im Uebrigen immerhin heute beurtheilen möge — notoriſcher Weiſe in den erſten Jahrhunderten des Chriſtenthums von ihnen auch nicht das Geringſte wußte noch ahnete. Der Verf. des gedachten Artikels beſchuldigt ſodann den Angegriffenen des Mangels der Liebe, — und im nämlichen Augenblicke ſucht Er denſelben mit offenen und halbverdeckten Perſönlichkeiten in boshafter Weiſe zu ſchmähen! Er macht demſelben endlich Unwahrhaftigkeit zum Vorwurfe, und — gleichzeitig unterſchiebt er Hrn. Tafel die gehäſſigſten Aeußerungen, indem er ſolche in einer Art anführt, als habe der Verleumdete dieſelben in jeder Rede und in Beziehung auf katholiſch-kirchliche Inſtitute ausgeſtoßen, während die amtlich veröffentlichten Protokolle der Ständeverſammlung die Unwahrheit deſſen beweiſen. Wer ſolcher unwürdigen Waffen bedarf und nöthig zu haben fühlt, wird wohl vergeblich eine weiter in das Einzelne gehende Antwort erwarten; es genügt, das ſelbſtdenkende und ſelbſturtheilende Publikum auf ein ſolches Verfahren aufmerkſam zu machen. Dabei glauben wir richtig zu rathen, wenn wir annehmen, Herr Tafel ſelbſt werde einen ſo auftretenden Gegner einer Antwort nicht werth halten. Auch bedarf Er, der Angegriffene, einer beſondern Rechtfertigung wahrlich nicht! Die mannichfachen Beweiſe von Anerkennung und Hochachtung, welche ihm von Geiſtlichen ebenſowohl, als von Laien, und zwar von ſolchen des Inn- und Auslandes in einer nicht hinwegzuſtreitenden Weiſe zu Theil wurden, beurkunden deutlich genug, daß man einen Ehrenmann, daß man Talent und Verdienſt ſehr allgemein zu ſchätzen weiß.

Verſteigerungen.

Montag den 11. Dezember nächſthin, Morgens neun Uhr, wird die Wittwe des verlebten Bäckers Emig von Homburg, in ihrer Wohnung daſelbſt, verſchiedene Mobiliargegenſtände verſteigern laſſen, worunter eine Parthie Heu, Stroh, Kartoffeln, ein Wagen und ſonſtiges Ackergeräthe, Hausmobilien, Zinn, Getüch u. dgl.

Homburg, den 2. Dezember 1845.

Berg, Notär.

Holzverſteigerung.

Samſtag den 16. Dezember nächſthin, Vormittags zehn Uhr, wird in loco Erfweiler, aus dem daſigen Gemeindewald, nachfolgende Holzſortimente, zufälliges Ergebniß, öffentlich verſteigert, nämlich:

1) 59 eichen Bauſtämme, 2r Klaſſe,
2) 3 Klafter eichen Scheit- und Prügelholz,
3) 200 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

Ehlingen, den 4. Dezember 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Koch.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ein Kutſcher wird geſucht,

welcher in dieſem Fache vollkommen erfahren und zuverläſſig iſt, auch gut reiten kann, und der zugleich ein anſtändiger Mann iſt, und ſich über ſeine moraliſche Führung ganz genügend ausweiſen kann, für eine auswärtige Herrſchaft, unter vortheilhaften Bedingnngen. Die Expedition dieſes Blattes ſagt wo?

Digitized by Google

Reiſe-Gelegenheit.

Sogleich nach dem Eintreffen des Geſellſchaftswagens von Neuſtadt a. d. H. wird unſer Omnibus, und zwar vom 1. Dez. an, täglich Mittags 1 Uhr von hier nach Homburg abgehen. Die Abfahrt von Homburg hierher iſt Morgens um 9 Uhr. Durch dieſen Wagen wäre alſo eine tägliche Verbindung von Homburg bis Neuſtadt hergeſtellt.

Kaiſerslautern, den 26. Nov. 1843.

Die Geſellſchaft.

Kunſtreiter-Anzeige.

Heute Dienſtag den 5. Dezember. Große Vorſtellung. Anfang Abends halb 7 Uhr.

Der Schauplatz iſt in der königlichen Militär-Reitſchule bei guter Beleuchtung.

Eliſabetha Schmidt, Wittwe, Directrice.

Der Unterzeichnete ſucht einen brauchbaren Poſtillon.

G. Lang, Poſthalter.

Eine junge aber ausgewachſene Katze, graublau zebra-artig geſtreift, männlichen Geſchlechts, hat ſich ſeit einigen Tagen verlaufen. Wer in der Expedition d. Bl. Auskunft darüber zu geben vermag, erhält eine angemeſſene Belohnung.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 48 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

So eben erhielt Zucker, per Pfund à 20 kr., und Caffee, per Pfund à 20 kr.

F. Bühler.

Ludwig Huſſong, Schuhmachermeiſter dahier, iſt geſonnen, ſein Ackerland am Judenkirchhofe, ohngefähr 7 1/2 Morgen, wovon 1 1/2 Morg. mit jungem Klee, das Uebrige theils mit Frucht theils mit altem Klee beſtellt iſt, und ſich alles in einem guten Zuſtande befindet, aus freier Hand, auf 3 oder 6 Jahre Zahlungstermin, zu verkaufen.

Es iſt guter Kühdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madam Wenz dahier.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt im untern Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 3 Zimmern, Küche und Kammer und bis künftige Oſtern zu beziehen.

Die Wohnung, zu ebener Erde, in meinem Wohnhauſe, iſt zu vermiethen und nächſtkünftige Oſtern zu beziehen.

Schultz, Dr. Med.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 60. Die Unions-Volkzählung pro 1843. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegiums-Verleihung. — Erlöſchung eines Gewerbsprivilegiums. — Cours der Bayeriſchen Staatspapiere.

Mainz, Markt vom 2. Dezember.

Das Malter Waizen, 9 fl. 49 kr.; Korn, 7 fl. 29 kr.; Gerſte, 6 fl. 5 kr.; Hafer, 3 fl. 28 kr.; Spelz, 3 fl. 15 kr.

Kaiſerslautern. Markt vom 28. Nov. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 35 kr.; Korn, 5 fl. 11 kr.; Gerſt, 4 fl. 31 kr.; Spelz, 2 fl. 46 kr.; Hafer, 2 fl. 20 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 32 kr.

Bei G. L. Lang in Speyer iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben. In Zweibrücken bei G. Ritter und F. Lehmann.

Das Leben Napoleons

von

G. J. Kolb.

Mit Napoleons Bildniß in Stahlſtich.

Zweite vermehrte Ausgabe. — Zwölf Bogen Schiller-Format. Preis 1/2 Thlr. oder 36 kr. rheiniſch.

Wir begnügen uns, zur Empfehlung dieſes Werkchens (des Verfaſſers der Geſchichte der Menſchheit und Kultur) auf die gelegentlich der erſten Ausgabe erſchienenen Recenſionen zu verweiſen; ſo namentlich auf jene es Gersdorfs Repertorium vom Jahre 1840, letztm Trimeſter; der Karlsruher Zeitung, Nro. 265; den Straßburger Journale l'Alsace, Nro. 239; dem Mannheimer Journale, Nro. 255, der Didaskalia vom letztes Quartal, ſämmtlich von 1840.

Von Dr. K. Sohr's großem Handatlas der neueren Erdbeſchreibung in 80 Blättern.

(das Blatt 15/18 Zoll rhein. groß, auf ſtarkem Kupferdruckpapier nur 8 kr. Conv.-Münz. — 9 kr. rhein.) iſt ſo eben die 13., 14. und 15. Lieferung verſandt worden. Diejenigen, welche wegen der unerhörten Billigkeit bisher bezweifelten, daß der Atlas fortgeſetzt würde, oder daß die Karten der erſten Lieferung gleich wären, können ſich durch die fertig vorliegenden 160 Karten überzeugen, daß die ſpätern Lieferungen bei weitem ſchöner ausfallen, als die erſten. Wer die Karten der ſächſ. Herzogthümer — Böhmens — des Erzherzogthums Oeſterreich — Tyrols — Steuermarks — Griechenlands — Würtembergs — Frankreichs in 4 Blättern ꝛc. mit andern theuern Karten vergleicht, und die Sorgfalt, welche auf Zeichnung und Stich verwendet wurde, zu würdigen verſteht, wird zugeben, daß für einen ſo billigen Preis Außerordentliches geliefert wird, und daß ſie ſelbſt die um das 3- und 4fache theuereu Karten übertreffen. Diejenigen Subſcribenten, welche im Laufe des Jahres 1843 ſubſcribiren, erhalten eine ganz neue und ſehr ſchöne große Poſt- und Reiſekarte von Deutſchland in 6 Blättern, welche 2 fl. 42 kr. bis 3 fl. 36 kr. koſten wird, als Gratis-Zugabe.

Erſchienen bei Flemming in Glogau und vorräthig in der G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken, Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 147. Freitag, 8. Dezember 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der „Morning-Poſt" wird aus Dublin geſchrieben, daß die Eröffnung der Debatten in dem Prozeſſe O'Connell's und ſeiner Mitangeklagten auf den 15. Januar beſtimmt worden iſt.

— Nach mehreren Dubliner Blättern werden dort Vorkehrungen zum Widerſtande gegen einen etwaigen Aufſtand in den Straßen getroffen; der Schloßhof ſoll mittelſt Sandſäcken unzugänglich gemacht und eine Anzahl ſpaniſcher Reiter in Bereitſchaft gehalten werden, um den Operationen des Militärs im Falle einer Straßenemeute Vorſchub zu leiſten.

— Man ſchreibt aus Dublin unter dem 25.: Dem Vernehmen nach wird O'Connell's Sachwalter, Herr P. Mahony, ſeine Vertheidigung namentlich auf folgende Punkte gründen: 1) daß das Meeting zu Mallow ganz friedlich war und die Perſonen, welche ihm beiwohnten, „nicht in militäriſcher Ordnung marſchirten;" 2) daß die Repeal-Agitation, obwohl manchen Perſonen läſtig und vielſeitig falſch verſtanden, kein ſchlimmes Reſultat erzielen würde; 3) daß alle Stellen in O'Connell's Reden zum Frieden ermahnen; 4) daß die Gewohnheit, nach Gewerben und mit Temperance-Muſikbanden aufzuziehen, halb und halb eine Nationalſitte geworden iſt und nichts Inſurrektionelles an ſich hat.

— O'Connell hat einen neuen Aufruf an das Volk von Irland erlaſſen, worin er es wie in den vorigen zum Ausharren auf dem ruhigen geſetzlichen Wege ermahnt. Er erklärt ſich darin auch ſehr energiſch gegen den Unfug des Tragens von Bändern als Abzeichen, und des Anzündens von Freudenfeuern, das abgeſchmackt ſey und zu nichts Gutem führen könne.

Frankreich. Paris. Es iſt nun außer Zweifel, daß für den Herzog von Nemours als künftigen Regenten eine Dotation von 500,000 Franken verlangt werden ſoll. Dieſe Frage könnte möglicher Weiſe den Sturz Guizots zur Folge haben. Schon rüſtet ſich Thiers, die Erbſchaft einzuziehen. Er wird in der bevorſtehenden Sizung beſonders die Befeſtigungswerke als Gegenſtand des Angriffs gegen das Miniſterium wählen und die Armirung der Forts bekämpfen.

— Die Forderung einer Dotation für den Herzog von Nemours wird ſicher zu einer neuen Flugſchrift Cormenins führen. Einſtweilen wollen die Oppoſitionsblätter nachweiſen, daß ſeit 1830 die Einnahmen der königlichen Familie — die Civilliſte, die Datation für den Herzog von Orleans und den Grafen v. Paris, die Mitgift der Königin der Belgier, der Ertrag der Krondomäne, der Privatdomäne und der Condéſchen Erbſchaft des Herzogs von Aumale — auf 350 Millionen Franken ſich belaufen haben.

— Die Dampffregatte „l'Archimede", mit dem Herzoge und der Herzogin von Nemours an Bord, fuhr am Sonntag, Nachmittags um 4¾ Uhr, auf einer Sandbank 12 (engliſche) Meilen öſtlich von Graveſand auf. Es glückte jedoch, Nachts um 1 Uhr, den „Archimede" wieder flott zu machen, und es ſetzte das Schiff bei Tagesanbruch ſeine Fahrt nach der franzöſiſchen Küſte weiter fort.

— Vor dem Aſſiſenhofe des Viennedepartements ſtanden kürzlich mehrere Nonnen und Novizen des Kloſters zum guten Hirten in Poitiers, deſſen Zweck die Beſſerung gefallener Mädchen iſt, der Mißhandlung einer Büßerin angeklagt; ſie wurden jedoch freigeſprochen, mit Ausnahme einer Nonne, welche zu dreimonatlicher Haft verurtheilt wurde. — Zu Paris ſind dermalen 5 geiſtliche Seminarien, und 6 Manns- und 38 Frauenklöſter.

Aus dem Elſaß. Die Aſſiſen des Nieder-

Digitized by Google

rheins beginnen kommenden Montag, den 4. Dez. Der in öffentlichen Blättern ſo vielfach beſprochene, zu Mutzig begangene Doppelmord an den Ehegatten Leopold Levi, deſſen Unterſuchung ein ganzes Jahr gedauert hat, wird während dieſer Sitzung zur Verhandlung kommen. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen ſoll ſehr beträchtlich ſeyn.

Preußen. Münſter. Vor einigen Tagen war Seitens des hieſigen Oberpräſidiums die vorläufige Beſchlagnahme des neueſten (5.) Theils des „Meſiſtofeles von Steinmann" verordnet; die Polizei fand indeß nur einige Hundert incomplette Exemplare vor. Den Grund zu dieſer Confiskation ſoll ein Artikel unter der Aufſchrift: „Öſterreichiſche Staats- und Lebensbilder" abgegeben haben, wegen deſſen Oeſterreich angeblich verletzenden Inhalts das Oberpräſidium zugleich die Einleitung einer Unterſuchung gegen den Herausgeber beantragt hat.

Düſſeldorf. Ein ſcheußliches Verbrechen iſt am 29. Nov. in hieſiger Stadt begangen worden. Ein Metzgerlehrling erſtach, in Folge eines Wortwechſels, in der Fleiſchhalle den Knecht ſeines Herrn. Der Unglückliche gab nach wenigen Minuten den Geiſt auf. Der 16jährige Thäter iſt in den Händen der Gerechtigkeit.

Churheſſen. Rinteln. Bei Gelegenheit des vorjährigen Freiſchießens in der Umgegend von Rinteln hatten ſich viele hieſige Ortsbürger, worunter auch Beamte, wie gewöhnlich zu einem Bankett vereinigt, wobei es ſehr luſtig herging und, wie das im Schaumburgiſchen bei dergleichen Veranlaſſungen zu geſchehen pflegt, auch ſtark gezecht worden war. Als der Landrath einen Toaſt auf das Wohl des Kurprinzen-Regenten ausbrachte, hatte ſich der Buchhändler und Buchdrucker Böſenthal geweigert, mit ſeinem Glaſe anzuſtoßen, und, da ihm der Wein in den Kopf geſtiegen war, ſeine Weigerung mit ungebührlichen Aeußerungen begleitet und motivirt. Dieſer Vorfall hatte eine ſtrenge polizeiliche und ſpäterhin gerichtliche Unterſuchung zur Folge, wozu der Befehl von Kaſſel kam. Im Publikum wurde allgemein der vormalige Gendarmerierittmeiſter Hellwig, der mit ſeiner Familie in Rinteln lebte und ſich unter den Gäſten befunden hatte, als Derjenige bezeichnet, der ſich, wiewohl unberufen, ein Geſchäft daraus gemacht hatte, die Sache an den höchſten Ort zu berichten, und in auswärtigen Zeitungen, namentlich in den Sächſiſchen Vaterlandsblättern und in der Kölniſchen Zeitung, wurde ſein Name in dieſer Beziehung auch öffentlich genannt. Von dieſer Zeit an ſah ſich derſelbe von allen Geſellſchaften hier in Rinteln ausgeſchloſſen, und das hieſige Kaſino, deſſen Mitglied er bisher geweſen war, löſte ſich auf, um ſich als eine neue Geſellſchaft, mit Weglaſſung Hellwigs aus der Mitgliederſchaft, zu conſtituiren. Bei den vielen durch die gegen Böſenthal eingeleitete Unterſuchung, welche über ein Jahr dauerte, veranlaßten Verhören und Vernehmungen von Zeugen zur Ausmittlung des Thatbeſtandes kam jedoch nicht viel heraus, indem die Mehrzahl der bei dem Bankett anweſend geweſenen Gäſte die Aeußerungen, deren der Angeklagte beſchuldigt wurde, nicht gehört haben wollte. Unterm vorigen Monate, unterm 12. Okt., iſt indeſſen das Endurtel dieſer Sache erfolgt. Das Obergericht zu Rinteln hat den Angeklagten wegen Majeſtätsbeleidigung zu einer Strafe von 40 Thaler und der Tragung von ſämmtlichen Prozeßkoſten verurtheilt. Er kann von Glück ſagen, mit einer bloßen Geldſtrafe davon gekommen zu ſeyn. Einiges Aufſehen hat dieſer Ausgang der Sache nur darum an hieſigem Orte gemacht, weil nun gerichtlich ausgeſprochen worden, daß zwar der Rittmeiſter Hellwig nicht für einen Denuncianten gelten ſolle, gleichwohl die Schuld des Angeklagten erwieſen ſey. Uebrigens iſt jener ehemalige Gendarmerieoffizier, der ſich bisher blos mit Wartegeld in Disponibilität befand, vor Kurzem in den Penſionsſtand verſetzt worden.

Vaterländiſches. München. Unter den letzteren Beförderungen und Verſetzungen iſt die bedeutendſte jene des dermaligen Regierungspräſidenten Frhrn. v. Stengel zu Augsburg als Appellationsgerichtspräſidenten nach Neuburg an der Donau. — Die Angelegenheiten der Aktiengeſellſchaft der Cryſtall-Glasfabrik Thereſienthal machen je länger deſto mehr von ſich ſprechen. Selbſt die Inhaber der Prioritätsactien ſind mit Verluſten bedrohet und die Beſitzer der gewöhnlichen Geſellſchaftseffekten ſollen ohne alle Ausſicht auf Verwerthung dieſer Papiere ſeyn. Am 2. d. wird eine zweite Generalverſammlung den Actionären wohl die nöthigen Aufklärungen bringen.

Zweibrücken, 6. Dez. Geſtern iſt hier ein würdiges Mitglied der Branntwein-Geſellſchaft in ſeinem Berufe ſelig dem Herrn entſchlafen. Seine letzte Arbeit war, ſich mit ohngefähr 5 Schoppen Brauntwein zu ſättigen, um in dem bewußtloſeſten Zuſtande ſein Ende zu finden. Er war ein kräftiger Mann von ohngefähr 50 Jahren — trotzte bei jeder Gelegenheit auf ſeinen unverwüſtlichen Körper; aber dem Branntweinpeſt-Anfall mußte er, wie Tauſende ſeiner Brüder, unterliegen.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Freitag den 15. dieſes Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden die am Wege zum Begräbnißplatze liegenden

35 Akazienſtämme, und
1 Lerchenſtamm,

auf Zahlungstermin, verſteigert.

Gleichzeitig dient zur vorläufigen Kenntniß, daß noch in dieſem Monate, die Lieferung von ohngefähr 300 Cubikmeter Pflaſterſteinen, an den Wenigſtnehmenden, durch Verſteigerung, begeben wird.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte, wird diejenige Wohnung in dem Stadthauſe, zu ebener Erde, welche bisher das königl. Hauptzollamt inne hatte, in einen anderweitigen Pacht, auf 3, 6, 9 Jahre, vom 1. Juli 1844 anfangend, mittelſt Verſteigerung, an den Meiſtbietenden, vergeben.

Dieſer Wohnung ſind noch zwei geräumige Speicherkammern zugetheilt.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden zu einer Generalverſammlung auf nächſten Samſtag, den 9. Dez., Abends 7 Uhr, in den Colette'ſchen Saal eingeladen, um den Statuten gemäß einen Ausſchuß für das Jahr 1844 zu wählen, und Einſicht von der Rechnung des laufenden Jahres zu nehmen.

Der Vorſtand.

Bis nächſten Sonntag, den 10. d., iſt Tanzbeluſtigung auf dem Caſino. Anfang 7 Uhr.

Joſeph Hatry

wird mit ſeinem großen, beſtens aſſortirten Waarenlager, am 11. Dezember nächſthin

in Landſtuhl

eintreffen und daſſelbe im „Gaſthauſe zum Engel" drei Tage lang aufgeſtellt halten. Von da reiſt er nach

Cuſel,

wo er vom 15. dieſes bei Hrn. Koch bis zum 20. ausgelegt haben wird.

Reiſe-Gelegenheit.

Sogleich nach dem Eintreffen des Geſellſchaftswagens von Neuſtadt a. d. H. wird unſer Omnibus, und zwar vom 1. Dez. an, täglich Mittags 1 Uhr von hier nach Homburg abgehen. Die Abfahrt von Homburg hierher iſt Morgens um 9 Uhr. Durch dieſen Wagen wäre alſo eine tägliche Verbindung von Homburg bis Neuſtadt hergeſtellt.

Kaiſerslautern, den 26. Nov. 1843.

Die Geſellſchaft.

Ein Kutſcher wird geſucht, welcher in dieſem Fache vollkommen erfahren und zuverläſſig iſt, auch gut reiten kann, und der zugleich ein anſtändiger Mann iſt, und ſich über ſeine moraliſche Führung ganz genügend ausweiſen kann, für eine auswärtige Herrſchaft, unter vortheilhaften Bedingungen. Die Expedition dieſes Blattes ſagt wo?

Kunſtreiter-Anzeige.

Sonntag den 10. Dezember, Große neue Vorſtellung, Nachmittags um 4 Uhr, in der k. Militär-Reitſchule:

Der Matroſe zu Land und zu See,

dargeſtellt von Herrn Biberger, Mitglied aus dem Circus Loiſett.

Der ſcheintodte Chineſe,

dargeſtellt von Herrn Hintermann.

Zu recht zahlreichem Beſuch ladet ergebenſt ein

Die Direktion der Kunſtreiter-Geſellſchaft.

Bei Carl Hättiger dahier ſind wieder friſche Bücklinge angekommen, per Stück à 3 kr.

Holländiſche Häringe, per Stück 6 kr., zu haben bei W. Wery.

Es iſt guter Kühdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madam Wenz dahier.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt im dritten Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 3 Zimmern, Küche und Kammer und bis künftige Oſtern zu beziehen.

Die Wohnung zu ebener Erde, in meinem Wohnhauſe, iſt zu vermiethen und nächſtkünftige Oſtern zu beziehen.

Schultz, Dr. Med.

Unterzeichneter hat den untern Stock ſeines in der Fruchtmarktſtraße gelegenen Hauſes zu vermiethen und kann ſolcher ſogleich oder auch ſpäter bezogen werden. Das Logis beſteht aus drei großen Zimmern und Küche, und können auf Verlangen noch einige Zimmern im

Digitized by Google

obern Stocke, ſo wie Stallung, Remiſe und ſonſtige Geräumlichkeiten dazu gegeben werden.

Heinrich Simon.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Nov. 1843.

Den 5. Maximilian Joſeph, S. v. Jakob Haſemann, Schuhmacher.
13. Leonhard, S. von Heinrich Samel, Tagner.
13. Hermine Aurore, T. von Franz Auguſt Zwirnlein, Dr. der Med. und prakt. Arzt.
13. Richard Otto, S. von Chriſtoph Helwig, Bierbrauer.
15. Chriſtiana Catharina Louiſa.
17. Philipp, S. von Philipp Lettinger, Küfer und Bierbrauer.
21. Guſtav Adolph, S. von Albert Schwarzenberger, königl. Baukondukteur.
23. Dismas, S. von Dismas Schmidt, Soldat.
28. Eliſabetha, T. von Carl Guſtav Leiner, Tagner.
30. Carl Chriſtian.

Geſtorben ſind im Nov. 1843.

Den 1. Carolina Zorn, 11 M. 26 T. alt, T. von Joh. Carl Zorn, Wirth.
2. Catharina Pracher, 1 J. 3 M. 3 T. alt, T. von Xaver Pracher, Trompeter.
3. Hugo Adolph Thoma, 1 J. 1 M. 13 T. alt, S. von Carl Thoma, Muſikdirektor.
4. Peter Wilhelm, 23 J. alt, Soldat.
4. Johanna Pickert, 45 J. alt, Ehefrau von Ludwig Kreutz, Bäcker.
6. Louiſa Margaretha Verſeveaux, 75 J. 24 T. alt, Wittwe von Jakob Helwig, Küfer.
13. Catharina Philippina Zorn, 3 J. 8 M. 22. T. alt, T. von Joh. Carl Zorn, Wirth.
19. Fanny Junckerwald, 3 M. 3 T. alt, T. von Ludwig Junckerwald, Mäckler.
20. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
23. Eliſabetha Friederika Bohmann, 1 J. 4 M. 21 T. alt, T. von Johann Bohmann, Schneider.
23. Emil Julius Wilhelm Kreutz, 1 J. 10 M. 28 T. alt, S. von Ludwig Kreutz, Bäcker.
27. Philipp Chriſtian Dienſt, 63 J. 2 M. 4 T. alt, Schloſſer.
28. Eliſabetha Dienſt, 80 J. 6 M. 26 T. alt, Wittwe von Daniel Schmidt, Nagelſchmied.
28. Maria Magdal. Schlicher, 26 J. 5 M. 18 T. alt, ledig.

Verehelicht haben ſich im Nov. 1843.

Den 14. Friedrich Jakob Eulmann, kgl. franz. Obriſtlieutenant der Artillerie und Offizier der franz. Ehrenlegion, mit Louiſa Frölich.
16. Peter Kind, Sandgießer, mit Maria Eliſabetha Gros.

Zweibrücken, den 1. Dez. 1843.

Der Civilſtandsbeamte, Stengel.

Nro. 61. Reviſion und Regulirung der Holzpreiſe auf den Königl. Holzhöfen. Preis des Viertels Klafters buchen Scheitholzes auf dem Holzhofe zu Speyer: 3 fl. 56 kr. — Das in den deutſchen Schulen katholiſcher und proteſtantiſcher Confeſſion einzuführende Lehr- und Leſebuch betr. — Lithographiſche Darſtellungen Bayeriſcher Fürſten- und Regententhaten. — Anwendung des in der Adam'ſchen Lumpenanſtalt zubereiteten Papiers in den Schulen. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Aſſelheim. — Anordnungen für die Floßfahrt auf dem Ludwigskanale. — Pfarreiverleihung. — Dienſtesnachrichten. — Beſtellung des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz und ſeine Beilage.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 7. Dezember.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	31	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	35	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	13	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	34	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	1	36	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	5	30	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen,	5	13	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	18	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs - Geſchenken

ihr reichhaltiges Lager in

Jugendſchriften, Bilder- und Taſchenbüchern,

Zeichnen- und Schreibvorlagen, Atlanten, geſchmackvoll gebundenen Geſang-, Gebet- und Andachts-Büchern ꝛc. ꝛc., ſo wie eine recht hübſche Auswahl von Lithographien, aus den erſten Anſtalten Münchens.

☞ Von den Jugendſchriften iſt man recht gerne erbötig, an bekannte Familien, Parthien zur Auswahl zu überſenden; um Remiſſion derſelben, innerhalb 2 Tagen, muß jedoch erſucht werden.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 147. (1813).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterfertigten königl. Forſtamtes, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden königlichen Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen, von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Mittwoch den 20. Dezember 1843. Morgens um 9 Uhr, zu Eppenbrunn.

Revier Eppenbrunn.

Schlag Nro. 73. Zufällige Ergebniſſe, Hauptnutzung.

2 eichen Bauſtämme, 1r Klaſſe,
7 „ „ 2r „
47 „ „ 3r „
75 „ „ 4r „
4 „ Nutzſtämme, 3r „
5 „ Nutzabſchnitte, 2r „
16 „ „ 3r „
11 „ „ 4r „
43 „ Wagnerſtangen,
¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2/4 „ „ „ „ anbrüchig,
55¼ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
7 „ „ „ „ anbrüchig,
24 2/4 „ „ gehauen Scheitholz,
6 „ „ Prügelholz,
14 2/4 „ birken geſchnitten Scheitholz,
¾ „ „ „ „ anbrüchig,
2/4 „ „ gehauen Scheitholz,
1100 kiefern Reiſigwellen.

Schlag Nro. 75. Zufällige Ergebniſſe, Zwiſchennutzung.

1 eichen Bauſtamm, 1r Klaſſe,
2 „ Bauſtämme, 2r „
29 „ „ 3r „
61 „ „ 4r „
1 kiefern Bauſtamm, 4r „
1 eichen Nutzſtamm, 3r „
5 „ Nutzabſchnitte, 3r Klaſſe,
8 „ „ 4r „
1 birken Nutzabſchnitt,
29 eichen Wagnerſtangen,
12¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
1 „ „ „ Scheitholz anbrüchig,
1 „ „ gehauen „
1 „ „ Prügelholz,
40 2/4 „ eichen geſchnitten Scheit,
3 „ „ „ „ anbrüchig,
5¼ „ „ gehauen Scheit,
1¼ „ „ Prügelholz,
1¾ Klafter kiefern Prügelholz,
5 2/4 „ birken geſchnitten Scheit,
¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ Weichholz „ „
2/4 „ „ „ „ anbrüchig,
1¾ „ „ gehauen Scheit.

Pirmaſens, den 2. Dezember 1843.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen, von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 20. Dezember 1843, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß.

8 hainbuchen Nutzholzſtämme,
1 birken „
1¼ Klafter fünfſchuhige eichen Nutzholz-Miſſel,
22 2/4 „ buchen geſchnitten Scheit,
214¼ „ „ „ anbrüchig,
22 2/4 „ „ Prügel,
2 „ eichen geſchnitten Scheit,
81¼ „ „ „ äſtig und knorrig,
63¾ „ „ gehauen,
4¼ „ „ Prügel,
2/4 „ birken geſchnitten Scheit,
5¼ „ „ gehauen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Januar in dem Reviere Neuhäußel noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 150 Klafter Scheit- und Prügelholz, 3000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 4. Dez. 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hofmann, Akt.

(Holzverſteigerung in Gemeindewaldungen betreffend.)

Samſtag den 9. l. M. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte und in deſſen Amtslokale 20½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, aus den daſigen Gemeindewalddiſtrikten „Matzenbacherglahm und Alſter,“ auf Zahlungsfriſt bis Michaeli kommenden Jahres, öffentlich, an die Meiſtbietenden, begeben werden.

Rimſchweiler, den 3. Dezember 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Digitized by Google

Holz-Verſteigerung.

Mittwoch den 13. Dezember d. J., um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bebelsheim, in dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Neuräder, auf der Anhöhe zwiſchen Bebelsheim und Bliesmengen gelegen,

26 eichen Bauholzſtämme, 2r und 3r Klaſſe, und
400 „ Wellen

öffentlich und auf Zahlungstermin verſteigert.

Bei ungünſtiger Witterung wird die Verſteigerung jedoch nicht im Schlage, ſondern auf dem unterfertigten Amte abgehalten.

Bebelsheim, den 28. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Holz-Verſteigerung.

Montag den 18. Dezember d. J., um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bliesmengen, in dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Buchholz,

59 eichen Bauholzſtämme, 2r und 3r Klaſſe, und
150 Wellen, dann im

Schlag Breiterwald,

25 aſpen Bauſtämme,
10 Klafter aſpen Scheit- und Prügelholz, und
200 Wellen

auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß bei ungünſtiger Witterung die Verſteigerung jedoch nicht in den Schlägen, ſondern in dem Gemeindehauſe zu Bliesmengen abgehalten wird.

Bebelsheim, den 28. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Montag den 11. Dezember nächſthin, Morgens neun Uhr, wird die Wittwe des verlebten Bäckers Emig von Homburg, in ihrer Wohnung daſelbſt, verſchiedene Mobiliargegenſtände verſteigern laſſen, worunter eine Parthie Heu, Stroh, Kartoffeln, ein Wagen und ſonſtiges Ackergeräthe, Hausmobilien, Zinn, Getüch u. dgl.

Homburg, den 2. Dezember 1843.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der zu Mimbach, Kanton Zweibrücken, geborne Jakob Hamm, ein Mann in den dreißiger Jahren, ohne Gewerb, welcher ſich ſeit Jahren zu Albesheim, Kanton Kirchheimbolanden, aufgehalten hat, iſt der Beleidigung eines Beamten im Dienſt, und der Mißhandlung mehrer Perſonen beſchuldigt, und befindet ſich auf flüchtigem Fuße. — Es werden demgemäß alle Gerichts- und Polizei-Behörden erſucht, dieſen Hamm, von welchem ein weiteres Signalement nicht gegeben werden kann, auf Betreten verhaften und an mich abliefern zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 28. November 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Bomhard.

Vom 1. Januar 1844 erſcheint in Commiſſion der G. L. Lang'ſchen Buchhandlung in Speyer und kann durch alle Buchhandlungen um den Pränumerationspreis von 2 fl. 24 kr. für den ganzen Jahrgang, in 52 portofreien Nummern, bezogen werden:

Pfälziſche Gartenzeitung,

herausgegeben unter Mitwirkung der „praktiſchen Feld- und Gartenbau-Geſellſchaft der bayeriſchen Pfalz" von deren Vorſtande, **F. J. Dochnahl.**

Wir glauben jede weitere Empfehlung des Blattes unterlaſſen zu dürfen, da durch deſſen Herausgabe einem in unſerer Pfalz ſchon längſt gefühlten Bedürfniſſe abgeholfen wird, und daſſelbe ſich der regſten Theilnahme vorzüglicher Oekonomen und Gartenbeſitzer, als Mitarbeiter, zu erfreuen hat; wir verweiſen daher wegen der Tendenz auf die in den Buchhandlungen zur Anſicht vorliegende Probenummer.

Weihnachtsgeſchenke.

So eben erhielt ich wieder eine Sendung von den modernſten gepreßten Lederwaaren, worunter beſonders neue und geſchmackvolle Cigarren- und Brillenetuis, elegante Mappen in allen Formaten, Kalenderhalter, Uhrgehäuſe, Notiz- und Stammbücher, Brieftaſchen, Viſitentaſchen, Schreibzeuge, Feuerzeuge, Serviettenbänder ꝛc. Sämmtliche Gegenſtände auch für Stickerei eingerichtet. Ferner Kartonagen und Käſtchen, diverſe Damen-Poſtpapiere in eleganten Etuis, mit allem Zugehör und in Mappen. — Neuſilberne Petſchaften mit Elfenbeingriffen, à 18 kr., von Meſſing à 12 kr., Reißzeuge, Tuſchkaſten und feine Bilderbögen, worunter ſich eine ſchöne Auswahl Theater-Figuren und Dekorationen befinden. — Auch iſt jetzt wieder das beliebte Straminpapier zu haben, und gebe ich daſſelbe, um den an mich öfter geſtellten Anforderungen zu entſprechen, in beliebigen Stücken billigſt berechnet ab.

R. Wahrburg.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 48 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 148. Sonntag, 10. Dezember 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Eröffnung der Nationalverſammlung in Athen. Uebertragung der von Sr. Majeſt. dem König Otto an die Deputirten gerichtete Rede: „Meine Herren Deputirten! Ich trete heute in eure Mitte, beſeelt von der Ueberzeugung, daß die Nationalverſammlung eine Quelle des Heils für unſer vielgeliebtes Griechenland ſeyn werde. Seit der Gründung des Königreichs ſind ſchon mehrere freiſinnige Inſtitutionen erfolgt, welche dahin zielten, eine definitive Verfaſſung vorzubereiten. Das Communalweſen, die Provinzialberathungen, die Jury ſind die Vorläufer des Repräſentativſyſtems von Griechenland geweſen. Wir müſſen nun dieſes Gebäude durch die Weihe der Staatsverfaſſung krönen. Vereinen wir denn unter dem Schutze des Allerhöchſten alle unſere Kräfte zur Einführung der Grundgeſetze im Einklange mit den wahren Bedürfniſſen und Verhältniſſen des Staates, um die rechtmäßigen Intereſſen eines Jeden zu ſichern und zu wahren. Ja, Weisheit und Recht mögen uns begeiſtern und das Band einer gegenſeitigen Zuneigung uns eng miteinander vereinen. Geizen wir nicht mit den gegenſeitigen Zugeſtändniſſen beim Verfaſſungswerke unſeres gemeinſamen Vaterlandes! Möge das eifrigſte Streben zur ſteten Sicherung und Vermehrung des allgemeinen Wohls unſer einziger Führer ſeyn und einzig uns beſeelen. Ihr kennet, meine Herren! meine in keiner Gelegenheit verläugnete aufrichtige Anhänglichkeit an die Nation. Sie macht es mir zur Pflicht, keine größere oder geringere Macht zu wünſchen, als ſich mit der Sicherheit des Staates und der Landeswohlfahrt verträgt. Schließen wir mit einander einen Vertrag der Dauer und Feſtigkeit bei unſeren Verpflichtungen. Die civiliſirte Welt hat ihre Augen auf euch gerichtet und die Geſchichte wird unſer Werk nach ſeinen Erfolgen beurtheilen. Vertrauend auf eure Vaterlandsliebe, eröffne ich die gegenwärtige Nationalverſammlung. Möchte die göttliche Vorſehung ſie zum Nutzen und Heile Griechenlands enden laſſen! Griechenlands Wohlfahrt iſt mein Wunſch und mein Ruhm.“ — Bei dieſen Worten erſchallte ein einhelliges: Es lebe der König! es lebe die Nation! und unter den lebhafteſten Acclamationen der Verſammlung und des Volkes zog ſich Seine Majeſtät zurück.

Großbritannien. London. Aus Dublin wird unter dem 28. Nov. geſchrieben: Allen Unterpolizei-Inſpektoren iſt ſtrengſtens verboten worden, ohne beſondern Befehl der Regierung eine Strafe wegen eines Verſtoßes gegen die Waffen-Akte zu verhängen. — Herr O'Connell reiſt am 2. d. nach Limerick ab, um bei dem großen Bankett, das Herrn O'Brien zu Ehren veranſtaltet wird, gegenwärtig zu ſeyn.

— Fürſt Wallerſtein hat am 1. Dez. ſeine Rückreiſe nach dem Feſtlande angetreten. Die „Morning-Poſt“ enthält einen Artikel, worin ſie zuerſt der abgeſchmackten Gerüchte gedenkt, welche mehre Londoner Blätter über den angeblichen Zweck der Sendung des Fürſten verbreitet haben, und ſodann fortfährt: Wir ſind ermächtigt, aus zuverläſſiger Quelle mittheilen zu können, daß die Miſſion des Fürſten einzig und allein den Zweck hatte, die Schutzmächte zu überzeugen und zu verſichern, daß es König Ludwig's, wie König Otto's angelegentlicher Wunſch geweſen ſey, eine tüchtige, gemäßigte und wahrhafte Repräſentativ-Regierung, eine den Conſtitutionen von Frankreich und England, ſo weit die Umſtände es geſtatten werden, möglich ähnliche Verfaſſung in Griechenland einzuführen — eine Regierung des Volkes, geſtützt auf jenes hohe

Digitized by Google

Gefühl für die Sicherheit und Würde des Thrones, ohne welches ſtets ſtatt der Ruhe und guten Ordnung troſtloſe Anarchie vorherrſchen muß. Die Mitwirkung von England und Frankreich dazu nachzuſuchen, damit dies bewerkſtelligt werde und damit der Friede für das Land, die Sicherheit für den Souverän wiederkehre, war Fürſt Wallerſtein beauftragt.

Frankreich. Paris. Ein furchtbarer Brand hat in der Nacht vom 28. auf den 29. November die kleine Stadt Valence d'Agen (in dem Tarn- und Garonne-Departement) in einen Schutthaufen verwandelt. Man hat noch keine Details über dieſe Kataſtrophe.

Straßburg. Der Präfekt des Niederrheins hat folgendes Rundſchreiben erlaſſen: „Auf die Nachricht, daß gegenwärtig Agenten das niederrheiniſche Departement bereiſen, um Auswanderer nach Texas zu werben, beeile ich mich, Sie von dem Schickſal in Kenntniß zu ſetzen, das die Koloniſten erwartet. Die Unglücklichen, die nach Texas abgeſchickt worden, ſind bemitleidenswerth: eine große Anzahl derſelben iſt in Folge des ſchädlichen Klimas mit Tod abgegangen; die andern bitten jeden Tag um Unterſtützung bei der Geſandtſchaft, damit ſie ihnen zu ihrer Rückreiſe nach Frankreich behülflich ſey, nachdem ſie die wenigen Mittel zu ihrem Unterhalt, die ſie mitgebracht, erſchöpft haben." (Aehnliche abſchreckende Beiſpiele laſſen ſich auch der Auswanderung nach Algier entgegenſetzen; in dieſer Beziehung kann aber freilich ein franzöſiſcher Präfekt nicht warnend einſchreiten.)

Deutſchland. Hamburg. Noch immer iſt es ein und derſelbe Vorfall, der in Aller Munde iſt und ſeit mehreren Wochen nun ſchon das Tagesgeſpräch bildet. Ein junger Handlungsreiſender aus Saarbrücken, Namens Follenius, iſt hier plötzlich ſpurlos verſchwunden. Er logirte auf dem Neuenwall in der „Sonne," war in den beſten Verhältniſſen und alle Umſtände laſſen darauf ſchließen, — daß er gewaltſam um's Leben gebracht ſey. Was man ſich im Publikum, natürlich in mancherlei Verſionen, darüber erzählt, iſt ungefähr Folgendes: Follenius wohnte in der Sonne und war am 11. Okt., um 6 Uhr, mit ein Paar Freunden in einem unter dieſem Hotel befindlichen Wirthskeller, wo er die Abſicht geäußert haben ſoll, in's Theater zu gehen. Ob dies geſchehen, iſt zweifelhaft. Er hatte an 20 Louisdo'r in der Taſche. Spät Abends will man ihn noch in einem öffentlichen Tanzlokale auf der Neuſtraße (Peter Ahrens) geſehen haben; Andere fügen hinzu, daß er in derſelben Nacht in einem Auſterkeller geweſen und in luſtiger Geſellſchaft noch einige Flaſchen Wein geleert habe. Von da iſt jede weitere Spur verſchwunden. Vielfach iſt nun die Vermuthung ausgeſprochen, daß er mit einem Mädchen nach Hauſe gegangen, und vielleicht, ſeines Geldes wegen, in irgend einer Spelunke ermordet ſey.

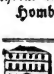
Baden. Karlsruhe. Hr. v. Sarachaga iſt ſeit mehreren Tagen ſeiner Haft entlaſſen, nachdem er 17 Tage auf hieſiger Schloßwache geſeſſen. Se. königliche Hoheit der Großherzog erließ ihm gnädigſt die weitern 11 Tage, die er noch zu ſitzen gehabt hätte. — Wie es heißt, wird eine neue Broſchüre von demſelben dieſer Tage erſcheinen, ſoll aber keineswegs beſtimmt ſeyn, die „reine Wahrheit des Herrn Moritz von Haber" zu widerlegen, ſondern nur das weitere in dieſer Sache ſeit ſeiner erſten Brochüre Verhandelte enthalten, übrigens mit ſehr viel Pikantem vermiſcht und äußerſt intereſſanten Schilderungen. — Die kleine Schrift unſeres freiſinnigen und wahrheitskräftigen Welcker über „die geheimen Inquiſitionsprozeſſe gegen Weidig und Jordan" (Karlsruhe, bei Braun), deren Ertrag für die Jordan'ſche Familie beſtimmt iſt, geht durch alle Hände. Es kann anders nicht ſeyn, dieſe beiden Prozeſſe müſſen wie ein Donnerſchlag auf die ganze Partei der Verfechter und Anbeter unſerer geheimen Criminaljuſtiz einfallen.

Verſteigerungen.

Freitag den 29. Dezember dieſes Jahres, um zwei Uhr Nachmittags, läßt Herr Daniel Helwig, Bierbrauer zu Homburg, eine Parthie nußbaumener Matriche von 4 Zoll Dicke, beſonders für Schreiner geeignet, in zehn Looſen, wovon jede eine Pferdelaſt ausmacht, verſteigern. Die Verſteigerung findet bei günſtiger Witterung auf dem Landhauſe des Verſteigerers, im Kirrberger Thale, eine halbe Stunde von Homburg gelegen, woſelbſt ſich die Steigobjekte befinden, ſtatt, bei höchſt ungünſtiger Witterung aber zu Homburg in der Wirthsbehauſung desſelben, und können die Objekte bis dahin jederzeit und auch am Verſteigerungsvormittage, an ihrem Aufbewahrungsorte, eingeſehen werden.

Homburg, den 1. Dezember 1843.

Berg, Notär.



Freitag den 22. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrücken, wird auf Anſtehen des Herrn Bürgermeiſters Gottfried Stengel zu Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Vorſtand des Hoſpitienverwaltungs-Raths daſelbſt, das in der Stadt Zweibrücken am Marktplatze, neben Herrn Chriſtian Fickeiſen gelegene alte Hoſpital-

Digitized by Google

gebäude mit Hofraum, darin befindlichen Brunnen, Garten und allen übrigen Zubehörungen, in drei Abtheilungen, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Die erſte Abtheilung oder das Vorderhaus, beſteht im untern Stocke: aus 3 Zimmern, 1 Küche und 2 Kellern; im zweiten Stocke: aus 6 geräumigen Zimmern und einem großen Vorplatze, welcher ſehr leicht in ein Zimmer oder eine Küche umgewandelt werden kann; ſodann aus dem doppelten Speicher über dieſem Gebäude, auf welchem ſich eine verſchließbare Kammer befindet; aus dem hinterm Hauſe befindlichen Garten, inſoweit derſelbe das Vorderhaus begrenzt, und aus einem Antheil am Hofraume.

Die zweite Abtheilung oder das mittlere Gebäude beſteht im untern Stocke: aus 2 geräumigen Zimmern, einem leicht in ein Zimmer umzuſchaffenden größern Raume; ſodann aus einem gewölbten Keller und einem hinter demſelben befindlichen Balkenkeller; im zweiten Stocke: aus einem Saale, 4 Zimmern, 1 Küche und 1 Kammer; aus 2 Speichern, aus dem die ganze hintere Seite dieſes Gebäudes begrenzenden Garten, nebſt einem verſchließbaren Durchgang nach dem Bach und aus einem Antheile Hofraum.

Die dritte Abtheilung oder das Hinterhaus beſteht im untern Stocke: aus einer Waſchküche, einem dahinter befindlichen geräumigen Stall und 2 Remiſen; im zweiten Stocke: aus 4 Zimmern, ſodann aus dem über dieſen Zimmern befindlichen Speicher und aus einem Antheile Hofraum.

Plan und Bedingnißheft können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 8. Dez. 1843.

Geßner, Notär.

Donnerſtag den 14. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Colette zu Zweibrücken, in ihrer Behauſung, verſchiedene Mobilien, als: Bettung, Weißzeug, Spiegel, Kronleuchter, einige 100 Bouteillen, mehrere Bütten, ein eiſenblechernes Kamin, verſchiedene Bücher, wovon das Verzeichniß bei Unterzeichnetem zur Einſicht offen liegt, und ſonſtige Gegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 27. Dezember 1843, läßt Herr Paul Brünisholtz, jr., Ackersmann, und ſeine Kinder, von Mittelbach, in ihrer Behauſung, auf Borg, verſteigern: 1 Wallach, 1 Preisſtute, 2 Fohlen, 1 breiten Wagen, 1 ſchmalen ditto, ein Paar Heuleitern, Ketten, 2 Eggen, 3 Pflüge, und ſonſtige Ackergeräthe, einen Branntweinkeſſel mit Zubehör, mehrere Ständer ꝛc.

Schuler, Notar.

Montag den 11. Dezember nächſthin, Morgens neun Uhr, wird die Wittwe des verlebten Bäckers Emig von Homburg, in ihrer Wohnung daſelbſt, verſchiedene Mobiliargegenſtände verſteigern laſſen, worunter eine Parthie Heu, Stroh, Kartoffeln, ein Wagen und ſonſtiges Ackergeräthe, Hausmobilien, Zinn, Getüch u. dgl.

Homburg, den 2. Dezember 1845.

Berg, Notär.

Montag den 18. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden circa 100 Paar Fauſthandſchuh, wovon eine Probe hier zur Einſicht liegt, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert.

Zweibrücken, den 1. Dezember 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Freitag den 15. dieſes Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden die am Wege zum Begräbnißplatze liegenden

35 Akazienſtämme, und
1 Lerchenſtamm,

auf Zahlungstermin, verſteigert.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte, wird diejenige Wohnung in dem Stadthauſe, zu ebener Erde, welche bisher das königl. Hauptzollamt inne hatte, in einen anderweitigen Pacht, auf 3, 6, 9 Jahre, vom 1. Juli 1844 anfangend, mittelſt Verſteigerung, an den Meiſtbietenden, vergeben.

Dieſer Wohnung ſind noch zwei geräumige Speicherkammern zugetheilt.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bekanntmachung.

(Unterhaltung der Kantonalſtraße von Zweibrücken nach Wallhalben betreffend.)

Nächſtkünftigen 16. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dieſſeitiger Amts-Kanzlei, die Lieferung von jährlich 200 Kubikmeter Kalkſteinen zur Unterhaltung der obigen Straße, auf

Digitized by Google

drei Jahre, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert werden.

Contwig, den 3. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Bekanntmachung.

Lohrinden der Gemeinde Waldmohr vom Jahre 1843.

Die Gemeinde Waldmohr beſitzt 600 Zentner eichen Lohrinden, Kernwuchs, welche dieſelbe in jedem beliebigen Quantum täglich — den Ztr. oder 50 Kilogramm, zu zwei Gulden abgibt.

Die Liebhaber werden eingeladen, ſich deßhalb auf dem Bürgermeiſteramte dahier anzumelden.

Waldmohr, den 8. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schlemmer.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mannheimer Journal.

Für das mit dem 1. Januar 1844 beginnende Semeſter laden wir zu häufigen Abonnements ein und bitten die bisherigen Abnehmer, ihr Abonnement bei den reſp. Poſtämtern erneuern zu wollen, damit in der Zuſendung keine Unterbrechung geſchieht.

Das ungetheilte, allgemeine Intereſſe, welches von allen Seiten auf die Verhandlungen des badiſchen Landtages gerichtet iſt, wird in den im „Mannheimer Journal“ erſcheinenden Berichten über dieſelben völlig befriediget, denn jedem Unparteiiſchen wird es aus den bereits gegebenen Berichten nicht entgangen ſeyn, daß der gediegene Verfaſſer es verſteht, ohne Weitſchweifigkeit, mit ſeltener Kürze und Klarheit und mit freimüthiger Unparteilichkeit den Sinn der Discuſſionen getreu wieder zu geben, wodurch weder eine Partei begünſtiget noch benachtheiligt iſt. Die Berichte erſcheinen regelmäßig vollſtändig jedesmal an dem anderen Tage nach der Sitzung.

Die Redaktion war bemüht, die Zahl der Privat-Correſpondenten zu erweitern, wodurch dem Journal eine Menge Original-Artikel zufließen.

Der Abonnements-Preis für das erſte Semeſter iſt 2 fl. 48 kr., wozu es bei allen Poſtämtern des Großherzogthums Baden bezogen werden kann.

Die Einrückungsgebühr für die dreiſpaltige Petitzeile oder deren Raum iſt 3 kr.

Mannheim, im Dezember 1843.

Die Redaktion.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeſchenken

empfiehlt Unterzeichneter ſeine auf's Modernſte und Beſte gearbeitete vorräthige Uhren, nämlich: Pendülen in Bronze, Alabaſter, Porzellan und Holz; ferner Taſchenuhren für Herren und Damen, ſowohl Spindel als Cylinder in Gold und Silber, mit und ohne Repetition, für deren Güte garantirt wird.

C. Louis Hoffmann, junior.
Klein-Uhrenmacher.

Alle Diejenigen Mitglieder, die in den Geſellenverein gehören, werden eingeladen, Sonntag den 17. Dezember, ſich auf der Herberge einzufinden, um ſich mit dem Vorſtand über das Fortbeſtehen dieſes zweckmäßigen Vereines zu berathen.

Der Vorſtand.

Bei Buchbinder Fr. Keller in Zweibrücken kann ein junger Menſch, unter günſtigen Bedingungen, in die Lehre aufgenommen werden.

Bei Unterzeichnetem ſind alle Sorten Dielen und Rahmenſchenkel, zu billigen Preiſen, zu haben.

Karl Hofmann,
Schreiner u. Holzhändler dahier, Kontwigerſtraße.

Bei Unterzeichnetem iſt Spiegelglas, ſo wie Spiegeln, theils mit vergoldeten oder nußbaumenen Rahmen, von verſchiedenen Größen, um billige Preiſe, zu haben.

B. Meyer, Hauptſtraße.

So eben erhielt Zucker, per Pfund à 20 kr., und Caffee, per Pfund à 20 kr.

F. Bühler.

Neue holländiſche Häringe ſind zu haben bei C. Louis Hoffmann.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 48 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Es iſt guter Kuhdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madam Wenz dahier.

Notär Schmolze hat in ſeinem Hauſe in der Lammſtraße ein Logis, im untern Stockwerke, zu vermiethen, welches bis nächſte Oſtern bezogen werden kann.

Zwei möblirte Zimmer ſind bei Herrn Lakirer Lehmann, durch Madam Benzino, zu verlehnen.

Die Wohnung zu ebener Erde, in meinem Wohnhauſe, iſt zu vermiethen und nächſtkünftige Oſtern zu beziehen.

Schultz, Dr. Med.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt im dritten Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 3 Zimmern, Küche und Kammer und bis künftige Oſtern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 149. Dienſtag, 12. Dezember 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Aus Newyork wird der Sieg der Demokraten über die Whigs bei den Wahlen gemeldet gegen die anfängliche Erwartung. Am 4. Dez. wird der Congreß zu Waſhington eröffnet. Das Repudiationsſyſtem findet immer noch Gegner in den Vereinigten Staaten. Unter den günſtigen Auſpizien für die demokratiſche Partei dürfte wohl auch eine Aenderung des Tarifs eintreten.

Türkei. Konſtantinopel. Reiſende, welche direkt aus Perſien hier eingetroffen, beſtätigen auf das Beſtimmteſte die bereits von Eriwan gemeldete Nachricht, daß Kamran Schah geſtorben ſey. Es wäre auch ganz gegen den Gebrauch in jenen Ländern, einen entthronten Fürſten am Leben zu laſſen. Zwei Söhne Kamran Schahs ſind nach Afghaniſtan entflohen, ein anderer befindet ſich in Teheran, wo er von den Almoſen der perſiſchen Regierung lebt.

Rußland. St. Petersburg. Wie hier eingehende Privat-Nachrichten beſtimmt darthun, hat in den erſten Tagen des September ein blutiges Treffen zwiſchen unſern Truppen und den Avaren, einem beſondern Stamme der caucaſiſchen Bergvölker, an der linken Flanke unſerer dortigen Operationslinie ſtattgefunden. Sie hatten um den beregten Zeitpunkt ein großes Aul (Dorf) der friedlichen mit uns verbundenen Bergvölker überfallen. Der Oberſt Weſelowsky eilte mit ſeinem Detaſchement zur Entſetzung deſſelben herbei, fand aber einen ihm an Zahl weit überlegenen Haufen von Gegnern vor, von Dſchamil, dem gegenwärtigen Oberanführer der Bergvölker, der ſich durch ungewöhnlichen Muth und Tapferkeit auszeichnete, perſönlich befehligt. Man gibt die Zahl der Feinde zwiſchen 8 — 10,000 Mann an. Weſelowsky mußte, ungeachtet er und ſeine kleine Mannſchaft mit der nur den Ruſſen eigenen heroiſchen Tapferkeit fochten, der gegneriſchen Uebermacht weichen, wobei ſeinerſeits der Verluſt an Getödteten und Gefangenen auf tauſend Mann angegeben wird. Unter den letzteren nennt man auch den Lieutenant Abaſa, den Sohn eines unſerer reichſten Branntwein-Pächter im Innern. Man glaubt ſelbſt den Oberſten Weſelowsky unter den Gebliebenen oder Gefangenen, weil von ihm keine weitere Kunde hier eingegangen iſt.

— Herr Kalergi, Bruder des Obriſten Kalergi, welcher bei den Ereigniſſen vom 15. Sept. in Athen eine ſo große Rolle geſpielt, hat ſo eben vom Kaiſer Nicolaus den Befehl erhalten, binnen 24 Stunden Rußland zu verlaſſen, welches er ſeit einer Anzahl von Jahren bewohnte.

Spanien. Herr Pidal iſt zum Präſidenten des Congreſſes ernannt worden; er erhielt 80 Stimmen; Herr Lopez hatte 66. Das Miniſterium hat ein Amneſtiegeſetz und ein Geſetz über die Wahl der Stadträthe vorgelegt. Da in Folge der Ernennung des Hrn. Pidal Hr. Olozaga die Auflöſung der Cortes verlangte, ſo ſoll die Königin in der Nacht vom 29. auf den 30. Nov. den Präſidenten und die Vizepräſidenten des Congreſſes habe rufen laſſen und auf den Rath derſelben die Präſidentſchaft des Miniſterraths und das Portefeuille dem Hrn. Olozaga entzogen worden ſeyn.

Preußen. Berlin. Von großer Wichtigkeit wäre es, wenn ſich die Gerüchte beſtätigten, daß man entſchloſſen ſey, „auch in den alten Provinzen Geſchwornengerichte einzuführen.“ Man erzählt hier mit Beſtimmtheit, daß der Juſtizminiſter beim Bau des Inquiſitoriats in Halberſtadt ſich kürzlich dahin geäußert habe, es müßte derſelbe erweitert werden, um Raum für Aſſiſenſitzungen zu gewinnen, weil nicht zu zweifeln ſey,

Digitized by Google

daß dieſelben zur Einführung gelangen würden. — Profeſſor von Schelling berührte in ſeiner jüngſten Vorleſung auch den Liberalismus unſerer Zeit, wobei derſelbe zu erwähnen ſich veranlaßt fand, daß die Philoſophie ihren Gegenſtand ſich ſelbſt wähle, da derſelbe kein gegebener ſey. In dieſer Hinſicht ſey die Philoſophie frei zu nennen, oder liberal in dem Sinne, wie die Römer artes liberales ſprachen. Der Ausdruck „liberal“ veranlaßte den Hrn. v. Schelling, auch gegen den politiſchen Liberalismus zu Felde zu ziehen. Er nannte ſolchen einen Despotismus der Menge, und verglich den modernen Liberalismus mit demjenigen Geiſteszuſtande, in welchem die Abderiten geweſen ſind, als ſie den Demokrit verbannten, der ihnen darin ungleich war, daß er allein Geiſt beſaß, und jene in einer Geiſtesarmuth ſich befanden. Bei dieſer Bemerkung ließ ſich von mehreren Zuhörern ein lautes Mißfallen vernehmen, das aber bald wieder verhallte.

Würtemberg. Stuttgart. Mit unſern Eiſenbahn-Angelegenheiten will es nicht recht vorwärts gehen. Ein engliſcher Ingenieur mit mit dem hieſigen Oberbaurath Etzel und andern Technikern ſind ſeit längerere Zeit ſchon im Lande anweſend, um die projektirten Linien nochmals zu unterſuchen und wie man ſagt, neue Berechnungen aufzuſtellen, da die frühern Anſchläge viel zu niedrig ſeyn ſollen. Das würde allerdings ein Triumph für die Oppoſition ſeyn; doch bleibt jetzt keine andere Wahl mehr, als ebenfalls zu bauen, wenn wir uns nicht von allem Verkehr ausgeſchloſſen und umgangen ſehen wollen.

— Ziemliches Aufſehen macht hier die gerichtliche Unterſuchung, welche gegen einen jungen talentvollen Staatsdiener eingeleitet iſt, weil ihn ein bei dem bekannten Weitling vorgefundener Brief compromittiren ſoll. Das Verbrechen beſchränkt ſich aber, wie man hört, darauf, daß jener junge Mann während eines Aufenthaltes in Paris einem Bekannten, der den Schweizer Communismus als eine Zeiterſcheinung ſtudiren wollte, die Adreſſe eines Communiſten in der Schweiz verſchaffte. Auch ſoll es dem Angeſchuldigten bereits gelungen ſeyn, ſich durch eine Reihe von Zeugen darüber auszuweiſen, daß er den Communismus ſtets verworfen hat. — Dr. Elsner von hier, welcher jetzt die „Karlsruher Zeitung“ redigirt, hat ſich vor Jahren als äuſſerſt heftiger Oppoſitionsmann bemerklich gemacht, dann ſich nach mancherlei Schickſalen plötzlich bekehrt. Talent und Gewandtheit läßt ſich ihm nicht abſprechen.

Baden. Sonderbare Vorfälle, die ſich in unſerer Nähe ereignen, halten gegenwärtig die bewaffnete Macht ſtark auf den Beinen und machen beſondere polizeiliche Vorſicht nöthig. Seit einiger Zeit ſchon überraſchen häufige Brandfälle im benachbarten Elſaß und der Schweiz und führen, da ſtets der Verdacht der Brandſtiftung gegründet erſcheint, auf den Gedanken des Vorhandenſeyns einer eigenen Gauner- und Brandſtifterbande. So brannte es ganz kurz nacheinander in den Orten Heſſingen, Burgfelden, Neudorf und Altſchwiel in Baſelland, im letzteren Orte dreimal, und jedesmal ließ ſich an frevelhafter Brandſtiftung gar nicht zweifeln. Sollte hier nicht am Ende die Elſäſſer Gaunerbande mit im Spiele ſeyn, die ſchon lange in Süddeutſchland, der Schweiz und dem Elſaß unter allerlei Geſtalten und Formen ihr Weſen treibt?

Heidelberg. Obgleich notoriſch erwieſen iſt, daß die ſogenannten burſchenſchaftlichen Beſtrebungen hier nicht vorhanden ſind, ſo iſt doch vor drei Tagen dem hieſigen Univerſitäts-Amte die Weiſung zugekommen, ſelbſt alle der burſchenſchaftlichen Ideen verdächtigen Individuen unter den Studenten aufzuſuchen und von der Univerſität zu entfernen. Deßgleichen erhielt das Univerſitätsamt den Befehl, da man die Farben Schwarz-Roth-Gold auf den Pfeifen der Studenten hin und wieder bemerkt habe, darüber ebenfalls eine ſtrenge Unterſuchung anzuſtellen.

Vaterländiſches. München. Am 2. d., Abends, ſtarb hier, ohne vorhergegangene Krankheit, plötzlich am Schlagfluß, im 50ſten Lebensjahre, der königl. bayer. Major im Ingenieurcorps Friedrich Herdegen. Er kam dieſer Tage in Dienſtangelegenheiten aus Neu-Ulm, wo ihm die Leitung des Feſtungsbaues übertragen war, hier an. Unſer Heer verliert in ihm einen ausgezeichneten Offizier, und alle, die den braven Mann kannten, beklagen ſeinen Hintritt.

— Im Verlaufe dieſer Woche ſind wieder eine Anzahl unſerer aus Griechenland heimkehrenden Landsleute hier angekommen. Alle waren in den Stand geſetzt worden, von Trieſt aus ihre Weiterreiſe, unter günſtigeren Umſtänden, anzutreten, als die meiſten ihrer Vorgänger. Neuigkeiten, oder auch nur nachträgliche Aufklärungen von Belang mitzutheilen, vermögen alle dieſe Perſonen um ſo weniger, je zurückgezogener ſie die letzte Zeit ihres Aufenthalts im Piräeus verlebten.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 19. laufenden Monats, Morgens um halb 9 Uhr, laſſen

die Wittwe und Erben des verleb-

Digitized by Google

ten Herrn Chriſtian Decker, geweſener Schullehrer in Mittelbach, in ihrer Behauſung daſelbſt, nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, als: ein Pferd, ſeine Kuh, ein Rind, einen breiten und einen ſchmalen Fuhrwagen, Ackergeräthſchaften und Hausmobilien verſchiedener Art, Fäſſer und Ständer, Heu, Stroh, Kartoffeln ꝛc., auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 15. dieſes Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden die am Wege zum Begräbnißplatze liegenden

35 Akazienſtämme, und
1 Lerchenſtamm,

auf Zahlungstermin, verſteigert.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

(Unterhaltung der Kantonalſtraße von Zweibrücken nach Wallhalben betreffend.)

Nächſtkünftigen 16. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dieſſeitiger Amts-Kanzlei, die Lieferung von jährlich 200 Kubikmeter Kalkſteinen zur Unterhaltung der obigen Straße, auf drei Jahre, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert werden.

Contwig, den 3. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Holz - Verſteigerung.

Kommenden Freitag den 15. Dezember wird zur Verſteigerung von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, und zwar: zu Peppenkumm, Morgens um 9 Uhr, in dem Hauſe des Wirths Weymann, von

19 eichen Bauſtämmen, 3r Klaſſe, und von
4 buchen Nutzſtämmen,

zu Seyweiler, um 1 Uhr des Nachmittags, in dem Hauſe des Wirths Albert, von

18 buchen Nutzſtämmen, und
4 eichen Bauſtämmen.

Medelsheim, den 7. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Beck.

Holz-Verſteigerung.

Donnerſtag den 21. Dezember, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Wittersheim, in dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Steinſtraße, nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert, als:

1) 10 buchen Nutzholzabſchnitte,
2) 5 „ Laugwieden,
3) 32 „ Pflugrehe,
4) 31 Klafter buchen Scheitholz,
5) 800 „ Wellen mit ſtarken Prügeln,
6 75 „ Reiſerwellen,

was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die Verſteigerung bei ungünſtiger Witterung jedoch nicht im Walde, ſondern im Gemeindehauſe zu Wittersheim abgehalten wird.

Bebelsheim, den 8. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Das Bürgermeiſteramt der Stadt Zweibrücken,

Nach Anſicht:

1. Des Geſetzes vom 14. Dezember 1798, Art. 50, wornach die Bürgermeiſterämter verpflichtet ſind, dafür zu ſorgen, damit die Ortseinwohner die Vortheile einer guten Polizei, namentlich der Reinlichkeit und Geſundheit genießen;

2. Des Geſetzes vom 19. — 22. Juli 1791, Tit. I., Art. 46, Nro. 1, wodurch es dem Munizipal Corps geſtattet iſt, über die ihrer Wachſamkeit anvertrauten Gegenſtände Beſchlüſſe zu faſſen;

3. Des Geſetzes vom 28. Pluvioſe Jahr VIII., Art. 12 und 13, wodurch die Amtsverrichtungen jener Munizipal-Corps den Bürgermeiſtern und ihren Adjunkten übertragen worden ſind;

Nach Anſicht eines gutachtlichen Protokolles der eigens beſtellten Salubritäts-Commiſſion, welches den Zuſtand der meiſten Hofräume, Reuel und Kloaken, als der Reinlichkeit und Geſundheit ſowohl im Allgemeinen, als auch im Beſondern höchſt nachtheilig und als abſolut zur Beſeitigung dringend ſchildert,

und in Erwägung,

daß zur Erreichung der größtmöglichen Reinlichkeit in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen, ſo wie zur Gewinnung und Erhaltung möglichſt geſunder Luft, ſowohl im Innern der Hofräume, als auch in den Straſſen und Reuelen beſondere Einrichtungen und Vorkehrungen getroffen werden müſſen, und deßhalb polizeiliche Verordnungen dringend nothwendig ſind,

beſchließt:

a) Die Dungſtätten vor den Häuſern müſſen beſeitigt und in die inneren Hofräume verlegt werden;
b) Alle Dungſtätten müſſen ſo angelegt werden, daß niemals Jauche aus denſelben in die Hofräume oder auf die Straße oder Straßenrinnen ablaufen kann. Das Gefäll der Höfe iſt nach der Dungſtätte zu richten; und in letzteren eine ſolche Einrichtung zu treffen, daß das zufließende Regenwaſſer oder ſonſtige Flüſſigkeit gehörig aufgenommen werden kann;
c) Die Dung- und Jauchbehälter müſſen nach einem jeden Regenwetter ohne beſondere Aufforderung, dann aber auf jede Anforderung der Polizeibehörde entleert werden;
d) Diejenigen Dungſtätten, die wegen mangelnden Raumes von der Straße, auf der ſie ſich befinden, durchaus nicht beſeitigt werden können, müſſen ſo ſehr vertieft werden, daß ihre gedeckte Oberfläche dem Straßenpflaſter gleich iſt;
e) Alle Hofräume, in denen ſich Unebenen befinden, müſſen gehörig invallirt und ausgepflaſtert werden;
f) Bei Entleerungen der Jauchbehälter und Abtrittskloaken, welche nur in der im Art. 10 der allgemeinen Lokal-Verordnung feſtgeſetzten Zeit ſtatt haben darf, dürfen nur feſtverſchloſſene Fäſſer benutzt werden;
g) Alle Dung- und Jauchbehälter, welche von der oben erwähnten Commiſſion als ſanitäts- reſp. polizeiwidrig erklärt worden ſind, müſſen nach Angabe des

Digitized by Google

Bezirksbauſchaffners, und in der von der Polizeibehörde feſtgeſetzten Friſt hergeſtellt werden;

h) Diejenigen Einwohner, welche ſich in dieſer Beziehung gegen die Anordnungen der Polizeibehörde ſäumig zeigen, und bis zu der jedesmal gegebenen Friſt ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen ſind, ſollen durch das mit dem Vollzuge des gegenwärtigen Beſchluſſes beauftragte k. Polizei-Commiſſariat gerichtlich belangt, und polizeilich beſtraft werden. Die verabſäumten Arbeiten werden auf Koſten der Säumigen von polizeiwegen ausgeführt;

i) Im Uebrigen bezüglich der Reinlichkeit hat es nach den gegebenen Beſtimmungen von Art. 1 bis 14 inclusive der Lokalpolizei-Verordnung ſein Verbleiben.

k) Gegenwärtiger Beſchluß unterliegt der Genehmigung des kgl. Land-Commiſſariats, und ſoll, nachdem dieſelbe erfolgt ſeyn wird, durch Abdrücke im hieſigen Wochenblatte zur Darnachachtung veröffentlicht und in beglaubigter Abſchrift den betreffenden Gerichten mitgetheilt werden.

Gefertigt zu Zweibrücken, am 18. Nov. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Geſehen und genehmigt.
Zweibrücken, den 5. Dezember 1843.

Das königl. Land-Commiſſariat,
E. Gugel.

Da die ſogenannte Mühlbrücke dermalen ſich in einem gefahrdrohenden Zuſtande befindet, ſo wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dieſelbe mit Wägen und beladenen Schubkarren nicht befahren werden darf.

Zweibrücken, den 9. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Hebammen-Anſtellung.

Blieskaſtel. Die Hebamme dahier iſt wegen körperlichen Gebrechen nicht mehr im Stande, ihren Dienſt gehörig zu verrichten. Durch Beſchluß des Gemeinderaths ſoll eine zweite Hebamme für die Gemeinde Blieskaſtel angeſtellt werden, die nach dem Ableben der Hebamme Schwartz den ganzen Gehalt,

	fl.	kr.
beſtehend in	75	20
Wohnungs-Entſchädigung	12	—
Im Ganzen . .	87	20

baar aus der Gemeindekaſſe, per Jahr, erhält.

Hiezu luſttragende Hebammen haben ihre deßfallſigen Geſuche bis zum 24. dieſes Monats, bei unterzeichnetem Amte einzureichen.

Blieskaſtel, den 7. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

(Erledigung der Hebammenſtelle zu Mittelbach betr.)

Durch das am 14. v. M. erfolgte Ableben der Hebamme zu Mittelbach iſt dieſe Stelle in Erledigung gekommen. Der mit dieſer Stelle verbundene Gehalt beſteht in 23 fl. aus den Gemeindekaſſen.

Die Gemeinden Mittelbach und Hengſtbach, mit dem Wahlerhofe, Bickenaſchbacher Thorhaus und Mühle, dann der Hengſtbacher Mühle, zählen 146 Familien.

Geprüfte Hebammen wollen ihre Geſuche, mit den nöthigen Zeugniſſen belegt, binnen Monatsfriſt, hierorts einreichen.

Mittelbach, den 9. Dez 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Kunſtreiter-Anzeige.

Heute Dienſtag den 12. Dezember, Große Vorſtellung, Abends um 6½ Uhr, in der königlichen Militär-Reitſchule.

Zum Beſchluß folgt:

Der Triumph der Wilden auf der Inſel Otahaiti.

Große Pantomime, wobei die großen egyptiſchen Pyramiden vorkommen.

Eine reichhaltige Auswahl von Bilderbüchern und Jugendſchriften, zu Weihnachtsgeſchenken, bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken.

Baſeler- und ordinäre Lebkuchen zu haben bei

Ferd. Matthias.

Unterzeichnete hat wieder Landauer Marzipan, Baſeler- und ordinäre Lebkuchen ꝛc. erhalten.

E. Michel.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 48 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Zwei möblirte Zimmer ſind bei Herrn Lakirer Lehmann, durch Madam Benzino, zu verlehnen.

Die Wohnung zu ebener Erde, in meinem Wohnhauſe, iſt zu vermiethen und nächſtkünftige Oſtern zu beziehen.

Schultz, Dr. med.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

David Barthel hat in ſeinem Wohnhauſe im dritten Stocke, vornheraus, ein Logis zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Jugendſchriften

zu

Weihnachts- und Neujahrgeſchenken

in mannigfaltiger Auswahl bei

Daniel Ritter,
Buchbinder und Schreibmaterialienhändler
in St. Ingbert.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

᾿
Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken. Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 150. Freitag, 15. Dezember 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die hieſigen Schneider hielten dieſer Tage eine von 5—600 Perſonen beſuchte Verſammlung, um über den jetzigen Nothſtand ihres Gewerbes und über die gegen manche Meiſter erhobenen Beſchwerden, daß ſie ihren Geſellen unzureichenden Lohn geben, Berathung zu pflegen. Der Vorſitzende erklärte, daß das Schneidergewerbe jetzt in London beiſpiellos darnieder liege, und führte als Haupturſache das Verſchleudern in den Kleidermagazinen an. Der Sekretär beſtätigte, daß die ſogenannten „wohlfeilen Läden fertiger Kleider“ die Hauptſchuld der Noth und des Hungers ſeyen, womit jetzt ſo viele Schneider zu kämpfen hätten, und zeigte zugleich an, daß der Verein zum Schutze der Gewerbe beſchloſſen habe, gegen die Uebergriffe der Inhaber jener Kleiderläden an das Parlament und an das Publikum zu appelliren. Mehrere Beſchlüſſe wurden ſodann gefaßt, welche ein enges Zuſammenhalten der Schneider bezweckten.

Italien. Ancona. Die Zahl der bei Eröffnung der griechiſchen Nationalverſammlung zu Athen anweſenden Deputirten belief ſich auf 220 bis 240. Die geſetzliche Zahl iſt 180.

Spanien. Die Herren Serrano und von Frias haben ebenfalls ihre Demiſſion gegeben; die Königin hat dieſelbe, ſo wie die der übrigen Miniſter angenommen. Durch Dekret vom 30. iſt Herr Gonzales zum Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. In ſeiner Eigenſchaft als Kanzler legte er den Cortes in der Sitzung vom 1. die Erklärung der Königin vor, des Inhalts, „daß Herr Olozaga, nachdem er Ihre Majeſtät in ihrem Appartement eingeſchloſſen, dieſelbe am Abende des 28. Nov., indem er ihr die Hand geführt, gezwungen habe, das Dekret für die Auflöſung der Cortes zu unterzeichnen.“ Eine Propoſition, welche zum Gegenſtand hat, Hrn. Olozaga zu verhindern, ſeinen Sitz im Congreſſe wieder einzunehmen, iſt mit 79 Stimmen gegen 75 der Prüfung der Büreaux überwieſen worden. Madrid iſt in der lebhafteſten Beſorgniß (Madrid est dans l'inquétude la plus vive.)

Madrid. In dem Senate verlas am 1. Dez. der neue Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Don Luis Gonzales Bravo, folgende Erklärung der Königin: „Am Abende des 28. des vorigen Monates erſchien Olozaga bei mir und ſchlug mir vor, das Dekret für die Auflöſung der Cortes zu unterzeichnen. Ich wollte daſſelbe nicht unterzeichnen, unter anderem aus dem Grunde, weil dieſe Cortes mich für volljährig erklärt hatten. Olozaga beſtand darauf. Ich weigerte mich abermals, das beſagte Dekret zu unterzeichnen. Ich erhob mich und wandte mich nach der Thüre links von meinem Bureau. Olozaga eilte mir vor und riegelte dieſe Thüre zu. Er ergriff mich am Kleide und zwang mich, mich niederzuſetzen; er faßte mich an der Hand und zwang mich, zu unterzeichnen. Olozaga ging darauf weg und ich zog mich in mein Gemach zurück. Olozaga, bevor er wegging, frug mich, ob ich ihm mein Wort darauf geben wollte, niemanden von dem, was vorgefallen war, etwas zu ſagen. Ich antwortete ihm, daß ich dies nicht verſpräche.“ Dieſe Erklärung hatte die Königin vor Herrn Gonzales Bravo als erſtem Notar des Königreiches und vielen anderen Notabilitäten, deren Namen ſämmtlich in der betreffenden Urkunde verzeichnet ſind, abgegeben.

Frankreich. Paris. In den Straßen Suresne und Anjou St. Honoré ließ die Polizei am 4. Dez. wieder ungeheure Quantitäten verfälſchten Weins in die Goſſe laufen.

Digitized by Google

Deutſchland. Bremen. Von den hieſigen jungen Männern, welche gegen Ende des vorigen Jahres von hier nach China gegangen ſind, um das dortige Terrain zur Ausdehnung des Abſatzes deutſcher Induſtrie-Erzeugniſſe zu unterſuchen, ſind jetzt die erſten Nachrichten eingegangen. Dieſelben lauten leider nichts weniger als erfreulich. An die Stelle der Solidität und Worttreue, auf welche man bei der Vermittelung des Geſchäftes durch die Hongkaufleute rechnen konnte, iſt jetzt die größeſte Unſicherheit getreten, und wenn die Berichte auch nicht in Abrede ſtellen, daß bei der Fortdauer des Friedens in Zukunft ein bedeutender Handel mit dem himmliſchen Reiche ſtattfinden werde, ſo verhehlen ſie doch nicht, daß für jetzt und die nächſten Jahre der Zuſtand ſich viel mißlicher für den Abſatz ſtellt, als vor dem Friedensſchluſſe der Fall war. Der Haß der Chineſen gegen alle Fremden wird als arg und ſteigend geſchildert, Beraubungen und ſelbſt Ermordungen Einzelner als häufig vorkommend, ohne daß den Letzteren, auch wenn es Engländer ſind, ein entſprechender Schutz zu Theil werde. Die ſteigende Unſicherheit in den chineſiſchen Häfen, die Neigung zum Betrügen, welche die Chineſen an den Tag legen, und der allgemein herrſchende Zweifel an der Fortdauer des Friedens hatte eine Zurückhaltung der ſtarken Ausſendungen von Europa in dem Freihafen von Sincapore zur Folge, welcher daher als im hohen Grade mit Waaren überführt geſchildert wird. Die ſanguiniſchen Hoffnungen für den Abſatz deutſcher Erzeugniſſe, welche an die Oeffnung der fünf chineſiſchen Häfen von vielen Vaterlandsfreunden geknüpft ſind, dürften daher für's erſte wohl nicht in Erfüllung gehen.

Preußen. Berlin. Nachdem in den letzten Tagen in unſeren höheren Kreiſen der junge Prinz von Sachſen-Coburg-Gotha ziemlich allgemein als der künftige Gemahl der Königin Iſabella von Spanien genannt wurde, tauchte am 5. d. in den diplomatiſchen Salons wieder das Gerücht ſehr auf, daß der Prinz Ferdinand von Lucca, der einzige Sohn des regierenden Herzogs von Lucca, geboren am 14. Januar 1823, für den Augenblick noch eine größere Hoffnung dazu habe, die Hand der Königin zu erhalten, als der genannte deutſche Prinz.

Görlitz. Die Verfertiger der aus Zinn-Compoſition gegoſſenen falſchen Münzen, Thaler, Achtgroſchenſtücke, Zwanzigkreuzer ꝛc., welche ſeit einiger Zeit häufig zum Vorſchein kamen, ſind durch die Thätigkeit der ſächſiſchen Behörden ermittelt worden. Ein Haupttheilnehmer, der Krämer J., entleibte ſich aus Furcht vor der Strafe, die Uebrigen erhalten jetzt ihre wohlverdiente Züchtigung. Im rothenburger Kreiſe entdeckte man den Sitz dieſer Fälſchmünzerei.

Vaterländiſches. München. Vieles Intereſſe erweckten in dieſen Tagen die öffentlichen Sitzungen des Caſſationshofes für die Pfalz. Der Anwalt von Frankenthal, Dr. Willich, plädirte dabei in eigener Sache.

— Das neueſte Regierungsblatt bringt eine bedeutende Zahl von Dienſtnachrichten. Daſſelbe enthält auch eine allerhöchſte Beſtimmung, welcher zufolge 28 Landgerichte des Regierungsbezirks Unterfranken und Aſchaffenburg, vom 1. Januar 1844 angefangen, zweite Nebenbeamte erhalten, ſie hat unter den vielen Staatsdienſtaſpiranten Freude erregt, indem manchem dadurch Hoffnung wird, in Kurzem eine Anſtellung zu erhalten.

Augsburg. Aus Nürnberg iſt uns ſo eben die ſichere Nachricht zugegangen, daß Herr Peter Baur ſeine elektro-magnetiſche Maſchine in Augsburg zeigen wird, damit ſich auch hier, wo Kunſt und Wiſſenſchaft zu finden ſind, Jedermann überzeugen kann, daß dieſe wunderbare Kraft zu jeder Bewegung von Maſchinen anzuwenden iſt.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 19. laufenden Monats, Morgens um halb 9 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Chriſtian Decker, geweſener Schullehrer in Mittelbach, in ihrer Behauſung daſelbſt, nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, als: ein Pferd, eine Kuh, ein Rind, einen breiten und einen ſchmalen Fuhrwagen, Ackergeräthſchaften und Hausmobilien verſchiedener Art, Fäſſer und Ständer, Heu, Stroh, Kartoffeln ꝛc., auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 22. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrücken, wird auf Anſtehen des Herrn Bürgermeiſters Gottfried Stengel zu Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Vorſtand des Hoſpitienverwaltungs-Raths daſelbſt, das in der Stadt Zweibrücken am Marktplatze, neben Herrn Chriſtian Fickeiſen gelegene alte Hoſpitalgebäude mit Hofraum, darin befindlichen Brunnen, Garten und allen übrigen Zubehörungen, in drei Abtheilungen, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Die erſte Abtheilung oder das Vorderhaus, beſteht im untern Stocke: aus 3 Zimmern, 1

Digitized by Google

Küche und 2 Kellern; im zweiten Stocke: aus 6 geräumigen Zimmern und einem großen Vorplatze, welcher ſehr leicht in ein Zimmer oder eine Küche umgewandelt werden kann; ſodann aus dem doppelten Speicher über dieſem Gebäude, auf welchem ſich eine verſchließbare Kammer befindet; aus dem hinterm Hauſe befindlichen Garten, inſoweit derſelbe das Vorderhaus begrenzt, und aus einem Antheil am Hofraume.

Die zweite Abtheilung oder das mittlere Gebäude beſteht im untern Stocke: aus 2 geräumigen Zimmern, einem leicht in ein Zimmer umzuſchaffenden größern Raume; ſodann aus einem gewölbten Keller und einem hinter demſelben befindlichen Balkenkeller; im zweiten Stocke: aus einem Saale, 4 Zimmern, 1 Küche und 1 Kammer; aus 2 Speichern, aus dem die ganze hintere Seite dieſes Gebäudes begrenzenden Garten, nebſt einem verſchließbaren Durchgang nach dem Bach und aus einem Antheile Hofraum.

Die dritte Abtheilung oder das Hinterhaus beſteht im untern Stocke: aus einer Waſchküche, einem dahinter befindlichen geräumigen Stall und 2 Remiſen; im zweiten Stocke: aus 4 Zimmern, ſodann aus dem über dieſen Zimmern befindlichen Speicher und aus einem Antheile Hofraum.

Plan und Bedingnißheft können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 8. Dez. 1843.

Geßner, Notär.

Donnerſtag den 28. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bruchhofe bei Homburg, läßt Maximilian Strehle, ſein daſelbſt an der Kaiſersſtraße gelegenes, neuerbautes Wohnhaus, ſammt Stallung und übrigen Zubehörungen, ſodann 22 Morgen Ackerland, auf Eigenthum, verſteigern.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

Berg, Notär.

Licitation.

Freitag den 5. Januar 1844, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, wird das zur Gütergemeinſchaftsmaſſe, welche zwiſchen Michael Urſchel, im Leben Bierbrauer, und ſeiner Wittwe Maria Hirſch, ſpätere Ehefrau und jetzige Wittwe von Wilhelm Simon, beſtanden hat, gehörige Wohnhaus, ſammt Zugehörungen, gelegen zu Homburg an der Hauptſtraße, neben Gaſtwirth Zott, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, verſteigert.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

Der Notär-Commiſſär,

Berg.

Bekanntmachung.

Contwig. (Schulgehülfenſtelle.) Die Gehülfenſtelle an der katholiſchen Schule dahier iſt dermalen noch erledigt, und ſoll unverzüglich beſetzt werden.

Mit hohem Regierungs-Reſcript vom 29. v. Mts., wurde der mit dieſer Stelle verbundene Gehalt erhöhet, und auf 200 fl., nebſt freier Wohnung und Entſchädigung für Brand, feſtgeſetzt.

Geeignete Bewerber haben ſich mit ihren Geſuchen, binnen 14 Tagen, hierorts zu melden.

Contwig, den 10. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Muſikaliſche Abend-Unterhaltung,

welche

heute Freitag den 15. Dezember

Mdm. Eva Stöger-Heinefetter,

Sängerin vom Hoftheater in Wiesbaden, bei Ihrer Durchreiſe, unter gütiger Mitwirkung des hieſigen Muſikvereins, zu geben die Ehre haben wird.

Anfang 6 Uhr.

Eintritts-Preis 30 kr.

In der ſtädtiſchen Baumſchule zu Homburg ſind 5 bis 600 veredelte Birnbäumchen von 5—7 Schuhe Schafthöhe, ſehr üppigen Wuchſes, von allen Sorten, zu 12 kr., das Stämmchen abzugeben.

Die Bäumchen ſind in einem Boden gepflanzt, daß ſie, ohne Nachtheil für das Fortkommen zu befürchten, in jeden andern verſetzt werden können.

Bekanntmachung.

Lohrinden der Gemeinde Waldmohr vom Jahre 1843.

Die Gemeinde Waldmohr beſitzt 600 Zentner eichen Lohrinden, Kernwuchs, welche dieſelbe in jedem beliebigen Quantum täglich — den Ztr. oder 50 Kilogramm, zu zwei Gulden abgibt.

Die Liebhaber werden eingeladen, ſich deßhalb auf dem Bürgermeiſteramte dahier anzumelden.

Waldmohr, den 6. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schlemmer.

Nummern der 1424ſten Münchner Ziehung:

9 27 8 52 24

17. d. Schluß der 1045. Regensburger Ziehung:

Digitized by Google

Feine Goldleiſten

zu Spiegeln, Oelgemälden und Kupferſtichen, von 5 Kreuzer bis zu 1 Gulden der Schuh. Brieftaſchen, Cigarren-Etuis, Stammbücher ꝛc. in ſchönſter Auswahl bei

Daniel Ritter,
Buchbinder und Schreibmaterialien-Händler in St. Ingbert.

Kunſtreiter-Anzeige.

Sonntag den 17. Dez. Große Vorſtellung, Nachmittags um 4 Uhr, in der kgl. Militär-Reitſchule.

Joſeph Hatry

wird mit ſeinem reichaſſortirten

Bad- und Reiſe-Lager

am 21. d. in Zweibrücken ankommen und daſſelbe in ſeiner Behauſung, eine Stiege hoch, aufſtellen.

Auf dem Wege von Dudweiler über Sulzbach und St. Ingberter Grube, wurden am 8. dieſes Monats zwei goldene Stecknadeln, welche durch ein Kettchen mit einander verbunden, und jede mit einem blauen Stein verſehen ſind, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe entweder an Herrn L. Deutſch im Altenwald oder bei der Redaktion d. Bl., gegen eine angemeſſene Belohnung, abzugeben.

Unterzeichnete hat wieder Landauer Marzipan, Baſeler- und ordinäre Lebkuchen ꝛc. erhalten.
E. Michel.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 48 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Bei Herrn Guth in der Landauerſtraße iſt dasjenige Logis, welches bisher Hr. Rittmeiſter Anreiter bewohnte, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Georg Helwigs Wittwe hat im dritten Stocke ihres Wohnhauſes ein Logis zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Die Wohnung zu ebener Erde und im zweiten Stocke das in der Löwengaſſe gelegenen Hauſes, gegenwärtig von Schuhmacher Glahn bewohnt, iſt für nächſte Oſtern zu vermiethen bei Dr. Schultz.

Zwei möblirte Zimmer ſind bei Herrn Lakirer Lehmann, durch Madam Benzino, zu verlehnen.

Die Wohnung zu ebener Erde, in meinem Wohnhauſe, iſt zu vermiethen und nächſtkünftige Oſtern zu beziehen.
Schultz, Dr. med.

Fr. Bohn hat den untern oder zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen und bis kommende Oſtern zu beziehen.

In der L. Nübling'ſchen Buchhandlung in Ulm erſcheint und iſt durch die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken zu beziehen.

Billigſtes Modenjournal!

Die Forderungen der Zeit verlangen bei jedem neuen Unternehmen mehr denn je **Eleganz** und **Billigkeit.** Wir haben uns das nicht verhehlt, als wir das ehemals **Siler'ſche** Modenjournal erkauften und mit unſerm Modenjournal vereinigten; wir haben aber dieſe Anforderungen nach **Möglichkeit** zu erreichen geſucht, und ſo, von einer außergewöhnlichen Theilnahme unterſtützt, unſer

Neueſtes Pariſer Moden-Journal
für Herren und Damen

zu einem der weitverbreiteſten Organe ähnlicher Tendenz gehoben. Die humorreichen Arbeiten unſers taktvollen Redakteurs **G. A. Vogel** fanden überall Anerkennung, die kurzen ſpannenden **Erzählungen** und das pikante **Feuilleton** wurden immer gerne geleſen, und die **raſche** Ueberlieferung der Pariſer **Toiletten-Ueberblicke** concurrirte wegen der günſtigen Lage Ulms mit den renomirteſten, **ungleich theuerern** Journalen Norddeutſchlands. Die Eleganz der **Modenbilder** anlangend, ſo ſteht die Correctheit der **Zeichnung** und die Feinheit des **Colorits** ziemlich vereinzelt da, und ſie iſt es eben, die mit den von Zeit zu Zeit beigegebenen **Patronen** in [illegible] Maaßſtab unſerm **Neueſten Pariſer Modenjournal** eine ſo überaus große Verbreitung gegeben hat. Seine **Billigkeit** iſt von keinem andern Blatte erreicht. **Alle Poſtämter** und **Buchhandlungen Deutſchlands** der **Schweiz** und der **k. k. öſterreichiſchen Staaten,** die erſtern mit einem kleinen Portoaufſchlag, nehmen Beſtellungen darauf an. **Preis** halbjährlich nur 1 fl. 30 kr. **Einzelne Quartale werden nicht abgegeben. Inſerate** werden mit 3 kr. für die Petitzeile berechnet.

Kaiſerslautern. Markt vom 5. Dez. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 42 kr.; Korn, 5 fl. 14 kr.; Gerſt, 4 fl. 35 kr.; Spelz, 2 fl. 51 kr.; Hafer, 2 fl. 22 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 36 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 14. Dezember.

Fruchtſorten.	Mittelpreis des Hektoliter. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	[illegible] fl.	kr.
Waizen . .	7	38	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	5	2	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	2	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	38	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	7	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—			
Erbſen,	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		10
			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	11			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 151. Sonntag, 17. Dezember 1843.

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel** mit ſeinem **Unterhaltungsblatte**: „**Pfälziſche Blätter**" erſcheint auch im Jahr 1844 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Poſtaufſchlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die kgl. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Berichte von der tſcherkeſſiſchen Küſte des ſchwarzen Meeres melden, daß die Ruſſen in Daghestan — an den kaſpiſchen Abhängen des Kaukaſus — eine äußerſt empfindliche Schlappe erlitten haben. Eine ganze Diviſion Ruſſen mit beträchtlichen Abtheilungen von Garden, ſey von den Gebirgsbewohnern, unter Anführung des bekannten Gebirgsfürſten Hamil Bey, überfallen und auseinander geſprengt worden. Sechs Offiziere der Garde und über zehn andere Offiziere, nebſt mehreren hundert Mann — ſo wird gemeldet — blieben auf dem Kampfplatze, und die durch dieſen Erfolg ermuthigten Lesghier griffen unverzüglich mehrere ruſſiſche Forts an, deren zwei ſie mit Sturm eroberten. Die Beute der Lesghier beſchränkt ſich auf große Vorräthe von Kriegsmunition und Waffen, die ihnen bei dieſer Gelegenheit in die Hände fielen, und die zum Theil in den eingenommenen Forts aufgehäuft waren. Man glaubt, daß die Ruſſen nun gezwungen ſeyn werden, das Beobachtungs- und Cernirungsſyſtem zum Theil aufzugeben, und zur Züchtigung der ſchuldigen Stämme eine große Expedition in die Gebirge vorzunehmen.

Griechenland. Athen. Herr Katakazy iſt mit dem geſammten ruſſiſchen Geſandſchaftsperſonal, die Prieſter und die Sänger der ruſſiſchen Kapelle nicht ausgeſchloſſen, auf einem kaiſerlichen Dampfboot von Athen abgegangen. — Die Sitzung der Nationalverſammlung in Athen, welche am 24. Nov. ſtatt haben ſollte, wurde auf heute verſchoben. Unter den Deputirten iſt ein Principſtreit entſtanden. Es handelt ſich nämlich um die Frage, ob die Kandioten, Scioten, Samioten, Iſparioten, Epiroten, Theſſalier, Macedonier, Thracier, Sulioten u. a., welche an dem Freiheitskampf Theil genommen und zu den früheren Nationalverſammlungen ihre Deputirten geſendet hatten, auch jetzt repräſentirt werden ſollen.

Großbritannien. London. Vor dem Gerichtshofe Master of the rolls dahier ſchwebt gegenwärtig ein Prozeß ob, welchen Herzog Karl von Braunſchweig gegen den König von Hannover, als Herzog von Cumberland, anhängig gemacht hat. Der Herzog verlangt von ſeinem Verwandten Rechnungsablegung wegen der Vormundſchaft über ihn. Die Anwälte des Beklagten haben eingewendet, daß dieſer als fremder Souverän gar nicht vor ein engliſches Gericht gezogen werden dürfe. Der Richter hat noch nicht geſprochen.

Spanien. Madrid. In den Straßen Madrid's iſt Blut gefloſſen; die Truppen waren genöthigt, auf das Volk, welches ſie bedrohte, Feuer zu geben; fünf oder ſechs Perſonen wurden an der Puerta del Sol und in der Straße de la Montera getödtet. Die Anſtifter dieſer Bewegung waren ehemalige eſparteriſtiſche Offiziere, welche, verkleidet, das Volk zu dem Rufe anreizten: „Nieder mit der Königin, es lebe Eſpar-

Digitized by Google

ters!“ Einige wurden in dem Augenblicke verhaftet, wo ſie ſich in ein Kaffeehaus flüchteten; ſie wurden ſofort in die große Kaſerne gebracht, wo ſie auf das Schärfſte bewacht werden.

Frankreich. Paris. Am 7. d. hat, wie man vernimmt, die Königin Chriſtine ein eigenhändiges Schreiben ihrer Tochter, der Königin Iſabella von Spanien, erhalten. Demſelben lag, wie verſichert wird, ein an den König der Franzoſen gerichtetes Schreiben bei, worin die Königin Iſabella um eine franzöſiſche Intervention in Spanien nachſucht. In den Tuillerien hatte noch an demſelben Abend ein Miniſterrath, in Gegenwart des Königs und der Königin Chriſtine, ſtatt. Unmittelbar nach dieſer Conferenz wurde ein Courier nach Madrid abgefertigt.

Schweiz. Zürich. Der apoſtoliſche Nuntius hat bei dem eidg. Vorort Klage geführt gegen eine jüngſt bei Jenni (Sohn) in Bern erſchienene Schrift, betitelt: „Zum Himmel ſchreiende Geſchichte der Päpſte,“ von Sebaſtian Ammann verfaßt. Der Vorort hat deßhalb bereits Schritte gethan und an die Regierung von Bern eine Aufforderung erlaſſen, den Verfaſſer fraglicher Schrift zu verfolgen und zu beſtrafen.

Dänemark. Kiel. Am 6. d., Abends, hatten wir ein Gewitter, welches in der Nähe unſerer Stadt an drei Orten eingeſchlagen hat. In Bülk, am Eingange der Kieler Rhede, hat der Blitz in den Leuchtthurm und die Lootſenwohnung eingeſchlagen und die Gebäude ſind niedergebrannt. Zwei Kinder ſind, dem Vernehmen nach, umgekommen, und eine Frau iſt ſtark beſchädigt.

Deutſchland. Hamburg. Es ſtellt ſich nun heraus, daß der längere Zeit vermißte junge Follenius aus Saarbrücken in der Nacht vom 13. auf den 14. Okt. an Bord des abgehenden Londoner Dampfſchiffs gekommen und mit nach London geſegelt iſt. Noch bleibt es geheim, wo er in der Zwiſchenzeit war und was ihn veranlaßte, dieſen Schritt zu thun; indeß gewährt es Beruhigung, daß kein Verbrechen vorgefallen, wie man es nach den Umſtänden befürchten mußte.

Preußen. Köln. Nach einem ziemlich glaublichen Gerüchte ſoll es ſicher ſeyn, daß die Königin Victoria von England im Frühlinge eine Rheinreiſe unternehmen und eine Zeit lang in hieſiger Gegend verweilen wird. Von Einigen wird das Schloß Brühl, von Andern das Schloß Stolzenfels als zu ihrer Aufnahme beſtimmt bezeichnet. Unterrichtete wollen eine Zuſammenkunft mehrerer hohen gekrönten Häupter an den Ufern des Rheines, namentlich in Koblenz, mit der königl. Schweſter vorher verkündigen.

— Am 5. Dezemb., gegen Abend, iſt unſere Stadt durch einen großen Feuerlärm erſchreckt worden. In einer bedeutenden Zuckerfabrik auf der Severinſtraße war der Brand ausgebrochen, wurde aber durch unſere ſchnell herbeieilenden immer ſich als rühmlich bewährenden Löſchgeräthe bald gedämpft, ſo daß das drohende Unheil ohne namhafte Verluſte für den Beſitzſtand an Denen, ſo es betroffen hat, vorübergegangen iſt. — Profeſſor Maurenbrecher ſtarb dieſer Tage.

Koblenz. Durch telegraphiſche Depeſche des Hrn. Oberpräſidenten, aus Berlin, iſt die hocherfreuliche Kunde angelangt, daß des Königs Majeſtät mittelſt Allerhöchſter Cabinets Ordre vom 7. d. Mts.: Die ganze Moſtſteuer für den Herbſt dieſes Jahres in landesväterlicher Huld und Gnade zu erlaſſen geruht haben.

Vaterländiſches. Bamberg. Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König zur Anlegung einer Eiſenbahn von hier über Würzburg nach Frankfurt die Genehmigung ertheilt, und angeordnet, daß die Plane dazu der Regierung ſobald als möglich vorgelegt werden. Die Wichtigkeit dieſer Bahn für den Handelsverkehr iſt einleuchtend, da ſie als Fortſetzung der bayer.-ſächſiſchen Eiſenbahn einen großen Theil des nördlichen Deutſchlands mit den Städten Leipzig, Dresden, Berlin u. ſ. w. direkt mit dem Rhein in Verbindung bringt.

Pfalz. Speyer. Se. Maj. der König haben die Bildung einer Geſellſchaft für Beförderung des Gewerbswesens zu Speyer zu genehmigen geruht. Der vorgelegte Statutenentwurf iſt mit einer nicht weſentlichen Abänderung, welche zunächſt nur die Abfaſſung betrifft, allerhöchſten Orts gutgeheißen.

Zweibrücken, 16. Dez. Aus Blieskaſtel wird uns unterm 14. d. geſchrieben: Wir haben von einem zweiten Brande in einem kurzen Zeitraume zu berichten: Geſtern zwiſchen 2 und 3 Uhr wurden die hieſigen Bewohner durch Feuerlärm und die Sturmglocke aufgeſchreckt; es brannte auf dem Schloßberge, wo, wie bekannt, das Waſſer mangelt; obgleich aber dieſem Mangel durch die Anſtrengungen der hieſigen, wie der Bewohner der umliegenden Ortſchaften ſchnell abgeholfen wurde, ſo waren doch in wenig Zeit zwei Häuſer in Aſche gelegt. Bald hätten wir dabei ein Menſchenleben zu beklagen gehabt. Ein junger Mann, Seifenſieder Hartmann, der ſich ſowohl bei dieſem, wie bei dem früheren Brande durch muthvolle Thätigkeit auszeichnete, ſtand auf dem Geſimſe des Daches, als ein Schorn-

Digitized by Google

ſtein zuſammenſtürzte und ihn unter den Trümmern begrub. Die Vorſehung wachte jedoch. Man zog ihn unverſehrt unter dem Schutte hervor. Nach kurzer Erholung und Umkleidung erſchien er wieder in voller Kraft und Entſchloſſenheit auf der Brandſtätte, um bis zur vollkommenen Bezwingung des verheerenden Elementes thätig zu ſeyn. Auch der Kaminfeger Feller hat ſich ſehr brav benommen.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 19. laufenden Monats, Morgens um halb 9 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Chriſtian Decker, geweſener Schullehrer in Mittelbach, in ihrer Behauſung daſelbſt, nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, als: ein Pferd, eine Kuh, ein Rind, einen breiten und einen ſchmalen Fuhrwagen, Ackergeräthſchaften und Hausmobilien verſchiedener Art, Fäſſer und Ständer, Heu, Stroh, Kartoffeln ꝛc., auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 22. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrücken, wird auf Anſtehen des Herrn Bürgermeiſters Gottfried Stengel zu Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Vorſtand des Hoſpitienverwaltungs-Raths daſelbſt, das in der Stadt Zweibrücken am Marktplatze, neben Herrn Chriſtian Fickeiſen gelegene alte Hoſpitalgebäude mit Hofraum, darin befindlichen Brunnen, Garten und allen übrigen Zubehörungen, in drei Abtheilungen, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Die erſte Abtheilung oder das Vorderhaus, beſteht im untern Stocke: aus 3 Zimmern, 1 Küche und 2 Kellern; im zweiten Stocke: aus 6 geräumigen Zimmern und einem großen Vorplatze, welcher ſehr leicht in ein Zimmer oder eine Küche umgewandelt werden kann; ſodann aus dem doppelten Speicher über dieſem Gebäude, auf welchem ſich eine verſchließbare Kammer befindet; aus dem hinterm Hauſe befindlichen Garten, inſoweit derſelbe das Vorderhaus begrenzt, und aus einem Antheil am Hofraume.

Die zweite Abtheilung oder das mittlere Gebäude beſteht im untern Stocke: aus 2 geräumigen Zimmern, einem leicht in ein Zimmer umzuſchaffenden größern Raume; ſodann aus einem gewölbten Keller und einem hinter demſelben befindlichen Balkenkeller; im zweiten Stocke: aus einem Saale, 4 Zimmern, 1 Küche und 1 Kammer; aus 2 Speichern, aus dem die ganze hintere Seite dieſes Gebäudes begrenzenden Garten, nebſt einem verſchließbaren Durchgang nach dem Bach und aus einem Antheile Hofraum.

Die dritte Abtheilung oder das Hinterhaus beſteht im untern Stocke: aus einer Waſchküche, einem dahinter befindlichen geräumigen Stall und 2 Remiſen; im zweiten Stocke: aus 4 Zimmern, ſodann aus dem über dieſen Zimmern befindlichen Speicher und aus einem Antheile Hofraum.

Plan und Bedingnißheft können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 8. Dez. 1843.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 27. Dezember 1843, läßt Herr Paul Brünisholtz, jr., Ackersmann, und ſeine Kinder, von Mittelbach, in ihrer Behauſung, auf Borg, verſteigern: 1 Wallach, 1 Preisſtute, 2 Fohlen, 1 breiten Wagen, 1 ſchmalen ditto, ein Paar Heuleitern, Ketten, 2 Eggen, 3 Pflüge, und ſonſtige Ackergeräthe, einen Branntweinkeſſel mit Zubehör, mehrere Ständer ꝛc.

Schuler, Notor.

Mittwoch den 17. Januar 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Schwarzenacker, im Wirthshauſe des Herrn Barthel Bellaire, läßt Frau Louiſe Freifrau von Laſalle-Louiſenthal in Zweibrücken, an den Meiſtbietenden, auf Borg, verſteigern:

1) Die in dem ohngefähr 26 Morgen großen Walddiſtrikte „Ohligberg“ zum Schwarzenackerhofe gehörig, ſich ergebenden Lohrinden, auf dem Stocke;
2) 50 Klafter birken Scheitholz;
3) Die davon abfallenden Reiſer in Bürden, und
4) 6 eichen Nutzholzſtämme.

Zweibrücken, den 15. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Freitag den 29. Dezember dieſes Jahres, um zwei Uhr Nachmittags, läßt Herr Daniel Helwig, Bierbrauer zu Homburg, eine Parthie nußbaumener Matriche von 4 Zoll Dicke, beſonders für Schreiner geeignet, in zehn Looſen, wovon jede eine Pferdelaſt ausmacht, verſteigern. Die Verſteigerung findet bei günſtiger Witterung auf dem Landhauſe des Verſteigerers, im Kirrberger Thale, eine halbe Stunde von Hom-

Digitized by Google

burg gelegen, woſelbſt ſich die Steigobjekte befinden, ſtatt, bei höchſt ungünſtiger Witterung aber zu Homburg in der Wirthsbehauſung desſelben, und können die Objekte bis dahin jederzeit und auch am Verſteigerungsvormittage, an ihrem Aufbewahrungsorte, eingeſehen werden.

Homburg, den 1. Dezember 1843.

Berg, Notär.

Donnerſtag den 28. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bruchhofe bei Homburg, läßt Maximilian Strehle, ſein daſelbſt an der Kaiſersſtraße gelegenes, neuerbautes Wohnhaus, ſammt Stallung und übrigen Zubehörungen, ſodann 22 Morgen Ackerland, auf Eigenthum, verſteigern.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

Berg, Notär.

Licitation.

Freitag den 5. Januar 1844, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, wird das zur Gütergemeinſchaftsmaſſe, welche zwiſchen Michael Urſchel, im Leben Bierbrauer, und ſeiner Wittwe Maria Hirſch, ſpätere Ehefrau und jetzige Wittwe von Wilhelm Simon, beſtanden hat, gehörige Wohnhaus, ſammt Zugehörungen, gelegen zu Homburg an der Hauptſtraße, neben Gaſtwirth Zott, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, verſteigert.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

Der Notär-Commiſſär,
Berg.

Freitag den 22. Dezember nächſthin, Morgens 9 Uhr, und nöthigen Falls den folgenden Tag, werden die zur Nachlaſſenſchaft des zu Dietrichingen verlebten Ackerers, Simon Ruf, gehörigen Mobiliargegenſtände, in deſſen Sterbehauſe daſelbſt, verſteigert, als:

2 Kühe, 1 Rind, 2 Maſtſchweine, 2 andere Schweine. 40 Zentner Heu, 24 Hektoliter Grundbirn, 400 Gebund Stroh, 2 Kleiderſchränke, 2 neue Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Bettſtellen, Bettung, Weißzeug, Kleidungsſtücke, Küchengeräth, Zinn, Dielen, Holzweſen, Handgeſchirr, und verſchiedene ſonſtige Geräthſchaften.

Die Schweine werden gegen baare Zahlung, alle übrigen Gegenſtände aber auf Termin zugeſchlagen.

Walz, Notär.

Donnerſtag den 28. Dezember 1843, Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungskanzlei des kgl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, wird die Dungverſteigerung, für die folgenden drei Monate vorgenommen werden.

Montag den 18. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden circa 100 Paar Fauſthandſchuh, wovon eine Probe hier zur Einſicht liegt, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert.

Zweibrücken, den 1. Dezember 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte, wird diejenige Wohnung in dem Stadthauſe, zu ebener Erde, welche bisher das königl. Hauptzollamt inne hatte, in einen anderweitigen Pacht, auf 3, 6, 9 Jahre, vom 1. Juli 1844 anfangend, mittelſt Verſteigerung, an den Meiſtbietenden, vergeben.

Dieſer Wohnung ſind noch zwei geräumige Speicherkammern zugetheilt.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dr. Richter

wohnt von Montag dem 18. d. Mts. an in ſeiner neuen Wohnung, im ehemaligen erſten Pfarrhauſe.

Unterzeichneter hat den untern Stock ſeines in der Fruchtmarktſtraße gelegenen Hauſes zu vermiethen und kann ſolcher ſogleich oder auch ſpäter bezogen werden. Das Logis beſteht aus drei großen Zimmern und Küche, und können auf Verlangen noch einige Zimmern im obern Stocke, ſo wie Stallung, Remiſe und ſonſtige Geräumlichkeiten dazu gegeben werden.

Heinrich Simon.

Friedrich Lehmann hat in ſeinem Hauſe im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen, beſtehend in drei Zimmern, wovon eines als Küche benutzt werden kann, nebſt Kammer und verſchloſſenem Kohlenplatz, und iſt bis Oſtern zu beziehen.

C. Singer hat ein Logis zu verlehnen.

Das Haus in der Pfarrgaſſe, welches bisher Wittwe Gugenheim bewohnt, iſt auf künftige Oſtern zu vermiethen. Das Nähere bei Mdm. Patrik.

Die Wohnung zu ebener Erde, in meinem Wohnhauſe, iſt zu vermiethen und nächſtkünftige Oſtern zu beziehen. Schulz, Dr. med.

Georg Helwigs Wittwe hat im dritten Stocke ihres Wohnhauſes ein Logis zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 152. Dienſtag, 19. Dezember **1843.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel** mit ſeinem **Unterhaltungsblatte: „Pfälziſche Blätter"** erſcheint auch im Jahr 1844 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Poſtaufſchlag wurde für alle im Königreiche erſcheinende Blätter durch hohe Verfügung erhöht, der Botenlohn bleibt unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die kgl. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der angebliche Herzog von der Normandie, der ſich den Sohn Ludwigs XVI. nennt, in Wahrheit aber ein Uormacher, Namens Raundorff, iſt, hat ſich durch einen ſeiner Anhänger, den Grafen Gruan de la Barre, an den Herzog von Bordeaux gewendet. Der Graf fordert den Herzog und die legitimiſtiſchen Beſucher auf, „der Waiſe des Tempels, dem rechtmäßigen Erben der Bourbons" (der ſeit längerer Zeit im Schuldgefängniß ſitzt), zu huldigen, das heißt wohl vor Allem, ſeine Schulden zu bezahlen.

Italien. Palermo. Ausbruch des Aetna. Das Feuer, welches man ſchon ſeit geraumer Zeit im Krater geſehen, rührte von der ſehr langſam aufſteigenden Lava her; den Schein derſelben konnte man ſelbſt in Palermo wahrnehmen. Am 17. Nov. machte die Lava einen Durchbruch unter dem Krater von 1842 und der Feuerſtrom floß in großer Menge, und mit ſolcher Schnelligkeit auf der Nordſeite gegen das am Fuße des Berges gelegene Dorf Bronti zu, daß die Einwohner, von Schrecken ergriffen, alle ihre Habſeligkeiten zuſammenpackten. Allein am 18. theilte ſich der Lavaſtrom oberhalb Bronti in zwei Arme, ſo daß die Wohnungen des Dorfes verſchont blieben; Felder und Weingärten aber wurden viele von der Lava überſchuttet. Mit dem 22. hat die Lavaausſtrömung ſchon bedeutend nachgelaſſen, und man glaubte, die Eruption würde in wenigen Tagen ihr Ende erreicht haben, da die Lava ruhig floß, ohne daß beſonders ſtarkes Getöſe im Innern des Vulkans zu hören war.

Die „Die Gazetta di Zara" meldet von der Inſel Liſſa unterm 18. Nov.: Den 13. d., um 2 Uhr Morgens, hat ſich, nach vorgängigem furchtbaren Donner-, Regen- und Hagelſturme, am Endpunkte des hieſigen Thales Guncovizza, welches von zwei Seiten von Gebirgsanhöhen geſchloſſen, auf der dritten, gegen den Süd hin, geneigt iſt, eine von der See kommende Windhoſe entladen. Das die angrenzenden Gebäude bis zu einer Höhe von 6 Schuh überſchwemmende Waſſer riß die ſchwerſten Steine, Bäume, Brücken und Pfeiler hinweg, zerſtörte die Gärten, warf Mauern um und hinterließ einen drei Schuh hohen Schutt auf dem Schauplatze ſeiner Verheerung. Eine Frau, die in dem Augenblicke des ſchauerlichen Ereigniſſes in ein niederes Gemach geeilt war, um ihren Säugling daraus zu holen, fand auf dem Rückwege mit ihrem Kinde den Tod. Ebenſo waren mehrere andere Individuen bei den Anſtrengungen, ihre Habe zu retten, von dem feindlichen Elemente überraſcht worden, wodurch ſie zum Theil lebensgefährliche Wunden davon trugen. — Im Benediktinerkloſter Santa Maria delle Roverigreſſe, über Aderno, am Fuße des Aetna, den 25. Nov. Ich bin ſo eben bei dem abſcheulichſten Wetter

Digitized by Google

zu Lande von Palermo aus hier eingetroffen und habe, um ſo ſchneller auf dem Schauplatze der Verheerung zu ſeyn, von der Straße, die nach Catania führt, abgelenkt und bin hierher gekommen, wo ich nun, von einer Tour, unter unaufhörlichen Regengüſſen, zurückgekehrt, am Feuer der mir von altersher bekannten Mönche Ihnen ſchreibe. Ich habe die Lava bedeutend vorgerückt gefunden. — Man kann den durch dieſelbe zurückgelegten Weg auf mehr als 14 italieniſche Meilen rechnen. Dabei hat ſie tiefe Schluchten und Thäler auffüllen und über große Strecken flachen Landes hinfließen müſſen. Umſtände, welche die Schnelligkeit ihres Laufes hemmten. Sie hat nun die fahrbare Straße zwiſchen Aderno und Bronte überſchritten. Der Strom iſt wohl eine Viertelſtunde breit und über 40 Fuß hoch. Die Bewegung der fürchterlichen Maſſe iſt ungefähr 30 Fuß per Stunde, während ſie in den erſten 24 Stunden die Diſtanz von acht engliſchen Meilen durchfloß. Die Maſſe rückt wie ein perpentikulärer Wall von feurigen Steinen, mit eben dem Geräuſche, welches über ſich herrollende Steinmaſſen verurſachen, vorwärts. Wer nie Lava in Bewegung ſah, kann ſich von dieſem Schauſpiele unmöglich eine auch nur annähernde Idee machen. Sie berührt jetzt die bebaute Gegend, und ſollte der Strom noch weiter vorrücken, was leider zu befürchten iſt, ſo wird der durch denſelben verurſachte Schaden unermeßlich ſeyn. Im Anfange war Bronte bedroht, nun aber ſcheint dieſer reiche Ort außer Gefahr. Hier hilft kein menſchliches Abwehren. Der ungeheure Feuerſtrom wälzt ſich unaufhaltſam fort, nur den Localverhältniſſen des Bodens folgend. Die Erde bebt im weiten Umkreis. Jeder Augenblick droht alle Gebäude umzuſtürzen. Draußen iſts fürchterlich; der Regen fällt in Güſſen, der Sturm heult, und über uns tobt der Rieſe.

Rom. Nach einem vor mir liegenden Brief aus Bronte vom 28. Nov. währt der Ausbruch des Aetna fort, die Lava hatte bereits den Abhang des Gebirges erreicht und nahte ſich dem Fluß Simeto. Viele fruchtbare Ländereien ſind durch den Lavaſtrom vernichtet und 70 Menſchen, die beſchäftigt waren, einen Abzuggraben zu vollenden, fanden ihren Tod durch die herabſtürzende Lava. Wir ſehen den nähern Details mit nächſtem entgegen.

Spanien. Madrid. Aus Sevilla lauten die Berichte ſehr kläglich. In dem größeren Theile des ſüdlichen Spaniens hat das Räuberunweſen ſo überhand genommen, daß ſich die Landleute kaum mehr auf das Feld getrauen, wo ſie von den Banden aufgegriffen werden, welche ſie nach ihren Schlupfwinkeln führen und nur gegen Löſegeld wieder loslaſſen. Bis jetzt iſt noch keine irgend wirkſame Gegenmaßregel getroffen worden. — In der Provinz Baëna herrſchen die von Navarra und Manuel Flores befehligten Banden auf dem flachen Lande; kein irgend vermögender Mann wagt ſich mehr über Land; denn die Banditen legen gerade gegen dieſe Klaſſe eine heftige Erbitterung an den Tag. — In den Umgegenden von Vigo ſollen ſich die Leiter der letzten Bewegung in dieſer Stadt verborgen halten und nun das Landvolk aufzureizen ſuchen.

— „Der von ſieben Deputirten geſtellte Antrag, für Verſetzung des Hrn. Olozaga in Anklageſtand iſt mit 81 Stimmen gegen 66 in „Betracht genommen worden.“

Würtemberg. Stuttgart. Am 9. d. wurde bei einem hieſigen Gewerbsmanne eine Vermögens-Unterſuchung vorgenommen, bei welcher auch Herr Obertribunal-Prokurator Dr. Römer erſchien; der Gewerbsmann drückte auf denſelben eine Piſtole ab, und unmittelbar darauf eine zweite auf ſich ſelbſt. Der Rechtsgelehrte hatte glücklicher Weiſe in der Seitentaſche Papiere, durch welche die Kugel matt wurde und nur noch ſchwach auf eine Rippe traf, ſo daß die Verwundung nicht bedeutend war. Die zweite Kugel, die der Thäter für ſich ſelbſt beſtimmt hatte, traf dagegen nur zu gut, und der Unglückliche iſt todt.

Am 8. Dez. ſtarb hier Ludwig Schubkraft, ein durch ſeine vielſeitige raſtloſe Thätigkeit, wie durch wechſelvolle Schickſale hier und in der Schweiz ſehr bekannter Mann, in einem Alter von 68 Jahren.

Baden. Mannheim. Das dritte Opfer in dem unſeligen Zwiſt, der ſich zwiſchen dem Frhrn. v. Göler und Herrn v. Haber entſponnen, iſt bereits gefallen. — Am 4. d., um die Mittagsſtunde, fand in der Nähe von Worms abermals ein Duell auf Piſtolen ſtatt, und zwar zwiſchen dem Herrn v. Sarachaga und dem Herrn von Haber, bei welchem der Herr v. Sarachaga getödtet wurde. — Drei Opfer ſind alſo jetzt einer, aus früherer Zeit überlieferten Obſervanz gefallen, über welche die Geſittung des neunzehnten Jahrhunderts längſt den Stab gebrochen, und dennoch fragt man ſich bei dem dritten Opfer nicht ohne Beſorgniß: wird dieſes dritte blutige Opfer in dieſer unglücklichen Geſchichte wohl das letzte ſeyn?!

— Ueber den Zweikampf iſt uns noch folgendes bekannt geworden: Derſelbe hatte um die Mittagsſtunde in der Nähe von Worms auf rheinbayeriſchem Gebiete ſtatt. Die Duellanten

Digitized by Google

ſchoſſen ſich auf 15 Schritte Barrière mit 5 Schritten Diſtanz. Nachdem alle vorbereitende Formalitäten geſchehen waren, ſchoſſen beinahe in demſelben Augenblicke beide Gegner und fehlten, ſie ergriffen hierauf ihre andern Piſtolen. Herr v. Sarachaga ſchoß zuerſt und fehlte abermals, worauf Herr v. Haber ſeine zweite Piſtole abfeuerte. Der Schuß zerſchmetterte den rechten Arm Sarachaga's und die Kugel drang durch die Seite in die Bruſt und durch die Lunge, während ſie die bedeutendſten Arterien zerriſſen hatte, bis zum Rückgrate, woſelbſt ſie, platt gedrückt, bei der Sektion gefunden wurde, indem ſie einige Splitter vom Arm mit ſich fortgeriſſen hatte. — Auf den Schuß erfolgte augenblicklich der Tod. — Der Leichnam wurde nach Mannheim gebracht und an demſelben Tage, am 15. d., Abends, eine amtliche Section vorgenommen. Am 16., früh um 7 Uhr, wurde die Leiche in aller Stille, nur in Begleitung ſeiner früheren Kameraden, des hieſigen Offizierkorps, beerdigt. — Dem Vernehmen nach ſoll der Herr v. Sarachaga, vor ſeinem Abgange von Karlsruhe, ſeine Entlaſſung als Offizier à la Suite nachgeſucht und erhalten haben.

Heſſen. Oſthofen. Die Leiche des verſchwundenen Tuchhändlers Johann Rappi aus Hochheim iſt am 9. d., gegen Abend, in der hieſigen Gemarkung, ohnweit der Herrnsheimer Grenze, durch einen hieſigen Einwohner, der dort ſein Feld umackerte, aufgefunden worden; ſie lag in einem zwiſchen Feldern hinziehenden Entwäſſerungsgraben, der mit 4 bis 5 Fuß hoch Waſſer angefüllt iſt. Nach der ärztlichen Unterſuchung und Section iſt nicht die geringſte Spur einer äußern Verletzung an der Leiche wahrzunehmen; auch fand man in den Kleidern des Verunglückten ſeinen Geldvorrath mit 7 fl. 39 kr., ſo daß alſo, obgleich die Effekten, welche er bei ſich getragen haben ſoll, noch nicht zum Vorſchein kamen, doch mit Gewißheit anzunehmen ſeyn dürfte, daß der Mann nicht in Folge einer Gewaltthätigkeit umgekommen, ſondern daß er in ſeinem trunkenen Zuſtande vom Wege ab in jenen Graben gerathen und darin ertrunken iſt.

Mainz. Der diesjährige Carneval fängt an, ſich bereits ſehr lebendig zu regen. Die neue Narrenregierung iſt dieſer Tage gewählt worden. Der ſo tüchtige Narrenpräſident Dr. Zitz wird wieder das Narrenſchiff lenken, und alle Ausſichten für eine glänzende Narrenſaiſon ſind vorhanden. — Bereits hat die neue Narrenregierung mehrere wichtige Anordnungen getroffen, u. a. auch die, daß ſie einen wichtigen Preis für das beſte Localſtück, das beim nächſten Narrentheater ausgeführt wird, ausſchrieb. Ebenſo erſcheinen diesmal 2 Narrenzeitungen, eine von Dr. Reis, und die andere von Ludwig Kaliſch redigirt.

Vaterländiſches. München. Die angeordnete Sammlung zum Beſten unſerer unglücklichen deutſchen Landsleute in Griechenland nimmt den glücklichſten Fortgang. Auch außer Bayern, namentlich in Oeſterreich, Würtemberg, Baden ꝛc., zeigt ſich die Theilnahme ſehr lebendig, und es ſind bis zum 11. d. ſchon mehr als 14,000 fl. eingekommen. Davon ſind bereits 6000 fl. an den Ort ihrer Beſtimmung abgegangen. — Hr. v. Spieß, der in kgl. griechiſchen Dienſten als Obriſtlieutenant geſtanden, iſt am 10. Dezemb. hier eingetroffen.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 28. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bruchhofe bei Homburg, läßt Marimilian Strehle, ſein daſelbſt an der Kaiſersſtraße gelegenes, neuerbautes Wohnhaus, ſammt Stallung und übrigen Zubehörungen, ſodann 22 Morgen Ackerland, auf Eigenthum, verſteigern.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

Berg, Notär.

Licitation.

Freitag den 5. Januar 1844, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, wird das zur Gütergemeinſchaftsmaſſe, welche zwiſchen Michael Urſchel, im Leben Bierbrauer, und ſeiner Wittwe Maria Hirſch, ſpätere Ehefrau und jetzige Wittwe von Wilhelm Simon, beſtanden hat, gehörige Wohnhaus, ſammt Zugehörungen, gelegen zu Homburg an der Hauptſtraße, neben Gaſtwirth Zott, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, verſteigert.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

Der Notär-Commiſſär,

Berg.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der 18jährige Iſraelit David Jacob aus Homburg in der Pfalz, der ſich bisher als Gerichtsbotengehülfe beſchäftigt hatte, hat ſich im Laufe des Monats Oktober dieſes Jahres einer nicht unbedeutenden Unterſchlagung und Entwendung ſchuldig gemacht, auf die Flucht begeben, und arbeitet wahrſcheinlich auf einem Büreau oder Comptoir in Frankfurt oder Mannheim, oder in einer ſonſtigen Stadt in der Nähe des Rheins.

Es werden alle Gerichtlichen- und Polizeibehörden erſucht, dieſen Jacob, der auch ein entwendetes Felleiſen, einen ebenſo erworbenen, mit Seide geſtickten Tabaksbeutel und eine porzellanene Tabakspfeife bei ſich haben ſoll,

Digitized by Google

auf Betreten verhaften und mit allen bei ihm gefundenen Effekten, unter Gendarmerie-Escorte, an mich abliefern zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 14. Dezember 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,

Bombard.

Dankſagung

für eine Summe von fünfzig Gulden, welche der löbliche dramatiſche Verein, zum Vortheil der Kleinkinderbewahranſtalt, übergeben.

Desgleichen für drei Gulden, welche Herr Bürgermeiſter derſelben zugewendet.

So wie für drei Gulden dreißig Kreuzer, welche von einer Geſellſchaft zu gleichem Zwecke überſchickt wurde.

Hiebei ſprechen wir auch unſern wärmſten Dank für die vielſeitigen Gaben an Kleidungsſtücken, Geldbeiträgen und Victualien aus, welche uns auf unſere Bitte, in einem frühern Wochenblatte, zugeſchickt wurden; — und wodurch wir in Stand geſetzt, die armen, meiſt halbnackten Kinder, ſo zu kleiden, daß ſie nun einigermaßen der Kälte widerſtehen können; — die geſendeten Lebensmittel waren willkommene Gaben für unſere erſchöpften Vorräthe.

Mögen die edlen Geber ihren Lohn in dem Bewußtſeyn finden, manches dieſer kleinen, ſchutzbedürftigen Weſen, durch warme Kleidung und Nahrung vor ſchmerzhaften Krankheiten bewahrt zu haben.

Bei dieſer Gelegenheit machen wir Kinderfreunden die Anzeige, daß die Chriſtbeſcheerung für die Kleinen am erſten Weihnachtsfeiertage, um vier Uhr des Nachmittags, in der Anſtalt, im Weiß'ſchen Hauſe, ſtatt findet.

Der Ausſchuß des Frauenvereins.

Bekanntmachung.

Contwig. (Schulgehülfenſtelle.) Die Gehülfenſtelle an der katholiſchen Schule dahier iſt dermalen noch erledigt, und ſoll unverzüglich beſetzt werden.

Mit hohem Regierungs-Reſcript vom 29. v. Mts., wurde der mit dieſer Stelle verbundene Gehalt erhöhet, und auf 200 fl., nebſt freier Wohnung und Entſchädigung für Brand, feſtgeſetzt.

Geeignete Bewerber haben ſich mit ihren Geſuchen, binnen 14 Tagen, hierorts zu melden.

Contwig, den 10. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Bekanntmachung.

Lohrinden der Gemeinde Waldmohr vom Jahre 1843.

Die unterm 6. dieſes Monats a. c. ausgeſchriebenen Lohrinden der Gemeinde Waldmohr, haben nunmehr ihren Liebhaber gefunden. Allenfallſige Liebhaber hierzu, haben nunmehr keine Aenderungen hierorts zu machen.

Waldmohr, den 15. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Schlemmer.

Friedrich Heintz, wohnhaft am Contwiger Wege, empfiehlt ſich einem geehrten Publikum im Schweinſchlachten, und verſpricht die beſte und reinlichſte Bedienung. Alle diejenigen, welche geſonnen ſind, von ihm ſchlachten zu laſſen, können die Anzeige auf dem Octroi-Büreau machen.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeſchenken erhielt ich Receſſairs, Coffrets, Schreibzeuge, Zeichenkäſtchen, Farbeſchachteln, Nähladen, Handſchuhſchachteln, Schmuckkiſtchen, bemalte Glaskiſtchen, Rauchtabakskaſten, nebſt vielen andern Gegenſtänden, die zu billigen Preiſen abgegeben werden. G. D. Dümmler.

Friſche ſüße Schellfiſche ſind wieder angekommen bei G. Bauer.

Gemahlener Gyps iſt jederzeit auf der Lautzkircher Mühle, per Faß zu 7 kr., zu haben.

Bei Unterzeichnetem iſt Spiegelglas, ſo wie Spiegeln, theils mit vergoldeten oder nußbaumenen Rahmen, von verſchiedenen Größen, um billige Preiſe, zu haben.

B. Meyer, Hauptſtraße.

Die Wohnung zu ebener Erde und im zweiten Stocke das in der Löwengaſſe gelegenen Hauſes, gegenwärtig von Schuhmacher Glahn bewohnt, iſt für nächſte Oſtern zu vermiethen bei Dr. Schulz.

Bei Herrn Guth in der Landauerſtraße iſt dasjenige Logis, welches bisher Hr. Rittmeiſter Anreiter bewohnte, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Friedrich Lehmann hat in ſeinem Hauſe im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen, beſtehend in drei Zimmern, wovon eines als Küche benutzt werden kann, nebſt Kammer und verſchloſſenem Kohlenplatz, und iſt bis Oſtern zu beziehen.

Nro. 62. Rheinſchiffer-Patente und die Beaufſichtigung der Schiffsmannſchaft. — Das Aneinanderhängen von mehreren Schlitten und Wägen betr. — Verbotene Druckſchriften. — Erbauung einer katholiſchen Kirche in Obermohr. — Bekanntmachung, das Halten von Beſchälhengſten betr. — Wiederbeſetzung der Pfarrei Zell, Decanats Kirchheimbolanden. — Bekanntmachung, die Vermittelung zwiſchen den Kaufleuten und Schiffern und den Transport der Güter von den Kanalhäfen in die Privatmagazine betr. — Dienſtesnachrichten. — Bekanntmachung.

Kaiſerslautern. Markt vom 12 Dez. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 38 kr.; Korn, 5 fl. 13 kr.; Gerſt, 4 fl. 41 kr.; Spelz, 2 fl. 55 kr.; Hafer, 2 fl. 21 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 40 kr.

Berichtigung.

Die Anzeige des Blieskaſtler Brandes wurde aus Verſehen und in der Uebereilung ſtatt am 15. Dezember am 13. datirt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 153. **Freitag, 22. Dezember** **1843.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel** mit ſeinem **Unterhaltungsblatte: „Pfälziſche Blätter“** erſcheint auch im Jahr 1844 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Poſtaufſchlag wurde für alle im Königreiche erſcheinende Blätter durch hohe Verfügung erhöht, der Botenlohn bleibt unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die kgl. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Seit einiger Zeit kommen in jedem Monate wenigſtens 2000 Coloniſten hier an, die man aber nicht unterbringen kann, da die wenigen Dörfer, welche bis jetzt eingerichtet wurden, längſt beſetzt ſind. So ſehen ſich viele dieſer Einwanderer, nachdem ſie das mitgebrachte Geld verzehrt, dem größten Elende preisgegeben. — Am 18. Nov. wurde der abgehauene Kopf des Kalifa und Marabuts Sidi Embarack, nebſt 3 erbeuteten Fahnen, durch den Spahiskapitän Caſſaignolis hierher gebracht. Der Kopf ſoll in Algier aufgeſteckt werden, damit die Eingebornen an den Tod des gefürchteten Marabut glauben.

Griechenland. Athen. Der von den Abgeordneten geleiſtete Eid und die von dem Könige gehaltene Thronrede bezeugen deutlich, wie das liberale Blatt, die Athina, in ihrer neueſten Nummer voll patriotiſcher Begeiſterung ſich äuſſert, ſowohl die innige Anhänglichkeit der Hellenen an ihren König, als auch die aufrichtige Liebe des Königs zu den Hellenen.

. — 6. Dez. Seit faſt 9 Monaten bin ich ohne Nachricht aus meinem lieben Zweibrükken. Auch Ihr Blatt, das meiner Frau Landsmännin M. und mir die Lokal-Vorfälle von Monat zu Monat brachte, und uns ſo oft ergötzte, iſt ſeit dieſer Zeit ausgeblieben. Wir leben hier, zwar nicht in dulci jubilo, aber vergnügt und zufrieden. — Unſer braver Landsmann, Rittmeiſter Schmolze iſt vor 14 Tagen geſtorben. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe (Griechin) und zwei allerliebſte Mädchen.

Großbritannien. London. O'Connell hat bei dem neulich zu Limerick gehaltenen Repealbankett geäußert: man habe ihm Niederſchlagung des Prozeſſes angeboten, wenn er den Repeal aufgeben wolle; allein er thue dies nicht, eher wolle er im Gefängniß verfaulen.

Schweiz. Zürich. In den letzten Tagen hat ſich in der Gemeinde Bauma wieder an einem ſchauerlichen Beiſpiele gezeigt, wie weit religiöſer Fanatismus ſich verirren und zu welch empörenden Auftritten er führen kann. Ein 8jähriges Kind wäre nämlich bald das Opfer wahnſinniger Verſuche, den Teufel auszutreiben, geworden. Die Geſchichte ereignet ſich in der Familie des im Jahre 1839 in den Gr. Rath gekommenen Hrn. Jakob Spörri in Bauma. Er ſelbſt war mit in derſelben thätig und eine Hauptrolle ſpielte dabei das berüchtigte „Regeli“.

Heſſen. Mainz. Unſere Staatsregierung hat, wie wir mit Freude vernehmen, auf das Anſuchen der hieſigen Anwälte die Erlaubniß ertheilt, daß die von dem Advokatenvereine in Würtemberg angeregte allgemeine deutſche Advokatenverſammlung hier ſtatt finden dürfe.

Darmſtadt. Am 13. Dez. iſt die Kaſſe des hieſigen Pfandhauſes am hellen Tage durch Einbruch von der Straße aus entwendet worden. Drei Individuen, dem Anſcheine nach Handwerksgeſellen, kamen um die Mittagsſtunde, wo Niemand mehr im Büreau anweſend war, ſchlugen eine Leiter an und fingen an zu hämmern und zu meiſeln, als hätten ſie hier eine beſtellte Arbeit zu machen. Einer ſtieg in das Kaſſenzimmer, während die beiden andern mit der harm-

Digitized by Google

loſeſten Miene außerhalb fortarbeiteten. Die Kriegsliſt gelang vollſtändig; weder die Schildwache an dem neben an ſtehenden Correctionshauſe, noch die Bewohner des Bürgerhoſpitals, worin die Pfandanſtalt ſich befindet, noch die Vorübergehenden hatten bei dieſem Manöver, was doch immer einige Zeit erforderte, Verdacht geſchöpft. Als die Beamten Nachmittags ſich in ihrem Büreau wieder einfanden, war die Kaſſe geleert und ſonſt keine Spur von den Thätern mehr zu entdecken, da ſie ihre bei dem Einbruche gebrauchten Werkzeuge, ſelbſt die Leiter nicht ausgenommen, bedächtig wieder mitgenommen hatten.

— Die Ehefrau des Ortsbürgers Joſeph Reinhardt von Unterſchönmattenwag hatte ſich, ſchon früh Morgens, vom Hauſe wegbegeben und war auf ihrer Reiſe nach Heppenheim, ohne Anfechtung, bis in die Gegend vom Dorf Erbach gelangt, wo ſie in dem Walde (es war Morgens 7 Uhr) von zwei aus dem Gebüſche plötzlich hervorſpringenden, in Mäntel und Pelzmützen gekleideten Männern angehalten und zunächſt befragt wurde: wohin ſie gehe? Auf ihre Antwort: nach Heppenheim, um dort eine Tochter zu beſuchen, antworteten die Unbekannten, das ſeyen Lügen, ſie ſolle nur gleich ihr Geld herausgeben, oder ſie würden ſie todtſchlagen. Die Reiſende weigerte ſich deſſen, indem ſie erklärte, daß ſie kein Geld bei ſich habe. Einer der beiden Straßenräuber verſetzte ihr hierauf mit einem Prügel einige Hiebe über die Schulter, ſo daß ſie gleich beſinnungslos zu Boden ſank, wo ſie in einem ohnmächtigen Zuſtande liegen blieb, bis einige Holzmacher aus Dorf Erbach, die im Walde an ihre Arbeit gehen wollten, ſie daſelbſt fanden, aufhoben und in das Ort geleiteten. Von ihren Kleidungsſtücken vermißte ſie bloß ein Halstuch und ein Paar neue Schuhe, welche ihr die Strauchdiebe von den Füßen ausgezogen hatten; aber ihr Geld, im Betrage von 17 fl. 30 kr., womit die gute Frau in Heppenheim eine Schuld hatte tilgen wollen, war ihr bis auf den letzten Kreuzer genommen worden. Der von der Gemeinde Erbach ſofort veranſtaltete Streifzug durch Feld und Wald blieb ohne Erfolg.

Baden. Karlsruhe. Unſere Stadt iſt ſeit am 14. d., Abends, wo die Nachricht von Hrn. v. Sarachaga's unglücklichem Tode eintraf, abermals in einem ſehr bewegten Zuſtande. Die Theilnahme an dem Schickſale dieſes Freundes des in der gleichen Sache gebliebenen Herrn von Göler iſt allgemein, und man befürchtete, obgleich Herr Moritz v. Haber nicht mehr in unſerer Stadt weilt, den Ausbruch neuer Unruhen. Darum wohl ward auch ſeine letzte durch Beauftragte vorgebrachte Bitte, an der Seite ſeines Freundes Julius von Göler begraben zu werden, höheren Orts nicht gewährt. Die Leiche mußte in Mannheim bleiben, wohin ſie unmittelbar nach dem Duelle gebracht worden war. Hier in Karlsruhe wurden inzwiſchen alle möglichen Vorſichtsmaßregeln ergriffen: alle Wachtpoſten verſtärkt, zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen am 15. und 16. d., Nachts. Pikete waren in der Nähe des Haber'ſchen Hauſes aufgeſtellt und an den Thoren die Weiſung ertheilt, alle irgend verdächtigen Kiſten zu unterſuchen, damit die Leiche nicht etwa eingeſchmuggelt werden könne. Am 15. d., Abends, noch ging eine Staffette nach Mannheim ab, mit dem Befehl, das Begräbniß in aller Stille und bei Nacht vorzunehmen, falls der Leichnam nicht bereits von den bayeriſchen Behörden, behufs der Unterſuchung, reklamirt worden ſey. Am 16., früh um 7 Uhr, alſo vor Tag, wurde die Leiche in aller Stille zur Erde beſtattet, nur begleitet von ſieben Offizieren der Mannheimer Garniſon und einem Freunde, der von Karlsruhe hingereiſt war, dem Gebliebenen die letzte Ehre zu erweiſen: es war der Frhr. v. Berſtett. Mehrere andere hieſige Freunde vom Offizierſtande befanden ſich bereits in Haft und die übrigen durften die Garniſon nicht verlaſſen. Was aus dieſer Sache noch werden will, weiß der Himmel! Hoffentlich iſt nun das letzte Opfer gefallen! Die neue Brochüre ſoll ſehr bezeichnend den Titel führen: „Mein letztes Wort über die Streitſache gegen Herrn Moritz von Haber, von Georg von Sarachaga," und mehrere Stellen enthalten, die auf eine Vorahnung von des Verfaſſers frühem Tode hinweiſen. Die Bildniſſe der drei in dieſer Unglücksgeſchichte Gefallenen werden vom Verleger beigegeben.

Lahr. Am 11. d. wurde hier, unter Zulauf vieler Menſchen, ein des Mordes angeſchuldigter ehemaliger Schullehrer gefänglich eingebracht, der zu Reichenbach, wo er Lehrer geweſen, den Bürgermeiſter durch mehrere Meſſerſtiche ermordet haben ſoll. Der Angeklagte ſey übrigens, wie behauptet wird, betrunken geweſen, und von dem Ortsvorſtande, bei dem er eine Klage anbringen wollte, gereizt worden.

Verſteigerungen.

Freitag den 22 Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Zweibrücken, wird auf Anſtehen des Herrn Bürgermeiſters Gottfried Stengel zu Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Vorſtand des Hoſpitienverwaltungs-Raths daſelbſt, das in der Stadt Zweibrücken am Marktplatze, neben

Digitized by Google

Herrn Chriſtian Fickeiſen gelegene alte Hoſpitalgebäude mit Hofraum, darin befindlichen Brunnen, Garten und allen übrigen Zubehörungen, in drei Abtheilungen, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Die erſte Abtheilung oder das Vorderhaus, beſteht im untern Stocke: aus 3 Zimmern, 1 Küche und 2 Kellern; im zweiten Stocke: aus 6 geräumigen Zimmern und einem großen Vorplatze, welcher ſehr leicht in ein Zimmer oder eine Küche umgewandelt werden kann; ſodann aus dem doppelten Speicher über dieſem Gebäude, auf welchem ſich eine verſchließbare Kammer befindet; aus dem hinterm Hauſe befindlichen Garten, inſoweit derſelbe das Vorderhaus begrenzt, und aus einem Antheil am Hofraume.

Die zweite Abtheilung oder das mittlere Gebäude beſteht im untern Stocke: aus 2 geräumigen Zimmern, einem leicht in ein Zimmer umzuſchaffenden größern Raume; ſodann aus einem gewölbten Keller und einem hinter demſelben befindlichen Balkenkeller; im zweiten Stocke: aus einem Saale, 4 Zimmern, 1 Küche und 1 Kammer; aus 2 Speichern, aus dem die ganze hintere Seite dieſes Gebäudes begrenzenden Garten, nebſt einem verſchließbaren Durchgang nach dem Bach und aus einem Antheile Hofraum.

Die dritte Abtheilung oder das Hinterhaus beſteht im untern Stocke: aus einer Waſchküche, einem dahinter befindlichen geräumigen Stall und 2 Remiſen; im zweiten Stocke: aus 4 Zimmern, ſodann aus dem über dieſen Zimmern befindlichen Speicher und aus einem Antheile Hofraum.

Plan und Bedingnißheft können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 8. Dez. 1843.

Geßner, Notär.

Freitag den 29. Dezember nächſthin, Morgens um halb neun Uhr, wird Frau Wittwe Lauer in Rimſchweiler, in ihrer Behauſung daſelbſt, 4 gute Fuhrpferde, ein Fohlen, 4 Kühe, einen breiten und zwei ſchmale Fuhrwägen, Pferdsgeſchirr, Pflüge, Eggen, Ketten und verſchiedenes anderes Fuhr- und Ackergeräth, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Holz-Verſteigerung.

Mittwoch den 27. Dezember, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Rieſchweiler, aus dem daſigen Gemeindewald, Schlag Seiters, nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert, als:

1) 1 eichen Bauſtamm,
2) 1 buchen Abſchnitt,
3) 69 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
4) 12¼ „ „ Scheitholz, anbrüchig,
5) 400 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
6) 470 „ Erdſtöcke.

Reiſenberg, am 18. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Hüther.

Dienſtag den 2. Januar 1844, des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe die Herſtellung der Umfaſſungs-Mauer um den Begräbnißplatz, an den Wenigſtnehmenden begeben. — Dieſelbe iſt zu 1478 fl. 55 kr. veranſchlagt.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hier zur Einſicht.

Zweibrücken, den 13. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Dienſtag den 2. Januar 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei der Stadt Zweibrücken, wird vor dem Bürgermeiſteramte allda, die Lieferung und Beifuhr von circa 300 Cubikmeter Pflaſterſteinen, beſter Qualität, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Glück auf!

Se. Maj. der König von Bayern
haben allergnädigſt die Erlaubniß zum freien Debit der Actien nachbenannter Verlooſung in deren Staaten zu ertheilen geruht.
Mit allerhöchſter Bewilligung Sr. Majeſt. des Kaiſers von Oeſterreich
werden
zum erſten Male mit 90 Nummern
nach Art des gewöhnlichen Zahlen-Lotto, vermittelſt Amben und Ternen
beſtimmt und unwiderruflich am
13. Januar 1844,
unter Aufſicht und Leitung der hohen K. K. Regierung verlooſet:

Das ganz neu erbaute prachtvolle Palais Nro. 32 in Mödling bei Wien
und
Fünf ſehr einträgliche Realitäten zu Ried in Oberöſtreich
incl. einer baaren Ablöſung von 300,000 fl. und mit der Nebentreffer mit einer Geſammtdotation von einer halben

Digitized by Google

Million & 150,000 fl. W. W.

Die 30 Hauptgewinne, welche erlangt werden müſſen, beſtehen in fl. 200,000, 100,000, 30,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7500, 6000, 5000, 5000, 4000, 4000, 3000, 3000, 2800, 2800, 2500, 2500, 2000, 2000, 1500, 1500, 1400, 1400, 1200, 1200, 1145, & 1000.

Die übrigen 25,186 Gewinne von fl. 100, 50, 25 ꝛc. betragen zuſammen fl. 187,555.

Jedes gewöhnliche Certifikat iſt mit einer Terne verſehen, die Gold-Gratis-Certifikate ſind auſſer dieſer Terne für die Hauptziehung noch mit 5 anderen Ternen für die Specialziehung verſehen, wodurch ſie im glücklichen Falle 6 groſſe Treffer machen können.

Die Einlage für ein einzelnes Certificat iſt 4 fl. 48 kr. rheiniſch. Für 24 fl. erhält man 6 Certifikate, für 48 fl. aber 10 Certifikate und ein Gold-Gratis-Certifikat, welches auf 6 Ternenverſetzungen mitſpielt und ſicher gewinnen muß.

Unterzeichnetes Handlungshaus, welches von der Direktion zu ihrem Generalbevollmächtigten und alleinigen Emittenten für ganz Rheinbayern ernannt iſt, wird alle direkt eingehenden Aufträge beſtens beſorgen, auch den Intereſſenten nach der Verlooſung die Gewinnliſte aufs Prompteſte zufertigen.

J. N. Trier & Comp.
Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Der ausführliche ſehr intereſſante Spielplan wird auf Verlangen übermacht, und diejenigen, welche ſich mit dem Verkaufe von Looſen befaſſen wollen, können die Bedingungen auf portofreie Anfragen erfahren.

Auszug eines Urtheils.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 7. Dez. 1843, gehörig regiſtrirt und ausgefertigt, erlaſſen in Sachen Chriſtian Bauer, Ackerer, zu Petersbächel wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als Vormund der minderjährigen Kinder der zu Petersbächel verlebten Ehe- und Ackersleute Jakob Brieſach und Chriſtine Sulzberger, das Armenrecht genieſſend, Kläger, vertreten durch Anwalt Schüller, gegen Katharina Magdalena Sulzberger, ohne Gewerb, von Petersbächel, ledige großjährige Tochter der daſelbſt verlebten Ehelente Chriſtian Sulzberger und Salomea Zimmermann, dermalen in der Kreisirren-Anſtalt zu Frankenthal ſich befindend, nicht erſcheinend; wurde die genannte Catharina Magdalena Sulzberger interdicirt, und verordnet, daß ihr durch den Familienrath ein Vor- und Nebenvormund ernannt werden ſoll.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
H. J. Schüller.

Friſche Bierhefe bei K. Zorn.

Bei Carl Hättiger dahier ſind friſche Schellfiſche, per Pfund zu 17 kr., zu haben.

Bei Jakob Altſchüller, im ehemaligen Schlick'ſchen Hauſe, iſt ein kleines Logis zu vermiethen.

Ch. Herchenröther hat ein kleines Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Kunſtreiter-Anzeige.

Dieſe Woche keine Vorſtellung. Bis Sonntag den 24. Dezember: Große neue Vorſtellung.

Zum Beſchluß folgt zum erſten Male:

Die beiden Engländer in der deutſchen Reitbahn.

Der Anfang iſt Nachmittags um 4 Uhr. — Der Schauplatz in der kgl. Geſtüts-Reitſchule. — Den erſten Weihnachtsfeiertag keine Vorſtellung. Zu recht zahlreichem Beſuche ladet ergebenſt ein

Die Direktion der Kunſtreiter-Geſellſchaft.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Lehr- und Leſebuch für die mittleren und oberen Klaſſen der deutſchen Schulen im Königreiche Bayern.

1te Abtheilung, per	Stück		10 kr.
„ „ „	Dutzend	1 fl.	48 kr.
2te „ „	Stück		18 kr.
„ „ „	Dutzend	3 fl.	12 kr.
3te „ „	Stück		28 kr.
„ „ „	Dutzend		5 fl.

2te u. 3te Abth. zuſammengebunden. 42 kr.
Sämmtl. in ſtarkem Halblederbd. eingebunden.

J. A. Becht, neue Pianoforte-Schule, oder theoretiſch-praktiſche, leichtfaßliche und gründliche Methode, das Pianoforte vom erſten Anfange bis zur vollkommenen Ausbildung ſpielen zu lernen.

1r Theil	3 fl.	30 kr.
2r „	1 fl.	45 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 21. Dezember.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	7	31	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn	5	2	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt	4	36	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	39	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern	—	—	„ 2 Kilogramm		11
Dinkel	—	—	„ 1 „		6
Miſchfrucht	—	—			
Erbſen	4	56	Das Paar Weck wiegt 10 Loth		2
Grundbirn	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		10
50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer	2	16	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 154. Sonntag, 24. Dezember 1843.

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel** mit ſeinem **Unterhaltungsblatte: „Pfälziſche Blätter“** erſcheint auch im Jahr 1844 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Poſtaufſchlag wurde für alle im Königreiche erſcheinende Blätter durch hohe Verfügung erhöht, der Botenlohn bleibt unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die kgl. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet.

Die Redaktion.

Des heil. Chriſtfeſtes wegen erſcheint das Dienſtagsblatt am Mittwoche.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Es geht bei uns gegenwärtig ſehr lebhaft her; außer den Deputirten haben ſich eine Menge Fremde, und darunter auch viele angeſehene Hellenen aus den benachbarten türkiſchen Provinzen, aus Candia und andern nicht griechiſchen Inſeln, eingefunden und überall Zutritt erhalten. Da mehre derſelben in vielfachem Verkehr mit Metaxa und andern einflußreichen Männern ſtehen, ſo macht man über den Zweck ihrer Anweſenheit allerlei Gloſſen. Es iſt kein Zweifel, daß, falls man ſich hier tiefer in die Abſichten und Plane der jenſeitigen Hellenen einläßt, in kurzem ernſtliche Verwickelungen mit der Pforte entſtehen werden. Die Geſandten von England und Frankreich ſind deßhalb eifrig bemüht, Alles ferne zu halten, was das Mißtrauen des Divans erregen könnte. Die Nationalverſammlung hat bis jetzt zwei Sitzungen gehalten. Der Zudrang des Publikums zum Saale war außerordentlich. Die Debatten, die übrigens wenig allgemeines Intereſſe darboten, wurden, wenn auch lebhaft, doch mit ziemlicher Ruhe geführt. Nur einige Male drohten ſie, das Maß zu überſchreiten. Von einem parlamentariſchen Takt, wie man ihn in England und Frankreich und den ſüddeutſchen Kammern in ſolchen Sälen wahrzunehmen gewohnt iſt, kann natürlich hier noch keine Rede ſeyn, denn den bringt erſt die Uebung mit ſich. Für den Fremden hat dieſe bunte Verſammlung mit den beweglichen, ausdrucksvollen Geſichtern etwas Anziehendes.

Großbritannien. London. Zu Edinburg iſt eine junge Frau, Miß Roalfs, welche in ihrem Laden irreligiöſe Schriften verkaufte, verhaftet und eingekerkert worden, um wegen Gotteslästerung vor Gericht geſtellt zu werden.

Spanien. Madrid. Die von den Büreaux des Congreſſes erwählte Commiſſion für Begutachtung des Antrages auf Verſetzung des Hrn. Olozaga in Anklageſtand iſt aus fünf Progreſſiſten und zwei Moderados zuſammengeſetzt, nämlich aus den Herren Lopez, Ayllon, Moreno Lopez, Madoz, Cort (Progreſſiſten), Poſado und Paſtor Diaz (Moderados.)

— Zu Barcelona hat man wirklich eine Art Höllenmaſchine entdeckt, von welcher man Gebrauch machen wollte, im Falle die Truppen die Stadt geſtürmt hätten. Dreizehn Fäſſer mit Pulver waren außerhalb der Wälle an den einem Sturm am wahrſcheinlichſten ausgeſetzten Stellen in der Erde vergraben, und ſtanden miteinander und mit einer elektriſchen Maſchine im Innern der Stadt, die unter einem Gewölbe in der Nähe eines Gartens angebracht war, in Verbindung. Von dort hätte man den elektriſchen Funken beliebig nach jedem bedrohten Punkte leiten, und das Pulverfaß entzünden können. Die Kraft der Exploſion war ſo berechnet, daß ein ganzes

Digitized by Google

Bataillon dabei aufgerieben worden wäre. Man will aus einigen aufgefundenen Theilen der Maſchine, die ganz einfacher Conſtruction war und auf denen man franzöſiſche Worte fand, den Schluß ziehen, daß franzöſiſche Republikaner, welche nach Barcelona gekommen waren, das Feuer des Aufſtandes zu unterhalten, dieſelbe ausgedacht und ausgeführt haben. Daher wohl die Strenge, mit welcher Sanz alle Fremden, welche Theil an dem Aufſtande genommen, vertrieben hat.

Sicilien. Der neueſte Ausbruch des Aetna war für eine Menge Menſchen verderblich. Außer Denen, welche das Holz der Oelbäume zu retten ſuchten, ſollen viele neugierige Zuſchauer, durch die ungewöhnlich ſchnell ſich fortbewegende Lavamaſſe von allen Seiten umzingelt, elend umgekommen ſeyn; — nach den Einen 67, nach den Andern ſogar 100 Perſonen.

Frankreich. Die Königin Chriſtine von Spanien hat, dem Vernehmen nach, die von ihr gekauften Salinen von Dieuze-Vic und Moyen-Vic um 8 Millionen Franken an die Herren Bartholoni, Paccard und Blan-Colin, wieder verkauft. (Es deutet dies neuerdings einigermaſſen die Abſicht jener Königin an, nach Spanien zurückzukehren.)

Paris. Vor dem Zuchtpolizeigerichte wurde am 12. d. der Prozeß des am letzten September entdeckten communiſtiſchen Complottes eröffnet. Elf Individuen wurden vor Gericht geſtellt. Die Anklageakte weiſt auf die unabläſſigen geheimen Umtriebe der republikaniſchen Vereine hin, deren Häupter bis jetzt nicht ermittelt werden konnten Die in der Weinſchenke in der Rue Paſtourel am 15. Sept. verhafteten Individuen ſcheinen nur zu untergeordneten Werkzeugen zu gehören. In den bei ihnen ſaiſirten Druckſchriften, Broſchüren, Tagsbefehlen werden die gewöhnlichen, allbekannten communiſtiſchen Träumereien ausgekramt. In einem der Tagsbefehle wird allgemeine Vorbereitung für den Moment der Befreiung anempfohlen und „des Tyrannen Tod“ als Signal bezeichnet, denn alſo habe die republikaniſche Partei es beſchloſſen. Gütervertheilung, vollkommene Gleichheit, Regierung Aller werden den Mitgliedern der geheimen republikaniſch-communiſtiſchen Aſſociation, deren Exiſtenz die Unterſuchung unzweideutig nachgewieſen hat, als Lockmittel in Ausſicht geſtellt. An der Spitze der Aſſociation ſteht ein Comite, welches die Beiträge zur Verbreitung der Zwecke des Vereines an ſich zieht und überhaupt die Leitung übernommen. Der Tod des Königs, entweder durch ein Attentat herbeigeführt, oder auf natürlichem Wege erfolgt, ſoll das Signal zur allgemeinen Erhebung der Verſchwornen werden. Ein Schuhmacher, Namens Chenu, und ein Schriftgießer, Namens Becker, welch' letzterer eine geheime Druckerei eingerichtet hatte, wo die Inſtruktionen und Tagsbefehle der geheimen Obern vervielfältigt wurden, ſcheinen bei dem Complotte der Rue Paſtourel hauptſächlich compromittirt zu ſeyn. In den ſaiſirten Druckſchriften kommen die wüthendſten Ausfälle gegen den König und den Herzog von Nemours vor. — Die franzöſiſche Literatur hat einen empfindlichen Verluſt erlitten. Aus Lyon ſchreibt man, daß Herr Caſimir Delavigne daſelbſt, im Hotel de Provence, in der Nacht vom 11. auf den 12. Dez. verſchieden iſt.

Schweiz. Genf. Der Gr. Rath hat in den Sitzungen vom 8. und 11. d. den Geſetzentwurf über „Einführung des Geſchwornengerichtes“, in erſter und zweiter Berathung, behandelt; die meiſten Artikel wurden nach dem Entwurfe angenommen.

Ungarn. Peſth. Zu dem hieſigen Banquier v. Wodjaner kam am 9. d. ein fremder Mann, und überbrachte einen Brief, auf deſſen Antwort er wartete. Es ſtand darin, wenn Wodjaner nicht augenblicklich und ohne den geringſten Lärm 20,000 fl. auslieferte, ſo würde Er und Alles um ihn in die Luft fliegen, indem der Ueberbringer 15 Pfund Pulver und eine Piſtole bei ſich habe. Der Banquier hatte Geiſtesgegenwart genug, den Mann durch Anerbietung kleinerer Summen hinzuhalten, bis der erwartete Buchhalter ins Zimmer trat, wo es dann beiden, nach langem Ringen, gelang, ſich des Fremden zu bemächtigen. Es iſt ein Adeliger von N. Man fand das Pulver und die Piſtole wirklich bei ihm.

Würtemberg. Stuttgart. Es glauben Manche, beſonders Auswärtige, derjenige Römer, welcher kürzlich durch einen Flaſchner, Namens Sprenger, mit einem Terzerol verwundet worden iſt, ſey der als Oppoſitionsmann bekannte ehemalige Oberkriegsrath, jetzt Rechtskonſulent Römer. Dem iſt jedoch nicht ſo: der Römer, von welchem in dieſer traurigen Geſchichte die Rede wurde, iſt Obertribunalprokurator und gleichfalls bekannt als Wiedertäuferoberhaupt In dieſer Eigenſchaft ſtand er in quaſi-prieſterlicher Beziehung zu der geſchiedenen Frau des Mannes, der eine ſcharf geladene Piſtole auf ihn abdrückte, wie er als Rechtsbeiſtand zum Behufe einer Vermögensunterſuchung mit ſeiner Proſelytin und einer ſtadträthlichen Urkundsperſon in Sprengers Behauſung kam. Der unglückliche Flaſch-

Digitized by Google

ner ſchrieb ihm die Zerrüttung ſeiner ehelichen Verhältniſſe zu und das Stuttgarter Publikum ſcheint, der Mehrzahl nach, weniger das Betragen der Ehegatten, als das des Obertribunalprokurators zu mißbilligen.

Vaterländiſches. München. Se. Maj. der König hat geruht, dem Präſidenten des Appellationsgerichts von Oberbayern, Philipp Grafen von Lerchenfeld, die nachgeſuchte Quiescenz zu ertheilen und dafür den Miniſterialrath, im Miniſterium der Juſtiz, Heinrich Arnold Frhrn. von der Becke zum Präſidenten des genannten Gerichtshofs zu befördern. — Dem kgl. Regierungs(bau)rath Pauli, Direktor des Nordbahnbaues, iſt geſtattet worden, nach England zu reiſen, um die Erfindung der atmoſpähriſchen Eiſenbahn einzuſehen, und die darüber geſammelten Erfahrungen in der Folge bei uns zu benützen. — Unter den Deutſchen, welche in den jüngſten Tagen aus Athen hier eingetroffen ſind, befindet ſich auch der in griechiſchem Militärdienſt als Obriſtlieutenant angeſtellt geweſene Erbauer der ſchönen Straße von Athen nach dem Piräeus, Herr von Spieß.

— Der Caſſationshof für die Pfalz eröffnete am 16. d., Mittags 12 Uhr, in öffentlicher Sizzung das Urtheil in dem bekannten Caſſationsgeſuch der Staatsbehörde in der Disciplinarſache gegen Dr. Willich. Der Caſſationshof weiſt das Caſſationsgeſuch der Staatsbehörde als unbegründet zurück, wonach alſo dieſer Gerichtshof anerkennt, daß in jeder Disciplinarſache Appellation zuläſſig ſey. Die Entſcheidungsgründe, welche von einem Mitgliede des Gerichtshofs vor Eröffnung des Urtheils verleſen wurden, ſind ſehr klar abgefaßt.

— Die Allgem. Ztg. berichtigt einen neulichen Artikel dahin, daß dem Regierungrath Pauli nicht ſowohl geſtattet, ſondern derſelbe von Sr. Maj. beauftragt worden ſey, nach England zu reiſen, um die atmoſphäriſche Eiſenbahn durch eigene Anſchauung kennen zu lernen.

— Wie man vernimmt, iſt der in Paſſau erſcheinenden politiſchen Zeitung „Paſſvia" allerhöchſten Orts der Poſtdebit entzogen worden. Ueber den Grund dieſer Maßregel hat noch nichts Beſtimmtes verlautet. Die „Paſſvia" war wenig mehr als ein Lokalblatt und hatte auswärts keine große Verbreitung. Ihre politiſchen Nachrichten waren nach Art aller unſerer kleineren Tagblätter ein bloßer Abdruck der „Allg. Ztg." oder fremder Blätter, nur zuweilen brachte ſie leitende Artikel, in denen indeß eine ſtarke Hinneigung zum Liberalismus bemerkbar war.

Verſteigerungen.

Freitag den 29. Dezember nächſthin, Morgens um halb neun Uhr, wird Frau Wittwe Lauer in Rimſchweiler, in ihrer Behauſung daſelbſt, 4 gute Fuhrpferde, ein Fohlen, 4 Kühe, einen breiten und zwei ſchmale Fuhrwägen, Pferdsgeſchirr, Pflüge, Eggen, Ketten und verſchiedenes anderes Fuhr- und Ackergeräth, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 17. Januar 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Schwarzenacker, im Wirthshauſe des Herrn Barthel Bellaire, läßt Frau Louiſe Freifrau von Laſalle-Louiſenthal in Zweibrücken, an den Meiſtbietenden, auf Borg, verſteigern:

1) Die in dem ohngefähr 26 Morgen großen Walddiſtrikte „Ohligberg" zum Schwarzenackerhofe gehörig, ſich ergebenden Lohrinden, auf dem Stocke;
2) 50 Klafter birken Scheitholz;
3) Die davon abfallenden Reiſer in Bürden, und
4) 6 eichen Nutzholzſtämme.

Zweibrücken, den 15. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 27. Dezember 1843, läßt Herr Paul Brünisholtz, jr., Ackersmann, und ſeine Kinder, von Mittelbach, in ihrer Behauſung, auf Borg, verſteigern: 1 Wallach, 1 Preisſtute, 2 Fohlen, 1 breiten Wagen, 1 ſchmalen ditto, ein Paar Heuleitern, Ketten, 2 Eggen, 3 Pflüge, und ſonſtige Ackergeräthe, einen Branntweinkeſſel mit Zubehör, mehrere Ständer ꝛc.

Schuler, Notar.

Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte, wird diejenige Wohnung in dem Stadthauſe, zu ebener Erde, welche bisher das königl. Hauptzollamt inne hatte, in einen anderweitigen Pacht, auf 3, 6, 9 Jahre, vom 1. Juli 1844 anfangend, mittelſt Verſteigerung, an den Meiſtbietenden, vergeben.

Dieſer Wohnung ſind noch zwei geräumige Speicherkammern zugetheilt.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Digitized by Google

Dienſtag den 2. Januar 1844, des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe die Herſtellung der Umfaſſungs-Mauer um den Begräbnißplatz, an den Wenigſtnehmenden begeben. — Dieſelbe iſt zu 1478 fl. 55 kr. veranſchlagt.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hier zur Einſicht.

Zweibrücken, den 13. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Dienſtag den 2. Januar 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei der Stadt Zweibrücken, wird vor dem Bürgermeiſteramte allda, die Lieferung und Beifuhr von circa 300 Cubikmeter Pflaſterſteinen, beſter Qualität, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Speyer, den 20. Dez. 1843.

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs.

(Die diesjährige pfälziſche Induſtrieausſtellung betreff.)

Auf erhaltene alleruntertbänigſte Anzeige über die Reſultate der Kreis-Induſtrie-Ausſtellung der Pfalz zu Kaiſerslautern, im Monate September lauf. Jahrs, haben Seine Majeſtät der König allergnädigſt zu befehlen geruht, daß in dem Kreis-Intelligenzblatte der Pfalz und in den geleſenſten Blättern des Königreiches bekannt gemacht werde:

Wie Allerhöchſt dieſelben die durch die Verzichtleiſtung auf allen Erſatz für Transportkoſten bethätigte Uneigennützigkeit der meiſten Einſender zu der diesjährigen pfälziſchen Induſtrie-Ausſtellung, ſodann die aufopfernden Dienſtleiſtungen der Bürger von Kaiſerslautern bei dieſer von der Direktion der pfälziſchen Geſellſchaft für Pharmacie und Technik mit dem lobenswertheſten Eifer unternommenen und geleiteten Ausſtellung als einen erfreulichen Beweis des in der Pfalz lebenden regen Eifers für die Vervollkommnung des Gewerbeweſens und würdigen, in gemeinnützlichem Streben thätigen Bürgerſinnes mit allerhöchſtem Wohlwollen vernommen haben, und den Ausdruck dieſes Wohlwollens zur allgemeinen Kenntniß gebracht wiſſen wollen.

Die unterfertigte Stelle veröffentlicht dieſes Zeichen königlicher Huld um ſo freudiger, als ſie der Ueberzeugung lebt, daß die Bevölkerung des Kreiſes es zu würdigen, dankbar zu bewahren, und deſſen ſtets werth zu bleiben wiſſen werde.

Königl Bayer. Regierung der Pfalz.

(Kammer des Innern.)

Unterzeichnet: Wrede.

Ottmann.

Bei Gaſtwirth Brumm dahier iſt immer ächter Champagner-Wein von Lambert & Brumm von Avize, à 2 fl. bis zu 2 fl. 30 kr. per Flaſche, und halbe Flaſchen von 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 18 kr., zu haben.

Sehr ſchönes Maſchinen-Concept-Papier, zu äußerſt billigen Preiſen, bei Fr. Keller in Zweibrücken.

Ein junger Menſch, welcher gute Vorkenntniſſe im Zeichnen hat, kann als Lakirer und Maler in die Lehre aufgenommen werden. — Auch wird ein Lehrling als Blecharbeiter angenommen bei Gebrüder Janſohn.

Gemahlener Gyps iſt jederzeit auf der Lautzkircher Mühle, per Faß zu 7 kr., zu haben.

Im G. Korn'ſchen Hauſe iſt der dritte Stock zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Chr. Brück hat bis kommende Oſtern, im zweiten Stocke, eine Wohnung zu vermiethen, beſtehend aus zwei Zimmern, einer Küche und Kammer.

Friedrich Geigel hat eine Wohnung im untern Stocke, beſtehend in 3 Zimmern, Küche, Speicher und Stallung; dieſelbe kann ſogleich oder bis Oſtern bezogen werden. Ferner hat derſelbe eine Wohnung im zweiten Stocke, beſtehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Holzplatz, zu vermiethen und auf Oſtern zu beziehen.

Möblirte Zimmer (mit oder ohne Koſt) und ein kleines Logis, ſind zu vermiethen bei K. Zorn.

C. Singer hat auf Oſtern ein Logis zu verlehnen.

Im Verlage der G. Ritter'ſchen Buchhandlung iſt erſchienen:

Die
ſchöne Zweibrückerin.
Ein Bild aus der vaterländiſchen Vorzeit.
Von
Ulrich Riesler.
Erſter Band.

Der Subſcriptions-Preis für beide Bände à 2 fl. 24 kr., dauert fort bis zum Erſcheinen des zweiten Bandes, der in einigen Wochen folgen wird.

Neujahrs-Karten
in
Gold- und Silberdruck,
auf feinſten Glacé- und Ultramarin-Cartons.
à 4 Kreuzer,
in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 153. **Mittwoch, 27. Dezember** **1843.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel** mit ſeinem **Unterhaltungs-blatte: „Pfälziſche Blätter“** erſcheint auch im Jahr 1844 regelmäßig wöchentlich **dreimal**, nämlich: **Sonntags, Dienſtags** und **Freitags.** — Der Abonnementspreis iſt **fünf und dreißig Kreuzer** für's Quartal. Der Poſtaufſchlag wurde für alle im Königreiche erſcheinende Blätter durch hohe Verfügung erhöht, der Botenlohn bleibt unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die kgl. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Inſerationsgebühren ſind **drei Kreuzer** für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In der Grafſchaft Tipperary, längſt der unruhigſten in Irland, iſt ein Mann ermordet worden, weil er die Gerichtsbeamten an den Ort ihrer Beſtimmung gefahren hatte. Der Karren, auf dem dies geſchah, ſoll nicht einmal ſein Eigenthum, und er mit dem Zwecke der Reiſe jener Angeſtellten ganz unbekannt geweſen ſeyn.

Frankreich. Zu Paris war dieſer Tage eine Diebsbande von 34 Individuen, worunter 10 Weiber, vor Gericht geſtellt; mit Ausnahme zweier Weiber wurden Alle verurtheilt.

Vom franz. Oberrhein. Man iſt endlich einem Individuum auf die Spur gekommen, das unlängſt mehrere Brandſtiftungen verübt hatte, und daſſelbe iſt bereits verhaftet. Seiner Ausſage zufolge, habe ſich eine ganze Bande nach den verſchiedenen Theilen des Elſaſſes verbreitet. Zu wünſchen wäre jedenfalls, daß die Zahl der Brandverſicherungsgeſellſchaften in Frankreich vermindert würde, und man in Bezug auf die Aſſekuranz-Aufnahme vorſichtiger zu Werke ginge.

Oeſtreich. Wien. Die neueſten Nachrichten aus **Palermo** vom 27. Nov. melden, daß die Eruption des Aetna in furchtbarer Weiſe fortdauerte, und daß die Lavaſtröme die Richtung nach Süden eingeſchlagen hatten, wodurch die Landgründe zu Adernò ſehr bedroht waren. — Nachrichten aus Catania berichten, daß die feuerſpeiende Oeffnung des Berges an der öſtlichen Baſis des ſogenannten „Schlackenpunktes“ ſich befindet, weßhalb die nahe darunter liegende Ortſchaft Bronte leicht das Schickſal Pompeji's haben könnte. Die üppigſten Felder ſind bereits von der Lava bedeckt, welche eine italieniſche Miglie lang iſt, und etwa 60 Cannen in der Stunde ſich ſenkt. Die Detonationen ſind dabei furchtbar, und die Atmoſphäre (in Catania) iſt mit rothen Lapillen ſo geſchwängert, daß ſich die Sonne wie rothglühend ausnimmt. Die Schönheit dieſes Phänomens wird leider von dem unermeßlichen Schaden weit überwogen, welchen es Ländereien und Thieren zugefügt.

Holland. Zu Haag bekamen in den letzten Tagen mehr als 80 Perſonen Gift, indem Salz aus einem neuen Salzwerke verkauft ward, das Arſenik enthielt. Ein Menſch iſt daran geſtorben.

Heſſen. Mainz. So eben verbreitet ſich die Nachricht (das Gerücht), daß Unterhandlungen im Gange ſind, um ein Duell zwiſchen dem Hrn. v. Haber und dem jüngern Hrn. v. Göler auf eine für beide Theile ehrenhafte Weiſe zu verhüten. Es ſoll alle Ausſicht dafür vorhanden ſeyn, daß dieſe Unterhandlungen den beabſichtigten Erfolg haben werden.

Baden. Kaum ſind die Leichen Gölers und Vereffins im Grabe erkaltet; kaum iſt die Sarachagas zur Erde beſtattet, und ſchon ſpricht man von einem weitern Duelle, das zwiſchen Haber und Gölers Bruder verabredet ſey. Wir wiſſen nicht, ob dieſe, namentlich zu Marnheim ſehr allgemein verbreitete Sage wirklich begründet iſt; wir wollen aber darauf aufmerkſam machen, damit, wenn ſie es ſeyn ſollte, dieſe Verabredung wo möglich vereitelt werde. Welches Bild der Barbarei in unſerer Zeit! welche Ver-

Digitized by Google

höhnung jedes Rechtsbegriffes gerade von Seiten der Angehörigen der ſich ſo oft beſſer dünkenden Stände liegt aber in dem ganzen Vorgange! Die wahre Ehre erheiſcht vor Allem: Achtung des Rechtes. Wo aber die größere oder geringere Fertigkeit zu ſchießen, oder wo ein bloßer Zufall die Entſcheidung gibt, da iſt das Recht nicht geachtet, ſondern verhöhnt und mit Füßen getreten. Als Zeichen des Muthes kann ſolcher Zweikampf ebenſo wenig erkannt werden. Der wahre Muth ſetzt vor Allem Freiheit des Willens der That voraus. Gerade dieſe fehlt aber hier völlig. Wir wollen keinem der unglücklichen Opfer jenes unſinnigen Gebrauches zu nahe treten; aber auch der ärgſte Feigling, oder vielmehr gerade dieſer am meiſten, würde ſich an Gölers, Vereſkins, Saradagas und Habers Stelle geſchlagen haben! Es wäre für ihn gleichſam ein unüberwindlicher moraliſcher Zwang dazu, alſo keine freie Wahl, vorhanden geweſen. Es gehört wahrlich eine größere moraliſche Kraft, alſo ein höherer moraliſcher Muth dazu, jenem barbariſchen Gebrauche Trotz zu bieten, als demſelben zu folgen. Möge durch die Motion, welche der Frhr. v. Andlaw aus Veranlaſſung des Vereſkin-Göler'ſchen Zweikampfes in der Badiſchen erſten Ständekammer ſo ſchön entwickelt hat wenigſtens beigetragen werden zur allmähligen Ausrottung eines, der Vernunft und jeder Rechtsidee grell widerſtrebenden, wahrhaft ſchmählich barbariſchen Gebrauches!

Vaterländiſches. München. Am 18. d., Morgens, erſchien ein fünf Bogen ſtarker Armeebefehl. Befördert wurden: Der Generalmajor und Brigadier Graf v. Yſenburg von der 2. Armeediviſion zum Generallieutenant und Commandanten der 1. Armeediviſion; der Oberſt-Inhaber des Artillerieregiments Nro. 1, Prinz Luitpold von Bayern k. Hoh., zum Generalmajor und Brigadier der 1. Armeediviſion; die Obriſtlieutenants v. Pröſſel und Zottmann zu Oberſten; die Majore Anton von der Mark, v. Deroy, Engelhardt, Frhr. v. Harold, Winther und Lienenthal zu Obriſtlieutenants; ferner 10 Hauptleute zu Majoren; 18 Hauptleute 2. Claſſe zu Hauptleuten 1. Claſſe; 8 Oberlieutenants zu Rittmeiſtern; 30 Oberlieutenants zu Hauptleuten 2. Claſſe; 37 Unterlieutenants zu Oberlieutenants; 28 Junker und 9 Unteroffiziere und Cadeten zu Junkern. Penſionnirt wurden der Generallieutenant und Commandant der erſten Armeediviſion, Georg Frhr. v. Eckendorf.

— Die nun beendigte Miſſion des Herrn Fürſten von Oettingen Wallerſtein ſoll von dem beſten Erfolge gekrönt ſeyn. Es gilt dies beſonders in Bezug auf die Geldfrage, den nicht unwichtigen Theil der Miſſion. Die Cabinette von London und Paris ſollen der griechiſchen Regierung zur Bezahlung ihrer Rückſtände eine fünfjährige Friſt geſtattet haben. Ob die ruſſiſche Regierung für einen Theil damit einverſtanden iſt, konnte nicht beſtimmt angegeben werden.

Pfalz. Speyer. Seine Majeſtät der König haben dem Lehrer der Chemie an der Kreis-Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu Kaiſerslautern, Dr. Eduard Herberger, in allergnädigſter Anerkennung ſeiner eifrigſten Thätigkeit für die Förderung des Gewerbweſens in der Pfalz, die derſelbe bisher vielfältig und insonderheit noch bei der im Monate September l. J. zu Kaiſerslautern ſtattgefundenen pfälziſchen Induſtrieausſtellung bewährt hat, die goldene Ehrenmünze des Verdienſtordens der bayeriſchen Krone allergnädigſt zu verleihen geruht.

— Zufolge eines Ausſchreibens des k. Regierungspräſidiums hat die Sammlung für die unbemittelten deutſchen Civilperſonen in Griechenland bis jetzt ſchon einen höhern Ertrag gewährt, als zu deren koſtenfreien Ueberfahrt nach Deutſchland erforderlich iſt. Es ſollen daher an ſämmtliche, in Folge der jüngſten Ereigniſſe in Griechenland hülfsbedürftig gewordenen Deutſchen, ohne Unterſchied ob dieſelben dem Civil- oder Militärſtande angehörten, angemeſſene Unterſtützungen verabreicht werden. Diejenigen Geber, welche zu ſolcher ausgedehntern Verwendung ihre Zuſtimmung nicht geben wollen, ſind aufgefordert, innerhalb 8 Tagen, ihre Einſprache zu übernehmen. — Die Landräthe ſämmtlicher Kreiſe ſind auf den 15. Januar künftigen Jahres zuſammenberufen.

Verſteigerungen.

Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte, wird diejenige Wohnung in dem Stadthauſe, zu ebener Erde, welche bisher das königl. Hauptzollamt inne hatte, in einen anderweitigen Pacht, auf 3, 6, 9 Jahre, vom 1. Juli 1844 anfangend, mittelſt Verſteigerung, an den Meiſtbietenden, vergeben.

Dieſer Wohnung ſind noch zwei geräumige Speicherkammern zugetheilt.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Holz-Verſteigerung.

Freitag am 29. Dezember, des Morgens 10 Uhr, werden zu Böckweiler, aus dem daſigen

Digitized by Google

Gemeindewald, Schlag Grünbach, nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert, als:

1) 35 aſpen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
2) 2 buchen Langwieden,
3) 4½ Klafter aſpen Scheitholz,
4) 39 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
5) 50 aſpen " " " "

Altheim, am 22. Dez. 1813.

Das Bürgermeiſteramt,

F i r m e r y.

Montag den 15. Januar 1844, des Morgens 10 Uhr, auf dem Eichelſcheiderhofe, werden die, dem königl. Landgeſtüte der Pfalz gehörigen Ländereien des Jägersburger Hofgutes, auf weitere 6 Jahre, loosweiſe, an die Meiſtbietenden verpachtet.

Die Pachtbedingnugen, welche der Verſteigerung zu Grunde-gelegt werden, liegen auf dem Bürgermeiſteramte Waldmohr zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 23. Dez. 1843.

Kgl. Landgeſtüt-Verwaltung,

P r o b ſt m a y r.

Donnerſtag den 28. Dezember 1843, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bruchhofe bei Homburg, läßt Marimilian S t r e h l e, ſein daſelbſt an der Kaiſersſtraße gelegenes, neuerbautes Wohnhaus, ſammt Stallung und übrigen Zubehörungen, ſodann 22 Morgen Ackerland, auf Eigenthum, verſteigern.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

B e r g, Notär.

L i c i t a t i o n.

Freitag den 5. Januar 1844, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, wird das zur Gütergemeinſchaftsmaſſe, welche zwiſchen Michael U r ſ ch e l, im Leben Bierbrauer, und ſeiner Wittwe Maria H i r ſ ch, ſpätere Ehefrau und jetzige Wittwe von Wilhelm Simon, beſtanden hat, gehörige Wohnhaus, ſammt Zugehörungen, gelegen zu Homburg an der Hauptſtraße, neben Gaſtwirth Zott, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, verſteigert.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

Der Notär-Commiſſär,

B e r g.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Glück auf!

Se. Maj. der König von Baÿern

haben allergnädigſt die Erlaubniß zum freien Debit der Actien nachbenannter Verlooſung in deren Staaten zu ertheilen geruht.

Mit allerhöchſter Bewilligung Sr. Majeſt. des Kaiſers von Oeſterreich

werden

zum erſten Male mit 90 Nummern nach Art des gewöhnlichen Zahlen-Lotto, vermittelſt Amben und Ternen

beſtimmt und unwiderruflich am

13. Januar 1844,

unter Aufſicht und Leitung der hohen K. K. Regierung verlooſet:

Das ganz neu erbaute prachtvolle Palais Nro. 32 in Mödling bei Wien

und

Fünf ſehr einträgliche Realitäten zu Ried in Oberöſtreich

incl. einer baaren Ablöſung von 300,000 fl. und von der Nebentreffer mit einer Geſammtdotation mit einer halben

Million & 150,000 fl. W. W.

Die 30 Hauptgewinne, welche erlangt werden müſſen, beſtehen in fl. 200,000, 100,000, 30,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7500, 6000, 5000, 5000, 4000, 4000, 3000, 1000, 2800, 2800, 2500, 2500, 2000, 2000, 3500, 1500, 1400, 1400, 1200, 1200, 1145, & 1000.

Die übrigen 25,186 Gewinne von fl. 100, 50, 25 ꝛc. betragen zuſammen fl. 187,555.

Jedes gewöhnliche Certifikat iſt mit einer Terne verſehen, die Gold-Gratis-Certifikate ſind auſſer dieſer Terne für die Hauptziehung noch mit 5 anderen Ternen für die Specialziehung verſehen, wodurch ſie im glücklichen Falle 6 große Treffer machen können.

Die Einlage für ein einzelnes Certificat iſt 4 fl. 48 kr. rheiniſch. Für 24 fl. erhält man 6 Certifikate, für 48 fl. aber 10 Certifikate und ein Gold-Gratis Certifikat, welches auf 6 Ternenverſetzungen mitſpielt und ſicher gewinnen muß.

Unterzeichnetes Handlungshaus, welches von der Direktion zu ihrem Generalbevollmächtigten und alleinigen Emittenten für ganz Rheinbayern ernannt iſt, wird alle direkt eingehenden Aufträge beſtens beſorgen, auch den Intereſſenten nach der Verlooſung die Gewinnliſte aufs Prompteſte zufertigen.

J. N. Trier & Comp.

Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Der ausführliche ſehr intereſſante Spielplan wird auf Verlangen übermacht, und diejenigen, welche ſich mit dem Verkaufe von Looſen befaſſen wollen, können die Bedingungen auf portofreie Anfragen erfahren.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Aufhebung der Briefbeſtellungskreuzer in loco Homburg betreffend.)

Zufolge höchſten Miniſterial-Reſcripts des k. Hauſes und des Aeuſſern, d. d. 3 November 1843, Nro. 8460, iſt die Einhebung der Briefkreuzer, in loco Homburg, vom 1 Januar 1844 an aufzuheben, demgemäß von dieſem Zeitpunkte an, außer den auf den Briefen ſelbſt haftenden Poſtportoauslagen, keine weitere Gebühr mehr für deren Beſtellung zu entrichten, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Speyer, den 20. Dezember 1843.

Königliches Poſtamt, Siry.

In der Gemeinde Riedelberg wurde vor einigen Tagen ein Schwein (ſogenanntes Frichling) aufgefangen, ohne daß deſſen Eigenthümer ausgemittelt werden konnte. Wer ſich daher als Eigenthümer dieſes Schweins auszuweiſen vermag, kann ſolches bei dem Adjunkten zu Riedelberg in Empfang nehmen.

Großſteinhauſen, den 23. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Hüther.

Max-Ludwigs-Verein.

Da bis jetzt die der hohen königlichen Regierung eingeſendeten Statuten noch nicht zurückgekommen ſind, und daher noch keine neue Büchelchen gedruckt werden konnten, ſo diene den Mitgliedern des obigen Vereins zur Nachricht, daß ſie ihren Beitrag an den Kaſſirer, Philipp Calmus, wohnhaft in der Marimiliansſtraße, Lit. A Nro. 37, entrichten, und ſich denſelben in die bisher gebrauchten Büchelchen quittiren laſſen können.

Zweibrücken, den 27. Dez. 1843.

Der Vorſtand, E. Käufer.

Anzeige.

Gegen Ende dieſes Jahres werde ich das bisher pachtweiſe inne gehabte Gaſthaus zum Waldhorn verlaſſen, und am 30. Dezember 1843 den käuflich an mich gebrachten Gaſthof zum rothen Haus dahier beziehen. Der freundlichen Einladung, mich mit recht zahlreichen Beſuchen beehren zu wollen, füge ich die Verſicherung bei, daß allen jenen Anforderungen, welche an einen vorzüglichen Gaſthof mit Recht gemacht werden können, durch die von mir getroffenen Einrichtungen, in hohem Grade, entſprochen iſt.

Carlsruhe, den 23. Dez. 1843.

Louis Hartweg.

In dem Glockengießer Lindemann'ſchen Hauſe, am Contwiger Wege, iſt ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen; auch kann auf Verlangen ein Stück Garten dazu gegeben werden.

Empfehlung eines Gaſthofs.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit den reſp. Herren Reiſenden ergebenſt an, daß er vom 1. Januar 1844 den Gaſthof zum Donnersberg von Frau E. Späth, Wittwe in Kaiserslautern, übernommen hat; derſelbe wird durch reelle Behandlung das Zutrauen jeder der Herren Reiſenden zu erwerben ſuchen.

Martin Kopp,
früher Oberkellner im Pariſerhofe in Frankfurt a. M.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er von Neujahr an, Morgens 8 Uhr, von Zweibrücken über Homburg nach Saarbrücken und Tags darauf eben ſo zurückfährt. Perſonen zahlen nach Homburg 24 kr.; nach St. Ingbert 1 fl., und nach Saarbrücken 1 fl. 24 kr. Pakete werden beſtens und billigſt beſorgt.

J. Schweizer aus St. Ingbert.

Bei Unterzeichneten kann ein junger Menſch, der gute Vorkenntniſſe im Zeichnen hat, als Maler und Lakirer in die Lehre aufgenommen werden; auch wird bei denſelben ein Lehrling als Blecharbeiter angenommen.

Gebrüder Janſon.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er ſich dahier, in ſeines Vaters Hauſe, etablirt hat, und alle Sorten Leder bei ihm zu haben ſind.

Homburg, den 23. Dez. 1843.

Franz Daniel Martin,
Rothgerber.

Es liegen ohngefähr 400 Zentner Fracht nach Nürnberg zum Verladen bereit, welche an ſolide Fuhrleute vergeben werden. Näheres zu erfragen bei Wies und Gradmann.

Homburg, den 23. Dez. 1843.

Kunſtreiter-Anzeige.

Freitag den 29. Dezemb. Große Vorſtellung, Abends um 6 1/2 Uhr. Zum Beſchluß zum erſten Mal:

Der Zweikampf des Ritters Arto mit dem rothen Feuereiſen. Große Pantomime.

Der Schauplatz iſt in der k. Geſtüts-Reitſchule.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken iſt vorräthig:

Lehr- und Leſebuch für die mittleren und oberen Klaſſen der deutſchen Schulen im Königreiche Bayern.

1te Abtheilung, per Stück	10 kr.
2te „ „ „	18 kr.
3te „ „ „	28 kr.

Alle ſtark hinten mit Leder gebunden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 156. Freitag, 29. Dezember 1843.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Nachrichten aus Athen vom 6. Dez. im „Oeſterr. Beob.“ zufolge, war die Nationalverſammlung fortwährend mit der Diskuſſion ihrer Geſchäftsordnung beſchäftigt. — Vor dem Wahlakt des Präſidenten und des Vizepräſidenten erklärte Herr Metaxas, und die HH. Koletti und Maurokordato beſtätigen es, daß, ungeachtet alles gegentheiligen Geredes, die vollkommenſte Eintracht und das beſte Einverſtändniß unter ihnen herrſche, wie es ihre gemeinſame Liebe zum Vaterlande und der Ernſt der gegenwärtigen Umſtände erheiſche, da ſie ſammt und ſonders zum Verfaſſungswerke mitzuwirken hätten, um ſich dann, von der Achtung und Liebe ihrer Mitbürger umgeben, ins Privatleben zurückziehen zu können.

Großbritannien. London. Seit einiger Zeit zirkuliren höchſt beunruhigende Gerüchte über den Geſundheitszuſtand der Königin. Ihre Maj., ſagt man, werde zuweilen von einer düſtern Schwermuth heimgeſucht, welche weder die zarte Aufmerkſamkeit ihrer Umgebung, noch die Kunſt ihrer Aerzte zu verſcheuchen vermögen. Das einzige Mittel, heißt es, worauf dieſe letzteren bauten, ſey Luftveränderung, und es ſollen ſogar die vielen wiederholten Reiſen der Königin, und namentlich ihr Ausflug nach Eu, offizieller Art geweſen ſeyn, was freilich ebenſowohl der politiſchen Anſicht eine andere Wendung, als über die Natur der „grands évènements“ eigenthümliche Aufſchlüße gäbe.

Spanien. Madrid. Wir gehen einer Revolution entgegen. Die Discuſſion in Bezug auf das „Attentat Olozaga“ zieht ſich immer länger hinaus, und die Parteien benützen dies, um ihre Syſteme zur Schau zu bringen. Herr Martinez de la Roſa hat erklärt, ſein Eſtatuto real ſey ſeiner Meinung nach das politiſche Eldorado Spaniens. Die Oppoſition kehrt ihrer Seits ihre Ideen und ihre Beſorgniſſe heraus, um die Provinzen zu alarmiren und zur Rebellion anzureizen. Es iſt ein wahres Chaos.

Frankreich. Das Leichenbegängniß Caſimir Delavignes hat am 20. Dez. in Paris ſtattgefunden. Am Grabe, das von vielen Tauſenden umringt war, hielten Graf Montalivet, Victor Hugo und Andere Reden, darunter auch Frederice Soulie und der Pole Chodzko, der ihm etwas polniſche Erde als Zeichen des Dankes für des Verſtorbenen Theilnahme für Polen ins Grab nachwarf. Als Offizier der Ehrenlegion wurdeb dem Verſtorbenen auch die militäriſchen Ehrenbezeugungen erwieſen.

Paris. George Sand wird nun auch ein Blatt in der Provinz erſcheinen laſſen, den „Eclaireur de l'Indre“, wofür ſie die Mitwirkung Lamartine's nachgeſucht, indem ſie dagegen die ihrige zu dem „Bein public“ des Hrn. v. Lamartine verſpricht. George Sand hat zu dieſem Zwecke ein öffentliches Schreiben an ihn in der „Reforme“ gerichtet, worin ſie zu zeigen ſucht, wie dringend nöthig es ſey, einen öffentlichen Geiſt in Frankreich hervorzurufen und die Mißbräuche der Centraliſation zu bekämpfen.

— Aus Toulon wird berichtet: „Differenzen, welche ſich zwiſchen Tunis und Sardinien erhoben, haben nicht auf gütlichem Wege beigelegt werden können. Der Generalconſul Sardiniens hat die Hauptſtadt jenes Barbaresken-ſtaates verlaſſen und es iſt eine Kriegserklärung erfolgt. Durch den Telegraphen von Marſeille iſt am 18. d., Abends, dieſe Nachricht eingetroffen. Man erwartet nun eine Blokade der tuneſiſchen Küſte durch eine ſardiniſche Flotte, deren Ausrüſtung in dieſem Augenblicke zu Genua ſtatt findet.“

Digitized by Google

— Die Regierung hat auf einmal die Maires von 8 Gemeinden, in verſchiedenen Departementen, abgeſetzt. Dieſelben ſind ſämmtlich Adelige, ja es befinden ſich unter ihnen zwei Grafen und ein Marquis: — es ſind Legitimiſten, welche zum Beſuche des Herzogs von Bordeaux in England geweſen waren. — Die Quotidienne bemerkt: durch dieſe Abſetzung habe die Regierung den Entlaſſenen nicht wehe gethan, ſondern nur ſich ſelbſt adminiſtrative Schwierigkeiten bereitet. Die gedachten Männer hätten, indem ſie die Stellen als Maire angenommen, nur den Bitten ihrer Mitbürger entſprochen, und damit ein Opfer gebracht, deſſen Früchte dem Gemeinweſen zu gut kommen.

— Der Pfarrer von Mantes in Frankreich hält ſtrenge Ordnung. Er hat ſeinen Gottesakker in 4 Theile getheilt; in die erſte Abtheilung kommt die Geiſtlichkeit und der Adel, in die zweite das Volk, in die dritte die Selbſtmörder und in die vierte und letzte die Proteſtanten. — So eben verbreitet ſich in Paris die Nachricht, Herr v. Haber ſey nach dem unglücklichen Ausgange ſeines Duells mit Sarachaga hier angekommen.

Schweiz. Freiburg. Seit 14 Tagen ſinken die Getreidepreiſe, was man den großen Vorräthen zuſchreibt, die vom ſchwarzen Meer in Marſeille angelangt ſind. Dieſe ſollen durch Lieferungen aus Aegypten vermehrt werden. Die Handelshäuſer von Marſeille fangen an, durch Reiſende Beſtellungen darauf aufſuchen zu laſſen.

Deutſchland. Frankfurt. M. v. Haber iſt den Tag nach dem Duell von Mainz nach Paris gereiſt. — Bei dem Duell trat Herr v. Sarachaga im Schlafrock, mit offener Bruſt, ohne Hemd auf den Kampfplatz, indem er ſagte, er ſey gewohnt, ſich mit bloßem Leibe zu ſchlagen, und damit andeutete, daß es Leute gebe, die bei ſolchen Affairen unter dem Oberrock mit einer Art von kugelfeſtem Gewand ſich zu ſchüzzen verſucht ſeyn möchten. Große Hauswürſterei!

Preußen. Berlin. Faſt das ganze Perſonal der Druckerei, aus welcher E. Bauers confiscirtes Buch hervorgegangen iſt, bis auf die unterſten Perſonen hinab, ſind vor dem Hausvogtei Gerichte verhört worden; ob ſich gegen dieſelben eine Strafe feſtſetzen läßt, da die Cenſurinſtruktion dieſen Fall nicht vorher berückſichtigt hat, muß der Erfolg lehren.

Sachſen. Dresden. Die Somnambule, Amalia Klunger, hat namentlich ſeit Auffindung des ertrunkenen Kindes eine große Autorität hier gewonnen. Von allen Seiten ſtrömt man zu ihr hin, um ſie in ihrem magnetiſchen Schlaf nach verlorenen, verborgenen Dingen zu fragen, um Heilung von allerlei Uebeln bei ihr zu erbitten, um ihre magetiſche Kraft zur Heilung ſelbſt anzuwenden. Eine Menge Neugieriger und Hülfsbedürftiger umlagert förmlich ihr Haus, ſo daß von der Behörde eine Wache aufgeſtellt werden mußte.

— Die „Sächſiſchen Vaterlandsblätter“ enthalten einen Aufruf zur Unterſtützung des alten Jahn. Nachdem demſelben vor einigen Jahren ſein Haus niedergebrannt war, baute er daſſelbe wieder auf, iſt nun aber nicht im Stande, die Koſten dafür zu beſtreiten, und müßte ſonach, wenn er nicht unterſtützt würde, dieſes Beſitzthum veräußern.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen, von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 4. Januar 1841, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

24 eichen Bauſtamme, 3r Klaſſe,
25 „ „ 4r „
2 buchen Nutzſtämme von 18“ und drüber,
2¼ eichen geſchnitten 5′
8 „ „ 4′, anbrüchig,
4¾ buchen geſchnitten,
52¾ „ „ anbrüchig,
2¼ eichen „ äſtig und knorrig,
2 buchen Prügel von 3“ und druber,
¼ erlen gehauen.

Den 6. Januar 1841, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

1 eichen Bauſtamm, 1r Klaſſe,
4 „ „ 2r „
23 „ „ 3r „
38 „ „ 4r „
9 kiefern „ 2r „
50 „ „ 3r „
50 „ „ 4r „
29 fichten „ 3r „
11 „ „ 4r „
4 birken Nutzholzſtämme,
5 kiefern Stangen,
9 fichten „
15 Klafter buchen geſchnitten,
20 „ „ „ anbrüchig,
1¼ „ „ „ Prügel,

Digitized by Google

6¾ Klaft. eichen geſchnit. 5′
5¾ „ „ „ 4′
7¾ „ „ „ 5′ anbrüchig.
2 „ „ „ 4′ „
¾ „ kiefern geſchnitten,
1¾ „ „ Prügeln,
4¾ „ birken geſchnitten,
1½ „ „ „ anbrüchig.

Homburg, den 20. Dez. 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Dreßler, Verweſer.
Bühler.

Mittwoch den 3. Januar 1844, des Vormittags um 9 Uhr, werden zu Brenſchelbach vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte, nachſtehende Holzſortimente, gegen Zahlungstermin, öffentlich meiſtbietend verſteigert werden, nämlich:

10 eichen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
28¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
15¾ „ dito anbrüchig,
8½ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
2 „ „ anbrüchig,
800 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln, und
275 eichen Wellen.

Brenſchelbach, den 23. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Dienſtag den 2. Januar 1844, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Walshauſen, aus dem daſigen Gemeindewalde, nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert, als:

22⅔ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, und
700 Wellen.

Großſteinhauſen, den 26. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Holz-Verſteigerung.

Dienſtag den 2. Januar 1844, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Maßweiler, aus dem daſigen Gemeindewald, Schlag Hölzchen, nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert, als:

1) 13 buchen Nutzſtämme, 3r Klaſſe,
2) 85¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
3) 2½ „ „ „ äſtig und knorrig,
4) 3 „ „ buchen Scheitholz, anbrüchig,
5) 2½ „ buchen geſchnitten Prügelholz,
6) 169 Erdſtöcke, abgeſchätzt zu 26 Klafter,
7) 1725 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Reifenberg, den 23. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Dienſtag den 2. Januar 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei der Stadt Zweibrücken, wird vor dem Bürgermeiſteramte allda, die Lieferung und Beifuhr von circa 300 Cubikmeter Pflaſterſteinen, beſter Qualität, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Aufhebung der Briefbeſtellungskreuzer in loco Homburg betreffend.)

Zufolge höchſten Miniſterial-Reſcripts des k. Hauſes und des Aeußern, d. d. 3. November 1843, Nro. 8460, iſt die Einhebung der Briefkreuzer, in loco Homburg, vom 1 Januar 1844 an aufzuheben, demgemäß von dieſem Zeitpunkte an, außer den auf den Briefen ſelbſt haftenden Poſtportoauslagen, keine weitere Gebühr mehr für deren Beſtellung zu entrichten, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Speyer, den 20. Dezember 1843.

Königliches Poſtamt, Siry.

Bekanntmachung.

Aus einem hieſigen Wirthshauſe entkam ein mit einer Flaſche mit Schnupftabak angefülltes Käſtchen, mit der Bezeichnung C. L. C., Nro. 675, 24½ Pfund ſchwer, mit der Adreſſe: an Thomas Eller in Mannheim. — Es wird dieſer Diebſtahl hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und Jedermann, namentlich die Polizeibehörden, erſucht, die zur Entdeckung des noch unbekannten Diebes ſich herausſtellenden Umſtände, dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 25. Dezember 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Das Mannheimer Morgenblatt

erſcheint täglich, Montags ausgenommen, und bringt nebſt einer Ueberſicht der politiſchen Tagesbegebenheiten auch das Neueſte und Beſte aus der ſchönen Literatur: Erzählungen, Gedichte u. ſ. w., ſo daß es den Leſer als politiſches und literariſches Unterhaltungsblatt befriedigt. Namentlich müſſen wir auch darauf aufmerkſam machen, daß es die Verhandlungen der badiſchen Landſtände **in vollſter Ausführlichkeit** bringt. — Es hat zur Erhöhung ſeines Werthes noch zwei Beiblätter, nämlich:

1) die badiſche Schulzeitung,

welche mit dem Morgenblatt **zweimal** wöchentlich erſcheint, und in gediegenen Originalartikeln, das weite und intereſſante Feld der Erziehung und des Unterrichts beſpricht.

2) Das badiſche Gewerbeblatt,

das **einmal** wöchentlich erſcheint, und die Beſprechung der Künſte und Gewerbe zum Gegenſtande hat. Es iſt dieſes Blatt ein wahrer Hausſchatz für Jedermann, beſonders aber für Gewerbsleute und Oekonomen, da es ſtets die neueſten Entdeckungen ſowohl, als auch alte, nicht genugſam verbreitete, aber bewährte Grundſätze, Regeln, und ausführliche Darſtellungen aus der Technik, Oekonomie, Gewerbskunde u. ſ. w. dem Leſer darbietet. Wir laden zur Subſcription auf dieſe Blätter mit dem Bemerken ein, daß wir geeignete Beiträge ſtets mit Vergnügen in dieſelben aufnehmen.

Für Original-Aufſätze in die **Schulzeitung** zahlen wir 8 fl. per Bogen und laden die Pädagogen, Geiſtlichen und Lehrer zur Theilnahme ergebenſt ein. Um dieſes Blatt noch intereſſanter zu machen, kommt in demſelben etwa alle drei Monate eine Preisfrage aus der Pädagogik deren Beantwortung ſchicklich honorirt wird.

Der Preis für alle drei Blätter „**die nicht geſon-**

oogle

dert abgegeben werden können“ iſt im Großherzogthum Baden 2 fl. 48 kr. das halbe Jahr; auswärts kommt noch ein geringer Poſtaufſchlag dazu. Es iſt in Berückſichtigung ſeiner Größe wohl das wohlfeilſte Blatt in Deutſchland und bietet des Angenehmen und Nützlichen ſo viel, daß wir eine weitere Empfehlung für überflüſſig halten.

Beſtellungen für das mit dem 1. Jaunar 1844 beginnende Semeſter nehmen alle Poſtanſtalten Deutſchlands an.

Mannheim, im Dezember 1843.

Die Redaktion.

Empfehlung eines Gaſthofs.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit den reſp. Herren Reiſenden ergebenſt an, daß er vom 1. Januar 1844 den Gaſthof zum Donnersberg von Frau E. Späth, Wittwe in Kaiserslautern, übernommen hat; derſelbe wird durch reelle Behandlung das Zutrauen jeder der Herren Reiſenden zu erwerben ſuchen.

Martin Kopp,
früher Oberkellner im Pariſerhofe in Frankfurt a. M.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er von Neujahr an, Morgens 8 Uhr, von Zweibrücken über Homburg nach Saarbrücken und Tags darauf eben ſo zurückfährt. Perſonen zahlen nach Homburg 24 kr.; nach St. Ingbert 1 fl., und nach Saarbrücken 1 fl. 24 kr. Pakete werden beſtens und billigſt beſorgt.

J. Schweizer aus St. Ingbert.

Bei Unterzeichneten kann ein junger Menſch, der gute Vorkenntniſſe im Zeichnen hat, als Maler und Lakirer in die Lehre aufgenommen werden; auch wird bei denſelben ein Lehrling als Blecharbeiter angenommen.

Gebrüder Janſon.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er ſich dahier, in ſeines Vaters Hauſe, etablirt hat, und alle Sorten Leder bei ihm zu haben ſind.

Homburg, den 23. Dez. 1843.

Franz Daniel Martin,
Rothgerber.

Die Gersheimer Ziegelhütte iſt zu verlehnen, Das Nähere bei Wirth Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt oder bei dem Eigenthümer, Dekonom Schmidt in Walsheim, zu erfragen.

Verloren: ein Paar goldene Ohrringe mit Granatſteinchen. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelben, gegen eine angemeſſene Belohnung, bei der Redation d. Bl. abzugeben.

Carl Heim hat gutes Ohmet, erſter Qualität, per Zentner zu 36 kr., zu verkaufen.

Bei Georg Schillo dahier iſt ein noch nicht ganz 2 Jahre altes Hengſtfohlen zu verkaufen.

Kunſtreiter-Anzeige.

Heute Freitag den 29. d. M., große Vorſtellung mit großen Pantomimen und Brilliant-Feuerwerk. Anfang Abends um 6½ Uhr in der k. Landgeſtüts-Reitſchule.

Sonntag den 31. Dez., große Vorſtellung. Anfang, Nachmittags 3½ Uhr.

Gemahlener Gyps iſt jederzeit auf der Lautzkircher Mühle, per Faß zu 7 kr., zu haben.

Zwei möblirte Zimmer ſind bei Herrn Lakirer Lehmann, durch Madam Benzino, zu verlehnen.

C. Singer hat auf Oſtern ein Logis zu verlehnen.

Georg Schillo hat ein Logis im dritten Stocke, beſtehend in Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

In dem Glockengießer Lindemann'ſchen Hauſe, am Contwiger Wege, iſt ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen; auch kann auf Verlangen ein Stück Garten dazu gegeben werden.

Carl Rübel hat ein Logis im dritten Stocke, vornheraus, zu vermiethen. Auch hat derſelbe auserleſene Grundbirn, per Faß zu 22 kr., zu verkaufen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 64. Ernennung der Mitglieder des Landrathes der Pfalz. — Trennung der Gemeinde Leimersheim und Kuhard. — Verbotene Druckſchrift. — Bildung von Senaten als Medizinal-Comiteen an den mediziniſchen Facultäten der Univerſität München und Erlangen. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen.

Kaiserslautern. Markt vom 19. Dez. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 28 kr.; Korn, 5 fl. 14 kr.; Gerſt, 4 fl. 51 kr.; Spelz, 2 fl. 54 kr.; Hafer, 2 fl. 20 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 36 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 28. Dezember.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	7	27	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn	5	—	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt	4	52	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	45	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		13
Spelzkern	—	—	„ 2 Kilogramm		10
Dinkel	—	—	„ 1 „		5
Miſchfrucht	5	20	Das Paar Weck wiegt 10 Loth		2
Grundbirn	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kühfleiſch, „ 5 „		10
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		10
50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer	2	10	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirk[illegible] [illegible]brücken, Homburg und Cuſel.

[illegible]ſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte, [illegible] wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig [illegible] [illegible]el in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bei eben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplar[illegible] [illegible]burg zu beziehen hat und einen mäßigen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren [illegible] Schrift oder deren Raum iſt 3 Kreuzer.

№ 137. Sonntag, 3 Dezember 1843.

Tags=Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Am 10. November war in der Gouvernementsſtadt Kowno das Monument feierlich geweiht, das der Kaiſer hier zur Rückerinnerung an die denkwürdigen Ereigniſſe des Jahrs 1812 hat aufrichten laſſen. Kowno war in jener Epoche einer der merkwürdigſten Punkte in Rußland; denn hier hatte ſich die damals ungeheure Macht Napoleons concentrirt, um Rußlands Grenzen zu überſchreiten; hier nahm der blutige, in's Innere Rußlands verbreitete Krieg, ihm mit gänzlichem Untergange drohend, ſeinen Anfang. Das die hier ſtattgehabten Ereigniſſe verewigende Monument iſt von enormer und impoſanter Größe, wie ſeine Beſtimmung es erheiſcht, die äußere Form, harmoniſch in allen ihren Theilen, feſſelt den Blick des Beobachters. Auf der Vorderſeite lieſt man die Worte Kaiſer Alexanders, genommen aus ſeinem erſten Manifeſt, das er bei Eröffnung dieſes Krieges erließ: „Gott iſt gegen den Urheber." — Auf der Rückſeite: „Im Jahre 1812 fielen 700,000 feindliche Krieger in Rußland ein, aber nur 70,000 kehrten aus demſelben zurück." Dem ſolennen Akt der Weihe wohnten unter ander[illegible] [illegible] noch lebenden Krieger bei, [illegible] fürs [illegible]land gekämpft hatten. [illegible]en, [illegible] und Oberoffizieren ware[illegible] [illegible]ategorie nur 23, Subalterne 31 [illegible] ſtehen auf allen Punk[illegible] mente, welche durch di[illegible] [illegible] in jenem denkwürdigen Feldzug[illegible] [illegible]rden.

Spanien. Madrid. Als [illegible] [illegible]vaez am 7. Dez., Abends, nach [illegible] [illegible]atte gefahren war, und ſeinen Wagen leer [illegible] ſeiner Wohnung zurückſchickte, wurden auf dieſen 2 Schüſſe abgefeuert, [illegible] man [illegible] bigen habhaft werden konnte. Faſt täglich werden einzel[illegible] Soldaten in entlegenen Straßen ermordet gefunden. Bei dem Auflaufe, der am Abend des 3. vor dem Stadthauſe ſtatt fand, haben nicht weniger als 13 Perſonen das Leben verloren. Die Anzahl der Verwundeten ſoll ſich auf 50 belaufen.

Italien. Rom. Es iſt eine unbeſtrittene Erfahrung, daß ſeit 6 Jahren die Winterkälte in unſerem Süden fortſchreitend zunimmt. (??) Einen Winter, wie den gegenwärtigen, erinnert ſich Niemand hier, erlebt zu haben. Die fernen und nahen Apenninen ſind mit Eis und hohem Schnee bedeckt, und in Roms Straßen findet ſich ſchon einige Morgen regelmäßig Eis von einem halben Zoll Dicke. In Florenz ſollen die Arnoufer nicht ſelten Eis anſetzen. Die meiſten engliſchen Fremden haben daher die Stadt verlaſſen und ſind zu uns herübergekommen.

Frankreich. Paris. Graf Montalivet hat bei einem Banket, das ihm die Offiziere der 13. Legion der Nationalgarde als ihrem Oberſten gaben, eine merkwürdige Rede gehalten, worin er Drohungen gegen die Legitimiſten äußerte. Die Nationalgarde ſey bereit, jeder Gefahr die Stirne zu bieten, wenn je wieder ſolche kommen ſollte. Mögen unkluge Herausforderer ſich nicht täuſchen, ſagte er, Frankreich hat 1830 ſein letztes Wort geſprochen.... Es betrachtet ihre unmächtigen Drohungen mit Ruhe, und dieſe Ruhe iſt die der Stärke; aber mögen ſie ja nicht den großen Zorn Frankreichs reizen; (Beifall). Durch dieſen Zorn würden auch jetzt noch in ihrem ganzen Glanze ſtrahlen die Humanität, das Geſetz, die Ordnung; denn die Nationalgarde würde da ſeyn. Sie würden da ſeyn; (Beifall.) Aber dieſer Zorn des verſöhnten Landes würde mit ſeiner ganzen Macht auf die zurückfallen, die ihn unkluger Weiſe herausgefordert hätten. (Zuruf

Google

und langer Beifall.) Ja, Frankreich hat ſein letztes Wort geſprochen in der Charte von 1830, die, die Kette der Zeiten wieder knüpfend, Alles beſiegelt hat, was in der Revolution von 1789 Praktiſches und Legitimes war, und die den definitiven Triumph der Ariſtokratie der Arbeit und der Intelligenz über die Ariſtokratie des Privilegiums geſichert hat. (Zuruf.) Frankreich hat ſein letztes Wort geſprochen, indem es auf den Thron den Chef einer nationalen Dynaſtie erhoben hat, deſſen Genie in der großen Kunſt die Menſchen zu regieren zweimal geweiht worden iſt durch die unſäglichen Schmerzen eines Vaters und durch die Kugeln der Mörder, und deſſen väterlicher Stolz um ihn, bereit ſeinem Werke Beſtand zu geben, eine ganze Generation von Prinzen ſich erheben ſieht, die, um alle Gefühle ihres Landes zu haben, „nichts zu lernen und nichts zu vergeſſen brauchen!“ Das letztere iſt eine Anſpielung auf den bekannten Vorwurf, den man den Borbonen älterer Linie macht.

— Die „Gazette“ ſtellt der in miniſteriellen Blättern an die nach England pilgernden legitimiſtiſchen Abgeordneten ergangenen Erinnerung an ihren, dem Könige der Franzoſen geſchworenen Eid der Treue, eine weiter rückwärts gehende Erinnerung gegenüber: an den Eid, den ſo manche der jetzigen Machthaber Karl X. geſchworen. — Das „Charivari“ meint, mit dem vergangenen Miniſterwechſel (Ernennung Dumons) gewinne Niemand, außer den Schneidern, falls nicht Herr Teſte mit ſeinem Portefeuille auch ſeine Uniform an Hrn. Dumon abgetreten habe.

Preußen Koblenz. Am 22. d., Nachmitt. gegen 2 Uhr, iſt das von dem Hrn. Seminar-Direktor Zahn auf ſeinem Gute Vitt, nahe bei Meurs, errichtete zweite Gebäude, deſſen Bau erſt im Spätherbſt unternommen wurde, in dem Augenblicke zuſammengeſtürzt, als die Arbeiter mit der Aufrichtung des Dachſtuhles auf demſelben beſchäftigt waren. Dreizehn Menſchen, wovon man indeß drei noch lebend aus dem Schutte hervorgezogen, ſind das Opfer dieſes ſchrecklichen Unglücksfalles geworden. Sechs Leichen ſind bereits aus dem Schutte vervorgezogen, und vier Perſonen werden noch vermißt, die ebenfalls unter den Trümmern des zuſammengeſtürzten Gebäudes begraben liegen.

Pillau. Am 15. Dez. ſtrandete an unſerer Küſte das Königsberger Schiff der Courier. Bei den empörten Elementen, welche ihre ſchrecklichen Wirkungen mit verwüſtender Stärke fortſetzen, konnte es nicht ausbleiben, daß ſehr bald das Schiff zertrümmerte, wodurch fünf Menſchen von der Schiffsbeſatzung, einſchließlich des Kapitäns Zimmermann und ſeines Sohnes, ertranken. Neun Menſchen dagegen, unter denen auch der Steuermann Ibens begriffen, ſind glücklich gerettet worden.

Baden. Baden. Der zum Tode verurtheilte Vatermörder Reinbold von hier iſt vom 17. bis 18. Dez., Nachts, durchgebrochen und hat zu fliehen verſucht. Er hat ſeine Feſſeln durchgefeilt, ſich derſelben entledigt und darauf ſeine Flucht mit einem in demſelben Zimmer befindlichen Mitgefangenen durch das Ofenloch und den Kamin zu bewerkſtelligen geſucht. Durch das hierdurch verurſachte Geräuſch wurden die in den angrenzenden Zimmern eingeſperrten Gefangenen aufgeweckt, und in der Meinung, es brenne im Schornſteine, erhoben ſie ein jämmerliches Zetergeſchrei. Dennoch gelang es den beiden Flüchtlingen, aus dem Gefängniſſe zu entkommen und ſich in der Nachbarſchaft, wenn wir recht berichtet ſind, auf dem Speicher des Matzenauer'ſchen Hauſes zu verſtecken, wo die Verbrecher jedoch glücklicher Weiſe von den nachſetzenden Verfolgern aufgefunden und hervorgezogen wurden. Dieſer Fluchtverſuch liefert einen neuen Beweis von der ſchon ſo oft gerügten Mangelhaftigkeit und Unzulänglichkeit der hieſigen Gefängniſſe, in Folge deſſen noch ein anderer Gefangener bei einem Vatermörder eingeſperrt werden mußte.

Freiburg. Ein Unglücksfall, der ſich am 24. d. auf der Straße zur Falkenſteig zutrug, wird ſo eben hierher berichtet. Der Eilwagen, der von Schaffhauſen hierher fährt, begegnete einem ſchwerbepackten Frachtwagen an einer Stelle, wo die Straße ziemlich ſchmal iſt. Der Eilwagen wollte ausweichen und gerieth dabei auf einen Steinhaufen, warf um und fiel auf den die Vorſpann des Frachtwagens leitenden Fuhrmann, der durch die Laſt deſſelben augenblicklich erſchlagen und förmlich platt gedrückt wurde. Von den im Eilwagen ſich Befindlichen ſoll Niemand beſchädigt worden ſeyn.

Vaterländiſches. München. Se. k. H. unſer Kronprinz iſt am 21. Dez, Abends, mit [illegible] Gem[illegible] in erwünſchtem Wohlſeyn hier eingetroffen. Namentlich iſt die erlauchte „Burgfrau von Hohenſchwangau“ des geſundeſten und kräftigſten Ausſehens. Es iſt kaum wahrſcheinlich, daß Ihre königl. Hoheiten die beabſichtigte Reiſe nach dem freundlichen Bamberg vor der Mitte des nächſten Monats antreten werden, da der Bräutigam unſerer Prinzeſſin Hildegarde, Erzherzog Albrecht, erſt gegen den 5. Januar zum Beſuch hier eintreffen wird.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen, von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 12. Januar 1844, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag zufälliges Ergebniß.

45 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Klaſſe,
1 buchen Nutzſtamm,
57 kiefern Gerüſtſtangen,
69¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
107 " " " anbrüchig,
24¾ " " " Prügel,
1 " eichen geſchnitten Scheit,
6¼ " " " anbrüchig,
¾ " " Prügel,
25 buchen / 225 weichholz } Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Kirkel noch ohngefähr 30 Stämme Bau- und Nutzholz, 300 Klafter Scheit- und Prügelholz, 2500 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 27. Dez. 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hofmann, Akt.

Licitation.

Freitag den 5. Januar 1844, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, wird das zur Gütergemeinſchaftsmaſſe, welche zwiſchen Michael Urſchel, im Leben Bierbrauer, und ſeiner Wittwe Maria Hirſch, ſpätere Ehefrau und jetzige Wittwe von Wilhelm Simon, beſtanden hat, gehörige Wohnhaus, ſammt Zugehörungen, gelegen zu Homburg an der Hauptſtraße, neben Gaſtwirth Zott, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, verſteigert.

Homburg, den 12. Dez. 1843.

Der Notär-Commiſſär,
Berg.

Dienſtag den 9. Januar 1844, des Vormittags 9 Uhr, zu Medelsheim, läßt Herr Johann Baptiſt Jacoby, Ackersmann allda, in ſeiner Behauſung, auf Borg, verſteigern: 3 Pferde, 1 zweijähriges Füllen, eine Kuh, ein Rind, einen breiten und einen ſchmalen Wagen, Ketten, Heuleitern, Leiterbäume, 2 Kartoffelkaſten, 1 dreiohmigen Branntweinkeſſel, mit Zubehör, 30 Fäſſer von 1 — 8 Ohm, Pferdsgeſchirr, eichene Matriche ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 22. Januar 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Schwarzenacker, im Wirthshauſe des Herrn Barthel Bellaire, läßt Frau Louiſe Freifrau von Laſalle-Louiſenthal in Zweibrücken, an den Meiſtbietenden, auf Borg, verſteigern:

1) Die in dem ohngefähr 26 Morgen großen Walddiſtrikte „Ohligberg" zum Schwarzenackerhofe gehörig, ſich ergebenden Lohrinden, auf dem Stocke;
2) 105 Klafter birken Scheitholz;
3) Die davon abfallenden Reiſer in Bürden, und
4) 6 eichen Nutzholzſtämme.

Zweibrücken, den 15. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 2. Januar 1844, des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe die Herſtellung der Umfaſſungs-Mauer um den Begräbnißplatz, an den Wenigſtnehmenden begeben. — Dieſelbe iſt zu 1478 fl. 55 kr. veranſchlagt.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hier zur Einſicht.

Zweibrücken, den 13. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Holz-Verſteigerung.

Dienſtag den 2. Januar 1844, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Maßweiler, aus dem daſigen Gemeindewald, Schlag Hölzchen, nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert, als:

1) 13 buchen Nutzſtämme, 3r Klaſſe,
2) 83¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
3) 2½ " " " äſtig und knorrig,
4) 3 " " buchen Scheitholz, anbrüchig,
5) 2½ " buchen geſchnitten Prügelholz,
6) 169 Erdſtöcke, abgeſchätzt zu 26 Klafter,
7) 1725 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Reifenberg, den 23. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Hüther.

Montag den 8. Januar 1844, um zehn Uhr des Morgens, werden zu Kleinſteinhauſen, aus dem daſigen Gemeindewalde, nachbezeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, nämlich:

42 eichen Bauſtämme, 2r und 4r Klaſſe,
26½ Klafter geſchnitten Scheitholz, und
1950 buchen und eichen Wellen.

Die Bauſtämme ſind gut abzufahren.

Großſteinhauſen, den 26. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Hüther.

Mittwoch den 3. Januar 1844, um 9 Uhr des Morgens, werden zu Reifenberg, aus dem

Digitized by Google

Schlage Auerbacherberg, nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert, als:

1) 2 eichen Bauſtämme, 2r Klaſſe,
2) 3 " " 3r "
3) 6 buchen Nutzabſchnitte, 1r Klaſſe,
4) 17 buchen " 2r "
5) 75½ Klafter geſchnitten Scheitholz,
1¼ 6) " " " anbrüchig,
7) 166 Erdſtöcke, abgeſchätzt zu 34½ Klafter,
8) 1675 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Reiſenberg, den 23. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Hüther.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zur Ausſpielung der großen Herrſchaft Mödling bei Wien,

deren Ziehung den 13. Januar 1844 ſtattfindet und worin außer der bedeutenden Ablöſungsſumme von 300,000 fl., noch weitere 23,486 Gewinne, im Betrage von 117,430 fl., als: fl. 250,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7500, 6000, 2 à 5000, 2 à 4000, 2 à 3000, 2 à 2800, 2 à 2500 ꝛc.

erlangt werden, und deren Spiel im Königreich Bayern erlaubt iſt, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Looſe à 4 fl. 48 kr., 6 Stück à 24 fl., 10 Stück, nebſt einem Goldloos, welches 6 mal gewinnen kann, und einen ſicheren Treffer jedenfalls erhält à 48 fl., und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

Julius Stiebel, junior,
Banquier in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.

(Aufhebung der Briefbeſtellungskreuzer in loco Homburg betreffend.)

Zufolge höchſten Miniſterial Reſcripts des k. Hauſes und des Aeuſſern, d. d. 3 November 1843, Nro. 8460, iſt die Einhebung der Briefkreuzer, in loco Homburg, vom 1 Januar 1844 an aufzuheben, demgemäß von dieſem Zeitpunkte an, außer den auf den Briefen ſelbſt haftenden Poſtportoauslagen, keine weitere Gebühr mehr für deren Beſtellung zu entrichten, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Speyer, den 20. Dezember 1843.

Königliches Poſtamt. Siry.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 40 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Anzeige.

Gegen Ende dieſes Jahres werde ich das bisher pachtweiſe inne gehabte Gaſthaus zum Waldhorn verlaſſen, und am 30. Dezember 1843 den käuflich an mich gebrachten Gaſthof zum rothen Haus dahier beziehen. Der freundlichen Einladung, mich mit recht zahlreichen Beſuchen beehren zu wollen, füge ich die Verſicherung bei, daß allen jenen Anforderungen, welche an einen vorzüglichen Gaſthof mit Recht gemacht werden können, durch die von mir getroffenen Einrichtungen, in hohem Grade, entſprochen iſt.

Carlsruhe, den 23. Dez. 1843.

Louis Hartweg.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er von Neujahr an, Morgens 8 Uhr, von Zweibrücken über Homburg nach Saarbrücken und Tags darauf eben ſo zurückfährt. Perſonen zahlen nach Homburg 24 kr.; nach St. Ingbert 1 fl., und nach Saarbrücken 1 fl. 24 kr., welches beim Einſteigen ſogleich entrichtet wird. Pakete werden beſtens und billigſt beſorgt. J. Schweizer aus St. Ingbert.

Montag den 1. Januar 1844, wird in dem Lock'ſchen Hauſe in Irheim Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet Fr. Lehmann.

Friſche ſüße Schellfiſche, Lapperdan, Häringe, neue treckene, ſe wäſſerte Stockfiſche. Letztere lich vom 3. Januar 1844 bis zu Ende ſtenzeit zu haben bei G. Bauer.

Bei Joſeph Hatry dahier ſind feine Arauer Reiszeuge, in allen Größen, angekommen. Pariſer Cravatten und ſonſt eine bedeutende Auswahl in diverſen Gegenſtänden.

Auf der Homburger Muhle iſt jederzeit gemahlener Gyps, per Faß zu 8½ kr., zu haben.

Buchhandler Lehmann hat im zweiten Stocke ſeines Hauſes ein Logis zu vermiethen, beſtehend in drei geräumigen Zimmern, Kammer und verſchloſſenem Kohlenplatze, und iſt bis Oſtern zu beziehen.

Heinrich Ambos, Blechſchmied, hat ein Logis im zweiten und eins im dritten Stocke bis Oſtern zu vermiethen.

Ch. Herchenröther hat ein kleines Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Heinrich Feller hat bis nächſte Oſtern ein kleines Logis zu vermiethen.

Ludwig Schöller hat bis künftige Oſtern ein Logis zu verlehnen.

Zwei möblirte Zimmer ſind bei Herrn Lakirer Lehmann, durch Madam Benzino, zu verlehnen.

L. Huiſong hat ein Logis im zweiten Stocke, mit oder ohne Möbel zu verlehnen; auch kann ein Schweinſtall und Dungplatz dazu gegeben werden.

Jakob Singer hat eine Wohnung im zweiten Stocke, hintenhinaus, ſogleich oder auf künftige Oſtern zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google
BUCHBINDEREI

Digitized by Google